

**ALBRECHT VON HALBERSTADT**

**UND**

**OVID IM MITTELALTER**

**VON**

**KARL BARTSCH.**

---

**QUEDLINBURG UND LEIPZIG.**

**DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.**

**MDCCCLXI.**



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

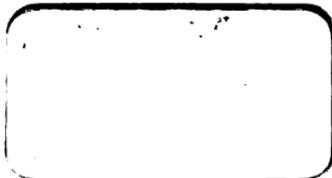


~~Vet. Ger. Per 12/38~~



B Per

~~210 F. 26~~





**B i b l i o t h e k**  
der  
gesamnten deutschen  
**National-Literatur**  
von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

---

Achtunddreißigster Band:  
**Albrecht von Halberstadt.**

---

Quedlinburg und Leipzig.  
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.  
1 8 6 1.

**ALBRECHT VON HALBERSTADT**

**UND**

**OVID IM MITTELALTER**

**VON**

**KARL BARTSCH.**

---

**QUEDLINBURG UND LEIPZIG.**

**DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.**

**MDCCCLXI.**



## VORWORT.

---

*Angeregt durch Jacob Grimms Abhandlung über Albrecht von Halberstadt im achten Bande der Zeitschrift für deutsches Alterthum hatte ich den Gedanken mit einzelnen Theilen von Albrechts Werke eine Herstellung zu versuchen schon vor Bekanntmachung des Oldenburger Bruchstückes gefasst, wenn mir auch die Bedenken die sich einem derartigen Versuche entgegenstellen nicht entgingen. Das Bruchstück erhöhte die Schwierigkeit statt sie zu mindern, denn es ergab die Vergleichung mit Wickrams Texte, dass nur etwa die Hälfte der alten Reime vom Bearbeiter beibehalten war, die übrigen aber so entstellt sind, dass auch die scharfsinnigste Kritik das Echte mit Sicherheit aufzufinden nicht im Stande wäre. Daher konnte ich die Aufgabe, die sich ein kritischer Text sonst zu stellen hat, ein dem Originale möglichst nahe kommendes Bild des Dichters zu liefern, in vorliegendem Falle nicht zu lösen hoffen. Indem ich die Gründe, aus welchen Wickram die Reime und Ausdrucksweise seines Vorbildes änderte, an dem erhaltenen Bruchstücke prüfte, ergab sich daraus, wenn die Herstellung nicht ganz willkürlich sein sollte, die Nothwendigkeit des Nachweises, dass Reime Wickrams, die die Art und Weise des dreizehnten Jahrhunderts schlechterdings nicht an sich tragen, an Stelle echter aus bestimmten Gründen entfernter gesetzt worden. Das Ziel, welches ich in meiner Herstellung zu erreichen trachtete, war nichts zu geben was der Mundart des Dichters widerstrebt, was Albrecht nicht hätte schreiben können. Dass er in jedem einzelnen Falle wirklich so geschrieben, dies mit Bestimmtheit behaupten zu wollen wäre thüricht. Auch bin ich mir wohl bewusst, dass ich keineswegs überall selbst das Wahrscheinliche gefunden, dass ich manche Wendung habe stehen lassen, die durch eine mehr mittelhochdeutsche hätte ersetzt werden können; aber es war schwer die Grenze der erlaubten Aenderungen genau innezuhalten. Manche Wendung die nicht mhd. klingen mag habe ich schon deswegen unangetastet gelassen, weil gerade der Landtrich, in dessen Mundart Albrecht dichtete, vielfach Erscheinungen darbietet, die dem Nhd. näher stehen als der gemeinmittelhochdeutschen Sprache.*

An vielen Stellen glaube ich indess dem echten Ausdrucke nahe gekommen zu sein. Sollte auch nur die Hälfte der überlieferten Reime, die ich wo sie zu halten waren nicht antastete, echt sein, so wäre der Gewinn für unsere ältere Literatur nicht gering. Ein nicht ganz unähnliches Spiegelbild der deutschen Uebertragung von Ovids Verwandlungen gegeben zu haben darf daher die mühsame Arbeit wohl hoffen; in jedem Falle ist es lehrreich zu sehen, und das ist auch durch die wickramsche Entstellung hindurch möglich, wie die Auffassungsweise des deutschen Dichters von seinem Vorbilde abweicht, und dies darzutun war ein nicht unwesentlicher Zweck des Buches.

Ist auch Albrechts Werk für seine Zeitgenossen von geringer Bedeutung geworden, weil es ihnen auch in seiner theilweisen Andeutschung des Inhaltes fremdartig erschien, so verdient es unsere Aufmerksamkeit in literargeschichtlicher wie in sprachlicher Hinsicht. Wo wir Beziehung auf Mythen und Sagen finden, die Ovids Metamorphosen behandeln, da ist, wenige Fälle vielleicht abgerechnet, Albrechts Gedicht nicht die benutzte Quelle. Nicht unmittelbar aus Ovid, sondern aus abgeleiteten Quellen schöpften die meisten deutschen wie romanischen Dichter ihre Kenntniss der betreffenden Sagen; die Verbreitung derselben zunächst in Deutschland durch Sammlung der Beziehungen nachzuweisen, ist die Aufgabe die sich der erste Theil der Einleitung gestellt hat. Ich habe an mehreren Stellen darauf hingewiesen und wiederhole es hier, dass ich weit entfernt von der Meinung bin, es habe zumal bei Sagen, deren Ovid nur kurz erwähnt, während andere Quellen sie ausführlich behandeln, wie die vom trojanischen Kriege und von Aeneas, das betreffende Citat Ovid im Sinne. Wenn ich trotzdem solche Sagenbeziehungen ausnahm, so geschah es weil eine derartige Zusammenstellung noch nicht versucht worden ist. So umfasst dieser Abschnitt der Einleitung beinahe die gesammten antiken Mythen, ein Beitrag zur Kenntniss des Alterthums im Mittelalter, insonderheit allerdings Ovids. Absolute Vollständigkeit hierin zu erreichen ist fast unmöglich, jede neu entdeckte Quelle kann neues Material bringen, mir selbst haben sich nach schon vollendetem Drucke der Einleitung hauptsächlich aus handschriftlichen Werken noch eine Reihe von Nachträgen, zum Theil bedeutsamen, ergeben; doch wo eine Grundlage geschaffen ist, da kann jeder leicht das fehlende hinzuthun. In Bezug auf die Citate hätte ich kürzer sein können, wenn ich es nicht vorgezogen hätte statt der einfachen Verweisung die Worte selbst anzuführen, da es darauf ankommt zu wissen, in welchem Masse jeder einzelne Dichter die Sage kannte. Denn ein Theil der Stoffe war, wie die Sage von Pyramus und Thisbe, sprichwörtlich geworden, und nicht jede Erwähnung beruht auf gelehrter Kenntniss. Auch schien der ohnehin etwas spröde Gegenstand an Lebendigkeit zu gewinnen, wenn ich die Dichter selbst reden liess und dem Leser mühseliges Nachschlagen in hunderten von Büchern ersparte.

Der romanischen Literaturen habe ich mehr im Vorbeigehen gedacht, als dass ich beabsichtigt hätte, in ihnen die Beziehungen auf ovidische Sagen in gleicher Vollständigkeit wie an der deutschen nachzuweisen. Nur die Anspielungen bei den Provenzalen gebe ich, weil sie nicht allzuzahlreich sind und zum grossen Theile früher Zeit angehören, vollständig. Dass Fauriels Stellenverzeichnis am Schlusse des dritten Bandes seiner *histoire de la poésie provençale* nur bei wenigen Stellen benutzt ist, wird wer die Mühe der Vergleichung nicht scheut bald erkennen.

Der dritte Abschnitt der Einleitung und das Glossar beabsichtigen eine möglichst vollständige Darstellung von Albrechts Spracheigenheiten und Wortvorrathe zu geben, zugleich als Beleg für manche in den hergestellten Texten gewagte Aenderung. In beiden Theilen meiner Arbeit habe ich ebenfalls versucht einzelne kleinere oder grössere Stellen ihrer echten Gestalt näher zu bringen. In dem Wortverzeichnis wird man des sprachlich verwandten wenn auch mehr als 150 Jahre jüngern Ernst von Kirchberg meklenburgische Reimchronik (im vierten Bande von Westphalens *monumenta inedita*) vielfach benutzt finden, theils zu verstärkenden Belegen für Albrechts Text, theils als Nachtrag zu dem mhd. Wortschatze, der aus dieser Quelle noch keinen Gewinn gezogen. Die Chronik ist durch K., das erhaltene Bruchstück (Nr. XXIV meiner Auszüge) durch Br., der Prolog durch Pr. bezeichnet. Einzelnes ist auch aus andern Dichtern aufgenommen. Die Bedeutungen habe ich wo es bekannte oder leichtverständliche Worte waren mit Rücksicht auf den ohnehin schon grossen Umfang des Buches weggelassen: es sollte eben nur ein Wortnachweis, nicht ein Glossar sein.

Zu spät, um für die Einleitung noch davon Gebrauch machen zu können lernte ich Cholevius' fleissige 'Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen' kennen. Unsere Resultate sind an manchen Stellen dieselben, so bei dem Verhältnisse von Konrads trojanischem Kriege zu Ovid, in Bezug auf Helena und Paris, Medea und das Haus der Fama. Benöthigt roman de Troie kannte Cholevius noch nicht, konnte daher auch über seine Beziehung zu Ovid, wie über die Konrads zu ihm nichts Näheres sagen. Ist somit Manches nicht neu was ich gebe, so wird doch die Gegenüberstellung der Texte, indem sie die Art und Weise der Uebertragung nachweist, nicht unerwünscht sein. Sie zeigt namentlich Konrads treue Anlehnung an seine lateinische wie romanische Quelle, die er in seiner Wort- und Redefülle nur zu häufig verwässert.

Rostock, 10. November 1860.

K. B.

# **INHALT.**

## **EINLEITUNG.**

**I. Das Studium Ovids im Mittelalter S. I—IV; die dem Ovid untergeschobenen Gedichte S. IV—XI; de philomela IV; de pulice V; somnium VI; epigrammata scholastica de XII libris Aeneidos, contentio veris et hiemis VI; altercatio ventris et artuum, priapeia, de vetula VII; de excidio Trojae, de nummo VIII; de lupo, de pediculo, de medicamine aurium, de annulo, epitaphium psittaci Corinnae, de meridie faelici, liber trium puellarum IX; de rustico, de mirabilibus mundi, de biria, Pamphilus X.**

**Erwähnungen Ovids in der deutschen Literatur S. XI—XVI; Kenntniss der einzelnen Werke S. XVI—CXXVII.**

**Die Briefe der Heroiden S. XVI—XXVIII; französische und italienische Bearbeitungen XVI, vgl. S. CCXLIV; allgemeine Erwähnungen XVII.**

**Penelope an Ulysses XVIII, vgl. S. CCXLIV; Phyllis an Demophon XVIII, vgl. S. CCXLIV; Briseis an Achilles XIX; Phaedra an Hippolytus XIX; Oenone an Paris XX, vgl. S. CCXLIV; Hypsipile an Iason XXI; Dido an Aeneas XXI, vgl. S. CCXLV; Hermione an Orest XXIV; Castor und Pollux XXIV, vgl. S. CCXLV; Ariadne XXIV; Canace an Macareus XXIV; Medea an Iason XXV; Laodameia an Proteus XXV; Hypermnestra an Lynceus XXV; Paris an Helena, Helena an Paris XXV—XXXIV; Urtheil des Paris XXV, vgl. S. CCXLV; Leander und Hero XXXIV, vgl. S. CCXLVI; Acontius und Cydippe XXXVI.**

**Ars amandi, remedia amoris, amores S. XXXVII—XLI, vgl. S. CCXLVII; Achilles und Deidamia XLI, vgl. S. CCXLVII.**

**Epistolae ex Ponto XLI, vgl. S. CCXLVII; Tristien XLII; Fasten XLII; Lucretia XLIII, vgl. S. CCXLVII; Arion XLIII.**

**Metamorphosen S. XLIII—CXXVII; Commentare XLIII; Uebersetzungen XLIV; allgemeine Anspielungen XLV.**

**Erstes Buch S. XLVI—LIV. Der erste Vers XLVI, vgl. S. CCXLVII; Chaos XLVI; Namen der antiken Götter XLVI, vgl. S. CCXLVII;**

vier Weltalter XLVII; Giganten XLVIII; Lycaon S. CCXLVII; Amor XLVIII; Python LIII, vgl. S. CCXLVIII; Daphne LIII, vgl. S. CCXLVIII; Io LIV; Argus LIV.

Zweites Buch S. LIV—LV. Phaeton LIV; Aurora LIV; Sonnenrosse LIV, vgl. S. CCXLVIII; Mäander LIV; Callisto LIV; Aesculap LIV, vgl. S. CCXLVIII; Europa LV, vgl. S. CCXLIX.

Drittes Buch S. LV—LX. Cadmus LV, vgl. S. CCXLIX; Actaeon LV, vgl. S. CCXLIX; Semelo LVI; Tiresias LVI; Narcissus LVI, vgl. S. CCXLIX; Bacchus LIX.

Viertes Buch S. LX—LXXIV. Pyramus und Thisbe LX, vgl. S. CCL; Venus und Mars LXVI ff., vgl. S. CCLII; Vulcanus LXVII, vgl. S. CCLII; Leucothoe und Clytie LXVIII; Hermaphroditus LXX, vgl. S. CCLII; Tantalus LXXII; Perseus, Medusa, Atlas, die Hesperidenäpfel LXXIII, vgl. S. CCLII.

Fünftes Buch S. LXXIV—LXXVIII. Pegasus, Helicon, Musen LXXIV; Ceres und Proserpina LXXV; Sirenen LXXV, vgl. S. CCLIII.

Sechstes Buch S. LXXVIII—LXXXII. Arachne, Pallas LXXVIII, vgl. S. CCLIII; Jupiters Liebschaften LXXVIII; Leda LXXVIII; Niobe LXXIX, vgl. S. CCLIII; Zethus, Amphion LXXIX; Antiope LXXIX; Alcmena, Danae LXXIX; Pelops LXXX; Latona LXXX, vgl. S. CCLIV; Marsyas LXXXI; Progne und Philomela LXXXI; Orithyia und Boreas LXXXII.

Siebentes Buch S. LXXXII—XCVII. Medea und Iason LXXXII, vgl. S. CCLIV; Androgeos XCVI; Procris und Cephalus XCVII.

Achtes Buch S. XCVII—XCIX. Scylla und Minos XCVII; Theseus, Ariadne, Minotaurus XCVII, vgl. S. CCLV; Daedalus XCVII, vgl. S. CCLV; kalydonischer Eber XCVIII.

Neuntes Buch S. XCIX—CIII. Hercules XCIX, vgl. S. CCLV; Minos und Rhadamanth CII; Biblis CII; Yphis und Iante CIII.

Zehntes Buch S. CIII—CVI. Hymenaeus CIII; Orpheus CIV; Ganymed CV, vgl. S. CCLVI; Pygmalion CV; Myrrha CV; Adonis CVI; Atalanta CVI.

Elftes Buch S. CVII—CVIII. Midas CVII; Hesione CVII; Hercules und Telamon zerstören Troja CVII; Neptun und Apollo helfen es bauen S. CCLVI; Thetis und Pelous, Proteus CVII, vgl. S. CCLVII; Ceyx und Alcyone CVIII; Aeolus CVIII; Haus der Träume CVIII, vgl. S. CCLVII.

Zwölftes Buch S. CVIII—CXVII. Haus der Fama CIX; Trojanersage CX, vgl. S. CCLVII.

Dreizehntes Buch S. CXVII—CXVIII. Ulysses CXVII, vgl. S. CCLVIII; Sarpedon CXVII; Scylla CXVIII, vgl. S. CCLVIII.

Vierzehntes Buch S. CXVIII—CXXIII. Sibylle CXVIII;

*Polyphemus CXIX; Cyclopen CXIX; Circe CXX, vgl. S. CCLVIII; sterbender Schwan CXX, vgl. S. CCLIX; Aeneas CXXII; Iphis und Anaxarete CXXIII.*

*Fünfzehntes Buch S. CXXIII—CXXVIII. Pythagoras CXXIV; Phoenix CXXIV, vgl. S. CCLIX; allgemeiner Friede unter Augustus CXXVI, vgl. S. CCLX.*

II. *Albrecht von Halberstadt, sein Leben und sein Werk S. CXXVIII—CLXVI. Wickrams Umarbeitung CXXXI; Verfahen Wickrams CXXXIV; Verhältniss Albrechts zu Ovid CXXXIX; die Wickram vorliegende Handschrift CLXII; Albrechts lateinische Handschrift CLXIII.*

III. *Albrechts Sprache S. CLXVII—CCXLIII. Kurze Vocale CLXVII; lange Vocale CXCIV; Diphthonge CC; Umlaut CCI; Liquiden CCVII; Labialen CCVII; Dentalen CCVII; Gutturalen CCXI; j und s CCXV; Flexion CCXV; Substantivum CCXV; Pronomen CCXVI; Verbum CCXVI; einzelne Verba CCXXXIII; die Ableitungssilbe de CCXXXVI; Accus. c. Infm. CCXXXVII; rührender Reim CCXXXVIII; zusammengesetzter Reim CCXLIII.*

*Nachträge zum ersten Abschnitt S. CCXLIV—CCLX.*

**PROLOGUS S. 1—3.**

**AUSZÜGE Nr. I—XXXVI, S. 4—302.**

**ANMERKUNGEN S. 303—446.**

**WORTREGISTER S. 447—496.**

**VERZEICHNISS DER STELLEN S. 497—501.**

## I.

Es ist bekannt, dass im Mittelalter Ovid zu den am meisten gelesenen Klassikern gehörte: namentlich gilt dies von der *ars amatoria* und den *Metamorphosen*. Doch dürfen wir zwischen den Zeiten der Völkerwanderung und Karl dem Grossen keine genauere Kenntniss wie des gesammten klassischen Alterthums so auch der Werke Ovids voraussetzen, wenigstens nicht in Deutschland und im nördlichen Frankreich. Anders verhält es sich mit dem Süden Frankreichs, Spanien und England, wo die klassischen Studien traditionell sich fortpflanzten. In einem lateinischen Glossare des sechsten Jahrhunderts zu Laon werden Belege aus Ovid sechsmal angeführt, während dagegen Virgil über hundertmal citiert wird; s. *Catalogue général des Mss. des bibliothèques des départements* (Paris 1849—55) 1, 655. Schon damals also scheint Virgil ungleich höher im Ansehen gestanden zu haben als Ovid. Beda in seinem Buche *de arte metrica* entnimmt seine Belege neben Virgil Lucan Lucretz Homer (d. h. der lateinischen Uebersetzung der *Ilias*) auch aus Ovid, Wright *biographia Britann. literar.* 1, 39, in seiner Schrift *de orthographia* aus Virgil und Ovid. Das sind vereinzelte Beispiele von Bekanntschaft mit den ovidischen Schriften. In der karolingischen Zeit wird das anders. Der Kreis von gelehrten Männern, den Karl um sich sammelte, kannte Ovids Werke, wenn er auch nicht zu den Schriftstellern gehörte, die zum Studium auf den Schulen empfohlen wurden. Am meisten bekannt scheint die *ars amandi* gewesen zu sein. Karl der Grosse droht Angilbert in einem Briefe nach Rom, von wo er Reliquien mitbringen soll, mit einem Verse aus der *ars* (2, 280)

Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.

Heeren, *Geschichte der klassischen Literatur* S. 105. Aber auch die *Metamorphosen* waren bekannt. Aldhelm dichtete in Hexametern die Geschichte des Actaeon nach Ovid (Leyser S. 202, die Handschrift befindet sich in der Rathsbibliothek zu Leipzig); daher ist es auffallend, dass er in der prosaischen Einleitung zu den *aenigmata* neben Virgil Juvenal Persius Lucan nicht auch Ovid nennt, Wright, *biograph. Britann.* 1, 41. Auch Alcuin, der in dem Gedichte *de pontificeibus ecclesiae Eboracensis* eine Aufzählung der Yorker Bibliothek gibt, nennt zwar Virgil Lucan Statius, aber nicht Ovid. Ein Einfluss auf die

[XXXVIII.]

a

deutsche Literatur, die im neunten Jahrhundert durch Karls Bestrebungen einen Aufschwung nahm, lässt sich nicht nachweisen: unter den in Fulda, S. Gallen und anderwärts glossierten Schriftstellern des Altertums findet sich kein Werk des Ovid, während z. B. Virgils Aeneide und Eclogen mehrfach glossiert, also gelesen wurden (Raumer, Einwirkung des Christenthums S. 119—120). Auch in den alten Handschriftencatalogen findet sich selten Ovid erwähnt, in einem Constanzser Cataloge des neunten Jahrhunderts (Serapeum 1, 84) findet sich Ovidius de amatoria arte I Item Ouidii metamorfoseon; vgl. Mones Anzeiger 7, 419. Im Zeitalter der Ottonen war das Studium der alten Klassiker sehr belebt, das Latein des zehnten Jahrhunderts hat im Vergleich zu den früheren einen merklichen Fortschritt gemacht. In der vita Meinwerci (cap. 52) heisst es 'Viguit Horacius magnus atque Virgilius, Crispus et Sallustius et urbanus Stadius', also wiederum Ovid wird nicht genannt. Gleichwohl dürfen wir voraussetzen, dass auch er gekannt war, nach Heinsius sollen sogar die Handschriften der Metamorphosen bis ins zehnte Jahrhundert zurückgehen. In S. Gallen beschäftigte man sich hauptsächlich mit Virgil; eine Stelle aus ihm führt die sangallische Rhetorik an, Wackernagel, Lesebuch 111, 15. Notker citirt ihn häufig, dagegen Ovid nur einmal (Hattomer 3, 210). Das glänzendste Zeugniß für das Studium Virgils in S. Gallen ist der Waltharius. Dass auch Ovid in S. Gallen gelesen wurde, lehrt dieselbe Rhetorik, in der ein paar deutsche Reimseilen (Wackernagel 112, 3) eine Stelle aus dem achten Buche der Metamorphosen nachahmen. Auch der Dichter der Ecbasis, ein Lothringer, benutzte Ovid, ecbas. 723

Dum nova crescendo reparabit cornua Phoebæ

ist aus metamorph. 1, 11 entlehnt, J. Grimm, Einleitung S. XXV. Mit dem elften Jahrhundert beginnen die Hss. der Metamorphosen (z. B. in St. Omer 670 und 678. Hünel 263) und von da ab bis zum Ende des Mittelalters blieb Ovid ein beliebter vielgelesener und viel abgeschriebenener Schriftsteller, wenn er auch niemals das Ansehen erlangte, in welchem Virgil stand: diesem kam einerseits die im Mittelalter allgemein verbreitete Ansicht, dass er ein Prophet sei, andererseits der Ruf seiner Zauberkunst zu Gute. Johannes von Garlandia, ein Engländer um 1040, nennt in seinem dictionarius unter den Erfindern der Kunst auch Ovid, vgl. Sinner catal. ms. Bernens. 1, 486. Sextus Amarcus Gallus in seiner epistola ad Alcimium erwähnt in dem Abschnitte gegen die Götter der Heiden der fabula des Tereus, Orestes, Polyphemus, Latona, Leda, Danae, die Agenore natam (Europa), Semele, Io (Serapeum 6, 122) und sagt 6, 123

nunc age Nasoni, nunc Gallo \*), nunc Juvenali  
et parce parcant et gracia sit pia!

\*) Wohl Cornelius Gallus, dessen Gedichte verloren sind, damals also noch vorhanden waren.

Im zwölften Jahrhundert werden die Handschriften zahlreicher: auffallend ist in einem Handschriftencataloge des zwölften Jahrhunderts (Serapeum 5, 238) der alle damals gelassenen römischen Dichter enthält, Statius, Persius, Virgil, Lucan, Horaz, den Ovid nicht erwähnt zu finden. Aber die Benutzung bei mittelalterlichen Dichtern spricht für die Verbreitung. Der Dichter des Isengrimus, ein Deutscher aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts, (Grimm, Reinhart LXY) scheint unter den Klassikern vorzüglich Ovid gelesen zu haben: auch der Dichter des Reinardus, der in der Mitte des 12. Jahrhunderts lebte, benutzte hauptsächlich Virgil und Ovid (Reinhart S. XCI und XCVII), und unter den Werken des Letztern namentlich die Metamorphosen. Josephus Iscanus für seinen trojanischen Krieg benutzte Ovid, Statius und Claudian, Warton, history of english poetry 1, S. CLXIII. Petrus Blesensis citirt in seinen Briefen Ovid, Persius und Seneca: aus Ovid z. B. ars amator. 1, 451. Das beste Zeugniß aber für die Kenntniß Ovids im 12. Jahrhundert liefert Walter Mapes und die im Geiste näher verwandten Carmina burana. W. Mapes rühmt sich, dass er, vom Weine inspiriert; so gute Verse als Ovid singe, Grimm, Godichte auf Friedrich den Staufer 4, 14, 4: Nasonem post calioes carmine preibo. In den carmina burana kommt nebst vielen Beziehungen auf mythologische, speciell ovidische Stoffe, Thetis S. 17, Hymeneus Thetis Ceres Proserpina S. 116, Tereus Philomena Narcissus Orpheus S. 117, Morpheus S. 125, die Kämpfe des Hercules S. 125—127, Adonis S. 128, Thisbe S. 132, Hippolytus S. 210, Corinna S. 219, auf folgende directe Beziehung auf Ovids erotische Bücher vor

S. 221 artes amatoriae jam non instruuntur,  
a Nasone traditae, passim pervertuntur;  
nam si quis istis utitur more modernorum;  
'turpiter abutitur hac assuetudine morum'.

Naso, meis artibus feliciter instructus  
mundique voluptatibus et regulis subductus,  
ab errore studuit mundum revocare.  
'qui sibi notus erit docuit sapienter amare.' \*)

Die Theilnahme für Ovid dauerte im dreizehnten Jahrhundert fort: die Handschriften dieses Zeitraums sind zahlreich, aber verschlechtern sich durch Interpolationen. Man machte Blumenlesen aus seinen Werken, wie z. B. eine Handschrift in Laon (Nr. 193. 13. Jahrh.) eine solche enthält. Vincentius von Beauvais († 1264) gibt im speculum historiale 6, 106—122 einen Auszug aus Ovids Schriften, dem er folgende Notiz voranschickt: 'De Ouidio poeta et scriptis eius. Eo tempore legitur Ouidius Naso floruisse, qui scripsit multos libros metricos, ex quibus sunt de nuce libellus unus, invectiones in Ibin, epistolarum lib. 1, sine titulo lib. 3 (die amores), de arte amandi lib. 3, metamor. lib. 15, de

\*) ars amat. 2, 501 qui sibi notus erit, solus sapienter amabit.

fastis lib. 6, de tristibus lib. 5, de Ponto lib. 4. De his omnibus pauca eleganter dicta, et ea praecipue quae moralia videntur, excerpere et his inserere volui.\*) Der Engländer Roger Baco (geb. 1214) kennt unter den römischen Dichtern am meisten Ovid und Horaz (Heeren a. a. O. S. 245). Der Verfasser der lateinischen Prosa von Herzog Ernst (Zeitschrift 7, 193—252) nimmt in seinen Text nicht selten auch Verse von Ovid, neben virgilischen, horasischen etc., auf. Guido von Columna (1287) benutzte für seinen trojanischen Krieg vorzüglich Ovid, neben Statius und Valerius Flaccus. Ulrich Hagen schrieb 1287 eine *expeditio Ulyssis* nach Homer, Virgil und Ovid (Hs. in Bamberg, Serapeum 4, 72). Im vierzehnten Jahrhundert schrieb Albertinus Mussatus († 1329) einen cento ex P. Ovidii Nasonis libris quinque de tristibus, vgl. Leyser S. 2041 (1141). In Italien waren zu jener Zeit die klassischen Studien überhaupt sehr gepflegt: ich brauche nur an Dante, Petrarca und Boccaccio zu erinnern. Ebenso in England, wo Chaucer und John Gower ihn benutzten: letzterer ahmt in seinen lateinischen Gedichten hauptsächlich den Ovid nach, Leyser 2057 (1157), die *Tristien* und die *epp. ex Ponto*, Warton 2, 305. In einer lateinischen Erzählung von zwei Schülern wird berichtet, dass dieselben zum Grabe Ovids gegangen seien 'ut ab eo quicquam addicerent, eo quod sapiens fuerat' Wright, *anecdota litteraria* (London 1844) S. 39.

Die Vorliebe für Ovid im Mittelalter spricht sich auch darin aus, dass man ihm eine Menge Gedichte beilegte, an deren einem Theile sein Antheil wenigstens ungewiss ist, während die andern entschieden einer viel spätern Zeit angehören. Ich nenne zuerst die *Nux*, die nach Bernhardy (römische Literaturgesch. S. 450) unächt ist. Vincentius Bellovacensis (in der oben erwähnten Stelle) führt sie unter den ächten Schriften des Dichters auf; \*\*) auch viele neuere Herausgeber haben sie noch als ächt aufgenommen. Ferner die *consolatio ad Liviam Augustam*, die von einigen dem *Pedo Albinovanus* beigelegt wird (Bähr, *Geschichte der röm. Litter.* 1, 280. 456. 458); das *carmen ad Calpurnium Pisonem*, Bähr 1, 280. 456. Eine *elegia in mortem Tibulli* unter Ovids Namen findet sich in einer Wiener Papierhandschrift des 15. Jahrh. (Endlicher, *catalog. codd. philolog. latin.* S. 120).

Die *elegia de Philomela*, die in doppelter Gestalt überliefert ist: die eine von *Albius Ovidius Juventinus*, nach andern schon 187 nach Christo verfasst. Letztere Angabe ist entschieden unrichtig, das Gedicht kann nicht älter als das 8. oder 9. Jahrhundert sein. Der Verfasser war ein Deutscher, wie schon der Vers

'Dulce palara sonat quam dicunt nomine drosca'

\*) Vgl. Martinus Polonus, *bibl. Uffenbach.* 4, 146.

\*\*) Ovidius de nuce in einer Wolfenbüttler Hs. des zwölften Jahrh., *Serapeum* 18, 73.

zeigt. Das Gedicht in (Goldasts) *Ovidii erotica et amatoria opuscula* (Francof. 1610) S. 71—73 beginnt

'Dulcis amica veni, noctis solatia praestans:  
inter aves etenim nulla tibi similis.'

Die Handschriften sind zahlreich. In einer Wiener Hs. des elften Jahrh. erscheint das Gedicht mit althochdeutschen Glossen, *siehe Hoffmanns Verzeichniss S. 368. Endlicher S. 212.* In Wien ausserdem noch zwei Hss. des 15. Jahrh. Nr. 102 und 1496, *Endlicher S. 7. 73.* Ferner in Middlehill (perg. 13. Jahrh. Nr. 1796) Hänel 859; mit Scholien und Glossen. *Bibl. Harleiana Nr. 2565, Pergam. Hs. des 15. Jahrh., Catalog 2, 700.* Berlin, *Papierhandschrift nach 1476 (lat. fol. 49), Pertz 9, 824. Venedig, lat. 444. 445. (15. u. 16. Jahrh. Catal. 2, 177).* Das Gedicht scheint auch unter dem Namen des Alanus (ab Insulis?) vorzukommen in einer Papierhs. zu Basel (N. VIII. 16), Hänel 595 'Alani poetae philomela', für den es aber zu alt wäre. Es führt auch den Titel *de vocibus avium et quadrupedum* (Leutsch in dem Artikel 'Ovidius' in *Ersch und Grubers Encyclop. S. 91*) und kommt so als *Ovidii de vocibus appropriatis avibus et quadrupedibus carmen* in einer Papierhs. des 15. Jahrh. in der Harleian. Bibliothek (Nr. 5198) vor, *Catalog 3, 251.* Ein anderes Gedicht *versiculi de vocibus avium et quadrupedum*, beginnend

'Garrus enim quamquam per noctem tinnipet omnem,  
sed sua vox nulli jure placere potest,'

in einer Pergamenths. derselben Bibliothek (Nr. 261, *Catal. 1, 100*): ich kann nicht vergleichen ob es mit dem bei Goldast abgedruckten Gedichte stimmt.

Die andere Bearbeitung, Julius Speratus zugeschrieben und ebenfalls bei Goldast S. 74 abgedruckt, (vgl. *Leysor S. 2088*) beginnt

'Sum noctis socia, sum cantus dulcis amica:  
nomen ab ambiguo sic Filomela gero.'

Es findet sich schon in einer Handschrift des neunten Jahrhunderts, worin es namenlos steht: *Bibliothèque de l'école de médecine zu Montpellier, Nr. 206 (catal. des bibl. d. départ. 1, 409).*

Die elegia de pulice, sehr lasciv, wurde im Mittelalter ziemlich allgemein dem Ovid beigelegt. Ihr Verfasser ist Oskius Sergianus: die Aehnlichkeit des Namens war hier wie bei der Philomela die Gleichheit Ursache der Verwechslung. Sie beginnt

'Parve pulex et amara lues, inimica puellis,  
carmine quo fungar in tua facta feroxi?'

Goldast S. 70—71. Die Handschriften sind zahlreich, vom zwölften Jahrhundert eine in Bern (Nr. 505. Pergam. 4<sup>o</sup>), *Sinner 1, 505*; vom dreizehnten in einer Hs. zu Middlehill mit echten Werken zusammen (Nr. 1796. perg.) Hänel 859. Die meisten aus dem fünfzehnten, in Wien (Nr. 102. perg.) *Endlicher S. 73. Biblioth. Harleiana (2505).*

*pap.*), *catalog.* 2, 696, und *pergam.* 2565. *catalog.* 2, 700. *Venedig Marc. lat.* 444. (*perg. fol. Catal.* 2, 177); 445 (*pap.* 8°. 16. *Jahrh. Catal.* 2, 177). *Berlin, lat. fol.* 49. *Pertz* 8, 824. *Basel (F. VIII.* 1), *Hänel* 537. *In dem Handschriften-catalog des Stiftes Bordesholm, Serapeum* 10, 53.

*Ovidii somnium*, unter dem Titel 'Ovidii junioris somnus sive elegia de somnio suo' bei *Goldast* S. 46—48; nach *Goldast* von einem ebenfalls *Ovid* genannten Dichter, der vielleicht auch die nun vorfasste (S. 13); aber, so viel ich sehe, wird jetzt die Echtheit des Gedichtes, das *amores lib. III, eleg. 5* bildet, nicht angezweifelt.

Es findet sich selbständig in der vorher erwähnten *Berner Handschrift*, *Sinner* 1, 505; in einer *Gothaer Pergamenthandschrift* des 13. *Jahrh.* (*II.* 120), *Jacobs* 1, 248; einer *Marcianischen Perg. Handschrift* (*lat.* 444) des 15. *Jahrh.* (*catalog.* 2, 177) von den *Amores* gesondert; in einer *Papierhs.* derselben *Bibliothek* (*lat.* 345. 8°. 16. *Jahrh.*), einer dritten (*lat.* 346. *perg.* 15. *Jahrh. catalog.* 2, 178); in einer *Hs.* des 15. *Jahrh.* in der *Harleian. Bibliothek* (*Nr.* 4913. *pap.*) *catalog.* 3, 220. Ebenda ein *Ovid* beigelegtes Gedicht de somno, welches von dem *somnium* verschieden ist. *Ovidius de somno* findet sich in einer *Hs.* derselben *Bibliothek*, *Nr.* 2586. *pap.* 15. *Jahrh. catalog.* 2, 700. *Ovidii somnium* in der schon erwähnten *Middlehiller Handschrift* des 13. *Jahrh.*, *Hänel* 859. *Ovidius de somno* in einer *Pergamenths.* des 14. *Jahrh.* in *Toledo*, *Hänel* 995, hinter den *epistolae ex Ponto*. Es läßt sich nach den *Anführungen* nicht entscheiden, welches von beiden Gedichten gemeint ist: aber sicher dass wir zwei zu unterscheiden haben.

Die *epigrammata scholastica de XII libris Aeneidos*, bei *Goldast* S. 36—42, der der *Ansicht* ist, sie könnten von *Ovid* in seiner frühesten *Jugend* verfasst sein, beginnen

'Quantum Virgilius magno concessit Homero,  
tantum ego Virgilio Naso poeta meo.'

Sie finden sich in den *Handschriften* gewöhnlich vor der *Aeneide*, auch unter *Octavians* Namen. *Ovidii tetrastiche* in *Virgilio Aeneid.* in zwei *Berner Hs.* des neunten *Jahrh.* (*Nr.* 165 und 184), *Sinner* 1, 629. 631, des zehnten ebenda (*Nr.* 167) *Sinner* 1, 629, anfangend 'Virgilius magno quantum', vgl. noch *Sinner* 1, 631; zu *Montpellier* (*Nr.* 253. 9—10. *Jahrh. pergam. fol.*) *catalog.* 1, 381; in *Wien* in vielen *Handschriften* (*Nr.* 208. 39. 71. 3199. 3104. 3171. 3117) alle aus dem 15. *Jahrhundert*, *Endlicher* S. 57. 60. 61. 62. 63. 76; in *Gotha* (*ch. A.* 239) vgl. *Jacobs* 1, 276.

Die *contentio veris et hyemis in laudem cuculi*, die von *Beda*, nach *andern* von *Milo* verfasst ist, wurde ebenfalls dem *Ovid* beigelegt. So in der mehrfach erwähnten *Berliner Papierhs.* (*lat. fol.* 49) des 15. *Jahrh.*, *Ovidius de cuculo*; in der *Middlehiller Pergamenths.* des 13. *Jahrh.* (1796) *Ovidius de cuculo et de biria*, *Hänel* S. 895; ferner in der *Berner*

*Handschrift* (Nr. 505. 12. Jahrh. perg. 4°) Sinner 1, 547; in einer *Breslauer Papierhandschrift* zwischen 1476—1480 (IV. 4°. 57) Bl. 239. *Anonym* steht *conflictus veris et hyemis sive cuculus* in einer *Brüsseler Pergamenths.* des 12. Jahrh. (Serapeum 3, 136): unter *Bodas* Namen in einer *Wiener Papierhs.* des 15. Jahrh., (Nr. 3116) *Endlicher* S. 119. Vgl. noch *Pertz*, *Archiv* 7, 1000. 8, 535.

Ein sehr verbreitetes und *Ovid* beigelegtes Gedicht ist auch die *altercatio ventris et artuum*. Wahrscheinlich ist es dasselbe mit dem *carmen de membris conspirantibus* von *Johannes Sarisberiensis*, welches beginnt 'Concilium celebrant', denn ebenso beginnt das *carmen Ovidii de altercatione ventris et artuum* in einer *Berner Papierhs.* des 15. Jahrhunderts (Sinner 3, 115)

Consilium celebrant humani corporis artus:  
inter se de se plurima verba ferunt.

Eine Hs. des 14. Jahrhunderts in der ehemaligen *Amplonianischen Bibliothek* zu *Erfurt* finde ich *Serapeum* 11, 151 verzeichnet; eine *Papierhs.* des 15. Jahrh. (1493) in *Breslau* (I. fol. 161) Bl. 103—106. Unter dem Titel *elegia de ventris et artuum dissensione* in einer Hs. der *Pauliner Bibliothek* zu *Leipzig*, *Leyser* 2069.

Zu den *Ovid* zugeschriebenen *priapeia* bemerkt *Bernhardy*, röm. *Literaturgesch.* 450 'über *Ovids* Antheil an den *Priapeia* bleiben alle Vermuthungen bedenklich'. Vgl. die *diversorum poetarum in Priapum lusus* in der *Wiener Hs.* 3108 (pap. 15. Jahrh.) bei *Endlicher* S. 64.

Die drei Bücher de *vetula*, über deren Verfasser *Haase*, de *medii aevi studii philologicis*, S. 17 mit Recht bemerkt 'qui *Ovidii* de *vetula libros* composuit, viz. *credi potest serio voluisse falso nomine hominibus imponere, sed Ovidii personam propter vitam olim dissolutam ac deinde emendatam carminis sui consilio convenire ratus minime curavit, quam parum reliqua omnia in Ovidii vel personam vel artem vel tempora caderent*, sind bei *Goldast* S. 105—189 abgedruckt. Den auf der Hand liegenden Beweis der Unechtheit und eines christlichen Verfassers führt *Leyser*, *hist. poet. mod. aevi* p. 2089, und ist geneigt das Gedicht einem gewissen *Leo* beizulegen, der die *praefatio* schrieb. Diese beginnt

'*Ovidius Naso Peligni ruris alumnus,*  
*certus ab exilio se jam non posse reverti,*  
*et quaerens utcumque sibi solatia, librum*  
*edidit hunc, in eo describens quis modus ipsi*  
*vivendi fuerat tunc, quando vacabat amori.*'

Diese *praefatio* findet sich bereits in einer Hs. des 12. Jahrhunderts zu *Montpellier* (Nr. 366. perg. 4°) mit der Ueberschrift *Prefacio sive argumentum Leonis prothonotarii sacri palatii Bisantoi sub Nataotio principe in librum Ovidii Nasonis Pelignensis de vetula*. 'Ovidius Naso', es folgen dann die *vetula* und die *rhythmomachia*, die einen Bestandtheil der *vetula* bildet. In einer Hs. der *Bibl. Harleiana* (Nr. 5263.

*catal.* 3, 256) steht vor der *vetula* die *praefatio* mit derselben Ueberschrift, nur 'nathatō principe in libro nasonis Pel'. Andere Hss. sind: in der ehemaligen Amploniana zu Erfurt, Papier, 14. Jahrhundert, zwei Handschriften; in Wien (Nr. 3219. Papier, 14—15. Jahrhundert) Endlicher S. 270; in London, bibl. Harlei. 3353. Pergam. (*catal.* 3, 19) Ovidii de *vetula* libri quatuor in *Inc* 'O utinam ludus', und dann die *rhythmomachia*; in der Middlekiler Hs. 1796 (13. Jahrh. Pergam.) Hänel 859; in Montpellier (*H.* 366), Pergamenths. des 14. Jahrhunderts in 4°, Hänel 241; in dem Handschriftencataloge des Stiftes Bordesholm (*Serapeum* 10, 53) u. s. w. Die drei Bücher beginnen

- I. O quam carus erat mihi quamque optabilis ille  
femineus sexus, sine quo nec vivere posse.
- II. Talibus atque aliis, ludo excepto deciorum,  
sentibus a curis cum (me) relevare pararem.
- III. Istae sunt causae, propter quas amodo nolo  
vivere, sicut eram solitus nec subdere collum.

Der Verfasser ahmt stellenweise Ovid wirklich nach, so *metamorph.* 1, 1 in zweiten Buche, cap. 30

in nova formas  
corpora mutatas cecini.

Als echtes Werk Ovids citiert die *vetula* Richard von Bury (geboren 1286), *Serapeum* 4, 135, ebenso Walter Burley, vgl. Haase a. a. O. S. 17, Anmerkung. Die *rhythmomachia*, die in mehreren Handschriften hinter der *vetula* steht, findet sich, ebenfalls nach der *vetula*, unter dem Namen des Hermannus Contractus in der obenangeführten Hs. zu Montpellier, und auf sie folgt in der Hs. eine *expositio carminis de vetula*, so dass es zu vermuthen erlaubt ist, beide Gedichte seien von einem Verfasser, d. h. Hermannus Contractus (geb. 1013) sei der Verfasser der *vetula*. — Eine französische Uebersetzung in Versen von Jean Lefèvre findet sich in einer Pariser Handschrift des 15. Jahrhunderts (Nr. 7068<sup>a</sup>. Pergament), vgl. Paulin Paris, *les mss. français de la bibl. du roi*, 5, 13.

Nach Goldast S. 31 wurde dem Ovid auch die von Benignus oder Bernhardus Floriacensis verfasste *elegia de excidio Trojae* (gedruckt bei Goldast S. 193—195) beigelegt. Sie ist in vierfach gereimten Distichen geschrieben und beginnt

'Pergama flere volo, fato Danais data solo,  
solo capta dolo, capta redacta solo.'

Anonym steht sie in den *carmina burana* (ed. Sohnmöller) S. 60—63 und in einer Münchener Handschrift von 1461 (*lat. fol.* Nr. 61), Massmann, *Kaiserchronik* 3, 438. Dass man im Mittelalter Ovid ein Buch über den trojanischen Krieg beilegte, womit schwerlich dies kurze Gedicht gemeint ist, werden wir später noch sehen.

Das dem Hildebert zugeschriebene Gedicht *de nummo*, das wohl

mit grösserem Rechte Petrus de S. Audomaro vindiciert wird, soll nach Grässe 2, 3, 842 auch Ovid beigelegt worden sein. Ich beschränke mich auf die Verweisung und unterlasse es, Handschriften des Gedichtes anzuführen, da, so weit ich sie konnte, in keiner Ovid als Verfasser genannt wird.

In dem oben erwähnten Cataloge des Stiftes Bordesholm (Serapeum 10, 53) wird ein Ovidius de lupo angeführt: auch in einer Papierhandschrift des Escorial (O ú T II. 16. Perts Archiv 8, 817) steht Ovidii fabula de lupo. Es ist dies der von Jacob Grimm im Reinhart S. 410 bis 416 herausgegebene Luparius, der in einer Handschrift zu Dijon (Reinhart S. CLXXXIV) die Aufschrift Ovidius de lupo hat, wozu aber eine Marginalie bemerkt non sunt haec Ovidii. Ein paar Handschriften hat Grimm (Reinhart S. CLXXXIV) verzeichnet: in Bezug auf eine andere Wiener Hs. (hist. prof. 673. Pap. 15. Jahrh.), s. Anzeiger 8, 108. Eine Hs. in S. Omer (Nr. 115) erwähnt Perts, Archiv 8, 409; eine Strassburger, die ausserdem den Raparius und Asinarius enthält, Hänel 463; endlich eine Berliner des sechszehnten Jahrhunderts (Ditz 4<sup>o</sup>. 79), Perts 8, 855.

Das Gedicht de pediculo, beginnend 'Lente sub undanti', welches sich in der Borner Hs. (Nr. 505) des zwölften Jahrhunderts (pergam. 4<sup>o</sup>) findet, ist bei Sinner 1, 543 abgedruckt, 14 Verse; ebenda 1, 546 steht das in derselben Handschrift dem Ovid beigelegte Gedicht de medicamine aurium, eine Nachahmung des Fragmentes de medicamine faciei; endlich 1, 545 ein drittes Gedicht de annulo 'Annule formosae', d. h. die fünfzehnte Elegie im zweiten Buch der amores, die als de annulo Ovidius auch in der Wiener Hs. 3116 (Endlicher S. 121) und in einer Baseler Papierhs. (F. VIII. 1. Hänel 537), so wie in einer Marcianischen (lat. 445. 16. Jahrh.) mit der Aufschrift de anulo misso ad Corinnam amicam steht. In der letzterwähnten Handschrift folgt ein epitaphium psittaci Corinnae und ein Gedicht de meridie faelici. Das Gedicht de medicamine aurium steht mit dem echten Fragm. de medicamine faciei zusammen in der Pergamenths. zu Middlehill (Nr. 1796) Hänel 859.

Ein wie es scheint sehr verbreitetes Gedicht ist der liber trium puellarum, auch de nuntio sagaci genannt. Leyser 2068 setzt die Abfassung des Gedichtes in das fünfzehnte Jahrhundert; es gehört aber wenigstens dem dreizehnten an, wie die Erwähnung im Registrum multorum auctorum des Hugo von Trimberg beweist:

Sequitur Ovidius dictus puellarum,  
quem in scholis omnibus non credo fore rarum.  
'summi victoris fierem cum victor amoris,  
sperabam curis finem posuisse futuris'.

Dass beide Bezeichnungen eins sind, geht aus der Wiener Handschrift 303 (pergam. 14. Jahrh.) hervor, in welcher Ovidius de nuntio sagaci

steht, mit der Ueberschrift *Incipit Ovidius puellarum*, Endlicher S. 161. Andere Handschriften sind: in Erlangen (15. Jahrhundert, Papier, fol.), Irmischer S. 322, eine zweite in Wien (Nr. 3116. Pap. fol. 15. Jahrhundert), Endlicher S. 121; eine Strassburger vom Jahre 1470, wo das Gedicht schlechthin *Ovidius puellarum* heisst. Auch in dem mehrfach erwähnten *Catalog des Stiftes Bordesholm* (*Serapeum* 10, 53) kommt vor *Ovidius de nuntio sagaci, trium puellarum*, und noch einmal *Ovidius de nuntio sagaci, alias puellarum*. Leyser S. 2069 unterscheidet beide Gedichte, ebenso Grässe 2, 3, 841. Ich kann den alten Druck nicht vergleichen, der den liber trium puellarum auf Bl. 1, de nuntio sagaci auf Bl. 6 hat. Ersterer beginnt nach Leyser: *Ibam forte viam quandam nullo comitante; das Gedicht de nuntio sagaci* 'Summi iustitiae', was nach Hugo von Trimberg der Anfang des liber puellarum ist.

Ein *Ovidius de rustico*, anfangend 'Rure romans' findet sich in der Berliner Papierhandschrift (lat. fol. 49) um 1470, Perts Archiv 8, 824; das Gedicht ist jedenfalls dasselbe das in einer Baseler Papierhandschrift (F. VIII. 1) vorkommt (Hänel 537), die *Ovidius de annulo pulice Baccho et in rusticum* enthält: wobei Hänel ein Fragezeichen macht. Das Gedicht de Baccho kenne ich nicht. *Ovidius in rusticum* auch in einer Gothaer Papierhandschrift (A. 869) vgl. Jacobs 1, 224.

Dem Ovid wird ferner in einer Pergamenths. der Harleianischen Bibliothek (Catal. 3, 18) ein tractatus de mirabilibus mundi beigelegt, der den drei Büchern de vetula vorangeht und beginnt:

Omnipotens opifex presens ab origine mundi.

In wiefern damit die versus de miraculis mundi in einer Erlanger Handschrift des zwölften Jahrhunderts (Perg. fol. Irmischer S. 101) stimmen, kann ich nicht beurteilen.

Oben erwähnte ich eines Gedichtes de biria, welches in einer Handschrift des dreizehnten Jahrhunderts in Middlehill (Nr. 1796. Pergam. Hänel S. 859) dem Ovid beigelegt wird. Eben dasselbe Gedicht findet sich in einer Harleianischen Hs. (Nr. 3949. Pap. vom Jahre 1431. Catalog 3, 98) mit der Aufschrift *Biria sive P. Ovidii Nasonis liber de procreatione Jovis erga Alcmenam*, Bl. 320—327. Es ist in Distichen geschrieben und beginnt

'Ardet in Alcmenam Saturnius atque beatum  
Amphitruona probans se dolet esse Jovem.'

Ein Gedicht de speculo in 21 Versen, beginnend

Ne tibi displiceam quum sic sum corpore parvus,  
ortulus iste brevis micia poma gerit,

wird Ovid beigelegt in einer Gothaer Pergamenths. des 13. Jahrh. (II. 120), vgl. Jacobs 1, 248.

Endlich ist zu erwähnen Pamphilus, eine Elegie, als deren Verfasser Goldast einen Pamphilus Mauritanus angibt. Die Handschriften geben ihr gewöhnlich die Ueberschrift *Pamphilus de amore*. Auch Hugo

von Trimberg erwähnt das Gedicht im Registrum, nicht unter Ovids Namen, aber unmittelbar vor dem über puellarum. Pamphilus de amore in einer Amplonianischen Handschrift des zwölften Jahrhunderts, Serapeum 11, 145; Excerpte des dreizehnten in einer Handschrift zu Laon (Nr. 193. Perg. 8.), catal. des mss. des bibl. des départ. 1, 135; eine Handschrift des vierzehnten (Pergam.) in Wien, Nr. 303, Endlicher S. 160; des XIV — XV. Jahrhunderts ebenda, Nr. 3219, Endlicher S. 271; des fünfzehnten ebenda, Nr. 3116, Pap., unter dem Titel Pamphilus sive de documento Amoris; in Berlin (theol. 381) Perts Archiv 8, 843; Pamphili carmina amatoria zweimal in Strassburg, Hänel 464 und 465; Pamphili flores metricae in einer Baseler Pergamenthandschrift (E. III. 5), Hänel 520; elegia in Pamphilam amicam (dasselbe Gedicht?) Basel F. VIII. 1, Hänel 537; Pamphilus de amore, elegiaco carmine conscript., Papierhs. in Basel (F. VI. 15) Hänel 537; im Escorial, Serapeum 15, 307; in Breslau (IV. 2<sup>o</sup>. 42) unter dem Titel de amore Pamphili et Galatheaee carmen, Bl. 184—190; auch in dem Catalog des Stiftes Bordesholm steht Pamphilus de amore (Serapeum 10, 53). Gedruckt ist die Elegie bei Goldast S. 75 und beginnt 'Vulneror et clausumque fero sub pectore vulnus'.

Davon verschieden ist der Ovidius de amore in der erwähnten Wiener Handschrift 3116 (Pap. 15. Jahrh.) der unmittelbar nach dem Pamphilus folgt und beginnt 'Si quem forte iuvat'.

Einfluss Ovids auf die deutsche postische Literatur des zwölften Jahrhunderts lässt sich nicht behaupten, wenn auch deutsche Dichter den Ovid erwähnen: dagegen ist er in Südfrankreich bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts bekannt und wahrscheinlich auch schon in die Volkssprache übersetzt worden, Dies, Poesie der Troub. 128. Auch in Nordfrankreich kannte und las man ihn im zwölften Jahrhundert, wofür das einzige Beispiel Christians von Troies anzuführen genügt.

Ich will, ehe ich die Anspielungen auf einzelne Werke erwähne, zuerst derjenigen Stellen gedenken, die etwas über Ovids Leben und persönliche Verhältnisse berichten.

Eine Biographie Ovids aus dem Altertume besitzen wir bekanntlich nicht, wohl aber mehrere im Mittelalter verfasste. Wenn schon in diesen sich Wahres und Falsches mischt, so ist es in noch höherem Grade in der Volksliteratur der Fall. Die respowische Chronik (S. 110 Massmann) erzählt von Augustus he vordréf Ovidium dor sin unvóre: he hadde Virgilium léf, he makede im to love Enéidam dat bóch, wante he van Enéas slechte geboren was. Diese Stelle hat Ulrich von München im Auge, wenn er sagt (Massmann, Kaiserchronik 3, 437)

Bi Augustó dem keiser was  
und lebt der man Virgillió,

der vil zouberte treip alsó,  
 und ouch Ovidius der meister guot,  
 der mit sinem wisen muot  
 Troie daz buoch von erste vant  
 unde uns tet bekant.

*Massmann meint, der Verfasser habe hier die Aenette auf Ovid übertragen. Eher wahrscheinlich ist, dass Heinrich von München Ovid wirklich ein Buch über Troja beilegte. Dass man Ovid ein lateinisches Gedicht über den trojanischen Krieg zuschrieb, ist oben S. VIII erwähnt worden. Auch die Gesta Romanorum citieren Ovids trojanischen Krieg bei der Geschichte von Achill und Deidamia, vgl. Warton, history of english poetry 1, S. CCXXXVIII. Ebenso erzählt eine Reinchronik über seine Verbannung, Grundriss 230, vgl. R. A. 701. Kaiserchronik 3, 437;*

ein heidensch meister ist genant  
 Ovidius mit sinem nam,  
 von dem von erst diz buoch kam,  
 daz wir Troie heizen.  
 5 verre in eins landes kreizen  
 was ein künec gesezen,  
 an tugenden gar vermezzen:  
 des solben kancelære was  
 Ovidius, als ich las,  
 10 und sin oberster schribære.  
 nú saget uns daz mære  
 daz in der künec gevêch  
 mit der küniginne zêch  
 und wolt den meister drumbe sterben  
 15 und úf dem mere lán verderben,  
 als ich iu nu sagen wil.  
 ein schif wart in kurzem zil  
 bereit, dar úf saz man dô  
 den meister Ovidiô.  
 20 an segel, an ruoder und an stiure  
 muoste er varn ungehiure  
 hin úf des meres vluot.  
 nu hat der meister guot  
 den künec im niht anders geben,  
 25 sit er alsó sin leben  
 umb unschult verliesen solde,  
 ob er im danne geben wolde  
 niht anders zuo im úf daz mer,  
 (daz wolt er haben dá ze zer)  
 30 tincten veder und pirmit.  
 daz gab man im dô an der zit  
 und lie in dô hin varn.  
 er mohte sich niht bewarn,

*Die Handschrift liest* 1. haidenischer. 5. einer land. 7. vil reich  
 an tug. 8. 9. d. s. chäniges waz O. chantzier. 12. genech Hagen.  
 14. dar umb. 30. tünchen.

- wan die ünde uf dem mer  
 35 die triben in hin unde her:  
 des er doch sht vil kleine.  
 daz schif gie vil seine,  
 wan der wint was niht gröz.  
 nu begunde der fröuden lös  
 40 sich nu dar zuo rihten,  
 daz er begunde tihten  
 unde schriben dise geschicht  
 von diser grözen stift  
 unde ouch disiu wunder.  
 45 daz weste er albesunder,  
 waz ze Troie und ouch dá vor geschach,  
 als disiu rede beleip her nâch  
 sider von irm ursprinc.  
 dô er disiu dinc  
 50 uf ein ort geschreip,  
 der wint in dô treip,  
 als ez got dô wolde,  
 wân er genesen solde,  
 hin zuo einem lant.  
 55 ab dem schif gie er zehant  
 und schreip diz buoch êrst gar  
 und sant ez dô dem kûnege dar,  
 der in ze verderben alsô sant.  
 dô dem daz buoch wart bekant  
 60 und diu geschicht von Troiâ,  
 dô sant er nâch Ovidius dá  
 und gap im hulde umb die geschicht,  
 wan diu tât von der gestift  
 was dem kûnege liep und zart.  
 65 ditze buoch genennet wart  
 Ovidius dê Pontus:  
 wan ez von Ovidius  
 alsô wart in heidensch brâht  
 und dar nâch ze latîn gedâht  
 70 und von latîn ze tiutsche her.  
 waz touc langer rede mêr?  
 wir sûln nu heben wider an,  
 dá wir daz mæc vor haben lân.

*Die älte Erwähnung Ovids in der Literatur des zwölften Jahrhunderts ist meines Wissens bei Wernher von Elmendorf (Zeitschrift 4, 302) 667*

weistu waz Ovidius sprichit?  
 'der sin leit ze sêre richit,  
 her machit sich selben schuldic.'

*Wernher war in der römischen Literatur bewandert: er kennt und nennt ausser Ovid Juvenalis 585. 903. Seneca 587. 637. 698. 815. 854. 908. Tullius 602. 644, Cycero 714. Oracius 658. 725. 831. Salustius 691. Lucanus 772. Therencius 849, besass also eine für seine Zeit*

42. disew. 45. alz. 48. von im. 68. haidenisch. 71. daut langew.

*ungewöhnliche Belesenheit. Von Dichtern des zwölften Jahrhunderts nennt ihn noch Bigger von Steinach im Umhang 311 Pfeiffer,*

dâ von sprach hie vor alsus  
ein hübescher man Ovidius  
'amor amor amor  
dulcis dulcis labor:'

*welche Worte aber in den echten Schriften Ovids in diesem Zusammenhange nicht begegnen, Pfeiffer, zur deutschen Literaturgesch. S. 12.*

*Im dreizehnten Jahrhundert nennt ihn Wirnt im Wigalois 30, 6*

hiet sich ie gevlizzen  
Ovidius mit lobe dar,  
ern möht sie niht volloben gar.

*Der jüngere Titurel häufig, 99 Hahn,*

sam Aristoteles der wise  
Ovidium und Herculeum:  
ich wæne in doch zerünne an disem prise.

250 Hahn

und daz sich nieman kere  
an Ovidjum den lecker,  
der nam den frowen ere  
und gab in meil, daz lebart nie sò schecker  
wart dann er die frowen hát gemeilet.  
ich zel imz gèn unprise  
und hazze in swer im pris dar umbe erteilet,

*mit Beziehung auf Ovids erotische Dichtungen, wie alle Anspielungen des Titurel. 2489 Hahn*

Ovidjus ob er lebte,  
dîn tugent wær im ze priszen unbenennet.

5168 Hahn

swer sîn lichte lüter kläre varwe  
ze rehte prüefen solde,  
ich wæne Ovidius zerünne garwe.

*Der gelehrte Verfasser kannte auch den Homer, 3496 Hahn,*

daz bin ich ofte lesende in dem buoche Omère,

*womit ohne Zweifel die lateinische Uebersetzung der Ilias gemeint ist.*

*Hugo von Trimberg im Renner gedenkt Ovids mehrfach: so 4597*

wan ez sprach meister Ovidius  
in einem sînem buoch alsus  
'swer wol geloschet, der hát wol  
gelebt'. die werelt ist nu vol  
untruwen . . .

*die andern Stellen sich unten bei den einzelnen Werken. Im Registrum sagt er von Octavianus (Haupt in den Monatsberichten der Berliner Academie 1854, S. 146)*

Suis in temporibus Rome floruerunt  
Virgilius, Horatius, cum quibus scripserunt  
Ovidius Salustius et Tullius facundus,  
in quorum carminibus delectatur mundus.

'Aufgezählt werden alle ovidischen Werke mit Ausnahme der *medicamina faciei* und der *halieutica*' (S. 147). Horaz wird auch im Renner 4613 erwähnt.

Hermann Frossant, ein Augsburger zu Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts, sagt, *Gesammtab.* 35, 630,

Ovidius der sinne wis  
und al die meister, der ich  
noch aller versinne mich  
ie gevreisten von Adämen,  
die können nimmer wibes namen  
niht volprisen uf ein ort.

Im vierzehnten Jahrhundert nennt den Dichter mehrfach das *niedersächsische Laiendoctrinal*, dessen Verfasser viele gelehrte Kenntniss zeigt,

- 97, 9. des härten speigel sint de ögen,  
de des minshen härte tögen.  
alsus lert Ovidius,  
Isidörus und Hörätius.
- 100, 7. des gellk sägt ök sus  
Ovidius und Hörätius.
- 116, 15. fan unküsheid sprak alsus  
de wise man Ovidius:  
'wil jI unküsheid flén,  
fan lediggände shole jI tåg tén,  
nigt alleine fan leddigheide,  
mår flét ök wive unde meide.'
- 176, 13. Ovidius maket uns wis:  
'ein slange de gar kleine is,  
einen gróten ossen stáket dót.  
nog mér sägt he uns al blót,  
dat ein kleine hundelln  
behold ein grót áverswin.

Von mittelniederländischen Dichtern kennt ihn *Diro Potter* (um 1414) der im *minnen loep* 1, 147 sagt

ende wart denkende om end om  
nå Gallum ende Ovidium.

Bei provenzalischen Dichtern sind mir folgende allgemeine Erwähnungen begegnet (vgl. auch *Diez, Poesie d. Troub.* 127):

Im zwölften Jahrhundert nennt ihn *Azalais von Porcaraiguas*, deren Geliebter 1177 starb, *Raynouard* 3, 39,

Ovidi o retrai,  
qu'amors per ricor no vai;

ganz ebenso wie der noch ältere Bernart von Ventadorn sagt, Mahn 1, 42

quar ges amors segon ricor no vai,  
also auch nach Ovid, aber ohne ihn zu nennen.

Arnaut von Maroïh (1170—1200) bei Mahn 1, 171,

mas Ovidis retrais,  
qu'entrels corals amadors  
non paratg' i a ricors,

mit Bezug auf dieselbe Stelle. Arnaut ist nicht ungelehrt: er kennt auch Virgil und Homer, Mahn 1, 376.

Eine dritte Erwähnung begegnet bei Richard von Berbesilh, der auch noch dem zwölften Jahrhundert angehört, Raynouard 3, 456

qu'Ovidis ditz en un libr'e noi men,  
que per 'sufrir a hom d'amor son grat  
e per sufrir son manht paubre montat.

Im dreizehnten Jahrhundert sagt Bertran Carbonel, Rayn. 5, 99

quim des Monpeslier,  
non parlara, qu'ieu truep en l'escriptura,  
qu'Ovidis dis, qu'ieu feira desmezura.

Holland macht mich aufmerksam, dass Guillaume de Guilleville, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts seine trois pèlerinages dichtete, in diesem Werke den Ovid eine ganz ähnliche Rolle spielen lässt, wie Dante den Virgil, ohne dass jedoch an eine Entlehnung zu denken ist; vgl. Grässe, Sagenkreise S. 464. In Italien, wo die klassischen Studien verhältnissmässig am meisten blühten, dürfen wir uns nicht wundern, Ovid erwähnt zu finden. Brunetto Latini, dessen tesoretto im 13. Jahrhundert verfasst ist, erzählt, dass er zu Amors Throne gelangt und in die Macht des Gottes gerathen, aber durch Ovids Hilfe befreit worden sei.

Die Bekanntschaft des Mittelalters mit Ovid, die schon aus diesen Citaten hervorgehen würde, lässt sich auch im einzelnen an jedem Werke nachweisen. Wir betrachten zunächst die Heroiden, unbekümmert darum, was die Kritik dem Dichter davon zu- und abspricht: dem Mittelalter galten sämmtliche Briefe für echt. Bei den nachfolgenden Citaten lässt sich zwar keineswegs immer mit Sicherheit behaupten, dass sie auf Ovid gehen: namentlich ist dies bei den Stoffen der Fall, die in andern lateinischen und deutschen Bearbeitungen umliefen; aber es verlohnt schon einmal der Mühe, das Verwandte zusammenzustellen, was noch Niemand gethan hat.

Altfranzösische Uebersetzungen der Heroiden mit Miniaturen beschreibt Paulin Paris, les mss. français etc. 7, 47 in mehreren Handschriften. Eine Uebersetzung in französischen Versen in einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, ebenfalls mit Miniaturen, in der bibl. Harleiana Nr. 4867, sieh Catal. 3, 213. Eine andere von

*Octavien de Gelais, der in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts lebte, befindet sich in der Arsenalbibliothek zu Paris (belles lettres-françaises 20), Hñnel 347: auch diese Hs. ist mit Miniaturen versehen; die Zahl der übersetzten Briefe ist 22. Eine aus Le Clores Bibliothek zum Verkauf gekommene Handschrift ist Serapeum 19, 197 beschrieben: sie führt den Titel 'les epîtres des dames illustres etc. d'Ovide, traduites en vers français par le fameux Octavien de St. Geles eveque d'Angouleme, un de plus beaux esprits du tems de François I,' pergam. gr. 4., mit 21 Miniaturen, also nur 21 Briefe enthaltend. Eine Dresdener Hs. dieser Uebersetzung beschreibt Vogel im Serapeum 19, 198, Anm. In einem französischen Prosawerke (Bibl. Paris. 6925. pergam. fol. XV. Jahrhundert) 'histoire ancienne de Thèbes et de Troyes' u. s. w. sind die Heroiden benutzt, Paulin Paris 2, 318. Eine italienische Uebersetzung des vierzehnten Jahrhunderts findet sich in Paris und in München handschriftlich: von letzterer Handschrift (cod. ital. 148, Pap. 14. Jahrh. fol.) handelt Thomas im siebenten Bande des Münchener Cataloges S. 285.*

*Der Briefe im Allgemeinen erwähnt Dirk Potter, minnen loep 2, 1675—1690, wo die meisten Helden und Heldinnen namentlich aufgeführt sind; ferner Chaucer, zu dessen Lieblingschriftstellern Ovid gehörte, im house of fame (Chaucer, ed. R. Bell, 6, 206)*

eke lo how fals and reccheless  
was eo Breseyda Achilles,  
and Paris to Enone  
and Jason to Isiphile,  
and est Jason to Medea,  
Ercules to Deyanira,  
for he left her for Yole,  
that made him cache his dethe, parde.  
how fals eke was he Theseus,  
that, as the story telleth us,  
how he betrayed Adriane . . .

und ebenso 8, 53

Hero Dido Laudemia alle yfere,  
and Phillis, hangyng for thy Demophoun,  
and Canace, espied by thy chere,  
Ysiphile, betrayed with Jasoun,  
maketh of your trouthe neyther boost ne soun,  
nor Ypermystre or Adriane ye tweyne,  
my lady cometh, that-all this may disteyne.

*Auf mehrere Heroiden zugleich bezieht sich auch Gower im achten Buch der confessio amantis, 3, 361—362 ed. Pauli.*

*Hawe, ein englischer Dichter vom Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, schrieb ein Gedicht 'temple of glass': an den Mauern dieses Tempels sind Geschichten aus der Aeneide und den Heroiden dargestellt: Warton, history of engl. poetry 3, 47.*

[XXXVIII.]

b

1. *Penelope an Ulysses*: die Beziehungen auf Ulysses allein erwähne ich weiter unten. Auf die *Heroids* geht Thomasins Anspielung im wälischen *Gast* 1038 R.

si suln ouch Penelopè  
der vrowen volgn und Oenonè,

wo durch den zweiten Namen die Beziehung ausser Zweifel gestellt wird. Ferner eine Stelle im *Reinfried von Braunschweig* (*Archiv für Niedersachsen* 1849, S. 241), wo bei Gelegenheit von *Yrkanens Briefe an die ähnlichen der Penelope an Ulixes, der Dido an Eneas, der Briseyda an Achilles, der Piltis an Demesticus, Helens an Paris, Medea an Jason, endlich an Ovidius*

der minneclich von minnen schreip erinnert wird, Bl. 188 d. Auch *Dirk Potter* im vierten Buche des minnen loep 1419—1560 folgt dem Briefe Ovids. Der englische Dichter *John Gower* in der *confessio amantis* 2, 6—8 (ed. Pauli) gibt eine kurze Uebersetzung des Briefes der Penelope.

2. *Phyllis an Demophoon*. Die erste Erwähnung in der deutschen Literatur ist die in *Gottfrieds Tristan* 431, 34

si betrürten und beklageten  
daz Villse von Träze  
in der minnen namen geschach.

Dann *Rudolf* in der *Weltchronik* 1, 240, aber ohne Beziehung auf *Phyllis*:

ze Athène was Dèmophôn  
geweldic künic, ê Sampson  
wurde rihter, als er was.

In *Heinrichs von dem Türlin Krone* (11590 Sch.)  
und dô sich *Phyllis* erhienc.

*Konrad von Würzburg*, *trajanischer Krieg* 2368

des grimmen tôdes niht genas  
*Phyllis* diu höchgeborne,  
wan sie von leides zorne  
nâch ir friunde sich erhienc.

Der Stelle im *Reinfried von Braunschweig* ist schon gedacht. An *Phyllis* dachte auch der Schreiber der *Heidelberger Hs. des Flore* (*Sommer*, *Anm.* zu 2434). *Dirk Potter* im ersten Buche des minnen loep 1, 325—449 erzählt als 'Exempel' die Geschichte von *Demafon* und *Fillis*, nach *Ovid*: der Inhalt des Briefes ist auf 415—447 zusammengedrängt. Ziemlich wörtlich stimmt

*Her.* 2, 5 luna quater latuit, 426. vierwarf is die lichte mäne  
toto quater orbe recevit hær ghecomen ende ghehæn.

*Chaucer* berührt die Geschichte mehreremal:

8, 8. the philbert eke, that lowe dothe enclýne

- her bowes grene to the erthe doune,  
 unto her knyght ycalled Demophoune.  
 8, 17. of Thebes eke the fals Arcite  
 und Demophon eke for his slouthe,  
 they had her lust and al that myght delite.

*Der Brief ist die Grundlage von Chaucers legenda Phillis in der legende of goode women, ed. Bell, 8, 116 – 121. Der grösste Theil des Briefes ist poetisch übersetzt.*

*Heroid. 2, 1.*

Hospita, Demophon,  
 tua te Rhodopeia Phyl-  
 lis, ultra promissum  
 tempus abesse queror.  
 cornua cum Lunae  
 pleno quater orbe cois-  
 sent, litoribus nostris  
 anchora pacta tua est  
 u. s. w.

*Chaucer.*

Thyn hostesse, quod she, o Demophon,  
 thy Phillis, which that is so woo begon,  
 of Rhodopey upon yow mote compleyne,  
 over the terme set betwix us tweyne,  
 that yene holden forwarde, as ye seyde.  
 your anker which ye in oure haven leyde,  
 byghte us that ye wolde comen out of doute,  
 or that the moene ones went aboute  
 u. s. w.

*John Gower im vierten Buche der confessio amantis (2, 26 – 31 Pauli) erzählt ebenfalls nach Ovid, den er wie Chaucer ganz besonders liebt und auch in seinen lateinischen Gedichten benutzt; s. oben S. IV.*

*Bei den Provenzalen kenne ich nur eine Erwähnung, im Roman de Flamenca, lexique roman 1, 10:*

l'autre (contava) com tornet en sa forsa  
 Phillis per amor Demophon.

*Eine Stelle daraus benutzt der lateinische Dichter des Gregorius auf dem Steine, Zeitschrift 2, 487, sicut testatur Naso poeta, exitus acta probat et finis cuncta coronat (Her. 2, 85); eine andere der Verfasser der lateinischen Prosa von Herzog Ernst, Haupts Zeitschrift 7, 198, 30 speravi melius quia me meruisse putavi, Heroid. 2, 61.*

*3. Briseis an Achilles. Ausser der erwähnten Stelle im Reinfried weiss ich keine deutsche Beziehung. In der Pariser Arsenalbibliothek (Nr. 253) findet sich eine französische Uebersetzung in einer Hs. des XV. Jahrhunderts; s. A. Pey in Eberts Jahrbuch für romanische Literatur 1, 227.*

*4. Phaedra an Hippolytus. Phaedra finde ich bei deutschen Dichtern nicht genannt, wohl aber Hippolyt: zuerst in der Krone 11598 – 11602 Sch.*

und dô bi des meres sint  
 Ipolitum die delphin,  
 als ez diu stiefmuoter stn  
 schuof, allen zebrächen  
 und sie an ime gerächen.

*Ferner bei dem von Gliers, Hagen 1, 105a*

sam tet Piramus  
und ouch der kiusche Ipolitus.

*Dirk Potter im minnen loep, 3, 443—552 erzählt die Geschichte mit Benutzung des Briefes.*

*Von lateinischen Dichtern des Mittelalters bezieht sich auf den Stoff Abälard, in der doctrina ad filium 244*

ni quo Phaedra suum fertur amasse modo!

*Hippolyts erwähnen die carmina burana S. 210; der Archipoeta bei Jac. Grimm, Gedichte auf Friedrich I, 10, 9*

Si ponas Ypolitum hodie Papie,  
non erit Ypolitus in sequenti die,

*was Jacob Grimm auf den Martyrer des dritten Jahrhunderts bezieht. Lateinische versus de Hippolyto stehen in einer S. Galler Handschrift des zehnten Jahrhunderts (Pergam. Fol. S. 105) Hänel 677. Von Petrus de Lunasana gibt es einen im Jahr 1414 verfassten complanctus Phaedrae de recessu Hippolyti, beginnend 'Eumenidum metuenda cohors' (Pergamenths. des XV. Jahrhunderts in Wien Nr. 210, Endlicher S. 76).*

*Von provenzalischen Dichtern nennt ihn im zwölften Jahrhundert Guiraut von Calanson in seiner Unterweisung des Spielmanns Fadet (Bartsch, Denkmäler 99, 29) der zu singen wissen soll*

d'Epolibus e de Leus  
cui non volc lo sers obezir;

*und Guillem von Andusa, Raynouard 5, 179*

qu'ieu cre, si vis vostre cors grail'e gen  
Ypolite, qui visquet castamen,  
fora floris de cor enamorat.

5. *Oenone an Paris. Im Beginn des dreizehnten oder am Schlusse des zwölften Jahrhunderts begegnet Oenone nach Pfeiffers scharfsinniger Vermuthung (zur deutschen Literaturgeschichte S. 1—28) bei Bliigger von Steinach in der Form Ainônè: aber nicht unmittelbar aus Ovids Briefe entlehnt, sondern durch eine romanische Dichtung vermittelt, so dass nur der Name antik, der Stoff aber romantisch ist. Thomasin in der erwähnten Stelle spielt nach Pfeiffer auf Bliggers Umhang an: aber nach den übrigen Kenntnissen des Dichters und der richtigeren Namensform (Oenônè) wird man eher an direkte Bekanntschaft mit Ovid denken dürfen. Vgl. noch Ulrich Fürterer (Grundriss S. 537) awenteur . . . wie der Paris geporen ward und zu wald getragen, wie er von dem hirten funden ward, wie er in zoch, auch von der göttin Egonea. Ganz zweifellos aber ist die Benutzung Ovids in Konrads Trojanerkriege: vgl. Heroid. 5, 21—22. 25—28 mit Konrad 778—786, und die Inschrift, die Paris in den Baum einschneidet.*

*Her. 5, 29—30.*

'Cum Paris Oenone poterit spirare relicta, ad fontem Xanthis versa recurret aqua.'

*Konrad 787—795.*

die sprächen sus ze tiute  
'man sol daz wizen hiute  
und êweclichen iemer mê,  
sô Pârls und Egenoê  
von ir minne scheident  
und beide ein ander leident,  
sô muoz diz wazzer wünneclich  
ze berge fliezen hinder sich  
und widersinnes riuschen.

*Hier heisst wie auch 712. 731 die Nymphe (diu selbe seine wilde 713) irrig Egenoê, aber das richtige Oenonê steht 4379, wo wiederum in 4352—57 Bezug auf die Inschrift genommen ist; und Oenonem 22149.*

*Dirk Potter, minnen loep 1, 1989—2090 erzâhlt frei nach Ovids Briefe.*

6. *Hypsipile an Iason.* Konrads Trojanerkrieg 22141 erwâhnt Esipülê, aber nicht aus dem sechsten, sondern dem siebenhten Briefe (17, 193). Dirk Potter, minnen loep 1, 2133—2196 erzâhlt nach Ovid. Der Brief ist ausserdem benutzt in Chaucers legenda Ypsiphile et Medee martiris, ed. Bell 8, 86; nach des Dichters eigener Aussage

yet seyth Ovyde in hys epistles so.

*Ausserdem benutzte er dafür das siebente Buch der Metamorphosen*

In Tessalye, as Ovyde telleth us,

sowie Valerius Flaccus und Guido von Columna.

7. *Dido an Aeneas.* Die zahlreichen Anspielungen auf diesen Stoff beziehen sich zwar zum kleinsten Theile auf Ovid, sondern sind entweder direkt aus Virgil oder aus der Eneit Heinrichs von Veldeke entnommen: oft auch haben sie gar keinen Bezug auf ein schriftliches Werk, weil die Sage allgemein verbreitet war. Doch stelle ich hier die Anspielungen auf Dido zusammen, um die Verbreitung der Sage überhaupt nachzuweisen.

*Die älteste Beziehung\*) im zwölften Jahrhundert ist bei Friedrich von Husen, MF. 42, 1—5*

ich muoz von schulden sin unfrô,  
sit si jach dô ich bl ir was,  
ich möhte heizen Enêas  
und solte ab des wol sicher sin,  
si wurde niemer min Tidô.

*Erec 7551 ff. heisst es in der bekannten Schilderung eines Pferdgeschirres*

dâ enegen ergraben was,  
wie der herre Enêas,

\*) Vgl. Notkers Boethius, bei Hattemer 3, 48 solih was Eneas Didoni.

der vil listige man  
 über sê fuor von dan  
 und wier ze Kartågô kam  
 und wie in in ir gnâde nam  
 diu rîche frowe Dîdô  
 unde wie er si dô  
 vil ungeselleclîchen liez  
 und leiste niht des er gebiez:  
 sus wart diu frouwe betrogen.

*Im dreizehnten Jahrhundert bei Wolfram: Parzival 399, 11 — 14.*

disiu burc was gehêret sô,  
 daz Enêas Kartågô  
 nie sô hêrrenlîche vant,  
 dà froun Dîdôn tôt was minnen pfant.

*Gottfried in Tristan 431, 40 lûsst Tristen und Isoldo unter anderm  
 sich davon erzâhlen,*

daz ez der kûneginne  
 von Tire und von Sîdône,  
 der seneden Dîdône,  
 dur sene sô jâmerlîche ergie.

*In einer namenlosen Strophe, Hagen 3, 445 a heisst es  
 si ist schœner denne vrouwe Dîdô was.*

*Flore 2430—37*

wan swer sô swache sinne hât,  
 daz er sich verderben flize,  
 der muoz lîden wîze  
 rehte ze geltcher wîs,  
 als Dîdô und Biblîs,  
 Pyramus und Tîsbê,  
 den von minnen wart sô wê,  
 daz sie in selben schâtên.

*Erlösung 6511 Achilles unde Enêas.*

*Weinswolzg im Lesebuche 583, 28*

vrô Dîdô lac von minnen tôt.

*Krone 529 in der Schilderung einer Decke, die verschiedene Dar-  
 stellungen aus der alten Geschichte enthält; daran war abgebildet*

der jâmerlîche slac,  
 der an Dîdône ergienc,  
 dô sie Enêam enpfîenc;

*und 11558 ff.*

und swie wir hœren manic sage,  
 dà vil jâmers geschach,  
 sam dô sich brande unde stach  
 vrou Dîdô umbe Enêam.

*Der Tanhauser, Hagen 2, 85 b*

swaz Dîdô hete, daz wart geteilet über al.

*Frauenlob, Sprüche 354, 5 Etm.*

durch die Enéas vlöch von Tir sô werden,  
ob st noch lebende schöne wære.

*Im Reinfried 121 b (Gödeke S. 213) heisst es von Yrkâne, sie hätte sich fast wie Dido gehabt, die sich erstach und verbrannte, als Eneas sich heimlich aus ihrem Lande stahl. Bestimmten Bezug auf Didos Brief hat die oben erwähnte Stelle, Gödeke S. 241.*

*Im vierzehnten Jahrhundert lässt Ottocar von Steier 168b die Frau Minne sagen:*

witze und guoter sinne  
der brähte ich wol inne  
den wisen Salomôn  
und den starken Samsôn  
und vroun Dido die küneglu,  
diu von minnecllichem pin  
ir leben verlôs,  
dô st Enéas verkôs;

*und 787 b, nachdem er Pyramus erwähnt,*

und diu frouwe Dido,  
der ouch geschach alsô,  
als wir von ir lesen.

*Dirk Potter, minnen loep 1, 1023—1136 erzählt die Geschichte von Dido und Eneas kurz und trocken.*

*Chaucer im house of fame bezieht sich auf Didos Brief 6, 205 ed. Bell,*

who so to knowe hit hath purpos,  
rede Virgile in Eneydos  
or the epistle of Ovyde,  
what that she wrote or that she dyde.

*und ebenso Gower, confessio amantis 2, 4. 5 ed. Pauli, spielt auf den Brief an:*

but she . . . a letter unto her knight hath write . . .  
thus she wrote  
with many another word of pleint.

*Chaucer folgt in seiner Erzählung von Dido und Eneas (8, 74 Bell) dem Virgil, wie er selbst sagt. Am Schlusse jedoch fügt er den Brief an Aeneas bei, wenigstens den Anfang und nennt dabei Ovid*

but who so wool at this letter have in mynde,  
rede Ovyde and in him he shall hit fynde.

*Die Uebersetzung des Briefes umfasst nur V. 1—8.*

*Bei den Provenzalen begegnen folgende Anspielungen. Im zwölften Jahrhundert bei Guiraut von Calanson, Bartsch, Denkmäler 98, 17*

e d'un 'amor qu'es de dolor,  
de Dido, car s'en vole aucir.

*Im dreizehnten im Roman de Flamenca, law. rom. 1, 9*

l'autre contava d'Eneas  
e de Dido, consi remas  
per lui dolenta e mesquina.

*Von nordfranzösischen Dichtern des zwölften Jahrh. erwähnt Dido und Aeneas unter andern Chrestiens de Troies im Erec, an der Stelle, der die deutsche (Erec 7551) entspricht,*

si fu entaillie l'estoire,  
coment Eneas mut de Troie  
et com a Cartage a grant joie  
Dido en son lit le reçut,  
coment Eneas la deçut,  
coment ele por lui s'ocist.

8. *Hermione an Orest. Orest habe ich nur zweimal gefunden. In Rudolfs Weltchronik 1, 248 Schütze*

an der selben tage zil  
sluoc der freche wigant  
Orestes dó mit stare hant  
Pirten (Egisten?) einen stolzen degen;

*und Renner 6419. Die darin erwähnten Castor und Pollux (8, 71) nennt Rudolf im Barlaam 245, 21*

Pollux unde Perséus,  
Kastor unde Zltus.

251, 38 Castor, Pollux, Perséus.

9. *Deianira an Hercules;*

10. *Ariadne an Theseus: die Stellen werden wir unten bei Besprechung der Metamorphosen anführen. Einige Stellen aus dem Briefe der Ariadne übersetzt Chaucer am Schlusse der Legenda of Adriane, 8, 102—111 ed. Bell, z. B. 10, 55—58: mit ausdrücklicher Verweisung auf Ovid,*

in hire epistle Naso telleth alle,  
but shortly to the ende tel I shalle.

11. *Canace an Macareus. In der deutschen Poesie kenne ich nur eine Anspielung, nämlich bei Gottfried von Strassburg, der mancherlei Kenntniss des klassischen Alterthums verräth, Tristan 431, 36*

daz der armen Kanáze  
in der minnen namen geschach.

*Dirk Potter im minnen loep berührt die Erzählung 2, 1685. 86*

hadde Kanates ghebruct wijshede,  
dœ sîj hoirs brøders wille dede

*und erzählt sie ausführlich im dritten Buche 983—1036, mit Berufung auf Ovids Epistel, 1026,*

na dat Ovidius doet verslach  
in sijne epistolen, daer ict sach.

12. *Medea an Iason*: auch in Bezug auf diesen Stoff verweise ich auf die *Metamorphosen*. Hier ist nur zu erwähnen die Stelle im *Reinfried*, Gödeke S. 241, die auf den Brief geht; sowie Chaucers *legenda Ypsipile et Medee martiris*, wo am Schluss (8, 95 ed. Bell) der Brief *Medeas* benutzt ist:

well kan Ovyde hire letter in verse endyte,  
which were as now to longe for to write.

Vers 12 und die folgenden sind von Chaucer übersetzt.

13. *Laodameia an Protesilaos*: in der deutschen Literatur begegnen ger keine Beziehungen, auch der französische Roman de Prothesilaus stimmt nur im Namen und hat nichts Verwandtes. Dagegen erzählt Dirk Potter 4, 1363—1386 kurz die Geschichte der beiden Liebenden, mit ausdrücklicher Beziehung auf Ovid, 1386, als Ovidius scréf. Auch John Gower, *confessio amantis* 2, 65—66 Pauli, erzählt sie, jedenfalls auch nach Ovid.

14. *Hypermnestra an Lynceus*: ihre Geschichte erzählt Dirk Potter 4, 999—1094, wo der Mann Hynus heisst; der Text schliesst sich im Ganzen an Ovid an.

16. 17. *Paris an Helena, Helena an Paris*: auch die hierauf bezüglichen Stellen werden unten aufgeführt werden; hier aber sind zu nennen einige Stellen, die sich auf das Urtheil des Paris beziehen, Heinrich von Morungen, Hagen 1, 126 b

erst von Troie  
Páris der si minnen sol:  
obe er kiesen solde undern schönsten die nu leben,  
só würde ir der aphel, wære er unvergeben.

*Flors* 1587—1607

man mohte dar an schouwen  
erhaben dri schone frouwen  
mit schönem sinne  
(ez wären dri gotinne,  
Júnó unde Pallas,  
Vénus diu dritte was),  
wie sie Párisen hâten  
daz er einen apfel den sie hâten  
ir einer gæbe under in.  
daz dúhte sie ein guot gewin  
swelhiu des wurde gewert,  
wan diu wære lobes wert.  
des hâten die zwò nít.  
dá von gehiezens im enstrít  
Júnó schatz und richtuom,  
Pallas witze und wistuom,  
Vénus diu gotinne  
Heleam die küniginne.  
die hâte Páris holde  
und gap den apfel von golde  
úf die gedíngge Venerl.

*Darauf bezieht sich auch die Krone, 8285—8295: man möchte sie preisen*

vür Palladem die wisen  
und Jünónem die richen:  
ouch moht ir niht gellichen  
Vénus, diu wider Páris  
under in behabt den prls,  
diu sich nacket erzeigte,  
und in dá mit geneigte,  
daz er ir des prises jach,  
und durch ein wort daz sie sprach.

*Darauf bezieht sich ferner der Tanhauser, Hagen 2, 85 b*

Jündo gap rícheit dur die minne, hœre ich jehen.  
und 91 b

si gert des aphels, den Páris  
gap dur minne  
der gütinne.

92 a

den aphel den Páris  
gap dur minne Vénus der gütinne.

*Vgl. auch Konrad von Würzburg, Hagen MS 2, 313 a.*

*In der Minnelehre 95—102 heisst es von einer Frau*

und hæte Páris si bekant,  
er hæte ir in ir wizen hant  
geleit den apfel guldin,  
der der schönsten solte sin,  
die man funde úbr alliu lant,  
als er dar an geschriben vant  
mit guldinen buochstaben,  
die in den apfel wárn ergraben.

*Hans Folz, Fastnachtspiele S. 1295 Keller*

noch werden drey schœner bekant,  
durch welcher erscheinung das lant  
mit der stat Troy wart umb kort:  
Helena waß ir aller hort,  
vor Venuß Juno und Palaß,  
wan sie der ding ein ursach waß.

*Auch bei Dirk Polter 1, 2007 ff. wird das Urtheil des Paris erzöhlt.*

*Bestimmte Beziehung auf Ovids Briefe verráth ausser der Stelle im Reinfried (S. 241 Gödeke) Konrads Trojanerkrieg, der beide Briefe in V. 20994—22374 verarbeitete, wie folgende genauere Vergleüchung zweifellos ergibt.*

*Her. 16, 7.*

sed male dissimulo: quis  
enim celaverit ignem, lu-  
mine qui semper proditur  
ipse suo?

*Konrad 21014.*

wer mac des heizen fiures röst  
verbergen und verdecken?  
ez kan sich wol enblecken  
und ßugen mit dem glanze sin.

16. hoc mihi quae suavit  
mater amoris iter.
23. illa dedit faciles auras  
ventosque secundos.
19. praemia magna quidem,  
sed non indebita posco.
33. nec veni Grajas veluti  
spectator ad urbes.
34. oppida sunt regni di-  
vitiara mei.
35. te peto, quam pepigit  
lecto Venus aurea nostro.
37. ante tuos animo vidi  
quam lumine vultus:  
prima fuit vultus nuncia  
fama tui.
21028. diu mir ze dirre verte riet. .  
daz ist diu vrouwe Venus,  
ein muoter aller minne.
21034. si gap mir vranspüetige vart  
und guoten segelwint dá her.
21048. ich vorder an iuch grözen soitt,  
den ich doch wol verdienet hân.
21062. und bin durch daz niht komen her,  
daz ich beschouwe disiu lant.
21064. wan ich stet unde bürge vant  
dá heime die vil schöner sint.
21066. ich bin durch iuch, erweltez kint,  
gestrichen her in disen kreiz;  
daz schuof diu Minne und ir gebeiz.
21072. der liumet und daz mære,  
daz mir wart von iu geseit,  
hât mich in dise nôt geleit,  
daz mln gemüete brennet.  
iuch hât mln herze erkennet,  
ê daz mln ouge sêhe.
- Die darauf folgende Erzählung von Helenas Traum, so wie von Paris Abfahrt und Reise ist bei Konrad weggelassen, weil dies schon früher, aber nicht nach Ovid, bei ihm vorkam. Der deutsche und lateinische Text treffen erst wieder bei 16, 143 zusammen.*
- 16, 143. credis et hoc no-  
bis? minor est tua gloria  
vero:  
famaque de forma paene  
maligna tua est.
145. plus hic invenio quam  
quod promiserat illa.
146. et tua materia gloria  
victa sua est.
147. ergo arsit merito qui  
noverat omnia, Theseus.
21086. der liumet und daz mære,  
diu von iu dicke sint geflogen,  
hât sêre mir an iu gelogen,  
wan si vil kleiner sin gewesen  
dann iuwer zuht vil ôz erlesen  
und iuwer liehte clârheit.
21092. ich habe an iu die wârheit  
erkennet mit den ougen mê,  
denne ich rede gehœret ê . . . habe.
21100. wan iuwer lip gelegen hât  
mit sigenuft den worten obe.
21108. dá von enwundert mich des niht,  
daz Theseus der wise man,  
der aller künste sich versân,  
leit an iuch sines herzen muot.
- 151 = 21122 — 29.
152. tam bona constanter  
praeda tenenda fuit.
153. ante recessisset caput  
hoc cervice cruenta, quam  
tu de thalamis abstrahe-  
rere meis.
177. sceptrâ parens Asiae  
qua nulla beator ora  
est . . . tenet.
21134. wer solte als ôz-erwelten roup  
sô lhteclichen wider geben?
21138. ich heze mir daz houbet  
mit eime swerte slahen abe,  
ê daz ich alsô riche habe  
von mir lieze ân alle frucht.
21198. in siner küneclicher hant  
stêt Asyâ daz riche,  
dem nie gestuont gelliche  
kein lant ôf al der erden.
184. vix populum tellus  
sustinet illa suum.
21206. daz sin bodem und sin grünt  
daz volc vil kûme enthaltet.

173. non ego conjugium  
generosae degener opto:  
nec mea (crede mihi) tur-  
piter uxor eris.

181. Ilion apicies firmata-  
que turribus altis moenia.

189. nec mihi fas fuerit Spar-  
ten contemnere vestram:  
in qua tu nata es, terra  
beata mihi est.

191. parca sed est Sparte,  
tu cultu divite digna:  
ad talem formam non facit  
iste locus.

16, 197—216 hat Konrad nicht übersetzt, im folgenden entsprechen sich wieder

221. poenitet hospitii, cum  
me spectante lacertos im-  
ponit collo rusticus ille  
tuo.

225. oscula cum vero coram  
non dura daretis.

226. ante oculos posui po-  
cula sumpta meos.

233. versa cervice recumbo.

241. ah quoties lacrimis  
venientibus ora reflexi.

229. saepe dedi gemitus  
et te lasciva notavi in  
gemitu risum non te-  
nuisse meo.

243. ah quoties aliquem  
narravi potus amorem.

*Heroid.* 16, 247—274 sind im deutschen Gedichte wieder übergan-  
gen: dagegen stimmen

289. aut faciem mutes, aut  
sis non dura necesse est.

277. non mea sunt summa  
leviter districta sagitta  
pectora: descendit vulnus  
ad ossa meum.

275. aut ego Sigeos repe-  
tam te conjuge portus:  
aut hic Taenaria contegar  
exul humo:

Hier fehlen wieder im deutschen Texte 16, 279—288. 291—298.

21214. ouch wizzent daz ich iuwer niht  
wil ze hübscheite gern.

welt ir der minne mich gewern . . .  
sô wil ich hân ze rehter ê  
mit triuwen iuch für alliu wip.

21226. ich lâze iuch Troie dâ gesehen  
diu licht von marmel schinet.

21236. daz rede ich niht dar umbe doch,  
daz ich bestrâfe disen creiz,  
wan ich kein lant sô sælic weiz,  
sô diz, dar inne ir sit geborn.

21242. swie rehte guot ez aber si,  
doch ist ez iu vil gar ze swach.  
ir solten bezzer hûsgemach  
unde ein lant vil rîcher hân.

21266. swenn iuch der wirt an sine Brust  
vil nâhe und minnecliche twanc,  
daz er umb iuch sin arme swanc  
und ich daz ane muoste sehen.

21274. swenn iuwer munt durliuhtic rôt  
von im gekûset wart vor mir.

21280. ich hielt dâ vür mln ougen  
den kopf mit wîne dicke.

21286. ich kërte mich hin danne wert.

21288. mln herze heize trehene gôz  
von herzeclicher ungehabe.

21296. vil siufzen ich von grunde zôch  
und sach denn iemer zuo iu dar,  
ob ir mln iht dâ næment war . . .  
sô wâgen ir den smerzen  
vil ringer den ich denne leit.

21302. ich hân iu dicke vor geseit  
von minne senende bischaft.

21348. einweder iuwer stæte gir  
geneiget wirt ein cleine,  
old iuwer bilde reine  
verwandelt slnen clären schîn.

21354. mln trûren und mln sende nôt  
diu beide sint niht cleine:  
si dringent mir ze beine  
und zuo der sêle grunde.  
mln herzecliche wunde  
ist ûzer mâzen bitterlich.

21360. diz lant muoz âne zwivel mich  
ze stætem ingesinde haben:  
wan ich wil werden hie begraben  
old ich fûer iuch von hinnen; bis 67.

303. exit et 'Idaei mando  
tibi' dixit iturus, 'curam  
pro. nobis hospitij uxor  
agas.
306. cura tibi non est hos-  
pitis ulla tui.
309. falleris: ignorat.  
nam si bona magna putaret  
quae tenet, externo  
crederet illa viro?
319. te mihi meque tibi  
communia gaudia jungant,  
candidior medio nox erit  
illa die.
325. si pudet, aut metuis  
ne me videre secuta,  
ipse reus sine te criminis  
hujus ero.
353. finge tamen, si vis,  
ingens consurgere bellum.
355. nec minor est Asiae  
quam vestrae copia terrae.
347. Phasida puppe nova  
venit Pegasaeus Iason.
348. laesa nec est Colcha  
Thessala terra manu.
339. hei mihi, vix a me  
pars dicitur ulla futuri.
334. teque novam credet  
vulgus adesse deam.
21372. daz min der wirt hiez ahten,  
dâ (*lies dô*) er von hinnen kerte.  
er bat iuch unde lerte  
deich iu bevolhen wære.
21376. nu bin ich iu unmære,  
wan ir min lützel ahte hant.
21384. trüeg iu sin herze triuwen iht  
und inneclicher stæte,  
sô wizzent daz er hæte  
bevolhen niht in iuwer hant  
mich fremden man vil unbekant.
21408. diu naht bi der an iu geschift  
der minnegernde wille min,  
diu muoz mir iemer schœner sin  
dan der liechtebernde tac.
21418. und ob ir iuch der verte  
und der minne wellent scheinē,  
sô lant mich zücken unde nemen  
iuch in roubes wise,  
durch daz . . . ich habe die schult.
21441. ob nâch uns aller Kriechen her  
begunde strichen über mer.
21446. wan in mins vater landen  
ist alsô grôziu ritterschaft.
21456. Mèdèam fuorte Jâson  
von Kolcos ûz dem lande.
21458. daz er dekeiner hande  
kumber ûf der verte leit  
von striteclicher arbeit.
21472. dann ich mit worten, frouwe her,  
entsliezen müge ze tiute.
21474. wan mines vater liute  
die wænent algemeine,  
ir slt ein niuwe feine  
und ein götinne wilde.
- Noch treuer als bei diesem Briefe ist der Inhalt des folgenden  
(Heroid. 17) in Konrads Trojanerkriege wiedergegeben. Ich stelle auch  
hier wieder nur die schlagendsten Beispiele einander gegenüber.*
- Her. 17, 17.*
- fama tamen clara est,  
et adhuc sine crimine  
lusi.
19. quo magis admiror  
quae sit fiducia coepto,  
spemque tori dederit quae  
tibi causa mei.
32. et juvenem facti poeni-  
tuisse patet.
27. oscula luctanti tantum  
modo pauca protervus ab-  
stulit: ulterius nil habet  
ille mei.
37. nec tamen irascor: quis  
enim succenset amanti?
- Konrad 21526.*
- min liumet und daz mære,  
daz von mir flinget über lant,  
sint lüter unde reine erkant.
21530. dâ von mich iemer wunder nimt,  
wer iuch dar ûf gewislet habe,  
daz ir getürret brechen abe  
min lop mit worten vrevelich.
21540. in was zehant geriuwen,  
daz er mich nam in roubes wis.
21548. sin werder lip von höher art  
dekeines dinges mich betwanc,  
wan daz ich über minen dane  
geküsset wart ein cleine.
21576. doch ist ez ein unbilde niht,  
daz iuwer herze minnet mich.

*Her. 17, 39—50 fehlen bei Konrad, der hier die vorangegangenen Verse dafür weiter ausführt.*

65. munera tanta quidem promittit epistola dives.  
 79. et mode suspiras, modo pocula proxima nobis sumis: quaque bibi, tu quoque parte bibis.  
 87. orbe quoque in mensae legi sub nomine vestro quod deducta mero littera fecit 'amo'.
81. ah quoties digitis, quoties ego tecta notavi signa supercilio paene loquente dari.  
 90. hei mihi jam didici sic quoque posse loqui.  
 95. altera sed potius felix sine crimine fiat.  
 93. est quoque (confiteor) facies tibi rara potestque velle sub amplexu ire puella tuos.  
 97. disce meo exemplo formosis posse carere: est virtus placitis abstinuisse bonis.
21620. ir hânt mir ouch geheizen vil rîcheit unde guotes.  
 21670. swenn ich ûz eime kopfe tranc, sô flizent ir iuch dâ zestunt, swâ mir gestanden was der munt, daz ir dâ trunkent ie nâch mir.  
 21676. ouch nam ich des vil dicke war, daz ir niht müezic dâ belibent, wan ir mit wîne vor mir schribent einthalben an des tisches ort 'âmô' daz minneclîche wort.  
 21686. ich sach iuch dicke reichen mit dem vinger an die brust . . . ir hiengent unde sluogent vil ofte nider iuwer brâ.  
 21700. sus hân ich mit den ougen gelernet reden âne munt.  
 21724. ein wlp diu liebe pflegen sol, diu mac iuch gerne triuten.  
 21726. vor allen werden liuten schön unde clâr ist iuwer lîp: dar umbe ein minne gernde wlp von schulden werde an iuch verdâht.  
 21751. mln bîschaft sol iuch lèren, daz ir mangel mügent hân der schönen sachen wolgetân . . daz man des dinges mac enbern, daz guot ist unde wol gestalt, daz îst ein tugent manicvalt.

*Her. 17, 99—100 = Konrad 21760—771.*

101. non tu plus cernis, sed plus temerarius audes: nec tibi plus cordis, sed minus oris adest.
104. cum mea virginitas mille petita procis.  
 103. tunc ego te vellem celeri venisse carina.  
 105. si te vidissem, primus de mille fuisses.  
 108. spes tua lenta fuit: quod petis alter habet.
21772. si sâhen alsô wol als ir waz an mir sælikeite lac, wan daz ir zunge niht enpfac sô vrier sprûche wider mîch. ir muot schein alsô groezlich als iuwer herze schîne.  
 21786. ir ist wol zehen hundert, die mlnes lîbes hân gegert.  
 21792. und warent ir gewinde komen mit eime snellen schiffe.  
 21796. ich hæte iu mlnne minne wol für tâsent man gegeben.  
 21801. sô koment ir ze trâge . . ez hât ein ander man enwec, dar nâch sich pnet iuwer lîp.

111—12 = *troj.* 21808—813.

109. ut tamen optarem, fieri tua Troica conjux, invitam sic me non Menelaus habet.
21814. mln herre Menelaus . . hât mîch niht alsô gar unwert, daz ich des wûnschen welle, daz ir mln slâfgeselle werdent und ich iuwer brât.

113. sed sine quam tri-  
buit sortem fortuna tueri:  
nec spolium nostri turpe  
pudoris habe.

117. unaque cum regnum,  
belli daret altera laudem,  
'Tyndaridis conjux' tertia  
dixit, 'eris'.

*Her.* 17, 119 — 120 = *traj.* 21848 — 855; 17, 121 — 122 = *traj.*  
21856 — 863.

123. non est tanta mei  
fiducia corporis, ut me  
maxima teste dea dona  
fuisse putem.

125. contenta est oculis ho-  
minum mea forma probari.

127. sed nihil infirmo: faueo  
quoque laudibus istis.

128. nam mea vox quare  
quod cupit esse neget?

135. ergo ego sum virtus,  
ego sum tibi nobile regnum.

136. ferrea sim, si non hoc  
ego pectus amem.

137. ferrea (crede mihi) non  
sum, sed amare recuso  
illum quem fieri vix puto  
posse meum.

139. quid bibulum curvo  
proscindere litus arena,  
spemque sequi coner, quam  
locus ipse negat?

141. sum rudis ad Veneris  
furtum, nullaque fidelem  
(dum mihi sint testes) lusi-  
mus arte virum.

149. nec reor hoc falso,  
sensi mala murmura vulgi.

150. et quasdam voces  
retulit Aethra mihi.

151. at tu dissimula, nisi  
tu desistere mavis.

153. lude, sed occulte: ma-  
jor, non maxima nobis est

21824. des lant beschirmet werden  
vor schemelicher missetat  
daz heil daz mir gegeben hat  
Fortune diu vil lobesame.

niht zücket mir von minner schame  
dekeinen lasterbæren roup.

21840. diu erste diu gelobte iu schaz  
und diu ander wisheit.

diu dritte wolte iu län bereit  
mich werden zeime wibe.

21864. vor witzten und vor golde  
wart ich dá niht gepriset sus,  
dá diu göttinne Venus  
ob allen feinen grœzlich  
niht wac sô rehte hõhe mich.

21882. daz mich die liute rüemen  
dá mite dunket mich sin gnuc.

21896. iedoch enist mir daz niht leit,  
ob ich si dunke lobes wert.

21898. des dinges des min herze gert . . .  
war umbe solte daz min munt  
versprechen und diu zunge min?

21916. des bin ich worden iuwer tugent  
und iuwer künicriche wert.

21920. sô muoz ich sin gar stehelln  
und herter denne ein isen,  
wil iuch min helfe wisen  
niht von senelicher clage.

21924. swie vaste ich aber iu versage,  
doch ist min herze stabel niht . . .  
daz ich niht mac ze rehte hân,  
des sol sich min gemüete wern.

21932. mit eime pfluoqe woltich ern  
uf einem herten griene,  
swenn ich ze herzen spiene  
daz dinc daz mir niht werden sol.

21950. ich hân der Akust niht getriben,  
der man sich vltzet uf ir spil.  
beziugen ich mit gote wil,  
daz ich ze valsche wenic touc,  
wan ich getriuwen man betrouc  
nie mit dekeime liste noch.

21965. ouch lit min wân unrehte niht,  
wan ez ist âne zwivel wâr,  
daz man stille und offenbâr  
von uns murmelt unde redet.

21970. Ethra, min liebez kamerwip,  
hat nu vil lange mir geseit.

21976. und mügent ir sin niht verlân,  
sô sult ir doch gelichsen.

21983. und werbent heinlich iuwer spil!  
wir hân zer minne state vil,

- data libertas, quod Mene-  
laus abest. ille quidem  
procul est, ita re cogente  
profectus, magna fuit sub-  
itae justaque causa viae.  
157. at mihi sic jussum est:  
ego cum dubitaret an iret,  
'quam primum' dixi 'fac  
rediturus eas'.  
160. 'et tibi sit curae  
Troicus hospes' ait.  
17, 161 = *troj.* 22014—17.  
162. nil illi potui dicere  
praeter 'erit'.  
163. vela quidem Creten  
ventis dedit ille secundis,  
sed tu non ideo cuncta  
licere puta.  
166. an nescis longas re-  
gibus esse manus? \*)  
*Heroid.* 17, 167—68 = *Troj.* 22046—51; 173—74 = *Troj.*  
22057—61.  
185. quod male persuades,  
utinam bene cogere posses!  
189. dum novus est coepto  
potius pugnemus amori.  
190. flamma recens parva  
sparsa resedit aqua.  
191. certus in hospitibus  
non est amor.  
193. Hypsipyle testis, tes-  
tis Minola virgo.  
195. tu quoque dilectam  
multos, infide, per annos  
diceris Oenonen deseru-  
isse tuam.  
197. et nobis omnia de te  
quaerere, si nescis, ma-  
xima cura fuit.  
202. qui ferat in patriam  
jam tibi ventus erit.  
203. cursibus in mediis  
novitatis plena relinquis  
gaudia.  
204. cum ventis noster  
abit amor.  
dar umbe erst doch niht ze belt! . . .  
der wirt ist sine straze,  
als im diu rehte schult gebôt.  
in twanc dar uf urluiges nôt,  
daz er den wec niht mohte sparn.  
21992. er zwivelt ob er wolte varn,  
dâ von ich dô gefrâget wart . . .  
seht dô begunde ich wider in  
sprechen minneclîchen dâ  
'var unde kum her wider sâ'.  
22010. und lâ besunder alle wege,  
dir bevolhen sin den gast.  
22021. und ich gereden mohte niht  
'wan daz ich sprach 'friunt, ez gescênt'.  
22024. sus kêrte dô der künic wert  
vil snelleclîchen über sê.  
darûf sult ir niht destê mê  
getürstekeite sin gewon.  
22036. ist iu niht kunt . . küneges hant  
diu reichet harte verre.  
22102. daz ich wûrd überwunden  
von iu gewalteclîchen noch!  
22114. ir craft ist noch sô niuwe,  
daz ich si wol gewache.  
22118. ein fiur daz êrste enzündet wirt,  
daz ist zehant zergenet,  
swer drâf ein lützel sprenget von wazzer.  
22131. diu minne fremder geste  
beltbet selten veste.  
22142. des ist gezituc Esipfilê  
und Adriagnê diu maget.  
22148. als ir durch unstête  
Oenonem ouch liezent,  
der ir vil wol gehiezent  
und an ir triuwe brâchent.  
22156. swie cleine ir sin geloubent . .  
ich hân dick und ze manger stunt  
gefrâget iuwer tougen.  
22170 sô kême ein guoter segelwint,  
der iuch ze lande von mir tribe.  
22176. wan sô diu minne ir sêzen louf  
an mir begunde triben,  
sô müeste ich beliben  
ir lones tetel unde wan.  
22188. wan iuwer minne fûere enwec  
mit der winde sêse.

\*) Diese Stelle führt auch, ohne Ovid zu nennen, die lateinische Prosa von Herzog Ernst an, *Haupts Zeitschrift* 7, 208, 25.

227. quis mihi, si laedar,  
Phrygiis succurret in oris?

211. quid Priamus de me,  
Priami quid sentiet uxor?

217. ipse mihi quoties  
iratus 'adultera' dices.

17, 218—219 = *Traj.*

215. quicumque iliacos  
intraverit advena portus,  
is tibi solliciti causa  
timoris erit.

17, 229 = *Traj.*

231. non erat Aeetes, ad  
quem despecta rediret.

237. fax quoque me terret:  
quam se peperisse cru-  
entam

ante diem partus est  
tua visa parens.

et vatum timeo monitus,  
quos igne Pelasgo Iliion  
arsurum praemonuisse fe-  
runt.

249. tu fore tam lentum  
justa Menelaon in ira  
et geminos fratres Tynda-  
reamque putas?

253. apta magis Veneri quam  
sunt tua corpora Marti.

255. Hecтора quem laudas  
pro te iugnare iubeto.

259. aut ego deposito fa-  
ciam fortasse timore, et  
dabo conjunctas tempore  
victa manus.

263. sed nimium properas  
et adhuc tua messis in  
herba est.

22199. wer . . kame dá ze helfe mir,  
ob ir dur iuwers zornes gir  
mich eteswenne slüegent?

22206. waz sprache künic Priamus  
und iuwer muoter danne?

22223. mir würde manic 'böese hüt'  
von iu stille und überlüt gesprochen.

22226—235.

22238. bekæme in iuwer hús ein gast,  
ir würdent denkend aizehant,  
mín herze stüende úf in gewant  
und aller míner sinne craft.

22274. mág unde vater beide  
getorste si dó niht gesehen *u. s. w.*

22290. wan ich ensitze sére,  
daz sich der troum bewære dá,  
den iuwer muoter Ecubá  
kós unde sach, vil sælic man.  
ich meine dó diu vackel bran  
úf ir tugentlicher Brust.  
ich vürhte daz vil gröz verlust  
Troierren wahse noch dá von.  
ouch muoz der turn Yllon  
noch vallen zuo der erden . . .  
daz ist für wár gewissaget.

22306. mín wirt der ist só träge niht  
und míne bruoder lobelich,  
daz si von hinnen lāzen mich  
iuch fúeren sunder alle wer.

22324. ir sint zer minne baz gestalt  
denn ir getān ze kampfe st.

22326. H. sol vehten alle zit  
vür iuch mit grimmen liuten.

22344. wird aber ich genendic  
und wil mit iu ze lande kómen,  
só muoz ich schaden unde vromen  
zeiner hende lāzen lān.

22372. daz ir dá wollet sulden  
von herzeclicher triuwe,  
daz ist noch in der niuwe.

*Lehrreich ist die Vergleichung der Art und Weise, wie Konrad, im Vergleich zu Albrecht, den Ovid behandelte. Im Ganzen kommen bei beiden ungefähr zwei Reimzeilen auf einen Hexameter, aber Konrad verfährt ungleich freier und selbständiger als Albrecht: er schaltet häufig ganze Betrachtungen ein, was freilich zu der lyrischen Haltung der beiden Briefe besser passt als der mehr objectiven der Metamorphosen. Ein andres Beispiel unten wird zeigen, wie Konrad die Metamorphosen benutzte und übertrug. Bemerkenswerth ist auch die vom lateinischen Texte abweichende Anordnung der Verse, die viel-*

[XXXVIII.]

C

leicht schon in der Konrad vorliegenden ovidischen Handschrift begründet war.

Schliesslich erwähne ich eine provenzalische Anspielung auf das Urtheil des Paris bei Guiraut von Calanson, Bartsch, Denkmäler 97, 4—9.

apren del pom, per que ni com  
Discordia lo fes legir;  
del rei Flavis e de Paris,  
com lo saup lo vachier noirir.

18. 19. *Leander an Hero, Hero an Leander. Beziehungen auf den Stoff enthält die Krone* 11567

und dô Leander ertranc;

der provenzalische Roman *Flamenca, lex. roman* 1, 10

l'autre (contet) d'Ero e de Leandri.

*Dante im purgatorio* 28, 71

più odio da Leandro non sofferse,  
per mareggiare intra Sesto ed Abido;

sieh Hagen, *Gesamtabenteuer* 1, S. CXXV/III—CXXXIII, wo andre Nachweisungen gegeben sind, und Liebrecht in *Pfeiffers Germania* 1, 260. Das deutsche Gedicht, das diesen Stoff behandelt und das dem 14. Jahrhundert angehört, ist in dem *Gesamtabenteuer* 1, 317—330 nach Lassbergs *Liedersaal* 1, 335—348 abgedruckt. Die Behauptung von der Hagens (1, S. CXXXI), dass dasselbe bis auf die Namen selbständige Bearbeitung sei, wird die nachfolgende Vergleichung widerlegen, die zeigt, dass der Dichter beide Briefe kannte und benutzte. In Zeile 119—208 ist der Inhalt des neunzehnten wiedergegeben.

*Her.* 19, 5.

urimur igne pari, sed sum  
tibi viribus impar.

6. fortius ingenium suspi-  
cor esse viris.

7. ut corpus teneris, sic  
mens infirma, puellis,  
deficiam parvi temporis  
adde moram.

9. vos modo venando,  
modo rus geniale colendo  
ponitis in varia tempora  
longa mora.

aut fora vos retinent aut  
unctae dona palaestrae,  
flectilis aut freno colla  
fugacis equi.

nunc volucrum laqueo,  
nunc piscem ducitis hamo:  
diluitur posito serior hora  
mero.

*Vers* 122.

swie daz wir beide dulden  
Itpllchen smerzen, sô bin ich  
an kreften dir doch ungelich.

125. dîn vester Itp treit vesten muot.

126. des mîn blædez herz niht tuot:

wan sol ich lenger mîden  
dich, sô wirt mîn lîden  
mit dem tôt sich enden.

130. dar zuo maht du wol wenden

dîn nôt mit kurzwile vil.  
hirsen beizen seiten spil,  
diu wendent dir den kumber dîn.

guot geselleschaft und win  
vüegent dir ouch grôze kraft  
dar zuo mahtu ritterschaft  
suochen in den landen.

ez ist vil manger hande  
vrôud der du maht triben vil:  
schâchzabel ziehn und bretspil,  
schirmen schiezen mit dem bogen.

*Dass die 'Kurzweil' an Stelle der antiken Beschäftigungen im mittelalterlichen Geiste geschildert ist, wobei nur einiges zusammentrifft, wird Niemand Wunder nehmen noch gegen die Entlehnung sprechen.*

15. his mihi submotis vel  
si minus acriter urar, quod  
faciam superest praeter  
amare nihil.

143. der kurzweil hân ich niht:  
mîn herze ist alein verpflîht  
mit lieplîchen gedenken.

19. aut ego cum cara de te  
nutrice susurro.

150. mîn amme ist ein altez wîp,  
mit der sô rûne ich naht unt tac von dir.

47. postque morae minimum  
'jam certe navigat' inquam..  
an medio possis quaerimus  
esse freta.

156. dar nâch unlang sô vrâge ich mê  
'wânst ob er ieruo halben weg  
geswummen sî? daz sîn got pfieg.

45. annuit illa fere, non  
nostra quod oscula curet:  
sed movet obrepens som-  
nus anile caput.

163. von slâf git si kein antwort mir,  
wan ez gât niht ze herzen ir.

31. quid referam quoties do-  
vestibus oscula? quas tu  
hellespontiacâ ponis iturus  
aqua.

165. ich küsse ouch dick mit minem munt  
daz kleit daz du ze aller stunt  
an leist, sô du geschwimmest her.

33. sic ubi lux acta est et  
noctis amior hora etc.

168. alsus mit grôzer jâmers ger  
wart ich denn uf die mitten naht.

19, 55—57 entspricht im deutschen Gedichte 176—177.

59. nam modo te videor prope  
jam spectare natantem:  
brachia nunc humeris humi-  
da ferre meis. nunc dare  
quae soleo madidâ vela-  
mina membris, pectora tunc  
juncto nostra fovere sinu.  
multaque praeterea lingua  
reticenda.

177. sô troumet mir vil lîht von dir,  
wie du schwimmest her ze mir  
und ich dir biut der kleider dîn  
und leg dich an den arm mîn.  
dâ wirt kus mit kusses tschust  
vergolten mit lieplîchem lust.  
dar zuo getroumet mir gar vil,  
des ich doch niht sprechen wil.

65. me miseram! brevis est  
haec et non vera voluptas:  
nam tu cum somno sem-  
per abire soles.

185. wen ich sô ich erwachen,  
sô muoz mîn herze erkrachen  
von leit, wan du in kurzer vrist  
mir mit dem slâf entrunnen bist.

95. non ego tam ventos ti-  
meo mea vota morantes,  
quam similis vento ne tuus  
erret amor, und 104.

189. ich vûrht ouch einex naht und tag,  
daz dir ein ander vrou behag  
ze liebe in dînem sinne:  
von solher angst ich brinne.

*Ebenso ist der achtzehnte Brief in Vers 220—294 wiedergegeben: der Fischer, von dem 210. 216 die Rede ist, ist ebenfalls aus Ovid entnommen, 18, 10 a portu navita fecit iter.*

18, 25.

Vers 228.

septima nox agitur, spa-  
tium mihi longius anno.

ez sint siben jâr, daz mir  
nie kein zît sô lange wart,

*wo wohl siben naht zu lesen sein wird.*

59. luna mihi tremulum  
lumen praebat eunti.

244. ez was gar ein helle naht,  
dô ich den (des?) êrsten swam die vart.

83. jamque fatigatis . . la-  
certis.  
85. ut procul aspexi lumen.  
87. et subito lassiss vires  
rediere lacertis.  
89. frigora ne possim gelidi  
sentire profundi, qui calet  
in cupido pectore, praestat  
amor.  
91. quo magis accedo pro-  
pioraque littora fiunt.  
93. protinus addis specta-  
trix animos, ut valeamque  
facis.  
92. plus libet ire mihi: cum  
vero possum cerni quoque.  
101. excipis amplexu feli-  
ciaque oscula jungis.  
103. deque tuis demptos hu-  
meris mihi tradis amictus.  
105. cetera nox et nos et  
turris conscia novit.  
115. atque ita contactus mo-  
nitu nutricis amaro.  
117. digredimur flentes, repe-  
toque ego virginis aequor.  
123. invitus patriam repeto.  
7. ipsa vides coelum pice  
nigrius et freta ventis  
turbida.  
vgl. auch 26. 193.
246. wenn ich von swimmen müede wart.  
247. só sach ich an daz zeichen dñ.  
248. daz gap kraft den armen mln.  
249. ich was von minne só euzunt,  
daz ich niht ahte ûf kalten grunt.  
251. ie mê ich swam, ie næher wart  
mir dñ stat.  
252. suo der selben vart  
sach ich dich von der bürge komen.  
mir wart mln müede gar benomen.  
257. und ich swam mit vilze gar,  
wan ez sâhn dñ ougen klâr.  
259. sust wart ich schöne empfangen  
und lieplich umbevungen.  
262. du hüte ouch mit der hende dñ  
mir einen mantel warm und guot.  
266. ich wil ouch gar stîl verdagen  
der guoten nahtseld die ich nam.  
269. dô kam dñ amme und wacte  
uns vil vast.  
271. schiet ich von dir an daz mer.  
du weintest unmâzen sêr.  
279. und swam unwillîchlichen hein.  
282. ach got! wie ist só gar benomen  
dem himel iczuo sin lûterkeit!  
wan er vil swarzer wolken treit.  
daz mer ouch swilt von windes nôt.

*Der Schluss lässt sich nicht wörtlich vergleichen, V. 286—294 geben die lateinischen 194—200 wieder. Aber an der Benutzung kann kein Zweifel sein: ich glaube auch nicht an unmittelbarer, denn der Text stimmt zu sehr, als dass ein französisches Gedicht dazwischen liegen könnte. Bemerkenswerth ist im Vergleich zu Albrecht und noch mehr zu Konrad die grosse Kürze, indem im Ganzen einer Reimzeile ein lateinischer Vers entspricht.*

*Unmittelbar nach Ovid dichtete auch Dirk Potter, minnen loep 2, 208—332, wo der Brief der Hero an Leander übersetzt ist: Ovid selbst wird 2, 204 genannt*

also Ovidius hoer legende  
in epistolen heeft bescreven.

20. 21. *Acontius und Cydippe: ich kann nur eine Benutzung nachweisen, ebenfalls bei Dirk Potter, minnen loep 2, 2615—2704, wo der Name Atonsius lautet und die im Argument des zwanzigsten Briefes mitgetheilten Verse*

juro tibi sane per mystica sacra Dianae,  
me tibi venturam comitem sponsamque futuram,

die im Mittelalter verfasst sind, 2655—60 folgendormassen übersetzt werden

ic Cydipe ghelove dy,  
 Atonsius, mine trouwe vry.  
 dat zweer ic di by der godynnen  
 Dyane, mine meesterinnen,  
 end ic sal tot di comen uut  
 om te bliven dijn echte bruut.

*Wir wenden uns zur ars amandi, indem wir die verwandten Gedichte amores, ars amandi und remedia amoris zusammenfassen, da sich an den einzelnen Citaten nicht immer unterscheiden lässt, welches Gedicht gemeint ist. Jedenfalls war die ars amandi am meisten verbreitet. Sie war wie ich schon oben bemerkte den Gelehrten am Hofe Karls des Grossen bekannt, ebenso kannte und benutzte sie im elften Jahrhundert Abälard. Sie benutzte der Capellan Andreas für seinen tractatus amoris, um 1174: Grimm, Gedichte des Mittelalters auf Friedrich I, S. 44. Im zwölften Jh. erwähnen sie die carmina burana in der S. III angeführten Stelle. Ins Deutsche übersetzt wurde sie, so viel bekannt ist, erst im fünfzehnten Jahrhundert von Dr. Hartlieb, dessen Arbeit in Handschriften und alten Drucken viel verbreitet ist. In Südfrankreich ist sie wahrscheinlich schon in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts in die Volkssprache übertragen worden, wie die Citate nicht gelehrter Dichter zeigen werden. In die nordfranzösische Sprache übersetzte die ars sowohl als die remedia amoris Chrestiens von Troies nach seiner eignen Angabe im Cliget, Hollands Chrestiens S. 46*

cil qui fist d'Erec et d'Enide  
 e les comandemanz d'Ovide  
 et l'art d'amors au romans mist,

*indem unter den comandemanz die remedia amoris zu verstehen sind, wie Holland (S. 34) richtig deutet. Ob diese Bearbeitung noch vorhanden, ist ungewiss: Michelant (bei Holland S. 34, Anm. 3) vermuthet, die Dresdener Handschrift, die eine Uebersetzung beider Gedichte enthält, sei vielleicht Chrestiens Werk. Näheres Kenntniss der Handschrift fehlt mir. Eine andre französische Uebersetzung der ars amatoria von maître Hélie, die de la Rue, essais historiques sur les bardes I, 151 anführt, hat Holland (S. 35) erwähnt: auf ihn verweise ich wegen der übrigen dort gegebenen Citate. Eine französische (doch wohl metrische?) Uebersetzung in einer Pergamenthandschrift des Arsenal zu Paris (bell. lettr. franç. 21) citirt Hänel S. 347: doch ist dies wie die daneben stehenden andern Werke Ovids eine jüngere Uebersetzung aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Christine von Pisa in ihrem Briefe au dieu d'amour (Pariser Hs. 7087) benutzt die ars amatoria vielfach, Paulin Paris, les mss. français 5, 169.*

*Beziehungen auf die ars und die übrigen Werke dieser Gattung begegnen in der deutschen Literatur des zwölften Jahrhunderts nicht,*

*wohl aber im dreizehnten. Ich schicke die allgemeinen voraus. \*)*  
*Winsbekin 35 Haupt*

ein wiser man Ovidius,  
 der tuot uns von der Minne kunt,  
 der giht si heize vrò Vènus,  
 sie mache süeziu herze wunt,  
 diu selben wider gar gesunt  
 und nâch ir willen aber siech:  
 daz ist ir wehsel zaller stunt.  
 ir willen niht entrienen mac:  
 si vert unsihtic als ein geist,  
 si hât niht ruowe naht noch tac.

*Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 75 a*

Ovidius der wise man,  
 dô der von êrste minnen phlac,  
 dô kunte er uns den sinen ban.

*Die meisten Anspielungen begegnen im jüngern Titurel, dessen Verfasser die ars sehr gut kannte. Ich habe schon oben eine Reihe von Stellen aus ihm angeführt, die sich nicht auf ein bestimmtes Werk Ovids beziehen, die aber auch keine Kenntnis der übrigen Werke ausser der ars bekunden. Bestimmter auf diese geht folgende Stelle, Titurel 5093 Hahn*

Ovidius der wise  
 der sprach alsô von wiben,  
 ir wandel und ir prîse  
 liez er underwegen niht beliben.

*Auf das unechte Gedicht liber trium puellarum (s. oben S. IX) bezieht sich folgende Stelle, 180 Hahn,*

er frâgt den junger mære,  
 wer im von minne sagte.-  
 'Ovidium puellære  
 las ich daz dem minne mër behagte,

*woraus Massmann (Kaiserchronik 3, 437) durch Missverstehen ein puellære macht.*

*Hugo von Trimberg im Renner 11448*

dâ von sprach meister Ovidius  
 in einem sinem puoche alsus  
 'naht minne unde win  
 kûnnen niht wol mæric stn,  
 wan die enschement sich niht.'

*und 20834*

uns schribt meister Ovidius  
 in sinem minnebuoche alsus

*\*) Vielleicht sind hierher auch ein paar Verse zu ziehen, die sich in der St. Galler Handschrift 231 (Hattemer 1, 416) finden: wie sol der minnen werden rât, de vetius (Ovidius?) mir geboten hât?*

'ichn weiz von welher süezen triuwe  
des menschen vaterlant ist niuwe  
in sinem herzen swà ez ist  
ze kurzer oder ze langer frist,  
daz ez sîn vergizzet niht'.

*Endlich eine Stelle im Liedersaal 1, 45*

doch spricht Ovidius 'ez tuot wê  
amâre sine spê':  
liep, alsus der lêrer giht  
'wê tuot minne An zuoversiht.'

*Die Uebersetzungen des Cato gehören nur mittelbar hierher, da sie sich alle auf das lateinische Original, nicht unmittelbar auf Ovid stützen. In diesem heisst es 86 (Zarncke S. 177)*

si quid amare libet vel discere amare legendo  
Nasonem petito,

*und darnach in der ältesten deutschen Uebersetzung 247—249*

wil du aber dîne sinne  
kêren an wibes minne,  
daz sol dich Nâsô lêren.

*ebenso in der jüngern, Zarncke S. 77,*

wiltu aber deinen sîn  
legen uf weiber hin,  
so bit dir Nasonem zu lesen,

*und S. 79*

hastu alter in deinen sinnen  
wie du lebst hofleichen,  
so pit dir Nasonem lesen,

*und ähntlich in den übrigen Bearbeitungen.*

*Dirk Potter, minnen loep 2, 1227 sagt*

want Ovidius heeft bescreven  
'die ghene die in minne leven  
enconnen houden gheen ghelaet'.

*und derselbe im zweiten Buche 2811 ff.*

wan Ovidius wil dat lijden,  
dat jonghe maechden tsommighen tijden  
werden ontscaect van goeden mannen  
ende volchden harde node nochtanne u. s. w.

*Von englischen Dichtern bezieht sich auf die ars John Gower, der im vierten Buche der confessio amantis (2, 91 Pauli) von den lateinischen Dichtern sagt*

among the whiche in poesie  
to the lovers Ovide wrote  
and taught, if love to be hote,  
in what maner it shulde akele.  
forthy, my sone . . . .  
behold Ovide and take his lore.

*derselbe im achten Buche, 3, 351 Pauli,*

but upon this the grete clerk Ovide,  
of love whan he maketh his remembraunce,  
he saith 'ther is the blinde god Cupide,  
the which hath love under governaunce . . .  
Ovide eke saith that love to performe  
stant in the hond of Venus the goddessse;

*die Stelle von Cupido kann sich ebensogut auf das erste Buch der Metamorphosen beziehen.*

*Nun ein paar Stellen mit speciellem Nachweis: mehrere bei Herbort ; 707—710, vgl. Frommanns Anmerkung,*

den stoup er ir abe las:  
dâ gestuppes nie niht was,  
dâ hête er die gebêre,  
als dâ stoup wêre

*nach ars amator. 1, 149—151*

utque fit, in gremium pulvis si forte puellae  
deciderit, digitis excutiendus erit:  
et si nullus erit pulvis, tamen excute nullum;

*ferner Herbort 43—46, vgl. die Anmerkung,*

doch erhult der tropfe den stein:  
von ander siner krefte dehein  
gewalt er an im stellet,  
wen daz er dicke vellet;

*nach' ars amator. 1, 475—476*

quid magis est saxo durum? quid mollius unda?  
dura tamen molli saxa cavantur aqua.

*Noch älter ist die Beziehung auf dasselbe Sprichwort bei Hartmann, Büchlein 1, 1616*

und merke swie herte ist  
ein stein, ob er etwâ lit  
daz ein tropfe ze aller zit  
emzeilichen drûf gât,  
swie kleine kraft ein tropfe hât,  
er machet durch den stein ein loch.

*Auch Thomasin kennt es, vgl. wälcher Gast 1921*

den stein der trophe dürkel macht  
dicke vallent, nicht mit kraft.

*Hierher gehört auch ein Beispiel (des Strickers?), welches altd. Wälder 3, 229 gedruckt ist.*

Ich kom gegangen eine  
ze einem herten steine,  
dar uf viel ein brunne kalt.  
ich het die trophen wol gezalt  
alle besunder.  
des nam mich michel wunder,

daz er flöz niht enein  
und het gedürkelt doch den stein:  
daz kom von siner emzeheit,  
als uns ditze bispel seit.

Diu rede zeigt uns einen man,  
der beide wil unde kan  
mit dieneste wesen bereit  
ân aller hande valscheit  
einem edelem wibe  
und in mit muote und libe  
deheiner dienen dunkt ze vil.  
der wirbet allez daz er wil:  
wan stæte dürkelt herten muot,  
als daz wazzer den stein tuot.

*Die Stelle Ovids hat Bernhart von Ventadorn im Auge, wenn er sagt, Mahn 1, 27*

qu'en ai be trobat legen,  
quel gota d'alga que chai  
fer en un loc tan soven  
que trauca la peira dura.

*Eine andre Stelle des ersten Buches (1, 451) ahmt Aimeric von Pegulhan 34, 1—4 nach*

Atressim pren cum fai al jogador,  
qu'al comensar joga maistramen  
a petitiz jocs, pois s'escalfa perden  
quel fai montar, tro qu'es en la folor.

*Die im ersten Buche 689—704 erwähnte Erzählung von Achilles und Deidamia war dem Mittelalter nicht allein aus Ovid bekannt. Heinrich von dem Türkin, Krone 11588—89 gedenkt ihrer*

und dô Deidamia in daz grap  
lemtigiu vor leide gienc.

*Konrad von Würzburg erzählt im Trojanerkriege 14537 ff. die Geschichte sehr ausführlich. Enenkel hat sie in seine Weltchronik verflochten, aus welcher sie Hagens Gesamtabenteuer 3, 493—508 mittheilt; vgl. Hagen 3, S. CXXVIII. Dirk Potter im minnen loep 2, 2853—84, der den Ovid so unzählige Mal benutzt, folgt ihm vermuthlich auch hier. Dasselbe könnte auch von Gower (2, 226—234) gelten, allein er ist zu ausführlich, als dass Ovid Quelle sein könnte.*

*In lateinischen Schriftstellern sind Verse aus der ars und den verwandten Dichtungen häufig, einen Vers aus den remedia amoris führt z. B. die lat. Prosa von Herzog Ernst (Haupt's Zeitschrift Band 7) 196, 34 an, remed. 369.*

*Der epistolae ex ponto ist oben in der fabelhaften Biographie Ovids (S. XIII) gedacht worden. Der in den Briefen 4, 10, 15 wiederholte Spruch gutta cavat lapidem kann ebensogut hieraus als aus der ars*

amatoria in Herborts Gedicht übergegangen sein, während die Stelle Bernhards von Ventadorn eher auf letztere zu gehen scheint.

Einzelne Stellen bei dem Verfasser der eben erwähnten lateinischen Prosa (1, 4, 21—22. 1, 3, 35—36), in der Zeitschrift 7, 243, 36. 244, 8.

Benutzung der Tristien lässt sich im niederdeutschen Cato (Zarncke S. 159, Zeitschrift für deutsches Alterthum 1, 545) nachweisen, wo 1, 8, 5

donec eris felix, multos numerabis amicos:  
tempora si fuerint nubila, solus eris

so übersetzt ist

nu höre wat spreket Ovidius  
an sinen bóken lért aldus  
'bistu luckich unde rike,  
dat úp erden dín gelike  
als di dunket nicht enst  
unde bist van herten vrl,  
sò machtu vele vrunde tellen,  
ein iewelk wil sic tò di sellen:  
mer untgeit di weder dat lucke,  
al dîne vrunde tèn to rucke.

Johannes Sarisberiensis benutzte für seine Gedichte hauptsächlich die Tristien und die epistolae ex Ponto: aber auch die Fasten scheint er gekannt zu haben. Albertus Mussatus, ein italienischer Dichter aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, dichtete einen cento aus den Tristien.

Auch in Südfrankreich waren sie bereits im zwölften Jahrhundert bekannt. Bernhard von Ventadorn ahmt eine Stelle daraus nach, wie schon Diez (Poesie S. 128) bemerkt hat. Trist. 5, 13, 1

hanc tuus e Getico mittit tibi Naso salutem,  
mittere rem si quis qua caret ipse potest.

Bernhard bei Mahn 1, 21

en Proensa tramet joi e salut . .  
car eu li man aiso don non ai gaire;

und ebenso im dreizehnten Jahrh. Peire Cardinal, Rayn. 3, 439

e qui vens son coratge  
de las deslials voluntatz,  
d'aquel vincer es plus honratz  
que si vencia cent ciutatz,

nach dem ovidischen fortior est qui se quam qui fortissima vincit moenia,  
nec virtus altius ire potest.

Die Fasten kannte der Dichter der Kaiserchronik, der 4354 bis 57 M. sagt

einir vrouwin er dô bat:  
wie schiere man im sie gap

die hiez Lucretiā.  
sie stāt in Ovidiō geschriben dā,

mit Bezug auf Fasten 2, 741—850, wo ihre Geschichte erzählt ist; und ebenso sagt die prosaische Kaiserchronik (S. 53) wer Ovidium liest, der vindt drinne geschriben von ir, daz sie Ovidius hoch gelobt hat; vgl. Massmann 3, 716. Auf die Geschichte spielt auch Fols an, Fastnachtspiele 1295 Keller,

von der Lucrecia man list,  
das umb ir merklich schon, ir wist,  
Tarquinius ir die er abnöt,  
dar durch die zart sich selber töt.

Chaucer erwähnt sie 8, 52 ed. Bell  
and thou Lucrece of Rome toun.

Besonders hat er ihre Geschichte behandelt in der legende of goode women, 8, 95—101 ed. Bell, wo er Ovid und Liviū folgt, nach seiner eignen Aussage,

as saythe Ovid and Titus Livius.

Auch Gower im siebenten Buche erzählt die Geschichte wahrscheinlich nach Ovid.

Die Geschichte des Arion scheint dem Mittelalter gleichfalls aus den Fasten 2, 79—118 bekannt gewesen zu sein. Ihrer gedenkt Meister Altswert 203, 28

waz half Arōnes dōnen,  
daz süeze und ouch daz helle?

Eine andre Anspielung begegnet bei Gower, confessio amantis, erstes Buch, 1, 39 Pauli

but wolde god that now were one  
another suche as Arione,  
whiche had an harpe of such temprure  
and therto of so good mesure  
he song that he the bestes wilde  
made of his note tame and milde etc.

Aus den Fasten citiert u. a. einen Vers der mehrfach erwähnte lateinische H. Ernst, Zeitschrift 7, 244, 6 = fast. 1, 493.

Es bleiben uns noch die Metamorphosen übrig, die im Mittelalter ein vielbeliebtes Buch waren: es sind bis jetzt schon mehr als 150 Handschriften bekannt. Auch feng man frühe an sie zu commentieren. Johannes Grammaticus, ein Engländer, schrieb um 1070 eine Erklärung der Metamorphosen, welche unter dem Titel integumenta super Ovidii metamorphoses in einer Bodleianischen Handschrift steht: doch wird das Werk mit grösserem Rechte Johannes Guallensis zugeschrieben, der um 1250 lebte: das Buch wurde gedruckt Paris 1599; vgl. Warton, history of english poetry 1, S. CXLIX. Nach Leutsch (a. a. O. S. 94) entstanden Scholien und Glossen der Metamorphosen im dreizehnten Jahr-

hundert: doch gab es deren im zwölften Jahrhundert gewiss schon, wie wir unten bei der Zergliederung von Albrechts Werke sehen werden. Eine *expositio fabularum Ovidii* findet sich in einer Pergamenthandschrift zu Boulogne (4<sup>o</sup>. Hänel S. 86), deren Alter leider nicht angegeben ist. Commentierte und glossierte Handschriften der *Metamorphosen* im dreizehnten Jahrhundert sind nichts seltenes: z. B. eine Handschrift zu Montpellier (pg. 328. 13. Jahrhundert. *Catal. des bibl. des départ.* 1, 425) in der Amplonianischen Bibliothek zu Erfurt, *Serapeum* 11, 134; in einem Handschriftencataloge des dreizehnten Jahrhunderts in Wessobrunn werden angeführt *glosae in Ovidium magnum et librum factorum* (*Serapeum* 2, 258), die also wohl dem zwölften Jahrhundert angehört haben werden: unter dem Ovidius magnus sind die *Metamorphosen* gemeint. \*) Hier ist anzuführen der Commentar des Johannes Guallensis (um 1250), dessen ich oben erwähnte: seine Auslegung ist dem Geiste des Mittelalters gemäss allegorisch und moralisch. Er beginnt die Reihe der allegorischen Erklärer, die in den Mythen der *Metamorphosen* eine christlich-moralische Tendenz suchten und deren letzter Lorichius, der Commentator von Wickram, war. Im vierzehnten Jahrhundert schrieb einen solchen Commentar zuerst Robert Holkot († 1349), von dessen *Moralia super Ovidii metamorphoses Haase* (de medii aevi studiis philologicis S. 22 ff.) nähere Nachricht gegeben hat. Ferner Petrus Berchorius, aus Poitou, († 1362) schrieb einen *commentarius moralis sive allegoriae in libros quindecim Ovidii metamorphoseon*, *Warton a. a. O.* 1, S. CCLX. Das bekannteste Werk dieser Art ist der Commentar des Thomas Walensis, *moralitates* genannt, von dem sich zwei Pergamenthandschriften des vierzehnten Jahrhunderts in Troyes (Nr. 1627. 1634. *catalog. des bibl. des départ.* 2, 688. 690) finden; eine Papierhandschrift des vierzehnten in Gotha (*J. 98.*) *Jacobs* 1, 252, des fünfzehnten in der Harleianischen Bibliothek (Nr. 1847. *catalog.* 2, 262); eine in Breslau unter dem Namen Thomas Gavois (*IV.* 2<sup>o</sup>. 42.) Ein anonymer Commentar des vierzehnten Jahrhunderts in einer Amplonianischen Papierhandschrift wird *Serapeum* 11, 151 erwähnt.

Von deutschen Uebersetzungen der *Metamorphosen* nach Albrecht ist im Mittelalter nichts bekannt: im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts verdeutschte sie Johannes Boemus, worauf mich Professor Reuss in Nürnberg aufmerksam macht: er schreibt darüber an Althammer am 8. Dec. 1520 '*metamorphosin Ovidii teutonicam facio* (vgl. *Ballenstedii vita Althammeri. Wolfenbüttel* 1740. S. 65), aber seine Arbeit ist, wenn überhaupt vollendet, nicht gedruckt worden: wenn ich nicht irre, befindet sich die Handschrift in Ulm. Diese Arbeit ist ohne Zwei-

\*) Ovidius Magnus, (auch Ovidius major genannt) auch in einem alten Handschriftencataloge des Klosters Pegau: *Leyser* in den *Berichten der Leipziger deutsch. Gesellschaft* 1830, S. 34 ff.

sel ganz unabhängig von Albrecht, und hätte daher auch von keinem Nutzen für mich sein können.

Im vierzehnten Jahrhundert übersetzte die *Metamorphosen Philippe von Vitry in französische Verse*: auch er fügt eine allegorische Deutung der Mythen bei; vgl. *Paulin Paris, les mss. français* 3, 187, wo zwei Pariser Handschriften (6986. pergam. Ende des 14. Jahrh. mit Miniaturen, und 6986<sup>2</sup>, pap. 15. Jahrh.) angegeben sind. Das Gedicht beginnt

Ce Rescripture ne me ment,  
toust est pour notre enseignement  
quan qu'il a es livres escript:  
soient bon ou mal li escript,

und zählt gegen 71000 Verse. Davon verschieden scheint eine andre französische Uebersetzung in Versen, in einer Berner Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts (Nr. 10. fol. Sinner 1, 542), wo der Text beginnt

Or vuel comancier ma matiere.

Um 1400 übersetzte *Guillaume de Nangis die allegorisierten Metamorphosen des Thomas Wallensis ins französische*: vgl. *Warton a. a. O.* 2, 421. Zu vergleichen sind ausserdem noch folgende Handschriften, über die ich Näheres nicht berichten kann. *Metamorphoses d'Ovide en vers français, Hs. in Nevers* (Nr. 1519) Hänel 250; *le roman des fables d'Ovide le Grand* \*) mit Miniaturen, Pergamenths. in fol., *Arsenalbibliothek in Paris* (bell. lettr. franç. 19), Hänel 347; *les fables d'Ovide le Grand* \*) avec moralités de Thomas Walleys du latin en roman, mit vielen Miniaturen, Pergamenths. in Rouen, (bell. lettr. 30), Hänel 429, wo auf *Dibbins bibliographical tour in France and Germany* (London 1821) 1, 173 verwiesen ist.

Spanische Uebersetzungen des Ovid aus dem fünfzehnten Jahrhundert führt Hänel S. 972. 980 an.

Von allgemeinen Anspielungen auf die *Metamorphosen* weiss ich nur die Stelle im *Schatz des Meister Peire von Corbian* (erste Hälfte des dreizehnten Jahrh.) zu nennen, *Bartsch, provenz. Lesebuch* 150, 17—20,

faulas d'auctors sai ieu a milliers et a cens  
mai c'anc no fetz Ovidis ni Tales lo mentens,  
mas tan n'an fach auctors trobas e fenimens,  
non o pogra comtar a totz mos jorns vivens.

Aber auch in Deutschland waren die *Metamorphosen* im zwölften Jahrhundert schon deutschen Dichtern bekannt, wie die Stelle *Heinrichs*

\*) Der Name *Ovide le Grand* erinnert an den vorhin erwähnten *Ovidius magnus* in dem *Wessobrunner Handschriftencataloge* (*Serapeum* 2, 258), auch *Gower, confessio amantis* 1, 304 *Pauli* sagt the grete clerk *Ovide*.

von *Morungen*, MF. 129, 36 zeigt, die an *Metam.* 9, 563 erinnert; sieh *Haupt* S. 284. — Wir wenden uns nun zu *Einzelnem*.

*Erstes Buch.* Den ersten Vers des ersten Buches ahmt der Verfasser der metrischen *vita Oswaldi*, ein Engländer, im dreizehnten Jahrhundert nach, der sein Gedicht beginnt

In nova fert animus antiquas vertere prosas  
carmina . . .

sieh *Warton a. a. O.* 1, S. CLXIX. Auch der Dichter der *votula* hat sie im Auge, wenn er im zweiten Buche, Cap. 30 sagt

in nova formas  
corpora mutatas cecini.

Die Schilderung des Chaos im Eingange hat dem Dichter der *Erlösung* vorgeschwebt, wie schon *F. Beck* (*Germania* 3, 328) bemerkt hat. Namentlich stimmt eine Stelle,

*Metam.* 1, 29.

densior his tellus elemen-  
taque grandia traxit,  
et pressa est gravitate sui:  
circumfluis humor  
ultima possedit.

1, 26. ignea vis summa lo-  
cum sibi fecit in arce.

28. proximus est aer illi  
levitate locoque.

*Erlösung* 17.

die elemente besunder  
erzougent alle wunder,  
wan sich der erden bunder  
hât gesetzet under  
und daz wazzer al dâ neben.

23. daz für wil obe in allen sweben.

22. dar umb hât sich der luft gegeben.

Ich will hier die Namen der antiken Götter einschalten, so weit sie nicht noch später in einzelnen Mythen vorkommen. Bekanntlich am häufigsten begegnen *Jupiter* und *Apollo*, welche im Mittelalter zu Götzen der *Sarracenen* gemacht wurden: der dritte in ihrem Bunde ist gewöhnlich *Tervigant*, vgl. mhd. *Wörterbuch* 1, 48. 777. 3, 32. Ich übergehe derartige Stellen ganz, weil sie gar keine Beziehung zu den Mythen des Alterthums haben als den Namen. *Jupiter* und *Juno* als wirklich antike Götter kommen vor im *Erec* 7658—61

daz lachen daz was rich genuoc  
daz Jûpiter ze decke truoc  
und diu gotinne Jûnô,  
dô si in ir rîche hō  
ime brâtstuole sâzen,

worüber *Lachmann* zum *Iwein* S. 526 zu vergleichen ist. Ferner verschiedene Götternamen in einem Segen, guter *Gerhard* 2557 ff.

mîn lieber got Jûpiter  
dich sæleclîcher vart gewer:  
Pallas unde Jûnô\*)  
machen dich mit sælden vrō:

\*) Vgl. *Parzival* 767, 3 dô diu gotinne Jûnô mîn segelweter fuogte sô in disiu westerrîche.

Machmet und Mercurius,  
 Thetis und Neptúnus,  
 die der wazzer hant gewalt,  
 in der helfe si gezalt  
 din hinvarit mit disem her.  
 mit ringer framspuot uf dem mer  
 helfe dir durch sin gebot  
 Eolus des windes got.

*Ueber die antiken Götter vgl. man noch folgende Stellen: Kaiserchronik 65 ff. 3725 ff. Walther 119, 10 (Dijane). Passional 279, 77. 280, 43 Hahn, (Mars). Pass. 13, 38. 452, 17 K. (Diana). 178, 71. 275, 62 (Venus). 224, 75. 284, 61. 344, 34 (Apollo). 302, 78. 83. 499, 13. 554, 36. 638, 28. 654, 10 (Jupiter). 452, 8. 553, 11 (Mercurius). 563, 66 (der kleider eine gewisse gotinne d. h. Vesta!). 575, 28 (Cybilla d. h. Cybele). Apollo Martina 4d u. s. w. Artemis ebend. 225. Didx- 180b etc. Zeus 221b etc.*

*Umfassende Kenntniss der antiken Götter zeigt Rudolf im Barlaam 244—260 Pf. wo eine Menge einzelner Mythen erwähnt und berührt werden, doch nicht aus antiken Quellen, sondern der lateinischen Legende. Der Dichter der Erlösung nennt neben vielen antiken Götter- und Heldennamen 6508*

her Phëbus und her Júpiter.

*Konrad gibt im Beginn des Trojanerkrieges eine Aufzählung der antiken Götter mit sehr prosaischer Auslegung, ähnlich wie sie schon vor ihm Rudolf im Barlaam 247, 39—248, 30 Nachor in den Mund gelegt hatte. Neben den gewöhnlichen Sarazengöttern nennt Ottocar von Steier 414b auch Jânô und 415b Mercurius. Es wäre leicht, die hierher fallenden Stellen zu vermehren: allein es kommt für unsern Zweck nicht viel darauf an. Eine lange Schilderung der Götter gibt Gower, confessio amantis, Buch fünf, 2, 155—169 Pauli.*

*Die Schilderung der vier Weltalter (1, 88—162) scheint Hugo von Trimberg vorzuschweben, wenn er sagt, Renner 13756*

diu werlt noch stehelln  
 sol werden und adamantln:  
 si ist iezunt halp kupferln.

*Vgl. dazu Marner, Hagen 2, 251a*

hie bi sô mugt ir merken wie ez nu der werlde stê:  
 daz golt was ê,  
 silber dar nâch mê;  
 nu haben wir ein isnln wê.

*Kolin, 3, 20a*

ein künec in sime troume sach  
 ein werlt, diu was sô schœne  
 von golde, daz er dicke jach,  
 si hæt niht schauden meil.

diu ander lüter silber was  
vil gar äne hœne,  
geliutert als ein spiegelglas  
und hete ouch sælde ein teil.  
diu dritte was sich tsentn,  
diu erschrahte in ûz dem troume.  
sô mac sie nû wol kopfer stn.

*Wizlav, Hagen 3, 80 a*

diu werlt ziuht sich nider baz:  
nu ist sie worden silberin; dô stuont sie wol bi heiden.  
dar nâch wart sie êrlu gar,  
nu ist sie worden kopfervar;  
diz ist bi unsen zltzen schln, daz klagen kristen, heiden.  
dar nâch sie birt  
tsen sie wirt  
ûf eine niuwe schande.

*Das erste Buch 151 ff. erwähnt der himmelstürmenden Giganten. Der Ausdruck \*) begegnet bei mittelalterlichen Dichtern nicht selten, vgl. Mythol. 491, mhd. Wörterbuch 1, 511 b, wo noch folgende Stellen beizufügen sind:*

*Alexander 4922 W.*

wandiz wâren gigande,  
unde trôgen an ir hande  
stehellue stangen.

*Ferner die Gigande im Ruolandesliede 275, 21, aus dem sie Stricker und Karlmeinet entlehnen, und im Herzog Ernst. Lanzelet 7534*

der selbe was ein guot kneht,  
der langeste gigant,  
der ie mit wârheit wart bekant  
ûf allem ertriche.

*Gedicht vom Priester Johann 88 (altd. Blätter 1, 310)*

ouch sint in dem lande  
liute, die heizen Ggigande  
(man heizet sie risen diutschen sô):  
der minneste ist vierzic elen hō;  
die sint mln strltgeselle.

*Eine sehr häufig wiederkehrende Vorstellung ist die von Amors Pfeilen, die im ersten Buche 468—471 sich findet. Das Mittelalter gab der Venus zwei Kinder, Amor und Cupidō. Auch hier kann die Zahl der Stellen leicht gemehrt werden: vgl. mhd. Wb. 1, 30. 31. 915. Ich will zuerst eine Stelle Guirauts von Calanson (Ende des 12. Jahrh.) anführen, die der ovidischen am nächsten steht: Bartsch, Denkmäler 100, 12—23*

*\*) Ihrer erwähnt schon Notker im Boethius (Hattmer 3, 154 a) sô gigantes taten, und besonders 3, 154 b.*

saphas d'Amor,  
 com vol' e cor  
 e com jai nuda ses vestir;  
 e non ve ren,  
 mas fer trop ben  
 ab sos dartz c'a fatz gen forbir.  
 dels dos cairels  
 l'us es tan bels  
 de fin aur qu'om ve resplandir:  
 l'autres d'acier,  
 mas tan mal fier  
 c'om nos pot del sieu colp guerir;

und derselbe Dichter sagt in einer Canzone, Bartsch, Lesebuch 75, 29,

e fier tan fort que res nol pot gandar  
 ab dart d'acier fa dous colps de plazer . . .  
 e pueis tra demanes  
 sajeta d'aur ab son arc entezat,  
 pueis ab un dart de plom gent afinat.

In der deutschen Literatur ist zuerst ausser Nothor, der im Marc. Cap. (Hattemer 3, 314) sagt: taz kezierta chint ist Cupido, demo Cupidini ungellichiz, ten man nachelen mälet, wanda er deus cupidinis ist, die ausführliche Beschreibung in der Enoit zu nennen, 264, 15—265, 4.

du häst dicke wol gesehen,  
 wie der hère Amor stët . .  
 ein buhsen hät er an der hant,  
 in der ander zwène gère . .  
 ein gër is von golde,  
 des phleget her alle stunde.  
 swer sò eine wunde  
 dà mite gewinnet,  
 vil starklich er minnet  
 und lebet mit arbeite.  
 neheiner unstäticheite  
 ne darf man in zlen.  
 der ander gër is blien:  
 von deme tûn ich dir kunt:  
 swer dà mite wirdet wunt  
 in sin herze enbinnen,  
 der is der rechten minnen  
 iemer ungehörsam.  
 her hazet unde is ir gram.  
 swax sò von minnen geschicht,  
 des ne lustet in niht.

Damit vergleiche Albrecht 1, 885—894. Ferner im Wigalois 26, 6—13

An ir houbetloche vor  
 was der herre Amor  
 ergraben meisterliche,  
 rehte dem gellche

[XXXVIII.]

d

als er leben solde.  
ein stråle von golde  
hêt er in der zeswen hant,  
in der andern einen brant.

*Der minnen got, aber ohne Namen, wird Flore 610 erwähnt.  
Heinrich von dem Türlin, Krone 4953,*

dô vol enzunde ez Âmor.

27251 ff.

Âmor, der Minne kint,  
ez schinet wol daz du blint  
bist . . . und daz dîn stråle ist sô scharf,  
den dîn boge in mîn herze warf,  
der haftet noch dar inne,  
als ez dîn muoter Minne schuof.

4843

wan ez schuof Cupidô.

*Amors Fackel gedenkt der Graf von Kirchberg, Hagen 1, 24a*

dâ ist Venus gar ân alle schulde,  
Amor, ist dîn vackel heiz.

*Ulrich von Wintersteten, Hagen 1, 160a*

Cupidô traf mîn herze.

*den wilden got Amûr nennt Konrad von Würzburg, Hagen 2, 312b.  
Derselbe 313a*

sit man den süezen got Amûren  
an werdekeit hât überstigen.

und nochmals 313a

nu werâ dich, vil werder vürste Amûr.

und 313b an Venus

dîn sun Amûr der beitet dîn.

*Der wilde Alexander, Hagen 2, 365a*

vür wâr sô kumt Amûr geflogen,  
der bringet vackeln unde bogen,  
sîn stråle vert dur ganze want:  
dar nâch sô wirfet er den brant.  
sô kumt ein viur und ein gelust  
bald under minnegernde brust,

*und noch weitere sieben Zeilen. Der Dichter des jüngern Titurel, der,  
wie sich schon mehrfach ergab, Ovid recht gut kannte, gedenkt Str.  
699—700 Hahn des Herrn Amor und der Königin Frau Minne. Frauen-  
lob, ebenfalls ein gelehrter Dichter, nennt Amor, Sprüche 355, 8.  
Ebenso ein ungenannter Dichter im Liedersaal 1, 33*

Amor du hast alerst gewert  
mich des ie mîn herze gert,

und Hadamar von Laber S. 171

Venus Amor und Cupido  
wenent gewalt und wunder zaigen.

*Suchenwirt* 30, 161 *macht aus Cupido eine Frau*

dâ süllen halden under chrôn  
vrow Venus und vrou Chupido,  
die machen sende herzen vrô.

*Die Attribute Amors, Pfeile und Bogen, werden häufig genannt:  
ich will von den vielen Stellen nur einige anführen. Vgl. Walther* 40,  
36. 41, 6. *Neidhart* 10, 8 *und Haupts Anmerkung. Tristan* 125, 25  
al nâch der minnen quäle  
die viurinen sträle.

166, 40

dar ûfe stuont diu sträle  
der minnen.

*Gottfried von Neifen, Hagen* 1, 45 b

wan daz mich ir minne sträle  
in daz sende herze schôz.

*Heinrich von Stetlingen, Hagen* 1, 111 a

süeze minne . . . schiur din sträle.

*Ulrich von Wintersteten* 1, 154 b

Minne, heile minne wunden,  
diu mir in vil kurzen stunden  
von der sträle din geschach.

*Derselbe* 1, 154 a

alsô trâf diu Minne mich  
mit ir sträle grimmeclich  
in min herze tougenlich.

1, 158 a

mich hât der wahsen Minnen sträle  
verwundet niht zem êrsten mâle.

1, 169 a

zeinem mâle  
schôz ir minneclicher schîn  
in daz sende herze min  
ir minne sträle.

1, 171 a

niemer wirde ich rehte vrô,  
sît ir sträle mir die kwäle  
zalles mâle vüeget sô.

*Wahsmuot von Mülhausen*, 1, 327 b

din munt der minnen wâfen treit.

*Konrad von Landegge*, 1, 355 b

wan mich Minne schôz aldâ.

*Der Dürinc* 2, 27 a

wunden mir diu Minne schôz.

*Der tugendhafte Schreiber*, 2, 152 a

der minne sträle und al ir kwäle  
mich tuot wunt.

*Reinmar von Zweter 2, 181 b*

si hât mich verwundet alsô sêre  
dur min herze mit ir minnegêre.

*Hadlaub 2, 285 b*

Minne schôz  
mich, daz ich minen sin sô gar verlôs.

*Konrad von Würzburg 2, 313 b*

schiuz den pfl und ouch die strâle.

*Meister Alexander 3, 30 b*

slt ich trage  
den slac von der minnen strâle.

*Der Meisner 3, 92 a*

du schiuz der Minnen strâle mit gewalt  
durch wibes ougen in mannes herze.

*Bei einem ungenannten Dichter 3, 432 b*

und wen diu Minne verseret,  
wer sich ir nâht, den kan ir strâle verwunden.

3, 438 b

dâ hilfet in diu Minne;  
durch des mannes lîp si schiuzet.

*Mai und Boeflor 64, 7*

sô hât mich iuwer minne enzunt  
und mit ir strâle sus verwunt.

*Johann von Brabant, Hagen 1, 16*

daz tuot mir ir minne strâle,  
diu ervrischet mine wunden.

*Heidin 808 (Gesamtabenteuer 1, 410)*

wan du mit der minne strâle  
mich hâst in daz herze troffen:  
diu wunde stêt noch offen  
baz denne einer spannen wit.

*Fast wörtlich ebenso in einem andern Gedichte, Gesamtab.  
26, 400*

mit der minnen strâle  
habt ir min herze troffen:  
diu wunde stêt noch offen.

*Altswert 248, 10*

hât dich ir schôz vergift  
mit irem scharpfen strâle,  
daz sage mir sunder quâle (twâle?).

*Als Uebersetzung einer lateinischen Stelle sagt ein ungenannter  
Dichter, Liedersaal 1, 34,*

anima mea liquefacta est  
 ip amoris jaculo.  
 liep, daz merk in tiutsch alsô:  
 ich hân dîns trôstes gnozen.  
 mîn sêl die ist zerflozen  
 mit vrôuden zuo der sùezen strâl,  
 mit der die Minne hât ein mâl  
 gestochen in daz herze mîn

und ebenso 1, 55

wan die Minne irn scharpfen strâl  
 hât dar in gestôzen:

*Dieselben Allegorien werden auf Venus angewendet: von ihr werden wir noch einmal im vierten Buche handeln.*

*Apollo's Sieg über Python gemahnt an die Stelle in Rudolfs Weltchronik 1, 222, wo mit Beziehung auf Josephus gesagt wird*

Phito (der Druck liest Phiro) daz wære Apollô,  
 ein touber falscher got, dem dô  
 diu sinnenlöse heidenschaft  
 mit wârheit jach alsolher craft,  
 daz man an ime antwurte vant  
 und er den liuten tet bekant  
 swaz man mit zouberlisten in  
 ze sagenne twanc.

vgl. noch Barlaam 255, 23—30.

*Die bei Ovid dann folgende Erzählung von Daphne finde ich nirgend in Deutschen erwähnt: denn Krone 11593 und dô sich Dafnes erstuooc meint ohne Zweifel Daphnis. Die Umwandlung der Daphne nach Philipp von Vitry theilt P. Paris 3, 187 mit: ich lasse sie der Vergleichung mit Albrecht wegen hier folgen.*

a peine ot dit ce que je di,  
 que tous li cors li euvredi:  
 son ventre qui point n'iert ancieus  
 fu tout de tendre escorte ceins:  
 ses crinz dorez et flamboians  
 devindrent feuilles verdoians.  
 ses bras sont en lons rains mués,  
 tout son cors li est tresmués.  
 les pies isnaux de la meschine  
 sont tenus à ferme racine.  
 elle fu belle avant en cors,  
 elle est arbre aussi belle encors.  
 Phebus l'aime comme devant.

*Auf Daphne spielt Chaucer an, 8, 8 ed. Bell*

I sawe the Daphne closed under rynde,  
 grene laurer and the holsome pyne.

*John Gower, confessio amantis, 1, 336—337 Pauli, erzählt ihre Geschichte nach Ovid.*

*Die Geschichte der Io hat ebenfalls Gower im vierten Buche 2, 113—114 mit ausdrücklicher Berufung auf Ovid:*

Ovide telleth in his sawes.

*Auf die darin verwebte des Argus (1, 624 ff.) bezieht sich ein mitniederländisches Gedicht, von dem ich nur die erste Zeile kenne,*

'Argus diet al siet, dorp en slot,

*Mons, Uebersicht Nr. 450, Hoffmann Nr. 63.*

*Die Erfindung der Rohrpfife durch Pan (1, 690—712) kennt der Verfasser des provenzalischen lucidarius, mein Lesebuch 181, 15, d'aquest (nämlich der Flöte) uzo aytertal pastres, quar ovelhas l'auzo dossament, et manjo am major talent, perque aquel qui trobet caramels, nomnat Pan, fo dit rey dels pastors et aquel instrument fo apelat pandor.*

*Zweites Buch. Auf Phaetons Geschichte spielt Chaucer 6, 223 an; ebenso kennt sie Gower, der sie im vierten Buche der confessio amantis (2, 34—36 Pauli) nach Ovid erzählt; einen halben Vers daraus (2, 65) citirt die lateinische Prosa von Herzog Ernst, Zeitschrift 7, 216, 12.*

*Aurora (Metam. 2, 113 u. öfter) kennt Gottfried von Strassburg, Tristan 208, 32*

Aurören tochter und ir kint  
Tyntarides diu mære.

*Statt der von Ovid genannten Sonnenrosse (2, 153. 154) gibt Nother (Hattmer 3, 286) andere Namen, Eritreus, Acteon, Lampas, Philogeus, taz chit rubeus, splendens, lucidus, terram amans, übereinstimmend mit dem Schol. zu Germanicus (vgl. Heinsius zu Metam. 2, 153).*

*Unter den ausgetrockneten Flüssen nennt Ovid den Mäander 2, 246, dessen er auch anderwärts gedenkt und den er 8, 162 als Bild des Labyrinths gebraucht: auch dem Mittelalter war er bekannt. Guillem von S. Didier, Mahn 2, 56 sagt*

de la gran mar tro lai on cor Menandres,

*womit der Mäander gemeint ist.*

*Die Geschichte der Callisto (2, 401—530) wird erzählt von Gower im 5. Buche, 2, 336—339 Pauli, wo sie Callistona genannt ist. Die Fabel von Phoebus und Coronis (2, 542 ff.) ebenfalls bei Gower 1, 305 bis 306, der sie Cornide nennt. Die dazwischen eingeschaltete Verwandlung der Krähe gibt Gower 2, 333—335 nach Ovid, 'as Ovide saide'.*

*Des Aesculap\*) gedenkt, ohne ihn zu nennen, Ovid 2, 642 ff.; auch*

*\*) Ihn nennt Nother, vgl. Hattmer 3, 267 und besonders 3, 354 arzetuom saget Grecia Asclepio filio Apollinis et Coronae.*

*auf seine Schicksale kann ich wenigstens eine Beziehung bei deutschen Dichtern nachweisen, bei Rudolf im Barlaam 244, 30*

gesuntheit gît Asclêplus,  
bi helfe er hôhe witze treit:  
nâch siechtuome gesuntheit,  
nâch unkreften kreftic leben  
kan er helfliche geben.

*wozu noch folgende Stelle gehört, 253, 23—29*

Asclêplus ein arzât was.  
durch sine nôtdurft er las  
ze arzenle manege wurz . . .  
ein blicschôz in ze jungest sluoc.

*Endlich Europa: ihre Geschichte erzählt kurz Rudolf im Barlaam 250, 30—35:*

iower buoch verjehent mir  
vil mære, diu sint trügelich,  
daz er verwandelte sich  
zeinern stiere durch ein wlp,  
diu hâte minnedlehen lip,  
diu was Eurôpâ genant.

*Auf sie spielt Chaucer 8, 47 an, wo er sagt*

as rede as rose  
that in the brest was of the beste that day,  
that Agenores daughter ladde away.

*Drittes Buch. Die Geschichte des Cadmus habe ich in deutschen Dichtern nirgend erwähnt gefunden: dagegen spielen provenzalische ein paarmal auf sie an. Flamenca, lex. rom. 1, 10,*

Fus dis de Catmus quan fugi  
e de Tebas con las basti,

*mit bestimmter Beziehung auf Ovid. Guiraut von Cabreira sagt, Bartsch, Denkmäler 93, 23 -*

ja non sabras  
ni de Tebas ni de Caton,

*was sich auf die Gründung Thebens ebensogut wie auf die Belagerung durch die sieben beziehen kann, auf die eine Stelle bei Bertran Paris, Denkmäler 86, 33 und ebenso Peire Corbians Schatz, B. Lesebuch 150, 25 geht. Wenn sich Guirauts Worte auf Thebens Erbauung durch Cadmus beziehen, so ist für de Caton ohne Zweifel zu lesen e d'Acteon, weil dann, wie gewöhnlich, zwei verwandte Stoffe neben einander stehen.*

*Die Fabel von Actaeon (3, 137—252) wurde, wie ich schon oben erwähnte, bereits von Aldhelm in Hexametern bearbeitet.*

*In der deutschen Poesie begegnet nur eine Anspielung bei Rudolf im Barlaam 245, 25—29*

Adônides und Actëôn  
hânt ouch gotelichen lôn  
gên dienstlichem muote;  
sie phlegent in ir huote  
der tiere gewaltecliche.

und 256, 18—19

ir jeht des ouch daz Actëôn  
vor sinen hunden wurde ein hirz.

*In der provenzalischen kann darauf eine Stelle von Bertran Paris, Bartsch Denkmäler 87, 2 gehen*

ni d'Ateon lo fol orat que fe,  
*wo aber, was zum Sinne vortrefflich passt, de Phaeton zu lesen sein wird. Die wahrscheinliche Beziehung bei Guiraut von Cabreira auf Actaeon ist eben erwähnt worden. Seiner Geschichte gedenkt auch Chaucer 8, 9 in folgenden Versen*

nor like the welle of pure chastite,  
which als Diane with her nimphe kept,  
whan she naked into the water lept,  
that slowe Acteon with his boundes felle,  
oonly for he (*lies* for that he) cam so nigh the welle.

*Gower, confessio amantis 1, 53—54 Pauli, beruft sich bei der Erzählung ausdrücklich auf Ovid:*

Ovide telleth in his boke  
ensample touchend of misloke u. s. w.

*Auf die Geschichte der Sémèle (3, 253—315) bezieht sich Rudolf von Ems im Barlaam 251, 16—18:*

ein vrouwe diu hiez Sémelê,  
durch die wurd er zemäle  
ein snelliu donresträle.

*Die Sage von Tiresias (3, 320—338) kommt vor bei Gower 1, 291 bis 292, der sich dabei auf Ovid bezieht:*

Ovide after the time also  
tolde an ensample . . .

*Tiresias Verwandlung bald nachher 1, 304—305, mit der Bemerkung:*

wherof the grete clerk Ovide . . .  
maketh in his bokes mention.

*Viel verbreitet war die Fabel von Narcissus (3, 339—510). Ihre frühe Verbreitung beweist am besten eine Stelle aus Petrus Cantor (Anfang des zwölften Jahrhunderts), die Fauriel, hist. de la poes. provenç. 3, 489, anführt, hi similes sunt cantantibus fabula et gesta, qui videntes cantilenam de Landrico non placere auditoribus, statim incipiunt de Narcisso cantare, woraus hervorgeht, dass es damals schon ein französisches Gedicht über diesen Stoff gab. In Deutschland scheint*

die Sage kaum bekannt gewesen zu sein: die einzige Beziehung enthält Heinrich von Morungen, *MF.* 145, 22

sam ein kint daz wisheit unversunnen  
sinen schaten ersach in einem brunnen  
und den minnen muose unz an sinen töt,

der einen provenzalischen Dichter nachahmte, wie ich in Pfeiffers *Germania* 3, 304 nachgewiesen: hier heisst es

que per mos olhs tem que perda la via  
com Narcisi que dedins lo potz cler  
vi sa ombra el amet tot entier  
e per fol 'amor mori d'aital guia.

Älter als diese Stelle ist eine bei Bernard von Ventadorn, *Mahn* 1, 32,

qu'aissim perdei, cum perdet se  
lo bels Narcezis en la fon,

eine andre Anspielung begegnet bei Guiraut von Cabreira, *Denkmäler* 93, 25, wo unter den epischen Stoffen vom Jongleur verlangt wird, dass er singen könne de Nersisec. Endlich im Roman de Flamenca, *lex. roman* 1, 10,

I'un dis com neget en la fon  
lo belz Narcis, quan s'i miret.

Eine andre Beziehung, vermuthlich eines deutschen Dichters, findet sich in den *carmina burana* S. 117. Nach Mone (*Anzeiger* 8, 560) be- ruht auch die im *Asinarius* vorkommende Entdeckung der Gestalt im Spiegel des Flusses auf der Narcissussage.

Es gibt nun ein französisches Gedicht von Narcissus, welches nach Ovid gedichtet ist und dem oben erwähnten Petrus zugeschrieben wird: aber es ist augenscheinlich nicht so alt; gedruckt steht es bei Méon, *contes et fabliaux* 4, 143.

Nach einer allgemeinen Einleitung über die Gefahr der Liebe (1—40) schliesst sich die Erzählung an *Metam.* 3, 339 an.

*Metam.* 3, 339.

fama celeberrimus.  
346. de quo consultus an  
esset  
tempora maturae visurus  
longa senectae,  
faticus vates 'si se non  
viderit' inquit. vana diu  
visa est vox auguris:  
exitus illam resque pro-  
bat.  
351. jamque ter ad quinos  
unum Cephisius annum  
addiderat.

*Fabliau* 46.

por ce estoit de haut renom.  
49. que li die ce qu'il en sent,  
se vivra pou ou longuement.  
et cil li dist tot sanz voidie,  
'gart bien qu'il ne se voie mie:  
ne vivra gueres s'il se voit.'  
cele l'entent qui pas nel croit:  
gabant s'en torne, si dist bien,  
que sa parole ne vaut rien . . .  
et en la fin vint la provance.  
59. Narcissus crut et devint granz,  
et bien pooit avoir quinze anz.

*Es folgt dann im französischen Gedichte 61 – 114 eine lange Schilderung des schönen Jünglings im gewöhnlichen mittelalterlichen Stile. Ovid hat an anderer Stelle 3, 420 eine ungleich kürzere. Auch Albrecht 330 ist hier ausführlicher als der lateinische Dichter und stimmt in einigem zum französischen, ohne dass deshalb eine Bekanntschaft mit demselben vorausgesetzt werden dürfte.*

sin hâr hâte reiden schin, 95. caviaus crespes, recervelez,  
sam von golde gespunnen. qui plus luisent c'or esmerez.

*Die lateinischen Verse 3, 353—355 sind im französischen wie im deutschen Texte insofern modificiert, als die Beziehung auf die Knabenliebe weggelassen ist.*

er aber achte ir nicht 121. d'amer n'a soing ne rien n'en set,  
undengerte minnenpflicht. dames en cambres fuit et het.

*Die Liebe der Echo, deren Name im französischen Gedichte nicht genannt und die hier in eine Königstochter Dana (131) verwandelt wird, hält sich nicht an den lateinischen Text. Im französischen wird die Jungfrau von Amor mit einem Liebespfeile geschossen, als Narcissus an ihrem Pallaste vorübergeht und sie ihn vom Fenster aus erblickt. Sie klagt den Liebesgott an, kann nicht schlafen, findet (wie Dido bei Heinrich von Veldeke) ihr Bett hart und weckt ihre Kammerfrau, um es neu zu machen. Sie hält einen Monolog, worin ihre Liebe und ihr Stolz als Königstochter kämpfen: am Morgen endlich entschliesst sie sich in ein Gehölz nahe bei der Stadt zu gehen, um ihn dort zu erwarten: während sie überlegt was sie ihm sagen wolle, kommt er. Sie schlägt die Augen nieder, er fragt wer sie sei, sie gesteht ihm ihre Liebe: er aber verlacht sie und geht fort. Sie fleht die Götter um Hilfe an und kehrt heim. Narcissus erblickt einen Hirsch und jagt ihm nach: von der Hitze ermüdet (studio venandi lassus et aestu Metam. 3, 413 = Narciss. 633 ff.) kommt er zu einer Quelle: hier erst trifft der französische Text wieder mit dem lateinischen zusammen.*

3, 407. fons erat illimis nitidis argenteus undis.	639. lors a trouvé une fontainne, qui moult est clere et douce et saine.
415. dumque sitim sedare cupit, sitis altera crevit: dumque bibit, visae cor- reptus imagine formae, spem sine corpore amat: corpus putat esse quod umbra est.	648. et quant il vaut son soif estaindre, d'un autre soif est escaufés, qui graindre mal li fet assez. quant il se baise et il boit, dedens en la fontaine voit l'ombre qui sort de l'autre part.
423. ipse se cupit imprudens et qui probat ipse probatur.	672. il se loe, si ne l'entent: c'est la biautés qu'illoques voit, et il méismes se deçoit.
430. quid videat nescit.	671. ne sait qu'il voit.
454. quisquis es huc exi.	687. quique tu soies, vien ça fors.
455. quove petitus abis?	690. vien ça, que te trais tu ariere?
448. nec nos mare separat	700. entre nos deus n'a nule mer,

ingens . . . exigua prohibe-  
mur aqua.

461. et quantum motu for-  
mosi suspicor oris,  
verba refers, aures non  
pervenientia nostras.

459. quum risi, arrides.

460. lacrimas quoque saepe  
notavi me lacrimante tuas.

437. non illum cereris, non  
illum cura quietis.

475. et lacrimis turbavit  
aquas obscuraque moto  
reddita forma lacu est:  
quam quum vidisset abire  
quo fugis, o remane! . .  
clamavit.

465. quid deinde rogabo?

mais un peu d'iave qui  
m'ocit.

705. je li voi les levres movoir,  
mes l'oïe n'en puis avoir,  
l'iave ne lest la vois venir  
et fet que ne la puis oïr.

713. car quant je ri, je li vois rire.

715. et quant je plor, el 'autre tel . . .  
je vois les lermes en la face.

803. onques ne menga ne ne but.  
*vgl. Albrecht 10, 205.*

805. les larmes troblent la fontainne.  
et por l'iave qui troble estoit  
ne pot veoir ce qu'il voloit.  
ha las! fet il, qu'est devenue,  
où est alée?

925. et qui dou-jou proier?

*Das die auffallendsten Uebereinstimmungen, die eine unmittelbare Entlehnung aus Ovid beweisen. Im Uebrigen ist der französische Dichter selbständig, auch der Schluss, wo die Königstochter zu dem sterbenden Jüngling kommt.*

*Englisch erzählt Narcissus Geschichte John Gower in der confessio amantis 1, 118—121 Pauli, nach Ovid, wie er selbst sagt so as the clerke Ovide tolde.*

*Im fünften Buche, 2, 280—283 behandelt er ein Stück aus der Erzählung, nämlich die Rache Junos an der Echo.*

*Chaucer spielt auf die Sage an, 8, 8 Bell,*

the water was so holsome and vertuous,  
thurgh mighte of herbes growinge there beside,  
not like the welle where as Narcissus  
islaine was thurgh vengeance of Cupide,  
where so covertly he did abide  
the greyne of cruel dethe upon eche brinke,  
that deth mot followe who that ever drinke;

*vgl. auch 7, 62.*

*Bacchus, von dem Ovid 3, 511—733 Sagen erzählt, wird in Rudolfs Barl. 245, 1—6 mit den andern Göttern genannt, von ihm heisst es:*

Bachus hât gewaltes vil,  
des ich ein teil bescheiden wil:  
ez muoz nâch dem gewalte sin  
ûf reben wahsen uns der wîn,  
der uns in siner kraft ûfgât,  
dâ bi sin kraft vil helfe hât.

*und darauf in der Widerlegung Nachors 254, 17—31:*

Bachus in iuwer lant entran,  
der was alda der êrste man,

der leite unde bûte reben.  
 vil unvertic was des leben:  
 er was ein tobender wüeterich.  
 ze allen ziten vleiz er sich,  
 daz man in tobetrunken sach:  
 dâ von diu tumbe diet des jach,  
 im wær undertân der wln.  
 er kërte ouch daz gemüete sin  
 an der nâhesten manne wlp.  
 vil zouberliste phlac sin lip,  
 her an kért er gar den sin;  
 ze jungest dô ersluogen in  
 Titânt durch vrentschaft.

251, 37 Liberus meint gleichfalls diesen Gott.

*Viertes Buch. Die grösste Popularität aus diesem Buche hat die Sage von Pyramus und Thisbe erlangt: daher sind die Anspielungen sehr zahlreich. Zwei lateinische Dichter des Mittelalters behandelten den Stoff: die eine Bearbeitung (in einer Helmstädter Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, Leyser 2088) beginnt ihren Prolog*

*Carmina fingo licet jam nobis carmina cudet,  
 und die Geschichte selbst*

*Narratur Babylon urbs dicta duos aluisse.*

*Diese erwähnt Hugo von Trimberg im registrum multorum auctorum.*

*Die andere (ebenfalls in einer Helmstädter Handschrift, Leyser 2088) beginnt*

*Quaerat nemo decus ibi quae vult fingere cecus,  
 und die Erzählung*

*Pyramus et Thisbe fuerant cives Babylonis:*

*beide Bearbeitungen gehören wenigstens dem dreizehnten Jahrh. an und werden von Leyser mit Unrecht erst ins 15. gesetzt: für die erste beweist dies schon das Citat Hugos. Auch die carmina burana S. 132 beziehen sich auf die Sage.*

*Die Anspielungen deuten nicht alle direkt auf Ovid hin, aber doch ist es keine Frage, dass die Kenntniss der Sage aus Ovid stammt. Die Liebe des Paares war sprichwörtlich geworden, wie Tristans und Isolde und anderer. Die älteste Beziehung in der deutschen Poesie ist, meines Wissens, im Erec 7706—12,*

*ze guotem anblicke  
 was dar an entworfen sus,  
 wie Tispé und Piramus,  
 betwungen von der minne,  
 behert rehter sinne,  
 ein riwic ende nâmen,  
 dô si zem brunnen kâmen.*

*Lachmann (z. Iwein S. 527) meint, Hartmann habe seine Kenntniss der Fabel vielleicht aus Bliggers Umhang entnommen.*

*Tristan 92, 14—17*

riltche huop er aber an  
einen senelichen leich als è  
de la curtoise Tispè  
von der alten Bâbilône.

*Flore* 2435 Pyramus und Tisbè.

*Krone* 11574

und dô vrou Tispè den lip  
verlôs und her Piramus.

*Weinschwelg*, *Lesebuch Wack.* 583, 30

Piramus und Tispè,  
den wart von minnen sô wê,  
daz si sich rigen an ein swert,

*fast wörtlich wie bei K. Flecke.*

*Der von Glörs*, *Hagen* 1, 105 a

sam tet Piramus.

*Tanhuser*, *Hagen* 2, 86 a

Tispè was Elion bekant,  
gegen Piramus stuont ir muot.

*Konrad*, *Trojanerkrieg* 2314—17

wie stach mit sinen handen  
Piramus ze tôde sich,  
und sin amle wunneclich,  
diu Tisbè geheizen was.

*Reinfried S.* 213 *Gödeke* (*Bl.* 121 c) *wo es von Yrkane heisst, sie hätte sich fast so gehabt wie diu gehiure Tysabè, die sich an ihres Friedels Schwert mit bitterlichem jâmer rêch, (von rhen, also derselbe Ausdruck wie bei Flecke und im Weinschwelg), als sie den werthen Priamus (sic!) in seinem Blute liegen sah.*

*Heinrich von Neuenstadt im Apollonius* (*Grundriss S.* 206), *in einer Strafrede an Frau Minne*

wie mort ir niht Tristanden  
und Isôten von Írlanden,  
Pyramûs und Tiswê,  
den geschach von iwerin râte wê.

*Die Heidin* (*Gesamtabenteuer* 1, 413) 897—900

wan mir ist mère wê  
dan Piramò und Tisbè:  
ein swert sie beide ze tôde stach,  
dô was volant ir ungemach.

*Frauenlob*, *Sprüche* 146, 13—18

Piramus leit durch Tisben nôt,  
ein swert er gein dem herzen bôt:  
von bluote rôt  
vart er sich tôt:

daz wac durch minne niht ein lôt.  
sam tet vrou Tisbê ouch nâch im:  
daz bschach durch minne liebe.

*Sprüche* 147, 14—18

durch minne niemen sol sin leben  
dem tôde geben.  
ein widerstreben  
daz sol er halten unverweben,  
sam Piramus und Tisbê daz in kumber iht begrüeze.

*Ottocar* 787b

des wart leider wol inne  
Piramus der mære,  
der von solher swære  
den tût selbe kôs  
und daz leben verlôs.

*Altwert* 209, 6—11

ein duchlin wiz und rein  
von siden clar und fin,  
das man nent sleigerlin,  
durchsprengt mit menschen blut,  
als Piramus der gut  
frau Dispen sleyer fand.

*Hätzlerin, Liederbuch* 1, 119, 227—230

Pyramus das edel herz  
mit seinem pûlen umb liebes scherz  
rigen sich beide an ein schwert:  
ir beider herze des begert;

*die dritte Zeile wie oben im Weinschwelg. Hätzlerin* 2, 47, 129—132

von Tramons (*lies* Piramus) und von Tyspe,  
die litten all recht wee!  
von werder minne not  
lag ye ains für das ander tot.

*Auch Karlmainet* 75, 45 Keller scheint aus der Sage von Pyramus und Thisbe das 'metzloch' entlehnt zu sein, durch welches sich Karl und Galie unterhalten.

Das deutsche Gedicht, welches Haupt in der Zeitschrift 6, 504—517 herausgegeben, ist eine freie Bearbeitung, die sich zwar im Ganzen an den Verlauf der Erzählung bei Ovid hält, aber vielfach erweitert, anderes dagegen weglässt. Einzelne Stellen stimmen.

*Metam.* 4, 89.

arbor ibi . . erat.  
96. recenti caede boum.  
101. velamina lapsa relinquit.  
104. ore cruentato tenues  
laniavit amictus.  
105. serius egressus.

*Vers* 141.

ein boum vor dem walde stât.  
201. er het ein rint gezen.  
204. die frouwe ir kleider vallen lie.  
210. mit bluotegem munde er sie gevie,  
von ein ander er sie zarte.  
214. vertwelt het er sich in dem hûs.

107. ut vero vestem quoque sanguine tinctam repperit.  
 110. egotemiserandaperemi.  
 113, vgl. 259 des deutschen Gedichtes.  
 112. nec prior huc veni.  
 119. demittit in ilia ferrum.  
 155. o multum miseri, meus illiusque parentes.  
 157. componi tumulo . . eodem.  
 89. arbor ibi ardua morus erat.  
 162. aptato pectus mucrone sub imum incubuit ferro, quod adhuc de caede tepebat.  
 166. quodque rogis superest, una requiescit in urna.
215. er vant dia kleider bluoticvar.  
 232. durch mich hât er den llp verlorn.  
 276. wan (H. waz, Hs. war) was ich niht kumen ê?  
 298. sin swert er durch sin herze stach.  
 393. ach mln liebiu muoter, künic vater guoter!  
 415. und würde uns ein grap bereit.  
 423. ein boum stuont dâ, hiez môrus  
 434. si stach ez kresteclichen mitten an die werde Brust . .  
 439. sie viel hin ûf den warmen.  
 467. ein grap wart in bereit, dar in sie wurden geleit.

*Die Uebereinstimmung, namentlich an manchen Stellen, scheint eine direkte Bekanntschaft des Dichters mit Ovid vorauszusetzen: aber Ovid ist wohl nicht alleinige Quelle, sondern ausserdem entweder ein französisches, oder eins der erwähnten lateinischen Gedichte.*

*Uebereinstimmungen, die schliessen lassen, dass der Dichter dieser Erzählung Albrechts Werk gekannt und benutzt habe, finden sich kaum: ich will das wenige zusammenstellen.*

- Wickr.* 37c damit scherzt er nach seiner art,  
 welchs von seim maul gantz schweissig ward.
211. von ein ander er sie zarte.  
 mit bluote er sie bewarte,

*wo Albrecht vielleicht denselben Reim hatte, den Wickram als unverstündlich entfernte.*

- 37d der grimme tût mit im ranc.  
 37d ach soll ich dich in solchen leiden sehen: das will mein hertz durchschneiden.
323. swie sere er mit dem tôde ranc.  
 383. warumbsach ich niht ander leit? wan ez mir in mln herze sneit.

*aber diese Anklänge beweisen nichts.*

*Bestimmte Entlehnung aus Ovid zeigt nur ein Vers (Metam. 4, 68), den ein niederrheinischer Dichter um 1300 kannte und citiert, Zeitschrift 3, 10. 132*

ein alder heiden sprach hei vor  
 'quid non sentit amor?  
 minne ist gar behende.  
 ich wene alle wende  
 dei minne umbe lûge.

*Auch mittelniederländisch findet sich die Erzählung: Hoffmann Nr. 396. Mon 114. 'van twee kinderen, die droeghen een sterke minne, een ontfarmelijc dinc', 288 Verse. Sie beginnt*

'wilen een stuc hie te voren  
wären twê kinder gheboren.

*In Dirk Potters minnen loep 2, 961—1166 ist die Geschichte ebenfalls aufgenommen: sie beginnt hier*

In ouden gesten van Babylone  
heb ich ghelesen historien schone.

*Diese Bearbeitung schliesst sich unmittelbar an den lateinischen Text an.*

*Bei den Provenzalen erwähnt die Sage im zwölften Jahrhundert Guiraut von Cabreira in seinem mehrfach erwähnten Lehrgedichte, m. Denkmäler 92, 29—31*

de Piramus,  
qui fors los murs  
sofri per Tibes passion.

*Arnaut von Maroïh, Lesebuch 116, 15*

Tibes ni Leida ni Elena.

*Raimbaut von Vaqueiras, Mahn 1, 366*

e l'am al seu conselh  
mais que Tisbe non amet Piramus.

*Im dreizehnten der Roman de Flamenca, lex. rom. 1, 9*

e l'autre diz de Piramus.

*Arnaut von Carcasses, Lesebuch 26, 35—37*

ni de Tibers cant al pertus  
anet parlar ab Priamus (so!),  
c'anc nulhs hom non lan poc tornar.

*Nordfranzösische Citate sind ebenfalls sehr häufig: im Anfang des roman de la poire wird Pyramus und Thisbe neben Tristan und Isot erwähnt: Hollands Chrestien S. 53. Chrestien sagt im chevalier de la charette 3802*

Lanceloz  
qui plus ama que Piramus,  
s'onques nus hom pot amer plus;

*Holland S. 263. — Wackernagel, altfranz. Lieder 6, 3, 5*

a savoir iere si sanee  
com Priamus, (so!) quant il moroit,  
navreis en son flanc de sespee,  
a nom Tisbe les ieux ovroit.

*Ein altfranzösisches Fabliau, das diesen Gegenstand behandelt, ist bei Méon 4, 326—354 abgedruckt (885 Verse). Dieses bezieht sich ausdrücklich auf Ovid, V. 10*

qu'Ovides en son livre nome  
et dist qu'il furent apele,  
l'uns Pyramus, l'autre Tysbe;

die Kinder zweier reichen Bürger in Babylon, sie lieben sich schon seit sieben Jahren: ein Diener bemerkt ihre Liebe und verräth sie Thibes Mutter. Es wird den Kindern verwehrt sich zu sehen.

Met. 4, 60.

tempore crevit amor.

127. croist lor amor . . selon lor tens.

Sie klagen beide in Monologen: es sind lyrische Verse, mit vierfachen Reimen. Dann heisst es weiter

4, 65. fissus erat tenui rima,  
quam duxerat olim, quum  
fieret, paries domui commu-  
nis utrique: id vitium nulli  
persaecula longa notatum—  
quid non sentit amor? —  
primi sensistis amantes.  
74. ut sineres nos . . jungi.

297. si escreva le murs fendans . .  
la crevace n'ert gueres granz,  
et fu celée par quatre anz,  
dusques amor la fist trover,  
vers qui rien ne se puet celer.  
quels chose est ce qu'amors ne sent?  
li dui . . aperçurent icest pertus.  
379. quant nous leras joster?

Wiederum klagen die Liebenden in vierfach gereimten Versen, deren erster jedesmal nur eine Hebung hat. Sie verabreden eine Zusammenkunft.

4, 91. lux tarde decedere visā.  
96. audacem faciebat amor:  
venit ecce recenti  
caede leaenaboumspuman-  
tes oblita rictus,  
depositura situm vicini  
fontis in unda.  
102. ut leo saeva sitim  
multa compescuit unda,  
dum redit in silvas, in-  
ventos forte sine ipsa  
ore cruentato tenues la-  
niavit amictus.  
105. vestigia vidit . . ferae.  
111. in loca plena metus  
qui jussi nocte venires.  
125. arborei foetus asper-  
gine caedis in atram  
vertantur faciem: mada-  
factaque sanguine radix  
poeniceo tingit penden-  
tia mora colore.  
ecce metu nondum posito,  
ne fallat amantem illa redit.  
130. quantaque vitarit nar-  
rare pericula gestit.  
157. componi tumulo non  
invidetis eodem.

576. trop lor est vis que cil jors dure.  
608. tel hardement li done amor . . .  
635. quant uns lions d'une montaigne  
qui ot ocis une compaigne  
de bestes, car il ot besoingne,  
por ce que il avoit grant soingne,  
queroit l'ève de la fontaine.  
651. et li lions a grant effrois  
a la fontaine estint sa sois:  
et quant il ot bien saoulé  
va s'en deduisant par le pré,  
trova la gimple par la sente,  
defoule la et ensanglente.  
662. connut la trace del lion.  
699. qui de venir vous fis séure  
et seule aler par nuit obscure.  
753. sus les branches raide li sans,  
noircist li fruit qui ere blans,  
toz tens avoit esté la meure  
blanche dusques a icele eure:  
adonc reçut noire color  
a testemoine de dolor.  
Et Tysbe repere entretant  
que ne deceivoie son amant.  
molt covoitte qu'ele li die  
de quel peril ele ert garie.  
850. que nos retiegne un tombeax,  
andui nos reçoive un vaisseax.

Der Zusammenhang mit dem lateinischen Texte ist also evident, aber die Erzählung, namentlich in den Reden und lyrischen Stellen, erweitert.

*Auch die englische Literatur hat ein paar poetische Bearbeitungen aufzuweisen. Zuerst bei Chaucer, der auch sonst mehrfach auf die Sage anspielt, 8, 17 Bell*

what shall I say of yonge Piramus?  
8, 53. and thou, Tesbe, that hast of love such peyne.

*Das Gedicht, das die Geschichte der beiden Liebenden zum Gegenstande nimmt, führt den Titel legenda Tesbe Babilon martiris (8, 67 — 74 Bell): es schliesst sich ziemlich genau an den lateinischen Text an, und ist zum Theil wörtliche Uebersetzung, wie an folgender Stelle*

*Met. 4, 81.*  
postera nocturnos Aurora  
removerat ignes,  
solque pruinosas radiis  
siccaverat herbas,  
ad solitum coiere locum:  
tum murmure parvo  
multa prius questi sta-  
tuunt ut nocte silenti  
fallere custodes, fori-  
busque excedere tentent.

*Chaucer.*  
til on a day, whan Phebus gan to clere,  
Aurora with the stremes of her hete  
had dried upe the dewe of herbes wete,  
unto this clifte, as it was wont to be,  
come Piramus and after come Tesbe,  
and plighen trouthe fully in hir faye,  
that ilke same night to steele awaye  
and to begile hire wardeyns every one  
and forth out of the citee for  
to gone.

*Dass Ovid Grundlage ist geht übrigens aus Chaucers eigener Angabe hervor: er sagt*

this yonge man was cleped Piramus,  
Tesbe the maide hight: Naso saith thus.

*Gower erzählt die Geschichte 1, 324 — 329 P. ebenfalls nach Ovid. — Auch die Kunst nahm den Stoff zum Gegenstande: eine Elfenbeinarbeit, Pyramus und Thisbe darstellend, erwähnt Lersch in den rheinischen Jahrbüchern 11, 123, Wackern. Litt. Gesch. S. 95.*

*Die Liebschaft von Venus und Mars (4, 171 — 189) kannte Heinrich von Veldeke, der sie Eneit 157, 38 — 158, 33 erzählt. Die Uebereinstimmung mit Ovid ist nicht zu verkennen, wie folgende Stellen zeigen.*

*Metam. 4, 181.*  
et lecto circumdata  
collocat apte.  
182. ut venere torum con-  
jux et adulter in unum.  
186. admisitque deos.  
184. illi jacuere li-  
gati  
turpiter: atque aliquis de  
dis non tristibus optat  
sic fieri turpis.

*Eneit 158, 14.*  
eines abendes späte  
uber daz bette her ez hienk.  
158, 16. und also Mars dar in gienk  
und bi Vênuse was gelegen.  
23. wander bräht al die gote dare.  
28. daz si ensament lägen ein ander vile nâ.  
iedoch was ettelcher dâ  
der gerne offenbäre  
bi Vênuse wære  
dorch solhe sache gevangen.

*Auch die Aehnlichkeit der Eneit mit Albrechts Texte lässt sich noch durch Wickrams Uebersetzung erkennen.*

*W. 38c, 1. dar näch rief er den goten dar. 158, 23. wander bräht al die gote dar.*

36c, 7. etlich do zu sagen begunden,  
 'wer welt doch mit die gfahr bestohn  
 das in auch Venus liebt die schon?  
 mancher wunscht das er solcher gestalt  
 gevangen leg in liebe gewalt.

158, 30. iedoch was ete-  
 licher dá  
 der gerne offenbare  
 bi Vênúse wáre  
 dorch solhesache gevangen.

*Ueber Albrechts nicht unwahrscheinliche Bekanntschaft mit der Enoit werden wir später noch sprechen. — Auch Rudolf von Ems im Barl. 254, 5—9 bezieht sich auf die Erzählung, wenn er von Mars sagt*

den gevie Vulcanus  
 und der junge Cupidus,  
 dá er und Venus lügen,  
 ir gesellescheste phlügen:  
 sie bunden in vil sere.

vgl. 259, 37 von Venus:

Mars und Adónides  
 und einer, hiez Anchises,  
 an die háte sich behaft  
 ir muot mit stæter trûtschaft.

*Ebenso eine Stelle Chaucers 8, 25 Bell,*

for that joy that thou haddest whan thou ley  
 with Mars thy knight, whan Vulcanus you fonde  
 and with a cheine unvisible you bonde  
 togedre bothe tweine in the same while,  
 that at the court above celestial  
 at youre shame ganne laughe and smile.

*Chaucer hat den Stoff ausserdem noch in einem besonderen Gedichte behandelt, the complaynt of Mars and Venus, 8, 29—41. Auch Gower erzählt die Geschichte im fünften Buche der confessio, 2, 148—151 P., nach Ovid, wie er selbst sagt*

Ovide wrote of many thinges.

*Gottfried von Strassburg erwähnt Vulcans Schmiedearbeiten (Wackern. Lessb. 449, 20. 450, 20) vielleicht nach der Enoit. Rudolf im Barl. sagt von Vulcan 944, 21*

Vulkánus ist ein höher got,  
 des gewalt in sin gebot  
 betwungen daz gesmide hát,  
 daz sich nách sinem willen lát  
 smiden unde gixen.  
 glüejen unde vliexen  
 muoz ez sich lätzen, swie er wil.

*damit vergleiche man was Nachor darauf erwidert, 252, 27—253, 10 wo auch seiner Lakmheit gedacht wird. Als Teufel aufgefasst erscheint er Tundalus 53, 57*

dirre tiwel heizet Fulcánus.

Die darauf folgende Erzählung von *Leucothoe und Clytie* (A, 190—270) erzählt Gower 2, 353—356 ebenfalls nach Ovid:

Ovide said as I shall say  
and in his metamor he tolde  
a tale which is good to holde.

Für *Clytie* schreibt er *Climene*: die Abkürzung *metamor* ist die gewöhnliche in Handschriften, namentlich in den Seitenüberschriften. Gower braucht sie immer.

Ich will hier die Beziehungen auf *Mars* und *Venus* zusammenstellen. *Mars* kommt nur noch an ein paar Stellen als Gott, als Planet öfter vor. Rudolf im Barlaam 244, 35

swer von grözer überkraft  
in noeten ist von ritterschaft  
in stürmen oder in striten,  
dem hilfet zallen ziten  
*Mars* der vil gewære,  
der kemphen nöthelfære.

und 253, 34

ir jehet, durch stritlich gesigen  
sult ir èren einen got,  
der heizet *Mars* . . .  
er was ein urlügære u. s. w.

*Passional* 654, 10 *Venus*, *Mars* und *Jupiter*.

*Konrad von Würzburg*, *Hagen* 2, 312b

*Venus* diu feine ist entslâfen,  
diu wilent hôher minne wielt . . .  
her *Mars* der rihset in dem lande,  
der hât den werden got *Amûr*  
verhert mit roube und mit brande.

*Venus* allein wird häufig genannt: ihr werden zum Theil dieselben Attribute wie *Amor* (s. oben S. XLVIII) beigelegt. Auch hier beschränke ich mich darauf von vielen Stellen einige anzuführen. Antike Stoffe, wie die *Eneit*, die *Trojergedichte*, übergehe ich, weil dort das Vorkommen selbstverständlich ist. Das älteste Beispiel in der Lyrik ist wohl eine Stelle *Heinrichs von Morungen*, MF. 138, 33

ich wære, si ist ein *Venus* hère die ich dâ minne.

Ferner im *Athis C\**, 102

die vrouwe ist uber die minne,  
die was dô *Venus* genant.

*Wolfram*, *Lieder* 10, 9

*Venus* diu göttinne,  
leht si noch,  
si müest bl ir verblichen sln.

In einer namenlosen Strophe (*Hagen* 3, 444b) heisst der Refrain

nû sîn hovesch unde stolz:  
Vênus schiuzet iren bolz;

*obenso* 3, 445 a

Vênus wil mich schiezen:

*und in einem andern Liede, Hagen* 3, 445 b

min frouwe Vênus ist sò guot,  
si kan vröude machen.

3, 446 b

dar kam Vênus alsò fram.

*Daniel von Blumenthal (Strickers Karl S. XXVI)*

es müese hân Vênus schaden,  
wære sie bî ir gesehen.  
Vênus müese ir der schœne jehen.

*Winsbeckin* 35 *Haupt*

der tuot uns von der minne kunt,  
er giht si heize vrò Vênus.

*Rudolf im Barlaam* 246, 17

Vênus der hœhsten minne phligt,  
ir wort an minnen kraft gesigt,  
der name ist minnen rîche.  
si wert uns minneclîche  
mit vriuntschaft minne sunder haz.

*Erlösung* 6510

frou Vênus und frou Pallas.

*Krone* 10830

des scheidet ez vrouwe Vênus.

*Auch die Verkleidung und Irrfahrt Ulrichs von Liechtenstein als Frau Venus darf hier erwähnt werden.*

*Im jüngern Titulrel* 5298 *heist es*

diu da Vênus hiez und Pallas diu gotinne,  
für der aller wurde  
woltens niht enberen siner minne.

*Johann von Brabant, Hagen* 1, 16 a

nein vrouwe Vênus lâze erbarmen dich,

*und derselbe in dem Refrain eines Liedes, Hagen* 1, 17 b

genâde Vênus ein künigtn.

*Heinrich von Breslau in Wack. Lesebuch* 752, 25

ich klage dir, Vênus, sendiu leit,

*und* 754, 14

ich Vênus wil ir allez daz erleiden.

*Der Dürinc, Hagen 2, 25 a*

der vil wîsen ze mâle  
die Vênus verschriet.

*Konrad von Würzburg, Hagen 2, 313 b*

Vênus, vil werdiu künigîn,  
wache, ein vrouwe, êst an der zît.

*Gesamtabenteuer 26, 518*

diu wunden, die Vênus  
mit ir strâle dir schôz.  
64, 676—78 ich wâne daz in stach  
ein strâle in sin herze  
von vrou Vênus smerze.  
746—47 ich wâne im hête gesant  
vrouwe Vênus einen brant.

*Ein Minnegericht der Frau Venus schildert ein Gedicht im Liedersaal 1, 235; ebenso ein anderes 3, 243. In einem Gedichte, Liedersaal 3, 7, heisst es*

wan ez ist mîu lêhen  
von Vênus der gôtinne,  
diu ist ein frowe der minne.

*Vgl. Rudolf von Rotenburg MSH. 1, 83 b*

si sagent von gütinnen,  
die hie vor der minnen  
pflâgen zallen zten.

*Eine Beschreibung der Frau Venus gibt Wittenweilers Ring S. 61 ff. Hermann von Sachsenheim in der Mûrin nennt die Venus cupia, Lesebuch 998, 32. Im Meister Altwert 32, 32 heisst es*

frou Vênus die keiserîn,  
dar zuo die fünf künigîn fîn,  
die hânt sie in irn hof geschriben.  
14, 10—12 ich frâget vil hin unde her,  
ob ieman wüste rechte mære,  
wâ wære frouwen Vênus lant.

*vgl. Mythol. 1230 und Altwert 83, 7.*

*Den Hermaphroditus, dessen Geschichte Ovid 4, 285—388 erzählt, nahm ein ungenannter lateinischer Dichter des Mittelalters zum Gegenstande einer Dichtung. Das Gedicht steht in einer Wiener Pergamenths. des zwölften Jahrhunderts (Nr. 2521), Endlicher S. 170, und ist gedruckt in Burmanns anthol. lat. 3, 177. Ein Gedicht von einem Dichter Pulex unter dem Titel Pulex poeta de ortu et obitu Hermaphroditii steht in einer Harleianischen Hs. des 15. Jahrhunderts (Nr. 3568. Pap. Catal. 3, 42).*

*Ebenso in einer Gothaer Papierhandschrift (B. 1047), Jacobs 3, 14 versus Panormitae, alias Pulex poetae antiqui. Der hier genannte Panormita ist Antonius, der einen andern Hermaphroditus schrieb und*

dem mit Unrecht (vgl. Jacobs 3, 10. 14) dieser Hermaphroditus auch beigelegt wird. Gegen das Gedicht des Antonius schrieb Maphæus Vegius eine poetische invectiva (Jacobs 3, 8).

Das Gedicht des poeta Pulex (Pulce?) beginnt

'Cum mea me genitrix gravido gestaret in alvo!

Es scheint dasselbe zu sein, das auch in einer Hs. zu St. Omer vorkommt (Nr. 115), Pertz Archiv 8, 409, wo es anfängt 'Cum mea me mater'. Als epitaphium Hermaphroditi steht es mit dem Anfang 'Dum mea me mater' in einer andern Harleianischen Handschrift (Nr. 2821. Perg. 13. Jahrhundert), vgl. Catal. 2, 704.

In einer Berliner Papierhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts (lat. fol. 49) kommt ein anderer Hermifrodita vor, vgl. Pertz Archiv 8, 524. Ich lasse dies Gedicht hier folgen, von dem mir mein Freund Dr. Ernst Strehlke in Berlin eine Abschrift genommen hat. Er und Dr. Jaffé haben derselben gleich die meisten Berichtigungen der schlechten Handschrift hinzugefügt. Bl. 217

#### Hermafrodita.

- Uror et occultis ardent praecordia flammis:  
 o ego si sileam terque quaterque miser.  
 dulcis amena fui, multis mea facta placebant:  
 sed praeter precium nil mihi dulce fuit.
- 5 diruit haec eadem quae me construxerat una,  
 una meae vitae causa necisque fuit.  
 quid quaeris, quid te tanto merore fatigas,  
 spes mea, blanditiae deliciaeque meae?
- 10 quid gemis et tociens singultus pectora rumpunt?  
 quid lacrimis tociens lumina mesta madent?  
 sume animos, lux nostra, animae pars altera nostrae,  
 qui vitae arbitrium mortis et unus habes;  
 sume age, sume animos, o vita dulcior omni,  
 dulcis amor, vita carior ipse mea.
- 15 pone, meis lacrimis tantos compesce dolores,  
 Angelina rogat: quod rogat obsequere.  
 ferrea non ego sum neque sum de tigride nata,  
 at placidus sanguis nobile corpus alit.  
 te clare exornant mores, te vivida virtus
- 20 te decoratque altae nobilitatis honos:  
 et tibi frons laeta est et amica, virentibus annis,  
 ingenuusque tuo splendor in ore sedet.  
 illa gerit silices et clausum in pectore ferrum,  
 quae talem imprudens nescit amare virum.
- 25 hoc unum superest ut mei miseratus amantis  
 excipias nostros in tua membra sinus.

1. occulte redeunt pr. flammij gebessert von Jaffé. 2. ti'qz qûqz] geb. von Jaffé. 6. merisque fuit. 9. rumpant. 13. uite. 14. vite. ipsa meo. 17. nato. 18. sagwis. 21. virntio. 25. ut Strehlke] fehlt. mei mit Syniceso zu lesen: Jaffé.

tu me ardere facis, tu me languere furentem:  
 causa meae vitae causaque mortis eras,  
 tu nostrum sidus, tu gemmaque nostra perhennis,  
 30 omnia tu nostrae jura salutis habes.  
 forma fuit teneris semper suspecta puellis

di tibi perpetuent cuncta et per saecula laetum  
 reddant sane viae stamina longa tuae.

*Die ahd. Uebersetzung von Hermaphroditus ist widello, vgl. Hatto-  
 mer 3, 259 er habet wibes lide, doh er man st. tannan heizet er wi-  
 dello, samo sô wibello, daz chît ter wiblido.*

*Die Qualen des Tantalus (Metam. 4, 457—458) nennt die Eneid  
 104, 16—39*

dâ inne sitzet ouch Tantalus  
 in eime wazzer unz an die keln  
 und müz iedoch vor durste quein,  
 swie her in dem wazzer si u. s. w.

*Eine anonyme Strophe, MSH. 3, 468 ee*

Tantalus geselle bin ich nu gesin,  
 den turst vil sere unde tuot hunger wê,  
 doch sô viuzet toufte vor dem munde sin,  
 grânât menger leie und ein tiefer sê.

*Ulrich von Liechtenstein 355, 32—386, 13*

dem marterære vil gelich,  
 den man dâ nennt Tantalus.  
 des nôt ist ouch gestalt alsus:  
 er swebet ûf einem breiten sê  
 und ist im doch vor durste wê.  
 ouch hât er vil grôze quâle  
 von hunger ze allem mâle,  
 swie nâhe sinem munde si  
 der wunsch von edelem obze bi:  
 waz danne? ez siuhet ie von dan,  
 sâ swanne er wil reichen dran.  
 sus sô kumt im ze aller stunt  
 spise und trinken an den munt  
 und aber sâ von danne.

*Von provenzalischen Dichtern nennt ihn im zwölften Jahrhundert  
 Raimbaut von Vaqueiras, Mahn 1, 366*

e fam murir si cum mor Tantalus;

*von nordfranzösischen Chrestien von Troies im Wilhelm von England  
 tout ausi comme Tantalus,  
 qui en infer soffre malus,*

*mit näherer Ausführung: vgl. Holland S. 4.*

27. lāgwē furētz. 28. uite mee. 29. que fehlt. 33. Dii.  
 34. vite. tui.

Auch John Gower erwähnt im fünften Buche (2, 139—140) der Qualen des Tantalus. Schliesslich gedenke ich noch der eigenthümlichen Verwechslung des Tantalus mit Tundalus, die sich in einer Corveyer Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts zeigt (Serapeum 3, 104) die enthält 'die Geschichte eines Ritters genannt Tantalus von den Staaten der andern Welt de 1149'.

Von den übrigen bei Ovid genannten, Tityos und Ixion, finde ich nur Kunde bei Nothker, der die Andeutungen seiner Quelle weiter ausführt (Hattemer 3, 159); auch Tantalus wird ebenda erwähnt.

Direkte Beziehungen auf die Sage von Perseus kenne ich in der deutschen Literatur nicht; doch nennt ihn Rudolf im Barlaam 245, 21; 251, 38, der auch die Medüsä kennt 246, 4. Aber Atlas, dessen Verwandlung 4, 626—661 erzählt ist, kennt der Dichter des Reinfried, der auch sonst Bekanntschaft mit Ovid, namentlich mit den Heroiden, verräth. S. 243 Gödeke (Bl. 194c) vergleicht der Dichter Riesen der Heldensage (Cyprian, Witolt, Asprian) und des Alterthums mit Riesen seines Gedichtes und nennt

#### Enschelades

und Atlas den langen,  
den dô hât gevangen  
Jovis bi langer zit hie vor,  
dô sie an der himel tor  
sich alle wolten üfen,  
berg üfe berge hüfen  
man si gewalteclichen sach,  
als Phenstis fabellichen sprach  
gên der wandels frlen  
juncfrowen Alacien,  
die hêten an den stunden  
wol ir genôze funden  
under disen lüten hie;

vgl. *Metam.* 1, 151—162. Die Hesperidenäpfel (*Met.* 4, 637) erwähnt Nothker im *Boethius*, Hattemer 3, 210. Die Erzählung von dem Gorgonenhaupte, *Metam.* 4, 771—802, berührt Marnér, Hagen 2, 245 a

ein wunderllchez wunder,  
Gorgôn ez geheizen was  
wllent: swer daz houhet sach, der wart ein stein.  
bi der zit ein ritter lebte, der hiez Antêus:  
den nam des michel wunder,  
daz niemaû vor im genas.  
er wart in sinem mnote des enein,  
daz er machte ein kristallinen schilt und truoc den sus  
vor sinen ougen, er ersach ez durch den schilt und streit  
mit im, er sluoc ez sô mánlichen,  
daz man ez noch von im seit,

wie es scheint, mit direkter Entlehnung aus Ovid, wenn auch der Name, Anteus für Perseus, in den Hss. entstellt ist.

*Unmittelbar nach den Metamorphosen erzählt Gower, confessio 1, 55—56, wo es heisst*

and for to proven it is so  
Ovide the poete also  
a tale, which to this matere  
accordeth, saith, as thou shalt here.  
in metamor it telleth thus u. s. w.

*Fünftes Buch. Aus ihm sind wenige Sagen bekannt. Den Quell des Pegasus (5, 262) erwähnt Nothker im Marc. Cap. 2, 11 (Hattomer 3, 332) des brunnen, den Pegasus über dero erdo sluog mit sinemo suoze. Ferner Gottfried von Strassburg, der von Heinrich von Veldecke sagt, Wack. Lesebuch 444, 18*

ich wæne er sine wisheit  
ûz Pegases ursprunge nam,  
von dem diu wisheit elliu quam.

*und Frauenlob, Sprüche, 265, 13*

st von dem edelen brunnen  
Pegase kumt ir beider vluz.

*Auch Chaucer bezieht sich auf den Pegasus, 8, 9 Bell.*

ne liche the pitte of the Pegace  
under Parnasa, where poetys slept.

*Den Helicon, auf dem die neun Musen wohnen (5, 254) ebenfalls Gottfried, Lesebuch 447, 33*

hin wider Elikone,  
ze dem niunvalten trone,  
von dem die brunnen diezent,  
ûz dem die gabe fliezent  
der worte und der sinne.  
der wirt, die niun wirtinne,  
Apolle und die Kamenen,  
der oren niun Sirenen,  
die dà ze hove der gabe phlegent u. s. w.

*und ebenso 448, 24*

die selben gotes gabe  
des wæren Elikones,  
des oberesten trones,  
von dem diu wort entspringent.

*Die neun Musen als Töchter Jupiters nennt Rudolf im Barlaam 252, 6*

der selbe got niun tochter liez,  
die heizent ir die sängerin. \*)

*Der Parnass wird als Sitz des Liebesgottes geschildert in einer provenzalischen Novelle, Bartsch, Lesebuch 35, 11.*

\*) Vgl. sangarin, camena, Graff 6, 254.

*Ceres und Proserpina* (5, 385) *erwähnen die carmina burana* S. 116. *Ihre Geschichte erzählt Gower im fünften Buche* (2, 170 — 171) *nach Ovid.*

*Der Verwandlung der Sirenen* (5, 551—563) *wird nirgend gedacht: aber die Sirenen waren dem Mittelalter keineswegs fremd, eine Anspielung zeigt die eben erwähnte Stelle bei Gottfried, zu der noch eine zweite kommt* 204, 11

wem mag ich si gelichen,  
die schönen sælden richen,  
wan den Sirènen eine,  
die mit dem agesteine  
die kiele ziehent ze sich?

*Andre Erwähnungen sind: in Nothers Uebersetzung des Boethius* (Hattmer 3, 19) *Sirenes sint meretier, sone dero sange intsläfent tie verigen èt patiuntur naufragium, im ahd. Physiologus, Fundgruben* 1, 19, 17: *de sirenibus. In dem mere sint wunderlhiu wihtir, diu heizzent sirene unde onocentauri. Sirene sint meremanni \*)* *unde sint wibe gelth unzin ze demo nabilin, dannan ûf vogele, unde mugin vile scõno sinen* (*l. singen*). *sõ si gesehint an demo mere varin, sõ sinen* (*l. singen*) *sio vilo scõno, unzin si des wunnisamin lides sõ gelustigõt werdin, daz siu inslâfin. sõ daz mermannî daz gesihit, sõ verd ez lu unde birigit sih. Und obenso in dem jüngeren, Fundgr. 1, 25, 15—21. In dem gereimten, Karajans Denkmäler 81, 2—9, heisst es von ihnen*

si sint von dem houbet unz den nabele  
alsõ wlp geschaffene,  
danne unze an die fuozze nidine  
getân sam die vogele.  
si singent ein sanch, heizzit Musica, \*\*)  
dâ mit beswichtent si die schefman.  
sõ die vergen si gehõrent,  
ir sinne si dar chèrent,  
von ir suozzem sange  
entslâffent si danne.  
isõ varent si dei tier an,  
unde è si erwachen, sõ zebrechent si si gar.

*womit auch der altenglische alliterierende Physiologus in den altd. Blättern* 2, 113, *Vers 555—587 zu vergleichen ist:*

in ðe se senden	selcudæs manie:
de mereman is	a meiden like
on brest and on bodi,	oc al ðus ge is bunden,
fro ðe novle niderward	ne is ge noman like,
oc fis to futiwis	mit finnes waken.

*u. s. w.*

*im dreizehnten Jahrhundert bei Herbort 17699 ff. (vgl. Metam. 14, 87)*

\*) *Sirenes merimin, ahd. Glosse bei Hattmer 3, 604.*

\*\*) *lies musicam.*

fráget ir waz Sirénes si,  
 daz wil ich ú beddúten,  
 als ichz von den lúten  
 in dem lande vernam,  
 der ich dó zú quam.  
 Syrénés hánt sulche gewalt,  
 ir stimme ist vil manicvalt  
 und ir klanc só süze u. s. w.

*Rudolf von Ems in der Weltchronik 1, 247 Schütze:*

ouch lázen an den mæren  
 daz Sirénes wæren  
 lebendic an den selben tagen,  
 dá von ich daz hórte sagen  
 daz si noch lægen in dem mer  
 und die liute an alle wer  
 mit ir gedæne ertrenken  
 und diu schif versenken  
 gæhes, niht ze lange.  
 die liute mit ir sange  
 und mit ir sanges süeze lebet  
 daz si ir lebens niht entsebet  
 unde entsláfent sá zestunt:  
 sus ziehents an des meres grunt  
 diu schif, hœr ich mit wårheit sagen.

*Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 86a sagt*

diu lop die Siren und die Iren  
 harpfen rotten kunden niht volbringen.

*jüngerer Titural 3972 Hahn*

gellich dem wurme Salomander,  
 diu gellich Syrène.

und 5151, 1

aller vogele süezen sanc,  
 dar zuo Syrénen singen.

*Engelhart 2216*

si tuot als diu Siréne,  
 der stimme ist alsó schœne,  
 daz si mit ir gedæne  
 die kiele an sich ziuhet  
 und si dan under diuhet  
 mit liute und mit getreide.  
 der wilden meremeide  
 mln frouwe sich gellichet wol.

*goldne Schmiede 148*

swaz diu Siréne trügesam  
 versenke vil der schiffe  
 mit süezer dæne griffe,  
 die leite, frowe, du ze stade . .

*trajan. Krieg 2668 R.*

nâ sich; wie diu Syrène  
und ir süezes dônes grif  
ziehe an sich vil manic schif . . .

*ebend.* 3776

er hete uf sinem helme  
daz houbet der Syrènen clâr,  
daz truoc von golde reidez hâr  
und ein antlitze silbertin.

*Konrad in einem Leiche, Hagen 2, 311b*

Sirènen klanc, der dônes vanc  
ze grunde zôch der sünden kiel.

*vgl. ebenda*

heize uns leiten ûz dem bade  
der vertânen wazzernixen,  
daz uns ir gedœne iht schade.

*vgl. Mythol.* 456. 2, 334b

in vuorten überz lebermer der wilden grifen zwêne,  
dâ lerte in underwegen dœne singen ein Sirène.

*Marner, Hagen 2, 252a*

ich sunge wol . . .  
wie süeze ist Sirènen dôn.

*Der wilde Alexander 2, 367a*

wan ez (*das Wunder*) hât der Sirènen sanc.

*Boppe, 2, 365b*

si wil ouch hoeren der Sirènen stimme.

*Im Reinfried (S. 238 Gödeke) hört der Held des Gedichtes von den Sirenen erzählen und fährt, seinen Leuten die Ohren verklebend, an den Mast gebunden, grade wie Odysseus, zu ihnen.*

*Wartburgkrieg Str. 166 Simrock*

Syrènen hörte man dô singen vil,  
der stimme slâfen git.

*Hermann Fressant (Hagens Grundriss 330)*

und sünge baz wan Sirène.

*Allswert 130, 23*

daz von Sirènen munde  
nie süezer stimme erhal.

*Im niederdeutschen Brandanus (Brunns S. 194) 591 hoisst es*

dô hörden se echt wat,  
dat was ein Syrène genant.  
wê de stempne hât erkant,  
de môt van vrouden slâpen.

*Auch in die volkstümliche Poesie gieng die Kenntniss von Sirenen über: das Gedicht von Orendel (93), dessen Grundlage ins zwölfte Jahrhundert zurückreicht, sagt*

dò kam ein Syrén geflozen.

*Sechstes Buch. Die Geschichte der Arachne 6, 1—145 erzählt Heinrich von Veldeke, Eneit 162, 17—38: bei ihm heisst sie Aránje 162, 20, dagegen Aragnes 28, worin s die französisch-provenzalische Nominativform ist. Heinrich folgt Benoit, vgl. Eberts Jahrbuch 2, 17.*

*Die letzten Zeilen stimmen ziemlich zu Albrecht:*

*Eneit 162, 35.*  
dar nâch ergieng ez ir iedoch.  
des phleget al ir kunne noch,  
daz si spinnen unde weben:  
dar ane verliesent sie ir leben.

*Albrecht, W. 58 d.*  
und alsus vil schiere wart  
zeiner spinnen verkart,  
die ie ir webbe werket,  
als irz an ir merket.

*Ich stelle hier andere Erwähnungen der Pallas zusammen. Hartmann im Erec 8202; Rudolf von Ems im guten Gerhard 2559 in der oben erwähnten Stelle Pallas unde Jûnô; derselbe im Barlaam 246, 6*

von hōhen witzē ist vil wis  
Pallas, diu der wisheit  
urhap unde krōne treit.

*und 258, 29*

ouch hât iuwer schrift geseit  
diu gotinne der wisheit  
ein vrouwe sl, hiez Pallas,  
wan si von künste wise was.

*Der Dichter der Erlösung 6510 frou Vēnus und frou Pallas. Krone 5298 vür Palladem die wisen. Rudolf von Rotenburg 1, 78 b Pallas diu witen mære. j. Titurel 5298 diu da Vēnus hiez und Pallas diu göttinne. Tanhuser, Hagen 2, 85 b des half mit wisheit vrou Pallas. Ottoker 446 b Pallas und Tervaganden.*

*In der provenzalischen Literatur kenne ich nur eine Erwähnung, bei Guiraut von Calanson, Denkmäler 97, 16.*

*Die verschiedenen Liebschaften und Wandlungen Jupiters (6, 103—114) berührt Rudolf im Barlaam 250, 21—29:*

ir saget von im daz er den lip  
verkerte dicke durch diu wip,  
daz er bl den möhte ligen  
und in mit zouber angesigen.  
swelch wip er mit zouber twanc,  
daz si in minte sunder danc,  
durch die kert er sich schiere  
mit zouber zeinem tiere,  
daz er mit vuoge kæme zir.

*Leda, die Metam. 6, 109 erwähnt wird, konnt ebenfalls Rudolf, Barl. 251, 7—11*

darnâch saget ir von im sâ,  
daz in diu schœne Lidâ  
sô herzenllche twunge,  
daz er mit wandelunge  
durch ir minne wurde ein swan.

und Helena, als Leda und Jupiters Tochter, *Barl.* 252, 3.

Heinrich von dem Tûrlîn, *Krone* 229

und ouch von vrouwen Leden,

wo aber keine Beziehung auf die Sage gegeben ist und nur der antike Name benutzt scheint. Vgl. noch *Notker im Marc. Cap.* (*Hattemer* 3, 310). Dagegen kennt die antike Leda *Arnaut von Maroik im zwölften Jahrhundert*, *Lesebuch* 116, 15 *Tisbes ni Leyda ni Elena*.

*Niobe* (6, 146—312) nennt *Chaucer*, 8, 11 *Bell*,

o Nyobe, let now thy teres reine  
into my penne and help eke in this nede.

Nichts als den Namen gemein hat mit der antiken *Niobe* die in einem Bruchstücke aus der *Artussage* (*Zeitschrift* 11, 500) vorkommende, 284

dô wart der süezen Niobê  
von grôzen jâmer sô wê  
daz sie unversunnen saz,  
der êren schrin, der sælde ein vaz.

In näherer Beziehung zu der Sage steht der von *Rudolf, Barlaam* 245, 22. 251, 37 erwähnte *Zltus (Zethus)*, der Bruder *Amphions*, der Sohn des *Jupiter*; vgl. *Metam.* 6, 271. 403. *Amphion* selbst nennt *Rudolf* 251, 39.

Die Geschichte der *Antiope* (6, 111 *Nyctêida*) berührt gleichfalls *Rudolf*, *Barl.* 251, 12—15:

daz der trûgehafte man  
durch einer vrouwen minne state  
wurde ein wilder waltschrate,  
diu was genant *Antiopê*.

An derselben Stelle gedenkt *Ovid der Alcmena* (6, 112); auch diese Beziehung hat *Rudolf*, *Barl.* 251, 19—23

sô saget ir von im anderswâ,  
daz in diu schœne *Alcmênâ*  
mit minnen triuten began  
vür *Amphitriôn* ir man,  
dem er geliches lîbes was.

Ebenso die auf *Danae* (6, 113), *Barl.* 250, 36—251, 6

dar nâch tuot ir von im erkant,  
er wûrde einer vrouwen holt,  
sô holt, daz er wart ein golt  
durch si, biz daz er zuozir kam  
und daz si in ze vriunde nam.

Dánaë diu vrouwe hiez,  
 der er ze kleinæde liez  
 mit zouberlichen dingen  
 alsam ein golt sich bringen,  
 unz er nâch sinem muote an ir  
 bejagete sines herzen gir.

*Die Sage von Pelops (6, 401—411) bearbeitete Chrestien von Troies nach seiner eigenen Aussage im Eingange des Cliget, Holland S. 46*

cil qui fist d'Erec et d'Enide  
 et les comandemenz d'Ovide  
 et l'art d'amor an romans mist  
 et le mors de l'espaule fist,  
 del roi Marc et d'Ysalt la blonde,  
 et de la hupe et de l'aronde  
 et del rossignol la muance.

*Die Fabel von der Verwandlung der Menschen in Frösche (6, 317—381) erzählt Michel Behaim im Buch von den Wienern, mit Berufung auf Ovid, aber mit Entstellung der Namen, Karajan 285, 26—287, 16: daz exempel von dem iupiter.*

In ist peschen als Aphidius  
 im funffzehenden schreibet, suss  
 da stet in metamarphasias,  
 alz der poet peschribet das,  
 sam ich euch kunt wil tune.  
 Jupiters hawsfraw June,  
 Des apgotz, dem dy haiden glabin  
 und in in irn geschriften labin,  
 dy waz ains tages ganzen dau  
 mit irn juncfrewlein in ain aw  
 da sy ainn prunnen vande.  
 gen dem gieng sy zu hande,  
 Wann sy und ir juncfrewlein zart  
 waren turstig auff diser vart.  
 dy wilden graben pauren tumm,  
 dy da saßen und wunten umb  
 decz selben prunnen pache,  
 da sy horten dy sache,  
 Da traten sy gegen ir her  
 und sprachen 'waz ist dein peger?'  
 sy sprach 'ir lieben nachgepaur,  
 der turst hat mich bestriket saur,  
 aus eures prunnen flusse  
 ich hie nun trinken musse.'  
 Sy sprachen 'unser prunnen du  
 nit solt trinken noch kummen zu.'  
 sy sprach 'ir lieben, sagent wy  
 und waz euch daz mag schaden hy,  
 daz ich trink eures prunnen?  
 welt ir mir dez nit gunnen?  
 Nun seit ir doch die meinen, wie  
 mögt ir mir solches weren hy?'

dy pauren sprachen 'zwar, du wurst  
hy nit trinken, wy vast dich tirst!'  
sy gund dem brunnen nahen.  
da daz dy pauren sahen,  
Da lieffen sy zu mit gewald  
und sprungen in den prunnen pald,  
daz er wart trüb pis in den grunt,  
daz sy sein nit getrinken kunt.  
mit turstüglichen leiden  
must sy von dannen scheiden.  
Do daz der apgot Jupiter  
erfur, do wart er zürnen ser.  
dy graben pauren sa verrucht  
er zorniglichen da verflucht  
und auch machet zu fröschchen  
in dises prunnen fläschen.  
Und dar umb siht man dy frösch dach  
gern in den wassern siczen nach,  
wann ez van wolken würt so vil  
petrubet, daz ez donren wil,  
so fluchen sy furpasser  
und springen in daz wasser.

*Aus der Erzählung von Marsyas 6, 382—400 hat ein Citat der  
unter dem Namen Goliás bekannte Dichter (Grimm, Gedichte auf  
Friedrich I, S. 111)*

et si nummis praestitum non sit aliquanti,  
respondet 'haec tibia non est mihi tanti'.

*vgl. Metam. 6, 386. Auch können wir an Rudolfs Barlaam erinnern,  
wo es von Apollo heisst, 255, 19—20*

dar zuo kunder seitespil,  
harphen, swegeln gar sln zil.

*Dass die Sage von Progne und Philomela dem Mittelalter geläufig  
war, zeigt nicht nur die Erwähnung in den carmina burana S. 117,  
sondern auch die häufige Umschreibung der Nachtigall durch philomela,  
oder wie viele Hss. lesen, philomena (vgl. latein. Gedichte des 10. und  
11. Jahrh. S. 322). Der provenzalische Roman Philomena hat nichts  
mit der Sage zu thun, denn sein Stoff ist dem kerlingischen Sagen-  
kreise entnommen; s. mein Lesebuch S. X. Dagegen gehört eine Stelle  
bei Guiraut von Cabreira, m. Denkmäler '92, 26 hierher, wo Ytis,  
Prognés Sohn (Metam. 6, 636), erwähnt wird. Dass Crestiens von Troies  
den Stoff bearbeitete geht aus der oben mitgetheilten Stelle im Clüiget  
hervor: aber die Bearbeitung scheint sich nicht erhalten zu haben.*

*Die Zusammenstellung von Nachtigall und Schwalbe, bei Heinrich  
von Morungen, MF. 127, 34*

ez ist site der nahtegal,  
swan sie ir liet volendet, sò geswiget sie.  
dur daz volge ab ich der swal,  
diu kiez dur liebe noch dur leide ir singen nie.

[XXXVIII.]

f

wird man um so eher als eine Erinnerung an die antike Sage fassen dürfen, als der Dichter mehrfach Kenntniss des Alterthums zeigt (Haupt S. 284).

Chaucer erwähnt die Sage 8, 17

and Tereus rote of unkindenesse:

er hat ausserdem ein besonderes Gedicht über den Stoff in der legende of goode women (8, 111—116). Zwar wird Ovid nicht als Quelle genannt, aber dass er zu Grunde liegt beweist schon die erste Seite:

Metam. 6, 428.

non pronuba Juno,  
non Hymenaeus adest, illi  
non gratia lecto.  
Eumenides tenuere faces  
de funere raptas,  
Eumenides stravere torum  
tectoque profanus  
incubuit bubo thalamique  
in culmine sedit.

Chaucer 8, 111.

though Juno list not at the feste bee  
ne Ymeneus, that god of wedding is.  
but at the feste redy ben, ywis,  
the furies thre, with al hire mortal bronde,  
the owle at nighte about the balkes wonde,  
that prophete is of woo and of mischaunce.

Auch Gower 2, 313—330 erzählt die Geschichte nach Ovid sehr ausführlich, nach seiner eignen Angabe

2, 314 the clerke Ovide telleth thus.

Die den Schluss des sechsten Buches bildende Erzählung von Orithyia und Boreas (6, 677—721) kennt, vermuthlich aus Ovid, Rudolfs Weltchronik 1, 69 Schütze:

ze Athène truoc die crône  
mit gewelde schöne  
der künic Euricius (Erechtheus),  
von deme diu fabel sagt alsus  
daz ime bi den ziten  
sin tohter Orthen  
næme der snelle Bôréas,  
der só snel und behende was  
daz diu tumbe diet in nande  
ze Kriechen in dem lande  
des windes got und einen wint.  
der winde noch zwelfe sint  
nâch ime geheizen Bôréas.  
von dem er geborn was,  
der was Astrius genant:  
Traciâ hiez sin lant,  
als uns diu fabelschrift gewuoc.

Siebentes Buch. Am bekanntesten daraus ist die Geschichte von Jason und Medea. Ihrer erwähnt Nothker im Marc. Cap. 2, 5 (Hattemer 3, 327) mit iro herten grifele schreib si zouverlichiu carmina, alsolechiu Colchi uobent, tie in Scithia sizzent, tannan Medea was tiu handega galsterâra. Heinrich von dem Türlin, Krone 11568

und ouch Médéam ir gedanc  
dar zuo leider nôte,  
daz sie ir kint tôte:  
daz nieman kunde erretten.

der Tankuser, Hagen 2, 85 b

Médéa swaz diu noch ie begie,  
des half ir mit wisheit vrou Pallas.

Ein herzoge Jâson kommt im Wittig von Jordan vor (Grundriss S. 203); aber ohne Berührung mit der antiken Sage.

Herbort von Fritslar und Konrad von Würzburg haben sie in ihrem Trojenerkrieg aufgenommen. Doch wir müssen vor Herbort erwähnen, dass sie auch Benoît von S. Moore, dem Herbort folgt, in seiner de-struction de Troies erzählt. Da Frommann diesen Abschnitt des fran-zösischen Gedichtes vollständig aus der Wiener Handschrift hat abdrucken lassen, (Germania 2, 65—71) so können wir eine genauere Vergleichung mit Ovid und Herbort vornehmen. Wir vergleichen zuerst Benoît mit Ovid: eine direkte Benutzung des letzteren ist, so weit die Aussüge bei Frommann reichen, nicht anzunehmen, es stimmen nur einige wenige Zeilen:

Metam. 7, 200.

annes in fontes rediere suos.  
46. et dabit ante fidem.  
99. lactusque in tectarecessit.

Benoît 17.

les eves fesoit corre ariere.  
401. séurté voil que je en aie.  
554. droit a son lit est repairiez.

Wichtiger und bedeutender ist, wie sich denken lässt, die Ueber-einstimmung zwischen Herbort und Benoît. Sie ist indessen nicht so gross als man darnach annehmen sollte, dass Benoît, wie Frommann zweifellos dargethan, Original von Herbort ist. Eigentümliche Züge sind bei Herbort 701 ff. 952 ff. Ich setze zuerst die Stellen einander gegenüber, in denen beide stimmen.

Benoît 3.

c'est une fille q'il avoit. .  
e molt estoit de gransavoir.  
7. molt sot d'anguin et de  
meistrie.  
11. d'astronomie et nigro-  
mancie  
ot tot aprise.  
13. d'art savoit molt e de  
conjure.  
17. les eves fesoit corre ariere.  
20. aorna soi plus bel que  
poit.  
49. molt en avoit oï parler.  
141. Mars i a mis d'arsin  
dos bues:

Herbort 543 (vgl. 546).

der kunic ein tochter hâte,  
harte wise an râte.  
547. wen sie wol wiste  
aller hande liste.  
551. sie kunde arzedlen  
und von nigromanzen.  
555. und beswernisse.  
571. sie beswür daz wazzer daz iz ginc  
wider an sin ursprinc.  
596. unde streichte ir schöne vaz.  
588. ir was von stner hubischeit  
harte vil dà vor gesaget.  
987. Mars der got der des wigis philt,  
der enwil zu deheiner zit

qant ire e maltalent les toche,  
par mi les nes et par la boche  
geten de lor cors feu ardent.  
ja de la mort n'aura garant  
qi n'est ataint et conséu,  
qe il n'arde ausi come feu.

158. qe un serpent tot jorz i veille,  
qi point ne dorm ni ne sumeille.

434. autre conte ne vos en faz . .

453. si en a traite une figure,  
faite per art et per conjure.

459. apres li baille un ongement  
ne (sai) con fu faiz ne coment.

'de ce' fait elle 'serais oinz,  
car de ce t'est grande besoinz,  
puis n'aurais ja del feu doutance,  
ne q'il a ton cors face nuisance.

465. or te bailleraï mon anel.

469. soz ciel n'a home qi soit vis,  
des q'il l'aura en son doi mis,  
qe ja puis criembre enchantement,  
feu arme venin ne serpent.

477. ancor a il autres vertuz,  
se tu ne voiz estre veuz (*Ms.*  
uencuz),

la pierre met de fors ta main:  
de ce te faiz je bien certain,  
qe ja riens d'uels ne te vera.

491. apres li rebaille un escrit.

504. or te bailleraï ceste glus,  
per tel mainere destenprée.

551. entre ses braz Jason la prent,  
cent fois la baise doucement.

569. qant Oetes (*Ms.* Orestes, *wie*  
auch 44) voist qil volt faire,  
bonement li prist a retraire.

582. si sai qe blasmes en seroie.

*Dies die Uebereinstimmung: folgende Abweichungen sind bei Herbort zu bemerken. Die Beschwörungskunst der Medea ist viel ausgeführter als bei Benoît, nämlich von 551—584, bei B. nur zwölf Zeilen, 7—19. Die Schilderung ihres Anzuges und ihrer Gestalt stimmt zwar im Allgemeinen, aber einiges ist bei Herbort, einiges bei dem französischen Dichter mehr ausgeführt. Die Entstehung der Liebe in beiden bei Benoît nur kurz, bei Herbort dagegen eingehend entwickelt, 643—693, wobei nur einzelne Anklänge sich berühren. Ferner ist, wie schon Frommann bemerkt hat, die rohe Art, wie Jason der Medea den Hof macht, dem deutschen Dichter eigentümlich und zeigt wie ungleich roher noch zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts die Sitten in Deutschland waren als in Frankreich. Im deutschen Gedichte macht Jason eine lange Liebeserklärung (732—779), von der Benoît nichts hat. Bei diesem*

bl dem guldinen steren  
zweier starken ohsen enberen,  
den gêt daz für ûzm munde.

nie dehein man enkunde  
sich des behûten,  
ern müste von den glûten  
gar verbrinnen an den tôt.

999. dà vert umb ein trache,  
man saget daz er wache  
beide tac unde naht.

975. hie enspreche ich niht mère.

1015. ein bilde sie her vur tete,  
besungen mit irm gebete.

1021. sie gap im eine salben  
und hiez daz er sich allenthalben

gar dà mite bestriche,  
swâ in daz für anbliche,  
so enkundez im niht geschaden.

1027. dô gap sie im ein vingerlin,

1028. daz wider den zouber solte sin  
und wider eiter und furgift gût,  
wider den wurm und wider des  
fûres glût.

1031. eine tugent er dar ane fant,  
swenn erz beslôz in der hant,  
sô daz des lingerslines stein

deheinez licht beschein,  
daz zeichen im geschach,  
daz in nieman ensach.

1037. ouch gap sie im einen brieb.

1040. die funfte gift ein klûwen was  
unde von beche ein klôz.

1048. die frouwen er umbefinc  
und kuste sie an irn munt  
eines zwir dristunt.

1060. dar quam der kunic Oertes  
und sprach 'Jason, mir ist leit.

1066. ouch hân ich es schande.

bewegt sich das Gespräch um die zu bestehenden Gefahren, von denen sie ihn durch Rathen abhalten will. Die nächtliche Zusammenkunft geschieht nicht, wie bei Herbort, schon am ersten Tage. Bei Benoît wird das Erwarten der Jungfrau, ihre Schlaflosigkeit und Sehnsucht ausführlich geschildert: bei Herbort heisst es bloss, nachdem ein langes Selbstgespräch der Medea während des Essens vorangegangen (802—892), von dem B. nichts hat, 946—951

als Jâson die zit weste,  
die ime bescheiden was,  
dò sleich er durch daz palas  
und quam hine an die stat.  
die frouwe gegen ime trat  
von der stat dà sie sin beite.

Aber der Schwur Jasons im deutschen Texte (957—970) ist wieder eigentümlich, wo Benoît ungleich kürzer ist. Am Morgen gibt ihm Medea die verschiedenen Zaubermittel, die ihn schützen sollen: hierin stimmen beide Dichter. Bei Herbort geht hier die vom französischen Dichter früher gegebene Schilderung des ehernen Ochsen und des Drachens voran. Der von Frommann mitgetheilte Text schliesst mit der Abmahnung des Königs am Morgen, die im allgemeinen stimmt.

Vergleichen wir Herbort mit Ovid, so finden wir nur einen Theil der bei Benoît fehlenden Stellen dadurch erklärt: Bekanntschaft Herborts mit Ovid ist nicht zu leugnen, wie Frommann in den Anmerkungen zu 43. 407 gezeigt hat. Ich nehme bei der Vergleichung auf den deutschen Text Rücksicht; der dem lateinischen Schritt für Schritt folgt.

W. 69 a der kunec sie minneclich  
enphie  
unde vrâgte in mère,  
waz er sùchende wère.  
dò er hôte umbez vlus,  
des gewan er kummernus.

69 a. die tochter inn der zauberi  
war scharpff und irer kunst fast frei.

hier reimte Albrocht unbedingt auch zouberte : nigromanzle.

Das lange Selbstgespräch der Medea bei Ovid 7, 11—71, das zu den schönsten der Metamorphosen gehört, entspricht dem Monologe bei Herbort 802—892 nicht: wohl aber lehnt sich dieser an einigen Stellen an die nächtliche Beschwörung Medeas, Metam. 7, 191—219 an; mehr noch stimmt die erste Schilderung der Medea mit letzterer Stelle bei Ovid, wie folgende Stellen zeigen.

W. 71 a dà mite ich dicke betwun-  
gen hân  
die wazzer zu berge gân.

H. 534. und tröste sie und frâgt  
dâ mite

waz ir gewerp wère  
und saget in sine mère  
beide ubel unde gût,  
als man fremden lûten tût.

551. sie kunde arzedten  
und von nigromanzten.

571. sie beswür daz wazzer daz iz  
ginc  
wider an sin ursprinc  
und zu berge wert schôz.

71b den mon durch kunst mach  
ich auch voll.

71b die erde spalten ich  
unz in die tiefen helle:  
swaz geiste ich dar üz welle,  
die müzen zu mir uf varn.

575. des nahtes si den mänen be-  
swür, daz er hinder wert für.

837. üz dem helle grunde  
die tûfel ich alle beswür,  
daz ich an in ervür  
al daz uf der erde was.

*Wir wenden uns zu Konrads Trojanerkriege. Seine Bekanntschaft mit Benoît hat meines Wissens noch Niemand nachgewiesen. Sie wird schlagend durch folgende Gegenüberstellung dargethan.*

*Benoît.*

1. li rois es chanbres envoia  
et si tramist por Medea:  
c'est une fille q'il avoit,  
qe de molt grant biaute estoit.  
6. e molt estoit de gran savoir,  
molt sot d'angin e de meistris,  
de conjur e de sorcerie:  
assez i ot s'entente mise.  
molt estoit sage et bien aprise,  
d'astronomie e nigromance  
ot tot aprise en sa enfance.  
d'art savoit molt e de conjure:  
del jor fasoit la nuit obscure.

20. atorna soi plus bel qe poit,  
d'une porpre iude a or gotee:  
richement e bien fu ovree.

*Konrad.*

7416. sus hiez der wolgemuote  
künic einen boten gän  
nâch siner tochter wolgetân,  
diu was genant Médêâ.

7424. an ir lac witze unde tugent  
nâch volleclichem prise.  
der swarzen buoche wise  
diu rilliche maget was.  
swaz man beswerung ie gelas,  
der kunde si den überhort . . .  
si was vil gar behende  
mit zouber und mit löze . . .  
si kunde üz einem clâren tage  
wol machen eine vinster naht.

7464. in einen schœnen plât  
diu schœne was gesloufet,  
dâ wâren in getroufet  
von golde tropfen cleine.

*Konrad gibt eine ungleich ausführlichere Schilderung ihrer Kleidung, in der nur einiges stimmt.*

25. covert d'un paille outramarin.  
33. bendee fu d'un trecheor,  
onques nus hom n'en vit meillor.  
39. par mi la sale vint el pas.  
41. plus fresche et plus enco-  
lore  
que n'est rose, quand elle est nee.  
44. Oertes l'a lez lui assise.

45. elle a enqis e demandé  
dont il sont et de qel regné.  
49. molt en avoit oï parler.

7481. jensit dem mer was ergeweben.  
7494. gebunden in ein gestricket hü-  
tellin, daz man sô wâhes nie gewan.  
7536. M. lancselme kam geslichen in.  
7528. reht als ein vrischiu rôse  
diu naz von touwe triufet,  
und üz der bollen slüfzet.

7566. diu frouwe (*lies die frouwen*)  
hiezer zuo siner siten : . . dâ sitzen.  
7602. diu maget begunde vrâgen  
ir vater wer si wâren.  
7632. ir was sô vil von im verjehen.

*Die Entwicklung der Liebe ist auch bei Konrad wie bei Herbort ausführlicher als in französischen Texte geschildert.*

54. la forme esgarde de son cors,  
chevoix recercellés et sors.  
60. biaux menton biaux cors et  
biaus braz.  
62. vers ot les iaux outre mesure.  
68. son cuer de sine amor esprent.

7719. ir muot der was uf in geleit,  
sîn hâr schein goltvar unde reit.  
7724. sîn arme und siner hende schin.  
7723. diu lûterbâren ougen sîn.  
7758. vor der vil heizen minnebrunst,  
dâ mite ir herze enpflammet was.

73. anc mais nul jor entendi  
ne veut amer n'en ot ami.
59. un jor qant viut apres man-  
gier,  
si l'ot li rois a lui mandee,  
en la sale pavementee.
92. assez l'acole et enbraçe,  
baisa li eulz e boce et face.
102. li dist 'vasaus, ne tenes mie  
a mauvestie ni a folie,  
se a vos me veing acointer:  
ce ne doit pas vos annoier.  
droit fet et bien, ce m'est avis,  
qi voit home d'autre pais,  
q'il li per loial araisson  
e qe loial conseil li dont.
110. dame, dit il, vos dites bien.
112. qant il vos ploit q'a moi per-  
lastes e qe primes m'araissonastes..  
a toz les jors de mon ae  
vos en saurai james bon gre.
120. biaute avez molt e franqise.
122. Jasqn, dit elle, bien savons,  
venus estes por la toissons.
134. essagie sunt ja li pluissor  
qui furent mort au chief del cor:  
onques n'oi qe n'escapast.
138. li deu i ont lor garde mise.
142. Mars i a mis d'arain dos bues:  
qant ire e matalent les toche,  
par mi le nes et par la boche.  
geten de lor cors feu ardaunt:  
ja de la mort n'aura garant  
qi n'est ataint et conseu ...  
Mars li puissans deu de bataille  
les i a miz issi sanz faille.
158. qe un serpent toz iorz i veille,  
qi point ne dorm ni ne sumeille.
164. qe feu gete o le venin.
183. ja mais ne m'en qier retorner,  
car a toz jorz honiz seroie,  
si qe james honor n'auroie.
194. duel e peine me prent de toi.
196. mais se de ce seure fusse,  
qe ja l'amor avoir peusse,  
q'a feme spouse moi peisses,  
si qe james ne me guerpisses,  
qant a ta terre revendroies,  
e qe toz jorz o moi seroies,  
et moi porteras loial foi.
7746. wan ir enwas nie worden wé  
von rehter liebe grunde.
7992. nu kam ez eines tages sô,  
daz sich der wirt úf slme sal . . ni-  
derliez und aber slne tohter hiez  
vür sich besenden alzehant.
8002. und umbevienc si bl der stunt.  
er kuste ir ougen unde munt.
8039. trút herre, tugentlicher hekt,  
lánt mir niht werden hie gezelt  
vür ein dörperle daz,  
ob ich mit iu red etewaz  
dá von iu kurz diu stunde wirt . . .  
ez gít dem fremden manne  
tröst unde rát, daz man im sich  
mit worten machet heimelich.
8057. vrouwe, ir habent wár geseit.
8066. daz ir mir kurzewille geben  
geruochet hie mit worten,  
daz wil ich zallen orten  
an iu verschulden miniu jár.
8071. wan ir hánt schœnheit unde  
zuht.
8086. dá von weiz ich daz ir sint  
komen  
durch Aventure in disen creiz.
8137. vil manger hát den lip verlorn,  
der umb den schæper úz erkorn  
sin leben hát gewáget.
8131. der gôte kraft hát si behuot.
8154. her Mars der hóchgelopte man  
und der vil werde strites got  
hát úber in sln starc gebot gesezt  
. . zwên ohsen von ère pflegent sln . .  
die sint mit zouber sô gemaht  
. . daz si des wilden fiures brunst  
úz blásent alle stunde  
ze nasen und ze munde.
8183. einen serpent . . man siht  
in zallen zítten dá ligen unde wachen.
8200. er wirfet úz dem rachen gít  
unde fiures flammen.
8253. und ilte heim ze lande:  
daz wære mir ein schande  
und ein êweclicher spot.
8292. wan ob iu leides iht geschíht,  
daz tuot mir innecklichen wé.
8314. wær iuwer muot alsô getân,  
daz ir mich woltent minnen . . .  
welt ir mich niht verkiesen . . .  
ist daz ir mich ze lande  
mit iu füerent hinnen  
und mich geruochent minnen  
als ein êlichen frouwen.

208. mes je sai tant de nigro-  
mance.  
210. qe tot ce qe je voil puis fere.  
219. sor toz les dex vos jureroie.  
223. sor tote rien vos amerai.  
228. metroie vos en ma contree,  
ou vos serois molt honoree.  
240. la moi feroiz tel seurtañce  
qe je de vos n'aurai doutance.  
242. puis vos dirai sanz dotement,  
coment le bues o le serpent  
vaincre porois et justisier.  
246. dame, dit il, ensi l'otroi.  
248. qe je n'en sauroie ou j'alasse  
ni a quelle ore me levasse.  
251. congie a pris, si s'en revet,  
ariere en ses chandres entre.  
253. molt li tresaut el cor del ventre,  
esprise est de grant amor.  
255. et molt li poise, qe li jor  
ne s'en veit a greignor esplot.  
276. ice, fet elle, qe sera?  
ceste gent qant se choucera?  
278. ont il jure q'il veilleront  
et qe il ne se chouceront?  
280. ne vit mes jens qe tant  
veillassent,  
qe de veiller ne se laissassent!  
mauveise jent, folle et provee.  
*Dann folgt bei Konrad ein langer Monolog der Medea, von dem  
Benoit nichts hat.*  
299. vint a son lit, si est assise.  
302. relieve se, ne puet plus estre.  
303. si valt ovrir une fenestre.  
304. voit la lune qi est levee.  
305. adonc li est l'ire doublee.  
307. ja est passe la mie nuis.  
308. clot la fenestre, arriere torne  
molt iree pensive et morne.  
312. la noisse estoit molt abaissee.  
316. as schamberlains vit les liz faire  
et lors li sui bien a vialre,  
qe jusqa pou se chouceront  
et qe mes gaire n'isteront.  
321. si regarde par un pertus,  
8348. ich hân diu swarzen buoch  
gelesen.  
8361. daz ich schick allez daz ich  
wil.  
8402. bt den göten ich iu swere.  
8406. ich wil iuch minnen iemer.  
8426. ir sult in mlner hêrschaft  
gebieten unde frouwe sln.  
8448. wird ich von iu dâ sicherhaft  
mit triuwen und mit eiden.  
8454. mln rât iuch underwiset dâ,  
wie man die wilden ohsen zempt. .  
wie der slange tôt gelt.  
8485. diz lobe ich, sprach der werde  
gast.  
8498. wan ich enweiz niht war ich sol  
hie kêren vinsterlingen.  
8504. sus gie si von im alzehant  
mit urloub in ir palast.  
8508. ir herze in sÛczer minne bran  
unde in senelicher nôt.  
8512. daz der tac enpfiege  
ein ende ân alle sÛme.  
8567. waz hât diz tobende liut  
gedâht?  
sol nieman hie ze ruowe brâht  
werden?  
8578. ich wæne slâfen si versworn  
und alle ruowe in dirre naht.  
8570. ez wart ûf al der erden  
sô tump kein ingesinde nie,  
sô diz volc daz hînaht hie  
sus ðppeclîche wachet.  
8895. het an daz bette sich geleit.  
8897. dô stuont si wider ûf zehant,  
wan si dekeine ruowe vant.  
8900. an ein venster si dô trat.  
8903. diu schône sach den liechten  
mânen.  
8906. dâ von die clâren dûhte  
vil ungefüeger alzehant.  
8914. diu naht ein ende hât genomen  
schier und in kurzer wîle gar.  
8930. ir herze in ungemÛete seic . . .  
si gienc . . von dem vensterline dan.  
8936. nu was der hoveschal gelegen.  
8940. kôs unde sach,  
daz sich die geste leiten  
und daz man in bereiten  
begunde ir bette wunneclîch.  
8932. si gienc an einer wende loch . .

tant qe trestuit se sunt choucie.

325. une soe mestre apella.  
tot son conseil li a gehi.  
329. irreiz tot soavet le petit psiz.  
332. dame, fet elle, primerement  
vos choucerois, si ert plus gent:  
de la nuit est alee partie.  
sil tendroit tost a vilenie,  
s'a coucher fustez a tel ore,  
qe leu e tens (est) en est ore.  
340. en lit se couche tuit d'argent,  
onques nus hom n'en vit si gent.  
car li pecol et li limon  
furent tuit fet d'or environ,  
as esmeraudes verdoient  
et a rubins clers et leissant.  
contre i ot large de psille;  
onques tel n'i ot en Tesaille.  
li covertors fu assez riches  
d'une beste q'a nom enices,  
qe soef flaitent cum plumenx.  
assez i ot autres dedenz.  
clos fu d'un drax Saragoçant,  
d'or estoit tot e d'argant.  
hinciens i ot qi sont de soie,  
ne qit qe home james tez voie.

*Wenn auch bei allen solchen Beschreibungen von einer wörtlichen Uebereinstimmung nicht die Rede sein kann, so ist es doch nicht schwer, auch hier das Vorbild Konrads in Benoît zu erblicken.*

358. el lit se coucha la pulcelle  
ki molt estoit cortoise et belle.  
364. tot bellement e sanz effroi  
le tret par mi la main a soi.  
374. Medea le santi venir,  
si a fet semblant de dormir:  
e cil qi ne fu pas vilains  
le caertor lieve a ses mains.  
408. une pelice vaire et grise  
vest Medea sor sa chamise.  
411. si a une ymage aportee.  
412. de Jupiter \*) li den puissant.  
418. sor l'image ton doi metras.  
419. e sor li deu me jureras.  
436. celle nuit la despucela.  
438. et qant vint al' ajornement  
441. ni porai mes gaires ester.  
444. ke vos penses de ma besoigne.

- dur daz si luogen dô began,  
ob ieman slâfes wolte pfiegen.  
8946. si rief ir meisterinne  
der al ir tougenheit was kunt.  
8961. sô ganc vil tougenliche r'im.  
8985. sô legent nider iuch zehant . .  
daz er iuch niht sus vinde hie!  
er mûhte denken daz ir nie  
gewûnnet ganzer stætekeit,  
ob ir niht hætent iuch geleit.  
als er nu kæme gende u. s. w.  
9014. und leite sich diu vrouwe nider  
ûf ein spanbette reine,  
gedræt von helfenbeine  
und tzer mâzen wunnevar.  
ez was gezieret unde bar  
den ougen liehtebæren solt.  
gesteine silber unde golt  
die glizzen drûz sô vaste,  
daz von ir drier glaste  
diu kemenâte wart erlûht.  
ez mûhte drinne hân gedûht  
diu naht ein wunneclicher tac.  
ein purper ob dem bette lac  
geworht von richen sachen.  
ez wart nie deckelachen  
sô wæhe noch sô tiure etc.

9030. MèdèA diu gehiure  
dær under sich dô leite.  
9036. si nam des werden gastes lip  
bi der hende tougen.  
9042. sam si geslâfen solte hân:  
sus tet diu minnecliche maget.  
Jâson.. nam dekeiner bliucheit war.  
daz deckelachen wunnevar . . .  
daz huop er ûf mit siner hant.  
9086. ein rillich belz vèch unde hunt  
wart an ir blôzen lip geleit.  
9094. si truoc hervûr ein bilde.  
9104. der vil werde got her Jûpiter.  
9120. sus leite er ûf daz bilde dâ  
die vinger.  
9108. sô swerent mir des einen eit  
ûf der figûre heileclich.  
9146. schiet von ir magetuome.  
9168. biz man gesach den clâren . . tac.  
9182. und muoz ich hinnen kêren.  
9183. daran gedenket, frouwe mtu.

\*) Frommann Dempirer.

451. un escriin d'or prist Medea \*)  
 453. si en a traite une figure.  
 459. apres li baille un ongement:  
 ne (sai) con fu faiz ne coment.  
 de ce, fait elle, serais oinz,  
 car de ce t'est grande hesoinz,  
 pueis n'aurais ja del feu doutance.  
 465. or te bailleraï mon anel:  
 onques nul hom n'en vit si bel,  
 et si sables bien qe la pierre  
 ne puet estre en nulsens plus chiere.  
 470. des q'il l'aura en son doi mis,  
 qe ja puis criembre enchantement.  
 477. se tu ne voiz estre veuz,

la pierre met de fors ta main,  
 de ce te faiz je bien certain,  
 qe la riens d'uels ne te vera.  
 491. apres li baille un escrit.

500. et dementre qe tul feras . . .  
 trois foies contre orient.  
 504. or te bailleraï ceste glus

per tel mainere destenpree,  
 qe ja a rien n'iert adessee  
 dont ja mes deseree soit.

508. grant aleure va tot droit,  
 es neiz et es bouches de bues  
 l'esperan toute, car bien t'est hues.  
 512. ja\*\*) feus de lorneis n'istra puis.  
 513. arer les ferais quatre roies.  
 515. puis t'en va tot seurement  
 combatre encontre le serpent:  
 bataille grant i troverais,  
 mes ja mal rien i douterais,  
 car vers toi n'aura pooir.

521. trestotes les dens li trerais,  
 en la terre les semerai,  
 qe o les bues aurais aree.  
 526. senpre verais . . nestre  
 de dens chevaliers toz armes.  
 540. aprez iraiz ver le mouton.  
 543. isnelement fai ton affaire.  
 544. et isnelement t'en repaire.  
 551. entre ses braz Jason la prent,  
 cent fois la baise doucement.  
 573. onques ne vi q'om i alast  
 qi arriere s'en retornast.  
 li deu i ont lor garde mise.

9196. si gienc dô zinem schrime.  
 9290. daz bilde wunneclich gestalt.  
 9232. ouch wil ich eine salben  
 iu geben zeiner sture . . .  
 swer sich dâ mite bestrichet,  
 friunt herre, dem entwichet  
 des wilden siures flamme.  
 9198. ein vingerlin iur unde hôch,  
 darinne lac ein edelstein,  
 der bezzer denne guot erschein  
 und aller beste mohte sin.  
 9224. swer ez an siner hende treit,  
 dem schadet keiner siachte dinc.  
 9210. und als ir wellent daz iuch  
 spehen  
 kein mensche künne ûf orden,  
 sô lânt gekêret werden  
 den lichten stein iu iuwer hant.  
 9299. ouch fûerent einer hande  
 schrift.  
 9304. die schrift die lesent dristunt  
 und kêrent iuch gên Orient.  
 9257. dar zuo wirt iu von mir  
 gegeben  
 ein ilm, der kan sô vaste cleben,  
 daz sich von sinen kreften  
 kein sache mac entheften,  
 diu mit ime berüeret wirt.  
 9266. sô werfent, helt gehiure,  
 in beidiu naselôcher in  
 den ilm sô rehte vaste hin.  
 9272. sô wirt daz fiur verstrâet.  
 9275. daz si zehant beginent ern.  
 9278. dar nâch sô wirt der wilde  
 slange dâ von iu gesehen.  
 und als ir den beginent spehen,  
 sô kêrent balde ûf sine trift.  
 er wirfet ûz fiur unde gift:  
 daz schadet iu niht umbe ein ei.  
 9326. sô sæjent alle sine zene  
 in manige furch dâ nâhe bi,  
 diu von den ohsen geret si.  
 9331. sô wahsent ritter ûz in dâ.  
 9338. dar nâch sô kêrent drâte  
 hin zuo dem wider alzchant.  
 9349. noch sôment iuch niht langer.  
 9352. und lîent her ze hûse dan.  
 9370. ir munt durliuhtic rôsen rôt  
 gûetliche dâ gekûsset wart.  
 9406. wan ez enkan niemenschewider  
 der nâch der wollen ie geranc.  
 der gôte wille und ir gedanc  
 hânt si mit kraft behüetet.

\*) In der folgenden Zeile lies veant.

\*\*) Frommann Fa.

583. fai en tot ce que tu voldraiz. 9418. dar über tuont ir als ir welt.

*Ich habe nur die wörtlichen Uebereinstimmungen ausgewählt: im allgemeinen entspricht der französischen eine deutsche Reimzeile. Das Verhältniss ist also hier ein anderes als wo Konrad dem lateinischen Texte gegenübersteht, dessen grössere Gedrungenheit den deutschen Bearbeiter zu grösserer Ausführlichkeit bewog; so dass auf einen Hexameter durchschnittlich mehr als zwei Kurzzeilen kommen. Aber doch ist der französische Text immer noch ein wenig gedrungenener als der deutsche.*

*Für das Selbstgespräch der Medea (troj. 8618—8792) hat Konrad den Ovid benutzt, und zwar 7, 11—71, ziemlich genau dem Texte folgend.*

## Ovid.

- 7, 10. et luctata diu  
postquam ratione  
furorē  
vincere non poterat  
'frustra, Medea. repugnans'.  
13. nisi hoc est aut aliquid certe  
simile huic quod amare vocatur.  
15. cur quem modo denique vidi,  
ne pereat timeo? quae  
tanti causa timoris?  
17. excute virgineo conceptas pec-  
tore flammās  
19. aliudque Cupido . .  
suadet.  
20. video meliora proboque:  
deteriora sequor.  
22. et thalamos alieni concipis  
orbis?  
21. quid in hospite regia virgo  
uraris? . . vivat an ille  
occidat, in dīs est:  
vivat tamen! idque precari vel  
sine amore licet: quid enim  
commisit Iason?  
32. hoc ego si patiar, tum me de  
tigride matam, tum ferrum et  
scopulos gestare in corde fateber.  
39. nescio quis advona.  
41. virque sit alterius . . aliam-  
ve potest praeparare nobis.

## Konrad.

8614. und dô si bi der zlte  
ir willen und ir zuoversiht  
von im gescheiden mohte niht,  
dô sprach si wider sich zehant  
'mit strite hân ich an gerant  
vergebene mīn gemüete.  
8628. mich dunket swaz mich twinge  
daz si diu Minne und anders niht.  
8642. ein gast der lützel mich bestât  
und den ich selden ie gesach,  
durch waz sol ich des ungemach  
erwenden.  
8652. ich tumbiu sinnelöse magt  
sol den gedenken widerstreben,  
die mīnem herzen sint gegeben  
von der minne râte.  
ich wil hie von mir drâte  
ir flammen triben alzehant.  
8660. ich hân daz wæger spil ersehen  
und daz unwæger ouch dâ bi . . .  
daz guote ist mir unmare  
und daz arge lieber vil.  
8676. waz touc diu friuntschaft wilde,  
die man an vremde liute treit?  
8680. ich sol mich tuon des willen aber  
der ûf den gast von grunde senet.  
wirt er des tôdes hie gewenet,  
daz si gar âne mīnen haz.  
warumbe tæte ich aber daz,  
daz ich in lieze sterben?  
8688. ein tigris hæte mich getragen . .  
ob ich sô reines mannes lip  
gæb in des tôdes smerzen.  
ich wære an mīnem herzen  
geltch den herten vīnsen.  
8703. der komen ist alrôrst dâ her.  
8745. daz er dâ kebse mīnen lip  
und er dâ neme ein ander wip.

43. sed non is vultus in illo,  
non ea nobilitas animo est,  
ea gratia formae,  
ut timeam fraudem.
46. et dabit ante fidem cogam-  
que in fœdera testes esse deos.
62. quid quod nescio qui mediis  
concurrere in undis  
dicuntur montes ratibusque  
inimica Charybdis.
67. nempe tenens quod amo  
gremioque in Iasonis haerens  
per freta longa trahar: nihil  
illum amplexa verebor, aut si  
quid metuam, metuam de con-  
juge solo.
51. ergo ego germanam fratremque  
patremque . . . relinquam?

8748. doch wæne ich niht daz er . .  
daz tuo:  
sin lip der ist sô tugenthaft,  
daz er mit ganzer stæte kraft  
mich triuret iemer mære.
8754. bi triuwen und mit eiden  
muoz er mir geloben ê.
8760. wie sol ich aber komen dar  
ûf dem mere tief und wlt,  
dâ wildez wunder inne lit  
den kielen zeiner lâge?  
dâ wil ich ûf dem wâge  
mich zuo Jâsone smûcken.  
swenn ich beginne drûcken  
mich in sine linde schôz,  
sô wirde ich aller vorhte blôz  
und aller sorgen eine.
8786. wan ob ich mit im über sô  
von minen friunden kêre.

*Aber auch im weitem Verlauf der Geschichte von Jason und Medea hat Konrad den Ovid benutzt: zwar scheint er in der Schilderung der Kämpfe, die Jason zu bestehen hat, noch Benoît zu folgen, wie eine Stelle (Germania 2, 72) wahrscheinlich macht.*

## Benoît.

s'un poi durast plus la bataille,  
senpre fust mors Yason sanz faille.  
les dens li trait, se n'a semee  
la terre q'il avoit aree.  
senpres en sont chevalier ne,  
de lor armes bien adobe.  
en es le pas le corrent sore.

## Konrad.

9961. die (zene) warf er unde sâte  
in manic furch vil drâte,  
diu von den pfarren in den wert  
was vil schône und ebene gert . . .  
dô wurden starke liute ûz in,  
die wol verwâpent wâren,  
und . . . wâren begunden kampfes.

*Allein schon die folgende Zeile bei Benoît oucis se sont en petit d'ore scheint zu beweisen, dass der französische Dichter sich hier kürzer fasste als Konrad. Bei diesem stimmen einige Verse der Kämpfe mit Ovid, was aber auch so erklärt werden kann, dass Benoît den lateinischen Text benutzte.*

## Ovid.

118. suppositosque jugo  
pondus grave cogit aratri
- ducere et insuetum  
ferro proscindere campum.
121. galea tum sumit  
ahena  
vipereos dentes et aratos  
spargit in agros.
124. fiuntque sati nova  
corpora dentes . . .  
simul edita concutit  
arma.

## Konrad.

9748. ein pfluoc an si geheftet  
was mit starkem isen,  
den si begunden wisen  
unde ziehen durch den wert.  
er wart dâ von in beiden gert.
9961. die warf er unde sâte  
in manic furch vil drâte,  
diu von den pfarren in den wert  
was vil schône und ebene gert;
9966. nu daz der ritter unverzagt  
die zene sus gesâte hin,  
dô wurden starke liute ûz in,  
die wol verwâpent wâren.

*Damit vergleiche man die eben citierte Stelle Benoîts. Den Empfang des Paares bei Pelias hat Benoît noch: aber die Rache der Medea fehlt, er sagt (Germania 2, 72)*

de sa vie ni de son fait  
ne sera plus par moi retrait.  
je ne la truis mie en sest liure  
ne Daires plus n'en velt escriure,  
ne Beneois pas nes alonge  
ne ja n'i acroistra mensoigne:  
Daires n'en fait plus mencion;

*wodurch die Vermuthung, Benoît habe den Ovid gekannt und an dieser Stelle im Auge gehabt, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Konrad dagegen folgt dem Ovid noch weiter, zwar nicht so treu wie bisher, aber doch so dass die Anklänge noch empfunden werden können.*

*Ovid.*

*Konrad.*

162. sed abest gratantibus  
Aeson,  
jam propior leto fessusque seni-  
libus aunis.  
168. deme meis annis et demptos  
adde parenti.  
170. dissimilemque animum subiit  
Aceta relictus.  
176. arte mea soceri longum  
tentabimus aevum.  
182. vestes induta recinctas.  
  
185. homines volucresque feras-  
que  
solverat alta quies.  
181. et solida terras spectavit  
imagine luna.  
  
194. tuque triceps Hecate, quae  
coeptis conscia nostris  
adjutrixque venis cantusque artes-  
que magarum.  
  
219. aderat demissus ab aethere  
currus.  
220. quo simul ascendit frenata-  
que colla draconum permulsit  
manibusque leves agitavit ha-  
benas, sublimis rapitur.  
  
221. Thessala Tempe despicit.

- 10288, wan daz sin vater Eson  
dekeiner wunne mohte pflegen.  
sin höchgemüete was gelegen  
in unkrefte manic jar.  
10398. daz ir mîner jugent  
ein teil beginnent ûf in legen.  
10422. ich hân verworht êr unde leben  
an minem vaterleider, etc. — 10435.  
10452. sô wirt er von mir widerborn  
an kreften und an jugende; vgl. 55.  
10494. und zierte mit der wæte sich,  
der si bedorfte ûf eine vart.  
10505. daz alliu créatiure,  
gehiure und ungehiure,  
an ir gemach sleich unde zôch etc.  
10510. und schein der mâne wun-  
nelich  
durch die wolken alsô clâr.  
10528. ein gütln Eckaten genant,  
diu mit ir meisterscheffe pflic  
der zouberte manegen tac,  
sehþ die beswuor si tiure,  
daz si geruochte ir stiure ... senden.  
10566. ein wagen der wart ir gesant,  
den vier snelle tracken zugen,  
die vor im ûz dem luste vlugen.  
10574. ûf den wagen und dar in  
gie sie dâ halde sitzen  
und schuof mit hôhen witzen,  
daz sich die tracken ruorten  
und si von dannen fuorten.  
10604. Thessaliâ daz wilde lant.

*Die Luftfahrt der Medea, wobei viele Oertlichkeiten berührt werden, kürzt Konrad ab: er setzt für Ossa Pexion Othrys Pindus Olympus nur 10605 dâ vil der hôhen berge stât, und sagt dann 10608 ich wil die*

rede kürzen: *grade so wie Albrecht auch bei Aufzählung antiker Oertlichkeiten abkürzt. Weiter heisst es bei*

*Ovid.*

236. nec erant tacti nisi  
odore dracones:  
et tamen annosae pel-  
lem posuere senectae.

*Bei Ovid bleibt sie neun*

238. constitit adveniens ci-  
tra limenque foresque,  
et tantum caelo tegitur  
refugitque viriles  
contactus

247. aeneaque invergens te-  
pidi carchesia lactis.

273. quibus insuper addit  
ora caputque novem cor-  
nicis saecula passae.

272. nec defuit illi squamea  
... tenuis membrana chelydri.

273. vivacisque jecur cervi.

282. et quacunqve cavo spu-  
mas eiecit ahenò  
ignis et in terram guttae  
cecidere calentes,  
vernât humus floresque et  
mollia pabula surgunt.

279. ecce vetus calido versa-  
tus stipes ahenò  
fit viridis primo, nec  
longo tempore frondem  
induit: et subito gra-  
vidis oneratur olivis.

252. Aesonis effoetum pro-  
ferri corpus . . jussit.

256. procul hinc jubet ire  
ministros.

253. et in plenos resolutum  
carmine somnos  
exanimi similem stratis  
porrexit in herbis.

259. multifidas faces in  
fossa sanguinis atra tinguit.

285. quod simulac vidit  
stricto Medea recludit  
ense senis jugulum.

286. veteremqve exire cru-  
orem passa.

287. replet succis: quos  
postquam combibit Aeson  
aut ore acceptos aut vul-  
nere, barba comaeque

*Konrad.*

10616. in was ir altez vel entrisen  
von der guoten würze tugent.  
ein ander hüt von niuwer jugent  
was in gewahsen uf der vart.

*Tage fort, bei Konrad 10627 vierzehn Tage.*

10630. dô lie sich diu getriuwe nider-  
für die stat uf einen plan,  
durch daz die würzen möhten hân  
luft unde vrische winde.

An allez ingesinde  
beleip diu guote aleine.

10645. ein niuwer haven êrln  
dâ leite si diu kriuter in.

10670. von ir gewunnen was ein krâ  
diu wol hundertjæric schein . .  
der schedel und des kopfes bein.

10679. ouch hetes einen slangen  
begriffen und gevangen.

10698. ouch eines alten hirzes horn.

10708. swaz tropfen ûz dem walle viel,  
dâ wurden kriuter ûz iesâ . . .  
der schûm der ab den wûrzen trouf  
der schuof daz er zehant gebar  
krât unde bluomen lieht gevar  
und er sich muoste erniuwen.

10711. eins durren ôleboumes rîs,  
mit dem diu künigiane wis  
dô ruorte ir arzenle,  
und dô diu wandels frîe  
den ast her ûz dem haven tete,  
dô wart er . . sô grüene von dem saffe guot,  
daz an im wuohs loup und bluot.

10736. dô hiez diu wolbedâhte  
bringen ir den künic dar.

10742. si treip daz ingesinde  
von ir allez in die stat.

10746. si rûnte im einer slahte wort  
dar in sin ôren beide,  
dâ von er zuo der heide  
viel in marmels und entslief.

10750. gemachet wart ein gruobe tief  
von der vrouwen in den heru.

10754. ein mezzor . . gesetzt wart an sinen  
kragen und im gestochen und geslagen  
durch ein âder an der keln.

10760. swaz in im altes bluotes was,  
daz lie si von im triefen.

10780. und gôz im in die wunden  
der tiuren arzenle saf.  
und dô diu selbe in êrst getraf  
und im diu lider sin durchgienc,

causae posita nigram  
rapere colorem.

293. ante quatuordecim hunc  
se reminiscitur annos.

301. Colchis amicitiae men-  
dacis imaginis coepit.

297. odium cum conjuge  
falsum

Phasiae assimilatur: Pelia-  
que ad limina supplex  
confugit.

305. arte suum parili re-  
virescere posse parentem.

312. protinus innumeris ef-  
foetus laniger annis  
atrahitur.

313. flexo circum cava  
tempora cornu.

314. et tener auditur medio  
balatus ahenus.

321. lascivique fuga.

320. balatum mirantibus.

342. caecaque dant saevius  
aversae vulnera dextris.

346. quid facitis, gnatae?  
quid vos in fata parentis  
armat?

350. quod nisi pennatis ser-  
pentibus isset in auras.

dô nam der künic und enpfienec  
dar in sin herze blüende jugent.  
er was an kreften und an tugent  
als er vor drizic jâren was.

10927. Médéa was in beiden trût.  
ouch seite si daz überlût . . .

Jâson der tet ir manic leit  
und bræche an ir sin ère gar.  
dâ von si wære komen dar  
und wolte dâ beliben  
biz er von ir vertriben  
begunde vrentlichen haz.

10954. alsô daz unser vater alt  
werd ouch von iu gejunget hie.

11010. si giengen und gewunnen  
schier einen wider ungestalt,  
der was unmaezelichen alt  
und hete sine kraft verlorn.

an im was anders niht wan horn,  
unde ein hût zæh als ein wide.

11044. ouch hôrte man in blêren  
alsam ein jungez lembelln.

11053. erjunget und ergeilet.

11056. daz dûhte ein wunderlichez dinc.

11108. daz si diu swert dô bl der vrist  
durch in stâchen alzehant.

11113. waz went ir wunders ane gân,  
vil werden tochter mln, lânt stân . .  
went ir sus mich ermürden hie?

11140. dô hiez diu frouwe komen dar  
die wilden tracken und den wagen.

*An Benoît schliesst sich auch die mittelniederländische Bearbeitung des Trojanerkrieges, von Jacob von Maerlant, an, wie schon Jonckbloet bemerkt hat. Es möge genügen eine Stelle zu vergleichen, um die Art und Weise der niederländischen Behandlung des französischen Originals erkennen zu lassen.*

*Benoît*

(*Germania* 2, 65).

Li rois es chabres envoia  
e si tramist por Medea,  
c'est une fille q'il avoit,  
qe de molt grant biaute estoit.  
molt sot d'engin e de meistrise,  
de conjur e de sorcerie:  
assez i ot s'entente mise.  
molt estoit sage et bien aprise.  
[d']astronomie e nigromance  
ot tote aprise en sa enfance.  
d'artsavoit molt e de conjure,  
del jor faisoit la nuit obscure  
u. s. w.

*Jacob von Maerlant*

(*Blommaert* 2, 75).

Die coninc deedse in die camere gaen,  
omme Media sendde hi saen,  
dat was sijn dochtre, als ict las,  
die utermaten scone was,  
ende meer toverien conde,  
dan iemene dede in dien stonde.

nigromancie hadsoe geleert  
ende haer van kinde daer an gekeert:  
daer af wiste soe sulke cracht,  
van dage maecte soe wel nacht  
u. s. w.

*Man sieht aus diesen wenigen Zeilen, dass die Bearbeitung Maer-*

lants eine viel treuere ist als die der deutschen Dichter, wie denn überhaupt die Niederländer sich viel sklavischer an die französische Poesie angeschlossen und geringere Selbständigkeit zeigen. Eine andere von Maerlant verschiedene mittelniederländische Bearbeitung folgt ebenfalls Benoît, Hoffmann, Uebersicht (2. Ausgabe) Nr. 33. Kurz erzählt die Geschichte Jasons und Medeas Dirk Potter (minnen loep 1, 552—713); derselbe hat im vierten Buche 495—590 die Rache Medeas an Pelias (er heisst hier wie bei Konrad Peleus) so wie an Creusa und ihren eignen Kindern (Metam. 7, 297—403).

Von englischen Dichtern gedenkt der Sage Chaucer, 8, 17 Bell,

but false Jasoun with his doublenesse  
that was untrewé at Colkos to Mede.

Gower erzählt (1, 365) wie Medea ihre Kinder ermordet; dasselbe nochmals mit der übrigen Geschichte Jasons und Medeas im fünften Buche (2, 236—268). Auch Lydgate, Gowers Zeitgenosse, behandelt den Stoff nach Ovid.

Wir haben noch die romanischen Bearbeitungen der Sage zu erwähnen. Von provenzalischen Dichtern spielt auf sie an Guiraut von Calanson, Bartsch Denkmäler 96, 13

pueis aprendras  
de Peleas,  
com el setz Troja destruir:

doch gehört die Stelle, wie die Beziehung auf Troja zeigt, wohl kaum hierher. Dagegen eine andre in der Flamenca, lex. rom. 1, 10,

l'autre contava de Jason  
e del dragon que non hac son.

Bekannt ist die französische Bearbeitung von le Févre im fünfzehnten Jahrhundert, wovon sich unter andern eine Handschrift in der Arsenalbibliothek zu Paris (bell. lettr. franç. 227. Pergam. Fol. mit Miniaturen) befindet: Hänel S. 353. Eine andre ich weiss nicht ob poetische oder prosaische Bearbeitung ist der livre de la toison d'or vom Bischof Wilhelm von Tournay, vgl. Hänel, catalogus p. 1031. Eine prosaische histoire de la conquête de la toison d'or steht in der Pariser Handschrift 6953 (Pergam. 15. Jahrh.), P. Paris 2, 336.

Dass auch die Kunst den Gegenstand liebte beweist ein französischer Teppich, der die Geschichte darstellte: vgl. Pfeiffer, zur deutschen Litteraturgeschichte S. 11.

Die Erzählung von Minos Sohne Androgeos, die Ovid (7, 458) nur berührt, berichtet, in Uebereinstimmung mit Albrecht (Wickram 74b) ausführlicher Dirk Potter, im minnen loep 1, 1351—1370. Sowohl der deutsche als der niederländische Dichter hatten daher wohl einen commentierten Ovid vor sich, aus dem sie die weitere Ausführung nahmen. Dass Dirk Potter unmittelbar aus Ovid schöpfte, geht unter

andern aus *Metam.* 7, 458 hervor, welchen *Vers Dirk Potter* 1, 1374. 75 so übersetzt

om te wrecken sinen sone,  
die so jamerlijk was vermoort.

*Dirk Potter* hat auch die den Schluss des siebenten Buches bildende Geschichte von *Proeris* und *Cephalus* (*Metam.* 7, 690—862) im minnen loep 4, 2033—2210 augenscheinlich nach *Ovid* erzählt.

*Achtes Buch.* Die erste Geschichte desselben, von *Scyllas* Liebe zu *Minos* (8, 1—151) erzählt *Dirk Potter* nach *Ovid* im ersten Buche 2205—2335.

Die Sagen von *Theseus*, die *Ovid* an verschiedenen Stellen der *Metamorphosen* berührt (z. B. 7, 404) kommen auch im achten Buche vor, wo die Besiegung des *Minotaurus* (8, 171—182) so wie die Entführung der *Ariadne* erzählt wird. Von diesem Punkte seines Lebens scheint auch das Mittelalter die meiste Kenntniss gehabt zu haben, wie die Anspielungen zeigen. In *Lamberts Floridus* (um 1120) findet sich die Geschichte des *Minotaurus*, in der *Haager Handschrift* (17c) mit einer Abbildung, *Serapeum* 3, 149: als domus *Dedali* in einer andern Hs., *Serapeum* 6, 61.

*Ariadne* als wirtin d. h. 'Frau' des *Bacchus* erwähnt *Notker*, *Marc. Cap.* 2, 1 (*Hattomer* 3, 319).

Von deutschen Dichtern bezieht sich auf die Sage *Heinrich von dem Turlin*, *Krone* 11576

und dô der künec Théséus  
wart ouch in den tót versant . .  
und dô sich mit dem tóde rach  
jæmerlichen *Adriachnes*.

Auch *Konrad*, *Trojanerkr.* 22143 spielt auf *Ariadne* an, aber nicht nach den *Metamorphosen*, sondern den *epist. heroid.*, vgl. oben S. XXXII.

*Dirk Potter*, minnen loep 1, 1405—1632 und nochmals 3, 168—221 erzählt die Geschichte mit Benutzung der *Metam.* und des zehnten Briefes, aber abweichend im Schlusse, indem sich *Ariadne* (*Adriane*) ertränkt. Auch *Chaucer* erzählt sie in der *Legende of goode women* unter dem Titel *legenda Adriane de Athenes*, 8, 102—111. Ebenso *Gower*, 2, 302—311 *Pauli*, der die Geschichte des *Minotaur*, und von *Theseus* und *Ariadne* berichtet.

Von provenzalischen Dichtern kennt im zwölften Jahrhundert die Sage vom *Minotaur* *Guttraut* von *Calanson*, der ihn, *Denkmäler* 96, 28 semitaur nennt. Das Vorkommen von *Theseus* im französischen Roman von *Athis* und *Prophilias*, wo *Pyrithous* sein Sohn ist, hat nur antiken Namen, aber keine Beziehung zur Sage.

Der Sage von *Daedalus* und *Icarus* (8, 183—235) wird bei deutschen Dichtern gar nicht gedacht. Zwar begegnet ein alter weiser Meister *Dedelus* im *Wilhelm* von *Oesterreich* (*Zeitschrift* 1, 220), aber auch

[XXXVIII.]

diese Erwähnung hat nur den alten Namen und nichts von der alten Sage.\*) Von englischen Dichtern erzählt sie Gower, im vierten Buch der confessio, 2, 36—37 Pauli.

Zahlreich sind die Anspielungen bei provenzalischen Dichtern. Im zwölften Jahrhundert bei Bertran Paris von Rovergue, Bartsch, Denkmäler 87, 20—24,

ni com issi Dedalus de volan  
dins de la tor, on sofri man turmen,  
ni com passet Perdix son mandamen,  
car se ders tant ques cujet enantir,  
per qu'en la mar l'avenc mort a sufrir.

Die Verwechslung von Icarus mit Perdix beruht darauf, dass bei Ovid (8, 236—259) unmittelbar darauf die Verwandlung des Rebhuhns (perdix) erzählt wird.

Guiraut von Calanson, Denkmäler 96, 25—27,

de Dedalus,  
de Jacarus,  
com voleron per gran dezir.

Im dreizehnten Jahrhundert gedenkt der Sage die Flamenca, lex. roman 1, 11

l'autre comtet con Dedalus  
saup ben volar et d'Icarus,  
co neuget per sa leujaria.

Guilhem Magret, Raynouard 3, 423,

qu'en la maizo de Dedalus  
m'a mes amors aman reclus.

Ricard von Berbezilh, Raynouard 5, 434,

ben sai qu'amors es tant grans,  
que leu me pot perdonar,  
s'ieu failli per sobramar,  
ni reignei cum Dedalus,  
que dis qu'el era Jhesus,  
e volc volar al cel outracuidans:  
mas dieus haisset l'orguelh e lo sobrans.

Aus der Geschichte des kalydonischen Ebers (8, 260—545) kenne ich nur eine Beziehung, aber die älteste überhaupt in der deutschen Literatur auf Ovid: die Beschreibung desselben (8, 282 ff.) scheint den bekannten ahd. Verson der sangallischen Rhetorik (Wackern. Lesebuch 112, 3—8) zum Vorbilde gedient zu haben:

imo sint fūoze  
fūodermäze,  
imo sint burste  
ebenhô forste,

\*) Das Labyrinth erwähnt Notker im Boethius (Hattener 3, 155), wo sich auch eine darauf bezügliche Zeichnung findet.

unde zene sine  
zweifelhafte.

*In der Beschreibung stimmt auch mehrfach mit Ovid und Albrecht die in den sieben weisen Meistern gegebene, vgl. Keller, altdeutsche Gedichte S. 59—60.*

*Neuantes Buch. Hier gedenke ich zuerst der Sagen von Hercules. Er wird erwähnt von Rudolf im Barlaam 245, 7*

Hercules sol gëret wesen:  
swer von zorne wil genesen,  
der sol minnen sin gebot.

*und 251, 39, so wie 255, 3—10;*

ein trenker was Hercules,  
von dem alt ir bewiset des,  
daz er durch tobenden unfuoc  
sin liut und sin kint ersluoc  
und daz der verworhte man  
an siner lbes zil verbran;  
vil jämerlichen er verdarp,  
in einem viure er erstarp.

*Ferner vom Dichter der Erlösung 6512*

Pàris Hector Hercules;

*in der Krone 11582—87*

und der küene Hercules  
in einem hemedo verbran,  
und ouch umb den selben man  
vrou Jôles tót gelac,  
diu ir und ime einen slac  
des tódes von ir schulden gap,

*was eine direkte Beziehung auf Ovid recht gut sein kann.*

*Der jüngere Titurel 99, 4 erwähnt Ovidium und Herculeum.*

*Ebenda 313, 3 wird ihm Kenntniss der Edelsteine beigelegt,*

die von Pítgoras der alten künste  
und von Hercules der steine krefto  
von natüre erkanten.

*Im Lohengrin 215 R. sagt Klingzör:*

des kunst ich verrer suoche danne ein Hercules.

*Passional R. 499, 12*

nâch helfe er gote anerief,  
Herculeum und Jupiter.

*In einem Neidhartliede des alten Druckes, Hagen 3, 768 a, aber ohne Beziehung auf die antike Sage,*

er hebt mir in dem herzen,  
Hercules ist er genant.

*Eine seltsam missverstandene Beziehung auf die Sage hat Nothker im Boethius (Hattomer 3, 120) wo Alcibiades erwähnt wird; wir ne*

wizen wer diu scöna Alcibias was, toh enuoge rätiscden daz si Herculis muoter wære, wanda er Alcides hiez: *eine Bemerkung die nach Hattemer in der Hs. getilgt ist, wohl vom Verfasser selbst, der seinen Irrtum nachher erkannte. Des Hercules erwähnt Notker noch ebend. 3, 141. 192. 353; seine zwölf Arbeiten 3, 210—211. Dass bei den Sagen von Hercules Notker auch Ovid benutzte geht aus 3, 210a hervor, wo er von den Harpyien sagt: aber Ovidius heizet sie Stiphelidas, a Stiphalo fluvio, pl demo Hercules mit in faht; vgl. Metam. 9, 187.*

*Die Geschichte des Hercules und Nessus, so wie die Verbrennung des Hercules hat auch Konrad in seinen Trojanerkrieg aufgenommen, wo er sie von Philothetes (Philoctet) erzählen lässt. Es liegt nahe auch hier wieder an Ovid als Konrads Quelle zu denken: in der That finden sich Uebereinstimmungen, wenn auch im Ganzen die Darstellung bei Konrad den Eindruck einer freien Behandlung macht und daher wohl nicht auf Ovid zurückzuführen ist. Man vergleiche folgende Stellen bei*

## Ovid.

- 9, 104. venerat Eveni rapidas  
Jove natus ad undas . .  
vorticibusque frequens erat  
atque impervius amnis.  
107. intrepidum pro se, cu-  
ram de conjugè agentem  
Nessus adit.  
109. officioque meo ripa sis-  
tetur in illa.  
127. et missa fugientia ter-  
ga sagitta  
trajicit: extabat ferrum  
de pectore aduncum.  
130. mixtus Lernaei tabe  
veneni.  
132. et calido velamina  
tincta cruore  
dat munus raptae.  
140. Amphitryoniaden Joles  
ardore teneri.  
152. omnibus illa  
praetulit imbutam Nessaeo  
sanguine vestem  
mittere, quae vires defecto  
reddat amori.  
155. ignaroque Lichae quid  
tradat nescia luctus ipsa  
suos tradit: blandis-  
que miserrima verbis

## Konrad.

37980. nu daz er ûf der strâze fuor,  
dô kam er an ein wazzer tief,  
daz alsô rehte balde lief,  
daz man ez gar unsanfte wuot.  
37992. und dô der ritter ûz genomen  
dis angst umb ir lîp gewan,  
dô kam ein ungetriuwer man.  
38030. mit seustebæren dingen  
wirt si ze stade von mir geholt.  
38089. schôz er in kurzer wille  
mit einem snellen pflie . . .  
diu strâle im in sin herze brach  
und dranc im dur sin rûckebein.  
38098. verlûppet mit vergiften  
was der pflî, der in dô traf,  
in eines slangen eifersaf.  
38108. nam . . sin hemde bl den stunden  
und naztez in der wunden  
mit bluote genzlich unde gar.  
er bôt ez Dianren dar.  
38186. dar nâch begunde er . . .  
ein ander vrouwen minnen,  
diu was geheizen Jôlê.  
38268. des hemdes . . daz ir Nessus  
der tôte dâ gegeben hæte . .  
und wolte gerne daz gewant  
ir friunde senden bl der zît,  
dar umbe daz er wûrde sit  
gereizet ûf ir minne als ê.  
38283. hiez einen knecht dô vûr sich komen . .  
Licas der selbe was genant . .  
si clagte ir hôhen swære  
und ir vil strengez jâmer im.

- dona det illa viro  
mandat.
157. capit inscius heros:  
induiturque humeris Ler-  
naeae virus echidnae.
161. incaluit vis illa  
mali resolutaque flammis  
Herculeos abiit late dif-  
fusa per artus.
163. dum potuit solita gemi-  
tum virtute repressit.
166. nec mora: letiferam  
conatur scindere vestem.  
qua trahitur trahit illa  
cutem, foedumque relatu,  
aut haeret membris frustra  
tentata revelli,  
aut laceros artus et gran-  
dia detegit ossa.
170. ipse cruor gelido ceu  
quondam lamina candens  
tincta lacu stridit coqui-  
turque.
173. caeruleusque fluit toto  
de corpore sudor.
174. caecaque medallis tabe  
liquefactis.
204. perque altam saucius  
Oeten . . graditur.
230. arboribus caesis quas  
ardua gesserat Oete.
211. ecce Lichan trepidum  
et latitantem rupe cavata  
aspicit: utque dolor ra-  
biem collegerat omnem  
'tunc, Licha,' dixit, 'feralia  
dona tulisti?'
217. corripit Alcides et  
terque quaterque rotatum  
mittit in Euboicas, tor-  
mento fortius, undas.
231. inque pyram structis.
- 231—233 = *traj.* 38602—3. 38636—41.
235. congeriem silvae Ne-  
maeo vellere summam  
sternis, et imposita clavae  
cervice recumbis.
- 'diz hemde, trüt geselle, nim . .  
brinc im die selben llawát,  
38393. daz hemde röt von bluote  
nam Hercules der guote  
mit willen unde leite ez an.  
38404. dō der verworhten gifte saf  
an slner hiute erwarmte . . .  
wan er gewan den smerzen,  
der im biz ūf die sēle dranc.  
38502. und hæte sluer swære  
dō widerstanden gerne.  
38510. dō zarte er mit den henden  
daz hemde von der hiute sln . .  
brät unde vleisch brach er dermite  
ab slme vleische linde,  
und zarte sō geswinde  
die veigen engeslichen wät,  
daz im daz verh biz ūf den grät  
wart schiere endecket und enbart.  
38532. sln bluot von starker hitze söt  
reht als ein bil von glüete.
38418. von angestbæren dingen  
vergöz er dō bluot unde sweiz.  
38414. diu gift begunde  
biz ūf daz marc dā dringen; *vgl.* 38504.  
38500. daz velt lief er ūf unde nider  
als ob er tobic wære.  
38576. bouin unde stüden manicvalt  
die roufte er ūz der erden.  
38549. dō slouf er in ein tiefez hol . .  
dō sach in zuo der schrunden  
geswinde gāhen Hercules . . .  
'du garnest' sprach er 'zwære  
den jæmerlichen prisant,  
den mir dln vrouwe hāt gesant.  
38563. sus warf er in geswinde . .  
von dem gebirge bl der zlt.  
verr in daz mer tief unde wlt  
wart er von im geswenket  
und in dem wäge ertrenket  
von slner starken hende.  
38580. est unde holzes wunder  
begunde er legen an den röst.
38695. eines grimmen löwen hüt  
die spreite mln geselle trüt  
des måles ūf die heizen koln . .  
und leite zuo dem houpte sln  
ouch slnen kolben stehelln.

*Es kann demnach nicht zweifelhaft sein, dass Konrad den Ovid wenigstens mitbenutzte.*

*Hercules Tod* erzählt John Gower, confessio 1, 231—237 nach Ovid, wie er selbst sagt 1, 236

and as the clerke Ovide telleth.

*Den Kampf des Hercules mit Achelous, so wie den Tod des Nessus* derselbe 2, 70—73, im vierten Buche der confessio.

Wahrscheinlich aus Ovid kannte die Sage Nothker, der im Boethius (Hattemer 3, 53) sagt: fabulæ sagent taz Achelous amnis tū in Grecia rinnet ze farre worteniu mit Hercule fuhte unde Hercules temo farre daz horn abe sluoge unde er iz kábe Gnuhte, diu ministra ist Fortunæ, daz si iro vrowūn guot mit temo ūz kábe. Nothker berührt sie noch einmal, 3, 211, wo eine der mittelalterlichen Anschauung gemässe Deutung hinzugefügt wird.

Auch die lateinische Poesie des Mittelalters beschäftigte sich mit Hercules; ein kurzes Gedicht über seine Kämpfe findet sich in den carmina burana S. 125—127, und noch kürzer sind die Verse de duodecim virtutibus Hercules S. 127 (12 Verse). Hier ist als eine nahe stehende Dichtung auch des Vitalis von Blois Geta zu nennen, dessen auch Hugo von Trimberg im *registrum multorum auctorum* gedenkt. Es behandelt die Geschichte des Amphitryon und der Alceme, und findet sich in vielen Handschriften. Zu erinnern ist auch an das oben erwähnte dem Ovid beigelegte Gedicht de procatione Jovis erga Alcmenam (S. X). Nach dem Gedichte des Vitalis dichtete John Gower seine Erzählung 'of Geta and Amphitryone' 1, 242—243 Pauli.

Auf diesen Stoff bezieht sich auch die Stelle Rudolfs im Barlaam, der im lateinischen Texte nichts ähnliches entspricht, 251, 24—26

und Gêtâ was Archas,  
wie diu mit trügellcher art  
von disem man betrogen wart.

Von provensalischen Dichtungen erwähnt des Hercules nur die Flamenca, *lex. rom.* 1, 10

l'us comte d'Alcide sa forsa.

Im fünfzehnten Jahrhundert wurde die Geschichte des Hercules in spanischer Prosa bearbeitet: diese trabajos de Hercules, die in einem alten Drucke aus Zamora erhalten sind, folgen hauptsächlich dem Ovid; vgl. *Sorapeum* 1, 59—61.

Auch die mittelalterliche Kunst nahm Hercules zum Gegenstande: F. Michel, *recherches sur le commerce des étoffes de soie* 2, 397 erwähnt einen Teppich, der Hercules Thaten darstellte.

Jupiters Söhne, Minos und Rhadamanthus, die 9, 435—36. 439—440 genannt werden, macht Rudolf im Barlaam 252, 3—4 zu Töchtern, die er Minôâ und Radamantis nennt. Ein angrierter Name ist Radimant im *Wartburg-Kriege* 120, 7 Simrock.

Wohl bekannt war dem Mittelalter auch die Erzählung von Biblis

und Caunus (9, 451—664). In Lamberts Floridus (um 1120) ist ein libellus de muliere mala aufgenommen, der die Geschichte der Biblis nach Ovid in Versen erzählt, vgl. Serapeum 3, 165. Im lateinischen Gregorius auf dem Steine (Zeitschrift 2, 488) heisst es 35 ut Byblis fratrem dilexit, Myrrha parentem, und obenda (2, 495) 285—286, ego sum Jocasta vel ipsa infelix Myrrha vel Byblis adultera fratris.

Von deutschen Dichtern erwähnt sie Gotfried, Tristan 431, 38

daz Biblise ir herze brach  
durch ir bruoder minne.

Flore 2434

Dido unde Biblis.

Jedenfalls ist auch an folgender Stelle Biblis gemeint: Minnenlehre 905

dar nâch Ybilis und Ysôt,  
dar zuo alle munde rôt,  
die ie begerten minne.

Bei den provenzalischen Dichtern finden sich gleichfalls mehrere Anspielungen: die älteste bei Guiraut von Cabreira, Denkmäler 92, 26—28

ni sabs d'Ytis  
ni de Biblis  
ni de Caumus nulla faisson.

Arnaut von Maroik erwähnt, m. Lesebuch 116, 13,

e Rodocesta ni Biblis.

Aimeric von Belenoi, Fauriel 3, 488

anc Hytis jorn de Biblis  
no fo tan envejós.

Die Geschichte von Yphis und Jante (Metam. 9, 668—796) findet sich erzählt bei Gower, confessio 2, 16—18 Pauli.

Zehntes Buch. In der Aufzählung der Götter, die Konrad seinem Trojanerkriege voranschickt, wird auch des Hymenaeus gedacht, durch den Ovid den Uebergang vom neunten zum zehnten Buche bildet (9, 795. 10, 2). Konrad, traj. 994

ein got biez Eminêus,  
der aller bruteloufte wiet,

vgl. Albrecht 31, 513. Auch die carmina burana S. 116 erwähnen den Hymenaeus. Notker (Hattmer 3, 263) sagt von ihm: himeneum, den alte liute habeton fure hgot unde fure machâre allero natürlichero mitewist.

Konrad, indem er die Venus schildert (vgl. Metam. 9, 795), legt ihr bei ein viurfn fackel anc rouch: damit vergleiche man Metam. 10, 6 und Wickram 99b

mit unheil Hymenæus quam:  
 sin schin enwolde lüchten niecht.  
 er hielt ein viwer Æne liecht,  
 rouches vollez obe in.

*Die Sage von Orpheus, die auch die carmina burana S. 117 berühren, war den deutschen Dichtern ebenfalls bekannt. Aus seiner lateinischen Quelle entlehnt die Kenntniss Nothar (Hattemer 3, 158 fg), der seine Prosa bei dieser Gelegenheit durch Reime unterbricht, wie schon Wachernagel (Leseb. 147) bemerkt hat.*

unde in der wuoft scunta,  
 der luzzel gemahta  
 unde in des wibes minna lërta  
 diu imo den wuoft rahta;  
 daz sang er unde rôz;  
 unz ir hella erdröz,  
 unde sus suozo bat er gnádôn  
 die hërren dero sêlôn.

*vgl. auch vorher schon*

keteta den wald kân  
 unde die shâ gestân.

*Vgl. noch Hattemer 3, 333.*

*In der Eneit 94, 40—95, 5 sagt Charon*

her was ouch wilen gevaren  
 Orphêus der mâre,  
 der gûte harphâre,  
 her wolde hie holen sin wib:  
 dar umbe heter sinen lib  
 selbe vil nâch verloren.

*Tristan, Lesebuch W. 445, 38 heisst es von Reinmar dem alten, der Nachtigall von Hagenau,*

ich wæne Orfeuses zunge,  
 der alle dœne kunde,  
 diu dœnete ûz ir munde.

*Bei den Provenzalen begegnet nur eine Anspielung: in der Flamenca, lex. roman 1, 10*

l'us dis de Pluto, com enblet  
 sa bella moiller ad Orpheu.

*Frühe war die Sage im Mittelalter verbreitet: der Mönch Froumund von Tegernsee (im zehnten Jahrhundert) sagt in einem Gedichte ad Peringerum abbatem Tegernsenssem (Pex, thesaurus anecd. 6, 1, 184): si*

dulcifer aut fabulas possem componere mendas,  
 Orpheus ut cantans Euridicen revocat.

*(vgl. F. Wolf, über die Lais S. 55. 238—239, woher diese wie die folgenden Stellen entnommen sind.).*

*Altfranzösisch gab es wahrscheinlich schon im zwölften Jahrhundert eine Erzählung von Orpheus, wie aus dem roman des sept sages 27—34 zu schliessen ist:*

et bien aves oï conter,  
com Alpheus ala harper  
en infier por sa femme traire.  
Apolius fu si debonaire,  
kil li rendi par tel convent,  
s'ele ne s'aloit regardant.  
femme est tous jors plainne d'envie:  
regarda soi par mesproisie,

*wo also Eurydice sich umsieht. Im Lai de Graelant (Wolff S. 55) heisst es*

apres celi d'autre commenche,  
nus d'iaus ni noise ni ne tenche:  
le lai lor sone d'Orphey.

*Erhalten hat sich eine französische Bearbeitung des vierzehnten Jahrhunderts, von Guillaume Machaut, der 1370 starb (Wolff, S. 239). Auch ein mitttelenglisches Gedicht von Orpheus gibt es: lay of Sir Orpheo, bei Ritson, metrical romances 2, 248—269, welches auf ein bretonisches Volkslied zurückweist.*

harpours in Britain after than  
herd how this mervail bigan,  
and made her of a lay of gode llikeing  
and nempned it after the king:  
that lay Orpheo is yhote:  
gode is the lay, swete is the note.

*Auf die Sage von Ganymed (Metam. 10, 160) bezieht sich Chaucer, 6, 212 Bell,*

I neither am Ennok ne Elye  
ne Romulus ne Ganymede,

*mit Bezug auf Metam. 14, 821. 10, 160.*

*Pygmalions Geschichte (10, 243—297) erzählt Gower, confessio 2, 14—16 P. nach Ovid.*

*Die Sage von Myrrha (10, 298—502) kannte der Dichter des lateinischen Gregorius auf dem Steine (Zeitschrift 2, 488. 495) 35. 286, vgl. S. CIII; so wie Heinrich von dem Türlein, der einzige deutsche Dichter, der ihrer erwähnt: vermuthlich direkt aus Ovid, aus dem er auch andere Anspielungen entnommen. Krone 11591—92*

und dô von der leide gart  
Mirrà zeinem boume wart.

*Auf sie spielt an Dirk Potter, minnen loep 2, 1687—88*

had Mirra reine minne ghedraghen,  
doe sij horen vader woude behaghen:

*ausführlich, nach Ovid, erzählt er die Geschichte 3, 363—442, und*

nochmals 3, 695—776, wo die Erzählung von Adonis gleich abgeschlossen ist, wie bei Ovid.

Myrrhas erwähnt auch Chaucer, 8, 8 Bell,

the myrre also that wepeth ever of kinde;

und 8, 11

thou woful myrre that felest my herte blede  
of pitouse wo.

Einer Beziehung auf die Sage von Adonis (10, 503—739) aus Dirk Potter ist eben gedacht worden. In der deutschen Poesie begegnet nur eine Beziehung bei Rudolf von Ems, Barlaam 245, 25, bei dem er Adónides heisst und als Gott der Jagdthiere bezeichnet wird. Vgl. namentlich 256, 5—11

Adónides des selben phlac,  
daz er durch slnen bejac  
durch jagen ze allen stunden  
lief mit slnen hunden,  
dâ mite er tiere vie genuoc.  
ein eber in ze jungest sluoc,  
daz er lac vor ime tót.

und noch 259, 37

Mars und Adónides,  
und einer, hiez Anchises,  
an die hâte sich behaft  
ir (Venus) muot.

Von englischen Dichtern erwähnt der Sage Chaucer, 8, 18,

for trewe Adon was slaine with the bore  
amidde the forest in the grene shade,  
for Venus love he felt al the sore.

Die carmina burana S. 128 nennen ihn gleichfalls. Noch will ich eine bemerkenswerthe Stelle aus einer Glosse des neunten Jahrhunderts zu Prudentii passio Romani V. 228 'meretrix Adonem vulneratum scenica libidinoso plangit affectu palam' anführen. Sie steht in einer Berner Hs. (Sinner 1, 173) und lautet Ado fuit amans Veneris, quem interfectum ab apro plangebatur Venus, secundum fabulam. Re autem vera ado solem, aper hiemem, Venus terram significat. Venus itaque et terra plangit adonem.

Die in Adonis Geschichte verwebte Erzählung von Atalanta (10, 560—704) kennt Chaucer ebenfalls: er sagt 8, 18 Bell

also the yonge fresh Ypomones,  
so lustly fre as of his corage,  
that for the serve with al his herte ches  
Athalant so feire of her visage;  
but Love alas! quyte him so his wage  
with cruel daunger pleyntyly at the last,  
that with the dethe guerdonlesse he past.

*Elftes Buch. Die Fabel von Midas erzählt Gower, confessio 2, 132 — 139 nach Ovid, wie er selbst sagt*

as telleth us the clerke Ovide.

*Verwandt ist die Sage von dem Goldessen des Claudius oder Crassus, von der Massmann, Kaiserchr. 3, 632 handelt; vgl. die daselbst mitgetheilte Erzählung Erenkels. Vgl. auch Frauenlobs Kreuzleich 8, 6*

bartes erge,  
der mit golde was betroffen.

mit Albrecht 23, 209.

*Die kurz und vorübergehend erwähnte Hesione (Metam. 11, 217; vgl. das Bruchstück 119) nennt Konrad im Trojanerkriege 22964 Esona was si genant. Trojas Eroberung durch Hercules und Telamon erzählt Gower, 2, 375, wo dann die Geschichte des trojanischen Krieges gleich angeschlossen wird.*

*Bekannter ist die Erzählung von Thetis und Peleus: wenigstens werden die Namen oft genannt. Thetis mater Achillea erwähnen die carmina burana S. 17, und nochmals S. 116. In den deutschen und romanischen Bearbeitungen des Argonautenzuges (Trojanerkriege) wird Peleus gewöhnlich an die Stelle von Pelias gesetzt: so bei Konrad von Würzburg. Rudolf von Ems im guten Gerhart (2562) nennt unter den heidnischen d. h. sarrazenischen Göttern auch Thetis; als wirklich antike Gottheit im Barlaam 246, 22 — 26*

noch minnen wir vürbaz  
eine gotinne guot,  
diu ist über des wāges vluot  
gewaltic, des sis gewis,  
diu ist geheizen Thëtis.

*Im jüngern Titurel 2433 heisst es*

weder Tëtis noch Sibille  
wāren niht sô richer künste in wāne.

*Des Proteus gedenkt Konrad im Trojanerkriege 4548 — 49,*

geheizen was er Prôthêus  
und weste künsteclichiu dinc,

*er weissagt bei der Hochzeit der Thetis und des Peleus die Geburt des Achilles: vgl. mit Metam. 11, 221 — 223 und dem Bruchstücke Albrechts 130 — 137 folgende Stelle Konrads, 4570 ff.*

diu vrouwe sol gewinnen  
ein kint daz lop und êre birt:  
wan si noch hînaht swanger wirt  
und einen sun wirt tragende,  
der hôhen pris bejagende  
muoz werden in dem lande . . .  
er wirt des lîbes gar ein helt . . .  
er sol mit siner herzen kraft  
rîlichez wunder stellen u. s. w.

*Provenzalische Anspielungen begegnen schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Bernart von Ventadorn sagt, Mahn 1, 17*

atressi m'es per semblansa,  
cum fo de Pelaus la lansa,  
que de son colp non podi'om guerir,  
si per eis loc no s'en fezes ferir.

*Auch Guiraut von Calanson erwähnt Pelaus, Denkmäler 97, 13. Mit den Metamorphosen direkt zusammen hängt die Erzählung Gowers von Peleus, 1, 364—365 Pauli:*

I rede, as the cronique saith  
. . . . . how Peleus  
his owne brother Phocus slough,

*wo mit der cronique ohne Zweifel die Metamorphosen gemeint sind. Damit hängt auch die Erwähnung des Achastus (Metam. 11, 409) bei Gower 1, 365 zusammen.*

*Gower hat auch die dann folgende Erzählung von Ceyx und Aleyone (11, 410—748) in seine confessio aufgenommen: 2, 100—106 Pauli.*

*Hierher gehört die Erwähnung des Acolus als Königs der Winde<sup>\*)</sup>, dessen Tochter Halcyone ist (11, 430 ff.). Rudolf nennt ihn im Barlaam 245, 17*

des windes got, Æolus,

und 257, 9—11

Æolus phlac snelheit:  
durch daz habet ir geseit,  
der wint wæje als er welle.

*Die vier Hauptwinde mit antiken Namen nennt der Wartburgkrieg 151, 9, Simrock,*

Zephirus unde Aquilôn, ir heben und ir lân  
Borëas und Auster beide kunnenz niht bewar,  
ich wizze ir aller ende sân.

*und ebenso 157, 6. 11. 12; Aquilon allein noch 81, 8.*

*Die dazwischen liegende Schilderung des Schlafes (11, 592 ff.) fehlt auch bei Gower nicht: schon vor ihm hatte sie Chaucer im house of fame (6, 196 Bell) nachgeahmt. Morpheus erwähnen auch die carmina burana S. 125.*

*Zwölftes Buch. Den Anfang scheint Konrad wieder in seinen trojanischen Krieg verarbeitet zu haben. Die Erzählung von der Schlange und den neun Vögeln hat Konrad mit Ovid gemein: folgendes sind die Uebereinstimmungen.*

Ovid.  
12, 14. in platanum coeptis  
quae stabat proxima sacris.

Konrad.  
24162. dâ stuont ein boum schœn unde lanc..  
ez was ein velwe sô man seit.

<sup>\*)</sup> Vgl. Notkers Boethius, Hattomer 3, 20, Virgilius wanda daz sie (die Winde) Eolus ûz lieze.

13. serpere caeruleum Da-  
nai videre draconem.
15. nidus erat volucrum  
bis quatuor arbore summa.
17. corripuit serpens avida-  
que recondidit alvo.
16. et matrem circum  
sua damna volantem cor-  
ripuit.
18. obstupuere omnes: at  
veri providus augur.
19. Thestorides 'vincemus'  
ait 'gaudete, Pelasgi:  
Troja cadet, sed erit nostri  
mora longa laboris.
25. et sunt qui parcere  
Trojae  
Neptunum credant, quia  
moenia fecerat urbis.
28. sanguine virgineo pla-  
candam virginis iram  
esse deae.
31. fletibus ante aram  
stetit Iphigenia ministris.
32. victa dea est: nubem-  
que oculis objecit.
34. supposita fertur mu-  
tasse Mycenida cerva.
36. pariter maris iri recessit.
24176. nu kam ein slange lise  
geslichen zuo dem boume hin.
24168. ein vogel hete dröf sin nest  
gemachet . . . dâ lägen ahte  
vogeltn dar inne.
24187. und az vil gar in sinen munt  
dis ahte voegele bi der stunt.
24192. ob in dâ sweimen unde sweben  
begunde er . . . dâ von ouch gezücket  
wart dô von dem slangen.
24200. des nam si michel wunder.
24208. nu wonte ein wissage under in  
u. s. w.
24223. ir herren alle, wesent geil!  
uns nähert ein vil höhez heil . .  
wan Troie gar zerstöeret wirt . .  
doch wirt vil manicvaltich nôt  
dâ vor niun jâr geschehende.
24130. des meres got Neptûnus . .  
half Troie wider machen . .  
sô wänden si daz er si nider  
niht wolte läzen brechen.
24332. sô muoz man vür die hinden,  
die der künic hât gejaget,  
ir bringen z' opfer eine maget.
24574. dâ von huop sich ein trûren gröz  
und ein vil starkez weinen.
24598. Diâne . . den schaden liez erbarmen  
sich . . 621. ein wolken und ein nebel kam.
24643. dâ wart ein blankiu hinde stolz  
des mâles funden und ersehen.
24658. daz gewiter wart geleit.

*Wenn schon in diesem Zusammentreffen Benutzung erkannt werden muss, so ist es noch mehr der Fall in der bei Ovid folgenden Beschreibung des Hauses der Fama (vgl. Mythol. 849—851), Metam. 12, 39—63, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt, zu der man den von mir hergestellten Text Albrochts (Nr. XXVIII) vergleiche.\*)*

## Ovid.

- 12, 44. innumerosque aditus  
ac mille foramina tectis  
addidit et nullis inclusit  
limina portis.
46. nocte dieque patet.
62. ipsa quid in coelo re-  
rum pelagoque geratur et  
tellure videt.
53. atria turba tenent, ve-  
niant leve vulgus euntque.

## Konrad.

24688. wol tûsent venster manger slaht  
diu sint dar in gebouwen.  
sin hof lât sich beschouwen  
vil offenbære und âne tür.
24692. man gêt darîn . . . tac unde naht.
24694. den himel siht er und daz mer  
und allez daz ûf erden ist.
24700. sin volc und sin gesinde,  
daz läget unde läzet,  
ez loschet unde tûzet etc.

\*) Die Schilderung von Benoit de S. Moore im Roman de Troie (A. Pey in Eberts Jahrbuche 2, 41) schliesst sich nicht an Ovid, sondern an Virgil (Aen. 4, 173—188).

48. nulla quies intus nulla-  
que silentia parte.
54. mixtaque cum veris  
passim commenta vagantur  
millia rumorum: confusa-  
que verba volutant.
56. e quibus hi vacuas im-  
plent rumoribus auras.
60. vanaque laetitia est,  
consternatique timores  
seditioque repens dubio-  
que auctore susurri.
57. hi narrata ferunt, alio  
mensuraque ficti  
crescit et auditis aliquid  
novus adjiect auctor.
43. Fama tenet summaque  
locum sibi legit in arce.
64. fecerat hoc notum  
Grajas cum milite forti  
adventare rates.
65. neque inexpectatus in  
armis hostis adest.
24704. in stnem hūs muoz unde wil  
vil harte grōz unmuoze sln.
24706. dur siner wende vensterltn  
vil manic mære fliuget.  
man seit wår unde triuget  
ûf slnes hoves plāne etc.
24734. nu rāne mir, sō rāne ich dir.  
daz sprichet al sln hoveschar.
24737. frōud unde leides grimmedlich.  
des einer dinne frōwet sich,  
des ist der ander leidic.  
sln volc ist gar ze freidic  
unde alze missehelle.
24742. ez machet zeinem spelle  
die liuterlichen wårheit  
unde wirt ein lüge von im geseit  
vür ein gewislich mære.  
sln rede sagebære  
diu wahset unde mēret sich.
24748. sus kan der Liemet irrechlich  
hūs in den lüften halten.
24750. er sach die Kriechen schalten  
mit schiffen ûf daz wilde mer:  
des wart von im daz starke her  
schier und zehant vermeldet.
24764. des wārens ungewarnet niht  
beliben an den stunden.

*Die Geschichte des Protesilaus, den Ovid 12, 67—68 kurz erwähnt, wird von Konrad sehr ausführlich erzählt. Die Schilderung des Pallastes der Fama benutzt auch Chaucer im house of fame, 6, 227, und namentlich 6, 257.*

*Was nun die Beziehungen auf die Trojanersage in der deutschen Literatur betrifft, so gehören sie zu den verbreitetsten, und es ist zu bemerken, dass dabei wohl nur in äusserst seltenen Fällen an Ovid zu denken ist, der von den Sagen, was seinem Zwecke diente, in die Metamorphosen aufnahm. Gleichwohl stelle ich hier zusammen, was sich in deutscher und provenzalischer Poesie von Erwähnungen der Troersage findet, indem ich diejenigen Dichtungen übergehe, die ihrem ganzen Inhalte nach dies Gebiet berühren. \*)*

*Annolied 349—350 Bezenb.*

von Troie der altin,  
du die Criechin di burch civaltin.

*Kaiserchronik 4114—16 von Nero*

der kunic sprach er wolde sehen mære  
wie den kuonen Trojänären wære,  
dō sie die Kriechen quelten.

\*) Vgl. zu den folgenden Stellen noch eine in Notkers Boethius, Hattomer 3, 209 und 3, 562.

*Heinrich von Morungen, MF. S. 283*

erst von Troie  
Páris der si minnen sol.

*Erec 7544*

an disem gereite was ergraben  
daz lange liet von Troyá.

*Walther 119, 10*

sist schœne und baz gelobet  
denne Elêne und Djáne.

*Tristan, W. Lesebuch 449, 38*

min frou Kassander,  
diu wise Troyerinne.

*Thomasin, wálscher Gast 3388*

Hector wart ouch als ein wagen  
umb sin stat gezogen tót etc.

*bis 3406, vgl. über Helena 774. 823.*

*Anonyme Strophe, Hagen 3, 445 a*

si ist schœner denne vrouwe Helená,  
si ist schœner denne vrouwe Pallas,  
si ist schœner denne Ecubá.

*Flore 1608—1643*

an dem napfe stuont dá bi,  
wie Páris den Kriecheu nam  
die küniginne Helenam,  
dó Menelaus was underwegen u. s. w.

*Rudolfs Weltchronik 1, 249 nennt Hector und Anthenor von Troie,  
vor der bekannten Berufung auf das verlorne Troierlied Rudolfs.*

*Erlösung 6511—6513*

Achilles unde Enêas,  
Páris Hector Hercules  
und ouch der wise Olixes.

*Der Weinschwelg, W. Lesebuch 583, -21*

wie starp der künic Páris,  
der durh Helenam wart erslagen?  
des tumpheit sol man immer klagen.

*Krone 523*

dá was von golde geworht an,  
wie von Kriecheu entran  
von (mit?) Páris vrouwe Helená:  
ouch was geworht anderswá  
wie Troie zefüeret lac.  
11549. grôze klagt diu kriechisch diet,  
dó Elená mit Páris schiet  
ze Kriecheu úz dem lande:

dar umb man Troien brande.  
 swie diz allez wære  
 genuoc klagebære,  
 wan maneger dâ den lîp verlôs,  
 ê sie wurden sigelôs:  
 11595. daz englîchet sich niht dirre klage.  
 daz Agamemnon wart erslagen.

*Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 83 b*

jâ lügen tûsent hundert  
 ze Troie von Eléne tôt.

*Der Tankhûser, Hagen 2, 87 b*

diu wîte Troie lanc  
 diu wart gar âne ir danc  
 zerstœret: dâ muose sît  
 diu Rômanle sin.

*Derselbe, 2, 85 b*

Helenâ was ein kûneges wîp:  
 zuo der kam ein Discordiâ,  
 daz gienc in beiden an den lîp,  
 des engalt ouch Amarodiâ:  
 ez schuof ein wîp daz Troie wart  
 zerstœret, diu hiez Avenant (avinen?).

*Keller, altdutsche Gedichte 2, 6*

Troie ist lange nu verbrant  
 und durch ein wîp zerstœret.

*Der Marnier, Hagen 2, 237 b, lässt einen Wächter ein Tagelied  
 beginnen*

Troie wart zerstœret ê.

*Der wilde Alexander, Hagen 2, 365 b*

dem dône,  
 den uns P rls über s   
 br hte von den Kriechen  
 an die minnesiechen:  
 dô die Kriechen gwunnen Troie,  
 swer d  truoc der minnen boie,  
 des croie  
 was niht danne ach und ouw .

*Konrad von W rsburg, Hagen MS. 2, 313 a*

d  Troie bran  
 und der vil werde k nc P rls  
 in krieges wîs  
 verl s den lîp:  
 daz schuof Discordiâ daz wîp.

*Wack. Lesebuch 697, 29*

lebte noch El ne  
 von Kriechen, si seit im ir danc.

*Passional* 194, 29 *Hahn*, von *Nero*

er hörte von der Troien sagen  
vil endeltlicher mère,  
wie schöne ein vüwer wère,  
dò man mit sturme sie gewan.

*Frauenlob*, *Sprüche* 356, 15

si tót durch minne Hector dà vor Troie.  
359, 11 swie lúte schrei der Troier schar.

*Wack. Lesebuch* 792, 9

Troi diu stat und alz ir lant  
wart durch ein wip zerstøret.  
Achilli dem geschach alsam.

*Heinzelin*, *Minnelehre* 741 ff.

dà stuont an der stien  
die Kriechen, als si strlten  
wolten dur die minne  
umbe ir küniginne,  
die clären schönen Helenam,  
die in künic Pàris nam,  
und si fuorte über mer  
gèn Troie hin àn alle wer,  
als in diu werde Minne,  
Vènus diu küniginne,  
hieß dò er den apfel ir  
gap al nàch ir herzen gir,  
den diu schönest solte enpfân,  
die man möht uf der erden hân.

*Der Dichter des Reinfried* S. 195 *Gödeke* (Bl. 69d) lepte Helèn von Criechen; *derselbe sagt* (S. 213, Bl. 120d) von *Yrkane*, 'sie gab auch nicht dem und jenem Trost, wie Helène úz Kriechenlant; S. 235 (Bl. 159d) erwähnt er

Secureis und Hector  
Pàris Achilles, die hie vor  
ze Troie pflügen ritterschaft.

*Renner* 15830, mit *Berufung auf Dares*,

daz (*lies des*) Priamus und Elenà,  
Pàris Hector und Menelà  
sint geziuge und Achilles,  
Patrocles und Dyomèdes,  
Ulixes und her Ènèas,  
den Vènus half daz er genas.

*Ottokar* 421 a

sò harte nie besetzen  
wart der künic Priamus,  
dò in von Kriechen Menelàus  
dà ze Troie besaz,  
umb den tötlichen haz,

[XXXVIII.]

h

daz im sin sun Pàris nam  
sin schœnez wlp Elenam.

*Ein ungenannter Dichter, Hagen 3, 442 b*

ich bin ime gellcher wise  
holt, als Helênê Pàrise.

*und 3, 427 b mit verwirrter Beziehung*

Hector von Troie geschach alsam,  
do er die schœnen Didô muoste varen lân.

*Die Heidin, Gesamtabenteuer 1S, 416,*

daz weder Hector noch Pàris  
nie sô grôzen pris gewan.

*Boner 57, 108 Pfeiffer*

von wiben ûbels vil beschiet:  
Troie wart zerstœret.

*Bruno S. 337 sagt Hector:*

ek hebbe vochten menigen strit:  
Achilles slôch ml, dat was nit.

*Friedrich von Schwaben (Grundriss S. 188), unter vielen andern, auch*

Enêas und Paris.

*Hätzlerin 1, 119, 221*

Achilles unde Tristram,  
die zwene kecke edel man,  
Hector und Paris waren helt,  
Troilus der jung usserwelt,  
haben ir leben und leib  
geben umbe lust der weib.

*Hugo von Montfort, W. Lesrbuch 951, 13,*

Helen die schœn von Kriechen,  
umb si wart Troy zerbrochen . . .  
Hector mit andern fürsten  
verlor auch da sein leben.

*Fastnachtspiele 1128, 1 Keller*

wen horen sie lesen die geschrift,  
wie Hector ist ein herzog gewesen,  
der manchem streit hat vor gewesen.

*Dirk Potter im minnen loep 1, 899—913 erzählt die Entführung der Helena. Ein allegorisches mittelniederländisches Gedicht 'die vijf vrouwen wenschen' bei Blommaert, oudvlaemsche Gedichte, 2, 117 führt Ecuba, Elena, Pollexima, Ysaude und Adromica als im Gespräche mit Venus begriffen ein. Das Gegenstück zu diesem Gedichte 'de vijf heren wenschen' Blommaert 2, 119 nennt Menelaus, Hector, Paris, Troilus, Pallidamas.*

*Auch in der provenzalischen Literatur sind die Anspielungen auf diesen Stoff zahlreich. Die älteste begegnet schon im elften Jahrhundert, im Guirart von Rossillon, Fauriel 3, 490*

de lo tems en sai don Cleophas,  
que fo en la batalha de vilh Troas:  
no vistes una gen que si enras,

*doch ist hier die Beziehung auf Troja ungewiss. Im zwölften Jahrhundert sagt Arnaut von Maroñ, m. Lesebuch 65, 50*

plus blanca es que Elena;

*Derselbe in einem Briefe, Lesebuch 116, 15*

Tibes ni Leyda ni Elena.

*Guiraut von Cabreira, Bartsch, Denkmäler 91, 24*

del setge que a Troja fon;

*und 92, 33 nennt er Paris. Bertran von Born, Mahn 1, 290*

una blanca fresca Elena.

*Bertran Paris, Denkmäler 86, 17,*

de Priamus lo rei no sabetz re  
ni de sos filhs, si fero mal o be.

87, 1. ni no sabetz d'Adamelon lo gran,

*womit wohl Agamemnon gemeint ist.*

87, 7. ni no sabetz que fetz Hector auçir.

*Guiraut von Calanson, Denkmäler 96, 15*

de Peleas,  
com el fetz Troja destruir;

97, 8. del rei Flavis

e de Paris,  
com le saup lo vachier noirir,

*wo der rei Flavis vielleicht durch Missverständnis aus dem 'flavus Menelaus' zu erklären ist.*

99, 5. de Menelau,  
com el a frau  
fel mirail de Roma fremir,

*mit einer mir unverständlichen Beziehung.*

*Raimbaut von Vaqueiras, Lesebuch 112, 36*

fag an ciutat et an li mes nom Troja.

*Im dreizehnten Jahrhundert, Flamenca, lex. roman 1, 9.*

quar l'us comtet de Priamus . . .  
l'us comtet de la bell 'Elena,  
com Paris l'enquer, pois l'enmena,  
l'autres contava d'Ulises,  
l'autre d'Ector et d'Achilles.

*Aimeric von Pegulhan* 1, 162 blanc' Elena. *Raimon Jordan*, *Fau-riol* 3; 493

e serai li lejals,  
mielhs qu'Elena no fo al frair 'Ector.

*Peire von Corbian im Schatz*, *Lesebuch* 150, 25,  
de Troja e de Tebas co fol destruimens.

*Arnaut Guillem von Marsan*, *Lesebuch* 134, 61,  
apenretz d'en Paris,  
com Elena conquis,  
las penas els malstratz,  
los cossiriers els fatz,  
aissi com iels sai totz,  
que no m'en falh us motz.

*Guilhem de Mur*, *in einer Tenzone*, *Mahn* 4, 242,  
et yram mielhs c'a Pari,  
s'ap grat m'acuelh silh qu'ieu non dezampari.

*Mit besonderer Vorliebe verweilt Ovid auf Achilles: das Mittelalter kannte, wie schon mehrere der angeführten Stellen zeigen, Achilles sehr gut und nicht nur die gelehrten Dicht.r, wenn auch sein Name nicht gleiche Popularität erlangt hat als Hector, der noch mehr als Ideal der Ritterlichkeit und Männlichkeit hingestellt wird. So in einer provenzalischen Strophe, Pfeiffers Germania* 2, 455

et Ectors fon lo melher ses falhensa  
de cavaliers en fatz et en parvensa.

*Ein epitaphium Hectoris findet sich in einer Erlanger Pergamenths. (10 Verse), Irmischer S. 221; ebenda ein epitaphium Achillis: auch in einer Schlettstädter Hs. des zwölften Jahrhunderts steht das epitaphium Achillis, beginnend 'Pelides ego sum', vgl. Serapeum 1845, S. 31. Beide in einer Gothaer Papierhandschrift (Ch. B. 1047) des fünfzehnten Jahrhunderts, Jacobs 3, 44. Zu Achill vergleiche ausser den schon angeführten noch folgende Stellen. Tanhuser, Hagen 2, 86a*

daz er mich ræche an Parcivâl,  
der Hectore sin veste brach,  
er nam ze Karidöl den Grâl,  
dâ des Achilles niht ensach,

*wo absichtlich die Stoffe durch einander geworfen sind. Frauenlob, Hagen 3, 150b man sagt . . . von Eckart und Achille. Ottocar 578b*

Hector und Achilles,  
wie starc und manhaft si wâr,  
si enchunden sich des niht pewarn,  
ez wurden an in mit chraft  
diu wîb sigehaft.

*Bei den Provenzalen: Bertran Paris, Denkmäler* 87, 3  
ni d'Achilles no cug sapiatz re.

Ohne Zweifel würde Konrad, wenn er sein Gedicht zu Ende geführt hätte, auch aus den bei Ovid erzählten Episoden der Troersage z. B. von Cygnus, noch manches aufgenommen haben, was der weniger gelehrte und nach andern Quellen arbeitende Fortsetzer wegließ: an einer Stelle scheint er noch Ovid gefolgt zu sein, *Metam.* 12, 159. Konrad, *Troj.* 37866; wo Konrad auch merkwürdig mit Albrecht stimmt. Ich will die Stelle hersetzen.

*Albrecht.*

29, 136. dô die recken tûre  
trunken unde âzen,  
ir arebeit vergâzen . . .  
dô viengens eine rede an  
von manegem tûrlîchem man  
ûz kriechischer jugende,  
von maullicher tugende  
der Kriechen und Troiëre,  
wie dà gestriten wêre . . .  
zu jungest ein alder man,  
Nestor, reden sus began.

*Konrad.*

37866. nu kam ez eines mâles sô,  
daz die Kriechen sâzen,  
und leides gar vergâzen  
von hovelichen mâren.  
si wurden ûz ir swêren  
mit worten und mit rede brâht.  
vil maniges wart von in gedâht,  
der bi den alten ziten  
nâch würde kunde strîten.  
Nestor der grîse küene helt  
vil recken hete dô gezelt.

*Dreizehntes Buch.* Auch den Streit um Achilles Waffen hätte Konrad gewiss ausführlicher erzählt als der Fortsetzer und sicherlich nicht unterlassen, die sehr charakteristischen Reden des Ajax und Ulysses bei Ovid wiederzugeben. In der Erzählung des Ulysses, wie er Achilles Verkleidung erkannt habe, (*Metam.* 13, 162—176) stimmt einiges zu dem Berichte Konrads, *Troj.* 28270 ff., mehr noch mit Albrechts Texte als mit dem Original.

*Albrecht.*

30, 260. ich berichte mlnen krâm:  
dâ veilde ich wbes ziere  
und mannes zimiere.  
ich bôt im ieslich slachte  
und sin mit vlize achte.  
er greif in den krâm zuhant:  
swaz er dar ane wâfen vant,  
die nam er, sper und schilde . .  
271. sprach ich, Troie beitet din.

*Konrad.*

28270. dar under hete Ulixes  
nâch sinem krâme dà gesant . .  
kleinâetes ein unmâze . .  
geziuges vil des ritter gerent . .  
28405. und achte flizeclîchen des.  
und dô der wise Ulixes  
die wandelunge an im ersach,  
dô sleich er zuo zim unde sprach  
'din beitet aller Kriechen lant'.

Auch Dirk Potter 2, 2853—3030 erzählt die List des Ulysses, aber nicht nach Ovid, sondern vermuthlich nach einer französischen Quelle.

Sarpedon, Jupiters Sohn, den Ovid 13, 255 vorübergehend erwähnt, macht Rudolf im Barlaam 252, 5 ebenso wie Minos und Rhadamantus (vgl. oben) zu einer Tochter Sarpidônâ.

Die Geschichte von Polyphemus und Galathea (13, 750—897) erzählt Gower, *confessio* 1, 163—166 P., mit Berufung auf Ovid

as Ovid in his boke recordeth.

Ulysses Irrfahrten, von denen das dreizehnte und vierzehnte Buch der *Metamorphosen* handelt, erzählt Herbort am Schlusse seines Trojerliedes, wo er die Abenteuer der heimkehrenden Griechen erwähnt.

*Andre Beziehungen auf Ulysses sind in der Erlösung 6513 der wise Olixes. Ottocar 747 a*

der künic Ulixes  
sô vil schalcheit kunde niht.

*bei Nicolaus von Jeroschin 12, 36*

an manheit er sô hôhe trat  
als Ulyxes unde Hector  
di vrechin helde dâ bevor.

*Von provenzalischen Dichtern erwähnt ihn Bertran Paris, m. Denkmäler 85, 32*

ni d'Aluxe qui fo ni que saup far.

*Guiraut von Calanson, Denkm. 97, 11*

d'Artasenes  
e d'Ulixes,  
com dea Venus fes perir.

*Flamenca, lex. roman 1, 9*

l'autres contava d'Ulixes.

*Gower in einer französischen Balade (in Paulis Ausgabe der confessio amantis 1, S. XXVII) erwähnt Ulysses, Circe und die Sirenen:*

Rois Ulyxes, si com nos dist la geste,  
vers son pais de Troie qui sigla,  
n'ot tiel paour du peril et moleste,  
quant des Sereines en la mier passa  
et la danger de Circes eschappa.

*Scylla, deren Verwandlung Metam. 13, 730 etc. erzählt wird, nennt Herbort 17718 — 30, der in einigen Ausdrücken zu Albrecht stimmt.*

*Herbort.*

17719. der weste waz Caribdis  
unde Scillâ wêre . .  
in einem creize ez umbegât,  
daz nimmer bestât,  
einen starken kiel ez nême.

*Albrecht.*

32, 111. dâ Charibdis zeiner sit,  
Scillâ zu der andern lit . .  
unde loufet die twer  
her und dar manic ende,  
und ist ein shefswende.

*Deutsche Glossen übersetzen Scylla durch merminne, merwunder, Diessenbach, gloss. lat. 518b.*

*Vierzehntes Buch. Die cumäische Sibylle und Aeneas Aufenthalt bei ihr erwähnt Ovid 14, 104 ff. Es kann nicht meine Absicht sein, hier von den Sibyllen zu handeln: ich citiere die folgenden Stellen, ohne eine Beziehung auf Ovid oder Virgil darin zu erblicken. Den meisten deutschen Dichtern, vom Ende des zwölften und im dreizehnten Jahrhundert, ist die Sibylle wohl aus Heinrichs von Veldecks Enoit bekannt gewesen. Erec 5215*

sit daz Sibille erstarp.

*Lanzelet* 8666

von Cûmis, dâ Sibille  
diu alte wïssage was,  
was der zobel, als ich ez las.

*Parsival* 481, 30

do gewunne wir daz selbe ris,  
dar ûf Sibille jach  
Enêas für hellesch ungemach.

*Flore* 959

bi mîner swester Sybillen.

*Der Dichter der Erlösung hat (1772 — 1825) das Gedicht der erythräischen Sibylle in deutschen Versen wiedergegeben. Im jüngern Titulrel 2433 heisst es:*

weder Têtis noch Sibille  
wären niht sô richer künste in wâne.

*Lohengrin* 24, 1

Felclâ Sibillen kint.

*Der Tanhüser, Hagen* 2, 65b

Sibillâ was ein listic wip,  
bi der Amâbillâ,  
si rietn ûf Senâtören lip,  
daz tete diu leide Invidiâ.

*Marnier, Hagen* 3, 468h

Sibillâ hât gesprochen  
lange hie vor manger zit.

vgl. noch *Wernher vom Niederrhein* 2, 14. *Kindheit Jesu* 67, 36. *Barlaam* 74, 34. *Passional H.* 21, 32. *Pass. K.* 677, 2. *Frauenlob Kreuzleich* 15, 15; *Sprüche* 329, 1. *Reinmar von Zweter, Hagen* 2, 176b. *Sigehar* 2, 363b. *Marnier* 3, 468h. *Br. Philipps Marienloben* 4279 ff.

*Polyphemus, dessen schon das dreizehnte Buch gedachte, erwähnt Ovid noch einmal, Metam. 14, 167 — 222. Nach den Andeutungen seines Originals erzählt die Sage von seiner Blendung Nolker im Boethius, Hattmer 3, 209. Herbort erzählt Ulysses Aufenthalt bei ihm wesentlich abweichend 17579 — 619. Ueber die Sage verweise ich auf W. Grimms Abhandlung 'Die Sage von Polyphem', Berlin 1857. Der Aehnlichkeiten im Daniel von Blumenthal mit der Polyphemsage habe ich in Strickers Karl S. XXXIV gedacht. Der in den Kindern von Limburg vorkommende Polofernus ist identisch mit Polyphem. Die Cyclophen kennen die deutschen Gedichte vom Herzog Ernst, und schon vor ihnen das Annolied 360 — 370 B., wo auch auf Ulysses angespielt wird: nach der Zerstörung Trajas*

irri vûrin d'anderò,  
 unz Ulix gesindin  
 der ciclops vraz in Siciljin:  
 daz Ulixes mit spiezin wol gerach,  
 dur slâfnde imi sin ouge ûz stach.  
 daz geslehte der ciclôpin  
 was dannoch in Siciljin,  
 alsò hò sò cinipoume.  
 an dem eindo hâten si ein ouge.  
 nû havit si got von uns virtribin hinnân  
 in daz gewelde hinehalf Indiân.

*Rudolf von Ems in der Weltchronik (Massm. Kaiserchr. 3, 492)*

mit wârheit unde An allen wân  
 sint gesezzen ouch dà bl  
 die wilden Arimaspl,  
 die einstirnen, die Ciclopes.

*Auch Enenkel erwähnt sie (Massmann 493); ferner Heinzelins Minnelehre 805 M.*

Cyclopides die guoten smide  
 di heten in von mangem lide  
 alsus zesamene geleit.

*Priester Johann (altd. Blätter 1, 311) 108*

ouch sint in dem lande  
 liute einer hande,  
 die sint geheizen Yclopes;  
 von den wænen die heiden des  
 daz sie wûrken die blicke  
 die wir sehen alsò dicke  
 als iz ûz mit donren sal:  
 und daz ist zwære gelogen al.

*Der bei Ovid 14, 234 erwähnte Antiphates stimmt im Namen zu Rudolfs Weltchronik 1, 249*

in Athène ouch crône truoc  
 bl der zit Antiphates (Sch. Antphiates),

*womit indess wohl der athenische Archont gemeint ist.*

*Auch Ulysses Aufenthalt bei Circe 14, 253—440 erwähnt Herbort 17620—695. Die Sage berichtet, ausführlicher als seine Quelle, Notker im Boethius, Hattmer 3, 179. Die dazwischen liegende Erzählung von Picus und Canens gedenkt 14, 430 des sterbenden Schwanes. Auf die Verbreitung der Sage im Mittelalter hat schon Wackernagel (altfranzösische Lieder S. 242) und Haupt (MF. S. 284) aufmerksam gemacht: die nachfolgenden Stellen \*) sind zum Theil schon von ihnen citiert. Heinrich von Veldeke, MF. 66, 13*

geschiht mir alsò deme swan,

*\*) Vgl. auch Notker im Marcian. Cap. (Hattmer 3, 285) ûfen singenten albizen.*

der singet als er sterben sal,  
sò vliuse ich ze vil dar an.

*der von Gliers, Hagen 1, 104a*

alsus klage ich mine nôt  
mit sange unz an den tôt,  
alsam der elbez tuot,  
der kèret slnen muot  
ze süezem sange  
è dest lange  
è er erwende.

*Konrad von Würzburg, Hagen 2, 311b*

ich zel dich zuo dem swanen blanc,  
der an slm ende singet sanc.

*Der wilde Alexander, 2, 364a*

reht als ein swan  
der wizzen kan  
daz in an  
kumt sin tôt, dem singe ich glich.

*Frauenlob, Lieder 4, 4, 1*

jâ singe ich als der swan der gèn dem ende  
sò süezen sanc gewinnet.

*Nicolaus von Jeroschin 5, 16*

als der swane singit,  
sò in sin sterbin twingit.

*Vgl. auch mhd. Wörterbuch 1, 22a (albiz).*

*Von provenzalischen Dichtern brauchen das Bild Cercamon, Eberts  
Jahrbuch für roman. Literatur 1, 97—98*

non puese mudar nom cofort,  
co fay can conois sa mort  
lo signes que bray e crida  
e'n mou son sonet pus fort,  
car li cove fenir vida;

*und Peirol, Mahn 2, 1,*

atressi col signes fai,  
quan dei morir chan.

*Mateo de Ricco, ein italienischer Dichter des 13. Jahrhunderts,  
sagt, poeti d. p. sec. 1, 322,*

ma vadomi alegrando,  
si come fa lo cigno quando more,  
che la sua vita termina in cantando.

*Vgl. auch mein provenz. Lesebuch 163, 8 lo signe a tal natura  
que can deu morir canta tan clar que si hom li ve denan ab esturmens,  
el si acordara ab los esturmens: adoux conoys hom que deu morir:  
woraus die Volkstümlichkeit der Sage hervorgeht und an eine Entleh-  
nung nicht zu denken ist, wie schon Wackernagol geseigt hat.*

Die Anspielungen auf die Geschichte des Aeneas, die ins dreizehnte und vierzehnte Buch vertheilt ist, beziehen sich zum kleinsten Theile auf Ovid, sondern meist auf Virgil und die mittelalterlichen Dichter, die ihm unmittelbar oder mittelbar gefolgt sind. Die Stellen, die Dido und Aeneas betreffen, sind oben S. XXI ff. zusammen aufgeführt: hier folgen die übrigen, namentlich in Bezug auf Turnus und Lavinia. Erec 7570—80.

von der zit unz an den tac  
daz er Laurente betwanc . . .  
jenhalb stuont dar an  
wie er die frowen Laviniam  
ze êltchem wibe nam  
und wie dâ ze lande was  
gwaltiger herre Enêas  
ân alle missewende  
unz an sins libes ende.

Rudolf in der Weltchronik 1, 240

von Troie fürste Ênêas  
von troischem riche schiet.  
mit grôzer sinre creste diet  
fuor er und mit im sin her  
mit zwênzic schiffen über mer  
und quam zitaliâ in daz lant.  
einen ellenthaften wigant  
erluoc er dâ, hiez Turnus.  
des vater hiez Dânus,  
dem was daz lant ze Duschân  
in küniges namen undertân.  
Turnus der deggen ôzern  
hât einen deggen wol geborn  
erslagen, der hiez Pallas,  
Evandrus sun, den Enêas  
mit heldes muote an im rach,  
want er im mit wârheit jach  
friuntscheft und nâher sippeschaft.  
der wise deggen ellenthaft  
fuor an den künic Latinen sâ  
und bleip an sime riche dâ,  
unz daz der unverzaget  
sô hôhen pris bejaget  
mit den menllichen siten sin,  
daz im der künic Latîn  
gap die tochter sine,  
diu was genant Latine u. s. w.

vgl. auch 1, 243. 244, wo Aeneas fernere Thaten erzählt werden.

Ulrich von Gutenberg, MF. 77, 12,

Turnus der wart sanfte erlöst  
von kumberlichem pine:  
daz was sins herzen sunder tröst,  
daz er lac dur Lâvine  
sô schône .tôt.

*Krone* 532.

man sach ouch dà schinen  
von der schönen Lavinen,  
wie sie Enéas erwaht  
und der Rómære slaht.

17265. als ir Enéam tâte,  
do er nâch iuwerm râte  
umb die schönen Lavlen,  
sine süezen amlen,  
solte vechten mit Turnô.

*Rudolf von Rotenburg, Hagen* 1, 78b

daz diu maget Lavine iht wære  
schœner dan mîn vrouwe sl.

*Renner* 1479.

6419. Tirnus, Enéas und Evander.  
Tydeus und Polinites,  
Orestes und Pilades,  
Patroclus und Achilles,  
Enéas und Achâtes.  
19505. Eneas, Crésus und Evander.

*Bei den Provenzalen begegnen folgende Beziehungen: Guiraut von Calanson, m. Denkmäler* 97, 16

e de Pallas  
e d'Eneas,  
com el anet secors querir:  
d'Escaneus  
e de Tornus,  
cum saup de Montalban issir:  
de Sibilla,  
de Camilla,  
com sabia grant colp ferir.

*Flamenca, lex. rom.* 1, 9.

l'autra contava de Lavina,  
con fes lo breu el cairal traire  
a la gaita del auzor caire.

*Chrestiens von Troies sagt im Erec, wonach die Stelle Hartmanns, (Holland S. 4)*

coment Eneas puis conquist  
Laurenté et tote Lombardie  
et Lavine qui fu s'amie.

*Chaucer in der legend of goode women, 8, 52 Bell,*  
thy faire body lat it not appere,  
Lavyne.

*Die Geschichte von Iphis und Anaxarete, 14, 698—764, erzählt Gower, confessio* 2, 119—125 P., *treu nach Ovid.*

*Fünfzehntes Buch. Die bekannteren Sagen desselben greifen schon so in das historische Gebiet hinüber, dass ein Nachweis aus den*

*Dichtern unnöthig ist. Die Lehren des Pythagoras bilden einen grossen Theil dieses Buches (15, 60—478). Pythagoras wird erwähnt von Wolfram als ein Kenner von Steinen, Pars. 773, 25*

der wise Pictagoras,  
der ein astronomierre was,  
der kunde wol von steinen sagen.

*Damit vergleiche man, was im jüngern Titurel von ihm gesagt wird, 313, 2*

die von Pitagoras der alten künste  
und von Hercules der steine krefte  
von nature erkanten.

*Nichts zu thun hat damit der aus Entstellung von 'podagra' entstandene Pictagora bei Heinrich von München, Massm. Kaiserchronik 3, 749. 750.*

*Zu bemerken ist, dass ähnlich wie bei Ovid Pythagoras, so bei Guillaume von Guilleville (s. oben S. XVI) Ovid selber den französischen Dichter belehrt, was aus der menschlichen Seele nach dem Tode des Körpers wird.*

*Beim Phoenix, dessen Selbsterzeugung 15, 392—407 erzählt wird, erinnere ich an das dem Lactantius zugeschriebene Gedicht de phoenice, das sich in vielen Hss. findet; vgl. Bähr 1, 290. 694.*

*Beziehungen mittelalterlicher Dichter auf die Sage sind sehr häufig; vgl. mhd. Wörterbuch 3, 298a, wo noch folgende Stellen beizufügen sind:*

*Physiologus in Hoffmanns Fundgruben 1, 36 ein vogil heizit fénix . . . er ist in eineme lante, heizit India; sô er sinf hundert jâr alt wirt, sô vert er in einen walt, heizit Libanus, unte fullit sine fedrach beidiu der bimentône, die in dem walde sint; er machet ime mit den bimenten ein nest und samenet ein michel teil durrez holzes, legit daz dar unter unt fert ûf zuo der sunnen, nimit daz siur unt inbrennet daz holz; sô sliuft er selbe in daz nest unt virbrinnet dar inne, daz tuot er allez in dem merzin. darnâh wirdit er ze ascun; sô wirdit er in deme êristen tage zi eineme wurme, an dem anderen tage wirdit er zeinem vogile, an dem dritten tage sô wirdit er alsor ê was; und ebenso im gemeinten Physiologus (Karajans Sprachdenkmale 106, 4—18).*

*Die Zeichen des jüngsten Tages (Zeitschrift 1, 121) 144*

ein vogel heizet Fénicûs:  
ûf einem berge hât er hûs . .  
der berc heizet Gelbôê.  
dar ûf sô komet nimmê  
kein vogel ander.

*Reinbots Georg 753 ff. sagt, niemand könne  
den fénix ergâhen,*

der dâ in den lüften swebet  
und niht ander spise lebet.

*jüngerer Titurel* 4756, 1

den fênix penikâme.  
und salomandr in fiure,  
al ir natûr mit râme  
vant er gar mit solher wisheit stiure.

5145, 3 alsam der fênix swenne er sich verbrennet.

6172, 3 jaspis und silex ist er genennet,  
von dem der fênix lebende wirt,  
swenne er sich selben ze aschen brennet.

*Marnor, Hagen* 2, 252 a

der fênix der verbrennet sich und wirt lebende nâch dem  
viure wider.

*Derselbe* 2, 252 a

ich sunge ouch wol wie sich der fênix junget ûz.

*Boppe* 2, 385 b

drle fênix muoz ich mit ein ander bringen.

*Der Kanzler* 2, 396 b

fênix ein vogel ist genant,  
der wunderlicher arte pfligt:  
er lebt al eine sunder par,  
dekeine vruht er birt.  
swen sin nâtûre im tuot bekant  
daz im daz alter an gesigt,  
diu schrift betiutet uns vür wâr  
wie er gejunget wirt:  
in viure er sich verbrennen lât,  
ze selcher nôt in sin nâtûre twinget,  
der sunnen kraft, der fluhte rât  
den fênix ûz dem pulver wider bringet.

*Frauenlob, U. Fr. Leich* 12, 17

diu gluot dâ der vil alte fênix inne sich erjungen wolde:

*Minneleich* 17, 6

noch süezer denne dem fênice sin wandel nâch der bürne.

*Sprüche* 192, 1

Der fênix sich verbrennen muoz,  
swenn er ze hundert jâren kumt.

*Lieder* 4, 4, 3

si tuot mir als der fênix, den sin brende  
in lust verbrennent.

*Der Meisner, Hagen* 3, 100 b

swer sanc daz der fénix verbrenne sich in viure  
und werde wider lebende, der sanc ist ungehiure.

und 101 a

von dem fénix tuon ich ouch die wårheit schin.  
swenn der wirt alt, nu merket tumbe diet,  
der verbrennet sich und wirt ze aschen, sagent die pfaffen,  
ûz der aschen ein ander.

*Heinzelin, Hagen 3, 409 a*

dô du mit dinem bluote rôt  
uns wider woltest jungen,  
alsam der fénix in der gluot.

*Auch der Teichner berührt die Sage, Karajan S. 27.*

*Priester Johann (altd. Blätter 1, 311) 116*

ein vogel ist in mlnem lant,  
fénix ist er genant;  
er hât ein cirkil um daz houbet,  
des man kûme doch geloubet;  
er ist als di sunne clâr:  
daz ich iu sage daz ist wâr.  
daz selbe vogeltn  
wil Æne gegaten eine sin.  
daz vogeltn mac werden alt,  
und als slus alders gnuoc ist,  
sô gêt ez sitzen an sln guist,  
daz stecket ez an mit eime viure;  
dâ zuo sô trlbet sln nature  
daz er aldâ inne  
ze pulvere verbrinne.  
von dem pulver wechset dar under  
ein ander: daz tuot ouch daz wunder.

129.

*Altswert 223, 4*

Vénix der vogel zart  
der jungt sich in dem fiure.

vgl. auch Renner 19597, Martina 87, 41—100 und Konrad von Weissenburg in Hagens Germania 2, 307.

*Albrecht schliesst, worauf er im Prologe schon hingedeutet, sein Werk mit dem allgemeinen Weltfrieden unter Augustus, wie alle Dichter und Chronisten desselben gedenken, wo sie auf Augustus Zeitalter kommen. Vgl. Mythologie XL. Massmann, Kaiserchronik 3, 548—549. Die Andeutung für Albrecht lag bei Ovid schon in 15, 832 pace data terris animum ad civilia vertet jura suum. Die Uebereinstimmung mit andern Dichtern bei dieser Gelegenheit erklärt sich aus der gemeinsamen Quelle, die alle benutzten, Jesaias 2, 4. Bekanntlich geht Heinrich von Veldeke am Schluss der Eneit in einen trockenen chronikenartigen Abriss der römischen Geschichte über. Mehreres klingt hier an Albrecht an. Schon in der Geschichte der Könige, vgl. Eneit 349—351 und W'ickram 145 a.*

*Veldecke.*

349, 19. sint het der kunich Enéas  
daz lant, als ez gelegen was,  
alliu Itálschen ríche  
vil gewaldechllíche.  
sinem sune Ascánjò her liez  
die borch die Albáne hiez.

*Wickram.*

145 a nàch im gewaldechliche  
daz Itálsche ríche  
hielt sin sun Ascánjus.

*Ferner in der Geschichte des Julius Cäsar.*

351, 11. von dem kunne Rómull  
und von Ascánjò Júll  
wart ein hère geborn . .  
daz was Júljus César.  
351, 27. dô wart keiser Augustus  
dá ze Róme erkoren,  
der von sinem kunne was geboren.  
351, 35. ez wart bl sinen ziten  
vil státer fride unde gút.  
352, 6. erlòste úz der freislichen nòt,  
wandern éwigen tót . . ersterbete.

36, 1. Júljus zu keiser wart erkorn,  
der von dem kunne was geborn,  
daz mit Enéase quam  
vluchtec in Itáliam.  
*W.* 153 b. do wart Augustus key-  
ser zwar Welcher von Julius  
gschlecht war.  
36, 33. dô wart alsò gúter fride.  
36, 41. der uns erwande den tót  
und die hellischen nót.

*Auch mit andern Dichtungen stimmt Albrecht.*

*Wernhers Maria.*

192, 9. dô wart ein kreftiger fride:  
diu swert versluogen die smide  
hédin spieze unde sper.

*Albrecht.*

36, 33. dô wart alsò gúter fride,  
zu sicheln man begunde smide  
swert unde halsberc.

*Passional 17, 5—10 Hahn*

in der selben zit  
wirt der vride alsò gút  
daz man die sper hin tút  
und si an sichelen virsmide.  
die swert virdrucket ouch der vride,  
wan man plúchlsen machet drabe.

*Ganz ebenso sagt der Dichter der Erlösung 1509 die swert sol man zu sechen slagen, zu houwen die glévtnen, und 2030 man sol ouch in den selben tagen die swert zu sensen alle slagen nach der Prager Hs.; die Nürnberger liest zu pflúge, vgl. Albrecht 36, 36.*

## II.

Was wir über Albrechts Leben wissen, verdanken wir zunächst den eignen Aussagen des Dichters im Prologe, wo er seinen Namen und seine Heimat angibt, *Prolog*. 42—55,

der sln sinne an ditze bûch  
zu rechte hât gevlizzen,  
der er ist sult ir wizzen:  
enweder dirre zweier,  
weder Swâp noch Beier,  
weder Dürinc noch Franke.  
des lât ûz sln zu danke,  
ob ir fundet in den rimen,  
die sich zeinander lmen,  
valsech oder unrecht:  
wan ein Sachse, heizet Albrecht,  
geboren von Halberstat,  
û ditze bûch gemachet hât  
von latine zu dûte.

Nach dieser Angabe sollte man erwarten in dem Prologe wie in dem erhaltenen Bruchstücke die niedersächsische Sprache zu finden: dies ist aber keineswegs der Fall. Seine Mundart ist vielmehr die thüringische, die Sprache des Landes, in dem er lebte, und wir dürfen nach der fast gänzlichen Abwesenheit niedersächsischer Spracheigenheiten d. h. solcher die nicht durch den thüringischen Dialekt zu erklären wären, schliessen, dass der Dichter schon frühe aus Halberstadt nach Thüringen kam. Zwar sagt Albrecht ausdrücklich, er sei kein Thüringer: aber das bezieht sich nur auf die Geburt, nicht auf die Sprache. Indem er Schwaben, Baiern und Franken nennt, will er ausdrücken, dass er kein Hochdeutscher sei, mithin auch nicht in reinem Hochdeutsch dichten könne. — Die nahe Beziehung zwischen der Probstei Jechaburg, in die Albrecht als Mönch eintrat, und dem Bistum Halberstadt ersieht man unter anderem auch daraus, dass der Probst Burkard IV, der in Urkunden 1213.—1228 erscheint (auch in der von J. Grimm, *Zeitschrift* 8, 464 mitgetheilten), zugleich Domherr von Halberstadt war, vgl. Leuchfeld, *antiquitt. Walkenried*. 1, 139. Lenz, *Hist. von Halberstadt* 87. Dass Albrecht in Jechaburg lebte und dichtete hat J. Grimm (*Zeitschrift* 8, 10) aus der Verderbniss der Ueberlieferung zuerst

erkennt: ihm verdanken wir auch die urkundlichen Nachweise (8, 464), nach welchen unser Albrecht als Albertus scolasticus Jechaburger Urkunden von 1217 und 1218 bezeugt. Sein Amt war, wie aus den Jechaburger Statuten von 1372 hervorgeht (8, 465), den magister scholarum in seinen Ausgaben zu controllieren, so wie für das Schreiben der Klosterurkunden und für den richtigen Gesang an Festtagen Sorge zu tragen. Sein Vorgänger in diesem Amte hieß Friedrich, der es noch 1206 war und, wie J. Grimm vermuthet, wahrscheinlich zum Decan befördert wurde, als welcher er in der Urkunde von 1217 erscheint. Ob Albrecht noch im Jahre 1251 am Leben war, wo ein Albertus scolasticus ebenfalls eine Jechaburger Urkunde bezeugt (8, 465), bleibe dahingestellt. Die Ueberschrift des Prologes nennt ihn 'meister', womit einerseits seine bürgerliche Abkunft, im Gegensatze zu dem ritterlichen 'herre', andererseits seine amtliche Stellung bezeichnet sein kann. Wurde Albrecht nach 1210 erst Scholasticus und bekleidete bis dahin etwa das Amt des magister scholarum, so könnte die Bezeichnung 'meister', die wie die ganze Ueberschrift des Prologes vermuthlich schon in der alten Handschrift gestanden, eine Uebersetzung seines Amtes sein.

Die Zeit, in welcher er seine Bearbeitung der ovidischen Metamorphosen unternahm, gibt er selbst im Prologe an, 83—86

zweif hundert jâr und zehen bevorn,  
 slt unser herre wart geborn,  
 ergangen wâren an die stunde,  
 daz ich des bûches begunde.

Aus dem Schlusse des Prologes scheint hervorzugehen, dass er in einem und demselben Jahre den Plan fasste, die Ausführung begann und das Werk vollendete: was allerdings viel in einem so kurzen Zeitraum ist, aber seine Analogie in Thomasin findet, der an seinem wälischen Gast nur zehn Monate dichtete. Die Anregung zu dem Werke scheint ihm vom Landgrafen Hermann von Thüringen geworden zu sein, dessen er im Prologe preisend gedenkt (87 ff.), und der zu den bedeutendsten Dichtern der Zeit in einem nahen Verhältnisse stand.

Albrechts Werk scheint bei der Mitwelt keinen Beifall gefunden zu haben. Wenig bekannt mit der gleichzeitigen Literatur und dem darin waltenden Tone, schuf er unmittelbar nach dem lateinischen Texte, indem er zwar mancherlei Freiheiten sich erlaubte, aber doch sein antikes Original mit einer Treue wiedergab, wie sie sonst im Mittelalter selten ist. Aber eben diese Treue schadete ihm und seinem Gedichte. Uns scheint freilich (und die Zergliederung des Werkes wird es im einzelnen zeigen) die Darstellung wenig antik und mit vielen mittelalterlichen Zügen und Anschauungen durchflochten: bei Albrechts Zeitgenossen war der Eindruck umgekehrt. Ihnen mochte das Ganze ein zu fremdartiges Gepräge haben, es versetzte in eine unbekannt Welt, in die sich zu erheben das verwöhnte Publicum keine Lust hatte:

[XXXVIII.]

i

die Menge wollte (und darin sind die Zeiten sich gleich geblieben) dass der Dichter zu ihren Anschauungen herabsteige, nicht sie zu sich erhebe. Doch wir denken wohl zu gross von Albrechts dichterischer Begabung, wenn wir in der mehr oder weniger antiken, dem Zeitalter zu antiken Haltung Absicht erblicken. Hätte er es verstanden, sich dem Geschmacks der Zeit zu bequemen, so würde die Manichfaltigkeit der Erzählungen gewiss Beifall gefunden haben, da ja Ovid zu den beliebtesten Klassikern gehörte. Die so fremdartige Haltung erklärt zunächst, dass wir von keinem Zeitgenossen und keinem spätern ein lobendes Wort über Albrecht hören. Zwar dass Gottfried ihn nicht nennt, kann darin eine Entschuldigung finden, dass um 1215 Albrechts Werk im Elsass süglich noch nicht bekannt sein konnte, und dass Gottfried überhaupt nur die bedeutendsten Dichter aufführt: aber auch Rudolf von Ems, der in seinen beiden Dichterverzeichnissen manchen unbedeutenden Dichter erwähnt, nennt ihn nicht; um 1240 war also Albrecht in Oberdeutschland vergessen, wenn er überhaupt je dahin gedrungen war. Sowohl Gottfried als Rudolf erwähnen mit hohem Lobe Bliggers von Steinach, der, nach allem zu schliessen was bis jetzt über ihn vermuthet worden, ebenfalls antike Novellenstoffe in seinem Umhang verarbeitete. Bliggers Werk ist wie Albrechts verloren gegangen: wir dürften daraus schliessen, dass es auch keinen Beifall gefunden und dass jene beiden Dichter ihm nur als beinahe Landsleute ein dichterisches Denkmal setzen wollten. Dies könnte für Rudolf seine Richtigkeit haben, nicht aber für Gottfried, dessen Urtheil, wo wir es controllieren können, sich durchaus als richtig erweist. Bliigger hat vermuthlich es besser verstanden, das Alterthum ins Mittelalter zu übersetzen. Ja er hätte, wenn wir nach dem einzigen Beispiel der Aiaúñe urtheilen, das Pfeiffer mit Evidenz nachgewiesen, von der antiken Sage nichts als den Namen behalten: doch wird wohl bei anderen Sagen die antike Grundlage bedeutender gewesen sein.

Doch nicht die Nennung eines Namens allein entscheidet darüber, ob ein Dichter beliebt gewesen oder nicht, sondern lauter und vernemlicher spricht der Umstand, ob er viel abgeschrieben wurde. Bruder Philipps Marienleben wird von keinem gleichzeitigen oder spätern Dichter genannt oder gerühmt, aber es wurde vielfach im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert abgeschrieben, und wir dürfen aus der grossen Zahl von Handschriften mit Recht auf grosse Beliebtheit schliessen. Aber weder Albrechts Ovid noch Bliggers Umhang wurde viel abgeschrieben: es würde sich doch sonst eine einzige Handschrift erhalten haben.

Die neueste Zeit hat, unermülich im Nachforschen, nicht nur von Bliggers Umhange ein schon bekanntes Bruchstück an seine rechte Stelle gewiesen d. h. dem Dichter vindiciert, sondern auch von Albrechts verloren geglaubtem Werke ein freilich trauriges Bruchstück entdeckt,

das uns den Verlust des ganzen Gedichtes in mehr als einer Beziehung schmerzlich bedauern lässt. W. Leverkus fand auf dem Oldenburger Rathhause 'einen Pergamentbogen, als Umschlag eines Einquartierungsregisters vom Jahre 1625, der auf jeder Seite seiner beiden Folioblätter zwei Columnen von je 35 Zeilen enthält. Ihre Schrift ist eine schöne und kräftige Majuskel aus der letzten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts'. Leverkus gab davon in Haupts Zeitschrift 11, 360—367 einen wortgetreuen Abdruck. Das Bruchstück zählt 279 Reimzeilen, die die Uebersetzung von Metam. 11, 156—290 enthalten.

Erst im sechszehnten Jahrhundert lenkte sich die Aufmerksamkeit wieder auf Albrechts Werk. Dass die Zeit der wiedererwachten klassischen Studien Gefallen an Ovid fand, und dass sich der Gedanke regte, auch dem grösseren Publicum durch eine Uebersetzung den Inhalt zugänglich zu machen, nimmt nicht Wunder. Leider gerieth auf den Gedanken ein Mann, der dem Werke durchaus nicht gewachsen war. Er war des Lateins nicht kundig: aber eben diesem Umstande verdanken wir es, dass er sich nach einer älteren Uebersetzung umsah, um sie in die Sprache des 16. Jahrhunderts zu übertragen. Ein gebildeterer Dichter hätte unmittelbar nach dem Latein übersetzt. Erst der Umstand, dass ihm eine Handschrift von Albrechts Werke vorlag, wird den Plan es umzuarbeiten in Wickram erweckt haben. Jörg Wickram lebte in Colmar: wie kam dorthin eine Handschrift des albrechtischen Ovid, der in Oberdeutschland gar nicht bekannt gewesen zu sein scheint? Wickrams Umarbeitung erschien in Mainz bei Ivo Schöffler, und hierin, glaube ich, müssen wir die Erklärung des sonst auffallenden Umstandes suchen. Jechaburg war ein unter Mainz stehendes Archidiaconat: auf diese Weise kann die Handschrift Albrechts oder eine Abschrift davon nach Mainz und in die Hände des Buchdruckers Ivo Schöffler gekommen sein, der sie vielleicht zum Behufe einer Umarbeitung an Wickram mittheilte. Die erste jetzt sehr seltene Ausgabe, von der mir Wiechmann sein Exemplar bereitwilligst geliehen hat, erschien unter dem Titel 'P. Ouidij Nasonis deß aller sinnreichsten Poeten Metamorphosis, Das ist von der wunderbarlicher Verenderung der Gestalten der Menschen, Thier, vnd anderer Creaturen etc. Jederman lüstlich, besonder aber allen Malern, Bildthauern, vnnnd dergleichen allen künstnern nützlich, Von wegen der ertigen Inuention vnnnd Tichtung. Etwan durch den Wolgelerten M. Albrechten von Halberstat inn Reime weiß verteutsch, Jetz erstlich gebessert vnd mit Figuren der Fabeln geziert, durch Georg Wickram zu Colmar etc. Epimythium. Das ist Der lüstigen Fabeln deß obgemeltes büchs Außlegung, jederman kürztweilig, vornemlich aber allen liebhabern der Edeln Poesi städtlich zu lesen Gerhardi Lorichij Hadamarij. Getruckt zu Meintz bei Iuo Schöffler mit keyserlicher Maiestat Gnadt vnd Freyheit nit nach zu Trucken. Anno M. D. XLV.' Ausser diesem Titelblatte gehen den bezifferten Blättern, die mit III anfangen (indem I

und II mitgezählt, aber nicht beziffert sind) noch 11 Blätter voran, die Wickrams Widmung, Albrechts Prolog, Wickrams prosaischen Vorbericht (Colmar den 28. Decembris) und poetische Vorrede, Lorichius' 'Zuschreibung sampt dem bericht Der Poetischen art', 'datum zu Meyntz in Augustiner Kloster. Anno auff Dinstag nach Bartholomei. Anno 1545' und unterzeichnet 'Der Kirchen Christi vnwürdiger Priester Ewer Ehruesten gutwilliger Gerhardt Lorich von Hadamar', und endlich den Anfang des ersten Buches (nämlich die beiden nichtbezifferten Blätter I und II) enthalten. Die Ausgabe zählt 155 römisch bezifferte Blätter: abgesehen von mehreren falsch gesetzten Zahlen, die aber die Zählung nicht beeinträchtigen, bemerke ich nur die Uebersprungung von drei Blättern, indem auf 133 gleich 137 folgt. Das Buch ist 'Dem Edlen vnd vesten Wilhelm Bückle von Bücklinsaw, Oberuoigt zu Rufach vnd inn der Mondat' gewidmet. In dieser Widmung spricht sich Wickram über sein Verhältniss zu Albrecht und zu Ovid folgendermassen aus 'Dan ich müß bekennen, dise mein arbeyt ring genüg, vrsach, daß mir vnder neün göttinnen der freyen künsten kyne (keyne B) nie zü gesicht kam: Auch das solcher reiche vnd lieplich Poet wirdiger gewesen wer, mit höherem verstand, bessern reimen, vnd zierlicherem teütschen an tag zübringen, hat mich doch der lust, so ich zü diesem Poeten getragen, auch geneigter vnderteniger willen zü eüwer Veste, verursacht, allen müglichen fleiß hierin anzüwenden, vnd dise lieplichen Fablen inn meine schlechten vnd gewonlichen reimen züstellen, wiewol eüwer Veste nit meynen soll, mich so erfahren sein inn Latinischer sprach, daß ich diß Buch auß dem Latein transferiert hab, dann ich deß Lateins gar vnkundig binn. Damit aber eüwer Veste vernem woher mir diß Büch behendigt, hat sich der gestalt zügetragen, als man zalt von vnsers Herren vā Seligmachers gebürt 1212 Jar \*), zü den zeitten des löblichen Fursten vnd Herrn Lantgrauen Harmans (Hermans B), eyn Lantvoigt in Türingen. Diser hat gehabt auff eynem seinem schloß Zechenbüch genant, eynen wolgelerten mann, mit namen Albrecht von Halberstatt, auß dem landt Sachsen, der selbig mit grosser arbeyt dise fünfzeñ Bücher inn reimen gestellt, wie aber semliche reimen geschriben seyñd, werden an volgendem blat inn seiner Vorred, die ich nit hab enderen wöllen, gelesen, wiewol ich die inn keynen weg schelten kan, so sind sie doch mit solchem alten Teütsch vnd kurtzen versen gemacht, so daß sie mit keynem verstand gelesen mögen werden. Die selben reimen hab ich nit alleyn geendert oder corrigiert, sunder gantz von neüwem nach meinem vermögen inn folgende ordnung brocht, vñnd auch mit schlechter kunst, als eyn selbengewachsenenr (selb gewachßner B) Moler mit Figuren ge-

\*) Statt 1210. In der 'Nota' zu Prolog 83 'So lang ists das diss Buch erstlich verteutsch, nemlich 335 Jar' steht das Richtige; auch B hat 1212.

kleidet.' Die Versicherung aus Wickrams eigenem Munde dass er kein Latein verstehe ist für uns von Wichtigkeit, weil wir dadurch sein Verhältniss zu Albrecht und auch das Verhältniss Albrechts zu Ovid genauer bestimmen können. Wickram hatte, wie wir sehen, keine hohe Meinung von seiner dichterischen Befähigung, und in der That sind seine Verse nicht weniger schlecht als die gräulichen Holzschnitte, die er seinem Buche zur Zierde mitgab. Gleichwohl fand es Beifall: aus dem Umstande dass schon im Jahre 1551 eine neue Ausgabe veranstaltet wurde sehen wir, wie gross das Interesse für das klassische Altertum im Publicum war, da man sich selbst durch diese aus allem und neuem Deutsch wunderbarlich gemischte Bearbeitung nicht abhalten liess, in ihr den Ovid kennen zu lernen. Die zweite Ausgabe erschien 'Meyntz bei Juo Schöffler' 1551, und stimmt in der äussern Einrichtung ganz mit der ersten, auch in der Ueberspringung dreier Blätter nach 133. Die spätern Ausgaben, die zum Theil die bei Wickram fehlenden Fabeln ergänzen, findet man in Gödokes Grundriss S. 370 verzeichnet, wo aber der Titel der ersten Ausgabe unrichtig abgedruckt ist.

Wir fügen noch ein Wort über Lorichs Auslegung hinzu. Sie ist ungefähr in demselben Geiste gehalten, der schon die mittelalterlichen Ovid-Erklärer (s. oben S. XLIII) besetzte, und es ist nicht unwahrscheinlich dass Lorich einige derselben benutzt hat. Mir stehen zur Vergleichung keine Handschriften zu Gebote: doch kann ich aus dem Wenigen, was Haass über Robert Holkots *Moralia* mitgetheilt hat, eine Uebereinstimmung mit Lorich nachweisen. Lorich Bl. 7 sagt bei der Erklärung der Sage von Daphne vom Lorbeerbaum 'Diser baum ist hitziger natur, der vrsach er dem Apollini, das ist, der Sonnen geheyligt wirt, ist allem Teufelischem gespenst zu wider, wirt von keynem donderschlag berürt': letztere Eigenschaft des Lorbeers erwähnt auch Holkoß, Haase S. 23.

Was nach dem Drucke aus der von Wickram benutzten Handschrift geworden, wissen wir nicht. Doch hat sie vielleicht noch am Ende des sechzehnten und selbst im siebzehnten Jahrhundert existiert. Cyriacus Spangenberg, der am 10. Februar 1604 zu Strassburg starb, nennt in seinem Buche von der Musica und der Meistersänger Aufkommen, dessen Handschrift vom Jahre 1598 zu Strassburg liegt, unter andern ältern Dichtern auch Albrecht von Halberstadt (Hagen, Minnesänger 4, 893); und in einem Meistergesange vom Jahre 1630 wird ebenfalls 'Albrecht von Halberstat' unter Dichtern erwähnt, deren Werke (oder vermeintliche) vorhanden waren, Hagen 4, 894.

Wir haben an dem Drucke von Konrads Engelhart ein Beispiel, dass man im sechzehnten Jahrhundert alte Gedichte in zwar ungenauer, aber doch nur leiss überarbeiteter Form druckte. Dasselbe Verfahren hat Wickram nicht beobachtet, er konnte es noch weniger als der Drucker des Engelhart: denn ein rein oberdeutscher Dichter liess sich

zum grossen Theil noch im sechszehnten Jahrhundert verstehen, seine reinen Reime blieben, auch ins Neuhochdeutsche übertragen, überwiegend noch immer Reime. Anders war es mit dem mitteldeutschen Dialekte Albrechts, dessen Reime wegen der eigentümlichen Lautverhältnisse in die Sprache des sechszehnten Jahrhunderts treu zu übersetzen unmöglich war. Albrecht selbst klagt sich im Prologe 'falscher und unrechter' Reime an, weil sie, in reines Hochdeutsch übertragen, allerdings falsch und zum Theil überhaupt keine Reime sein würden. Innerhalb seiner Mundart aber sind die Reime durchaus rein, wie das Bruchstück sowohl als der Prolog zeigen.

Wir müssen das Verfahren, welches Wickram in seiner Uebersetzung beobachtete, an dem erhaltenen Bruchstück erläutern und den Gründen seiner Aenderungen möglichst nachzugehen suchen, denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, Regeln für die Rückübertragung zu gewinnen. Unter den 279 (280) Versen des Bruchstückes sind 120, in welchen Wickram die Reime seiner Vorlage beibehalten hat, eine kleine Zahl von Reimen lässt sich oder liess sich ausserdem durch Conjectur herstellen: aber im übrigen weicht Wickram von Albrecht ab. Oft sind Stellen von zwölf oder mehr Zeilen hinter einander bei Wickram lesbar, an denen wenig zu ändern ist als die eingeschobenen Flickwörter, mit denen Wickram die fehlenden Senkungen zu ergänzen suchte. Die Gründe der Aenderung haben wir, wie schon bemerkt, zunächst in Albrechts Mundart zu suchen. Am meisten und häufigsten tritt die Apocope des e im Infinitiv hervor: hier musste Wickram überall ändern. Man vergleiche

*Albrecht.*

46. und torste doch nicht rûge,  
daz sin herre trûge  
eines esels ôren an.  
78. sine mère burch nûwe  
Troye begunde búwe.  
82. sie ne mochten dar zû  
wan mit grözer habe nicht getû.  
102. unzes meres got begunde were  
einem wunder ûz dem mere.

132. soltu müter werde,  
daz ûf diser erde.

ist vielleicht wegen des klingenden Reimes geändert, weil sonst die Besserung werden: erden nahe gelegen hätt.

170. dô müster sie mit nôten  
mane  
und greif sie manlichen ane.  
214. untsûb vaste halde,  
swie sie sich verstalde.

*Wickram.*

- 111e und dorfft doch solchs nit  
offenbaren,  
das sein herre truge esels ohren.  
111d und bawete an Troy der statt,  
damit er grossen kosten hatt.  
111d sonst mocht er zu wegen  
bringen neut.  
do kamen auch dar als werckleut.  
111d biß (das fehlt B) Neptunus  
aufß dem meer  
eyn oppfer begert zu verehr.  
112a frawen Thetis, wie das sie boldt  
eyns jünglings mutter werden solt,  
112d und griff sie gantz manlichen  
ahn:  
sie aber sich nit lang besan.  
113a Peleus aber keyns wegs ab-  
stundt,  
er hielt sie fast, do halff keyn fundt.

216. dô begundes luste  
ir arme und ersuffte.

113 a Als Thetis semlichs gsehen  
holt,  
ihr hendt (sie *fehlt B*) vff gehn  
himel bodt,

wiewohl hier ersuffte auch der Infinitiv sein kann: in diesem Falle ist das u dieses Wortes Ursache der Aenderung.

234. durch daz hiez in striche  
sin vater von dem riche.

113 a deshalb er auß dem landt  
muß streichen,  
auß dem reich vor seim vatter  
weichen.

260. wen begunde mache  
eine lugensache.

113 b ein lügen er dem könig für  
wandt,  
er wer vertriben auß dem landt,

ausserdem wegen des klingenden Reimes.

272. und ist Júpiter dín ane,  
daz mach mich wol gemaene.

113 b dar zu ist Jupiter dein ahn,  
darumb soltu nit zweiffeln dran.

Vgl. ausserdem noch láze : stráze 50, welche Verse bei Wickram ausgelassen sind; gebende : verwende 210, bei Wickram ganz abweichend.

Ein weiterer Grund zum Aendern war der mangelnde Umlaut, den Albrechts Mundart zeigte, und durch den seine Reime für Wickram untauglich wurden.

Albrecht.

Wickram.

4. und allen wichten hören.  
er selbe von den ören . . streich.

111 b do hinzu kommen sonder  
föhren.

30. der die richte solde hören,  
daz wären des mannes ören.

111 c Phebus schuff bald Mida  
zwen ohren  
die wolgezimpten eynem thoren.

118. ime wart zu löne  
Esyoná die scöne.

111 d deß könig tochter jm zlohn  
wardt  
Hesione die schön vnd zart;

vgl. noch 56 hören : ören, W. 111 c ohren : roren.

Andere Eigentümlichkeiten der Mundart, die zur Aenderung veranlassen, belegen folgende Stellen: nü : ú (= iu) Br. 9, von Wickram ganz weggelassen.

90. schiere stunt die máre  
geworcht, ir zweier stüre.

111 d also bald die mawr von grundt  
von ihn beyden gebawen stundt.

Tetis : is 206, bei Wickram kein besonderes Reimpaar.

Ebenso waren unverständliche und ausser Gebrauch gekommene Worte und Formen Ursache der Aenderung, z. B.

Albrecht.

Wickram.

23. daz der harpfen süzecheit  
Tynolus selbe wart beweit.

111 b also der harpfen süß anregen  
thet Tmolum auß der moß be-  
wegen,

wegen beweit;

40. ein hûben von zindâle  
trûch er zallem mâle.

wegen zindâle;

42. da er die ôren under stach,  
unz sie der knecht eines sach.

wegen stach;

74. Phêbus unde kërte dan,  
unz er scouwen began.

wegen dan, *das Wickram allerdings  
solcher Ungleichmässigkeit begegnen  
80, bei Wickram weggelassen.*

124. vrou Thêtis, ûwer minne,  
des meres kuniginne.

wegen minne, *das Wickram meidet;*

152. alsò nidere daz die unden  
scupphen under stunden.

wegen unden, *wenn auch 113a unde :*

182. als ein wisent vreissam,  
daz sin Pelêus erquam.

wegen erquam.

184. und liez von ime die hende  
zu siner missewende.

wegen missewende;

186. dô vlêhet er Neptûne  
mit maneger bete rûne.

wegen rûne;

208. in den wonlichen walt.  
er hâte kûme sie bestalt.

wegen bestalt.

111c eyn haub gemacht von zendel  
rich  
trug er vff seim haupt stetiglich,

111c die was seiner langen ohren  
tach,  
biß sie eyns mols sein knecht  
ersach,

111d do macht er sich von dann  
zustundt  
biß er von dem luft sehen kundt,

111d (Br. 114) *gelten lasset, aber  
wir oft bei ihm. breit : uf geleit*

111d wann jm zu eynem gmahel  
wart  
frau Thetis deß meers königin  
zart,

112c das die wallen zu zeiten groß  
das port bedecken das nichts bloß,

*zu stunde stehen gelieben ist;*

112d wart sie inn eyn groß tiger  
thier  
Peleus sich hart entsatzt dafür,

113a vnd ließ von jr baldt ab sein  
hendt.  
sie sprang hin inn das meer  
eilendt,

113a Peleus Neptunum bitten wardt  
das er im hülff vff rechte fart,

113a kam aber inn den grünen  
waldt  
Peleus der griff sie an gar baldt,

*Vgl. noch unplech 62, untswere 94, vremen 124, künne 142, betragen  
148, gewalt 180, abe (aber) 192, verjach 220, alsus 228, zetragen 232,  
gestést 274, Peleú 276; wâte : hâte 66, Wickr. 111c schreibt wegten  
: regten, weil er das Präteritum hâte nicht kennt; art : wart 98, fart  
: wardt W. 111d.*

Eine weitere durch den Reim veranlasste Aenderung bezieht sich auf die klingenden Reime, wie schon Jacob Grimm (Zeitschrift 8, 402) bemerkt hat. Wickram hat wie die Dichter des sechszehnten Jahrhunderts überhaupt eine Vorliebe für den stumpfen Reim. Das Verhältniss klingender und stumpfer Reime in dem Bruchstück ist etwa wie 3 : 5, etwas günstiger für die klingenden im Prolog, aber immer noch mit Ueberwiegen der stumpfen. Die klingenden Reime sucht Wickram zu entfernen, entweder indem er das schliessende e weglässt, oder die ganze Reimsilbe ändert. Wenn schon die stumpfreimenden Verse Albrechts wegen der fehlenden Senkungen dem Umarbeiter zu kurz waren, weil er überall acht Silben braucht, so musste dies bei den klingenden Reimen noch mehr der Fall sein, wo er zur Ausfüllung 3—4 Silben in jeder Reimseile gebraucht hätte. Wo sich diese leicht ergaben, behielt er den Reim bei, falls nicht sprachliche Bedenken im Wege standen: sonst änderte er den ganzen Reim; z. B.

*Albrecht.*

224. tet sie sinen willen  
und untfienc Achillen.

ebenso 60, 78, 130, 154, 156, 212, 222.

Den rührenden Reim, den Albrecht ziemlich häufig hat, entfernte Wickram überall, weil er der Kunst seiner Zeit nicht gemäss war: nur wenige sind in dem ganzen Buche aus Nachlässigkeit stehen geblieben. *Vergleiche*

*Albrecht.*

16. dich bewegete Mydâ,  
wen du wêre von geschicht dâ.  
150. in Emonle an einer stat  
hât daz mere sinen stat.  
190. Prôthêus, der wissage,  
und sprach 'vernim waz ich dir sage.

vgl. noch urtell : teil 28, tûre : aventûre 226.

Ferner ändert Wickram wo bei Albrecht ein Wort im Reim steht, das zwei Hebungen ohne dazwischen liegende Senkung ausfüllt, gotin : in 144, unfrô : dô 244. Auch wo die Construction ihm nicht nachahmlich schien, änderte Wickram den Reim, so bei dem Accus. c. Inſtn. 69—71, wiewohl er selbst in der prosaischen Dedication 'wie wol eüwer Veste nit meynen soll, mich so erfahren sein' sagt: aber die damalige Prosa lässt solche dem Latein nachgemachte Constructionen zu.

Die direkte Anrede an handelnde Personen, was Albrecht zu lieben scheint, hat Wickram ein paarmal entfernt, wohl weil diese Wendung ihm fremdartig vorkam, so Br. 16 dich bewegete Mydâ, wendu wêre von geschicht dâ, 124 vrou Thêtis, ûwer minne, 226 dich edele ritter tûre, alle drei Stellen auch aus andern Gründen geändert. Ovid hat 11, 238 diese direkte Anrede, Albrecht, Br. 166, hat hier nichts entsprechendes.

*Wickram.*

113 a an jr jm all sein will ergieng,  
Achillen sie von jm empfieng;

*Wickram.*

111 b den toechten kôniſ Midam.  
welcher von vngeschicht dar kam,  
112 c In Emomyen an eynem ort  
hat das meer so eyn nider port.  
113 a Proteus der weissag so alt  
und sagt Peleus vernim mich baldt.

Das Hervortreten der Subjectivität, das Albrecht wie alle mittelalterlichen Dichter zeigt, hat zwar auch Wickram, aber einigemal scheint er es zu meiden, so 72 als ich hân gesprochen, wo vielleicht der klingende Reim Ursache der Aenderung war; 126 vernemet ix gescach alsus, vielleicht wegen alsus.

Unter die hier aufgestellten Gesichtspunkte lassen sich fast alle von Wickram vorgenommenen Aenderungen bringen. Es bleibt nur eine kleine Zahl von Reimen, die willkürlich geändert sind, Br. 44 phlac : mac, W. 111c pflag : tag; ferner Br. 48, 54, 76, 96, 106, 108, 122, 134, 146, 164, 172, 178, 218, 230.

Im Ganzen folgt Wickram seinem Vorbilde, auch wo er die Reime ändert, Zeile für Zeile, nur begegnet es manchmal, wo aus zwei Zeilen Albrechts eine gemacht ist, dass die Verkettung der Reime in den folgenden Versen nicht zu Albrecht stimmt. Weggelassen hat Wickram nur wenig, zwei Zeilen 9. 10, weil er sie wie schon erwähnt mit Albrechts Reime nicht brauchen konnte und auch die vorhergehende missverstand; ferner fehlt 84. 85, wohl nur aus Nachlässigkeit, und 248. 249. Albrechts 279 Zeilen entsprechen bei Wickram 265, was eben durch das öftere Zusammenziehen zweier Zeilen in eine sich erklärt. Zwei Zeilen eingeschoben hat Wickram nur einmal, nämlich nach 255, wo er das Reimpaar umstellt.

Wickram spricht in der Widmung von 'kurtzen versen' die 'mit keynem verstand' gelesen werden könnten. Dies ist allerdings von dem rohen Standpunkte aus richtig, auf dem sich die deutsche Metrik im sechszehnten Jahrhundert befand. In der That aber steht Albrecht in Bezug auf Handhabung des Reimes und auf den Versbau in gleicher Linie mit den besten Dichtern seiner Zeit. Von 'ungenauen Reimen' (Zeitschrift 11, 359) kann nach dem, was man gewöhnlich unter dieser Bezeichnung versteht, nicht die Rede sein: ungenau sind die Reime nur vom oberdeutschen Standpunkte, in seiner thüringischen Mundart reimt der Dichter so genau, wie man es von seiner Zeit erwarten kann. In einem Punkte steht Albrecht noch nicht auf dem Boden der ausgebildeten höfischen Poesie, im Brechen der Reime, das bei ihm nicht als Gesetz, sondern wo es begegnet zufällig auftritt. Die Behandlung von Hebungen und Senkungen dagegen ist ohne Tadel. Zweisilbige Auftakte finden sich nur dann, wenn beide Silben von geringem Gewichte sind; mit ir 8, daz die 15, wen du 17, wen mit 83, unzes 102, der näch 128, alsó 152, lies só, daz er 156, üzem 162, an so 174, ob sie 196, unz sie 199, sie begunde 211, und ergap 220, und entfienc 225, an der 227, ich geswige 269, und im Prolog die ich 7. — Die Weglassung der Senkungen geschieht ebenfalls nach den Regeln der besten mhd. Dichter: auffallend ist nur daz mach mich wol gemane 273, wo wenn man nicht dáz mach mich wól gemáne lesen will, ein vil vor wol zu ergänzen sein wird; mit als erste Hebung ohne nachfolgende Senkung steht 239 mit

fréde stunt sin lant, wenn nicht etwa mit gutem frede; aber ähnlich steht zú 248 zú déme koninge gieng, wo man nicht etwa kónunge lesen darf, denn 271 bildet von koninges art den Schluss des Verses. Bemerkenswerthe Weglassung von Senkungen zeigen im Prologe 53 gehören von Hálberstát und 67 nách ir gelouben vil.

Ein zweisilbiges Wort mit langer Penultima steht in der Senkung nur einmal und zwar vor folgendem Vocal, so soltu sie vast umbéván 194.

Ueberhäufung der Senkungen ist, wo sie nicht vom Schreiber herrührt, nicht nachzuweisen, denn sie folgten alle der urteil sin 27 wird man nicht dahin rechnen. Nur die Eigennamen machen bei Albrecht wie bei den meisten Dichtern eine Ausnahme; wie Láomedon bl dem mere lanch 77 ist darnach untadelhaft.

Klingende viermal gehobene Verse werden wir Albrecht zutrauen dürfen, da sie kein guter Dichter verschmáht hat: der die richte solde hören, daz wären des mannes óren 30: auch in der zweiten Zeile, denn wárn hat keine Analogie in den übrigen Versen. und saget ime rechte, wie hère wère sin geslechte 256; und begunde weinen sére. er vrágete waz im wère 278, wo man aber die erste Zeile besser mit zweisilbigem Auftakt liest, wie sie begunde 211, und in der zweiten vrágte schreibt. Im Prolog ergangen wären an die stunde, daz ich des búches begunde. Nur die erste Zeile ist viermal gehoben in seht wie róren dá entsprungen, die riefen unde sungén, wenn nicht fór da entsprungen zu lesen ist.

Wir haben Wickrams Verhältniss zu seinem Vorbilde betrachtet, wir müssen auch sehen, wie sich Albrecht zu Ovid stellt.

Durchschnittlich braucht der deutsche Dichter für einen Hexameter zwei Kurzzeilen: Ovids 135 Hexameter hat Albrecht in 279 Versen wiedergegeben. Im Ganzen folgt er seinem Originale Schritt für Schritt, Manches hat er ausgelassen, so den Schmuck, in welchem Phoebus zum Kampfe gerüstet erscheint: nur den Lorbeer hat Albrecht 20 beibehalten. Ferner die Beschreibung der Gegenden, durch welche Phoebus seinen Flug nimmt, Metam. 11, 196—199, wohl weil sie dem deutschen Leser fremdartig erschienen wären; die Worte Ovids 11, 219—220

siquidem Jovis esse nepotem  
contigit haud uni, conjux dea contigit uni,

ebenfalls aus diesem Grunde. Die griechische Art des Opfers 11, 247 bis 248 ist aus gleicher Ursache weggeblieben: Albrecht 187 sagt nur mit maneger bete rúne, mit mehr deutscher Anschauung. Auch von der antiken Art des Bittens 11, 279

velamenta manu praetendens supplice

hat Albrecht nach 255 nichts. Die Umschreibungen der Götter durch ihre Beinamen wendet Albrecht nicht an, sie wären unverständlich gewesen, Delius 11, 174 heisst bei ihm 29 nur Phébus, auch für Alcides

11, 213 sagt er 106 Hercules; für Aeacides 11, 227. 246. 274 heisst es 144. 183. 249 Pelëus; man vergleiche Jünô 11b mit Saturnia Metam. 1, 722; Mercurius 11b mit 1, 713; Perseus 45c mit Abantiades 4, 673.

Einmal ist der Name entstellt, für Trachinia tellus 11, 269 heisst es 237 in Tracyam.

Zusätze macht Albrecht nur selten zu Ovids Texte: dem Namen Telamon fügt er 117 die Abstammung von Aeacus bei, wo Ovid 11, 216 nichts hat. Eigentümlich ist Albrecht der Zusatz 3—4

er gebôt dem walde  
und allen wichten hören,

dem bei Ovid 11, 156—157 nichts entspricht: die deutsche Anschauung von Waldmännchen und Wichten bricht hier wie öfter durch. In Folge des Reimes ist vielleicht 24 mit walde, mit berge hinzugefügt, oder wohl nur sinnlicher ausgemalt, weil Albrecht hier an den Berg dachte. 52 dà niemen wen er eine was mochte Albrecht für einen zur Deutlichkeit nöthigen Zusatz halten: auch die Bemerkung dass Thetis die Fähigkeit besass sich in drei Gestalten zu verwandeln hat Albrecht 176 allein. Eine Reimausfüllung ist 185. 215 beim deutschen Dichter: die Worte 191 vernim waz ich dir sage sind im Geiste mittelalterlicher Dichtung, die gern eine Rede so einleitet, wo der römische Dichter kurz und gedrungen ist. So sind auch die Verse 226—27 aufzufassen; vgl. in meinen Auszügen IX, 154—155.

Die Uebergänge von einer Erzählung zur andern vermittelt Albrecht ebenfalls nach Weise der mittelalterlichen Dichter durch eine eingestrouete subjective Bemerkung, wie 72 als ich hân gesprochen; 126 vernemet iz gescach alsus; 146—149

wie Pelëus der kûne man  
die gotinne gewan,  
ne wil is ðch nicht betragen,  
sô horet iz âne vrâgen;

vgl. bei Wickram 21a, 1; 97a, unten, 106b u. öfter.

Waren die Abweichungen in den übrigen Theilen von Albrechts Werke nicht bedeutender als in dem Bruchstücke die erwâhnten, so müssen eine Reihe selbständiger Aenderungen, die wir im Vergleich zu Ovid wahrnehmen, von Wickram herrühren. Auf einiges der Art hat schon Jacob Grimm aufmerksam gemacht: eine genauere Vergleichung des Wickramschen Textes mit dem Original scheint nicht überflüssig, doch wäre jede kleine Abweichung anzuführen unnöthig. Keineswegs aber stammen alle Zusätze von Wickram: das werden die Auszüge im einzelnen darthun. Namentlich gehören Albrecht, was sich schon sprachlich erweisen lässt, einige Erweiterungen, in denen deutsche Anschauung und deutsches Gemüth durchbricht: dieser Art ist die Beschreibung des Hochzeitfestes von Perseus und Andromeda, der Tanz der Elfen um den Baum der Ceres und anderes. Ehe wir zur Ver-

gleichung übergehen, muss ich der von Lachmann (zum Iwein S. 527) unerörtert gelassenen Frage erwähnen, wie weit Albrecht französische Vorgänger hatte oder benutzte. Auf Lachmann beruft sich Koberstein (1, 219 Anm.), der es dahingestellt lässt ob Albrecht unmittelbar oder mittelbar Ovid folgte, und meint Albrecht nenne zwar eine lateinische Quelle, aber nicht Ovid mit Namen. Wir haben nicht nöthig an der unmittelbaren Benutzung zu zweifeln: die Vergleichung lehrt, dass zwischen Ovid und Albrecht weder eine lateinische noch französische vermittelnde Quelle Raum hat. Vermuthlich hat jedoch Albrecht auch Ovids gedacht, denn es ist offenbar, dass zwischen dem Schlusse des Prologes und dem Beginn des ersten Buches bei Wickram der vermittelnde Uebergang fehlt. Wickram schiebt dazwischen seine poetische Vorrede ein, die recht gut an die Stelle von älteren Versen getreten sein kann, wenn man diese auch nicht zu errathen vermag. Die von Wickram genannten neun Bücher, die Ovid verfasst habe, sind zweifelsohne dieselben, die Vincenz von Beauvais anführt (oben S. III).

Das erste Buch übergehe ich hier, weil ich es unter den Aussügen vollständig mittheile und in den Anmerkungen dazu die bedeutenderen Abweichungen bespreche.

Im zweiten Buche ist folgendes zu bemerken. Wickram 13a, 5—6 sind hinzugesetzt: die vorhergehenden und folgenden Zeilen übersetzen Metam. 2, 2. W. 13b, 12 sind Thetis und Nereus wohl schon von Albrecht eingeschoben, vgl. Metam. 2, 8. Ausführlicher als Ovid, der ihnen nur vier Hexameter widmet 2, 27—30, schildert Albrecht die vier Jahreszeiten: auch hier klingt deutsches Gemüth durch, dem die Freude an Frühling und Sommer, die Herbst- und Winterklage durch alle Lieder weht. Albrecht braucht zu der Schilderung 20 Zeilen. Ausführlicher ist Phoebus Abmahnung, Metam. 2, 54—55, bei Wickram 14a, 4—15 wiedergegeben. Eigentümlich ist, wie schon Jacob Grimm bemerkt hat, im Deutschen die Ausführung von dem Mühlrad, um welches ein Fliege kreist, womit der Dichter die Kreisbewegung der Gestirne schildern will, 14a, 49—14b, 2. Weggelassen dagegen sind die Horen, die den Wagen des Sonnengottes schirren, 2, 118, wahrscheinlich weil sie dem deutschen Dichter zu fremdartig erschienen, s. II, 21. Die Erwähnung des Zodiacus 14d gehört dem Bearbeiter. Dass die Sonnenrosse an die Schranken des Thors schlagen und diese von Tethys geöffnet werden, Metam. 2, 155—157, erwähnt der deutsche Text 15a nicht. Die Triones nennt Ovid 2, 171—172 nur kurz: den Grund warum sie nicht ins Meer tauchen dürfen fügt Albrecht 15b hinzu. Die Lage des Bootes 2, 176 hat Ovid gar nicht erwähnt: der Bearbeiter 15b in vier Zeilen. Der Inhalt von 2, 178—200 ist im Deutschen 15b in dreissig Zeilen nur unvollständig ausgedrückt: manches fehlt; anderes wie das Selbstgespräch Phaetons hat das Original nicht. Metam. 2, 213. 215 sind im deutschen Texte 15c (bei mir III)

nicht wiedergegeben. Auch unter den brennenden Bergen 2, 217—226 fehlen mehrere, nämlich Athos 2, 217. Tmolus 217. Ido 218 (der ganze Vers). Helicon 219. Mimas 222. Dindyma Mycale Cithaeron 223. Alpes 226. Die weitere Schilderung von Libyen 2, 237 im Deutschen 15d fehlt im Lateinischen: die Namen der verdorrten Quellen, 2, 239—240 nennt Albrecht nicht, weil er hier wie überall an die Stelle der nymphae die deutschen wazzervrouwen (IV, 1) oder wazzerwlp setzt, zu denen die antiken Namen nicht stimmen wollen. Die Namen der Flüsse 2, 241—259 gibt Albrecht in anderer Ordnung, zum Theil mit näheren Beziehungen, die aus anderen Quellen entlehnt sein müssen. Beim Phasis 2, 249 erwähnt er 15d Jasons und Medeas in vier Zeilen; beim Tanais 2, 242 sagt er 16a dass er Asien und Europa scheidet, beim Caystrus 2, 253, den der deutsche Text Cromaneus nennt, weiss er die flumineae volucres richtig als Schwäne zu deuten, woraus auf eine glossierte Handschrift des Ovid zu schliessen sein möchte: er fügt den Schwänen noch antvogele und wilde gense bei. Neben dem goldreichen Tagus 2, 251 weiss er auch von dem Golde des Pactolus aus Metam. 11, 87 (XXIII, 140) zu erzählen.

Die Cycladen 2, 264 liess er als fremdartig 16b weg und redet nur von Steinen. Nereus und Doris 2, 268—269 werden nicht genannt. Die Rückkehr in das 'alte Chaos' 2, 229 mochte Albrecht nicht christlich genug erscheinen. Das Begräbniss Phaetons, dem Ovid 2, 325 nur wenige Zeilen widmet, bei dem deutschen Dichter 16d (IV) ausführlicher: ein Sarg von Stein, drauf die Inschrift mit griechischen Buchstaben, dass jedermann es lesen konnte. Die Namen von Phaetons Schwestern 2, 346 ff. werden im deutschen nicht erwähnt. Ovid lässt sie nur in Bäume, Albrecht in 'bappeln' 17b verwandelt werden: aus dem Bernstein den er vielleicht nicht kannte macht der deutsche Text 'edlen Balsam'. Cygnus 2, 367 ist ein König in Tuscan, 17b, vgl. Met. 2, 370. Die virgo Nonacrina 2, 409 ist dem deutschen Dichter 18a nur 'ein schöne meit' und so ist häufig statt des individuellen Ausdruckes ein allgemeiner gesetzt. Aber die Schilderung der Jungfrau ist wieder nach mittelalterlichem Stile: sie hat goltvarwez hâr, das bis zu den Füssen herabwallt und ungeflochten dem Golde gleich hängt; die vitta des lateinischen Dichters ist ein hübe wlz als der snê 18b. Ihre Jagdbeschäftigung beim deutschen Dichter ausführlicher, bei Ovid 2, 414 nur eine Zeile, im deutschen Text acht: die Froude deutschen Weidwerkes, an dem sich auch die Klostergeistlichen trotz vielfacher Verbote mit Eifer beteiligten, blickt hier und überall durch, wo er auf Wald und Jagd zu sprechen kommt. In der Geschichte der Callistho folgt eine Lücke: es fehlen Metam. 2, 418—446, 27 Hexameter, also etwa 54—56 Kurzzeilen. Doch nehme ich hier keine Lücke in Albrechts Texte an, sondern erblicke hierin eine absichtliche Auslassung Wickrams in Uebereinstimmung mit den Worten seines Vorberichtes (hinter

dem Prologe Albrechts) 'hab ich . . auch hierinn alle vnzucht vermitten, damit diß buch von Jungen vnd alten Frawen vnd Junckfrawen, sunder allen anstoß gelesen werden' wenn er auch im weiteren Verlaufe manche obscöne Geschichte aufgenommen. Bei Albrecht wird schwerlich etwas gefehlt haben: wer die mittelalterlichen Dichtungen kennt, der weiss dass solche Schilderungen beliebt waren, nicht am wenigsten bei den Geistlichen: ich brauche nur an Herbort zu erinnern.

Die Beziehung auf Argus Schicksal, das Ovid 2, 533 nur andeutet, erwähnt der Bearbeiter 20b eingehender, in fünf Zeilen, mittelalterlicher Manier gemäss, die lieber wiederholt als dunkel lässt. Der Ermahnung der Krähe an den Raben 2, 549, die ihre eigne Geschichte erzählt, gehen im Deutschen 21a einige allgemeine Bemerkungen voraus, wodurch die folgende Erzählung als bispiel eingeleitet wird, in neun Zeilen. Die Verse 2, 584—585 fehlen im deutschen Texte 21c. Bei der Verwandlung des weissen Raben in einen schwarzen braucht Albrecht 22a das bekannte Bild swerzer denne agestein, wovon im lateinischen nichts steht. Phöbus Klage 2, 621—627 fehlt im Deutschen 22a, daher auch das Bild von der geschlachteten Kuh, das dem deutschen Dichter wohl nicht zusagen mochte. Bei der nochmals erwähnten Verwandlung des Raben ist die Vergleichung swerzer denne ein scharwe (: varwe) unde swerzer denne ein kol 22a wieder Albrecht eigentümlich. Bei Chyron erwähnt der deutsche Dichter seiner Gestalt, die Ovid als bekannt voraussetzte. Die Schilderung der weissagenden Jungfrau, die dem Deutschen fremdartig war, ist etwas anders als 2, 640 ff. bei Albrecht 22b (V, 2), die vaticinos furores und das incaluit deo ist kaum ausgedrückt. Dass Aesculap gemeint sei, wie der deutsche Text (V, 18) ausdrücklich sagt, mochte Albrecht wieder sein Commentar gelehrt haben. Das Bild vom Weihen 2, 716—719 hat der deutsche Dichter 23a (VI, 23) auch, aber nur in zwei Kurzzeilen: sorgfältige Ausführung der Bilder war überhaupt nicht Sache der mittelalterlichen Dichter. Dazu kommt die Fremdartigkeit des Bildes, das dem heidnischen Opfer entlehnt ist. Der deutsche Dichter dachte an den Raubvogel, der dem Heere nachzieht und auf der verlassenen Wahlstatt seine Speise sucht. Das Bild von dem auf der Schleuder erglühenden Blei 2, 727—729 bei Albrecht 23b (VI, 43) etwas anders: Albrecht meint nur das im Feuer schmelzende Blei, ein bei mittelalterlichen Dichtern häufiges Bild für den Liebenden. In der Schilderung des Neides 2, 760 ff. Andet meist Uebereinstimmung mit Ovid statt 23c bis 23d (VI, 118), mit einigen Zusätzen im deutschen Texte. Er vernichtet bei Albrecht auch das Getreide 24a (VI, 190) wovon Ovid 2, 792 nichts sagt. — Europa, auf dem Ochsen schwimmend 2, 873—875 ruft ihren Gespielinnen und klagt, vergisst aber dabei nicht mit der Hand ihr königliches Gewand aus den Fluthen zu heben, ein echt mit-

telalterlicher Zug, indem die Anstandslehre den Frauen dergleichen vorschrieb, 24d.

*Drittes Buch. Die Namen der Oertlichkeiten, wohin Cadmus der wandernden Kuh folgt* 3, 19 lässt der deutsche Dichter weg. Das Bild des von der Sehne fliegenden Pfeiles, welches der Bearbeiter 27b von dem Drachen braucht, hat Ovid 3, 79 nicht: ich habe es in der versuchten Herstellung weggelassen, wie auch die vorhergehenden Zeilen, vgl. Anm. zu IX, 32. Als unverständlich liess Albrecht 27d das von Ovid gebrauchte dem Theatervorhange entlehnte Bild 3, 111—114 weg: dagegen schildert er die Rüstung der aus der Erde steigenden Männer genauer 'jedem hieng das Schwert an der Seite, in den Händen tragen sie die Speere, die Schilde am Halse (IX, 95 ff.)'. Die Einmischung der Pallas 3, 127 fehlt im Deutschen, ebenso 3, 132 die Verwandtschaft von Mars und Venus mit Cadmus. Den Namen des Thales 3, 156 lässt der deutsche Dichter gleichfalls weg. Die Schilderung der Quelle IX, 187—202 ist wieder deutschem Gemüthe mehr angemessen als streng nach dem Original. Die Verwandlung Actaeons in einen Hirsch 3, 194—197 hat der deutsche Text 29c, IX, 260—263, nur kurz. Die Namen der Jagdhunde 3, 206—224 stehen wie gewöhnlich bei solchen Aufzählungen in anderer Ordnung: der Reim musste hier die gleichklingenden zusammenstellen. Ob die an Actaeons Geschichte geknüpft Moral, dass Buhlschaft, Weidwerk und Federspiel manchen Jäger zu gleichem Ziele bringe 30a, schon von Albrecht herrührt oder erst von Wickram eingeführt ist, wäge ich nicht zu entscheiden: der Reim vederspil: zil möchte fast das erstere glaublich machen. In der Erzählung von Semele wird die himmlische Majestät Jupiters, in der er seiner Geliebten sich zeigt, 3, 298—307, im deutschen Texte 30d mit wenigen Zeilen abgefertigt: auch hier liegt der Grund wohl in Unverständlichkeit der antiken Göttervorstellung. Die Erklärung warum Semele des Donnerers Anblick nicht ertragen konnte 31a gehört dem deutschen Dichter allein und zeigt, wie fern er seinem Original und dem Verständnisse stand. Unverständlich musste ihm auch 3, 355 nulli illum juvenes tetigere sein, wenn auch das Mittelalter von solcher 'Männerliebe' zu erzählen wusste: Albrecht liess es weg, 32c, X, 25. Ihm fehlt auch 32d das Bild, welches 3, 373—374 von Echo gebraucht ist, der Schwefel der sich dem Feuer nähert und entzündet wird: war ihm auch dies unverständlich? Schwer nachzumachen war das Echo 3, 380 ff.; hier hat der deutsche Dichter 33a, X, 88 ff. freier gehandelt: ähnliche Spielereien finden sich auch in mittelalterlicher Poesie, mehr bei Romanen als bei Deutschen. Die Beschreibung der Quelle 3, 407—412 ist bei Albrecht 33b, X, 134—152 ausführlicher in 23 Zeilen, wie alle Stellen, wo der Dichter die Stille des Waldes, oder einen verborgenen Bronnen im kühlen Waldesgrunde schildert. Die Gestalt des schönen Jünglings, der sein Bild im Quell

erblickt 3, 420—423 ist bei *Albrocht* 33 c, X, 163—185, ins einzelste geschildert, mit manchem eigentümlichen Zuge, der auch bei andern mittelalterlichen Dichtern begegnet, so das goldfarbne Haar, das eine Jungfrau als Goldfaden auf ein pfellernes Kleid nähen könnte, der Mund der sagt 'küsse mich', vgl. *Flore* 2031 und *Hezbold von Weissensee*, Hagen 2, 25 b

ir mündelln . . .  
daz stêt als ez welle sprechen  
'jâ truz, wer tar küssen mich?'

Die Anführung des *Apelles* X, 182, den also der Dichter kannte, möchte aus Verwechslung mit 3, 421 dignos et Apolline crines zu erklären sein. Die Betrachtungen des hineinschauenden Jünglings, der seinen Irrtum erkennt, 3, 430—436 (vgl. X, 203) fehlen beim deutschen Dichter. Dagegen ist die Lehre dass Minne nicht ohne Frucht minnen soll 34 a, X, 281, dem deutschen Texte eigentümlich.

Den Aufzug der *Bacchanten* 34 d, X, 405—415 gibt der deutsche Text ausführlicher: die geiste ungehiure so wie die begleitenden Instrumente sind in den *magicæ fraudes* 3, 534 und in *tibia cornu tuba* nur angedeutet. Nach 3, 571 fällt eine grosse Lücke, das Bild von dem durch Balken und Steine gehemnten schäumenden Strome hat der deutsche Text 35 a noch, aber mit 35 b stehen wir bei 3, 702. Da dazwischen liegende Verwandlung des *Bacchus* in den *Acostas* so wie seine Erzählung von den *tyrrhenischen Schiffslenten* und seine Befreiung fehlt ganz. Es sind also 130 Hexameter übersprungen, etwa 260 Kurzzeilen: zwei Blätter der Handschrift von *Albrechts Werke*, die darnach zweispaltig geschrieben war und einige 30 Zeilen auf der Spalte enthielt: 35 wie das Bruchstück hat, ergäben 290 Kurzzeilen, die bei kleineren Zusätzen recht gut den 130 Hexametern entsprächen. Aber wir können uns die Lücke auch anders erklären. Schon in der Handschrift des *Ovid*, die *Albrecht* benutzte, konnten zwei Blätter fehlen, und dann war der lateinische Codex mit 32—33 Zeilen auf der Seite geschrieben. Bei nicht allzugenuer Lectüre kann man die Verse 571 und 702 zusammen rücken, ohne eine Lücke in der Erzählung wahrzunehmen: vielleicht indess war schon 701 nicht mehr auf dem fehlenden Blatte des Codex, denn das *ipse* in 3, 701 scheint durch 35 b, 1 er *heff* selb willig zu dem gott ausgedrückt zu sein. Eine dritte Annahme, die *Gödekes Grundriss* S: 370 bei Gelegenheit einer andern Lücke als möglich darstellt, es könne das Manuscript *Wickrams* in der Druckerei ausgefallen sein, ist deswegen nicht wahrscheinlich, weil auch in der gereinigten Ueberschrift der dritten Figur (Bl. 32a) nicht mehr von dem Inhalt erwähnt wird als der Text bietet.

In der Bestrafung des *Pentheus* fehlen die lateinischen Verse 3, 706—711, so wie auch 728—731 das Bild von dem fallenden Laube,

[XXXVIII.]

k

das der Herbstwind herabweht. Aber am Schluss heisst es mit echt mittellalterlicher Verwirrung der Zeitalter 35 e

deßhalb man noch immer seit  
herlich begehnt thut sein höchzeit,  
bei Teutsch noch Welschen mangelt nit,

wodurch 3, 733 umschrieben wird.

Der Anfang des vierten Buches 1—54 ist im deutschen Texte ungenau wiedergegeben. Die ersten Verse 36c drücken 4, 5. 9—10 aus: es fehlen dann alle Bezeichnungen des Bacchus, die wohl absichtlich ausgelassen sind, weil sie dem deutschen Publicum, für das Albrecht dichtete, uninteressant gewesen sein würden. Erst wieder mit 4, 32 schliesst sich der deutsche Text an, bis 4, 42. Die folgende Einleitung der Erzählung von Pyramus und Thisbe 4, 43—52 fehlt im deutschen Texte 36d 37a. Die Erzählung von Pyramus und Thisbe folgt Ovid mit ziemlich genauem Anschluss: aber wieder mit besonderer Liebe wird des Brunnens kühles Rauschen 'im grünen Walde' 37b geschildert, wo Ovid 4, 95 ganz kurz ist. Auch das einsame Sinnen und Träumen der Jungfrau am Brunnen, die den Geliebten erwartet, der von der 'huote' gehindert noch nicht kommen kann, nach dem sie 'dicke wunschet' im hellen Mondlichte, ist ein dem deutschen Dichter zukommender Zug. Pyramus hat sich getödtet, 4, 121: das Blut springt wie das Wasser aus einer Wasserröhre, deren Blei schadhaft geworden: diesen ihm fremdartigen Vergleich hat Albrecht 37d, wie so manchen andern, weggelassen, dagegen ist die Vorstellung der grimme tödt mit im ranc ganz deutsch, vgl. Mythol. 806; wo dieser ohne Zweifel Albrecht gehörende Vers nachzutragen ist. Den Schrecken der zurückkehrenden Thisbe, den Ovid 4, 131 ff. so schön malt, hat der deutsche Dichter ganz kurz ausgedrückt; bei ihm bricht sie 37d gleich in Klagen aus. Der lateinische Dichter hat an dieser Stelle nichts entsprechendes; die Klage hat ganz deutschen Charakter: sie ruft die kleinen Waldvögelein, den Wald mit Laub und Grase herbei, ihr klagen zu helfen. Hierauf 38a ruft sie nochmals, was Metam. 4, 142—144 entspricht; und nun richtet Pyramus das Haupt empor, 38a. Dass durch die zweimalige Klage hier die Wirkung verloren geht, hat der Dichter nicht bedacht. Die andere Klage bei Ovid, 4, 148—161 hat auch Albrecht, 38a. Die Wandelung der Früchte des Maulbeerbaumes von weiss in roth sucht der deutsche Dichter anschaulicher zu machen, indem er 38a sagt, das Blut sei in des Baumes Wurzeln geronnen und habe sie geröthet. An die Erzählung knüpft der deutsche Text eine Moral an und ermahnt alle Liebenden mit den Beiden Mitleid zu haben 38a—38b.

Die Liebe des Mars und der Venus: als Vulcan davon erfährt, da entbrennt er 38b

von zorne und von leide.  
im envielen beide  
hamer unde zange,

wovon Ovid nichts sagt. *Vulcans Werk* vergleicht Ovid 4, 179 und nach ihm Albrecht mit dem Spinnewebe: aber der deutsche Dichter denkt dabei an die Sommerfäden, die im Herbst auf der grünen Wiese flattern

als daz webbe in sumers zit  
ûf der grünen wisen lit.

Ovid 4, 202 redet die Sonne an nec tibi quod Lunae terris propioris imago obstiterit palles: der deutsche Dichter 38d, der hier den Mond weiblich fasst, also als mēninne, drückt es anders aus mit Bezug auf die Sonnenfinsternis: der Sonne Schein werde so bleich sein, dass die Welt meine, es habe der Mond sein Licht an ihrer Stelle gebreitet, wie man es oft noch sehe. Bedenkt man, welche Schrecken sich im Mittelalter immer an Sonnenfinsternisse knüpften, so musste dem deutschen Dichter diese Auffassung nahe liegen. Ovid denkt bei dieser Gelegenheit der früheren Geliebten des Sonnengottes, 4, 204 ff., nichts davon im deutschen Texte 38d. Zwei Verse, die Abstammung Leucothees betreffend, 4, 212—213 hat Albrecht nicht wiedergegeben. Ein Missverständnis von 4, 241, ob von Albrecht oder Wickram herrührend müssen wir unentschieden lassen, bezieht hinc auf den Vater und lässt ihn von Phoebus 'durchscheinen' 39b. An die Entstehung des Weihrauches 4, 254—255 knüpft der deutsche Dichter eine Etymologie des Wortes, indem er es mit Wein (dem 'himmlischen Wein', nectar 4, 252) zusammenstellt, 39b.

Die Verwandlung der Clytie in den Heliotrop 4, 266—270, erzählt Albrecht 39c: er spricht aber ausführlicher von der Eigenschaft der Blume, die er solsequium oder wegewise nennt, in achtzehn Reimzeilen, 39c.

Vor der Erzählung von Salmacis ist die Erwähnung verschiedener anderer Erzählungen wie auch oben übergangen. Die Schilderung der Waldquelle 4, 297—301 ist 39d ausnahmsweise kurz, ja ganz ausser Acht gelassen. Beim Anblick des schönen Jünglings denkt die Wasserminne (: inne 39d)

wan wêre ich die trätinne din  
unde du der vriedel min;

wovon nichts im lateinischen Original: auch wieder ein deutscher Zug. Die Jungfrau schaut bewundernd dem schönen Manne nach und wünscht sich von ihm geliebt zu werden. Sie schmückt sich und schwingt ihr goldfarbiges Haar zurück: auch davon hat Ovid nichts. Der Knabe, der Minne unkundig, erröthet bei den Anträgen der Wasserminne (40a) 'wie eine Rose die auf dem Felde steht': Ovid 4, 329 nur pueri rubor ora notavit; aber nachher hat der lateinische Dichter ein anderes Bild,

das im deutschen fehlt, 4, 331—333. Das Bild von der im Spiegel wiederstrahlenden Sonne 4, 348—349 hat Albrecht 40b etwas anders gewendet: er spricht von einem Lichte, das man dem Spiegel entgegenhält. Die den Knaben umschlingende Jungfrau vergleicht Ovid 4, 365 dem Epheu: dies Bild hat Albrecht nicht, auch das folgende Bild 366—367 hat er missverstanden, denn er übersetzt polypus durch 'ruder'. Die Verwandlung der drei Schwestern in Fledermäuse, ihres Gewebes in Weinreben, 4, 389—415 erzählt Albrecht 40d verhältnissmässig kurz in 38 Versen. Nach dieser Fabel fehlen die Verse bei Ovid 4, 416—431, aber man sieht aus der Ueberschrift der 'andern Figur' 42a Juno zürnt vber die Ino hart' so wie aus Lorichs Erklärung 44a, dass die Lücke nicht ursprünglich war, keinesfalls bei Albrecht sich fand. Hier könnte man Gödekes Erklärung gelten lassen, es sei durch Versehen ein Abschnitt in der Druckerei ausgefallen.

Bei der Beschreibung des Höllenweges ist im deutschen Texte 42a ein Zusatz von vier Versen über den Taurus. Die Erwähnung Charons 42b fällt dem Bearbeiter allein zu: das lateinische Original hat nichts davon. Den von manchen Kritikern für unecht erklärten Vers 4, 446 'exercet, aliam partem sua poena coerceat' hat Albrechts Text gehabt, er umschreibt ihn durch zwei Reimzeilen 42c. Dass Juno auf dem Pfau zur Hölle fährt sagt Ovid nicht: Albrecht wusste aber dass der Pfau ihr Vogel war. Die Namen der drei Furien nennt Ovid 4, 451 nicht, auch der Bearbeiter keine antiken Namen, sondern allegorische, zu denen ihm vielleicht sein Commentar die Hand bot 'tödtlich herzenleit, vergezzenheit, tobesucht'. Die Höllenqualen beim deutschen Dichter zum Theil ausführlicher, 42d Tantalus in zwölf Zeilen, bei Ovid nur 1½ Hexameter: Albrecht schien es nöthig auszuführen, wo Ovid nur anzudeuten brauchte. Ebenso bei Ixion: die Danaiden fehlen gänzlich, vielleicht weil Albrecht die Beziehung 4, 462. 463 nicht verstand. Mit der Höllenschilderung vergleiche man die in Eneit 104, wo Tantalus 104, 16. Titius 105, 13 genannt werden. Tisiphone 4, 474 ist die Tobesucht des deutschen Dichters, 43a, XI, 1; dagegen bei Heinrich von Veldeke, Eneit 103, 37 die frouwe Tisiphone. Die Schilderung des ins Meer ragenden Felsens bei Ovid 4, 525—527 umfasst im deutschen Texte 43c nur eine Reimzeile. Die Fürbitte der Venus für Ino und Melicertes 4, 531—542 fehlt bei dem deutschen Dichter ganz: aber Lorichius in der 'außlegung' weiss dass Neptunus sie verwandelt hat. Die zwei Reimzeilen 43c

ertranck sampt irem kind im meer.  
ir spielen ir nacheilten sehr

gehören nicht zusammen, die erste entspricht 4, 530, die zweite 4, 543. Albrecht scheint sich hier die Aenderung erlaubt zu haben, dass er Mutter und Sohn ertrinken lässt. Die Verwandlung des Cadmus und

seines Weibes in Schlangen ist verhältnissmässig kurz behandelt: bei Ovid 4, 563—603 in 41 Hexametern, im deutschen Texte nur 52 Reimzeilen.

*Perseus und Atlas*: die Verse Ovids 4, 632—634 fehlen im Deutschen 45 a. Der Verwandlung des Atlas in einen Berg begegnete im deutschen Volksglauben ein ähnlicher Mythos, vom Riesen Ymir. Die Verse bei Ovid 4, 685—688 sind 45 c nur durch zwei Zeilen ausgedrückt. Das Meerwunder ist nach deutscher Vorstellung halb Fisch halb Weib, wie die Meerfrauen. Ovid hat keine nähere Beschreibung, weiterhin 46 a heisst das Meerwunder auch wirklich merveine. Im Kampfe von Perseus mit dem Wunder fehlt der ovidische Vergleich 4, 714—717 vom Adler, vielleicht weil Albrecht das Jovis praepes nicht verstand. Die dann folgende Hochzeit 46 b, XII, 1—58 ist, wie schon J. Grimm bemerkt hat, ganz im mittelalterlichen Stile: Ovid hat nur neun Hexameter, 4, 757—765.

Die Erzählung von der Erwerbung des Medusenhauptes, die Ovid in indirekter Rede gibt 4, 772—789, hat Albrecht 46 d, XII, 70 ff. direkt: im Sinne der mittelalterlichen Aventure ist hier das Ereigniss ausgemalt. In der Geschichte der Medusa die Albrecht auch dem Perseus zutheilt (4, 794—801) ist die Beschreibung der schönen Jungfrau mit den dem Dichter geldüßigen Farben geschmückt: ihr Haar ist gesponnenes Gold, ihr an Schönheit keine gleich. Dass Pallas das Medusenhaupt auf dem Schilde trägt, 4, 802—803, liess Albrecht weg, wohl weil ihm die Beziehung dunkel war.

Der Anfang des fünften Buches ist mangelhaft übersetzt: es fehlt unter anderm das Bild Ovids vom Meere 5, 6—7. Die Rede des Cepheus 5, 13—29 ist verhältnissmässig kurz in zweiundzwanzig Zeilen 48 a, XIII, 25—46 wiedergegeben, mit nicht genauer Beibehaltung der Reihenfolge der Verse. Phineus wirft sich bei Albrecht 48 b auf die Erde, bei Ovid 5, 36 flieht er hinter den Altar: vgl. Anm. zu XIII, 60. Die Kleidung des Athis 5, 51—53 hat Albrecht 48 b nicht aufgenommen. Der Vergleich mit Eberschweinen 48 c, XIII, 142, der bei deutschen Dichtern in Kampfschilderungen sehr beliebt ist, fehlt bei Ovid, Prothenor wird bei Albrecht 48 d, XIII, 163 ein 'kundiger mdr' genannt, wenn hier nicht eine Entstellung Wickrams zu Grunde liegt: Ovid hat nichts entsprechendes. Den erschlagenen Spielmann Amphiclus 5, 110 nennt Albrecht Alphiclus 48 d, XIII, 190: die Form Alplitus findet sich in der That in ovidischen Handschriften. Auch die folgenden Namen sind entstellt: für Petalus 5, 115 heisst es Pondous XIII, 195 und einige Zeilen später Peculus; Petalus wird in dem Ms. Albrochts gestanden haben. Für Clanis 5, 140 heisst es mit leicht erklärlicher Verwechslung Danus 49 a, XIII, 238; für Aethion 5, 146 Echion XIII, 243, Thoactes 5, 147 ist mit Agyrtes, der Ogyges heisst, verwechselt, XIII, 250 ff. In Ovids Vergleiche 5, 164—168 ist ein Löwe an die

Stelle des Tigers gesetzt 49b. Nach 5, 235 ist eine Lücke im deutschen Texte: es fehlen 5, 236—249: Lorichs Auslegung Bl. 53a bezieht sich wenigstens auf 236, woraus aber noch nicht zu schliessen ist, dass in Wickrams Manuscripte die Lücke nicht vorhanden war.

Den Gesang der Calliope gibt Wickram 51d in Strophenform, in vierseitigen Strophen (ab ab) deren letzte Zeile im Gesange wiederholt wird. Schwerlich hat wohl Albrecht hier etwas ähnliches gehabt, was dem Geiste der mittelalterlichen Epopöe ebenso wenig entsprochen haben würde als wenn Ovid hier ein anderes Versmass angenommen hätte. Auch gibt Wickram die darauf folgende Erzählung 5, 346 ff. 52a in Reimpaaren. Die Bestrafung des Typhoeus, den der deutsche Text 52a Cepheus nennt, stimmt zu Ovid. Die Schilderung des Soes und seiner Umgebung ist bei Albrecht wie die meisten Naturschilderungen wieder ausführlicher, im Latein 5, 388—391, im Deutschen 52c sind 17 Zeilen darauf verwendet. Die Verwandlung der Cyane in eine Quelle 5, 425—437 ist im deutschen Texte 52d kurz erzählt, in nur acht Reinzeilen. Auch die Irrfahrten der Ceres und die Verwandlung des Knaben in eine Eidechse 5, 438—461 ist namentlich in der letzten Hälfte im Deutschen ungenau wiedergegeben. Dass 5, 487 unter der Eleis Alpheias die Arethusa gemeint ist, wusste Albrecht wohl aus einer Glosse. Die Verwandlung der Sirenen 5, 551—563 fehlt im deutschen Texte, ob durch Wickrams Nachlässigkeit oder durch Albrecht, oder ob schon in dem Albrecht vorliegenden Manuscripte lässt sich nicht entscheiden. Dass Proserpina der Mond ist 55a, XIV, 6, der den halben Monat sichtbar, die andere Hälfte gewissermassen in der Unterwelt ist, steht im lateinischen Texte nicht: Albrecht wusste es etwa aus einem Commentar. Die Schilderung Arethusas und ihrer Schönheit 'die einer Krone und dem Kaiser gesiemt hätte' 55b (XIV, 27—30) ist, wie Grimm schon bemerkt hat, ganz deutsch. Der römische Dichter hat nichts entsprechendes. Das Bild von dem verfolgenden Geier und den fliehenden Tauben 5, 605—606 ist im Deutschen 55c nicht ausgedrückt. Der Lauf, den Ovid 5, 607—608 angibt, ist im deutschen Texte nur allgemein bezeichnet. Das Bild von dem in der Sonne schmelzenden Schnee 55d, XIV, 135—136, hat Albrecht allein.

In der Erzählung von Arachne im sechsten Buche wird ihres Vaters Idmon 6, 8 nicht gedacht, auch die folgenden Verse 6, 8—13 sind im deutschen Texte 57b, XV, 15 ff. nur angedeutet. Das Erröthen Arachnes 6, 46—49 bezieht der deutsche Dichter 57d, XV, 86—88, nicht übel auf die göttliche Erscheinung Minervas, die mit der Morgenröthe verglichen wird. Aehnlich vergleicht Heinrich Klusner Marias Erscheinung, 564—568,

daz morgenröt wart nie sô clâr,  
sô di sunne nâch ir ger  
dringet durch di wulken her,

daz si durchlüchten wil den tac,  
daz si mit schöne wol vermac.

*Ich mochte an dieser Auffassung im hergestellten Texte nichts ändern, weil ich glaube dass sie von Albrecht herrührt. Die Hanthierung des Webens und die verwendeten Stoffe beschreibt Ovid 6, 53—69 ausführlich, mit Einflechtung eines Bildes, wovon Albrecht nichts hat, 6, 63—64. Auch im Uebrigen ist hier der deutsche Dichter kurz, aber er vergleicht mit der bunten Seide die Blumen, die im Mai hervordringen, was im lateinischen fehlt. Im Gewebe der Pallas 6, 70—102 sind wieder manche Abweichungen. Albrecht lässt Pallas zuerst die zwölf Zeichen des Thierkreises in einen Zirkel weben, in die Ecken die vier Winde, und in der Mitte des Zirkels sitzt Jupiter (XV, 114—129). Nichts von dem bei Ovid: hier ist Athen, Neptuns und Pallas Streit um das Patronat der Stadt dargestellt, ausserdem die zwölf Götter, in deren Mitte Jupiter. Die Abweichung erklärt sich leicht: das bis sex coelestes bezog Albrecht auf die Bilder des Thierkreises, die beiden ersten Zeilen mochte er gar nicht verstehen. Aber die Winde sind ein Zusatz. Die Bemerkung 58b, das Bild war 'als ob es lebte', XV, 192, ist eine bei mittelalterlichen Dichtern ganz gewöhnliche, um die Trefflichkeit eines Kunstwerkes auszudrücken: vgl. mhd. Wörterbuch 1, 954. Ein Missverständnis von 6, 200, welchen Vers Albrecht in seiner Ovid-Handschrift an dieser Stelle hatte, scheint in 59c zu liegen:*

auch loß ich meine kinder nit  
von nander bringen umb kein bitt,  
dann würden sie von nander gnommen,  
zu ein möchten sie nimmer kommen.

*Dass das Missverständnis schon von Albrecht herrührt, geht wohl aus zu ein = zu einander in der letzten Zeile hervor. Die Wettrennen 6, 218 ff. schien Albrecht nicht zu verstehen: das 'rossemustern' 60c war auch nicht der von ihm gewählte Ausdruck, eher brüeven. 60d ist vom Ritterspiel die Rede: also dachte sich Albrecht hier Turniere im mittelalterlichen Stile. Den Vergleich des Sipylus mit einem Steuermann 6, 231—233 hat Albrecht 61a weggelassen. Bei der klagenden Niobe vergisst der mittelalterliche Dichter 61b nicht zu erwähnen, 'dass sie weiblicher Zucht vorgass und lief'. Die bezweifelte Zeile 6, 282 hatte Albrecht, der sie übersetzt. Bei der Verwandlung der Niobe 6, 305 ist die Vergleichung mit den Streifen im Marmor 61c ein Zusatz des deutschen Dichters. In der Erzählung von den Fröschen hat schon J. Grimm den deutschen Rechtsgrundsatz*

wazzer luft und sunnen schin  
sol al der werlt erloubet sin

*61a bemerkt: hier begegnet die deutsche Anschauung dem lateinischen Originals, 6, 349—356. Die Völker- und Städtenamen 6, 414—421 gibt der deutsche Text 62d in anderer Ordnung und unvollständig: es*

fehlen *Calydon Orchomenos Cleonae Troezen*, einige sind entstellt, *Bari* d. i. *Bari*, welches auch im *Rother* vorkommt und als *Hafenstadt* für die nach dem *Orient* fahrenden namentlich zur Zeit der *Kreuzzüge* sehr bekannt war, für *Patrae*, *Miren* für *Messene*.

Der Anfang der Erzählung von *Progne* und *Philomela* gibt die *ovidischen Verse* nicht in gleicher Ordnung: *Philomelas* wird schon gleich im Anfange 63a gedacht: die üblen Vorzeichen bei der Hochzeit worden im Deutschen erst nachträglich erwähnt, nachdem gesagt ist, dass sie schon ein Jahr vermählt gewesen. Der Empfang des *Tereus* bei seinem Schwiegervater 63b, XVI, 25—42, ist wieder ganz im mittelalterlichen Stile: der Wirth erfährt, dass Gäste ankommen, er eilt ihnen entgegen und empfängt sie aufs Beste. Der Gast sagt sogleich nach dem Empfange die Ursache weswegen er gekommen. Auch dass die Tochter des Hauses in das Zimmer tritt, ist dem mittelalterlichen Gebrauche gemäss: hier stimmt zwar der römische Dichter, aber die Ausschmückung ist ganz im Sinne von *Albrechts* Zeitalter. Hier kommt *Philomela*, begleitet von ihren Frauen, herein, ihre Kleider sind so reich, dass sie einer Kaiserin geziemt hätten (wie schon oben 55b): an sie hatte Gott seine Gnade und Gunst gelegt. Sie leuchtete vor andern (den begleitenden) Frauen wie der *Morgenstern* vor allen übrigen Sternen, wenn das trübe Gewölk von hinten weicht. Sie trägt auf ihrem Haupt eine Krone, und leuchtet unter ihren Gespielen wie die Blumen im Mai aus dem Grase hervor. Von allem dem nichts bei *Ovid*: weggelassen hat *Albrecht* nur den Vergleich mit *Naiaden* und *Dryaden* 6, 453. Auch der Eindruck, den die Jungfrau auf *Tereus* macht, ist im Stile mittelalterlicher Dichter. *Albrecht* lässt die Vergleiche *Ovids* mit Stroh und Laub weg: bei ihm geschieht dem *Tereus* so weh von Minne, dass er kein Wort sprechen kann. Im geheimen gelobt er bei sich (wohl aus 6, 468) die Jungfrau, wenn sie sich ihm nicht willig ergebe, mit blutigem Schwerte zu drängen 63c, XVI, 92—96. Er heisst des Teufels Genoss (XVI, 97): auch das ist eine bei andern Dichtern häufige Ausdrucksweise. Auch die Bewirthung, die bei *Ovid* 6, 488 in zwei Zeilen abgemacht ist, malt er nach Sitte seiner Zeit aus, 64a, XVI, 144—153: die Tische werden bereitet, schöne Tücher darauf gelegt, nun kommt köstliche Speise, wie es einem Könige ziemt, der Wein wird aus goldenen Geschirren getrunken. Endlich nähert sich die Zeit des Schlafens: die Tische werden aufgehoben, sie legen sich zur Ruhe. Die Nacht verweilt *Tereus* in Liebesgedanken: hier stimmen deutscher und römischer Dichter. Am Morgen wird Urlaub begehrt, der Vater begleitet den Gast bis zum Schiffe: alles das ist wie in mittelalterlichen Epen geschildert. Der Abschied ist kürzer als bei *Ovid*: die Küsse 6, 504 fehlen, bei *Ovid* sind es 7 Hexameter, 6, 504—510, im deutschen Texte nur 8 Kurzzeilen. Der Vergleich des *Tereus* mit dem *Adler* 6, 516—517 fehlt im Deutschen 64b; ebenso

das Bild von Wolf und Schaf 6, 527—28, von Taube und Geier 529—530. Die Landung geschieht bei Albrecht 64b, XVI, 222—223, vom Schiffe mittelst einer Barke, nicht so bei Ovid 6, 518. Die Verstümmelung Philomelas, namentlich das Ausreissen der Zunge 6, 557—560 ist ungenau wiedergegeben: das Bild von dem Schwanz der Schlange 6, 559 fehlt ganz. Dem deutschen Dichter mochte es zu schrecklich scheinen, die raffinierte Grausamkeit auszumalen, wenn es auch an ähnlichem in deutschen Gedichten nicht fehlt. Das inane sepulcrum constituit, falsisque piacula manibus infert 6, 568 fehlt im Deutschen 66a, weil der deutsche Dichter die antike Sitte nicht kannte: es heisst blos 'sie opsert' XVI, 347—48. Progne wird vor Leide ohnmächtig und sinkt zur Erde, 66a, XVI, 374: ein gewöhnlicher Zug in mhd. Gedichten. Ovid hat nichts entsprechendes. Die Beschreibung des Bacchusfestes 6, 587—593 ist im deutschen Texte 66b, XVI, 377—410, manchfach anders: die Mutter, die ihren eignen Sohn verzeusst, hat Albrecht hinzugefügt, ein Vorspiel des nachher geschehenden. Progne kommt mit ihren Begleiterinnen zu einer 'Grube' 66b, XVI, 420, bei Ovid 6, 596 stabula avia; doch nachher 66c, XVI, 429 in dwester hūs. Der Vergleich Progenes mit einer indischen Tigerin 6, 636—637 ist weggeblieben. Die Verse 6, 662—664 fehlen ebenfalls. Die Verwandlung der beiden Schwestern in Vögel behandelt Ovid in wenigen Zeilen 6, 667—670, er nennt nicht einmal 'Nachtigall' und 'Schwalbe', sondern umschreibt sie nur, weil die Sage allgemein bekannt war: Albrecht hat 34 Zeilen, zu denen ihm wahrscheinlich auch ein Commentar den Stoff bot. In der Erzählung von Boreas sind 67d die 'Spatzen' wohl aus Missverständnis von 6, 708 hervorgegangen: oder rührt das erst von Wiskram her, der ein Wort bei Albrecht falsch deutete?

Die Fahrt der Argonauten im siebenten Buche hat Albrecht 69a nicht im einzelnen angegeben: er spricht nur allgemein von 'grossen Gefahren'. Dagegen gedenkt er, als Medea genannt wird, gleich ihrer Künste 69a. Bei Erwähnung der Meeresgefahren, die Medea sich vorhält 7, 62 ff. kann der Bearbeiter 69d nicht umhin, der Scylla und Charibdis eingehender zu erwähnen. Beim Anblicke Jasons erkaltet Bein und Mark Medeas 70a, ein Zusatz des deutschen Dichters. Jason bietet ihr echt im ritterlichen Stile seine Minne und seinen Dienst an, im lateinischen Texte 7, 90 fleht er nur um Hilfe und verspricht ihr die Ehe. Dem Kampfe schauen Männer und Frauen in grosser Menge zu, der König sitzt auf einem mit Teppichen behangenen Gestühle: wieder im Stile des Mittelalters. Das Sßen der Drachenzähne ist im Deutschen ganz kurz erzählt, blos 'die seen er nam von dem serpent, sehts in den grund' 70b, bei Ovid 7, 121—130. Der Vergleich der emporschwappenden Krieger (bei Albrecht sind es Riesen) mit der Geburt des Kindes fehlt. Die Flucht Medeas, die Ovid nur berührt, wird 70c—70d ausführlicher erzählt, die grausame Tödtung des kleinen

*Bruders. Der Ausdruck Medeas, sie wolte Aeson wieder jung machen 'als dō er erste schar sinen bart' 70 d, der gewiss echt ist, hat im Lateinischen nichts entsprechendes. Die Luftfahrt Medeas 7, 222—233 ist im Deutschen ungenau: wie gewöhnlich fehlen mehrere der Namen. Die Zuthaten beim Zaubertranke 7, 242—247 stimmen im deutschen Texte 71c ebenfalls nicht genau. Bei dem Strix (hüwe?) erwähnt Albrecht 71d seine Verwandlung, aber nicht aus einem Commentare zu Ovid, sondern aus Misverständnis von 7, 270. Die Zuthat der Sternenschieszen (sterrenschöz? sterrenschieze?) gebührt Albrecht: Ovid 7, 275 hat nichts davon. 72b heisst es von Aeson, er war vorher 'grā als ein strüz (: ūz); so schrieb doch wohl Albrecht auch, Ovid hat hier keinen Vergleich. Nach dieser Verjüngung hat der deutsche Bearbeiter, wohl schon Albrecht, drei Zeilen, 7, 294—296 ausgelassen. Die Flucht Medeas von Pelias 7, 351—401 ist im deutschen Texte 72c—72d sehr kurz: nur einiges daraus wird erwähnt, Pelion 352, Cerambus 353, Aolion 357, Bacchus 360, dann fehlen über 361—393 gänzlich. Die Verbrennung der Isyphilo durch ein vergiftetes Gewand, nach anderen durch eine Krone, welcher Version Albrecht 73d folgt, deutet Ovid 7, 394 nur an: Albrecht benutzte hier also eine andere Quelle, aus der er auch den Namen der Isyphilo (Verwechseelung mit Hypsipyle?) entlehnt hat. Nach dem deutschen Texte heirathet Jason dann nochmals, und bei diesem 'Brautlauf' (74a, 1) tödtet Medea ihre eignen Kinder, vgl. 7, 396—397. Es fehlen dann wieder einige lateinische Verse 7, 398—401. Nach mittelalterlicher Sitte wird bei der freudigen Rückkehr des Sohnes ein 'Hof ausgerufen' 74b, 7; vgl. Met. 7, 431: aber es folgt keine ausführliche Beschreibung, wie sonst üblich ist. Der Lobgesang auf Theseus 7, 433—450 ist wohl schon von Albrecht ausgelassen.*

*Den Tod von Minos Sokne (den Namen Androgeos 7, 458 nennt der deutsche Text erst später) erzählt Albrecht nach anderer Quelle (vgl. oben S. XCVI): er sei in Athen zur Schule gegangen und als er einst studierend im Fenster sass ins Meer troubles hinabgestürzt worden. Die Bundesgenossen von Minos nennt der deutsche Dichter nicht (7, 461—471): es heisst nur 'er versammelte ein grosses Heer' 74b, Albrecht sagte wohl 'sin her er besande, was auf ande reimte (daz tote Minos ande?). Den Besuch des Minos in Aegina hat Albrecht: ebenso die Fahrt der Athener nach Aegina 7, 490. Durch Misverständnis von luten (mitteldeutsch lüten) ist 74c ein Eigennamen Läten (: Bäten) bei Wickram entstanden. Des Königs Söhne empfangen die Gäste nach mittelalterlichem Brauch, indem sie ihnen von der Burg hinab entgegenleiten: sie heissen sie willkommen, nehmen sie bei der Hand und führen sie zum Könige, vor dem sie ihre 'Botschaft werben' Die schlafengehenden Gäste 7, 662 nehmen nach mittelalterlicher Sitte Urlaub vom Wirth 76a; ebenso am Morgen bei der Abreise.*

Die Beziehung auf Oedipus 7, 759—762 hat Albrecht weggelassen, wohl weil er sie nicht verstand. Der deutsche Bearbeiter schliesst das siebente Buch mit 7, 862, das achte beginnt 79c mit 7, 863, den drei letzten Zeilen des siebenten Buches sind noch zwölf Kurzzeilen (XVIII, 1—12) gewidmet.

Die Belagerung dauert bei Wickram nur sechs Tage, bei Ovid 8, 11 sechs Monate, ich habe daher sechs mände XVIII, 22 geschrieben. Die Rüstung des Minos 80a, XVIII, 51—68 ist ganz mittelalterlich, wenn auch das einzelne im lateinischen Texte vorgobildet ist. Namentlich der 'schöne weisse Castolan', den er (nach meiner Herstellung) ohne Stegereif beschreitet, ist etwas in allen hüftischen Dichtungen wiederkehrendes. Die schöne weisse Hand, womit er den Zaum des Pferdes rührt (XVIII, 73) zeigt wieder den hüftischen Dichter, der auf schöne Hände Worth legt. Die Verse Ovids 8, 49—50 fehlen im deutschen Texte 80b, XVIII, 99. Die Erwähnung Europas nach 8, 66 in vier Zeilen 80c, XVIII, 135—138, hat Ovid nicht: sie ist wohl aus 8, 120 heraufgenommen. Die Geschichte des Theseus und der Ariadne berührt Ovid 8, 172—177 nur ganz kurz, im deutschen Texte ausführlicher 81c—81d: aber ihre Verwandlung in einen Stern ist wiederum im Deutschen nur mit wenigen Zeilen erwähnt.

Icarus Spiel mit den Federn 8, 195—200 fehlt bei Albrecht 82a, XIX, 20: hier fragt der Sohn bloss den Vater, was er da mache. Auch im folgenden fehlen einige Verse 8, 209—210.

Nach Albrecht 83b, XIX, 169 blieb auch Phoebus ohne Opfer: nach Ovid 8, 277—278 nur Diana. Der Vergleich des Ebers mit einem geschleuderten Wurfsteins 8, 357—358 fehlt im deutschen Texte 84a, XIX, 316. Die Namen von Castor und Pollux 84b, XIX, 339—340, die Ovid weder 8, 372 noch 8, 301 mit Namen nennt, mochte Albrecht aus einer Glosse wissen. Die Eumeniden 8, 482 heissen hier, abweichend von früher (S. CXLVIII), Herzenleit Unsinn Vergezenheit 87b, XIX, 555—556. Der Tod des Meleager wird kürzer als bei Ovid 8, 514—525 erzählt, in nur ebenso vielen Kurzzeilen als Hexametern bei Ovid. Nach 8, 541 fällt die schon von J. Grimm bemerkte grosse Lücke, indem der Vers 86d

die schwestern weynend do bei stunden  
noch zu 8, 541 gehört, die folgende Zeile dagegen  
ruhandt sich von der erden unden

8, 719 übersetzt. Es fehlen dazwischen also 177 Hexameter, etwa 354 Kurzzeilen. Die Annahme dass hier ein Paar Blätter in der Handschrift Albrechts fehlten und dass der gedankenlose Wickram die Lücke nicht bemerkt hat, scheint mir mit J. Grimm die annehmbarste: Albrecht eine solche Gedankenlosigkeit zuzutrauen, kann ich mich nicht entschliessen. Wir haben oben (S. CXLV) eine Handschrift Albrechts zwiespaltig mit einigen 30 Zeilen angenommen. Auch hier steht dieser

*Annahme nichts Wesentliches im Wege: 32 Zeilen auf der Spalte ergäbe drei Blätter dieser Handschrift mit 384 Zeilen des alten Textes. So gross kann die Abweichung von 30 Zeilen auf 177 Hexameter vertheilt schon gewesen sein. Die Annahme Gödokes (Grundriss S. 370) die Lücke sei in der Druckerei durch Nachlässigkeit entstanden ist unstatthaft: denn in der gereinigten Inhaltsübersicht der 'dritten Figur' (Bl. 85 a) wird von dem Inhalt der fehlenden Fabeln nichts gesagt: Lorichius freilich in der Auslegung Bl. 88 rw. nimmt auf Philemon und Baucis Bezug: aber er arbeitete nach dem lateinischen Texte. Auch die Ueberschrift des Abschnittes 86c sagt: 'Meleagers Schwestern seien zu Bäumen geworden' und zeigt somit die gleiche Verwirrung der Fabeln.*

*Die deutsche Vorstellung von dem Tanze der Waldfrauen 87a, XX, 54—60, um den heiligen Baum der Ceres, vgl. 8, 747—748, hat schon J. Grimm hervorgehoben. — Die Anrede des Herrn an die in einen Fischer verwandelte Jungfrau 8, 858—864 ist im Deutschen 88a, XX, 250—252 ganz kurz: und ebenso die Antwort 8, 867—871, im Deutschen 88a, XX, 258—262 nur fünf Kurzzeilen.*

*Das Benehmen Deianiras, als sie von Hercules Untreue erfahren, 9, 141—143, ist im Deutschen 91b eingehender in neun Zeilen geschildert; und erinnert zum Theil an andere Dichtungen des Zeitalters: namentlich der Gedanke 'die Frauen, wenn ihnen etwas Böses begegnet, lassen es ihre Augen entgelten', der z. B. Flore 454 ausgesprochen wird:*

daz ist noch guoter frouwen site:  
sweenn in getuot gröz herzeleit  
ein man durch slne törperheit,  
so enblandent siez den ougen.

*Hercules zieht das Gewand des Nessus an: im lateinischen Texte fünfzehn Hexameter 9, 158—172, im deutschen nur 20 Kurzzeilen, also viel gedrängter. Die Wehklage des Hercules 9, 176—204 dagegen ist im Deutschen 91d—92a viel ausgeführter: denn bei jeder der aufgezählten Thaten folgt eine kurze Geschichte, die zum Theil auf andere Quellen hinweist. Dass Hercules den Himmel trug, bei Ovid 9, 198 nur eine halbe Zeile, bei Albrecht fünf Verse. Die Verwandlung des Lichas ist wieder kürzer, bei Ovid vierzehn Hexameter, 9, 216—229, bei Albrecht 92a—92b nur fünfzehn Kurzzeilen. Die Vertauschung des Scheiterhaufens mit einem Rosengarten 92b hat J. Grimm scharfsinnig erkannt und gedeutet: das Missverständniss rührt wie viele derartige von Wickram her.*

*Die Verwandlung der Driops ist zum Theil gekürzt, namentlich die Verse 9, 354—364. 385—393, vgl. 91a im deutschen Texte: aber ohne dass etwas besonderes weggelassen wäre. Es scheint dass hier im Allgemeinen sei es bei Albrecht oder erst bei Wickram ein Zug zum Kürzen sich geltend macht, da die Arbeit dem Dichter ermüdend zu*

werden begann. Die Bezeichnung der Jugend des Iolaus durch 'als er vier sechszehn jâr alt, dô im êrste entspranc der bart' 94 c ist wieder eine der im Mittelalter gewöhnlichen Umschreibungen, die zum Theil gewis Albrecht gehört, namentlich die zweite Zeile, wenn er auch wohl gran (: man) statt bart brauchte: Ovid sagt hier ähnlich *dubiaque tegens lanugine malas* 9, 398. In der Fabel von Iolaus fehlen eine Zahl von Versen 9, 401—417, ob von Albrecht oder Wickram ausgelassen, weiss ich nicht zu entscheiden. Auch in der folgenden Rede Jupiters ist von 436 an fast alles weggelassen: der Inhalt von 9, 441—449, der in drei Reimzeilen ausgedrückt sein soll, ist noch Jupiter in den Mund gelegt. Mir scheint dass diese Verwirrung und gewaltsame Kürzung erst von Wickram herrührt.

Das Selbstgespräch der Biblis 9, 474—516, bei Ovid 43 Hexameter, zählt im deutschen Texte 95 a, XXI, 62—118 nur 54 Zeilen, ist also wesentlich kürzer. Die römische Art des Briefschreibens 9, 529. 565—566 hat Albrecht nicht beibehalten, aber nichts entsprechendes an die Stelle gesetzt: die Art und Weise des Briefschreibens im Mittelalter lernen wir aus andern Gedichten kennen, ebenso wie der Brief gefaltet und gesiegelt wurde (vgl. Eneid, Erachius). Von den drei Bildern, die Ovid 9, 659—662 für die sterbende Biblis braucht, hat Albrecht nur das letzte und auch dies nicht ohne Abänderung 97 a, XXI, 364—366, angewendet. Die Erscheinung der Io als Göttin Isis mit ihrer ägyptischen Begleitung ist im deutschen Texte nur kurz erwähnt 97 b, XXI, 402—411: acht Hexameter 9, 687—694 entsprechen zehn Reimzeilen. Auch das Selbstgespräch der Iphis 9, 726—763 ist ziemlich gedrängt 97 c, XXI, 458—506 wiedergegeben. Ebenso Thelusius Gebet 9, 773—781 bei Albrecht 98 a, XXI, 534—542. In nicht mehr Reimzeilen als Hexametern. Das Opfer welches die Erhörten bringen, so wie die Inschrift 9, 791—794 hat der deutsche Bearbeiter weggelassen, nur in einer Zeile (XXI, 573) liegt eine Andeutung: fraglich ist ob Albrecht die antike Sitte ganz begriff.

Im zehnten Buche singt Orpheus seinen Gesang vor den Göttern der Unterwelt bei Wickram 99 a—99 d wieder in strophischer Form, wie früher Calliops: auch hier wird Albrecht so wenig als Ovid etwas Analoges gehabt haben: auf eine Herstellung dieses Textes muss man daher von vornherein verzichten. Die Wirkung des Gesanges auf die Bestraften in der Unterwelt 10, 41—44 ist bei Albrecht 100 a wieder ausführlicher in 22 Reimzeilen beschrieben. Den Vergleich bei Ovid 10, 64—71, in welchen zwei Fabeln verwebt sind, liess Albrecht weg, wahrscheinlich weil ihm die zu Grunde liegenden Fabeln unbekannt waren. Im deutschen Texte 100 c legt Pluto dem Orpheus als Strafe auf, alle Frauen in Zukunft zu meiden: wovon Ovid nichts meldet.

Die Geschichte des verwandelten Cyparissus ist im Deutschen ausführlicher erzählt. Den Zusatz dass in Italien die Cypresse bei Leichen-

feiern gebraucht wird, beruhend auf 10, 142, hat der Dichter vielleicht auch einem Commentare entlehnt. In der Erzählung von Hyacinthus sind die Verse 10, 171—175 weggeblieben. Das schöne Bild von den geknickten Blumen 10, 189—193 fehlt ebenfalls 102b. Die Entstehung der unglücklichen Liebe Myrphas 10, 311 ff. hat Albrecht 104c als unverständlich weggelassen, vgl. XXII, 143. Der erste Theil von Myrphas Selbstgespräche 10, 321—340 ist im deutschen Texte 104c, XXII, 150, nicht ausgedrückt. Das Gebet, welches sie vor ihrer Verwandlung an die Götter richtet 108a, XXII, 460—466; vgl. *Metam.* 10, 483—487, ist im Deutschen anders gewendet: hier betet sie für ihr noch ungebornes Kind. Der Vergleich mit dem feuerfangenden Zunder 108a, XXII, 626, fehlt im lateinischen Originale. Die Verse 10, 686—695 sind 109a nur kurz ausgedrückt. Die Erzählung von Adonis Tode 10, 708—739 ist im deutschen Texte 109b auf vierzig Reimseilen zusammengedrängt.

Im elften Buche schiebt der deutsche Bearbeiter 110a; XXIII, 28, nach 11, 14 gleich 11, 22—29 ein. Die Bestrafung und Verwandlung der Bacchantinnen 11, 67—84 enthält der deutsche Text 110c, XXIII, 121—132 in sehr gekürzter Gestalt. Bei der Erwähnung der hesperischen Aepfel hält der Dichter 110d, XXIII, 185—188 eine kleine Erklärung für nothwendig; vgl. 11, 114. Die Erzählung des Hirten bei Ovid 11, 352—378 hat im deutschen Texte, XXV, 30—48 nur neunzehn Reimseilen, ist also sehr stark gekürzt. Die Verwandlung des Wolfes 11, 401—409 wird XXV, 87—90 nur flüchtig erwähnt. In der Schilderung des Seesturmes ist auch viel gekürzt: 116c, XXVI, 79—92 entspricht den lateinischen Versen 11, 524—543, also bei weitem nicht so viele Reimseilen als Hexameter! So finden sich auch im Folgenden zahlreiche Kürzungen, die sich aber mehr auf die ganze Darstellung, als auf Weglassung einzelner Verse erstrecken. Man sieht dass dem deutschen Dichter das Meer fremd war: wo der lateinische aus lebendiger Anschauung dichtete, konnte er nur mühsam sich die Sache zu eigen machen. Die Verwandlung in einen Taucher 11, 784—795 ist ebenfalls sehr kurz, 119a—119b in dreizehn Reimseilen erzählt, namentlich fehlen 11, 791—794.

Im zwölften Buche ist das Vorzeichen der Schlange 12, 13—21 etwas ausführlich 120c in 23 Reimseilen wiedergegeben: ihre Verwandlung in Stein dagegen 12, 22—23 ist ausgelassen. Das Opfer, das Achilles nach der Schlacht bringt 12, 150—151 hat der deutsche Text 121d, XXIX, 136, als undeutsch übergangen. Auch dann fehlen zwei Verse 12, 157—158. Der deutsche Dichter will 124b die schöne Braut schildern, er weiss es nicht besser als in der bekannten formelhaften Weise ihre Schönheit hätte ein ganzes Land gesiert' XXIX, 247: nichts ähnliches steht bei Ovid. Im Kampfe der Centauren fehlt wieder manches: aus 12, 245—249 sind nur zwei Reimseilen 124c, XXIX,

305—306 geworden; 12, 254—257 fehlen ganz. Das Bild 12, 274—279 ist in sechs Zeilen XXIX, 337—342 wiedergegeben. Dann sind wieder ausgelassen 12, 310—326, so wie 393—430, vermuthlich weil Wickram, nicht Albrecht, die lange Kampfschilderung ermüdend wurde. Ferner sind die Verse 12, 434—438 in zwei Kurzzeilen zusammengezogen: es fehlen die ovidischen Vergleiche. Weiter sind ganz übergangen 12, 449—458. 462—469. Eine grosse Lücke ist 527—576: ob sie von Albrecht herrührt, möchte ich bezweifeln, da Wickram gegen das Ende des Werkes unmässig kürzt, Albrecht dagegen noch im elften Buche sich treu an Ovid hält. Die Worte Neptuns 12, 586—596 sind 127c—127d auf siebenzehn Reimzeilen beschränkt. Von der Verbrennung des todten Achilles 12, 612—616 stehen im deutschen Texte 128 a nur zwei Reimzeilen!

Die Beziehung auf Philoctet im dreizehnten Buche 45—46 ist 129b, XXX, 85—88 ganz missverstanden, die folgenden Verse 13, 47—55 sind ausgelassen: ebenso fehlen in den Reden des Ajax und Ulysses noch eine Reihe von Versen, namentlich 13, 58—62. 80—90. 189—191. 204—209. 230—237. 251—254. 270—274. 296—305. 310—319. 328—336, wo jedoch der deutsche Bearbeiter 131 a einige Verse über das Palladium, aus einem Commentare vermuthlich, einzuschoben nöthig erachtete. Weiterhin fehlen 13, 401—421, auch das übrige ist 131 d nur kurz wiedergegeben. In der Klage der Hecuba sind die Verse 13, 521—526 nicht übersetzt; ebenso in der Geschichte ihrer Verwandlung 13, 545—550: das Uebrige auch zusammengedrängt. Die Erzählung von Memnon 13, 576—622 fehlt 133 b im deutschen Texte ganz. Wo so viele kleine Auslassungen vorhergegangen sind, werden wir auch diese grössere als eine Willkür des späteren Uebersetzers, Wickrams, betrachten dürfen.

Aeneas Ankunft und Empfang in Athen 13, 632 ff. lässt die Verse 13, 634—639 weg, wo Albrecht schwerlich die Verzierung des Pallastes mit Tapeten zu erwähnen unterlassen hat. Die Gastgeschenke des Anius werden kürzer beschrieben: namentlich fehlt die Beschreibung des Bechers, dem im deutschen Texte 133 d, XXXII, 94—98 nur fünf Reimzeilen gewidmet sind, 13, 681—701. Die Irrfahrt des Aeneas 13, 706—729 ist bei Albrecht 137 a, XXXII, 104—109 in wenigen Zeilen abgemacht. Die dann folgende Geschichte der Galathea dagegen schliesst sich genau an den lateinischen Text an: von besonderem Interesse ist die lange Anrede Polyphems 13, 789—869, vgl. XXXII, 231—376, weil sie zu den am wenigsten überarbeiteten und im Tone glücklichsten Stellen gehört. Die Rache Polyphems 13, 870—897 ist im deutschen Texte 139 a, XXXII, 377—408 auf 32 Reimzeilen reducirt.

Im vierzehnten Buche ist die Fahrt des Glaucus, dessen Verwandlung 13, 896—958 sich im Ganzen, kleine Kürzungen abgerechnet, an das Original anschliesst, 14, 1—10 auf Bl. 141 a wieder nur summa-

risch behandelt: der Bearbeiter erwähnt Aetna, Scylla und Charibdis (14, 6) und das Tyrrhenermeer (14, 8); vgl. XXXIII, 2—7. In der Verwandlung der Scylla fehlen die Verse 14, 66—69. Die Irrfahrt des Aeneas 14, 75—153 wird im deutschen Texte XXXIII, 101—119 auf 19 Reimzeilen wiedergegeben. Es heisst da

des wil ich nû melden niet,  
wie Eneás dannen schiet,  
wie sie (Dido) in zu manne kôs  
und wie sie den Itp verlôs,  
wie er gesprach Sibillen  
und wie er quam zur hellen.

Aus diesen Worten möchte zu schliessen sein, dass Albrecht an der Stelle mit Rücksicht auf Heinrichs von Veldeke Eneit kürzte, die ja gerade am thüringischen Hofe am meisten bekannt sein musste.

Die Ursache weshalb Macareus am Ufer zurückblieb, und die Ovid 14, 440 erklärt, gibt der deutsche Bearbeiter 141c, XXXIII, 131 gleich hier. Die Erzählung des Achemenides (Achimedes Wickram) 14, 167—222, ist bei Albrecht 141d, XXXIII; 144—224 gedrängter. In der Geschichte des Macareus fehlt wieder 142b, XXXIII, 248, die Beschreibung ihrer weiteren Irrfahrt 14, 233—246: nur nachträglich wird des Königs Antiphates (im Drucke 142b Auriphates) XXXIII, 256 gedacht. Die Wangen der die Gäste empfangenden Circe (142c, XXXIII, 296) werden rosenvar, wovon Ovid 14, 272 nichts sagt. Die Verwandlung von Ulysses Gefährten ist wieder kurz erzählt: die Verse 14, 277—307 sind im deutschen Texte 142c, XXXIII, 302—324 durch 23 Reimzeilen, also weniger als Hexameter sind, wiedergegeben. Ebenso die Geschichte des Picus, wie fast alles Folgende. Ich muss mich beschränken nur auf die wesentlichsten Lücken aufmerksam zu machen, die sich in dem letzten Buche häufen. Die Verwandlung der Canens 14, 416—434 hat im Deutschen 144c, XXXIII, 498—512 ebenfalls weniger Reimzeilen, als es Hexameter sind. Die weitere Geschichte des Aeneas wird wieder übergangen: der deutsche Dichter folgt mit Auslassung von 14, 441—444 seinem Original bis 14, 453 (vgl. 144c, XXXIII; 524—542); aber 14, 454—580 sind ganz weggelassen, wie ich glaube schon von Albrecht absichtlich, weil der Inhalt wenn auch auf andere Weise schon von Heinrich von Veldeke erzählt worden und also bekannt war. Zwischen 14, 622 und 623 schiebt der deutsche Text 145a — 145b ein Stück weiterer römischer Geschichte ein, aus 14, 773—828 verkürzt, aber schon von Albrecht herrührend, wie 145b der von Jacob Grimm bemerkte Reim neben: heben beweist.

Die Verwandlungen des Vertumnus 14, 643—651 gibt der deutsche Dichter 146c, XXXIV, 51—71 etwas ausführlicher als sein Original. Die Lehren die Vertumnus als altes Weib der Pomona gibt 14, 663ff. weichen namentlich im Anfange vom deutschen Texte XXXIV, 89ff. ab.

Was bei Ovid dann folgt, 14, 772—828, ist schon oben (145 a—145 b) eingereiht, wo die römische Geschichte erzählt wird. Aber die Geschichte der *Herulia* 14, 829—851 fehlt an jener Stelle wie auch hier.

Im letzten Buche sind nur die ersten acht Reimzeilen XXXV, 1—8 nach Ovid. 15, 1—6 gearbeitet: dann fehlen 15, 7—59, die Reise *Numas* zu *Pythagoras*. Die Lehren dieses Philosophen 15, 75—478 sind in das deutsche Gedicht zum Theil aufgenommen. Ziemlich treu sind 15, 75—129 durch XXXV, 27—117 ausgedrückt: aber dann sind 15, 130—152 nur durch sieben Reimzeilen XXXV, 118—124 wiedergegeben. Die folgenden Lehren 15, 153—213 sind in XXXV, 125—234 ziemlich enthalten: nach einigen fehlenden Versen 214—217 beginnt der deutsche Text wieder und drückt 15, 218—238 wenn auch zusammengedrängt durch XXXV, 235—270 aus. Die lateinischen Verse 15, 239—269 enthält XXXV, 271—314 dem Sinne nach, nicht getreu übersetzt; 15, 270—286 fehlen wieder und 151 c, XXXV, 315 beginnt erst mit 15, 287. Von dort bis 15, 339 ist der Text des deutschen Gedichtes XXXV, 315—380 der Reihenfolge nach mit kleineren Kürzungen entsprechend: mehr Auslassungen aber auch kleiner Art begegnen von 15, 340—391, die 152 a, XXXV, 381—428 in 50 Reimzeilen wiedergegeben sind. Ebenso fehlen 15, 382—386. 388—391. Die Sage vom *Phönix* 15, 392—402, die auch das Mittelalter sehr gut kannte (vgl. S. CXXIV—CXXVI), hat der deutsche Text 152 c—152 d beibehalten: dann aber fehlen die Verse 15, 403—410. Der Text 152 d—153 a enthält wieder die Umschreibung von 15, 411—417: der Rest der Lehren fehlt 15, 418—478. Der deutsche Bearbeiter sagt 'es würde ihm zu viel werden, alles zu erzählen': ob *Albrecht* oder *Wickram* weiss ich nicht, vermuthlich schon der erstere. Die Verse 15, 479—486 sind 153 a ziemlich kurz ausgedrückt: dann aber kommt eine grosse Lücke, 15, 487—744, wobei *Wickram* auf 'Titum Liuium' verweist: *Wickram*, wohl nicht *Albrecht* ist diese Auslassung und Berufung zuzuschreiben. Die folgende Geschichte *Cäsars* 153 a, XXXVI, 1—26, lehnt sich im Anfang an 15, 752—755 an: aber der Schluss sieht wieder nach *Wickram* aus. Von der ovidischen Apotheose 15, 765—842 ist nicht die Spur geblieben. Wenn sich auch bezweifeln lässt, dass *Albrecht* diese Tendenzstelle des römischen Dichters wörtlich aus Ovid übertragen haben werde, so war er doch wohl nicht so kurz und trocken als *Wickram*. Freilich fällt auch *Heinrich von Veldeke* am Schlusse der *Eneit* in denselben trockenen Chronikenstil. Aus 830 ff. sind einige Reimzeilen in 153 c, XXXVI, 29 herausgenommen: der Schluss ist ganz christlich. Das Ende des fünfzehnten Buches, an dessen Schlusse sich *Wickram* nach Sitte des sechzehnten Jahrhunderts 153 d im Reime nennt, ist Zuthat des Uebersetzers: der *Albrechtsche* Text, so weit er mir erhalten scheint, schliesst mit XXXVI, 52: vielleicht folgten in der Handschrift die *Wickram* vorlag, noch einige Schreiberreime:

[XXXVIII.]

hie hât diz buoch ein ende:  
got uns sin gnâde sende

oder ähnliches, was Wickram noch zu Albrechts Werke rechnete und verarbeitete. Aber die Beziehung auf Christus und Maria überhaupt möchte ich als Albrecht gehörig festhalten, da sie namentlich einem Geistlichen sehr nahe liegen musste, wenn er auf das Zeitalter des Augustus kam (vgl. S. CXXVI). Der Dichter würde sich damit an seinen Prolog anschliessen, in welchem auch des Augustus und des zu seiner Zeit herrschenden allgemeinen Friedens gedacht war, zum Theil mit den selben Ausdrücken, wie hier am Schlusse. Oder sollte Wickram diesen Schluss aus dem Prologe entlehnt haben? Aber Metam. 15, 832 enthielt für Albrecht die Andeutung zu ähnlichem auch an dieser Stelle.

Betrachten wir am Schlusse die Behandlung Ovids durch Albrecht, so scheint es, dass er mit derselben Treue, die im Mittelalter den Dichtern eigen ist, seiner Quelle folgte, und dass er nur da einiges wegließ, wo er seinen Zeitgenossen oder sich selbst die antike Anschauung und Sitte nicht klar machen konnte. Seine Zusätze, so viel wir deren von wickramschen unterscheiden können, zeigen das deutsche Gemüth des Dichters, der sich nicht ganz von der Sitte seiner Zeit und der deutschen Natur- und Lebensansicht losmachen konnte und sie ohne Scheu auf seine antiken Helden und Verhältnisse übertrug, bei weitem jedoch nicht in dem Masse, wie es andere Dichter thaten und wie es der Geschmack der Zeit forderte.

Von der Beschaffenheit der Handschrift, die Wickram vorlag, haben wir nach einigen Lücken versucht uns ein ungefähres Bild zu machen. Es waren zweispaltig geschriebene Blätter, mit einigen 30 Zeilen auf der Spalte. Ob die Handschrift Bilder hatte, nach welchen, wie J. Grimm nicht für unmöglich hält, Wickram seine Holzschnitte fertigte, bleibe dahingestellt: soviel steht fest, dass er dann im Costüm, namentlich in den Rüstungen, die Art und Weise des 16. Jahrhunderts befolgte und nicht die älteren Formen bewahrte. Eine andere Frage ist, ob die Handschrift wie Wickrams Werk in Abschnitte getheilt war und ob diese Abschnitte Ueberschriften führten. Ersteres ist wohl unbedenklich zuzugeben, wenn auch in dem erhaltenen Bruchstücke nur ein Absatz 72 mit Wickrams Abtheilung 111d stimmt. Der andere Absatz bei Albrecht 126 stimmt wie der erste mit Ovid 11, 221: der lateinische Text hat noch einen dritten, 11, 266, wo das Fragment keinen zeigt. Wickram hat ausserdem bei 150 einen Absatz, wo weder Albrecht noch Ovid 11, 229 abbrechen, und den letzten bei 238, wo er wiederum allein steht. Eine Ueberschrift findet sich vor 72 im Br. wie laomedon mein eide wart: eine andere ist uns über dem Prologe erhalten, die ich aber nicht mit Jacob Grimm dem Dichter selbst beilegen möchte:

meister Albrechts prologus  
hebet sich hie alsus,

denn eine Verkürzung Albrechts traus ich dem Dichter nicht zu, wohl aber einem Schreiber vom Ende des dreizehnten oder Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, denn so alt mochte etwa die Handschrift sein, die Wickram benutzte: auch das erhaltene Bruchstück gehört der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts an. Dass die Ueberschrift nicht von Wickram herrührt geht aus der Kürze der Zeilen und alsus hervor, welches Wort Wickram meidet und an manchen Stellen getilgt hat, wie die Auszüge und das Glossar zeigen. Zwei Verse darin zu erblicken erscheint mir unbedenklich, und nun wäre die Frage, ob nicht vielleicht in der Wickram vorliegenden Handschrift die Ueberschriften überhaupt gereimt waren, wie in der Berliner Handschrift der Eneid (vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1855, Sp. 273), in Wernhers Maria u. s. w. Damit hiänge wieder zusammen, ob es eine Bilderhandschrift war, da dann die Reime zu den Bildern gehört haben. Eine Spur davon scheint mir noch die Ueberschrift Bl. 19b zu tragen Calisto genuß eynes jungen sons der wirt Arcas genent Juno inn zorn vber Calisto erbrent, wozu vielleicht noch verwant für verwandelt gehört.

Noch schwieriger ist es ein Bild von der äussern und innern Beschaffenheit der Ovid-Handschrift zu entwerfen, welche Albrecht bei seiner Bearbeitung vorlag: ich habe oben (S. CXLV) die Vermuthung auf eine Lücke im deutschen Texte gegründet, es möchte die lateinische Handschrift 32—33 Zeilen auf der Seite gehabt haben. Wenigstens dem zwölften Jahrhundert muss sie angehört haben: weiter hinauf sie zu rücken sind wir nicht berechtigt. Ueber das elfte Jahrhundert zurück gehen die Handschriften der Metamorphosen nicht (Haupt, Einleitung S. XII); schon die ältesten sind nicht ganz frei von Zusätzen, Handschriften des zwölften Jahrhunderts gehören nicht zu den seltensten. Auch die Beschaffenheit des ovidischen Textes, nach dem Albrecht arbeitete, war nicht die beste. Ich will hier zusammenstellen, was sich oben und in den Anmerkungen zerstreut findet und was über die Gestalt des Textes einigen Aufschluss zu geben scheint.

Metam. 1, 89—112 in der Schilderung des goldenen Zeitalters war die Reihenfolge der Verse vermuthlich nachstehende, 89—93. 97—100. 94—96. 103—106. 101—102. 109—112. 107—108. Vgl. Anmerkung zu I, 167 der Auszüge. Der Anschaulichkeit wegen will ich die Verse in dieser Reihenfolge hersetzen.

92. nec supplex turba timebat  
judicis ora sui, sed erant sine iudice tuti.  
97. nondum praecipites cingebant oppida fossae,  
non tuba directi, non aeris cornua flexi,  
non galeae, non ensis erant: sine militis usu  
mollia securae peragebant otia gentes.

94. nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem,  
montibus in liquidas pinus descenderat uudas,  
nullaque mortales praeter sua litora norant.
103. contentique cibus nullo cogente creatis  
arbuteos fetus montanaque fraga legebant  
cornaque et in duris haerentia mora rubetis  
et quae deciderant patula Jovis arbore glandes.
101. ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis  
raucia vomeribus per se dabat omnia tellus.
109. mox etiam fruges tellus inarata ferebat,  
nec renovatus ager gravidis canebat aristis;  
flumina jam lactis, jam flumina nectaris ibant,  
flavaque de viridi stillabant ilice mella.
107. ver erat aeternum, placidique tepentibus auris  
mulcebant zephyri natos sine semine flores.

*Für 1, 546—547 hatte Albrechts Handschrift nur einen Vers  
qua nimium placui mutando perde figuram.*

3, 400—401 (*Anm. zu 10, 169*) werden seit Heinsius für unecht erklärt. Albrechts Handschrift scheint 3, 401 enthalten zu haben, nicht aber 3, 400, in welchem Verse hauptsächlich der Grund zum Zweifel liegt.

3, 418—419 (*Anmerk. zu 10, 193*) hatte die Hs. nach 3, 424, was einen ebensoguten Sinn gibt.

3, 430—436 (*Anm. zu 10, 203*) fehlten vielleicht schon in der lateinischen Handschrift.

4, 446. Den für unecht erklärten Vers hatte Albrechts Hs., denn er wird im Deutschen durch zwei Zeilen umschrieben (*S. CXLVIII*).

4, 768. Auch diesen Vers und den damit verbundenen Unsinn enthielt die Handschrift (*Anm. zu 12, 63*).

5, 110 (*Anm. zu 13, 189*). Den Namen des Spielmannes las die Hs. Alphitus, wie Nauger conjicierte.

6, 282. Diese bezweifelte Zeile enthielt die Handschrift (siehe oben *S. CLI*), denn sie ist im deutschen Texte übersetzt.

7, 862. Hiermit schloss in der Handschrift das siebente Buch; und die Verse 7, 863—865 waren zum achten gezogen (*S. CLV*).

8, 65 las die Hs. durus, während Heinsius nach den besten Handschriften dirus (*Anm. zu 18, 130*).

8, 66 (*Anm. zu 18, 133*). Nach diesem Verse hatte die Handschrift 8, 49—50, dagegen 8, 67—68 nach 8, 80 oder an der Stelle von 79—80. Diese Ordnung der Verse scheint manches für sich zu haben, namentlich die Einschlebung von 8, 49—50 nach 8, 60.

8, 218 fehlt im deutschen Texte (*Anm. zu 19, 43*) und kann dem Sinne nach auch im lateinischen gefehlt haben.

8, 221 (*Anm. zu 19, 58*) las die Hs. wahrscheinlich Paphos für Paros.

8, 222 las sie Calydrne, wie auch wirklich Hss. des Ovid lesen:

die Form stimmt zu dem homerischen *καλοῦσαι* *Ilias* 2, 677. (*Anm.* zu 19, 60.)

8, 307 (*Anm.* zu 19, 229). *Hippotheus* wird die *Hs.* gelesen haben, was offenbar nur Schreibfehler für das richtige *Hippothus* ist.

8, 314 (*Anm.* zu 19, 237). *Eudicion* für das richtige *Eurytion*.

8, 334 (*Anm.* zu 19, 275). Die Verse 334—337 scheinen nach 8, 330 gefolgt zu sein, wenn nicht diese Umänderung eigenmächtig von *Albrecht* unternommen wurde.

8, 421 ist ausgelassen: ob der Vers in der *Hs.* fehlte lässt sich nicht entscheiden.

8, 813. *Eumonium* für das richtige *Haemoniam* (*Anm.* zu 20, 182).

10, 644 (*Anm.* zu 22, 741). *Damasenum* für das von *Heinsius* hergestellte *Tamaseum*.

11, 14 ff. (*Anm.* zu 23, 29). Die Anordnung der Verse scheint eine andere gewesen zu sein: nach 11, 14 folgte wohl 11, 24—30, dann 11, 15—25, was einen ganz guten Zusammenhang ergibt.

13, 144. *Aurisius* für das richtige *Arcesius*: andere *Hss.* haben *Acrisius*, und so las vielleicht *Albrechts Hs.* auch; *siehe Anm.* zu 30, 228.

13, 829 (*Anm.* zu 32, 293). Die Ordnung der Verse war die, dass 829—830 nach 826 kam und dann erst 827—828, 831 ff. Diese Anordnung scheint mir ganz vortrefflich, indem 829 sich an 826 am besten anlehnt.

Ich gebe den Kennern der klassischen Literatur zu erwägen, inwiefern sich eine oder die andere dieser Abweichungen rechtfertigen lässt.

Welche Quellen *Albrecht* zu seinen Zusätzen und Erweiterungen des lateinischen Textes benutzt habe, wissen wir nicht. Am einfachsten ist es an eine glossierte Handschrift zu denken, deren es im zwölften Jahrhundert ohne Zweifel schon gab. Ob eine vollständig commentierte Handschrift ist zweifelhafter, da die Angaben von Commentaren des zwölften oder gar elften Jahrhunderts nicht zuverlässig sind (*s. oben S. XLIII*). Auf handschriftliche Glossen habe ich oben in der Vergleichung des deutschen mit dem lateinischen Texte mehrfach hingedeutet, bei *Metam.* 2, 253. 2, 640. 5, 487. 6, 667—670. 7, 394. 7, 458. 8, 235 (*Anm.* zu 19, 92). 8, 372. 10, 142. 13, 336. Aus einer Beziehung (*Anm.* zu 5, 30) scheint sich zu ergeben, dass *Albrecht* auch die *Fasten* kannte: somit enthielt seine *Ovid-Handschrift* vielleicht auch dieses Werk.

Von der gleichzeitigen Literatur kannte, so viel sich mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen lässt, *Albrecht* nur die *Enoit Heinrichs von Veldeke*, wie ich aus der oben erwähnten Stelle (*S. CLX*) geschlossen habe. Auch sonst verrathen einzelne Spuren Aehnlichkeit mit der *Enoit*.

*Eneit* 110, 34. dô quâmen sie ze lande  
da die Tiber in daz mere gât.  
*A.* 33, 528. er quam gestrichen in ein habe,  
da die Tiber flûzet in daz mer;  
*denn wenn auch Ovid (14, 447) hier aus Virgil Aen. 7, 29 entlehnt hat, so ist die Uebereinstimmung doch zu gross, als dass man nicht an Bekanntschaft glauben sollte, sumal da Heinrich nicht unmittelbar nach dem Latein dichtete. Ebenso*

*Veldeke*

114, 36. zu Laurente sie quâmen,  
dâ was der kunech Latin,  
der sie vile wol enphienc.

*Albrecht*

32, 531. gein Laurente dâ hûs  
hielt der kunc Lattnus.  
der kunc im engegen gie  
uud in mit zuchten enphie;

*wo der deutsche Text dem ovidischen nicht genau entspricht.*

### III.

Es bleibt uns noch übrig eine Darstellung der Mundart Albrechts zu geben, die die Eigentümlichkeiten zusammenstellt, so weit sie von der rein hochdeutschen Sprache abweichen. Grundlage dieser Darstellung sind zunächst das Bruchstück und der Prolog, von denen namentlich das erstere eine Reihe dialektischer Eigentümlichkeiten aufweist. Aber nicht alle: manches ist aus vereinzelt stehen gebliebenen Reimen, anderes nur aus der Analogie sprachlich verwandter Dichtungen zu folgern. Ich gebe im Folgenden die beweisenden Stellen in gereinigter Form, aber ohne die Lesarten des Wickram'schen Textes. Meine Auszüge citiere ich nur und verweise in Bezug auf die Rechtfertigung meines Textes auf die Anmerkungen.

#### Kurze Vocale.

1. a steht als eine Art Rückumlaut für è im Präteritum und Participium bei kèren lèren bei allen mitteldeutschen Dichtern, vgl. *W. Grimm zu Athis* S. 18. *Frommann zu Herbort* 60. *mhd. Wörterbuch* 1, 798 a und *Kirchberg* 614, 43 bewarte : verkarte, 616, 36 wart : gekart, 621, 29 bekarte : scharie, 634, 25 wart : gelart, 653, 36 vart : gelart, 677, 5 verkart : wart, 689, 43 larte : bewarte, 737, 38 sparte : karte u. s. w. Beweisend für Albrecht ist der Reim art : gekart *Br.* 270. wart : verkart *Prolog*. 9. Ausser Reime steht kerte *Br.* 74. Wickram hat, wiewohl die Form mit a seiner Mundart und Zeit nicht zusagte, die Reime häufig stehen lassen, an andern Stellen aber sind sie von ihm entfernt worden: solche Ungleichmässigkeit darf nicht auffallen, da wir sie schon in dem Bruchstücke selbst wahrnehmen. Vgl. die folgenden Stellen, verkart : art 1, 731. 743. geart : gekart 1, 887. verkart : wart 1, 1059. 1403. verkarte : harte 1, 1065. wart : verkart 5, 73. 9, 149. 9, 259.

30c Jûnô zur erde quam gevlogen,  
mit einem nebele bezogen,  
vur die tur Semelê.  
den nebel enlie sie nicht è,  
unz sie sich hâte verkart  
und zeinem alden wibe wart.

verkart : wart 10, 60. varte : karte 10, 64. arte : karte 12, 75.

40c sie wüchsen an einen lip,  
 beide der knabe und daz wip,  
 als sich mit ir stammen  
 zwêne boume verklammen:  
 doch hâte iewederez sin art,  
 swie sie wêren verkart,  
 wan dirre samenwachsen lip  
 was ein man unt ein wip . . .  
 und was geschaffen enein  
 beide vleisch unde bein  
 und doch unterscheiden.

harte : verkarte 13, 113. : karte 13, 275.

49c und beleip alsô stân  
 mit sinem swerte, daz was schart,  
 zeinem steine verkart.

51c Diâne zeinem hirze wart,  
 Bachus in einen boc verkart.

wart : verkart 15, 169.

58d einen dicken bûch sie gewan,  
 dar ûz sie ir webbe span,  
 unde alsus vil schiere wart  
 zeiner spinnen verkart,  
 die ie ir webbe werket,  
 als ir an ir merket.

62b ein bach von ir ougen vlôz:  
 zu himele sie die karte  
 und den goten harte,  
 daz sie sie gewerten.

harte : verkarte 16, 477. wart : verkart 16, 571.

71d mit vederen und mit vleische.  
 der strix, als ich vereische,  
 was ein man, der verkart  
 zu vogele von den goten wart.

art : verkart 20, 7. arte : verkarte 20, 33. varte : verkarte 20, 267.

90c mit sinen vingeren zwein  
 druchte er mîn halsbein,  
 als ich lêge gevangen  
 in einer isenzangen.  
 sus gelac ich unden,  
 von im überwunden.  
 zuhant ich anderweide wart  
 zeinem stiere verkart:  
 daz was der dritte gewalt,  
 an den ich wurde gestalt.  
 do begreif er mich mit zorne  
 bi dem winstern horne  
 und warf mich unwerde  
 nider zu der erde.  
 daz horn beleip im in der hande:  
 daz tet mir vaste ande.

90d Nu was ez umbe mitten tac,  
dô daz wazzer gelac.  
die geselleschaft dan karte  
und schichte sich zur varte,  
só daz wazzer sie liez.  
Achelôus gestiez  
underz wazzer sin horn,  
dá von ich seite bevorn.

92a Der arme harte erschrahte,  
sin hende dar rachte  
und uf sin knie nider sanc.  
Hercules in sunder danc  
warf bl einem beine hôch,  
daz er in die luft vlôch  
und gewan einen val  
schiere in daz mer zutal.  
doch é er quam niderwart,  
was er ame lîbe verkart  
zu herten slôzsteinen,  
mit vleische, mit beinen,  
alse in noch hûte  
sehent schefflûte  
und sprechent ime Lîchas,  
der é des ein mensche was.

101d Alsus der jungelinc wart  
zeinem boume verkart,  
der nâch ime wirt genant  
cipressus uber allez lant.

102a Ich hân gesungen lange  
von leideme gesange,  
wie gote striten mit den risen.  
von schönen blûmen in der wisen  
lustet mich nu singe:  
von eime jungelinge  
Hyacinthus, wie der wart  
zeiner blûme verkart  
von sinem vater Phêbô.

wart : verkart 22, 131. 23, 175. 23, 209. 25, 21.

126b unser manheit ist verkart  
zwäre an eines wilbes art.

wart : verkart 31, 11. karte : warte 32, 429. uf gekart : wart 32,  
465. wart : verkart 32, 485. verkarte : barte 32, 507. verkarte : warte  
34, 33. karte : harte 34, 169. : warte 34, 241. *Vgl. noch kart (für  
karte) : wart Wickram 50a.*

*Ebenso ändet auch bei bewêren, wie Albrecht seiner Mundart  
gemäss für bewâren sagt, ein gleicher Rückumlaut mit Verkürzung  
des Vocales statt; daher habe ich geschrieben bewarte : karte 29, 275.  
Gleiche Verkürzung in gebarte für gebârte, gebârte : verkarte 16,  
301 und*

37d klagelich sie gebarte.  
 ir hâr sie zuzarte,  
 die jâmers rîche vrouwe.  
 sie begunde blouwe  
 mit henden ir bruste.  
 sin ougen sie kuste  
 und sin wunden tief und grôz,  
 dar ûz daz blût rîlich vlôz.  
 mit zâren sie daz mêrte,  
 die se ûz ir ougen rêrte,  
 und sprach 'trût liep Pyramus,  
 wiltu mich hie lâzen sus?'

*a steht für è d. h. æ in salde für sælde. Dass der Vocal gekürzt wurde zeigen alle mitteldeutschen Reime, z. B. bei Kirchberg, saldên : behaldên 631, 10. haldên : unsaldên 657, 65. behaldên : unsaldên 663, 9. haldên : saldên 785, 54. Wickram meidet das Wort, aber ich zweifle nicht dass es mir gelungen ist dasselbe an einigen Stellen in sein Recht einzusetzen: nur 105c steht selten rich d. i. sældên rich. So Albr. 13, 37. 21, 250. 22, 586 und Anm. zu 19, 268; ausserdem*

43d Dô sich Jûnô gerach  
 unde Cadmus gesach,  
 daz im Unsalde  
 tac und nacht stalde,  
 und daz sinen vrunden  
 die gote salde erbunden,  
 dô wolde er dannen vliehen,  
 mit sinem wibe ziehen  
 verre in ein vremdez lant,  
 dâ sie wâren unerkant.  
 er sprach zu sinem wibe  
 'ich sihe an mînem lîbe  
 daz niwan unsalde  
 mîn wil iemer walde.  
 des ich die gote biten wil,  
 daz sie ir setzen ein zil  
 und mich verschaffen sus gestalt,  
 als ich ez horte in dem walt,  
 daz ich wurde ein serpent'.  
 Cadmus zur erde viel zuhant  
 und lac also lanc er was  
 gestraht in daz grûne gras.  
 dô er den goten harte,  
 sin lîp sich verkarte,  
 der wart lanc wîz unde slecht,  
 allenthalben sprinkelecht,  
 die hût dicke und herte.  
 der munt dannoch werte.  
 sus wart er zeinem slangen  
 vreissamen unde langen.  
 sin wîp er herzenlîche bat,  
 die wîle er hête die stat,  
 daz sie in kuste zustunt  
 an sinen menschlîchen munt.

'wan die zit nâhet,  
daz mîn lip hinnen gâhet'.

*Ob Albrecht auch lère für lère (doctrina) sagte, wie Ernst von Kirchberg, ist ungewiss, vgl. Kirchberg gar : lâr 649, 50. järe : lære 689, 64. lære : väre 691, 25. lâr : war 692, 47.*

*a steht für o in dem Bruchstücke gar nicht, auch nicht in dem Prologe. Man sollte es nach Albrechts Heimat und den übrigen Hinnegungen zum Niederdeutschen erwarten. Doch sagte Albrecht mahte neben mohte, das durch den Reim (mohte : tohte 22, 191) gesichert ist; mahte begegnet aber auch bei rein hochdeutschen Dichtern, wie Hartmann, Vlecke, ist also nicht niederdeutschem Einflusse zuzuschreiben. Da der Reim im Bruchstücke und Prologe nicht vorkommt, sind wir auf den übrigen Text verwiesen. mahte : ahte 1, 1277. 1359. : betrahte 1, 1517. Ferner*

16d die wolken er erwachte,  
swaz er ir haben machte.

22a er woldes gerne vristen  
mit arzene listen,  
die hâte er êrste vunden.  
er streich in ir wunden  
wurze manger slachte:  
daz doch nicht vrumen machte,  
wan sie begunde kalde.  
nu sach er vil balde  
ouch daz vûwer bereit,  
durch brennen nâch gewonheit.

dachte : machte 6, 213. machte : strachte 8, 43.

31a dar umbe mochte sie nicht dol  
daz die gotinne wol  
Jûnô liden machte:  
des sie die list erdachte.

37b sie offenete tur und slôz  
daz sie nicht rûschete noch endôz,  
und quam zum brunnen schöne,  
der mit lûtem dône  
klanc durch den grünen walt.  
ir vroude die was manicvalt,  
sô sie ir vriedels dachte,  
der noch nicht komen machte.  
der mâne schein vil helle:  
dâ von ir ungevelle  
begunde nâhen harte.  
dô sie nâch im warte  
unde wunschte dicke,  
dô sach sie gein ir blicke  
einn louwen vreissam gestalt:  
der rûschete durch den walt.  
von blûte sweizic was sin giel.

vâchten : machten 13, 121. machte : brachte 17, 15.

94 a ich zôch, als ich machte,  
 die rinden die sie dachte,  
 nider von ir munde:  
 daz doch nicht vrumen kunde.  
 nu quam ir vater und ir man.  
 der vater vrâgen began  
 'wa ist dîn swester Driopê?'  
 ich sprach 'hie muget ir sie sê'.

machte : machte 21, 169. : vollenbrachte 26, 21. : achte 29, 227. —

*An einigen Stellen rührt mocht wie Wickram immer schreibt wohl von diesem her, 70 a 102 c 126 b. In andern Worten a für o anzunehmen trage ich noch Bedenken, ein sal für sol, das z. B. Kirchberg hat, sal : wal 699, 26, und ähnliches ist nicht nachzuweisen: doch ist vielleicht 16 a wanen für wonend anzunehmen, wenn man schreibt*

und Crômanêus dâ vil swanen  
 und vil antvogele wanen,

*indem wanen für wonent nicht stört. van für von haben auch rein oberdeutsche Dichter, vgl. mhd. Wörterbuch 3, 369 a. an : da von das 77 a reimt ist in an : dan zu bessern und ebensowenig ist dar uon : an 146 c Albrecht zuzuschreiben. So bleibt kein sicheres Beispiel für van, während von im Reime begegnet, Deucalion : von 1, 639. von : Lesbou 21 c : Echlon 20, 372 u. s. w. (sieh o).*

*Was die Bindung a : â betrifft, so sollte man nach dem auffallenden Reime Halberstat : hât Prol. 53, den sich nur wenige Zeitgenossen Albrechts erlauben, grössere Freiheit erwarten als sich im Uebrigen findet: namentlich reimt an immer genau, an : began Br. 48. : dan 178. dan : began 74. : gewan 114. man : gewan 146. an : Herman Prol. 91, dagegen getân : gân Br. 96. umbevân : getân 194. Ich habe daher auch kein an : ân, das bei Wickram oft vorkommt, gelten lassen und in den Auszügen immer geändert. Sehr häufig begegnet man : hân 5 b 21 a 44 b 61 b 69 a 76 d 80 c 91 c 117 a 125 b : bestân 146 d : stân 75 d 138 d dan : hân 34 a 48 a 80 b 131 a an : getân 16 d 51 a : understân 35 a : verstân 76 b 91 d 147 d und öfter. Nur einmal ist es stehen geblieben, man : hân 19, 395, aus Noth, gestehê ich. In dem sicher echten castelân : man 18, 67 ist vielleicht ein castelan anzunehmen.*

*Vor Liquiden, namentlich vor n, ist bekanntlich die Bindung a : â bei den meisten Dichtern gestattet; nicht dagegen vor n und folgendem Consonanten, was sich von guten Dichtern etwa nur Wolfram erlaubt. Wickram reimt hânt : lant 64 b 64 d 57 b hânt : sant 118 c: auch diese Bindung scheint mir zweifelhaft, doch habe ich sie 1, 67 gelten lassen und an folgender Stelle,*

46 d sie wolden alle nicht enbern,  
 daz er in des gewûge,  
 wes se ûf ir houhet trûge  
 vreisliche slangen vur hâr.  
 er sprach 'daz sagen ich û vur wâr.

Medüsá was ein schöne maget,  
 also mir hánt gesaget,  
 die sie noch gesehen hánt.  
 ir gelich man nicht envant,  
 ir hár was als gespunnen golt.  
 Neptúnus wart der meide holt,  
 dem daz mere ist undertán.  
 der sach sie zeinem mále gán  
 unde volgete ir nách.  
 in ein tempel was ir gách,  
 daz der gotin Pallas  
 durch ére gebúwen was.  
 Neptúnus mit gewalde  
 dá die maget valde.

*Vor m habe ich a : á einmal stehen lassen, krám : quam 30, 259.  
 Wie vor n bindet auch vor r Wickram sehr häufig langes und kurzes  
 a, hár : gar 8 a 13 c 19 c 38 b 40 d 105 c 121 a 125 b : dar 19 b 54 c 66 c  
 146 c gar : fürwár 50 d 117 a 120 c : klár 17 c 40 b 115 d : jár 130 b  
 152 c hár : var 67 a : war 133 a : gevar 131 c. In dem Bruchstücke und  
 im Prologe begegnet der Reim ar gar nicht. Die meisten Stellen sind  
 zu verwerfen, namentlich die in denen gar reimt. Ganz aber ist  
 ar : ár doch wohl nicht abzuweisen. Ich habe hár : gar 1, 1031. 14, 35  
 nur aus Ermangelung von Besserem gelten lassen, halte es jedoch auch  
 hier nicht für echt, wohl aber die folgenden Reime jár : dar 10, 151.  
 hár : gevar 17, 187. getar : hár 18, 153.*

27 a wan sie herte als stahel was  
 und glanzter danne ein spiegelglas:  
 da enmochte slac nicht hafte.  
 mit swerte noch mit schafte  
 mocht er kein leit im vûge:  
 swie vil er geslûge,  
 daz enschalte noch enwar  
 dem wurme nicht umbe ein hár.

*Eine Form mit kurzem a scheint anzunehmen in gebar (= gebære)  
 : dar 7, 58 und in dar : zar (= zaher) 23, 79. — Vor anderen Con-  
 sonanten als Liquiden: hierher gehört zunächst die durch das Br. be-  
 stätigte Bindung at : át. Sie wiederholt sich mehrmals. gehat : rât  
 1, 641. stat : hát 1, 1035. hát : rat 2, 3.*

19 d die selben er nú hóhe hát  
 gelich den sterren gesat:  
 sô die nacht zú gât,  
 mit ir sune sie ame bimele stât  
 andern sterren gelich.  
 mit den beiden zügen ich  
 daz ich ú die wárheit sagen.  
 billliche múz ich zorn tragen.

stat : lát 7, 14. : slât 9, 33. hát : stat 9, 201. phat : wiltbrât  
 9, 357. stat : stât 10, 360.

50c dā vant sie swester nūne.  
 schöne was ir gesūne  
 und wāren sinnes rīche.  
 man vant nicht ir gelliche.  
 kunste wārens wol gelart.  
 Pallas sprach 'ich bin her gekart  
 zu z'ū juncvrouwen,  
 durch den brunnen schouwen,  
 den in einn stein hāt geslagen  
 ein ors, als ich hōre sagen,  
 mit stnem hüßsen.  
 dar sult ir mich wīsen,  
 daz ich sehe daz wunder.'  
 die gesprēchest drunder  
 die hiez Urānte.  
 'ich wēne ez alsus sie,  
 dar umbe du her kōmen bist.  
 ich sagen dir ān arge list,  
 dirre sache ist alsus.  
 daz ors heizet Pegasus,  
 daz disen brunnen vunden hāt,  
 dar in ez mit dem vūze trat.'  
 Pallas besach ez allez gar.  
 daz gras stunt dā blūmenvar  
 geteilt von varwen schöne.  
 der vogele gedōne  
 in dem walde lūte erschāl.  
 ein lūter brunne dā qual.

62c Phēbus in bestroufte,  
 daz fleisch von beinen loufte,  
 daz sin schinebein lāgen blōz.  
 daz blūt von im zur erde vlōz.  
 man mochte sine rippe zal  
 und sin bein uber āl.  
 in begunden bl den tagen  
 alle gote gemeine klagen  
 von walde und von berge,  
 sin brūder die getwerge,  
 elbe und elbinnen  
 und alle wazzerminnen  
 weinden obe der bāren.  
 mit trehonen und mit zāren  
 die se von ir ougen rērtēn,  
 daz wazzer sie mērtēn,  
 daz dā von wart ein brunne kalt,  
 der dā vlūzet mit gewalt  
 krefteclliche von der stat.  
 durch Troier lant sin vluz er hāt  
 und wirt Marsiā genant,  
 Troiēren wol bekant.

bat : hāt 16, 259. gesat : hāt 25, 39. gehāt : stāt 30, 215.

81b daz er vlieze in daz mer.  
 sō vlūzet er hin unde her

in dem lande umbe  
 irresam die krumbe  
 und kumt aber an die stat  
 dan er sluen vluz hât.

*Vgl. noch 127d wo aber der Reim schwerlich geht ist. For z reimt a : â in vaz : gâz 16, 527, wo aber Albrecht wohl gaz sprach.*

*Am wenigsten auffallend ist die Bindung a : â vor mehrfacher Consonanz, da die mitteldeutsche Sprache in diesem Falle wohl â kürzte. Ganz sicher ist dies anzunehmen vor ht (cht), daher ich diese Reime meist habe gelten lassen, wo nicht andere Gründe zur Beseitigung waren. In dem Bruchstücke begegnet der Reim aht gar nicht, im Prologe brâhten : unbedâhten 26, gedâht : vollenbrâht 97. Dass aber Albrecht den Vocal hier kurz sprach, geht schon daraus hervor, dass die Hs. ch vor t schreibt. Daher ist unanständig nacht : brâcht 1, 407. machte : brâchte 16d : dâchte 6, 213.*

27a nu was ez uber mitten tac,  
 der schate die velde dachte.  
 Cadmus im dô dâchte  
 'waz wirret den gesellen min?'

achten : entvlâchten 9, 217. trachte : brâchte 9, 331.

38d In den western angen,  
 dâ uns der himel hangen  
 dunket ûf die erde,  
 dâ sint des Sunnen pherde  
 ûf eine wisen gesetzet,  
 dâ jegelichez etzet  
 unde rûwent die nacht.  
 nu hâte Phêbus sich bedâcht,  
 wie er sln minne verande.  
 zuhant er sich verwande  
 und sluen lîp verwilde  
 in eines wibes bilde,  
 als er wêr Kurimône,  
 der maget mûter schône.  
 er gienc schiere an ir gemach,  
 da er sie nechten sitzen sach  
 mit zwolf meiden dinnen  
 bl liechte am rocken spinnen.

40b sln scham der knabe dachte und spranc  
 in daz wazzer daz ez klanc.  
 sln wlze hât dar ûz schein  
 als ûz dem glase ein helfenbein  
 uude als ein gilgen blat  
 schinet durch ein lûter spat:  
 dem gelliche was sln schln.  
 die gotin rief 'nust er min?'  
 zuhant sie zu zim gâchte.  
 der jungelinc erschrahte.

vâchten : machten 13, 121. achte : brâchte 14, 81. vlacht : vollen-

brächt 15, 195. dächte : achte 16, 161. brächte : achte 19, 163. dächte : machte 21, 49. 137. endachte : brächte 21, 235. dächte : slachte 21, 397. endacht : widerbrächt 22, 331. nacht : brächt 22, 433. dachte : versmächte 22, 481. dächte : machte 23, 197. achte : gedächte 25, 49.

118b sie sprach 'du trûrigez wip!  
hie vlûzet dînes mannes lip:  
dir ist geschehen als mir geschach,  
gellich wirt unser ungemach.'  
nu treip vaste dar wart  
daz mer den korpel an der vart,  
daz er der vrouwen nâchte.  
êrst nam sie in ir achte  
daz ez wêre ir selber man.

brächt : nacht 30, 140. bedächt : nacht 34, 199. — *Vor einfachem ch ohne folgendes t reimt Wickram nicht selten, nâch : sach 11a 15d 31d 46d : geschach 38a 77a gâch : brach 77a, ich habe den Reim ein paarmal gelten lassen, nâch : sach 1, 1287. zubrach : gâch 17, 19. dar nâch : rach 22, 813, da es nicht unwahrscheinlich ist, dass Albrecht auch hier nach gach sprach. Eine Verkürzung ist wohl auch in blast für blâst anzunehmen, das ich 35, 387 (blaste : verlaste) habe reinen lassen, doch kann man leicht ändern ob es in nicht vaste die starken winde verzigen. Kirchberg reimt bestände : Lâlände 714, 51.*

2. e steht für a in men für man, Bruchst. 105 und in wen für wan Br. 17. 52. 83. 198. 244. 246. 260. e für i in frede Br. 239, darnach habe ich mete für mite im Reim auf bete 1, 681 gewagt. Es wäre zu verwundern wenn Albrecht von dieser Hinneigung zum Niederdeutschen sich frei gehalten hätte. Vgl. noch neme : eme (für ime) 1, 1231. gesegen : legen 19, 217. swert : wert 32, 101. und stede : frede Kirchberg 714, 7 u. oft.

Das stumme e, welches im Mhd. nach Liquiden in der Regel weggeworfen wird, bleibt in dem Br. stehen, verhelen 45. mere 97. 103. 151. 202. ane 66. 160. merewunder 200.

Noch ist zu bemerken die Vermischung von e und i im Reime, welche sich vor Liquiden bei Herbort findet, vgl. Frommann zu 61. Da im Niederdeutschen e und i sich vielfach berühren, so ist auch wohl für Albrecht diese Vermischung zuzugoben. Kirchberg z. B. reimt herre : erre 777, 4 und üfter. Ich habe geschrieben willen : wellen 1, 529. Ferner

14d wiltu schaffen dînen vrumen,  
sone lâ dînen wagen kumen  
nordert nicht al zu nâ  
noch lâ dir sūdert wesen gâ.  
var nicht zu nâ der erde,  
daz sie icht heiz werde,

dem himele nicht zu nâhe,  
 daz er icht vûres vâhe:  
 nâch mîner lère soltu var.  
 der strâze nimestu selbe war,  
 wan sie enist nicht enge  
 die breite noch die lenge,  
 den himel sie umbekreizet:  
 zôdiacus sie heizet.  
 nu gedenke lieber sun,  
 waz du dar umbe wellest tûn.  
 die stunde beginnet nâhen,  
 daz ich mûz binnen gâhen:  
 wand ich die vinster sihe dort  
 schupphen westen uber bort,  
 der himel lûchtet rösenvar.  
 wir mûzen zwære hinnen var.  
 jedoch machtû beifben wol  
 und mich lâzen als ich sol  
 der werlde ir liecht bringen:  
 sone mac dir misselingen.  
 die ors stânt in den stellen:  
 nu tû nâch dînem willen.

- 43d springen wolt die eine:  
 die wart zeinem steine  
 und stât noch alsô stille  
 als ein wlp daz springen welle.
- 49c doch mochte den recken tûre (: gebûre)  
 gevrumen nicht sin hôchwart,  
 wander schiere wart verkart  
 zeinem steinbilde.  
 mit liecht gemâlem schilde  
 sicht man in bl der stunde  
 an zenden zungen munde  
 als er reden welle.  
 'wie muget ir sô stille'  
 sprach Eryx 'und sô zage wesen?  
 jâ trûwet ich wol vor im genesen,  
 enwêre wir nicht sô träge.'  
 dô erz wolde wâge u. s. w.

ende : winde 15, 121. stille : welle 29, 175. welle : Achille 31, 53.

*Die Scheidung von ê und e im Reime ist jedenfalls strenger als die von â : a. Ich weiss nur einige nicht ganz sichere Beispiele anzuführen. In geert : verkert 1, 455 ist wohl Rückumlaut des ersten Wortes anzunehmen und geart : verkart zu schreiben. Ferner gedêch : vrech 6, 75 ist unsicher.*

- 31b jedoch solde disen strlt  
 richten Tiresias,  
 wan im wol kunde was  
 beider natûre.  
 do er von âventûre  
 zwêne slangen gesach  
 (daz lichte durch haz geschach

[XXXVIII.]

m

den er allen slangen trûc),  
mit einem stecken er sie slûc,  
den er bi im hâte:  
dâ von der man vil drâte  
zu wibe sich verkêrte.  
siben jâr ditz werte  
daz er was als ein ander wip.

44 d sùdert was sin geverte:  
dar nâch er nordert kêrte,  
nu dar die sunne úfgât,  
nu dar sie sich nider lât.  
sus sweimte er hin unde wider,  
unz die sunne seic der nider.  
dô die nacht zu himele quam,  
sinen vluc er gein der erde nam,  
wan er sich an des himeles strâze  
durch vinsten nicht mê torste lâze.  
er quam zutal dâ Atlas  
der starke riso kunec was  
an einem âbunde  
und bat daz er im gunde  
herberge unde râ.  
er sprach im vrûntliche zû  
'mechtiger kunec rich,  
durch min kunne bite ich dich:  
herberge mich gewer.  
min vater ist Jûpiter,  
des soltu mich geniezen lân.  
verre her kum ich gegân  
nâch gastlichem gemache  
under dînem dache.

58 c dâ mochte man nicht merken.  
dar nâch mit vlîze werken  
sie dar ane begunde,  
wie der got der unde  
Neptûnus sich verkêrte  
durch seltsênez geverte.

59 b wand ich vierzehen kint haben,  
siben meide und siben knaben,  
die ich in mîme lîbe trûc:  
des bin ich rîche genûc  
und sâlte mê danne vil.  
dar zû ich sicher wesen wil,  
daz min Unsalde  
niemer mac gewalde.  
lâ sin, sie mich beswêrte,  
und eteslicher beherte,  
sie lât mir doch daz mêrre teil;

*in der ersten Reimzeile könnte man auch mit rührendem Reime schreiben  
ob sie mir wurde herte. Ferner werte : mêrre '16, 135; in 19, 479 ist  
varte : karte mit nicht umgelautesem Daliy oder mit Umlaut verte  
: kêrte zu lesen. Endlich die folgende Stelle*

116d sie erte sie gemeine,  
swie sie gotin deheine  
vur Jünöne erte;

*hier reimt Wichram verahrt : widerfart; wäre auch Albrecht ein arte  
für erte (wie karte) zuzutrauen? dann ist etwa zu lesen*

swie vur Jünöne keine  
gotin von ir wart verart:  
daz tet sie durch sin widervart.

3. i. *Hier ist zuerst die Vermischung von langem und kurzem i  
und von i mit ie zu bemerken, denn die Anwendung in iz für ez Br. 126  
kann ebensogut dem Schreiber als dem Dichter zukommen. Lang braucht  
Albrecht den Vocal in In (ein), wie die Reime In : sin Br. 26. : delphin  
163 beweisen. Die Endung der Feminia in, die neben Inne vorkommt,  
hat kurzen Vocal, vor in : gotin Br. 144. Darnach sind auch die  
folgenden Stellen zu beurtheilen. a. In.*

16c nu sich doch wie Atlas  
treit den himel swärlich!  
der solde doch erbarmen dich,  
wan im der angestllche sweiz  
ûz dringet alsô heiz.  
des erbarme dich sin,  
Jüpiter, und tû im schîn  
dîn helfe unde dînen rât.  
obe daz vûr nicht zugât,  
wir müzen alle zugân.  
dô die rede was getân,  
sie zôch ir houbet aber In,  
wan sie nicht ûze mochte sin.

magetin : In 6, 173. 9, 231. schîn : In 10, 145. In : sin 13, 229. 14, 59.

40d die dritte swester zuhant  
hâte ir rede sus verant:  
daz was ûf Bachûses tac.  
iegellche ir arbeit phlac.  
do geschach ein mêrez wunder:  
ir vademe al besunder,  
dâ mite sie phlâgen webe,  
wurden grûne wînrebe  
mit wirbelen uber al  
und mit blaten âne zal.  
die stiden die sie trûgen In  
wurden schöne trûbellu.

61a Damasichthône ein wunde  
wart ame schenkel unde.  
do er die strâle dar ûz ranc,  
ein anderr phil dar dranc  
und gie im zu dem gorgen In  
und erwant an dem gevidere sin.

81c dâ müste daz wunder In.  
zwên man durch die nerde sin  
teggelchen ez vraz.

in : dln 18, 83. : swln 19, 421. : sln 19, 477.

93 a die gote beschalt ich alle samen  
unde Júpiter benamen,  
wand ich nicht mochte genesen.  
ich wère gerne tót gewesen  
durch daz angestlicke mort.  
hétenz steine gehort,  
ez müste sie erbarmet há.  
die hebemüter stunden dá  
und trósten mich gemeine.  
míner diernen eine  
die hiez benamen Galantís.  
sie was listec unde wís:  
swaz man sie hiez daz was volbrácht,  
é es ein ander hête gedácht.  
sus lief sie úz unde in.  
in dem dieneste mín  
woldes holen eteswaz.  
dó sach sie wá Lucíná saz,  
ir hende vur die knie geslagen.  
smeichende begundes sagen.

101 d nu geschach úf einen mitten tac,  
der hirc ime schate lac,  
er was durch der sunnen schin  
zum walde gevlohen in.

in : wln 23, 207. : schln 29, 401.

125 d er sprach 'vrouwe Cénis,  
nu saget waz úwer meine is,  
ein vrouwe eteswanne,  
daz ir úch als die manne  
strítes habt vermezzen.  
hánt ir gar vergezzen  
war zú ir geborn sit?  
lât den mannen den strít.  
zwäre ú gezème baz  
súberen úwer vaz  
unde spinnen unde nân,  
danne hie zu stríte gán.'  
daz tet Cenêò ande  
und schôz in behande  
durch die satelschellen sln  
traf er in zur lanken in.  
dó reit er mit zorne dar  
und schôz in under dougen bar (?)  
mit einer hellenbarten lanc.  
daz wáfen dar abe spranc  
als ein slôz slahet nider  
und springet abe eim dache wider.  
sus spranc sie wider mit krefte.  
ern mochtet nicht behefte.

131 c dá vielt er mit kreften in.  
daz swert dranc durch den lip sln.

*b. Feminia in in.*

19d Jûnò begunde in klage.  
 sie sprach 'vernemt daz ich ú sage:  
 ich der himele kunigin,  
 zu z'ú her abe komen bin.

22e die vedere trügen mich enbor:  
 alsus vlouc ich schiere hin  
 und wart der vogel der gotin,  
 unze mich verstiez ir zorn,  
 als ich dir seite bevorn.

gotin : in 6, 21.

30b harte zornen sie began.  
 sie sprach 'mich hát mîn schelden  
 noch geholfen seldom.  
 obe ez aber wese só  
 daz ich heize Jûnò,  
 des himelríches kunigin,  
 und swester und gemahel bin  
 des hôsten gotes Jûpiter,  
 bl dem zepter ich daz swer,  
 daz ich tragen enhende:  
 den hûr wil ich verende.  
 der gellen teilen ich ein spil,  
 die nu mûter heizen wil  
 von mínes mannes sâmen.  
 râtes mûz ich râmen  
 wie ich ez anc gange,  
 ê zít verswine lange.

42e dar nâch rief sie zur phorten in  
 den grimmen nachswestern drin:  
 die eine kambte ir daz hâr,  
 die ander ir slangen schar:  
 die alden und die jungen  
 alse nâtern sungem,  
 gróze unde kleine.  
 der swester hiez die eine  
 tótlíchez Herzenleit,  
 die ander Vergezzenheit,  
 die dritte heizet Tobesucht.  
 iedoch bewarten sie ir zucht  
 und leiten ir wâfen hin.  
 si enphriengen die gotin.

52d die schande tet Cyânè  
 in ir herzen alsó wê  
 die ir der hellen kunec bôt,  
 dar zû der juncvrouwen nôt,  
 daz sie nacht unde tac  
 niwan weinennes phlac  
 unde vlôz die gotin  
 alsus gar zu wazzer hin.

55 a Proserpinâ die kunegin  
verschûf zeinem vegele in.

gotin : hin 14, 97, 33, 47. in : louwin 22, 841. kunigin : hin 27,  
115. gotia : hin 33, 393. kunigin : sin 34, 107.

*Doch scheint wie bei andern Dichtern die Quantität zu schwanken, denn mehrmal wird in (ein) auf kurz i gereimt und die Feminina auf in mit i. Dies scheint bei folgenden Stellen der Fall zu sein. gotin : magetln 9, 239.*

45 d iedoch mûz sie mln stn.  
der kunic und die kunegln  
sprâchen 'du sîst gewert.  
obe sie wirt von dir ernert,  
du solt in mlnem rîche  
gebloten mir geliche.'  
dô wart ein vreissamer dôz,  
daz merwunder dar schôz;

*wenn nicht die ersten Zeilen zu lesen sind*

iedoch mûz wesen mln die meit.  
sie wâren vrô und gemeit,

*indem W. den rührenden Reim und gemeit zu entfernen suchte.*

52 d sie greif dar mit ir hende.  
'hie mûz dln vart sich wende,  
wan du macht nicht eidem stn  
Ceres der gotln  
wider ir mûte,  
obe du sie nicht mit gûte  
dar zû mugest bringe,  
daz ir lîche der gedinge.'

80 d dln mûter zewâre nicht  
was Eurôpâ die schône,  
geboren von Sidône:  
ein waltgrimme louwln  
von Armenje was die mûter dln.

schln : keiserln 16, 47. gotln : ln 20, 45. stn : kunegln 30, 301.  
— *Es sind also wohl Doppelformen mit langem und kurzem Vocal anzunehmen, beim Femininum ausserdem noch die Form in inne, wovon später. Eine andere Ungenauigkeit des Reimes ist die Verbindung von hochd. ie mit kurzem i vor doppeltem Consonanten, die der Reim gienc : jungelinc Br. 248 belegt. Die Beispiele bei Wickram sind sehr häufig (namentlich mit ding, das W. als Flickwort braucht), aber schwerlich alle echt, da Albrecht auch die Formen gie, hie braucht, die Wickram überall entfernt. gienc : jungelinc 10, 58. swingen : giengen 19, 41. begienc : jungelinc 19, 585. gienc : dinc 21, 301. jungelinc : gienc 22, 561.*

125 e er hâte orses slachte.  
des nam Perseus achte

und schôz anderweide  
 durch ors und man beide.  
 ouch engalt es Dorilas,  
 der mir zu stôze komen was  
 und mit grôzen hornen gienc:  
 er worchte wunderlitche dinc.

begienge : ringe 30, 37. jungelingen : giengen 33, 411. jungelinc  
 : giene 34, 245. Bei Kirchborg undergienge : geringe 629, 46. jungelinc  
 ergienc 680, 27 u. s. w.

*Eine ähnliche Reimbindung findet vor ht (cht) statt: zwar hat  
 Albrecht weder in dem Bruchstücke noch im Prologe einen solchen  
 Reim, aber er ist aus Analogie des vorhergehenden und der übrigen  
 mitteldeutschen Dichter mit Bestimmtheit zu folgern. Ich habe daher  
 licht : nicht (besser wäre licht : nicht, was dem vorhergehenden analog  
 wäre) 1, 1533 geschrieben. Ebenso in den folgenden Stellen*

21d ðs kumt sie nicht an tages liecht:  
 sie schamt sich sô man sie sicht,  
 wan swâ sie sich sehen lât,  
 die voege meldent ir tât  
 und beginnent alle  
 uber die ûwein schalle,

wo man mit anderer Freiheit auch licht : siet schreiben darf. nicht  
 : liecht 6, 165.

40d und klageten dô vaste.  
 von jâmers uberlaste  
 vluhen sie des tages liecht,  
 also man noch an in sicht.

99a dô die hôchzit was verant,  
 dô vlouc dannen zuhant  
 der got Hymenêus,  
 also in bat Orphêus,  
 dô er Euridicê nam.  
 mit unheil der got quam:  
 sîn schîn enwolde lûchten niecht.  
 ez was ein viwer âne liecht  
 daz er hielt obe in.  
 daz was unsalde begin  
 und dûte ein bitter ende.  
 der tât begunde in phende  
 geluckes an der brûte.  
 wan sie in dem krûte  
 stach ein eiserslange.  
 sine zunge lange  
 stach die vrouwen in den vûz,  
 dâ sie gie barvûz  
 und mit ir manec juncvrouwe  
 durch kurzwil in dem touwe.

100b iedoch mit dem gedinge,  
 ob er zu rucke warte,  
 daz sie wider karte:

des solde er hinder sehen niecht,  
 unz er sie brächte an daz liecht  
 unde an den hellen tac.  
 die vinster die man grifen mac  
 begunde sie bergen dá.  
 er gie vor, sie gienc im ná,  
 unz er des tages warte.  
 sin antliz er dô karte,  
 als im riet die minne.  
 dô vûr sie schiere hinne:  
 er greif mit armen nâhen  
 und wände sie vâhen  
 oder gerte daz se in vienge,  
 dá sie in der vinster gienge:  
 doch enwiste er war er greif.  
 ûz den handen sie im sleif.  
 dô hôrte er lûte zustunt  
 rûfen 'liep, wis gesunt!'

niecht : liecht 29, 153. 32, 353. 33, 403. liecht : enwicht 33, 465.  
 35, 237.

*In ähnlicher Weise wie in den vorher besprochenen Fällen findet Bindung von i und ie statt vor r. tier : ir 1, 1187. : mir 1, 1198. 25, 63. Vielleicht ist auch schilt : zuspield erlaubt: sieh Anm. zu 29, 83. Auch vor nd kann i und ie gebunden werden; aber nur bei un-eigentlichen Diphthongen, in vlende, das in vlnde zusammengezogen wird. hinde : vlnde 1, 859, wenn nicht diese contrahierte Form erst von Wickram herrührt. Bestimmt ist vlende an einigen Stellen herzustellen, und ich glaube, dass im Reime Albrecht nur so gesagt hat: sieh das Glossar unter vlant.*

*Eigennamen in is werden bald mit langem bald mit kurzem i gebunden, wo also der Dichter wohl nach Bedürfnis den Namen bald lang bald kurz sprach. Im Bruchstück nur einmal Tetis : is 206. Den Gebrauch des kurzen Vocals belegen zahlreiche Reime, gewis : Corónis 21 d : Cereris 52 c : Galanthis 93 b. ungewis : Biblis 21, 295. gewis : Iphis 21, 435. : Adôuis 22, 515. : Salamis 34, 277. Für langes i sprechen folgende Stellen.*

40 b sie umvienc in nâch luste  
 und helsete unde kuste:  
 swier wêre envlohen gerne,  
 doch tochte im nicht zu werne.  
 sie hâte in umbevangen  
 gelliche einem slangen,  
 den ein ar enbor treit.  
 sich hât der slange gebreit  
 umb vûze hie, umb houhet dort,  
 dá mite er wider unde vort  
 sine vetegge irret:  
 und als ein rûder wirret  
 einem schwimmenden man,  
 daz er swimmen nicht enkan,

in der märe und in der wis  
tet dô dem knaben Salmacts,  
swie er dâ wider vochte,  
als er beste mochte.

67d iedoch ires vater art  
ouch an in schîn wart,  
wan in wûchsen zallen enden,  
an vûzen und an henden,  
vedere grâ als ein is:  
Cethes unde Calals.  
die vûrte stt uber sé.  
Jâson mit geverten mê  
in die insel Colchôs,  
dâ manec helt sin lip. vertôs.

81b zuhant sie ein vogel was,  
der heizet kriechischer wis  
der hârechte Clris:  
der name wart ir zwäre  
von ir vater hâre.

Atalantis : pris 19, 247. Galantis : wis 93a (sieh S. CLXXX).

*Die Silbe lich braucht Albrecht wahrscheinlich mit kurzem Vocale, wie die zahlreichen Reime bei Wickram zu ergoben scheinen, im Bruchst. begegnet kein Reim in lich. Ich habe geschriben gelich : sich 1, 29.*

785. : dich 1, 655. : mich 1, 745. vruntlich : sich 1, 1461.

17c die sunne er nicht mê wolde  
vûren als er solde,  
wan barc sich vil tongenlich,  
als er noch dicke birget sich  
so er stnes suns gedenket.

19c rûch unde vreislich.  
ir hende begunden biegen sich  
und wurden scharphe klâwen lanc.

gelich : ich 19d (S. CLXXIII).

24b unze ich hân vertriben dich.  
Mercurjus sprach zorneclich:  
'daz sol belliben stête hie.'  
nicht ungerochen er ez lie:  
mit siner gerten er berein  
die tur daz daz slôz zukein.

sich : gelich 7, 36.

30a gein sinen gsellen stalde er sich  
einem bitenden gelich.  
done half nicht suften noch bite,  
wan sie nâch jegerischem site  
die hunde reizten vaster an.

mich : minneclich 10, 176. : gelich 10, 244. gelich : sich 10, 328.  
krefteclich : sich 13, 53. billich : mich 16, 113. Vgl. noch 15b 17c  
19b 21c 23a 30b 34a u. s. w. Hier will ich auch bemerken, dass die

*Form liche die einzige klingende ist, Nehen begegnet nicht. riche*  
 : willeclliche *Prol.* 1. billlichen *steht Prol.* 92 *AB und Haupt, ich habe*  
 billliche *gesetzt. Ebenso* ertrliche : gelliche 1, 511. : jèmerliche 1, 635.  
 : algelliche 1, 751. gelliche : riche 1, 1067. algelliche : riche 10, 406.

- 46a der kunec Cephèus gap sie dô  
 in gewalt Persèd,  
 dar zù sin kunecrlliche  
 gap erm gewalteclliche.
- 51d Calliopè sich underwant  
 zu lösen unser aller phant.  
 sie rürte ir harphen daz sie klanc  
 unde hûp ir gesanc  
 von Ceres der gotin riche  
 begundes singen sùzeclliche;

*besser rich* : sùzecllich, *wovon nachher.*

- 52c die vogele sungen uber al,  
 daz ez durch den walt hal:  
 die blûmen wunneclliche  
 gezieret stunden riche  
 in varwen manger leije.  
 dà was ein êwic meije:  
 daz schûf die vûchte von dem sè.  
 schöner stat enwas nicht mè.
- 51b sine wiste wâ sùchen.  
 dem lant begundes vlâchen,  
 dà sie den gurtel inne sach.  
 alle phlûge sie zubrach.  
 gâhes sterben dô began  
 bi dem phlûc der ackerman  
 und die oxsen die in zugen.  
 die fruchtbernden velde lugen  
 der arbeit die dran was geleit.  
 Sicanjâ eine nicht enleit:  
 sus wart behert gelliche  
 allez ertrliche.  
 die vogele allen sâmen  
 von der erde nâmen:  
 der rate wûchs hôte enbar,  
 und dempheten daz korn gar  
 wicke unde winde.  
 regen unde winde  
 wurfenz mit gewalt zu tal.  
 der sunnen hitze machte val,  
 eteswan was ez ervrorn.  
 die ehre stunden sunder korn.  
 sus werte dise hungers nôt,  
 unz ûz dem wazzer vur bôt,  
 dà Ceres uber solde,  
 ir houbt ein wazzerholde,  
 die was Artûse genant.  
 daz wazzer streich sie mit der hant  
 von ir grûnem hâre.

mit manegem wizen zâre  
 sie sprach 'mûter, sit dû  
 die werlt hâst geplâget nû,  
 allez lant wit unde breit,  
 sô gemâze diz leit.'

striche : gelliche 14, 47. gelliche : wiche 16, 61. kunerliche  
 : tobellche 16, 89.

59<sup>a</sup> ir sult ùch arbeit bewegen  
 und vîren hêrlliche  
 durch die gotin rîche  
 und durch êre ir kinde.  
 ir sult daz hâr bewinde.

75<sup>c</sup> do bevalh man die lliche  
 unbescheidenliche.  
 dô wart vergezzen der phlicht.  
 man achte man noch wibes nicht,  
 die kint trârden kleine.  
 dô wâren grap zu beine,  
 daz holz zu dem vûre  
 durch nôt worden tûre.

81<sup>a</sup> swer dâ saget daz Jûpiter  
 din vater ie gewesen si,  
 dem wonet wârheit lutzel bi,  
 und in ochsen gestalde  
 dine mûter valde:  
 der lûget Jûpiter an.  
 ein wilder ochse dich gewan!  
 ô vater burc und rîche,  
 ir muget wêrlliche  
 nu wesen vrô und gemeit  
 durch min grôzlichez leit.

90<sup>a</sup> durch scham enwolde ick wiche,  
 wan ich é vrevellliche  
 mit worten vacht wider in.  
 min grûnex kleit warf ich hin  
 unde sazte mich zu wer.  
 dô er zu mir wolde her,  
 dô warf ich in under mich.  
 unser ieslich wolde sich  
 zu dem andern smucken  
 und brust zu bruste drucken.  
 wir sazten bein zu beine:  
 iesliches arm der eine  
 dem andern an der siten lac,  
 der ander umbe den nac.  
 Hercules mit renken  
 min bein wolde schrenken,  
 ouch kunde er listelliche  
 ûz minem vrâmen wiche.  
 er versûchtez zallen enden,  
 mit vûzen und mit henden,  
 ob ich gevallen wêre.

dô war im die swêre  
 und der last den ich hân  
 daz er mich nicht mochte drân  
 noch gebringen von der stat:  
 unze ich in mit kreften trat.  
 des müsten wir uns scheidē.  
 iedoch wir anderweide  
 manlich liefen wider ein,  
 als ich ez sach an stieren zwein.

riche : jâmerliche 23, 71 u. s. w. lichen *steht vor Vocalen*, manlichen an *Br.* 171. vlzeclichen an 1, 1486. minneclichen an 10, 63. — *Aber die Silbe -ich wird auch mit langem Vocal gebunden, wenn man nicht in den folgenden Stellen rich mit kurzem i schreiben will, was Analogie bei andern Dichtern findet.* ich : rich 1, 1149. rich : dich 45a (*S. CLXXXVIII*). rich : minneclich 34, 7. : sich, *sieh Anm. zu 35, 216.*

4. o *steht für u nach niederdeutscher Weise in worden für wurden* Bruchst. 35. sones 142. *Im beweisenden Reime son* : Telamon 115, und *da der Umlaut ü fehlt auch für diesen*, koning 71. 87. 92. 95. 104. 117. 237. 248. 266. 271. koniginne 125. *Bei Kirchberg wolde* : scholde 614, 62. 643, 10. : holde 624, 16. 676, 35. worden : morden 626, 65. 644, 26. zuvorn : korn 636, 36. gevolt : solt 644, 19. vort : gebort 647, 56. kost : virlost 650, 63. gebort : virstört 653, 29. gestorben : worben 654, 4. solde : holde 659, 14. wolden : verscholden 670, 7. scholt : holt 690, 14. storm : form 756, 1. 780, 50. *Darnack habe ich geschrieben* vlozzē : begozzen 1, 497. bevlozzē : dozzen 1, 551.

16b ir gote, hân ich verscholt,  
 daz ich durch üwer ungedolt  
 mit vûre müze zergân,  
 sô lât mich nicht sô lange stân  
 in jâmerlicher twâle,  
 wan sendet üwer strâlē.

26b dô sie Cadmus nieren vant,  
 verliez er vater unde lant:  
 der swester er sich verzêch.  
 ûf den Parnassus er stêch  
 und gie in daz bethûs  
 dâ der got Phêbus  
 saget kunftige dinc.  
 dâ vrâgte der jungelinc  
 wâr er bûwen solde,  
 wand er sins vater holde  
 sus verlorn hâte.  
 der got antworste drâte  
 'von dem berge du gē:  
 dâ soltu eine kû sē,  
 die noch nicht joches entrâc,  
 weder den wagen noch den phlâc.  
 der selben soltu volgen nâ.  
 swâ du sie sihest rûwe enphâ,  
 dâ soltu slâhen dîn gezelt

unde bûwen daz velt.  
 dâ wirt Battia daz lant,  
 die stat Thêbê genant.  
 Cadmus gie vrôliche dan.  
 er rief mit vlize Phêbus an,  
 daz er der bete rûchte  
 und hulfe im des er sûchte.  
 sin bete schiere erhôrt wart,  
 ê sich verante die vart.

scholde : golde 18, 37. boten : goten 19, 161. solde : holde  
 21, 161. golde : scholde 23, 143. verscholt : ungedolt 25, 115.  
 snorn : bevorn 31, 151. vlozen : betrogen 35, 73. *Vgl. dagegen*  
 vluchte : entuchte 30, 107. *Endlich die Beispiele von son. Phaeton*  
 : son 1, 1493.

44c daz er in eime goltregen  
 Danaë mit minne hête gepflegen,  
 dâ sie wurde swanger von:  
 Persêus wêre nicht ir son.  
 daz wart Perseus unniere:  
 ern wolde belliben mère.

94b alsus sprach Jôlê.  
 sin mochte sich enthalden mê,  
 ir ougen wurden wazzers vol.  
 Alcmênâ weinde alsô wol,  
 doch nam sie einen trôst dâ von,  
 wan Jôlâus ir son  
 gewonnen hâte die gestalt,  
 also sechszên jâr alt,  
 dô im êrste entspranc die gran.  
 dar zû wart er ein kûner man.  
 die gnâde Jûpiter tete  
 an im durch Alcmênên bete.

113c er was ouch mines vater son  
 unde hiez Dédalion.

113d dâ wider wart Phêbl son  
 genant Philammon,  
 dem nâch siner vater art  
 gelich mit harphen nieman wart.

118c nu merke ez was ein kuneges son,  
 ein sin an was Lâomedon,  
 Ihus und Assaracus  
 und von Troie Prîamus.

118d dô sie in sach, dô wart ir gâch.  
 der jungelinc lief ir nâch.  
 ir snelle vlucht mich gemant  
 als ein habech einen ant  
 úsm wâge bezûhet.  
 er jaget, der ant vlûhet.  
 die gelich geschach hie:  
 daz er minnde, vorchte sie.  
 dô sie liefen lange,

nu was ein eiterslange  
 verborgen in dem krüte.  
 der stach sie an der hûte  
 und lie dar in sin eiter.  
 daz vlacht sich umbe ie breiter,  
 und wart mit tôde zuhant  
 ir magetliche zucht verant.

128 a dô wâren niwan zweine.  
 Ajax was der eine,  
 der was ein san Telamen:  
 sô was siner brüder son  
 der tûre helt Achilles.  
 der ander was Ulixes,  
 ein vurste gesprêche unde wis.  
 der wände durch sinen pris  
 Achilles wâfen eine habe.  
 daz widerreite Ajax abe.

son : Laomedon 30, 49. *Im Plural sone für süne.*

145 a die wâren Tiberint sone.  
 nu was Remulus gewone.

*In Bezug auf die Bindung von o : ô ist zunächst das sehr häufige bei allen mitteldeutschen und selbst bei einigen oberdeutschen Dichtern begnende hörte und gehört zu erwähnen, das mit kurzem o gebunden wird; vgl. noch Kirchberg, vort : verstört 612, 50. erhört : mort 622, 42. erhörte : ermorte 626, 53. gebort : verstört 653, 29 u. s. w., daher auch orte : hörte 1, 323. 1197. 1251. : gehörte 1, 625. worte : gehört 1, 699. wort : gehört 5, 55. erhörte : orte 8, 29. hörte : worte 9, 59.*

30 d Semelê was der worte vrô.  
 sie sprach 'als du Jânô  
 trütest, soltu trûten mich  
 unde nicht verwilden dich.'  
 sine wiste wes sie gerte:  
 daz was der tût herte.  
 dô Jûpiter ez hörte,  
 er erquam ir worte.  
 ê die rede vollengte,  
 wolde er hân gesweiget sie.  
 dô was die rede vollentân.

gehörte : antworte 10, 34. 10, 56. wort : gehört 10, 92.

35 b er tet als ein stolzes phert,  
 daz zu strîte hôhe vert. \*)  
 sin herze hôhe stiget,  
 sô daz her dar siget  
 und ez die bouken hât vernomen.  
 nu was Penthéus komen  
 dâ sin selbes müter lief.

\*) *Besser vielleicht phêrit : strit.*

zu zir swestern sie rief  
 'ir swester, hânt ir gehôrt?  
 sehet ir den eber dort,  
 wie er wüetet unser velt?  
 im wirt zwäre ein widergelt.'  
 dâ mite liefen in an  
 beide wip unde man:  
 sus rach Bachus sinen zorn.  
 sie hêten alle gesworn  
 er wêre ein eber wilde.  
 nieman menschen bilde  
 an im mochte schouwen.  
 in begunde rouwen,  
 daz er der rede ie dôchte.  
 dâ mite sin base her gâchte.  
 er hûp sin hende unde sprach,  
 do er sie gein im komen sach  
 'denke dû mln base bist,  
 dîn swester mln mûter ist:  
 des soltu mich geniezen lân.'  
 sine kunde sin nicht verstân.

ort : gehôrt 15, 1. worte : gehôrte 16, 299. 17, 117. Worten : hôrten  
 20, 291. mort : gehôrt 93 a (S. CLXXX). worte : hôrte 22, 249. 22,  
 297. hôrte : orte 22, 463. wort : gehôrt 28, 17. 29. hôrte : orte 33, 193.

131 a wâ wâren die ir hânt gehôrt  
 dô die kûnen mannes wort?

*Ein Schwanken des Vocales zwischen Länge und Kürze findet statt bei Eigennamen auf on, die bald o bald ô haben. Beweisend ist Telamon : son Br. 116, daneben Laomedon : Ion 92. Daher habe ich geschrieben Deucalion : von 1, 639. 705. Python : ungewon 1, 762. Phaeton : son 1, 1493. Ferner*

15 a Pirôis und Aeton,  
 Eôs unde Phlôgon,  
 sint des Sunnen wintsnelle phert,  
 dâ mite Phêbus umbe vert.

Echlon : von 10, 372. Ammon : gewon 13, 243. Echlon : gewon  
 13, 243. Pygmalion : gewon 22, 17. gewon : Pactolon 23, 139. won  
 : Triton 32, 439.

118 d der jungelinc hiez Esacon,  
 der was gejeides gewon.  
 eine er in dem walde  
 wilden tierem stalde.  
 er quam zu gerâte  
 selden zu dem lâte.

*Andrerseits wird der Gebrauch des langen ô durch folgende Stellen bestätigt. Triton : don 1, 621. Ion : Dolon 30, 141.*

42 b ein vinster genibebe gât  
 ûz dem Stix der niemer stât.

die sêle die dâ nider varn  
mugen sich nicht dâ vor bewarn,  
sine irren alsô lange  
und komen mit gedrange  
dar sie vûret umbe lôn  
der mère verge Châron.

os wird erklärlicher Weise immer auf ôs gereimt. Aglauros : mûter-  
lôs 6, 111. sigelôs : Minos 18, 119. kôs : Colchos 30, 53. verkôs  
: Lemnos 30, 89.

5. u steht für e in der Vorsilbe unt für ent. untsagete Br. 93.  
untswere 94. untgalt 112. untwachte 167. untsûb 214. untfieng 225.  
u für i in der Silbe nus.

69 a zuhant er vur den kunec gie.  
der kunec sie minneclich enphie  
unde vrâgte in mère,  
waz er sùchende wère.  
dô er hôrte umbes vîus,  
des gewan er kummernus.  
er ouget im die vâre,  
die dâr verborgen wâre:  
dâ wère angest unde nôt  
unde vreislicher tôt.

71 b mit slâfe ich den trachen slûc,  
daz er nicht entwachte,  
unz Jâson dannen brachte  
die ephel unde daz vîus  
zu kriechen âne hindernus.

Die Eigennamen in us braucht das Br. kurz, alsus : Peleus 126.  
228; aber daraus folgt nicht, dass es im ganzen Gedichte so war,  
vielmehr sind wir berechtigt nach der Analogie der obigen is und is,  
on und on auch hier eine Doppelform anzunehmen, je nachdem es das  
Reimbedürfniss fordert. Daher habe ich geschrieben Olympus : hûs 1,  
287. Mercurjus : hûs 6, 73. bethûs : Phêbus 26 b (S. CLXXXVIII).

42 d sie sach daz hellische hûs:  
dâ lac der arme Tytius.

45 a alsô hiez er Persêus  
rûmen hof unde hûs,  
wand erm sin kunne seite:  
dar umbe er in verjeite.  
swie er vlêhte unde bat,  
sin bete vant neheine stat.  
ouch mochte er im nicht widerstân,  
wan der rise was grôz und ungetân.  
er sprach 'du tûst unrechte,  
daz du smêhest mîn geslechte.'

45 b durch die dunne luft er vlôch.  
manec tier er bezôch,  
berge und vluzze breit und lanc,  
ê danne er zur erde swanc.

daz was in Mören lande.  
 einn kunec er dá bekande,  
 der hiez benamen Cephéus,  
 unde saz dá mit hús.  
 sin tochter hiez Andromaché.  
 die sach Perséus bí dem sê  
 gesmit zeinem steine.  
 doch hátes schulde keine,  
 wan daz se ir mûter engalt,  
 die Júpiter den got beschalt.  
 do er der meide warte,  
 sin ougen er dar karte  
 und wände ez wêre ein mermelstein,  
 der dá sitzende schein,  
 unz im tochte zu sêne  
 ir hár und ir trêne.

Phinéus : hús 13, 9. Cepheüs : hús 13, 71.

51 a wir giengen in gemeiner schar:  
 dô rief uns valschliche dar  
 der kunic Pyrenéus.  
 'ir meide, kêret in mîn hús,  
 unz der regen uberslá,  
 wan mîn hús ist hie ná:  
 des lát úch nicht belangen.  
 já sint dicke gegangen  
 gróze gote durch gemach  
 under kleinez obedach.  
 sus liezen wir uns erbiten  
 unde folgten sinen triten.  
 daz weter tet uns ange.  
 dá wáren wir nicht lange,  
 der himel lütern began.  
 wir stunden úf und wolden dan.  
 er jach ez wêre noch zu vrú.  
 er sparte alle tur zú  
 und understunt uns nótzogen.  
 dô wêre wir im gerne envlogén.  
 er steic úf einen turn hó.  
 'ir envliehet mir nicht só  
 sprach er úz grózem zorne,  
 und viel her abe vorne,  
 daz er zuspielt unz úf den nac  
 und tót úf der erde lac.  
 sus wurden wir alle  
 erlöst mit sinem valle.

Alpheüs : hús 14, 69. Lincus : hús 14, 171.

61 a der sibende hiez Iljónéus:  
 der enphie des grózen grús.

67 c Der tochter ungevelle  
 brachte zu der helle  
 é zíte Pandiónen.  
 dô gewan sin krönen

[XXXVIII.]

n

und sin kunecltchez hüs  
nâch im Eriþheus,  
der nicht hâte hâres breit  
ritterschaft und richeit.

74 a uberlanc quam zu hüs  
des kuneges sun Theseus.

81 b im hâte gezimbert daz hüs  
der kunste rîche Dédalus,  
der listigiste werzman,  
den die erde ie gewan.

hüs : Caunus 21, 311. : Priamus 31, 109. : Picus 33, 347. 365.  
: Latlous 33, 531. : Pirithôus 34, 113. *Stellen in denen die Endung  
us kurz gebraucht ist, sieh im Glossar unter sus. Wie us wird auch  
wohl um doppelt gebraucht.* Hébrum : phlûm 23, 89. *Wirkliche Bin-  
dung von u : û findet statt in wûs (= wuohs) : sus 20, 63; vgl.  
Vicelinus : wûs Kirchberg 649, 20. Andere Berührungen von u und û  
werden wir bei û besprechen.*

#### Lange Vocale.

1. â steht für ô in zwâ : Tegâ 19, 245, vgl. Strickers Karl  
S. XCIII. *Berührungen von â mit a haben wir bei a erwähnt.*

2. ê steht nach allgemeinem mitteldeutschen Gebrauche für æ,  
beweisend ist sêre : wære Br. 278. æ kennt die Hs. gar nicht, daher  
du wère 17. quême 62. mære 78. 180. nême 144. wère 172. 257.  
277. sêlden 230. gebrêche 231. *Deshalb habe ich geschrieben swære  
: kêre 1, 127. sêre : wære 1, 303. 1165. 1499. swære : mære 1, 701.  
mære : mære 1, 1141. Im allgemeinen freilich ist zu bemerken, dass  
viele derartige Reime wohl von Wickram herrühren, namentlich das  
häufige sêre, das er als Flickwort gebraucht, um einen veralteten Reim  
zu ersetzen. Doch hat auch das Bruchstück noch einmal sêre : mære 60.*

14 a daz er mich vûret umbe  
ame himele die krumbe,  
swie vaste ich der wider strebe.  
des wil ich dir ein bilde gebe:  
als ein vliege umbe ein rat  
wênet loufen ir phat,  
doch wirbet ez sô sêre,  
ob sie noch sneller wære,  
daz rat sie vûret mit im nider  
und bringet s'aber mit im wider.

21 b ein kint hâte Pallas,  
daz mûter âne geborn was:  
daz slôz sie in einen schrn  
und bevalh meiden drin  
den schrn in hâte halden  
und ir gebotes walden,  
daz sie mit ougen niemer mê

in die lade solden sê,  
 waz dar inne wêre.  
 dô seitens in nicht mêre.  
 ich saz ûf einem aste,  
 der was geloubet vaste:  
 dâ begunde ich achten  
 waz die dri machten.  
 zwô hielden daz gebot:  
 daz was der dritten ein spot.

swære : mêre 10, 114.

45c die maget schré von leide.  
 ir altern stunden beide  
 bi ir and mochten helfen nicht.  
 swie leit in wêre die geschicht,  
 sie begunden sêre  
 klagen ir tochter swêre.

52a die wegete er sô sêre,  
 als die erde erbidemet wêre.  
 dicke er schein unz an die knie:  
 doch mochte im helfe nicht gedie,  
 want im Pelorus harte  
 sin winstern hant beswarte,  
 Pachymus ûf der zeswen lac,  
 Aetnâ beswarte sinen nac,  
 Lilibêus die gebeine.  
 er heiz dicke in die steine,  
 daz daz vûr her ûz schôz.  
 swie die berge wêren grôz,  
 die wolder abe hân getriben.  
 des began die erde hibin  
 von arbeit die er worchte.  
 der helle kunec vorchte  
 daz ertriche zuktnen,  
 den tac zur helle schluen,  
 der sin gesinde erschrahte.  
 gereite er sich dô machte  
 unde spien vur sinen wagen  
 vier swarze ors wol beslagen  
 und vûr ûfe an den tac.  
 aldâ daz gebirge lac,  
 mit vlize warte er umbe  
 Sicilia die krumbe,  
 obe ez mochte valle.  
 do er den bodem metalle  
 nâch aller nôtturft besach,  
 nu hôret mé waz dô geschach.

62a vrâgen ich begunde,  
 durch welhes gotes êre  
 gewiht der alter wêre.

swêre : wære 16, 33. mêre : swære 16, 123. mære : êre 16, 151.

sêre : wære 16, 229. gère : wære 16, 555.

70 b daz viwer braste sère,  
als ez ein oven wère.

wære : gère 17, 163. mère : mære 18, 49. swære : ère 19, 165.  
wære : sère 19, 191. mære : gère 19, 409. sère : bære 19, 577. mère  
: mære 20, 3. sère : unmære 20, 67. klagebære : mère 20, 89. mère  
: wære 20, 207. : lære 20, 225. : vischære 20, 257. : mære 20, 275.

92 c die gotte klageten sère  
des landes erlösère.

sère : mære 21, 41. verkèret : vermæret 185. sère : wære 357.  
mære : lære 483. sère : wære 22, 303. mère : gebære 641. ère : ver-  
bære 733. : unmære 23, 247. mère : mære 25, 91. wære : mère 27,  
171, 29, 75. swære : mère 29, 251. ère : wære 30, 45. eubæren : èren  
81. bære : mère 151. mère : lære 209. ère : lære 31, 57. wære : mère  
32, 159. : sère 32, 265. 33, 137.

130 d er rümet sich alleine  
der schef die wir gemeine  
schirmden vor dem vüre  
und hát ez im sò türe,  
daz er mit Hector eines strite.  
nu was im doch daz here mite.  
er vråget welhe ère  
erwurbe der vechtère,  
der sò mæren helt bestunt.  
nu schiet doch Hector ungewunt.  
leider müz ich, swie ich dol,  
mine gedanke wider hol  
zu der grözen türe.  
dó der Kriechen müre  
Achilles lac erschozzen,  
dó trúc ich unverdrozzen  
den túren edeln lchamen  
und sin wåfen allesamen.  
die mac ich nu von rechte tragen,  
obe ich háte dó den magen.

ère : mære 33, 335. mère : beswære 34, 205. lære : wære 35, 17.  
25. unwandelbære : mère 35, 299. hère : mære 36, 27. *Eine Verkür-  
zung dieses ð für æ Andet statt vor ht, knechten : brechten (brächten)*  
35 a. brechte : rechte 21, 467. *Zweifelhaft bin ich in Bezug auf das  
Präteritum von reden, ob Albrecht neben reite das vorkommt auch rète*  
*sagte. Ich habe es einigemal stehen lassen, gerète : hète 1, 1483. 1503.*  
rète : hète 1, 1495. tète : rète 16, 327. *Vgl. noch*

86 d ob ich túsent zungen hète,  
der ieslich sunder rète,  
doch mochte ich nicht genúc sage  
von der armen swester klage,  
von jámer und von rúwen,  
von zerren, herze blúwen.

ir brüder sie kusten,  
und druchten in zu brusten,  
die wile und sie in mochten haben.

*Andre Stellen sind zu bessern, vgl. 26c 32d 57c.*

3. 1. Die Berührungen mit kurzem i sind oben erwähnt worden: zu andern Bemerkungen bietet i nicht Anlass.

4. ô, auch hier ist nur auf die Mischung mit o zu verweisen, wovon ich oben handelte.

5. û hat im Dialekte Albrechts verschiedene mhd. Diphthonge zu vertreten. Zunächst steht es für uo. Das Bruchstück schreibt û, rürte 18. schüf 29. trüch 41. rüge : trüge 46. 58. grüp 53. grübe 54. zû 60. erhüb 98. stât 109. 254. brüder 122. müter 132. der këne 146 u. s. w., also û auch für üe. Aber schon nach Analogie der übrigen Laute würde zu schliessen sein, dass Albrecht û sprach. Auch begegnet daneben û. diu suze 15. suzeheit 22. stunt 90. 239. Beweisende Reime bietet das Bruchstück nicht. Dagegen s. B. bei Kirchberg frum : fürstentum 635, 14. du (= dô) : zu 660, 22. : tu 721, 22. vüeren : swuoren 679, 1. gefuort : besürt 679, 6. ôf : ruof 696, 65 u. s. w. Daher ist ohne Anstoss ûze : rûze 6, 119. tân : sun 19, 497. sûchte : bedûchte 21, 523. Andere Beispiele sieh unten beim Umlaut. Vor mehreren Consonanten wird dies û für uo gekürzt, so in urkunde : tûnde 13, 73. bedûchte : vluchte 17, 33. vfuchte : dûchte 17, 53. : sûchte 22, 547. Ferner in stunt und im Coniunctiv stüende. Zwar reimt Albrecht im Br. und Prol. stunt nicht auf kurzes u, aber dass stunt Br. 90. 239 geschrieben steht, während fast immer sonst û, lässt auf Kürzung schliessen. Bei Kirchberg häufig widerstunde : kunde 623, 36. stunde : kunde 625, 20. kunt : stunt 629, 16. 633, 47. 665, 44. 667, 12. : widerstunt 639, 40. verstunden : kunden 655, 9. widerstunden : kunden 686, 28. widerstunde : vunde 687, 47 u. s. w. Daher grunt : stunt 3, 5.

17b die müter stunt beroubet  
ir tochter allersamen gar.  
sie lief klagelliche dar  
dâ die boume stunden.  
mit loube bewunden  
und mit rinden was ir lip.  
dâ stunt daz ellende wip.

stunt : munt 9, 49. : grunt 9, 113. unden : stunden 9, 187. zu stunde : erstunde 9, 77. stunden : stunden 9, 349. hunden : stunden 19, 281. grunt : stunt 19, 203. wunt : gestunt 19, 357. hunt : gestunt 407. stunde : enphunde 21, 69. : unde 237. verstunde : begunde 22, 209. munt : widerstunt 23, 205. stunt : munt 25, 79. gestunt : grunt 26, 43. gewunde : understunde 29, 161. stunden : gebunden 30, 9.

91a sinen bogen spien er wol.  
er nam den kocher strâle vol,

sîn louwen hût er gurte.  
 sînen bogen er vûrte  
 und sînen starken kolben.  
 mit zorne er was betolben,  
 dô er sîne amien  
 hôrte alsus schrîen.

94 a Der lip ir bedacht stunt  
 unze an ougen und an munt:  
 ir ougen vluzzen als ein bach.  
 mit kranker stimme sie sprach.

125 b und Riphêas dem der munt  
 obe allen boumen stunt.

*Dooh zweifls ich ob die Stellen in denen stunt : grunt reimt Albrecht gehören, vgl. noch die folgenden 61 d 83 d 116 c 139 b. û steht ferner für den Umlaut üe, wovon beim Umlaut. Endlich sowohl für den Diphthong und den Umlaut iu. Ich trenne die beiden Laute in den folgenden Beispielen nicht. Beweisend ist nû : û (= iu) Br. 10, wohl auch nûwe : hûwe 78. mûre : stûre 90, wenn man nicht annimmt dass Albrecht bliuwe miure sagte, was nur bei einigen rein oberdeutschen Dichtern vorkommt. Ausserdem untrûwen 112. ûwer 124. tûre : âventûre 228. ich hûten : lûten 266. gebû 276, daneben zeigt das Br. im. liute 86. stûre 91. tûrer 134 und die Artikelform diu 15. 90. 109. 119. 158. 180. 203. 262, daneben vereinzelt die 206, was man allein Albrecht zutrauen darf, da die mitteldeutschen Dichter das Femininum und Neutr. Plur. in iu nicht kennen. Jenes iu gehört, wie die Reime zeigen, nur dem Schreiber an, nicht dem Dichter. Darnach ist zu schreiben gebûre : ungehûre 1, 985. grûne : gesûne 9, 189. gebûre : tûre 49 c. alûne : sûne 14, 1. dû (Dienerin) : nû 14, 145.*

61 d einer sprach dar under  
 'ich wil û sagen daz geschach  
 der gotin Latône . ich sach  
 etesliche gebûre,  
 den geschach die âventûre.

71 c dô vielen hin ir hûte  
 von der kraft der krûte,  
 daz sie wurden gestalt  
 also eines jâres alt.

94 b sie lêrez schône grûzen mich  
 und mit vlîze hûten sich  
 rls brechen iemer mê,  
 daz im icht als mir geschê.  
 wan die boume allesamen  
 hânt gotelichen lichamen.  
 vater swester liebe man,  
 ich man ûch als ich beste kan \*)  
 mîner este hûte

\*) Oder mit rührendem Reime man : ich mau?

vor wäfen und vor lüte  
 daz sie mich oben noch unden  
 dehein wls verwunden.  
 ouwé durch den boum mac ich  
 nicht mére gebucken mich:  
 des bietet mir üwern munt,  
 kusset mich und sit gesunt,  
 die wil min munt offen stó:  
 wan ich enmac sprechen mé.'

brüte : krüte 99 a (S. CLXXXIII). rüte : bedüte 22, 89. düchte  
 : vüchte 91. gerüre : türe 22, 365. hūwen : schūwen 23, 31. lüte  
 : glüte 137. untüren : gebüren 27, 105. krüte : hâte 118 d (S. CXC).

120 b die vart zu leide manegem wart.  
 des erwüchs die hervart  
 die Kriechen taten uber mere  
 mit tūsent schiffen und mit here.  
 des Troie nicht genere,  
 ob nicht Neptūnus wére,  
 der die stat nūwe  
 hâte helfen būwe:  
 der woldes dannoch bewar.  
 dar umbe er ir verte war  
 und sande ein wint ūf den sê.  
 des musten sie in Aulldê  
 lenden nāhen bi dem mer.  
 dā opherten sie Jūpiter  
 durch senften sinen willen  
 und daz mer gestillen.  
 dō wart enzunt ein vüre.  
 ein trache ungehūre  
 hūp sich dar ūz zu stunde,  
 den manger sehen begunde.  
 in einen boum, der was zukloben,  
 slouf der warm und sach dā oben  
 vogele in dem neste.  
 die begunde er erheste,  
 swie sie noch nicht wāren vedere rūch.  
 er vraz sie alle in sinen būch.

burcmāre : tūre 29, 135. wū (= wiu) : dā 33, 139. trūt : lūt  
 223. aventūre : mūre 33, 249. lüte : ungüte 257. ich betāten : rāten  
 33, 301. dā (diu) : nā 34, 175. lāte : krāte 35, 71. nātūre : vāre  
 35, 285.

*Vor zwei Consonanten wird dies ū gekürzt. Beweisend ist* lufte  
 : ersufte (für ersiafte) Br. 216, *ebenso bei Kirchberg*, frunde : vormunde  
 606, 20. : kunde 624, 13. frunden : verkunden 626, 13. 678, 38.  
 sunde : frunde 633, 29. 649, 47. verkunde : frunde 634, 35. frunt  
 : verkunt 659, 44. *Daher ist auch zulässig* lufte : schäfte 9, 295. luft  
 : suft 17, 151. zustunt : vrunt 19, 387. gewunt : vrunt 19, 391.  
 vrunde : erbunde 19, 449. lufte : sufte 20, 199. gevrunde : kunde 21,  
 191. ersufte : lufte 27, 153. vrunde : kunde 30, 219. genuchte : vuchte  
 35, 401.

35 a er gebôt slaen knechten,  
daz sie Bachum brechten  
gefangen und gebunden.  
ern mochte von sin vrunden  
des nicht werden erwant.

vrunden : erbunden 43 d (S. CLXX).

92 a er hâp mit tiefem sufte  
sin arme gein der lufte.

133 b Hecubâ den meineiden man  
sach vil grimmeclichen an :  
der zorn in ir herzen viel.  
in die ougen sie im viel  
mit vingern und mit neilen scharf,  
die ougen im ūzme houbet warf (?),  
daz er sach keinen stich mê  
unde jâmerliche schrê.  
von disme gebrechte  
quâmen sine knechte  
und liefen der vrouwen nâ,  
mit stecken hie, mit steinen dâ.  
sie begeinde den steinen,  
als der hunt den beinen.  
zubant sie als ein hunt bal,  
unze sie wart uber al  
zeim schâhllichen hunde.  
ir vinde und ir vrunde  
es ir wol vergunden.

#### Diphthonge.

*Sie bieten der Betrachtung wenig Stoff, zumal da sie durch die langen Vocale bedeutend geschmälert sind, ei vielleicht durch ê, iu durch û, uo durch û. Eine gewisse Vorliebe scheint Albrechts Dialekt für ei zu haben. Neben allgemein üblichen Contractionen hat das Br. beweit (: sûzeheit) 23. Daher habe ich geschrieben bewelte : reite 16, 165. : gereite 17, 161. gereit : beweit 34, 261. Andre ungewöhnliche Contractionen sind vreite (für vrâgete, vregete) : geseite 12, 65. engeine : gemeine an folgender Stelle,*

126 a wan im brast die klinge  
als an eim kiselinge  
an Cenêus rucke  
rustunt iu zwei stucke.  
dô er im lange genêc  
sines slahennes vertrûc,  
er sprach 'ich hân gestatet dir,  
Latrêe, nu gestate ouch mir,  
daz ich ouch versûchen muge,  
obe min swert zu strite tuge.'  
er stach in durch den lip rustunt,  
daz er an dem krûze stunt:  
daz swert im lîbe er wande  
als einn gêr mit der hande,

unde vrumte in tótsér.  
 nune wolden beiten mér  
 die risen algemeine.  
 sie liefen im engeine  
 alle mit ir spiezen.  
 swie sie ûf in stiezen,  
 sich leiten die gertsen wider  
 ûf sner hût und vielen nider.  
 swie vaste man ûf in treip,  
 stn hût ungeseret bleip.  
 des nam sie alle wunder  
 und Munichum besunder.

*Das Präteritum von reden lautet reite (wegen rēte sieh S. CXCVI),*  
 leitē : reite 14, 21. seite : reite 16, 201. seite : gereite 17, 123. leiten  
 : reiten 19, 503. *Noch bemerke ich die Form zweine für zwēne (vgl.*  
*Berthold von Holle S. LVI) im Reim auf eine 128a (S. CXC).*  
*In einem thüringischen Mariengedichte von Heinrich Clūzēne begognen*  
*ganz ähnliche und noch auffallendere Contractionen* seiten : beteiten  
 456. sein : dein (dagen) 1018. geslein : clein 1096.

ou steht für iu in rouwen : vrouwen 16, 315. vrouwe : blouwe  
 (= bliuwen) 37d (S. CLXX). schouwen : rouwen 35b (S. CXCI).  
 für ouw schreibt die Hs. ow, vrowe 124, während scouwen 75 für  
 scowen aus metrischen Rücksichten zu lesen ist.

*Umlaut.*

1. *Der Umlaut e für a ist natürlich auch in Albrechts Dialekte,*  
*wie schon der Reim hende : missewende Br. 184 beweisen würde. Allein*  
*nicht ganz scheint das ursprüngliche a verdrängt und an mehreren*  
*Stellen wieder einzusetzen. Ich habe handen : serpanden 1, 859. hande*  
*(Plur.) : erkande 1, 1269 geschrieben, und ebenso varte : karte 10, 64.*  
*art : vart (= vert) 14, 229 (?). varte : karte 19, 479. : verkarte 20,*  
*267. hande (Dat. Sing.) : ande 90c (S. CLXVIII).*

75d mir begunde troume  
 von dem eichboume:  
 dā liefen Ameize ane.  
 iesllche hāte ir bane.  
 der boum sich schutte vaste.  
 oben in die aste  
 Ameize ûf und abe stigen,  
 etesllche aber sigen  
 und lāgen ûf der erde.  
 die sach ich grōzer werde.

91b da ist mīn brūder Meleager,  
 der aller kūneste jager.

2. *Das nicht umgelaute a für æ (neben ê) begognet ziemlich*  
*häufig. Diāne : die wolgetāne (subst., mhd. wolgetāne) 106d was un-*  
*zweifelhaft echt ist würde dies a beweisen: ausserdem ist es an vielen*  
*Stellen einzusetzen. wāge (ahd. wāgi) : bāge 1, 15. hāt : wāt (wājet)*

1, 113. gewäte : dräte 1, 671. hâte : tâte 1, 803. gâhe (*Subst.*) : ich versmâhe 1, 871. gelâze : gemâze 1, 909. getâne : âne 5, 39. tâte : dräte 9, 45. 13, 153. 14, 101. râte : daz er sâte 9, 75. versmâte : stâte 10, 110. versmâhest : enphâhest 10, 391. sâhe : nâhe 12, 88. hâte : sâte 14, 165. phlâgen : nâgen 15, 29. wâre : gebâre 33. lâze : gemâze 16, 5. hâte : gewäte 16, 339. mâte : entsâte 17, 11. hâte : ensâte 19, 195. : tâte 525. du genâre : zwâre 603. âne : getâne 20, 133. drâte : bâte 21, 131. zâre : gebâre 259. wât : zugât 365. altâre : hâre 531. gûttâte : hâte 22, 271, *wo aber hâte auch hâte sein kann.* Diâne : wolgetâne 543. wâge : ensâge 751. hâte : tâte 23, 123. lâge : wâge 26, 101. swâren : wâren 29, 285. getâne : âne 32, 339. wolgetâne : âne 33, 419. gebâre : bâre 34, 267. mâne : getâne 35, 196. träge : wâge 273.

19a dâ von liebet ir die stat.  
in den brunnen sie trat  
und sprach 'ir meide, dräte  
zieht abe ûwer gewäte,  
wan uns hie nieman mac spehen  
noch in dem brunnen baden sehen.'

40b er saz nider in daz gras.  
sîn schenkel enbart was  
unde in den brunnen hie.  
daz wazzer im dar uber gie.  
do er entsûp den brunnen  
warm werden von der sunnen,  
dô leite er hin sîn gewäte,  
wan er badennes willen hâte  
dô daz Salmacis gesach,  
von minnen ir wê geschach.

43d etliche sicht man leine.  
verkart in herte steine  
die swester alle wâren,  
in allen den gebâren,  
die sie an in trûgen ê:  
alsus stênt sie bî dem sê.

62b durch ir untrûwe grôz,  
daz dâz lût êren blôz  
iemer in dem wâge  
vliezennes phlâge.  
ir bete schiere erhört wart:  
die gebûre wurden verkart,  
ûz menschen wurdens vrosche grôz (?).  
der ein hie, dort der ander vlôz. \*)  
dar nâch vûren sie zustunt  
obenân unz an den grunt.  
nu bîetent sie ir kophe  
her vur unz zu dem schophe:

\*) *Viellsicht reimte Albrecht vrosche* : losche(n), *mhd. Wörterbuch* 1, 1043.

verborgen in dem róre  
sicht mans sich enbóre  
und swimment hin unde wider  
vome stade inz wazzer nider.  
sich begunden smucke  
ir houbet an den rucke,  
der rucke grüne, dez ander wiz.  
dannoch hânt sie ir viltz,  
daz sie iemer schelden.  
des swigent sie vil selden.  
die kel lit in unden,  
von schrienne zuschrunden:  
ir munt ist von schrften wit,  
heise sint sie alle zit.

69 a wære : wære (S. CXCI).

73 d Jâson vernomen hâte  
von maneger missetâte,  
die von Medéa geschach.  
die sorge durch sin herze brach,  
und wolde ir nicht mé náhe,  
daz im icht arges geschâhe:  
er nam im ein ander wip.  
des wâgte Medéa ir lip:  
wan dô die brútlouft geschach,  
ir beide kint sie erstach.

76 d mîn vremdez gewâte  
zôch ich abe drâte:  
des erkande mich mîn trût.  
dô schré ich uberlût  
ich hân nû bevunden wol,  
wie man wiben trûwen sol.

91 c sie bat in daz er gâhte,  
ez Herculé brächte.

3. ó steht für den Umlaut œ. *Beweisende Reime sind* hören : ören  
*Br. 4. 30. 56, ausserdem steht* horet 149. mit nōten 170. die scōne  
206; *daher ist zu schreiben erlaubt* der hōete : trōste 1, 991. krōne  
: schōne 1, 1011. hōre : rōre 1, 1403. vrōne : schōne 6, 48. schōne  
: Sidōne 7, 20. 9, 133. : Acteōne 9, 257. : vrōne 10, 126. gehōre  
: tōre 10, 258. úz nōte : tōte 12, 3. Plutōne : schōne 14, 3. schōne  
: krōne 14, 27. : Amphitriōne 15, 219. : krōne 16, 51. 63. hōne : ge-  
lōne 16, 297. bōse : kōse 16, 475. schōne : Sidōne 18, 135. : Adōne  
22, 537. rōre : hōre 23, 259. schōne : krōne 29, 245. 33, 279. hōren  
: Polydōren 32, 15. : rōren 219. schōne : Pomōne 34, 3. tōren : hōren  
191. bōse : sinnelōse 35, 49. brōde : tōde 125. Milōne : schōne 255.

30 c daz er sin gotlich bilde  
niemer verwilde.  
des volge minem râte:  
sô vindestu drâte,  
obe er Júpiter ist.  
bite in, sô du bi im bist,

daz er sich icht verstelle  
 und dir erschinen welle  
 in susgetâner schône,  
 als er philt Jânône,  
 sô sie an sinem arme ltt  
 und er ir mit minne philt.  
 so bevindestu daz mêre,  
 ob er si ein got gewêre.

37 *a* dô was zu Babilône  
 ein jungelinc vil schône,  
 Pyramus was der name sin.  
 ouch was dâ ein magetîn:  
 an magetlicher tugende  
 was nicht gelich ir jugende.

38 *d* von einer meide minne wê.  
 die hiez als ich Leucothoê,  
 ir mûter Eurimône.  
 der juncvrouwen schône  
 was vil mêre und bekant  
 verre uber allez lant.

schône : gedône 50 *d* (S. CLXXIV). rôre : enbôre 62 *b* (S. CCIII).

69 *a* zir selber sprach die schône  
 'ergip dich Jâsône,  
 wan im die Miune wonet bi.  
 mich wundert vaste wie im si.

schône : Sidône 80 *d* (S. CLXXXII).

92 *c* sus wart der recke tûre  
 gelûtert in dem vûre  
 und erlôst mit dem tôde  
 von menseschlicher brôde.

93 *c* des antworte ir Jôlé.  
 'dinem herzen tût wê  
 daz einer vremen geschach.  
 ich sage dir wunder daz ich sach  
 an mîner swester einen,  
 ob ich ez mac durch weinen.  
 die was Driopê genant.  
 sie was wîten erkant  
 uber allez Italam.  
 ir magetûm ir benam  
 Phêbus durch ir schône.  
 dar nâch bi Andremône,  
 der was ir êllicher man,  
 ein schônez kint sie gewan.

100 *b* sint er sin wip hête vlorn,  
 sô solder mîden alle wip  
 unde kesten sinen ltp  
 dri jar oder mê.  
 Hêmus unde Rhodopê  
 die ligent in thrâzischem lant:  
 dar wart Orphêus gesant

vome hellen gote Plutöne.  
swie manic maget achöne  
Orphéó gróze minne trúc,  
iedoch er alle verslúc.

101c die buten dar ir óren  
und wolden in hören.

101c der jungelinc schóne  
wart von Apollóne  
geminnet úzer máze.

101d doch mochte er in nicht tróste.  
er smalz úf trúrens róste.

102a und wart ein are schóne:  
der treit der vogele króne.

113c sin tochter hiez Chyóne,  
die manec recke schóne,  
manc kunec wolde vrlen.  
doch kunde in nicht gedten,  
wan er deheinen werte,  
der der tochter gerte.  
nu sáhens gote zwéne:  
der eine von Cylléne  
quam: daz was Mercurjus.  
daz ander was Phébus,  
der quam von dem Parnassó.  
Phébus begunde beiten dó  
unz sich tac und nacht schiet.  
Mercurjus enbeit niet,  
wan er mit der gerten stu  
rúrte daz magetln,  
mit stner sláfrúte.  
sláfende er sie trúte.

4. ou für öu, im Br. daz geboume 16; an einem beweisenden Reime fehlt es. Bei Kirchberg touwen : fróuwen 840, 26. Ich habe geschrieben louwe : ouwe 1, 967. louwen : houwen 9, 37. vrouwe : drouwe 15, 13. schouwen : touwen 19, 465. louwen : ouwen 22, 553. tou : hou (hön) 34, 59.

37c er vant den trit des louwen  
und die wát der juncvrouwen  
bemáset und besprenget.

51a des muget ir úch wol vrouwe.  
dó sprach ein juncvrouwe. \*)

58c und schrachte die vrouwen.  
sit wart er zeinem louwen:  
dar nách er als ein hirte  
trugellchen irte  
Issé die wunderuschóne meit.  
dá sach man Bachum gereit,

\*) Oder gemeit : meit?

gestalt als ein winrebe,  
vur Erigönen swebe.

75 b in velden wart geschouwet  
lüt als die schäf gestrouwet,  
als die eckern von der eich  
vallent und die ephel weich  
durch vüle von dem boume.  
swar man wolde goume  
oder sin anlutze bôt,  
dâ lac daz volc siech unde tôt.

75 d dô quam min sun Telamon  
und sprach 'du solt dich vrouwen,  
daz nûwe lût beschouwen,  
des der palas voller stât.

5. u steht in dem Br. durchgängig für ü. über 70. 79. 276. lugensache 261. gewunne : kunne 142. *Beweisende Reime sind die unden : understunden 152. unde : begunde 188. luſte : ersuſte 216, wenn nicht auch der zweite Reim Infinitiv ist. Damit vergleiche man unden : begunden 1, 143. gunnen : gewonnen 1, 283. drucken : trucken 1, 487. vluzzen : regenguzzen 1, 499. den unden : begunden 1, 541. unde : grunde 1, 629. brusten : kusten 1, 911. vunden : unkunden 8, 23. kunde : kunde 10, 46. geluſte : bruste 10, 308. begunde : unde 314. urkunde : tûnde 13, 73. gunde : unde 14, 19. unden : erwunden 15, 135. verwunde : enzunde 18, 131. kunde : stunde 21, 151. unde : dunde 26, 35. : munde 27, 137. kunden : überwunden 29, 179. überwunden : unden 29, 207. kuſte : bruste 31, 123. unde : begunde 471. unden : zustunden 489. kunde : durchgrunde 35, 13. unde : stunde 35, 187. bruste : kuſte 37 d (S. CLXX).*

46 a risach unde gerten  
begunden schiere herten :  
daz nam die gote wunder.  
swie vil sie leiten drunder,  
daz wart den andern gelich  
und verkarte in steine sich.  
dar zû swaz ûf dem mere vlôz,  
wart steine kleine unde grôz,  
als man mac an korallen spur :  
daz selbe krût weich unde mur  
wirt ime mere vunden.  
kumt aber ez ûz den unden,  
sô hertet ez met alle  
und wirt ein koralle.

6. û steht für die Umlaute üe und iu; die Beispiele für iu sich oben S. CXCIII, wo auch zugleich viele Beweise für üe. *Andere sind hûte : mûte 1, 1221. ubermûte : mûte 1, 1377. sûne : rûne 10, 256. blûme : rûme 16, 171. rûne : sûne 347. vûre : unvûre 461. vûre : vûre 18, 99. vûze : sûze 22, 325. rûme : magetûme 22, 711. vûze : bûze 23, 23. blûte : gemûte 35, 111. mûte : gûte 52 d (S. CLXXXII).*

- 27 a der wurm walgete uf in  
in wunden und in blüte.  
des gwan er ungemüte.
- 39 a die maget hâte ein gespil,  
der sie getrûwete vil  
vor allen andern meiden.  
der begunde ir minne leiden :  
des verjach sis drâte  
ir vater, daz sie hâte  
verlorn ir megetlich êre.  
des wart der vater sere  
ergremt in sinem mûte,  
als er wolde wûte.
- 94 a sie sach einn boum der blüte.  
reinem schatehûte  
sie der blûmen abe brach.

## Consonanten.

1. *Liquiden.* m scheint mit n im Reime gar nicht gebunden zu werden: die einzige Stelle die ich anführe ist unsicher, man : quam 1, 419. — r steht zuweilen, aus s hervorgegangen, in du genære : zwære 19, 603. lâren (lâsen) : wâren 33, 287. genære : wære 120b (S. CXCIX). In name wird das schliessende e zuweilen im Reime abgeworfen. nam (nomen) : quam 1, 1253. 1447. : Tiresiam 10, 6. ; vreissam 21, 333.

- 39 c Alcithoë was der dritten nam,  
der nû zu sagenne gezam  
eine nûwe geschicht.  
sje was uf arbeit gericht.

2. *Labialen.* b steht nach niederdeutscher Weise für v in nebe, das im Reime vorkommt 22, 295. 30, 64. 226; in heben für heven 21, 402. Anm. zu 26, 38, vgl. bei Kirchberg liebe : brieve 628, 53. nebel : vrebel 668, 29. 736, 21. 748, 30. prüebet : üebet 670, 32, und in hobe (: obe) 25, 75. Nach b wird schliessendes e abgeworfen in ab für abe: ich habe diese Verkürzung, die sich der gleichzeitige Herbot erlaubt (Herb. 13969. 14903 ab : gap), vgl. Eneit 21, 21 gab : ab. Kirchberg 678, 11 anhap : ab. 713, 58 ab : gap, auch für Albrecht in Anspruch genommen. ab : begap 1, 1425. hin ab : begap 23, 97. dar ab : urhap 34, 87; aber die meisten Stellen bei Wickram sind zu bessern, vgl. 17b 19a 27c 35b 91a 142d u. s. w. v berührt sich mit f in dem Reime hûve : geschûfe 1, 1279, wenn ich richtig hergestellt habe.

3. *Dentalen.* d für t wäre niederdeutschem Gebrauche gemäss und wird auch von mitteldeutschen Dichtern angewendet (zur Erlösung 303, vgl. Berthold von Holle LXII). Im Präteritum schwacher Verba und sonst nach l und n setzt das Bruchstück d, solde 56 ebenso wie du gildest 96. halde : verstalde 214; nach r dagegen t, werte 101. Jenes d allein ist Albrechts Sprache gemäss, doch hat er nach r wahr-

*scheinlicher t als d gesprochen: ich habe d nur einigemal gelten lassen. Für d nach l beweist der Reim der alde : walde 2. Ich habe geschrieben*  
 ande : besande 1, 311. verstalde : balde 1, 403. gezalde : behalde 457.  
 landen : sanden 817. hande : erkande 1269. sande : erkande 1281.  
 bescheinde : geinde 1449. verbrande : lande 3, 21. walde : stalde 10,  
 28, 348. balde : stalde 368. spilden : milden 12, 17. schande : verande  
 16, 361. landen : besanden 379. walde : twalde 417. wande : schande  
 437. unsalde : gezalde 17, 203. sande : lande 18, 11. sanden : landen  
 19, 139. valde : walde 20, 97. velden : vergelden 107.

101 c wan er sô süze spilde.  
 die vogel und daz gewilde  
 stunden umb den wissagen.

115 d ê zwir der mâne wurde vol,  
 quème er wider: sie mochte wol  
 sin alsô lange beiten.  
 er hiez daz schef bereiten  
 und vâren von dem lande.  
 der kunegin wol ande  
 daz ir geschêhe leide.  
 sie weinde anderweide  
 und umbevie in an der stat,  
 ê er an daz schef trat.

118 b nu hâte in mit gewalde  
 daz mer getriben zu lande,  
 daz sie in bekande.  
 sie schrê mit lûter stimme,  
 hâr unde wât ûz grimme  
 zarte die arme  
 und bôt gein im die arme.

*Nach r habe ich d nur gesetzt in gerde : swerde 16, 177, 17, 201.  
 werde : gerde 21, 443. Fraglich ist ob Albrecht auch nach Vocalen  
 im Präteritum schwacher Verba und sonst d statt t sagte. Ich wage  
 es weder zu behaupten noch zu verneinen: die thüringische Mundart  
 scheint diese Erweichung in d kaum zu kennen: dagegen hat sie  
 Kirchberg, dessen Mundart viel Verwandtes mit Albrecht hat, verrâden  
 : ungenâden 625, 51. 626, 2. genâden : verspâden 632, 53. ungenâden  
 : tâden 638, 41. 663, 61. genâde : spâde 647, 1. liden : ziden 654, 11.  
 655, 31. gereide : beide 659, 55. erbeiden : heiden 664, 27. hûsrâde  
 : genâde 665, 33. brâder : müder 687, 19. frede : stede 714, 7. Ich  
 habe einigemal d gesetzt. weide : leide (legte) 1, 1233. meide : gejeide  
 1374. meineide : leide (legte) 11, 61. meiden : seiden 14, 33. eide  
 : leide 16, 39. brâder : müder 19, 523. 22, 171. magede : behagede  
 29, 197. nâchjeide : eide 29, 209.*

22 c Phêbus was in Messaniâ:  
 ûf eime berge saz er dâ  
 unde hûte des vies.  
 sine phîfen er blies

durch vrouwen sin gemüte.  
 sin vihe gie sunder hûte  
 ûf der grünen weide.  
 Mercurjus sich bereide,  
 do er daz vihe erblichte,  
 und sich dar zû schichte:  
 er treip schâf und rînder  
 schiere den berc hin hinder.

46 a daz sin gevider icht swarte.  
 von dem wâge er karte  
 ûf einen stein nicht verre dan,  
 unz er ein lutzel luft gewan.  
 den selben stein man gesit,  
 sô daz mere stille lî.  
 ob aber ez beginnet tobe,  
 stêt daz wazzer wîten obe.  
 dar ûf begunde er leine  
 und stach die merveine,  
 unz er sie tötlich wunde,  
 daz sie den bûch begunde  
 zu berge keron und was töt.  
 des quam die maget ûzer nôt.  
 ouch wâr ir altern beide  
 vrô und gemeide. \*)

*Ein Schwanken zwischen Tenuis und Media findet statt im Auslaute: die Hs. schreibt solt : goît Br. 88. wart 99. 110. untgalt 112, dagegen schied 115.*

*In den mit d und t auslautenden Stämmen findet beim Präter. und Partic. præter. schwacher Verba eine ganz gewöhnliche Syncope statt. Beweisend ist im Prolog ist : gevrist 57. Dazu vergleiche man ûz gebreit : hin geleit 1, 55. bekleit : breit 1, 71. 493. geart : gekart 1, 889. gebreiten : zuleitten (oder gebreiten : zuleiten) 1055. zustunt : enzunt 1433. machte : betrachte 1517. achten : envlächten 9, 217. gewunt : munt 10, 174. gemeit : bereit 12, 1. bist : gevrist 13, 31. gehaft : kraft 205. nicht : gericht 15, 89. liste : vriste 19, 117. behaft : kraft 271. 23, 237. 29, 41. 395. : schaft 28, 49. beite : gereite 20, 183. nicht : verphlicht 29, 269. manheit : geleit 323. gebat : stât 30, 215: versmit : lit 32, 65. ûz gebreit : treit 34, 91.*

24 b daz sie begunde rûwe  
 daz sie gap ir trûwe.  
 sie saz under die tur  
 dâ der gast wolde vur.  
 sie sprach 'daz ich dir hân gesiet,  
 daz dir werde die meit,  
 daz wirt dir niemer gestat.  
 vur dir beslûzen ich daz gat.

39 d Salmacis begunde brinne  
 nâch des knaben minne:

\*) Wenn nicht meit : gemeit.

[XXXVIII.]

0

dannoch enwoldes dar nicht,  
unz sie hâte ir hâr geslicht.

69a daz sie nicht enwiste  
wie sie sich gevriste.

113c von bêden goten sie enphie.  
ê nûn mände zit ergie,  
gelac sie zweier kinde.  
Autolicus vil swinde  
und ûzer mâzen listec wart,  
nâch dem vater sin geart.

126b dâ von kurzliche Otris  
sines schaten geroubet is.  
alsô wart der ganze walt  
ûf Cenêum gevalt,  
daz er von dem laste  
lac beswêret vaste,  
want er ûf sinom rucke  
trûc sô manic stucke,  
daz im swein des libes kraft,  
dô er alsus lac behaft.

*Eine ähnliche Syncope ist gebrist für gebristet, gebrist : ist 1, 154.  
5, 53. 30, 246.*

102b ruhant der jungelinc wart  
zeiner blûme verkart,  
die sint sinen namen bar,  
rôt unde blûtvar.  
dem gilgen sie gelich ist,  
wan daz dem gilgen gebrist  
der varwe von dem blûte.  
dâ mite er wolde betûte  
den kumber den er hâte.  
er schreip dar ane drâte  
hyâ unde aiâ sint,  
deist Ajax unde Hyâcint.

*Nach t wird ein unbetontes e am Schlusse abgeworfen in mit : lit 6,  
205. 35, 423. vermit : lit 35, 27. Aber die meisten Stellen wo mit  
im Reime erscheint rühren wohl von Wickram her. t wird abgeworfen  
vielleicht in kraf für kraft, wenn es auf saf reimt. Es wäre sprachlich  
nichts dagegen einzuwenden, doch scheint es bedenklich, da die Reime  
kraft : saft zu sehr wie jüngere aussehen. Ich habe es ein paarmal  
stehen lassen. 1, 1001. 3, 9 13, 87. 32, 475. Vgl. noch 71b 87b.  
t steht für zt im Participium von setzen, gesat : stat 1, 49. 1, 167.  
18, 147. 19, 331. 21, 143. hât : gesat 19d (S. CLXXIII).*

69a daz ort sie doch vunden  
dâ Phasis vlûzet in daz mer.  
dar nâmen sie ir wegcs kêr  
gein des kuneges houbetstat.  
die segele wurden gesat.

75 b ein guldin ar ist dráf gesat.  
 dá vléhete unde hat  
 umbe ir trútman daz wip,  
 der vater umbes kindes lfp.  
 é die bete vollenquam,  
 der tót sie alle hin nam.  
 die betenden é sturben  
 dan die durch die sie wurben.

*Wohl auch im Präteritum satte für sazte, satte : schatte 2, 31. Kirchberg sagt saste und gesast, gesast : rast 662, 31. vast : besast 665, 10. vaste : besaste 681, 33.*

4. *Gutturalen.* g steht für h in ságen für sáhen; wáge : enságe 22, 751. geschége : gelége 17, 57, und für j in nágen (nájnen) : phlágen 15, 29. *Im Auslaute schwankt die Hs. zwischen g und c, ersteres ist häufiger,* sang 14. lang 37. konig 71 und öfter. ding 139. untfieng 225, dagegen gienc 51. 62. *Für die gewöhnliche Tenuis (c) im Auslaut setzt die Hs. auch ch, was mittel- und niederdeutschen Dichtern gemäss ist (Berthold von Holle LXVI),* phlach : mach 44. : tach 204. tach : lach 242. trúch 41. enwech : unplech 62. swanch : lanch 76. belach 114. sélech 228. wénech 247, vgl. auch manechvalde 127. 174; aber an einem beweisenden Reime fehlt es. *Nach der Zusammenstellung stach : sach, phlach : mach 42—45 sollte man eher schliessen, dass Albrecht c und ch nicht im Reime band.\**) Doch habe ich einigemal nach Analogis seiner Mundart beides reimen lassen; vgl. auch Kirchberg betrouch : zouch 677, 53. — zouch : gevouch 1, 885. phlach : gesach 1, 1255. stéch : verzéch 9, 71. mach : verjach 10, 54. gelach : sach 316. nach : brach 13, 65. geschach : gelach 16, 381. mách : blách 34, 173. stéch . verzéch 26 b (S. CLXXXVIII).

37 d daz blút úz sinem herzen schóz  
 unde machte ein lachen gróz,  
 dá von wurze unde gras  
 mit blóte genetzt was.  
 der grimme tót mit im ranc.  
 dô die maget her zû dranc  
 und bl des mänen liechte in sach,  
 unnzázen sie erschrach,

*wo man wohl besser liest war nam : erquam.*

ch am Ende wird häufig abgeworfen: wenn auch das Bruchstück keinen beweisenden Reim hat, so würde das von vornherein aus der Mundart zu schliessen sein, vgl. bei Kirchberg ná : Aclylá 613, 61. : dá 633, 22. 635, 20. 640, 22 u. s. w. Ich habe daher ohne Bedenken geschrieben Pirrá : ná 1, 711. só : vló 1259. dá : ná 1337. ná : gevá 1389. : gá 1393. gá : ouchrá 6, 177. slá : ná 9, 325. Harpyjá : ná

\*) *Doch stellt Heinrich von Veldeke ebenso zusammen, Enoit 262, 37—40 mach : tach : gesprach : ungemach, und doch reimt er anderwärts lach : tach etc. häufig: derselbe Fall En. 325, 5—8.*

329. nâ : Arethüsâ 14, 67. lâ : nâ 14, 221. slâ : nâ 17, 17. nâ : sâ 17, 139. : dâ 18, 141. : nâ 19, 335. zô : zô 19, 517. gâ : Eumoniâ 20, 181. nâ : wâ 20, 247. : slâ 21, 313. Arabiâ : gâ 22, 331. Amantuntâ : gâ 749. dô : zô 23, 127. Mîdâ : gâ 235. verzô : dô 29, 107. vlô : Neptûnô 205. nâ : dâ 365. zô : dô 373. dô : vlô 30, 99. 32, 519. Euboëâ : nâ 32, 55. Galathëâ : nâ 129. dâ : nâ 209. nâ : nâ 389. nâ : slâ 33, 271. : wâ 399. nâ : gâ 14 d (S. CLXXVI). nâ : enphâ 26 c (S. CLXXXVIII).

37 c sie stunt ûf unde vlô.  
ir gebende lie sie vallen dô.

44 d swâ von dem grôzen kophe  
zur erde ran ein trophe,  
dâ wûchsen in dem sande  
nâtern manger hande:  
der sint noch vil in Libiâ.  
Persëô wart dannen gâ.

51 e dô sie ein wlle twalden dâ,  
volgete in Typhatus nâ,  
der lie sie nicht bellbe.  
wilder tiere lîbe  
sie wurden manger hande.  
Jupiter sich verwande  
in eines stern gestalt dû,  
Jûnô in eine kû.

100 b dâ : nâ (S. CLXXXIV). 133 b.

ch schreibt das Bruchstück immer für h vor t, was mhd. Gebrauche gemäss wäre. richtend 11. richte 30. richtere 1. richten 37. nicht 45. mochte 36. knecht 43 u. s. w., dagegen seht, weil es hier nicht die Verbindung ht ist 64.

Im Präteritum und Partic. prät. von machen wird das nach ch folgende e wie bei allen mitteldeutschen Dichtern so auch bei Albrecht ausgestossen, machte für machte, gemacht für gemachet. Ich habe geschrieben gemachte : achte 1, 155. bracht : gemacht 1, 249. 1089. bedacht : gemacht 1167. achte : machte 1171. gemachte : rachte 1529. bedacht : gemacht 12, 47. machte : dachte 21, 137. : brachte 30, 275.

21 b dâ begunde ich achten,  
waz die dri machten.

91 d zu dem tôde ich bin erkorn  
und nicht mē genesen mac.  
do ich in mîner wagen lac,  
zudruchte ich zwêne slangen  
als in eîner zangen.  
daz mere ich sicher machte,  
daz lant zu vride brachte,  
swar du mich santes durch haz.  
Bûsirên der die lûte vraz  
hân ich ubervunden.

93 b dise rede machte  
daz sie aber gedachte.

*Wie ch wird auch h in der Mitte ausgeworfen, so dass Worte mit h auf andere ohne h reimen dürfen. Beweisend sind vlien : lien (für vlieden : liden) Br. 262. vlést : gestést 274 (vgl. vlêhet 186), weniger umbevân : getân 194, sich W. Grimm in Haupts Zeitschrift 11, 209. Bei Kirchberg Vicellnus : wûs (wuohs) 649, 20. ie : vie 671, 8. hôsten : grôsten 672, 66. antworte : vorhte 682, 8. hôste : grôste 692, 3. vorhten : Worten 711, 21. unervorht : vort 785, 12. mê : vlê 787, 66. wahs : vurbaz 830, 59. Ich habe darnach unbedenklich geschrieben schiet : licht 1, 45. gesên : slên 187. ê : sé 451. vie : sie 545. : nie 1293. was : sahs 891. drâte : ergâhte 955. gâ : vâ 969. vliest : verziest 983. der hôste : trôste 991. genâte : wâte 1029. verslâ : jâ 1199. riet : niet 1209. gâhte : drâte 1261. nâ : gevâ 1389. drâte : nâhte 1405. versmâte : drâte 1497. spien : zien 2, 27.*

21 a ditze tongen vernam  
der wize rabe und dar quam.  
im tet die schande harte wê:  
sîm herren wolde ers verjê,  
im was zu vliengenne gâch.  
die krâ im volgete nâch.  
'geselle, bedenke dich baz,  
verschulde nicht sînen haz.  
ob du die minne vermeldes,  
ich vorchte dus engeldes.

gedl : sl 5, 3. vies : blies 22c (S. CCVIII). gên : jên 6, 101.  
nâr : dâr 7, 64. gê : sé 26c (S. CLXXXVIII). nâ : enphâ 26c (ebenda).  
dâ : nâ 8, 11.

30 c dà mite ir zörn noch vaster bran.  
sie riefen in gemeiner schar  
Actéone kômen dar.  
dô luphet er daz houbet:  
doch wart im nicht geloubet,  
daz er dà selbe wêre.  
die jegere kleiten sêre  
daz er nicht wêre dá.  
jâ was leider al zu nâ  
ir aller trûtherre.  
er wolde er wêre verre.  
dannoch hâte nicht verborn  
Diâne ir grimmeclîchen zorn;  
sine wolde von im lâzen,  
unz in sîn hunde vrâzen  
und mit scharphen bizzen  
tôten und zurizzen.

ensê : Liriopê 10, 12. envlie : sie 88. versmâte : stâte 110. hâte  
: versmâte 122. versmâte : drâte 132. gesê : ê 137. geschê : engê 268.  
stâ : nâ 274.

39b er sprach 'swie du list begraben,  
 doch soltu die kraft haben,  
 daz dñ rouch zu himele gâ  
 und in die gote riechen dâ.  
 zuhant der himelische tranc  
 in die erde tiefe sanc  
 unde von der liche alsus  
 eine starke rûte wûs.

gân : twân 11, 13. uberslâ : nâ 51a. knie : gedie 52a. hâre  
 : zâre 54c (S. CLXXXVII). drâte : gâhte 14, 53. 149. hâte : nâte  
 65. ort : geworht 15, 127. was : wahs 141. orte : worhte 179.

61d triben heim unser vie.  
 sâ zuhant ez ergie,  
 dar wir den wec nâmen,  
 daz wir zeim alter quâmen,  
 der was von alder miesvar,  
 mit rôre bewachsen gar.

bâren : zâren 62c (S. CLXXIV). gallen : gedien 16, 21. swêre : wêre  
 16, 33. swêr : sér 109. swâre : zâre 199. hâte : nâte 217. Prognê  
 : sê 375. nâ : Philomêlâ 529. nie : vie 17, 3. gâhte : hâte 39. niet  
 : verschie 205. drâte : ergâhte 19, 393. geschê : mê 471. sê : rê 485.  
 wûs : sus 20, 63. niet : schriet 95. stên : sên 165.

91c daz eiter alsô herte wart,  
 daz im der sweiz trouf niderwart  
 von der stürne unz uf den vûz.  
 er wart gelwer danne ein rûz:  
 daz tet der eiter arge  
 an âder und an marge.  
 zu himele er sîn hende bôt  
 und schré 'nu vrowe dich mîner nôt,  
 nîdige Jûnô!  
 sich von dînem himele hê  
 und sate dîn herze!  
 nu solde dirre smerze  
 doch mîne vînde erbarmen,  
 ob sie mich sehen sô armen.  
 nu sich wie ich dir vîent bîn:  
 ichn ger ouch lebennes des mîn.  
 gîp den tôt, nim mîn leben;  
 die gebe die stiefmûter geben  
 ir stiefkinden, die gîp mir!  
 hazzes ger ich von dir.  
 nim ot hîn die sêle mîn  
 und lôse sie von dîsme pîn.

mê : geschê 94b. dâ : nâ 21, 75. zâre : gebâre 259. zâren  
 : klâren 317. nâ : dâ 359. Cynarâ : nâ 22, 245. gên : verjên  
 461. verzien : vlien 845. hât : versmât 23, 13. gâhte : drâte 171.

118c der ander sprach 'ich sagen dir  
 ein wunderfichez mêre  
 von dem tûchêre.

mir tochte nie zu sene  
 edele vogele zwene  
 tragen solche minne.

120 c noch was der sturm nicht verant.  
 den wissagen dô zuhant  
 vrâgte kriechische diet.  
 er sprach 'ez endet sich niet,  
 wan an uns gert Diâue  
 ein opher zu slâne,  
 Iphigeniâ die meit.

knier : zien 29, 111. gehört : entwort 183. geschê : stê 215.  
 gesên : stên 30, 11. gebère : zère 30, 201. mê : gesê 31, 77. wâren  
 : zâren 95. vlôte : rôte 177. nâ : nâ 32, 3. sie : vergie 143. versmâte  
 : hâte 201. hânt : hânt 275. hât : wât 335. vlê : sê 355. twân : vân  
 501. niet : schiet 33, 109. vorhte : hôte 161. nâ : nâ 209. gân : ge-  
 sâ 263. nâ : engâ 383. hât : bestât 457. ich vergie : hie 521. ge-  
 schê : snê 35, 19. vie : sie 43. ê : geschê 69. gedien : zien 101.  
 wahs : Pythagoras 163.

*Von h für f, was Albrochts heimischer Mundart gemäss wäre, habe ich keine Beispiele finden können: Kirchberg reimt häufig stihste : nihste 653, 36. : uf rihte 737, 22, u. ähnliches.*

5. j wird ausgeworfen in wât (= wæjet) : hât 1, 113. mât  
 (= müejet) 1, 664. drân : ich hân 90 a (S. CLXXXVIII). nân (= næjen)  
 : gân 125 d (S. CLXXX).

w wird ab- und ausgeworfen in rû (= ruowe) : vrû 16, 157. : zû  
 44 d (S. CLXXXVIII). rûte (ruowete) : bedûte 22, 89.

s steht für sch in den Präter. u. Partic. von leschen, wischen,  
 mischen. laste 1, 896. 29, 342. erlaste 1, 1429. miste : liste 14, 143.  
*Bei dreifachem Reime 102 b ist : vermischt : brist ist der mittlere zu  
 streichen, sieh S. CCX. wiste 17, 23. 30, 203.*

### Flexion.

1. Substantivum. Der Dativ Singul. der Masc. und Neutra erscheint  
 ohne e im Reime, uf ir delphin Br. 163. von Düringe lant : bekant  
 ProL. 89. in sinem lant : genant 94. Daher habe ich geschrieben obe-  
 dach : gemach 16, 561. lant : genant 17, 1. sturmwint : sint 25, 129.  
 strit : bédersit 28, 53. hûs : Plôs 33, 365.

39 b dar ane wirt die wârheit schln,  
 waude wirouch von dem wln  
 slnen namen noch treit  
 und ist genant von der meit.

*Im Genit. Plur. habe ich nach Analogie anderer Dichter gewagt  
 der wort : dort 21, 125. Die Eigennamen flectiert Albrecht theils in  
 deutscher theils in lateinischer Form. Mydâ : dâ Br. 16. Mydam : ver-  
 nam 71. Thetim 141. Peleû : nâ 276. (Vgl. Phineâ : nâ 13, 151.)*

Oder deutsch, Emönte (so lies statt Emonien) Br. 150. Neptüne : rüne 186.

2. Pronomen. Die Artikelform daz wird mit geschwächtem *Vocals* angelehnt, umbez für umbe daz Br. 7. 20, bei mtr 25, 59; ebenso der Genitiv des, unzes für unze des Br. 102. umbes für umbe des 75 b (S. CCXI). Im Dativ steht zuweilen deme wo das *Metrum* nur dem erlaubt, Br. 3. 15. 235. Dagegen dem 87. 95. 103. Des *Metrum*s wegen steht deme Prol. 78. Im Femin. Sing. und Neutr. Plur. immer die für diu Br. 38. 42. 67.

Das Personalpronomen der ersten Person betreffend habe ich den thüringischen und niederdeutschen Plural *wī* für wir einmal gelten lassen, *wī* : *hī* 1, 665. Für mir steht *mī* im Reim auf *hī* bei Cluzonere 842. 1239. *dī* : *sī* in einem andern thüringischen Gedichte. In der zweiten Person bemerke ich *ū* für *iū*, was durch den Reim *ū* : *nū* Br. 10 bewiesen wird; dazu vergleiche 10, 222. 19, 553. 29, 993. Im Accus. *ūch* Br. 148. In der dritten Person, Dativ *ime* Br. 44. 118. 184. 256. 263. 279, daneben *im* 172. 220. Erster Form wird durch das *Metrum* ebensowohl (263) bestätigt als die zweite (279) wo die *Hs.* *ime* liest. Im Neutrum *iz* für *ez* 126. 149. 198. 277. Im Genitiv *is* 148. Der Plural lautet immer *sie* 37. 43. 61 u. s. w., was auch die Reime bei *Wickram* bestätigen: *hie* : *sie* 10, 88. 15, 79. *sie* : *nie* 16, 523. : *nie* 20, 111. 201. : *ie* 633. : *knie* 27, 123. : *hie* 118d (S. CLXXXIX).

92 d siben tage und nechte  
 lac ich in Amechte,  
 daz mir begunde swinen.  
 dô vlêhet ich Lucinen:  
 die quam schiere gegân.  
 fedoch was sie sus getân,  
 als sie mich wolde tôten  
 in mlnen Kindes nôten,  
 als sie sunder beite  
 Jünône zâ seite.  
 sie saz ūzen vur der tur:  
 dâ hôrte sie mich sũften vur.  
 sie hâte beide ire bein  
 geslagen ein uber ein,  
 ir beide hende hâte sie  
 zusammen geslozzen vur die knie.

115 c mit sũzen worten trôste er sie.  
 Alcionê sich nicht enlie  
 trôsten in dem leide,  
 unz er ir swâr mit eide.

Das Possessivpronomen der dritten Person Plur. erscheint in dem *Bruchstücke* schon *flectiert*, ūf iren solt 88. iren lôn 93. Ob *Albrecht* angehörig lasset sich nach diesen Stellen nicht entscheiden. ūf ir delphin 163 zeigt daneben die ursprüngliche Ausdrucksweise. Ich habe in den Auszügen die unflectierte Form durchgeführt.

3. *Verbum.* Die erste Person Singul. im Präsens geht auf n aus. Beweisend ist ich büten : lüten Br. 266, doch nicht strenge, da man leicht ändern kann ich büte vil krenkerem lüte: daneben steht wissage : ich sage 191, was aber auch Coniunctiv sein kann, und ich sage : tage Prol. 7. Ich habe eine Doppelform angenommen, mit und ohne n: immer aber heisst es ich hân, stân, gân; auch Kirchberg hat diese Doppelform, ich nennen : erkennen 607, 55. bern : ich gern 637, 8, dagegen ich sage : tage 639, 64. ich wæne : zwêne 688, 25. Die Form mit n nehme ich in folgenden Stellen im Reime an: ich sagen : gedagen 1, 395. ich jagen : tragen 1, 1081. ich gehalten : walden 1155. ich sagen : geslagen 12, 70. ich rechen : erstechen 16, 449. ich genenden : henden 16, 451. ich biten : striten 18, 123. sachen : ich machen 19, 573. ziten : ich biten 20, 281. sagen : ich tragen 22, 569. walden : ich behalden 25, 155. ich sagen : erslagen 29, 385. gewagen : ich gesagen 30, 249. zügen : ich enlügen 30, 103. erslagen : ich klagen 31, 81. bern : ich gewern 32, 307. ich erkennen : nennen 33, 149. ich kunden : unden 25. ich betüten : räten 301. ich schamen : samen 305. ich minnen : gewinnen 431. ich sterben : werben 34, 207. ich machen : lachen 34, 217. ich sagen : getragen 35, 329.

14a wande ich dir zwære sagen,  
du bist zu vûren minen wagen  
zu kindesch unde zu kranc:  
dar umbe lâ den gedanc.

ich sagen : tragen 19d (S. CLXXIII). ich haben : knaben 59b (S. CLXXVIII).

59d mîn lâze ich sêlde walden:  
niwan durch ûch ichz sprêchen,  
daz ich ûch welle rechen  
an dem vrevelen wibe,  
die mit ir stolzen klbe  
ir kint vur ûch enbôret  
und mîn hôchzit stôret.

69b sicher ich in machen  
vor dem vârtuen trachen:  
ich hilfe im wundersnelle  
zu des wideres velle.  
sol sîn schône sus zugân,  
des muste ich iemer trârec stân  
und jâmerliche weine.  
mîn herze wêr von steine  
und harter danne tsen,  
ob ich nicht gnâde bewisen.  
doch ist ez unwise getân,  
daz ich in nicht werden lâ  
den ochsen zu teile  
oder den rittern geile  
und lâ den wilden trachen  
sîns lebens ein ende machen.

er var sine stråze:  
mīner helfe ich in erlāze.

69 c ouch mac ich in nemen in phlicht,  
daz er mich verlāze nicht.  
er mūz mir swern ūf die gote,  
daz sīn trāwe niemer rote.  
nu wes ger ich daz er swer?  
ich bīn gewis daz er  
mich verlāze niemer mē.  
er vūret mich uber sē  
mit im in sīn rīche,  
dā ich ein kunegin rīche  
wīrde und lande und lūten  
alle zīt gebūten.  
dā sol ich schöne vrowen  
in mīnem dienest schouwen.

92 a waz half den vūrlīn trachen  
sīn iemer werndez wachen?  
ich nam swie vil ich wolde  
der ephel von golde.  
des louwen hūt die ich tragen  
den selben hān ich ouch erslagen.

*Die Form ohne n nehme ich an folgenden Stellen an.* ich swer : mer 1, 349. ich beger : gewer 915, wo man aber ebenso gut lesen kann ich gern : gewern. ich geselle : welle 1, 37, oder die daz wizen wellen : ich gesellen. hūte : ich bedūte 239. snelle : ich velle 1, 855. gāhe : ich versmāhe 1, 871. hūte : ich enbūte 10, 232. tage : ich sage 14, 37. 22, 357. gevrunde : ich kunde 21, 191. ich bedūte : rūte 22, 90. ich blībe : llbe 29, 13. ich bite : mite 30, 39. ich gevreische : vleische 35, 57. wissage : ich trage 32, 197. unsalde : ich zuspalde 367.

*Die zweite Person Singul. bildete Albrecht wohl mit abgeworfenem t.* Ich habe gesetzt prīs : gīs 19, 451. bis : Thetis 29, 3.

*In der ersten Person Plur. wird n vor folgendem wir abgeworfen, waz wīze wir Br. 9. Die zweite Pers. Plur. geht in dem Bruchstücke nicht in nt, sondern in t aus, vernemet Br. 126. hōret 149: es scheint also dass die Form in nt, die Wickram hat und die Haupt in dem Prologe beibehalten, nicht Albrecht angehört, sondern alemannisch ist. Ich habe nur beibehalten ir sint : kint 35a. Kīrehberg reimt tugent : ir mugent 675, 45.*

*Die dritte Person Plur. wird zuweilen das t bei Albrecht abgeworfen haben. Vgl. stīgen : swīgen 14, 114. lāzen : entsāzen 19, 127. stēn : Lymirēn 21, 325. neben : leben 22, 295.*

*Wir kommen zu einer sehr verbreiteten Eigentümlichkeit in Albrechts Sprache, die Haupt im Prologe richtig erkannt hat, nämlich dem Infinitiv mit abgeworfenem n. rūge : trūge Br. 46. lāze : strāze 50. nūwe : būwe 78. zū : getū 82. were : mere 102. werde : erde 132.*

mane : ane 170. gebende : verwende 210. halde : verstalde 214. luſte : ersuſte 216. striche : riche 234. mache : sache 260, ane : gemane 272. *Im Prologe* kunde : sunde 19. walde : gewalde 33. fride : smide 71. werde : erde 75. *Auch Kirchberg hat einigemal diesen Infinitiv*, tuo : fruo 610, 40. stê : Buthuê 625, 43. phaffe : schaffe 671, 46, *wohl auch* entwichen : hezziclichen 692, 9, *indem Kirchberg wie Albrecht nur die Form in liche zu kennen scheint. Daher habe ich geschrieben* erde : werde 1, 11. 47. 54. 94 u. s. w. gemeine : eine 1, 20. geachte : achte 1, 27. kunde : durchgrunde 41. snê : gestê 91. ger : erwer 377. bâte : mâte 383. tete : ane bete 409. brinne : sinne 449. ê : sê 451. mâte : lâte 491. vrume : kume 547. grimme : swimme 561. zu heile : teile 610. beide : gescheide 645. gewinne : gotiune 703. zucke : zu rucke 719. hinde : vinde 799. phlle : lle 855. gestalde : behalde 923. kreſte : heſte 1047. rinde : swinde 1054. erwer : ger 1077. zwî : sl 1085. obe : lobe 1097. welle : ungevelle 1111. ervinde : kinde 1129. verſlâ : jâ 1199. weide : leide 1233. smâhe : gâhe 1259. klage : sage 1275. erbarme : arme 1319. vol : dol 1321. gevûge : slûge 1329. hitze : sitze 1353. nâ : gevâ 1389. sêre : kêre 1431. gerâwe : trûwe 1519. sl : sl 1525. werre : verre 1539.

13c man mochte dâ schouwen  
vil manege wazzervrouwen,  
Thetis unde Nerêus,  
Triton unde Protêus,  
die swummen hin unde her.  
die wazzerwip in dem mer  
sach man vroliche bade,  
etesliche sitzen ame stade, (staden ?)  
und ir hâr trucken;  
âf delphine rucken  
etesliche fûren durch daz mer.

strebe : gebe 14a.

14b alsô hât ouch Emon  
sinen hânischen (hêmonischen ?) bogen  
mit grimme gegen dir gezogen.  
ich swigen anderr dinge.  
machtu die ors twinge ?

14c doch wiltu nicht abe lân,  
ich wil als ich gesworn hân,  
obe noch gestêt din ger,  
diner bete dich gewer.

var : war 14d, : rôsenvar 14d (S. CLXXVII).

15d wan alle vûchte dinne  
nam die hitze hinne.  
dâ mocht man jâmer schouwen  
an den wazzervrouwen.  
mit zustrôwetem hâre  
sach man sie lêide gebâre.

trucken wårn ir brunnen  
 von hitze der sunnen,  
 dá sie lange wonden é.  
 dô enhåten wazzers mé  
 die schiffe richen vluzze.  
 die grôzen wazzerguzze (?)  
 wårn sichte lachen.

é : zugé 3, 33. klage : sage 19*d* (S. CLXXXI). wé : verjé 21*a*  
 (S. CCXIII). vrume : kume 5, 5. queme : geyreme 81. striche : sâ-  
 berliche, hende : gewende, getà : schù 6, 57—62. alle : schalle 21*d*  
 (S. CLXXXIII). kalde : balde 22*a* (S. CLXXI). råwe : tråwe 24*a*  
 (S. CCIX).

26*a* (lie) sin gotheit rechte schouwe.  
 nu sach die juncvrouwe.

gê : sê 26*c* (S. CLXXXVIII). smucke : zu rucke 8, 39. vûge : ge-  
 slûge 27*a* (S. CLXXXIII). lende : wende 9, 7. enkunde : wupde 43. mère  
 : ervère 69. rife : grife 103. tage : jage 169. gère : kère 177. bade  
 schade 255. ende : wende 263. bellbe : wibe 281. helle : belle 291.  
 lufté : schûfte 295. tråge : wåge 351.

30*d* und vrågte ob er wolde  
 einer beté sie gewer.  
 daz gelobte Jåpiter  
 der minnecllichen meide  
 mit kreftigem eide.

dol : wol 31*a* (S. CLXXI). bringe : jungelinge 10, 68. minne  
 : gewinne 128. gesé : é 138. gemûte : wåte 190. habe : abe 196.  
 sâne : râne 256. gehóre : tóre 258. gesché : engé 268. blibe : libe  
 288. schrê : gé 300. rôte : schrôte 312. streiche : bleiche 318. swine  
 : schîne 320. arme : erbarme 333. klage : wissage 364. blinde : under-  
 wînde 380.

35*b* nu quam die mûter her zå.  
 'trût swester, alsô tå,  
 'wand ez lîchet mir sus.'  
 vergebene bôt ir Pentheus  
 engegen sin bêde arme.  
 'du solt dich mîn erbarme,  
 als von rechte mûter sol.'  
 daz wort was nicht gesprochen vol,  
 sin houbet sie im abe sneit,  
 unde warf ez ûf gemeit,  
 die alden und die jungen  
 mit dem houbet sprungen.

dicke : blicke 37*b* (S. CLXXI). vrouwe : blouwe 37*d* (S. CLXX).

37*d* sie wårn blåtes nazze.  
 die begunde er vazze.

- 38 a ich wil mit mīner hende  
 mīn sēle nāch dir sende.  
 uns mochte scheiden keine nôt,  
 unz der bittere tót  
 mit gewalde ez understunt.
- 39 c Vēnus wolt die schande  
 an Phēbus harte ande,  
 der sie verrāten hāte.  
 sie enzunte drāte  
 sīn herze mit der minne.  
 er begunde brinne  
 nāch einer maget schöne.  
 'dich hilfet nū dīn schöne.  
 noch dīn hērlīch gebēre nicht.
- 39 c sie begunde swīnen als der snē.  
 sie tranc noch enaz mē  
 und vārte niwan alle tage  
 eine jāmerliche klage.  
 vur spīse unde vur tranc  
 schowete sie des Sunnen ganc  
 und enmochte ir ougen wende.  
 ir gemūte sich sende  
 und saz alsō witze wan  
 und kaphte den Sunnen an,  
 unze ir vāze unden  
 haften begunden  
 mit wurzen in die erde.  
 ein blūme begundes werde  
 weder rōte noch brāne:  
 mislich ist ir gesūne  
 und ist solsequium genant,  
 wegewise in dōtschem lant.
- 40 a sie sprach 'ūz erweltez kint,  
 dīn gelich was ē noch sint,  
 daz sagen ich dir sunder spot.  
 ich hān dich vur einen got.  
 ein wunder zwāre wēre,  
 ob dich ein mensche bēre.  
 dīn mūter mac wol sīn gemeit  
 unde mīden allez leit:  
 nu wol ir die dich hāt gezogen,  
 den brusten die du hāst gesogen.  
 sēlec mūzen ouch sīn  
 brūder unde swester dīn.  
 sēlec mūze sīn daz wip,  
 die dā minnet dīn līp,  
 unde der du ligest bī.  
 ich wunsche mich dīn trūt sī.  
 wir sīn hie beide eine.  
 obe du habest keine  
 die du minnes, sō nim mich.  
 der knabe harte schamde sich  
 und began von schamede nōte  
 als ein rōse rōte.

- 40 a dô sie im wolde nâhen,  
mit armen umbevâhen,  
und sich zu zim smacke,  
dô weich er zu rucke.
- 40 b ich wil dannen kâren  
und dir nicht enwerre.<sup>\*)</sup>  
nu gie sie alsô verre.
- 40 c dich vrunt nicht din ellen.  
swie du dich mugest stellen,  
sô machtu nicht envlieden mir.  
sô liep mac nicht geschehen dir,  
wirn werden ein lip beide,  
den nieman mac gescheide.
- 42 d sô er aber dar greif,  
der boum im zuhaut ensleif.  
der hunger tet im ange:  
doch mochte er nicht erlange.

webe : winrebe 40 d (S. CLXXIX). dâre : trôre 11, 9. leide : leide 11, 33.

43 c Athamas begunde tobe  
ime hûse unden unde obe  
'hei, min liebe gesellen,  
hie sult ir netze stellen  
und seilen dem wilde!  
ich sihe ein louwin wilde  
und mit ir zwêne welfe.  
die høre ich vreislich gelfe.<sup>\*)</sup>  
in dâchte in sinem sinne  
sta wip wêr ein louwinne.

43 c in der mûter ane vie  
der gift nu ouch erwarme.  
sie greif daz kint bi arme.  
dô sie daz ander tôten sach,  
obe ir dâ von wê geschach,  
ode siez tete von tobeheit . . .

44 b sie wâren alsô schieche,  
zu walde begundens krieche.

tobe : obe 46 a (S. CCIX). spur : mur 46 b (S. CCVIII).

46 b der sicht man noch vil dâ lige.  
dô Persêus gewan den sige.

vrâge : betrâge 12, 61. habe : abe 13, 23. hâ : dâ 33. salde : ge-  
walde 37. gère : sère 57. rebe : lebe 127. mère : ervère 157. rechte  
: vechte 169. bringe : gedinge 173. hote : spote 211. vlecke : dêcke  
217. himme : stimme 281.

51 a des muget ir ðch wol vrouwe.<sup>\*)</sup>  
dô sprach ein juncvrouwe. \*)

\*) Oder gemeit : meit.

51 *a* wan du grözer ère  
hâst in deme himele obe.  
doch machtu billiche lobe.

knie : gedie 52 *a* (*S. CXCIV*).

52 *b* unde schôz der helle got  
durch siner mûter gebot,  
daz von der starken minne  
sin herze mûste brinne.

53 *a* einen gemancten brl.  
sie tranc: der knabe stunt dâ bi  
und begunde kaphe  
wie sie az ûz dem naphe.

bringe : gedinge 52 *d* (*S. CLXXXII*). klage : sage 14, 15. striche  
: gelteche 47. minne : brinne 77. vaste : haste 79. spur : vur 121.  
zugé : sné 135. miste : vriste 143. engelde : schelde 219. lâ : nâ 221.  
spotte : rotte 231. erlange : lange 15, 7. vrouwe : drouwe 13. wâre  
: gebâre 33. obe : lobe 39. mache : sache 107. webe : rebe 109.  
loube : geloube 111. juncvrouwe : schouwe 119. stâ : Thraciâ 153.  
geslechte : vechte 165. sê : Antigoné 167. tage : jage 177. weine : steine  
181. zirke : wirke 193. merke : werke 207.

58 *d* nieman torste ir widerstê  
wan die stolze Niobê,  
ein hère kuniginne.

59 *d* Phêbus sprach 'lâ din klage:  
wirn wellenz ir nicht vertrage.

60 *e* sie vâren sunder beite  
durch die luft gereite,  
mit einem wolken bezogen.  
uber Thêbas quâmen sie gevlogten.  
ein velt vor der stat lac,  
dâ man die ors brâven phlac,  
als manz noch hât bi den steten.  
die ban was harte getreten.  
dar quâmen ir kinde  
eteliche knaben swinde,  
die kunde lutzel bevil,  
wand in liebt ritterspil.  
eteliche sâzen ûf die ros.  
einer hiez Ismênos,  
siner mûter êrstez kint,  
diê noch die liebsten sint:  
der quam ûf eim râvite.  
dô er nâch der site  
daz bôse ors drâte,  
dô schôz ein phil drâte  
durch sin brust, daz er nicht mê  
schrien mochte danne 'ouwê!  
und lie den zugel giltten  
und viel her abe zur siten

- tôt uf des sandes griez.  
 der ander Sipylus hiez:  
 der gehôrte den schal,  
 also er in der lufte hal.
- 61 b zu jungest doch die arme  
 must ir vlande erbarme.  
 sie viel uf die lichen  
 und naudes alle benamen,  
 swiez deheiner hôrte.
- 61 c von leide sie erharte,  
 zu steine sich verkarte.  
 daz blût an ir wangen  
 sach man uber al hangen,  
 als man noch gemeine  
 mac an mermelsteine  
 blûtege strife spur.  
 dà schinen wange und ouge vur.
- 62 a daz mochte nieman underkomen  
 in allem ertriche,  
 unz sie quam zir gellche:  
 daz lant was Dêlos genant,  
 dà sie herberge vant  
 und zweier kinde genas.  
 Phêbus daz ein was,  
 daz ander was Diâne.  
 nu quam die wolgetâne  
 gotinne dar gevorn,  
 unde trûc die zwei barn,  
 ieslich uf einem arme.  
 der tac begunde warme:  
 des wart sie verzagende  
 von mâde und von tragende,  
 wan ir speichels zuran.  
 harte dursten sie began,  
 erdorret was ir zunge.
- 62 a Lâtône was des wazzers vrô:  
 doch was ir der stat zu hô,  
 des leite sie die kint abe  
 und wolde ir durst geleschet habe.
- 62 b ich mac der stimme kûme haben.  
 nu lât mich mln herze laben!  
 wazzer wêre mir nu win.  
 ich wil hûtez leben mln  
 von ñ hân zu lêhen  
 und ùch dar umbe vlêhen.  
 lât ùch doch erbarme  
 mine kint arme,  
 die sich zu gnâde erbieten  
 und sich durstes nieten.  
 wen mochten nicht erbarmen?  
 die kint an mlnen armen?  
 swaz sie dô gereite,  
 die gebâre se nicht beweite:

sie hiezen sie gân verre dan  
noch benûgtes nicht dar an.

smucke : rucke 62b (S. CCHII). zal : uber al 62c (S. CLXXIV).

62d des machten sie im eine  
ûz wizem helfenbeine.  
swaz kunege dà wâren,  
die sach man gebâren  
klagelich durch daz ungemach,  
daz ir herren geschach:  
von Spartâ und von Argos,  
von Micène und von Pylos,  
von Corinth dà man philt silber grabe  
und von Bâre ûzer habe,  
von Kriechen und Mirène,  
der kunec von Athène,  
wan Minos eine nicht dar quam,  
dem ez sorge benam.

lâze : gemâze 16, 5. gellche : wiche 61. drumbe : tumbe 101.  
minne : gewinne 107. Philomêlâ : gâ 115. : ergâ 137. blâme : râme  
171. swâre : zâre 199. sâme : kâme 215. rîche : strîche 219. bescheide  
: meide 231. lâte : bedâte 281. kunde : sunde 287. gebâre : hâre 307.  
rucke : zucke 311. Prognê : sê 365. gelâze : mâze 375. jâre : gebâre  
383. dar : gevar 397. swerde : werde 447. arme : erbarme 483. hitze  
: sitze 539.

67c die ander Orithle.  
die begunde vrie  
Bôrêas ein starker wint.  
der warp umbez schône kint.  
dô sie ime wart versagt,  
unde in verslûc die magt,  
und sin bete was verlorn,  
daz was dem winde vaste zorn,  
der dà blâset norden her.  
wird ich verzigen mîner ger,  
wes brûche ich nicht mîn ellen?  
ich mac daz wol gestellen,  
daz ichs mit strîte bestân,  
wan ich solchez ellen hân,  
daz ich die wolken tribe  
und zusamene ribe,  
daz die vûres blicke  
dar ûz schiezent dicke.  
ich mac den donre gevrumen,  
sô wir brûder einein kumen  
und ich zusamene stôzen  
mit mînen wintgenôzen.

67c der bete wil ich abe stâ,  
diech tet umb Orithlâ:  
ich var zur erde balde  
und vûres hin mit gwalde.

[XXXVIII.]

P

- 69 a lā dich nicht krenken vaste  
 von dem vremden gaste.  
 waz bekumbert dich sin nôt,  
 ob er gewinne den tót?  
 solt ich mīns vater hulde  
 verliesen und verschulde  
 gein mir selben sinen zorn?  
 nu hān ich doch gesworn  
 den goten und dem vater mīn,  
 daz ich belibe magedīn.  
 solt ich mit einem vremdem man  
 von mīnem vater verre dan,  
 sô wurde ich in der vremde gast  
 und allem lūte ein uberlast.  
 mir wirt in mīnem rīche  
 ein mīn gelīche,  
 des lān ich ūz dem herzen  
 sus vergebenen smerzen,  
 wand ez ubele wēre getān.  
 ouwē ich mac nicht widerstān:  
 swaz rāten mīne sinne,  
 daz wendet die Minne,  
 der ich nicht mac gestemen.  
 ob ez die gote nicht gevremen,  
 er stirbet sicherlīche.
- 69 d do bekam ir ūf der strāze  
 Jāson, des sie unmāze  
 enzunt wart von vūre,  
 do sie sach den recken tūre,  
 und begunde ir minne  
 aber liechte brinne,  
 als ein kol der verdacht  
 mit eschen ist und wirt enblacht  
 von einem starken winde.
- 70 d Jāson, daz mac nicht ergān,  
 daz mūz an den goten stān.  
 wie mochte ich kurten dīn leben  
 und ez einem andern geben  
 und sīn leben lēngen?  
 des mūgen die gote nicht hēngen,  
 Hecātē die drivalde  
 mac dirre dinge walde.
- 71 a mit worten mac ich binde  
 die ungestūmen winde.  
 ich mac stīgen in daz mer,  
 also dicke ich des ger.  
 ich mac den wāc gestillen  
 und nāch mīnem willen  
 daz wolken zusamen jage,  
 swie ez sī ame mitten tage,  
 und her und dar trīben.  
 die berge mache ich schīben,  
 den walt āne wint wān  
 und die starken boume drān,

mit wurzen úz der erde  
zu bodem gevellet werde.

73c sie folgten ir dráte  
in ir vater kemenáte  
da er an sinem bette lac.  
doch schúchte iesliche den slac  
und vorchte ir vater sterbe.  
Médéá manege werbe  
begundez in wize  
und sprach in zú mit vlize.

75a ir helse und ir zungen  
zuklubn und zusprungn,  
sien mochten vur der hitze  
geligen noch gesitze.  
kein bette von siden  
deheiner mochte liden:  
sie músten sich enblecke  
und wurfen abe ir decke.

tú : zú 17, 5. netze : hetze 9. verdrieze : spieze 63. labe : unge-  
habe 127. gar : ervar 135. ger : swer 187. rite : rávite 18, 51. gemáte  
: wúte 69. trúwe : rúwe 97. verwunde : enzunde 131.

80c dó sie ir des gedachte,  
zuhant begunde ez nachte.

mê : gestê 19, 1. sterke : merke 35. spise : prise 141. her : ber  
201. lórber : verber 205. werfe : gewerfe 207. minne : brinne 265.  
netze : hetze 279. wiche : ellentriche 293. gehafte : schafte 311. schrôte  
: tôte 319. mit alle : valle 327. vaste : taste 427. barne : erarne 461.  
sé : rê 485. schône : lône 583. sterbe : erbe 591.

86c daz viwer sich zum herzen vlacht,  
dá von sín leben dó zuran,  
als der brant ime vûre bran.  
dó begunden weine  
zu Calydóne gemeine  
sfnen stolzllichen lip  
beide man unde wíp.  
riche unde arme  
múste er dó erbarme.

sage : klage 86d (S. CXCVI). vil : bevil 20, 29. ringe : singe 59.  
slage : sage 81. schole : dole 93. gesinde : vinde 125. kume : gevrumme  
129. hie : sie 167. met alle : valle 169. 175.

90a dar zú weiz ich im mère,  
ern dorfte nicht vermère,  
daz in sín múter gewan:  
wan die háte ouch einen man  
do se in von Jupiter enphie.

90c er spotte míner liste.  
'du macht dich nicht gevríste.

waz ist mir dar umbe?  
 dô ich was ein tumbe  
 unde lac in der wagen  
 in mlnen kindischen tagen,  
 und m̄ner m̄ter spune souc,  
 ein slange sich zu mir smouc.  
 dehein wort ich dô sprach,  
 wan den slangen zubrach.  
 ich twanc mit mlnen handen  
 Hydram den serpanden.

91 a und sprach 'Déjaniré,  
 du solt mlnen rât versté.  
 wiltu daz Herculé dtn lîp  
 liebe vur alle wîp,  
 sô nim ditze hemedé sán,  
 daz ich abe gezogen hân  
 und gib ez d̄nem trûte.  
 son mac er ander trûte.'  
 sie behielt daz hemde und den rât,  
 unz Hercules manege tât  
 mit manlîcher hande  
 vrumte in allem lande.  
 er quam von Oechaliâ  
 und hâte gesiget dâ.

91 b so in etwaz wirret tougen,  
 daz enblandent sie den ougen.  
 érste weindes unde schrei.  
 sie brach ir reidez hâr enzwei:  
 dar nâch sie zu ir selber sprach  
 'wes weinen ich mln ungemach,  
 dâ von mln kebese ist gemeit?  
 sie ist nicht verre, ist mir geseit.  
 wie mac ich iemer gesehe,  
 daz ir icht liebes geschehe?

91 b des sol' mln kebese verstâ,  
 wie ez mir zu herzen gâ,  
 daz sie bî mlnem trûte lît.'  
 mit ir selber manegen strît  
 sie hâte in ir gedanke  
 mit wunderlichem wanke.

91 c ûz smerzen wief er grimme,  
 daz êchô s̄ner stimme  
 zallen orten widergalt  
 uber berc tal walt.  
 daz hemde er vome lîbe  
 zarte, daz beklîbe  
 begunde an im harte.  
 daz vleisch er abe zarte,  
 daz ez enstucken von im viel.  
 sin blût sôt unde viel.

91 d Anthéon der rise grôz,  
 der aller risen was genôz

und ein sun der erde,  
denn mochte besiget werde,  
die wile er uf der erde stunt.

93a dô enmochte ich nicht geber.  
ich leit grôzliche swer  
unde michel arbeit.

93b des erquam die gotin sän  
und liez ir hende von ein gân:  
dô der knoph enslozzen was,  
miner arbeit ich genas.  
des lachte Galantis.  
Lucinâ sprach 'nu wis gewis,  
du müst ez zwäre büze.'  
sie warf sie vur ir vûze  
und verschûf sie durch wize  
in eine wisel wize.  
der ist beliben iedoch  
ir behendikeit noch.  
Lucinâ schûf ouch zustunt,  
daz die wisel durch den munt  
noch genist ir jungen,  
wan sie mit ir zungen  
mir dô half daz ich genas  
des kindes des ich grôz was.  
die wisel sûchet durch gemach  
bl den lûten obedach.

Driopè : sê 94a (S. CLXXII). hûte : lûte 94b (S. CXCVIII). minne  
: brinne 21, 31. 509. abe : habe 57. tû : zû 113. 455. schribe : bibe  
121. minne : gewinne 147. gewer : ger 149. gewalde : behalde 177.  
trûwe : bûwe 183. ziehe : vliche 245. halde : salde 249. stâ : ich hâ  
257. klage : verzage 341. schône : schône 463. zweige : leige 473.  
gesage : trage 475. ô : ergê 489. spur : tur 545. ende : phende 90a  
(S. CLXXXIII).

99c der gift zum herzen uf warp,  
dâ von sie vil schiere starp.  
Orphêus an dem tage  
begunde jâmerliche klage  
siner slâfgesellen.  
er vûr hin abe zur hellen  
durch die vinster zutal,  
und quam vur Plûtônes sal  
durch die vleischlöse dict,  
daz im daz nieman widerriet.  
trûreclich gestunt er dâ  
vur Plûtô und Proserpinâ  
und rârte sunder beiten  
siner harphen seiten  
durch senften ir grimme  
und sanc mit sûzer stimme.

tröste : rôste 101d (S. CCV). singe : jungelinge 102a (S. CLXIX).  
blibe : wibe 22, 5. minne : briuwe 33. 143. : gewiane 37. verjê

: mè 75. láze : gemáze 155. Mirrá : lá 185. : há 203. tage : trage  
 211. valle : met alle 233. zû : tû 279. 795. gevûge : klûge 281. ge-  
 denke : krenke 291. dinge : bringe 327. gerûre : tûre 363. láze : máze  
 377. Mirrá : verlá 379. bringe : gedinge 381. 463. trage : ê tage 431.  
 stete : bete 533. jungelinge : gelinge 581. salde : walde 585. uberwinne  
 : minne 601. beneme : scheme 663. minne : verwinne 695. rûme  
 : magetûme 711. schalle : met alle 727. verre : merre 769. 801. vrouwe  
 : schouwe 789. mère : ère 23, 7. verre : werre 17. boume : goume  
 37. steine : weine 75. swimme : stimme 93. zene : gene 105. steine  
 : geine 113. zû : tû 153. bite : mite 159. arme : erbarme 219. Midâ  
 : verstâ 227. róre : hóre 259. darne : erbarme 25, 17. zû : tû 47.  
 zu steine : geine 87. dar : var 99. gezalde : walde 105. var : bar 121.  
 wáge : wáge 125. winde : binde 135.

115c der jâmer den sie kleite  
 den kunec Cêyx beweite:  
 doch bleip er dar ûf bestân,  
 sine vart müste ergân  
 ûf dem wilden wáge.  
 daz wolde sie nicht wáge.

115d er woldez gerne gelâzen habe,  
 wan daz die marnere ûz der habe  
 daz schef mit kreften schielden,  
 daz mer mit rûdern spielden  
 unde vâren hinne.  
 dô stunt die kuniginne  
 dannoch bi dem stade ie.  
 dem schiffe volgete sie  
 mit den ougen ûf den sé,  
 unze sie nicht mochte sé  
 wan die segele wîze:  
 die sach sie verre glîze.

met alle : valle 26, 65. beide : gescheide 26, 71.

116d dô wolt der morgensterre  
 den himel rûmen verre,  
 daz mochte er dannoch nicht getû:  
 wan ez was noch zu vrû.  
 dô barc er in daz wolken  
 sin ougen betolken.

tû : zû 27, 53. zumâle : mâle 89. schate : bate 131.

118a du lieze mich nicht lebende varn.  
 nune machtu dich nicht bewarn,  
 ich envar mit dir tót,  
 nu Unsalde uber dich gebôt.  
 des sol man unser lichamen  
 in éin grap legen beide samen  
 und unser beider bûchstabe  
 ûf einen stein lâzen grabe:  
 die stân an einem steine,  
 swie nicht mac daz gebeine,

doch müz dîn name und der min  
ie bl ein beslozzen sin.

118 b der tac zu himele nähte.

Aliciônê gâhte  
zuhant bl des meres stat,  
dâ sie in zu jungest hat  
nicht ûf den wilden wâc var.  
nu sach sie gein ir swimmen dar. . .

nâwe : bûwe 120 b (*S. CXIX*). neste : erheste 120 c *ebenda*.

120 c sô daz opher geschit

der sturmwint zuhant gelt.  
swie erz lête ungerne,  
doch tochte ims nicht zenberne,  
wand ez iesch des volkes vrume.  
er hiez daz lût zusamen kume  
und antworte in die maget.  
dô wart gemeine geklaget  
die schône juncvrouwe,  
daz sie solde touwe.

121 a den mochte niemêre

dehein wâfen sêre.  
dô manz Achillen seite,  
dô reit der unverzeite.

121 a und wânde daz ern valde.

'dich minnet die Salde,  
jungelinc, swer du bist:  
wan man dar nâch alle vrist  
von dir sol singen unde sagen,  
daz dich Achilles habe erslagen.'  
den gêr wolt er mit krefte  
in sine brust verhefte.

gêre : sêre 29, 31. 165. geliche : wiche 89. zu rucke : drucke 91.

lâze : strâze 125. lobe : obe 149. si : vri 155. gewunde : understunde

161. denke : krenke 189. geschê : stê 215. walde : balde 253. erlâze

: unnmâze 271. zû : tû 273. enzucke : rucke 281. trûge : vûge 345.

gebe : hirnrebe 355.

125 b do er in sus zadrumet sach,

er schutten gêr unde sprach  
'owi Crantor, lieber man,  
wie ubele ich dir des tôdes gan!  
dîm vinde wil ich lône!  
er schôz Dêmelîone  
in sine brust den langen schaft.  
dar nâch zôch er in mit kraft  
wider ûz mit zorne.  
doch bletp daz isen vorne  
stecken in der wunden.

125 c daz dir dîn horn nicht entugen

zu wer gein minem spleze.  
dâ mite begunde ich schieze

gein siner stürne näch der kur.  
er bôt sin hende der vur.

125 c Peleus sin swert erhebt  
und spielt in mit einem slage,  
daz im leber unde mage  
zur erde müsten valle.  
daz sloufte er hin met alle.

125 d Côneus der unverzeite,  
dâ von ich û seite,  
der ersluc mit siner wer  
vunve ûz der risen her,  
Bromius und Stiphilus,  
Pyracmos und Antimachus,  
Helenus die geltche.  
sie wâren kreftre riche  
und hâten grôze sterke.  
ir wunden ich nicht merke \*)  
mochte die er in gap.

126 b waz touc uns unser ellen,  
ob uns ein halpman vellen  
mac und uberwinde?  
nem ieslich swaz er vinde,  
bere und walt met alle;  
dâ von er müze valle  
und im die swêre trîbe  
die sêle ûz dem llbe.

habe : abe 128 b (S. CXC). 30, 17. gebe : nebe 63. gewer  
: ger 135. phlege : wege 139. gê : ê 149. sltche : rîche 155. ergê  
: mê 167. bî : sî 211. vrume : vrume 217. bevil : wil 221. werbe  
: erbe 237. dol : hol 130 d (S. CXCVI).

130 d man hâte uns gewisseit,  
Troie enwurde nider geleit,  
ob Palamêdes nicht dar kume.  
daz mochte Ajax wol gevrumme  
mit siner liste kerge.  
sô wazzer gât zu berge  
und loubes lêre wirt der walt,  
sô wirt ez von im gestalt.

131 a dîn bilde, Pallas,  
dar ane al ir trôst was,  
daz selbe ich in verstal.  
obe die werit uber al  
Troie belêge,  
daz wêre doch nicht wêge,  
wan sie kan nicht gewinne,  
die wil daz bilde ist dinne.

131 a doch wider spriche ich nicht des:  
bî mir was Tîtides

\*) Oder ellen : zellen?

mit manlicher hande.  
dô man die schef verbraude  
die du vor vûre kundes war,  
half dir dô nicht ein grôze schar?

131c ditz swert mûz mîn sl.  
nu gebet ez Uliss!  
âz mîn selbes vleische,  
obe er ez eische.

ergê : sê 31, 25. var : gar 49. berîne : mîne 83. vergieze : lieze  
87. tâ : zû 93. unsalde : gewalde 127. nê : Penelopê 155. gesê : ê  
167. her : ner 32, 51. veine : meine 147. lenge : henge 215. wel  
: gel 277. gestate : schate 279. beide : scheid 313. himelriche : gefliche  
329. gieze : genieze 373. met alle : valle 385. ûf zucke : stucke 393.  
tû : zû 397. stade : bade 413 (*oder staden?*). kûwe : nûwe 479. ende  
: erwende 511. minne : gewinne 517. tû : zû 33, 33. 561. gewalde  
: erkalde 35. minne : brinne 37. sitze : hitze 77. wol : dol 129. abe  
: habe 159. geselle : stelle 185. leide : bescheide 221. winde : entbinde  
231. 525. saffe : schaffe 293. sine : berine 311. nâ : engâ 383. gedinge  
: singe 433. verstâ : gâ 439. werbe : werbe 443. betâte : brâte 535.  
alle : valle 547. wer : Jupiter 549.

144d daz tötlich an Enêâ  
wêre, allez abe twâ (hieze).

zweige : leige 34, 9. twerge : berge 41. verwilde : bilde 49. tâ  
: zû 117. warte : garte 141. erwer : er 171. winne : meizoginne 173.  
mer : gewer 189. niemêre : beswêre 205. reche : gebreche 225. tage  
: sage 229. strâze : lâze 283. kunde : durchgrunde 35, 13. algemeine  
: unreine 29. bl : sl 37. unblide : nide 81. kû : tâ 95. sterbe : ver-  
derbe 135. gar : var 153. blspelle : zelle 207. kur : spur 209. viere  
: teillere 271. kêre : swêre 283. rechte : vechte 335. drucke : rucke  
337. Etnâ : gestâ 381. vride : smide 36, 33.

*Der Infinitiv wird in dem Bruchstücke mit nd flectiert statt nu; diese Flexion gehört wohl schon dem Dichter an. zu richtend â als letzte Senkung Br. 11. zu soumende phlach 44. manendes 168. zu schinend 242. zu gebende 274. Ich habe daher einmal reimen lassen verzagende : von tragende 61a (S. CCXXIV), vgl. auch Anmerk. zu 10, 126.*

*Das Participium in ende habe ich einmal auf hende reimen lassen, hende : hende 6, 9: der etwas alterthümlichen Weise Albrechts wäre ein solcher Reim nicht zuwider. Aber Wickram hat diesen und ähnliche Reime öfter, und das macht mich zweifelhaft. hend : eilend 113a behend : eilend 85d 49b : tragend 127c, welcher letztere Reim gegen Albrechts metrische Gesetze wäre.*

#### Einzelne Verba.

Von ich bin lautet die zweite Person vielleicht du bis (vgl. du

bis : ungewis *Clüzenóre* 650), wie die dritte is für ist, das durch Reime gesichert ist. ist : vrist *Prolog* 13. : gevrist 57. *Vgl.* ist : vrist 1, 89. : gebrist 1, 153 u. s. w. Aber auch is wird durch den Reim bestätigt; is : *Thëtis Br.* 206. Ausserdem begegnet is häufig, theils von *Wickram* beibehalten, theils entfernt. *Cecropis* : is 6, 175. is : gewis 9, 145. : *Pëmenis* 309. : *Ithis* 16, 523. : *Atalantis* 19, 437. : *Thetis* 29, 19. : *Cënis* 213. : *Chrômis* 399. : *Dôris* 32, 137. : *Acis* 145. : *Jôvis* 230. : *Iphis* 34, 165. : *gellehnis* 35, 205. : *Salmacis* 361. *Otris* : is 126 b. *Cënis* : is 125 d (*S. CLXXX*).

14 a swâ ich kère zu tal,  
dâ sò swinde der val  
unde alsò géhe is,  
des die vrouwe Thëtis  
vurchtet daz ich valle  
in daz mer met alle.

30 c wan wérez, tochter, gewis,  
daz ez keine truge is  
umbe Jâpiter den got.  
ich râten dir sunder spot,  
wie du macht bevînden sân,  
wîez umb in si getân.

130 d zwäre mir gesaget is,  
wie die gotin Thëtis  
den schilt hât schône gezieret.

145 a dem volgte *Tibertinus* nâ:  
der ertranc in *Albulâ*.  
der vluz nâch im genant is  
und heizet nâ *Tiberis*.

In der zweiten Person Plur. ir sint im Reime auf kint 35 a ist schon oben bemerkt worden. Ob im Partic. Prät. *Albrecht* die Form gewest brauchte lässt sich nicht entscheiden.

Im Coniunctiv habe ich ein paarmal die Form sie angenommen, *Hesperien* : sien 23, 185 und sie : *Urânle* 50 d (*S. CLXXIV*).

haben. Im Präteritum liest das Bruchstück ich hete und reimt darauf wête, aber es ist zu lesen hâte : wâte *Br.* 66, und hâte scheint in der That die einzige für *Albrecht* zulässige Form, die durch hâten : tâten *Prolog* 19 bestätigt wird, weder hete noch hête ist zulässig. *Wickram* hat namentlich den Reim drâte : hâte überall getilgt, auch sonst ändert er, weil er nur hett im Präteritum sagt und ausserdem den klingenden Reim zu entfernen sucht. *Vgl.* hâte : drâte 1, 139. 345. 1183. 1471. : kômenâte 6, 63. : drâte 9, 265. : râte 283. : versmâte 10, 122. : drâte 12, 55. : wâte 15, 211. : gewâte 16, 339. : ensâte 19, 195. : göttâte 22, 271. : drâte 27, 83. : missetâte 73 d.

15 a sie vlugen als die winde,  
unze sie vil swinde

den himel erreicht hâten.  
daz wolken sie zutrâten.

36d wan sie der arbeit phlâgen,  
die sie zu schaffen hâten.  
sie wâben unde nâten.

63a daz geschach vor einem jâre,  
wart alrêrst offenbâre  
unde der gote nit,  
den sie in ê unde stt  
ie getragen hâten,  
wan se in kein êre tâten,

wenn nicht trûgen, wan sie den goten nicht êre hâten erboten.

67d do er sus gesprochen hâte,  
sîn vetege schutte er drâte  
an dem orte dâ er lac:  
dâ von al die erde erschrac.

90d do er sie ûf im hâte,  
er viel inz wazzer drâte.

94a nu wart sider mir geseit,  
daz der boum was ê ein meit,  
den sie gebrochen hâte.  
daz wart ir leide drâte:  
wande dô sie wolde dan,  
dô haften sich ir vûze an,  
daz sie nicht wichen mochte,  
swie sie dâ wider vochte.

127d Phêbus gewerte in drâte  
des er gebeten hâte.

*Die Form hâte habe ich nur einmal angenommen, Crête : hête 18, 19; an einer andern Stelle hebte, hebten : strebten 15, 183. Unbedenklich ist im Coniunctiv hâ, was ich 21, 287 geschrieben. Im Particip Prät. ist gehat ebenfalls zu rechtfertigen, gehat : rât 1, 641. : rat 22, 127. : hat 34, 109. Vgl. bei Kirchberg gehat 632, 35. 641, 6.*

*Von stân und gân scheinen die à und ê Form nebeneinander gebräuchlich zu sein. stât : hât 1, 371. 1151. 1225. : lât 381. widerstân : getân 547. : lân 1201. stân : getân 688. 1489. Dagegen stên : sên 20, 165, und ebenso gân. Die niederdeutschen Formen steit und geit habe ich nur einmal gebraucht, geit : breit 32, 205; vielleicht*

30c das du gewinnest sicherheit,  
wiez umbe dînen vriedel steit,

*doch vgl. S. CCXXXIV. Auch 43c ist vielleicht tobeheit : steit herzustellen. sleit (von slahen) habe ich auf treit 1, 1063 reimen lassen. Die Präteritaform von gân, gie, hat Wickram überall getilgt, weil er nur die Form ging kennt. Man vergleiche folgende Stellen, ergie : ie 1, 237. gie : ie 1175. : lie 1383. : wie 1407. gie : ie 15, 47. verlie : engie 67. vergie : ie 16, 587. ie : gie 17, 75. nie : ergie 197. ie : missegie*

18, 27. lie : gie 19, 413. gie : nie 21, 35. ergie : sie 21, 381. gie : zulle 501. : ie 22, 83. ergie : sie 22, 339. : ie 25, 97.

*Im Participium scheint zuweilen die Form gegân vorzukommen.*  
ergân : sâ 1, 205. gegân : sâ 1507. engân : hân 9, 273. ergân : sâ 35, 249. gegân : lân 44d (S. CLXXVIII).

*In Bezug auf Ableitung bemerke ich die niederdeutsche Bildungssilbe de, die sich in schamede Br. 39 findet. Ich habe versucht an einigen Stellen diese bei Albrecht gewiss häufige Bildung herzustellen.*  
schamede 16, 432. 442. 21, 141. 22, 333. kâlde 1; 118. 14, 57. trârde 1, 704. 1458. lônde (T) : dônde 1, 1411. schônde 1, 1493. gerde : swerde 16, 177. 17, 201. swerde : werde 16, 447. (Vgl. gerde Clúzénère 755). nerde 81c (S. CLXXIX).

21a der rabe was wizer dan ein swan,  
daz ein tûbe nie gewan  
alsô grôze schônde.  
ein juncvrouwe.wonde.

37a sie hiez Tisbè benamen.  
des landes meiden allensamen  
wac sie vur mit schônde.  
dise maget wonde  
nâ bi dem hûse Pirami.

*Die Verkürzung des Vocals stellt sich dem oben besprochenen borte gehört an die Seite.*

*Die Doppelform der Feminina auf in und in habe ich schon S. CLXXIXff. besprochen: hier trage ich die dritte in inne nach. Im Br. erscheint koniginne : minne 124, und ausser Reime gotinne 147, dagegen gotin : in 144. Dazu vgl. gewinne : gotinne 1, 701. trâtinne : sinne 1, 1479. gotinne : minne 11, 3. minne : meizoginne 16, 83. inne : gotinne 20, 91. gotinne : sinne 22, 77. trâtinne : inne 109. vügerinne : sinne 367. gotinne : minne 519. kuneginne : hinne 31, 63. gotinne : inne 33, 9. : minne 19. 61. sinne : louwinne 43c (S. CCXXXIII). hinne : kuniginne (S. CCXXX).*

53a unz sie von der varte  
begunde müden harte.  
dô sach se ein hûs kleine,  
ime walde eine,  
dar gienc die gotinne.  
dâ was nicht lûtes inne  
wan ein jungez kindeltu  
unde die mûter sin.  
dar in wart sie gelâzen.

54c ob du ervarn wilt din heil,  
sô verlà din trâren.

Ich sage dir Anē tūren,  
do ich quam in ditz rīche  
und begunde slīche  
durch manic tief gevelle,  
dō quam ich zu der helle:  
dā sach ich dīn tochter inne.  
diest der helle kuneginne:  
doch tūt sie nicht alle zīt,  
wan daz sie iemer trūrens phllt.

- 59c sie sprach 'tūt hin die krōnen  
und ēret nicht Latōnen.'  
ir botes wart zuhant gepflegen.  
die hōchzt bleip underwegen:  
des zurnde die gotinne  
und hūp sich schiere hinne.

*Von syntaktischen Erscheinungen erwähne ich nur den Accus. cum Infm., der mhd. sehr selten begegnet (vgl. Gramm. 4, 119): Albrecht gewährt in dem nicht umfangreichen Bruchstücke zwei sichere Beispiele: daz man esels ōren haben uber al daz lant wol vernam den tumben koninc Mydam 69—71, wo im latein. nur 11, 193 dominique coarguit aures, also keine entsprechende Construction: an der zweiten Stelle, unz sie sich den anellen untsub vaste halde Br. 213 hat der latein. Text 11, 261 donec sua membra teneri sentit. Ich zweifle nicht, dass das Latein auf Albrecht hier eingewirkt hat. Besäßen wir sein ganzes Werk, so würden wir zahlreiche Belege finden. An folgenden Stellen habe ich ihn wieder einzusetzen versucht, 1, 272. 1, 894. 10, 188. 17, 119. 21, 496. 21, 555. 22, 14. 22, 30. 22, 293. 22, 421. 23, 136. 27, 2. 28, 1. 30, 139. 35, 69. Vgl. auch Anmerk. zu 29, 383.*

- 14a gedenke dich ein mensche sīn.  
nnst susgetān die bete dīn,  
daz ir kein got engerte;  
der keinen ichs gewerte.

*Einmal hat sogar Wickram den Acc. c. Inf. beibehalten, 126b, wo so herzustellen ist*

dō sāhen wir von geschicht  
ein schönen vogel vliegen:  
den wēne ich sunder triegen  
Cēnēum gewesen sīn,  
wan wir slt noch ē sīn  
wurden gewar nie.'  
dō die rede vollengie  
von Nestor an ein ende,  
sie karten sich zur wende.

*Bei Kirchberg habe ich zwei Stellen mir angemerkt 721, 60 als her  
virnam sō mechtliche den keiser kōmen mit ritterschaft, 804, 15 nu  
meinte dar selbe Parkentin sīnn herren vur dem tore sīn.*

*In Bezug auf die Behandlung des Reimes ist die Vorliebe Albrechts für den rührenden Reim zu bemerken: was Wichram, der den rührenden Reim meidet, häufigen Anlass zu Aenderungen gab (s. d. II. Abschn.), doch ist er in vielen Fällen mit mehr oder weniger Sicherheit zu erkennen und herzustellen. Ich behalte bei der Aufzählung die von W. Grimm (zur Geschichte des Reims S. 11 ff.) gemachte Eintheilung bei.*

1. *Voller Gleichklang*, stat : stat Bruchst. 150. habe : habe 1, 181. willen : wellen 1, 529. mère : mère 1, 1141. ê : ê 1, 1299. ich si : si 1525. 4, 13.

16b daz ertriche zukein,  
daz daz liecht her abe schein  
in die vinstern helle.  
dâ von der kunec der helle  
mit sinem wibe erwachte.

19d ir hât ouch wol gehört ê,  
daz Jûpiter brach sin ê.

21c nu quam er mir sô nâhen,  
daz er mich mochte vâhen,  
dô rief ich die gote an.  
dô was aber nieman  
wan Pallas die reine.  
die begunde ir helfe erscheine,  
wan do ich min hende ûf rachte,  
mit vederen sie sie dachte  
und wurdn in vetege gewant.  
dô ich abe warf min gewant,  
dô wârenz vedere alle.

ane : ane 5, 13. ougen : ougen 6, 53. richte : die richte 7, 74.  
9, 3. dachte : dâchte 27a (S. CLXXV). rouch : rouch 9, 19. sige : sige  
53. sin : sin 171. wint : wint 327. stunden : stunden 349.

31d er seite in tougen mère.  
des wart sin name mère  
uber allez Aeoliam.  
allez lût zu zim quam,  
swer wissagens gerte:  
zuhant er in gewerte.  
wande alse er sprach,  
sicherliche sus geschach.

ê : ê 10, 40. kunde : kunde 46. sin : sin 194. richte : die richte  
210. stat : stât 360.

39a dô sie den got bekande,  
dô seic ir ûz der hande  
spille und kunkel her abe.  
Phêbus verwande sich abe  
in sin gotliche art.  
al daz hûs erlûchtet wart.

leide : leide 11, 33.

43d Jünönen sie schulden,  
daz sie nicht von schulden  
alsò schiere sich rach.

45a Atlas der kunic rîche  
hâte in sinem rîche  
einn schönen boumgarten.  
des müsten ie warten  
zwêne starke trachen:  
die hiez er iemer wachen.  
dar zù er in geveste,  
als er mochte beste.

45b Persêus vlouc zu ir.  
er sprach 'juncvrouwe, sage mir,  
wer dich hie gebunden habe  
an die vreissamen habe:  
wan dir baz gezême,  
daz dich ein recke nême  
und têtes durch minne  
des man phltt beginne,  
swâ liep an liebes arme  
beginnet erwarme.

winde : winde 54c (S. CLXXXVI). lande : zu lande 14, 179. was  
: was 15, 141. drâte : drâte 60d (S. CCXXIV).

61d wir quâmen zeinem alter,  
der was miesvar von alter.

mêre : mêre 16, 395. gestumbet : gestumbet 495 (sich die Anmerk.).  
wint : wint 17, 13. mêre : mêre 137. 18, 49. vûre : vûre 18, 99. richte  
: die richte 19, 63. burgen : burgen 211. nâ : nâ 335. was : was 381.  
441. hie : hie (*hie*) 385. mêre : mêre 20, 3. 275.

74d lutzel zit lie sie swinen,  
ê sie mit swêrer suchte  
al mîn rîche sùchte.  
sie sande eine swarze luft  
als eines vinstern regens tuft.

91b ez wart von im gemeine sage, \*)  
als noch tût klaffêre klage,  
sie wurde im un mêre,  
ern gerte ir nicht mêre,  
er hête zu sinne  
niwan Jôles minne.

91b dô sie vernam daz mêre,  
dô vrâgte sie nicht mêre,  
sie getrûwet im zustunt,  
als noch die minnêre tûnt.  
die wip sint sus geslachte,  
sie trûwent solchem brachte.

\*) Besser mêre : klaffêre.

machte : machte 21, 169. bote : bote 197. schöne : schöne 463.  
weich : weich 22, 95. abe : abe 237. wize : wize 829. träge : träge  
(*trocken*) 23, 215.

113*d* daz sie was zweier gote amie  
und Jupiter was ir ane:  
dâ lac zu yil êren âne.

wer : wer 25, 43. mêre : mêre 91. wâge : wâge 125. 159. 115*c*.  
29, 53. gereite : gereite 29, 221. hie : hie 317. stunt : stünt 126*a*  
(*S. CC*).

128*b* des woldens komen zu rechte  
unde erteilen rechte,  
wem die sprâche zême;  
daz der die wâfen nême.

her : her 30, 3. sin : sin 61. vrume : vrume 217. hânt : hânt  
32, 275. du wilt : wilt 305. nâ : nâ 389. wunder : wunder 431. un-  
kunde : unkunde 449. stat : stat 33, 11. werbe : werbe (*Mal*)  
33, 443.

2. *Composita und Ableitungen*: urteil : teil *Br.* 28. wissage : sage  
190. walde : gewalde *Prol.* 33. *Darnach habe ich geschriben* geachte  
: achte 1, 27. merwunder : wunder 561. lîben : belliben 601. uber-  
wunden : wunden 861. walt : gewalt 1147. genême : nême 1223.

13*d* der vater harte dô erquam,  
do er sines sunes bete vernam:  
im begunde leide,  
daz erz swûr mit eide.  
er sprach 'in Kindes wise  
und rechte unwise  
hâstû die bete dir erkorn.  
unversunnen hân ich gesworn.

14*b* aller hande rîcheit,  
dâ von die werlt wirt gemeit,  
daz wil ich dir allez geben,  
ob du die bete wilt begeben,  
die du an mich gegert hâst.

rôsenvar : var 14*d* (*S. CLXXVII*).

16*c* Jûpiter die klage vernam.  
durch zûgen er die gote nam.

21*d* wan hêtestu gebeitet,  
daz ich des Kindes wêre genesen  
(mîn sterben müste lichte wesen)  
und dan gerochen dînen zorn!  
nu si wir bêde verlorn,  
mit ein wir müzen sterben,  
von dînem zorn verderben.  
die wort kûme ergiengen,  
die ougen ir vergiengen

unde lac alsô tôt.  
des quam Phêbus in nôt:  
er lief und wolde sie laben —  
vergebene . er beschalt den raben  
durch sinea klaffenden munt.  
sin var verschûf er zustunt.

meit : gemeit 5, 67. vergât : ergât 9, 63. zu stunde : erstunde 77.  
regenbogen : bogen 249. worte : antworte 10, 70. getân : wolgetân 182.  
minnen : waltminnen 240.

39a tochter mln, ich bin gemeit,  
daz ich dich vinde, schöne meit.

43d ichn lânz nicht ungewizzen,  
daz solt ir schiere wizzen.

gezam : zam 12, 7. vrouwe : juncvrouwe 51a lange : erlange  
15, 7. wunder : merwunder 21. sigen : gesigen 105. loube  
: geloube 111. widerwende : wende 185. tochterman : ich man 16, 181.  
gewilde : wilde 227. bern : enbern 403. vûre : unvûre 461.

67d unz er mit sner brûte  
zu cicônischem lûte  
quam, dâ er sie umbevienc.  
zwêne sune sie dô emphienc.

74c din vrûntschafft und din trûwe  
die soltû machen nûwe  
und sende in dtner ritterschafft,  
des gemêret werde ir kraft.  
do er verjach der worte,  
der kunec im antworte.

gesellschaft : schaft 17, 83. einôte : genôte 109. liche : jâmerliche  
19, 89. lôrber : verber 205. werfe : gewerfe 207. bevil : vil 20, 29.  
war : anderswar 261.

92a alsô rief er mit gewalt  
und lief tobende in den walt.

minne : wazzermanne 21, 1. priste : unpriste 133. bote : gebote  
197. vûz : barvûz 99b (S. CLXXXIII).

102c die der schrifte sich verstan,  
die vindent an der blûme stan  
daz leste x, daz êrste â,  
daz mitte sprichet îâ.  
dise blûme esprûzet  
und sich êrste enslûzet,  
so die erde nâch des winters zît  
die êrsten blûmeln gt.

rouche : wirouche 22, 63. gelichen : lichen 207. gemeit : meit 383.  
775. quam : erquam 407. libe : bellibe 22, 465. 23, 233. jungelinge  
. gelinge 22, 581. gereite : bereite 721. torwarten : warten 27, 35. al-  
zumâle : mâle 89. begunde : gunde 29, 93. wicwer : wer 133. man  
: ich man 217. bewar : war 120b (S. CXCIX).

[XXXVIII.]

q

130 c und hiez inz rûmen balde:  
 daz tåten junge und alde.  
 nu sagt wer daz erwande  
 und sie zu rucke wande?  
 ich sach dich selben vliehen,  
 zu dînem schiffe ziehen.

lîbe : bellibe 31, 133. 32, 369. herzogen : gezogen 31, 157. korn  
 : bekorn 32, 45. werte : gewerte 85. dîn : magedîn 375. gemeit : meit  
 415. anevie : enphie 33, 225. walt : gewalt 477. êweclîch : lîch 34,  
 137. meit : gemeit 201. bâre : gebâre 267. bellibe : lîbe 35, 165.  
 wirt : verwirt 281. genême : nême 369.

*Besonders erwähne ich die Silbe lîch, lîche: in der Regel bindet  
 Albrecht hier nur wie die besten Dichter, wenn in dem einen Worte  
 dem l ein c vorangeht, seltner gestattet er ein t oder andre Consonan-  
 ten, nach Vocalen steht lîch : lîch fast gar nicht. Vgl. die folgenden  
 Stellen: tougenlîche : angestlîche 1, 305. minneclîch : gelîch 1, 939.  
 jâmerlîche : inneclîche 1455. schâhlich : minneclîch 1469. gelîch : vreis-  
 lich 6, 23. wunneclîche : gelîche 9, 247. minneclîche : gelîche 10, 18.  
 gelîche : smâlîche 15, 59, wird glîche zu lesen sein. gelîche : spotte-  
 clîche 157. : vreislîche 16, 473. gelîch : bermeclîch 19, 533. heinlich  
 : minneclîch 21, 21. klagelîche : vlzeclîche 22, 459. schedelîch : kref-  
 teclîch 25, 45. gelîche : êweclîche 27, 181. : hoveschlîche 30, 193.  
 tougenlîche : algelîche (?) 32, 53. minneclîch : gelîch 33, 349. minne-  
 clîche : gelîche 34, 291. êweclîche : gelîche 35, 181.*

61 d dô mîn geselle dar gie,  
 zuhant viel er ûf sîn knie  
 und bette andêchteclîche.  
 Ich tet die gelîche  
 und bat sie mir genêdic sîn.  
 sîn bete ergie und die mîn  
 mit swigendem munde.

76 b des morgens ime touwe  
 dô quam Aurôre, ein vrouwe  
 der morgenrôte genant,  
 und bat mich minne zuhant  
 unde trûtscheffe.  
 sie taste mich mit krefte  
 und hiels mich minneclîche.  
 mich dûchte spottelîche  
 getân in mînem sinne,  
 daz ichs nicht solde minne.  
 doch lac mir in dem herzen mîn  
 Prôcris der êren schrîn.

3. *Eigennamen und Fremdwörter: Mydâ : dà Br. 16. târe : Aven-  
 târe 226. Ebenso dô : Cupldô 1, 835. Lyncides : des 12, 63. târe  
 : nâtûre 9, 199. Lâdon : gedon 337. Amphimedon : gedon 13, 119.  
 Eumendes : Lyncides 165. Diâne : âne 19, 313. Dryades : des 20, 99.*

Najades : des 22, 513. Aventüre : tûre 683. é : Danaé 23, 193. Dolón : lôn 30, 141. Diddô : dô 32, 107. Polyphémus : Telemus 187. Aventüre : tûre 513. sé : Ulissé 33, 125. 183. bi des : Achimédes 135. Rômère : unnière 36, 15. nâtûre : Aventüre 31 b (S. CLXXVII).

130 b ich vorderôte Helenam,  
den roup den uns Pâris nam.

130 d obe der ungevûge  
sô riches werc trûge,  
er erkande nicht den list,  
der an dem schilt gebildet ist,  
mer erde himelriche  
und alle sterre geliche,  
din siben sterre, Arctéon,  
din liechtez swert, Orton,  
und die vrouwen Pleiades.  
ir vursten, nu gedenket des,  
ob im diz wâfen zême,  
dem kunst nie was genême?

131 a wan Titides weiz wol,  
der starke dem wîsen w'chen sol,  
sus bête er im die wâfen geben.  
ouch stunde Euripilus eneben  
dem strîte, den ich mit dir habe.  
ouch enliezen es nicht abe  
Idomeneus und Merjones  
und der mère Atrides,  
der heizet Agamemnon.  
jâ enlieze nicht dâ von  
an dirre Aventüre  
Ajax der recke tûre:  
die sint sô tûre sô du bist.  
iedoch mac sich niuer list  
mit ellen keiner mâzen:  
den sige sie mir lâzen.  
du hâst die kraft, ich hân den sin.  
obe ich nicht sô starc bin,  
des sige in dîner hende stât,  
sô vindet man an mir den rât,  
dâ mite ich ordenen kan,  
wâ man sule grîfen an.

*Der zusammengesetzte Reim begegnet ein paarmal, ein ander : enband er 1, 611. brusten : kusten (kuste in) 1, 912; vgl. auch 40 b sie umvienc in nâch lusten. sie hiels in unde kusten, wo man aber auch luste : kuste schreiben kann.*

## NACHTRÄGE.

S. II, 10. *Otfrid in der Dedication an Liutbert (Kelle S. 7) nennt als 'gentilium vates' Virgilius Lucanus Ovidius.*

S. II, 27. *Auch Gunzo benutzt und citiert Ovid, vgl. Grässe 2, 1, 836.*

S. III, 25. *Ohne Zweifel ist auch eine andere Stelle der Carminaburana auf die ars zu beziehen; S. 251,*

stilus nam et tabule  
sunt feriales epule  
et Nasonis carmina  
vel aliorum pagina.

S. XVII, 17. *Vielleicht identisch mit der Uebersetzung des Philippus Cessa, der um 1320 schrieb, vgl. Grässe 2, 2, 738.*

S. XVIII. *Penelope wird irrtümlicher Weise unter den aus Liebe gestorbenen Frauen genannt im cod. Lassberg. 179, Bl. 67 b; die Stelle s. unter den Nachträgen zu Pyramus u. Thisbe.*

*Auf die Geschichte von Demophoon und Phyllis bezieht sich die Stelle des eben erwähnten Gedichtes der Lassberg. Hs. 179, Bl. 67 b; ferner ein Gedicht der Kolmarer Hs. 617 a, unter Müglin's Namen:*

Dò Demophon genam  
Phylis die schön und von ir quam,  
von leide wart sie witze lam  
und sich herhing an einen ast.  
daz wart den goten <sup>1)</sup> kunt  
daz solcher schade wër enzunt  
von minn und gâben ir zustunt  
wurzeln est ris laup unde bast.  
sus wart Phylis die schöne zeiner linden,  
daz ich vor wâr in den poëten vinden.

S. XX. *Die Geschichte von Paris und Oenone berührt Ulrich von Eschenbach im Alexander, Bl. 60 der Stuttgarter Handschrift:*

Alexander aber sach  
ein bapilboum im virjach,  
dar an er gescrebin las

<sup>1)</sup> Hs. gottern.

ein ding daz vor geschehen was,  
 è Troiâ wart zestôret.  
 gerûcht irs, sô hôret.  
 dâ was bl ein brunne.  
 ich wêne ouch ein bach dar runne  
 der des brunnen vlôz enphienc,  
 wanne er in daz wazzer gienc.  
 des wazzers fluz der ist tief.  
 Pâris ein juncfroun dâ beschief,  
 Oedones <sup>1)</sup> di clâre hiez,  
 di er durch Elenam sint liez.  
 Peleon hiez di selbe stat.

*S. XXI. Aeneas und Didos Liebesgeschichte behandelt ein rhythmisches lateinisches Gedicht des 12. Jahrhunderts, Carmina burana S. 56—60, oder vielmehr drei verschiedene Gedichte, die sich aber im Inhalt aneinander reihen. In den deutschen Citaten wäre noch etwa eine Stelle des Ambraser Liederbuchs S. 244 nachzutragen, wenn nicht die Gedichte desselben zum Theil schon über den von mir behandelten Zeitraum hinausgingen.*

*S. XXIV. Castor und Pollux erwähnt unter den antiken Göttern Rudolf auch in der Weltchronik, bei Scherer, St. Gallische Handschriften (S. Gallen, 1859) S. 7,*

Pollux unde Castor,  
 die diu tumbe diet enbor  
 truoc in ir herzen sêre  
 und bôt in gotlich êre.

*S. XXV—XXVI. Auf das Urtheil des Paris beziehen sich ausserdem noch folgende Stellen deutscher Dichter. Ulrich von Eschenbach erzählt im Alexander nach der eben erwähnten Stelle, unter Berufung auf Ovid, Bl. 60d*

Peleon hiez di selbe stat,  
 dâ selben Pelêus <sup>2)</sup> hôchzt hât  
 mit Achilles mûter di er nam.  
 Pelêus des gezam  
 daz er dri kuniginne  
 (man nante si gotinne)  
 dar zu der hôhzt hât geladen.  
 dâ von sit in jâmer baden  
 sich muste manig herze  
 daz des jâmers smerze  
 und grôze rûwe sô versneit  
 daz iz ein sterbin nicht vermeit.  
 Jûnô unde Pallas,  
 di dritte gotin Vênus was.  
 Discordiâ was dâ heime blebin,  
 von der ein apphel wart getrebin  
 dâ si in der ouwe sâzen,

<sup>1)</sup> Meones die Basl. Hs.

<sup>2)</sup> ouch fûgt die Basl. Hs. ein.

di gotinne <sup>1)</sup>, unde Ázen.  
 Discordiâ des gedächte:  
 (61) den apphel den si brächte  
 unsehende si den vor sich warf.  
 nicht vil ich dá von sagen darf.  
 Ovidius der geprisit  
 der rede úch baz bewisit.  
 guldin der apphel was,  
 dar an man gescrebin las  
 daz daz wunneclliche golt  
 under in di schönste habin solt.  
 an Pâris di urteil wart gelân  
 der sich unrechte dran versan.  
 Pallas wtsheit im gehiez,  
 daz er ir den apphel liez.  
 Júnô gebôt im rícheit,  
 daz er ir den apphel icht verseit.  
 Vénus der apphel wart gegeben  
 durch der minne súzez leben.  
 alsô erginc di höhzt,  
 von der wart sint vil vroiden quít.  
 di zwô gotinne des gewúgen:  
 den rât si sint an trügen  
 daz Troyâ zustört wart.

*Das Urtheil des Paris erzählt auch Enenke's Weltchronik. Im Jahre 1468 beim Einzuge Karls des Kühnen wurde das Urtheil des Paris dargestellt: Cholevius S. 147.*

*Ein Lied, das aber erst dem 16. Jahrhundert angehört (Ambrasers Liederbuch S. 228), beginnt:*

Rosina, wo war dein gestalt  
 bei kónig Paris leben,  
 da er den apfel het in gwalt,  
 der schönsten solt ern geben.  
 für war glaub mir,  
 het Paris dich mit deiner schön gesehen,  
 Venus wer nít begabt darmit,  
 der preis wer dir gegeben;

*in niederdeutscher Fassung in einem L. Uhland gehörigen Sammelbände, vgl. Kellers Fastnachtspiele S. 1471, Nr. 14.*

*S. XXXIV. Benoit braucht die Geschichte von Hero und Leander als Vergleich, den Herbort nicht nachahmte, Pfeiffers Germania 2, 316,*

tot autresi com Leandes  
 qi noia en la mer d'Elles,  
 qi tant ama Ero sa mie  
 qe senz batel et senz navie  
 se mist en mer per nuit obscure  
 ne redotoit mesaventure:  
 tot autresi Achilles fait.

*S. XXXVIII ff. Von Titurel erzählt die französische Sage, dass*

<sup>1)</sup> di got.] truncken die Basl. Hs.

er bei Nennung des Namens 'Minne' sich bekreuzte und darüber befragt angab, dass die Lesung des Ovid ihm einen Abscheu vor der Minne beigebracht habe (vgl. *Museum für altd. Liter.* 1, 504). — Ein Zeugnis des fünfzehnten Jahrhunderts findet sich in dem Leben *Wilwolts von Schaumburg* (Keller S. 60) 'Nu ist es woll war, wirt auch dick bewertet, wie Ovidius schreibt, das ein ieglich fraw von ehrn sonderlich lieb und lust auch wolgefallen zu menlichen, unerschrocken und kecken ernsthaften mannen tragen.

*Die ars ist vom Erzpriester von Hita benutzt; vgl. F. Wolf, Studien zur Geschichte der span. u. portug. Nationallit.* S. 108.

S. XLI. *Deidamia* wird genannt in dem oben (S. CCXLIV) erwähnten Gedichte der *Lassberg*. Hs. 179, Bl. 67 b.

Auf die *epistolae ex Ponto* bezieht sich eine Stelle der *bataille des VII arts* (in *Jubinals Rutebeuf* 2, 430),

le primat d'Orliens et Ovide  
ramenoient en lor aide  
x. m. vers de grant randon,  
embriez en lor gonfanon,  
qu'Ovide tessi de ses mains  
en l'essil où il fu du mains.

S. XLIII. *Folz* spielt auf *Lucretia* noch an einer andern Stelle an, *Fastnachtsp.* 1313. Sie erwähnt auch ein Gedicht des *Ambraser Liederbuches*, S. 244.

S. XLVI. Den ersten Vers der *Metamorphosen* parodiert ein lateinischer Dichter, mit Bezug auf die vornehmen Herren, die ihre abgetragenen Kleider nicht den Fahrenden schenken, sondern in neue Formen umwandeln, *Carmina burana* S. 75,

in nova fert animus  
dicere mutata  
vetera, vel potius  
sint inveterata.

S. XLVII. Eine ähnlich prosaische Deutung der antiken Götter, wie im *Barlaam*, gibt *Rudolf* in der *Weltchronik*, wo er Götter und Göttinnen, Heroen und Heroïden aufzählt, *Scherer*, *S. Gall. Handschriften* S. 7.

S. CLVIII. Der Sage von *Lycaon* (1, 163—252) gedenkt ein *Meistergesang der Kolmarer Hs.* (614 d) unter *Müglins* Namen:

Sytame mit gevèr  
der kung zu hùse Juppiter  
lûd und hervaren wolt die mèr  
ob im wër kundig <sup>1)</sup> alle sach.  
der kung die werde rot <sup>2)</sup>  
mit menschen fleische sunder spot  
spiste. dô nu der selbe got  
des wirtes uppikeit hersach,

<sup>1)</sup> Hs. kunig.    <sup>2)</sup> der werde rat.

sin zorn in macht zu einem wolwe wilde  
und lief in hungers macht uf dem gevilde \*)  
witen †), zu einem bilde  
Archadiâ dem lande breit.

*Ganz ähnlich wird Amor in den Carmina burana S. 164 geschildert,*

Inter hec aspicitur  
Cithereæ natus,  
vultus est sidereus,  
vertex est pennatus,  
arcum leuâ possidet  
et sagittas latus;

*und ebenso S. 192 est amor alatus puer et leuis, est pharetratus u. s. w.*

*S. LI. Auch Ulrich von Eschenbach macht Amor zu einer Frau, Alexander Bl. 4,*

vrouwe Amôr was dâ nicht laz:  
si twang des herren herze daz  
er umb ir minne sin lebin  
willeclitichen wolde gebin.

*S. LIII. Eine Entstellung aus Python ist der große wurm Pfitân (: getân) im Wigalois 129, 12. Ueber den Namen Phitonisse sieht mhd. Wb. 2, 495. Auf Daphne bezieht sich ein Gedicht des Ambraser Liederbuches, S. 39,*

Phebe, dir gschach	auch also gach,
du eiltest nach	
Daphne der jungfraw ungezam,	
die dir entgieng,	
zu stund anfieng,	mit laub umhieng,
und ward ein schöner lorberbaum.	
dir nit me ward	von bletlein zart
denn nur ein kranz,	
den du noch tregst umb ire liebe ganz.	

*Die Sitte sich nach dem Siege mit dem Lorbeer zu schmücken berührt Ulrich von Eschenbach, Bl. 23 a,*

daz ist noch al der heiden site  
und volgit in werde mite,  
wenne si von strlre komin  
und den sik habin genomiu,  
sô mûz or kunig eine krône  
von lôrhoume enphâhen schône  
und di achte tage tragen:  
daz wist in strlt prislich bejagen.

*S. LIV. Dieselben Namen wie Nothar für die Sonnenrosse hat ein latein. Gedicht, Carm. bur. S. 129,*

Actæon, Lampas, Erichtheus et Philogæus.

*S. LV. Genannt wird Asklepius auch in Konrads Pantaleon 1065, zugleich mit Gallên und Ypocras.*

\*) Vgl. bei mir 1, 453. 454.      †) lyden.

*S. LV. Europa erwähnt Rudolf noch in der Weltchronik unter den Göttinnen, Scherer a. a. O. Seite 7. Ulrich von Eschenbach im Alexander 49 d sagt*

ez was der furste mere  
 ubir Europam kemerere.  
 Europa ein juncfrou was genant,  
 dà von dise lant den namin hânt. <sup>1)</sup>

*Die Gründung Thebens durch Cadmus erwähnt ebenfalls Ulrich, 47 d*

nu lac dà nider Cathmus werc.  
 ez hete sò wunneclichen berc,  
 dar umbe er stifte Thèbas.  
 den namen vant ir Pallas.

*S. LVI. Eine zweite Beziehung auf Actaeons Verwandlung findet sich bei Folz, Kellers Fastnachtsp. 1253,*

und in Egipten bei Theba  
 ein bad ist, dar in Diana  
 die schön und edel badet ie,  
 von der man also list das sie  
 dar mit begoß ein edel man,  
 Alchon genant, do von gewan  
 er schnell einen hirßen gestalt,  
 des an in vielen also bald  
 sein hunt und in zuorißen schnel,  
 des er all weil wart schreien hel  
 'ey freßet ir dan euern hern?  
 diß dut Ovidius erklern.  
 ein sülches sie auß haße det  
 den sie zuo disem ritter het.

*S. LVI ff. Narcissus erwähnt auch Herbort 11209—222*

mir wère alsò mere  
 daz ich Narcissus wère,  
 der harte schöne jungelinc,  
 der nber einen brunnen ginc  
 und sine schöne drinne sach  
 unde wider in sprach.  
 er wände ein wip ersehen hân.  
 úffe genâde und úffe wân  
 úf dem brunnen er lac  
 einen sumerlangen tac  
 unde flêhet unde bat,  
 unz er an der selben stat  
 von swère und von leiden  
 muste vurscheiden,

*im Anschluss an Benoît, Germania 2, 308,*

Narcissus sui, ce sai et voi,

<sup>1)</sup> *Basl. Hs.* di von disem lande den namen vant; wohl zu lesen di disem lande den namen vant.

qi tant ama l'ombre de soi  
q'il en morut sor la fontaine etc.

*Italienisch ist die Geschichte in den cento novelle antiche behandelt, vgl. Dunlop (von Liebrecht) S. 213. Vgl. auch Grässe 2, 2, 1088.*

*S. LXI. Der minne fragedanc bei Doen, Miscell. 2, 186*

wan mir ist wirser danne è  
Pyramus und Tisbé,  
die nâmen jâmerlîchen tût,  
dâ mite geendet was ir nôt.

*In einer Donaueschinger Handschrift, (Lassb. 179) Bl. 67 b in einem Gespräche zwischen dem 'tumben' und dem Sinn wird Pyramus und Thisbe's Geschichte folgendermassen erzählt:*

daz ist an manegen worden schîn <sup>1)</sup>  
die ir lîp <sup>2)</sup> durch zorn  
unbescheidenliche hânt verlorn,  
als Pyramus und Tispé,  
Circé und Penelopé <sup>3)</sup>,  
Phyllis und Ariadnâ <sup>4)</sup>  
und diu schœne Dyadâmâ,  
Pyramus und Tispé.  
daz hâstu wol vernomen mê,  
die wâr'n ze Babilôn <sup>5)</sup> lange  
under dem minne twange,  
daz si zesamen niht mohten komen.  
diu huot het in die stat benomen.  
doch machte si diu minne balt <sup>6)</sup>  
daz si erkurn einen walt,  
der stuont bi der bürge nâ.  
in was beiden alze gâ <sup>7)</sup>,  
wan dô von in beiden  
wart stat und stunde bescheiden,  
dô si ein ander solten wern  
des diu minne niht wolt enbern.  
Tispé kam zem êrsten dar,  
eines lewen wart si gewar,  
der <sup>8)</sup> was michel unde starc.  
diu juncvrouwe sich barc,  
ûf einen boum steic si hôch  
an dem wege. dô si vlôch,  
do enpfîel ir ûes gebendes ein teil:  
daz was ein michel unheil.  
daz nam der lewe in stoen munt.  
sân <sup>9)</sup> zuo der selben stunt  
kom Pyramus gegangen.  
er wân'de er wûr'de empfangen  
wol von <sup>10)</sup> siner triutinne.  
nu hærent waz diu minne

<sup>1)</sup> Hs. sein.      <sup>2)</sup> liebe.      <sup>3)</sup> Circe vnd Penolpe.      <sup>4)</sup> aria.  
<sup>5)</sup> Babiloni.      <sup>6)</sup> so balt.      <sup>7)</sup> nahe : gohe.      <sup>8)</sup> Des.      <sup>9)</sup> Sam.  
<sup>10)</sup> in.

wunders tuot und hât getân.  
 dem jungelinge wandels ân  
 begunde nâhen ungemach  
 von dem tier daz er ersach  
 tragen daz gebende.  
 er wände daz ir ende  
 diu juncvrouwe het genomen,  
 diu durch in dar was komen.  
 daz tet sime herzen wê.  
 owê wie jâmerlich er schrê:  
 'ach mir vil armen man!  
 ach got waz hân ich getân  
 daz du des hât gestatet  
 daz sich der lewe hât gesatet  
 von der friundinne mîn:  
 des muoz ich immer trûric sîn.  
 nu wil ich leben noch enmac  
 hinnen fürbax keinen tac.'  
 als er daz wort vollensprach,  
 ern <sup>11)</sup> weste leider waz er rach <sup>12)</sup>.  
 mit sîn selbes swerte  
 des tôdes er sich werte.  
 dô daz was ergangen,  
 die juncvroun begunde belangen  
 aldâ si verborgen saz.  
 diu liebe tet daz si vergaz  
 der vorhte vor dem tiere.  
 an die stat kam sie schiere  
 diu ir dâ vor was benant.  
 den jungelinc si dô vant  
 ligen in sinem bluote.  
 diu juncfrowe vil guote  
 kunde sich des wol enstân  
 durch waz er daz het getân.  
 si rief vil lûte 'wê mir wê,  
 mîn trûtgeselle Pyramê,  
 daz ich ditz ie solt geleben.  
 moht ich mîn leben für dich geben,  
 daz tæte ich gerne und ringe.  
 nu hân ich kein gedinge  
 daz daz müge gewesen.  
 ich sihe wol du maht niht genesen:  
 daz triuwe ich niht erwerben.  
 ich wil nâch dir ersterben,  
 des dunkestu mich vil wol wert.'  
 sân <sup>13)</sup> zehant nam si sîn swert  
 unde stach ez in ir lip.  
 daz merke man unde wîp:  
 swer sich sô vergâhet,  
 daz im-mîn rât versmâhet,  
 dem <sup>14)</sup> muoz in allen dingen  
 harte misselingen.

11) Er.

12) iach.

13) Sam.

14) Dez.

*Zwei späte Beziehungen im Ambraser Liederbuch, S. 250*

ich trag in mir Priamus herz,  
 der töt sich selbst beim brunnen,  
 da er fand blut, und meint die gut  
 wer von den löwen geßen.  
 ich armer gauch mag billich auch  
 mein leiden im zumessen.

*Ein eignes Gedicht darüber S. 363 ff., ohne dass Namen genannt werden. Thisbe heisst hier eins königs tochter, und Pyramus ein jungeraffe.*

*S. LXIV. Im Roman de la Poire, aus dem Holland in Eberts Jahrbuche 2, 365—368 einen Auszug gegeben, findet sich 'eine Anspielung auf die Geschichte des Pyramus, nach dem vierten Buche der grande somme d'Ovide'.*

*S. LXVII. Vulcanus auch in Rudolfs Weltchronik, Scherer a. a. O. Seite 7.*

*S. LXVIII ff. Carmina burana S. 145*

Venus me telo vulneravit  
 aureo, quod cor penetravit.  
 Cupido faces instillavit,  
 Amor amorem superavit  
 juvencule, pro qua volo mori.

*Ferner Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7 Vénus und Diānā. In dem ungedruckten trojanischen Kriege, Hagens Minnesinger 4, 221b,*

Vénus, dīner racte  
 bedarf dīn minnekempfer wol.

*Ein Gericht der Frau Venus als Fastnachtspiel bei Keller 258—263. Vgl. auch Keller 1407 der fraue Venus und der frouwe Stāte brief von der alten und neuen minne.*

*S. LXXI. Eine deutsche Erwähnung des Hermaphroditus, unter Berufung auf Ovid, findet sich bei Fols, Fastnachtspiele 1254,*

ein had bei der stat Tarran ist,  
 ward im land Licia gesucht,  
 welches ein Hermodit verflucht,  
 macht es zuo merwaßer zuo stunt,  
 welchs auch Ovidius dut kunt.

*S. LXXIII. Verwandtschaft mit dem Mythos von Medusa findet Zingerle (German. Pf. 3, 39. 40) im Garel vom blühenden Thal. Wer das Haupt des Unkundens Walganus erblickt, ist verloren. Garel versenkt es in die Tiefe des Meers. Ganz ebenso im Daniel von Blumenthal, vgl. Strickers Karl S. XVI. — Der sternwarter Atlas wird von Rudolf in der Weltchronik, Scherer S. 7 erwähnt. Gervasius von Tilbury 2, 12 (p. 920, Liebrecht S. 11) sagt tradunt autem Gorgonen meretricem fuisse, quae sua pulchritudine homines mentis impotes reddebat. ejus caput Perseus in mare projecit.*

*Danae, deren Geschichte Ovid mehrfach berührt (4, 611. 6, 113), erwähnt ein Gedicht der Kolmarer Hs. 616 d, unter Müglins Namen, in welchem Mercur als Danaos Sohn bezeichnet wird:*

Danes ein maget was,  
 der <sup>1)</sup> schön und tugent ein <sup>2)</sup> spiegelglas,  
 uf einem höhen turne saz,  
 daz nieman minne von ir nêrn.  
 her Juppiter zustunt  
 in irer <sup>3)</sup> minne wart enzunt  
 und sūchte manger hande funt  
 wie daz er zu der meide quêm.  
 in goldes trôr von himmel zu der frauwen  
 er viel und barg sich in irs herzen auwen;  
 von solcher minne tauwen  
 Mercurius geboren wart.

*S. LXXV ff. Syrenarum merimenni vel calstrun, Hattemer 1, 228b. Carmina bur. 16 mit Bezug auf den römischen Stuhl*

Syrtes insunt huic profundo  
 et Sirenes toto mundo  
 minantes naufragium.

*Die Gesta Romanorum (Keller S. 146) enthalten ein Capitel von drein syrenen, die vil schif ertrankten, aus der Sago von Ulysses entnommen. Auch Suchenwirt 21, 111 kennt die Syrenen. In einem Meistergesange 'das goldene horn' (Germania Pf. 5, 102) wird dasselbe als 'aus der Syrenen lant' kommend geschildert.*

*S. LXXVIII. Pallas und Minerva werden von Rudolf in der Weltchronik (Scherer S. 7) als zwei verschiedene Göttinnen genannt.*

*S. LXXIX. Die Geschichte der Niobe erzählt Ulrich von Eschenbach, Bl. 35 der Stuttg. Handschrift des Alexander, folgendermassen:*

Aphlon ein kunic was,  
 der daz rîche Thêbas  
 vil gewaldeclîche hielt.  
 sin wîp hohverte wîelt,  
 Nyobes was die genant.  
 einen site het daz lant:  
 zu êren und zu minne  
 Lâthône der gotinne  
 daz volc opfer brâchte. Met. 6, 164.  
 Nyobê daz vorsmâchte  
 daz si die êrte mit gebete  
 und ir selbe die êre entete.  
 Nyobes wart des enein:  
 eins tages doz volc in opfer schein,  
 von golde und sîden rîche cleit 166.  
 die vrouwe gâhes an sich leit. 165.  
 dem volke si enkegin quam,  
 daz opfer si in nam.

<sup>1)</sup> Hs. de.

<sup>2)</sup> ein fehlt.

<sup>3)</sup> yre.

ir zuchte si vorgaz.  
 'Lâthônâ habe minen haz  
 und wer des immer beginnet,  
 daz er ir opfer bringet  
 oder bûtet keine êre. 171.  
 ich wânde daz ich vrouwe wêre  
 des rîches und der lande.  
 nu erbiet ir mir die schande  
 daz ir ûwir sinne  
 kêrt an ein gotinne  
 der hilfe ûch ist vore verspart  
 und doch nie ûwer vrowe wart.'  
 Lâthônâ daz sêre clagete, 204.  
 ir tohter Dyânên diz sagete 205.  
 unde Phêbô irme sun.  
 deme gunde ir laster wê tûn.  
 grôzen zorn sîn herze bevink.  
 sulche râche er begink,  
 der wir hôren glîche ninder.  
 Nyobes het vîrzên kinder, 182.  
 sibin meide, sibin knechte. 183.  
 si wârn von edelme geslechte, 172 ff.  
 als ich die rede hôrte.  
 der lebin Phêbus stôrte,  
 alle er zu tôde slûk.  
 dar umbe Nyobes in herzin trûk  
 kummer unde rûwe.  
 der was ir alsô nûwe  
 daz si umme ire lîben kint  
 ummermê was claginde sint.  
 si wart zu eime steine; 309.  
 alsô ich daz meine,  
 daz irem senenden herzen hart  
 vroide und wunne wart verspart.  
 nicht daz kunde erweichen  
 daz froide mochte reichen.

*Eine andere Beziehung auf Lalona findet sich in Rudolfs Welt-  
 chronik, Scherer S. 7,*

und einiu hiez Lâtônâ,  
 von der Appollô wart geborn.

*S. LXXXIII. Medeas Geschichte ist in einem Meistergesange be-  
 handelt, dessen erste Strophe in Hagens Minnesingern 4, 534b ange-  
 führt ist: Inn dem gulden Marnere Die Medea mit irem pruder.*

Jotes der war ein kunig reich  
 in Colchos, der gar minnicleich  
 ein überschöne dochter het,  
 war Medea genande u. s. w.

*'Philipp der Gute liess 1453 die Kämpfe des Jason mit dem Drachen,  
 mit den Ochsen und die Zaubereien der Medea aufführen'. Cholevius  
 S. 147.*

*S. XCVII. Eine fabula Minotauri aus einer S. Galler Handschrift des zehnten Jahrhunderts erwähnt Hattemer 1, 239.*

*Ariadne wird in dem oben S. CCL erwähnten Gedichte unter den aus Liebe gestorbenen Frauen genannt. Von Theseus erzählt Enenckels Weltchronik (cod. gm. Mon. 11, Bl. 142 d)*

ein künich hiez Thésus,  
der stift ein lant, hiez Argas,  
wan er herr dar inne was.

*Ein Meistergesang der Kolmarer Handschrift (Bl. 577 a) unter Müglins Namen berührt die Sage von Dedalus:*

waz die natüre leukent, des enberen muoz  
mensch unde tier, daz vorhte niht Icarus,  
des muost er sterben in dem wilden mere.  
er flouc und was kein vogel niht.  
her Dadalus im smitte daz gevider.

*Ausführlicher noch in einem andern Gedichte, ebenfalls unter Müglins Liedern, 615 b*

Her Dadalus genant  
ein kunster saz in Krèten lant.  
in menschen art er fliegen vant,  
als der poëten lère spricht.  
der smitte im flugel ganz  
in witze flammen sunder schrauz,  
mit den er höher berge cranz  
beflóg in kurzer stunt geschicht.  
zu nider noch zu höch sô flóg der reine;  
zu einem got in welte die gemeine,  
daz mittel flóg er eine,  
des kam er an die höchsten schar.

Die vetich Dedalus  
gab sinem son Icarus,  
der swang zu höch des fluges schuz  
und litte zu der mōnden kreiz.  
zuhant der hitze frast  
in kreften von der sunnen glast <sup>1)</sup>  
und widerstiez den wilden gast  
und im die flugel abe reiz.  
des tōdes hant die hōvart strāfte sider  
und warf in ūz der lufte first her nider,  
in und sins rŭms gefider  
verslant des grimmen wāges mar.

*S. XCIX. Auch in Rudolfs Weltchronik wird Hercules genannt, Scherer a. a. O. Seite 7,*

Apolle und Ercules, der craft  
gediende alsohe hērschaft  
daz sie wurden ouch genant

<sup>1)</sup> Hs. kraft.

über alle criecheschen lant  
an helfe crefte riche gote.

*Ulrich von Eschenbach, Alexander 17 a, sagt von seinem Helden:*

di aventüre tût noch mê,  
si glichet in Alcide.  
Alcides bedûtet schönen man.

*Bl. 47 a sagt Aristotiles in seiner Unterweisung an Alexander:*

hi was Alcides wonhaft,  
des tugent hât sô grôze kraft,  
daz al di werlt was undirtân  
dorch sine tugent dem werden man,  
den man noch vil sere cleit  
wâ man von dem fursten seit.

*Ein Lied des Tanhausers in der Kolmarer Hs. 52 a sagt:*

und ouch die sûl die Hercoles  
geslôzen hete zuo der werlde ende,  
bræht ich ir beide diss und des,  
si tet mir trûrens wende.

*Bei der Vermählung Karls des Kühnen mit Margareta von York wurden die Arbeiten des Hercules gegeben, vgl. Cholevius S. 147.*

*S. CV. Der Sage von Ganymedes gedenkt von deutschen Dichtern Ulrich von Eschenbach, Alexander 60 b,*

noch mê ich ûch sagen wil  
daz Alexander virnam.  
zu Ydâ in den walt er quam  
dâ Ganimêdes hâte gejeit,  
als uns di aventüre seit,  
daz sîn reine sûze art  
von eime arn gezucket wart  
ûf in di luftte hôch,  
dar umbe manigen fröude vlôch.  
ob iz im mochte sîn geschehen,  
daz er in bi im hete gesehen,  
si rou doch sîn hôhvert,  
wi er der gote schenke wart,  
des Ebê di juncvrowe pfac.

*S. CVII. Der Hilfe Neptuns und Apollos beim Bau von Ilion gedenkt Ulrich von Eschenbach im Alexander Bl. 60 a,*

der nûnde <sup>1)</sup> hîz Laumedôn,  
der hielt daz riche Yliôn.  
der kunig grôzer rîcheit phlac.  
zu bûwen er sich bewac  
ein hûs daz er nande  
Yliôn nâch sînem lande.  
er het nâch meistern gesant  
allinthalbin in di lant.

<sup>1)</sup> der n. der *Basl. Hs.*

er bôt zwei maz mit golde  
 werz im volbrengrin wolde.  
 zwêne daz virnâmin  
 wise man di dar quâmin.  
 fur den kunig si gingen.  
 daz gelubte si enphingin.  
 wî man si vor mourer sach,  
 grôzer wirde man in jach  
 dà heime in irme lande,  
 dà man si herrin nande.  
 der eine hîz Phêbus,  
 der andir Neptûnus.  
 von ir zouber des si wielten  
 vor gote di lûte si hielten.  
 dô daz werk wart volbrâcht,  
 Laumedôn sich alsô \*) bedâcht  
 daz er si wolde trigen  
 und an deme gelubde ligen,  
 alsô daz er in nicht engap.  
 des wûchs im sorgen urhap.  
 wir hôren von dem kunige sagen  
 daz er dar umbe worde erslagen:  
 von Achille daz geschach;

womit Albrechts Darstellung 24, 77—94 zu vergleichen ist.

S. CVII. *Thetis* nennt Rudolf auch in der Weltchronik, Scherer S. 7, unter den antiken Göttinnen. Der Beziehung auf Peleus und Thetis Hochzeit in Ulrichs Alexander ist oben (S. CCXLV) gedacht worden.

S. CVIII. Das Haus der Träume ahmt Odo in seinem Ernestus S. 322—323 nach, Virgil folgend.

S. CXff. Zu den Beziehungen auf die Trojersage sind noch folgende Stellen nachzutragen. Priamus Hector Hecuba Andromache bei Hattmer 2, 528 a. Enenkels Weltchronik (cod. germ. Monac. 11, Bl. 75d—96d) erzählt die Geschichte des trojanischen Krieges ausführlich. Der Ritterspiegel 767 ff. (m. mitteldeutschen Gedichte S. 119) erzählt, dass der Ritterorden vor Troja grössere Ausbildung erhalten habe. In dem Neithartspil (Kellers Fastnachtsp. 408), das seinem Ursprunge nach älter als das fünfzehnte Jahrhundert ist, sagt der Ritter von der Rose 408, 6

eur trau ist als gewis  
 als der schöne Paris,  
 der ie mit treuen ist gewesen.  
 als mir noch oft von im lesen.

In einem andern Spiele, Keller 1039, heisst es

durch eebruch kam der schon Paris  
 umbs läben, durch dschôn Helena zart

\*) des Basl. Hs.

die stat Troy zerstöret wart  
und kam Priamus umb sin leben.

*In einer Reinchronik von Augsburg, Kellers Fastnachtsp. 1359, wird Trojas Zerstörung kurz berichtet. Im altfranz. Parthenopeus (Massmann S. 133) werden Troja, Priamus und Hector genannt. Hector als Bild der Ritterlichkeit (S. CXVI) in einem mittelniederl. Gedichte 'das andre Land' (Mone, Quellen und Forschungen S. 128) neben Karl, Alexander, Julius und Artus.*

*Achilles nennt Ulrich von Eschenbach mehrfach, Bl. 16 d*

sin sterke man gelichte deme  
werdem . . Achilleme.

*Nach der vorher erwähnten Stelle lässt Ulrich Laomedon durch Achilles erschlagen werden. Alexanders Worte bei Achills Grabmal, dessen epitafium er liest, Bl. 61.*

*S. CXVIII. Der Dichter der Vetula macht Ulysses zum Erfinder des Schachspiels bei der Belagerung von Troja, W. Wackernagel in Kurz' Beiträgen 1, 35.*

*S. CXVIII. Die Verwandlung der Scylla berühren die Carm. bur. S. 16 in dem vorhin eröfährnten Gedichte:*

Canes Scylle possunt dici  
veritatis inimici  
advocati curie.

*Auf einer Steintafel in der Pfarrkirche zum h. Daniel in Cilli liest man (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1856, 70): ein merwunder haizet Scilla, das hat auf di guertel ein schon junchvrauen gestalt und daz ander tail gar fraissam. in dem gar grozzen ungewiter rechet is den czagel auf, der ist als ein segel, und heht sich an die chiel und trenchet den. dem tuet die valsch werlt geleich, die trencht manigen.*

*S. CXX. Circe nennt unter den antiken Göttinnen Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7. Ein Gedicht der Lassberg. Hs. 179 (in Donaueschingen) Bl. 67 b nennt Circe (Hs. Cirte) unter den aus Liebe gestorbenen Frauen, vgl. oben S. CCL. Folz in dem mehrfach benutzten Gedichte (Kellers Fastnachtspiele 1254) erzählt von Circe, mit Berufung auf Augustin und Boethius,*

man sagt ein had in Kriechen ste,  
dar inen hat die schön Cirtze,  
die auch auß irer zauberkunst  
und sunderlicher zornes prunst  
Ulixé diner all zuomal,  
wol zwen und zwentzig an der zal,  
in eitel wilde tier verkart  
iden nach angeborner art.

*In Bezug auf den singenden Schwan vgl. Dietrich in Haupts Zeitschrift 11, 462. In der Carm. bur. 217 heisst es:*

nunc me solor,                   velut olor  
albus neci proximus;

und S. 229

sic mea fata canendo solor,  
ut neci proxima facit olor.

*In einem Meistergesange, MSH. 4, 507 a, der sich auch in der Kolmarer Hs. 515 d unter den Tönen Konrads von Würzburg findet, wird gleichfalls der sterbende Schwan erwähnt. Ich gebe die Strophe hier nach der Handschrift:*

ich prüf es bi dem swane,  
wer singet gein dem ende sin,  
gein sinem sterben ist <sup>1)</sup> er unverzeit:  
sins libs tut er sich ane,  
er vorchtet nit des todes pin,  
auch vorcht <sup>2)</sup> er nit des todes bitterkeit.

*Auch Hermann von Sachsenheim gedenkt des singenden Schwanes, Wackern. Lesebuch 1002, 42.*

*S. CXXIV. In einer Basler Handschrift (Wackernagel S. 36) wird als Spruch des Pitagoras angeführt*

spil unkiuschez leben  
kan dir ein bösez ende geben.

*Im Fastnachtspiel von den siben meistern (Keller 741, 1) heisst es:*

Pitagarus leret practiciren  
und kan auch wol auß zifferiren  
wie sich jeder numerus gemert:  
die arismetica das lert.

*S. CXXIV ff. Zu den Stellen über den Phönix trage man noch folgende nach. Carm. burana S. 77. 175. Erlösung 2543. In einem ungedruckten Gedichte vom Priester Johann 315*

den vogel von dem man list,  
der fénix geheizen ist.  
sin wart nie niht mër dann der eine.  
sin nâtûre ich dir bescheine.  
er hât ziere unmâzen vil.  
swenne er sich jugenden wil,  
sô kumt er, sô man list,  
swâ diu sunne aller nâhest ist,  
und dâ st hitze hât nâch ir craft,  
daz gebiutet im sin meisterschaft,  
und machet im ein nest dâ  
und rehte nindert anderswâ.  
swann er ez danne bereitet hât  
und in daz alter bestât,

<sup>1)</sup> ist *fehlt*.

<sup>2)</sup> *vocht*.

so ist er der sunnen sô nâhen  
 daz in diu hitze beginnet vâhen.  
 von edeln wurzen ist daz nest sln.  
 sô vâhet in der sunne schln,  
 swenne er an dem neste lt.  
 diu sunne im die hitze git,  
 ze aschen brinnet er sâ ze stete:  
 daz was vil nâhen è sln bete.  
 swenne er danne verdirbet  
 und der alte lip erstirbet,  
 so gewinnet der asche solhe craft  
 daz er wirt werhaft  
 und wirt dar nâch lebentic wider.

*Der vorher erwâhnte Meistergesang der Kolmarer Hs. 515 d (vgl. Hagens Minnesinger 4, 507 a) nach der oben citierten Stelle:*

daz glichet sich gar wol der abenture,  
 der fenix brint sich selber in dem fure  
 nach sinem sterben wirt er wider nure. <sup>1)</sup>

*Vgl. noch Fastnachtspiele 1294; Weimar. Jahrbuch 2, 106; W. Wackernagel, über die mittelalterliche Sammlung zu Basel S. 15.*

*S. CXXVII. Rosenblut in Kellers Fastnachtspielen 1127 von Octavianus:*

wer die wibel hot gelesen,  
 der vind auch in seinem wesen,  
 das er so groÿen fride kont pringen,  
 versmiden must man swert und clingen;

*und ganz ähnlich Fols, Fastnachtspiele 1313—1314.*

<sup>1)</sup> *Der Reim war wohl ursprünglich nûwer (: fûwer, Aventûwer).*

## PROLOGUS

**A**rme unde riche,  
den ich willecliche  
mines dienstes bin bereit,  
zu lône miner arbeit,  
5 vernemet alle befunder  
die manicvalden wunder,  
die ich û in difem bûche sage,  
wie vor manegem altem tage,  
dô die werlt gemachet wart,  
10 die lûte wurden verkart  
und manege wis verschaffen:  
daz leijen unde phaffen  
ungeloubelich ist.  
doch wizzet ir wol, sit dirre vrift,  
15 daz got geschûf Adâmen,  
unz ûf Abrahâmen,  
der sin êrste holde  
was, daz er nie wolde  
sich iemanne kunde,  
20 durch der lûte funde,  
die sich versenket hâten.  
swaz sie dô tâten,  
sie betten an die abgote.  
in der tûvele gebote  
25 stunden sie gemeine.  
holze unde steine

[XXXVIII.]

- ir opfer sie brächten.  
 die stumben unbedächten  
 hâtenz an den mêren,  
 30 daz die von goten wêren.  
 sie wâren unverfunnen  
 und geloubten an die brunnen  
 und an die boume im walde.  
 des mûfte ir gewalde  
 35 die tûvelische meisterfchaft,  
 der an in wiste sine kraft  
 durch manger hande pine,  
 wan sie wâren sine,  
 des mochte er mit in haben pblight:  
 40 er erliez es die werlt nicht,  
 wande dô was grôz sin sûch.  
 der sine sinne an ditze bûch  
 zu rechte hât gevlizzen,  
 der er ist sult ir wizzen:  
 45 enweder dirre zweier,  
 weder Swâp noch Beier,  
 weder Dürinc noch Franke.  
 des lât û sin zu danke,  
 ob ir vundet in den rimen,  
 50 die sich zeinander limen,  
 valsch oder unrecht:  
 wan ein Sachse, heizet Albrecht,  
 geboren von Halberstat,  
 û ditze bûch gemachet hât  
 55 von latine zu dûte.  
 sô vil gûter lûte  
 an tichtenne gewefen ist,  
 daz sie ez an mich habent gevrist,  
 daz wil ich lâzen âne haz,  
 60 daz man ouch eteswaz  
 genuzze mîner sinne.  
 in dem êrsten beginne  
 saget ez wie die werlt wart,

- (an ir wart nicht gespart),  
 65 wie den lûten geschach  
 wonders, als ich ê sprach,  
 nâch ir gelouben vil,  
 wie daz werte unz an daz zil,  
 daz Augustus zû kam,  
 70 der zins von al der werlde nam  
 und machte sô getânen vride,  
 daz man die swert begunde smide  
 in legense unde werken liez  
 zû den sicheln den spiez.  
 75 dô wolte geboren werde  
 und erschinen der erde  
 Kristus unfer heilant,  
 von gote deme vater gefant,  
 von einer juncvrowen geborn,  
 80 dar zû funder ûz erkorn.  
 Dar nâch uber lange stunt,  
 als ich û iezû tûn kunt,  
 zwelf hundert jâr und zehen bevorn,  
 sit unfer herre wart geborn,  
 85 ergangen wâren an die stunde,  
 daz ich des bûches begunde  
 bi eines vursten ziten,  
 in allen landen witen  
 von finer tugende wol bekant:  
 90 daz was der voget von Dûrenge lant,  
 der lantgrâve Herman.  
 ich hân billiche dar an  
 den vursten iezû genant,  
 wan ditze bûch in finem lant  
 95 ûf einem berge wol bekant,  
 (er ist zu Jecheburc genant),  
 wart zu tichtenne gedâcht,  
 begunnen unde vollenbrâcht.

## II

- (1a) **V**iwer wazzer luft wint,  
die nû fus geschaffen fint,  
daz ieslichez finen grât  
nâch gotes ordenunge hât,  
5 daz was ungescheiden dô.  
erde und wazzer stunden hô,  
wan sie die luft begriffen  
und durch ein ander fliffen. 7  
die erde swêre nider feic, 8  
10 als ein bli in einen teic.  
done mochte ouch die erde
- (1b) gefatet wazzers werde:  
daz tete dem wazzer ange.  
unze ez quam zu gange,  
15 stritens umb dië wâge. 9  
swâr unde licht enbâge 20  
stunden, trucken unde naz. 19  
die hitze trûc der kelde haz,  
ieslich dinc dem andern war, 18  
20 daz die elemente gâr 9  
alle gemeine  
sich nicht mochten eine.  
funne unde mâne 10  
die wâren liechtes âne.
- (1c) iedoch wie daz si geschehen,  
desn mochte dehein mensche jehen.  
swie ichz muge geachte,  
irre wirt min achte.
- Metam. I, 5

- eim tōren dunket mich gelich,  
**30** der des underwindet sich,  
 daz er ez wizzen welle.  
 dem narren ich in gefelle,  
 der vogelen gât zu walde.  
 swie vremde ff die halde,  
**35** er gêt ie mêre und mêre  
 und wildet sich sô sêre,  
 daz er enweiz war er sol.  
 wan wêre er hie beliben wol,  
 da er die wege wifte.
- 40** tougenlicher lifte  
 wânder gewinnen kunde,  
 die niemen mac durchgrunde.  
 Dô got, als er folde, Metam. 1, 21  
 den strit teilen wolde,
- 45** erde und wazzer er dô schiet, 22  
 vinsternis unde licht.  
 luft mer himel erde, 23  
 den mûste ir stat werde,  
 als got sie hâte gefat: 25
- 50** ieslichez vant sine stat.  
 swaz hōhe ime himele swebet,  
 niemer gein der erde strebet:  
 swaz ist ûf der erde,  
 mac ouch niemer werde
- 55** in den luften ûz gebreit. 32  
 sus wart der strit hin geleit  
 von dem schephêre.  
 er umbestōz die sphêre 34  
 mit dem wilden wâge: 36
- 60** daz ist der winde lâge. 38  
 ouch schûf er daz die brunnen  
 ûz der erde runnen,  
 die vliezent alle ir genge 40  
 nâch breite und nâch lenge
- 65** und koment aber alle 41

	mit gemeinem valle	
	zum mere, swenne sie daz lant	
	mit vûchte genetzt hânt.	
	er machte die berge hôch,	Metam. 1, 44
70	die tal er der nider zôch,	43
	die boume wurden bekleit	44
	mit zwien und mit esten breit.	
(1d)	Der himel wart zu mâze	45
	geteilet in vunf strâze,	
75	dar umbe ist der mitter kreiz	46
	brinnende als ein viwer heiz,	
	die úzern sint sus gestalt,	
	dâ hât kelde gewalt:	
	zwêne temperieret,	
80	vil ebene geteilieret,	
	weder zu heiz noch zu kalt:	
	dâ ist gelicher gewalt.	
	vunf teil dem geliche	47
	hât daz ertriche.	
85	der êrste ist von vûre	49
	sô rechte ungehûre,	
	daz dâ kein mensche wonen mac	
	weder die nacht noch den tac.	
	der zweite und der dritte ist	50
90	sô kalt daz dâ zeheiner vrist	
	durch daz is noch durch den snê	
	dehein mensche mac gestê.	
	der mitter teil der erde	51
	mac gebûwen werde.	
95	er geschûf ouch in die luft	52
	wolken rifen unde tuft:	54
	werme unde kelde	
	sich breitet ime velde,	
	sô sie obene nider gât	52
100	unde úf die erde slât.	
	ouch wart geschaffen der wint:	56
	swaz winde in der luste sint,	

- die bringent dunre unde regen: Metam. 1, 55  
ieslichem ist sin art gewegen. 57
- 105 obe sie under stunden 59  
sriten begunden,  
daz mochte wunder werde,  
daz sie mer und erde 60  
met alle zurizzen,
- 110 die erde zuflizzen:  
hêten sie die gewalt,  
des wurdez ertriche gevalt.  
Eurus ôsten hûs hât, 61  
der getemperieret wât:
- 115 Eolus in heldet wol  
besfozzen in eime hol.  
er ist milte, swenne er git  
kûlde zu finer zit.  
ein fenster wint ist Zephirus. 63
- 120 den heldet ouch Eolus:  
(2<sup>a</sup>) der wât westenân her.  
nu kumt der trûbe Aufter 66  
fundenân her gevlogen,  
mit swarzem wolken bezogen.
- 125 sin vetege sint im lazzè  
und von regen nazze  
und ouch von wazzer swêre.  
gein im nimt die kêre 65  
der vil kalde Bôreas:
- 130 der vûlet loup unde gras  
mit ise und mit snêwe  
norden von dem sêwe.  
nu die himeles ringe 67  
von irdischem dinge
- 135 gefûberet wâren,  
die liechten sterren bâren 70  
zuhant lûterlichen schîn.  
dô got nâch dem râte sin  
diz beschaffen hâte,

- |      |  |                                 |
|------|--|---------------------------------|
| 140  | dô wart geordent drâte<br>dem himele funne und mâne.<br>vogele wol getâne<br>in der luft fweben begunden,<br>die vische in den unden,                | <i>Metam.</i> 1, 73<br>75<br>74 |
| 145  | die tier befâzen den walt.<br>fwie ez wêre gestalt,<br>doch was ez al vergebene,<br>unze got zu lebene<br>den menschen erkuchte.                     | 76<br>78                        |
| 150  | mit sinnes genuchte<br>hiez er in aller dinge<br>walden ûf dem ringe.<br>der mensche ûfrecht gestalt ist,<br>daz andern tieren gebrift.              | 77<br>85<br>84                  |
| 155  | got in sus gemachte,<br>daz er der wunder achte.<br>Die êrste zit ist sus erkant<br>unde guldin genant,<br>wan menschlichem geflechte                | 89<br>90                        |
| 160  | liebte dô daz rechte.<br>dô hielt man trûwe und wârheit<br>âne gelubede und âne eit.<br>done was dehein twanc:<br>done was zu kurt noch zu lanc.     | 92                              |
| 165  | vaste stunt dô daz recht:<br>gelich was herre unde knecht.<br>dô was kein besflozen stat,<br>dô was nicht burge gefat<br>noch hôhe turne ûf erhaben. | 97                              |
| (2b) | done sach man niender burcgraben<br>noch krieges geschreige,<br>noch wâfen manger leige,<br>helm unde harnas.<br>kein ors dô gefatelet was.          | 98<br>99                        |
| 175  | dô wart arbeit nicht gepflegen,<br>der hâten sie sich gar bewegen.   |                                 |

	der walt stunt unverhouwen.	Metam. 1, 94
	done mochte nieman schouwen	95
	gallen holchen nachen,	
180	durch keiner hande sachen,	
	gelt güt oder habe,	
	sigelen üz des meres habe.	
	nicht schifferte dô geschach.	90
	nieman niwan ein lant sach.	
185	in was der spise genúc,	103
	die die erde selbe trúc,	
	done wart anders nicht gesen	
	wan hagebutten unde flên	104
	unde swaz die eich bar,	106
190	und ertber was ir lipnar.	105
	wurze manger wíse	
	daz was ir beste spise.	
	done sach man egeden noch den pflúc:	101
	doch wúchs in vruchte genúe.	102
195	ir arbeit die was lutzel gróz,	
	wande in milch wln honec vlóz.	111
	der sumer werte iemer,	107
	dô sach man winder niemer.	108
	der minneclíche Zephirus	
200	wáte uf erden alfus	
	uber boume und uber gras,	
	daz felden blúmen áne was.	
	Dô zu dem tiefen Tartarus	113
	gestózen wart Sátarnus,	
205	dô was die guldin zit ergán.	
	die silberín húp sich sán,	114
	dô Júpiter eine hielt	
	daz himelríche des er wíelt,	
	dem golde nicht gelich mér,	115
210	dannoch baz dannez ér.	
	dô wart verwandelt schiere	116
	daz jár unde enviere	
	geteilet als wirz noch hán.	

- (2c) die zît was ungelich getân:  
 215 sich hûp nôt und kummer.  
     winder unde summer, Metam. 1, 117  
     herbest und lenzen wunne. 118  
     do geschach des menschen kunne  
     ê des nie wolde rûchen.
- 220 sie begunden sûchen 121  
     ieslicher sin gemach.  
     boume unde steindach 122  
     in zu hûfen tochten,  
     mit rûten gevlochten,
- 225 mit leime gestrichen.  
     dô gie der pflûc *êrstlichen*, 121  
     des die erde ungewon was.  
     dô wart gerûtet daz gras,  
     wande sie dô sâten korn: 123
- 230 daz trûc die erde bevern.  
     sich hûp êrst der ochsen leit 124  
     ime pflûge und arbeit.  
     Sit wart daz mensche harte 125  
     und êriner arte.
- 235 sie hûben sich an den strit 126  
     und triben mit wâfen hin die zît.  
     doch was in bî noch gûtes ie,  
     unz die isern zît ergie, 127  
     die wert dannoch hûte,
- 240 als ich û bedûte.  
     dem isenîn geslechte  
     verfmâchte tugent rechte. 129  
     dô wart verspulget wârheit:  
     daz was der Trûwe ein herzenleit,
- 245 dar umbe sie karte wider 150  
     zu himele, dannen sie nider  
     zu der erden ê gie.  
     gewalt sie hinder ir lie, 130  
     unrecht unde kriegen,
- 250 untrûwe unde liegen, 131

- haz gîtekeit unde bracht.  
 die hânt in eine stat gemacht  
 und die werlt befezen.  
 dô wart daz velt gemezen Metam. 1, 136
- 255 mit rûten algemeine.  
 man faze marcsteine.  
 der walt wart gevellet, 133  
 dem wazzer zil gestellet. 134  
 des mochtens nicht genûge haben. 137
- (2d) sie begunden tiefe graben 138  
 durch die berge klâster lanc:  
 daz was bercwerkes anevanc.  
 fwaz man ffens dô vant, 141  
 daz wart an wâfen gewant,
- 265 mit silber und mit golde 142  
 dem soldier man folde.  
 fwie riche sie dô wâren,  
 dannoch mê woldens vâren.  
 brant und roup gemeine 144
- 270 wart durch gût alleine.  
 der gâst sinen wirt trouc,  
 dem swehere sin eidem louc, 145  
 brûder triwe wart kleine,  
 untrûwe blûten gmeine. 146
- 275 der sun den vater sterben 148  
 vrû wânde durch erben  
 fwaz er gûtes gewan.  
 die starken rifen sach man 152  
 grôze berge tragen dar.
- 280 uber die wolken woldens gar 153  
 ûf zu himele sin gestigen:  
 wan daz die gote sies verzigen  
 unde ins nicht wolden gunnen:  
 sie hêten in in ane gewonnen.
- 285 Jûpiter inz niht vertrûc, 154  
 wande er sie der nider flûc  
 mit den blicken der er wielt:

	dá mite er die berge spielt Pelion, Olympus	Metam. 1, 155
290	und Offá dá die rífen hús ê des haben pflágen. dar under sie gelagen ungehúre unde gróz. von dem blúte daz dá vlóz	156 157
295	und in daz ertriche ran, ensprungen andere man, die uppecliche lebten und wider den goten strebten: die gote in verfmáchten,	158 160 161
300	vil mordes sie volbráchten, daz was ir sin und ir mùt, wan sie bar menschen blút.	162
(3 <sup>a</sup> )	Dó Júpiter nu gefach, waz vreveles von in gefchach,	163
305	do begunde in rúwen sère, daz die werlt geschaffen wère. doch trúc erz tougenliche: er was ot angeftliche dar úse gevlizzen,	164
310	wie ez wurde gewizzen dem ubelen Lycáóné. só er des gedáchte ie mè, ie mè tet ez im ande. die gote er befande:	165 166 167
315	die quámen dar mit schalle die himeles stráze alle, die twerches durch den himel gát und sich nechten sehen lát, só die liechten sterre	168
320	ame himele schinent verre. difen wec die gote gánt, só sie zu rátenne hánt. dó sie alle fázen nách gotelicher mázen	170 177

- 325 ieslich an sinem orte,  
 der siner wirde hörte,  
 wan Júpiter saz enbor, Metam. 1, 178  
 als der in allen gienge vor:  
 ein zepter helfenbeinfn,
- 330 daz tet sine macht schin.  
 sin houbet er driftunt wac, 179  
 des himel unde erde erfchrac. 180  
 sin rede er alfus ane vie 181  
 'war umbe ir sit besendet hie,
- 335 daz wil ich ùch wizzen lán. 182  
 mirn hát sô wê nicht getán, 183  
 dô die rifen ir gewalt  
 gein uns háten fus gestalt,  
 daz sie berge trúgen
- 340 unde des gewùgen,  
 sie wolden ùf zu himele stígen:  
 disse lasters wil ich fwígen.  
 wes ich mich nù bedácht hán,
- (3b) daz lán ich schiere ùch verstán. 187
- 345 ich wil ertóten dráte  
 fwaz menschen leben háte:  
 fwaz der himel beslúzet,  
 fwaz der wác umbvlúzet,  
 Océanus daz gróze mer.
- 350 hí dem wazzer ich daz swer, 188  
 daz dá Stix íft genant.  
 swer dar setzet sin phant,  
 der eit besibet státe.
- . . . . . 189
- 355 iedoch wil ich schónen der,  
 die getún nách míner ger.  
 swer snidet daz wunde, 190  
 der bewart daz gesunde. 191  
 ich hán gotinne unde gote, 192
- 360 die volgent mínem gebote,  
 walmennel und getwerge 193

- in walde und in berge,  
elbinnen unde veien.  
nu die sich wolden zweien Metam. 1, 194
- 365 und in ir tumpheit benam,  
daz in der himel nicht gezam,  
und wir in hân die erde gegeben, 195  
dá sie gerne mugen leben,  
wie mohtens áne sorgen 196
- 370 nu leben und geborgen,  
fit mir Licáón widerstát 198  
und ein só wildez herze hát?  
nu bin ich doch ein starker got 197  
unde stént úf mîn gebot
- 375 donres blicke unde regen:  
die mac ich als ich wil gewegen,  
nách mînem willen unde ger:  
daz mac deheiner mir erwer.'
- Die gote riefen alle 199
- 380 mit gemeinem schalle  
'wer underwindet sich der tát,  
daz er dem hósten widerstát?  
daz mûz er zwáre búze:  
ubel er liden mûze!'
- 385 Júpiter vroude enphie, 204  
daz in sin leit zu herzen gie:  
daz tete ir gúter wille.  
er gebót ein stille, 205
- (3c) doch mûfte er dicke wenken dar,  
390 unz er sie mochte sweisen gar. 206  
dó ein stille geschach, 207  
anderstunt er dó sprach 208  
'ir gote, hánt gedulde:  
er hát gezalt sin schulde, 209
- 395 als ich ú zu rechte sagen.  
dar umbe muget ir wol gedagen. 210  
do ich von érste hörte, 211  
daz sich die werlt enbórte

- unde lebte in bösheit,  
 400 daz was mir innecliche leit,  
 doch wolde ichs nicht der wärheit jehen, *Metam. 1, 212*  
 unze ichz selbe hête gesehen.  
 mîn gotheit ich verstalde 213  
 und vûr her nider balde
- 405 und sach in allem lande 214  
 niwan funde und schande.  
 nu hâte mich die vinster nacht 219  
 hin zu Licáone brácht, 218  
 da ich ein gotlich zeichen tete. 220
- 410 daz volc begunde ane bete.  
 dô Licáon daz vernam, 221  
 daz ich ein got zu menschen quam,  
 dô sprach er vrevellich durch spot  
 'ich vinden obe er si ein got 222
- 415 oder fus ein ander man:  
 wande ich zwîvel dar an.' 223  
 in den gedanken tiefe 224  
 tete ich als ich fliefe.  
 Licáon slûc einen man, 226
- 420 den er zu gifel gewan. 227  
 Ô er was begarwe tót, 228  
 er gebriet in unde sôt 229  
 und trûc mir dar die spise. 230  
 do ich sin unwise
- 425 und sinen ungelouben sach,  
 dô fante ich viwer in daz dach. 231  
 durch daz starke vûre  
 lief der ungehûre 232  
 Licáon dan ûf daz velt:
- 430 daz was sin êrste widergelt.  
 schrien wolter grimme: 233  
 dô gienc ein wolfes stimme  
 ûz sinem halfe vreiffam:  
 dá von allez volc erquam.
- 435 er wart ein wolf zu stunde

- an zenen halfe stunde,  
 dá mite er unze úf difen tac Metam. 1, 235  
 findet swaz im werden mac.
- (3d) dó er úz dem viwer spranc, 236  
 440 fin roc was grá unde lanc,  
 der wart ein balc begarwe:  
 des schínet noch die varwe.  
 im wurden sine beine  
 tápen nicht zu kleine.
- 445 im bleip niwan mannes mût, 237  
 den er mit roube schín tût.  
 swaz er vindet treit er mite:  
 des hát er lutzel gebite.  
 fin ougen sicht man brinne 239
- 450 úz dieplichem sinne,  
 als er was gewon é.  
 man mac in dannoch hûte sê  
 ungezamt und wilde  
 swifen ime gevilde.
- 455 Swie er fin schulde zalde, 240  
 daz ich die werlt behalde,  
 daz hánt sie nicht verdienet noch: 242  
 wan sie stunden alle doch  
 bí dem ungetrúwen man.
- 460 obe ich sie behalden kan,  
 des hörte ich gerne úwern rátt,  
 swie min urteil gestát: 243  
 ést komen an ein ende.'  
 daz lobtens in fin hende, 244
- 465 wan daz manege jáhen, 245  
 daz sie menschen sáhen,  
 die in ir opfer bréchten:  
 daz sie der gedéchten. 249
- dó Júpiter ir unmût sach, 250  
 470 er getrústes unde sprach 251  
 'tût hin úwern unmût:  
 ich schaffe ein kunne, daz wirt gût 252

- und baz danne ez si gewesen  
vrum und gerecht und úz erlesen.'
- 475 alfus wolter hán gefant, Metam. 1, 253  
daz himeles viwer uber die lant,  
wan daz in forge wande, 254  
daz sich der himel enbrande.  
des begunde er denken, 260
- 480 wie er sie folde ertrenken  
mit wazzeres unden, 261  
daz sie ir ende vunden  
und músten alfus undergán.  
difen rát behielt er fán.
- 485 er hiez mit starkem binde 262  
den kunec aller winde
- (4a) Aquilónen drucken.  
der ist durre und trucken  
und derret úzer máze.
- 490 er hiez ledec láze 264  
den Auster, swarz unde naz,  
der ist ein rechtez regenvaz.  
im ist sin lip al bekleit 265  
mit wolken dicke unde breit,
- 495 hár und bart von regen naz. 266  
der nebel an finer stirne saz: 267  
sine vetege vlozzon  
mit regene al begozzen.  
den vinstern wolken rief er dar. 268
- 500 die quámen in gemeiner schar: 269  
dá von der himel was beslagen.  
die lust enmochte sie nicht tragen  
und vielen fus mit ganzer macht.  
der regen seic als die nacht,
- 505 unz er den liechten regenbogen 270  
mit nebele háte bezogen  
und vertunkelt garwe,  
daz nicht enschein sin varwe.  
die wolken úzme mere stigen

- 510 und ûz der luft nider sigen,  
 unz sie daz ortriche  
 bestrichen al geliche.  
 die vruchte wâren nider geflagen. Metam. 1, 272  
 der ackerman begunde klagen
- 515 sine grôze arbeit, 273  
 die er bâte dran geleit.  
 habere weize unde korn,  
 daz was allez verlorn.  
 bi der zit Neptûnus quam 275
- 520 dâr daz wilde mer gram :  
 die unden gemeine, 276  
 grôze unde kleine,  
 derne wolder keine erlân,  
 sin mûsten al geliche gân 280
- 525 unde ir tur enfliezen, 279  
 ir wazzer ûz giezen. 278  
 ieslich nâch sinem willen  
 fold ûf daz lant wellen,  
 unz ez die erde ertrancto,
- 530 als er in gebancte. 281  
 Die wazzer wâren willec gar  
 und quâmen in gemeiner schar  
 alle dar gerunnen. 282
- (4b) beche unde brunnen
- 535 vreisliche wielen  
 und ûf daz lant vielen.  
 Neptûnus die erde flûc 283  
 mit dem zepter daz er trûc  
 und schûf ein ban den unden.
- 540 vliezen die begunden 284  
 und dachten gevilde, 285  
 ecker wifen gewilde, 286  
 hûs menschen unde vie : 287  
 daz allez besouften sie.
- 545 dôn mochten zu deheiner vrume  
 die bethûs der gotte kume.

	fwie veste ein hús wêre getân, dazn mochte nicht widerstân.	Metam. 1, 288
	die turne wârn bevlozen:	289
550	die wilden wazzer dozzen uber berge und buhel grôz. ein sê mit ganzen kreften vlôz dâ man hâte ê geert:	290 292 294
	daz was alsô verkert.	
555	dâ der boc die reben ê nûc, dâ lâgen cêtê, delphine walre merfwin. dô sach man bî dem lembelîn den wilden wolf grimmen,	299 300 302 304
560	bî hafen winde swimmen. ûf bergen merwunder lâgen, die nam wunder menschlicher werke: den half nicht ir sterke	301
565	noch erbûten vesten. der walt mit sinen esten lac under wazzers schoube bedacht mit sime loube. dem lewen enhalf sîn ellen nicht:	302 304
570	des eberes zant was enwicht, dem hirze nicht gebâte die snelle die er hâte in der vreiffamen vlût. done half dem bern sîn mât,	305 306 308
575	den vogelen ir gevidere. sie vielen alle nidere.	
(4c)	Deheinen berc man envant den der wâc nicht verflant, daz man sîn nicht ensach.	309
580	daz wazzer schûf in ein dach, dar uber ez allenthalben lief bî vierzic klâfteren tief. wan eine der Parnassus:	310 316

- der was mit sinen scheideln sus  
 585 gein den luften uf gestigen,  
 daz die sterren uf in sigen:  
 doch was er sô geloffen, Metam. 1, 317  
 daz nicht beleip offen  
 wan sîn scheidel zweine.
- 590 der sach man dâ ein kleine:  
 der eine heizet Helicon,  
 der ander Citéron.  
 die gotin Temis dar quam 321  
 in einem scheffel irrefam 319
- 595 und brächte varnde und irre  
 Deucalion und Pirre, 315  
 die von vil tûsent âne zal 325  
 beliben eine uber al.  
 dô nu Jûpiter gefach, 324
- 600 wie leide der werlt geschach,  
 von hundert tûsent liben 326  
 niwan zwei beliben,  
 Deucalion und Pirrê,  
 (done lebte anders nieman mê)
- 605 des hûte er ir vor leide,  
 wan sie got vorchten beide. 327  
 Daz wart der werlt zu heile:  
 die swarzen wolken teile 328  
 begunder von ein ander.
- 610 den Aquilôn enbänder  
 der sie alle zutreib,  
 daz kein bî dem andern bleip.  
 er hiez die vlût sân zergân,  
 daz sich mûsten sehen lân 329
- 615 himel unde erde  
 ein ander sichtig werde  
 begunden die dô lügen  
 under wazzerwâgen.  
 dô liez der blâwe Tritôn 331
- 620 sines herhornes dôn, 331

- (4d) daz er wíten erfchal  
 uber bere und uber tal  
 an der werlt vier orte.  
 dó den fchal erhórtē
- 625 daz wazzer, fá zuhant ez feic  
 an die stat dan ez steic.  
 die wilden meres unde  
 funken zu grunde.  
 só sie mēre gefigen
- 630 ie mē die berge úf ftigen,  
 unz allez gevilde,  
 dorf, holz, gewilde  
 trucken wart unde blóz,  
 dá bevorn wazzer vlóz.
- 635 Dó daz ertríche  
 ftunt só jēmerlíche,  
 dó weinde Deucalion.  
 fin herze unmtútec wart dá von:  
 zu finem wíbe er trútec sprach
- 640 'nu hán wir vroude und ungemach  
 unze úf difen tac gehát,  
 wande uns iemer unfer rát  
 nách unferm willen orgie.  
 nu lebte wir in vrouden ie,
- 645 dó wir junc wāren beide.  
 noch mochte uns nicht gefcheide,  
 fwiez ergá umb unfer nót.  
 trút wíp, wēre ich nú tót,  
 wer mochte getróften dich?
- 650 wērestuz, wer folde mich  
 vrowen in míme leide?  
 nu hánt die gote uns beide  
 bewart vor menschen kinden:  
 der mac man fus nicht vinden
- 655 úf erden wan mich unde dich.  
 víbe und menschen al gelich,  
 fwaz die funne ie beschein,

Metam. 1, 338

341

342

343

344

346

348

349

350

352

353

358

360

361

354

355

	der sin wir eine mit ein zeim exempel behalden.	Metam. 1, 366
660	wan liezen sie uns alden nûweliche jungen, dá von kint entsprungen! daz wirt nû nie mère: daz alder mût uns sêre.	363
665	den goten vlêhen welle wi, daz uns ir gnáde wese bi. <sup>7</sup> zeinem wazzer sie sich zugen, dar inne sie ir hende twugen antlutze und gewáte.	367 369 371
670	nu giengen sie dráte zeinem tempel der dá was, dar ane hienc mos unde gras:	373
(5 <sup>a</sup> )	sine háten vûres nicht ûf ir opheres phlicht,	374
675	doch vielens nider beide und betten in ir leide. des bethûfes esterich kufften sie vil inneclich unde vlêgten dá mete	375 376
680	'ir gote, hóret unfer bete und lát sie úch weichen. gip ot uns ein zeichen, Temis, die genêdec bist, und zouge uns durch welche list	377 378 379 380
685	wir kucken menschen kunne wider: daz lit allez der nider. wirt daz niwan von uns getán, só mûz die werlt lère stán. <sup>7</sup> dó die bete fus geschach,	381
690	Temis die gotinne sprach 'ir solt beidesamen gán, die kleit ungeschurzet lán und úwer houbt bewinden. fwaz ir muget vinden	382 383

- 695 úwer altern beine,  
werft hinder úch gemeinc.  
dá mite fweic fir worte.  
dó Pirrá daz erhôrte, Metam. 1, 384  
sie sprach 'daz wirt uns fwerc. 385
- 700 wir mugen nimmer mære 386  
unser altern bein gewinne,  
als uns larte die gotinne.' 385
- Pirrá und Deucalion  
gewunnen trúrde dá von.
- 705 dicke sie bedáchten, 388  
wie sie ez vollebráchten,  
unz zu jungelt der man 390  
eines rátes sich verfan  
und sprach 'trút wíp Pirrá,
- 710 alrest spur ich den worten ná.  
die gote gebent dicke rát, 391. 2  
des menschen wisheit nicht verstat.  
der rát mich dunket gúter.  
die Erde ist unser mûter, 393
- 715 só sint ouch die steine  
der erde gebeine.
- (5b) die welle wir úf zucke 394  
und werfen sie zu rucke.'  
fus giengens zwivelende dar 396
- 720 unde námen rechte war,  
des die gote wolden,  
daz sie sich hullen solden 398  
und niht enschurzten ir gewant.  
fwaz ieslichez steine vant, 399
- 725 die wurfens schiere hinder sie.  
zuhant daz wunder ergie: 400  
die steine wurden balde  
als menschen gestalde,  
linde wart die herte sán, 401
- 730 als mermelbilde getán, 405  
in menschen wíse verkart.

	fleisch und blüt daz vüchte wart,	Metam. 1, 407
	daz herte gesteine	409
	wart zu menschen beine.	
735	swaz der man der steine	411
	warf, daz wart gemeine	
	allez niwan mannes lip.	
	swaz dá steine schôz daz wip,	413
	daz wurden vrowelîn wolgetân,	
740	die lebten unde mochten stân.	
	an menschlichem lîbe,	414
	an manne und an wibe,	
	ist noch beliben steinîn art.	415
	ir mût ist dicke sus gekart	
745	unde ir herze, dunket mich,	
	kiselinge gelîch.	
	Dô menschen kunne ûf erden	416
	aber begunde werden,	
	und daz wazzer zugie,	417
750	und die sunne anevie	418
	schinen ûf ertriche,	
	do erwarmdez algelîche,	419
	dá von vil wurme und tiere	
	lebende wurden schiere,	420
755	als der sâme von der sunnen	
	leben hête gewonnen:	
	daz noch dicke geschicht,	
	swá man grôze wazzer sîcht	422
	loufen ûf der erde	
760	und aber trucken werde,	423
	sô die sunne schînet.	
	dá von gewurme kînet,	425
	daz von ubervüchte kumt.	
	die hitze und die kelde vrumt,	430
765	daz die erde heiz wirt	
	unde vil unreines birt,	431
	dá von werdent algater	432
	krote slange unde nater,	

- (6c) Sus was die erde getân,  
 770 dô sie daz wazzer hâte gelân  
 und die sunne dar an schein. 435  
 dá von vil gewurmes kein: 436  
 des was ein teil hie bevorn.  
 ouch wurden ander nûborn, 437  
 775 der sach man grózez wunder.  
 einer was dar under  
 lanc úzer máze. 438  
 vreiffam was sîn geláze,  
 er hiez benamen Pÿthon,  
 780 dem nûwen lûte ungewon: 439  
 (6d) dem tete er schaden unde leit.  
 nieman im gestreit,  
 unz Phêbus zur erde quam  
 unde ir nôt war nam: 441  
 785 den båtens alle gelich  
 daz er des underwunde sich  
 und wolden serpant tóten  
 und hulfe in úz den nóten.  
 des sach man in sîen 443  
 790 mit bogen und mit phllen.  
 bí túsent phile er verschóz,  
 unze er des síges gnóz,  
 swie er ê sînen bogen 441  
 nimmer hâte úfgezogen  
 795 und in nicht brúchen wolde,  
 wan dá er schiezen folde 442  
 rêch hirze hinde.  
 swaz er der mochte vinde,  
 (7a) der enquam deheinez dan.  
 800 do er den síge nu gewan  
 und den wurm betwungen hâte,  
 dô vrowet er sich der tâte.  
 dar umbe daz die geschicht 445  
 wurde vergezzen icht,  
 805 hiez er zeime bilde 446

- uf richten ime gevilde  
 einen schimphlichen strit.  
 der wart gehalten áne nit:  
 durch Pÿthon den serpant Metam. 1, 417
- 810 wart er Pÿthiá genant.  
 dá von beleip die stat bekant,  
 dá Phêbus in uberwant  
 von geluckes gelinge.  
 sit quámen jungelinge 448
- 815 dar úz allen landen,  
 die dar ir veter fanden,  
 die dem gote zêren  
 sin lop begunden mêren,  
 liefen unde sprungen,
- 820 schirmten vâchten rungen:  
 ieslich úbte sine kraft.  
 fwer da wurde figehaft, 449  
 dem wart ein kranz espin:  
 der tete sinen fige schin.
- 825 sin manheit man erhehte  
 die wile und er lebte.  
 der site beleip lange her:  
 dó was noch vremde lórber, 450  
 dá mite man krónens hûte phlit.
- 830 fwer gefigete einen strit, 451  
 dem wart eines boumes ris:  
 des háte er lop unde pris.  
 Dô Phêbus mit sturme 454  
 hát an gefigt dem wurme,
- 835 von ungeschichte quam dó 455  
 Vênus kint Cupidó  
 mit strálen unde mit bogen.  
 gein im begunde Phêbus brogen.
- (7b) ein meit was Dapnê genant, 452  
 840 der man nicht geltchez vant:  
 von ir minne Phêbus bran.  
 swie er minne nie gewan,

- doch wart er dô zu mâle  
 wunt von minnen strâle.
- 845 nu hôret wâ von daz geschach. Metam. 1, 453  
 ez schûf ein zorn, als ich verjaeh,  
 den Cupidô ime trûc,  
 wand er in spotte sin gewûc.  
 dô er sach sinen bogen
- 850 gespannen unde ûf gezogen,  
 er sprach 'kint, waz hilfet dich 456  
 dîn gewâfen hêrlich,  
 kocher boge phîle?  
 dune macht doch nicht ile
- 855 geliche mîner snelle:  
 wand ich die rêch velle, 458  
 eber hirze hinde  
 und dar zû mîne vînde.  
 ez zimt baz mînen handen, 457
- 860 want ich den serpanden 459  
 dá mite hân überwunden: 460  
 dem gap ich tûsent wunden.  
 fusgetâne êre 462  
 machtu nimmer mêre
- 865 mit dînem wâfen vûgen.  
 des lâ dich benûgen, 461  
 daz daz lût brinne  
 von vûre dîner minne.  
 Cupidô sprach ûz zorne 463
- 870 'du hâst bereit beorne  
 von dînes schoztes gâhe.  
 nu ich dir sus verfmâhe,  
 ich sage dir âne twâle,  
 dune kumst von mîner strâle,
- 875 dune werdes alsô wunt  
 und von minnen ungefunf,  
 daz du bekenneft dá bî, 465  
 daz mîn gewalt grôzer si,  
 wande ich vihe menschen: gote 464

- 880 hân in mînem gebote.  
 dâ mite Cupidô ûf swanc Metam. 1, 466  
 unde durch die wolken dranc:  
 zum Parnassus er sich zouch. 467  
 ûf sinen scheidel er vlouch.
- 885 zwêne phîle er hâte erkorn: 468  
 blijn unde stumpf bevorn 471  
 was der eine, sus geart,  
 an den er wurde gekart, 469  
 daz der minne âne was.
- (7c) der ander scharpfer danne ein sas 470  
 was guldin: swar er den lie gân,  
 der schûf daz herze anevân 469  
 von minne brinnen vaste:  
 don half nicht swie man laste.
- 895 die strâle schôz Cupidô 473  
 in sin herze Phêbô:  
 mit dem bli schôz er die meit, 472  
 daz die minne verzeit,  
 daz sie mannen wart gehaz 474
- 900 mê dan dem tôde, wizzet daz. 476  
 swenne daz geschêhe,  
 daz sie deheinen sêhe 479  
 ode man von minnen seite, 484  
 sie rote und verzeite. 481
- 905 ir vater dicke began 481  
 'ich mûz dich geben einem r:  
 schône ist din gelâze:  
 du bist manne gemâze.'  
 dô viel sie im zun brusten, 485
- 910 sie hiels in unde kusten. 486  
 'ich wil nâch dînem willen leben,  
 dune solt mich keinem manne geben,  
 wand ich deheines enger,  
 einer bete mich gewer,
- 915 daz ich volge Diâne. 487  
 die bleip ouch mannes âne

- und ûbet ir gejeide.  
 der lâ mich ûf die weide  
 volgen: ditze ist mîn ger.'
- 920 er sprach 'der bete ich dich wer, Metam. 1, 488  
 doch bistu sus gestalde, 489  
 ichn mac dîn nicht behalde,  
 dune werdes manne undertân.'  
 Daphné begunde trûrec stân.
- 925 Dô lief sie zeime gerûte, 475  
 verre von dem lûte:  
 ein tieres hût vur ein kleit  
 hâtes umbe ir lip geleit.  
 ir hâr unz ûf die erde hie. 477
- 930 dâ sie durch den walt gie,  
 ein vil schônez lôrzwî  
 trûc sie ûfe dâ bî.  
 ir liechtez hâr lac vil eben, 497  
 als ez von sîden wêre geweben,
- 935 von golde gespunnen.  
 ir liechten ougen brunnen 498  
 als der tagesterre,
- (7d) sô er schinet verre.  
 ir anlutze minneclich,
- 940 ir hende snêwe gelich, 500  
 ir vinger begarwe  
 als milch und rôsen varwe,  
 sinwel ir ermelfn,  
 wîz als ein hermelîn.
- 945 dô Phêbus an sie blichte, 490  
 sîn herze sich verstrichte 495  
 unde bran in vûres glût  
 als brinnendez strô tût. 492  
 er streich dem magetîn nâch,
- 950 swie ir dannen wêre gâch.  
 dô sie sîn wart gewar,  
 sie geschamte sich sô gar,  
 daz si sneller danne ein vogel vlouc 502

- und sich in den tan verfmouc.
- 955 Phébus volgte ir dráte  
unze er sie ergáhte.  
er rief úz herzen tiefe.  
fwie vil er ir riefte, Metam. 1, 503  
dó wart ir ie mère gách.
- 960 er rief ir feneliche nách  
'belip, maget, reine vrucht, 504  
já hástu nicht vor vñde vlucht, 507  
vil úz erweltez bilde. 505  
ich jage nicht als der wilde
- 965 wolf nách einem lambe tût,  
durch vergiezen sin blût,  
ich jage nicht als der louwe  
den hirz úf der ouwe,  
als dem adelare ist gá 506
- 970 daz er eine tûben vá.  
mich twinget jagen minne, 507  
dá von ich harte brinne.  
nu louf ot nicht só snelle, 508  
daz dich von ungevelle -
- 975 icht ein dorn sere. 509  
tû die widerkêre,  
vil minnecliche, wan der strûch 510  
dá du gáft ist harte rûch.  
ob rûwe si din wille, 511
- 980 ich stán ouch selbe stille.  
nu denke, minnecliche meit, 512  
wer nách diner minne jeit,  
gedenke aber wen du vliest 515  
unde wes du dich verziest.
- 985 já bin ich kein gebûre 513  
noch hirte ungebûre, 514  
der búwet daz gerûte.  
ich bin allem lûte 515  
bekant, mir dient alle lant.
- (8a) mln vater ist dir wol erkant, 517

- Jupiter der hōste.  
 ich hān der werlt zu trōste  
 ouch gevunden seitpil. Metam. 1, 518  
 swaz ich mit phllen treffen wil, 519
- 995 daz mac ich wol gevāhen:  
 ich wēne ez licht ergāhen.  
 wan daz mich nū wunde 520  
 der baz schiezēn kunde:  
 der schōz mich in daz herze mīn.
- 1000 swie mir wol kunt sīn 521  
 krūter und der wurze kraf, 522  
 iedoch weiz ich keinen saf 523  
 der mīn wunden heilen muge 524  
 und zu dirre kunste tuge.'
- 1005 Dā mite lief Daphnē, 525  
 daz er nicht mochte reden mē. 526  
 alrēst wart ir schōne sehēn, 527  
 wande ir liechten wengeln  
 gewonnen rōsen varwe.
- 1010 dō dūchtes in begarwe  
 der minne hōste krōne.  
 do er sie sach sō schōne, 530  
 begunde er brinne iemē 531  
 nāch der schōnen Daphnē
- 1015 von der minne twange.  
 er tete ir alfus ange 532  
 als dem hafēn tūt der wint. 533  
 swenne die geloufen sint,  
 kumt im der wint sō nāhen, 535
- 1020 daz er in wēnet vāhen: 536  
 iedoch kumt der hafe hin.  
 des ist zwīvel under in 537  
 obe er sīn gevangen  
 ode dem winde engangen.
- 1025 alfus geschach dō den zwein: 539  
 von vorchte snel was daz ein,  
 der wān daz ander jagte.

- Phëbus der unverzagte  
zu jungest ir genâte, Metam. 1, 540
- 1030 daz sin âtem wâte 541  
umbe ir nac und umbe ir hâr. 542  
des erquam sie sô gar, 543  
daz ir alle kraft entweich  
und gestunt von sorgen bleich.
- 1035 nu was sie komen an die stat, 544  
(8b) dá ir vater hûs hât  
in einem wazzer tief und grôz,  
daz zu tal nider dôz.  
sie schrê 'swaz gote hie sin, 545
- 1040 die tûn mir ir helfe schin,  
daz ich hie ertrinke  
und in den wâc verfinke:  
ode nemt min forme binnen, 547  
daz ich muge entrinnen,
- 1045 wand ich sêre in nôten stân.'  
dô die bete was getân, 548  
ir vûz began mit krefte  
sich in die erde heste:  
dô wart die maget sâ zunft 549
- 1050 von vûzen úf unz an den munt  
umbewachsen mit rinde.  
ir hâr begunde swinde, 550  
und wart zu schôzen langen,  
mit louben behangen.
- 1055 ir arme sich gebreiten,  
ir vinger sich zuleiten  
in zwige und este kleine.  
fus wart die maget reine  
zeinem boume verkart, 552
- 1060 dar ane nicht gespurt wart  
von menschen gestalde,  
wan milch, die mit gewalde  
ûz dringet, swer den boum fleit,  
der nú daz lôrzwi getreit.

- 1065 Dô sie sich sus verkarte,  
Phêbus klagete harte, Metam. 1, 553  
doch liebte er im geliche  
als die tugende riche.  
sûftende er sie umbevie, 555
- 1070 innecliche kuste er sie: 556  
sie liebte sinem herzen.  
ûz herzenlichem smerzen  
kuster sie mê dan tûsent stunt.  
sam der juncvrouwen munt
- 1075 schûchte er ab den kuffen noch.  
er sprach 'dun macht dich iedoch 557  
mîner minne nicht erwer.  
sit zu dir steit mîn ger,  
(8c) des mûstû der boum min 558
- 1080 iemer êweclche sin. 559  
swá ich ime walde jage,  
wil ich dîner zwîge trage  
ûf minem houbet einen kranz.  
swá lûte sint in vrouden glanz, 560
- 1085 dá mûstu selbe und din zwi  
an wegen unde an hûfen si. 563  
noch schaffen ich dir mêre: 561  
swá man vûrt durch êre  
(8d) zu Rôme confules mit bracht,
- 1090 dá wirt din ein zwi gemacht:  
swer dá hôhen pris bejeit,  
der selbe dînes rîfes treit: 565  
wan dû bist êren krône.  
daz gibe ich dir zu lône.'
- 1095 dá mite er finer worte sweich. 566  
der boum mit sinen bletern neic  
und schutte sine zwîe obe, 567  
wand ern nicht anders mochte lobe.
- (9c) Bi dem Pindus zeiner sit 570
- 1100 Theffaliâ daz lant lit:  
ein walt den berc beslûzet. 568

[XXXVIII.]

	Penêus dá vlûzet	Metam. 1, 569
	mit einem starken phlûme	
	und mit wizem schûme:	571
1105	fwá er rûfchet zu tal,	
	der walt dônet uber al.	572
	Penêus des wazzers herre	
	hát fin hûs nicht verre	574
	under eime steine.	575
1110	dá kleite er alterseine	
	finer tochter ungevelle.	578
	fin ougen begunden welle	
	als ein brunne nazzar.	
	alle waltwazzar,	578
1115	do in fin leit wart kunt getân,	
	die quâmen dar gevlozzen fân.	577
	durch bappeln ran Sperchêus,	579
	der snelle Enipêus,	
	der fenste Amphrife,	580
1120	Aeas der lîfe,	
	Apidanus der alde.	
	die wazzar von dem walde	581
	dar quâmen algemeine,	
	wan Inachus eine	583
1125	umbe daz nicht dar quam,	
	daz imz der jámer benam,	
	wande er háte verlorn	584
	fin tochter Ió hích geborn,	
	und mochte nicht ervinde	585
1130	von finem lieben kinde,	
	wêre ez lebende oder tót.	586
	dá von leit er grôze nôt.	
	von dem weinen daz dá vlôz,	
	wart daz wazzar alsó grôz.	
1135	nu hôret wie daz geschach.	
	Jûpiter die tochter sach	588
	ûf ir vater stade gán.	
	sie dúchte in alsó wolgetân.	

- er sprach 'wol dem heile!  
 1140 dem sie wirt zu teile,  
 wêr er ein got mêre,  
 sin vroude wurde mêre.'  
 er gie dar lân zustunt:  
 von minne wart sin herze enzunt.
- (9d) er sprach 'juncvrouwe wolgetân,  
 wes wilt in dirre hitze gân?  
 ganc an den schate in den walt.  
 furchte keinen gewalt  
 von wilden tieren, wande ich  
 1150 bin ein got sô krefte rich  
 der schirmennes macht hât.  
 die werlt in minre gewalde stât:  
 ich gewegen dicke  
 die swinden donres blicke:  
 1155 den himel ich gehalden.  
 dun darft nicht vorchte walden.'  
 dô er fus gereite,  
 ein nebel er dar leite,  
 dar in er die maget zôch.  
 1160 swie sie ungerne nicht envlôch,  
 doch ougte er die gewalt sin  
 und trûte daz megetin.  
 dô daz laster geschach,  
 Jûnô vome himele sach,  
 1165 dô nam sie wunder sêre,  
 daz mit nebele wêre  
 bî liechtem tage tage der walt bedacht.  
 dazn hâte wazzer nicht gemacht:  
 ouch was die erde nicht sô swar  
 1170 von vûchte daz sie nebel bar.  
 dô nam sie in ir achte  
 obe Jûpiter ez machte,  
 daz er sin willen hête,  
 als er dicke tète,  
 1175 wan sie des was gewon ie,
- Metam. 1, 589  
 589  
 592  
 590  
 593  
 594  
 596  
 595  
 599  
 597 600  
 601  
 602  
 603  
 604  
 605  
 606

- daz er nâch vrœnder minne gie.  
 von himele nider sie gefwanc. Metam. 1, 68  
 nu dar ûf stunt ir gedanc,  
 sie biez den nebel swinden. 67
- 1180 schiere begunder vinden  
 einen rât der im gezam.  
 do er ir kunfte war nam, 69  
 er verkartes drâte  
 zeiner kû, die hâte 611
- 1185 wize varwe als der snê:  
 menschen forme enhâtes mê.  
 dô Jûnô gefach daz tier, 612  
 harte liebete ez ir,  
 und vrâgte mit liste,
- 1190 obe er nicht enwifte, 613  
 wie sie wêre komen dar. 614  
 ir mûtes wart er nicht gewar,  
 und sprach dazs ûz der erde quam. 615  
 dô daz Jûnô vernam,
- 1195 dô sprach sie 'nu gip mir 616  
 ditze snêwize tier.'  
 do er ir bete hôrte,  
 do erquam er ir worte,
- (10a) wand ers nicht mochte verflâ. 617
- 1200 obe er nu sprêche já, 618  
 sô mûste er sin trût lân.  
 wold er ir bete widerstân, 619  
 sô wurde sie der minne  
 von arcwâne inne.
- 1205 sus gewan er einen strit 620  
 mit im selben bêderfit,  
 wan die minne werte  
 des sin wip gerte:  
 ander sit die scham riet, 621
- 1210 daz er sies verzige niet. 622  
 mit beswärtem mûte  
 bevalch ers in ir hûte. 623

- er vorchte obe erz hâte verlaget,  
sone blihen nicht verdaget
- 1215 sine grözen lifte dô.  
alfus wart ir Iô  
gegeben, als er wolde  
der sie befchermen folde.  
Der gotin wart dô lange 623
- 1220 umb einen hirte ange  
der der kû hûte.  
zu jungest wart ir mûte 624  
dirre rât genême,  
daz sie Argus nême,
- 1225 wander hûndert ougen hât 625  
der sin houbet vollez stât:  
der zwêne ie flâses wielden. 626  
die ander wachte hielden: 627  
alfus flief er niemer gar.
- 1230 dem brachte sies in sin gewar  
unde bevalch sie eme,  
daz ers in sin hûte neme.  
den tac liez er sie weide. 630  
nechten er sie leide
- 1235 an ein seil, daz was lanc: 631  
daz er umbe ir bals swanc.  
sie enaz niwan grâs. 632  
ir transc ûz bôsen hulwen was: 634  
dâ en mochte sie nicht wider.
- 1240 er vûrtes ûf unde nider: 632  
bitter krût und wurzeln
- (10b) mûste ir beste spise sin.  
ûf der erden sie lac. 633  
dicke sie sich bewac 635
- 1245 bitennes gegen Argô.  
sô sie erhûp ir arme dô, 636  
geliche einer kûje 637  
begunde sie dô lûje.  
sin mochte nicht ir leides klagen.

- 1250 ouch müstes dicke verzagen, Metam. I, 63<sup>v</sup>  
 sô sie ir stimme hörte  
 durch vorchte ir selber worte.  
 zir vater unden sie dô quam: 63<sup>v</sup>  
 Inachus ist sin nam,
- 1255 dá sie spilnes dicke pblach. 64<sup>v</sup>  
 in dem wazzer sie gefach  
 ir selber bilde vorne.  
 do sie war nam der horne,  
 dô tet ir sô wê die smáhe, 64<sup>i</sup>
- 1260 daz sie begunde dannen gáhe. 64<sup>3</sup>  
 Dô sie dannen gáte,  
 dô sach sir vater dráte  
 und wart im heinliche gar.  
 dô Inachus ir wart gewar, 64<sup>i</sup>
- 1265 dô nam in wunder daz die kû 64<sup>5</sup>  
 gienge alsô náhen zú.  
 er nam ein krût dô zústunt  
 unde bôt ez an ir munt. 64<sup>v</sup>  
 sie lahte sine hande, 64<sup>v</sup>
- 1270 durch daz er sie erkande.  
 mit den henden er sie streich:  
 die kû nicht zu rucke weich.  
 ir ougen wurden zehere vol. 64<sup>7</sup>  
 kunde sie sprechen wol, 64<sup>8</sup>
- 1275 sô hâtes im gefeit ir klage.  
 nu sies nicht enmochte sage  
 und nicht reden machte,  
 sie begunde achte, 64<sup>8</sup>  
 nu si Júpiter fus schûfe, 64<sup>8</sup>
- 1280 daz sie mit ir hûfe  
 ir namen schribe im sande.  
 ir vater sán erkande,
- (10c) der dem hûve spehte nách:  
 wande er dá enmitten sach
- 1285 í geschriben und ein ó:  
 daz bedûtet íó.

- der vater jâmerliche schrê Metam. 1, 651  
 'nu ist mir alrêst wê!  
 ich hân dich vunden und verlorn: 653
- 1290 ouwê deich ie wart geborn  
 daz ich dîn leit mûze sehen!  
 mirn kunde leider nicht geschehen, 655  
 dann daz du worden bist ein vie.  
 du enmacht nu sprechen nie
- 1295 in menschen wise leider!  
 der tût wêr unfer beider  
 ein trôst! nu gicht daz lûjen dîn 656  
 du dolest inneclîchen pîn.  
 zewâre ich doch wânde ê 658
- 1300 ich gêbe dich zu rechter ê  
 eime jungelinge.  
 wê dîner ungelinge,  
 nu ein ochse hûtet dîn! 660  
 daz ist mir leide, tochter mîn.
- 1305 wê daz ich nû ein got bin! 661  
 vûre ich zû der belle hin, 662  
 sô wurde doch daz mîne leit  
 nû nicht alsô sêre breit,  
 wande ich êweclîchen pîn 663
- 1310 mûz dolnde umbe dich sîn.<sup>?</sup> 664  
 dô Argus der hûtêre  
 hôrte dise fwêre, 665  
 dô treip er sie aber vort  
 an ein anderez ort,
- 1315 dá weide was unde gras. 666  
 ûf einen berc der hôhe was  
 faz er, daz sie iemer icht 667  
 quême ûz sîner gesicht.  
 Dô begunde erbarme 668
- 1320 Jûpitern die arme:  
 sîn herze wart leides vol.  
 (10d) er enmochtes nicht mê dol, 669  
 daz sô schônêz bilde

- liebe alsô wilde,  
 1325 und hête niwan krûtes nar.  
 sinem fune rief er dar,  
 der von im geborn was  
 und von der liechten Plejas.  
 er hiez in daz gevûge,  
 1330 daz er Argum flûge.  
 Mercurjus ruste sich zuhant:  
 zwêne vetege er ane bant.  
 er nam die rûte die machet  
 flâf dâ von man nicht erwachtet.  
 1335 sus quam er zu Argô.  
 eim hirte gelichte er sich dô,  
 der der geize pflêge dâ.  
 nu gie im ouch sin herte nâ.  
 er nam nâch hirtes art  
 1340 eine phîfen ûf die vart:  
 die was gemachet von strô.  
 Argus wart des harte vrô,  
 do er gefach die phîfen.  
 der got begunde grîfen:  
 1345 dâ von Argûses zorn swant.  
 'swie du mir sîft unerkant,  
 wer larte dich die nûwe list,  
 der du zwâre ein meister bist?  
 belp hie und wis gemeit.  
 1350 die weide gûtez vûter treit:  
 des trîp dine geize dar.  
 hie muge wir uns wol bewar  
 vor der sunnen hitze.'  
 Mercurjus nider sitze  
 1355 begunde und aber phîfen,  
 und lie dâ mite enflîfen  
 den tac kurzwilende sus,  
 unz die ougen Argus  
 kûm offen halten machte.  
 1360 Mercurjus nam in achte:

Metam. 1, 69

69

69

69

69

69

69

69

69

69

69

69

69

69

- swie manic ouge wère Metam. 1, 686  
 von fláse harte swêrc,  
 eteliche wacheten doch. 687  
 nu gerte Argus wizzen noch, 688  
 1365 wer phifen kunst vunde,  
 daz erz im fagen gunde.  
 (11<sup>a</sup>) Dô began Mercurjus 689  
 finer rede alsus:  
 'in Arcadiá was  
 1370 ein schône Hamadrias, 690  
 zu dûte ein wallveine.  
 ime walde eine  
 stunt daz hûs der magede.  
 dicke sie gejagede  
 1375 swaz tiere ir zu banden quam.  
 man hiez sie Syringam. 691  
 die meit was ubermûte  
 und ûf gejeide vrûte: 694  
 des was daz volc in wáne  
 1380 sie wère Diáne: 695  
 wan ein dinc den zwîvel brach, 696  
 daz man sie hurnîn bogen sach  
 in ir henden tragen ie, 697  
 sô sie durch den walt gie.  
 1385 dá wider trûc Diáne ir bogen  
 al mit golde bezogen.  
 durch walt und durch berge 692  
 waltman und getwerge 693  
 dicke folgten ir flá.  
 1390 ieslicher wände sie vá,  
 unz Pan der got der geize 699  
 harte ageleize  
 jagte der meide ná.  
 ûf die vlucht was ir gá 702  
 1395 zum vluzze Ladône: 703  
 der lêzet dá vil schône  
 sine unden strichen.

- dô sie nicht mochte entwichen Metam. 1, 704  
und nicht entrinnen kunde,
- 1400 biten sie begunde 705  
die wazzergotin tûre,  
daz sie ir tête stûre.  
ir bete schiere erhôret wart:  
sie wart zu rôre verkart.
- 1405 nu lief Pan sô drâte, 706  
daz ir sîn âtem nâte, 707  
unde gehôrte wie  
ein dôn von sinem âtem gie: 708  
des vrouwet er sich sêre, 709
- 1410 unde zôch ie mêre:  
ie sûzer ez dô dônde.
- (11b) "nu wirt mir minne lônde 710  
nu du sus verwant bist.  
phffen kunst nu vunden ist
- 1415 und von dir entsprungen, 712  
die alden unde jungen  
hie bevor was unerkant."  
alsus er die phffen vant.'
- Dô die rede was verant, 713
- 1420 dô gerûrte er in zuhant 716  
mit sinem slâsgarte.  
des enflief er harte.  
do er enfwebet was genûc,  
er nam ein swert daz er trûc 717
- 1425 und slûc im sinen hals ab. 718:  
dô er sinen geist begap,  
dô warf in Mercurjus sider 719  
von einem hôhen berge nider.  
die liecht er sus erlâste, 720
- 1430 die ê brunnen vaste.  
des zurnde Jûnô sêre: 722  
dar begundes kêre  
und nam die ougen ûz dem man 723  
und satte die ir vogele an

- 1435 und lie se in sime zagele brehen:  
 als wir noch den pháwen sehen,  
 der in sinem swanze  
 treit Argus ougen glanze.  
 daz tet Júnó umbe daz,
- 1440 daz sie ir hirtes dēchte baz,  
 sô sie den pháwen sēhe.  
 êrst wart ir Ió smēhe: Metam. 1, 724  
 der sande sie die tobefucht: 726  
 dá von gewan sie eine vlucht, 728
- 1445 daz sie durch die werlt sweif  
 und niender rúwe begreif,  
 unz sie zeime wazzer quam: 729  
 Nilus ist des vluzzes nam,  
 dá ir got helfe bescheinde.
- 1450 in der selben geinde 730  
 leite sie sich úf ir knie. 731  
 den goten vlēhete sie  
 mit herzen, wan mit munde 732  
 sie nicht reden kunde.
- (11c) sie lúte ot jámerliche 733  
 und sufte inneclliche.  
 dô daz Júniter vernam, 734  
 von trúrde sin herze erquam.  
 zu sinem wibe er dar trat: 735
- 1460 minneclliche er sie bat  
 und kufte sie vruntlich,  
 daz sie lieze erbarmen sich 736  
 daz vil ellende wíp,  
 die sus keftigete ir lfp.
- 1465 dô lie sie von ir grimme 739  
 und gap ir wider ir stimme:  
 die úter lie sie swinen, 740  
 die ougen liechte schinen, 741  
 die é wáren schúhlich:
- 1470 die wurden aber minnecllich.  
 dá sie ein múl háte, 742

- daz wart ein mundel drâte,  
daz als ein rubin bran.  
die hûve vielen schiere dan Metam. 1, 743
- 1475 und wurden vinger zuhant.  
dô was ir ungelucke erwant 744  
und wart schöner dan sie was,  
dô sie Júpiter las  
zeiner trütinne.
- 1480 swie sie nu hâte sinne 746  
und in menschen wis gerête,  
sie wände ie noch hête  
rinderin gelûte.  
in Egipten hûte
- 1485 betent wip unde man 748  
lônen vltzeclichen an.  
Dâ wart Epaphus geborn, 749  
den sie von Jôve enphie bevorn:  
der hât bi der mûter stân 750
- 1490 einen tempel wol getân 751  
dâ sie im êre bâren.
- (11d) dem was gelich an jâren 752  
unde an schônnde Phæton,  
Phêbi des sunnengotes fon,
- 1495 der rûmecliche gerête, 753  
waz êre er von sin vater hête.  
Epaphô daz verfmâte:  
er sprach zu zim drâte  
'du rûmest dich zu sêre. 754
- 1500 waz obez ein ander wêre 755  
und siez durch daz gerête,  
daz sie êre hête?  
dô Phæton daz vernam, 756  
sin herze in grôzen zorn quam,
- 1505 iedoch tet die scham daz,  
daz er nicht reite vurbaz.  
swigende gienc er dan sân 757  
und quam zur mûter gegân:

- die was Climenê genant.
- 1510 er verjach ir zuhant,  
wie sin gespil Epaphus  
in berûfte alfus. Metam. 1, 759
- 'Phêbus si min vater nicht,  
ich habe eines andern plicht,
- 1515 von dem du mich habes geborn.  
daz tût mir ûzer mâzen zorn,  
wand ichs nicht loughen machte. 760  
dîn êre ich dô betrachte:  
des lâ dich nicht rûwe 761
- 1520 und sage mir durch dîn trûwe,  
obe ich si des Sunnen fun. 762  
du solt mir helfe schin tûn,  
daz ich selbe dar queme  
und ein zeichen verneme, 765
- 1525 daz ich sin fun zwâre si:  
des wil ich gewis si.  
der mûter wê die schande tete: 766  
dannoch mê des funes bete  
trûrec sie machte.
- 1530 ir hende sie ûf rachte 767  
und sprach 'ich swer dir, fun min,  
bî der liechten sunnen schin, 768  
dâ von die werlt hât ir liecht: 769  
dune hâft anders vater niecht 770
- 1535 wan Phêbum alterseine.  
si min rede meine, 771  
sô mûze ich niemer genesen 772  
und fines schines âne wesen.  
doch sol dir nicht werre: 773
- 1540 jâ lit nicht sô verre  
dines vater hûs und lant:
- (12<sup>a</sup>) daz ist Indiâ genant.'  
der fun vroude gewan 776  
und schiet vrólliche dan:
- (12<sup>b</sup>) er gie durch allez Mòrlant, 778

unz er in Indiáne vant  
 ein den schönften palas,  
 dá sin vater úfe was.

Metam. 1, 779

## III

- |       |                                    |        |
|-------|------------------------------------|--------|
| (14c) | Der vater nam in bí der hant       | 2, 105 |
|       | und vúrte in da er den wagen vant: |        |
|       | Vulcánus in gefmit hát.            | 106    |
|       | im wáren díchfel achse rat         | 107    |
| 5     | beflagen al mit golde,             |        |
|       | als ez wesen folde.                |        |
|       | die speichen filber wáren:         | 108    |
|       | liechten schín sie báren           |        |
|       | von dem gesteine daz dá was:       | 109    |
| 10    | daz lúchte als ein spiegelglas.    | 110    |
|       | dó Pháeton der jungelinc           | 111    |
|       | rechte sach dise dinc,             |        |
|       | dó nam in gróze wunder             |        |
|       | umb ieslich werc befunder.         |        |
| 15    | nu enflóz Aurórá ein tur:          | 112    |
|       | der morgenrót schein her vur       |        |
|       | wíz unde rósenvar.                 | 113    |
|       | die sterren verstuben gar,         | 114    |
|       | wan der tagesterre,                | 115    |
| 20    | der lúchte alsó verre              |        |
|       | unz der tac gar erschein.          |        |
|       | der andern wolde dehein            |        |
|       | des tages kunfte beiten.           |        |
|       | nu biez dar Phébus leiten          | 116    |
| 25    | die viere wintfnellen voln.        | 119    |
|       | er biez ouch die zoume holn,       | 121    |
|       | die man den orfen ane spien,       |        |
|       | und den wagen dar zien.            |        |
|       | Phébus in allenthalben             | 122    |
| 30    | bestreich mit einer falben,        |        |
| (14d) | daz im die hitze icht schatte.     | 123    |

dar nâch er im ûf fatte  
die vûrñe krône.

Metam. 2, 124

### III

- |       |                                |         |
|-------|--------------------------------|---------|
| (15c) | Von Phætones verte             | 210     |
|       | die erde wart sô herte,        |         |
|       | daz sie vûchte nicht behielt   |         |
|       | und sich genzliche spielt      | 211     |
| 5     | von obene nider ûf den grunt.  |         |
|       | der walt jâmerliche stunt      | 216     |
|       | swarz und besenget uber al.    |         |
|       | sin loup was bleich unde val:  | 212     |
|       | ouch gefwant der brunnen kraf. |         |
| 10    | dô verlurn allez saf           |         |
|       | die vruchte unde daz gras.     |         |
|       | vil burge unde stete was       | 214     |
|       | von der hitze verbrant.        |         |
|       | ein berc ist Etnâ genant,      | 220     |
| 15    | der in Sicilie lit:            |         |
|       | der bran zu der selben zit,    |         |
|       | und brinnet unze ûf disen tac, |         |
|       | daz man sin vûre sehen mac.    |         |
|       | dô bran ouch Oêtes,            | 217     |
| 20    | dâ der mère Hercules           |         |
|       | sinen lip verbrande.           |         |
|       | ouch brunnen in dem lande,     |         |
|       | daz heizet Theffaliâ,          |         |
|       | Parnassus und Offâ;            | 221 225 |
| 25    | Otris unde Pindus              | 225     |
|       | und der grôze Caucasus,        | 224     |
|       | Taurus unde Cilix,             | 217     |
|       | Cintus und Erix:               | 221     |
|       | dô bran Apenninus              | 226     |
| (15d) | und sin genôz Olympus.         | 225     |
|       | Hêmus unde Rhodopê,            | 222     |
|       | den batte nicht ir tiefer snê: |         |

- swie lange er was gelegen ê,  
 von hitze müster dô zugê.  
 35 daz vûr die erde gevie,  
 die hitze in die wolken gie Metam. 2, 229  
 mit vreiffamer glûte.  
 der wagenman ungemûte 227  
 faz trôstes âne ûfme wagen.  
 40 die hitze in machte verzagen.

### IV

- (16d) Die wazzervrouwen allefamen 325  
 begrûben finen lichamen 326  
 in einen sarc von steine.  
 dar in sin gebeine  
 5 klegeliche wart geleit.  
 die geschrift ez sus seit  
 mit kriechifchen bûchstaben  
 'hie lit Phæton begraben, 327  
 fines vater wagenman.  
 10 die erde von im verbran, 328  
 do er die sunne vûren wolde,  
 die der erde lûchten solde.  
 des folt ir âne zwivel si,  
 daz er Phèbi sun si.'

### V

- (22b) Dô sie Phèbi kint erfach, 642  
 der geift ûz der maget sprach 641  
 'nu wachse, kint, und gedî: 642  
 ich wêne din geburt si  
 5 ergangen durch der werlde vrume.  
 du folt zu helfe mangem kume, 643  
 der dem tôde ist gegeben:  
 dem gevristestu sin leben. 644  
 daz wirt den goten harte zorn, 645

- 10 kindeln ûz erkorn,  
 und Jûpiter zu mâle: Metam. 2, 646  
 der dich mit siner stråle  
 tötet, swier si din ane.  
 dá lit doch lutzel schaden ane,
- 15 wan du nâch dem tóde dîn 647. 8  
 solt zwäre ein got sin.  
 nâch ir worte geschach alsus.  
 daz kint hiez Esculâpius,  
 daz sit aller krûte kraft
- 20 ervant unde ir eigenschaft:  
 dá mite er tûsent siechen sider  
 ir gefunt gap wider.  
 dennoch sprach sie vurbaz  
 'trût vater, waz hilfet daz 649
- 25 daz dîn lip nicht sterben mac?  
 wan du lebest solchen tac, 651  
 daz du dir wunshes den tót  
 durch die vreisliche nôt,  
 die dir kumt sunder twåle. 652
- 30 ein gelupte stråle  
 schaffet dir die smerze:  
 die dringet durch dîn herze.'  
 dô die rede sus ergie, 655  
 einen swêren suft sie lie,
- 35 ûz ir ougen trehene vielen 656  
 und uber die wangen vielen.  
 sûstende sie gesprach  
 'ouwê der rede der ich jach!  
 menschlicher getâne 658  
661
- 40 wirde ich schiere âne:  
 ich enmac nicht mê sprechen.  
 die gote wellent rechen 659  
 mîn wiffagen mit gewalt,  
 wand ich ir tougen hân gezalt. 660
- 45 ouwê der unwife!  
 mich lustet roffe spife, 662

- daz ich gras folde roufen  
 (22c) und uf daz velt loufen.  
 ich wirde ein veltstriche  
 50 nâch mînes vater liche:  
 doch wirt mîn leit zwir grôz,  
 ich wirde metalle ein nôz, Metam. 2, 663  
 so er doch halp ein mensche ist: 664  
 der genâde mir gebrist.  
 55 diz was daz jungeste wort, 665  
 daz von der maget wart gehôrt,  
 ir stimme began sich zweien. 666  
 man hôrtes lûte weien,  
 swie sie wolde gereit 667  
 60 und geklaget hân ir leit:  
 sie râlde glich den pferden 669  
 und walget uf der erden.  
 uf dem velde grûnez gras  
 ir beste kurzwile was,  
 65 ir negele wûchsen vorne 670  
 zufamene zeime horne:  
 hûve gewan die meit, 671  
 die ê was schône und gemeit.  
 ir hals sich lanc strachte,  
 70 ir mûl die zende blachte,  
 ir reidez hâr wart ein mane. 673  
 einen mantel trûc sie ane, 672  
 der selbe metalle wart  
 zeinem zagele verkart.  
 75 alfus ir witze sie entgalt,  
 daz sie menschliche gestalt  
 jâmerliche verlôs.  
 dô Chiron an der tochter kôs 676  
 fusgetâne wize,  
 80 er bat Phêbum mit vlize, 677  
 daz er im-zu helfe queme.  
 iedoch mocht er niht gevreme,  
 wan sie von Jûpiter quam. 678

## VI

- (23<sup>a</sup>) der stein uber allez lant  
 mennecliche ist bekant,  
 wand er von Batti missetât  
 den namen noch behalden hât.  
 Metam. 2, 706
- 5 er wirt geheizen Melde  
 und stât noch ûfme velde.  
 Dô ditze dinc was verant,  
 Mercurjus sine vetege bant  
 an vûze unde an hende  
 706
- 10 und vlouc flende  
 in der hôhe unze er quam  
 uber halp Munichiam:  
 in der geinde ie gerne was  
 die gotinne Pallas.  
 709
- 15 dô nam er ûz der luste war  
 einer juncvrouwen schar:  
 die wâren schône an geleit.  
 já wolde iesliche mit  
 vorn andern sin gezieret baz.  
 711
- 20 sie trûgen ir ophervaz  
 zu êren der gotin.  
 Mercurjus vlouc obe in,  
 einem wihen gelich,  
 den der hunger vreislich  
 714  
 716
- 25 bestât und nimt eins âfes war:  
 sus sweimde er her unde dar  
 umb die juncvrouwen hô.  
 im wart wê von minne dô  
 von der angefichte.  
 720
- 30 dô er nider blichte,  
 ein maget under in gie,  
 des sin herze vroude enphie.  
 Hersê hiez daz megetin.  
 als des mânen liechter schin  
 722
- 35 gât vur dem tagesterre,  
 und als die sunne verre  
 723

- den mánen uberschinet gar: Metam. 2, 724  
 sus schein sie in der vrouwen schar. 726  
 sie was schöne alsus,  
 40 daz den got Mercurjus  
 sere wundern began.  
 sin herze in grözer minne bran,  
 (23b) also daz bli tût, 727  
 daz smilzet in einer glût.  
 45 Mercurius swanc zutal 730  
 in der juncvrouwen sal,  
 der gote bote vrone.  
 mit gotelicher schöne 732  
 was sin lip gevieret.  
 50 von golde gezieret 733  
 leit er den mantel rechte,  
 daz úz den valden mechte 734  
 sich daz golt ougen  
 und gêbe den ougen  
 55 einen rilichen glanz.  
 des wart der sal erlúchtet ganz.  
 er begunde striche 733  
 sin hár súberliche,  
 und trûc in der hende 735  
 60 die rûte die gewende  
 mac den fláf und getû,  
 und bant zu rechte sine schû. 736  
 Daz hûs dri kemenáte 737  
 ieslich befunder háte,  
 65 gewelbet mit gesteinc  
 und tûrem helfenbeine.  
 zur winstern wonde Aglauros, 739  
 zur zeswen hende Pandrosos, 738  
 Herfê in der dritten,  
 70 die stunt den zwein enmitten.  
 Aglauros mit lifte 740  
 dô die mère wiste,  
 wie der got Mercurjus

- wêre komen in daz hûs.
- 75 sie was vrevêl unde vrech:  
dar umbe sie an in gedêch,  
mit worten in erfûchte, Metam. 2, 741  
wes er dâ gerûchte.
- 'daz wirt dir schiere gefeit: 742
- 80 ich bin der in die werlt treit 743  
mines vater heiz unt bot.  
Jûpiter der hôfte got 744  
selbe mîn vater ist.
- ich fagen dir ân arge list, 745
- 85 daz ich durch dîn swefter kume. 747  
des machtu schaffen dîne vrume:  
ich gibe dir golt zu minnen,  
ob ich sie mac gewinnen.
- (23c) ouch wirt ez dir zu rûme. 746
- 90 miner kinde mûme  
wirft dû und ich der sweher dîn:  
des machtu wol gemeit sin.'
- Aglauros sach in tougen 748  
twerches an mit ougen,
- 95 als sie Pallas ane sach, 749  
daz kurzlicke ê geschach.  
sie iesch golt zu miete, 750  
daz sie Herfê verriete:  
dar umbe woldes stille
- 100 schaffen sinen wille. 751  
sie hiez in vur daz hûs gên,  
dar woldes im der mêre jên.  
dâ mite flôz sie die tur:  
Mercurjus beite der vur.
- 105 Dô daz Pallas gefach, 752  
alsô wê ir geschach, 753  
daz sie schutte ûz zorne 754  
den schilt, den sie trûc vorne,  
die gotin der wisheit.
- 110 von zorne was sie beweit, 755

- daz die maget Aglauros,  
 die geborn was mütterlös, Metam. 2, 756  
 durch golt und durch miete 759  
 ir swester verriete. 758
- 115 dô wart nicht langer gefpart: 760  
 sie gächte schiere an die vart,  
 unz sie quam zu der klûs,  
 dá der Nít hát sin hûs.  
 daz was befrichen úze
- 120 mit eiter und mit rûze,  
 unde swarz als ein kol.  
 daz hûs ist innen jâmers vol  
 und lit in eime tiefen tal 761  
 nider bi der erde val.
- 125 dan ist mâne noch sunne, 762  
 vroude noch wunne:  
 die vinster dá hûs hát, 764
- (23d) kein fenster wint dâr wât, 762  
 vroft und tótlíche kelde 763
- 130 ime hûse und úf dem velde.  
 vor der tur beleip sie stân, 766  
 wan ir nicht zam dar in gân.  
 mit ir géres orte 767  
 stiez sie an die porte,
- 135 daz die tur úf gie. 768  
 den Nít dá gefach sie  
 der in einem winkel saz 769  
 unde nátere vraz:  
 daz was sin beste spíse.
- 140 Pallas die gotin wífe,  
 von dem vreißamen man 770  
 karte ir anlutze dan.  
 dô sie der Nít erblichte, 771  
 seine er sich úf richte,
- 145 und leite nider die flangen 772  
 und quam dar gegangen.  
 er fuste von nide, 774

- daz er alsô blide  
 sach die gotin vor im stân,  
 150 mit ir wâpen an getân.  
 der Nit durre und mager sach, 775  
 daz bein im durch die hût stach,  
 sin bruft mit gallen bevlozen, 777  
 mit eitere begozzen,  
 155 mit der gift der arclift  
 sin zunge undergozen ist,  
 sin ougen krump unde schel,  
 sin zende rostec unde gel. 776  
 niemer er lachet 778  
 160 wan swâ er kumber machet.  
 swa er sicht angeft unde leit,  
 da ist er vrô und gemeit.  
 von ubeler gelinge  
 hât er gût gedinge.  
 165 er vlûhet des tages liecht:  
 er gunnet in gûtes niecht; 780  
 swa er menschen glucke mac  
 vrezzen nacht unde tac,  
 des ist er vrô und gemeit:  
 170 ir gelinge hât er leit.  
 Pallas sprach 'høre wes ich ger: 783  
 einer bete mich gewer.  
 du solt einem magetin 784  
 (24a) diner gift giezen in,  
 175 daz ist ein tochter Cecropis: 785  
 Aglauros ir name is.'  
 dá mite wart ir dannen gâ: 786  
 der Nit durch sin oucbrâ 787  
 ir grimmecliche nâch sach.  
 180 murmelerde er eteswaz sprach, 788  
 als er es ir erbunde:  
 des sie nicht mê hâren kunde.  
 zu stabe er einen dorn trûc, - 789  
 der was rûch und ungevûc,

- 185 mit swarzen wolken bezogen. Metam. 2, 790  
 swá er her quam gevlogen, 791  
 dá strouwet er daz loup zutal  
 und machte die wifen val. 792  
 swá sin inóder átem gie,
- 190 grózen schaden es enphie  
 habere gerste unde korn:  
 daz wart allez verlorn.  
 schóne búwe und gemach 793  
 neit er valte swá ers sach.
- 195 vride unde einekeit  
 was im innecliche leit.  
 alfus er sinen wec nam,  
 unze er zu dem húse quam, 794  
 da er Aglauros inne vant. 797
- 200 sin gift bereite er zubant: 798  
 daz was des Nides galle.  
 er bestreich ir lip metalle:  
 die gift úz siner zungen 799  
 blies er in ir lungen, 801
- 205 dannen teilet ez sich mit 800  
 durch ir lip in alle lit,  
 des sie ir swester blide  
 begunde harte nide  
 unde ir sere erbunde, 803
- 210 daz ir Mercurjus gunde  
 siner minne valte.  
 vor nide sie nicht rafte,  
 só sir swester dachte, 805  
 nicht vró sie werden machte.
- 215 von nide wándes tót wesen, 812  
 von nide mochtet nicht genesen,  
 von nide was ir rechte wé,  
 von nide smalz sie als der Iné 808  
 den die sunne berinet,
- 220 als stró in vûre swinet. 810

## VII

- (24c) Dò daz Jùpiter vernam,  
 er hiez in komen vur sich.  
 er sprach 'mîn sun, vernim mich.  
 du solt dem gebote mîn  
 5 gehòrfam iemère sin.  
 des var gâhes widere  
 zu der erde nidere,  
 zu Sidòne in daz lant.  
 dá stèt obe zur winstern hant  
 10 die vil liechte Plejas,  
 die din selbes mûter was.  
 dá vindestù ein herte:  
 die trip mit dîner gerte  
 schiere an des meres stat:  
 15 dá din vluc sich nider lát.  
 als Jùpiter gerte,  
 treip er die selben herte  
 an den stat bì dem mer.  
 dá sach der got Jùpiter  
 20 gân die tochter schöne  
 des kunges von Sidòne  
 nâch gelufte durch daz gras,  
 dá sie schöne blûmen las  
 und wolde mit ir vrouwen  
 25 des meres breite schouwen.  
 swie zwei dinc in eime namen  
 nicht wol gevùgent zusamen,  
 got und minnère,  
 der der menschen wère  
 30 und der gote herre  
 und geweget verre  
 die swinden donresblicke,  
 der die werlt dicke  
 mit sinem zorne schrachte,  
 35 der selbe bedachte  
 mit eines ochsen lîche sich.
- Metam. 2, 836  
 837  
 838  
 839  
 841  
 842  
 843  
 844  
 845  
 846  
 848  
 849  
 850

	einem rinde gelich	
	lûte sine stimme:	Metam. 2, 551
	doch schein er nicht grimme.	
40	sin var was wizer danne snê:	852
	schônerr ochse enwas nicht mê.	
	er hâte ein stirne wize,	855
	und horn als sie mit vlize	
	kunstliche wêren gedreit.	
45	sin ougen liecht und gemeit	857
	lûchten als kristallen.	
	Eurôpâ gevallen	858
	der ochse begunde,	859
(24d)	wan daz irs vorchte erbunde,	860
50	daz sie nicht nâher dar gie.	
	zu jungest genande sie	861
	und bôt im ir blûmen dar.	
	der ochse nam der maget wâr	
	und lachtes an ir dûmen.	862
55	er mochte beiten kûme,	863
	daz er sie nicht enkufte.	
	er gie von gelufte	864
	springende her unde dar,	
	vrôlich was sin gebar,	
60	nû die lenge, nû die twer.	865
	der ochse, got Jupiter,	
	was vrô von der minne.	
	des gie die kuniginne	
	dem ochsen iemêre nâr.	
65	sie streich in hie unde dâr	
	mit ir snêwizen hant.	867
	sin horn mit blûmen sie bewant	866
	und lie alle vorchte sider.	
	der ochse leite sich nider:	
70	dô was ir sûmen nicht lanc,	868
	ûf sinen rucke sie spranc	
	und faz dar ûfe gemeit,	
	und enwiste doch wen sie reit.	869

der ochse sich ûf richte  
 \*75 unde gie die richte  
 feine an des meres stat. Metam. 2, 870

## VIII

- |       |  |                    |
|-------|--|--------------------|
| (26c) | Cadmus den goten wolde<br>ophern, als er solde.  | 3, 26              |
| (26d) | des fande er drâte sine boten<br>in einen walt ungeroten,<br>5 der was von dickem hurfte rûch.<br>dá schein durch walt noch durch strûch<br>máne noch funne.<br>ûz einem steine ein brunne<br>ran bî einer linden. | 28<br>29<br><br>31 |
| 10    | dar quâmen sine gefinden<br>und wolden wazzer holn dá.<br>nu wonde ein grôzer serpant ná<br>bî dem brunnen in eime hol,<br>stankes unde eiters vol.  | 31<br>33           |
| 15    | sin kamp rôt als ein vûre,<br>sin sûne ungehûre,<br>sin ougen brunnen als ein glût,<br>und schinen verre rôt als blût,<br>ein drivach ordenunge  | 32<br>33<br>34     |
| 20    | von zenden, sin zuoge<br>scharpf als ein nalde,<br>geteilet drivalde.<br>dó die boten vunden<br>den brunnen unkunden,  | 35                 |
| 25    | den eimber haftens an ein feil:<br>daz wart êrst ir unheil.<br>wan von des eimbers valle<br>und von dem lûten schalle<br>der slange sie erhôrte.   | 36<br>37           |
| 30    | er begunde zu dem orte<br>krefteclîche brûsen,   | 38                 |

- zu dem brunnen süßen,  
 daz sin ungevûger schal  
 an allen enden widerhal.
- 35 des viel den ellenden Metam. 3, 40  
 der eimber ûzer henden 39  
 und stunden sus verzagete.  
 der wurm sie umbe jagete,  
 er begunde sich smucke 41
- 40 und warf den zagel zu rucke  
 unde spranc vil swinde 42  
 an daz ingefinde:  
 alle lanc er machte, 43  
 gein in er sich strachte.
- 45 durch vorchte keiner vliehen 47  
 torfte ode bogen ziehen. 46

## IX

- (27b) Cadmus begreif mit krefte 65  
 fines gères hefte  
 und schôz in dar die richte.  
 der wurm sich ûf richte
- 5 unde harte erschrachte,  
 wan der gër stachte 67  
 tiefe in finer lende.  
 den hals begunde er wende 68  
 und woldez ssen slingen: 69
- 10 doch mochte im nicht gelingen,  
 wande ez stachte in der hût, 71  
 des schrê der wurm uberlût,  
 do er der wunden enphant.  
 her und dar er sich want
- 15 und reiz ûf sin wunden.  
 sin hals was im zuschrunden, 73  
 die âdere gefwollen.  
 swarzez blût envollen  
 ûz des wurmes mûle rouch. 74

- 20 wizer schûm stanc unde rouch  
ime ûz dem flunde schôz,  
als ein nebel dicke und grôz,  
sô er ûf dem wâge gât  
oder ûf der erde stât,  
Metam. 3, 75
- 25 des erdorret daz gras,  
fwie ez ê grûne was,  
unde wirt gestalt zuhant,  
als von vûre verbrant.  
nu want er sich die krumbe  
76
- 30 als ein schîbe umbe,  
nu stunt er strac und ûfrehet,  
als er wêre ein balke flecht.  
als ein wazzer an den stat  
nu hie, nu dá geflât,  
77
- 35 alsô hurte er unde stiez.  
Cadmus bôt dar sinen spiez  
und die hût des louwen.  
er begunde vaste houwen  
82
- (27c) und gie manliche engegen  
83
- 40 sinen schuzzen unde flegen.  
fwie Cadmus ûf in berte,  
mit zenden er sichs werte,  
daz er sin nicht enkunde  
mit dem gère wunde,  
84
- 45 fwie wê er im tâte.  
er vûr zu rucke drâte  
unde ûz allen stichen weich,  
unze in Cadmus an ein eich,  
die hinder dem wurme stunt,  
87
- 50 durch hals unde durch munt  
hafte alsô vaste,  
daz der boum von dem laste  
ich wêne zu der erde fige.  
fus gewan er den fige.  
88  
89  
90  
91
- 55 Nâch susgetânem sturme  
stunt er bî dem wurme:  
92  
93  
95

- des in sêre wunder nam.  
 zuhant ein gotelich stimme im quam,      **Metam. 3, 96**  
 daz er sie niwan hôrte,  
 60 die jach im dirre worte.  
 'wes stâstu, recke tûre,      97  
 bi dem slangen ungehûre?  
 wan ê lutzel zit vergât,  
 sus geliche ez dir ergât:      98  
 65 du folt zu wurme werde  
 und kriechen ûf der erde  
 alse dirre slange.'  
 daz tete Cadmô ange,      99  
 do er vernam die mêre.  
 70 ez begunde in sus ervêre,  
 daz im sin hâr zu berge stêch.      100  
 aller vroude er sich verzêch  
 unde enwiste wie im was.  
 zu jungest in Pallas      101  
 75 trôste mit ir râte:      102  
 sie gebôt im daz er sâte  
 die wurmes bein zu stunde:  
 dâ von ein nûwez volc erstunde.      103  
 (27d) Cadmus zuhant arte,      104  
 80 als in die gotin larte,  
 durch verfûchen daz wunder.  
 die bein teter under      105  
 eines veltackers breit,  
 als ez mit korne wêre geseit.  
 '85 der acker schiere lebete,      106  
 an allen enden hebete  
 gêrisen scharpf unde smal;      107  
 die wûchsen vur uber al,  
 dar nâch die starken schestra.  
 90 sit wûchsen mit kreftē      108  
 ûz des ackers melme  
 die glizenden helme,  
 brufte unde ûchfen      109

- phile und kocher wüchsen,  
 95 daz swert hienc zur siten,  
 als sie wolden striten. -  
 gewápent sie úf giengen: Metam. 3, 110  
 zu hals die schilde hiengen,  
 in henden trügen sie die sper:  
 100 ein wol gezieretez her  
 unde ein stritbêre schar.  
 dô sie gewachsen wâren gar  
 und zur erne rife,  
 Cadmus begunde grife 115  
 105 nâch siner stritlichen wer  
 gein dem nûwachsen her,  
 daz er wider im komen sach.  
 der wâpenêre einer sprach 116  
 'Cadmê, lá von dem strite.  
 110 er ergât enzite,  
 ê sich verendet der tac.'  
 dá mite gap er einen flac 118  
 dem er náhefte stunt,  
 daz er viel úf den grunt.  
 115 des slages er aber nicht genôz, 119  
 wande in ein ander schôz  
 mit eime scharphen phile.  
 nu giengen sie zu hîle 120  
 unde sturben alle 122  
 120 mit gemeinem valle.  
 dô lief man wider man:  
 ieslich greif den nêsten an, 123  
 unze sich die ganze schar  
 under ein ander war,  
 125 dá niwan vunf beliben von. 126  
 der einer hiez Echlon,  
 der durch tôdes vorchte  
 mit râte daz worchte,  
 daz sie ein ander liezen leben.  
 130 er bat auch Cadmum vride geben 128

- (28a) und lobten im entrûwen,  
 daz sie im hulfen bûwen Metam. 3, 129  
 Thêbas die schône.  
 alfus der gaft von Sidône
- 135 die stat starc und veste  
 bûwet alre beste,  
 als im riet Phêbus uberlanc: 130  
 daz was Thêbas anevanc.  
 Cadmus schein ein fêlic man, 131
- 140 do er die gûte stat gewan.  
 dar zu gewan er sint  
 schône wîp unde kint. 133  
 im gie die Salde enhende:  
 wan daz vor sinem ende 135
- 145 dehein mensche fêlic is.  
 des wart ouch Cadmus gewis:  
 wande im leit und ungemach 136  
 an sinem mâge gefchach,  
 der von einem menschen wart 139
- 150 zeinem hirze verkart  
 unde enphie vil wunden 140  
 von sinen jeithunden,  
 die in jâmerlich zurizzen.  
 ob ir daz wellet wizzen,
- 155 daz wil ich û schiere sagen.  
 in gelufte eines jagen 143  
 ûf einen berc, der nâhe lac,  
 da er gejeides dicke phlac  
 mit garne und mit hunden:
- 160 dá wildes vil gevunden  
 und manec hircz wart gevangen.  
 dar quam er gegangen 146  
 mit sinen jeitgefellen.  
 ir feil begundens stellen.
- 165 sin hunde hâte er alle samen,  
 der ieslich hâte sinen namen.  
 dô sie nu lange hazten,

- und vil wildes lazten,  
dô was ez gein mittem tage. Metam. 3, 145
- 170 nune wolde Actëon nicht mê jage  
und sprach zu den gefellen sin 147  
'nu lát daz gejeide sin: 149  
wir hân uns wol ergetzet  
und genûc gehetzt.
- 175 unfer netze und unfer feil 148  
hânt uber al sweizes meil,
- (28b) blûtec sint unfer gëre.  
wir weln zu rûwe kêre  
unde heben unfer garn,
- 180 und die nacht mit vrouden varn,  
unze morne schînet der tac. 150  
fô kumt aber in den hac:  
dô hebe wirz mit vrouden an.' 151  
dem ráte volgte ieslich man 154
- 185 und was zu rûwe bereit  
und leiten hin ir arbeit.  
    Bi dem berge unden 155  
vil schóner tannen stunden,  
von dicken esten grûne
- 190 ein schóne gefûne.  
dá stunt ein selpwachsen kaste, 157  
dar innen vil brunnen vaste 161  
sprungen und vluzzen áne zal.  
er was beschatewet uber al:
- 195 die unde gâben súzen klanc.  
dá was daz gras kniewes lanc, 162  
die steine geformieret, 158  
als sie gepolieret  
hête ein werzman tûre.
- 200 ir meisterschaft Nátûre  
gewurket an den steinen hât.  
schóne was die selbe stat.  
dar quam dicke in den walt 163  
zu dem brunneline kalt 164

[XXXVIII.]

- 205 Diâne unde ir meide,  
 sô sie von gejeide Metam. 3, 163  
 müde und hellec wâren.  
 . . . . .
- Diâne zôch abe ir gewant.
- 210 dá gestunt ein meit zuhant, 165  
 die den kocher enphie,  
 der ir an der sîten hie,  
 den gêr und den goltbogen.  
 ein ander hâte ir abe gezogen 165
- 215 die schûch, die dritte was bereit 167  
 unde enphienc schône ir kleit.  
 ir dienstes alle achten.  
 zwô ir hâr envlâchten: 169  
 die ein was Crocalê genant.
- 220 nu zugen abe ir gewant 171  
 (28c) juncvrouwen viere.  
 die sprungen drîn vil schiere,  
 Ismênis und Hyalê,  
 Pfêcas und Phyalê.
- 225 die twugen die wolgetâne 171  
 gotinne Diâne.
- (29a) Bî der zit Actêon quam 174  
 gein dem walde irrefam 175  
 von geschichte zu dem bade. 176
- 230 des gewûchs im grôzer schade. 177  
 do er gefach zum bade in,  
 Diâne mit ir magetin 178  
 sîn schiere war nâmen.  
 des sie harte erquâmen 178
- 235 unde schirrn alle 179  
 mit gemeinem schalle.  
 sie hâlen ir vrouwen, 180  
 daz er nicht mochte schouwen  
 die nackede gotîn.
- 240 dô ruochte ot ieslich magetin  
 wie sie Diânen dachte.

- iedoch sie ûf rachte  
 (29b) einer achfeln lenge. Metam. 3, 181  
 sie stunt in dem gedreng  
182  
 245 bibende von zorne,  
 des schein die úzerkorne  
 alsó wunnecliche, 183  
 dem morgenrót geliche  
 und dem liechten regenbogen.  
 250 dô sie begriffen wolde ir bogen, 188  
 dô lac er zu verre dan.  
 des sprenzet sin mit wazzer an 189  
 und sprach 'nu machtú verjehen, 193  
 du habest Diánen gesehen 192  
 255 nacket mit ir meiden bade:  
 daz wirt zwáre dín schade.'  
 Die wort an Acteóne 193  
 vrumten daz sin schóne  
 wart metalle verkart.  
 (29c) sin lip mit háre bewachsen wart: 197  
 daz schûf der wazzertrophe.  
 ouch wúchs ûf sinem kophe 194  
 gehurnes manic ende.  
 sich begunde wende  
 265 sin kúnheit die er háte.  
 von vorchte er wunderndráte 198  
 lief, des in selben wunder nam. 199  
 zu jungest er geloufen quam  
 an eine lútere bach.  
 270 do er dar inne sich gefach 200  
 und der horne war nam,  
 alsó sêre er erquam 201  
 daz er geschrirn wolde hán.  
 dô was im menschen stimme engán,  
 275 daz er nicht mochte rúfen.  
 er kunde niwan wúfen:  
 des erfuste er tiefe. 202  
 ern wíste war er liefe 204

	ode waz er tûn folde.	
280	ern torfte, als er wolde, ime walde nicht belibe, noch kâren zu sin wibe von vorchte die er hâte. dô er wart zu râte,	Metam. 3, 205    206
285	war er wolde gâhen, sin hunde in erfâhen. der wize leithunt ûf der spor zôch den anderen vor: der was Melampûs genant.	    208
290	ouch quam Ichnobates zubant: die bête klaphten helle. dô sie die andern belle hôrten, quâmen sie dar alle mit gemeiner schar.	   209
295	sneller danne luste begunden sie dar schufte. die êrsten drî die wâren dâ quâmen von Arcadiâ, Dorcêus und Pamphagus,	   210
300	und ir gefelle Oribafus. Theron mit Tigrise, Agrê mit sinacke lise zu dem wiltbrâte. dar quam geloufen drâte	 217 212 212
305	Pterelas und Alcê und der lichte Canachê, Drômas der grimme, Hilactor, des sinme lise unde kleine is:	212 217  224
310	mit im lief Pêmenis, Asbolus und Leucon,	215 216
(29d)	und der starke Lâcon, Melanchêdes dâ bî spranc, dar nâch Nebrophonos dranc,	219 232 211
315	Thôus unde Zêne,	220

- snelle ruden zwêne,  
 sneller danne phile.  
 dar gie ouch zu bllē  
 der vleckechte Cyprîô:  
 320 mit im der starke Aellô Metam. 3, 219  
 und der rûche Labros. 224  
 dar quam geloufen Harpalos 222  
 höchbeine und lancfite,  
 Aglaodes der gîte 224  
 325 die liefen rechte ûf der flâ,  
 einer vor, der ander nâ.  
 ouch quam stiebende als ein wint  
 ein sneller unde edeler wint, 215  
 der hiez benamen Harpŷâ.  
 330 dem volgeten zwêne nâ,  
 die wâren finer trachte,  
 wand ers zur werlde brachte.  
 die quâmen durch daz tal gevlogē,  
 als ein phil von dem bogen.  
 335 Melanêus der wize 222  
 spurte dar mit vlize  
 und der swarze Lâdon 216  
 und Hylêus, der gedon 213  
 dem ebere dicke hâte getân,  
 340 und nûlich was von im geflân.  
 dar quam ouch Lelâpe, 217  
 Stictê unde Nâpe, 214  
 der von dem wolfe was geborn,  
 und Theridânus ûzern, 233  
 345 der des vihes hûten phlac.  
 einen sumerlangen tac  
 mochte er immer mêre jagen.  
 ich mûz der andern gedagen, 225  
 die dô bi den stunden  
 350 nâch finem lîbe stunden.  
 dern was dehein sô trâge,  
 daz erz nicht wolde wâge,

- sin irte stûde noch strûch. Metam. 3, 226  
 dehein vels was sô rûch,  
 355 sine folgten ir herren nâch.  
 dem was ûf die vlucht gâch 228  
 und sûchte mangan krumben phat,  
 da er ê jagete wiltbrât.  
 den jegeren quam er nâhen 229  
 360 und wânde helfe enphâhen,  
 daz sie in erkanden  
 und die hunde wanden.

## X

- (32c) Der sach die maget drâte: 343  
 umbe minne er mit ir ranc,  
 unze er sie zu willen twanc.  
 des enphies ein kindelin, 344  
 5 daz nicht schôner mochte sin: 345  
 Narciffus hiez des Kindes nam. 346  
 Lyriopê Tiresiam  
 vrâgte, obe ez mochte leben: 347  
 'des foltû mir kunde geben.'  
 10 er sprach 'ich gibe dir den rât, 348  
 swiez dar umbe gestât,  
 daz ez sin bilde icht enfê.'  
 der rât was Lyriopê 349  
 al geliche als ein wint,  
 15 unze sie ervant sint, 350  
 daz er ir geseite wâr.  
 nu wart der knabe sechzehen jâr 351  
 und schein sô minneclîche,  
 daz man sin geliche  
 20 nirgen mochte schouwen. 353  
 vil schôner juncvrouwen,  
 die sin wurden innen,  
 gerten sîner minnen.  
 iedoch enachte er ir nicht 354

- 25 und engerte minnen pblight: Metam. 3, 355  
 unz zu jungest gefschach, 356  
 daz in ein waltvrouwe fach,  
 dá er ime walde  
 den wilden tieren stalde:
- 30 die maget hiez Echó. 357  
 der verbunde Júnó,  
 daz sie nicht sprechen kunde, 358  
 wan dazs úz vromdem munde  
 ê sprechen hörte:
- 35 dem schalle sie antworste. 359  
 Sie was ein maget liphaft,  
 ê sie wurde sus verschafft, 360
- (32<sup>d</sup>) die als ander lûte sprach. 362  
 zeiner zíte gefschach,  
 40 daz ouch was geschehen ê,  
 daz Júniter brach sin ê. 363  
 sô daz gespurte Júnó,  
 do began die maget Echó 364  
 sie mit worten sûmen,
- 45 unz Júniter ez rûmen 365  
 mit siner trûtin kunde.  
 des gwan die gotin kunde  
 und wart alsó grimme,  
 daz sie sprach 'dîn sümme 366
- 50 mûze dir werden enzogen,  
 dá mite du dicke hást getrogen.'  
 dô wart gestráfet zuftunt 368  
 die maget sô daz ir munt  
 dehein wort sprechen mach,
- 55 wan des man ir ê verjach. 369  
 fwaz sie der gehôrte,  
 dem schalle sie antworste.  
 Narciffus ime walde gienc, 370  
 mit im manec jungelinc:
- 60 dô Echó sin gewar wart, 371  
 von der minne was verkart

	ir herze, daz sie harte bran.	Metam. 3, 372
	sie sach in minneclichen an und volgte im an der varte,	
65	swar Narciffus karte.	371
	doch was ir ein swärer bûz,	375
	daz sie im deheinen grûz mit worten mochte bringe.	376
	von dem jungelinge	377
70	beit sie ellicher worte, daz sie im antworste.	378
	Dar nâch was im unlangen sin gefellechaft engangen: des wart sin vorchte manecvalt,	379
(33a)	do er gie eine durch den walt. er rief lûte 'ist nieman hie?'	380
	'nieman hie' antworste sie. er beleip stille stân	381
	und lie sin ougen umbegân,	
80	wand in twanc vorchte sus gestalt. er rief aber in den walt, 'sage wer du bist' er schré.	382
	'du bist' antworstes alse é. er stunt als ein tumbe	383
85	unde warte umbe: noch dan sach er nieman. lûte rief er in den tan 'ich bin ein mensche, nicht envlie!'	384
	'nicht envlie!' antworste sie.	
90	'beite mîn, ich kum zu dir!' 'ich kum zu dir' daz liebet ir mê danne dehein wort, daz sie hâte é gehôrt. 'ich kum zu dir!' sprach Echô:	386 387
95	sie was herzenliche vrô. ûz dem tanne was im gâch: die maget im volgete nâch, herzliche sie in umbevie,	388 389

- mit ir armen an im hie:  
 100 des quam er in grôze nôt. Metam. 3, 390  
 er sprach 'mich mûze ê der tôt 391  
 nemen von der erde,  
 ê ich dîn werde.'  
 'dîn werde' sprach Echô. 392  
 105 dâ mite karte sie dô 393  
 zu berge und zu walde:  
 dâ sie ie sit twalde  
 in einem holn steine. 394  
 daz schûf der unmut eine,  
 110 daz sie im verfmâte. 395  
 doch bleip ir minne stâte  
 unde recht durch daz,  
 wan sie sin nicht vergaz.  
 doch geschûf die swêre, 398  
 115 daz ir beleip nicht mêre  
 dan die stimme eine.  
 fus wart sie zeinem steine: 399  
 ir stimme dicke hûte 401  
 hõrent noch die lûte.  
 (33b) Narciffus der jungelinc, 402  
 als er ê dehein dinc  
 geminnet rechte hâte,  
 die meide er verfmâte 403  
 die finer minne gerten:  
 125 unz die gote gewerten 404  
 eine maget schône.  
 die bat die gote vrône,  
 daz er folche minne 405  
 mûste gewinne,  
 130 dâ im nicht mochte zouwen:  
 wand er die juncvrouwen  
 alle verfmâte.  
 daz geschach vil drâte. 406  
 ime walde ein brunnelin 407  
 135 vlôz lûter silberin,

- daz was küle unde klár.  
 man mochte dar inne ein hár  
 an sinem grunde gefê.  
 dar was nicht gefallen ê
- 140 von rife noch von loube. Metam. 3, 410  
 in hâte mit stoube  
 weder hirte noch vie 408  
 noch dan getrûbet nie,  
 weder vogele noch wilt. 409
- 145 die boume wâren sin schilt 412  
 und werten der sunnen schîn,  
 daz er icht quême dar in:  
 desn mochte er warm werde.  
 dá vûchte die erde 411
- 150 beide blûmen unde gras,  
 daz ez iemer grûne was,  
 fwie gestunde daz jâr.  
 zu dem brunnen quam dar 413  
 Narciffus der holde,
- 155 wande er trinken wolde. 415  
 dô er viel ûf sine knie,  
 (33c) ein vremden durft er gevie,  
 des der ander im zuran.  
 fô er sach den brunnen an, 416
- 160 fô bôt sich her vur sin schate,  
 als er wêre sin gate,  
 im gelfch gestalt gar:  
 sin anlutze milchvar,  
 kel unde hals schein 422
- 165 als ez wêre helfenbein:  
 sin hâr hâte reiden schîn,  
 daz mochte wol ein magetîn  
 ûf ein phellerîne wât  
 vur goltvadem hân genât,
- 170 sam von golde gespunnen.  
 sin liechten ougen brunnen 420  
 alfe zweier sterren schîn,

- dá mite er manegez magetin  
hâte dicke gewunt.
- 175 minneclîche schein sin munt Metam. 3, 422  
als er sprêche 'kuffet mich  
an mînen munt minneclîch!  
an sinen wangen die var 423  
wunneclîchen schîn bar,
- 180 daz rôte und daz wîze  
gemîschet was mit vlîze,  
als ez Apelles hâte getân. 421  
minneclîch und wolgetân  
sîn anlutze schein:
- 185 dane was wandel nehein.  
Der schate in dem brunnen 424  
tete in unversunnen,  
er wânde ein menschen bilde  
wonen ime gevîlde,
- 190 dá von sîn gemûte 426  
von minne begunde wûte.  
in nam der schône wunder, 418  
die er sach dar under,  
und was niwan der schate sîn.
- 195 swâ er was, dá mûster sîn.  
er hâte daz er gerte habe, 425  
daz er lobte was er selbe abe.  
dicke er von gelufte 427  
daz bilde im brunnen kufte:
- 200 dá wider kufte ez ouch in.  
er bôt sîne hant hin
- (33d) unde wânde z vâhen: 428  
sîn hant begunde im nâhen.  
von der minne er vergaz, 437
- 205 daz er entranc noch enaz,  
wan er allen den tac  
daz bilde kuffende lac: 438  
nicht ander dînges er wîelt.  
gewaltes er nicht behielt. 440

- 210 ein lutzel er sich ûf richte  
 gein dem walde die richte Metam. 3, 441  
 unde kleite sus gestalt  
 'sêhe du, grûner walt, 442  
 ê des folche minne,
- 215 die alsô sêre brinne  
 und die nicht erkenne  
 des dinges daz sie brenne.  
 von minne swîne ich als der snê.  
 nu sâhet ir doch minne mê, 443
- 220 ir boume, dô ir stundet bie. 444  
 doch sâht ir folche minne nie, 445  
 swes man pblêge under û,  
 nacht und tac, unze nû  
 hât ir minne nicht gesehen,
- 225 als mir armen ist gesehen.  
 die minne mir wirret 447  
 und mich sinnes irret.  
 ein dunnez wazzer ist die wer: 450  
 michn irret nicht daz tiefe mer, 448
- 230 mich enirret tur noch flôz, 449  
 michn irret dehein berc grôz,  
 wan alle dicke ich hûte 450  
 minen munt dem sinem bûte, 451  
 sô bûtet ez den sinen wider. 452
- 235 ez envlûhet nicht nider  
 und wirt mir doch niemêre.  
 ine weiz wer ez verkêre.  
 trût liep, wes vlûhestû mich? 455  
 nu doch alle meide sich 456
- 240 vrouwen mîner minnen,  
 dar zû die waltminnen  
 mich ie gerne sâhen.  
 du solt her ûze gâhen 454  
 unde nicht enschiehen mich.
- 245 ich bin an alder dir gelich. 455  
 nu gibestu mir doch dicke 457

- fûzen wânes blicke:  
 nu bûtestu dicke mir Metam. 3, 458  
 dîn wizen arm also ich dir.
- (34<sup>a</sup>) ich lachen, du lachest wider. 459  
 swaz ich tûn, daz tûstu sîder.  
 des mûz ich leit und trûre  
 in mîn herze mûre.
- du schneest als du weineest: 460  
 255 ine weiz waz du meineest.  
 nu ist dînes mundes sûne,  
 als du welleest rûne. 461
- doch mac ich nicht gehôre. 462  
 ich wirde zwâre ein tôre,  
 260 wand ich bin worden inne, 463  
 daz ich mich selben minne. 464  
 wer mac mir râten hie zû,  
 daz ich daz wêgeste tû?  
 bit ich od bitet man mich? 465
- 265 swes ich biten daz hân ich. 466  
 sich mischet vroude und herzen leit.  
 so erbarmet mich mîn brôdecheit:  
 mir mochte baz nicht geschê  
 dan deich mir selbem engê. 467
- 270 diz ist ein vremdez mêre! 468  
 wer sach ie minnêre  
 wunschen daz er lieb hâ  
 daz daz verre von im gâ?  
 swie mîn ger zu zim stâ,
- 275 daz ez mir immer wêre nâ,  
 alle nacht und alle tage,  
 doch ist daz mîn grôfste klage 469  
 und machet mich der sinne  
 âne daz ich minne
- 280 daz mir nicht werden mac.  
 ûf vergebenen bejac  
 minne doch nicht minnen sol:  
 daz ich an mir selben dol.

- des mûz ich zwäre sterben Metam. 3, 470  
 285 und trôstes âne verderben:  
 mich trôstet nicht wan der tôt. 471  
 noch dan mêret sich mîn nôt:  
 sol mîn trût lebende blibe, 472  
 daz wirret mînem libe.  
 290 des mûze wir beidesamen 473  
 sterben in eim lichamen.  
 dô er sus gereite, 474  
 mit zaheren er beweite  
 und trûbte den brunnen, 475  
 295 die im von ougen runnen.  
 daz wazzer wabete sêre,  
 des facher des schate nicht mêre.  
 (34b) Do er des schate nicht mê sach, 476  
 herzliche wê im geschach.  
 300 mit lûter stimme er schrê  
 'war wiltu von mir hin gê 477  
 und mich ungetrôstet lân  
 alsô ellenden stân?  
 nu gunne mir doch den tac,  
 305 daz ich dich noch sehen mac, 479  
 sit du mir bist verseit! 478  
 er zôch abe sine kleit: 480  
 ûz jâmers gelufte 481  
 slûc er sine brufte,  
 310 daz dar an begarwe 482  
 bi der wizen varwe  
 schîn wart die rôte,  
 als der ein aphel schrôte 483  
 von einander begunde.  
 315 die trûbe der unde 486  
 aber schiere dô gelach,  
 daz er sin bilde aber sach.  
 do er war nam der streiche,  
 dô begunder bleiche. 487  
 320 sin lip begunde fwine, 489

- als von der sunnen schine  
 der rife allez zugât,  
 so ez umbe mitten tac stât.  
 nu was er nicht sô schône dô  
 325 als dô sin gerte Echô: 492  
 sin schône was gewichen,  
 sin rôte varwe erblichen, 491  
 im selben was er nicht gelich.  
 swie Echô é zurnde sich, 494  
 330 doch mûfte sie der arme  
 durch sin ellende erbarme.  
 alse dicke er rief 'ouwê!' 495  
 'ouwê' sie immer wider schrê. 496  
 sô er sine brufte stûc, 497  
 335 Echô den schal her wider trûc, 498  
 als sie sich hête geblûwen  
 durch Narciffus rûwen:  
 er sprach, do er schiet hinne, 499  
 'já sol neheiner minne 500  
 340 alse ich hân getân:  
 zu sêre ich geminnet hân.'  
 'ich geminnet hân!' rief dô  
 aber klagende Echô.  
 Narciffus sprach 'liep, wis gefunt!' 501  
 345 'liep, wis gefunt!' sprach sie zunft.  
 (34c) dá mite gelac er unde starp. 503  
 swaz gotinne umbe in warp, 505  
 von wazzer berge walde,  
 ieslich ir klage stalde.  
 350 dô macheten einen rinc  
 und weinden den jungelinc  
 waltminnen unde veine. 507  
 ir klage algemeine  
 half ouch klagen Echô:  
 355 die was sins tôdes nicht vrô.  
 dô sie in wolden begraben, 508  
 don mochtens nicht mê trûtes haben. 509

- er was verkart zu stunde:  
 ein wize blûme begunde Metam. 3, 510
- 360 wachsen an finer stat.  
 ein gelwe butze enmitten stât:  
 zitelôse ist sie genant,  
 schônen meiden wol erkant.
- Lyriopé begunde klage, 511
- 365 daz der mère wiffage  
 wâr hât umbe ir sun geseit.  
 des wart sin kunft witen breit 512  
 in al der werlde balde.  
 wan ein sich wider stalde, 513
- 370 der was Penthêus genant.  
 kein vrecherr man was uber daz lant.  
 sin vater hiez Echlon,  
 da ich û ê sagte von,  
 der was des slangen kinde ein,
- 375 die leiten den êrsten stein  
 an die mère Thêbas:  
 Penthêus sin sun was.  
 er enachte nicht der gote. 514  
 Tirefiâ begunder spote
- 380 und sprach 'wie tar ein blinde 515  
 sich des underwinde,  
 daz er sich dunket wîfe?  
 des antwort im der grife 516  
 'nim war! ein nûwer got sol komen: 520
- 385 wêrn die ougen dir benomen, 517  
 daz du in nicht mochtet sehen,  
 dirn kunde nicht baz beschehen.  
 der got heizet Bachus. 520
- (34d) ich verkunden dir sus:
- 390 obe du in verfmâhest 521  
 und nicht êrlîche enphâhest,  
 du solt zwâre wîzzen, 522  
 enstucke wirt zurîzzen  
 von diner mûter dîn lip. 523

- 395 sie und andere wîp,  
 die dem gote volgen,  
 werdent dir erbolgen:  
 des wirstu gelouben sân, Metam. 3, 525  
 daz ich blinde gesehen hân.'
- 400 Penthéus slûc dem blinden 526  
 einen streich swinden:  
 der wart schiere gerochen.  
 er hâte kûme gesprochen,  
 dô quam des wines got dar. 527
- 405 im volgten mit grôzer schar 528  
 die lûte algeliche,  
 arme unde rîche, 530  
 die alden und die jungen. 529  
 sie riefen unde sprungen
- 410 uber daz gevilde,  
 als sie wêren wilde  
 geiste ungehûre.  
 vloiten und tambûre, 533  
 buffnen unde horn lanc, 537
- 415 dâ mite daz volc dem gote sanc.  
 Penthéum harte verdrôz,  
 daz daz lût sanc unde dôz.  
 'ir tôrechten knechte, 531  
 von natere geslechte,
- 420 wer wurket an û die macht,  
 daz ir vûret solchen bracht  
 und traget úsme houbet  
 krenze grûne geloubet,  
 und schriet als die trunken wîp 536
- 425 und gebet gevangen úwern lîp?  
 û gezême zwâre baz, 541  
 daz ir trûget helmvas 542  
 unde liechten harnas,  
 als ê úwer site was.
- 430 daz stunde û mè zu prîse,  
 dan von houmes rîse

[XXXVIII.]

	dise krenze grüne. gedenket, helde küne, von weme ir doch sit geborn.	Metam. 3, 543
(35a)	von dem slangen der bevorn mangem man daz leben nam, der zu sinem brunnen quam. nu sit ir doch stritbære unde witen mære:	544 545 546
440	daz welt ir nû verkiefen. sul wir die stat verliefen Thêbas den ritterlichen namen? des wurde wir allefamen der werlde zu spotte.	548 552
445	ir habt ein schemelich rotte: an ûwerm libe ir nacket sint. ûr houbetman ist ein kint und weiz nicht waz zu sige zeme und an strit zu state queme.	553 554
450	er hât gelernet strites nicht, swier unfer stat uberficht. nu ist doch der helm sin von reben loube ein krenzeln, er treit ein phellerine wât	553 555 556
455	mit golde kunstliche genât, die er vur ein wâfenkleit an sineme libe treit.	

## XI

(43a)	Die Tobesucht grâ unde bleich die nâtern von ir munde streich und sprach zu der gotinne ich weren dich durch minne	4, 474 475 476
5	des du uns hâft gemant: daz wirt schiere verant. des machtû hinnen gâhen, wande bi uns nâhen	477

- mac kein vroude dûre,  
 10 niwan widermûte und trûre.<sup>7</sup>  
 Jûnô vûr zu himele wider: Metam. 4, 479  
 iedoch ê sie sêze nider  
 hiez sie den regenbogen gân 480  
 und den stanc abe twân.
- 15 nu saz sie aber schône  
 in ir hêren trône.  
 die Tobefucht nam ein blas, 481  
 daz blûtes allez vol was:  
 ouch trouf ir kleit von blûte. 482
- 20 dar nâch die ungûte  
 zu gurtel nam ein slangen 483  
 grôzen unde langen.  
 die Vorchte und der Vreife 485  
 ir folgten an die reife.
- 25 sus quam sie zu Athamâ. 486  
 der sunnen was zur vluchte gâ, 488  
 wan sie schûhet ir lip.  
 Athamas und Inô sîn wip 489  
 erquâmen von dem gaste
- 30 und wolden vliehen vaste, 490  
 wan daz siez bewarte  
 und die tur verfsparte:  
 den ûzganc sie in leide.  
 die slangen die die leide 491
- 35 hât umbe ir hals gewunden,  
 hâtes ûf gebunden.  
 ein teil ir ûf den achseln lac, 493
- (43b) die andern umbe den nac,  
 ein teil hienc an ir kel,
- 40 die wâren grûne unde gel.  
 ir zungen sie blachten 494  
 und ûz den mûlen rachten.  
 die gift ûz ir keln vlôz  
 in der Tobefuchte schôz.
- 45 sie warf die nâteren dan, 495

- eine verre ûf den man,  
 die andere ûf daz wip.  
 die kruchen umbe ir beider lip Metam. 4, 496  
 unz sie sie fus enzunden 498
- 50 unde ir herze wunden  
 daz sie von sinnen wâren komen. 499  
 Ouch hâtes gift mit ir genomen 500  
 und schûm der ûz dem flunde 501  
 viel dem hellehunde:
- 55 dar zû daz isen was getân,  
 daz die hâr zu berge gân  
 machet, und vergezzenheit, 502  
 weinen unde herzenleit, 503  
 manflacht und grôzer zorn.
- 60 von morderie dri korn  
 und von meineide  
 sie dar zû leide  
 in ein befunderez vaz. 504  
 daz wart zu einem bulver naz
- 65 mit bilfenlaf gemacht, 505  
 der die sinne swachet  
 und bringet dèchte verluft.  
 der salben gôz sie in ir bruft 506  
 unde stiez dar daz blas, 508
- 70 daz mit blûte vol was.

### XII

- (46b) Nu hâte der kunec gemeit 757  
 der tochter brâtluuft bereit,  
 die Persêus ûz nôte  
 lôfte, dô er tôte
- 5 die merveine leite.  
 die hôchzit er bereite  
 als einem kunege gezam.  
 dá was wilt unde zam,  
 vogele vische wiltbrât

- 10 unde aller hande rât.  
 dar quâmen vurften edele,  
 den man schûf ir sedele.  
 dâ was manger hande spil.  
 dar quam spillûte vil,  
 Metam. 4, 764
- 15 die nâch heidenischem site  
 ûbten ir spêhe trite,  
 nâch ir art sie spilden  
 vur dem vurften milden:  
 dirre vacht, jener spranc.
- 20 man hôrte meisterlich gefanc.  
 (46c) zwêne sach man vechten hie,  
 ein ander ûf den henden gie.  
 dâ sach man mange schône meit,  
 kostliche an geleit,
- 25 gânde an dem tanze,  
 under blûmen kranze,  
 gezieret mit herlin  
 und mit gesmide guldin,  
 der schône nicht gebraft.
- 30 manic ritterlicher gast  
 gewâpenet dâ was  
 in finen glanzen harnas.  
 manliche sie ranten,  
 ir schilde und sper zutranten,
- 35 daz sie von einander klubten.  
 die sprizen gein den lusten stuben.  
 nu rief in ir houbetman:  
 dô ritens aber schiere dan.  
 der phîfen und der trumben schal
- 40 uber den palas erhal.  
 dâ wâren gîgère  
 unde bûsinêre,  
 dâ blies man daz wîfenthorn,  
 deift hinden wît und smal bevorn.
- 45 ouch wart dô nicht verlâzen,  
 wege unde strâzen  
 760. 1  
 760

- mit tepechen wêren bedacht,  
mit bilden rîche gemacht.  
dâ was kurzwile vil.
- 50 daz mêre ich û nicht lengen wil.  
nu was zit daz man az. Metam. 4, 765  
dô trûc man schône hantvaz,  
drûz man wazzer ûf die hende nam.  
ieslich faz als im zam
- 55 und als manz gordent hâte.  
nu trûc man trinken drâte,  
den aller rîcheften win,  
in schaln, die wâren guldîn.  
des landes site Perfêô 766
- 60 wâren unkunde dô,  
des begunder vrâge  
'obe in nicht betrâge'  
einn vurften, hiez Lyncides,  
daz er in berichte des.
- 65 Dô im der gefeite, 769  
des in Perfêus vreite,
- (46d) dô sprach er 'fage mir, vurfte vrume,  
wannen dir diz houbet kume 770  
und wie duz abe habes geflagen.' 771
- 70 Perfêus sprach 'als ich dir sagen, 772  
zwô fwester hâten hûs 774  
ime walde in einer klûs 773  
undr eime holn steine:  
den allez was gemeine. 775
- 75 sie wâren einer arte:  
sô sich ir ouge karte  
gein eime lebenden dinge,  
daz wart zu kifelinge. 781  
ûf âventûre quam ich dar: 779
- 80 zuhant nam ich bî in war 780  
vil steinfner bilde  
von menschen und von wilde.  
zu zin gienc ein strâze, 778

- gebant in ebener máze.  
 85 ich quam listecliche dar, Metam. 4, 776  
 ê sie mín wurden gewar,  
 dem húfe alsó náhe,  
 unz ich die swester fáhe 783  
 durch ein holez spiegelglas.  
 90 daz larte mich Pallas,  
 die mich hát úf den wec geleit.  
 mit forge ich des ábundes beit, 784  
 unze sie der fláf bevie.

## XIII

- (47d) Dô der degen Perfêus 5, 1  
 gereit háte alfus,  
 dô húp sich uber al den sal  
 ein vil vreiffamer schal, 2  
 5 und wart ein murmel under in. 5  
 (48a) die tische stiezen sie hin  
 und griffen nách ir swerten.  
 dô quam mit sin geverten 8  
 des kuneges brúder Phinêus  
 10 zorneclíche in das hús.  
 sinen eschinen spiez 9  
 schutte er durch widerdriez.  
 'ich bin dir zu leide komen, 10  
 Perfê, wan du mir háft genomen  
 15 die ich zur ê folde nemen.  
 dín gevider mac dir nicht helfe vremen 11  
 noch dín vater Júpiter, 12  
 quême er selbe nú her  
 mit sinem lugelichen regen, 11  
 20 des er dô hát gepblegen,  
 do er zu dîner mûter quam.'  
 dá mite er sinen bogen nam 12  
 und wolde in geschozzen habe.  
 dô schré der kunec abe

- 25 'brüder, wer gap dir den rât Metam. 5. 13  
 uf folche vreiffame tát?  
 du solt im danken schöne, 14  
 der míner vrouden króne  
 unde mínes alders tróft 17
- 30 von dem tóde hát erlóft. 15  
 die maget der du veter bist 23  
 hát er vorm tóde gevrift,  
 die du zu wíbe woldes há.  
 wan wère du dó nicht dá, 19
- 35 dó sie in ir nóten faz? 20  
 wes bistu nu dem gehaz, 21  
 der gefchûf ir falde?  
 mochte er des gewalde,  
 daz ers lófte von tódes zil,
- 40 dunket dich des zu vil, 25  
 daz wirs im zu wíbe lán?  
 wan mochtestu geholfen hán!  
 ob sie nu tót wère, 26  
 fone wurdes dir nicht mære. 27
- 45 des mac ir rechte walden, 28  
 der sie hát behalden.' 29  
 Phinéus gedagete. 30  
 sin wille dannoch wagete,  
 ob er sin brüder wolde 31
- 50 schiezen oder folde 32  
 (48b) Perféum tóten é. 33  
 nu beit der tumbe nicht mé  
 und schôz nách im kresteclich. 34  
 iedoch der schuz wande sich
- 55 und traf die banc da er úfe faz. 35  
 Perféus enwas nicht laz:  
 mit Phinéúfes gère 36  
 wold ern zu tóde sère,  
 wan daz er unwerde 37
- 60 sich leite uf die erde:  
 dá von der schuz nicht vervie

- unde uber in hin gie Metam. 5, 38  
 Rêlöfen in die stirne.  
 daz ifen durch daz hirne 39
- 65 gie im binden in den nach.  
 daz blût gâhes vur brach 40  
 und her und dar sprâte.  
 nu hûp der strit sich drâte: 41  
 dô gie flac umbe flac. 42
- 70 hie ein, dort der ander lac.  
 bi der zît Cephêus 43  
 rûmete sin hûs,  
 doch gâbens im urkunde, 44  
 daz erz nicht wêre tûnde
- 75 durch keinen argen willen,  
 wan durch den strit stillen. 45  
 Perfêus arbeit was grôz:  
 manec ûf in stach und schôz,  
 doch wêne im zur sîte was 46
- 80 die gotinne Pallas,  
 die was ouch sin swester:  
 des wart sin mût ie vester. 47  
 Athis lac lîbes âne,  
 der quam von Indiâne
- 85 zu der wirtscheftē.  
 er trûwete mit kreftē 54  
 wol schiezen den schaf,  
 dâ mite er ie daz zil traf.  
 swier dar ûf mochte brogen,
- 90 doch kunde erz baz mit dem bogen 55  
 unde mit der strâle.  
 nu geschach zu dem mâle, 56  
 do er sin bogen sende,  
 dazn Perfêus durch die zende 58
- 95 slûc mit eim vûres brande. 57  
 'den roup trac zu lande!  
 dâ mite spielt er im daz kin  
 unze an den nac hin.

	den fach von Syrjá Lycabas,	Metam. 5, 60
100	der sin herzenvrunt was, walgen ime blúte.	59
	'dazn kumt dir nicht zu gúte,	65
(48c)	daz du in hást erflagen. dune solt nicht prifs an im bejagen.'	66
105	er begreif einen bogen, den Atis háte úf gezogen: úf Perféum er in schóz.	67
	Perféus siner wát genóz, dar was der phíl gegangen	68
110	und bleip dar inne hangen. Perféus keiner twále wíelt:	69
	daz houbet er im dar hielt, des erquam Lycabas harte unde sich verkarte	
115	in einen stein herte. er viel an der verte	72
	úf sinen gefellen und vûr mit im zur hellen.	73
	Phébas unde Amphimedon	74
120	den vînden táten gedon, und manliche vâchten,	75
	unz sie nicht mê machten, wan sie slipheten ime sal,	76
	dó sie giengen durch daz wal.	
125	dó daz Perféus gefach, den einen er durch die keln stach,	77
	den anderen durch die rebe, daz er nicht mê mochte lebe,	78
	unde tót dá gelac.	
130	Elicius vrunt einen flac úf Perfeum mit der barten. desn wolde Perfeus warten, wan dó er slahen wolde, nam er ein koph von golde	79
135	unde warf in an den man,	81
		83

	daz er fwindelen began unde zu der erde feic.	Metam. 5, 84
	Perfêus uber in steic und gie umbe schrôten.	
140	er trat ûf manegen tôten: dô vacht er und die sin alle wilde eberfwin. dô lac tôt Semiramis, Phlegias und Abaris,	88 85 86
145	Lycêtus unde Elyciê. Phinëus engerte mê mit Perfeô nâhen striten. er schôz ein strâle witen, die vâlde sin und traf Idam,	87 89 90
150	der ê nie zu strite quam. er schrê lûte 'Phineû, dar håftû mich brâcht nû: des lône ich dir der tâte.' er zôch den phil ûz drâte	91 93 94 95
(48d)	und wolde in geschozzen hân. done mochte er nicht mê stân. noch was der vînde mêre, die in ane vâchten sêre. von Libiâ Odites	96 97
160	flûc den mêren Clymenes, den besten vursten in dem sal und den tûrsten in dem wal. dá was ein kundiger môr, der hiez Prôtênôr:	98 98
165	den flûc Eumendes, Hypsêus flûc Lynceides. Emachion der ie vorchte die gote und rechte worchte und minnete daz rechte,	99 100
170	enwolde nicht vechte. er gie vlêhen unde biten, obe er die dô striten,	101 102

- zu vride mochte bringe.  
 in folcheme gedinge Metam. 5, 103
- 175 gap im Drómus einen flac,  
 daz sin houbet úf der erde lac. 104  
 dô sach man die zungen 105  
 úz dem houbt gesprungen,  
 die den mortlichen gewalt
- 180 mit scharphen worten beschalt.  
 dá was leide in allen.  
 zwéne brúder sach man vallen, 107  
 Broteas und Ammon,  
 die wáren swerte nie gewon,
- 185 wan sie mit langen gerten 108  
 sich ir vnde erwerten  
 in der stritlichen nót:  
 doch lágens vor Pampine tót. 109  
 ein spilman Alphicus genant 110
- 190 sine harphen in der hant 114  
 durch kurzwile háte. 113  
 den flúc ein recke dráte. 116  
 'ich senden dich zur hellen,  
 dá spil din gefellen.' 115
- 195 Pendéus was der man genant:  
 daz rach Lycornas zubant, 119  
 der nam den rigel von der tur 120  
 und spranc gáhes her vur  
 und spielt im koph und stirne 121
- 200 unze úf daz hirne.  
 Pilátes greif mit der hant 124  
 an der tur ffenbant 123  
 und woldez hán gerochen.  
 dô wart sin hant durchstochen
- (49\*) und von eim swerte gehaft 125  
 an die tur mit ganzer kraft.  
 dô wart Melanéus erflagen: 128  
 den begunde Perféus klagen,  
 wande er ein vrumman was.

- 210 dô wart getötet Doryclas, Metam. 5, 129  
 der acker vil in sinem bote 130  
 hâte: des begunde spote  
 der Doryclam uberwant: 135  
 der was Alcyones genant.
- 215 'dir mac hie diner erde 136  
 nicht hande breit werde.  
 benûge dich an dem vleckē,  
 den du hie macht decke.'  
 er sprach 'hie lit Doryclas,
- 220 der grôzes veldes herre was.'  
 der spot und die schande  
 tet Perfêô ande,  
 daz er Doryclam erflûc  
 und spottende sin gewûc
- 225 unde im sin velt weiz. 137  
 er zôch ein gêr blûtes heiz  
 ûz einem den er wunde  
 und schôz in obe dem munde  
 Halcyoneus zur nasen in, 138
- 230 daz im durch daz houbet sin  
 daz isen durch die swarten brach, 139  
 daz manz zu bêden siten sach.  
 fus lief er als ein tumbe  
 in dem sal umbe,
- 235 twerches als ein schibe.  
 doch râmte er zweier libe: 140  
 der eine hiez Clitius,  
 der ander sin brûder Dânus: 141  
 den einen durch die lenden, 143
- 240 den andern an den zenden  
 traf er mit dem gêre:  
 dá namer die widerkêre.  
 einer hiez Echson, 146  
 der was vogele sô gewon,
- 245 daz er mocht an ir vluge sehen, 147  
 swaz iemer folde geschehen:

- doch was ditze tougen  
 unkunde finen ougen,  
 daz er tót wurde geflagen.
- 250 Ogyges der daz swert tragen Metam. 5, 148  
 folde bi der hōchzit,  
 der nider mit dem tōde lit,  
 wan in Tóactes erflúc,  
 do er des kuneges swert trúc.
- (49b) der kunec und die kunegin 152  
 liefen schrfende under in: 153  
 sam tete Andromachê die brût.  
 fwie sie schrirn uberlút, 154  
 doch hōrte man ir stimme
- 260 nicht vur dem strite grimme  
 und vur dem grōzen valle,  
 der dá geschach met alle,  
 und vur der swerte klingen:  
 des mochte in nicht gelingen.
- 265 die phile vielen als ein regen: 158  
 phil vlouc phile dô engegen,  
 daz man der luft nicht enfach,  
 die wil und der strit geschach.
- Perfêus gefellen lāgen tót: 157
- 270 des gwan er angeft unde nót,  
 dô er sich fach eine.  
 an ein sül von steine 160  
 enmitten in dem palas,  
 die den sal tragende was,
- 275 finen rucke er karte 161  
 und werte sich harte 162  
 als ein stritbêre man.  
 Ethêmon lief in dô an, 163  
 anderfit Molphêus.
- 280 des begunde Perfêus 164  
 als ein louwe limme,  
 der zweier ochsen stimme 165  
 hōret hie unde dort,

- unde beide bekort:  
 285 fwie in der hunger ubergát, Metam. 5, 166  
 dannoch er zwívelende stát,  
 an wen er érste welle,  
 daz ers bède velle:  
 alsó stunt Perféus. 167  
 290 érste er Molphéus 168  
 mit dem fwerte bestreich,  
 daz er hinkende entweich.

## XIV

- (55a) Júpiter súnne 564  
 machet eine súnne 565  
 Cereri und Plutóne:  
 daz der maget schóne  
 5 wère zu stáne  
 ame himele (deift der máne) 566  
 ie zeinem halben mánde.  
 só der wère ergánde,  
 só mústes in der hellen 568  
 10 Plutóne sich gefellen.  
 dar nách sie aber úf gát  
 unde bí ir múter stát  
 als mans sicht alle mánde obe.  
 die súnne begunde Ceres lobe 569  
 15 unde verliez ir klage.  
 sie bat ir Aretúsen sage 572  
 wie sie wazzer worden wère: 573  
 des hörtes niemer mére.  
 Aretúse es ir wol gunde,  
 (55b) sie verlie die unde, 574  
 ir hár sie trucken leite, 575  
 daz sie baz reite.  
 sie sprach 'ich was ein schóner maget 577  
 dan man vunde úf der jaget,  
 25 mé deheine stalde 579

	durch gejeide im walde.	Metam. 5, 578
	ich was alsô schône,	580
	ich zême wol der krône.	
	ob mich der keiser hête genomen,	
30	ezn wêre im zitewize komen.	
	des lobes achte ich kleine,	582
	fwie daz algemeine	583
	liebet den meiden.	
	fwaz sie mir prifes seiden,	
35	dar umbe gap ich nicht ein hâr	
	und dûchte mich ein schande gar.	584
	eines ame mittem tage	585
	geschach mir, alfe ich dir sage.	
	nâch luste ich in den walt gie,	
40	mîn kocher an der siten hie	
	und mîn boge wol bereit.	
	von der sunnen arbeit	586
	was ich alsô heize,	
	daz mir von dem sweize	
45	mîn lip wart al nazzet.	
	dô sach ich ein wazzet	587
	gegen mir her striche,	
	einem zin geltche,	
	sô lûter daz man kunde	588
50	den fant zaln ame grunde.	589
	dâ stunden wîden bêder sit,	590
	die gâben schate alle zit.	591
	zu dem brunnen drâte	592
	ich vil schiere gâte,	
55	daz mir hitze wurde bûz.	
	ich sazte drin einen vûz.	
	do ich der kûlde wart gewar,	593
	dô enblôzte ich mich gar	
	und viel metalle dar in,	595
60	wand ich dâ sicher wânde sin.	
	ich fwam wider unde vort:	596
	zu jungest hôrte ich ûf ein ort	597

- eine stimme vreife,  
grimme unde heife.
- 65 von vorchte die ich hâte Metam. 5, 598  
dem stade ich ie baz nâte.  
dô rief ez mir zwir nâ 599  
'war wiltu Aretûfâ? 600  
daz was der got Alphêus,
- 70 der hâte in dem wazzer hûs.  
ich gâchte nacket ûf die vlucht: 601  
(55c) des twanc mich magetliche zucht.  
do vergaz ich ame andern stade 602  
mîner wât: daz wart mîn schade.
- 75 wan do er mich aneblichte 603  
nacket, sich verstrichte  
sîn herze von der minne,  
und begunde brinne  
und lac mir an vaste. 604
- 80 ich begunde hafte,  
deich nicht des wegés achte, 613  
wan swar der louf mich brâchte,  
uber berc und tal tiefe. 612  
swie vaste er geliefe, 609
- 85 doch er eine stunde  
mich nicht beziehen kunde,  
unz zwischen uns die lenge 610  
der wec wart alsô enge,  
daz niwan bleip ein wênge lucke.
- 90 die sunne schein mir zu rucke: 614  
ich sach vor mînen ougen ie  
den schate der von im gie, 615  
und sînes âtems enphant. 617  
mîn hâr sich zu berge want.
- 95 in dirre loufenden nôt 618  
mîn hende ich gein Diânen bôt.  
'hilf, heilige gotin,  
wande ich nû gefangen bin,  
die zu mangem mâle 619

- 100 vollen diner strále Metam. 5, 620  
 minen kocher tâte!  
 die gotin hörtez drâte. 621  
 einen nebel sie machte,  
 dá mite sie mich bedachte.
- 105 des Alphóus wunder nam, 622  
 war ich dó só schiere quam.  
 in dem nebele er zwir 625  
 begunde lúte rúfen mir  
 und lief umbe dicke. 623
- 110 ich vorchte sine blicke,  
 als ein scháf den wolf grimmen 626  
 vreislich hōret limmen 627  
 nāhen bī der stigen:  
 die scháf vil stille swigen:
- 115 oder als ein bafe lit 628  
 in einer hecken lange zit  
 und sich nicht in finer lúze 629  
 rúret durch die hunde úze.  
 alfus was mir zu múte. 626
- 120 er stunt mir an der hūte, 630  
 do er im sande nicht spur 631  
 mochte dá ich liefe vur.  
 ich stunt: der sweiz úz mir brach 632  
 unde vlóz als ein bach 634
- 125 zutal an allen enden  
 (55d) von vingern negelen henden, 635  
 von arme und von beiné.  
 dehein hār was só kleine  
 daz stunt an minem kophe,
- 130 dane hienge ein sweizes trophe.  
 ich hūp den vūz unde trat 634  
 ein lutzel dan von der stat:  
 dó lac der sweiz gerunnen  
 geliche einem brunnen.
- 135 ich begunde zugē  
 als an der sunnen der fnē,

- die schinet umben mitten tac.  
als ein wazzer ich dô lac. Metam. 5, 636  
dô Alphêus marchte daz,  
140 dô enwas er ouch nicht laz,  
sin bilde er verstalde 637  
und wart zu wazzer balde,  
durch daz er sich mit mir misfe. 638  
dô bat ich mich Diânen vriste:  
145 'was ich ie dîn dû,  
daz bewaere du nû.'  
Diâne dô trûwen wiert 639  
und under mir die erde spielt:  
dar in verflouf ich drâte  
150 unde dannen gâte, 640  
als ich noch den site hân.  
einen verren wec ich gân  
unden, unze ich kume dar 641  
dâ du mîn nême war.'  
155 Dô die gotin des kornes 642  
vergezzen hâte ir zornes,  
nu woldes aber dannen.  
in ir wagen gespannen 642  
hâtes trachen zwêne.  
160 fus vûr sie gein Athêne 645  
durch luft und durch wolken hô,  
unz sie quam zu Triptolemô:  
den hiez sie sitzen ûf ir wagen, 646  
die vrucht vûren unde tragen,  
165 die sim gegeben hâte, 647  
daz er die erde sâte:  
wan dem lant gebrast an korn,  
(56a) daz sie verderbet hâte bevorn. 649  
Triptolemus vûr balde  
170 in Scitiam daz kalde: 650  
dâ hêrfete kunec Lyncus.  
do im der bote quam zu hûs,  
dô vrâgte ern nûwer mêre, 651

- wanne er komen wère  
 175 und umbe fines selbes namen.  
 des berichte ern alles famen  
 unde sprach alfus  
 'ich heizen Triptolemus, Metam. 5, 65  
 von Athénischem lande. 65
- 180 ich vûr zu wazzer noch zu lande,  
 wan durch die luft bin ich komen. 65  
 min kunft sol al der werlde vromen:  
 des sâmen des ich bringe dar 65  
 hât die werlt gebresten gar,
- 185 weize habere gerste korn.' 65  
 die rede was dem kunege zorn 65  
 und vorchte von dem gaste,  
 daz er begunde vaste  
 sich lieben dem lûte,
- 190 so er aber die erde bûte.  
 dar umbe wart er im gehaz.  
 doch gehiez er im daz, 65  
 daz er in ûf nême.  
 so er zur rûwe quême
- 195 und sliefe, als er folde,  
 er wânde in tóten wolde. 65  
 wan Ceres die rîche  
 ir dieners vltzeclîche  
 gûte hûte hâte
- 200 und hiez in vliehen drâte. 65  
 den kunec sie behande 65  
 in einen luchs verwande,  
 der mit scharphem blicke  
 sîcht durch mûre dicke.
- (56b) Dô Calliopê verant 65  
 ir rede hâte, zuhant 65  
 die waltvrouwen alle 65  
 feiten mit schalle  
 die nûne überwunden.
- 210 schelden sie begunden 65

- zu anderm ir grözem schaden,  
 dá mite sie wären überladen,  
 wan sie sô vrevelliche gar  
 durch übermûte quâmen dar.
- 215 zu zin sprach unfer eine Metam. 5, 665  
 'dunket ùch nu kleine,  
 daz ir den sige hát verlorn?  
 ir schuldet uns hie bevorn: 666  
 nu müzet ir engelde 668
- 220 ûr hómûtiger schelde.'  
 dannoch woldens nicht lá, 669  
 sine schulden vor unde ná, 670  
 unz in vedere drungen vur, 671  
 die wären blûtec unde mur
- 225 als andern vogelen jungen. 674  
 swarz und wiz sie ersprungen,  
 als wir noch bí unfern tagen  
 die agelstern sehen tragen: 676  
 die hánt dannoch die art, 677
- 230 fwer vur sie rítet oder vart,  
 daz sie sin phlegen spotte, 678  
 als sin gemeiner rotte  
 phlâgen dô gebâren,  
 dô sie meide wären.

## XV

- (57a) Dô Pallas unze an ein ort 6, 1  
 die rede háte gehôrt,  
 dô lobete sie den sanc zuvorn. 2  
 dar nách prifte sie den zorn
- 5 dá mite sie daz ráchen  
 daz sie wider in sprâchen.  
 'ich wil ouch pris erlange, 3  
 wan wider mir hát lange  
 ein wip ir rûmen getân, 5
- 10 die mich mit wurken wil bestân, 6

- (57b) fwie ich si ein gotinne  
 und dirre kunste ein vinderinne.  
 Arachné hiez die vrouwe, Metam. 6, 5  
 die ir begunde drouwe:
- 15 die was witen mère. 8  
 sie hâte grôze êre  
 in Libiâ und grôze gunst: 11  
 daz geschûf ir rîche kunst.  
 dar quâmen die waltvrouwen 15
- 20 durch ir arbeit schouwen, 14  
 dá mite sie stifte wunder.  
 alle merwunder 16  
 sach man úz wazzern gâhen  
 verreu unde nâhen,
- 25 durch sehen ir arbeit,  
 dar ane ir kunst was geleit 17  
 nicht mit wurken eine.
- (57c) allez werc gemeine, 19  
 des die wîp ie phlâgen,
- 30 spinnen wurken nâgen,  
 des wart sie geprîfet,  
 als sie underwîfet 23  
 von Pallade wâre.
- des begunde sie gebâre 24
- 35 gein ir uppeclîche. 25  
 'ist sie sô kunste rîche,  
 sô uberwinde sie mich.  
 sie vlîze arebeite sich:  
 lit sie mir mit kunste obe,
- 40 sô mac man sie von schulden lobe,  
 und lîde ich strâfe und schande.'  
 die rede tet Pallas ande 26  
 und nam an sich die gestalt,  
 als sie wêr hundert jâr alt.
- 45 ir hâr was grâ, ir rucke  
 gebogen, ir stûre ein krucke, 27  
 dô sie vur Arachné gie.

- sie sprach 'ich hân gehôrt ie Metam. 6, 28  
 daz alder muge nicht gevremen.
- 50 doch mac der jugende wol zemen, 29  
 daz sie neme sinen rât: 30  
 fone riwet sie selden keiner tât.  
 allus râten ich dir,  
 obe du wilt volgen mir,
- 55 daz du dich benûgen lâft, 31  
 daz du der werlde vur gâft  
 mit dîner arebeit.  
 nicht schephe dir von den goten leit,  
 den du dich wilt geliche. 32
- 60 du hâft gereit smâlliche:  
 des Pallas nicht gedoln mac.  
 bite sie ûf difen tac, 33  
 sô wirstu des von ir verzigen.'  
 dô sie der rede was gefwigen,
- 65 Arachnê sach sie zornec an. 34  
 ir anlutze als ein viwer bran.  
 ir arebeit sie verlie:  
 flegen sie vil kûme engie. 35  
 sie sprach 'du witzelôsez wip! 37
- 70 daz verwâzen si din lip!  
 dins râtes mac ich uber fin. 40  
 ganc und rât den kinden din 39  
 ode fwem du gunnes gûtes.  
 ich bin noch des mûtes, 41
- 75 daz ich mit Pallas striten wil.  
 ir gotheit achte ich nicht vil.  
 mit arebeit biten ich ir,
- (57d) ir zûkunfte ich begir. 42  
 wan kumet sie? wes bitet sie?
- 80 Pallas sprach 'ich bin hie.' 43  
 ir gotheit scheidendes balde. 44  
 junge unde alde 45  
 vielen ûf die erde  
 und betten an die werde

- 85 gotin durch vorchte mit ein.  
 Pallas lüterliche schein,  
 als der morgenrôt brunne, Metam. 6, 47  
 sô ûf gât die sunne. 48  
 Arachnê envorchte ir nicht: 45
- 90 sie was ûf den strit gericht 52  
 wider der gotinne.  
 an dem anbeginne 54  
 die vrouwen ir wercremen  
 begunden beidesamen nemen.
- 95 daz warf was von golde, 55  
 dâr ieslich wurken solde.  
 daz wevel bunte sîden was, 56  
 als gezieret stât daz gras  
 mit blûmen manger leige,
- 100 swenne kumt der meige.  
 luft und gewonheit 59  
 treip sie ûf ir arbeit. 60  
 gût was ir wille.  
 ir spûle unde ir spille 57
- 105 durch die netze drâte sîgen. 58  
 iesliche wolde gesîgen.  
 ieweder begunde mache 69  
 eine funder sache.  
 Pallas begunde weben
- 110 einen schônen winreben  
 mit trûben und mit loube.  
 des mochte man geloube  
 daz werc wêre lebende.  
 dar nâch was sie webende
- 115 die zwelf zeichen nâch ir art.  
 ieslich dâ geworcht wart,  
 louwe, krebez, scorpion,  
 stier, wider, visch, chiron,  
 wâge, boc, juncvrouwe:
- 120 die mochte man dâ schouwe  
 gestalt in vier ende.

- dâ sach man die winde  
 ellentrîche blâfen,  
 den starken Bôréâfen,  
 125 Aufter unde Zephirus  
 und den vierden Eurus.  
 enmitten was ûf ein ort Metam. 6, 72  
 (58a) der hère Jûpiter geworht  
 ûf sinem kuneges trône. 74
- 130 ûfm houbt er trûc ein krône,  
 ein zepter in der hende.  
 an dem andern ende 75  
 Neptûnus des meres wîelt,  
 der mit dem tridenten spielt
- 135 alle meres unden,  
 daz sie schiere erwunden  
 von dem lande in daz mer 77  
 vlôz daz wazzer aber her.  
 sich selben sie dô bilde 78
- 140 vur der bruft mit dem schilde,  
 ûf dem houpte ein helm was,  
 ir gér scharph unde was,  
 den schilt sie hielt enhande.  
 daz werc sich dâ wande. 82
- 145 dâ bi solt Arachné verftân,  
 waz sie lôneş folde enphân 83  
 umbe ir selber arebeit,  
 daz sie mit der gotin streit. 84  
 nu worchtes vier strite, 85
- 150 ein an ieslich site,  
 in ieslich winkel einen,  
 mit schönen bilden kleinen. 86  
 ime êrsten horne sach man stâ 87  
 zwêne berge in Thraciâ,
- 155 Hêmus unde Rhodopê.  
 die wâren rîfen ê 88  
 und wolden goten geliche. 89  
 des wurdens spotteclîche

- verwant in steinwende.  
 160 an dem andern ende Metam. 6, 90  
 streit Jûnô wider ein wîp  
 unde verwande ir lîp 91  
 in einen kranen sâzuhant.  
 den ist noch hûte sus gewant,  
 165 daz sie wider ir geflechte 92  
 iemer mûzen vechte.  
 dâ mochte man striten sê 93  
 Jûnô wider Antigonê,  
 die mit ir volke wart 94  
 170 metalle in storke verkart,  
 die man noch kriegen sicht,  
 swâ in widerdriez geschicht.  
 dô sie verwande Jûnô,  
 nu mochte ir nicht baten dô  
 175 ir vater Lâomedon 96  
 noch der turn zu Ilion. 95  
 sie klaphent noch zu difme tage, 97  
 sô mans wil von neste jage.  
 (58b) an dem vierden orte 98  
 180 Cynaras sie worhte 100  
 herzenliche weine  
 sîn tochter, die zu steine  
 verwant die gote hebten,  
 wan sie in wider strebten  
 185 und wâren widerwende.  
 bî des bethûses wende  
 lac er ûf den grêden breite  
 da er sîn leit kleite.  
 diz meisterliche bilde  
 190 der gotinne milde  
 sich ûz der ram hebte,  
 rechte als ez lebte.  
 von ollven ein zirke 101  
 begundes drumbe wirke,  
 195 die sich umben stam vlacht:

- fus was ir werc vollenbrächt. Metam. 6, 102  
 Arachné weben dô began. 103  
 dá was schöne gewurket an  
 vil kunste rícher bilde:  
 200 wie zeinem ochsen wilde  
 sich Júpiter verstalde  
 und vúrte mit gewalde  
 die schöne Európen uber sê. 104  
 die maget jámerliche schré  
 205 und sach mit leidem blicke 105  
 gein dem stade dicke.  
 man mochte an dem werke  
 zewáre nicht merke:  
 wan als úf einem ochsen  
 210 ein maget quême gedochsen:  
 daz mer den schin háte, 104  
 als der wint drúse wáte.  
 ouch worchtes an den tepich, 109  
 wie Júpiter eines sich  
 215 zeinem swanen verstalde  
 unde Lêden valde:  
 wie er sich verwilde 110  
 in eines schrazes bilde  
 und die schöne Nictelde 111  
 220 trúte ein maget blide:  
 wier Alcmênê die schöne 112  
 geliche Amphitriône  
 minnecliche trúte.

## XVI

- (63<sup>a</sup>) Dô sie bt ein wáren 439  
 náhen bt vurf járen,  
 dô bat die vrouwe Prognê 440  
 ir man, er foldes uber sê  
 5 zu zir swester láze. 441  
 ouch dúchte sie gemáze,

- daz sie ir vater folde sehen,  
 obe ez mochte beschehen.  
 'obe ez aber mac nicht enfin, Metam. 6, 442
- 10 sô biten ich dich, herre min,  
 daz du mîn swester bringes her.  
 durch daz mîn vater dichs gewer, 443  
 gip im dîn eit zu phande,  
 daz du sie aber zu lande
- 15 fendeft in vil kurzen tagen.  
 von grôzen vrouden mac ich sagen, 444  
 fol der wille mîn ergân,  
 der hete volge wart getân,  
 wan er sunder beite
- 20 zur verte bereite 445  
 vil scheffe und galien.  
 der wint im gedien
- (63b) begunde rechte an finer var:  
 des quam er kurzliche dar. 446
- 25 Dô der sweher sin yernam, 447  
 daz sin tochterman quam,  
 und in heimfûchen wolde,  
 dô tete er als er folde,  
 und enphie die geste 448
- 30 als er mochte beste.  
 Tereus enfûmde lange.  
 sân nâch dem antvange 449  
 seite er sinem swêre,  
 durch waz er komen wêre.
- 35 'ûwer tochter, mîn wîp,  
 gert daz ir swester lip  
 Philomêlâ mit mir var:  
 des kumen ich selbe dar.  
 ich swer û daz mit eide, 450
- 40 daz ich sie aber leide  
 heim zu ûwerm lande:  
 des stê mîn êre zu phande.'  
 In der zit quam gegân 451

- durch die die bete wart getân,  
 45 die maget minnecliche.  
 ir wât was goldes rîche  
 unde bar liechten schîn.  
 obe zu Rôme ein keiserin  
 folche kleit folde tragen,  
 50 sin mochte nicht von schulden klagen,  
 swie sie trûge krône.  
 iedoch gie die schône,  
 die got hâte an sie geleit,  
 vur der kleide rîcheit.  
 55 ir minneclicher schône lip  
 wac vur alle ander wîp  
 mit schônne alsô verre,  
 als der tagesterre  
 vur allem gestirne gât,  
 (63c) so in daz trûbe wolken lât.  
 dem mûzen geliche  
 alle sterren wiche:  
 alsus schein ir schône.  
 eine rîche krône  
 65 trûc die maget, als ir gezam,  
 dô sie mit ir vrouwen quam  
 zuchtecliche in den sal.  
 dô wart gekaphet uber al.  
 vur ir gespiln was ir schîn,  
 70 als man des meijen blûmelin  
 sicht ûz dem krûte schînen.  
 Tereus begunde swinen,  
 do er die maget ane sach,  
 sô wê von minne im geschach,  
 75 daz er nicht sprechen kunde.  
 ir schône in enzunde  
 und tet in alsô brinne,  
 daz er vergaz der sinne  
 und gewan gedanke manecvalt,  
 80 wie er mochte mit gewalt

Metam. 6, 452

455

460

464

- vur Pandion dem alden  
 die tochter behalden.  
 ouch riet im die minne, Metam. 6, 462  
 daz er ir meizoginne 463
- 85 verkarte mit miete,  
 daz sie die meit verriete,  
 obe sie zu lône  
 iefche sine krône  
 und sin kunecriche.
- 90 fus bran er tobelfche 465  
 in valschllicher minne.  
 er nam in sine sinne,  
 obe die maget nicht tête  
 allez des er bête,
- 95 er twunges an der reife  
 mit fwerte und mit vreise.  
 alfus des tûveles genôz  
 machte in selben êren blôz,  
 daz in dirre geschicht
- 100 allez bevilde nicht,  
 waz er tête drumbe:  
 fus begunde er tumble.
- (63d) Dô sin swêr sweic sô lange, 467  
 daz tet Terêô ange.
- 105 anderstunt er gewûc 468  
 der ger die sin wîp trûc,  
 wand in die valsche minne  
 nicht rûwe lie gewinne.  
 des bat er dicke sinen swêr 469
- 110 und stalde klageliche sêr,  
 in aller der gebêre, 470  
 als ez durch sin wîp wêre.  
 er sprach 'mich dunket billich  
 des sie hât gebeten mich.'
- 115 ouch bat in Philomêlâ, 475  
 daz der vater ir gâ  
 uber mer gunde.

- dannoch was ir unkunde,  
waz ir sweber unvûge  
120 in sinem sinne trûge.  
sie kuste ir vater an den munt  
und bat in mê dan tûsentstunt,  
mêre unde ie mêre:  
daz wart ir vater swêre.
- 125 dô daz Terêus gefach,  
sin herzen alsô wê geschach,  
daz ers nicht kuffen mochte,  
als doch ir vater tochte.  
die schamede und die vorohete
- 130 in zagehaften worchte.  
dannoch warte er der stunt,  
daz ers an ir rôten munt  
kuste nâch dem willen sin:  
die twâle brâchte im grôzen pîn.
- 135 Dô sie Pandion werte,  
ir beider vroude er merte:  
doch enwifte Philomêlâ,  
wie ez sit folde ergâ.  
des gnâdete sie schône
- 140 ir vater Pandiône,  
und was vrô und gemeit.  
dô wart zur verte bereit
- (64\*) des man dorft hâte.  
nu was ez alsô spâte,
- 145 daz man die tische bereite,  
die twehelen ûf leite  
und trûc kostliche spise  
nâch kuncelicher wîse:  
in mangem guldinen kar
- 150 wart der wîn getragen dar.  
dô bôt der kunc mêre  
sinem eidem êre  
und swaz er gûtes kunde.  
nu nâchte die stunde,

Metam. 6, 477

476

478

479

483

485

484

486

488

489

- 155 daz ieslich folde slāfen gān.  
die tische erhaben wurden slān,  
unde leiten sich durch rû  
unze an den morgen vrû.
- Terêus die nacht lac, Metam. 6, 490
- 160 daz er lutzel slāfes phlac:  
der maget er ie gedächte.  
er nam in sin achte 491  
ir hende, ir sûze wîse  
unde ir spruche lîse,
- 165 do se mit ir vater reite. 492  
dannoch mê in beweite,  
daz sin sô lieplich ane sach:  
dâ von im harte wê geschach.  
die nacht er fus bin brâchte,
- 170 daz er ir ie gedächte.  
aller meide blûme  
begunde ers hôhe rûme. 493  
die nacht unz an den morgen  
vacht er fus mit forgen.
- 175 dô der morgen was betaget, 494  
Terêus mit der maget  
urloubes an den vater gerde.  
swie grôz was sin herzen swerde,  
doch leite ers bî der hande
- 180 beide zu dem sande. 496  
er sprach 'lieber tochterman,  
bî dinen trûwen ich dich man,  
daz du dir die tochter mîn  
wol bevolhen lâzezt sin.
- 185 bî den goten man ich dich, 499  
daz dus vûrest trûwelich  
unde in dine phlicht nemes  
und aber schiere heim vremes. 501  
dun solt sie nicht behalden,
- (64b) wande sie mir alden 500  
in mînes alders zît

- tröst vroude lanclíp gít.  
 liebez kint, ich biten dich, Metam. 6, 502  
 daz du nicht lange lázeft mich  
 195 und kumest wider balde.' 503  
 dó der vater alde  
 die rede háte verant,  
 er faz nider in den fant:  
 die vart begunde im fwäre.  
 200 úzn ougn im vielen záre, 505  
 daz er nicht mè reite.  
 sîn herze im wêne seite, 510  
 daz er sie aller jungest sach:  
 dá von im leide gefchach.  
 205 Nu was sie in daz schef genomen. 511  
 die schefflûte wâren kômen:  
 die segele wurden úf gezogen. 512  
 zuhant quam ein wint gevlogen,  
 der sie treip úf den sê.  
 210 'nune ger ich nichtes mè' 513  
 sprach der válandes man.  
 er sach sie valschlichen an. 515  
 'ich hân allez des ich ger.  
 sêlecliche quam ich her:  
 215 wes sol ich langer sûme?' 514  
 er mochte biten kûme  
 von vrouden die er háte, 519  
 do er ie mère náte  
 sinem kuncerîche.  
 220 er hiez die segele strîche  
 unde lie sich in ein habe.  
 sie tráten von dem schiffe abe: 520  
 ein barke trúc sie an den stat.  
 zuhant dó Teréus trat  
 225 von dem schef zu lande,  
 er zóch bí der hande 521  
 die maget in ein gewilde  
 von boumen dicke und wilde.

[XXXVIII.]

- sie weinde und vrágte fère Metam. 6, 523  
 230 wá ir swefter wère.  
 des wolde ers nicht bescheide.  
 dá phlac er mit der meide 524  
 alles des er wolde,  
 des er doch nicht enfolde,  
 235 wan ir swefter was sin wíp.  
 (64c) ir minneclicher schóne lip  
 twanc in daz er sie trúte.  
 swie sie riefel lúte 525  
 vater und swefter benamen  
 240 und die gote allefamen, 526  
 lutzel ez sie vervie,  
 wan sin wille an ir ergie,  
 dá in niemen warte.  
 die maget klegelich harte 532  
 245 'wè míner ére leider!' 531  
 sie zarte hár und kleider  
 mit jámerlichen smerzen  
 und slúc sich zu dem herzen. 532  
 'schamelicher bôsewicht, 533  
 250 mochtestú die schande nicht 535  
 gelázen durch die swefter min,  
 die ist die húsvrouwe dín?  
 ob dich nicht rúwen wolde  
 mín magetúm, als er folde, 536  
 255 der eit den du háft geboten  
 bî den himelischen goten,  
 folde dich hán enthalden  
 und die zehere mínes vater alden, 534  
 der dich vruntliche bat  
 260 und mich dir bevolhen hât,  
 dem du swúre einen eit  
 und háft dicke gefeit  
 du wellest áne schande  
 mich bringen wider zu lande. •  
 265 nu bistu meineide:

- trûwe und êre beide  
 mûstu nû verlorn hân.  
 du háft trûwelôs getân:  
 des nim ouch den líp mîn, Metam. 6, 539
- 270 wand ich mûz êren áne sîn.  
 (64<sup>d</sup>) dune solt dich nicht erbarmen  
 uber mich armen.  
 wan flûge dú mich nicht tót 540  
 ê du mir tète die nót?
- 275 doch weiz ich, obe die gote sehen, 542  
 waz mir gewaldes íft geschehen,  
 und deheine macht hânt,  
 daz siez nicht ungerochen lánt, 544  
 als man seit von ir tugende,
- 280 daz sie ez wol sîn mugende.  
 kume ich zu dem lûte, 545  
 den wil ichz bedûte  
 daz du háft begangen.  
 wird aber ich hie gevangen 546
- 285 in dem vinstern tanne,  
 den tieren wil ich danne 547  
 die gewalt kunde,  
 den meineit und die funde,  
 daz sie mîn nemen goume.
- 290 steine velse boume  
 klagen ich míne fwêre.  
 ich hórte ie sagen mêre 548  
 von goten manger hande,  
 úf bergen, in dem lande,
- 295 die suln mîn klageliche wort  
 zu herzen vazzen an ein ort,  
 daz dir dirre hône  
 eteswer gelône.  
 dá mite sweich sîr worte.
- 300 dó er diz gehórte, 549  
 tobelich er gebárte.  
 sîn minne sich verkarte

- in einen vreiffamen zorn,  
 fwie er sie lobte bevorn.
- (65c) Der drouwe er erfchrachte: Metam. 6, 550  
 dar zû der zorn machte  
 vreisliche in gebäre.  
 er nams bi ir reidem hâre 552  
 und machet ein gebende. 553
- 310 er bant ir wîzen hende  
 Philomêlâ zu rucke.  
 ein mez begunde er zucke: 551  
 dâ von die juncvrouwe sîn  
 gewan ein trôftlichen wân, 554
- 315 daz er sie wolde tôten  
 und hulfe ir ûz den nôten.
- (65d) den hals sie rachte willec dar 553  
 unde befehlt in gar. 553  
 er reiz mit einer zangen 556
- 320 ir zungen ûz dem wangen  
 und sneit sie mit dem fwerte. 557  
 fwie sie des tôdes gerte,  
 der schalc dannen gâchte. 565  
 ein wint in schiere brâchte
- 325 heim zu sîner vrouwen. 564  
 daz mort begunde in rouwen,  
 fwie erz nicht schîn tête  
 und nicht dar umbe rête.  
 do er zu sîme wibe quam
- 330 und sie nicht von im vernam  
 umbe ir swester mêre,  
 sie vrâgte wâ sie wêre.  
 ein lugenmêre er ir bôt. 565  
 er sprach 'sie ist borlange tôt.'
- (66a) sîn valschez herze twanc in ie,  
 daz er ein swêren suft lie  
 unde weinde sêre. 564  
 sie trûwete dem mêre,  
 daz sie vernomen hâte.

- 340 ir kuneclîch gewâte Metam. 6, 567  
 gap sie vur ein swarzez kleit, 568  
 wan ir was umbe ir swefter leit.  
 sin wolde lâzen trôsten sich:  
 ir swefter kleites herzenlich 570
- 345 tac und nacht alle stunde  
 ûz herzen jâmergrunde.  
 mit maneger bete rûne 569  
 bat sie die gote sûne.  
 Philomêlâ die ellende 572
- 350 ime walde want ir hende:  
 sin mochte ir nôt niemen sagen 574  
 noch mit ir zungen klagen,  
 wan die was verhouwen  
 der ellenden vrouwen.
- 355 des worchtes einen gurtel wiz. 576  
 dar ane leites ir vliz: 575  
 dâ was ein schrift ane erhaben  
 von sîdinen bûchstaben, 577  
 dâ mite sie urkunde,
- 360 waz Terêus begunde 578  
 vreveles unde schande.  
 dô sie daz werc verande,  
 den gurtel sie zusamen want  
 und sande ein wîp dâ bî zuhant 579
- 365 zu zir swefter Prognê. 580  
 dô die daz werc begunde sê, 581  
 dô verftunt sie sich sân, 582  
 waz Terêus hâte getân.  
 mit jâmer sie den gurtel sach,
- 370 dehein wort sie gesprach, 583  
 daz leit ir erbunde,  
 daz sie nicht reden kunde. 584  
 durch grôzen jâmer sie sweich  
 und âmechtic nider seic.
- 375 finnelôs was ir gelâze:  
 sin kunde ir leit nicht mâze.

- (66b) Hie mûz ich û melden mite. Metam. 6, 587  
 ez was ein heidenischer site,  
 daz sich in den landen
- 380 alle wip befanden: 588  
 durch Bachus êre daz geschach.  
 dise hôchzit gelach  
 driftunt in dem jâre. 587  
 dô sach man sie gebâre,
- 385 sô sie wines wâren vol,  
 als sie alle wêren tol.  
 ditze was ir landes site.  
 dâ dorste kein man wesen mite,  
 wan der wart zurizzen,
- 390 zuhouwen und zuffizzen,  
 und wurfen in her unde dar.  
 ein mûter wart ir suns gewar,  
 dem reiz sie âne barme  
 ein stücke ûzme arme
- 395 und klagete dannoch mêre,  
 daz sin nicht was mêre.  
 unfalde trûc in dar:  
 ern mochte wirs nicht gevar.  
 sie trûgen wider gewonheit
- 400 alle feltfene kleit,  
 die hiengen zu der erden:  
 hûte von pherden, 591  
 von hirzen unde von bern.  
 ir grûzes mac ich wol enbern.
- 405 dar zû was ir houbet 592  
 mit winreben geloubet:  
 scheffe sie trûgen. 593  
 allus die ungevûgen  
 râseten uber al,
- 410 uber berc und uber tal. 594  
 Die kuneginne mûste mite  
 loufen nâch des landes site  
 in der winnigen schar,

- wan alle wârn geliche gar.  
 415 fwie leide wêre ir sinnen, Metam. 6, 595  
 doch lief sie mit in hinnen  
 gegen deme walde,  
 dá ir swefter twalde.  
 zubant sie entfûben 596
- 420 einer tiefen grûben,  
 (66c) die ir swefter bûte.  
 dô schré Prognê lûte 597  
 'swefter mîn, wá hilstu dich?  
 kum unde trôste mich.
- 425 du bist lange hie gelegen,  
 daz dîn niemen hât gepflegen.  
 dá mite liefen sie vort,  
 unde quâmen an daz ort, 601  
 dá sie ir swefter hûs sach,
- 430 dá die schande gefach.  
 Philomêlá tet ez ange  
 von schameden getwange. 604  
 Prognê nam ir gebende  
 und bôt ez ir enhende. 603
- 435 trûrec sie sie ane sach,  
 daz sie dehein wort en sprach.  
 Die maget ir ougen wande 605  
 durch die grôzen schande, 606  
 die ir sweber hâte getân.
- 440 . . . . .  
 sie bôt ir hende weinde dar. 607  
 von schameden stunt sie rôfenvar  
 und dûte mit der hant den eit, 609  
 daz ir die schande wêre leit. 608
- 445 dô daz Prognê gefach,  
 sie stúrte ir schiere unde sprach 610  
 'mit trehenen mac dîn swerde 611  
 nicht gerochen werde.  
 den gwalt ich anders rechen.
- 450 ich wil in erstechen 612

- mit min selber henden.  
 oder ich genenden  
 im mit gifte vergeben:  
 alfus nim ich im daz leben.
- 455 oder ist ez der wille din,  
 ich stiche im üz die ougen sin, Metam. 6, 616  
 ode snide im üz die missetât,  
 dá mite er diz begangen hât.  
 ob aber dir des nicht liche,
- 460 só in der flâf heflliche,  
 ich brenne in ime vûre 614  
 durch sin unvûre.  
 swiech trachte mit vlîze, 615  
 ichn vinde nicht wîze, 619
- (66d) dá mite ich die unvûge  
 reche genûge.  
 dô sie fus gereite gar,  
 dô quam zu zir geloufen dar 620  
 Ithis ir knebelin
- 470 und umbevie die mûter sin.  
 sie sprach 'nu hân gevunden ich  
 wie ich tû den gerich.'  
 sie sach ez an vreisliche. 621  
 'wie bistu só geliche
- 475 dinem vater bôse!  
 sie lie von ir kôse, 622  
 wand ir gemûte harte  
 von hazze sich verkarte. 623
- Daz kint zu der mûter gie, 624
- 480 mit armen sie umbevie,  
 vruntliche ez sie kuste 625  
 und spilde uf ir bruste. 626  
 do begunde sie daz arme 627  
 kint zu rechte erbarme:
- 485 dar zû sie mûter trûwe twanc.  
 der regen üz ir ougen dranc, 628  
 doch bran der zorn ie vester.

- sie sach an ir swester Metam. 6, 630  
 und sach aber an ir kint.  
 490 sie sprach 'mîn vroude ist ein wint.  
 kint, wie machtu sîn gemeit, 631  
 nu mîn swester dolet leit!  
 węs heizestû mûter mich,  
 nu dîn vater schantlich  
 495 mîn swester hât gestumbet 632  
 und ir zungen gestumbet.  
 des libe ich dir nicht mêre,  
 du engildest ir êre.'  
 sie vûrtez an des hûses ende. 636  
 500 daz kint rachte ûf sîn hende, 639  
 als ez sêhe nâhen  
 den Tôt her gâhen.  
 jêmerlîchen ez schrei. 640  
 die mûter hie ez enzwei 641  
 505 und vrumte im einen swertes slac,  
 daz rede unde leben gelac.  
 die swester rach dô ouch ir leit: 643  
 daz houbet sie im abe sneit,  
 (67<sup>a</sup>) sînen lip sie schrieten, 644  
 510 ein teil an spiezen brieten, 646  
 daz ander bî dem vûre luten. 645  
 dife wirtschafft sie verbuten 649  
 dem gefinde gemeine.  
 wan Terêô eine 648  
 515 ditze mâl was bereit.  
 sie ladete in nâch gewonheit, 647  
 daz er mit ir solt ezzen.  
 dô er was gefezzen, 650  
 nu trûc man im spise dar.  
 520 Terêus wart nicht gewar, 651  
 daz er sîn selbes vleisch az.  
 er sprach 'wâ von geschicht daz, 652  
 daz mîn sun Ithis  
 nicht bî mînem mâle is?'

- 525 Progné dô nicht mê dagete Metam. 6, 653  
 und im daz mère sagete. 654  
 sie sprach 'du trûwelôsez vaz,  
 den du wilt, hástu gáz: 655  
 er ist dir wêrlîche ná.'
- 530 nu spranc dar Philomêlá, 658  
 ir hâr zustroubet garwe, 657  
 ir kleit nâch blûtes varwe,  
 und warf daz houbet under sie. 659  
 sie hête wêrlîche nie
- 535 gerner danne dô gereit. 660  
 Terêô wart harte leit, 665  
 dô er sach daz houbet.  
 der sinne beroubet  
 und durch zornes hitze
- 540 enmochte er nicht mê sitze. 661  
 den tîsch stiez er von im sán  
 unde wânde Progné slân.  
 ûf 'ir tôt was im gâch.  
 sie vluchen schiere, er lief in nâch 666
- 545 und wândes an der jeide 674  
 slahen alle beide.  
 doch wart im sines willen nicht,  
 wande dirre geschicht  
 die gote begunde erbarmen
- 550 und schermden die armen. 672  
 er wart ein witehophe.  
 im wûchs ûf sime kophe 673  
 ein helmes zimiere.  
 ein langer snabel schiere
- 555 wart ûz sinem gère, 674  
 (67b) als er gewápent wêre. 669  
 Progné ein swalwe wart:  
 die ist ie von der art,  
 daz sie dannoch hûte
- 560 wonet bi dem lûte 669  
 under hûses obedach,

- durch herberge und durch gemach.  
 swarze vedere sie hât,  
 als sie noch trûge die wât,  
 565 dô sie ir swester kleite,  
 als ich û ê feite.  
 von blûte stât ein sterre Metam. 6, 670  
 ir munde nicht verre,  
 der von ir Kindes blûte quam,  
 570 dô sie im daz leben nam.  
 nu hôt wie Philomêlâ wart  
 an ir libe verkart.  
 sie wart zuhant ein nachtegal,  
 die man uber berc und tal  
 575 noch hôret klagen ir ungemach,  
 daz ir in dem tan gefchach.  
 sie vlouc schiere in den walt 668  
 und ûbte ir klage fugefalt:  
 sô der meije ûf dringet,  
 580 loup und gras erspringet,  
 sô hôret man sie helle  
 klagen ir ungevelle.  
 sich verwande ir schône  
 in sûzez gedône,  
 585 wan sie mit sûzem schalle  
 wigt vur die vogele alle,  
 als sie ê den vrouwen ie  
 mit ir schône vurgie.

## XVII

- (76d) Der hunt was Lélaps genant.  
 nu was ein tier in unserm lant: 7, 763  
 vreiffamer tier enwas nie.  
 (77a) wand ez an lûte unde an vie 764  
 5 begunde grôzen schaden tû.  
 dâ gefamneten sich zû 765  
 vil tûrer jungelinge.

	die stalden im zu ringe	Metam. 7, 766
	feil unde netze, •	
10	dar siez begunden hetze.	
	kein feil was in der máze,	767
	daz ez daz tier entfáze.	
	ez spranc dar uber als ein wint.	768
	dá newas dehein wint,	769
15	der ez ergáhen machte,	
	unz ich Leláps dar bráchte.	771
	dô der quam úf die flá,	
	er streich im só vaste ná	
	daz daz wintbant zubrach.	772
20	nách dem tiere was im gách	774
	und quam úz míner sichte.	776
	der stoup sich úf richte,	775
	der von sin fûzen wiste,	
	daz ich nicht enwiste,	
25	war sich sin louf zóch.	
	ich steic úf einen buhel hóch	779
	durch des hundes louf befehen.	
	nu mac ich zwáre verjehen,	
	kein phil noch vogel ist só snel	778
30	noch hagelstein sinewel,	777
	der gáhes zu der erde flát,	
	só der wint mit krefte wát.	
	alsô mich bedûchte	
	an des tieres vluchte	780
35	unde an des hundes jaget.	
	sie liefen bêde unverzaget:	
	so er ez wánde grifen,	781
	kundez im enflifen.	
	daz tier vil liste háte:	782
40	nicht die richte ez gáte,	783
	wan twerches und die krumbe.	784
	der hunt ez jagete umbe	785
	und lief im mit liste vur.	
	do erz wánde haben an der kur	786

- 45 unde woldez griffen an,  
 dô was ez enwifchet dan:  
 als ein vogel ez im enfleif.  
 mînen gêr ich begreif Metam. 7, 787  
 unde warte umbe mich. 789
- 50 dô hâten verwant sich  
 beide tier unde hunt 790  
 in mermelsteine zultunt.  
 daz tier schein an der vluchte, 791  
 der hunt bellende dûchte,
- 55 als im zur volge wêre gâch.  
 (77b) ich hân gehôrt nie dar nâch, 793  
 von welchem gote daz geschêge.  
 ine weiz ouch wer gelêge.' 792  
 dá mite Cephalus zuhant
- 60 sin rede hâte verant.  
 Des kuneges fun sin trârde sach. 795  
 zu Cephâle er dô sprach  
 'nu lâ dich nicht verdrieze  
 und sage uns von dem spieze, 794
- 65 wes er dich trûrec machen mac.'  
 er sprach 'ich hân manegen tac  
 gelebt mit mînem wibe.  
 sin mochte vor mîm libe 801  
 Jûpiter nicht hân genomen.
- 70 wêre Vênus dar komen, 802  
 ich hêtes nicht geminnet.  
 mîn herze was versinnet 803  
 niwan ûf Prôcris schône.  
 die trûc tugende krône.
- 75 wan einen tac klag ich noch ie.  
 ûf die jaget ich iemer gie, 805  
 morgens lô die sunne ûf gât 804  
 und ame gebirge wider flât.  
 wan mich mîn jugent dar zû treip, 805
- 80 daz ich nicht heime beleip.  
 ich nam zu deheiner stunt 806

- weder feil garn noch hunt Metam. 7, 807  
 noch dehein gefelleſchaft.  
 ich hâte niwan difen ſchaft:
- 85 fus dorſte ich nicht mëre. 808  
 mit dem einen gère  
 wiltbrâtes ich genûc ſchöz.  
 dô mich der arbeit verdröz, 809  
 dô leite ich mich an daz gras,
- 90 dâ der ſchate breiteſt was  
 unde kûle die ſtat.  
 die luſt ich herzenliche bat 811  
 durch hitze die ich hâte,  
 daz ſie mich an wâte.
- 95 daz was gein mitteme tage. 812  
 ich rief mit inneclîcher klage  
 'kumt und nemt die hitze mir, 813  
 vrouwe Luſt, wâ ſit ir?  
 ir muget mir geben ſtûre 814
- 100 vur der ſunnen vûre.  
 (77c) mich machet hitze verzagen:  
 ſterket mich mit ûwerm magen.  
 habet nicht langer beite:  
 ich ligen hie bereite
- 105 iuch zu enphâne in mîn ſchöz.  
 gên û iſt mîn ſene gröz: 817  
 ich bin û herzenliche holt  
 durch ûwern minneclîchen ſolt.  
 ir liebet mir genôte 819
- 110 walt und einôte.  
 mich mûden machet ir gefunt: 818  
 daz mir nû an mînen munt 820  
 ûwer âtem gienge!  
 vroude ich des enphenge.'
- 115 die wîle ich fus klagete dâ, 821  
 ſtunt etefwaz ine weiz wâ  
 daz mîn rede gehôrte. 822  
 daz verſtunt nicht mîner worte,

- wan sie mich wände schreien Metam. 7, 823  
 (77d) einer waltveien,  
 die ich gerte minnen.  
 sie lief schiere hinnen 824  
 und miner vrouwen seite 825  
 al daz ich gereite.  
 125 dô sie der mère gefweic,  
 mîn vrouwe âmechtig nider seic, 826  
 daz man sie schiere müste labe.  
 nâch ir grôzer ungehabe 827  
 gewan sie ir krefte ein teil.  
 130 sie klagete vaste ir unheil 828  
 und enwiste doch umbe waz.  
 sie trûc grôzlichen haz  
 ûf ein unsielichez wîp 830  
 und einen namen sunder lip.  
 135 fwie sie noch zwivelete gar 832  
 unde ez wände noch ervar, 833  
 doch triwetes mir nicht mère.  
 nu hôret leide mère.  
 (78b) . An dem tage dar nâ 835  
 140 geschach ez mir armen sâ,  
 daz ich mich nâch arbeit 836  
 durch rûwe hâte geleit  
 an kûlen schate durch gemach.  
 von âventûre geschach,  
 (78c) daz ich vroun Luft rief aber an,  
 wan mir ir helfe zuran.  
 'vrou Luft, irn sult verziehen 837  
 und mich nicht envlihen.  
 lât iuch mîn leit erbarmen  
 150 und helfet mir armen.'  
 die wîle ich rief der vrowen Luft, 838  
 hôrte ich einen tiefen sust  
 als von grôzem leide.  
 dô rief ich ander weide  
 155 'vrou Luft, ir bitet lange: 839

- nách û ist mir ange,  
 ich nême ûch vur alle wip,  
 daz ir trôstet mînen lip  
 und bûzet mir die hitze:
- 160 vur Amacht ich erswitze.  
 die wile ich sus gereite, Metam. 7, 840  
 eteswaz sich beweite,  
 ich wândez ein tier wêre 841  
 und schôz dar mit dem gêre.
- 165 klagelichen ez schré: 843  
 ich enhôrte nicht mê —  
 wîpliche, nicht grimme,  
 ein klageliche stimme.  
 dar abe verstunt ich mich gewis, 841
- 170 daz ez was min Procris. 842  
 in grôzem jâmer lief ich dar:  
 dô vant ich ir kleit gar 845  
 mit blûte berunnen.  
 sie hâte gewonnen 846
- 175 den gêr ûz der wunden gar.  
 (78d) ich bôt ir mîn hemedede dar 848  
 und stiez ez in ir wunden. 849  
 'daz ich dich hie hân vunden,  
 trût liep vur alle wîp!
- 180 des mûze verwâzen sîp mîn lip, 850  
 daz du mir gêbe den gêr,  
 der dich vrumte tôtsêr.'  
 nu was sie dô halptôt. 851  
 in der jungesten nôt
- 185 ir swachen zungen sie betwanc,  
 fwie ir stimme wêre kranc. 852  
 sie sprach 'nu tû des ich ger.  
 daz soltû mir tûre swer,  
 bî der trûwe meiste,
- 190 die ich dir ie geleiste,  
 und durch dîn grôze minne, 855  
 nu du mich sendest hinne

- tôt zu der hellen,  
dune wellest dich gefellen  
195 der Luft, 'der du gerûfet hæft,  
ich biten daz dus nicht enlâst  
an min bette komen nie.'  
nu hôrte ich, dô die rede ergie,  
daz sie betrogen was benamen. 857
- 200 ich seite ez ir allez famen,  
wie ich durch hitze swerde  
kâlde und luft gerde.  
ich klagete mîn unfalde,  
mîn unschult ir gezalde:  
205 daz mochte doch gebaten niet,  
wan sie jâmerlich verschiet. 858  
859

## XVIII

- (79c) Dô Cephalus sin grôze leit 863  
hâte unz an ein ort gekleit,  
ir liebe sin bescheinden,  
wan sie mit im weinden.
- 5 nu quam Eacus drâte 864  
ûz sîner kemenâte:  
urloup sie dô nâmen.
- (79d) sin zwêne sune quâmen  
mit vil grôzer herskraft
- 10 und mit erwelter ritterschaft, 865  
die er mit in sande  
zu helfe Kriechen lande.  
dannoch belibens einen tac, 8, 1  
unz der ôsterwint gelac: 2
- 15 nu quam ein ander wint gevlogen. 3  
die segele wurden ûfgezogen.  
sie quâmen uber meres stram, 4  
ê ein mânôt ende nam. 5  
die zît der kunec von Crête 6  
20 ein burc belegen hête, 7
- [XXXVIII.] 9

	dá kunec Nifus twalde, fehs mánde mit gewalde.	Metam. 8, 11
	der kunec an síme kophe vorn háte an dem schoppe	8 9
(80 <sup>a</sup> )	ein wunderlichez hár stán: daz was alfus getán, die wíle erz úf trúc ie, sím lande nicht míffegie. ez lúchte úz den gráwen,	10
30	als vedere eines pháwen úz den andern eine. ein turn von quádersteine stunt vur der burge tor. der reichte in die luft enbor,	8 11
35	die quáder súze klungen und als die feiten sungen: daz quam von solcher scholde, daz sîn harphen úz golde Phêbus dá eines ligen lie:	15
40	des klingent noch die quáder ie. des kuneges tochter eine dicke flúc die steine, daz sie klungen als ein glas, die wíle dó noch vride was.	16 17 18 19
45	sam tet sîn krieges zítén, durch sehen daz her wíten. sie erkande der vursten namen, ir ors und wáfen allesamen. doch liebet ir mère	20 21 22 23
50	Minós der kunec mère, só sie in sach rite úz síme ravíte: vil schône daz ors was. liecht schein sîn harnas,	24
55	ein helm sîn houbet dachte, dar úf er vedere stachte von pháwen gevidere.	25

- von finem halse nidere Metam. 8, 26  
 ein schöne buckelêre hie. 27  
 60 daz allez rûmete sie.  
   sô er schôz finen schaft, 28  
   lobetes finer arme kraft. 29  
   swenne er schôz die strâle dô,  
   lobetes in vor Phêbô. 30  
   31  
 65 sô er ungewâpent reit 34  
   und âne stegereif beschreit  
   finen wizen castelân,  
   lobetes in vur alle man. 35  
   von minne ir gemûte  
 70 gein im begunde wûte.  
   daz ors daz er vûrte,  
   den zoum den er rûrte 36  
   mit finer wizen hande, 37  
   fêlic sie in nande.  
 75 sie nam dicke in ir sin, 38  
   sie wolde tougen zu zim hin  
   under die viande. 39  
   ir sin sie aber wande  
   und wolde gâlingen 40  
 80 von dem turne springen,  
 (80<sup>b</sup>) oder zallen orten 41  
   offenen die porten  
   und die vînde lâzen in.  
   sie dâchte 'wêrz der wille dîn, 42  
 85 daz tête ich funder beite,  
   'swer ot ez mir leite.'  
   dâ mite befach sie daz zelt, 43  
   daz hêrlich gleiz uber velt.  
   'des ungeluckes vrouwe ich mich, 44  
 90 daz der kunec von Crête sich  
   mit her leit in dem lande,  
   wand ich sîn nicht erkande, 46  
   enwêre der strit nicht beschehen:  
   ich hâte in niemer gesehen.

- 95 ich wolde ez dar zû quême, Metam. 8, 47  
 daz er mich zu gifel nême 48  
 und tete mir schîn sîn trûwe:  
 son mochte mich nicht rûwe,  
 daz er durch strit her vûre.
- 100 hête ich vogeles vûre, 51  
 mit vederen wolde ich vliengen hin 52  
 und bevinden sînen sîn,  
 ob ich im sî genême. 53  
 wie lutzel mir daz zême,
- 105 daz ich im die burc ûf gebe! 54  
 ê wil ich die wîle ich lebe  
 iemer mannes âne sîn: 55  
 des dol ich êwigen pîn.  
 doch sol man ûz zwein bôfen
- 110 ie daz beste ôfen.  
 untrûwe høre ich dicke kume 56  
 dem sigelôfen zu vrume. 57  
 Minôs hât nicht unrecht dar an, 58  
 daz er des krieges began,
- 115 wande in sînes sunes tôt  
 hât getriben in die nôt.  
 mînes vater vechte 60  
 ist wider der gote rechte:  
 des wirt er zwâre sigelôs.
- 120 bîte ich unze Minôs 61  
 mit gewalt die burc gewinne,  
 sô verfmâhet im min minne. 62  
 obe ich langer bîten,  
 sô wirt ein grimmez striten. 63
- 125 des kêre ich minen vîsz dar,  
 wie ich den strit undervar,  
 wan ich vorchte zallem mâle, 64  
 daz in icht ein strâle  
 wunde unde scherte.
- 130 wer mochte sîn sô herte, 65  
 daz er den lip verwunde, 66

- der steine mochte enzunde?  
 (80c) erst schönest uber alle man.  
 dá lit doch kutzel wunders an,  
 135 wan sin mûter schöne Metam. 8, 49  
 was Európa von Sidóne,  
 durch die in ochsen bilde 50  
 Júpiter sich verwilde.  
 ich hân es gedacht sô vil,  
 140 daz ich ez zwäre wâgen wil. 69  
 nu wol dar! der wille ist dá.  
 doch mac ich im nicht kumen ná:  
 mín vater stûzet die tor, 70  
 dá sint vil hûtêre vor.  
 145 mir wêre nú unmêre,  
 deich vater âne wêre, 72  
 sô wêre mín burc unde stat.  
 nu hân ich mir vur gesat, 75  
 daz ich tôte den vater mín:  
 150 wes folde ich zagehaft sin? 76  
 . . . . . 77  
 nu ich der deheinez nicht  
 vollenbringen getar,  
 sô roufe ich mínes vater hâr, 78  
 155 dar an sin kunecriche stát.  
 swie ez mir dar umbe ergât,  
 sô wil ich mínes vater leben 66  
 und mich dem viende úf geben.'

## XIX

- (82c) Dedalus enwolde mê 183  
 dá zu Crête gestê,  
 wand erm daz lant hâte erkorn, 184  
 dannen er was geborn.  
 5 er sprach 'swie mir der kunec wer 185  
 beide lant unde mer,  
 doch mac er mir nicht werren 186

	noch die luft versperren.'	<b>Metam.</b> S, 187
	sine kunst er leiße	188
10	an nûwe vetege breite:	
	dran was er vedere klebende.	189
	er leites unde ebende	
	ie eine nâch der einen,	190
	die grôzen nâch den kleinen,	
15	die kleinen er bant mit wachse,	193
	die grôzen mit vlahse.	
	kunsteriche er sie bouc,	194
	daz sich die luft dar in smouc	
	und er sie swunge deste baz.	195
20	Icarus bi im faz.	
	do er daz werc volbrâchte,	200
	in die luft er gâchte	201
	und swanc hin unde her.	202
	'lieber sun' sprach er,	203
25	'achte rechte wie ich tû.	
	dâ wende dine sinne zû,	
	daz du tûft alsô.	
	sun, envlûc nicht zu hô:	205
	des smulze dîn gevidere.	
30	vlûc ouch nicht zu nidere,	204
	daz dîn gevider icht nazze	
	und von dem wâge lazze.	
	du solt nâch mir vliegen.	206
	lâ dich nicht betriegen	
35	dîner jugende sterke.	
	die lêre foltu merke.'	206
	mit armen er in umbevie,	211
	nâch dem kuffe ein suft gie.	210
	do er gesprochen hâte,	
40	nu begunden sie drâte	212
	in die luft swingen.	
	vischêre unden giengen,	217
	die mit dem angel vische zugen.	
	die sâhen wie die zwêne vlugen	219

- 45 und jâhen in den mêren,  
 daz sie gote wêren, Metam. 8, 220  
 'wan sie spaltent den wint.'  
 der vater trôste sin kint 215  
 und sach dicke her wider, 216
- 50 obe er zu hô oder zu nider  
 (82d) vluge und wânde in sus bewarn,  
 daz er nicht mochte missevarn.  
 er vlouc als ein adelar 213  
 sin jungen lêret vliegen gar. 214
- 55 nu hâten sie zur winstern hant 220  
 in gesichte drûlant,  
 Samos unde Paphos 221  
 und daz dritte Dêlos:  
 Lebinthos zur zeswen sit, 222
- 60 Calydnê daz den honec gît  
 unde bien âne zal.  
 der vater vlouc dâ zutal  
 da enzwischen die richte.  
 den sun sin sin richte 223
- 65 zu hôhe âne witze, 225  
 des im von der hitze  
 daz wachs begunde erwarmen. 226  
 des vielen im vonn armen  
 die vedere, daz er alsô blôz 227
- 70 zu der erde nider schôz 228  
 und brach in tûsent stücke.  
 der vater sach zu rucke, 231  
 der dô nicht mê vater hiez.  
 sin klage er trûrec hâren liez
- 75 'nu heizen ich nicht vater mê:  
 wâ bistu, min sun Icarê? 232  
 Icarê, wâ bistû?  
 wâ sol ich dich sûchen nû?'  
 nu warte er dar nidere. 233
- 80 dô sach er sin gevidere  
 unden swimmen ûf dem mer:

- daz treip der wác hin unde her.  
den sun sach er ligen dort  
zubrochen bî des meres bort.
- 85 der vater vlouc zur erden gar  
und sûchte her unde dar  
die stücke zúfamen in ein lade.  
die begrûp er bî dem stade.  
er klagete obe der lîche  
90 und gebárte jámerlîche.  
des wirt daz mer und daz lant  
noch Icaréum genant. 235
- (83<sup>a</sup>) Daz rephûn warte unde sach 237  
Dedall ungemach 236
- 95 von einem boume dá ez faz.  
ez bescheinde sinen haz  
Dedaló zu stunde.  
von vrouden ez begunde 238  
rûfen unde vederflagen.
- 100 daz rephûn was é kurzen tagen 239  
ein man listec unde wis:  
er fwachete Dedalus pris.  
zu Kriechen in Athène  
vant er liste zwêne,
- 105 wand er bî visches gráte 244  
die sage vunden háte. 246  
dar nách er den zirkel vant, 247  
den der werzman in der hant  
brûchen unde haben mûz.
- 110 stille stát der eine vûz, 249  
der ander gát die krumbe.  
dá wart im Dedalus umbe 250  
gehaz, daz er die kunste vant.  
er stiez in von der burge want, 251
- 115 daz er mûste ligen tót,  
wan daz im Pallas helfe bót, 252  
die gotin aller liste:  
vor valle sie in vriste,

- wan sie in behande Metam. 8, 253
- 120 in ein rephûn verwande.  
 sin gevidere in bewarte,  
 daz er icht viele harte.  
 doch wurden die liste sin 254  
 ouch an sin gevidere schîn,
- 125 an vûze und an beine: 255  
 die rephûn gemeine 256  
 sich nicht hôbe turren lâzen, 257  
 wan si ie den val entsâzen.  
 ez phlit niwan in hecken 258
- 130 nest und ei verstecken,  
 wand ez ie vorchte sider 259  
 von der hôbe vallen nider.
- (83b) Dedalus vlouc unze er quam 260  
 heim in Siciliam.
- 135 dô wâren Athênêre vrô 262  
 und gnâdeten Thêseô, 263  
 daz ers von untrôfte  
 und von dem zinse lôfte,  
 den sie zu Crête sanden
- 140 ûz allen Kriechen landen  
 dem wunder zeiner spîfe.  
 Thêseum man prise 267  
 begunde durch sin manheit.  
 die wart gefungen und geseit
- 145 beide zu lande und zur sê.  
 dannoch vrumte er helfe mê, 269  
 swâ er sach deheine nôt,  
 sin selbes lip er dar bôt:  
 des trûc er lobes ein krône.
- 150 daz lût von Calydône 270  
 durch sîner manheit gelse  
 gerte sîner helfe, 271  
 swie bi in der mêre 270  
 Meleager wêre.
- 155 wan in ir gevilde 272

- gie ein eber wilde,  
 den hâte Diâne gefant  
 gën Calidône in daz lant  
 durch ir grimmeclichen zorn.
- 160 daz lant trûc weize unde korn: Metam. 8, 273  
 dar umbe sie ir opher boten  
 gemeinliche allen goten.  
 ieslichem gote man brachte 276  
 gebe nâch finer achte,
- 165 Cererî garben fwère: 274  
 durch Bachûses êre  
 brâchtens wînes volle kar  
 in des gotes tempel dar:  
 wan Phêbus und Diâne 277
- 170 beliben ophers âne. 278  
 den wart dehein gâbe brâcht.  
 'unser ist hie nicht gedâcht,  
 iedoch suln sie wênen nicht, 279  
 daz an in die geschicht
- 175 bellbe ungerochen.' 280  
 dô sie daz hâte gesprochen, 281  
 dô fand es einen eber dar. 282  
 sin ougen wâren viwervar, 284  
 sin borste sich ûf stalden, 285
- 180 scharph alse nalden. 286  
 sine zende er vur warf, 287  
 die wâren als ein mezz er scharf,  
 schiere einer elle lanc.  
 den schûm ûz sinem mûle blanc 288
- (83c) schôz er ûzme flunde.  
 so er die zende begunde  
 wetzen unde in zorne dôz,  
 der boum mûste wesen grôz,  
 so er dar an geriete,
- 190 daz er in nicht zuschriete,  
 als er gefeget wère.  
 die ackerlûte fêre 291

- klageten ir arbeit,  
 die an den acker was geleit,  
 195 den er gewüftet hâte,  
 als man dá nicht enfâte. Metam. 8, 293  
 so er sich úf begunde denen,  
 schriet er allez mit den zenen:  
 rif und unrif wart unvermiten, 292  
 200 als ez mit fechen wêre gesniten.  
 den wín er begunde her, 294  
 beide stoc unde ber  
 schriet er unze an den grunt.  
 die vrucht die an den boumen stunt,  
 205 olber noch lórber, 295  
 enwolde daz swin verber,  
 und begundez nider werfe  
 mit sinem gewerfe.  
 dem vihe ez harte schatte, 296  
 210 nicht hunt noch hirte im batte.  
 die lúte in den burgen 298  
 sich vur dem swíne burgen:  
 unz sie sich baz bedáchten 299  
 und zusamene bráchten  
 215 edeler jungelinge vil, 300  
 der ich ein teil nennen wil.  
 der wánde ieslich gefegen  
 und daz swin nider legen.  
 Meleager was der ein,  
 220 der an dem gejeide schein. 301  
 der vermerten Helenâ  
 wáren zwêne sune dá.  
 Jáson was ame gejeide, 302  
 Peléus und Telamon beide: 309  
 225 dar quam der snelle Idas 305  
 und zwêne sune Thestias, 304  
 der eine hiez Toxippus,  
 der ander Plexippus.  
 dar quam Hipotéus, 307

- 230 Acastus Drias Cenëus, Metam. 8, 306  
 der was ein wîp etwanne 305  
 und wart sint zeinem manne.  
 dá was der starke Theſëus, 303  
 und ſin vrunt Pirithôus,
- 235 ſin vater was Ixion, 311  
 dá was der ſnelle Echſon
- (83d) Hylëus und Eudicion 314  
 und ſin ſun Ipodion. 308  
 zwêne ſune Actor, 307
- 240 Phënicës ſun Amintor. 313  
 der alde Neſtor was ouch dá,  
 der was dô junc, noch nicht grá.  
 noch vil ander quâmen dar,  
 der ich nicht genennen tar.
- 245 dar quâmen juncvrouwen zwá, 317  
 die ein hiez Tegéá,  
 die ander Atalantis,  
 die vil dicke hôhen pris  
 ime walde und ûf der heide
- 250 bejagete mit gejeide.  
 ſie was ein wunderſchône maget  
 und quam geſchurzet an die jaget  
 in einen roc als ein man.  
 den brifte ein guldin vurfpan 318
- 255 an ir bruſten vorne.  
 ſie trûc ein bogen von horne, 321  
 kocher unde ſtrále 320  
 an ir ſiten zallern mále.  
 ir hâr was zeinem knophe 319
- 260 gebunden ûf ir kophe.  
 ſie hâte minnelichen ſchîn, 322  
 daz nieman daz magetîn 323  
 ſehen mochte, wan den ſie  
 mit ir ſchônne gevie.
- 265 des begunde von ir minne 324  
 Meleager brinne,

- do er sach die juncvrouwen. Metam. 8, 325  
 'wie wol mac im zouwen, 326  
 dem du gunnest dīner minne.'
- 270 fus wurden fine sinne  
 mit ir minne behaft,  
 daz er vergaz finer kraft.  
     Dā was ein unverhouwen walt, 329  
 von boumen maneges jāres alt,
- 275 dā mos und rōr unde 336  
 wūchsen in dem grunde.  
 swaz regenes von den bergen schōz, 334  
 in daz tal zusamen vlōz. 335  
 dā stalden sie ir netze: 331
- 280 daz swin begundens hetze  
 zu ringe mit ir hunden. 332
- (84\*) zu wer bereite stunden 333  
 die andern unde folgten mite  
 finer spor und sinem trite,
- 285 und reizeten ez ūf ir schaden. 338  
 der eber mit zorne uberladen  
 vur in spranc ungehūre,  
 als ein blic von vūre, 339  
 der ūz dem wolken dringet her,
- 290 nu die richte, nu die twer,  
 schūmende ūzme flunde,  
 und strouwete die hunde, 343  
 die im nicht wolden wiche.  
 die treib er ellentriche 344
- 295 an die widerkēre.  
     Echlon mit dem gēre 345  
 dem ebere eine wunden schriet. 346  
 der schuz im dō misseriet, 347  
 wand er im enebene streich 348
- 300 und gehafte in einer eich. 346  
     Jāfon schōz im ouch nāch, 349  
 iedoch was im zu gāch,  
 in die erde vlouc daz drum.

- Meleager rief Phèbum Metam. 8, 350  
 305 'hân ich din willen ie getân,  
 sô lâ difen eber stân 351  
 in mîner gewalde.'  
 do er sich zu schuzze stalde,  
 finer bete er genôz, 352  
 310 wande er traf dar er schôz: 353  
 doch mochte er nicht gehafte,  
 wand im von dem schafte  
 daz ifen nam Diâne, 354  
 daz er dar quam ifens âne.  
 315 daz fwin zornen began. 355  
 sin houbet ûz den ougen bran. 356  
 ez lief gein Eupalamône, 360  
 der stunt bi Pelagône.  
 die beide begundez schrôte 361  
 320 und warf sie nider tôte,  
 daz daz gederme ûz viel.  
 daz blût ûf die erde wiel.  
 Enefimus vlôch drâte. 362  
 der eber in ergâte 363  
 325 und schriet im mit finen zenen 364  
 beide âder unde fenen,  
 mit vleische, mit alle,  
 daz er mûfte valle.  
 Nestôren hêter ouch erleit: 365  
 330 dem was êrst der tôt bereit  
 vur Troie der mêren stat.  
 Nestor finen schaft gefat 366  
 in die erde hâte  
 (84b) und spranc dannen drâte 367  
 335 ûf einen stam, der was nâ.  
 der eber im rûschete nâ, 369  
 den boum er zuworchte,  
 dâ Nestor faz mit vorchte.  
 Castor und dem brûder sin 372  
 340 Pollux was ûf daz fwin

	ûf ir gengen pherden gách.	Metam. 8, 373
	der eber vlóch in ein stúdach,	376
	dazn lie ors und gère	377
	die richte volgen mêre.	
345	sie hêten in sus erleit	376
	und witen ir lop gebreit	
	und gedienet ein krône.	
	zu gách was Telamône,	378
	des strúchte er, als geschehen mac,	379
350	an einer ronen, die dá lac :	
	dar viel er mit der stirne nider.	
	fin brúder háte in aber wider	380
	volleclíche ûf gezogen,	
	ê Tegéá ir bogen	
355	mit kreften háte gespannen.	381
	sie schôz vor allen mannen,	
	des wart des eberes ôre wunt.	382
	die strále dar in gestunt.	
	des nam Meleager war :	385
360	die borste wáren swezivar.	383
	des vrouwet er sich mêre,	384
	dan ob fin wêr die êre.	
	er sprach 'dir wirt zu lône	387
	von schulden figes krône	
365	vor allen mannen benamen.'	
	des begunden sich schamen	388
	fwaz manne dá wáren.	
	mit stolzlíchen gebáren	
	alrest spienens sêre	389
370	und schuzzen gér nách gère,	
	einen nách dem andern.	
	die sach man dicke wandern :	390
	der keiner doch daz swin twanc.	
	zu jungest her vur spranc	391
375	Arcas mit der barten.	
	'hie múz man vlizes warten	393
	und nicht jagennes abelán.	

	fus mochte lichte ergân daz man ein wip prîfte	Metam. 8, 392
380	und ir ère bewîfte. sîn barten die er trûc was	397
	unmâzen scharph unde was. er gie dem swîn manliche engegen.	398
	daz begreif den kûnen degen:	399
385	eine wunden ez im hie,	400
(84c)	daz daz geweide her ûz hie.	402
	daz sach Pirithôus zûstunt, sîn gefelle und sîn vrunt,	403
	der spranc dar mit ganzer kraft.	
390	er schutte sînen langen schaft und woldez swîn hân gewunt.	404
	Thesêus sprach 'trût vrunt, miner sêle halbez teil,	405
	gâbe nicht ûf dîn unheil.	
395	jâ sol ein unverzageter man sînes schaden ie forge hân,	406
	wan tumpliche kûnheit bringet dicke grôzez leit.'	407
	er ensprach nicht mêre	408
400	und schôz dar mit dem gère. ich wêne im wol gelunge,	409
	ob in nicht ein âst verdrunge, der an eim mistelboume hienc	410
	und nider unz ûf die erde gienc.	
405	Jâson schôz und traf ouch nicht, wan der gër von geschicht	411
	zur siten gie durch einen hunt	412
(84d)	und in die erde gestunt. Meleager der mêre	413
		414
410	schôz zwêne lange gère dem swîne durch den rucke.	415
	des gères vorder stucke sich durch des eberes bûch lie.	
	dâ von er entsprunge gie	416

- 415 und lief umbe in tobeheit,  
 dô was ein jungelinc bereit Metam. 8, 418  
 und quam geloufen fère  
 mit einem scharphen gère.  
 Meleager begreif den spiez: 419
- 420 zuchtliche er in sinen liez  
 und stiez in zum bûge in.  
 dá mite valte er daz swin.  
 die jegere schrimn alle 420  
 mit vrólichem schalle
- 425 Meleagre zu lobe.  
 sie stunden bi dem tiere obe: 422  
 des nam sie wunder vaste. 423  
 doch torfte keiner taste,  
 wan daz ieslich sinen spiez 424
- 430 mit krefte dar in stiez.  
 (85c) Meleager der kûne man 425  
 mit sinen vûzen stiez dar an  
 und wegetez houbet her unt dar.  
 er sprach 'gefellen, nemet war,
- 435 diz ubergróze houbet  
 fol mir sin erlobet,  
 wand ez zu rechte mîn is.  
 des habez Atalantis 426  
 zeiner gábe von mir.'
- 440 er schriet oz unde gap ez ir, 428  
 swie rûch und sweizic ez was,  
 die zende scharph unde was. 429  
 die gábe ir was genême. 430  
 doch dûchtes ungezême 431
- 445 die man unde tet in zorn,  
 daz er sie érte zuvorn.  
 den haz sie doch verbâren:  
 wan zwêne, die wâren 432  
 sin vetere und sin vrunde.
- 450 Plexippus irs erbunde.  
 er sprach 'mich dunket unpris, 433

- daz du unfer jegerrecht hin gis:  
 des bringe ich sie wol innen.  
 du ne treift daz houbet hinnen:
- 455 dñ schöne dich nicht helfen mac Metam. 8, 434  
 noch der dirz gap difen tac.' 435  
 sus zuchte er hin daz houbet.  
 der gebe sie was beroubet, 436  
 Meleager fines rechtes.
- 460 nicht langer er des geflechtes 437  
 schönde an Thestias barne.  
 'du müßt ez erarne.' 439  
 finen gër er durch in schöz, 440  
 daz sin blût zur erden vlöz.
- 465 dô mochte man in schouwen  
 vallen unde touwen.  
 Toxippus stunt und sach die nôt,  
 wie sin brüder lac töt. 441  
 er enwiste waz er wolde,
- 470 ob er in rechen solde: 442  
 doch vorchte er im alsam geschê.
- (85d) Meleager beit nicht mê, 443  
 die wile er sus stunt zwivelhaft,  
 er zöch schiere finen schaft
- 475 Plexippô ûz der wunden.  
 sus warm schöz ern im unden 444  
 zu dem brustleffel in,  
 daz er dem tóten brüder sin  
 volget an der varte
- 480 und zu der helle karte.  
 Althéa háte dô den goten 445  
 mit opher ère geboten,  
 daz der fige vor allen  
 ir sunne was gevallen.
- 485 dô begunde sie sê 446  
 ir brüder beide ûf dem rê:  
 des wart ir vroude in leit gewant, 447  
 als die die vroude wirt verant.

- ir wart wirs danne wê.  
 490 die gote die sie lobete ê,  
 die schalt sie nu harte.  
 ir vroude in leit sich karte.  
 alrêst dô sie begunde entleben, Metam. 8, 449  
 daz in ir sun nam daz leben,
- 495 dô verbare sie den zorn, 450  
 und begunde bekorn,  
 waz sie darumbe folde tûn.  
 dô geborn wart ir sun, 451  
 dô sach sie die dri gotin sîn,
- 500 den daz leben ist undertân,  
 zu zir hûse gâhen.  
 dô sie daz kint sâhen, 452  
 ein stoc inz vûr sie leiten  
 und dise wort reiten.
- 505 'kint, dîn leben ist dir beschert, 454  
 die wil der stoc im vûre wert.' 455  
 dâ mite gefwunden sie zuhant. 456  
 die mûter zuchte den brant  
 den daz vûr befancte.
- 510 mit wazzer se in besprancte 457  
 (86<sup>a</sup>) und hûte sîn unz an die stunt. 458  
 die wile beleip ir sun gefunt, 459  
 der snelle Meleâger.  
 nu trûc sie den brant her 460
- 515 unde zunte ein viwer an. 461  
 dô daz mit kreften bran,  
 den brant sie vierstunt vur zô 462  
 und wolde in hân verbrennet dô.  
 sô aber er brinnen began,
- 520 zuchtes in vil schiere dan. 463  
 alfus vâchten zusamen  
 in eime herzen zwêne namen, 464  
 die swêster vur die brûder,  
 vur daz kint die mûder.
- 525 nu wart sie bleich der tâte, 465

- die sie zu siune hâte,  
 daz sie mit dem brande  
 ir sunes leben ande.  
 dar nâch sie bedâchte  
 530 daz mort daz er volbrâchte:  
 des wart sie rôt und zornvar. Metam. 8, 466  
 des schein ir antlutze gar 467  
 einem drouwenden gelich.  
 nu schein sie aber bermeclich. 468  
 535 der herzenliche smerze  
 dorrete ir herze, 469  
 swie ir ougen wêren naz: 470  
 ir ellende schûf daz.  
 als ein schif von winde 471  
 540 ûf und abe swinde  
 von porte tribt zu porte,  
 von einem zanderm orte: 472  
 sô leite sie den zorn nider  
 und begreif in aber wider.  
 545 sus streit die wankelmûte, 473  
 die mûter vur die gûte, 474  
 vur den arc die swester:  
 doch wart der zorn ie vester. 475  
 Dô daz viwer was erbrant, 477  
 550 sie hûp den stoc in der hant 479  
 und sprach 'verbrinne als die glût, 478  
 swie du sîst mîn vleisch und blût,  
 ir hellischen gote, û 481  
 (86b) gebiete ich schiere komen nû,  
 555 tobeltchez herzenleit,  
 unfin und vergezzenheit,  
 wol dar, ir swester alle dri, 482  
 wefet mit ûwerm râte bî.  
 ich riche die missetât, 483  
 560 die mîn fun begangen hât,  
 wan mich nôt twinget,  
 tôt wider tôte dringet, 484

- ubel wider ubeltât.  
 ich weiz mir engegene stât Metam. 8, 486  
 565 mîn êman Oenêus,  
 den ich kindes roube fus.  
 iedoch soltu, vater mîn, 487  
 dîner fune âne sin,  
 Thestias, daz mûstu klagen.  
 570 ouch mûz mîn man leit tragen.  
 mîner brûder sêle, kumt her zû 488  
 und râtet wiech dar umbe tû  
 unde secht mit welchen sachen 489  
 ich û ein sêlegerête machen: 490  
 575 mîn fun, mîn einigez kint.  
 Althêâ, neinâ, erwint: 491  
 du gâhest zu sêre,  
 den fun den du bêre 490  
 mit angeft unde mit nôt,  
 580 den giftu schiere in den tât.  
 brûder, ir sult mîchs verheben 491  
 und der mûter vergeben,  
 obe sie ir kindes schône. 493  
 fol ich im nicht lône 494  
 585 des mordes des er begienc?  
 der figehafte jungelinc  
 fol wesen des riches hêre?  
 já treit er nimmer mêre 495  
 zepter unde krône  
 590 hie zu Calydône.  
 der knabe mûz sterbe, 497  
 sines vater erbe 498  
 unde trôst, des landes val  
 . . . . .  
 595 daz sagen ich von unfinne: 499  
 wê, war quam die minne,  
 die mûter zu ir kinde treit?  
 war zehen mânde arbeit, 500  
 do ich in erarnde tûre

- 600 und löste von dem vûre.  
 ich wolde er wère dô verbrant, Metam. 8, 501  
 sô wère ditz mort erwant.  
 von miner helfe du genâre, 502  
 und stirbest von din schulden zwâre: 503
- 605 des antworte mir din leben, 504  
 (86c) daz ich dir zwir hân gegeben,  
 dô din lip zur werlde quam  
 und do ich dich ûz dem vûre nam.  
 der leben gif mir ein ez wider 505
- 610 oder lege mich tôt nider,  
 daz ich zu mîn brüdern queme.  
 ine weiz wes mich gezeme:  
 ich wolde geben unde enmac. 506  
 dirre tötliche flac 507
- 615 und mîn fun bêderfit 508  
 hânt mit ein ander strit.  
 nu wol! mîn brüder mûzen ligen, 509  
 ich wil mit in dar nider ligen, 510  
 daz ir tôt werde gerochen.'
- 620 dô sie sus hâte gesprochen, 511  
 sie karte ir ougen anderswar:  
 trûrec unde zornvar  
 warf sie den stoc in die glût. 512  
 nu bedûchtes in ir mût,
- 625 daz er fuste als ein man, 513  
 dô er in dem vûre bran. 514  
 Meleager enwiste nicht 515  
 dannoch umbe die geschicht  
 und bran doch in der mâze, 516
- 630 als ein vûres ráze.  
 er wolde demphen den pîn: 517  
 daz enmochte iedoch sin.  
 er leit sô grôzen wêtagen, 518  
 den er nieman kunde sagen.

## XX.

- (86d) Daz mêre beweites allefamen **Metam. 8, 725**  
 unde Thesëum benamen, **726**  
 der bat im fagen noch mêre  
 von der gote wundern mêre. **727**
- 5 Achelôus sprach zu im **728**  
 'tûrer helt, nu vernim:  
 ez ist manger dinge art,  
 den ir lip ist verkart, **729**  
 daz sie belibent sus gestalt.
- 10 eteliche hânt die gewalt, **730**  
 daz sie sich mugen verstellen  
 in swaz dinge sie wellen:  
 als Protêus ûz dem mer **731**  
 dicke kumt zu lande her.
- 15 der mac verschaffen sin gestalt  
 an manecvalden gewalt,  
 wand er wart eteswanne **732**  
 zu louwen ûz manne, **733**  
 dar nâch ein eber wilde
- (87a) ode eines hirzes bilde:  
 daz werde nicht lange.  
 er wart ein grôzer slange: **734**  
 dar nâch wart er schiere  
 zeim hornechten stiere,
- 25 bi wilen er als ein boum erschein, **735**  
 dar nâch wart er ein stein  
 und ein wazzer eteswan. **736**  
 dar nâch er als ein vûre bran, **737**  
 und ander gestalde vil,
- 30 der ûch mochte bevil.  
 nu hâte ein tochter schône **738**  
 ein man, Erisichthône,  
 die nâch ir vater arte  
 sich manege wis verkarte.
- 35 dâ von fagen ich û hie.  
 ir vater lebete daz er nie **739**

- den goten deheinen dienest tete Metam. 8, 740  
weder mit opher noch mit bete.  
dar zû er houwen torfte
- 40 ir welde und ir vorfte,  
die in behalden wâren 742  
sit vil langen jâren.  
er hiez ein walt houwen 741  
Cereris der vrouwen,
- 45 die ist des kornes gotin.  
dâ stunt ein grôze eich in, 743  
die was selbe als ein walt, 744  
alsô breit unde alt:  
dar mit andâchte
- 50 daz lantlût opher brâchte, 745  
wan man suchte dâ genas.  
swie heilic der boum was,  
den hiez er nider houwen,  
dâ man die waltvrouwen 746
- 55 hât dicke hôren lachen  
und ein getemere machen  
unde singen sûze.  
man spurte im touwe ir vûze  
und hôrte sie zu ringe 747
- 60 umbe den boum singe. 748  
sie was als daz bûch quit  
funfzehen ellen wît:  
dar under mê grafes wûs 749  
danne in dem walde sus. 750
- 65 iedoch wolde ers nicht erlân, 751  
er hiez sie sine knechte slân. 752  
die knechte in vorchten sêre.  
daz was im unmêre, 753  
wan do er ir vorchte gefach,
- 70 er nam ein bil unde sprach 754  
'waz saget ir mir von Cereri?
- (87b) ob ir der boum lieb si, 755  
sô lâze ir einen werde:

- difen houwe ich zur erde.' Metam. 8, 756
- 75 dā mite er in den boum hie, 757  
daz daz saf dar ūz gie, 758  
und erschutte die eich.  
loup und zwīge wurden bleich, 759  
die eichele lāgen unde.
- 80 als es der boum enphunde,  
er erblūte von dem flage. 762  
doch torste nieman nicht sage, 765  
wan ein einiger man. 766  
dō lier den boum und lief in an 768
- 85 und flūc in daz daz houbet kein. 769  
. . . . . 767  
den boum er aber ane lief. 769  
nu seht wie ūz dem boume wief 770  
ein stimme klagebēre.
- 90 'ouwē iemer mēre!  
hie wone ich maget inne 771  
Ceres der gotinne.  
du bist mines tōdes schole!' 773  
die gwalt der boum muſte dole:
- 95 ſin gemūte erlie in niet, 774  
unz er den boum met alle ſchriet 775  
und zur erde valde. 776  
do daz horten ime walde 777  
die waltvrouwen Dryades,
- 100 dō weinden ſie alle des. 779  
'wā ſul wir nu tanzen bi?'  
ſie klagten ez Cererī, 778  
wie ſie wērn beroubet.  
Ceres ſchutte ir houbet, 780
- 105 wand ez was ir harte zorn.  
des muſte daz rīſe korn 781  
biben in den velden.  
ſie dachte ez im vergelden 782  
mit jāmer und mit eife, 783
- 110 mit hungeres vreife. 784

- swie der hunger unde sie  
 ê zuzamen kômen nie Metam. 6, 75  
 (wan den beiden von den goten 76  
 ist von ein ander geboten),  
 115 doch fande sie hinnen 75  
 eine bercminnen.  
 'nu var wundernalde 78  
 in Scythiam daz kalde:  
 da ist unberhaft die erde. 79  
 120 dá mac nimmer werde  
 weder vruchte noch korn:  
 wan dá ist immer gevorn.  
 dá sicht man tegeltche 79  
 (87c) Frost und Eise bltche,  
 125 des Hungers gefinde. 79  
 ganc den Hunger vinde:  
 dem soltu ernstliche sagen,  
 daz er Erisichthônes magen . 78  
 mit hunger uberschuten kume,  
 130 daz im muge nicht gevrumme  
 fwaz spise uf der erde si.  
 dá sol er sines gûtes bi  
 alles werden âne  
 umbe sin getâne,  
 135 daz er mit vrevelen sinnen 79  
 mich wênet uberwinnen.  
 du solt dich dannen machen,  
 sitze uf difen trachen: 79  
 dá mite kumstu schiere dar. 79  
 140 spar nicht langer die var.' 79  
 daz magetin faz uf in  
 unde vûr schiere hin,  
 unz sie durch daz wolken quam 79  
 in daz kalde Scythiam  
 145 an den hôhen Caucafon, 79  
 dá der Hunger was gewon  
 mit hûse haben ein kaldez hol,

als ir muget hören wol.

- Die maget sach den Hunger wol Metam. 8, 799
- 150 uf einem acker steine vol,  
dâ schar er mit grôzer pfn 800  
mit zenden und mit negelen sin  
wurzen ûz der erde,  
fwaz im der mochte werde.
- 155 sin hâr zustroubet was unt grâ, 801  
sin ougen schûliche blâ,  
sin hant niwan von beine,  
sin lefese durre und kleine, 802  
tôtliche bleich sin gesicht: 801
- 160 da enspurte man vleisches nicht. 806  
beschaben und swarz was sin kel,  
sin zende rostec unde gel, 802  
daz bein im durch die hût stach, 804  
daz man es genûc sach. 803
- 165 dâ der bûch folde stên, 805  
dane mochte man nicht sên.  
die hût im an der brust hie. 805
- (87d) man mochte an sinem rucke sie 807  
rippe und bein metalle,
- 170 als sie wolden valle. 809  
dô die maget in gefach,  
sie stunt vur in unde sprach  
'an dich min vrouwe vrône 810  
gert daz du Erisichthône
- 175 ane wellest valle.' 811  
nu hâte noch met alle  
ir wort die maget nicht gereit:  
von hunger sie dô pîn leit, 812  
daz sie begunde fwachen.
- 180 sie wande schiere ir trachen 813  
unde wart ir dannen gâ,  
unz sie quam gein Eumoniâ.  
der Hunger dô nicht beite, 814  
er vlouc dan gereite 815

185	und stunt vur den palas, dá Erifichthon úfe was.	Metam. 8, 816
	do er in sláfende vant,	817
	er geblies im zühant	819
	des hungers sucht in den magen.	820
190	done mochter langer betagen in berhaftem lande:	821
	an ein durre er sich wande.	822
	Erifichthon dannoch lac,	823
	daz er sláfennes phlac:	
195	ime sláfe im was geméze, als er iemer éze:	824
	die zende beiz er wider ein.	825
	troumende er wíten gein	826
	unde vraz die lufte.	827
200	von hunger er sufte, dó er wachen began,	828
	der in im wúte unde bran	829
	in gederme und in magen. fin gefinde hiez er vur tragen	830
205	fwaz sie spíse mochten hán. daz dúchte in allez fusgetán	831
	und vrumte im nicht mère dan ez ein ertber wère.	
	von spíse, der ein ganze stat	832
210	benúgte, enmochte er werden fat mè dan von einem eige.	833
	mit spíse manger leige beleip er iedoch ungáz,	
	und wart ie grózer fin vráz,	834
215	als daz mer von vluzzen, von regene und von guzzen,	835
	und als ein vúr daz nieman	836
	mit holze gefaten kan:	837
	ez wirt ie grózer unde breit,	838
	ez wirt ie grózer unde breit,	839
(88 <sup>a</sup> )	fwaz man holzes dar treit. fus wúchs Erifichtóné	840

- sin hunger mê unde mê.  
 wan von der wirtscheste Metam. 8, 841  
 der hunger gwan mê krefte,  
 225 und wart sin bûch ie mêre 842  
 itel unde lêre,  
 unze er erbe unde gelt 843  
 hûs hof unde velt  
 allez hâte verzert. 844  
 230 noch wart dem hunger nicht gewert, 845  
 unz dem vrêzigen man 846  
 alles des er ie gewan  
 niwan sin tochter beleip. 847  
 zu koufe er sie zu jungest treip, 848  
 235 daz er sich mit ir nerte  
 und sinem hunger werte.  
 nu was daz edel magetin  
 nie gewon maget sin.  
 zum mere ir hende sie bôt 849  
 240 und sprach 'nu hilf mir ûz der nôd,  
 Neptûne, dem die blûme 850  
 wart von mîm magetûme.'  
 er gewerte sie der bete, 851  
 wande sie wart zu stete 853  
 245 eim vischère gelich getân, 854  
 sam die mit angel vischen gân.  
 ir herre ir volgete ná 852  
 und warte umb und enwifte wâ  
 sin maget wêre hin komen. 861  
 250 'vischère, hâstu nicht vernomen  
 mîner gekouften meide?  
 die gie in swachem kleide.' 859  
 do entschûb sie daz ir bilde 862  
 sich vur im verwilde,  
 255 und was gemeit daz der man 863  
 sie nâch ir vrâgen began.  
 dô sprach der vischère  
 'ich sach nieman mêre 867

	an mīner viſchweide,	
260	wan dich und mich uns beide.	Metam. 8, 868
(88b)	ich nam niwan der viſche war	869
	und warte nicht anderswar.'	864
	Der man gie ſine ſtráze,	869
	trûrec úzer máze:	870
265	die tochter quam zum vater wider.	
	der verkouftes dicke ſider,	872
	wan ſie an der varte	871
	ie ir lip verkarte,	
	zu vogele, zu manne,	873
270	zu orle eteswanne.	
	ſus nerte ſie in lange.	874
	zu jungest wart im ange	875
	von hungeres ungehabe:	
	er vraz ſin ſelbes vleifch abe.	877
275	doch wart des hungers mēre.	876
	mangen nimt der mēre	
	wunder die ich hán gezalt.	
	nu hán ich ſelbe doch gewalt,	879
	daz ich mich verwilde	
280	in drier hande bilde,	880
	in einen man bī ziten,	881
	dar nâch ich lutzel bīten	
	und wirde ein grôzer flange,	
	vreiffam unde lange,	
285	dar nâch ein ochſe vreislich,	882
	als ir nu muget ſehen mich	
	an diſem einem horne.	
	daz ander mir bevorne	883
	wart abe der ſtirne gebrochen.'	
290	do er diz hâte gelprochen,	884
	er ſufte bī den worten,	
	daz ez alle horten.	

## XXI

- (94d) Milétus phlac mit minne  
einer wazzermanne  
Menanders, der die krumbe  
sinen vluz leitet umbe: 450
- 5 dá von gewan die maget sán 452  
zwei kindelín wol getán.  
ein tochter was der kinde ein,  
ein knabe daz ander, daz dehein  
schóner mochte gefín.
- 10 Biblis hiez daz magetin,  
der knabe Caunus benamen.  
ir schóne verwan allefamen  
knaben unde meide.  
die minne in quam zu leide. 453
- 15 dar umbe alle meide sich  
húten suln vlzeczlich  
vor ungezêmer liebe:  
dieft aller zucht ein diebe.  
durch ir brúder holde 454
- 20 Biblis sêr dolde,  
sie wart im dicke heinlich,  
und umbevie in minneclich 457  
mit ir armen wízen, 458  
und began sich vlizen,
- 25 wie sie verante ir argen danc.  
er háte keinen valschén wanc  
gegen siner swester nie.  
dirre dinge phlac sie 460  
mit im alsó lange,
- 30 unz sie von getwange  
ungezêmer minne  
begunde ie mêre brinne. 464  
schóne sie sich wierte 461  
und gein ir brúder zierte,
- 35 als dicke sie zu ime gie:  
des verwánde er sich nie.

	allen meiden lies erbunde	Metam. 9, 462
	den er liebes gunde,	
	und tet in vlizeclliche leit.	
40	doch trûc ir minne die meit	461
	tougenliche sêre.	
	ir was ein lieberz mêre,	460
	daz er ir Biblis riefe	
	. . . . .	
45	unde 'herre' nande sie	465
	in lieber danne 'brûder' ie,	
	daz sie der sippe endachte,	
	die ir minne erschachte.	
	daz sie tages dachte,	467
50	daz troumde ir bi der nachte,	468
	daz se an sin arme lêge	469
	und bôser minne phlêge.	
(95a)	sô sie aber entwachte,	471
	der troum sie trûrec machte,	
55	wande sie dá mite betrogen	
	unde ir vroude was enzogen.	
	sô gerte sie slâfen abe,	472
	daz sie vroude mochte habe:	
	daz mochte doch nicht ergân.	
60	des gewan sie trûrde sîn	
	unde zu zir selber sprach	
	'ouwê des troumes des ich sach!	474
	folde nû der brûder mîn	476
	iemer mê mîn vriedel sîn?	477
65	wan wêre ich sîn swester nicht!	
	sô mochte ergân die geschicht,	479
	die nu nicht wesen mac noch sol,	
	swie mich es gelufte wol,	
	daz mir zu slâfen stunde	
70	und der vroude empfunde,	480
	der ich slâfende phlac,	
	der mich nieman vermelden mac,	
	und ist doch folche vroude dá,	482

	der rechten wârheite nâ.	Metam. 9, 483
75	owî daz er nicht werte	484
	alfe lange ich gerte.	485
	ine rûchte waz geschêhe,	479
	ob ichz nicht wachent sêhe!	478
	folt ich mîns vater snur sîn	487
80	unde er der sweher mîn,	488
	daz wêre ein uberic vruntschafft.	
	enhête wir nicht disen haft,	489
	daz er ist der brûder mîn,	493
	sô mochte ich sîn gemahel sîn:	
85	doch bin ich sîn swester.	492
	des wirt mîn leit ie vester.	
	nu sint doch den hôsten goten	496
	ir swester nicht verboten:	
	Jûpiter nam Junônen.	498
90	fol ich der sippe schônen?	
	Têthyn nam Océanus.	
	wie bin ich verirret sus,	500
	daz ich geltichen herre und knecht?	
	die gotê hânt ir funder recht,	499
95	den muge wir nicht gemâzen.	
	Biblis, des soltu lâzen	501
	unreine gelufte	
	begarwe ûz dîner brufte.	
	ich wil ê drumbe sterben	502
(95b)	danne anders werben	
	unde minnen dan ich sol	509
	und gefwester zimet wol.	
	nu lâ sîn, daz mir behage,	505
	daz ich minne zu im trage,	
105	und ist im unmêre!	
	ich wolde daz er wêre	510
	ûf mich mit minne verquoln!	
	daz mochte ich lichtelîche doln.	511
	swes er mich durch tobeheit	
110	bête, des wêr ich bereit.	

[XXXVIII.]

- folde ab ich mit unftiten Metam. 9, 511  
in folches lafters biten, 511  
wie mochte daz mîn zunge tû?  
dâ twunge mich die minne zû. 511
- 115 fwie mîn zunge gedaget,  
ich kunden imz ungefaget,  
wand ich mit fchrifte in inne 511  
bringen mîner minne.  
der gedanc fie dûchte gût 511
- 120 unde nam in ir mût,  
daz fie ir tougen ane fchribe.  
ir hende begunden bibe, 511  
von vorchte ir vernunft zufpielt,  
daz fie kûme gehielt 511
- 125 die tavele hie, den griffel dort.  
iezû erquam fie der wort 511  
und liez ein lutzel blißen:  
fin wefte waz fchriben.  
fô fie fchreip eteswaz,
- 130 zuhant verdilgete fie daz  
und gedachte drâte,  
wie fie in baz bâte.  
ir getichte fie nu prifte, 511  
dar nâch fiez unprifte:
- 135 nu warf fie die tavele nider,  
und hûp fie ûf fchiere wider. 511  
fin wefte waz fie machte,  
fchribe oder dachte. 511  
fus wart die minnewunde
- 140 dicke in einer ftunde  
des willen bleich, der fchamede rôt,  
daz fiez dem brûder fus embôt. 511  
'fwelter' hâtes dar gefat, 511  
daz dilgete fie an der ftat,
- 145 unde fchreib unz an ein ort 511  
an die tavele dife wort. 511
- (96a) 'Dich minnet die fus minne 511

- niemer mac gewinne  
und bite du wellest mich gewer. Metam. 9, 530
- 150 obe du vrágest wes ich ger, 531  
des wirt dir niemer kunde 532  
unz an die selben stunde,  
daz du mich hást erkennet. 533  
Biblis man mich nennet.
- 155 nu tetez dir vil dicke schín 534  
ouch é die bleiche varwe mín,  
der regen míner ougen,  
und daz suften tougen, 535  
mín drucken an dín bruste, 536
- 160 und deich dich dicke kufte, 537  
mê dan ein swester folde.  
durch inneclíche holde  
und durch minne tet ich daz,  
daz mínes leides wurde baz.
- 165 já wánde ich é lange 542  
mich zien von dem getwange, 543  
dá mite mich Cupíðo bant  
und mich swachen uberwant, 544  
daz ich im mit machte
- 170 nicht an gefígen machte.  
nu mac ich nicht langer doln  
unde verre minne erhola:  
du bift zwáre eine der, 545  
des ich herzenlíche ger.
- 175 mit dir hát mínem sinne  
an gefígt die Minne.  
nu stêt in dínre gewalde,  
obe du mich behalde 546  
oder wilt verliefen:
- 180 der einz soltu kiefen. 547  
fwie ich dir gefippe sí, 548  
iedoch ger ich nár bí 549  
durch minne und durch trúwe  
dir iemer mére búwe.

- 185 daz wirt uns nicht verkêret. Metam. 9, 33  
 nieman uns vermêret,  
 obe ich helfe od kuffe dich 34  
 oder obe du helfest mich.  
 obe man daz an uns erficht, 37
- 190 man verwênet sich arges nicht,  
 wan wir sin gevrunde.  
 mîn minne ich dir fus kunde: 39
- (96b) daz ich dir goffenet hân,  
 daz soltu glouben funder wân.'
- 195 Dô ez was geschriben gar,  
 eime ir knechte rief sie dar 41  
 unde sprach 'getrûwer bote, 42  
 tû nâch mîneme bote 43  
 und brinc nâch mînem wille
- 200 dise tavele stille  
 mîm' dô sin nennen solde, 44  
 einen fuff sie holde  
 tiefe ûz herzen grunde,  
 ê sie 'brûder' sprechen kunde.
- 205 dô fies im wolde reichen, 45  
 dô wolden mit zeichen  
 irz die gote leiden:  
 die tavele viel beiden  
 schiere ûz der hande.
- 210 iedoch sie in sande 46  
 unde in vlizeclîche bat  
 warten zite unde stat. 47  
 er gie da er ir brûder vant  
 und gap die tavele in sin hant.
- 215 dô er die geschrift las,  
 sin gemûte ergremet was 48  
 und warf die tavele daz sie brach. 49  
 zorneclîchen er sprach 50  
 'nu sin verwâzen von gote 51
- 220 beidû mîn swester und der bote. 52  
 ein botenbrôt fol dir werden, 53

- die wil du lebest ûf erden,  
daz habe du dir zu minnen!  
nu hebe dich schiere binnen!
- 225 der bote gächte dan zuhant Metam. 9, 579  
und lief dá er Biblis vant:  
allez er ir zalde. 580  
als ein is kalde 581  
feic sie zu der erde nider.
- 230 dô sie sich erholde wider, 582  
sie sprach 'mir ist recht geschehen. 583  
ichn foldes im sus hân verjehen 584  
und an ein tavele geschriben, 586  
daz tougen folde sin beliben. 585
- 235 ouwê deich imz endachte  
unde in innen brachte  
wie mîn wille stunde!  
swer ûf des meres unde 90  
sin segel alsó verre lát,  
(96c) daz er allen wint enphát, 591  
und hát nicht bevunden ê  
wannen der wint gê, 589  
der tribet lichte ûf einen stein. 592  
nune weiz ich helfe dehein,
- 245 wie ich in wider ziehe: 593  
ich lien zu verre vliehe.  
mir betûten die gote, 594  
dô weder ich noch der bote 595  
die tavele mochten halde,
- 250 daz es uns erbunde Salde. 596  
ich folde im mîn tougen 600  
mit rede offen ougen, 601  
daz min geschadet hête,  
dan mîn schriben tête.
- 255 mîn bete hête gevrumet mêr,  
wande er hête sich êr  
erbarmen lán mîn weine. 602  
sin herze ist nicht von steine.

- der regen mīner zāre,  
 260 die jāmerlich gebāre,  
 die ich hēte gestalt,  
 und mīn helfen mit gewalt Metam. 9, 61  
 und kuffen, als ich mochte,  
 obe des nicht entochte  
 265 und er mich von im stieze,  
 zu sīn vūzen ich mich lieze  
 und betelscher bēte.  
 dā mite ich wēne tēte  
 daz er mich zu gnāden nēme.  
 270 der bote wēne quēme  
 zu unztiger stunde,  
 do er nicht lesen kunde.  
 daz schadet nu mir armen!  
 doch wēne ich in erbarmen,  
 275 sō ergangen sī der zorn.  
 er ist von tigere nicht geborn,  
 und hāt nicht steinneu mūt.  
 er hāt fleisch unde blūt  
 und ist von wibe gezogen.  
 280 er hāt nicht louwen milch gezogen.  
 des stān ich nicht der bete abe,  
 die wile und ich mīn leben habe.  
 wolt ich gewerbes abe stān,  
 daz solde ich ē hān getān,  
 285 ē ich imz goffent hāte.  
 daz ist nu zu spāte.  
 folde ich nū abe stā,  
 er wānde ich in versūchet hā.  
 mīnes willen ist genūc,  
 290 wānde ich der bete gewūc  
 und die geschrift hān getān.  
 (96d) ich mac nicht funde mē begān:  
 der wille gelichet sich der tāt,  
 wan daz sie mē vroude hāt.  
 295 Alsus reite Biblis. 22

- dannoch was sie ungewis,  
wie siez folde anevân.  
der werp den sie hâte getân Metam. 9, 630  
begundes iezû rûwen.
- 300 doch woldes in genûwen.  
zu zir brûder sie gienc. 631  
ê aber der bruder dise dinc  
begienge und die schande,  
ê vlôch er ûz dem lande 632
- 305 und sie swebster unde gût.  
alrêst wart Biblis ungemût 634  
und sinne beroubet. 635  
sie zarte kleit und houbet:  
dâ mite begundes ougen 637
- 310 dem lûte ir schande tougen.  
sie liez lant unde hûs 638  
durch ir brûder Caunus  
unde volgete nâ, 639  
swar er vlôch, finer flâ.
- 315 swâ sie ûf der strâze lief,  
algeliche sie wief, 640  
als Bachum sint lobende,  
rûfende unde tobende,  
die wîp von Ismariâ: 641
- 320 alsus hûlde sie dâ. 642  
alsô tobeliche sie 643  
zwô stete hinder ir lie,  
die eine heizet Caras, 644  
und die ander Lelegas,
- 325 die beide in Liciâ stên:  
dar nâch Cragon, Limyrên 645  
und den vluz Xantus.  
mit unſiten lief sie sus  
unde gâchte unz sie quam
- 330 dâ daz gebirge ende nam:  
da ein vreiffamez kunder 646  
wont in eim hol befunder:

- Chimêrá ist des tieres nam.  
ditze wunder vreiffam Metam. 9, 647
- 335 eins louwen houbet vorne hát,  
(97a) enmitten als ein boc gât,  
hinden alfe slangen  
- treit ez ein zagel langen.  
dô Biblis dar quam, 645
- 340 von vorchte sie harte erquam,  
dar zû mûde unde klage  
tâten sie fus verzage,  
daz sie âmechtic seic. 649
- 345 ir anlutz in daz gras neic, 650  
ir hâr lac zustrouwen.  
sie wolden die waltvrouwen 651  
von der erde hân gehaben 652  
unde mit trôfte laben 653  
und wenden ir sinne 652
- 350 von ir brûder minne.  
daz was vergebene getân:  
ir sêle dannen was gegân.  
dane half trôst umb ungemach,  
wan sie enhorte noch einfach 654
- 355 und lac als sie wêre erflagen.  
dô begunden sie sie klagen  
und weinen alsô sêre, 655  
als daz gras touwec wêre.  
fus gie ir leit den vrouwen ná.
- 360 sie wêre gederret dá,  
obe sie nicht schûfen daz, 656  
daz sie ie belibe naz. 657  
des begundes vûchte werde,  
als snê lit ûf der erde, 660
- 365 den der Aufter ane wât:  
dá von er sanfte zugât. 661  
fus swein sie von ir zâren 662  
in einen brunnen klâren, 663  
der ist noch Biblis genant, 664

- 370 und in der geine wol erkant.      ,  
     Diz wunder witen erschal      Metam. 9, 665  
     dá zu Crète uber al.  
     nu hòret ouch befunder      666  
     ein wunderlichez wunder,
- 375 wie ein wibes kunne      667  
     mannes bilde gewunne.  
     ein man faz in Pheftiá:      668  
     Lyctus nande man in dá,      669  
     Theletúfe fin wíp:
- (97b) gelliche edele was ir líp.      670  
     eines tages daz ergie,  
     der man sprach wider sie      671  
     'ínne forge íft aller meist  
     umbez kint daz du treíft,
- 385 ez gewinne wibes namen.      675  
     die wíp sint kranc allefamen.  
     man zúhet sie mit nóten.      677  
     líz ein meit, die soltu tóten:  
     fíz ein knabe, den lá leben.'
- 390 die vrouwe bat in fies verheben,      681  
     daz sie ir man icht      682  
     nóte dirre gefchicht:  
     doch mochtet nicht verváhen.      683  
     nu was die zít náhen      684
- 395 und des wibes bernder tac.      685  
     dó sie eines nachtes lac,  
     her und dar sie dachte  
     mit danken manger flachte,  
     ob sie gewerte den man.
- 400 iedoch wancte sie dar an.      686  
     dá mite begunde sie enfweben.  
     nu quam zu zir úzme heben  
     ein gotinne wol getán.      687  
     die gie vur ir bette stán.
- 405 úf dem houbete vorn      688  
     trúc sie zwei kúhorn

- unde schein als ein man,  
 wan sie trûc mannes kleit an.  
 daz was die rîche lô,  
 410 die durchâchte Junô  
 durch al die werlt als ein kû.  
 sie sprach Theletûfen zû  
 'des dich din man geheizen hât,  
 des tû nicht: daz ist mîn rât,  
 415 enachte waz des kindes wirt.  
 daz zûch, wan dich nicht verbirt  
 mîn helfe: dâ enzwîvel an.  
 ich bin ein gotin die dich man  
 und gân dir nicht helfe abe.'  
 420 tû daz ich geheizen habe.'  
 dâ mite die gotinne swant,  
 daz wîp entwachte zuhant  
 unde nam ez in ir mût.  
 sie dachte 'dirre troum ist gût.  
 425 nu muge mir allô geschehen,  
 als ich in troume hân gesehen.'  
 uber lanc daz wîp genas  
 eins kindes, daz ein maget was.  
 doch was gemeinez mère,  
 430 daz ez ein knabe wêre.  
 nieman nicht dirre liste  
 wan amme und mûter wiste:  
 (97c) und wart daz kint sus gezogen  
 daz der man beleip betrogen,  
 435 und wânde es wesen fô gewis,  
 daz er daz kint hiez Iphis:  
 nâch sinem anen hiez erz fô.  
 Lyctus wart des funes vrô:  
 der wûchs und wart wol gestalt.  
 440 nu was er drizên jâr alt:  
 dô warp im der vater sin  
 ein wolgetânez magetin.  
 Janthe hiez die werde,

Metam. 9, 659

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

711

713

714

715

- der er zu Inur gerde,  
 445 Iphise gelich an jâren. Metam. 9, 717  
 die gespiln wâren 718  
 bi ein zallem mâle,  
 unz von minnen strâle 719  
 Janthe enphie ein wunden. 720
- 450 schimphen sie begunden  
 dicke in der gebêre,  
 als er ein man wêre.  
     Sus was die minne under in 721  
     âne deheinen gewin
- 455 unde gie die zît zû,  
 daz man die hôchzît folde tû.  
 des began sich Iphis schamen.  
 'wie sol sich enden dirre gamen? 725  
 sol wîp mit wîbe minne phlegen? 726
- 460 ich wolde tût sin gelegen,  
 alse mich mîn vater hiez,  
 dô mich mîn mûter leben liez.  
 wolden mîn die gote schône, 727  
 daz mochtens tûn vil schône.
- 465 wolden aber sie mîn leben 728  
 verliefen und dâ wider geben  
 daz mir den tût brechte,  
 daz mûste ich doln zu rechte.  
 sol ich nu wider natûre 729
- 470 minnen, daz wirt mir sûre.  
 dem ochsen ist ein kû gewert, 730  
 dem hirze ein hinde besichert, 731  
 die vogel sicht man sich zweige 732  
 und tier aller leige.
- 475 iedoch hôrte ich nie gefage, 733  
 (97d) daz wîp wîbe minne trage.  
 des wurde Crête daz lant 734  
 von minem hirâte geschant.  
 Pasiphaé borlangen 735
- 480 schande hât begangen

	mit einem ochsen, iedoch	Metam. 9, 736
	minne ich tobelicher noch.	737
	wan Dedalus der mère	741
	mit liste und mit lère	740
485	mich nu von wibes arte	742
	zu manne verkarte,	
	sô die brâtluft quème,	
	daz ich Janthe nème	743
	mit vrouden zu rechter ê!	
490	daz mac iedoch nicht ergê.	744
	wes mac ich mit ir begân?	
	unde wie wil ich gestân	756
	vur mines vater ougen,	
	der nicht weiz mîn tougen,	
495	unde vur dem sweher mîn,	
	der mich einn man wânet sîn?	
	nu kumet schiere der tac,	755
	dar ane mîn hoffenunge lac,	
	daz mir Janthe wirt gegeben.	759
500	wie gelîchet sich unser leben,	
	als ich sî in wîn verfunken	760
	und doch ungetrunken	
	bi grôzen durstes quâle!	
	daz geschicht sunder twâle,	
505	sô ich Janthe trûte:	762
	wan wir sîn beide brûte.'	
	Sîn rede er sus verante.	763
	die schône maget Jante	
	begunde von der minne	764
510	gein Iphise brinne:	
	sîn wiste daz er was ein wip,	
	und wânde in haben mannes lîp.	
	Hymenêô sie harte,	
	daz er sich nicht ensparte	
515	unde dar quème,	
	daz ein ende nème	
	die brâtluft und die hôchzit,	

- wan er der brütlouste phlt.  
dó die brütleite quam, Metam. 9, 765  
520 Iphis sich fuchte an nam, 766  
und twalte ez mit lifte:  
des Jante nicht enwifte.  
noch mé lifte er fúchte, 767  
er jach in bedúchte  
(98a) die zít ungenême,  
wan fie nicht hôchzít zême.  
iedoch enmochte im nicht vromen. 768  
nu was die brúte aber komen.  
dó gie Theletúfe 769  
530 mit ir zu bethúfe,  
mit zútroubtem háre. 771  
die mûter den altáre  
umbevie unde sprach  
'êrst hebet sich unfer ungemach,  
535 gotin von dem Nfle. 773  
êft nú ein lange wíle, 775  
daz du mir des gewúge, 777  
daz ich mîn kint nicht flúge.  
daz fie noch daz leben hát, 778  
540 daz íft dín gábe und dín rát. 779  
des hilf daz fie werde erlôft:  
fie lebet niwan úf dinen trôft.'  
dó fie ir bete dar buten,  
fáhen fie den alter schuten 781  
545 unde wánden ouch spur, 782  
daz sich wande die tur,  
fwie fie wêre ungewegen.  
dó fáhen fie in engegen 783  
gltzen zwei glanze horn,  
550 die die gotin trúc bevorn,  
dó fie ir nechten erfchein.  
dó fie beide mit ein  
(98b) dife zeichen fáhen an,  
die mûter vroude gewan 784

- 555 und wände in ir mûte  
 die zeichen wesen gûte.  
 sie begunden uf stân Metam. 9, 785  
 unde schiere dan gân:  
 Iphis der mûter volgte mite
- 560 mit einem manlichen schrite 786  
 anders dan sie ê gie. 788  
 ir wibes hâr sich zulie, 797  
 ir anlutze wart verschafft. 789  
 alrêst manliche kraft
- 565 sie gewan und mannes namen. 788  
 obe dem houbet lief zufamen 790  
 ir hâr, daz ê was lanc unt flecht.  
 Iphis wart ein starker knecht,  
 verkart an sinem libe
- 570 von manne zu wibe.  
 die mûter wart des funes vrô,  
 daz die maaget alsô  
 den goten leisten folde ir recht.  
 sô was ouch Iphis der knecht.
- 575 des anderen morgens vrû 794  
 richte man die hôchzit zû.  
 dar quam vrouwe Vênus 795  
 unde Hymenêus,  
 dô die brâtlouft ante 796
- 580 Iphis mit Jante.

## XXII

- (102d) Pygmalion wart des gewar, 10, 243  
 daz sie wâren steinîn gar  
 und trûgen valsche sinne 244  
 in ir herzen dinne.
- 5 des wolde er âne blibe 245  
 fusgetâner wibe. 246  
 er fnitzete ime eine 247  
 von schönem helfenbeine

- nách kunsterlicher meisterchaft,  
 10 als sie wère liphaft Metam. 10, 250  
 und hête sin und vernunft.  
 dar ane lac sô grôze kunft,  
 fwer ez nicht betafte,  
 der wânde leben vafte  
 15 daz bilde unde sich geregen, 251  
 arme unde lip wegen.  
 dar zû was Pygmalion  
 an dem bilde gewon,  
 daz erz sazte uf sin schôz  
 20 alsô nacket unde blôz,  
 als ein maget schamic gar,  
 die nacket wère gestellet dar.  
 daz bilde er nie vafte 254  
 mit finen henden tafte,  
 25 in endûchte ez leben hête 258  
 unde im wê tète, 257  
 so er dar mit henden rûrte an.  
 alfe dicke er des began,  
 daz er sie mit henden streich, 254  
 30 er wânde ir fleisch wesen weich: 255  
 milchvar daz bilde erschein,  
 wizer danne helfenbein.  
 zu jungest er von minne 252  
 (103<sup>a</sup>) begunde harte brinne. 253  
 35 und als man meiden bringet, 259  
 kleinât dâ mite mans dringet, 260  
 sam tet er durch ir minne,  
 als er sie wolde gewinne.  
 er krâmte ir vogele kleine 261  
 40 unde bickelsteine,  
 hübefch sinwelle,  
 schône gemâle belle, 262  
 blûmen manger flachte 261  
 er sinre amfen brachte.  
 45 schapelln geloubet 263

- fazte er úf ir houhet  
 durch sin ougenweide.  
 er zierte sie mit kleide  
 unde an den vingern sin  
 50 mit guldfinen vingerlín. Metam. 10, 264  
 ir brust wart behangen  
 mit kleinát und mit spangen. 265  
 ir arme er hienc gefmídes vol:  
 daz stunt der maget rechte wol. 266  
 55 er lac ir bí in der gebère,  
 als sie sin amte wère. 267  
Daz gestunt unz an den tac, 270  
daz man in Cyprus, als man phlac,  
Venus hóchgezít begienc.  
 60 an der kúje hornen hienc 271  
 daz golt, dá man nách lantfite 272  
 der gotin opherte mite.  
 die stat von wírouche 273  
 ervullet wart mit rouche.  
 65 Pygmalion der mère  
 stunt vur den altère. 274  
 dá vléhte fus der jungelinc  
 'ir gote, muget ir alle dinc  
 geben der man an úch gert,  
 70 só biten ich daz ir mich gewert 275  
 eines wíbes eine.'  
 ern torfte 'úz helfenbeine'  
 sagen, als erz dachte. 276  
 (103b) do er dar die rede brachte,  
 75 daz ers folde verjê,  
 er enreíþe nicht mê.  
 die ríche gotinne 277  
 marchte sine sinne  
 und wífte waz er meinde. 278  
 80 ein zeichen sie bescheinde  
 siner vléhelíchen bete.  
 der rouch ditze zeichen tete, 279

- der von dem wirouche gie  
höher danne er phlége ie.
- 85 dannen gienc Pygmalion Metam. 10, 280  
und kniete, als er was gewon,  
vur daz spanbette sin.  
er kuste sin trütelin, 281  
die an dem bette rûte:
- 90 unz sie, als ich bedûte,  
Pygmaliónen dûchte  
wesen warm und vûchte.  
aber er sie kuste  
und leite ûf ir brufte 282
- 95 sin hant: die dûchtenn linde und weich. 283  
daz vleisch vur sinen henden weich.  
dannoch vorcht er daz wunder 287  
und vrowete sich doch drunder,  
swie er dirre geschicht
- 100 dannoch trûwete nicht, 288  
unz ers mit sinen henden  
begreif an allen enden,  
herze unde arme  
bevant er allez warme
- 105 als an menschen lichamen.  
die ádere klopten alle samen. 289  
nu begunde er sunder wán 290  
der gotin Vénus danken sán 291  
und kuste sin trütinne, 292
- 110 dá nicht mê truge was inne.  
die maget des kuffes enphant 293  
unde blichte ûf zuhant: 294  
sie sach in vruntlichen an.  
der wart sit ir êlich man:
- 115 Vénus die brútlouft selbe hielt, 295  
Pygmalion vrouden wíelt.  
nu wáren nicht ergánde 296  
envollen zehen mánde,  
dó sie bí dem manne was,

- 120 daz sie zweier kinde genas:  
 daz wären knaben ziere.  
 die wurden man schiere.  
 der eine Paphus wart genant, Metam. 10, 27  
 von ime dar näch ein lant
- 125 Paphos geheizen was.  
 (103c) der ander hiez Cynaras. 28  
 der besêze geluckes rat, 29
- (103d) enhête er Kindes nicht gehat. 30
- (104b) Cynaras gewan ein kint:  
 130 die wart ein maget sinnes blint,  
 die durch ir unkûfche wart  
 zeinem boume verkart,
- (104c) der die mirren nû treit. 31  
 der boum mûze uns verfeit 32
- 135 nû und iemer mêre sin. 33  
 mufchât unde zinemîn 34  
 und der edele wfrouch 35  
 mûzen uns verbern ouch, 36  
 daz icht in disme lande 37
- 140 won fusgetâne schandê,  
 daz wir des icht begân 38  
 des dô Mirrâ hât getân. 39  
 sie trûc ein valsche minne, 40  
 wan sie begunde brinne
- 145 gein ir vater harte,  
 fwie lutzel er gewarte  
 daz sie sin gerte zu man.  
 einer rede sie dicke began  
 mit ir selber 'ouwê mir! 41
- 150 wannen kumt mir dife gir?' 42  
 sie gap sich überwunnen.  
 alse unversunnen 43  
 woldes anderweide 44  
 lant und lûte beide 45
- 155 durch daz laster lâze.  
 nu dûchte sie gemâze,

- obe ir vater wère  
 vernunft und sinne lère,  
 daz er sie umbevienge  
 160 und daz laster begienge.  
 'waz sprichet mîn zunge? Metam. 10, 335  
 verboten hoffeninge 336  
 kume ûz mînem mûte.  
 und râte mir zu gûte,  
 165 als tochter gegen vater fol. 337  
 die tát zème nicht wol.  
 fold ich verkêren allez famen 346  
 gûte mære und gûten namen  
 und mînes vater kebes sin, 347  
 170 die gelle der mûter mîn?  
 mîns kindes swefter, mûder 348  
 mînes selbes brûder?  
 die swefter ûz der hellen 349  
 mir dar râten wellen.  
 175 daz sie sin verwâzen!  
 ob ichs nicht wolde lâzen 354  
 und mînen vater bête,  
 zwære er es nicht tète,  
 wand er ist nicht unfinneec  
 180 noch ûf minne winneec.  
 (104d) ich wolde daz er wère 355  
 vernunft und sinne lère,  
 sô mochte er dirre bôsen gir  
 willeclicher volgen mir.  
 185 noch mê reite Mirrá,  
 daz ich wil underwegen lâ.  
 Der meide vater Cynaras 356  
 der dinge ungewizzen was. 357  
 jungelinge âne zal  
 190 der meide gerten uber al,  
 dar ûz sie welen mochte, 358  
 wer ir beste tochte.  
 der vater nande ir allefamen

- die jungelinge benamen,  
 195 wer ir geveile zu man.  
 sie sweic unde sach in an. Metam. 10, 35  
 ir ougen wâren trehene naz. 36  
 dannoch enmarchte er daz,  
 er wânde ez schamede worchte  
 200 ode magetliche vorchte. 36  
 er sweiget unde kuste sie,  
 dô sie getruckenten nie. 36  
 vur den kus enwolde Mirrá  
 goldes laft genomen há. 36  
 205 sie sprach, obe sie folde  
 welen als sie wolde, 36  
 'só mûz er dir gelichen.'  
 die rede begunde im lichen, 36  
 swie er ir nicht verstunde.  
 210 loben er sie begunde,  
 'sus mûstu, tochter, alle tage 36  
 dinem vater minne trage.'  
 ir anlutze hienc zu tal, 36  
 dô sie 'vater' an der wal  
 215 só dicke hörte nennen.  
 der mochte nicht erkennen  
 noch gemerken ir gedanc,  
 unz dar nâch uber lanc.  
 (105<sup>a</sup>) Der tac was hin, die nacht gie an, 36  
 220 Mirrá wachete unde bran 36  
 von schantlicher minne. 37  
 sie liez ire sinne  
 her und dar wenken.  
 nu begundes denken, 37  
 225 wie sie ez verande:  
 wan daz sie schande wande, 37  
 daz siez ungetân lie.  
 ir wille dem geltche gie,  
 als ein boum, der an dem zil 37  
 230 stât daz man in houwen wil

- und ist gerichtet uf den val:  
des forget man uber al, Metam. 10, 374  
war er welle valle.  
dem gelich metalle 375
- 235 stunt ir minnesiecher mût.  
sie sach wol daz ez wêre gût, 376  
daz sie der dinge stunde abe.  
nu riet ir die minne abe,  
sien foldes nicht abestân,
- 240 solt ir der Tôt engegen gân. 377  
ein seil sie dô strichte 378  
umbe ir keln die richte  
eines balken an ein ort. 379  
dar nâch sprach sie dise wort
- 245 'trût vater Cynará, 380  
wis gesunt! und sich wie ná  
mir gange dine minne.  
den tôt ich drabe gewinne.'  
der jâmerlichen worte 382
- 250 ir amme ein teil horte: 383  
die enflôz zubant die tur 384  
und gie snelleclich her vur.  
dô sie die maget wol getân  
sach mit dem Töde umbegân, 385
- 255 dô zartes hâr und gewant 386  
und schrê lûte zubant.  
mit einem mezzere sie 387  
sân den stric enzwei hie  
und vrâgte durch welche nôt 388
- 260 sie sus gâchte in den tôt.  
Mirrá als ein stumbe sweic: 389  
ir houbet tiefe geneic  
an die erde zutal.  
ir herze von leide qual, 390
- 265 daz sie was sus vunden  
und von dem töde enbunden.  
(105b) die amme ir grâwe [hâr] zarte 391

- unde ir bruste enbarte,  
 die Mirrá háte gefogen, Metam. 10, 392
- 270 dá mite sie sie háte gezogen.  
 sie mantes der gúttáte,  
 die sie von ir háte,  
 daz sie ir alles folde zeln 393  
 ir fwére tougen sunder heln.
- 275 die maget sufte bleichvar 394  
 und karte ir ougen anderswar.  
 die amme ir bete núwen  
 begunde und lobte entrúwen 395  
 heln und helfe dar zú,
- 280 allez daz sie mochte tú.  
 'ich mac cz wol gevúge. 396  
 já hát mîu alder klúge.  
 bekumbert dich tobefucht, 397  
 die jagen ich von dir in die vlucht,
- 285 mit worten und mit krúte kraft.  
 wonders mé hán ich gesehaft. 398  
 doch múz dich nieman hán gesehen:  
 sus enmochtez nicht gesehen.  
 sint die gote dir gebaz, 399
- 290 mit ophere súne ich daz.  
 ich kan nicht gedenke, 400  
 daz dîn herze krenke.  
 ich weiz in dem kunne dîn  
 nieman dir vîant sin,
- 295 weder nisteln noch neben.  
 dîn vater und dîn múter leben' — 401  
 do sir vater nennen horte, 402  
 sie sufte bí dem worte.  
 dannoch enmarchte sie 403
- 300 war dirre suft gie:  
 iedoch entsúp sie genúe, 404  
 daz Mirrá tougen minne trúe.  
 des bat sie ir sère 405  
 sagen waz ir wère:

- 305 'wan din nôt ist harte grôz.  
 dá mite nam fies úf ir schôz Metam. 10, 406  
 und umbevienc die armen, 407  
 die sie muſte erbarmen.  
 'du minneſt: daz entſebe ich wol. 408
- 310 nu ſage mir, vrouwe, waz ſol  
 diz vur mir verborgen?  
 tû hin alle ſorgen!  
 ich grife ez an mit ſolcher liſt, 409  
 deiz dînen vater verholn iſt.'
- 315 dô ſeic ſie unwerde 410  
 nider úf die erde,  
 und ſprach 'trût amme, ich biten dich, 411  
 lá des ungevráget mich, 412
- (105c) wand ich mac mîn lebetagen 413  
 320 dir diz tougen nicht gefagen.'  
 des gewan die amme nôt. 414  
 ir hende ſie dar bibende bôt  
 von alder und von leide  
 unde viel der meide 415
- 325 nider vur ir vûze  
 und bat mit worten fûze 416  
 ir verjên der dinge:  
 ſie woldes zende bringe.  
 der maget houbet geneic 419
- 330 und úf der amme brufte ſeic. 420  
 nu wolde ſiez ir hân endacht.  
 des wart ſie ſchiere widerbracht  
 von ſchamede und von leide.  
 ſie dachte ir ougen beide.
- 335 doch ſprach ſie tougenliche 421  
 'wêr ich ſô ſêlden rîche, 422  
 ſam mîn mûter iſt zu man,  
 wie ſêlic' — unde ſweic dan. 423  
 dar nâch ein ſuſten ergie.
- 340 die amme verſtunt ſie:  
 dá von ſie ſus erfchrachte, 424

	daz sich ir hâr ûf rachte	Metam. 10, 45
	von der unvûge.	
	sie widerriet irz gnûge.	45
345	die meit sprach 'ich wil sterben	45
	oder mîn ger erwerben.'	
	'des trûwe der helfe mîn:	45
	dir wirt noch zu teile dîn' —	
	ir wort sie dá mit abe brach,	45
350	daz sie 'vater' nicht ensprach:	
	des irrete sie die schande.	
	doch gap se ir eit zu phande,	
	daz sie ir trûwen folde,	
	wan sie ir helfen wolde.	
355	Dar nâch begie man wite	431
	Ceres hôchgezite:	
	die hôchgezit nûn tage	
	werte, alle ich û sage.	
	die wîp sich alle vlize	432
360	begunden ûf kleit wize,	
	ouch giengen sie behangen	433
	mit weize und mit fangen.	
(105d)	ir opher trûgens reine.	
	die zit endorfte keine	434
365	vrouwe ir man gerûre.	
	daz was verboten tûre.	435
	die alde vûgerinne	435
	befcheinde dô ir sinne.	
	dô sie entsûp daz Cynaras	
370	mit wîne vol getrunken was,	
	do gehiez sie im hêlingen	439
	eine maget bringen	
	an daz sine bette,	
	die tête in minne wette,	
375	und wêre schône und wolgestalt.	440
	Cynaras vrâgte 'ist sie alt?'	
	'daz wil ich dich wizzen lâze:	
	sie ist rechte in der mâze	441

- als dñn tochter Mirrá.  
 380 dô bat er sies nicht verlá  
 und im die maget bringe.  
 daz lobetes mit gedinge.  
 sie gie dannen gemeit  
 und feitez allez der meit. Metam. 10, 442
- 385 dô sie vernam daz mère dô,  
 des wart sie herzenliche vrô, 443  
 dar under trûrec eteswaz, 445  
 wan vrumkeit meine ist gehaz.  
 ir ande nicht gûtes 444
- 390 und was verzagetes mûtes.  
 dô die stunde nachte, 446  
 sñn liecht der máne dachte, 448  
 und wolken daz gestirne. 449  
 die amme und die dirne
- 395 quámen vur des vater tur.  
 driftunt stiez sie sich der vur, 452  
 driftunt schré der hûwère. 453  
 bi solchen zeichen fwère  
 erkande sie ir ungeschicht:
- 400 iedoch enliezen sies nicht.  
 dá was met alle vinstre. 454  
 nu hielt der maget winstre 455  
 die amme, dô sie nách ir fleif.  
 mit der zeswen sie vur sich greif. 456
- 405 sie verlós varwe unt sñn, 459  
 do sie gie durch die vinstre hin.  
 dô sie dem bette ie náher quam, 457  
 ie mère die meit erquam. 460  
 vaste bibeten ir die knie: 458
- 410 vil gerne vluhe sie, 461  
 wan daz die amme háte  
 enflozzen die kemnáte.
- (106a) des was ir vlucht unphlec.  
 die alde floufte sie den wec 462
- 415 unde leite dô zusamen 463

- ein blût unde zwêne namen. Metam. 10, 461  
 der namen wurden schiere  
 dô an der zal viere,  
 und wâren niwan zwei lip:  
 420 vater, tochter, man, wip.  
 daz magetin die vorchte  
 trûrec welen worchte,  
 als billiche geschach.  
 der vater trôstes unde sprach 466  
 425 'wis vrô, tochter!' wan sie wâren 467  
 beide ungelich von jâren.  
 ouch sprach sie 'vater' also wol. 468  
 dâ mite wart die funde vol.  
 ê die nacht was ergân, 469  
 430 hâte sie ein kint enphân,  
 daz muftes von ir vater trage. 470  
 sie schiet dannen ê tage.  
 in der anderen nacht 471  
 wart im die tochter aber bracht,  
 435 unze er gerte wizzen, 472  
 wes er sich hête gevlizzen,  
 und hiez ein liecht bringen dar. 473  
 nu er der tochter wart gewar, 474  
 von zorne enmôchte er sprechen.  
 440 er wândez fân rechen 475  
 und zuchte ein swert von der want.  
 die tochter dan vlôch zuhant. 476  
 sie genôz der vinster die dâ was,  
 daz sie vor im dô genas. 477  
 445 sie lief durch manec gevilde,  
 durch herge und durch gewilde,  
 durch daz lant Arâbiâ 478  
 was ir mit vluchte gâ.  
 sus was sie irre gânde 479  
 450 nicht min dan nûn mânde:  
 dô bleip sie in Sabââ. 480  
 nu was ouch die zit dâ, 481

- daz sie gelediget wurde  
ir schantlicher burde.
- 455 doch was ir arebeit sô grôz,  
daz sie des libes verdrôz. Metam. 10, 482  
durch die lipliche nôt  
und durch vorchten den tôt  
weindes klageliche
- 460 und bat vlizeeliche 483  
die gote ir leide ein ende gên,  
wan sie ir funde hête verjên, 484  
und die vrucht zu liechte bringen.  
'noch hân ich den gedingen,
- (106b) daz an mins kindes libe  
die schande nicht belibe.'  
ine weiz waz gote sie horte. 488  
ir vûze an dem orte 489  
wurzen begunden.
- 470 die rinde bezôch sie unden. 490  
ir hût die ê was linde 494  
wart ein herte rinde,  
zu holze ir gebeine, 492  
ir vinger zwîge kleine, 494
- 475 ir arme grôze este: 493  
daz blût beleip daz beste,  
want ez zu saffe wart verkart. 492  
ir grôzer bûch bedacht wart 495  
ûf unz an die brustelin. 496
- 480 die rinde daz magetîn  
unz an den hals dachte.  
daz leben ir verfmachte 497  
und lie sie gar dar uber gân. 498  
ir vernunft entweich sân. 499
- 485 fwie sie ir sinne verlur,  
doch vluzzen zehere her vur: 500  
die mirre mit dunnem pbloume 501  
rinnet ûz dem boume,  
der nâch der maget ist genant. 502

- 490 sin ruch ist witen erkant.  
 Nu hôret von dem kinde. Metam. 10, 503  
 sich zuspielt die rinde  
 und denede vaste daz sie brach. 505  
 dehein schrien dô geschach, 506
- 495 als billiche folde wesen,  
 fwá mûter kindes wil genesen.  
 fusgetâne arbeit 508  
 der boum vur die mûter leit,  
 die sie folde hân geliten.
- 500 der boum nâch mûterlichen siten  
 weinde und kar vaste 509  
 von des kindes laste.  
 dô er fus in nôten was, 510  
 krestege wort Lúciná las, 511
- (106c) dá von sich der boum zulie 512  
 und die vrucht her vur gie, 513  
 und was ein knabe blfde.  
 sin antlutze ouch dem nide 515  
 muste lichen schône.
- 510 man seit von Cupidône, 516  
 der was ein sun Vêneris:  
 doch muste er ime lân den pris.  
 die waltvrouwen Najades 514  
 phlâgen vlizeclichen es
- 515 und hiezen ez Adónis.  
 daz mêre tût mich gewis,  
 er was der schôneft in dem lant.  
 do er die jugent uberwant, 519  
 Vênus die gotinne 524
- 520 enbran von siner minne,  
 dô sie Cupiden kuste: 525  
 dô wunte er herze und brufte 526  
 mit einer guldin strâle.  
 fwie sie in âne twâle 527
- 525 von ir stieze mit der hant,  
 doch was die wunde sân enbrant. 528

- dâ von der schône jungelinc Metam. 10, 529  
 ir liebete vur alle dinc:  
 er liebet ir vur Gnïdon, 531  
 530 er liebet ir vur Paphon 530  
 und vur Amathuntâ, 531  
 (ir was ûf sin minne gâ)  
 und vur alle houbettete,  
 dâ man sie phlac ane bete.  
 535 sie lie varn geliche 532  
 bethûs und himelriche  
 (106<sup>d</sup>) und volget Adône 533  
 dem jungelinge schône  
 ûf berge und in walde, 534  
 540 fwa er den tieren stalde.  
 sie richte sich ûf die jaget,  
 alfe ein Diânen maget 536  
 oder als Diâna.  
 durch sin wolgetâne  
 545 brûchtes wâfen unde schilt.  
 sie jagete aller hande wilt, 537  
 daz gâhet mit vluchte.  
 sie jagete unde fuchte  
 hinde hirze unde rêch. 538  
 550 eines sie in verzêch,  
 daz er icht, als er wolde, 539  
 dem fwine stellen solde,  
 dem bern noch dem louwen, 540  
 wan sie ûf der ouwen 541  
 555 dem vihe dicke stalden nâch;  
 daz erm icht lieze zu gâch, 542  
 des im zugienge Unfalde.  
 sie erlaubte im daz er stalde  
 tieren die vluchen gerne, 543  
 560 den nicht touc zu werne.  
 sus larte sie den jungelinc,  
 do sie mit im durch den tan gienc.  
 'Adônis, trût gefelle mîn,

	enlâ dich ûf die manheit dîn;	Metam. 10, 544
565	daz mir icht dîn kûnheit vrume herzenlichez leit.	545
	mit die wilden tier gar.	546
	den louwen sunder bewar.	548
(107a)	ich wil dir zu rechte fagen,	552
570	wes ich im vientschaft tragen. doch bin ich von gejeide laz.	554
	daz duz mugeft hören baz,	
(107b)	fitze wir an der bappeln schate: sô fagen ich dirz mit gûter state.'	555
575	sie leite sich durch gemach an sine schôz unde sprach.	557 558
(107c)	Dir ist sunder wân gefeit von einer wundernschönen meit, die Atalantê was genant.	560 563
580	mit loufe sie uberwant die snellen jungelinge: der keinem mochte gelinge.	561
	die maget zeiner stunde vrâgen die gote begunde	564
585	umbe heil und umbe falde, waz mannes ir folde walde. der got antworthe ir 'mit mînem rât der manne enbir:	565
	obe dir einer wirt beschert,	
590	fwie du dich lange habes erwert, sô mûz ez zwâre dar komen, daz du dir selber wirft genomen.'	566
(107d)	der rede erquam sie sêre und engerte mannes môre.	567
595	manec jungelinc sie warp, der ellendecliche starp, wan fwer ir begerte, die magt sich sin erwerte	568 569
	mit eime geteilten spil.	
600	mit im lief sie zeinem zil:	570

	mocht er sie überwinne,	Metam. 10, 571
	sô wurde im ir minne;	
	sô sie im aber liefe vur,	572
	sinen lip er verlur.	
605	maneger man sinen lip	574
	wâgte durch daz schône wip.	573
	einer hiez Hypomenes,	575
	den wunderte sere des,	
	daz sie den lip durch die maget	576
610	wâgten sus unverzaget,	
	und schalt sie toube und tumble.	577
	die maget trûc noch umbe	
	gebende unde umbekleit.	578
	nu hâte sie daz hin geleit:	
615	alrêst sach er sie rechte an,	579
	dâ von sin herze in minne bran.	
(108a)	er sprach 'waz hân ich getân,	580
	daz ich ûch bescholden hân?	581
	ir wâget ez billiche	582
620	durch die tugende rîche.	
	obe mir daz heil gedige,	
	daz mir gevieler der sige,	
	den lip ich wâgen wolde.	
	vor silber und vor golde	
625	hân ich die maget tûre.'	
	als zunder an dem vûre	
	der jungelinc von minne bran,	
	und forgete lichte ieman	583
	ir loufes vur quème	
630	und im den sige nême.	
	er sprach 'wes versûche ich nicht	584
	sâzuhant die geschicht?	585
	nu bin ich doch sô kûne als sie.	
	ein got half dem kûnen ie.'	586
635	dô er von gedenken	587
	sus begunde wenken,	
	quam Atalante gevlogen,	

	sam ein strále von dem bogen.	Metam. 10, 588
	noch wunderte in nicht sô vil	589
640	ir snellen loufes gein dem zil:	
	in nam noch wunder mêre	590
	ir schône und ir gebêre,	
	wan sie alsô liecht erschein	
	alle wizez helfenbein,	
645	als durch ein glas begarwe	595
	schinet rôte varwe	
	liecht gemál mit vlize:	596
	fus schein die rôte und wize.	
	dô sie loufende swanc,	591
650	vlouc ir hár zu rucke lanc	592
	alle ein gespunnen golt.	
	des wart er der meide holt.	597
	eine krône sie enphie:	598
	der ander sinen lîp lie,	599
655	der mit ir geloufen was.	
	houbte vollez lac daz gras:	
	dannoeh was unervorcht des	600
	der kûne Hypomenes.	
	er spranc dar und sach sie an	601
660	'swie du dife trâgen man	602
	mit loufe uberwindest,	
	an mir du bevindest	
	der den sige dir beneme.	603
	doch darstu dich min nicht scheme:	604
665	Megareus ist der vater mîn,	605
	Neptûnus was der vater sîn,	606
(108b)	dá von kum ich der dritte her	
	des kuneges neve von dem mer.	
	ouch hât sich mînes vater art	607
670	an mir mit tugende nicht verkart.	
	sô du gewinneft den sige	
	und ich loufes underlige,	
	des hâstu grózer êre	608
	und wirt dîns namen mêre.'	

- 675 dō er alsus gesprach, Metam. 10, 609  
 die maget in gütlich ane sach:  
 man sach sie zwivelende stân, 610  
 als sie den fige wolde lân.  
 sie dächte 'welch got ist daz, 611
- 680 der der schöne ist gehaz?  
 daz dirre man sus küfet, 612  
 daz er den lip verlûfet  
 an dirre aventûre?  
 já bin ich nicht sô tûre, 613
- 685 daz dirre jungelinc den tót  
 durch mich lîde und die nôt.  
 swiech schöne achte ringe, 614  
 an disme jungelinge 615  
 erbarmet mich sin kintheit,
- 690 wan er noch linde wangen treit.  
 waz sagen ich von sîner tugent, 616  
 sîner schöne und sîner jugent?  
 er ist Neptûnes flachte 617  
 und hât mich an der achte, 618
- 695 daz er wil durch mîn minne 619  
 sînen lip verwinne.'  
 sie sprach zu dem gaste  
 'ich wil dich biten vaste, 620  
 sûche dir ein ander maget, 622
- 700 die dir minne nicht versaget:  
 mîn minne sus zu wette stât, 621  
 daz ez dir an den lip gât.  
 doch wes rûchen ich dîn, 623  
 nû ich doch des libes sîn
- 705 manegen hân geroubet, 624  
 der mir lie sîn houbet?  
 du sibest nû dîn unheil:  
 sô kûs selbe dîn teil,  
 sit ez nicht stât zenberne. 625
- 710 du wilt sterben gerne. 626  
 dune solt dich siges rûme 628

- an minem magetûme.  
 ich bin nicht dines tôdes schol. Metam. 10. 1.  
 wan wêre du beliben wol!  
 715 doch obe mir gezême,  
 daz ich man nême,  
 daz soltestû zwâre sin,  
 durch die schône gebêre din. 6.  
 (108c) dir wolde ich minen lip geben  
 720 vur allen mannen die dâ leben.  
 dô sie fus gereite,  
 zu strît sie sich bereite.  
 Alfus was in beiden wê,  
 fwie keinez hête geminnet ê.  
 725 sie minnet unde enwifte noch  
 waz die Minne wêre doch.  
 ir vater begunde schalle 6. 7.  
 und daz volc met alle  
 'war umbe sie verzugen des.'  
 730 dô vlêhte mir Hypomenes  
 tougen mit dem munde,  
 als er beste kunde,  
 durch aller minner êre,  
 deich helfe nicht verbêre. 10.  
 735 zuhant dô die bete ergie,  
 helfe ich in nicht erlie:  
 die enwolde ich langer sparn.  
 ich quam schiere dar gevorn,  
 daz mich nieman wan er enfach. 6. 7.  
 740 dri guldin ephel ich brach  
 in Damascêner velden,  
 die mir zins gelden,  
 den sie mir sit alden jâren  
 in minen tempel bâren. 11.  
 745 dô wart geblâfen ein horn.  
 ieweder wolde sin bevorn.  
 fus liefen sie swinde 6. 7.  
 geliche dem winde. 6. 7.

- swer ir loufe spurte ná,  
 750 dern sêhe im sande keine flá.  
 ob sie liefen úf dem wáge, Metam. 10, 654  
 ich wên man nicht enfáge,  
 oder uber kornes ar: 655  
 die stunden ungebogen gar.  
 755 dô spráchens an dem ringe 656  
 zu dem jungelinge,  
 er folde lousen unverzaget, 657  
 (108d) sô wurde im die schône maget. 659  
 dô sie alfus riefen, 660  
 760 die bêde vaste liefen. 661  
 der juncvrouwen wê geschach,  
 sô sie den schónen knaben sach,  
 dem sie lief sô náhen.  
 sie wolde vur in gáhen,  
 765 wan daz sin schône ez wande. 662  
 dem jungelinc tet ande 663  
 ir átem ame munde.  
 dorren er begunde 664  
 und was daz zil noch verre.  
 770 done wolde ich nicht mê merre: 665  
 ich warf ein aphel zubant  
 bî der maget in den sant. 666  
 die maget sich gebuchte. 667  
 die wil sin úf zuchte, 668  
 775 lief der jungelinc gemeit  
 vur die hêrlîchen meit.  
 des vrouwete sich harte  
 daz volc an der warte. 669  
 schiere sie erholde  
 780 daz sie sûmde mit dem golde 670  
 und aber in zu rucke stiez.  
 den andern ich dô vallen liez. 671  
 die wile sie in úf nam,  
 der knabe aber vur sie quam.  
 785 daz volc úz vrouden aber rief.

- dar nâch sie aber vur in lief Metam. 10. 61  
unde liez in hinder ir.  
in dirre nôte rief er mir 62  
'Venus, hère vrouwe,  
790 du folt mîn leit schouwe!  
den dritten aphel warf ich dar, 63  
der was glanz nâch goldes var.  
der aphel lief sô verre dan, 64  
daz sie zwîvelen began, 65  
795 wie sie dar umbe solde tû.  
ich reizete sie dar zû, 66  
daz sie den aphel holde.  
do sie in begrifen wolde,  
ich schûf mit mîner helfe daz, 67  
800 daz er lief aber verbaz  
und walget alsô verre,  
daz ers begunde merre.  
daz mære ich dir kurzen wil. 68  
der jungelinc begreif daz zil. 69  
805 do ich in fus gewerte  
der amien der er gerte,  
dehein ère er mir tete 70  
weder mit opher noch mit bete, 71  
noch mit wirouches korne.  
(109<sup>a</sup>) dô was mir von zorne  
billichen alsô ande, 72  
daz ich sîn vroude wande,  
durch daz ez hórten dar nâch,  
wie ich mîn smâhede rach, 73  
815 junge unde alde.  
in einem tiefen walde 74  
stunt ein alde kapelle. 75  
dar quam er und sîn êgeselle, 76  
dá vil gehouwen bilde  
820 stunt nâch den goten milde: 77  
dá trûte er Atalanden. 78  
daz wart im enblanden 79

- mit grözem ungelucke.  
 die gote sän zu rucke Metam. 10, 696
- 825 und karten ir ougen dan  
 von dem wibe und von dem man. 697  
 sie wolden sie ertrenken,  
 in den hellewac verfenken: 698  
 zu lichte düchtes ditze wize. 699
- 830 ir keln schöne unde wize  
 hubesich wären unde flecht,  
 die wurden rûch und zottecht,  
 ir negele wurden vorne  
 klâwen scharph von horne:
- 835 die wadele wurden in lanc. 701  
 vreiffam sô was ir ganc,  
 zornlich ir blicke, 702  
 ir bruste breit und dicke,  
 iedoch von arte edellich.
- 840 waz sol des mære sagen ich?  
 zeinem louwen schûfens in, 704  
 sin wip zeiner louwin.  
 die soltu durch den willen min 705  
 ungejaget lâzen sin
- 845 und dich der tiere verzien, 706  
 die sich wern und nicht envlien,  
 daz dîn grôze vrumekeit 707  
 uns beiden icht werde leit.'

## XXIII

- (109c) Dô mit füzem sange 11, 1  
 und mit der harphen klange  
 Orphêus walt tier steine twanc, 2  
 daz sie hörten sinen sanc,
- 5 seht, dô quam ein wibe schar 3  
 von eime buhel geloufen dar, 4  
 die schriende wolden mære  
 die höchgezit durch ère

- Bachô des wines gote.  
 (109d) fus liefenz in gemeiner rote.  
 ir eine dar warte Metam. 11, 3  
 unde lûte harte  
 'ich sihe der lange hât  
 wîplich kunne verfmât.' 7
- 15 sie schôz dar mit ir schafte:  
 ime loube dez ffen hafte 9  
 und quam nicht alsô verre,  
 daz ez im mochte werre.  
 ein ander wîp unreine 10
- 20 die warf mit eime steine:  
 der wart an finem gange  
 beweit von dem gefange 11  
 und seic vur sine vûze, 13  
 als er ez zu bûze 12
- 25 im selben wolde hân gegeben,  
 110a) daz er im nemen woltez leben. 14  
 des gewonnen die wîp  
 dannoch grôzeren kip:  
 mich gemant ir truene 21
- 30 gemeiner vogele kunne,  
 swanne sie den hûwen  
 schriende schûwen:  
 alfus was ir gedinge.  
 die ein warf kifelinge, 22
- 35 die ander einen erden klôz,  
 die dritte den schaft schôz,  
 mit esten von dem boume 23  
 begunden sie sîn goume.  
 daz in doch nicht embatte
- 40 noch Orphêô schatte,  
 wan al daz sie wurfen dar,  
 so ez fines langes wart gewar,  
 daz begunde weichen 15  
 und mochte nicht dar reichen.
- 45 wan die bouken und der schal, 16

	der von den buſinen hal	Metam. 11, 17
	und von den wiben tollē,	
	trunken unde vollen,	
	werte alſô lange,	
50	daz man von dem gefange	18
	und der harphen horte kleine.	
	wâfen unde ſteine	
	wurden dar geſchozzen:	
	êrſt wart ſin blût vergozzen.	19
55	nu begriffen ſie gemeine	20
	vogele grôz und kleine,	
	wurm und tier im walde	21
	vluhen dannen balde.	
	ûſm velde ackerlûte,	32
60	die bûten ir gerûte,	33
	ir arebeite ſich verzigen	34
	unde liezen allez ligen,	35
	ſchûſelen unde houwen:	36
	die begriffen die vrouwen	37
65	und nâmen in ir lebetagen.	
	dar nâch gein dem wiſſagen	38
	karte die vreiffame ſchar.	
	er bôt ſine hende dar	39
	und nam ein ende ſin leben.	41
70	daz muſte er in dô ûf gehēn	43
	und ſin kunſt rîche:	
	die verdarp dô jâmerliche.	
	die trûregen waltvogelin	44
	ir ſûzen ſanc dô liezen ſin,	
75	in begunden weine	45
(110b)	tier unde ſteine.	
	der walt weinde ſinen tôt,	46
	der ê ſin ôren dicke bôt	
	Orphêûſes harphen dar.	
80	daz wazzer mërte ſine zâr,	47
	dâ von ez grôzen began,	48
	und kleite ſinen ſpilman	

- durch sin unfalde.  
 sin lip túsentvalde Metam. 11, 50
- 85 wart von in zurizzen,  
 daz nieman mochte wizzen,  
 wie er lac zustroubet.  
 sin harphen und sin houbet  
 wurfens in den Hebrúm: 51
- 90 sus genant ist ein phlùm.  
 nu hóret von der zungen 52  
 und wie die seiten klungen  
 ein klageliche stimme, 53  
 dô sie begunden swimme.
- 95 dar zû hörte man den walt,  
 der ir klage widergalt.  
 dannen vluzzen sie hin ab, 54  
 daz die harphe nie den dôn begab,  
 als sie ir meister rúrte,
- 100 unz sie der wác vúrte  
 zu Lesbien an daz lant. 55  
 dô sach sie vliezen zubant 56  
 ein slange vreiffam unde gróz.  
 snellecliche er dar schóz,
- 105 sine bleckende zene  
 liez er gein dem houbet gene 57  
 und woldez hán verflunden gar.  
 des wart Phêbus gewar 58  
 und wolde an sine wiffagen
- 110 der unbilde nicht vertragen,  
 den er harphen larte. 59  
 den slangen er verkarte  
 zeinem herten steine:  
 den sach man dannoch geine. 60
- 115 Orphêus vúr zur helle,  
 dá sin êgeselle, 61  
 die wolgetáne Euridicé,  
 alse sie ouch tete é 63  
 bî im úf der erden,

120	êrliche hielt den werden.	Metam. 11, 66
(110c)	Bachus enwolde nicht vertragen,	67
	daz er sinen willagen	68
	fus verlorn hête,	
	die scholen dirre tête,	
125	daz wâren alle wibes nâmen.	69
	die wurden boume alle samên	70
	und wûchsen in die erde dô.	
	swie vaster deheine zô,	76
	die wurz wart deſte merre.	78
130	ich geſtunt nicht verre	
	in einem grûnen walde:	
	dâ ſach ich daz ich zalde.	
	dô die rache was getân,	85
	dô zôch Bachus dannen ſân,	
135	dâ er bezzer ſtate ſin	86
	wânde und rîcheren win,	
	zu tmôliſchem lûte,	
	dâ mit heizer glûte	
	die ſunne ſchinen was gewon,	
140	bî dem vluzze Pactolon,	87
	der vlôz dô noch mit golde nie:	
	daz dar nâch doch ergie.	
	ſin ſant wart rich von golde:	88
	daz geſchach von ſolcher ſcholde.	
145	Bachô des wînes gote,	89
	dô er mit der twerge rote	
	zu berge und zu walde	
	jagete, wart der alde	90
	Silênus eines abe gevân.	91
150	den brachtens vur den kunec ſân:	92
	Midam man in nande.	
	dô in der erkande	94
	und daz er Bachô horte zû,	
	do enliez er im nicht leides tû.	
155	er machte ein hôchzit durch ſin klage,	95
	die gewerte nûn tage:	96

	dar nâch lie ern aber dô.	Metam. 11, 99
	Bachus wart des twerges vrô	101
	unde hiez den kunec bite.	109
160	'fwaz du wilt dá lône ich dir mite: wunfche des din herze gert, des wirftu zuhant gewert.'	
	er sprach 'fô wer mich mîner gir	107
	unde gip den wunfch mir,	
165	fwaz ich rûre mit dem lichamen,	105
(110 <sup>d</sup> )	daz werde golt allez famen.'	
	Bachus fân gewerte in:	104
	daz wart noch fin ungewin,	105
	daz er im dar umbe zû sprach,	
170	dan gewûchs im ungemach.	
	Bachus dannen gâte:	106
	Midas verfûchte drâte,	
	ob fîch der wunfch bewerte.	107
	er nam ein boumes gerte:	108
175	dô die von im gerûret wart,	
	fie was zu golde verkart.	109
	von der erde hûp er einen ftein:	110
	zuhant von rôtem golde er fchein.	
	er rûrte einen erden klôz:	111
180	der wart ein knolle goldes grôz.	
	fo er roufte korn oder gras,	112
	zunftunt ez allez golt was.	
	den epheln alsam gefchach,	113
	die er von den boumen brach,	
185	als fie in Hesperien	114
	zwäre gewachfen fien	
	ime garten Atlas,	
	der ein starker rife was.	
	fo er greif oben an die tur,	115
190	zuhant lûchtez golt her vur.	
	fô man im hantwazzer gôz,	116
	von finen henden golt vlôz:	
	daz hête ouch getrogen ê	117

die minneclichen Danaé.

- 195 in angete sin geluſt: Metam. 11, 118  
 dannoch was im goldes bruſt.  
 dá von er nicht gedachte  
 wan daz er golt machte.  
 ſin diener ſunder beiten 119
- 200 hiez er den tiſch bereiten.  
 dó er was geſezzen
- (111a) und berein daz ezzen, 121  
 ez wère ſpiſe oder brót,  
 daz ſchein zuſtunt goltrót. 122
- 205 ſó erz ſchoup in den munt, 123  
 ſinen zenen ez widerſtunt. 124  
 ſó er im hiez ſchenken in 125  
 in guldin vaz klären win,  
 dó der im ran durch den bart, 126
- 210 er wart zu golde verkart.  
 der arme riche dar quam, 127  
 daz er wart dem golde gram 128  
 unde ez gar verliefen bat.  
 want er nie mochte werden ſat, 129
- 215 ſwaz man im ſpiſe trüge.  
 ſin kel was iemer trüge, 130  
 wan ſwaz er trinken wolde,  
 daz wart al zu golde.  
 dó rachte er uf ſin arme 131
- 220 und bat Bachum erbarme  
 umbe den wunſch den er tete. 132  
 'Baché, verzihe mich der bete 133  
 unde nim von mir den ſchaden,  
 dá mite du mich ſiſt geladen.'
- 225 Bachus den wunſch zubrach, 134  
 wand er der funde im verjach, 135  
 unde ſprach zu Midá  
 'du ſolt mich rechte verſtá.  
 wiltu des wunſches ſin entladen, 136
- 230 du múſt dich in dem wazzer baden, 137

- den vluz zu berge dringen Metam. 11, 13  
 und ganzlich dar in springen, 14  
 daz an dinem libe 14  
 icht ungetwagen bellbe.'
- 235 alfus tet kunec Midá. 12  
 den vluz zu berge was im gá  
 und twúc sich, unzes goldes kraft 15  
 in dem wazzer bleip behaft:  
 des wart ez goldes riche.
- 240 daz mac man sicherliche 14  
 an den unden fehen wol,  
 wan die noch sint goldes vol, 145  
 daz an finem lande lit  
 dannoch zu dirre zít.
- 245 daz geschach sunder wán,  
 wan Midá sich dá háte getwán.
- (111b) Sit wart Midá unmère 14  
 richeit unde ére,  
 er wonde ie in den bergen, ' 17
- 250 ime walde mit den twergen:  
 iedoch beleip sin tumpheit. 148  
 die wart im sint vaste leit, 149  
 als im was geschehen é.  
 dá Tmálus hanget in den fê, 150
- 255 dar ane winwachs vollen lit,  
 unde niiget zainer sit: 151  
 dá faz úf dem berge  
 Pan der got der twerge 153  
 und sanc úf phifen róre. 154
- 260 daz begunden hóre  
 die waltvrouwen uber al.  
 Pan lobete siner phifen schal. 155  
 'sie lútet súze und scharphe  
 mê dan Phêbus harphe.'
- 265 dem wolde er sich gelichen.  
 do er nicht wolde wichen, 156
- . . . . .

. . . . .  
 fus sint sie zu rechte komen

### XXIV

- (111b) und ist zu richter genomen  
 Tynólus der alde. Metam. 11, 157  
 der gebót dem walde  
 und allen wichten hóren.
- 5 er selbe von den oren  
 daz geboume hine streich, 158  
 umbez houbet eine eich  
 mit ir eichelen gebunden. 159  
 'waz wíde wir den stunden'
- 10 sprach er 'daz wir die sūmen nú?  
 hie bin ich zu richten ú.' 161  
 Pan begunde grífen 160  
 zu sīner rórphīfen, 161  
 und sanc an sīnem halme,
- 15 daz die sūze von dem galme 163  
 dich bewegete, Mýdá,  
 wen du wére von geschicht dá. 162  
 des rúrte sunder beiten 169  
 Phébus sīne seiten,
- 20 gespannen umbez houbet 165  
 einen lórboum geloubet,  
 daz der harfen sūzecheit 170  
 Tynólus selbe wart beweit  
 mit walde, mit berge,
- 25 und hiez den got der twerge 171
- (111c) sīne phīfen stózen in.  
 sie folgten alle der rede sīn, 172  
 wen Mýdá schalt daz urteil. 173  
 Phébus schúf den einen teil, 178
- 30 der die richte folde hóren,  
 daz wáren des mannes óren, 174  
 der daz urteil befschalt,

	als eines efeles gestalt.	Metam. 11, 179
	der ist ouch von trügen sinnen.	
35	sie worden rûch enbinnen	176
	und lanc, daz er sie mochte wegen,	177
	richten ûf und nider legen.	
	die verhal er lange	180
	von schameden getwange.	
40	ein hûben von zindâle	181
	trûc er zallem mâle,	
	da er die ôren under staob,	
	unz sie der knecht eines sach,	183
	der ime zu foumende pblac.	182
45	und als der nicht verhelen mac	185
	und torfte doch nicht rûge,	184
	daz sin herre trûge	
	eines efeles ôren an,	
	der knecht dumphen began,	
50	folder die melde lâze,	
	und gienc sine strâze,	185
	dâ niemen wen er eine was,	
	unde grûp in ein gras	186
	eine grûbe mâze tief	
55	und rûnte, daz er nicht enrief,	187
	daz ez nieman folde hôren,	
	welcher hande ôren	186
	sin herre Mÿdâ trûge,	
	und stopphete die rûge	185
60	zû mit der erde sêre,	
	daz sie niemer mêre	
	ûz ne quême, und gienc enwec.	189
	daz stopphen was in unphlec.	
	fehrt wie rôren dâ entsprungen,	190
65	die riefen unde sungen,	193
	fwenn der wint sie ane wâte,	192
	die wort die er hâte	193
	underthalp in gegraben,	
	daz man efeles ôren haben	

- 70 uber al daz lant wol vernam  
den tumben kunec Mýdam.
- (111d) Als ich hân gesprochen, Metam. 11, 194  
hâte sich gerochen  
Phêbus unde karte dan,
- 75 unze er schouwen began 200  
von der luft, dá er swanc, 195  
wie Láomedon bî dem mere lanc 200  
fin mère burc núwe 199  
Troye begunde búwe.
- 80 er sach wol daz sie alsó breit 200  
und alsó lanc was úf geleit,  
sie nemochten dar zú 201  
wen mit grózer habe nicht getú  
und áne arebeite vil,
- 85 é sie sie brachten an daz zil.  
des quâmen alfe lúte her 203  
er und der kunec úz dem mer 202  
und worchten dá úf ir folt: 204  
daz was ein bescheiden golt.
- 90 schiere stunt die mûre 205  
geworcht, ir zweier stûre.  
dó der kunec Láomedon  
in untzagete iren lôn  
und begundez in untswere, 206
- 95 dó sprach der kunec von dem mere 207  
'du gildest daz du háft getân'  
und liez daz mer dar uber gán. 208  
daz erhúp sich an ir art,  
ir lant al ein fê wart 209
- 100 unde trenket al ir korn, 210  
dannoeh werte der zorn, 211  
unzes meres got begunde were  
einem wunder úz dem mere 212  
des kuneges tochter eine.
- 105 die bant men zeinem steinc.  
des erlôste sie Hercules 213

- und eifchete zu lône des,  
daz er ir half daz sie genas,  
eine stût die gelobet was. Metam. 11, 214
- 110 durch die wart anderweide  
Lâomedon meineide. 215  
der untrûwen er untgalt,  
daz Hercules mit gewalt  
Troye belac und abe gewan.
- 115 nicht ne schiet ân êre dan, 216  
der sie half gewinnen, Telamon,  
kunec Eaeus son.  
ime wart zu lône 217  
Esyonâ die schône.
- 120 die hâter wol erfwungen. 218  
dô was baz gelungen  
sinem brûder Peleô.  
er was gemeit unde vrô,  
vrou Thetis, ûwer minne, 220
- 125 des meres kuneginne.  
Vernemet, ez geschach alfus.  
der manecvalde Prothêus, 221  
der nâch allen dingen wart gestalt,
- (112a) hâte der gotin vor gezalt  
130 'vrowe dich eines dinges. 222  
eines jungelinges  
foltu mûter werde,  
daz ûf differ erde  
nie tûrer wart an ritterschaft.
- 135 der wirt fines vater kraft 223
- (112b) erlefchende allefamen  
unde wirt von grôzem namen.'  
durch daz ne wolde Jupiter, 224  
daz niemen grôzer dinc dan er
- 140 in dirre werlde mochte vremen, 226  
Thetim nicht zu wibe nemen,  
ob sie fones icht gewunne.  
des hiez er daz sin kunne 227

- sie nême, Pelêus, vur in  
 145 und minnete die gotin. Metam. 11, 228  
 wie Pelêus der kûne man  
 die gotinne gewan,  
 ne wil es ûch nicht betrâgen,  
 sô hôret ez âne vrâgen.  
 (112c) in Emonien an einer stat 229  
 hât daz mere sinen stat  
 alsô nidere daz die unden 230  
 schupphen under stunden  
 dar ûf ân ungeverte,  
 155 und ist sin fant sô herte, 231  
 daz er trites nicht gevazzet 232  
 noch vûzes nicht ne lazzet, 233  
 und ist die stat die krumbe  
 gevestenet al umbe.  
 160 ein schône walt dar ane lit, 235  
 (112d) dâ Thetis dicke und alle zft 236  
 ûz dem mer quam gefwummen in,  
 nacket ûf ir delphin. 237  
 dâ hâtes flâfen sich geleit, 238  
 165 nacket unde alsô bereit.  
 dô sie Pelêus vant,  
 sie untwachte zuhant.  
 do er vil manendes unde bete 239  
 an ir minne vertete,  
 170 dô muster sie mit nôten mane 240  
 und greif sie manlichen ane.  
 sin balthheit wêre im zu vromen 242  
 ergân, ne wêre sie nicht komen 241  
 an so manecvalden bilde.  
 175 sô sie sich verwilde,  
 drier bilde sie gewielt.  
 an einem vogel er sie behielt: 243  
 zeinem boume wart sie dan, 244  
 dâ hangt er mit den armen an —  
 180 die mêre maget wart gestalt

- an den dritten gewalt  
 als ein wifent vreiffam, Metam. 11, 3  
 (113<sup>a</sup>) daz sin Pelêus erquam  
 und liez von ime die hende  
 185 zu finer miffewende.  
 dô vlêhet er Neptûne  
 mit maneger bete rûne,  
 unz ûz des meres unde  
 sich richten begunde  
 190 Prothêus der wiffage  
 und sprach 'vernim daz ich dir sage.  
 swenne sie sich nâfen abe  
 in den walt geleet habe,  
 sô soltu sie vast umbevân,  
 195 swie sie werde getân:  
 ob sie tûsent bilde erliege,  
 daz dich nicht betriege.  
 wen halt ez vaste unverzaget,  
 unz sie wider werde zeiner maget.'  
 200 sus sprach daz merewunder  
 und zôch sin houbet under,  
 daz sich daz mere ob ime nûz.  
 die sunne iezû zu tale schôz.  
 vergangen was der mitter tac,  
 205 daz aber, sô sie dicke phlac,  
 die wundernschône Thetis  
 ûz dem mere gegangen is  
 in den wonlichen walt.  
 er hâte kûme sie bestalt  
 210 mit armen, mit gebende,  
 sie begunde sich verwende  
 und manege wis verstellen,  
 unz sie sich den snellen  
 untfûp vaste halde,  
 215 swie sie sich verftalde.  
 do begunde sie zu luste  
 die arme unde erfufte

- 'du ne tûst nicht eine dise tât,  
 swaz gote dir geholfen hât'
- 220 und ergap sich im, dô siez sprach. Metam. 11, 264  
 dô sich Thetis verjach,  
 er helfete sie und kufte  
 und anders swaz in gelufte 265  
 tet er fines willen,
- 225 und untfieng sie Achillen,  
 dich, edele ritter tûre,  
 an der selben aventûre.  
 und wart ein sêlec man alfus 266  
 an wibe, an kinde Pelêus,
- 230 und hêter aller sêlden teil, 268  
 gebrêche im et ein unheil. 267  
 er hâte Fôcum erflagen,  
 den brûder sin, durch ein zutragen.  
 durch daz hiez in striche 269
- 235 sin vater von dem rîche,  
 unz der ellende quam  
 zeinem kunec in Tracyam:
- (113b) der was Cêyx genant,  
 mit frede stunt sin lant. 270
- 240 der liechte tagesterre 271  
 was sin vater, der sô verre  
 phlft zu schinend ûf den tac.  
 an dem sone ouch ein teil lac  
 des vater schîn, wen daz er dô 272
- 245 tunkel was und unfrô:  
 wender sin brûder verlorn 273  
 hâte ein wê nec dâ bevorn.  
 zu deme kuninge gienc 274  
 Pelêus der jungelinc,
- 250 weges mùde und sorgen.  
 ouch hâter ê verborgen 277  
 allez sin geverte, 276  
 vihes eine herte  
 unde pherde eine stût,

- 255 unz er gehörte sinen mût.  
unde sagete ime rechte,  
wie hère wère sin geflechte.  
umbe den brüder die geschicht  
die nefageter ime nicht,
- 260 wen begunde mache  
eine lugenfache  
die in sin lant betwunge vlien,  
unde bat ime lien  
des landes des er breit befaz
- 265 in sinem riche eteswaz.  
der kunec sprach 'ich hüten  
vil krenkeren lüten  
beide lant unde gût.  
ich gefwige daz du mînen mût  
zu dînem willen hâft gekart,  
daz du sîft von kuneges art,  
und ist Jûpiter dîn ane.  
daz mac mich wol gemane  
zu gebende dá du umbe vîest.
- 275 al fulech sô duz nu gestêft,  
dar uber gebût, Pelêû:  
ich wolde, wêrez bezzer nû,  
und begunde weinen sêre.  
er vrâgete waz im wère.

Metam. 11, 2

## XXV

- (113<sup>d</sup>) Erst merte sich sin ungemach,  
do er sin tochter brinnen sach  
nâch alder gewonheit.  
vierstunt wolt er durch herzenleit  
5 in daz viwer gesprungen hân:  
vierstunt wir kundenz understân.  
nu schichte er sich zu vluchte  
und lief in tobefuchte.  
swer sinen louf sêbe an,

- 10 den dūchte er sneller dan ein man,      Metam. 11, 336  
 der vetege hēte unden      337  
 an sine vūze gebunden.  
 sus entran er uns allen,      338  
 unde wolde sich ervallen      340
- 15 hān von einer rotſchen hō  
 an dem berge Parnaffō.      339  
 dō begunde erbarme  
 Phēbum der arme,  
 wande er ouch ſin ſweher was.
- 20 Phēbus half daz er genas,  
 ob ez genesen ſi, wan er wart      341  
 zeinem hebeche verkart,      344
- (114<sup>a</sup>) der hāt noch an im die kraft,  
 als er hāte liphast,      343
- 25 und tūt mangem vogele wē,  
 als er tet den lūten ē.      344  
     Do er zalte ditze wunder,      346  
 nu quam ein bote dar under      347  
 gāhes geloufen her.
- 30 er ſprach 'daz vihe bī dem mer,  
 daz tougen ſtāt bī dem ſtaden,  
 dem hāt unzallichen ſchaden      366  
 nūliche ein wolf getān.  
 Peleū, wie machtu hie ſtān?
- 35 din vihe iſt al erbizzen.  
 ouch wart ein knecht zurizzen,      373  
 der im wolde helfen.      374  
 dannoch hāt ez des gelfen      369  
 wolfes hunger nicht gefat.
- 40 ſwaz er nicht vrezzen hāt,  
 daz hāt er nider tōt geleit,      370  
 unde ſtāt noch ſus gereit,  
 als er bīten welle wer  
 kume wider im zu wer.
- 45 des wēre bīten ſchedelich.      376  
 ir ſult alle krefteclich      377

- mit ûwern wâfen grifen zû, Metam. 11, 3  
 fus mochte er schaden mêre tû.  
 Pelêus des schaden nicht achte,  
 50 wan er wol gedachte,  
 daz tète Thetis durch zorn,  
 der er lange hâte enborn.  
 der kunec sunder beiten  
 hiez sich sin lût bereiten  
 55 und gewâpent ziehen hin.  
 er wolde ouch selbe mit in.  
 dô Alcinoê sin wip,  
 die in minnet als ir selbes lip,  
 umbez mêre vernam,  
 60 schiere sie geloufen quam.  
 ir herren umbevie sie  
 und bat in daz er nicht engie  
 hetzen daz vreiffame tier.  
 sie sprach 'Câyx, belip bî mier,  
 (114b) belip, liebez trût, belip  
 und war zwô sêle und einen lip.'  
 dô Pelêus ir unmût sach,  
 minneclîche er zu zir sprach  
 'Iâ, schône, von dîm leide:  
 70 wirn wellen alle beide  
 durch kein tier in die nôt,  
 die uns bringe den tôt,  
 ê wir hulde gewinnen  
 einer merminnen.'  
 75 ein hôher turn stunt dá zu hobe:  
 dá gestunden sie obe  
 und sân daz vihe bî dem mer  
 zustrouwet hin unde her.  
 sie sâhen wâ der wolf stunt,  
 80 dem wâren locke unde munt  
 befoufet in einer kû.  
 Pelêus bôt sin hende zû  
 vlênde gein der unde,

	daz Thetis ims gunde	Metam. 11, 398
85	unde ditze mort rach.	399
	die ráche zuhant geschach.	400
	der wolf wart zu steine,	404
	den sicht man noch geine	
	unde schinet blútvar.	402
90	den seheth ir só ir kumet dar.	
	noch hóret vurbaz mære	
	von Cèyx trúrde mære.	
	Cèyx nách dirre geschicht	410
	trúrde unde enwiste nicht,	
95	wan im quème daz leit,	
	enhète im nicht sin herze geleit,	411
	alfe ez noch tût ie,	
	daz leit daz dar nách ergie.	
	des stunt sin gemúte dar,	412
100	daz er wolt uber mer var	
	zeim gote, der im bescheinde,	413
	waz ditze trúren meinde.	
	iedoch vrágeter ê	415
	die kunegin Alcinoê.	416
114c)	dô er irz gezalde,	
	sin mochte ir sinne walde	417
	und seic ámechtic nider.	
	dô sie quam zir selber wider,	
	dô woldes driftunt hân gereit:	419
110	driftunt die stimme ir was verfeit,	
	daz ir die wort envielen.	
	die trehene ir wielen	418
	ûz den ougen als ein bach,	420
	unz sie sich twanc unde sprach	
115	'mich wundert ob ich hân verscholt	421
	deheine dine ungedolt,	
	liebest aller manne.	
	ich was dir eteswanne	422
	liep uber alle wíp.	
120	wie machtu áne mínen lip	423

- iemer mëre hinnen var?  
 já mochte ich sorgen werden bar, Metam. 11. 5  
 vûrestû zu lande.  
 nu tût mir aber ande, 6  
 125 daz du ûf wildem wáge 7  
 wilt dinen lip wáge.  
 wan ich nûlich gefach 8  
 jámer, der dar ûf geschach,  
 wande von dem sturmwint  
 130 eteliche schef ertrunken sint:  
 dar zû sach ich ûf haben 9  
 die tóten unde begraben. 10  
 (114d) des wis dîns willen nicht zu vrt, 11  
 swie Eolus dîn sweher si, 12  
 135 der kunec aller winde.  
 der mac sie lân und binde 13  
 und nâch sinem willen 14  
 daz wilde mer gestillen.  
 ob aber Eolus mîn vater 15  
 140 nimt den winden algater  
 die zoume von ir houbet,  
 soft in mer und erde erloubet, 16  
 dá sie mugen brúsen,  
 diezen unde sûsen,  
 145 zusamen die wolken trîben 17  
 und an ein ander riben:  
 des werdent vûres blicke. 18  
 ich hân die winde dicke 19  
 in mínes vater hûs gesehen  
 150 und mac des sicherliche jehen, 20  
 daz sie vorchtelam sint.  
 swie ich dô noch was ein kint,  
 doch ist mir vur ougen gar  
 der winde vreiffame schar.  
 155 doch mac mîn bete nicht walden, 21  
 daz ich dich hie behalden, 22  
 so nim mich, trût, mit dir. 23

alfe dir, gefchehe ouch mir	Metam. 11, 442
und lâ mich ûf dem wâge	443
160 bôs und gût mit dir wâge!	

## XXVI

(116 <sup>a</sup> )	Dô sie zu mere wâren komen,	474
	die segele hânt sie lân genomen	477
	unde beste ûf gezogen.	
	dô quam ein starker wint gevlogen	476
5	und warf sie mitten in den sê.	
	halp unde ein lutzel mê	478
	ieweder stat in verre lac.	479
	schiere, als ich û sagen mac,	480
	wart ein vinstere nacht.	
10	ein weter krefteclich sich vlacht.	
	Eurus vaste blâte	481
	mê danne er sus wâte.	
	lûte rief der schifman	
	sine knechte alle an,	
15	daz man den segel nider lieze.	482
	swie vaste er riefe und gebieze,	
	doch was von winde folcher dôz	484
	und daz rûfchen alsô grôz,	
	daz sie nicht mochten hôren in.	485
20	dâ mite wûchs ir ungewin.	
	doch ieslich, als er machte,	486
	sîn arbeit vollenbrachte.	
	sie liefen her unde wider:	
	eteliche liezen segele nider,	487
25	ander blanketen die site.	
(116 <sup>b</sup> )	der wint mit eislichem strite	
	warf die unde ûz dem mer	488
	dem scheffe zallen enden her.	
	der torment was sô veste,	491
30	daz der schifman enweste,	492
	waz er tôte od hieze,	

	verbutē oder lieze.	Metam. 11, 493
	die man sich alle wurren,	495
	die feil vaste kurren,	
35	vaste duzzen die unde,	496
	der himel blichte und dunde.	
	des meres fant unde griez	499
	nâhen an den himel stiez.	497
	nu lûchten helle blicke,	500
40	nu wart ein vinfter dicke,	
	daz schef leit nôt an der vart,	502
	die bulgen vûrtenz ûf wart	503
	daz ez hôhe gestunt,	
	als man in der helle grunt	504
45	von einem berge sêhe nider.	
	dar nâch zu tal vûrens wider	505
	mit solchem gevelle,	
	als man von der helle	506
	ûf zu himele warte.	
50	daz schif erdôz harte	507
	von unden ungevûgen,	
	die dar ane slûgen,	
	als ein mûre erschillet mit ein,	508
	dar man wirfet einen stein.	509
55	als louwen pbligent schiezen	510
	gein der jegere spiezen,	511
	fus schôz daz wûtende mer	512
	gein den schefslûten her.	
	dem schiffe dô kein vrume was	513
60	weder daz bech noch daz was:	514
	die vûge wurden wite.	515
	zu iewederr site	
	die vlût harte drin viel.	
	der regen krestecliche viel,	516
65	als der himel met alle	517
	wolt in daz mer valle,	
	und daz mer stigen	518
	und den himel erkrigen:	

alfus vaste ez regende.

- |        |   |                              |
|--------|---|------------------------------|
| 70     | daz mer dem regen begegende,<br>daz man mochte beide<br>kùme gefcheide.<br>durch die vinfter dicke<br>eteswan vûres blicke                            | Metam. 11, 519<br>520<br>522 |
| 75     | gein dem wazzer schuzzen:   |                              |
| (116c) | ein lutzel fir genuzzen,<br>wan se in dem liechte fâhen<br>den bittern tôt nâhen.<br>zu jungest quam ûf ein ort                                       | 537<br>538<br>524            |
| 80     | ein unde und erkreic den bort,<br>als ein soldier ein mûre.<br>dô wart ir trôft zu sûre:<br>in vergaz von leide<br>lifte und sinne beide.             | 526<br>537                   |
| 85     | der eine weinde dô erz fach,<br>dem andern weinens gebrach<br>durch die vreisliche var:<br>fin ougen truckenden gar.<br>etesliches wille wart         | 539<br>540                   |
| 90     | zu himele varen ûf wart;<br>der dachte fines Kindes,<br>dirre fins gefindes,<br>der kunec fines wibes<br>mê dan fines libes.                          | 542<br>543<br>544            |
| 95     | fin sterben tete im nie sô wê<br>sô scheiden von Alcyonê:<br>doch was im lieber anderswâ<br>fin wip dan sie wêre dâ.<br>fin ougen wolde er kêren dar: | 545<br>546<br>547            |
| 100    | dô enwifte er aber war<br>fin lant iezû låge.<br>daz geschach von dem wâge,<br>der wider in tobete unde vacht.<br>dife lange wernde nacht             | 548<br>550                   |
| 105    | was die vinfter zwivalt.  |                              |

	êrft brach der wint mit gewalt	Metam. 11, 551
	den masboum und die stûre.	552
	ein unde ungebûre	553
	stunt nu obe dem schiffe.	
110	der Olympum begriffe,	554
	der mochte mit sîm laste	
	rûschen nicht sô vaste,	
	sam die wilde unde.	

## XXVII

(117a)	Ein berc lit in Cimmeriâ,	592
	dâ man faget in gâ	
	ein tiefez gevelle	593
	unze in die helle,	
5	dâ des troumes got lit.	
	die sunne dâ deheine zît	594
	vrû noch umbe mitten tac	
	noch spâte geschinen mac.	
	dâ rûchet nebel und vinster	595
10	ûz dem hole dinster.	596
	kein tages zeichen sîhet man :	
	dâ enkrêjet der han,	597
	der den tac kunde.	
	dane bellent hunde,	598
15	dane sîcht man den antrechen	599
	des morgens stille brechen,	
	sô er vlûget vrûje :	
	dane sînt vihe noch kûje.	600
	dâ rûfet kein gefinde,	601
20	dane waget boum von winde,	600
	durch daz der Troum habe gemach.	
	iedoch vlûzet dâ ein bach	602
	ûz einem swarzen steine.	
	swer des trinket kleine,	
25	der vergizzet alles des	
	er wifte, und heizet Lêthes.	603

	der bach sô sûze erklinget	Metam. 11, 604
	und durch die steine dringet,	
	dâ von der Troum vil fensteclich	
30	slâset unde enreget sich.	
	vur der tur mâgesât	605
	und ander tûsent krûte stât,	606
(117 <sup>b</sup> )	die erwern daz wachen	607
	und iemer slâfen machen.	
35	dane sicht man torwarten	609
	deheines tores warten.	608
	mitten in dem hûse hê	610
	ein bette stât von hebenê,	
	eim fus genanten boume.	
40	dâ lit an swêrem troume	612
	des Slâfes got gestracht dort.	
	umbe in stânt ûf alle ort	613
	troume in mê gestalde,	614
	dan loubes ime walde	615
45	und sandes ame meres staden.	
	dar gienc Iris funder schaden.	616
	mit der hant sie in streich,	
	zubant die vinstor von im weich	617
	und der glaft dar slûc	
50	von dem kleide daz sie trûc:	
	dâ von er harte erschrachte	618
	unde sân entwachte.	
	die ougen wolder ûf tû:	619
	sô vielen sie im aber zû	
55	von sin selbes laste.	
	daz kinne seic im vaste	620
	nider ûf die bruft alsam,	
	unz er sich selben im benam	621
	und die maget trâge enphie.	
60	trâge dankete sie,	622
	und sprach 'merke, ich bin ein bote	
	zu dir fenstestem gote,	
	du rûwe aller dinge,	623

- du machest herzen ringe  
 65 und ledec aller forgen. Metam. 11, 624  
 die nacht unz an den morgen  
 der arbeit du die lûte vrîst, 625  
 wan dun entriwen rûwe gift.  
 ich biten du wellest benamen  
 70 ûz dinen troumen allen famen 626  
 senden wundernalde  
 under Cèyx gestalde, 627  
 der ist ertrunken in dem sê,  
 einen zu Alcyonê, 628  
 75 daz sie mûze dunken,  
 ir man si ertrunken:  
 des hât mich Jûnô dir gefant.  
 dá mite vûr sie dan zubant, 629  
 mit dicken wolken bezogen, 632  
 80 wider ûf ir regenbogen,  
 wan sie mochte kûme  
 gedoln des slâfes lûme. 630  
 (117c) Der Slâf erwachte drâte, 633  
 fwaz er dá Troume hâte,  
 85 der listigesten einen, 634  
 der kunde sich erscheinen  
 den lûten glich zwâre  
 an rede und an gebâre, 636  
 an libe alzumâle.  
 90 man mochte keinen mâle  
 der sich gelichen kunde fus.  
 er was genant Morphêus,  
 der tougenliche liste 635  
 mê danne ander wifte.  
 95 der ander sin bilde 638  
 in vogele und tier wilde 639  
 was verkêren gewon  
 und hiez benamen Icelon. 640  
 Phantafos was der drier ein, 641  
 100 der mochte wol in einen stein, 642

- an wazzer erde boume  
 verwilden sine troume. Metam. 11, 643  
 die dri kument vur gevlogen 644  
 kunegen unde herzogen.  
 105 die lûten untûren 645  
 erfchinent und gebûren,  
 die lie dô ligen des Slâfes got. 646  
 er bevalch Morphêô daz gebot 647  
 und lac aber nidere. 648  
 110 Morphêus sin gevidere 650  
 bant ane und vlouc vil stille,  
 dar in trûc sin wille,  
 begunder durch die vinster sliche 651  
 und gestunt klageliche 655  
 115 vur daz bette der kunegin.  
 dô leite er sin gevidere hin, 652  
 und schein in der gebêre 653  
 als Cêyx komen wêre.  
 er entrûc kleides an, 654  
 120 im vluzzen hâr unde gran 656  
 von wazzer begarwe.  
 bleich nâch tôdes varwe 654  
 neic er unze ûf sine knie, 657  
 und weinde trehene ûf sic.  
 125 'trût liep, bekenneftû mich? 658  
 oder hât mîn lich sich 659  
 (117d) verftalt nâch tâtlicher art?  
 armez wîp, sich ûf wart!  
 ich bin din Cêyx, lich mich an,  
 130 dirn wirt nicht mêre dînes man 660  
 wan ein geift und ein schate.  
 dîn bete enmochte mir nicht bate: 661  
 ich bin tât und gefoffen. 662  
 dun darft niemer hoffen:  
 135 mîn schef daz mer zuspalde. 663  
 dô mir nâhte unfalde,  
 dô nande ich dich mit munde 665

- und seic in die unde. Metam. 11, 666  
 des entrügen ich dich nicht. 667
- 140 já bin ichz der dir die gefchicht 668  
 und mîn unfalde selbe sage,  
 des stant úf unde klage, 669  
 und lege swarze kleit an,  
 unde enlá dînen man, 670
- 145 dîn lieben égefellen,  
 ungeweinete zur hellen.  
 an der rede Morphêus sich 671  
 stalde harte klagelich 672  
 an stîmme und an gebêre, 673
- 150 als er Cêyx wêre.  
 Dô sie sîn rede horte 674  
 von worte zu worte,  
 slâfende sie ersufte,  
 und begunde ir arme luste, 675
- 155 die wil sie troumde unde slief:  
 herzenliche sie im rief  
 'Cêyx, war vlûhestu mir?  
 war wiltu? bît, ich wil mit dir!  
 von ir stîmme sie erschrachete, 676  
 von ir stîmme sie erschrachete, 677
- 160 daz sie schiere erwachte  
 und losete ob dá wêre, 678  
 den sie sô schinbêre 679  
 vur ir bette sêhe kumen.  
 nu was ir stîmme lûte erklumen:
- 165 des brachtens ir ein liecht zuhant. 680  
 ir gefinde sie trûrec vant.  
 dô sie ir herren nicht envant, 681  
 sie slûc ir antliz mit der hant,  
 durch unmût in ir hende heiz,
- 170 hâr und kleit sie zureiz. 682  
 sie vrâgten waz ir wêre. 683  
 'mir ist leider nicht mêre, 684  
 mîn ist nicht' rief Alcyonê
- (118a) 'mîn herre und kunec ist nicht mê.

- 175 mit im liden ich den tót. Metam. 11, 685  
 ich hán bevunden sin nót,  
 ich sachn ertrunken vur mir stán. 686  
 ich erkande in und woldin hán 687  
 begriffen: done was wan ein schín. 688
- 180 ouwé des lieben herren mín!  
 nie wart schín mé gelfche  
 gefehen áwecliche.  
 hét er gehán wan sin schóne, 689  
 die im gáben die gote vróne!
- 185 doch sach ich in ellenden stán, 690  
 nacket bleich ungetán. 691  
 naz, verworren was sin hár,  
 er selbe tótlich gevar  
 stunt dá an dirre selben stat. 692
- 190 sie warte dá er hin trat, 693  
 ob icht sin trite stunden noch.  
 dó mochtet nicht gefehen doch.

## XXVIII

- 120<sup>d</sup>) Man wénet den palas si, 12, 39  
 dá der werlde teil dri 40  
 mer erde himelriche  
 sich scheident gelfche,  
 5 dá die Fámá inne wont. 43  
 swaz in der werlt geschreiges dont, 41  
 daz hóret man dá unde sicht, 42  
 swaz in der werlde geschicht.  
 daz hús an allen enden,  
 10 an turen venstern wenden  
 hát mé dan hundert túsent hol. 44  
 die tur stánt nachtes affó wol 45  
 als tages unbeflozen, 46  
 von metele gegezzen:  
 15 daz gít einen lúten hal. 47  
 dar nách gát ein langer schal

[XXXVIII.]

- und anderweidet alle wort,  
 diez in der werlde hât gehort.  
 unrûwe ist dâ iemer,
- 20 stille enkumt dar niemer,  
 doch rûset ez nicht grimme,  
 wan ein lîfe stinme,  
 als man eine gloggen flât,  
 der man harte verre stât.
- 25 nieman vur dem mêre,  
 ez si valsch ode gewêre,  
 sich mac ûf erden bewar.  
 luge hie, wârheit dar!  
 daz einer hie hât gehort,
- 30 daz bringt er an ein ander ort:  
 ouch wil er bezzeren daz  
 unde leit dar eteswaz:  
 alfus mêret sich die luge.  
 der eine ez wênet wesen muge
- 35 und hât ez vur ein wunder.  
 so ist einer dar under,  
 der es nicht gelouben kan:  
 der zwîvelet harte dran.  
 dirre trûret, der ist vrô.
- 40 der Mêre palas stât sô hê,  
 daz sie dar abe mac alle dinc  
 (121\*) gesehen und allen hêlinc,  
 der in der werlde wirt getân:  
 den vermeldet sie sân.
- 45 sus seite sie Trojêren,  
 die Kriechen kumen wêren:  
 des bi dem stade gebeitet wart,  
 durch erwern die zûvart.  
 dô sach man Hectores schaft
- 50 in einem ritter behaft,  
 Prothesilâô, daz er viel  
 tôt nider in den kiel.  
 diz was der êrste bêderfit,

Metam. 12.

der tót gelac in disme strit:  
 55 swie noch manege starke hant  
 Hector manlich uberwant.

Metam. 12, 69

## XXIX

- (121b) Cygnus sprach 'ich hân von dir 86  
 fagen hören, ê du mir  
 zu gesichte kumen bis,  
 fun der gotin Thêtis.
- 5 dâne lit nicht wunders an, 87  
 daz mich niemen wunden kan.  
 obe du wilt, sô lege ich hin 91  
 dâ mite ich gewâsent bin,  
 schilt fwert und harnas glanz: 89
- 10 danoch beliben ich ganz. 92  
 ich hâns niwan durch zâfen, 90  
 wan keiner slachte wâfen  
 wirret mînem libe.  
 ungewunt ich blibe.
- 15 achtestû daz ringe? 93  
 dem alle wazzerspringe  
 und daz mer ist undertân, 94  
 Neptûnen ich zu vater hân,  
 dem ouch undertân is
- 20 dîne mûter Thêtis.' 95  
 dâ mite er ûf Achillen schôz.  
 des gêres kraft was sô grôz, 96  
 daz er mit gewalde brach 97  
 durch des schildes nûn vach.
- 25 an dem zehenden er beleip,  
 daz isen nicht dâ durch treip,  
 Achilles sich dô wande 98  
 und begreif mit einer hande  
 den gêr und schôz gein Cygnô. 99
- 30 driftunt râmte er sin dô, 100  
 doch mochte ern mit dem gêre

- niemer mære sêre,  
 swie er bute sin bruste bar. Metam. 12. 4  
 des entbran Achilles gar 13  
 35 und gewan eines stieres zorn, 14  
 dem man kleit an die horn  
 wirfet sô er stôzen wil:  
 der sûchet ie daz selbe zil. 15  
 Achilles sach mit zorne  
 40 ob sin sperifen vorne  
 haste: daz was wol behaft.  
 er sprach 'mîn hant hât kein kraft  
 gegen difem manne  
 und was doch starc etwanne, 16  
 45 daz noch trûret dâ von  
 Lernefiâ und Tenedon 17  
 und Thebê die ich nider brach,  
 dâ ich sô vil lûtes stach,  
 daz daz blût als ein bach vlôz. 18  
 50 nu stân ich hie ellens blôz  
 und was doch nie gefwached.  
 mîn hant unlange gemachet  
 (121c) hât veige houfen bi dem wâge.  
 dô ez gienc an strites wâge.  
 55 half sie dô, sô helfes noch!  
 ich wil sie versûchen doch.  
 dâ mite schôz er sinen schaft  
 an einen andern mit kraft,  
 daz erm durch die brust brach. 19  
 60 do in Achilles tôt gefach,  
 er zôch den schaft zustunden  
 dem tôten ûz der wunden:  
 'mit dem schaft und mit dirre hant  
 hân ich mich siges nie verwant. 20  
 65 als ich difem daz leben nam,  
 fol dir geschehen alsam.'  
 dâ mite schôz er sinen zein, 21  
 der gie im ûf ein achselhein. 22

- wère ez ûf ein stein gegân, Metam. 12, 124  
 70 ode hête in isen gevân,  
 ern hête sich erzwungen  
 und wère drin gedrunge.  
 doch gwan er von dem zeine 125  
 ein blütes mäslen kleine.  
 75 des wände er Cygnus lôt wère. 126  
 dô er blütes sach nicht mære, 127  
 von zorne begunder brinnen  
 und quam ûz sinen sinnen.  
 er spranc zu vûze an den man 128  
 80 von dem karrich und lief in an  
 mit einem ringen swerte 129  
 trant er die ringe herte, 130  
 schilt unde stabelhût  
 er mit dem swerte durchwût.  
 85 unz ûf die hût er in sneit, 131  
 dá daz swert wart widerleit.  
 er stiez in ûz zorne 132  
 mit swertes knophe vorne 133  
 eim tobenden geliche.  
 90 dá von muste wiche  
 Cygnus zu rucke. 134  
 Achilles nâch drucke  
 vaste ûf in begunde 135  
 und im nicht rûwe gunde.  
 95 sin houbet er im zústiez,  
 und sin antlutze biez,  
 daz er deheinen stich ensach. 136  
 dehein wort er gesprach,  
 wan stunt bibende unde bleich.  
 100 fwindelende er hin weich.  
 Achilles in dô nicht enliez  
 ûf komen, unze er in stiez 137  
 strûchende an einen stein,  
 dá sin ungelucke erschein.  
 (121d) im was ervallen der nac, 138

- uf der erden er lac.  
 Achilles dô nicht verzô: Metam. 12. 1  
 uf in nider kniete er dô 14  
 und druchte in fus zu rucke,  
 110 mit mangem hertem drucke,  
 mit dem schilde und mit den knien.  
 den helm begunde erm abe zien 15  
 und greif in an dem gorgen,  
 daz er muſte worgen  
 115 unde im âtems zuran. 15  
 dô er in fus uberwan,  
 dô wolde er im daz halsbant 16  
 und den helm hân zuhant  
 enbunden unde abe gezogen.  
 120 dar ane was ab er betrogen:  
 harnas und wâfen wâren hin. 16  
 Neptûnus verſchûf in  
 zeime ſwanen wîz als der ſnê. 16  
 der enwolde ſich nicht mê  
 125 harte drucken lâze  
 und vûr ſine ſtrâze.  
 Alſus hâte der ſtrit 16  
 gewert lange bêderſit.  
 dô ſie unz an die nacht geſtriten, 16  
 130 Trojère in ir ſtat riten,  
 die Kriechen zu gemache.  
 ſie vûgten ir wache 17  
 an graben unde an wicwer.  
 Trojère ſazten ir wer 17  
 135 an die burcmûre.  
 dô die recken tûre 17  
 trunken unde âzen,  
 ir arebeit vergâzen,  
 durch rûwe ſie ſich leiten  
 140 nâch ir arbeiten.  
 doch enmochdens ſlâfen nicht,  
 als noch dicke geſchicht.

	dô viengens eine rede an von manegem túrllichem man	Metam. 12, 159
145	ûz kriechischer jugende, von manlicher tugende der Kriechen und Trojère, wie dá gestriten wère. Achillen begundens lobe,	160 163
150	der wère gelegen allen obe,	
(122 <sup>a</sup> )	umbe daz er uberwant Cygnum mit finer hant. des nam sie alle befunder und ouch Achillen wunder	164 165 168
155	wie dirre Cygnus mochte si aller wunden iemer vrf. zu jungest ein alder man, Nestor, reden sus began 'ich hân erkennet einen,	166 167 169
160	den mochte man mit keinen wâfen nie gewunde, swer ez understunde. Cenêus hiez der recke wert. ich sach eines hundert swert	170 172 171
165	ûf in stân und [hundert] gère: der mochte in keiner sêre. noch hôret wunder von im mé. er was ein wip geborn ê, und wart uberlanc danne	174 175
170	von wibe zu manne. des nam sie alle wunder und bâten in dar under, daz er sie berichte des. dô sprach zu im Achilles	176
175	'Nestor, wir swigen stille: ich wêne ez ieslich welle hören: des sage uns an, wie daz wip wart zu man. den strit soltû uns kunden,	177 179 180

- |        |                                    |               |
|--------|------------------------------------|---------------|
| 180    | dô er wart überwunden              | Metam. 12, 18 |
|        | und wer zu jungest im gestreit.    |               |
|        | der rede was Nestor bereit.        |               |
|        | 'vil dinge der ich hân gehort      | 18            |
|        | hât mich daz alder entwort,        | 19            |
| 185    | daz ich nicht hân behalden,        |               |
|        | als ie geschicht den alden.        |               |
|        | doch hân ich behalden vil,         | 18            |
|        | alfe ich û nu kunden wil,          |               |
|        | des ich noch mac denke,            | 19            |
| 190    | swie mich daz alder krenke:        | 18            |
|        | des man mir gelouben fol.          |               |
|        | zwei hundert jâr lebte ich wol:    | 19            |
|        | in der dritten werlde lebe ich nû. |               |
|        | daz bewêren ich û.                 |               |
| (122b) | Kein schôner wip man envant        | 18            |
|        | uber Theffälischez lant            | 19            |
|        | gellich Cênis der magede.          |               |
|        | mangem sie behagede                | 19            |
|        | von ir schônem lîbe.               |               |
| 200    | dîn vater ouch zu wibe             | 19            |
|        | hâte ir wêne gegert,               |               |
|        | enwêre im Thêtis beschert.         | 19            |
|        | doch bleip die wolgetâne           | 19            |
|        | iemer mannes âne,                  |               |
| 205    | wan sie alle man vlô.              | 19            |
|        | doch wart sie von Neptûnô          | 19            |
|        | mit minne überwunden.              |               |
|        | unze in die unden                  |               |
|        | er ir nâchjeide.                   |               |
| 210    | doch lobeter ir mit eide,          |               |
|        | swelcher gebe sie gerte,           | 20            |
|        | daz er sie der gewerte.            |               |
|        | dô bat in vrowe Cênis              | 20            |
|        | 'daz mir von dir geschehen is,     |               |
| 215    | daz mir daz niemer mê geschê.      | 20            |
|        | daz ich des âne mûge stê,          |               |

- sô gip mir daz ich si ein man:  
 anders ich dich nicht enman.' Metam. 12, 203  
 der bete sie gewert wart: 205  
 220 ir wiplich stimme was verkart, 204  
 manlich sie gereite.  
 an allem ir gereite  
 wart sie zeinem manne fus.  
 ouch feinde sie Neptûnus, 206  
 225 daz sie niemer mêre  
 von deheinem gêre 207  
 verwunt werden machte.  
 sit lebetes in der achte, 208  
 als ein man leben sol:  
 230 der bete ir was gelungen wol.  
 (124a) Dar nâch unlange ez dar quam, 210  
 daz Pirithous zu wibe nam  
 die schônen Hippôdamen.  
 zu dirre hôchzit quâmen 211  
 235 die grôzen rifen alle.  
 mit vroudenrichem schalle  
 wârens dar erbeizet.  
 Centauri man sie heizet:  
 sie lebet nu hie, nu dá.  
 (124b) dá wâr'n ouch von Aemoniâ 213  
 rîche vurfen an der zal.  
 geste voller was der sal.  
 bî der zite dar quam, 215  
 als ez rechte gezam,  
 245 Hippôdamê die schône.  
 sie zême wol der krône 216  
 unde zierte ein ganzez lant.  
 do ez in zu vrouden was gewant, 214  
 dô sach der grimmen rifen ein 219  
 250 die maget die sô schône schein.  
 er was von wîne swêre 220  
 und mochte nicht mêre 221  
 finer sinne walde.

	die tavele stiez er balde	Metam. 12, 222
255	von im daz ez lûte dôz. der ungevûge rife grôz	
(124c)	greif dô unverfumen an, wan sin herze gein ir bran, Pirithous amten.	223 224
260	die wip begunden schrien, wir sprungen ûf gemeine. Theſeus, der ie éine ſêle mit Pirithous	226 227
265	hâte, sprach zum rifen sus 'mich wundert ſêre, Eurithê, wes dich nôt ane gê, daz du dich gein Pirithous erheben turreſt alſus:	228
270	wan dich iſt verborgen nicht, daz ich mich im hân verpblicht. des macht uns wol erlâze diner unmaze, wan ſwaz du im vûgeſt zû, daz ſoltu mir zwâre tû.'	229
275	daz wort er wol bewarte und gein der maget karte und nams den rifen allen. dô ſie in was empfallen, daz tete in harte ande.	230 231
280	einer gein im rande und woldes im enzucke. Theſeus weich zu rucke, ſwie ungerne er wolde einen koph von golde,	233 236
285	ſchönen unde ſwâren, dran bilde ergraben wâren, den warf er dar ûz zorne, daz die ecken ſtâchen vorne dem rifen an der ſtirne.	235 237
290	des centauren birne	238

	obene ûz der wunden schôz.	
	daz blût im ûz dem munde vlôz.	Metam. 12, 239
	êrst was sin brüderu ande.	240
	ir ieslich dar rande	
295	und begreif mit siner hant,	242
	fwaz er nâheste vant.	
	nu wart der strit êrneft gar.	
	sie liezen vliegen her und dar	243
	teller unde koppe,	
300	phannen unde toppe:	
	von einer stat zur andern	249
	sach manz geschirre wandern	
	unde stieben under sie,	
	benke dort, schriben hie.	
305	êrste Amicus begreif	245
	der lûchte stêllinen reif	247
	und flûc an die wangen	250
	Celadon den langen,	
(124 <sup>d</sup> )	daz im die ougen ûz sprungen.	252
310	oberhalb der zungen	
	sin houbet von einander viel,	251
	daz im stirne unde giel	
	ougen unde nase lac	253
	zufalden ûf sime nac.	
315	Gryneus sach den tisch an,	260
	dâ der wirouch ûfe bran.	258
	'wes stat ditze mûzic hie?'	259
	zuhant er dâ mite hie	
	Brotéan und Orion:	262
320	des mûter dicke was gewon	263
	hindern des mânen ganc.	264
	Exadius dar spranc	
	und sprach 'dîn vrevele manheit	265
	wirt dir noch hûte geleit.'	
325	dô er alfus gesprach,	266
	eins hirzes horn er abe brach,	267
	daz dâ hienc an der want:	

- dá mite warf er zuhant,  
daz im zinken zwéne sán Metam. 12, 265  
330 begunden in die ougen slán 269  
und daz blút nider ran 270  
uber sin antliz in die gran.  
Rhetus zuchte einen brant, 271  
dar ane daz vûr noch nicht erwant,  
335 dá slúc er durch grimmen site 272  
Charaxum in den hût mite, 273  
daz sin hár zu berge hó 275  
fleif und bran als ein stró. 274  
inz houbet er in wunde.  
340 daz vûr rûfchen begunde 276  
sam glúndez isen vaste, 277  
daz man mit wazzer laste. 278  
Araxus hûp einen stein, 281  
der was só grôz daz in dehein  
345 wagen kûmê trûge.  
sin swére ez kunde vûge, 283  
daz ern nicht lange úf im trúc. 282  
ê aber er zur erde slúc,  
begunde er swáre vellen 284  
350 ein sinen trútgesellen:  
des lachte Rhetus sêre 285  
und sprach 'du múst ie mêre  
nú und zallen ziten 286  
mit folcher kunste striten.'  
355 dá mite begunder umbe gebe, 287  
daz im sin hirrebe 288  
tiefe im hirne gefaz. 289  
dar nâch schreit er vurbaz.  
gegen im gesprungen was 290  
360 Euager Coritus Drias:  
(125<sup>a</sup>) die treip er schiere hin wider  
unde slúc Euagram nider. 295  
dar nâch liez er aber den brant  
umbe gán in siner hant,

- 365 unde lief Driase ná. Metam. 12, 296  
 doch wart im widerstanden dá, 297  
 wan in begunde recken 298  
 Medon mit einem stecken, 299  
 der was vorne verbrant.
- 370 dá mite er im die brust zuschrant,  
 daz er ûf rachte  
 und alsô vaste stachte,  
 daz er in kûme ûz zô. 300  
 vorchtende vluhen dô 301
- 375 Pifenor unde Caumas, 303  
 Arneus und Drias, 302  
 Licides und Imbreus, 310  
 Euricomus und Areus,  
 die vluhen algemeine
- 380 vur Medône eine.  
 Nessus wolde ouch vliehen dan. 308  
 den schre der wiffage an, 307  
 Aftylos was er genant,  
 'dir ist zu vliehen nicht gewant, 309
- 385 wan du wirst von Herculé erflagen  
 uberlanc, als ich dir sagen.'  
 daz ouch uberlanc geschach.  
 ich stunt dá náhen unde sach 327  
 Petréum dar loufen:
- 390 der wolde ein eich ûz roufen 328  
 mit wurze und mit aste.  
 dô er alsô vaste 329  
 ranc mit dem boume,  
 des nam Pirithous goume 330
- 395 unde schôz dar finen schaft, 331  
 daz er wart an den boum gehaft.  
 dar nách slûc Pirithous 332  
 einen, der hiez Lycus,  
 und den andern Chrômis: 333
- 400 dá von sin name mère is. 334

Helops er schôz zeim ôren in, Metam. 12, 335  
 daz der gêr wart an dem andern schin. 336

### XXX

- |        |  |                     |
|--------|--|---------------------|
| (128c) | Der Kriechen fursten sâzen,<br>an die ez was gelâzen,<br>unde stunt dar umbe her<br>ime kreize al daz her.                                       | 13, 1               |
| 5      | Ajax stunt hie, Ulyffes dort.<br>ê danne Ajax sine wort<br>zu den fursten gesprach,<br>mit zorne er gein dem stade sach,<br>dâ die schef stunden | 2<br><br><br>3<br>4 |
| 10     | zusamene gebunden.<br>er sprach ir Kriechen hânt gefên   | 5                   |
| (128d) | ûr schef bi dem stade stên,<br>die hête Hector verbrant,<br>wan daz ez wande min hant.   | 7<br>8              |
| 15     | wâ was dô Ulyffes?<br>der sich nu underwindet des,<br>er welle Achillen wâfen habe.<br>dô enthielt er sich dar abe<br>unde liez uns daz spil,    | 6                   |
| 20     | fwie er nû unmâzen vil<br>vechte mit der zungen.<br>dô die fwert klungen<br>in manlicher vechte,<br>nu bedenket rechte,                          | 9<br><br>10<br>11   |
| 25     | waz dô mê getête,<br>die Ulyffen rête<br>od ich mit mime fwerte,<br>dâ mite ich ûch werte.   | 12                  |
| (129a) | ir wizzet alle waz ich hân   | 13                  |
| 30     | in ûwerm dieneft getân,<br>des mûz ouch Ulyffes sin<br>felbe der gezûc min.  |                     |

- dá wider sine getát. Metam. 13, 14  
 die er manlich begangen hát,  
 35 wie mocht er erzougen die?  
 ern tet dehein bí tage nie, 15  
 wan die er nechten begienge.  
 ich weiz den lón nicht wesen ringe, 16  
 des ich nú von ú bite.  
 40 iedoch íft er nicht der mite 17  
 gefwachtet, obe ir mich gewert  
 der wáfen der ich hán gegert.  
 mich wundert wie Ulyffes dar 18  
 mit mir zu striten kumen tar: 19  
 45 wan ob mún tugent und ére 21  
 zwívellich an mir wére,  
 doch folde er mir zu rechte 22  
 wíchen von geflechte.  
 ich bin Thelamónes son,  
 50 der dem kunec Láomedon 23  
 Troyen zuftórte é  
 mit dem mären Herculé.  
 Jáfon in zu gefellen kós, 24  
 dó er vúr gein Colchós.  
 55 Eacus was der ane mún, 25  
 Jupiter der vater fín. 27  
 alfus bin ich zu rechte 28  
 der dritte an Jupiters geflechte.  
 des andern wil ich gedagen 29  
 60 und nicht mé von Achillen fagen, 30  
 wan daz wir zwéne máge fín:  
 mún vater brúder was des fín. 31  
 des wellet mir mún erbe gebe.  
 Sifyphus was Ulyffes nebe, 26  
 65 der in der helle iemer qualt  
 nách dem íft fín art gestalt,  
 niwan diebe untráwe truge 32  
 ich wéne an im wesen muge.  
 Sifyphus der veter fín

- |        |  |                                       |
|--------|--|---------------------------------------|
| 70     | und sin neve hânt glichen sehtn.<br>ich was der êrste an die vart,<br>die gein Troje gefworn wart,<br>der leste was Ulyffes.<br>wan daz in Naupliades        | Metam. 13, 34<br><br><br><br>36<br>37 |
| 75     | mit melde hât dar zû getriben,<br>er wêre hinden beliben.<br>der sol dise wâfen tragen<br>und wellet sie mir versagen,<br>der den lip ie dar bôt,            | 39<br>44<br>40<br>41<br>42            |
| 80     | die wile er ie vlôch die nôt?  |                                       |
| (129b) | wir zwâre wol enbêren<br>finer manlicher êren.<br>nu gap er doch nie rât<br>ûf rechte ritterliche tât.   | 45                                    |
| 85     | Ulyffes finen rât treip,<br>daz ein furste beleip<br>durch vorchte ûfme lande,<br>im selben zeiner schande.<br>die infel heizet Lemnôs,                      | 46                                    |
| 90     | dâ daz her in verkôs.<br>enwêre nicht Ulyffes,<br>sô lebete Palamêdes.<br>mit finer rede gienc er vor<br>dem getrûwen Nestor:                                | 56<br>57<br>63                        |
| 95     | doch mac er wider mir nicht streben,<br>want ich erkenne sin leben.<br>swie er in gefellen hiez,<br>Nestôren er schantliche liez<br>in kampflichen nôten dô. | 64<br>65<br>67                        |
| 100    | von dem kranken er vlô,<br>den sin ors wunde<br>nicht mê tragen kunde.<br>daz mac Titides zûgen<br>daz ich nicht enlûgen,                                    | 66<br>68                              |
| 105    | wand er in widerwande<br>und im verweiz die schande,   | 69                                    |

- daz er sich hûp zu vluchte,  
daz im doch nicht entuchte.  
ich vant in unwerde
- 110 ligenden ûf der erde  
under vinden, als ich sage.  
dô rief mich an der werltzage  
mit jâmerlichem gelfe  
und gerte mîner helfe.
- 115 dô bôt ich mînen schilt engegen  
manegen vreiffamen flegen  
vur den herzelôfen man.  
der wâfen ich dir zwâre gan  
und wolde mich ir hân verzigen,
- 120 daz ich dich sêhe sus ligen  
under vinden an der stat,  
dâ ich dich mit vûzen trat,  
do du lêge under schilde,  
nicht als ein menschen bilde.
- 125 nu sprechet: ist ez alsô?  
die Trojère quâmen dô  
mit siwer unde mit brant  
zu ûwern schiffen gerant,  
die stênt noch hûte bî dem sê,
- 130 tûsent schef oder mê,  
wer ernerte sie des?  
tete daz Ulyffes?
- (129c) zwâre nein, ich eine  
schirmde sie gemeine.
- 135 dâ vur solt ir mich gewer  
éiner bete der ich ger.  
fehst die wâfen gernt mîn,  
daz ich muge ir herre sin.  
ir wizzet ouch Ulyffen phlege
- 140 niwan dieplicher wege:  
und sprichet durch daz an den lôn,  
daz er tôte Dolôn  
und Rhêfum hât zu tôte bracht.

Metam. 13, 73

74

75

76

78

79

91

92

93

94

97

98

- die kúnheit teter bí der nacht  
 145 und erfleich sie als ein zage.  
 ich einfach in nie bí tage  
 dá er gein dem strite schrite,  
 ezn gienge Diomêdes mite.  
 wellet ir im drumbe gê  
 150 die wáfen? só gezême ez ê,  
 Diomêdes sie bêre:  
 der hát teil dar an mêre.  
 Ulyffen zimt der helm niecht,  
 wan er nechten áne liecht  
 155 phlit zu den vînden sliche.  
 der helm goldes riche  
 mochte in lichte vermelden:  
 des muſte er engelden.  
 der helm zwáre wêre  
 160 ſinem houbt zu ſwêre,  
 ſin arme ſint im zu kranc,  
 zu vûren den gêr lanc.  
 den ſchild enſol ouch tragen an  
 alſus zagehafter man,  
 165 dar ane die werlt iſt ergraben.  
 ern mochte in kûme úf haben.  
 und obe ſin ger folde ergê,  
 wênet ir man vorchte in mê?  
 er wurde lichter erflagen,  
 170 ſolt er die ſwêren wáfen tragen:  
 die vlucht enmochte im zouwen.  
 der ſchild iſt verhouwen  
 von ſtrále gêre ſwerte.  
 ſin ſchild gewan nie ſcherte,  
 175 er iſt heil unde ganz  
 und enphie nie von ſlage ſchranz.  
 mín ſchild abe iſt zubrochen,  
 verhouwen und zuſtochen,  
 als ir ſeht, an túſent orten.  
 180 des volget mínen worten:

Metam. 17

- sô wirt der vientliche strit  
 hin geleit bêderfit:  
 die wâfen traget behande Metam. 13, 121  
 under die viande:  
 (129<sup>d</sup>) fwer sie mac gereichen dort. 122  
 der habe sie ân abewort.  
     Dô Ajax rede was verant, 123  
     Ulyffes hûp an zuhant. 124  
     ein stille gebôt er balde:  
 190 dô er die gestalde,  
     er sach ein wil zur erde nider. 125  
     dar nâch blichte er ûf wider 126  
     zu den fursten al geliche  
     und sprach vil hoveschliche 127  
 195 'obe die gote têtên,  
     des wir selbe bêtên,  
     sô trûge Achilles an den strit 130  
     sin wâfen selbe dife zit.  
     nu mac doch nicht wesen daz, 131  
 200 wan in tôte der gote haz.'  
     er schein in der gebêre, 132  
     als er sine zêre  
     ûz den ougen wifte,  
     und sprach aber mit lifte  
 205 'nû erteilet flechte:  
     wem geburt von rechte 133  
     Achilles wâfen, dem der in 134  
     û brachte durch klûgen sin,  
     oder zimt ez mêre  
 210 eim manne wisheit lêre 135  
     und ungesprêche dá bî?  
     lât mir mîn sin nicht schaden si, 136  
     wan mir ist dicke gelungen 137  
     mit gesprêcher zungen.  
 215 sie hât û dicke gebat: 138  
     die urteil an û allen stât.  
     nu saget waz mir muge vrume, 140

- daz mîn vater wêre vrume?  
vrumekeit der vrunde
- 220 ie lutzel helfen kunde,  
fwen des wolde bevil,  
daz er vrumkeit ûben wil.  
nu høre ich dicke sinen hâc, Metam. 13, 11  
daz Jupiter si sin mâc: 12
- 225 sô fagen ich daz dá eneben, .  
Jupiter hât mich zu neben. 13  
Lâertes ist der vater mîn, 14  
Aurisjus was der vater sin, 15
- (130a) der was ein sun Jovis: 16
- 230 des Jupiter mîn mâc is.  
ouch ist Mercurjus zuvorn 17  
mich von der mûter an geborn. 18  
fus hân ich gode bêderfit. 19  
doch gehôret an den strit 20
- 235 daz geflechte kleine,  
wan die tugent eine. 21  
welt aber ir dar nâch werbe, 22  
wer si der nâste erbe: 23  
Achillen sun ist Pyrrhus, 24
- 240 Achillen vater Pelêus,  
waz hât Ajax dar an? 25  
gein Phthie und Scyron traget sie dan,  
ob ez sin mâc wesen sol. 26  
nu ist Teucer alsô wol 27
- 245 fins veteren kint als Ajax ist:  
der vruntscheft nicht gebrist. 28  
sul ez an den werken stân, 29  
der hân ich mære getân, 30  
danne der ich mac gewagen. 31
- 250 niwan ein teil ich gefagen: 32  
Achillen mûter Thêtis 33  
weste ir sunes tôt gewis, 34  
so er vur Troje quême, 35  
daz in der Tôt nême. 36

255	nu hâte sin durch forgen in wibe kleit verborgen, dá mite wir wurden betrogen: wíplich schein der helt gezogen, unz ich zu jungest dar quam.	Metam. 13, 163    164
260	ich berichte minen krám: dá veilde ich wibes ziere und mannes zimiere. ich bôt im ieslich flachte und sin mit vlize achte.	165 166   167
265	er greif in den krám zubant. fwaz er dar ane wáfen vant, die nam er, sper und schilde. an difem ebenbilde wart ich sin inne.	167    168
270	'sun der gotinne, sprach ich, Troje bitet din. die wil unzubrochen sin, dune kumest unde brechest sie. wes wiltu gelougen hie?	168   169  170
275	mit der rede ich machte, daz ich in dannen brachte. fwaz er manlicher tát vur Troje begangen hát, von minen schulden daz geschach:	170  171  173
280	daz er Thêbas zubrach	173
130b)	Chrysen, Cillan, Lesbou, Syron unde Tenedon, Lyrnes wart von mir erstigen. ander tát wirt hie gefwigen.	174 175 176 177
285	ich hân bracht in daz lant, der Hectôren uberwant: der lit von mime ráte erslagen. ich hiez Achillen wáfen tragen und gap im mine wáfen.	178  179  180
290	wer wil mich drumbe stráfen, nú er lit mit tóde nider,	180

daz ich mfn wâlen eische wider?  
 dô wir hielden ame staden,  
 mit widerwinden uberladen,  
 295 und wâren helfe âne,  
 wan daz wir Diâne  
 des kuneges tochter flûgen,  
 dô half ich daz gevûgen,  
 daz erz durch gemeinen vrumen  
 300 nicht enwolde underkumen  
 und opherte die tochter sin.  
 ich riet ouch der kunegin,  
 daz siez ir lieze gezemen.  
 dennoch fult ir mê vernemeñ.

Metam. 13

## XXXI

(131d) Dô sie den strit veranden,  
 ir schef die Kriechen wanden  
 nâch der heimverte  
 was ir belange herte.  
 5 Troje krestecliche bran.  
 man getôte die man,  
 alle wip man gevie  
 und smitte an die schef sie.  
 dô wart ouch Priamus erflagen.  
 10 uberlanc in kurzen tagen-  
 Hecubâ sin wip wart  
 zoinem hunde verkart.  
 sie fürten spotecliche  
 die kuneginne riche,  
 15 dá sie mit grôzer ungehabe  
 gelac ûf ir kinde grabe:  
 die lût sie dá begriffen  
 von Ulyffen schiffen.  
 iedoch ê sie dan quam,  
 20 Hectores bein sie mit ir nam  
 und liez ir grâwen hâr dá ligen,

- mit ir zären besigen. Metam. 13, 428
- (132a) Vernemet, ez geschach allus. 432  
 der mère kunec Priamus,  
 25 è der strit begunde ergè,  
 einem kunec uber sè  
 sin jungest kint sande,  
 durch vorchte der viande:  
 Polydòrus was daz kint genant.  
 30 ouch hâte er gût mit im gesant. 433  
 dô der kunec horte sagen, 435  
 Trojère wêren erflagen  
 unde Troje verbrant,  
 dô tôte er daz kint zuhant, 436  
 35 Polydòren, den er zôch:  
 von einem turne der was hôch 438
- (132b) warf ern in des meres vlût,  
 durch daz im belibe daz gût,  
 und daz vor menschen ougen 437  
 40 daz mort belibe tougen.  
 nu hôret aber wunder vort.  
 dô quâmen an daz selbe port 439  
 der Kriechen schef gestôzen:  
 dô sâbens einen grôzen 441  
 45 man ûz der erde gân, 442  
 als Achilles getân. 443  
 daz swert er enhende trûc, 444  
 dá mite er Agamemnon flûc.  
 er sprach 'war welt ir Kriechen var?  
 50 hânt ir mîn vergezzen gar? 445  
 aller gûttât die ich hân 446  
 in ûwerm dienste getân?  
 hânt waz ich ûwer welle:  
 ir sult mir Achille 448  
 55 tôten an dirre habe  
 Polyxenam ûf mime grabe,  
 daz ez solher ère 447  
 icht belibe lêre.'

	dá mite der geist sán gefwant.	Metam. 13 -
(132c)	die Kriechen námen zubant	
	die tochter úz ir mûter schôz:	41
	dar ane in unmûte grôz	
	lac die kuniginne.	42
	die vûrtens schiere binne	43
65	dá man sie slahen folde,	
	als der geist wolde.	
	dô sie gefach ir ende	44
	und daz swert enhende	45
	Neoptoleum getragen,	
70	dá mite ers wolde hán geflagen,	
	sie sprach 'die wal habe du dir:	46
	stich durch bruft od keln mir.'	47
	dá mite enbarte sie sich gar	48
	und bôt ir lip willec dar.	
75	'mirn tût der tót nicht ange,	
	wan er vrît mich von getwange:	49
	des begeren ich nicht mê	50
	wan deiz mîn mûter icht gefê.	
	enwêre miner mûter nôt,	51
80	mich gevrewete der tót.	
	wan obe ich hie wirde erslagen,	52
	sie weinet mê dan ich klagen.	
	ich biten úch nicht berine	53
	dar nách die lide míne,	54
85	wan im ist mê genême	
	und reinez blût gezême,	55
	dem ir ez welt vergieze,	56
	dan ob ichz rûren lieze.	
	ouch biten ich úch allesamen,	57
90	daz ir minen lîchamen	
	gebet miner mûter.	
	des wirt ú lôn gûter:	
	daz sie mac mit golde tû,	58
	dá enspart sie nicht zû.'	59
95	swaz Kriechen dá wâren,	60

- beweite ir rede zu zâren:  
 die maget eine enweinde nicht.  
 der priester leiste sine phlicht  
 ungerne und sach anderswar. Metam. 13, 475
- 100 ir brust bôt die maget dar, 476  
 die stach er mit dem swerte.  
 noch was sie sô herte, 477  
 kein zaher ûz ir ougen wiel.  
 sin luste ouch nie dô sie viel.
- 105 alle Trojère 481  
 gewunnen herzen swère  
 und wâren leides mûtes,  
 wande sô vil blûtes 482  
 vergozzen hâte éin hûs,
- 110 mit sinen kinden Priamus.  
 dô wart die kuneclliche maget, 483  
 noch mê die mûter geklaget,  
 daz sie iemer mêre 484
- (132d) kunecllicher êre  
 115 und gewalt enbêre,  
 als sie nicht wêre.  
 die mûter obe ir tochter lac 487  
 unde weinennes phlac,  
 umbe lant fune man
- 120 heize weinen sie began.  
 ir tochter klagetes alsô wol  
 und gôz ir wunden zahere vol. 490  
 sie hiels sie unde kufte 491  
 und slûc sich an ir brufte
- 125 und walgete ir hâr ime blûte. 492  
 dar nâch sprach die ungemûte: 493  
 'Wie mochte unfalde 494  
 mêre mîn gewalde?  
 mir was beliben eine
- 130 Polyxenâ die reine:  
 nu sihe ich trût tochter mîn 495  
 klagende die wunden dîn,

	daz mīner kinde libe debeinez heil belibe.	Metam. 13, 496
135	ich wānde dich daz wāfen mite: nu hāt mit leidegem snite Achilles der vīant mīn mich armen beroubet dīn. Pāridis schiezen	497 498 500 501
140	wānde ich doch geniezen unde Achillen sīn begraben unde rūwe vur im haben. ērt treit er vīentschaft mir. dīn leben hāt benumen dir,	502 503
145	mīnem trūten kinde, niwan ein esche linde. fus bin ich eine beliben. des riches bin ich vertriben und gie doch eteswanne	504 507 508
150	an kinden unde an manne, an eidemen unde an snorn manger kunegīn zuvorn.	509
(133 <sup>a</sup> )	ich mūz ūf vremder erde nū ein weife werde	510
155	und mūz spinnen unde nē der vrouwen Penelopē, Ulyffen wip des herzogen. dā wirde ich dicke vur gezogen durch daz die lantvrouwen	511 512
160	mich armen mūter schouwen. 'dise bar Hectores lip, ditze ist Priamus wīp!' mich wundert waz belibe, daz an mir alden wibe	513 516 517
165	die gote wellen wurken mēr: wan daz ich nūwez herzensēr noch eines an mir mūz gefē. nu hān ich doch gelebet ē manegen jāmerlichen tac,	518

- 170 sit Troje der nider lac.  
 sêlec bistu, Priamê, Metam. 13, 519  
 daz du ligest ûf dem rê. 520  
 sam tûn ich sunder twâle, 528  
 so ich sihe zeidem mâle
- 175 Polydôren mîn kint. 530  
 zehen jâr ergangen sint,  
 daz ich den knaben vlôte.  
 schaz und golt daz rôte  
 dem kunege ich zu miete liez.'
- 180 dâ mite sie ir bringen hiez 531  
 durch twahen ein hantvaz, 534  
 daz sie sich reinde deste baz 532  
 von dem blûte daz sie bar  
 von ir tochter her unt dar.
- 185 dar nâch sie zu dem stade gie. 533  
 sehet dô gefach sie 536  
 Polydôren ame stade ligen,  
 tôt und mit blûte besigen, 537  
 als in daz mer zu lande 536
- 190 treip gein dem sande.  
 daz volc schrei gemeine: 538  
 Hecubâ erstumbet eine,  
 der benam ir leide 540  
 wort und weinen beide. 539
- 195 daz leit sie verstarre,  
 ir ougen ûf sparte. 541  
 sie stunt in der gebère 540  
 als sie steinîn wêre.

### XXXII

- (133b) Dô nu Troje verbran, 623  
 lutzel volkes entran,  
 wan die dem mere sâzen nâ.
- (133c) daz half ouch Enêâ. 625  
 5 fines gûtes er nicht behielt, 626

- do er sin schef von stade schieht,  
 wan er nam Anchisen, Metam. 13, 624  
 sinen vater grifen,  
 unde alle sine kint. 627
- 10 den segel hienc er an den wint 630  
 unde vûr uber mer.  
 zur winstern hende liez er 625  
 Polymnestôris rîche,  
 der vil giteclîche 629
- 15 erflûc Polydôren,  
 als ir hânt sagen hôren.  
 dane tochte im nicht zu stene,  
 unz er quam gein Athêne 631  
 da in Anius schône enpfie. 632
- 20 mit im in sin hûs gie  
 der kunec uber Athênas,  
 der ouch Phêbus priester was. 633  
 er hielt sine geste,  
 als er mochte beste.
- 25 ouch hâte er gûte stâte des. 635  
 dô sprach der alde Anchises 640  
 'her wirt, als ich gedenken mac, 641  
 sit ist vergangen manger tac,  
 dô hêteltû vunf kint. 642
- 30 wâ aber die nû sint,  
 des soltu mich nicht verdagen.'  
 sin grâwez hâr begunder wagen 643  
 und sprach 'ich was vunf kinde vater:  
 die sint nû dâ hin algater. 644
- 35 der sun der bi mir solde stân, 647  
 des ich leider nicht enhân,  
 der swebet in den lusten hô. 649  
 der Wunsch wart im von Phêbô,  
 swaz in der werlt geschêhe, 650
- 40 daz erz in den lusten sêhe.  
 dâ wider hât Bachus 651  
 minen tochteren alfus

- den wunſch gegeben und die wal,  
 ſwaz ſie rûren uber al, Metam. 13, 652  
 45 daz wirt win unde korn. 653  
 des wolde Menelaus bekorn, 655  
 der Trojen zuſtorte,  
 do er die mêre horte.  
 er hiez mîne tochter holn,  
 50 die gewalt muſte ich doln. 658  
 ſus begunden ſie ſin her 659  
 mit ir gâbe allez ner,  
 unz ſie tougenliche 660  
 vluchen al geliche.  
 55 zwô bliben in Euboeâ:  
 (133d) zwô liefen ir brûder nâ, 661  
 unze man ſie dâ vernam.  
 der kunec uber den brûder quam 662  
 mit roube und mit brande,  
 60 unz er ſie wider fand, 663  
 wan dâ leider nicht enwas 665  
 Hector noch Enêas, 666  
 die dem roube werten  
 und ſie vur gwalte nerten.  
 65 mit ketenen wurden verſmit 667  
 beide arme und alle lit.  
 do begunden ſie ir arme heben 668  
 zu Bachô, der in het gegeben 669  
 zu machen win unde brôt.  
 70 dem kleitens ſeneliche nô. 671  
 zwâre wir noch kiefen  
 ir jâmerlich verliefen,  
 an dem mangel wir ez ſpurn. 672  
 doch wie ſe ir bilde verlurn, 673  
 75 des mac ich alles wizzen nicht: 674  
 wan die jungelſte geſchicht, 675  
 daz er ſie verſtalde  
 in wize tûben balde.  
 Der rede ein ende wart gegeben.

- 80 der wirt hiez die tische heben, Metam. 13, 676  
 wan ez begunde nachten.  
 slâses sie gedachten  
 unze an den morgen vrû.  
 nu bereiten sich dû 677
- 85 die geste zu zir verte.  
 der kunec mit geverte 679  
 unz an den stat sie leite.  
 dô was sin gebe bereite:  
 Anchise er gap dem alden 680
- 90 ein zepter wolgestalden,  
 Ascanius dem jungen  
 von golde gedrunge  
 ein kleit schône phellestn.  
 einen koph guldin 681
- 95 dem herren Enêas.  
 dar inne verwurket was 701  
 ein türlicher edel stein,  
 der als ein glünder kol schein.
- (137a) die gâbe er wol verscholde. 702
- 100 einen gêr von golde,  
 dar zû bogen unde swert  
 daz enphie von im der wert.  
 dá mite Enêas urloup nam.  
 er wolde in Italam,
- 105 wand im ê lange was gezalt,  
 waz im wêre gestalt,  
 ê er quême zu Didô.  
 lange vûr er irre dô:  
 manic lant er bestreich,
- 110 unze er in ein habe weich, 725  
 dá Charibdis zeiner sit, 730  
 Scyllâ zu der andern lit.  
 die ist underthap ein hunt, 732  
 ein maget ûf unz an den munt. 733
- 115 sie pblit wonen in dem mer  
 unde loufet die twer

- her und dar manic ende  
und ist ein scheffwende. Metam. 13, 731
- Scyllá was, als man saget, 734
- 120 ê ein wundernschöne maget,  
die maneger gerte minnen. 735  
die maget in ir sinnen  
achte ir minne kleine,  
zeiner merveine, 736
- 125 die sie hâte gezogen,  
swam sie und begunde brogen, 737  
wie sie jungelinge  
truge mit teidinge.  
des antworte ir Galathêá 739
- 130 'sie gânt dir doch iemer nâ,  
daz sie wellen triegen dich. 740  
dar umbe lâ dich an mich:  
Nerêus ist mîn vater, 742  
mîne swester algater 743
- 135 und ander merminnen  
wonent hie innen.  
ouch mîn mûter Dôris 742  
eine mervrouwe is.  
iedoch hât die Minne 744
- 140 getrûbet mîne sinne.'  
dô sie dise wort gesprach, 745  
der regen ûz ir ougen brach.  
Scyllá getrôste sie 747  
und sprach 'dins leides mir vergie.' 748
- 145 dô sprach sie 'mîn jâmer is 749  
umbe den knaben Acis. 750  
den begunde ein veine 751  
minnen unde meine:  
doch liebte im mîn minne. 752
- 150 an wangen und an kinne  
(137b) kôs man im noch lutzel gran. 754  
do er fechszeihen jâr gewan, 753  
er was schône und minneclich.

- ich minnet in, sam tete er mich.
- 155 ein rife grôz und ungevûc Metam. 13, 73  
 mir dô ouch minne trûc,  
 swie ich sin nicht enwolde.  
 obe ich fagen folde, 73  
 wederez grôzer wêre
- 160 unde wêge mêre,  
 sin minne oder des rifen haz, 73  
 sô spriche ich sicherliche daz,  
 daz sie geliche wâgen. 73  
 sus kan die Minne lâgen. 73
- 165 mîn haz gein im was manecvalt.  
 der rife vreißam was gefalt  
 und bi sinen tagen nie 74  
 ûz sinem hol zu lûten gie.  
 sin herze was an mich verquoln: 74
- 170 des flouf er ûz dem steine holn. 74  
 sin vihe er irre gân lie.  
 schône geftrichen er gie, 74  
 daz ich im minne trûge.  
 dô began der ungevûge 74
- 175 mit einer eiden striche  
 sin locke vreisliche,  
 rûch unde michel.  
 sinn bart er mit der sichel 74  
 sebar: sô er zum brunnen quam, 74
- 180 sin ungestalt er im benam.  
 im entweich der grimme mût,  
 den er trûc ûf menschen blât. 74  
 swaz scheslûte mînen namen  
 kunden, liez er alle famen 74
- 185 varn und lenden dâ er was,  
 swie deheiner ê genas,  
 in entôte Polyphêmus.  
 bi der zît quam Telemus, 74  
 der an der vogele vluge sach, 74
- 190 swaz uberlanc dar nâch geschach.

- der feite im folche vreife Metam. 13, 772  
 'daz ouge daz du weife  
 treift an dīner stirne, des 773  
 beroubet dich Ulyffes.'
- 195 der rife in lachende ane fach 774  
 und zu dem wiffagen sprach  
 'du bist ein tumber wiffage!  
 daz ouge daz ich eine trage,  
 des hāt ein ander gewalt 775
- 200 danne du mir hāt gezalt.' 776  
 die rede im verfmāte,  
 fwie er wār hāte.  
 er gie an des meres stat:  
 der bibete dā er ūfe trat. 777
- (138<sup>a</sup>) Ein buhel lanc hōch breit 778  
 in daz mer wīten geit  
 dā die unde hānt ir strit 779  
 bī dem berge bēderft:  
 dā steic er ūf und faz dā. 780
- 210 sīn hert im volgete nā 781  
 und gie umbe in ezzen.  
 dā er was gefezzen,  
 leit er eneben sīnen stap:  
 der hāte solchen uberhap, 783
- 215 daz man an sīne lenge 784  
 ein segel mochte henge.  
 mit sīnen vingern grifen  
 begunde er ūf der phisen:  
 die hāte hundert rōren. 785
- 220 man hēte mугen hōren 786  
 ir vil ungevūgen schal  
 uber berc und uber tal,  
 verrer dan ein mīle.  
 ich losete die wīle 786
- (138<sup>b</sup>) hinder eim steine verre dan. 787  
 ich hāte mich durch rūwe an  
 mīns gefellen schōz geleit,

[XXXVIII.]

- und mochte hören sus gereit  
 Polyphémum singen dort:  
 230 mit vlize marchte ich alle wort.  
     'Maget, grüner dan der klê,  
     klärer dan der wilde sê,  
     liechter danne ein spiegelglas,  
     schöner danne ein wifen gras,  
 235 vrischer danne ein sumerlate,  
     füzer danne sumers schate  
     oder winders sunnenschin,  
     gelwer danne blümelin,  
     edeler dan der meige.  
 240 daz wize an einem eige  
     mochte nicht sô weich gefin,  
 (138c) gefmacker danne zinemfn,  
     flechter danne ein eiges schal,  
     füzer dan vrou Nachtgal,  
 245 wizer danne ein swane blanc,  
     alle ein gerte ran unt swanc,  
     flechter danne ein tanne:  
     ach nim mich zeinem manne!  
     dá wider ist daz herze din  
 250 grimmer danne ein eberfwin,  
     als ein kifelinc herte,  
     zêber danne ein gerte,  
     trugelicher dan der sê.  
     já mochte man gewegen ê  
 255 einen berc dan dinen mût.  
     sneller danne meres vlût,  
     stolzer danne pháwen,  
     scharph als grifen kláwen,  
     tobender danne meres sturm,  
 260 unmilte als ein getreten wurm,  
     lichter danne ein hinde,  
     sneller danne winde,  
     unstéter ist din truge,  
     danne der wolken vluge.

Metam. 13, 70

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

- 265 weffestu wer ich wère, Metam. 13, 808  
dune vlukes nicht sô sère  
und gundes mir dñs libes wol! 809  
mîn hûs ist ein tiefez hol 810  
und gât unden in den berc:
- 270 ein stein gewachsen sunder werc.  
kûlde er bi sumers zit 811  
und ime winder werme git. 812  
nieman tar erstigen  
mîn ephel an den zwigen,
- 275 die den boum beswâret hânt,  
daz sie ûf die erde hânt:  
der machtû nâch wunfche wel.  
trûben rôt oder gel 813  
brechen wil ich dir gestate. 814
- 280 die ertber machtû an dem schate 815  
brechen mit gedinge: 816  
nespeln, sparlinge  
unde phlûmen eiges grôz: 817  
die machtû lesen in dñ schôz,
- 285 nuzze unde keften: 818  
die mac man wol gesten.  
alle werlt sol dienen dir, 820  
wirdestu zu teile mir. 819  
mîns vihes weiz ich keine zal, 823
- 290 daz gât zu berge und zu tal 821  
unde mugen gën alle 822  
in mînen berc zu stalle.  
die hert sûze milch git 826
- (138<sup>d</sup>) zu winders und zu sumers zit, 829
- 295 dicke unde blanke.  
ein teil zer ich mit tranke,  
zu kêse dez ander herte 830  
und zu anderm geverte.  
ich hân bocke genucht 828
- 300 unde lamp, die minre zucht: 827  
dñ vroude wirt nicht kleine. 831

- gábe nicht gemeine,  
 wiltbrát bringe ich funder zal:  
 dar under habe du dir die wal  
 305 unde nim swie vil du wilt:  
 hafene unde réch wilt, Metam. 13. 11  
 hirze hinde bocke bern.  
 der túben ich dich gewern  
 und úz dem neste vogele kleine.
- 310 niweliche in einem steine  
 zwéne bern ich gevie.  
 alfus gelfche sint sie,  
 du mochtet sie beide  
 nicht von ein ander scheide.
- 315 do ich die jungen welfe vant,  
 dó gedachte ich sie zuhant  
 dir durch kurzwile bringen.  
 lá mir an dir gelingen  
 und stóz dín houbet úz dem mer.
- 320 ganc, mîn Galathéá, her  
 und nim dankes von mir an  
 swaz ich gábe bringen kan.  
 in eime wazzer ich mich sach,  
 dá entrúwen verjach
- 325 mir mîn selbes widerschín,  
 ich mochte vrouwen trút sin.  
 wie gróz ich si, warte her!  
 zwáre sich mac Jupiter  
 in sinem himelríche
- 330 mir doch nicht geliche,  
 swaz man joch alle tage  
 von im éren gefage.  
 sich wie vil ich háres habe,  
 daz mir úf die achseln abe
- 335 und under míne ougen hát:  
 als ein walt ez nider wát.  
 nu nim doch in dñen sin,  
 swie ich ungevúge bin

- und rûch von hâre mîn getâne:
- 340 waz sol ein walt loubes âne? Metam. 13, 847  
 eim orfe stât ez ubele ane, 848  
 obe ez nicht enhât der mane,  
 dem schâfe baz die wolle stât 849  
 dan ob ez belchorn gât.
- 345 sus ist ein zierde der man, 850  
 (139<sup>a</sup>) daz sie hâr tragent an.  
 mitten an der stirne mir 851  
 stât ein ouge, grôzer zwir  
 danne ein halpschilt muge sin. 852
- 350 ziere stât daz ouge mîn  
 und sîcht als der sunnen rinc 853  
 in der werlde alle dinc.  
 nune hât die werlt doch niecht  
 mê dan einer sunnen liecht.
- 355 Galathêâ, mîne vlê 855  
 soltu genêdeclîche sê 856  
 und daz ich dir bin undertân.  
 swiech Jupiter untûre hân, 857  
 doch schreckent mich vil dicke
- 360 sin dunre und sine blicke. 858  
 iedoch wolde ich sinen haz 859  
 ê verdoln unde baz,  
 dan daz du mich verflûges 860  
 und Acis minne trûges. 861
- 365 ich weiz er lîchet dir wol. 862  
 ob mir die stâte werden sol, 863  
 daz wirt sin unfalde. 864  
 wan ich in al zuspalde, 865  
 daz an sinem libe
- 370 kein bein ganz bellbe. 867  
 ich brinne sus, des dunket mich  
 als mit allem vûre sich  
 der Etnâ in mich gieze: 868  
 doch wolde ichs ê genieze
- 375 danne des vûres dîn:

- daz wigest du ringe, magedin.' Metam. 13. 87  
 dô er klagende alfus sprach, 88  
 er stunt ûf daz ich ez sach  
 und brach unde valde 89  
 380 die boume ime walde.  
 zu jungest nam er unfer war:  
 des erquâmen wir gar. 90  
 dô rief nâch uns der grimme  
 ein vreisliche stimme, 91  
 385 als der walt met alle  
 zu hûfen wolde valle. 92  
 des geschreiges ich erquam  
 und zu dem stade die vlucht nam,  
 dâ daz mere mir was nâ. 93  
 390 dô lief Acisse nâ  
 der ubele vâlandes man. 94  
 mîne mûter rief ich an.  
 der rife begunde ûf zucke  
 eines velfes stucke, 95  
 395 daz er ûf Acissen treip 96  
 (139b) daz nicht heil an im beleip.  
 wir tâten daz wir mochten tâ:  
 ieslich bôt ir helfe zû. 97  
 dâ von wart der jungelinc 98  
 400 eines wazzers ursprinc.  
 iedoch wir êrste liezen 99  
 daz blût dar ûz vliezen.  
 uber ein lutzel stunde  
 lûteren begunde 100  
 405 sich der brunne leimvar 101  
 und wart zu jungest lûter gar. 102  
 dirre vluz Acis 103  
 nâch mînem trût genant is.' 104  
 Dâ mite sweic Galathêâ. 105  
 410 done sûnden sich nicht langer dâ 106  
 die wazzervrouwen in dem mer 107  
 fwummens hin unde her. 108

	Scyllá gie bí dem stade:	Metam. 13, 900
	dó gelufte sie bade.	903
415	sie was vrô und gemeit:	
	nu gefach die schône meit,	904
	wie ein wunder dar fwam,	
	daz nûlich in daz mer quam	905
	und wart der merwunder ein.	
420	hinden als ein visch schein	
	unde vornen als ein man.	
	er hiez Glaucus unde bran	906
	von minne, do er die maget sach	
	nacket baden unde sprach	
425	'magetin, waz wirret dir,	907
	daz du vlûhest von mir?'	
	daz batte nicht, wan sie vlôch	908
	unde an einen berc hôch	909
	bí dem mere karte:	
430	dar abe sie nider warte,	912
	ob ein got wêr dez wunder:	
	wan sie nam harte wunder	913
	siner grûnen varwe,	
	unz sie gefach begarwe,	
435	daz er an dem zagele sin	915
	trûge eines visches sehn.	
(139c)	Glaucus der juncvrouwen gicht	916
	'ich bin kein merwunder nicht,	917
	wan ein got und ime mere won:	918
440	doch nicht Proteus noch Triton,	919
	wan die mugent mê dan ich.	
	ich was ê tólich,	920
	dó ich bí dem stade phlac	921
	beide nacht unde tac	
445	den vischen láge setzen	922
	mit garnen und mit netzen	923
	und mit dem angel eteswan.	
	bí dem stade nicht verre dan	924
	stunt manec unkunde,	925

- |                     |  |                                |
|---------------------|--|--------------------------------|
| 450                 | des tugent mir was unkunde.<br>des krûtes wêne nie embeiz<br>weder daz schâf noch die geiz,<br>ez was von bïen unbefogen,<br>noch zu schapeln erzogen, | Metam. 13, 2<br>97<br>98<br>99 |
| 455                 | von sicheln unverhouwen.<br>ich faz an der ouwen:<br>als dicke ich einen visch gevie,<br>der an mînem angel hie,<br>den warf ich zu rucke.             | 99<br>99<br>99<br>99           |
| 460                 | ich hâte gût gelucke:<br>daz habe du vur ungelogen.<br>swaz dâ vische wart gezogen,<br>die warf ich alle hinder mich.<br>die swummen dô gemellich      | 99<br>99<br>99<br>99<br>99     |
| 465                 | mit dem rucke ûf gekart.<br>do ich daz wunder daz dô wart<br>begunde rechte schouwen,<br>dô varnt sie von der ouwen<br>mit vrouden in daz wazzer,      | 99<br>99<br>99<br>99<br>99     |
| 470                 | und dûchten mich nicht lazzer<br>zu lant dan in der unde.<br>der dinge mich begunde<br>wunder ûzer mâzen nemen,<br>wer daz mochte gevremen,            | 99<br>99<br>99<br>99<br>99     |
| 475                 | ob ez tete der krûte saf<br>oder eines gotes kraft.<br>ich brach des krûtes zûstunt<br>unde stiez ez in den munt.<br>do ich begunde kûwe,              | 99<br>99<br>99<br>99<br>99     |
| 480                 | eine wîfe nûwe   | 99                             |
| (139 <sup>d</sup> ) | fâzubant ich gewan.<br>mîn herze klophen began:<br>ein ander luft ich gevie.<br>mîn alde gir mir engie:  | 99<br>99<br>99<br>99           |
| 485                 | an mînem lîbe ich wart<br>in vremde wîfe verkart,  | 99                             |

- wan ich enhâte ander ger  
dan daz ich sprunge in daz mer Metam. 13, 948  
unde vûr zu stunden  
490 tiefest in die unden.  
die meres gote enpfiegen mich. 949  
ir gnâde bescheinde sich,  
wan sie von mînem lîchnâmen 950  
allez tûtliche nâmen.  
495 Thetis und Oceanus 951  
ir dinc begiengen alsus:  
nûn stunt sie uber al 952  
mich ûz einer merschal  
ame lîbe allenthalben  
500 mit vlize begunden salben,  
und hiezen mich dar nâch twân, 953  
und zu mîner brufte vân  
hundert unde und nicht mê,  
die dâ strîchent in dem sê.  
505 dar nâch guzzen sie daz mer 954  
uber lîp und uber houbet her 956  
dâ von ich mich verkarte. 958  
an hâre und an barte 960  
grûnen ich begunde. 961  
510 ich gewan zu stunde 963  
eines visches ende.  
mac dich nicht erwende  
dise âventûre,  
fwiech si den goten tûre 964  
515 und ein mergot selbe bin, 965  
daz ist mir ein ungewin,  
fol ich dîne minne,  
Scyllâ, nicht gewinne.  
an der rede Scyllâ vlô. 966  
520 des was er sus verwûtet dô, 967  
daz er vûr sâzuhant,  
da er die gotin Circê vant. 968

er quam dá sie hùs hát  
unde fûchte an sie rát.

### XXXIII

- |                     |                                  |           |
|---------------------|----------------------------------|-----------|
| (141 <sup>a</sup> ) | Glaucus schiere umbefwam         | Metam. 11 |
|                     | den vûrigen Etnam,               |           |
|                     | der lit in Sicilia,              |           |
|                     | nicht verre dá nu Scyllá         |           |
| 5                   | und Charybdis stát: dó fwam er   |           |
|                     | uber ein vil grózez mer,         |           |
|                     | daz ist Tirrhenum genant.        |           |
|                     | zu jungest quam er in daz lant,  |           |
|                     | dá wont die gotinne,             |           |
| 10                  | des Sunnen tochter, inne.        |           |
|                     | dó er gie an der stat,           |           |
|                     | dó sach er bi der selben stat    |           |
|                     | manger hande tier stán.          |           |
|                     | durch die muste er alle gán,     |           |
| 15                  | unz er die gotinne sach.         | 11        |
|                     | er grúzte sie unde sprach        |           |
|                     | 'ich kum úf die genáde dín,      | 12        |
|                     | du solt dich erbarmen mîn,       |           |
|                     | vil ríche gotinne,               | 13        |
| 20                  | und senfte míne minne.           |           |
|                     | ich wánde keine geschaf          | 14        |
|                     | welte als ich der krúte kraft,   |           |
|                     | wande ich selbe von in           | 15        |
|                     | an líbe sus verschaffen bin.     |           |
| 25                  | mín schaden ich dir kunden.      | 16        |
|                     | bi ítálischen unden              | 17        |
|                     | sach ich Scyllá die meit:        | 18        |
|                     | waz sol des mère geseit?         |           |
|                     | mit grózer bete ich sie verlós,  | 19        |
| 30                  | mit grózem leide ich sie verkós. |           |
|                     | fwaz worte kraft mage tû,        | 20        |
|                     | wurze und krút, dá hilf zû!      | 21        |

	doch soltu nicht gewalde,	Metam. 14, 23
	daz mîn minne kalde	
35	noch sich von ir scheidē,	
	wan mich und sie beide	24
	foltu von der minne	
	tûn gelfche brinne.'	
	sie sprach 'wie machtu des gern?	25
40	minne nieman mac gewern!	
(141b)	wan kêrestû dîn sinne	28
	dâ du vindes minne?	29
	du bist wol wert, dunket mich,	30
	daz man minne bite dich.	
45	sô tûn ich, obe mîn werben	31
	du nicht lâft verderben.	
	ich bin ein rîche gotin,	33
	des Sunnen tochter ich bin.	
	mit worten tûn ich alsô vil	34
50	sô mit krûten daz ich wil.	
	'wiltu mich, ich ger dîn.	35
	lâ Scyllen dir unmêre sin,	
	als du ir unmêre bist,	
	und minne die dir holt ist.'	36
55	dô sie gesprach alsus,	
	antwurte bôt Glaucus	37
	'die boume ê in dem mere stânt,	
	die vische an dem stade gânt,	38
	ê ich lâze Scyllen	39
60	durch ander minne willen.'	
	des zurnde die gotinne,	40
	daz er ringe wac ir minne.	
	doch trûc sie Glaucô keinen baz,	41
	wan an Scyllâ woldes daz	42
65	daz er sie minde rechen.	
	krût begundes brechen	43
	der krefte ir wâren kunde.	
	mengen sies begunde	
	und vûr wundernalde	45

- 70 durch manege tiergestalde:  
 die liefen spilnde ir engeine. Metam. 11. 4  
 ir kunft begundes dô erscheine,  
 wan vur ir vûzen entweich 4  
 daz mer dô sie dar uber streich. 4
- 75 sie quam dá die maget phlac 51  
 baden umbe mitten tac 51  
 unde nacket sitze 51  
 durch kûlen nâch der hitze. 52  
 Circê dá wazzer sprengete, 53
- 80 den saf dar zû gemengete 54  
 mit wunderlichem krûte. 54  
 eteliche wort nicht hûte 55  
 sie mit geflozzem munde 54  
 nûnstunt sprechen begunde.
- 85 Scyllâ quam nâch gewonheit 58  
 unde wût ân umbekleit 58  
 in daz wazzer an den bûch. 58  
 zuhant entfûp sie sich rûch 60  
 unde ir lenden unden
- 90 wachsen zu hunden,  
 dá sie ime wazzer saz. 61  
 dannoch sie sich nicht vermaz 61
- (141c) daz sie ir líbes wêren teil, 62  
 unz sie bevant ir unheil. 63
- 95 sie beleip dá immer mêr: 70  
 swaz schiffe nâmen dar ir kêr, 72  
 die tranctes an der urvar, 73  
 unz sie wart zu steine gar. 74  
 den stein die scheflûte 74
- 100 schûhent dannoch hûte. 75  
 Fur Scyllam gestrichen was 75  
 mit grôzer nôt Enêas. 76  
 do er begrifen wolde 76  
 den stat dá er folde
- 105 zur habe in Italiâ, 77  
 warf in ein wint gein Libiâ

- in die stat zu Cartágó.  
 da enphienc in vrowe Didó.  
 des wil ich nu melden niet,  
 110 wie Enéas von ir schiet,  
 wie sie in zu manne kôs  
 unde den Isp verlôs, 81  
 wie er gesprach Sibillen 104  
 und karte zu der hellen 105  
 115 und dar inne gefach  
 allez daz im Ift gefchach, 119  
 und wie sie in von der vart 120  
 wider brachte ûf wart,  
 und er sich aber zu mere liez. 157  
 120 zu jungest er zu lande stiez:  
 an dem stade sâhens dá 158  
 einen man von Nariciá, 159  
 ein Ulyffes geverten,  
 der manegen sturm herten  
 125 hâte ûf dem breiten sê  
 erliten mit Ulyffê:  
 unz er in ein suchet viel,  
 und hiez sich vâren ûz dem kiel, 160  
 wan er mochte nicht wol  
 130 des meres arebeit dol:  
 des bleip er dá durch siechtagen.  
 nu was dá, als ich hôrte sagen,  
 ein Krieche mit Enéase.  
 Macarêus faz ime grafe  
 135 unde erkande bi des 161  
 (141<sup>d</sup>) sin gefellen Achimêdes.  
 des nam in wunder sêre, 162  
 daz er noch lebende wêre.  
 er sprach zu im 'umbe wû,  
 140 Achimêdes, lebestû? 163  
 nu soltu mir sagen och,  
 wie du dar Ift komen doch,  
 ein Krieche zu Trojêren.' 164

- 'obe sie nicht enwëren,  
 145 mîn wëre vergezzen.  
 mich hête zwäre vrezzen Metam. 14. 15  
 der rife Polyphêmus dâ:  
 des gnâden ich Enêâ:  
 mîn vater ich in erkennen 15  
 150 und mînen frunt nennen.  
 zu grôzer stâte er mir quam,  
 do er mich in sîn schef nam:  
 des danken ich im iemer mê, 17  
 daz ich hie spreche unde stê, 17c  
 155 unde noch hân mîn leben: 17  
 daz hât Enêas mir gegeben. 17d  
 wie was mir zu mûte dô,  
 dô man mich verliez alsô?  
 der Kriechen schef schieden abe. 17e  
 160 ich wolde gerne gerûfet habe, 17e  
 wan daz ich sêre vorchte,  
 ob ez der vâlant horte, 18  
 ez tete im zorn und ande.  
 der schade und die schande  
 165 tâten im dannoch wê  
 von dem mêren Ulyssê,  
 der dem rifen vreißam  
 mit listen sîn ouge nam.  
 ich sach in alsô blinden 18  
 170 mit einem zucke swinden  
 einen vels abe brechen: 18  
 den wolde er durch rechen  
 nâch dem schef geworfen haben,  
 unz er zu jungest hâte entsaben, 18c  
 175 daz ez zu verre was gegân:  
 dô begunde er abe lân.  
 dô er nû wart gewar,  
 daz ez was entrunnen dar,  
 dô tet der rife grôze 18d  
 180 im selben herte bôze

	zu houbet und zu beine	Metam. 11, 190
	an boume und an steine.	189
	lûte rief er gein dem sê	191
	'nu kum ot her, Ulyssê,	192
185	ode ein dîn gefelle.	193
	jâ trûwe ich wunder stelle:	
	zu stucken ich ûch zurizze,	
(142 <sup>a</sup> )	mit zenen ûch erbizze	194
	und wolde trinken ûwer blût,	195
190	durch gefensten minen mût,	
	durch daz ich hân min ouge vlorn:	197
	fus gerêche ich minen zorn.'	
	die wort ich bibende horte	198
	und stunt bleich an dem orte	
195	unde sach den vâlant an.	
	daz blût im zu tal ran	199
	ûz den ougen nider wart	200
	uber mûl und uber bart.	201
	ich dachte ob er mich vunde,	203
200	daz er mich lebenden flunde.	
	mir stunt noch vur ougen daz,	204
	wie er mîne gefellen vraz:	205
	ich sach den vâlant uf in ligen,	207
	dô ûz sîme mûle sigen	
205	ir gederme mit dem blûte.	208
	des quam mir zu mûte,	
	mir geschêhe des gelich.	
	ein lange wile losete ich	214
	daz ich horte verre unt ná.	215
210	mich dûchte ob er wêre dá	
	vur ougen sehen minen tôt.	202
	ich bûzte mines hungers nôt	216
	mit wurzen und mit manger vrucht,	
	der ich im walde vant genucht,	
215	unz ich difs schiffes wart gewar.	218
	mit minen henden wencte ich dar,	219
	wan ez gie noch verre.	

- daz sach des schiffes herre,  
 der vrume vurste Enéas. Metam. 14. 29
- 220 er hiez mich holn dá ich was  
 und löste mich von leide.  
 nu foltu mich bescheide, 31  
 waz du lite, gefelle trút, 32  
 und Ulyffes und sin lút.' 33
- 225 Der ame stade ane vie 34  
 'der mère Ulyffes enphie, 35  
 der gosprêche und der swinde,  
 von Aeolô dem kunc der winde 36
- (142b) ein gift dá wunder ane lac. 37
- 230 daz was ein lideriner sac,  
 da er inne beflôz die winde.  
 den verbôt er embinde,  
 wan einen wint liez er her vur,  
 der unfer schif nach vrter kur
- 235 tribe dar wir wolden. 38  
 dô wir lenden folden, 39  
 dô was der geverten ein,  
 dem der liderin sac erschein 40  
 voller al mit golde. 41
- 240 dar ûz er nemen wolde  
 unde löste die bant.  
 die winde vûren zubant 42  
 ûz ir engen hûse  
 mit wunderlichem sûse.
- 245 daz schef zu rucke wart geflagen: 43  
 daz wir ê in nûn tagen 44  
 vûren mit gelucke,  
 treip uns der wint zurucke.  
 wir quâmen von âventûre
- 250 an einer kuneginne mûre, 45  
 die hiez Circê benamen. 46  
 des sorgten wir allesamen,  
 wande uns noch wonde bi 47  
 der site Polyphêmi, 48

- 255 ouch gedachten wir des,  
wie der kunec Auriphates  
vil unfer lûte  
ertrancte mit ungûte.  
dô wurden man ûz erlesen, Metam. 14, 251
- 260 die die boten folden wesen.  
unfer wâren achzehen, 253  
die folden daz lant befehen.  
dô wir nâr begunden gân, 254  
bî tufent wolfe wir gefân, 255
- 265 dâ zû louwen unde bern,  
die mochten wol ein lant behern.  
die liefen uns alle engegen. 256  
dane was dehein sô tûrer degen,  
im enphiele herze unt sin.
- 270 iedoch giengen wir hin: 257  
dô quâmens smeichende nâ 258  
unde folgten unfer flâ, 259  
wadelende gemeine.  
daz wunderte uns nicht kleine.
- 275 do wir quâmen an daz burctor,  
dâ enphiengen uns vor 260  
juncvrouwen der dâ vil was,  
und vûrten uns ûf den palas. 261  
dâ faz Circê die schône,
- 280 gezieret mit der krône:  
(142c) ouch hâte umbe ir lip geleit 263  
von golde ein wunneclîchez kleit  
die tochter des Sunnen.  
genêjet noch gefpunnen 265
- 285 wart von den vrouwen uber al, 264  
die in dem kuneclichen sal  
rîlliche gezieret wâren.  
blûmen sie lâren, 266  
die leitens an ir schônen vaz. 267
- 290 ir vrouwe under in faz  
und achte waz sie têten, 268

- waz kreftē die blūmen hēten, Metam. 14. 3.  
 wan mit der blūmen saffe  
 kundes wunder schaffe. 3
- 295 dō sie unfer wart gewar, 3  
 ir wengel wurden rōsenvar.  
 sie hiez uns willekomen sin  
 unde schenken einen win, 3  
 dā was gemenget under 31
- 300 saf, der vrumte wunder, 3  
 als ich ū betūten.  
 eine lange rūten 3  
 die kunegin in ir henden trūc:  
 dā mite sie unfer houbet slūc.
- 305 swie ich mich der rede schamen, 3  
 wir trūgen horn allefamen  
 und nigen zu der erde. 3  
 wir muften stiere werde 3  
 und heliben sus gevān,
- 310 unze Ulyffes quam gegān 3  
 und die gefellen sine. 3  
 die woldes auch berine  
 mit ir zoubergerte, 3  
 wan daz er mit dem swerte 3
- 315 lief die kuneginne an. 3  
 dō nam sie in zeinem man  
 und gehiez im wider stollen 3  
 sine gefellen. 3  
 ein saf sie mengete, 3
- 320 dā mite sie uns besprengete: 3  
 dar zū sie widersinnes sprach 3  
 swaz sie ē worte jach,  
 unz sie die tieres bilde 3  
 met alle an uns verwilde.
- 325 sus was Ulyffes unde wir 3  
 dar nāch ein jār bī ir,  
 dā ich vernam unde sach 3  
 wunders vil daz dā geschach. 3

(142d)	In der zît von einer maget	Metam. 14, 310
330	wart mir tougen gefaget,	311
	bi der ich faz, under des	312
	Circè und Ulyffes	
	an ir bette lügen.	
	die begunde ich vrâgen	313
335	umbe ein bilde mêre,	
	dem buten sie grôze êre.	
	daz was von mermel ergraben,	315
	schône stunt ez ûf erhaben,	
	an allem gedinge	314
340	eime jungelinge	
	geliche schône unde flecht.	
	ditze bilde einen specht	314
	ûf finer achfelen trûc.	
	do ich der vrâge gewûc,	316
345	sie sprach 'hie soltu merken bi,	318
	wie mechtig mîn vrouwe si.	319
	ein kunec hiez Pfcus,	320
	der hâte in Itâlie hûs,	
	er was schône und minneclich.	322
350	des alle gotinne gelich	326
	ûz welden und ûz vliezen	327
	sin minne wolden niezen.	
	im begunde ûz allen	333
	eine gevallen,	
355	die nam er zu wibe.	335
	sie was an ir llbe	337
	schône unde gemeit.	
	ouch kundes sîngen, als man seit,	
	daz sie walt berge steine	338
360	beweite gemeine,	
	die vogele vluges vergâzen,	339
	die tier nicht enâzen,	
	die winde nicht enwâten,	
	von vrouden die sie hâten.	
365	eines reit Pfcus	342

- |        |                                      |               |
|--------|--------------------------------------|---------------|
|        | zu Larète ûz sinem hûs               |               |
|        | unde wolde ein eber jagen.           | Metam. 14. 37 |
|        | sin roc mit golde was durchslagen,   | 38            |
|        | enhende vûrte er einen gër,          | 39            |
| (143a) | dâ mite vrumte erz wilt sër.         |               |
|        | in den walt ouch komen was           | 40            |
|        | des Sunnen tochter dâ sie las        |               |
|        | krûter manger hande,                 | 41            |
|        | der krefte sie bekande.              |               |
| 375    | dô sie Ptcum gefach,                 | 42            |
|        | die minne durch ir herze brach.      | 43            |
|        | daz krût enviel ir drâte             | 44            |
|        | daz sie gebrochen hâte,              |               |
|        | dô sie in begunde sehen.             | 45            |
| 380    | ir minne woldes im verjehen,         | 46            |
|        | wan daz sin ors ez wande,            | 47            |
|        | dar ûf er hin rande.                 |               |
| (143b) | ouch was im sin lût nâ.              |               |
|        | sie sprach 'du macht mir nicht engâ, | 48            |
| 385    | fwie dich enphûre der wint,          | 49            |
|        | obe ich si des Sunnen kint,          |               |
|        | obe min krût icht vermugen           |               |
|        | und min wort zu wunder tugen.'       | 50            |
|        | alfus schûf sie einen schîn          | 51            |
| 390    | alz ez wêre ein eberfwin,            | 52            |
|        | daz was vreiffam gestalt.            |               |
|        | dâ dickeft was der walt,             | 53            |
|        | dâ lief dirre eber hin.              |               |
|        | daz geschûf die gotin.               |               |
| (144a) | Ptcus dem schate folgte nâch,        | 54            |
|        | wan im was zu jagenne gâch:          |               |
|        | nu rande er ûf dem pherde,           | 55            |
|        | nu lief er an der erde               | 56            |
|        | dirre trugeniffe nâ,                 |               |
| 400    | daz er nicht enwifte wâ              |               |
|        | der walt gie wider unde vort.        |               |
|        | Circê sprach eteliche wort           | 57            |

- und wande des tages liecht,  
daz man mochte sehen niecht.
- 405 sie schûf ouch daz der mâne Metam. 14, 367  
wart fines liechtes âne.  
die vil liechten sunnen, 368  
von der sie wart gewonnen,  
underz wolken sie begrûp.
- 410 ein grôzer nebel sich hûp 369  
vur den jungelingen. 370  
dâ von sie irre giengen  
und Picus eine beleip. 371  
der nebel sin lût von ime treip.
- 415 dô die gotinne ir state sach, 372  
sie gie dar unde sprach  
'ich man dich bi den ougen din,  
die lûchtent als ein rubin,  
bi diner wolgetâne, 373
- 420 die mich machet witze âne 374  
und deich dir undertân bin,  
fwie ich si ein gotin:  
gunne diner minne mir 376  
unde nim zu sweher dir 375
- 425 den Sunnen, der allez sicht  
unde min zu tochter gicht.'  
Picus enachte nicht der bete, 377  
die sie an in vertete:  
sâ zuhant er sie verlie.
- 430 'swer du list, sô machtu nie 378  
mir minne ane gewinnen:  
wan ich ein ander minnen, 379  
an die hân ich gedinge.  
sie mac vil sûze sînge.' 381
- 435 sie sprach 'daz wirt dir leide, 383  
wan ich scheiden beide  
ûch, die Singen unde dich.  
nu du hâft verfmâhet mich, 384  
des soltu schiere verfstâ,

- 440 wie mir daz zu herzen gá. Metam. 11, 7  
 dá mite Circê umbe 7  
 ime kreize die krumbe  
 begunde driftunt werbe.  
 ein bete sie sprach dri werbe
- 445 und dri stunt sin houbet slúc 8  
 mit einer gerte die sie trúc:
- (144b) dô wart er zeinem spechte. 7  
 sin gevidere rechte 8  
 gelschet phelleriner wát.
- 450 der vogel grüne varwe hát, 8  
 sin houbet ist begarwe 8  
 getân nâch goldes varwe. 8  
 der zorn in anget fustgestalt, 8  
 swâ er kumt in den walt, 8
- 455 dá stôzet er ie vorne 8  
 finen snabel scharph von horne 8  
 in die boume dar er hát, 8  
 unz er dar inne bestât. 8
- Die wile sine gefellen 8
- 460 ime walde begunden schellen 8  
 unde riefen Picô. 8  
 sie quâmen zu der gotin dô: 8  
 noch mochtens sin nicht vinden, 8  
 swie dô von den winden 8
- 465 unde von der sunnen liecht 8  
 der nebel worden was enwicht. 8  
 sie umbeswiefen sie gar 8  
 mit ir gôren her unt dar 8  
 und wânden sie betwingen 8
- 470 ir herren wider bringen. 8  
 Circê gôz ein eiterkrût 8  
 den drouwenden uf ir hût 8  
 unde rief dem nachgoten. 8  
 der quam zuhant nâch ir gebote: 8
- 475 dar quâmen ouch mit im gevarn 8  
 die hellegoten mit ir scharn. 8

	dá von spranc der grüne walt	Metam. 14, 406
	ûz finer stat von ir gewalt.	
	fin loup began bleich werde,	407
480	lusten die erde,	
	hûlen die steine:	409
	gras unde krût gemeine	408
	schein als ez fwitzete blût.	
	des gewonnen trûrigen mût	
485	des kuneges gefellen.	
	sie hórten hunde bellen	410
	und sáhen bevangen	
	den walt mit swarzen slangen.	
	der helle geiste alle	411
490	vlugen dar mit schalle.	
(144c)	zu jungest Circoê sie slûc	412
	mit der rûten die sie trûc.	413
	swie vil wêre der man,	
	ieslich ein gestalt gewan	414
495	von tiere und von wilde:	
	alsus sie mit ir bilde	415
	mêrten der tiere schar.	
	do die Singe wart gewar,	417
	daz ir Picus nicht mê quam,	
500	daz leit sie ir zu herzen nam:	420
	áne spise und áne tranc	424
	allez lant breit unde lanc	422
	durch berc und durch tal sie lief,	425
	daz sie niemer enflief,	424
505	wan sie wart ir lobene gram.	
	dó sie an die Tiber quam,	426
	dó kleites mit gefange	428
	ir ellende alsó lange,	429
	gelicher wis als der swane,	430
510	só er váhet sterben ane:	
	alsus begundes werben	
	und singende sterben.	
	des wunders sach ich dá vil,	435

- unze ich quam úf daz zil,  
 515 daz wir an den schiffen Metam. 11, 4.  
 zu den rúdern aber griffen.  
 daz was der Sunnen tochter leit. 47  
 sie seite uns alle arbeit, 48  
 die wir liden folden,  
 520 ob wir nicht blißen wolden.  
 der vorchte ich, als ich dir vergie, 49  
 und bin sus beliben hie.' 50  
 Sus sprach der an dem stade was. 51  
 zúhant gebót Enéas 52  
 525 daz schef aber enbinde,  
 den segel geben dem winde  
 von Circé hûse verre abe. 53  
 er quam gestrichen in ein habe, 54  
 da die Tiber vlúzet in daz mer. 55  
 530 dá sigelte er mit kreften her 56  
 gein Laurente, dá hús  
 hielt der kunec Latínus.  
 der kunec im engegen gie  
 und in mit zuchten emphie.  
 535 nu wil ich úch betúte,  
 (144d) wie Enéas zu brúte  
 gewan von kunec Latíne  
 sín tochter Lavíne.  
 Enéas dicke strites phlac 57  
 540 durch sie mit Turnó manegen tac. 58  
 dó er Turnum uberwant,  
 schiere was der strit verant. 59  
 dar nâch lebte er lange,  
 unz er von alders twange 60  
 545 nâch der werlde wíse starp. 61  
 Vénus sín mûter warp 62  
 an die gote alle. 63  
 zu vúze begundes valle 64  
 ir selber vater Jupiter,  
 550 daz er sie wolde ir bete wer. 65

	'vater, lá dín minne schin	Metam. 14, 587
	an Enéá dem fune mfn,	588
	und gip im dñner gotheit,	589
	ez si smal oder breit,	
555	gip im niwan eteswaz.	590
	lá dich ouch benúgen daz	
	er hát zeinem mále	591
	gefehen der helle quále.'	
	die bete begunde gevallen	592
560	den andern goten allen.	
	Júnó neic ouch dar zú,	593
	daz sie ez wolde tú.	
	Jupiter sprach 'du sißt gewert,	594
	des du an mich hást gegert.'	595

## XXXIV

(146 <sup>a</sup> )	Bi disse kuneges ziten was	623
	eine Hamadryas,	624
	ein waltminne schóne:	
	die was genant Pomóne.	625
5	die háte an eine arbeit	
	ir vltz allez geleit:	
	einen boumgarten vruchte rich	626
	zóch die maget minneclich,	
	dá sie begunde zweige	627
10	vruchte manger leige.	
	sien quam sus nicht zu walde	626
	noch den tieren stalde	
	mit bogen noch mit gère.	628
	sien háte wáfen mère,	
15	wan ein mezzar scharph unt breit,	
	dá mite sie die boume sneit,	629
	daz von tragennes múde	
(146 <sup>b</sup> )	ir kein sich uberlúde.	
	sie spielt die rinden dá bi	630
20	und belzete ein núwez zwi,	631

- daz daz saf enphienge,  
 daz von dem boume gienge.  
 der wurze machtes manec grap,  
 dá mite sie ir wazzer gap, Metam. 14. 62
- 25 daz sie mit meisterlicher kunft 63  
 dar ane leite durch ein runft.  
 dá wande sie ir vlz an. 64  
 sie enachte keines man,  
 iedoch vorchtes ir gewalt, 65
- 30 wan ir láge manecvalt 66  
 fazten gote und twerge  
 von walde und von berge.  
 durch daz sir ére warte  
 und ir vorchte verkarte,
- 35 machtes einen zún hóch, 67  
 den sie umbe ir garten zóch,  
 von dorne scharph und grúne.  
 dá wonde die kúne. 68  
 dá gelágen umbe 69
- 40 gote und wichte krumbe, 70  
 schraten unde twerge: 71
- (146c) die sach sie sich dá berge 72  
 und dar umbe strichen,  
 die wolden sie befwichen 73
- 45 und bringen zu valle. 74  
 iedoch uber alle 75  
 einer von ir minne bran:  
 Vertumnus hiez der selbe man,  
 der mochte sich verwilde
- 50 in manger hande bilde. 76  
 hí wílen der jungelinc 77  
 eim dorfman gelfche gienc,  
 ein korp an síme rucke. 78  
 er warte an einer lucke
- 55 da er sie mochte grífen an. 79  
 nu wart er ein ackerman 80  
 und trúc sín rútel an der hant. 81

- dar nâch quam er verwant  
mit sîner gabelen durch daz tou,      Metam. 14, 646
- 60 als er wolde machen hou.  
nu hâte er die gebère  
als ein gartenère:      649  
sîn korp an einem seile,  
als er trûge ephel veile.      650
- 65 schiere quam er aber dar,  
als ein rîter gevar:      651  
diz werte unlangen.  
er quam mit einer angen,  
als er wolde vische vân
- 70 unde hâte gehân  
sîn netze ûf den rucke.  
sus ûbte er sîne tucke,      652  
unze er sich verstalde      653  
in ein vrouwen alde:      656
- 75 sie hâte grâwe locke      655  
und quam an einem stocke      656  
in den boumgarten.  
da begundes umbe warten  
und prîfte ieslich befunder      657
- 80 und gap ir kuffe drunder,      658  
der sie wol enbère,      659  
ob sie ein wîp wère.  
sie kaphete ûf wart:      660  
ein wînstoc vrenkischer art      661
- 85 vlacht sich umb ein elme wit,  
unde vielen bèderfit  
die trûben schône dar ab.  
der was ir rede urhap:  
'sîhestu, Pomône,      662
- 90 difen wînstoc schône,  
mit sînen esten ûz gebreit,  
der die schônen winber treit?  
sowie sie grûne nû sint,      663
- (146d) die mûzen vûlen, trât kint,

- 95 unde in die erde Metam. 14. 67  
 begraben lichte werde.  
 dem gellche ich magt unt wip,  
 die bêde gestent ir lip  
 und sint nu grüne unt gemeit.
- 100 sie vlizent sich schönheit  
 durch die man alleine.  
 ir gesten wêre kleine,  
 ob ez durch daz enwêre:  
 ir schône wurde unmêre.
- 105 nu trîbest du die minne 67  
 ûz herzen und ûz sinne. 67  
 ob Helenâ die kunigin 67  
 gehat hête dinen sin,  
 sine hête nicht gehat
- 110 sô manegen der sie minne bat. 67  
 ouch wêre der strît gespart, 67  
 der durch Hippodâmen wart  
 von den rîfen die zu hûs  
 ladete Pirithôus.
- 115 swie tûsent dîner minne gern, 67  
 einen macht u wol gewern. 67  
 wiltu dînen vrumen tû, 67  
 dâ hilfe ich dir mit râte zû, 67  
 obe dir zu herzen gât 67
- 120 eines alden wibes rât, 67  
 die dir mêre gûtes gan 67  
 dan alle die dich horent an.  
 des soltu nu volgen mir:  
 lâ nicht iestlichen lieben dir,
- 125 wan Vertumum nim an. 67  
 der ist schône, ein trûwer man,  
 der dir grôze minne treit:  
 des nim mîne sîcherheit.  
 sô ist er ouch entrûwen dir 67
- 130 alsô wol bekant sô mir. 67  
 swaz er sach schôner wibe, 67

- doch liebet sinem lîbe  
 aller der deheine:  
 er minnet dich alleine, Metam. 14, 681  
 135 und hât lîp unde leben 682  
 in dînen dienest begeben 683  
 iezû unde êweclîch:  
 junc und schône ist sin lîch. 684  
 dar zû hât er die gewalt, 685  
 140 daz er verkêret sin gestalt.  
 sîme bote mûz warte 688  
 obez unde garte,  
 des du dich hâft alsô er 687  
 ie gevlizzen unze her,  
 145 minneclîche schône mit.  
 swie sîn herze minne treit,  
 doch gebûtet im zucht,  
 daz er gert neheiner vrucht, 689  
 (147a) wan gedenket ie an dich.  
 150 nu erbarme er dich durch mich 691  
 und tû durch trûwe des ich bite.  
 als er dir selbe reite mite, 692  
 lâ durch dîn herze brechen  
 sîn minneclîchez sprechen  
 155 unde vorchte zuvorn 693  
 der gotinne Vênus zorn, 694  
 die herten herzen ist gehaz.  
 ich alde sagen dir eteswaz, 695  
 daz bî mîner jugent geschach.  
 160 vil lûtes ez ouch gefach,  
 dan die wârheit ist bekant 696  
 uber allez clprîschez lant.  
 Hie bî merke ein zeichen 697  
 und lâ dîn herze weichen:  
 165 daz mère ungelogen is. 698  
 ein jungelinc, hiez Iphis,  
 sach ein mit, dâvon im wê  
 geschach, die hiez Anaxarêtê, 699

- an die er minne karte. Metam. 14. 70
- 170 do er ir verfmächte harte,  
 der minne wände er sich erwer: 70  
 iedoch enmochte er 70  
 nicht dá wider winne.  
 an ir meizoginne
- 175 gerte er helfe und rátes nú.  
 er vlêchte ir knechte und ir dù 70  
 und fûchte gnáde an die meit: 70  
 doch was im gnáde verfeit,  
 im enwart nicht minne búz. 70
- 180 dicke erbót er sinen grúz,  
 dicke er vur ir tur gie, 70  
 dar ane er gráne krenze hie, 70  
 swie der winder wêre kalt:  
 dá lac er vur unde schalt 70
- 185 daz im der rigel werte 70  
 des er von herzen gerte.  
 já was herter ir mût, 70  
 danne stabel in der glût, 70  
 grimmer danne daz mer. 70
- 190 sie enwolde in nicht gewer 70  
 und schalt in einen tóren.  
 sin wolde sin nicht hôren  
 und gap dem jungelinge 70
- (147b) vil valscher teidinge.
- 195 do er gehónet wart genûc 70  
 durch die minne die er trúc,  
 dô quam er vur ir porte 70  
 und jach dirre worte,  
 der er sich háte bedacht:
- 200 daz was umbe mitte nacht. 70  
 'Nu machtu wol, schóne meit, 70  
 dînes siges sin gemeit,  
 nu setze úf ein lórzwi, 70  
 daz dînes siges gezûc si, 70
- 205 wan dich nú niemêre 70

- verdriezen noch befwêre Metam. 14, 719  
 fol mîn minnewerben.  
 willeclîche ich sterben 721  
 durch dîn ungûte.  
 210 dîn stehelîn gemûte  
 wil ich doch betwingen des, 722  
 daz du mich lobest eteswes,  
 daz ich durch dich understân.  
 ich wil den tût ane gân: 724  
 215 des du mich doch loben müst, 723  
 fwie duz ungerne tûst.  
 mîn minne ich mêre machen.  
 des macht u wol lachen, 726  
 daz ich dir kunden die geschicht: 727  
 220 des soltu zwivelen nicht.  
 dir wirt ein ougenweide, 728  
 mir selbem zu leide.  
 doch gesehent ir gote wol, 729  
 daz ich ez durch minne dol:  
 225 daz wellet an mir reche, 730  
 fwaz mir nu gebreche 732  
 mîner jungen jâre, 731  
 doch sol man zwâre  
 von mîner minne alle tage  
 230 schariben lesen unde sage.' 733  
 dô er dise wort sprach,  
 der regen ûz sînen ougen brach: 734  
 er zôch sînen stric her vur. 735  
 die wile er in an die tur  
 235 strichte mit sîner hant  
 und den knoph ane bant,  
 dô sprach er 'unmilte maget, 736  
 (147c) dirre kranz dir wol behaget,  
 ich meinen an dem halfe mîn.'  
 240 er stiez daz houbet dar in, 737  
 daz er sîn antliz karte  
 und gein dem hûse warte.

	dô er worgen began,	Metam. 14, 72
	dô stiez er mit kreften an,	73
245	daz die tur ûf ginc.	74
	nu sâhen sie den jungelinc	
	an der tur hâhen.	
	sie begunden dar gâhen:	75
	daz was al vergebene,	
250	im tochte nicht zu lebene.	
	man trûc in zu dem hûse sin.	76
	dô tet sine mûter schîn	77
	klage und jâmers genûc.	
	dar nâch man in umbe trûc	78
255	durch die stat mit ungehabe.	
	dô er wart getragen abe	79
	vur daz hûs und vur die tur,	
	dâ er sich erhienc vur,	
	dô quam der jâmerliche schal	80
260	in der juncvrouwen sal.	
	dô was die râche gereit.	81
	ir gemûte wart beweit:	
	des sprach sie 'ich wil schouwen gân,	82
	wer im habe den tût getân.'	
265	dâ mite warte sie zu tal	83
	von einem venster ûz dem sal.	
	dô sie gefach die bâre,	84
	sich verwande ir gebâre,	85
(147 <sup>d</sup> )	die blûtes varwe ir entweich	
270	und stunt an ir lîbe bleich:	86
	ir houbet und ir beine	87
	wurden zu steine,	88
	als ê die ungûte	89
	trûc hertez gemûte,	
275	daz nicht mochte weichen.	
	daz nim vur ein zeichen	90
	und wis der mêre gewis.	
	die stat heizet Salamis:	91
	in Cipriâ ist ez geschehen,	

- 280 dá machtú noch den stein gesehen,  
 dá von ich dir hân gefeit,  
 und ist geschaffen als ein meit  
 die wartet nâch der strâze. Metam. 14, 761  
 des soltu dich lâze
- 285 mîn bete erweichen der ich bîte. 762  
 gedenke wie der unfite  
 an ir wart gerochen.  
 do er sus hâte gesprochen, 765  
 dô leite er hin sîn bilde sân.
- 290 als ein jungelinc getân 766  
 schein er minneclîche, 767  
 der sunnen gelîche, 768  
 sô daz wolken swinet 769  
 und sie liechte schmet:
- 295 und nam die maget alfus 771  
 zu manne Vertumnus.

## XXXV

- (148c) Nu wurdens alle zwivelhaft, 15, 1  
 wer der grôzen hêrschaft  
 und des rîches folde phlegen, 2  
 daz der nider was gelegen.
- 5 zu jungest Numâ quam dar an. 3  
 der was ein kunste rîcher man, 5  
 der aller dinge eigenschaft 6  
 beviden wolde und ir kraft.  
 bî diffe kuneges ziten was 60
- 10 der wise Pÿthagoras,  
 der der nâtûre liste 65  
 und alle dinc wiste:
- (148d) der er nicht sehen kunde, 63  
 die mochte er ouch durchgrunde. 64
- 15 er schreip dem kunege ein bûch,  
 dar an stunt aller sinne sûch  
 von der nâtûre lêre, 69

[XXXVIII.]

- wie die geschaffen wère,  
 von welchen dingen geschê  
 20 donre blicke regen snê,  
 waz den wint regete,  
 die berge gewegete,  
 und wie der himel umbegie.  
 dar nâch er aber ane vie  
 25 ein feltfêne lêre,  
 die ubel zu tûnne wère,  
 daz man ezzen vermit,  
 daz blût hâte unde lit.  
 'nu hôret algemeine:  
 (149<sup>a</sup>) ir sult ûch nicht unreine  
 mit solcher valscher spise.  
 vernemt des ich ûch wisse.  
 waz touc û mê zu gerne?  
 û wechset haber und kerne,  
 35 bir ephel aller leige,  
 die milch zu dem eige,  
 daz sûze honecwâp dâ bi  
 daz sol û erloubet si.  
 û hât der wîten erde rinc  
 40 gegeben manger hande dinc,  
 daz û nutze ist unde gût.  
 bewart niwan vleisch unt blût  
 von dem arbeitenden vie.  
 nu lebent sie doch blûtes nie,  
 45 wan nernt sich an der weide  
 von vruchte und von getreide.  
 sehent an die grimmeheit,  
 die an die tier ist geleit,  
 die durch ir art bôse  
 50 sint sô sinnelôse,  
 daz sie vergiezent ander blût.  
 durch ûwern grimmeclichen mût  
 den tieren ich ûch glichen mac,  
 wan ir alsô manegen tac

Metam. I:

55	vrezzet tier arme und fenket darm zu darne und mestet fleisch mit vleische, als ich ez gevreische von louwen wolfen unde bern,	Metam. 15, 88 89 86 87
60	die nicht ander spise gern, wan daz sie von tieren leben und ein ander widerstreiben. fwie unfer mûter milde manege vruchte zilde,	90 94 91 92
65	die ir muget ezzen, ir wellet tôte vrezzen, alle tâten hie bevorn die grimmen risen durch ir zorn. daz enhôrte ich doch nicht ê	93 96
70	bi der guldin zit geschê. dô nerten sich die lûte mit vruchten und mit krûte. die vogelesicher dô vlogen, done wart ouch nicht betrogen	97 99
75	mit dem netze der hase ime velde in garten und in grafe. kein visch dô den angel beiz, keiner truge man sich vleiz: daz was dannoch unkunt.	100 101 102
80	ditze was unz an die stunt,	103
(149b)	daz ein got unblide die tier begunde nide unde schûf daz man sie slûc, den menschen zu spise trûc.	104 105
85	dô wart isen gewezet, von tiere blûte genezet: dar nâch lutzel vurbaz wart ez menschen blûtes naz. daz fwîn engalt des kornes	107 106 108 111
90	und Diânen zornes: Bâchô man den boc slûc,	114

- wand er den winstoc genûc.  
waz hât abe daz lamp getân,  
daz man ez ouch folde slân?  
Metam. 15. 11
- 95 waz mac der ochse und die kû  
ierner schedeliches tû?  
die von einvalten listen  
niwan von arbeit wilten,  
dâ zu sie wâren geborn. 12
- 100 billfcher folde daz korn  
vur den menschen gedien  
den ochsen die den phlûc zien.  
nu schouwet wie im daz zimt,  
der im daz joch von halse nimt 12
- 105 unde aber nider dan  
slât sinen ackerman,  
der im daz velt nûwen  
half und den acker bûwen.  
vil ubele ez wêne slât, 13
- 110 daz man tier durch opher slât  
und wênet mit ir blûte  
senften daz gemûte  
der gote, so in tût ande  
der menschen funde und schande. 13
- 115 wênent siez genême  
der tiere blût in zême,  
die man zu opher zûhet?  
daz kein mensche schûhet,  
swie lutzel in gât nôt an, 13
- 120 er izzet sinen ackerman.  
ich mane ûch daz irs nicht entût.  
nu wil ich spannen minen mût  
ûf grôzer dinc doch,  
der ir nicht enwizzet noch. 14
- (149c) Ir menschen durch ûr brôde  
phlegent gein dem tôde  
grôze vreife stellen  
und vorchten die hellen. 14

- ich sagen û umb die werlt dort,  
 130 daz sint allez niwan wort. Metam. 15, 155  
 daz vleisch in der erde 156  
 vûlet unwerde  
 oder in vûre brinnet,  
 in wazzer zurinnet.
- 135 die sêle mac nicht sterbe, 158  
 swie ir vaz verderbe  
 unde swie sie rûme daz.  
 sie vert in andere vaz. 159  
 wan ich gedenke noch den tac, 160
- 140 daz der Kriechen her vur Troje lac,  
 dô Agamemnônes spiez 161  
 in die sten mich stiez,  
 der ich ê Ephorbus was:  
 ich bin nû Pÿthagoras.
- 145 ich sagen û, nicht verdirbet. 165  
 die sêle alfus wirbet:  
 sie vert wider unde vur 166  
 nâch ir wal und nâch ir kur,  
 eteliche in menschen lip. 167
- 150 ûz manne dicke wirt ein wîp,  
 ûz wibe dicke wirt ein man.  
 já des ich ir noch min gan  
 und geschicht doch dicke gar,  
 daz die sêle mûz var
- 155 in eines tieres hûte, 168  
 ûz tieren aber in lûte,  
 ûz lûten aber zu tieren:  
 anders vert sie nieren.  
 daz zel ich û zu bispelle:
- 160 swer ein wachs nemen welle, 169  
 nâch kur er dar ûz machen kan  
 tier wîp oder man,  
 und ist doch iemer mære was. 170  
 alfus wil ich Pÿthagoras, .
- 165 daz die sêle bellbe, 171

	fwie sie ûz menschen lîbe	
	in ander tûsent lip vert,	Metam. 15. 172
	als ir ir vart ist beschert.	
	des lát die tier ungeflán,	17
170	wande ez mochte lichte ergán,	
	daz ir daz selbe tier flát,	
	daz úwers vater féle hát,	173
	oder einen úwern mách.	
	nu wil ich in des windes blách	174
175	mînen segel aber lán,	
	flit ich mich underwunden hán,	
	daz ich gróze tougen	
	wil offenfichen ougen.	
(149d)	ich sage nicht úf erden si,	175
180	daz wandels belibe vri:	
	nicht wert éwecliche.	
	allez vlûzet glîche:	176
	daz wazzer daz vûr zert,	
	daz vûr daz wazzer behert,	
185	der ein daz ander vlûhet.	
	fus tribet unde zûhet,	177
	als unde die unde,	178
	der tac und die stunde.	
	daz nú ist vil schiere ergán,	179
190	die kunstic zit beginnet sán.	180
	alsus sich jagent tac unt nacht,	181
	fwie ungelich sie sin geflacht.	
	die nacht ist swarz und vinster gar,	
	der tac helle und liechtgevar.	182
195	alsus hánt sunne und máne	
	ungelich getáne.	183
	die sunne rôt am himele stát,	184
	sô sie úf und under gát,	185
	durch ir irdenifchen art.	186
200	ie mê sie stiget úf wart,	187
	ie schóner sie schînet.	188
	der máne am himele swînet	189

	unde wechset also wol:	Metam. 15, 197
	nu nimt er abe, nu wirt er vol.	198
205	daz jâr enviere geteilet is:	199
	daz mac man zu gellchnis	200
	und zu bispelle	
	menfchlichem lebene zelle.	
	der lenze ift weich an finer kur:	201
210	daz mac man ouch an kinden spur.	
	fin krût ift mur unde kranc,	202
	iedoeh dar nâch uber lanc	
	ez an ftengel springet	203
	und uber die erde dringet	
215	unde edele blûmen treit,	204
	dâ mite die erde ift bekleit.	205
	noch ift ez allez âne tugent,	
	als an den kinden die jugent.	
	dar nâch gât uns der fumer an:	206
220	den gellche ich einem jungem man,	
	der wirt als des krûtes kraft	207
	witzec unde tugenthaft	
	und fwinde an allen dingen,	208
	als die blûmen springen.	209
225	an dem dritten alder lit	
	des warmen herbestes zit,	
	dâ der hitze wirt min:	210
	fus kûlet fich de: menfchen fin.	
	nu feheth wie der winder kalt	212
230	dar vert trûrec gefalt:	
(150a)	fin hâr treit grâwe varwe.	213
	alfus ift begarwe	
	daz grâwe alder gefalt:	
	daz gellchen ich dem winder kalt.	
235	Der menfche in mûter liûe	218
	von natûre triûe	219
	wachset und kumt an daz liecht,	220
	der doeh ê was enwicht.	
	fô er kumet an den tac,	221

- 240 *sin libe er nicht stüren mac,*  
*kriechende an allen vieren* Metam. 13, 21  
*gellchet er den tieren.*  
*dar näch er sich beginnet heben,* 17  
*zu benken und zu stülen kleben,*
- 245 *dar ane gât er her und dar.*  
*uberlanc wirt er gewar,*  
*daz er der lide mac walden,* 22  
(150b) *und gân ungehalden.*  
*nu lernet er loufen fân.*
- 250 *sô die jugent ist ergân,* 17  
*dar näch kumt die mitte zt,* 19  
*die zwischen jugent und alder lit.*  
*zu jungest er verdirbet,* 13  
*er lit nider und stirbet.* 12
- 255 *fus wart von Milône* 13  
*geweinet sine schône:* 13  
*sin arme starc und sinwel* 24  
*die hiengen nû als ein vel.* 21  
*dô Helenâ ir wangen* 12
- 260 *mit runzen sach bevangen,*  
*dô sie zu ir alder quam,*  
*harte wunder sie nam,* 23  
*wie ir in ir jungen tagen*  
*sô maneger minne hâte getragen.*
- 265 *al daz schône ist gestalt,* 24  
*des hât daz alder gewalt.* 25  
*sô mac ouch nicht verwischen,*  
*die elemente enmischen* 27  
*ir eigenschaft under daz:* 28
- 270 *daz wil ich û bedûten baz.*
- (151c) *Die elemente viere* 239  
*mac man fus teilere:*  
*zwei sint swâre und trâge,* 240  
*zwei enhânt nicht wâge:* 242
- 275 *erde und wazzer sigent,* 241  
*luft und wiwer stigent,* 243

- wan sie hânt lichte art:  
 dá von varnt sie úf wart.  
 die viere uber der erden rinc Metam. 15, 244
- 280 temperierent alle dinc.  
 zu wazzer dicke de erde wirt, 245  
 daz von der luste verwirt: 246  
 daz wazzer mac sich kêre 247  
 in lichte luft, swie swère
- 285 wese sin nátûre.  
 die luft wirt zu vûre, 248  
 daz vûr wirdet wazzer wider. 249  
 ez leit sin lichte der nider 250  
 und wirt swère eteswaz.
- 290 nu wirt ez luft, nu wirt ez naz. 251  
 fus ist nicht úf der erde, 252  
 ezn muge anders werde 256  
 danne ez wère bevorn.  
 diz dinc heizet geborn. 255
- 295 ob aber ez verwerde 257  
 und kêret von der erde,  
 daz wirt geheizen sterben.  
 kein dinc mac alfus werben, 259  
 deiz blibe unwandelbère. 261
- 300 danoch sagen ich mère:  
 dô daz alder guldn 260  
 zugie, dô quam daz isern.  
 von einem lande ich sagen kan, 262  
 daz was ein sê eteswan.
- 305 ouch wart daz mer zu lande. 263  
 daz man dá bi erkande,  
 daz snecken schaln hin unde her 264  
 verre lügen von dem mer  
 und vant man den enker dô 265
- 310 ligen an den bergen hô.  
 daz mer wart ein trucken lant, 266  
 daz wazzer von der durre swant, 268  
 úf ein ort ez nider seic,

- uf ein ander ez steic.  
 (151<sup>d</sup>) Antiffá unde Pháros Metam. 15, 27  
 und in Phénice Týros, 28  
 dá vil wazzers é vlóz,  
 die sint nu trucken unde blóz.  
 Itálje und Sicilié 29  
 320 die wáren ein stücke é, 30  
 é sie daz mer von ein schiet 31  
 und dá enzwifchen geriet.  
 ir muget ouch vinden Elicén 32  
 und Burén under wazzer stén, 33  
 325 die wáren stete gebúwen wol 34  
 und kriechifcher lúte vol,  
 alse noch húte  
 wizzent scheslúte.  
 von einem buhele ich ú sagen, 35  
 330 derst nicht zusamene getragen: 36  
 dá was é ein gevilde.  
 durch gróze unbilde  
 in der erden unden  
 die winde eins begunden 37  
 335 wider der erde rechte 38  
 striten unde vechte:  
 dá durch sie wánden drucke.  
 dó weich ez zu rucke,  
 alse sich ein bláse blát: 39  
 340 dá von noch der buhel stát. 40  
     Maneger dinge mich gomant, 41  
 die mir alle sint bekant.  
 in Libjá ich ein wazzer weiz, 42  
 daz ist vrú und spáte heiz, 43  
 345 umbe mitten tac ist ez kalt.  
 ein wazzer ist fus gestalt, 44  
 só der máne swinet, 45  
 fwaz holzes ez berinet, 46  
 daz enbrinnet zubant. 47  
 350 ein wazzer hát Cicóner lant, 48

- fwer dar ûz getrunke,  
 fwie lutzel ez in dunke,  
 fin gederme wirt fân  
 alle steine getân.
- 355 fwaz ez rûret dinge, Metam. 15, 314  
 daz wirt zu kifelinge.  
 Chratis unde Sibaris 315  
 hânt die art, des sit gewis,  
 die tûnt glizen garwe 316
- 360 hâr nâch goldes varwe.  
 ein vluz fusgetân is 319
- (152<sup>a</sup>) (der ist geheizen Salmacis),  
 fwer dar in badet finen lip,  
 des wirt zu manne daz wip
- 365 und zu wibe der man.  
 ich weiz ein wazzer, daz kan 320  
 die lûte slâfen machen, 321  
 daz sie nicht entwachen.  
 ein wazzer ist sus genême, 322
- 370 fwer des ein lutzel nême,  
 der trinket niemer mêre win: 323  
 alsô gût mac nicht gefin.  
 ein sô ist in Arcadiâ, 332  
 fwer ein lutzel trinket dâ,
- 375 sô lutzel er nicht trinken kan,  
 er enneme schaden dan, 333  
 obe ez nechten geschicht:  
 tages schât ez nieman nicht. 334  
 ein wazzer ie stille stât, 338
- 380 fwie vaste der wiat wât. 339  
 Der brinnende Etnâ 340  
 sol nicht iemer sus gestâ. 341  
 fwaz vûres ûz im schrête,  
 daz bellbet doch nicht stête, 344
- 385 wan ez in dem hol zugêt 345  
 und anderswâ ûf stêt.  
 lichte ez verlaste,

	ob nicht mit starkem blaßel ims die winde verzigen.	Metam. 15, 34*
390	obe die winde geligen, sô lit ouch daz vûre, ob im nicht kumt zu stûre mâtêrje, daz ez brinne.	347 348
(152b)	obe im der zurinne,	352
395	sô mûz ez allez zugân. von lûten ich gebôrt hân, die tragent an in gevidere, daz sie hin und widere mit zouberte mugent wegen.	355 356 357
400	wir fehen ouch wie von dem regen die erde mit genuchte hirt wurme ûz der vuchte. swer den ochsen begrebet, uberlanc er sich hebet,	362 363 364 365
405	und gâhet vliegende hine und wirt allez niwan bine. swer des krebezses schêre abe breche und in die erde grabe, dar ûz wirt ein scorpion.	366 369 370 371
410	an loube sitzen ist gewon der vrosch, der in der êrsten zit âne bein in einer hulwen lit: dar nâch wachsent im die bein vorne und hinden mit ein,	375 376
415	hinden langer danne vorn: wan sie zu sprunge sint erkorn. an dem jungen bern man sicht wunder daz dar an geschicht. sô sie birt die birin,	379 377 379
420	kein gestalt man sicht an in, unz sie die alde quecket unde dicke lecket: dâ gtt sie in gestalt mit unde wachsent in die lit.	380 381

425 swer eine schaln stat enzwei,  
 dâst halp ein vogel, halp ein ei.  
 dirre dinge sicht man vil,  
 der ich nicht allez zellen wil.

Metam. 15, 387

### XXXVI

- (153<sup>a</sup>) Julius zu keifer wart gekorn: 745  
 der von dem kunne was geborn,  
 daz mit Enêase quam  
 vluchtec in Itâliam.
- 5 der befaz geluckes rat  
 und hâte lange gûte stat,  
 wan er twanc mit sîner hant 752  
 allez britischez lant.  
 im wart ouch zinsbêre 755
- 10 Mithridâtes der mère.  
 Jubâ stâlte sich zu wer:  
 dem gestreit er mit her.  
 im wart Egyptus undertân. 753  
 im mochte nicht widerstân
- 15 wan eteslich Rômère:  
 den wart er unmère.  
 Pompéjus wart ir houbetman.  
 die greif er strittlichen an  
 unde siûc uber al
- 20 sîner vnde ein grôze zal  
 (153<sup>b</sup>) und hielt rômisch rîche  
 sus gewalticliche,  
 unz sie durch nit und durch haz, 799  
 dô er ame gerichte faz,
- 25 ir schaden allen râchen  
 und in mit griffeln stâchen. 801  
 Dô wart des rîches hère  
 Augustus der mère:  
 al die werlt er betwanc 830
- 30 von úfganc unze an niderganc,

- unde schein alsus  
 gein im kleine Jûlius.  
 dô wart alsô gûter vride,  
 zu sicheln man begunde smide  
 35 fwert unde halsperc  
 und zu phlûge allez werc.  
 in der zite vridelam  
 unfer trôst ûf erden quam,  
 der geborn wolde sin  
 40 von einem reinem magedîn,  
 der uns erwande den tôt  
 und die hellischen nôt.  
 dô wart ouch den heiden  
 gotes name bescheiden,  
 45 und sâhen daz ir apgot  
 wâren niwan tûvels spot,  
 die sie ê gote nanden.  
 einen got sie bekanden,  
 des name gelobet werde  
 50 sol niden ûf der erde  
 und in dem himelriche  
 nû und êweclîche!

Metam. 15, 85.

85.

## ANMERKUNGEN.

Prologus. *Überschrift* Meyster Albrechts Prologus hebet sich hie al-  
sus. 5. Vernemend. 6. die| *ich habe so, nicht diu geschriben, wie*  
*Haupt und das Bruchstück meist, weil die zu Albrechts übrigem Voca-*  
*lismus besser stimmt.* 11. unde Haupt. 12. daz ez Haupt. 15.  
Adam. 16. Biß zû Abraham; *man dürfte auch schreiben unz an Ab-*  
*rahāmen, vgl. prol. 68 unz an daz zil, 85 ergiengen an die stunde.*  
17. 18. hold : wold. 19. niemand künd. 20. sünd. 21. hetten.  
22. thetten. da A, do B. swaz Haupt. si immer Haupt. 24. teuf-  
fel AB, tiuvel Haupt. 28. stummen. 30. die A, sie B, si Haupt.  
33. in dem wald. 34. gewald. 35. Der teüfelische meisterschaft;  
*die (Haupt diu) habe ich nach Haupts Vorgange geschriben; in dem*  
*Bruchstücke begegnet nur ritterschaft 134, wo das Geschlecht nicht er-*  
*sichtlich ist.* 36. der mit *Beziehung auf das in tüvelische liegende*  
*tüvel Haupt.* 37. durch| mit? 39. Deß mocht er sicherlich AB,  
*die Besserung rührt von Haupt, vielleicht ist zu lesen des mochte er*  
*sicher wesen ie, die werlt er es niht erlie, wegen erlie geändert.*  
40. eß der welt, von Haupt gebessert. 41. Wan do war. gesüch.  
*wan dō was grōz sin suoche Haupt; vgl. 148d.* 42. sin Haupt, fehlt  
AB. disem bñch AB, d. buoche Haupt. 43. Inn rēchtem. 45.  
diser. 47. Turing. 48. Deß laß ich sein. iuz Haupt. 49. fün-  
den AB, fündent Haupt. 50. zûnander, 54. Euch diß. 55. zû  
Teütsche. 57. tichten. 58. siz Haupt. haben. 60. etewaz Haupt.  
64. wart fehlt. 66. als| wie. 67. ihrem. 68. biß an. 70. aller  
welt. 71. friden : schmiden. 73. Segen. hiez Haupt. 75. wer-  
den : erden AB, Haupt, vgl. das Bruchstück 132. 76. uf der erden  
Haupt. 78. dem AB, Haupt. 80. sunderlich.

81—83. Darnach über lange zeit Als ich euch jetzt bedeit Auch  
da setz zû vor Zwelf hundert jor Vnd zehene bevorn. *Die Besserung*  
*Haupts stunt : kunt habe ich beibehalten, wiewohl mir nicht wahr-*  
*scheinlich ist, dass Wickram diesen Reim entfernt haben würde.* 85.  
*ergiengen Haupt. wären fehlt. Ich habe dem Verse eine Hebung mehr*  
*gegeben, um des folgenden willen, weil die Kürzung gunde nicht er-*  
*laubt ist (sieh Zeitschrift 8, 404).* 86. daß Bäch. 88. Der inn.

89. 90. vertauscht AB. 90. Türingen. 92. billichen AB, Haupt. dran Haupt. 93. Dem Fürsten zu hand, von Haupt gebessert. 96. Zechenbuch, gebessert von J. Grimm, Zeitschr. 8, 10. 97. in dichten.

## II

Ob sich der Anfang bei Wickram unmittelbar an den Schluss des Prologes anreihet, wissen wir nicht. Die ersten vier Verse bei Ovid sind im deutschen Texte nicht wiedergegeben, weil sie zum Theil im Prologe 62—69 umschrieben waren.

1—7, *Metam.* 1, 5—6, aber nur allgemein umschreibend. 1. Ehe dann Fewr. vnd Wind. 2. Inn eyn recht ordnung besch. 3. 4. Wie daß jetz jedes inn sein grodt Noch ordnung Gots fluß wegt vnd stot; die von mir gegebenen Reime treffen wohl nicht das richtige, ich glaube Albrecht reimte daz leslichez an sine stat näch gotes willen ist gesat. 5. Züvor wars u. noch. 6. W. vnd e. die st. hoch. 7. Dann sie domals den l. Ich habe die luft geschriben, weil den mitteldeutschen Dichtern das Femininum geldüfger ist, vgl. auch Zeitschr. 8, 407. 8. Vngestümlich d. e. lieffen. 9. 10. Die Erdt sich nidersenckt schwerlich Eyn Bley klots inn eym Ey gelich, wohl wegen seic geändert. Der seite Reim teic ergab sich aus dem ersten; der Vergleich gehört Albrecht, im lateinischen nur 1, 8 *pondus iners*. Unpassend setzt Wickram ey für teic. Karl 3948 nu sazte ern (*Ruoland den Sper*) aber anderswar, dô sanc er also in einen teic (: neic). 11. 12. So mocht auch inn kein weg die erden Vor den wassern niemer satt werden. 13. 14. Dem wasser geschach von jr auch bang Das es mocht kumen inn keyn gang; die Redensart ze gange komen kann ich nicht belogen. Mit näherem Anschluss kann man auch lesen daz ez nicht quam zu gange: sus stritens. 15. Vnd stritten also vmb das gewicht, *Metam.* 1, 9 *non bene junctarum discordia semina rerum*. 16. Die schwäre kempffet mit der licht; *Metam.* 1, 20 *sine pondere habentia pondus (pugnabant)*. 17. Daß trucken war wider daß naß. 18. Die Hitz wider die keltin was; die häufige Reimbindung s : z bei Wickram ist für Albrecht nicht zuzugestehen. Die Zeile ist unsicher, weil man nicht einsieht, warum Wickram daran geändert haben sollte. 19—22. All ding starck wider nander war Mit solchen kreften daß nie gar Die Element kamen inn gemeyn Sie mochten haben keyn vereyn. 23. 24. Kein sän noch mon noch scheinen thet, die finsternuß jren färgang hett, wegen äne und des klingenden Reimes geändert. 25. 26. jedoch wie die ding geschaffen waren hat menschlich vernunft nie erfahren, wegen jehen. Vers 25—42 sind Zusatz des deutschen Bearbeiters, ich denke schon Albrechts. 27. 28. Daß so mehr man druff sint vnd tracht So mehr jrrig wirt man ich acht, wegen des rückrenden Reimes geachte : achte. 29. 30. Drumb ich den für eyn thoren halt Der will erwägen solcher gestalt, der Reim ist nicht echt, wenn

auch das von mir gesetzte nicht genügt. 31. 32. Die ding die niemer seind zerfahren Ich gleich inn eynem tollen Narren, wegen welle geändert. 33. der] So. jnn eynem wald. 34. Eyn vnhekanten weg vnd hald. 35. Vnd geht doch für sich mehr vnd mehr. 36. Biß er verirret also sehr. 37. war] wo auß. 38. Wer doch hie aussen b. 39. Die weil er steg vnd weg noch wust. 40—42. Also jrt er sich auch vmb-sunst. So heymlich ding meynt zû ergründen So menschlich vernunft nie mocht finden.

43—72, *Metam.* 1, 21—44. Demnach der ewig mechtig gott Den streit vnd span zerteilen wott, von J. Grimm, *Zeitschr.* 8, 402 gebessert. 45. 46. Schied er das wasser von der erdt Die finsternuß vom liecht ab-kert, wegen des Reimes geändert. 47. 48. Den luft das meer himel vnd erden Niemer mehr anders gemacht (gemachet A) werden. 49. 50. Dann wie sie gott mit ersten hand Also bleibt (bleib B) jedes inn seim stand. 51. 52. bei W. ungefähr ebenso lautend. Die Verse *Ovids*, *Metam.* 1, 26—31 sind durch 51—55 nur unvollkommen ausgedrückt. 53. Deß gleich als das do (so B) ist auff erden. 54. ouch] wesentlichen. 55. Hoch inn. 56. Also. 57. Durch den ewigen schöpffer snel. 58. Die erden macht er gantz sinwel. *Meine Hor-stellung beansprucht nicht das Richtige zu geben: aber offenbar ist snel nur ein Zusatz des Reimes wegen, wenn auch sinwel echt sein mag.* 59. Vmbgab die mit wallendem meer, wegen wâge und des klingenden Reimes geändert. 60. Draus sich die windt erheben seer. 61. 62. Das erdrich er mit brunnen quallen Ruelich begobt vnd wasser-wallen; keines der Reimworte ist echt, geändert scheint wegen runnen. rillich ist vielleicht echt, man kann es vor runnen einschieben. 63. jr zirck vnd geng, der Auffüllung wegen. 64. Als noch der br. u. nach der. 65. Auß tieffem meer vnd kummen all. 66. Wider dorin inn jrem vall. 67. 68. So sie die erdt durch wessert hand Vnd feucht gemacht die trucknen landt; vielleicht reimte genetzt: geletzet? 69. Er ordnet berg vnd gipffel h. 70. Die Thâler (fehlt er) inn ebni z. 71. 72. Die zweig an Beumen ordlich bereit Mit jren esten außgeleit.

73—112, *Metam.* 45—60. 73. 74. Der himel ward geteilt gelich Inn fünf gleich teil ordenlich; geliche: ordenliche kâme *Albrecht nicht zu; strâze habe ich aus der Ueberschrift* Von den fünf Himel strassen entnommen, *Metam.* 1, 46 steht zomæ; vgl. den *Lucidarius des zwölften Jahrhunderts bei Wachernagel, die altdeutschen Handschriften in Basel*, S. 21, disiu werlt ist in fünfû geteilet; ein strâze gât mitten durch die werlt, diu ist sô verbrennet von der sunnen, daz dâ kein menschlich we-sen mag sin. die üzeren strâzen zwuo die sint nicht erbûwen. . . 75. mittel, vgl. der mitter tach *Br.* 204. 76. Gleich eim brinnenden fewr gantz heiß. 77—82. *Ausführung von Metam.* 1, 45—46, wo *Ovid nur andeutet.* 77. Die aussern himel seind so kalt. 78. Das man nit kelters fündet bald. 79. Die letsten zwen seind t. 80. wer-

den mittelmessig regiert. geteileret wie *Tristan* 76, 17 und begunde er teilen: *aber es kann auch ein anderes Wort in -ieret da gestanden haben.* 81. noch] weder. 82. Dann der jedes (jeder *B*) hat gleichen g. 83. 84. Nun ist das erdtrich außgeteilet Inn drei theyl daß eß gar nicht felet: vunf *habe ich geschrieben nach numero eodem Metam.* 1, 47. *Der Reim kann übrigens echt sein, veilen für vülen ist mitteldeutsch, dann hiess es etwa der erde niht enveilet, sine si en vunf geteilet, was mir aber doch bedenklich scheint.* 85. Das erst theyl ist so heiß von f. *Das Neutrum hätte ich hier und* 89. 92 *beibekalten sollen, da es mhd. das gewöhnliche ist.* 86. Vnd von der hitz so u. 87. dā] jhn. bewonen. 88. An keinem ort bei nacht noch tag. 89. Der andren zweyer himel ist. 90. Alweg so grün vnd kalt von gefrist: *vielleicht reimte aber is : gewis (des sit gewis?) und deshalb änderte Wickram.* 91. 92. Daß niemand do vor schne noch eiß Bewonen mag den selben kreiß, *wegen des Infn. gestē geändert.* 93. 94. Der letzten himel theyl der erden Durch jr mittel bewonet werden: *die Herstellung ist unsicher, für bewonet habe ich gebüwet geschrieben, wie man auch 87 lesen konnte daz daz kein mensche bāwen mac.* 95. 96. Er hat auch geschaffen daß vom luft Kumen solten reiffen vnd tuft. *tuft zu verwerfen schien kein Grund, da es bei md. Dichtern vorkommt: wolken habe ich aus Metam. 1, 54 ergänzt.* 97. Darzū die w. u. die. 98. So sich erspreit jnn allem feld. 99. von oben abher. 100. sich anschleht. 101. wurden geschaffen alle w. 102. So mit dem luft vereinpart sind. 103. 4. Die bringen mit ju regen tonder Ein jeder hat sein art besunder, *wegen gewegen geändert: denn dunder wäre für Albrecht unerhört.* 105. 6. Darum wann sie etwan zū zeiten All vier wider eynder streiten. *Man liest vielleicht besser obe sie zu keiner rite wider ein begunden strite: wider ein wäre md. Sprachgebrauch ganz angemessen (zur Erlösung 5112).* 107. 8. Worlich es nicht eywunder wer, Wann sie als das auff erden vnd meer: *die Herstellung ist unsicher, wie auch die beiden folgenden Verse.* 109. 110. Von boden auß dem grund zerrissen Vnd auff der erden gar zerschmissen. 111. 112. Dann wo sie hetten gewalt geleich Sie stürzten das gantz erdtrich (erdreich *B*), *wegen gevalt geändert; schrieb Albrecht magen statt gewalt, so reimte darauf etwa daz mustet ertriche klagen.*

113 — 156, *Metam.* 1, 61 — 85. 113. 114. Evrus der wind wont gegen osten Mit seinem temperierten plosen, *wegen wāt geändert: W. sagt meist wegt.* 115. beschlossen halt. 116. Inn eyser starken hül mit gewalt. *Die Nabataea regna Persidaque Metam.* 1, 61. 62 *sind weggelassen: ein Zusatz dagegen ist daz hol; und Vers* 117. 118. 117. 8. Er ist gantz milt zū seiner zeit Demnach er ettwan küle geit. küle (*d. i. küelde*) *habe ich geschrieben, weil es die md. Form ist, mhd. Wörterbuch 1, 779b.* 119. ist *fehlt.* Z. gāt.

120. den halt auch A. inn hft : *güt ist offenbar Flickwort, vielleicht reimte aber sus* : Zephirus. 121. Der selb wehet von westen her. 122. So kummet der trüb wind Auster. 123. Von Suden trawrig her. 124. vberzogen. 125. Inn sein fechtichen ist er laß. 126. Dann sie jm seind v. r. naß. 127. hart beschwert. 128. Boreas jm entgegen fert, *wegen des klingenden Reimes und kere*. 129. Mit kaltem luft über die maß. 130. Damit erfeult er. 131. Er weht doher auß eys vnd schne. 132. Vnd kumpt her von norden dem see; norden von dem *sêwe sagte Albrecht mit Recht, mit Uebertragung auf seine Heimath*. 133. 4. Do nûn der himel geseubert war Von den jrdischen dingen gar: *die Herstellung von 133—146 ist unsicher, nur um ein Ganses zu geben habe ich sie versucht. Der Text bei W. lautet* Vnd die grob dickheytt waß dohien Do sah man schon der sternes schien Inn allem himel schon vermengt Vnd allenthalben schon behenckt Als Got diß als erschaffen hatt Ordnet er jedes ann sein statt Dem Himel sternes Suñ vnd Mon Dem luft daß edel gefögel schon Die fisch gingen jnn wasser flüssen Das wilpret wont in den wiltnussen. 136. *bären von Wickram überall entfernt ist nicht unwahrscheinlich*. 138. *ganz ungewiss*. 140. *dräte meist von Wickram beseitigt*. 144. unden, *ebensfalls von Wickram gemieden*. 145. 146. *ganz unsicher*. 147. 148. Noch mocht kein rechter bruch nit werden Die weil keyn mensch nit lebt auff erden. 149. 150. Darumb got auch den menschen schuff Reich am verstandt inn sein berüff: *die Herstellung ist nicht unwahrscheinlich*. 151. 152. Gott gab jm gwalt über alle ding So waren inn der erden ring. 153. gestellet. 154. daz] welche gnad. 155. Darumb jn gott also gemacht. 156. Domit er sthets sein w. bedracht. 157—202, *Metam.* 1, 89—112. *ist sus]* billich wirt. 158. Für gülden vnd also genant. 159. Dann der zeit als menschlich g. 160. Auß gantzem hertzen liebt d. r. 161. man] man steiff A. 162. On alle g. forcht oder eydt: *doch scheint vorchte da gestanden zu haben, Metam.* 1, 91 *poena metusque, daher wohl äne gelubde vorchte unt eit*. 163. So dorfft man keyn rechtlichen zwank. 164. keiner detht dem andren zukurtz noch zulanck: *das richtige Mass bezeichnend*. 165. Auß gantzem grund bestundt d. r. 166. der herr vnd auch. 167—202 *bei Albrecht in andrer Ordnung als im lateinischen Texte, nämlich in folgender*, 93 (= 166). 97—106. 94—96. 103—106. 101—102. 109—112. 107—108: *ich weiss nicht ob in ovidischen Hss. eine ähnliche Umstellung der Verse begegnet: dem Sinne nach wäre sie recht gut denkbar. Aber die Umstellung im deutschen Texte kann erst von Albrecht herrühren, wie auch der Dichter der Erlösung die vierte Ecloge Virgils 1904—1980 nicht Vers für Vers wiedergibt*. 167. noch kein verschloßne. 168. keyn gewaltig bergschloß niemant hatt: *gesat vermeidet Wickram*. 169. keyn hohe dârn dorfft man nit haben. 170. keynen tieffen gr. 171. vor noch steht Do war keyn vnfrid.

172. n. w.] auch keyn groß rüstung. 173. 4. *vertauscht* Domal kein roß nie g. war Keyn harnisch noch keyn helmlin gar, *dann fehlen in meinem Texte zwei Zeilen, die ich nicht herstellen kann und die auch im Original nichts entsprechendes haben*, Do was kein ampt noch regiment Keiner ward vom andern groß genent. 175. keiner a. ward auch n. g. 176. All hantierung blib vnderwegen; *underwegen kann richtig sein, aber hantierung gewiss nicht*. 177. Die weld noch vudurchhawen stunden. 178. kein schiff noch maßbaum ward nie funden: stunden : vunden *wäre Albrochts Dialekte nicht zuwider, und ich habe es einigemal beibehalten. Nur der klingende Reim könnte Ursache der Aenderung gewesen sein*. 179—182 bei *W.* nur zwei Verse: *ich gestehe dass ich nur aus Noth vier gemacht habe, aber der rührende Reim habe : habe ist wohl zuzugeden. Man könnte schreiben gallen holchen üz der habe sigelen durch deheine habe. Niemand stalt noch gelt güt noch hab Do war kein Hilck galle noch nahab. In letzterem Wort scheint nahe zu stecken, das im Mhd. nicht nachgewiesen ist; ich finde es in einer Erzählung des vierzehnten Jahrhunderts, Kellers Erzählungen aus altd. Hss. 635, 2 in ein nachen saz ich dá*. 183. kein schifart über meer nie geschehen. 184. Eyn nation alleyn ward gesehen. 185. Die welt hatt an der s. 186. So jn das erdrtrich. 187. Vmb fisch vögel thet man nit flehen; vlēhen : slēhen *wäre richtiger Reim; aber Metam. 1, 104 steht nichts ähnliches*. 188. wan fehlt. vnd auch. 189. Die eycheln biren andre frucht; biren *scheint Zusatz von Wickram, vielleicht auch und eichele die die eich bar*. 190. jr best gericht. 191. 2. Auch andre wärtzlen auß dem grundt Das war jr besten speis außbunt, *wegen des klingenden Reimes*. 193. Do braucht man noch kein ehg. den fehlt. 194. Vnd wächs jn dannoch. 195. Ohn aller menschen a. g. 196. Milch h. w. inn bechen fl. 197. Deß Summers zeit die w. i. 198. keynen w. 199. Die sanften wind von zephiro. 200. Die giengen auff der erd so noh, *wegen sus, das W. meidet*. 201. Daß sie bewehten b. u. g. 202. Welchs nießer mehr ohn blümlin waß; *vielleicht besser daz odör deiz. Dann noch vier Zeilen Die bäum geziert von frucht vnd blüst Von wärmen keiner (kleyner B) ward verwüst Darumb man billich mag genennen Die gülden zeit für die erkennen; ich habe sie getilgt weil Ovid nichts entsprechendes hat. blüste : wüste wäre nicht gegen Albrochts Sprache, doch scheint bluost ein jüngerer Wort*.

203—232, *Metam. 1, 113—124*. Bald Jupiter den Saturnum Von himel trib do war schon rum Die gülden zeit vnd auff der ban Die silber zeit die fing jetz an. 203. 204. *Nach Metam. 1, 113 von mir hergestellt, wenn auch unsicher, aber Saturnum : rum ist ohne Zweifel unecht*. 205. 6. *Wegen ergân (Partic.) : sän geändert*. 207. 8. Wann Jupiter alleyn für sich Behalten thet das himelrich, *wegen wielt: aber auch diese Zeilen sind unsicher*. 209. 10. *Nach Metam.*

1, 115. Do huben sich die jar silberin Warn güt doch nit so güt als jhen, *wegen er (Erz) geändert.* 211—213. Dann sich die zeit verendert schier Vnd ward daß jar geteilt inn vier Quattermber wie mans noch jertz halt. 214. Do ward die zeit vngleicher gestalt. 215. Anfang engstliche not vnd k. 216. Der kalt w. der heiße s. 217. Do kam der herbst deß glentzen schin: *ob Albrecht lenze sagte weiss ich nicht. Man kann auch meien lesen.* 218. Als das geschach kam die welt dohin, *geändert wegen künne.* 219. 220. *Vertauscht,* Das sie fieng wouung an züsuchen Dann niemant wolt der zeit gerüchen. 221. Eyn jeder süchet. 222. Vnder bäumen vnd felsens tach. 223. 224. Auch haben sie züawen funden Heuser mit Rütthen so lang stunden, *wegen tochten.* 225. Geflochten vnd m. l. bestrichen. 226. zü feld erstlichen, *aber das Reimwort ist falsch, weil Albrecht immerliche sagt: vielleicht dö quam der pfüdc gestrichen oder geslichen.* 227. 8. Solchs was der erden vngewont Daß man jrs grünen graß nit schont, *auch meine Herstellung ist unsicher, es reimte wohl ungewon.* 229. Dann man dahin thed sehen. 230. Welch doch die erd selb t zü forn. 231. Erst hub sich an. 232. i. p. vngewitter u. arbeyt: 233—284, *Metam.* 1, 125—153. 233. 4. Demnach das menschlich geschlecht erst hart Thet werden vñ gantz meßner art: harte *ohne Umlaut darf nicht befremden, übrigens schreibt man besser hart: art.* 234. *Eriner habe ich geschrieben wegen er 210, und weil messin nicht alt ist.* 235. Schickten sich erstlich zü dem streitt. 236. Mit waffen kurtzten sie jr z. 237. 238. Doch waß etwas gütings bey jn Biß das die eisen zeit brach trin; *weil Albrecht in sprach, kann der Reim nicht echt sein.* 239. 240. Die hatt gewert so lang ich sag Ja biß auff den heutigen tag: *vielleicht ist zu lesen die wert als ich ü sagen mac unz uf den hütigen tac.* 241. Do fing an das eisen geschlecht. 242. Hasset die tugent vnd das recht. 243. trew vnd w. 244. Solch bracht der tr. groß h. 245. sie sampt der warheit w. 246. Inn himel kert d. 247. 8. Gestigen war auff erden (den B) grundt: Hinter ir ließ sie zü der stund. 249. gewalt u. zanck hader k. 250. Falsch vntrew groß betrug vnd l. 251. Mit h. g. stoltz. 252. Dise. 253. Auff erden vnd sindts gewaltig besessen. 254. Do hub man an das feld zümessen. 255. 6. M. r. teilet man daß auß Eyn jeder satz eyn marcksteyn naus: *die Herstellung ist unsicher, vielleicht stand im Reime gesat.* 259. Noch wolt die welt kein g. h. 260. Das erdtrich sie durch theten graben. 261. Hin durch. manch kl. 262. Do kam das Berckwerck in ein gang. 263—6. Zum waffen fand man eisen hart Silber vnd gold gefunden wardt Domit der kriegßman ward verselt All welt jhe reicher werden wolt; *die beiden ersten Zeilen scheinen wegen gewant geändert.* 267. 8. Je reicher do die menschen wurden Jhe mehr sie noch der reichthuñ schnurten, *wegen varen geändert.* 269. 270. Rauben und brennen ward gemeyn Galt gleich wans nur

gab g. a. 271. deth oft sein wirt betriegen. 272. deth sein eyden liegen. 273. Bei brüdern ward die trew gar k. 274. all u. bei e. g. 275. hofft auff seins vatters. *Metam.* 1, 147 *ist gar nicht ausgedrückt: Albrecht liess es wohl weg, weil es zu seiner Zeit nicht häufig vorkam.* 276. vrû, ante diem *Metam.* 1, 148. Damit er mücht sein güt erwerben. 278. 279. Do fand man risen starck on moß Die berg vnd hohen schroffen groß Begundens auff einander tragen: *die Herstellung ist unsicher.* 280—282. Das sie an die wolcken wurden ragen. Vermeinten inn Hîmel zûsteigen Hettten die Gôtt eyn solchs verzigen. 283. 4. Vnd nit fûkumen solchen gewalt Den Hîmel hettens gewonnen baldt.

285—302, *Metam.* 1, 154—162. Den hochmût wolt doch nit vortragen Jupiter ließ hernider schlagen Eyn grosses tunter (tunder B) plitz mit gewalt Welcher die berg so manigfalt Spielt oben ab biß rî dem grundt Darauff der risen wouung stundt Ossa und Pelion die grossen Vnd den Olympum starck on mossen: 287. 8. *geändert wegen* wîelt, 291. 2. *vielleicht wegen pflagen oder wegen des klingenden Reimes.* 293. 4. Darunden lagen die risen groß zurpressen do vil blut von floß. 295. 6. Ins erdtrich draus vil andre man Entsprungen die fiengen auch ahn. 297. 8. Ein tirannisch vnd spigigs leben Theten gar feintlich wider streben. 299. 300. Inn hochmût schmechten alle gôtt Diß volck vil mort vñ todtschleg teth, *wegen* versmächten. 301. dann dohin was. Ir mât. 302. Weil sie kamen von m. b.

303—380, *Metam.* 1, 163—198. 303—306. *Bei Wickram sechs Zeilen* Als Jupiter den mutwill sach Von dem volck vnd dergleichen schmach So dann die welt gemeinklich pflag Fârt Jupiter eyn grosse klag Ihn ward auch sehr gerewen das Die welt zu vor geschaffen was. 304 *könnte auch heissen* wes die welt vreveles pflach (: sach), *was Albrechts Mundart gemäss wäre.* 305. 6 *sind unsicher: vielleicht dō* begunde in rûwen daz die welt was gebûwen. 307—313. Solch kummer er verborgen trug Vnd tracht wie er diß lastern gnûg Mücht straffen darzu die wirtschaft So jm bereit hatt der boßhaft Licaon der sehr groß tyrañ So vester er gedocht daran So mehr es ja verschmohen deth. 307. 8 *könnte besser anschliessend heissen* Den kumber er tougen trûc und was ot angestülche gnûc. 309. 10 *wegen* gewizzen *geändert*, 311. 12 *wegen* Lycônê: mê, 313. 4 *wegen* ande: doch *dürfte man auch schreiben* ie mêre ez im versmâte. er berief die gote drâte. 314. Zu stund berüffet er die gôtt. 315. Inn eyn gemeyn sie kamen all. 316. Die himelische stroß mit schall. 317. zwergs hindurch. 318. Vnd nach der sich s. l. 319. 320. So es eyn heller hîmel ist Sicht man sie vndern sternen gemischt: 320. schinent verre] *Bruchst.* 241 der sô verre phlit zu schinen. 321. Den selben. 322. Wann sie beynder zûschaffen h. *Metam.* 1, 171—176 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt: die Vorstellung mochte dem deutschen Dichter fremdartig scheinen.* 323. Als sie nun jun versamlung s. 324. Gant

still vnd n.; wenn mäze schwach nicht Albrecht zukommt, muss man gotelichen lesen. 325. 6. Zu rund harum noch jrer würde Eyn jeder demnach jm gebürte. 327. I. saß alleyn e. 328. so jhn gieng allen. 329. gemacht von helffenbeyn. 330. Hielt er dardurch sein macht erscheyn; dann noch zwei Zeilen Damit wolt er erzeigen sich wie er eyn gott wer gewaltiglich, *vielleicht* dá mite er kunt tète wax er gewaldes hête: *aber ich habe sie ausgelassen, weil bei Ovid nichts entspricht.* 331. zu dreimoln er bewegt. 332. Dardurch himel vnd erd sich regt. 333. Jupiter fing zú reden an. 334. Hört war umb ich euch beschicket han : an : hân, *erlaubt sich Albrecht nicht, W. änderte wegen ane vie.* 335. 6. So wissend das mir zú der zeit So groß leidt ist geschehen nit: *die Herstellung ist unsicher.* 337. Ja do. 338. übtén, *vielleicht richtig.* solcher g. 339. 40. Als sie die berg trügen zusammen Darauff sie schier inn himel kamen: *wegen gewögen.* 341. Vnderstunden vns zu ersteigen. 342. Eyns solchen i. *kürzer als bei Ovid 1, 182—186.* 343. Alleyn was jetzund für thut gon. 344. Euch gemeinlich geben zuerston: *beide Zeilen fehlen bei Ovid und bilden den Uebergang.* 345. 6. Solchs will ich rechen mit gewalt Als menschlich geschlecht vmbbringen bald. 347. Ja alles was. 348. Vnd was das weite meer. 349. Als Oc. 351. Welches der St. 352—353 *fehlt bei Ovid.* Ich sag wer dar bey schwert (schert B) zúhandt Deß eyd soll vnuerbrüchlich bleiben. 354. Diß wasser auß der hell thút treiben (bleiben B), *kann ich nicht herstellen, Metam. 1, 189 sub terra stygio labentia luco.* 355. verschonen. 356. So alzeit thun noch meim beger. 357. 8. Dann wo mans faul fleisch auß der wundt Thut nemen wirt das ander gesundt: *vielleicht besser* ich slden áz daz wunde durch bewarn daz gesunde. 359. manchen gott. 360. So alzeyt thun noch. 361. Dergleich w. 362. So wonen thun inn welden bergen. 363. Darzú vil Ewinnen vnd freyen. 364. Die sich all von vns z. 365. Ir tummer müt jn solchs b. 367. Dar umb wir jn d. e. hand geben. 368. Vnd lond sie gern auff erden i. 369. So mügen sie nit sein on s. 370. Von bösen leuten sein verb. 371. 2. Wie man spürt an dem L. Der mir mit truz thút widerston: wildez, notus feritate. 373. Denckt nit daß ich eyn gewaltig g. 374. Bin der euch zu gebieten hot. 375. 6. Donder vnd plitz stehn in meim gewalt Wann ich will mags erregen baldt: *unsicher.* 377. gefallen vnd begeren. 378. Daß (Deß B) mirs kein mensch nit mag erwerben: 376—378 *sind Zusatz zum lateinischen Texte.*

379—456, *Metam. 1, 199—239.* 379—382. Die götter rufften all inn gemein Wer mag doch der welt mörder sein. Der semlich ding darff richten an Dem aller höchsten wider stahn: *ich habe nach Metam. 1, 199. 200 gebessert; 379. 80 scheinen wegen des klingenden Reimes geändert, die beiden andern sind unsicher.* 383. Er sol billichen wärcken büsz; *doch kann auch der stumpfe Reim richtig sein. Die*

*Beziehung auf Augustus 1, 200—204 liess Albrocht mit Recht weg, weil sie für seine Zeit nicht passte.* 384. Von vns er u. l. m. 355. grosse fr. 387. Ir guter willen deth jm wol. 388. Zû schweigen rüfft er manig mol. 389. Vnd wincket oft mit seiner handt. 390. Ehe dann sie schwiegen alle sand: *unsicher.* 391. Als nun e. s. do g. 392. Zû eym vnd andern mol er sp. 393. habend nur. 394. Ich mein er hab bezalt. 395. 6. Dar umb mögt jr wol schweigen bald So sag ich euch inn welcher gestalt, *wegen gedagen geändert.* 397. So bald vnd ist erstlichen. 398. so gantz e. 399. inn aller. 400. sicherlichen. 401. 2. Wolt doch der red kein glauben geben, Ich hets dann selb erfahren eben, *wegen jehen.* 403. göttlich wesen. 404. hinab auffs erdrich. 405. Vnd zog zu rund vmb alle l. 406. Do sah ich grosse s. u. s. *Die localen Beziehungen, Metam. 1, 216. 217 fehlen im deutschen Texte.* 407. Do begab sich das. 408. Mich hin zu dem L. 409. 10. Bey jm thet ich eyn gotlich zeichen Vnd thet daß volck zum gebet erweichen. 411. So bald. vernummen : kummen. 412. zun. 413. Sagt er gantz fr. inn sp. 414. 5. Ich will versuchen ob er Gott Sey oder sunst. 416. Demnach weil ich. 417. Dieweil er saß inn g. t. 418. als eyner der do. 419. 20 in vier Zeilen Licaon eynem mañ on fûg Sein haubt gantz elendiglich abschlug Welcher im was zû geisel geben Den brocht er schentlich vmb sein leben. 421. Vnd ehe dann er war gantzlich. 422. Er jn bey dem vewr briedt. 423. mir jn auff zu einer. 424. Mir graußt ob der mörderischen weiß; *statt unwise wäre ebenso richtig Awise.* 425. Vnd als ich sein. 426. eyn fewr oben jns. 427. Das hauß verbran der u. 428. Auch vnden auff eyn mechtigs f.; *das zweite Reimwort erforderte klingenden Reim; viure (viure) ist ungewöhnliche Form, besser wäre viuwer : ungehiuwer.* 429. L. lieff hienauß zu f. 431. Als aber sehr. 430. Gieng auß seym halß. 433—436 *fehlt bei Ovid.* Vnd heulet also grausamlich Das alles volck thet fürchten sich, *wegen* erquam. 435. 6. Do wuchs jm an der selben st. Eyns wolffs maul zeen hals vnd der s. 437. 8. Domit er noch frist diser zeit Was jm mag werden fuchs vnd leüt: *vielleicht besser und vrizet unze uf disen tac swaz im vihes werden mac, wegen pecudes 1, 235; aber der Reim ist unsicher. Wenn Wickram nicht slinden sagte, könnte das ursprünglich sein slindet : vindet; vgl. 1, 577.* 439. Dann als er. 440. Trug er eyn growen rock war l. 441. inn eyn wolffshalg verwent, *wegen* begarwe. 442. Wie mann an jm noch die farb erkennt. 443. Wolffs topen wüchsen jm vnd beyn. 444. Der schottet wadel nit zu klein: *wadele mag echt sein, die ganze Verwandlung ist im Deutschen viel ausführlicher als bei Ovid.* 445. An blib nichts dann. 446. Wie er noch raubt vnd stelen thut. 447. 48. Gleich wo ers sint darffs wenig bitt. Was er nit frist das tregt er mit. 449. 50. Sein augen brennen inn seim kopff Sicht diebisch vnder seinem schopff, *wegen*

brinnen. 451. 2. Wie er dann vor gewont war Lauft vnberathen hin vnd har, *wegen* sê. 453. Gantz u. dückisch u. w. 454. Schwefelt er vmb inn dem.

455—530, *Metam.* 1, 240—280. 455. Licaon hatt sein sch. bezalt. 456. Das aber ich. 457. Hand sie worlich v. nit. 458. Dann sie hands all gehalten mit: *die Herstellung ist unsicher.* 459. Licaon dem u. m.; *statt stunden-bl besser gestunden ohne bl.* 460. Der halb ich sie nur behalten k. 461. Das ich darin hett e. r. 462. Jedoch m. u. satt bestodt. 463. Die zeit schon kommen ist zum endt. 464. Den rath lobten die Gôtt behend: *unsicher.* 465—468 *abweisend von Metam.* 1, 246—249. 465. 6. Jedoch jr etlich nit warn dran. Sie zeygten vil der menschen an, *wegen* jâhen. 467. o. vnd gaben. 468. die Selben ouch bed. 469. dô *fehlt.* jren. 470. Drumb er sie trôsten thet. 471. Ach lassen faren den u. 472. Dann ich will schaffen ein volck so g. 473. *lies* bezzer. sl] jhe ist A, jhe B. *Der Reim kann auch gewesen sein* bevorn: úz erkorn. 474. So fr. gantz auß. 475. er] Jupiter; *das Komma nach gesant ist zu tilgen.* 476. himlisch. 477. 8. Do sorgt er wo die erdt verbrandt Der himel mëcht an gehn zuhandt: *unsicher.* *Die ovidischen Verse* 256—259 *sind ausgelassen, jedenfalls schon von Albrecht.* 479. Darumb thet er sich schnel bedencken. 480. Das er das erdrich wolt e. 481. 482. Mit eyner wasserflút so groß Damit die welt so gar hülffloß, *wegen* ünden. 483. So erbermlich müßt u. 484. So bald er berathschlagt hat dauon, *wegen* sán. 485. H. er mit starcken banden binden. 486. Aeolum den kôning der winden: *vielleicht eher* hiez er vaste binde Aeolum den kunec der winde. 487. Nemlich A. den wind. 488. d. do i. gantz trocken vnd geschwind. 489. d. all ding auß der. 490. Dargegen hieß er. 491. A. den schwartzen wind so n. 492. Welcher. 493. Der selb hat seinen l. b. 494. M. dicken schwartzen w. br. 495. Sein har. 497. 8. beiden f. vnd floß schoß. 498. Waren gantz naß von r. groß: *vielleicht* vluzzen al von regenguzzen, *doch ist o für u Albrechts Mundart nicht entgegen.* 499. den] Aln. 500. bald inn. 501. Also der h. 502. Von Wolcken der luft mochts nim tr.. 503. siel also. 504. D. r. wie die finster n. 505. 6. Herab zu thal, den regenbogen, Hat auch der nebel überzogen. 507. 8. Mit finstre gar vertuncklet gantz Das man nit sehen mocht sein glantz, *wegen* garwe. 509—512 *Zusatz des deutschen Bearbeiters.* 509. 10. D. w. stigen auß dem meer Die goß der luft nider so seer, *wegen* sigen. 511. 2. Auff d. e. mit grossem hauffen All wasser theten überlauffen: *unsicher, wohl wegen des klingenden Reimes.* 513. gantz nider. 514. zu klagen. 515. S. gr. müh vnd sein a. 516. h. an das feld. 517. 8. *Zusatz des deutschen Dichters: vertauscht bei W.* Dann das war als zumal v. An habern weytzen gersten u. k. 519. Inn dem N. auch dar kam. 520. Das meer von vnden auff so gr. 521. Verkündt

auch allen wassern g. 522. Sie weren gleich g. oder k. 523. Das sie keyns wegs nit solten lan. 524. Mit voller macht zusammen stohn: *unsicher*. 525. thüren vnd thor auff s. 526. Die w. ström mit hauff. 527. Eyn jedes macht u. s. w. 528. Das trucken landt mit wazzer filen. 529. Dar zu ertrencken alles gar. 530. Eyn solchs Neptunus befehl war.

531—576, *Metam.* 1, 281—308. 532. luffen auß inn. 533. 534. Sie machten newe rinß vnd flüß Alle brunnen vnd wasser gūß, *wegen* gerunnen und des klingenden Reimes: *aber runs mag wohl echt sein*. 535. 6. Theten mit grossem vgestüm wallen Vnd die gantz erden über fallen. 537. auch die. 538. M. seinem z. den. 539. 540. Vnd machet weg dem tieffen meer Dauon thet eß auflauffen sehr, *wegen* unden. 541. Es thet bedecken alles fald. 542. Die äcker wisen grienen weld. 543. Das gebew die m. sampt dem vich. 544. Ertrenckt es als gewaltigklich: *unsicher*. 545. 6. Die tempel sampt jren abgötten Mocht auch inn keyn weg niemants retten, *wegen des Reims*. 547. Dann kein gebew so groß noch schon, *besser wohl* swie gröz ein hūs wère dā : widerstä und *deswegen geändert*. 548. Mocht disen wassern w. 549. Die höchsten t. bedecket waren. 550. Das wasser thet hinüber faren, *wegen* dozzen. 551. Vber die b. 553. D. m. vor mit dem pfug het. 554. War jertz von wasser vmbgekert: *oder besser geart* : verkart? 555. e] hatt. 556. Benaget an der selben statt. 557. 8. Lagen die cete vnd delphin Deßgleich der walre vnd mörschwein. 559. 60. Der wolff thet schwimmen bey dem lamb Der schnell wind neben hasen schwam: *die Herstellung ist unsicher. Statt der vier Zeilen* 553—556 *hatte Albrecht vielleicht. nur zwei mit dem Reime pfüc* : núc, *was W. wegen des zweiten Wortes änderts; vgl.* 35, 92. 561. 2. Hoch auff den gebirgen die mörwunder (*Nereides* 1, 302) Schwammen vnd sahen thieff herunder. 562. nam wunder] *wegen* mirantur 1, 301: *der rührende Reim wurde entfernt*. 563. Die hohen thürn m. w. 564. Die mocht auch nit helfen ir st. 565. noch ir e. hoen f. 566. gränen e. 567. 8. Auch gantz vnder dem wasser schwam Sein schönes laub ertranck alsam (Lämb B), *wegen* schoube. 569. 70. Den l. mocht sein sterck vnd grien Inn keinen weg gehelffen nit, *wegen* enwicht; *lies* den lewen, und *ebenso* 574 den bern, 575 die vogele. 571. 2. Das Wildschwein sein gewerff nichts bat Den hirschen auch sein schnelle hat, *wegen* haten, *das W. wohl nicht verstand*. 573. 4 *vielleicht zu streichen*: vom Bären hat Ovid nichts, *doch fehlen die tigres* 1, 305. Nichts geholfen in der grossen fl. 574. Noch den b. s. stercker m. 575. Die vogel mocht jr schnell g. 576. Gefristen nit, s. f. n., *dann noch zwei Zeilen von W. Erfindung* Inn Summa waß auff erden war Inn solcher flüt ertranck so gar.

577—606, *Metam.* 1, 309—327. Keyn berg fandt man mehr inn der welt So nit mit wasser war verschwelt (geschwelt B), *wegen* verslant.

579. D. m. nichts mehr dauon mit s. 580. So warns bedeckt mit wassers tach. 581. Das allenthalb darüber l. 582. *Zusatz*; Gar nach bey. *Metam.* 1, 311—312 *fehlen, ebenso* 313—315, *worin locale Beziehungen enthalten sind.* 583. Alleynig der hoch P. 584. Der sah mit zweien güpfeln ruß : Parnassus : *ix war nicht zu dulden.* 585. Dann er so hoch inn die lufft ist g. 586. D. etlich st. darauff liegen, *konnte beibehalten werden.* 587. Noch w. e. also hoch bes.; *vgl. Herbort* 1109 *besouf, versenkt war.* 588. D. dauon n. was bliiben. 589. Alleyn sein obresten zwen güpfel; *zweine im Reime auf* ich meine *Karlmeinst* 4, 33. 590. Daran sah man zwen kleiner zipffel. 591. 592. *Zusatz Albrechts*; der ist genant. 592. D. a. zipffel. 593. Zü dem die g. t. kam; *abweichend von Ovid.* 594. schifflein gantz i. 595. 6. Die P. und D. Brocht sie mit jr zwo alt person. 597. Welch vnter vil. 598. Warn überbliben. *Metam.* 1, 322. 323 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt, denn* 606 *entspricht* 1, 327. 599. 600. I. sah von oben runder Wie die welt gar was gangen vnder: *die Herstellung ganz unsicher.* 601. 2. Vnd vnder so uil tausent waren Alleyn D. emparen, *wegen des rührenden Reimes; lhp als Neutrum wäre bei Albrecht denkbar; doch siehe ich vor zwêne zu lesen.* 603. Sampt seinem alten weib P. 604. Sunst was kein mensch auff erden m. 605. Er behüt jrn leib vor schandt vnd l. 606. Dann sie waren gottförcchtig albeyd.

607—703, *Metam.* 1, 328—387. 607. 8. Jvpiter wolt jetz wider heylen Die welt vnd thet d. w. t. 609. Die schwartzen gantzlich v. e. 610. Den windt A. den. 611. D. s. behend zerwarff z. 612. D. eyner nit bey m. a. b. 613. sán] auch schnell. 614. Das erdtrich thet sich s. l. 615. Also der h. u. die e. himel unde erde *gehören als Subjects zu zwei Verben wie häufig; Begriffe die zweien Sätzen gemeinsam sind, ebenso* 15, 137. 29, 81. 31, 3. 32, 411. 616. e. begunden s. 617. So lange zeit bedecket l. 618. U. wolcken vnd w. *Metam.* 1, 330—340 *im deutschen Texte nur durch fünf Zeilen ausgedrückt: die Schilderung der buccina (herhornes '620) fehlt ganz.* 619. 20. Tr. der himelische trumeter Mit sein heer hörnern bließ so seer: *unsicher.* bläwe, caeruleus 1, 333? 621. So das der thon so weit e. 622. Gleich über. 623. Zü rings vmb auff der. 624. Als wasser so. 625. 6. Wich wider an sein rechte statt Do her es seinen außfluß hatt, *wegen seic geändert.* 627. 8. Das meer sich wider setzen begundt Zü aller tiefest an den grundt, *wegen unde: man könnte auch lesen* die wilden meres unden sigen begunden. 629. 30. Vnd jhe mehr das wasser sasse nider So mehr das gebirg thet wachsen wider, *wegen sigen.* 631. Biß das zu letzt a. g. 632. Dörffer höltzer vnd g. 633. Gantzlich wurden tr. u. b. 634. zü vor grosses w. 635. *kein Absatz.* Als aber nun das gantz e. 636. On als volck standt gantz elendlich: *vielleicht stunt lère jémerliche, wegen* inanem 1,

348. 637. der alt D. 638. *Vielleicht beide Verse so* Deucalion dē weinde. sin trdrde er bescheinde, do er u. s. w. 639. er] gantz. 641. gar oft gehapt biß diser stund, *wegen* gehät geändert. 642. Als vnser beider sach begund. 643. Alzeit n. u. w. ghon, *wegen* ge. 644. 5. Wir beyd noch waren jung vnd schon Do lebten wir jn grosser freiden. 646. Wie wol wir noch sind vngescheiden: ungescheiden *schoint echt; wäre* beide : ungescheiden *Albrocht gerecht, der das schliessende n überhörte?* 647. Inn vnserm vngefell wie es goht. *Metam.* 1, 356—357 *fehlen.* 648. Sag mir mein weib. nu] jetz. 649. Wer wolt doch jimmer tr. 650. Ach werst du todt wer wolt dann mich. 651. Erfreyen jetzt inn solchem l. 652. Doch haben vns d. g. b. 653. vor andren m. 654. Dann man sünst niemand mehr thut f. 655. Auf aller erdt dann m. 656. Es sei gleich menschen oder sich. 657. Als was. jhe hat beschinen. 658. Seind bliben wir zwey vnder jhnen. 659. Zu eym e. seind wir b. 660—664. *Die Beziehung in paternis artibus 1, 363 hat A. nicht verstanden und den Gedanken anders gewendet.* Ach das nur möglich wer vns alten Zu geben andre kinder jung Damit das menschlich geschlecht entspräng. Nun aber ists nit möglich mehr Dann vns das alter krenckt zu sehr. 664. krenket *mag echt sein.* 665. 6. So wend wir Jupiter den gott Jetz raffen an inn vnser noth: *die Herstellung ganz unsicher; namentlich wI für wir, was allerdings thüringisch ist. Der Reim kann echt sein, wenn Albrocht ot : öt wie at : ät band; wahrscheinlicher ist mir dass der Dichter schrieb* wir wellen an die gote digen daz uns ir helfe iht st verzigen. 667. Zü eynem wasser fluß sie giengen Wuschen ir hendt vor allen dingen, *doch ist der Vocal ungleich, twügen = twuogen.* 669—71. Auch jr angesicht vnd kleider glich Darnach sie zu eim tempel sich Mit einander fügten der do waß; *wegen* gewäte: dräte. 672. Mit moß bewachsen vnd mit grasß; *gras für grase wird A. kaum gesagt haben.* 673. Kein fewr noch wirrauch hettens nicht, *Metam.* 1, 374 sine ignibus. 674. Damit man dann zu opfern pflicht; *phlicht für phliget wäre Albrocht nicht unangemessen, vgl. Bertold von Holle S. LXVII: dann hiess es dā mite man opheren pflicht.* 675. nider] auff ir angesicht. 676. Bathen die gött inn grossem l. 677. Deß tempels feuchten e. 678. k. s. oft so gantz hertzlich. 679. 80. Vnd sagten o jr götter gemein Lond vnser gebet euch angemem sein. 681. Lond vnser träher euch erweychen. 682. Vnd gebet u. e. heyligs z. 683. O T. die du. 684. Zeyg vas durch was sinn oder e. 685. Wir menschlich geschlecht solt bringen w. 686. Welchs als ist drucket gar d. n. 687. 8. *fehlt bei Ovid, vgl. 660—64.* Dann mit vas zweyen wirts g. 688. So wird d. w. dann gantz öd st. 689. Als semlich bitt von jn g. 690. zu jhn sp. 691. bed mit eynder. 692. Vngesch. die kleider hangen l. 693. bed vmbwinden. 694. Habt eben acht wo jr bein finden. 695. 696. Von eweren eltern, werffens zu stund Hinder sich nauß auff erden

grund: *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.* 697. Hiemit die göttin. 698. daz] die red. *J. Grimm (Zeitschrift 8, 402)* Die gotin sweic ir worte. Pyrrhä die rede erhörte. 699. ach es wird vns zu. 700. Wo werdt wir die bein finden m. 701. 2. Von vnsern eltern inn dem grundt Wie vns hat gelert der göttin mundt, *wegen des Infinitivs.*

703—768, *Metam.* 1, 388—431. 704. Trawrig von dannen theten gon; *unsicher.* 705. Sie beid gar mancherley b. 706. Wie sie die ding erstatten mochten. 707. Jedoch zum letzten sich d. m. 708. guthen rathschlags. 709. sagt o liebste P. 710. Der göttin wort denck ich erst nha. 711. Warlich die g. g. oft eyn r. 712. So menschlich. 713—16 *in zwei Zeilen:* Die erdt ist vnser mütter zwar So sind die steyn das gebeyn fürwar. 717. Die selben w. 718. sie] hinder sich. 719. 20. Also sie beid inn zweyffel gar Seind gangen vnd genummen war. 721. 2. Wie ja die göttin hatt gerothern Das sie sich gantz verhüllen sotten: *die Herstellung ist unsicher, die gote für die gotin nur ein Nothbehelf.* 723. Vnd gehn mit vngeschürtzem g. 724. Eyn jedes nam steyn wo es f. 725. 6. Vnd warff die hinder sich zu grundt Zå handt menschlich gestalt begund: *wegen* ergie, *aber ob A.* hinder sie *sagte ist zweifelhaft.* 727. Auß disen steynen werden b. 728. Die gewonnen gleich menschlich g. 729. 30. Die herti ward gantz weich vnd lind Gleich steynen so bossieret sind, *wegen* sän. 730. mermelbilde, uti de marmore coepto 1, 405. 731. Zu bildern nach menschlicher art, *kann richtig sein.* 732. Das feucht an jhn bl. u. fl. w. 733. Das ander so noch hart vnd st. 734. Wurden gleich die menschlichen bein. 735. 6. Darzå geschach vnderschiedlich das Deucalion hinwerffen waß: *unsicher.* 737. Draus wurden lauter m. l. 738. Dergleich wasz Pyrrha das w. 739. Hinwarff draus w. fr. schon. 740. Sie l. kunden lon vnd st. 741. Doher noch inn m. liben. 742. 743. Etwas von steinen überbliben Wie mans noch spürt an weib vnd mann. 744. So gantz steynen gemüter han. 745. 6. Ir hertz ist oft so hart ich meyn Ja harter dann eyn kyßling steyn. 747. Als nun menschlich geschlecht. 748. Jetzrunt wider anfang zå w. 749. Vnd auch d. w. gantz vergangen. 750. Die s. krefftig hat angefangen. 751. Zå scheinen auff d. naß e. 752. Thet es wider erwermen gleich. 753. Also daß v. gewürm seuchlich t. 754. Sich regten w. leben sch. 755. 6. *ungenau,* Dann jr som von der werm auffgieng Als wans inn mütter leib empfieng, *besser vielleicht* als sie den sämen uf tribe als in mütter libe, *denn es heist* ceu matris in alvo 1, 420. 757. 8. Das leben, wie mans dannoch sicht Wie oft bei grossen wassern geschicht. 759. So sie auß l. die e. 760. Vnd demnach wider. 761. So dann d. s. das ort besch. 762. Die erd mancherley wurm gewint, *wegen* kinet. 763. übriger, *könnte bei weisilbigem Auftakte stehen bleiben.* 764. So hitz vnd feucht gegen-

ander brumpt: *unsicher*. 765. 6. So kocht die hitz die neß also Das vil vnсаubers wachset do: *unsicher, vielleicht wegen* birt. 767. 8. Von maden würmen über die moß Von krötten nottern schlangen groß. *Die Herstellung kann richtig sein, wenn nater kurzes a hat; das mhd. Wb. 2, 317 gibt keinen beweisenden Reim, in der Martina 60, 81 reimt näteren : blätären; Stricker in einem ungedruckten Gedichte ebeno näter : bläter; Pass. H. 185, 5 nätere : blätäre. Im Barlaam 249, 33 nâch der nateren siten, wo der Versbau auch auf näteren führt. Bei Ovid nur omnes res 1, 432.*

769.—832, *Metam.* 1, 434—451. Also das Erdrich domal thet Als es das wasser glossen het. 771. 2. Vnd daß die sonn gebräut hatt Do gewan es vil wärn an der statt, *wegen kein*. 773. 4. Deren e. t. was gewesen vor Doch wuchsen vil der newen zwor, *wegen betorn, das aber an andern Stellen geblieben ist*. 775. 6. Deß sich groß zu verwundern war Dann vnder disen würmen schar, *vielleicht wegen kunder für wunder*. 777. Do wuchs ein wurm vber die moß. 778. Der war so vngehewer lang vnd groß, *wegen geläze*. 779. Mit seim namen hieß er. 780. volck gantz u. 781. 2. Grossen schaden thet er den leuten So das jn niemandt dorfft bestreiten: *unsicher, vielleicht wegen gestreit*. 783. 4. Biß daz Ph. der sonnen gott Von vngeschicht zur erden wott: *auch dies unsicher, von geschicht stand wohl im alten Texte*. 785—88. *fehlen bei Ovid*. Das volck jn' alles hat gemeynlich Ja das er wolt erbarmen sich. 787. wolden d. i. wolde den] disen grossen. 788. Damit sie kemen auß. 789. Also Phebus in schneller eil. 790. Sich rust mit. pfeil; *besser wohl dō nam er sunder twäle bogen unde sträle*. 792. Eh er den wurm mocht legen blos: *unsicher*. 793. Wiewol er seinen starcken b. 794. Dauor so fast nie vff hatt z. 795. 6. Vnd nie nichts vor jm bleiben mochte Als was er je zu schiessen gedocht: *unsicher*. 797. 8. Das Rhe den Hirtzen und die h. Bracht er vmb durch seip geschos so geschwind, *wegen des Infinitivs*. 799. 800. Auch ander wilpret so er fand Der keyns mocht gnesen vor seiner hand, *wegen dan*. 801. Als er den wurm angesiget hat: an gesiget *scheint aber echt; vgl. 1, 834*. 802. Frewt er sich größlich solcher that. 803. Damit das aber dise g. 804. Alters halb inn vergeß kem nicht: durch alder *könnte noch vor wurde stehen*. 805. Doch schuff er das man bald eyn b. 806. a. r. thet inn dem. 807. Semlichs war eyn sch. st. 808. Den müst man h. sonder. 809. Zu gedechniß P. deß s. 810. Das spiel ward P. 811. Damit das ort lang blib b. 812. in] den wurm. 813. *bei W. drei Zeilen, die ich gestrichen, weil ohnedies hier der deutsche Text viel weitläufiger ist: dem deutschen Dichter lag die Beziehung auf die ritterlichen Kampfspiele nahe*. 814. Do kam zamme eyn grosse zal. 815. Von jünglingen z. a. enden. 816. So ir eltern dar theten senden. 817. Welche dem g. Phebo. 818. s. l. und preiß fast theten m. 819. Inn grossen

freuden l. sp. 820. Sie sch. f. vnd auch r. 821. Do brauchst eyn jeder. 822. Welche dann do wurden. 823. Den satzt man auff e. e. kr. 824. Der jm den sieg bezeuget gantz. 825. Vnd ward s. m. hoch e. 826. er vff erden l. 827. 8. Solch krönung war damal der sitt Von lorberkrentzen wust man nitt, *wegen der Betonung lö'rber*. 829. So man brauchst zü solcher zeit, *hätte vielleicht bleiben können*. 830. Welcher siegt inn schimpff vnd st. 831. Dem wirt eyn krantz von lorberast Dardurch sein lob war gepriesen fast: aste : vaste *kann echt sein, aber die Beziehung auf die Vergangenheit habe ich nach Metam. 1, 450. 451 hinein zu legen für nöthig gehalten*.

833 — 868, *Metam. 1, 452 — 462*. Als Ph. sich frewt inn. 834. Das er a. g. hatt d. w. 835. 6. So sicht er v. u. her gon C. eyn kind Veneris schon, *wegen des rührenden Reimes: vielleicht* 836 von geschichte quam dö. 837. 8. Mit seinem b. pfeil vnd st. Dar ab Ph. thet hefftig schmalen, *wegen brogen. Die Anknüpfung der folgenden Fabel ist im deutschen Texte nicht recht geschickt*. 839. Nun was eyn jungfraw D. 840. So schon das man jrs g. n. f.; *vielleicht einmaget hiez Daphné, sö schönes enwas nicht mè*. 841. 2. Zu deren Ph. eyn liebe gewan Wie wol er zuvor nie lieb hat ghan. 843. 4. So ward er doch erstlich verwundt. Mit liebe strol inns hertzen grundt. 845. 6. Was aber solch vrsach hat bracht Das sch. der vnwill ob gedacht, *wegen verjach*. 847. 8. So er zum kind C. tragen Dann er inn spot zu im thet sagen; *wegen gewüc*. 849. Als er jn sein gespannen b. 850. Sach tragen vnd schon auff erz, *besser wäre schöne gespannen und erzogen*. 851. Du kind (sagt er) was h. es d. 852. Das du gehst gewopnet so h. 853. Mit dem k. b. vnd pfeilen. 854. damit nichts ereilen. 855. 6. Mir gleich du weyst das rhe so schnell Ich mit meim geschos dar nider fell. 857. Das schwein den hirschen vnd die h. 858. Erschies ich d. z.; *der Reim hinde: vlnde ist unwahrscheinlich, eher eberswla: vlnde mln, aber diesen Reim zu entfernen wäre für W. kein Grund da gewesen*. 859. Eyn semlich geschos ziert b. mein hend. 860. Dann dich, die weil ich den serpent. 861. 2. Erlegt vnd auch erschossen hab Dem ich bei t. w. gab, *wegen des rührenden Reimes*. 863—66. *zwei Zeilen* Derhalb meß dir nit zu mein ehr Laß aber dich benügen mehr. 867. 8. An dem daß du die leut machst brennen Inn liebe fewr so gar zerrinnen, *wegen minne*.

869—924, *Metam. 1, 463—489*. auß grimmem. 870. Phebe du hast erzalt dauorn; *lies* bevorue. 871. 2. Wie du seist deines geschos so geschwind Verachst mich drum ich bin eyn kind, *wegen gähe; auch das Verbum könnte gähe sein, wenn man schriebe wie dln geschöz gähe*. 873. 4. I. s. d. das zu disem mol Du nit hinkumpst von meinem st. 875. Ich mach dein hertz dir a. 876. Das du inn lieb bist gar u. 877. 8. Vnd mußst bekennen das ich mehr Gewalt vnd

macht hab dann du so sehr: *unsicher, vielleicht jé (apoc. Infinitiv statt jehen)* daz ich babe gewaltes mē. 879. 80. Thū ich die güt menschen vnd sich Mit meim gebott herschen gewaltigklich. 881. sich auff. 882. Mit seim gefider durch. 883. 4. Vff den obristen berg er floch Parnassum auff den gūpfel hoch; *lies úf sine scheidla.* 885. hatt er jm auss e. 886. Der eyn was bleiene st. douorn. 887. 888. Der selbig die art an jm het Welchen er damit schiessen thet, *wegen gekart.* 889. 90. All lieb er auß seim hertzen last D. a. strol war gescherpffet fast, *wegen sachs.* 891. 2. Von gold beschlagen war der gieng Vnd was er traff zu stund anfieng: *vielleicht treuer* beslagen mit golde: swar er gienc, zubant daz. herze ane vienc. 893. 4. In liebe gantz zu br. sehr Das an jnn halff keyn leschen mehr, *wegen laste.* 895. 6. Den selben pfeil C. schoß Inn Phebum, entzündt ja on moß, *wegen der Betonung Phé'bó'.* 897. bleiene. 898. Welche auß jr all lieb v. 899. So das sie alle man ward hassen. 900. den todt semlicher massen: *unsicher.* 901. 2. Das sie keyn man mehr mocht anbleken Wann sichs dann ongeferd thet schickere: *unsicher, enruochte : gevuochte (statt gevuochte) wäre nicht undenkbar. Die Versu Ovids 1, 475—477 folgen später, 925 ff.* 903. Das man jr von der liebe sagt. 904. Ward sie schamrot vnd gantz v.: *vielleicht* und gedeite. 905. Beiweil jr v. redt daruon. 906—10. Sagt Tochter du bist gewachsen schon Ich muß dir g. eynen m. So hub D. zu klagen an Vnd fiel dem vatter an sein halß Sagt o vatter ich will sunst als, *wohl wegen geläze und kusten: aber ich bin der Herstellung nicht gewiss.* 911. 2. Thun was du wilt inn all meim l. Thū mir nur keynen mann nit g. 913. Dann ich worlich keyns mans beger. 914. Ach vatter mich meiner bitt gewer. 915. Vnd loß mich nachuolgen D. 916. magt vnd m. 917. Welch eyn göttin deß geigens (so A B!) ist. 918. Ach loß mich jr zu aller frist, *wegen gejeide.* 919. Noch v. das i. m. begern. 920. Der vatter sp. ich wolt es gern. 921. 2. Du bist aber so schöner gestalt Das ich dich inn die leng nit behalt. 923. Eym mann must werden. 924. Die tochter thet inn trawren st.

925—1004, *Metam.* 1, 475—477, 490—524. Daphne die thet inn eynen wald Hin von den leuten lauffen bald, *wegen geriute und des klingenden Roimes.* 927. Eyns wilden. 928. Trug sie. 929. biß. 930. In wald sie nach jrm lust vumbgieng. *Metam.* 1, 476 ist nicht ausgedrückt. 931. 2. Eyn schönen krantz eyn lorbers zweig Trüg sie auff jrem haupt freydig, *wegen zwi; das lörzwi entspricht der vitta 1, 477. Dass ihr Haar bis auf die Erde stel ist Zusatz des deutschen Dichters, den Deutschen galt es als besondere Schönheit, Weinhold S. 141.* 933—944. Die Schilderung der schönen Jungfrau bei Ovid passender da wo sie Phöbus sieht: *beim deutschen Dichter wie gewöhnlich im Mittelalter vorausgeschickt, mit Zusätzen und eigentümlichen Zügen.*

von siden geweben, von golde gespunnen *heisst das Haar*: 942—944 *sind zugesetzt*. 933—35 *zwei Zeilen* Ihr schönes har het man wol neben Gespunnen gold vnd seiden geweben. 936—38 *zwei Zeilen* Ihr a. br. jr von fern Gleich dann durchleuchten morgen stern. 939. 940. Sie hatt eyn zierlichs angesicht, Ihr hendlein weiß dem schne verglicht, *wegen* minneclich. 941. 2. Ihr fingerlin getrungen waren Vermischt mit m. u. r. farn, *wegen* begarwe. 943. 4. Gantz rund wolgeschickt warn jr e. Gantz weiß vnd lind wie. *Man liest wohl besser* arme : harme. 945. Ph. als er die schön erbl. *Metam.* 1, 491 *fehlt, ebenso* 493—496. 946. sich inn seim leib erquickt. 947. Er br. in grosser f. 948. Gleich so man strow zu gluten th. 949. 50. Er folgt der maget noch behendt Wo sie hin floch an alle endt, *wegen* gäch. *Metam.* 1, 501 *und die erste Hälfte von* 502 *fehlt: dagegen ist* 949—952 *hinzugesetzt*. 951. Als aber D. gewar (*fehlt wart A B*). 952. Scham vnd forcht sie erschrecket gar. 953. 954. Sie s. d. die vögel fliegen Floch vnd thet s. i. wald verschm. ocior aura 1, 502. 954—957 *Zusatz*. 955. 6. Ph. jr auff dem föß v. noch Eilt seer biß das er sie bezoch, *wegen* ergähte *und* h. 957. jr auß. 958. So mehr er rufft sie fester lieff. 959. 60. Er schrey jr gantz schmerzlichen nach Loß dir junckfraw nit sein so gäch. 961. Ach wart doch mein du edle fr. 962. Dich treibt doch keyn feind zu der fl. 963. Ach wart mein auß. 964. wie der wolff so w. *Die Trennung des Adjectiv vom Substantiv durch den Reim begegnet ebenso* 1, 428. 16, 483. 19, 153. 22, 364. 23, 148. 25, 38. 29, 160. 262. 344. 31, 44. 965. N. e. lemblin lauffen th. 966. Domit ers freß vergieß. 967. wie d. l. den hirsch. 968. thut jagen felt ju auff dem pirsch, *wegen des Umlautes*. 969. Noch wie der adler hanget nach; *hies* adelarn. 970. Eyner t. das ers freß vnd f., *wegen* gä. 971. Die lieb. mich zw. dir noch zu jagen. 972. So ich dir lang zeit hab getragen, *wegen* minne. harte] lange? 973. Ach junckfraw nit l. also s. 974. Das dir nit begegne u. 975. Vnd dich etwann e. d. vers. 976. Ach schöne D. w. 977. Vnd wend dich von dem dicken str. 978. Dann d. d. bist do ist es r. 979. So dann zu ruwen wer. 980. So thus ich stand meins lauffens st. 981. 2. Ach denck jm nach o junckfraw gut Wer dich doch jetzund jagen thut. 983. Oder bedenck doch. 984. Das du o junckfraw nit v. 985—87. Ich bin keyn bawr keyn zwerg noch hirt So inn dem wald thu bawen firt Ich bin nit vngestalt noch rauch, *wegen* gebüre *und* geriute: *aber rüch* (horridus 1, 514) *mag echt sein*. incola montis *könnte ein twerc sein: dann hies es etwa* ich bin twerc noch gebüre. 988. So kent die gantz welt mich auch. 989. M. d. a. reich vnd l. 990. bekant. *Die localen Beziehungen* 1, 515. 516 *fehlen wieder*. 991. I. ists der h. gott. 992. Der höchst ob (so B) andren sänder spott, *wegen* höste: *der zweite Reim ergab sich aus dem ersten. Die Beziehung auf die*

*Weissagung* 1, 517fg fehlt. 993. Ich hab erf. seyten sp. ervunden war beizubehalten oder vunden zu schreiben, das dem Vorse genügt. Die Form gevunden begegnet übrigens bereits im *Passional* 363, 20 Hahn, und in dem niederd. Cato (Rostocker Bruchstück) dat se nicht ûp desser erden an sunden gevunden werden. Das mir bekannte älteste Vorkommen dieser Participialform ist in einer niederrheinischen Bearbeitung der *Apocalypse*, die noch dem 12. Jahrh. angehört, (*Hagens Germania* 10, 160) manlich nôt de wi solen liden alle stunde, êr wi werden in deme rechten gevunden. 994. Auch treff ich mit meinem schnellen pfl: *unsicher*. 995. 6. Als was ich nur begeren bin Dann vor mir mag nichts kummen hin; vgl. *Iwein* 3275. 76, wegen ergâhen geändert. 997. Der aber so m. hat gewunt. 998. Fürwar b. dann ich sch. k. 999. 1000. Er hat mich gewunt biß inn mein hertz Wie wol ich funden hab on schertz: *unsicher*. 1001. Der kr. 1002. Noch w. i. hie k. rath noch s.; lies kein saf. Die Abwerfung des t in kraf ist nicht zuzugeben, sondern kraft: saft zu schreiben, so reimt Heinrich Clüsenère schon (in der 2. Hälfte des 13. Jahrh.) mitteld. Gedichte 1, 1221. Allerdings findet sich in einem niederdeutschen Gedichte, das dem 12. Jahrh. angehört, (*Hagens Germania* 10, 182) gaf: craft; aber die ungenauen Reime dieses Gedichtes können nichts beweisen. 1003. 4. So mir m. w. h. mag So gar bin ich verwunt den tag, wegen tuge: vgl. *Metam.* 1, 524.

1005 — 1064, *Metam.* 1, 525 — 552. Von lauffen ward D. so schon Das nit zu sagen ist dauon, wegen der Betonung Dáphnê: vgl. *Metam.* 1, 525—26. 1007—9. Dann sie zweymal schöner ward Als jre liechten wengling zart Mit rosenfarb vermischt woren, wegen schln und begarwe. Bei *Ovid* 1, 527—529 sinnlicher, wohl schon von A. so gemildert. 1010. Erst daucht sie Phebum ausserkoren. 1011. Inn seim hertzen die h. kr.; vielloicht eher der melde h. kr. 1012. Dern keyn auff erden môcht verston, wegen des Umlautes. 1013. 14. Phebus ward erst noch mehr innbrünstig D. der schönen maget günstig, wegen der Betonung Dáphnê. 1015. Das er noch schneller auff sie trang: *unsicher*. 1016. Vnd macht der junckfrawen also bang. 1017. Gleich wie d. h. geschicht vom w. 1018. So sie beyd tröstlich g. s. tröstlich ist wohl türsteclliche. 1019. Ja daß d. w. jm k. s. n. 1020. Vnd meynt jn inn eym griff zâ f. 1021. 2. So wüschet jm doch d. h. vom mundt Den er zûgreiffen meynt zu stundt: *unsicher*. 1023. 4. So daß man zweiffeln môcht dabei Ob der haß loß oder gfangen sel, wegen des klingenden Reimes. 1025. Also g. auch disen. 1026. Ausr f. vnd scham war snel. 1027. Die hoffnung aber sonder (d. k. das ander) j. 1028. Also thet Ph. u. 1029. Biß daß er jr so gantzlich n. 1030. D. er mit a. an sie w. 1031. Der gieng jr an den n. vnd h. 1032. Dauon D. erschrack s. g. nac: erschrac lâge näher, aber das hätte W. beibehalten. 1033. kr. vnd macht, 1034. Sie

st. vor grossen s. 1035. Vnd war schon k. 1036. hûs] sein woung.  
 1037. 8. Inn e. tieffen w. schnel Das felt zû thal mit grossem gewel,  
*wegen döz: beide Verse sind Zusatz des deutschen Bearbeiters.* 1039.  
 40. S. s. o hilf mein vatter geschwind Wo anders gött inn wassern  
 sind, *wegen* schnl. 1039 *vielleicht besser* obe gote in wazzern sin, si  
 flumina numen habetis. Für 546. 547 *hatte Albrechts Hs. des Ovid*  
*nur einen Vers, denn tellus wird nicht bei ihm erwöhnt: dies bestätigt*  
*Haupts Vermuthung (Anm. zu 1, 547) der eine Hexameter sei durch*  
*ein Glossem entstanden.* 1041. So schaffen d. 1042. Vnd bald vnder  
 das wasser s. 1043. 4. Oder verwandle mir mein gestalt Damit ich  
 möcht entrinnen baldt: *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.*  
 1045. 6. Dann ich alhie benöttig standt Ir emsig gebet ward gehört  
 zu handt. 1047. Bald sich i. v. m. gantzen krefftin. 1048. Sich  
 vnder i. d. e. hefften: *vielleicht mit krafte: hafte (Prätor.)?* 1049.  
 Vnd fieng an zû der selben st. 1050. an biß an. 1051. mit eyner  
 dünnen r. 1052. Das h. auff jrem haupt geschwind, *wegen des Inf-*  
*nitivus; doch ist rinde nur als schwach belegt, und daher wohl rinden*  
*: swinden zu bessern.* 1053. 4. Zû jungen dünnen schossen ward  
 Vmbhieng sich behendt mit blettlin zart, *wegen des klingenden Reimes.*  
 1055. Ir wissen a. sich bald auß br. 1056. sich inn äst. 1057.  
 Die gewonnen andre zweiglein k. 1058. Also w. das jungfrewlin r.  
 1059. Gantz schnell inn eynen b. 1060. An dem gar n. mehr g. w.  
 1061. noch blieben an menschlicher. 1062. Alleyu die m. so m. g.  
 milch, *Metam. 1, 552 nitor: hatte Albrocht eine andre Lesart? oder hat*  
*nur W. missverstanden?* 1063. Raus dr. thut man d. b. schlagen.  
 1064. Welcher jetz thut die lorber tragen Die haben von der Daphne  
 jung Irs ersten anfangs eyn vrsprung.  
 1065—1098, *Metam. 1, 553—567.* Als Daphne also stund ver-  
 kert Do ward Ph. bekümmert hert. 1067. D. l. er den baum jnnig-  
 lich Inn namen als: *vielleicht als die minneclliche.* 1069. Er vmbfieng  
 ju mit seufftzen groß Vnd küst ju fast on vnderlos, *wegen* umbevie.  
 1071. Der baum noch liebet ion seim h. 1072. Ph. den baum auß  
 gantzem s. 1073. thet küssen mehr. 1074. Gleich gegen der.  
 1075. Der baum scheuhet noch a. d. k. 1076. Welchs Ph. thet so  
 gantz geflissen: *unsicher.* 1077. 8. Er sprach du magst dich nit er-  
 wehren Mein lieb werd ich nit von dir keren. 1079. Dann du must  
 dennoch. 1080. Jhener vnd e. 1081. Vnd wa. gang jagen.  
 1082. so will. deine zweiglein. 1083. für eynen. 1084. Auch  
 wo jung leuth inn fr. gantz; ganz *zu entfernen wäre nicht nothwendig*  
*gewesen.* 1085. Wend sein do selbst must du auch schon. 1086.  
 Am weg vnd vor den h. stohn, *wegen* sl. 1087. Darzu will ich dir  
 sch. m. 1088. 9. So man zu Rom wirt füren her Die c. inn grossem  
 pr. 1090. Inn eym triumph soll werden gemacht: triumphum 1, 560  
*wird auch bei A. nicht gefohlt haben.* 1091. 2. Von dir eyn krantz

den soll dann tragen Eyn jeder so thut pr. erjagen. 1093. Dann  
 aller e. 1094. Eyn semlichs sei von mir dein l. 1095. Mit den  
 er s. w. thet schweigen. 1096. wart seine bletter neigen. 1097. sein  
 güpffel. 1098. Sonst a. mocht er jn n. l.  
 1099—1218, *Metam.* 1, 568—622. An deß hohen P. eyn seit  
 1100. Th. an dem land l., *Haemoniae Metam.* 1, 568. 1101. Gr  
 grosse weld d. b. bschliessen. 1102. thut do selbst abfließen  
 1103. 4. Mit eynem st. fall so groß So das er schaumet vber die *maf.*  
*wegen* phlûme. 1105. 6. Also wann er z. t. nab falt Es inn dem  
 waldt vnd berg erschalt: *unsicher, vielleicht* vliuzet : diuzet. 1107.  
 dises. 1108. behausung dauon n. 1109. Am wasser u. 1110. Di  
 selbs saß er gantz a. 1111. Vnd klagt s. 1112. S. a. wie eyn brun-  
 nen quell. 1113. Von grossen zehern ausser wallen: 1112—13 *fehlt*  
*bei Ovid.* 1114. Solchs leyd den waltwassern allen. 1115. Zu wissen  
 ward auch sein elend. 1116. Sie kamen all geflossen behend, *wegen*  
*sân.* 1117. Bappelbaum der fluß. 1118. Herfluß auch der. 1119  
 Auch schlecht daher der. 1120. A. kann auch geflossen l. 1121  
 Auch kam A. 1122. Vnd alle w. 1123. K. zusammen all inn e  
 1124. Ersuchten jn auß lieb alleyn. 1125. Der fluß J. drumb nit k  
 1126—28 *von Wickram missverstanden.* Peneus j. jm b. Das er so  
 jâmerlich v. Daphne sein t. wol g. 1129. 30. Darzû mocht er keyns  
 wegs verstohn Wie es der Jo môcht ergohn, *wegen des Infinitiv.*  
 1131. Ob sie inn leben wer ald tot. 1132. Drumb leit Peneus. 1133  
 1134. *Zusatz.* 1133. V. seim w. vnd höher fluß Wurden die v.  
 1135. Inn kurtz darnach ein semlichs g. 1136. Das J. 1139. S. d.  
 Jupiter also schon. 1139. Er sprach dem man mag werden heyl  
 1140. siej dise jungfraw. 1141. Vnd ob er schon eyn gott wirdt geehrt  
 Noch dannocht wird s. fr. gemehrt, *wegen mâre und des rührenden*  
*Reimes; doch könnte der Reim auch echt sein und es hiess wër er ein*  
 got geeret, sin vroude wurde gemeret. 1143. 4. Jupiter zû der tochter  
 kam Sein hertz entzündt inn liebe flaß: *unsicher.* 1145. Er sagt e  
 edle j. schon. 1146. Was thustu an der h. vmb g. 1147. an schat-  
 ten an grünen w. 1148. Darffst dich nit fürchten keyner gestalt, *wegen*  
*des rührenden Reimes.* 1149. Vorn. wiß das ich. 1150. B. der  
 mechtigste g. so r. 1151. So dich wol schirmen mag vor noi. 1152  
 Dann alle ding inn meim g. stoht. 1153—56. Den starcken himel kan  
 ich wegen Die schnellen blix thu ich erregen Deß tunders bin auch  
 gewaltig ich Darumb darffst du nit fürchten dich, *wegen blicke und*  
 ich gehalten. 1157. 8. So bald Jupiter semlich gret Eyn finstern ne-  
 bel machen thet, *wegen gereite.* 1159. Vnd ward die jungfraw zû jm  
 ziehen. 1160. Er hub die so begert zu fliehen: *unsicher, vielleicht*  
 zô : swie sie gerte vliehen dô, *wegen zô (= zôch).* 1161. 2. Vnd  
 braucht an jr seinen gewalt Die magt thet er beschloffen bald, *wegen*  
 megetin. 1163. So bald d. l. von jm g. 1164. Juno sein weib von

1165. 6. Verwundert sich was semlich wer Daß der nebel den wald so seer. 1167. 8. Bey heyterm himel bedeckt gar Wußt wol das nit vom wasser war, *wegen* bedaht. 1169. 70. So ward d. e. auch nicht so feücht Das sie solch nebel brecht vileicht, *wegen* swär. 1171 — 4. Wirdt Jupiter den nebel gemacht Haben damit sein wiln volbracht Etwan an eyner andren wirdt Damit jn niemandts daran jrt, *wegen* ahte: 1173. 4 *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.* 1175. 1176. Dann sie w. d. an jm gewan Das er thet fr. lieb noch gahn, *wegen* gie. 1177. Juno v. h. sich herab s. 1178. Bald sach sie dauon ir ward bang, *wegen* gedanc: *doch bin ich nicht sicher, vgl.* 1192. 1179. Sie macht d. n. zu verschw. 1180. Jupiter schnellen rath ward f. 1181 — 84 *zwei Zeilen* Als er seins weibs zükunfft ward gewar, Jo er gantz verkeret gar, *wegen* zam und hâte: dräte. 1185. Zü eyner khu weiß als. 1186. Keyn menschlich gestalt hat sie nit m. 1187. sach d. schöne. 1188. Gewan sie also groß begier: *unsicher.* 1189. Zü diser khu vnd. 1190. Als ob sie nichts vom handel w. 1191. 2. Von wannen kem die khu so blanck Jupiter merckt nit jrn gedanck; *unsicher.* 1193. Sagt sie wer a. d. e. kummen. 1194. So bald J. die red vernommen. 1195. Sagt sie ach (auch *B*) Jupiter g. m. 1196. Die schn. khu eyn schönes t. 1197. Als Jupiter die. 1198. Erschrackten ja seins weibs w. 1199. Dann er jrs dorfft versagen nit. Solt ers dann geweren jrer bitt. 1201. M. e. s. schönes lieb verlohn. 1202. Solt er dann jr b. 1203. 4. So würd Juno inn argwon groß Kommen vnd spürn die lieb on maß, *wegen* minne. 1205. Darumb hatt J. e. 1206. selb dann vff eyner s. 1207. 8. Die lieb jm vnderstundt zu weren mit krefftlen seines weibs begeren. 1209. 10. Am andrem rieth jm grosse sch. So daß er seins weibs bitt annam. 1211. Schanckt jr die khw mit schwerem m. 1212. Bat daß sie die wolt han inn h. 1213. 14. Dann wo er sich des gwidert hett So würd Juno zustund han grett, *wegen* verdaget. 1215. 16. Sie merckt den bedrug vnd grossen list Also Jo verschencket ist, *wegen der Betonung* I'd. 1217. 8. Worden von Jupiter dem gott Welcher sie beschirmet haben sott, *wegen des klingenden Reimes.*

1219 — 1260, *Metam.* 1, 623 — 641. Juno erdocht gar manchen fund Vmb eyn hirtten inn sorgen stund. 1221. 2. Daß die khu recht verhütet würd Vnd Jupiter semlichs nit spürt, *wegen des klingenden Reimes.* 1223. 4. Zü stund kam jr A. zü sinn Daß sie zum hüter neme in, *wegen des rührenden Reimes.* 1225. Dann Argus h. 1226. An seinem heupt an aller stat. 1227. 8. Deren allweg zwey schloffen theten Die andern gât sorg vnd wacht hetten, *wegen* wielden; *lies* zwei. 1229. Also das er schl. n. 1230. Juno bracht jm die khu inn g. 1231. 2. Befalch jm die inn sorgsam hüt Argus nams an inn freiem müt, *wegen* eme, *wenn sich das Albrecht erlaubte; eher wohl wieder* hüte: müte *wie* 1221. 1233. 4. Des tags auff feyster weyd sie furt

Zû nacht sie von jm beschlossen wurt, *wegen des Infinitivs.* 1235  
 Eyn benffin s. groß starck vnd l. 1236. Band er vmb jren hals s.  
 blanck: *unsicher.* 1237. Auch neht sie sich alleyn mit gras. 1238.  
 Müst dar zû trincken alles das. 1239 — 40 *vier Zeilen bei W.* Dahin  
 sie Argus fûrt vnd leyt Auß wüsten pfützen vff der weyd Tranck sie  
 wiewol jrs war zuwider Argus furt sie berg vff u. n. 1241. Das h. k.  
 voll staub vnd moß. 1242. Müßt sie essen on vnderlos: *unsicher.*  
 1243. A. harter e. was ir leger. 1244—46 *nach Metam.* 1, 635. 636  
*gebessert.* Deß sie sich oft erbarmet seer Oftt hett sie gern angeriff  
 den gott Jupiter so bald sie dann wott. 1247. 48. Ihr arm vff heben  
 vnd daru Bitten so lûgt sie wie ein khw. 1249. Sonst kont sie j  
 leyd gar nit kl. 1250. Das macht daß sie groß forcht thet tragen:  
*unsicher.* 1251. Wann sie solch khüisch st. erh. 1252. Von j  
 selbst vnd keyn menschlich wort; *Albrecht reimte vermuthlich horte*  
 : vorhte, *wie alle mitteldeutschen Dichter.* 1253. Zu jrs vatters was-  
 ser s. k. 1254. Welcher Inachi heyst mit nam. 1255. Do sie oft  
 gespilt hatt als eyn kind. 1256. Io sach inn das wasser gschwind;  
*wahrscheinlicher als phlach : gesach ist mir dicke : blicke.* 1257. S.  
 Do sachs inn wassers widerschein Eyn weisse khu mit hörnnern fein.  
 1259. 60. Io thet also whe die schmoch Das sie eilens zu rücken floch  
 Erbarmbt sich selber jrer not Das sie so thierisch leben sott.  
 1261 — 1318, *Metam.* 1, 643 — 667. Jo ersach jrn vatter ah  
 Zû jm thet sie sich fügen baldt. *Vielleicht besser* DA mite sie dannen  
 gâhte unde ir vater nähte. 1263. Vñ macht sich jm gantz h. 1264.  
 dôj bald. 1265. N. i. seer w. an der k. 1266. Das sie so nah hin-  
 gieng her zu. 1267. Inachus rafft eyn kraut z. 1268. Reychts der  
 khu zu jrem m. 1269. Sie aß nichts sondern l. 1270. Zeygt damit  
 das sie jn e. 1271. Peneus sie m. der hand str. 1272. D. k. aber  
 keyns wegs n. w. 1274. Die stimm jr mangelt do zu mol: *unsicher.*  
 1275. Sonst hett sie wol jr not geklagt. 1276. Ihr elend jrem vatter  
 gesagt, *wegen sage.* 1277. 8. Sie kunt jrn namen nit erzalen Jedoch  
 jr zu letst inn sinn thet fallen, *wegen* mahte : ahte. 1279. 80. Das  
 sie in trug an jrem huff Welchen J. also schuff. 1281. Sie truckt den  
 flûs bald inn den sandt. 1282. sän] sie zu stund. 1283 — 86 *Zusatz.*  
 Als er dem huffschlag noch ward spehen Inn mitten er inn thet sehen:  
*unsicher.* 1285. Zu rund herumb so gieng ein o Das außgesprochen  
 heyst io. 1287. D. v. schrei mit lauter stimm O tochter mein ich  
 erst vernim, *wegen* schré. 1289. Dich so ich lang zeit hatt verloren,  
*nach Metam.* 1, 653 *gebessert.* 1290. whe mir das ich. 1291. Ach  
 das ich dich also m. 1292. Wie môcht mir jimmer l. g. 1293. vich.  
 1294. Ach das ich nit mag hören dich: *unsicher.* 1295. 6. Nach  
 menschlicher weiß mit mir reden Vil weger wer der todt vns beden:  
*ganz unsicher, weger ist wohl echt.* 1297. 8. *vier Zeilen* Ach môch-  
 test du mir antwort geben Vnd hettest nicht so khüisch leben Eyn

zeychen gibt das haupte dein Das dir solchs bringt schmerzliche pain:  
*unsicher.* 1299. 1300. Zwor ich eyner andren hoffnung was Meynt  
dich zuerheyrathen daß, *wegen des rührenden Reimes.* 1301. 2. Mit  
e. j. schoner gestalt So bistu vnder viehes gewalt: *unsicher.* 1303.  
Eyn ochs muß dein beschirmmer sein, *wohl eher* ein ochse müz dñ  
trüt sin. 1304. Das krenckt mich seer o. f. 1305. Ach warumb bin  
ich jetz e. g. 1306. Vnsterblich so ich lieber wott: *unsicher.* 1307.  
Hinab zur hell damit m. l. 1308. Vor augen wer n. a. br. 1309.  
Dann ich ewig inn schmerz vnd p. 1310. M. deinest halb o tochter s.  
1311. 2. Als nun semlichs jamer spirt Argus der hundert eüig hirt,  
*wegen des klingenden Reimes. Doch ist daz jamer wohl echt; vgl. zur*  
*Erlösung 4793.* 1313. 4. Nam er Jo die khu behend Vnd furt sie  
an eyn ander end, *kann echt sein. Meine Herstellung ist unsicher.*  
1315. Do selb war ander weyd u. g. 1316. Vff eynem hohen berg er  
saß, *vielleicht bei A. ein rührender Reim weide: ander weide? statt*  
*höhe lies höch.* 1317. 8. Damit die khu auß seim gesicht Inn keynen  
weg mocht kommen nicht.  
1319 — 1366, *Metam.* 1, 668 — 688. Jvpiter ward sich fast e.  
Vber die khu Jo die a. 1321. 2. Groß mitleiden vnd schmerz er  
trug Wolt nit mehr dulden den vnfug, *wegen dol.* 1323. D. eyn s.  
jungs weiblichs b. 1324. Solt lauffen wie eyn ander wild: *vielleicht*  
in der wilde. 1325. 6. Vnd sich des graß vnd kraut ernehren Er  
ruft seim sun der thet ja hören, *wegen nar.* 1327. Mercurjus welcher  
geboren was. 1328. Vom Jupiter vnd d. P. 1329. Jupiter thet jm  
ernstlich sagen Far hin vnd thu A. erschlagen, *wegen des Infinitiv.*  
1331. M. sich bereyt; *ruste traue ich Albrecht nicht zu, eher garte von*  
garwen. 1332. Flügel wolgerüst an sich b. 1333. 4. eyn r. damit  
er m. Ein schlossen das er nie e., *beide Zeilen wohl nicht echt*  
*Metam.* 1, 673 — 675 *im deutschen Texte nicht ausgedrückt.* 1335. 6.  
Zum A. kam er vff das feld Gleich wer er auch eyn hirt sich stelt,  
*wegen der Betonung Argö.* 1337. 8. Vnd wolt aldo d. g. pflegen  
Dann er eyn geißbock hatt zugegen, *wegen nā.* 1339. Nun hatt er  
nach der hirtten. 1340. E. pf. genommen zu der f. 1341. von  
weychem stro. 1342. Dauon A. on moß ward frö, *wohl besser un-*  
*māzen vrö.* 1343. So oft Mercurius ward pf. 1344. Vnd artlich  
mit sein fingern gr. 1345. Argus zorn ward inn güit verwant: *wohl*  
*besser wart gewant.* 1346. Er sagt o jüngling u. 1347. Wer hat  
dich doch die. 1348. Gelert der du eyn. 1349. Ach bleib hie bei  
mir vff der weyd. 1350. Für dein geys sibe güit füter. 1351. Diß  
ort do wir jetzund thun faren, *wegen bewar.* 1353. 4. Vor hitz d. s.  
an der khül Mercurio die red gefiel, *wegen sitze.* 1355. 6. Er setzet  
sich zum Argus nider Hub an zu singen pfeiffen wider, *wegen ensilfen.*  
1357. 8. D. t. inn kurtzweil brachten hin Zu lest A. d. a. sin, *wegen*  
*sus.* 1359. 60. Vor schloff kaum m. h. o. Daruff M. thet hoffen,

wegen mahte. 1361. 2. Argus augen waren beschwert Eyns theys on mossen schlieffen hert: *unsicher, vielleicht des klingenden Reimes wegen.* 1363. E. aber w. noch. 1364. A. begert zu w. doch. 1365. 6. Wer doch das pf. f. hett Das er jm semlichs sagen wett.

1367—1418, *Metam.* 1, 689—712. M. noch Argus begier Der gestalt an hub zu reden schier, *wegen* alsus. 1369. Argus merck inn. 1370. Nimphe die schon. 1371. Welches zu teutsch heyyß ey n v. (*lies waltfeine*). J. Grimm (*Zeitschr.* 8, 403) *liest wie ich, aber* 1372 sie bûwet den tan aleine. 1372—75 *sind Zusatz.* Ihr wohnung was im w. alleyn. 1373. 4. Eyn wald jungfraw gantz außerslesen Gantz frech freudig inn jrem wesen: *es reimte vielleicht mit: gemeit.* 1375. Sie greyff an was. 1376. Von gewild die magt hieß S., oder dem wilt sie jagte dicke nâ: die maget hiez Syringâ. 1377. 8. Sie war vber die moß gantz mutig Vff jagen vnd weydwerc so frutig. 1379. D. v. oft kam inn solchen whon. 1380. Vnd meynt sie w. D. schon. 1381. Wiewol·eyn solchs d. z. 1382. mans ey n h. 1383. Allzeit in i. h. tragen. 1384. Wo sie im wald gieng vff dem jagen, *wegen* gie. 1385. 6. D. bogen aber was Von goldt gemacht schon vber die *maß: unsicher.* 1387—89. Diser Siringa folgten noch Von welden vnd von bergen hoch Waldmenlin Zwergen vnd die gött, *wegen* slâ: vâ und der klingenden Reimes. 1390. Eyn jeder hoffet sie im sött Zu fohes werden inn dem walt Sie aber kam von allen bald: *wenn die beiden letzten Zeilen echt sind, reimts wohl* walde: stalde (*von stellen*). 1391. 2. Biß das zulest P. der g. g. Irem gespür nach gesunnen hott, *wegen* ageleize. 1393. 4. Er lieff vnd jaget ir schell noch. Sie aber wolt nit bleiben doch, *wegen* gâ. 1395. Vnd lieff zu dem wasser L. 1396. Das was so lautter vnd so sch. 1397. Gantz sanfft vnd lind sein fluß thet schlichen: silchen *wäre ebensogut.* 1398. Das war gantz groß sie m. n. w. 1399. *vorher zwei Zeilen* Alsbald Siringa das ersach Das ir Pann so schnell folget nach, *die echt sein mögen, wenn auch der Reim* ersach: nâch auffüllt. Vnd sie jm nim e. k. 1400. Gar hertzlich b. 1401. *wohl* die wazzervrouwen, liquidas sorores 1, 704. g. das sie ir Schnel wolten thun jr hülff vnd stür. 1402. *lies* tēten. 1403. Das geschach gar bald sie ward erhört Sie ward geschwind inn r. v., *wenn nicht* sie begunden sie erhöre und verkarten sie zu rōre. 1405. P. was jr fast gelauffen noch Schnufft fast sein othum an sich zoch: *unsicher, doch wäre dräte ein Grund zur Aenderung gewesen.* 1407. 8. Do hort er ey n kleglichen thon Von sein othum auß dem rhor gohn, *wegen* gie. 1409. P. frewt sich des oa mossen s. 1410. Vnd z. sein othum m. vnd m. 1411. Die stih der rhor je süsser tonet. 1412. P. sagt jetzt wirt mir wol gelonet: *wenn lōnde nicht erlaubt ist, (vgl. S. CCXXXVI) lese man dô wart ie süzer der dōn.* er sprach 'nu wirt mir minne lōn.' 1413. Weil du inn rhor verwandelt. 1414. Des pfeiffens k. jetz f. 1415. Durch dich vnd

mich auß liecht e. 1416. Welchs vor verborgen alt. 1417 8. Also Pann erstmal pfeiffen fand Machts auß dem rhor mit seiner hand: *unsicher*.

1419 — 1486, *Metam.* 1, 713 — 748. Noch dem Mercurius sein red Gegen dem Argo beschlossen het, *wegen* verant. 1421. Mercurius in rüren ward. 1422. Argus zu stund e. so h. 1423. Als er des war vergewisset gnug, *vielleicht* dô Mercurjus des entsûp, ein sin swert er uf hûp. 1424. Nam er. an trug. 1425. ab sein hale geschwind. 1426. Dem hart schloffenden vnuerint. 1427. 8. Also Argus sein geyst vffgab Mercurius warff jn hinab Vom berg vber eyn hohen schroffen Argus lag inn seim blût ersoffen. 1429. Also m. auß l. 1430. Hundert liechter so zûnten f. 1431. 2. Juno dauon betrûbet ward Vnd klaget jren hirtten hart: *vielleicht* in klagte J. harte : ruhant sie dar karte. 1433. Sie nam. 1434. jrem. 1435. 6. Inn seinen schwantz wider vnd für Wie noch d. pf. sehen wir, *wegen* brohen. 1437. Welcher i. s. langen s. 1438. Zierlich tr. A. a. gantz. 1439—41. *Zusatz.* I. darumb anschicket d. Wann sie d. pf. sehen was Das sie jrs hirtens dencken môcht. 1442. Jo aber ward ganz verschmecht. 1443. Von Juno welch jr die tobsucht. 1444. Zusant domit sie nam die fl. 1445. 6. Jo vmschweyffet alle welt Das sie an keynem ort sich stelt. 1447. 8. Biß das sie kam an den großen fluß Inn Egypten genant der Nilus: *unsicher, vielleicht ein rührender Reim* nam : nam. 1449. 50. Do selbs jr arbeyt eynd end nam So bald sie jun die gegent kam. 1451. sich nider auff die k. 1452. Rufft an die gött inn gantzer trûw: *oder wäre ein knûwe (Infn. für kniewen) : trûwe gestattet?* 1453. wann der khâisch mundt. 1454. Keyn menschlichs wort nit r. k. 1455. Dann das sie læget j. 1456. Seuffzend gegen dem luft schwerlich. 1457. 8. Jupiter solcher klag nach dacht Seim hertzen es groß trawen bracht, *wegen* erquam: *vielleicht aber* dô sie alsô harte (*von haren*), des wart er trûrec harte. 1459. weib Junoni trat. 1460. Ihr freundtlich fleth vnd darzu hat. 1461. Sie darzu halst vnd kust lieblich. 1462. Domit sie wolt e. s. 1463. Vber Jo das e. 1464. also. 1465. Also lies Juno jren grîm. 1466. Gab Jo w. menschlich st. 1467. 68. Die khâ âtern giengen ir ab Menschlich augen jr wider gab, *wegen* swinen. 1469. 70. Die vor warn gewesen schillich groß Bekamen wider rechte moß, *wegen des rührenden Reimes.* 1471. e. schûligs khâmaul. 1472. Wachs ein rots mândlein an der statt. 1473. Welches do brant wie e. r. 1474. D. khâhuff f. schnell dahin. 1475. F. w. jr da z. 1476. Ihr u. sich miteynander w.; *oder* balde : unsalde (unsælde). 1477. Ward sch. d. s. vor w. gewesen. 1478. 79. Als do sie d. auferlesen Für seinen hulen vnd sie geschwecht, *wegen* triuntinne. 1480. Noch wolt Jo nit reden recht. 1481. 2. Dann sie sorgt stetz die khâisch stîm Wârd sie ewig verlassen nim. 1483 — 86. Drumb in E. w. u. m.

Betten die Jo fleissig an Wirt von jhn für eyn göttin groß Ewig geehrt ohn vnderlaß.

1487—1548, *Metam.* 1, 749—780. E. von Jo g. Auch von dem Jupiter zu forn. 1489. bei seiner. 1490. E. eygnen t. gezieret schon. 1491—96 acht Zeilen bei W. Inn dem Epaphus mit jm gemeyn Statt welcher jm an gestalt gleich scheyn Dar zu sie beyd eyns alters waren Ph. rümpf sich sein geborn Von Phebo der Sunnen welchs auch was Darumb er sich hoch vermaß Rumreich wort von jm selb redt Groß ehr er von s. v. hett. 1497. 8. Welchs Epaphum verschmohet hoch Vnd sagt zu jm inn grosser schmoch. 1499. Was rümpst du dich deins vatters s. 1500. Wie meynstu wans eyn a. w. 1501. 2. Vnd dich dein mutter semlichs het Ihr ehr zuschirmen dich beret. 1503. Als P. die wort. 1504. Inn grossen z. er darauß k., *schwerlich ocht.* 1505. 6. Jedoch die scham jm sollichs verbott Das er dauon nichts reden wott: *wohl besser* von schamede er doch deite, daz er nicht vurbaz reite. 1507. 8. Gieng gantz stillschweigen von jm hin Vnd suchet bald die mutter sin. 1509. Welche. 1510. Bald Ph. sein mutter fandt: *unsicher, eher wohl* die was genant Climené : der begunder verjé. 1511. Sagt er wie jn E. 1512. So schmehlich hatt gerichttet aus. 1513. Sagt Ph. 1514. Du habst mir jn zum vatter gedicht. 1515. Vnd habst mich mit eym andern g. 1516. *wohl tet?* 1517. Ich mocht es wider reden nit. 1518. Dann ich d. e. b. damit. 1519. Ich bit vnd man dich auch dabei, *wegen des Infinitivs.* 1520. Aller deiner mütterlichen tr. 1521. Sag mir bin ich der. 1522. Darzu wilst mir eyn beistandt thun. 1523. 4. Das ich zum vatter selber mag Kummen damit er mir recht sag, *wegen* queme. 1525. 6. Eyn gewises zeychen das ich sei Sein sun vnd das mög wissen frei, *wegen des rückrenden Reimes.* 1527. 8. D. m. th. w. solche schmoch Vnd ward dauon goursacht hoch, *wegen* bete. 1529. 30. Das sie jrs suns begern erstreckt. Die h. s. ghen der Sonnen rekt, *wegen* rakte. 1531. o soß. 1532. Bei diser. 1533. So all welt durch jren glantz erleucht. 1534. Das du hast. 1535. 6. Allein Ph. die Sunn so glantz So ich nit sag die wörheytt gantz, *wegen* meine. 1537. 8. Müß ich sein schein vnd liecht auch nimmer Gesehen drumb dich nicht bekümmer, *wegen* wesen. 1539. 40. Vnd far frölich zum vatter din Du hast doch nit so ferr dohin, *wegen* werre. 1541. 2. Dann bald du kumpst auß Morenlandt So wirt dir J. bekant Jnn welchem land des volckes sitz Ist vnder deines vatters hitz, *vielleicht ist zu lesen* ja lit er nicht so verre: so du kumst úz Mörenlant, wirt dir Indiá bekant : under siner glúte wonent dá die lúte. 1543. 4. Phæton inn ser grossen frenden Thet hin von seiner mutter scheyden, *vielleicht wegen* dan. 1545. Durch wandert s. 1546. Vnd Indiam biß das er f. 1547. Den vberschönisten. 1548. Darauß die sonn sein vatter saß.

## III

1—33, *Metam.* 2, 105—124. 2. und *fehlt*. 3. Welcher stundt an seiner eygen stadt. 4 = 3 in *meinem Texte*. geschmidet. Für dichsel sagte Albrecht wohl seiner Mundart gemäss düssel, worauf teissel bei *Wickram* hindeutet. 5. 6. Die teissel echson waren goldt Die reder beschlagen wie sein solt. 7. 8. bei *W.* vier Zeilen, wegen bären *geändert*: Mit feinem silber wol vorwart Die speycheln auch künstlicher art Von feinem silber waren geschmit Gegerbt nach menschlicher sitt: *letzte Zeile mag vielleicht echt, wenn auch entstellt, sein*. 9. 10. Wo man dran blickt nicht anders was Dann sehe man lauter sp.: *das gesteine habe ich nach Metam.* 2, 109 *erst in den Text gebracht*. 11. Als nun. 12. Mit ernst beschawet. 13. aller gröstes. 14. eyu jetliche arbeyt. 15—20 von *J. Grimm hergestellt, Zeitschr.* 8, 414. Do schloß *A.* vff. *A.* út entslöz *Grimm*. 16. Bald sch. die m. schein] brach *Grimm*. 17. Gantz milch weiß vnd auch. milchwitz *Grimm*. 18. zestuben *Grimm*. alle gar *W. u. Grimm*. 19. Sonder alleyn der. morgenstern *W.*, -sterre *Grimm*. 20. Welcher do scheinen thet von fern. alsö] von *Grimm*. 21. Vff den tag er zum lesten sch. 22. Sonst bliß gantzlich d. a. keyn. dehein für deheiner im *Reime*, *obenso* ein 10, 374. 27, 99. 29, 249. 32, 419. 33, 237. dehein 21, 7. *Anderer Art ist die sin (: swtn)* 13, 30. 141, *was aber auch ganz unbedenklich ist*. 23. Ja der d. t. selb wolt erb. 24. Ph. h. bald herausser e. 25. v. starck w. 26. E. h. die scharppfen z. auch h. 27. pferden bald anleyt, *wegen spien*. 28. Vnd spant sie inn den wagen breyt. 29. 30. Ph. m. e. köstlichen s. B. sein son gar a. 31. Damit. nichts nit. 32. Dem n. e. i. vffgesetzt hat, *wegen satte*. 33. Vff seinen kopff d. f. k.

## III

1—40, *Metam.* 1, 210—229. faren jrr. 2. Ward die gantz erden also dürr, *wegen verte*. 3. Von f. sie gantz n. b. 4. Drumb sie gantz durchnider zersp. 5. ab biß auff. 6. gantz j. 8. das was gantz bl. 9. Auch was inn br. all sein krafft. 10. Verloren hatt er alles safft. 11. D. fr. erdorrtten sampt dem gr. 12. Welchs dann eyn grosser schaden was. 13. 14. An gar vil orten bürg vnd landt Von hitz der sonnen gantz verbrant. 15. 16. Der groß berg E. zu der z. Bran welcher. 17. noch bei disem. 18. S. f. vnd rauch man s. m. 19. Es brant auch der bekant O.: *sagte Albrecht Oetes des Reimes wegen für Oete, oder bot ihm seine Hs. diese Form dar? die Beziehung auf Hercules (20. 21) ist im lateinischen Texte nicht enthalten. Aber die Kenntniss des Factums konnte Albrecht aus dem neunten Buche haben*. 20. Auff welchen sich hat H. 21. Selber inn eynem feuer v. 22. inn Thessalien l. 23. 24. Die beyden O. u. P. Welchs groß berg sind uberuß, *wegen der Betonung O'ssa'*. 25. Es brante

auch O. 26. vber auß groß. 27. Desgleichen T. 28. C. der berg darzu der E. 29. Es br. A. der groß. 30. V. auch O. s. g. 31. Die beyden Henus. 32. mocht nit fristen jr. 33. 4. Welcher schne lang gelegen war *Mäßt* von der h. zerschmelzen gar, *wegen des Infinitivs*. 35. D. f. so starck vff erd anfieng. 36. Sein h. hoch inn. 37. Die branten wie eyn heysse gl. 38. Der arm furman ward u. 39. Er s. gantz trostlosz inn dem. 40. macht jn gantz zu v.

## IV

1—14, *Metam.* 2, 325—328. 1—2 bei *W.* vier Zeilen D. w. a. Zu seiner leich zu hauffen kamen Begruben seinen leichnam dort An deß ehgemelten wassers port, *wegen* lichenen. 3. Do hatten sie eyn s. v. st., *aus saxum entstanden* 2, 326. 4. D. legten sie s. g. 5. 6. Vnd schrieben darauff an der stundt Das allmenigklich das lesen kundt. 6. geschrift, *carmine* 2, 326. 7. Diß geschrift waren griechische b. *Zusatz des deutschen Dichters*. 8. Sagt hie. 9. Der was seins. 10. D. gantze erden er v., *vielleicht ist nach* 2, 328 *cher zu lesen* grözcn dingcs er began. 11. Als. herumb f. 12. Welche. 13. 4. Der halb darff niemandts zweiffel nun Das es sei gewesen Phebus sun, *wegen des rührenden Reimes*.

## V

1—83, *Metam.* 2, 641—678. Sobald. 2. D. weissagent g. auß jr. 3. O kindtlein nun w. 4. Dann du bist zwör geboren frei: si kann *Infinitiv*, das ganze ein *Acc. c. Infjn. sein*. 5. Der gantzen w. zñ nutz vnd fr. 6. Noch m. du z. h. solt k. 7. So schon d. t. jetzt ist ergeben. 8. So wirt durch dich gefrist. 9. 10. Dorab werden erzürnen sich Die götter größlich vber dich: *unsicher, cher wohl* daz tüt den goten ande, *für welchen Ausdruck W. gewöhnlich* erzürnen *braucht*. 11. Dann wirt J. auff eyn mol. 12. Erschiessen dich m. eynem. 13. 14. Welcher er doch dein anher was Doch soll dich nit bekümmern das, *wegen des rührenden Reimes*. 15. 16. Dann du nach solchem deinem todt Auch werden solt zñ eynem gott: *unsicher, besser* wan du näch lbes bröde ein got wirst von dem töde. 17. es alsus. 19. Welchs nachmals. 20. Erfunden hat vnd e. 21. D. m. manch t. krancken. 22. Ir krafft vnd gesundtheyt geben w. 23. Ocyroe die sagt f. 24. v. mein was hilfft dich d. 25. D. l. gar nit ersterben. 26. Doch wirstu leben. 27. dir oft selb w. 28. die merckliche grosse. 29. So dein leib vberfallen sol, *wegen twäle*. 30. Dann du mit eym vergiften strol: *wie Ovid in den Fasten* 5, 397 *erzählt*. *Darnach würde Albrecht auch diese gekannt haben, wenn er nicht die Vergiftung durch Hercules Pfeil anderswoher nahm*. 31. Verwundet wirst inn grossem s. 32. So dir durchtringen wirt d. h. 33. Als sie semliche wort geredt, *wegen* ergie : lie. 34. Sie eyuen seuffzen

lassen thet. 35. treher. 36. Vnd jr. 37. Mit grossen seufftzen s. do spr. 38. O mein vatter der schweren sach, *wegen* jach. 39. 40. Menschliche gestalt weicht von mir hin Von meiner red ich kommen bin: *wegen* getâne, *doch könnten beide Verse bei W. auch echt sein.* 41. Dann ich schier nit mehr mag gespr. 42. Ich sorg die. 43. An mir mein. 44. Dann ich hab künfftig ding erz. 45. Weh mir was hab ich für eya w. 46. seer nach der pferd sp. 47. auß der erd sollt. 48. A. dem feld hin vnd wider l. 49. 50. *Zeitschr.* 8, 419. Weh mir ich wirt. 50. Vnd meinem v. chyron gleich: *liche J. Grimm.* 51. Jedoch ist grosser mein vnfall. 52. Dann ich eya pferd wirdt vber al, *wegen* nöz. 53. 54. So doch mein vatter halber ist Eyn mensch vnd mir deß gar g. 55. waren jre letzten. 56. So man die juncfraw sprechen hort. 57. Dann sich jr menschlich st. enzwey Thet brechen vnd furt pferdts geschrey, *wegen* weien. 59. 60. Wie fast sie gern jr klag geredt Man sie doch niemmer mercken thet, *die zweite Zeile Metam.* 2, 686 *intellecta parum: geändert wurde wegen gereit, aber 60 ist unsicher.* 61. Dann sie gantz rühelt wie eya pferd: *ob Albrecht im Reime pferde brauchte ist mir noch zweifelhaft; vielleicht als ein phêrit auf sit reimend.* 62. Auch w. sie sich. 63. Dauß auff d. f. inn grünem. 64. Jetzund jr. 65. 6. Jr n. an den henden v. W. jr zamen zû eym h. 67. 8. An hendt vnd füssen hüff gewan Die vor eya magt was wundersam, *wegen* gemeit. 69. nach der leng erstr. 70. Jr zeen auß eyns roß maul sie bl. 71. 2. Jr goltfarb h. die menni ward Sie trug an eynem mantel zart, *wegen* mane. 73. 4. D. s. ward zû eynem roßschwanz Mit allem auch verkeret ganz, *wegen* verkart. 75. sie jr weißheyt. 76. verlor m. 77—82. Ch. darumb betrübet ward Als er verlor sein tochter zart Mit ernst bat er Ph. den gott Daß er jm darinn helfen sott Er aber sich deß nichts annam, *wegen* kôs, *wize und gevreme.* 83. Dann solche straff von Jone kam.

## VI

1—62, *Metam.* 2, 706—736. 1. Der selbig st. noch inn dem l. 2. Von aller meniglich wirt erkant. 3. Welcher von. 5—6. *Zeitschrift* 8, 403. Von jederman w. e. genant. 6. Vnd st. noch daussen in dem f. 7. 8. Als Mercurius die ding volbracht Er sich eilens von dannen macht, *wegen* verant. *Doch könnte es auch heissen* Do er diz vollenbrächte, schiere er dannen gächte. 9. 10. Bant flügel an sein hend vnd faß. Demnach sich inn die höhe ließ, *wegen* llende. 11. Vnd flog so lang biß das. 12. Hin vber. 13. An der g. wonet vnd w. 14. All weg gern die. 15. Do ward er von der höhe gewar. 16. viler j. eyner grossen sch. 17. Die hatten sch. geschmucket sich, *wegen* an geleit, *vgl. mhd. Wörterb.* 1, 991 b. 18. Vor den andern gar kostbarlich. 19. Eyn jede wolt sein. 20. Vnd tr. inn der höhe die faß. 21. Do sie jr opffer hatten inn. 22. Zu e. Palladi d. g.

23. ob ja her. 24. Gleich wie eyn weih den hungert sehr. 25. Vnd wirt hunden eyns oß gewar: *die Herstellung ist etwas frei.* 26. Also schwebt er auch hin vnd har. 27. inn der höh. 28. Vor grosser lieben was jm weh, *wegen* hö. 29. Sein gesicht richt er von oben rah. 30. Der anblick jm grosse freud gab, *wegen* blüthe. 31. Jungfraw. 32. Dauon er sonder fr. 33. die jungfraw schon. 34. An schön da andren vor thet gohn, *wegen* megetln. 35. Gleich wie der mon dem morgenstern. 36. Vnd wie d. s. dem mon so fern. 37. Vorgeht so weit jr schöne gar. 38. Fürtraff der andren jungfrawen s. 39. so schon das sich dauon. 40. M. des Joui son, *wegen* alsus. 41. Gar größlich. 42. liebe. 43. 44. Vnd schmaltz wie eyu blei vff eyner glüt Von grosser hitz zerschmelzen thut. 45. schwang sich. 46. Vnd kam inn. 47—54 bei *W.* nur sechs ganz abweichende Zeilen: *meine Herstellung ist frei, aber enthält nichts was gegen Albrechts Weise verstieße.* 55. So schon das er gab e. g. 56. Vnd inn dem sal. 57. 8. 8. h. er glat vnd eben strich Daß es lag glat gantz ordentlich. 59. 60. *dreifacher Reim bei W.* Die rut trag er inn seiner hant Damit er den schloß macht vnd want Sein flügel von sein füssen bandt. 61. 2. Darnach butzt er jm selb sein schu Gantz seuberlich richt er sich zü: *meine letzte Zeile ist unsicher, wenn auch das Reimwort nicht ansutasten ist.*

63—104, *Metam.* 2, 737—751. drei schöner kãmern hatt Der jede an eyner sondern stadt: *kemenäte stark flectiert findet sich auch sonst vereinzelt.* 65. Warn köstlich g. von edlem g. 66. Das tûfel gemacht von h. 67. Inn der lincken. 68. Inn der rechten was. 69. H. die wonet inn. 70. Welch vnder andren st. inn m. 71. 72. Darinn jr beyde schwestern waren Nun hatt A. schon erfahren, *wegen* wiste. 73. gotj jüngling. 74. So schön was k. 75. 6. Sie was die freuelst vnder ja dreien Drumb sie an jüngling thet gedelen: *der Reim vrech : gedêch ist mir zweifelhaft; aber gedihen gehört wohl Albrecht an. drien : gedten wäre durchaus nicht gegen Albrechts Sprachgebrauch; oder war der Reim die vrevele und die vreche (: zeche = zechen)?* 77. Mit fragen sie ja scharpff e. 78. Was er thet vnd w. e. g. 79. Er sprach das will ich dir bald sagen. 80. thut tragen. 81. geheys vnd gebott. 82. Welchs ist t. 83. Derselb m. roechter v. 84. Auch sag ich. argen. 85. Ich bin deiner schwester zlieb herkommen. 86. Darumb m. wol deinen fr. 87. 8. Schaffen ich schenck dir reiche gaben Hilfft mir vmb das ich lieb bin haben, *wegen* minnen. 89. Du magst auch sein han grossen rham. 90. So du wirst m. 91. Vnd ich mich nen. 92. Darumb. frölich. 93. 4. A. s. den jüngling an Zwerchs mit augen do sie began, *wegen* tougen. 95. Die göttin P. anzusehen. 96. Welchs dann kurtz daruor was geschehen. 97. eyn anzal gold. 98. Dafür jr schwester sie v. 99. Die wolt sie heymlich inn der stillen. 100. Bringen gantzlich zu seinem w. 101.

eyn weil gehn fürs hauß. 102. Den bscheydt wolt sie jm bringen  
 auß, *wegen jên, dann bei W. noch zwei Zeilen* Vnd ja zu rechter  
 zeit inn lohn Mercurius hinauß thet gohn. 103. Aglauros beschluß  
 bald thür vnd thor. 104. wart bescheydts dauor.

105 — 170, *Metam.* 2, 752—782. P. disen bscheyt hort vnd  
 sach. 106. Von grossem zorn jr weh. 107. Sie erschutt jren leib  
 von z. 108. Auch d. s. so sie tr. dauorn. 109. aller w. vol. 110.  
 V. z. erbebet do zu mol, *wegen beweit.* 111. Vber die selbig A.  
 112. Welche geboren m. 113. 4. *bei Wickram sechs ganz verschiedene  
 Zeilen. Was ich gebe steht nur da um die sonst entstehende Lücke  
 auszufüllen, beansprucht aber keineswegs das Wahre zu sein.* 115.  
 Pallas sich drum b nit l. sp. 116. Vnd macht sich eilens. 117. Das  
 sie kem z. d. finstern. 118. Hin zu dem Neid bald inn sein h.  
 119. aussen ruñ. 120. Von gift vnd eyter grosser suñ, *wegen des  
 Reimes ù : uo.* 121. Schw. anzusehen. 124. Zu nidrigst an. 125.  
 Dabei scheint weder m. 126. Dabei ist weder fr. 127. finsternus  
 mit hauff da wohnt. 128. K. sanfte luft noch w. do gohnt: *wegen  
 wät.* 129. Vil lödtlich fröst vnd grosse k. 130. Ist inn dem h.  
 131. Pallas bleyb vor d. thüren. 132. Dann jr z. n. hinein zu g.  
 133. Darumb sie m. i. spiesses. 134. St. freuenlich ans Neides p.  
 135. So d. d. thüren schnell. 136. Do erblickt sie d. N. gehling, *wegen  
 gie.* 137. Welcher. 138. Die giftigen n. — *lies näteren.* 139.  
 herlichste. 140. die heylig g. 141. Als sie sah den grausamen.  
 142. Wandt sie zu stundt jr gesicht hin dan. 143. Als. sehen be-  
 gund. 144. Von der erd er langsam vff stund, *wegen erblichte.*  
 145. die notern schl. 146. kam gantz langsam hinauß g. 147. n.  
 vnd haß. 148. Das sehen müßt die Pallas, *wegen blide.* 149. Inn  
 solcher schöne vor. 150. Vnd also gewapnet. 151. Scheulich dürr  
 mager d. N. s. *sehen in der Bedeutung 'aussehen', wie noch heut in  
 süddeutschen Mundarten, in der Erlösung* 1320 wie ein mensche uf  
 erden sihet, alsó soltu sehen. 152. durch all sein haut jm., *dann  
 zwei auch bei Ovid fehlende Zeilen* Sein hor gantz graw vnd fast ver-  
 worren Aller seiner leib war inngeschmorren. 153. m. eyter vberfl.  
 154. Gantz grün m. gift vnd gal b. 155. Auch nit dem g. d. argen.  
 156. zung gantz. 157. darzú sch. 158. lang r. wüst vnd. 159.  
 Zú keyner zeit er n. l. 160. Dann wann er leyd vnd k. 161. Dann  
 wo. a. leiden l. 162. Inn aller welt so hat er freyd. 163. 4.  
 Wans allen menschen vbel geht Sein hertz inn grösten freyden steht.  
 165. Er sucht die finster fleucht das l. 166. Mag auch inn keyn weg  
 leiden nicht Wann andern menschen gúts geschicht, *mit dreifachem  
 Reim.* 167. 8. Vnd wo der schön d neid fressen mag Der m. gl. so  
 n. so t. 169. Das ist seins hertzen gröste freyd. 170. Inn all  
 glück/stellen h.

171 — 220, *Metam.* 2, 783—812. sagt weystu was ich beger.

172. merck mich vñ meiner b. 173. Far hin vnd gieß deins neits ins hertz Aglauros das sie kum inn schmerz, wegen megetln. 175. Welch ist C. t. e. 176. Die freuel A. ich meyn, wegen is. 177. Diß gret Pallas von dannen floch. 178. D. N. sach jr grim hinden noch, wegen gā. 179. Gantz nūblig durch s. a. sach. 180. M. etliche wörter spr. 181. 2. Als wann er jr vergunt der ehren Doch mocht Pallas der wort nit hören, wegen erbunde. 183. Eyn rauben d. zum st. er tr. 184. Damit stiftet er groß varug: *vielleicht unvacc.* 185. schwarzem gwülck was er b. 186. Vnd wo er dann k. h. 187. str. vnd warff er ab .z. t. 188. Das laub vnd. 189. Woran sein. 190. Gar gr. 191. das korn. 192. Durch sein zukunfft w. gar v. 193. Die schönen gebew. 194. er die s. 195. Auch wo er fr. 196. Ersehen thet so was jms l. 197. Also der N. s. w. schnell n. 198. hauß Cecropis k., *Metam. 2, 795—796 fehlen im deutschen Texte, vielleicht schon in Albrechts lateinischer Handschrift?* 200. er bereyten thet. 201. Er bestreyeh sie mit der. 202. An jrem leib gantz vberall. 203. Das neidig g. 204. Aglauros inn die l. 205. Do d. mit] wider. 206. glider; *ich habe mit: lit geschrieben, weil zweifelhaft ist ob Albrecht den Plural lider brauchte.* 207. 8. Also das sie jre schwester ward. Gantz grim neidig vnd darzü hart, wegen blide. 209. So das sie jr hertzlich mißgehn. 210. Daß sie M. lieb solt han. 211. Sie fraß sich selb vnd eifer fast. 212. Der Neid ließ jr keyn rhw noch r. 213. Wann sie jr s. glück bed. 214. Frölich sie nimmer w. 215. wer sie gern todt gew. 216. mocht sie nimmer. 217. schmerzlichen w. 218. gleichwie. 219. Thut schmelzen wo die sonn hin schint. 220. Vnd wie eyn stro von f. verbrift.

## VII

1—76, *Metam. 2, 836—870.* So bald. 2. Beruffet er ja bald f. s. 3. Vnd sagt. du mich. 4. 5. Mein gebot solt du gehorsam sein Vnd alweg thun den willen mein. 6. Dorumb schwing dich eilendis hin w. 7. Hinab ans meer zur. 8. Far ghen S. 9. Do oben steht. 10. D. Hechtend scheinende. 11. Welliches gestirn d. m. 12. An dem berg f. 13. Fichs das selb tr. 14. Gantz eilendis. 15. Gleich do sich d. f. 16. 7. Bald geschach Jupiters will die hārd Ward behendt getriben wie er begert. 18. das gestadt noh bei. 19. Do selbst. 20. 1. Des königs auß Tyri t. sch. An meeres gestadt beim Ah vmbgohn: Sidone wegen Sidonida 2, 840. 22. N. lust speciert sie inn dem g. 23. Draus sie die schönen blümlin. 24. do sampt jren junckfr. 25. über sch. *vor 26 noch vier Zeilen bei Wickram, müssigen Inhalts, von denen Ovid nichts hat.* 26. 7. Wiewol sich nit fast reümet zamen Eyn liebhaber vnd gott mit namen: *das Verbum des Nachsatzes ist bedahte* 35. 28—31. Wellich vor andrea göttern war Der mechtigst vnter allen gar. 32. Welcher die tunder

schnellen p. 33. Durch seinen gewalt beweget d. 34. Vnd so er übet seinen zorn All ding durch fewrs gewalt wirdt verlorn So das er alle welt erschreckt. 35. D. s. Gott Jupiter b. 36. Sich selbs inn e. o. gestaldt. 37. Vnd kam vnter diß fih gar baldt. 38. Lieget inn eynes ochsen st. *lieget bei W. ist lüejet und so ist auch lüte aufzufassen.* 39. Jedoch erzeygt er sich n. 40. dann der. 41. Weissern ochsen fandt man. 42. Sein st. vnd hörner warn so w. 43. Als hett man sie balliert mit f. 44. Vnd waren rund als werens g. 45. schinen alle beyd. 46. Inn seinem haupt wie eyn chr. 47. E. gewan sein groß g. 48. Jo ob diß ochsen gestalt so schon. 49. Wolt doch auß f. nit zu jm gohn, *wegen* erbunde. 50. 1. Zu lest sie aber hertz empfieng Das sie jm etwas n. g. 52. Vnd rauft der bl. hot jms d. 53. junckfrawen. 54. sie ann jrem., *wenn die Herstellung richtig ist, folgert nicht ein starkes düm für Albrecht, sondern es ist ungenauer Reim, wobei n unberücksichtigt ist.* 55. Jedoch thet er erwarten k. 56. jr nit gab eynen kuß. 57. Dann er sie sunst liebt vberus. 58. Ging mit seim springen. 59. Als eyn frölicher er g. 60. Jetz inn d. l. dann noch der zwer. 61. Inn dem ochsen. 62. All freud regiert ju über die moß. 63. So das der k. freud ward groß, *wegen* minne. 64. Sie nebert jm so mehr vnd mehr. 65. Vnd str. den ochsen hin vnd her, *wegen* ndr. 66. zarten w. 67. M. blümlein jm sein gehörn vmb w. 68. Vnd hat a. f. verlossen s. 69. ochs Jupiter. 70. Europa saumet sich n. 71. Gar bald sie auff s. r. sp. 72. Darauff sie sanfft in freyden saß. 73. Wust doch nit w. s. reiten was, *wegen* gemeit. 74. 5. r. s. auff vnter jr Gantz sillich sagt heymlich wol mir, *wegen des rührenden Reimes.* 76. Gemach gieng er an m. gestadt.

## VIII

1—46, *Metam.* 3, 26—47. opffern w. 2. Als er das selbig billich s. 3. Eilens er s. b. s. 4. Inn eynen w. gantz vngebant. 5. hirsten. 6. Gantz finster war der w. vnd str. 7. Keyn s. n. m. darin nit schein. 8. Eyn brunnen inn eym runden stein. 9. Inn disem wald stund wassers tieff. 10. Dahin sein gesind als samen lieff: *ich habe die linde, von der weder Ovid noch Wickram etwas haben, in den Text gesetzt, weil bei deutschen Dichtern Brunnen im Walde gewöhnlich unter einer Linde entspringen. Der Reim gesinden führte ausserdem darauf.* 12. E. g. s. wonet. 13. B. disem. 14. Der war gestanck vnd giftes v. 15. Er trug eyn kam r. wie e. f. 16. S. anblick war gantz u. 17. wie. 18. von ferr. wie. 19. o. inn seim mund. 20. Von scharpffen zeenen rund vmb stund. 21. S. z. wie e. nodel stach. 22. Vnd warn die spitz g. drifach, *wegen* nalde; *dann noch zwei Zeilen, von denen auch Ovid nichts hat* Damit kont er sich krefflig weren Vnd alle ding zumol verseeeren. 23. Als

[XXXVIII.]

22

aber Cadmus b. 24. jn noch vnerk. 25. 6. Do liessen sie nab an  
 eym seyl D. e. welchs jn bracht u. 27. Dann als der eyner nam sein  
 fall. 28. Er inn dem brunnen laut erschall. 29. D. s. inn seinen  
 hol das h. 30. Eilet fast zñ des brunnes o. 31. Mit eym mechtiger  
 grossen pr. 32. Begund er zu. 33. 34. *Zusatz in deutschen Terte*  
 So das. 35. Groß angst begegnet den. 36. D. e. fiel auß jrn  
 37. Sie würden also gar v. 38. Als sie d. w. so grausam j. 39. zu-  
 sammen s. 40. nam den schwantz .vff seinen r. 41. Inn eyner  
 scheiben sp. er geschw. 42. Gantz grimmig a. d. frembd g. 43. Vnd  
 strecket sich so lang er was Gegen jn inn dem grünen graß *Ovids Bis*  
 3, 44—45 *ist weggelassen.* 45. mocht jr k. 46. Auch kont keyner  
 sein b. z.

## IX

1—54, *Metam.* 3, 65—93. erwuscht mit gantzer kraft. 2.  
 Sein scharpffen spieß bei seinem schafft. 3. jn also geschwint von jm  
 4. Vff die seit inn den wurm so grim, *wegen des rührenden Reimes.*  
 5. 6. Das dor spieß inn der seiten stackt Der schuß den wurm on  
 moß e. 7. Sein haupt vnd h. 8. Vnd greyff nach dem spieß inn  
 den lenden. 9. 10. Beyß jn entzwei gar inn der mitt Mocht aber  
 eisen gewinnen nit, *wohl wegen* gelingen. 11. es jm tieff st. 12. D.  
 w. ließ manchen schrey so l. 13. d. tieffen wund. 14. Oft hin  
 vnd wider. 15. tieffe w. 16. S. langer h. lag jm. 17. Doran d  
 a. g. groß. 18. Vnd s. b. voll vber die moß, *wegen* envollen. 19.  
 Der schaum auß seinem maul gantz blanck. 20. Gar milchweiß gien  
 vnd vbel stanck, *wegen des rührenden Reimes.* 21. Der rauch so auß  
 seim s. her s. 22. Sah wie e. dicker n. gr. 23. So etwann auß dem  
 wasser. 24. oft vff. 25. Wo solcher othum rurt d. g. 26. Ver-  
 dorrt es behend w. g. es w. 27. ward nit anders g. 28. Dann wr  
 es v. eym f. 29. Itz w. sich der schlang macht sich k. 30. Dreht  
 sich gleich eyner sch. 31. Dann st. er gantz str. 32. Als wann  
 er w., *dann noch sechs Zeilen, von denen nur etwa die beiden letzten*  
*Metam.* 3, 80 *ausdrücken.* Jetz schoß er behender dann eyn pfeil Von  
 baum zu baum inn schneller eil Vnd steuert sich hart mit seiner Brust  
 Vil schneller hin vnd wider wast Dann eyn pfeil fert von eyner senn  
 Die beam mit seim fluck thet er trennen, *wo ausserdem gewisß stören*  
*echt ist: doch wusste ich die Verse nicht herzustellen.* 33. Als so e.  
 w. an eym gestad. 34. Von eynem ort zum andren s. 35. Also  
 hert schnurte er. 36. C. hielt jm stets für sein sp. 37. Auch d. an-  
 gezogen h. vom l. 38. Mit dem wurm ward er sich fast zweyen, *wegen*  
 louwen. 39. doch gantz m. 40. S. starcken s. vnd sein s. 41.  
 42. Was starcker streich jm C. gab Schlag er all mit sein reenen ab  
*wegen* berte. 43. 4. Cadmus gab jm manch stich vnd wundt Mit  
 seinem spieß jedoch entkunt. 45. Er jn nit wunden vff den todt.

wegen des Umlautes. 46. Dann er wuscht jm z. r. gedrott. 47. A. a. st. er jm w. 48. bracht an. 49. D. selb auch h. 50. Cadmus stach jn d. h. u. m. 51. Vnd h. jn an den baum so f. 52. So d. d. b. von solchem l. 53. 4. Hin zu der erden sincken thet Also jn C. gefellet hett, wegen des rührenden Reimes.

55 — 139, *Metam.* 3, 95 — 130. solche grossen kampf vnd st. 56. St. Cadmus vñ sah den w. 57. Als er jm nun des w. 59. Er sah nicht alleyn er es h. 60. Sie redt mit jm solche w.; beide Zeilen vielleicht daz er sie hörte und nicht ensach, die im dirre worte jach. 61. Was. hie du jängling. 62. Vnd siehst an den wurm u. 63. Wiß ehe dann wenig. 64. Dein sach keyns wegs nit ander, wegen des rührenden Reimes. 65. Dann du auch z. eym w. s. w. 66. Vnd also. 67. Gleich wie ist krochen dise. 68. C. von solcher red ward hang. 69. Als e. v. dise frembde m. 70. Hub jm zu grausen an so seer, wegen ervere. 71. ghen b. vffstigen. 72. hatt er sich verzigen; stigen : verzigen war wohl beisubhalten. *Barl.* 288, 1 uns ist freude gar verzigen. 73. Er wust auch gantz nim. 74. Biß jn zlest die göttin P. 75. drei Zeilen bei W., Ihn trost als eyn verzagten man Also sings mit jm reden an Vnd sagt das er nach jrem roth: vielleicht tröste den verzagten man unde alsus began daz er näch ir räte in die erde säte. 76. Des wurms beyn ind erd sehen sott, wegen säte. 77. 8. Daun jm wachsen würd zu stund Eyn new volck auß der erden grunt, wegen des rührenden Reimes. 79. C. die erd bald vmbkert, wegen arte, oder erte. 80. Wie. hatt gelert. 81. Vnd wolt v. do d. w. 82. Das gbeyn t. e. als trehen u. 83. gantz weit vnd br. 84. A. wann der wer von k. g. 85. 6. D. a. sich gleich zu der fart A. a. e. regen wardt: unsicher. 87. Die spieß eisen lang sch. 88. W. her für gantz. 89. Eyn jedes mit seim starcken schafft. 90. Bald wuchs herfür mit gantzer k. 91. Durch des gebauten ackers m. 92. Die schon g. gemolten h.: vielleicht die liechtgemälen. 93. Darnach d. b. vnd auch d. achsen. 94. Köcher vnd pf. theten auch w. 95. 6. *Zusatz im deutschen Texte.* h. jedem an der s. 96. Stunden gebutzt als woltens. 97. Das g. volck gar schon u. 98. D. s. an jren helsen. 99 — 103. *Zusatz Albrechts; dagegen fehlt das vom Theater hergenommene Bild, Metam.* 3, 111 — 114. Tr. inn jren h. d. sp. 100. Vnd zogen schon gebutzt da heer. 101. Ir ward auch gar e. grosse. 102. Als sie nun w. g. g. 103. Vnd wie man sagt z. e. gantz r. 104. schnell zu sein woffen greiff. 105. Vnd schicket sich bald zu der w. 106. new gewachßen. 107. Welchs er gerüst gegen. 108. Eyner vnder den w. 109. stand ab v. deinem streiten. 110. Diß wirt sich enden kurtzer zeiten. 111. Ja eh s. vollendt diser. 112. zagt er vnd gab e. 113. so am nechsten bei jm. 114. f. nider. 116. auch erschöß. 117. Durch seinen leib m. e. p. 118. Starb gleich dem andren schneller eil: vielleicht. Mit einer sträle durch die

- lich. sus sturbens alle gelich. 119. Also sie all inn gleichem fa-  
 Sich wider nander empörten all. 121. I. behend man w. sein n  
 122. Eyn jeder. 123. Erschlugen sich inn gemeyner sch. 124. Ab-  
 vnder nander gar, wegen war. 125. Alleyu jr f. b. stohn: wagenia  
 126. Eyner vndrin h. 127. 8. Demselben grauset vor dem todt Dar-  
 umb gab er jn disen roth, wegen worchte. 131. Drauff I. i. die fund  
 132. helfen wolten. 133. die nochmals grosse statt. 134. Also d  
 sidonisch g. hatt. 135. Angefangen die. 136. Vnd sie gebawt auß  
 a. b. 137. Wie jm das Ph. r. vnlang 138. Also gewan Th. jren a  
 139—186, *Metam.* 3, 131—154. der schin. 140. der guten  
 statt halb so er g. 141. Dar zu so vil vnbekantes findt, wegen sint  
 142. Auch gewan er sch. 143. Sein glück das gieng gantzlich empor:  
*vgl. livländ. Chronik* 6959 ich wil iu sagen von Kurlant, wie er den  
 brudern gienc enhant; *Hagens Heldenbuch* (1855) 2, 109 in güt ni  
 Aventure inhand, und namentlich 2, 272 so güt uns danne glücke inhand  
 144. Dann das sich niemandts gantz fürwor. 145. 6. Mag selig schetren  
 vor seim endt Wie das C. nachmols erkent, wegen is. 147. 8. Dann  
 an seim nechsten freundt jm g. Groß I. u. erstes u. 149. 50. ver-  
*tauscht mit* 151. 152. Er auch gantz eilendts sich v. Von e. m. zum  
 hirschen w. 151. 2. Als jn sein eygene j. Ann gejädzt gaben gar  
 manche w. 153. Vnd ward gantz j. *Metam.* 3, 141—142 sind in  
*deutschen Texten nicht ausgedrückt.* 154. Von seinen hunden jn v-  
 wissen. 155. Wie das geschach w. i. euch s. 156. Als er eyns maß  
 lust hett zu j. 157. Eyn b. was jm fast noh gelegen. 158. Auf  
 dem thet er oft weydwercks pflegen. 159. Mit h. garnen mancher will  
 160. Dann darauff stund des wilprets vil: *unsicher, vielleicht* ie: gie.  
*Statt* gevunden lies vunden; *doch vgl. su* 1, 993. 161. Auch ward  
 drauff m. h. g. 162. Der jung k. mit sein jägern gangen. 163. Dar  
 zu mit. 164. Theten jr garn vnd seyler st. 165. Bei jm hatt er  
 s. h. 166. jeder. s. sundern n. 167. Als s. n. hatten I. gehetzt  
 168. Vil w. gefangen vnd geletzt. 169. Als aber der mittag hin was.  
 170. Die hund vnd jäger wurden laß, wegen jage. 171. 2. Acteon zu  
 sein g. sagt Wir handt heut wilpret genug erjagt, *wegen des rührenden*  
*Reimes.* 173. Vnd vnser gemüter w. 174. Vil wilpret gefangen vnd  
 g. 175. V. s. vnd n. dißmal Von schweiß seind genetzt überal.  
*wegen* meil. 177. Deszgleichen vnser spieß vnd g. 178. Z. der r.  
 wend wir vns jetz k. 179. Vnd u. g. vnd seyl auffheben. 180. Die  
 übrig nacht inn freyden leben. 181. Biß morgens so anbricht.  
 182. Schickt euch all sampt wider zu h. 184. rothschlag. 185. waren  
 zu der. 186. Legten von jn h. all a.  
 187—226, *Metam.* 3, 155—173. Eyn grundt was an eym berg  
 dounden. 188. Do vil lustiger t. 189. Schön satt grünen von esen  
 gantz dick. 190. Davon erfriecht der augenblick, *wegen* gesiune; *viel-*  
*leicht ist* oucsüne zu lesen, *vgl. Graff* 6, 128 augsiuni, vultus.

- 191 — 193. *Zeitschr.* 8, 403.      selb gewachßner.      192. vil kalter  
 quellen.      193. sprungen, fluzzen *J. Grimm: aber ein metrisches Be-*  
*denken entsteht durch und nicht.*      194. Der brunn.      195. quellen.  
 196. Schön graß stundt do eyns k.      197. Der steyn was glat vnd  
 schön f.      198. Als hett ju eyn w. balliert.      199. Inn grosser kunst  
 vnd meysterschaft.      200. Also die N. durch jr krafft, *wegen des rüh-*  
*renden Reimes.*      201. Ihn meysterlich gew. h.      202. Gantz küstig.  
 203. Diana inn dem grünen w.      204. Oft badet inn dem brunnen k.  
 205. Mit jren junckfrawen alle samen.      206. So oft sie von dem jagen  
 kamen, *wegen meide.*      207. Vnd jetzund m.      208. Dißmols sie aber  
 kamen gefaren, *kann nicht richtig sein, denn wären: gevaren würde*  
*Albrecht nicht binden. Aber ich weiss das Richtige nicht zu finden.*  
 210. Do st. eyn jrer m.      211. D. k. sie von jr e.      212. Welcher an  
 jrer.      213. Deszgleich den spieß vnd gülden b.      214. auß g.      215.  
 so w. d. d. b.      216. Von jr empfieng sie.      217. 8. *vertauscht.* Eyn  
 jede hatt j. d. acht.      218. Die vierdt jr goldfarbs har vfflacht: *ich habo*  
*zwö geschrieben, weil Albrecht Ismenis Crocale als zwei Personen auf-*  
*fasste, wie aus 223 hervorgeht.*      219. C. w. die eyn.      220. Bald z.  
 auch ab.      221. V. ander j. wolgestalt.      222. Sie stügen inn den brun-  
 nen baldt: *unsicher.*      223. Das was J.      224. dergleichen Ph.      225.  
 226. *bei W. acht Zeilen: ich habe nach dem lateinischen Texte gekürzt,*  
*wiewohl auch Albrecht hier gewiss erweiterte.*  
 227 — 256, *Metam.* 3, 174 — 192.      Inn solcher z. herr A.      228.  
 Inn grienem w. gantz jrr thet ghon.      229. Kom von vng. z. disem.  
 230. Dorauß erwuchs.      231. Dann er sah inn das b. hinein.      232.  
 megten reyn, *wegen magetin.*      233. So baldt sie seiner wurden gewar.  
 234. Erschrocken sie all samen gar, *wegen erquämen.*      235. vnder eyn-  
 ander all.      236. Das es laut inn dem walt erschall: *da auch im latein.*  
*Texte 3, 180 nemus steht, so liest man besser und schrirn under ein*  
*uber al daz ez in dem walde lüte erschall.*      237. Sie vmbringet all jr.  
 238. Damit A. nit.      239. Dianam weil sie nacket was.      240. Eyn jede  
 magt jr selb vergaß, *wegen magetin.*      241. Damit sie jr fraw möcht  
 bedecken.      242. Doch thet sie übers all auß r.      243. hoch an der l.  
 244. vndrin inn eym g.      245. Erschrocken dar zu voller z.      246.  
 Solchs macht der göttin auß.      247. 8. Eyn wunderlich farb so schon  
 Gleich die morgen röt auff thut ghon, *wegen des rührenden Reimes.*  
 249. 50. Weiß vnd roth durch eynander zogen Verflösset wie der r.,  
*wegen des rührenden Reimes. Das Bild im deutschen Texte ist kürzer.*  
 251. 2. *vier Zeilen bei W.* Noch jrem bogen griffs jün zorn Vnd wolt  
 den jungen hochgeborn Mit eynem pfeil erschossen han Do lag der bog  
 zu weit hindan. Sie spr. ju m. w. kalt.      253. 4. Vnd sagt nhu ghe  
 hin auß dem waldt Sag du h. g. Dianam Neckendt m. i. m. alnsam.  
 255. Inn disem brunnen sehen b.      256. Das soll dir bringen grossen  
 schaden.

257 — 362, *Metam.* 3, 193 — 230. D. w. Diane solche kraft  
 258. An A. hand geschafft, *wegen des Umlautes.* 259. Das er so  
 menschlich gestalt verlort, *wegen* verkart. 260. S. l. jm bald vmbwuch  
 m. h. 261. Dar umb gesprengt manch w. 262. Im w. auch schnel  
 263. Eyn schön gehörn mit vil der enden. 264. All k. thet sich von  
 jm w. 265. 6. Er ward gantz forchtsam darzu behend Mit schneller  
 lauff von dannen went, *wegen dräte.* 267. In wundret wie es zu thet  
 gohn. 268. Das er so gantz geschwind sprang dauon: *unsicher.*  
 269. Zu eynem schönen lauterem b. 270. Kam er darin er s. besach  
 271. 2. D. h. auff seim haupt ward gwar Dauon erschrack er also gr.  
*wegen* erquam. 273. Vnd wolt zustund g. h. 274. D. w. sein mensch-  
 lich gestalt daruon. 275. 6. Auch manglet jm menschlicher stimm  
 Darhalben kont er ruffen niñ, *wegen* wuofen. 277. Darumb er oft  
 erseufftzt t. 278. Vil wasser auß sein augen lieff, *genauer als bei*  
*mír, Metam.* 2, 202 — 203. *Albrecht reimte wohl* alsò suftende er viel  
 úz sinen ougen wasser lief. ern wiste war er wolde. 279. Er wolt  
 auch nit wo auß e. s. 280. Forcht jñ nit bleiben lassen wolt. 281.  
 Zu wald so wend jñ ab sein leib. 292. Das er nit dorff t.  
 283 — 86. Als er nun mit jm selb w. z. r. Welchen weg er doch auß  
 wott Vnd also inn eym zweiffel stundt So erschendit jñ s. h., *wegen*  
 háte und gáhen. 287. sein gspor. 288. allen a. hunden. 289. M.  
 w. der hundert g. 291. kl. an gar h. 292. D. a. erhorten das gebell  
*vielleicht* daz geschelle? 293. Vnd lieffen geschwind mit hauffen d.  
 294. Allsammen. 295. Ja schn. d. die adler fliegen: *nach Metam.* 3,  
 209 *rapida velocius aura habe ich geändert; setzt Wickram eine andre*  
*Lesart im latein. Texte bei Albrecht voraus? wohl kaum.* 296. Be-  
 s. sich zusammen fliegen, *wegen* schuften. 297. diej so. 298. Seind  
 gewesen auß. 299. vnd auch der. 300. Ir kuppelgesell. 301.  
 Auch kam dar Th. vnd T. 302. Vnd A. der am geschmack was l.  
 303. Der selb als wilpret finden was. 304. Do kam auch der schnell  
 Pt. 305. 6. Her kam auch A. der leichtförlig Dr. d. gr. vnd volge-  
 hörlig: *aus* 3, 217 *wo Alce ohne Epitheton erwähnt wird, habe ich auch*  
*Canache heraufgenommen, der bei W. später (342) genannt ist. vol-*  
*gehore wäre denkbar: aber auch leichtförlig?* 307 — 310. Vnd H. von  
 kleynere stimm P. der hundert lieff mit jm. 311. Der schwarze A., l.  
 216 villis A. atris, *daher wohl* der swarze A., Leucon. 312. Def-  
 gleichen der. 313. M. spr. doher mit nam: *unsicher.* 314. der N.  
 kam. 315. Doher trang Th. vnd auch Z.: *Zene wohl entstelt aus*  
*Lycisce* 3, 220. 316. Das waren schneller. 317. Sie waren s. d.  
 eyn pf. 318 — 19. C. der flecket kam inn eil: *Cyprio von Albrecht*  
*missverstanden wie oben* 223 *Ismenis.* 320. Der st. A. lieff auch mit  
 321. L. d. r. saumet sich nit. 322. 3. Her kam H. der lang seittig.  
 324. Der hochbeynig A. geittig: *aus* Argiodus 3, 224. 325. richtig nach  
 dem gspor. 326. E. lieff nach d. a. vor, *wegen* slá. 327. 8. A. k.

e. schn. e. w. Gestoben von eym berg geschwindt, *wegen des rührenden Reimes*. 329. mit nam. 330. auff dem fäß her nah. 331. Zw. andre w. 332. Dann er sie auff die welt hatt br. 333. k. d. t. uider g. 334. Bhender dann e. p. v. eym b. 335. Auch kam M. 336. Das gespor sucht er mit gantzem fl. 337. Bald kumpt der schwartflecket. 338. Der fleck jm an der stirn thet stohn, *wohl aus 3, 221.* 339. 40. H. den der eber wundt Zuuor hatt geschlagen kurtzer stundt. 341. Jetz kumpt auch Dromas vnd L., Dromas *schon oben* 307. 342. Conache St. vnd auch N.: Canachè *oben* 306. 343. Welcher v. eynem w. w. 344. Auch Th. der hundt auß: Theridamas *richtig nachher* 30 a. 345. Welcher des fuchs zu h. 346. Der mocht eyn. 347. An eynem trib stet für sich j. 348. Von hunden wer zu lang zusagen. 349. 50. Die dem betrüpften Acteon Theten nach s. leben stohn, *wegen des rührenden Reimes*. 351. Do ward keyn jaghundt nie s. t. 352. Der ab woll stohn von solchem wäg. 353. auch weder stand. 354. Auch jrrtens nit die felsen r. 355. Sie. 356. Welcher auß gantzen krefftin floch. 358. D. e. oft w. gejaget hatt. 359. Er thet bald seinen j. n. 360. Vnd meynt von jm h. zu e. 361. 2. So das sie d. h. von jm w. Vnd jn als jren herrn e.

## X

1—35, *Metam.* 3, 343—358. Der selv d. m. ersach getrot: *es reimte wohl darauf* hüs häte. 2. Eilt er jr noch vnd mit. 3. Biß e. s. z. seim w. 4. Von jm e. e. k. klein. 5. D. kindt. gesein. 6. *vielleicht* daz wère dü Narcissé (: Lyriopé), *weil Albrecht die direkte Anrede liebt.* 7. L. fragt. 8. Wie lang jr kindlein würde k. 9. Er solt jr deß anzeygung. 10. Er sagt d. r. den g. i. dir. 11. Be- war dein kindt vnd sich dich für: *unsicher, eher reimte wohl* verbir. 12. s. gestalt nteüer geseh. 13—16. Inn keynen weg wie das gescheh Sunst wirstus sehen niemmer mehr L. vernicht die lehr Biß s. die warheynt zuletzt e. Wie jr der vorsag macht bekant, *wegen* sint. 17. N. ward alt s. 18—20. Eyn über schöner jüngling war Das man seins gleichen niergent fandt Inn aller gegend inn dem landt, *wegen des rührenden Reimes; doch wohl* minneclichen : gellichen, *denn* gelliche *ist schwach, ein gellich nicht nachzuweisen.* 21—23. V. sch. j. jhnen liebten Vnd sich seinthalben fast betrüpften, *wegen* minnen. 24. Er aber achtet. 25. Wolt jhn nit sein mit lieb verpfl.; *besser* noch engerte. 26. Biß das zü letzt vngefer g. 27. waldt jungfraw ersach. 28. Als er nach wiltpret gieng iñ. 29. Die netz mach w. 30. Was genant. 31. Welche verbaant war von J. 32. keyn wort nit. 33. Es schal dann vor auß. 34. 35. So das sie sprech wort wider wort Wie man sie hört an manchem ort: *vielleicht rührender Reim* worte : antworte?

36—71, *Metam.* 3, 359—378. Vor 36 noch vier Zeilen, die

ich weggelassen, weil auch Ovid nichts entsprechendes hat. Dis-  
 schal was. 37. Eh sie von Juno anderst geschafft. 38. Komdt sie  
 reden wie ander leut: *unsicher*. 39. Nun hat sich begeben vñ der  
 zeit. 40. 1. Das gott J. s. ehe br. Welchs dan vil mol inn weiden  
 geschach, *wegen des rührenden Reimes*. 42. Wann dann auff die sp  
 kam J. 43. Was alweg do die. 44. 5. Vnd hielt sie auff m. w. gla  
 Biß Jupiter zur flucht raum hatt. 46. 7. Sampt deren so der bälz  
 thet Do D. solchs erfahren het, *wegen des rührenden Reimes*. 48. W.  
 sie der Echo a. 49. Vnd schwur sie müßt sie betriegen niñ. 50.  
 Sie sagt d. st. werd dir. 51. Mit dem du mich oft h. betr. 52. Als  
 w. Echo g. der st. 53. Das hinfürbas auß jrem m. 54. K. w. für  
 baß nit komen m. 55. Sie hör dann vor eyn solche sag, *wegen ver-  
 jach*. 56. 7. So repetiert sie solche wort. Wie jr dann oben hand  
 gehört; *die Wiederholung von 34. 35 zu meiden kann man hier schreiben*  
 swaz sie der gehöret ie, dem schalle antwortet sie. 58. vmbgieng  
 59. eyn gesellschaft der j. 60. E. sein gar baldt sichtig w. 61. Zñ-  
 stundt sich jr gemüt zu jm k. Mit liebes flañ was sie vmbhagt inn  
 liebes feur erbran die magt: *Albrecht sagte wohl, wenn die beiden letzten  
 Zeilen echt sind, verhaget*. 62. 3. Den jüngling sachs innbrünstig als  
 So mehrs jhn sach sie fester bran. 64. Wo dann N. nur hin k. 65.  
 So volget sie jm auff. 66. Vnd must doch schweigen harter buß. 67.  
 D. s. jm nit mocht jren. 68—71. Anbieten drumb wardt sie der  
 stundt Das sie eyn wort aus jünglings mundt Möcht hören damit sie  
 gewalt het Noch zu sprechen auff seine redt, *und noch sechs Zeilen,  
 denen nichts im lateinischen Texte entspricht*.

72—119, *Metam.* 3, 379—401. D. n. kürzlichen dem jüngling  
 S. g. alzumal entgieng. 74. Die f. vmbgab jm m. 75. Als er sich  
 eynig sach im w. 76. gar laut. 77. Ist n. *Dann noch zwei Zeilen*  
 Er schrey wann ich nur gesellen hab Ich gesellen hab sie antwort gab.  
 78. Der jüngling begund st. zu st. 79. vmbher. 80. die f. rv.  
 solcher. 81. Er stund vnd ruft laut inn dem. 82. bist wo gehst  
 du her. 83. Wo gehst du her sagt sie als ehr. 84. N. st. sam wer  
 er t. 85. Er sach sich vmb vnd wider u. 86. Do er sie hort vnd  
 niemant sach. 87. Lauth r. e. i. d. waldt vnd sprach. 88. drumb  
 mich n. fliehe. 89. Drummb mich n. fl. gab antwort. 90. Er sprach  
 wart. 91. das wort l. 92. Dann sie zñuor von jm keyn w. 93. Inn  
 grössern freiden h. g. 94. sagt. 95. Sie gieng zu jm w. h. 96. N.  
 wolt gehn auß dem waldt, *wegen gäch*. 97. Echo thet jm nachfolgen  
 balt. 98. Damit s. f. h. u. 99. Vnd sich m. a. vmb jhn h. 100.  
 Der jüngling k. d. gar i. n. 101. Vnd sagt m. m. billich d. t. 102.  
 Gentzlich hinnemen. 103. Eh dann ich dir z. theyl will werden.  
 104. 5. Ehe dann ich dir z. th. werdt Sagt E. d. m. von jm k. 106.  
 Hin inn den waldt inn das gpirg wider. 107. Darinnen stecket sie jhe  
 sider, *wegen twalde*. 108. e. harten h. 109. Darzu sie u. bracht

alleyn. 110. D. s. N. hatt verschmecht. 111. lieb an jm gerecht.  
 112. Sein gestalt was steht inn jrem gsicht Zü keyner stundt vergaß sie  
 nicht, *dann noch vier Zeilen, die Erweiterung des lateinischen Textes  
 sind, aber unwesentliche. Metam. 3, 396 ff. im deutschen Texte nur  
 ganz kurz.* 114. Dardurch kam sie inn solche schw. 115. D. an i.  
 nichts thet bleiben m. 116. D. nur der ruff vnd st. alleyn. 117. a.  
 gar zu e. 118. Die st. wert noch zü vnser zeyt. 119. Wie sie noch  
 oft h. d. l. *Seit Heinsius werden Metam. 3, 400—401 für unecht  
 erklärt. Albrechts Hs. des Ovid, die doch wenigstens dem 12. Jahrh.  
 angehörte, wenn nicht älter war, scheint 3, 400 nicht gehabt zu haben,  
 wohl aber 3, 401.*

120—185, *Metam. 3, 402—423.* der schöne. 121. Vorhin nie  
 gliipt hat vmb keyn d. 122. 123, Vnd hatt verschmecht vil junckfraw  
 schon So jm freundlich noch theten ghen, *wegen* vermäte. 124. Er  
 verschmecht alle d. sein bg. 125. Biß d. g. eyn vnder jn g. 126. 7.  
 Die hub gen himel jre hendt Vnd hatt die göt jhn zu plagendt, *wegen*  
 vröne. hende : *wizende wäre bei Albrecht nicht undenkbar, weil er  
 den Infinitiv mit nd fleciert.* 128. 9. Das er Narcissus liebes prunst  
 Solt gw. aber gar vmsunst, *wegen* minne. 130. Dann das jenig so  
 er liebet sehr Das solt jm werden niemer mehr, *wegen* zouwen. 131.  
 Dieweil er all j. reyn. 132. Verschmechet hatt inn eyner gemeyn.  
 133. Eyn solcher wunsch g. zü stundt, *wegen* dräte. 134—6. Eyn  
 brun l. biß an den grundt Stand eym abgetribnen silber gleich Gantz  
 kalt vnd alles lustes reich. 137. 8. So das man hett eyn reynes h.  
 Gesehen inn dem-brunnen klar. 139—141. Zü vndrist an dez bodens  
 quell So schon der brunnen was vnd hell Auch mocht darin fallen  
 keyn staub Keyn vnsauber reiß oder laub. 142. Ihn hatt auch w.  
 143. Inn keynen weg betr. 144. Darzu keyn v. n. gewildt. 145. stn]  
 des brunnes. 146. U. schürmpten jhn vor s. 147. So d. jr hitz nit  
 gieng d. 148. Deßhalb er niemmer w. m. w. 149. So thüngt die  
 feuchte von der e. 150. Deß brunnen vmbstehendes gr. 151. alweg  
 frisch u. grün. 152. 3. *bei W. fünf Zeilen* Eyn gantzes jar jimmer  
 für sich Welcket es nit was jimmer glich Mit schönen blumen vnder-  
 menget Von allen farben drin gesprengt Zu disem br. k. vngfer. *Der  
 Reim jar : dar kann entfernt werden, wenn man liest wie daz jar wäre  
 getän. dar quam Narcissus gegän.* 154. N. vnd noch seiner beger:  
*unsicher; denn holt in diesem nhd. Sinne möchte nicht nachzuweisen  
 sein.* 155. Wolt er tr. das wasser kiel. 156. Auff s. k. darnider  
 sel. 157. Zu handt e. fr. d. gewan. 158. Dauon; *vielleicht besser  
 dá von des andern im zuran.* 159. So baldt er inn d. br. blickt.  
 160. 1. 8. sch. schnell herfürher zwickt, *wegen* gate. 162. Gleich wie  
 er was g. g. 163. Seins angsichts hauß was gantz m. 164. Sein k.  
 u. h. nit anderst sch. 165. Dann wie eyn balliert h. 166. 8. h.  
 goldfarb dermossen schon, *wegen* magetin. 167. Es m. e. junckfraw

semlich hon. 168. u. e. pfellein w. geneit. 169. F. eyn g. drum  
geleit. 170—172. Vast klar leuchten d. a. sein Wie z. liechten st.  
sch. 173. junckfrewlein zart. 174. 5. Hertzlichen thet vorwunden  
hart So er die freundlichen ansach Ir hertz mit seinem (meinem *B*)  
gsicht durchbrach: *die beiden letzten Zeilen mögen auch echt sein, die  
zweite hieß etwa sin minne durch ir herze brach.* 176. 7. Sein mundt  
artlich erhaben was Als wolt er sagen sauder haß Junckfraw kumpt  
her vnd küssend mich An meinen roten m. freundlich. 178. 9. Die  
farb a. s. wenglin zart Vber die moß gesehen wardt, *wegen var: bar.*  
180. D. r. artlich vnder d. w. 181. Verköset w. m. solchem: *viel-  
leicht gevlözet bei Albrecht.* 182. A. wann das hett A. g. 183. Sein  
angsiht was der moß so schon, *wegen des rührenden Reimes.* 184.  
185. Das daran gantz keyn mangel gspiert Mit aller schöne was er  
geziert.

186—297, *Metam.* 3, 424—475. Do nun deß schattens in dem  
brunnen Gewar ward der jüngling vnbes. 188. Meynt er es wer  
menschlich. 189. Vnd hett sein wonung. 190. 1. Zustundt er inn  
der liebe wüt Vnd ward entzündt inn sein g. 192. Dann jhn d. sch.  
fast n. w. 193. Do e. s. inn dem wasser dr. *Albrechts Hs. des  
Ovid hatte vermuthlich die Verse 3, 418—419 nach 424, was einen  
gans guten Sinn und Zusammenhang gibt.* 194. U. w. doch s. eyge-  
ner sch. 195. So er im brunnen gsehen hatt, *wegen des rührenden  
Reimes.* 196. 7. Ja das er lobt er selber war Vnd das er wüncht  
das waß er gar Vnd des er begert das war sein schein Dann wo er  
was must jens auch sein (= 194), *wegen habe: abe (= aber).* 201.  
Gar oft küst ers im brunnen kalt So küst es jhm herwider baldt: *un-  
sicher.* 202. Dann so wolt ers mit der handt f. 203. So thet sich  
s. h. zu jm n.: *besser so quam sin hant im nähen. Metem.* 3,  
430—436 *sind im deutschen Texte unübersetzt, vielleicht dass sie schon  
in der ovidischen Hs. fehlten.* 204. Inn solcher lieb thet er vergessen.  
205. Schloffens trinckens vnd auch deß essen. 206. 7. Dann alles deß  
er stüntigs plag Was das er stets zü küssen lag. 208. 9. Tag vnd  
die nacht auch alle stund Was jm sein hertz inn liebe wunt; *lies nicht  
andern dinges.* 210. 11. Sein selb er keyn gewalt hett nicht Er saß  
eyn wenig auffgericht, *wegen des rührenden Reimes.* 212. 3. *vier  
Zeilen,* Sein kläg thet er gegen dem walt Die was gantz kleglich solcher  
g. Zü reden er zum walt anfieng Vnd sagt o waldt sag mir eyn ding.  
214. 5. Hastu je solche liebe mehr Gesehen die hat gebrend so sehr,  
*wegen minne.* 216. 7. Als ich armer jetzund erbreñ Gegen eym ding  
so ich nit k. 218. Ich schmiltz von liebe gleich dem. 219. N. habt  
i. d. gesehen. 220. Lieb dieweil jr beum hie seind gstanden: *unsicher.*  
221. Aber nie bhafft mit solchen banden. 222. Wie groß lieb m. u.  
e. pfilag: *wegen ð.* 223. 4. Inn sorgen bei n. u. t. Habt jr doch  
solcher lieb nie. 225. hie thut g. *Dann noch zwei Zeilen, die*

wohl 3, 446 *ausdrücken, die ich aber nicht sicher herstellen kann*  
 Ich hab lieb ach was hilft es mich Dann souil ich im wasser sich.  
 226. 7. Ich sitz hie bin so gantz verirret So ist mir gar mein lieb verw.  
 229. Mich. 230. an keyner thür keyn s. 231. hoch oder gr. 232.  
*Zeitschrift* 8, 403. Dann also oft vnd d. 233. Den m. m. dem  
 seinen. sinem *J. Grimm*. 234. es mir den. 235. Ich sich nit  
 das es fühle n. 236. 7. Noch kan mirs werden vmb keyn ding Weys  
 nit wer mirs empfiert gehling: *unsicher*. 238. Ach liebs l. warumb.  
 239. So doch die schönsten löchtern s. 240. M. lieb frewen wo ich  
 bin, *wegen* minnen. 241. Darzu auch vil der waldt göttin. 242. 3.  
 Groß lust hand ab meiner schönen gestalt Was du bist kum her außser  
 baldt, *wegen* gähnen: *aber wegen* quisquis es 3, 454 *hiess es wohl mit*  
*zweisilbigem Auftakte* swer du slst du solt her úze gähnen. 244. Vnd  
 hab an mir gar keynen scheid: *unsicher*. 246. gib du. oft vnd d.  
 247. Freundtlicher hoffnung augenbl. 248. So thustu auch oft bieten  
 m. 249. thun dir. 250. So ich dann lach so l. 251. All mein  
 geberd vbest du s. 252. 3. *Zusatz*. Das bringt mir trawren vber  
 dmoß Auch hertzlich leyd vnseglich groß, *wenn nicht Albrecht trärde*  
*sagte*. 254. Jetzunder siehst a. wann. 255. Nit w. ich w. d. damit.  
 256. 7. Auch sih ich deinen mundt auffgohn Als wann du gern wolst  
 reden schon. 258. Keyn wort i. aber n. m. h. 259. Solch dein  
 geberd mich gantz belören. 260. 1. Ich seh wol das do liebt mein  
 sinn Ich eygentlichen selber bin Inn lieb bin ich gehn mir erbreat  
 Ach wer ist der mir semlichs went: *die vorletzte Zeile ist wegen* 3, 464  
 uror amore mei *wohl echt, und die vier Zeilen lauteten* wand ich bin  
 worden innen, daz liebet minen sinnen, daz ist min selbes minne, dá  
 von ich harte brinne. 262. mir doch. 263. Damit das. 264. Soll  
 ich bitten ald. 265. Was bitt ich ist mir nit gantzlich: *nach* 3, 466  
 quod cupio mecum est *gebessert*. 266. Mein fr. vermischt mit h.  
 267. meiner brechheyt. 268. so wol nimmer g. 269. Dann so ich  
 m. s. möcht entgehen. 270. Ach ist das nit eyn. 271. doch je  
 solch liebhaber. 272. Ich wünsche das so ich l. han. 273. Das es  
 von mir sei weit hindan. 274. Wiewol zu jm steht m. begir. 275.  
 Vnd hett es fast gern n. bei m. 276. Zu allen zeitten n. u. t.  
 277. Noch l. d. je. 278—80. Vnd das mich macht gantz vngesund  
 Ja das mein junges hertz verwunt Dann ich sehr grosse lieb trag Eyn  
 ding d. m. n. w. m. 281—2. Sol ich vergeblich tragen gunst Nun  
 solt doch lieb nit sein vmbeunst On frucht liebe nit lieben s. 283.  
 Welchs i. doch. 284. Derhalben m. l. gewißlich. 285. also trostlos  
 hie v. 286. nichts dann wer ich t. 287. Jedoch m. s. erst. 288.  
 So das solt bleiben das ich lieb. 289. Das wer mein aller gróst  
 betrieb, *unsicher*. 290. Naa muß je ich vnd er zúsam. 291. St.  
 allbeyd. 292. 3. Als er diß gesagt sah er hinein Wider nach disem  
 widerschein, *wegen* reite. 294. Von zehern treibet er. 295. von

seinen. 296. dauon webet. 297. Das er den sch. sah n. m. *lies*  
 den schate, *obenso* 298. 298—363, *Metam.* 3, 476—510. Als er  
 den. 299. Im also h. w. 300. Er ruffte gar mit l. st., *wegen schre*  
*und des Infinitivs.* 301. Wo weichstu hin v. m. so grün. 302. Willu  
 mich. 303. A. gantzlich inn e. 304. Ach g. m. d. mehr freud d. i.  
 305. noch] wie vor. 306. Dieweil ich dich nit haben soll. 307. S.  
 kleydes z. e. auß zämol. 308. 9. Vnd entplöset sich an der br. Drau  
 schl. er oft a. j. g. 310. 11. Das jm sein brust gantzlich rodt wardt  
 Die weiß farb scheyn daneben zart, *wegen des Reimes.* 312. 3. Vnd  
 thet sich von eynander sehr Gleich dem grün so neben dem roten.  
 314. An eynem apffel zeyget sich. 315. Inn dem die tr. desz wassers  
 sich, *wegen unde.* 316. 7. Geleget hatt N. bald Wider ersehen thet  
 sein gestalt. 318. 9. Der schleg an seiner brust ward gewar Dauon  
 thet er erbleychen gar. 320. 8. gantzer l. jm anfang. 321. Gleichsam  
 so thut die s. sch. 322. Auff eynen reiffen der z. 323. S. e. ist u.  
 den mittag. 324. N. was nimmer so schon. 325. in E. wolte kon,  
*wegen der Betonung.* 326. w. von jm. 327. war jm verbl. 328.  
 yetz n. mehr gl. 329. Wiewol E. erz. 330. sie sich jetzundt *deß*  
*a.* 331. Seins elendts vnd trübsale. 332. So oft vnd d. 333. all-  
 zeit w. 334. So oft er sich an s. br. 335—337. *Zeitschr.* 8, 403.  
 336. Als ob sich E. selb auch plewet. 337. Vmb dasz sie jr N. r.  
 waz ob sie sich bliuwet, daz sie N. riuwet *J. Grimm.* 338. 9. Inn  
 seim letsten abscheyt sagt er Niemand niemant soll also sehr, *wegen*  
*minne.* 340. Lieben als ich armer h. 341. Dann ich z. s. geliebet.  
 342. 3. Rufft Echo wider auß dem thon. 344. sagt. 345. sagt.  
 346. er nider. 347. vor vmb jn gew. 348. wassern bergen vnd von  
 welden. 349. Fast kleglich sie sich vmb jn stelten. 350. S. m.  
 vmb jn. 351. w. seer vmb den. 352. Die waltgöttin vnd feyen all.  
 353. Klagten jn sehr inn gleichem fall, *wegen feine.* 354. H. jn.  
 die E. 355. Dann sie was. 356. Als s. i. yetz. 357. Do theten  
 sie keyn lieb mehr h. 358—63. *Zeitschr.* 8, 404. Dann er v. w.  
 an der st. er verkarte sich *J. Grimm.* 359. E. schöne w. 360. A.  
 s. st. herfür her gohn. hervür gån : mitten e. g. b. stån *J. Grimm.*  
 361. Mitten e. g. b. schon, *wegen des rührenden Reimes.* 362. Die  
 man noch die käßblumen nent. 363. Von sch. junckfrawen. allen  
 meiden w. bekant *Grimm.* Also N. nam sein end.  
 364—457, *Metam.* 3, 511—556. furt grosse kl. 365. D. Ty-  
 resias d. 366. Irs sons halben so wor h. g. 367. S. k. erschall jetz  
 weit vnd br. 368. All weit glaubt seinem sagen bald. 369. Doch  
 eyner s. jm w. 370. Derselbig. 371. Eyn frecher man so wont  
 im l. 372. was genant. 373. D. i. vormals thet sagen. 374. *Deß*  
 starcken s. 375. Welche. 376. An der mechtigen stadt Th. 377.  
 sin] Echions. 378. Derselbig achtet auff keyn g. 379. Vnd trieb

mit T. sp.: *ob Albrecht spotten sagte ist mir zweifelhaft.* 380. Er sagt w. darff e. alter bl. 381. d. warsagens. 382. s. meynt der sach sein w. 383. Do a. i. d. alte gr. 384. wirt k. 386. Damit. 387. Fürwar dir möcht. 388. 9. *bei W. sechs Zeilen mit Beziehung auf das Schicksal der Semele.* B. ist diser gott genant Sein mutter elend ward verbrant Ehe sie jn voltrug an die stadt Jupiter er jn getragen hatt Biß an die statt seiner geburt Derselbig gott jetz kommen wurt 390. Ich sag dir wo du. 391. Vnd jn n. ehrwirdig. 392. So soltu entlich von mir w. 393. Du wirst zû kleynen stucken g. 394. D. gantzer leib durch alle end. 395. Ja von deiner eygnen mutter hend: *unsicher.* 396. 7. Vnd auch von andrer weiber rott Welche nachf. thûn d. g. 398. Dann w. gewißlich g. dran, *wegen* sán. 399. blinder. 400. zuckt sein handt geschwindt. 401. Schlag Tyresiam an den grind. 402. Solcher streych an jm w. g. 403. Dann als der weissagt h. g. 404. So. gefaren. 405. nach vil grosser scharen. 406. Das landtuolck alles samen g. 407. Folget jm noch a. u. auch r. 408. D. a. leut, mit sampt den j. 409. Allsamentlich r. 410. d. grün vnd schon g. 411. A. werens gewesen taub vnd wild. 412. 3. *Zeitschr.* 8, 404. Gleich den geystern. alsam g. *J. Grimm.* 413. Sie trugen fl.] bärens *J. Grimm.* 414. Vil b. hörner. 415. des weins gott. 416. 7. Aber Pentheus gwan verdrus .Ob des volcks singen vberus, *wegen* dôz. 418. Er schrey jr narrechtigen. 419. Welche sind von; *lies* náteren. *Dann* Was tobsucht hat euch dôch vmbgeben Das jr fürend eyn semlichs leben. 420. solche m. 421. eyn semlichen. 422. 3. Vnd grüne k. von laub thund tragen Das doch nit dient zû streit noch schlagen: *vielleicht* und dar mit grünen krenzen kumt, daz doch nicht zu stritte frumt. 424. Ir s. wie. 425. gehnt inn gefencknis. 426. 427. On streit vnd schlagen wie mann sicht Vil haß zem euch eyn manlich geschicht. 428. 9. Das jr inn harnasch an wern thon Vnd trügen helm lin also schon, *wegen* harnas. 430—32. Vff ewern heuptern wie gebürt Solchs an euch mehr geprisen würd Dann dise laub krenzlin so grün. 433. Bedenckend ewer manheyt k. 434. Vnd von. 435. Als von. zuforn. 436. Gar m. 437. Do man vber seine; *besser* der uber sinen brunnen quam. 438. 9. N. s. jr doch all str. leut Das man euch kent inn landen weit, *wegen* mere. 440. Wie wolten wir jimmer v. 441. S. w. inn vnser st. 443. Wie man vns dann erkent a. 444. Jetz komment jr der. 446. jr gantz bloß. 447. Auch ewer. 448. 9. Vnd weyst gar nichts von keym anschlag So jn inn streiten furdren mag, *wegen* queme. 450. auch str. gel. 451. Wol er. *vielleicht* als man an siner wete siht. 452. 3. Für das helm lin hat er vffstohn v. r. l. e. k. schon: *unsicher.* 454. E. pfelline w. e. tr. 455. Daruff m. g. k. ist geneit. 456. 7. Das er an stadt eyns hantzer kragen An seim leib vnuerschampt thut tragen.

## XI

1 — 51, *Metam.* 4, 474 — 499. Zvhandt die. *Heinrich von Veldecke behält Ensit* 103, 37 *den antiken Namen bei die vrouwe Tisiphone.* *Vgl. Ottacker* 401 a *tobesucht und ungemüete in daz herze in schôz; mit einer furle grôz kômen si des mâles.* 2. Der nottern gift von dem. 3. sagt zû Juno der. 4. Du solt deiner bitt geweret sin, *wegen minne: doch kann man auch schreiben* gotin : du solt der bete gewert sin. 5. Als d. d. u. hie. 6. von mir vollstreckt zuhandt, *wegen verant.* 7. 8. Drumb far hin inn dein himelrich Dann bei vns steht all ding schiulich, *wegen gâhen.* 9. 10. Keyn freyd nit bei vns wonen thut Alleyn tr. vnd w. *Dann noch zwei Zeilen, die wohl echt sind* Darumb far hin biß sorgen frei Als wann es schon geschaffen sei, *Metam.* 4, 477 *facta puta.* 11. inn den himel. 12. Doch e. s. inn jrn stul saß. 13. 14. Ließ sie sich weschen manigs mol Dann sie der helsehen gstenck was vol, *wegen twân.* 15. Der Regenbogen wusch sie sch. 16. Demnach saß sie inn jren t. 17. nam zum selben mol. 18. E. b. die fült sie bl. v. 19. Ir kleyder truffen auch. 20. Demnach erwischet. 21. Zum g. e. giftige. 22. Die was vnlüstig groß. 23. 24. u. auch der Schrecken hert Die waren der tobsucht gefert, *wegen vreise.* 25. Sie kamen für A. thûr. 26. Der s. glantz der floch vor jr, *wegen gâ.* 27. Dann all geschepff scheuen. 28. sampt J. 29. Erschracken ob d. schnôden. 30. Vnd weren gern geflohen. 31. Die tobsucht aber ja das wert. 32. Mit jren armen stundts verspert. 33. leyden thet, *wegen des rührenden Roimes.* 34. Mit jren schl. die sie hett. 35. Die waren vmb. 36. Sie hatt sie jetzund. 37. Eyns theyls. lagen. 38. jr u. den kragen. 39. Eyns theyls hingen. 40. w. sprüncklecht gr. 41. Sie theten i. z. blecken. 42. Vnd spitzig. recken. 43. Das g. ja auß. den. 44. busen vnd sch. 45. S. nam der nottern warffs hindann. 46. Eyn sehr giftige. 47. warff sie vff, *da man nicht ändere betonen kann, weil ein vocalisch anlautendes Wort folgt, so muss man wohl schreiben* und die ander. 48. Sie vmbkrochen jr. 49. Desßgleich sie sie so hart e. 50. Daß sie sie i. das h. verw. 51. Vnd kamen von jrn s. gar Das als kam von der Tobsucht har.

52 — 70, *Metam.* 4, 500 — 508. 52. Die tobsucht h. a. m. i. g. Eyn scharpffes gift darzü was kommen. 53. Des weissen schaums so. 54. War gfallen Cerbero dem. 55. Auch w. d. eisen d. z. 56. Welchs macht d. h. ghen b. vff g. 57. *statt machet besser tût.* Vnd der gdechnis v. 58. Augen w. 59. vber grosser. 60. grosser k. 61. Vbelthat vnd auch m. 62. Die ding hats all zusamen gleyd. 63. bsonder gmachts geschirr. 64. Die wells noch was ein p. dürr: *unsticher; vielleicht reinte Albrecht* derre : gescherre. 65. M. h. sie das naß m. 66. Dann bilsensamen die. 67. der gdechnis groß.

68. Dise s. inn die. 69. Den beyden u. st. nahe dar. 70. Die  
blos so mit bl. gefüllet war.

## XII

1—64, *Metam.* 4, 757—768. Demnach der k. in grossem lust  
Seiner t. br. zurust, *wegen* gemeit. 3. Welche. ausser. 4. Er-  
löst hatt vnd vor grimmem todt. 5. Mit manheydt d. m. erleyt. 6.  
Also d. h. ward zu b. 7. Wie. wol g. 8. All köstlichheydt er  
überkam, *wegen des rührenden Reimes.* 9. 10. Do fand man w. v. f.  
Wie das vff erd luft wasser ist, *wegen* wiltbrät. 11. 12. Vil fürsten  
kamen zu dem fest Desgleich vil adels frembde gest, *wegen* sedele.  
13. Do sach mann auch seytenpil. 13—16. *Zeitschr.* 8, 414. dá  
was manec seitpil *J. Grimm.* 14. Sprecher vnd sp. k. v. der  
leichore kämen vil *J. Grimm.* 15. Wie man pflegt nach. sitten.  
allez nách h. siten *J. Grimm.* 16. Sie üben sich mit manchen dritten.  
sich uobende mit ir triten *J. Grimm.* 17. Eyn jeder seiner art nach  
spielt. 18. Vnd sprungen vor. 19—20. *Zeitschr.* 8, 414. Der  
eyn der rang der f. der spr. 20. Dort hort mann: *wohl eher dá was*  
m. g. 21. Hie s. m. f. schneller zwen, *wegen* gie. 22. Dort andre.  
gehn. 23. Auch s. m. vil junckfrawen schon. 24. Vff das köstlichest  
angethon. 25. Die furten gar fürstliche dentz. 26. Von schönen bl-  
trugens k. 27. 8. Auch ander vil köstlich geschmück Von berlin vnd  
güldenem gstück, *wegen* guldn. 29. An schönbeyt jn auch n. 30.  
Auch üben sich die ritter fast: *unsicher.* 31. 2. Die waren nach dem  
besten gantz g. i. jren harnisch glantz, *wegen* harnas: 33—36. *Zeit-*  
*schrift* 8, 414. s. jre sper zerranten : ranten, *nämlich* diu ora.  
34. Eynander jre sch. z. 35. So das. 36. Die schilt vnd sper gehn  
himel. 37. 8. Wann jn der hauptman ruft zusam Rittens wider inn  
jr gwarsam: *unsicher, vielleicht ein rührender Reim* samen (*für* sam-  
nem) : alle samen. 39. vnd trummeten sch. 40. Erfüllt mit grossem  
thon den sal: *vielleicht* dóz durch palas und durch sal. 41. 2. Do  
warn auch g. gantz künstlich Die trummenschlager brauchten sich.  
43. 44. *Zeitschr.* 8, 414. auch das. 44. Ist hinden. dauorn.  
45. Busaunen wurden auch geplosen, *vgl.* 42. 46. Auch warn bedeckt  
w. 47. 8. Die wend mit d. geziert Mit schönem bildwerck figurirt,  
*wegen* bedaht. 49. Inn Summa d. w. freyden. 50. Hie mit ich euch  
bekurtzen wil. 51. 2. Bald es nun war vmb essens zeit Wurden  
köstliche h. bereyt, *wegen der Betonung* hántváz. 53. 4. Sie namen  
wasser vff die hend Eyn jeder satzt sich an sein end. 55. 6. Dahin  
er dann verordnet war Das tr. tr. man reichlich dar, *wegen* dráte.  
57. 8. Inn gülden sch. köstlich w. Als die inn der welt mochtea sein,  
*wegen* guldn. 59. 60. Perseus den brauch wust noch nit Noch wes  
das selb volck was gesiet. 61. Derhalben er fr. b. 62. Eyn fürsten  
welcher bei jm stund, *wegen* betragen. 63. 4. Der selb was L. genant

Der bericht jhn aller sach zůhandt, *wegen des rührenden Reimes. Albrechts lateinische Hs. hatte demnach den interpolirten Vers 4, 768 in welchem durch Misserständniß aus dem Beinamen des Perseus d. h. Enkel des Lynceus, eine Person gemacht ist.*

65—93, *Metam.* 4, 769—784. Als nun L. hatt gesagt Perseo dem er nach hat gefragt. 67—69. Da fragt er ja auch widerum Sprach sag mir teurer fürst so frum Womit oder durch welche list Du hinder diß haupt kummen bist Als du das Medusen ab g. 70. ich wil dirs s. *Perseus Erzählung bei Ovid in indirekter Rede, daher kürzer: im deutschen Texte ist einiges missverstanden.* 71. hand gehalten hauß. 72. Inn eynem w. 73. grossen h. 74. Die hatten aller ding g. 75. w. gar von e. 76. Wohin jr gsicht eyn jede k. 77. Als gegen. 78. behend zu eym. 79. auch dar. 80. ward ich bei jnen gwar. 81. V. schöner gantz st. 82. m. thieren vnd gewild. 83. Es g. z. ihn dártn wald. 84. Gantz eben gbandt semlicher m. 85. auch mit listen. 86. Ehe dann. 87. Der hhausung schlich ich heymlich nach Biß ich die beyden schw. sach: *vielleicht besser tougen: ougen.* 89. Doch d. e. h. vnd liechtes gl. 90. Semliche kunst lernt mich. 91. Welch mich vff. 92. Deß obents ich m. s. 93. Als sie nun beyd d. s. vmfieng.

### XIII

1—46, *Metam.* 5, 1—29. Eh dann P. außgeredt Wie er mit der medusen hett Gehandelt so wirt inn dem sal, *wegen alsus.* 4. Eyn grosser lerman überal. 5. Groß rhumor ward bald u. 6. von ja hin. 7. bald nach. 8. Dann es k. m. yngstümnen g. 10. gantz zornig inn seines bruders h. 11. Er schüt auß kraft s. 12. Dann er der hochzeit hatt verdr. 13. Er schrey dir bin ich zl. her k. 14. dann du h. m. 15. 6. Mein weib so mir von recht gehört Die hast du mir mit gewalt entwört Dich hilfft nit mehr dein schneller flug Nach dein gñder so dich her trug, *wegen vremen.* 17. Auch nit dein. 18. Ob er gleich s. jetz do wer: *unsicher, vielleicht ob er nicht wolde verber.* 19. lügenhaften. 20. Von goldt wie er dann h. 22. Diß gret s. b. zhanden. 23. 4. Vnd thet sam wolt er geschossen han D. k. aber schrey ja an, *wegen habe: abe.* 25. O br. 26. Zu thun s. vnmenschliche. 27. billich dancken. 28. Dann er hat m. 29. Darzu m. kraucken. 30. Manlichen von dem. 31. Deren du rechter vatter: patruus 5, 23. 32. Die hat er vor dem. 33. 4. Diweil du die zum weib w. han Warumb halffest du jr nit dann, *wegen ha. Man dürfte auch lesen die du woldes zur é. wan hulfe dú ir nicht é.* 35. Als. 36. Warumb b. doch dem. 37. 8. Welcher do hat geschafft jr heyl Bedencke doch am andren theyl, *wegen salde.* 39. er sie. 40. Sag d. d. des lons. 41. 2. D. wir jm sie zu eygen gaben So soltest du jr gñhlfen haben. 43. Bedenck doch wann a. jetz.

Das sie dir n. mächt werden. 45. 46. Drumb sie billich dem soll  
 rden So sie h. b. auff der erden: *unsicher*.  
 47—268, *Metam.* 5, 30—159. Ph. stundt inn zorn jetz still  
 nn gantz zwifellig was s. w., *wegen* gedagete. 49. erstlich wolt.  
 Ersch. o. ob er. 51. P. erstlich bringen vmb. 52. Als bald  
 nt sich der toll vnd thumb: *unsicher*, *vielleicht reimte A.* töt leite  
 weite. 53. Sch. n. Perseo. 54. D. sch. aber thet wenden. 55.  
 n b. darauff er. 56. P. aber bhendt auff was. 57. 8. Nam den  
 ieß so Ph. gschossen Vnd wolt den inn jn haben gstossen, *wegen*  
*Infn.* 59. Aber Phineus der. 60. Legt s. inn dem schuß: *den*  
*tar hat Albrecht nicht beibehalten, weil ihm die Sitte griechischer*  
*schzeitfeier fremd war.* 61. 2. Doch was d. s. nit gar vmbust  
 er spies vber Phineum wuscht, *wegen* vervie. 63. Vnd gieng R.  
 wuscht jm durch. 65. Auch h. durch sein hals vnd n. 66. D.  
 hernach thet volgen strack: *vielleicht reimte viel*: viel. 67. Vnd  
 ritzt auff die tisch hin vnd har. 68. Also d. str. erhub s. gar, *wegen*  
 räte. 69. Zu beyder seit g. 70. eyner. 71. Inn dem der  
 bnig C. 72. Entwichen was auß seinem. 73. jm des. 74—76.  
 auß e. n. thet auß argem grundt Alleyn das er den krieg meynt st.  
 as aber gschach nit nach seim willen: *genauer vielleicht* daz erz wère  
 inde niwan durch den strit stille. doch ergie nicht sin wille 77.  
 undt inn a. 78. Vff jn gieng m. stich schlag vnd geschuß.  
 9—82. Er aber hatt eyn beistandt Das war die göttin P. gnant  
 Welche dann a. s. s. was Derhalb er streiten mocht daß baß: *unsicher*.  
 3. der l. erschlagen da. 84. D. was kommen, *wegen* äne. 85. Vnd  
 meynt zu trennen die w. 86. Dann er verließ sich auff sein k.  
*Metam.* 5, 48—53 *fehlen im deutschen Texte.* 87. 8. Das schefflin  
 kont er sch. wol Vnd traff damit gar manig mol, *wegen* schaf. 89.  
 10. Wie er dann des eyn meyster was Noch k., *wegen* brogen. baß (:)  
 11. Dauon schoß er gantz gschwindt die pfeil, *wegen* sträle, *das ander-*  
*värts allerdings W. beibehielt.* 92. N. begab sich eben der well.  
 13. 4. Das er starck zog an seiner sen Schlug jm P. d. sein zeen, *wegen*  
 sende. 95. 6. Krefstig mit eym brinnenden scheft Vnd sprach nim  
 dir das für eyn heut: *unsicher*, schlt *mag ocht sein.* 97. zerspielt.  
 98. Gentslich biß durch den. 99. Das. 100. Welcher s. hertzlicher.  
 101. Wie jhener weltzet inn seinem. 102. Er sagt d. thut d. nimmer  
 g. 103. Persee das. 104. keyn preis. 105. Eilends erwünscht er.  
 106. vor hatt. 107. Starck a. P. e. ab sch. 108. seines gwandts.  
 109. Darinn des pfeiles spitz w. g. 110. Der bl. inn seinem gwandt  
 beh. 111. 2. P. thet sich saumen nicht Hub jm d. h. gen seim  
 gsicht, *wegen* wielt: *vielleicht aber twalde*: halde (*Infn.*). 113. 14.  
 Dauon L. sehr erschrack Stundt wie eyn steyn bildt gantz strack.  
 115. Vnd ward auff stet eyn st. gantz h. 116. Vnd f. zuruck gleich  
 an. 117. Vff sein andre todten: *der Singul. nach Metam.* 5, 72.

[XXXVIII.]

23

118. Mit denen f. er ab ghen h. 119. Den Ph.: Phorbas 5, 7.  
 120. Sah man inn grosser stercke stohn, wegen gedon. 121. Die hat-  
 ten beyd m. gef. 122. Zu letzt sie sich nim halten m. 123. 4. Dann  
 sie glüpften mit jren füssen Im blüt so inn dem sal thet fliesen  
 wegen wal, *das weiter unten 164 als Femininum beibehalten ist*  
 125. So baldt P. das ers. 126. Mit seinem schwert eyenen erstach  
 127. 8. Hin inn die kâl durch seinen hals Den andren stach er auch  
 deßmals, *wegen rebe: doch halte ich die Herstellung für zweifelhaft.*  
 129. Durch sein huft das er gantz t. l. 130. thet eyn starcke s.  
 Erytus *Metam.* 5, 79. 131. mit eyner. 132. P. des streychs m.  
 w. w. 133. Dann als er noch jm s. 134. Erwünscht er eyenz.  
 135. jn krefftig. 136. er] jm dauon. 137. 8. Vnd sanck do nider i.  
 d. e. Dann jn Perseus traff zuherdt: *unsicher, vielleicht weil d. erlaut-*  
*ist erde: herde, von bern.* 139. Also P. gieng. 140. Vnd tr. gr.  
 vff. 141. 2. Vnd dempt also mit hilff der seinen Dem volck gleich  
 andren wilden schweinen. 143. gantz t. der 8., *durch Missverständ-*  
*niss.* 144. vnd] dergleichen. 145. Helicem 5, 82. 146. hgen  
 auch nit meh. 147. zu halten streit. 148. Dann von jm gieng ey  
 pfeil nit weit, *nach dem latein. Texte geändert.* 149. Verfelt sein  
 u. t. eyn hieß J. 150. D. doch vor nie. 151. E. s. o Phineus de-  
 hin. 152. 3. Bringst du mich drum soll dir auch din Belosung  
 werden an der stundt. 154: auß seiner wundt. 155. in] Phineus  
 156. nit vor onmacht st. 157. Doch waren seiner f. 158. So jn  
 verfolgen theten sehr: *beide Zeilen fehlen bei Ovid.* 159. V. lieben  
 her kam Oditim, *woher hat A. den Zusatz?* 160. Der schl. Cl. hat  
 inn grith. 162. So man mocht haben inn der. 163. Auch w. e.  
 wol k. 164. Der selb mit namen h. *Prothoënora Metam.* 5, 9.  
 165. Es schlug auch todt H. E., *dies setzt eine andre Lesart im latein.*  
*Texte voraus.* 166. Eynen fürsten hieß L., *dasselbe Missverständnis*  
*wie oben 12, 63.* 167. 8. E. eyner auß der rott Der selb fast forcht  
 seynen gott, *wegen worchte. Emathion Ovid, doch mag schon Albrecht*  
*falsch gelesen haben.* 169. Vnd liebet auch mit ernst des rechten.  
 170. Er w. auch vmb keyn ding n. f. 171. Sondern g. fast f. h.  
 172. O. e. doch möchte. 173. Er weychen vnd zu. 174. So kompt  
 an jn inn solchen dingen. 175. Dr. gibt jm hinden: *Chromis Metam.*  
 5, 103. 176. *wiederum ist der Altar weggelassen, vgl. oben 13, 68.*  
 177. 8. Do hett man gesehen manchen sprung Von disem haupt def-  
 gleich die zung. 179. Mit herben sch. w. sch. 180. An dem todt-  
 schleger solchen. 181. Groß jamer was vnder jn. 182. Eyns moks  
 sah m. mitnander f. 183. Z. br. Br. 185. Sunder mit bind vnd l:  
 cestus wäre mhd. buckelære oder targe, *Dieffenbach, Lexicon 1166*  
 s. v. Cestus: *oder auch kolbe, dann hiess es vielleicht wan sie mit*  
 kolben herten. 186. Sie s. oft jres feindts. 187. Sie hetten sich  
 auch wol erredt: *unsicher.* 188. Das sie Pampinus nit gödt: Phinea

manu 5, 109. 189. Die Ausgaben lesen Ampycus, Albrechts Hs. las  
 Alphytus, welche Form des Namens schon Nauger vermuthete, von  
 Ἀφύτων genannt. Uebrigens wirft Albrecht den Priester der Ceres und  
 den Spielmann Lampetides (andre Japetides) zusammen. 190. Der  
 rug sein. 191. Das er den gesten wolt kürtzweilen. 191. Den thet  
 yn jüngling übereilen. 193. Vnd sprach i. s. d. inn die. 194. für-  
 was dann deinen. 195. so was des jünglings nam: Pettalus 5, 115.  
 96. Von welchem Alphicus vmbkam Aber eyn solchen mort vnd haß  
 l. eilens an jm L. Lycormas 5, 119. *Metam.* 5, 117—118 *fehlen  
 in deutschen Texte.* 197. eyn r. 198. damit eilends hin. 199.  
 schlug Peculo (so für Pettalo, danach ist Pendeus 195 wohl nur Druck-  
 fehler) an seinen kopff. 200. Das biß auff sein h. sp. der schopff.  
 201. in seiner. Pelates 5, 124. 202. An die t. nach eym e. 203.  
 Das wolt er haben rab. 204. jm s. h. far d. 205. 6. Das sie a. der  
 thür haften blib Bald ward durchstochen jm sein lieb (haerenti latus  
 hausit Abas 5, 126) Dann jhn eyner m. g. kr. Mit dem schw. an die  
 thüren hafft. 207. M. w. auch do. 208. Welchen P. fast thet.  
 209. was frum vnd seiner part. 210. Doryclus auch erschlagen ward:  
 Dorylas 5, 129. 211. D. sehr eyn groß ackerfeld hott. 212. Mit  
 dem trib eyner seinen spott: *sieh zu 10, 379. Metam.* 5, 130—134,  
*in deutschen Texte nur drei Zeilen (211—213), wie überhaupt Kampf-  
 schilderungen, ich denke schon von Albrecht, stark gekürzt werden.*  
 213. 4. vertauscht. Welcher. 215. Er sprach hie m. dir. 216.  
 Wie vil der ist keyner handt. 217. Müst dich benügen. 218. So  
 weit du kanst magst jhn bed. 219. all hie. *Hier ist Albrecht  
 ausführlicher als Ovid.* 220. D. eyns gr. f. eyn. 221. 2. Als Per-  
 seus semlichs ersach Thet im fast weh der sp. vnd schwach, wegen  
 ande. 223. D. diser D. erschlagen. 224. Im erst solch spotwort  
 noch thet sagen, wegen gewuoc. 225. ackerfeldt verweiß. 226. Per-  
 seus z. e. speiß so h. 227. Eym andren auß seiner tieffen w. 228.  
 jm oberhalb dem. 229. Zü der. 230. Das er gieng durch. 233.  
 Also l. er gantz taub vnd th. 234. Zwirbelsweis. harumb. 235.  
 Inn diser vmbauffenden schein. 236. Thet er mit dem spies zwen  
 entleiben: *missverstanden, denn Perseus tödtet die beiden.* 237. was  
 gnant. 238. Clanis *Metam.* 5, 140: *cl und d werden bekanntlich  
 häufig verwechselt. Den Vers kann ich nicht anders als mit versetzter  
 erster Hebung lesen: sin brüder durfte wegen des matre satos una  
 nicht fehlen.* 239. 40. Dem selben war der speiß getrieben Durch  
 seine lenden bei den ribben, wegen zenden: *oder reimte Albrecht  
 getriben: riben? vgl. 13, 127.* 241. 2. Dem andren durch den nack  
 der spies An den zenen dar wider sties, wegen gere. 243. der weiß  
 E.: sagax, also wohl zu schreiben dá was der wise E. Echion| Ethion  
 lesen die besten Hss., Aethion die Ausgaben. 244. der vogel also.  
 245. 6. vertauscht. Das kont er an dem fliegen. 246. künftigs solt.

247. 8. Diß aber w. jm gar verborgen Dann er sich keyns vnfsals u. besorgen, *wegen* tougen. 249. Aber er ward g. zt. 250. O. t. königlich s. sot: Agyrtos 5, 148. 251. Getragen han zã. 252. De selb m. t. d. n. 253. niderschlug: *die Personen sind verwechselt*. 254. Als er das königlich. *Metam.* 5, 149—152 *fehlen im deutschen Texte*. 256. heyd schreyen. 257. Desgleich. Andromache: *n für Andromeda*. 258. Wiewol sie schrauen fast vnd l.: *sagte Albrecht schrãwen?* 259. 60. Noch mocht m. i. st. nit Gehören vor den grossen stritt. 261. mechtigen vmbfallen. 262. So g. von den streitenden allen. 263. Dem schw. vad harnisch kl. klingen u' *Plural von klinge*. 264. Druñ mocht jr schreien keyn nutz bringen 265. die f. wie e. schlagregen. 266. Do fl. stet pf. dem pf. e. 267. den l. n. daruor s. 268. diser. 269—292, *Metam.* 5, 160—168. Als nun P. g. t. Lagen kan er inn a. u. n. 271. Vnd er s. jetzt s. gantz alleyn. 272. Stalt er sich an. 273. 4. Die stund inn m. i. d. saal Vnd trug das gantz hauß zumal, *wegen pãlã; vgl. Eraclius 2064*. 275—80. Er stand mit seinem rucken dran Vnd w. s. als e. künner m. M. lieff i. a. mit streit Vnd Themon (*später Ethemus*) an der andren seit. 281. P. wie eyn l. ward grim. 282. Wan der vernimpt zw. 283. Den eyne k. den andren d. 284. Vnd went den kopff von ort zã ort. 285. S. jhn. 286. Vnd aber er inn zweiffel. 287. welchen er mit ersten 288. Domit er sie b. nider. 289. 90. A. P. jm fürnam Mit ersten u Alpheum (*sol*) kam. 291. Vnd gab jm der mossen eyn str. 292. von jm entweych.

## XIV

1—154, *Metam.* 5, 564—641. J. sich bald vnderstundt Zi machen eynen fried vnd bundt, *wegen slüne*. 3. Zwischen C. vnd Pluto. 4. Seim bruder der frid ward also, *der Reim kann auch u beibehalten werden*. 5. Das Proserpina solle stohn. 6. welche ist der. 6. Eyn halben monat tag vnd nacht. 8. So dann eyn semlicks ist volnbracht. 9. Soll sie dann wider inn die h. 10. Zu Plutonis diensten vnd gsellen. 11. Demnach. thut gohn. 12. B. i. m. am himel stohn. 13. Wie m. a. m. s. da oben. 14. Solchen vertrag thet. 15. Vnd ließ von jrem trauren klagen: *bei Ovid ausführlicher 5, 568—571, das Bild der entwölkten Sonne fehlt ganz*. 17. zu wasser. 18. Dann sie dauon nit horte. *mère habe ich als mere aufgefasset*. 19. 20. A. des willig was Kam auß dem wasser also naß, *wegen unde*. 21. 22. Sie rang bald auß ir nassen hor Damit sie reden kont dauor, *wegen reite*. 23—30. *Zeitschr.* 8, 406. sagt schöne. 24. Als m. fand eyne. dan ein andriu *J. Grimm*. 25. Auch keyne sonst m. solcher gestalt. *dehein mé låge st. J. Grimm*. 26. Als ich thet vff dem g. dan ich tet in dem *J. Grimm*. 27. Von

ngesicht w. i. so. ich gelehete alsó s. *J. Grimm*. 28. Mir hett ge-  
 immet wol eyn. 29. Solt m. schon hon eyn k. g. solde m. d. k.  
 An *J. Grimm*. 30. es. nie zu verwiß. 31. 2. Doch achtet ich  
 es lobs gar neut So mir gemeynlich gaben die leut: niut *sagte*  
*librecht nicht, aber er reimte vielleicht* doch achte ich des lobes niet,  
 wie mich priste alle diet. 33. Wiewol das gemeynlich l. den frawen.  
 4. Dann sie mich schon fast theten schauwen. 35. So achtet ichs  
 nit vmb. 36. Ir loben d. m. schendtlich. 37. Eyns mals sich vmb  
 yn m. t. 38. Die sach zutrug wie. 39. inn eynen wald ich. 40.  
 n meynen. 41. Dar zú mein. 42. Von hitz d. s. vnd a. 43. Was  
 nir damolen worden h. 44. Das vber mein leib gieng der schw.  
 45. 6. Als wann ich gar beschüttet wer So sih i. e. w. on gfer. 47. g.  
 n. str. wassers reich. 48. gleüterten zin. 49. was es das. 50. ge-  
 talen. 51. W. beum stunden. 53. 4. Inn diß wasser ich eilet baldt  
 Zú disem lantern wasser kalt, *wegen* gáhte. 55. Damit m. meiner.  
 56. Ich tratt gantz sitlich mit eym fúß. 57. Ins wasser bald ich w.  
 58. Der kúlin entbl. 57. 58. *vielleicht* do ich der kúlde warte, vil schiere  
 ich mich enbarte. 59. mit gantzem leib hinein. 60. Dann i. mich  
 meynt gantz s. s. 61. Mit lust s. ich. 62. Zlest hör ich hinden an  
 eym. 63. 4. Eyn gantz erschrockenliche st. Die lautet gantz h. u-  
 gr., *wegen* vreise. 65. Ich forcht mir sehr vnd wust nit was. 66.  
 Zum st. n. i. mich b. 67. War wiltu rufft mirs zweymal: *besser* 'war  
 wiltu?' rief mirz zwir ná, *weil auch im latein. Texte die Worte wieder-*  
*holt sind*. 68. w. w. doch. 69. wasser gott. 70. Vnd h. do selbs  
 stehn sein h. 71. Ich schickt mich. zú der. 72. Dar zu. junek-  
 freylich. 73. Ich v. an dem a. gestadt. 74. Meins gwands dz brocht  
 m. großen. 75. Dann als er m. nacket anl. 76. Ward er erst  
 vast inn lieb v. 77. 78. 8. h. gen mir gantz heftig bran, *wegen* minne.  
 79. 80. Er lag mir f. mit worten ahn, *wegen* haste. 81. Ich lieff dohin  
 keynes w. n. a. *Metam.* 5, 605—608 *sind nicht übersetzt, es fehlen*  
*die Bilder Ovids und die Beziehung auf bestimmte Localitäten.* 82.  
 Dann wohin m. d. l. sunst. 83. Als über t. vnd über bergk: *unsicher*.  
 84. lieff auß grosser sterck. 85. 6. Er m. d. n. b. k. Inn eyner  
 guten langen st. 86. ergáhen? 87. Zu lest gieng mir auch ab d. l.  
 88. Do w. d. w. zw. u. eng. 89. Zwischen vns bl. e. kleyne. 90.  
 mir hinden schin. 91. vnd s. jetz. stohn. 92. so v. i. thet gohn.  
 93. Seia othumb ich auch wol. 94. Welcher m. h. ghen b. auff w.  
 95. Also inn meiner. 96. Ich m. h. 97. Vnd sagt. 98. Dann ich  
 jetzund. 99. Hilff mir d. du zu manchen molen. 100. Den m. k.  
 voller strolen. 101. Zusampt dem bogen hast gethon, *wegen des Um-*  
*lautes.* 102. Diana mich erhört schon. 103. warff sie auff mich  
 baldt. 104. b. mit gewalt, *wegen* bedahte. 105. 6. A. stund ver-  
 wundret sich W. doch so bald wer kummen ich: *unsicher*. 107. 8.  
 Zweymal laut r. er b. Mir die ich i. d. n. stund, *wegen* zwir. 109. Er

vmblicff oft den nebel d. 110. Ich stund f. mich sehr vor sein  
 111. Gleich waß e. s. eyns wolffes stam. 112. H. gehn auß seinen  
 hals so grim, *wegen* limmen. 113. Vnd ist der wolff schon be.  
 114. Das schaff schweigt vnd thut gantz still ligen. 115. Gleich eynen  
 hasen der do l. 116. einem hage? 117. 8. Verborgen vor dem hu-  
 den grim Der lauset still vnd regt sich niñ, *wegen* löre. 119. mir  
 auch do. 120. Alpheus. 121. 2. Dann er im sandt keyn spär sal  
 mehr Das ich jm vor gelauffen wer, *wegen des Inñn.* 123. hat  
 schweyß. 124. von mir gleich eynem. 125. Hinab ghen t. wa.  
 126. hals vnd h. 127. Auß beyden mein armen u. b. 128. an mir  
 nit was: 128—130 *sind Zusatz.* 129. So mir thet stohn. 130. Es  
 hlieng daran eyns. 131. Auff h. i. eynen f. 132. E. wenig v. d.  
 selben. 133. 4. Do lag der schw. am selben grundt Gleich wann eyn  
 brunnens quel do stund, *wegen des klingenden Reimes.* 135. Ich stet  
 gleich zu uerschmelzen an. 136. Wie schne thut a. d. s. zergah.  
*wegen des Inñn.* 137. So sie sch. vmb den. 138. Also inn. 139.  
 So bald. 140. was er auch keyns wegs. 141. 2. Vnd leytt sein  
 menschlich biltus wider Verwandlet sich inn wasser wider: *welleicht*  
*besser* aber sin menschen bilde in wazer er verwilde. 143. Damit e.  
 s. vermischt m. m. 144. D. rufft ich an mit bgir, *wegen* mist.  
 145. 6. Hab ich dir gdient o göttin rich So wilst du hie erlösen mich  
*wegen* diu: *oder wenn Albrecht das Wort nicht kanats:* hñ ich dir  
 gedienet ie, so wellestú mich lösen hie. 147. Also D. trewlich. 148.  
 ich schnell vnd bhend. 150. Vnd macht mich ellendts von dem end,  
*wegen* gáhte. 151. 2. Wie ich zu diser zeit noch pfieg Vnder der  
 erdt eyn weiten weg, *wegen* ich gån. 153. Fliß ich dohin biß. *har.*  
 154. Wie d. m. worden bist gwar Diß glaub mir Ceres sicherlich Dam  
 also ward zu wasser ich.

155—204, *Metam.* 5, 642—661. Als Ceres die. 156. jetz jes.  
 157. Rüst sie sich vnd wolt faren von. 158. thet sie sp. 159. Gar  
 grosser schneller tr. 160. Vnd f. dohin gegen. 161. Inn dem l. bei  
 den w. 162. Kam zletzt zu eym hieß T. 164. Dann er d. fr. seh.  
 165. So jm dann Ceres h. g. 166. Das man das erdrich sehet eben,  
*wegen* sáte. 167. Do man dann mangel hett an k. 168. Welchs  
 land Ceres v. dauorn. 169. sein fart bald nahm. 170. Vnd fur im  
 die kalt Sc. *daz] vgl. Zeitschr.* 8, 409. 172. Als jm nun. 173.  
 er ja. 174. Von wann er kem welchs landts er w. 175. Vnd was  
 er hett für eynen n. 176. Der ding b. er ja aller. 177—180. Sagt  
 ich bin T. genant Athen heysset mein vatterlandt Zñ dir bin ich postiert  
 sehr Weder z. l. noch zu meer, *wegen* alsus *und des rührenden Reimes;*  
*dann* Amch nit zu schiff zu fuß auch nit Ich zeyg dirs aber an damit  
 Dus wüst im lufft b. i. her k., *jens beiden Zeilen mögen ecktes enthal-*  
*ten wegen* nec puppe nec pede 5, 653. 654. 182. kunst der gantzen  
 w. bringt fr. 183. Dann ich d. s. bring jetz har. 184. Daran d. v.

att mangel. 185. An w. vnd korn. 186. Der könig nam der  
 ort groß z. 187—190. Gedocht wo diser frembling sich Mit solcher  
 unst inn reisset glich Vnd wider bawen wirt die erden Er möcht dem  
 pleck angnehmer werden. 191. 2. Dann ich also der könig inn haß  
 then Tr. gefallen was. 193. 4. Jedoch sagt er jm herberg zu Vnd  
 seynt so bald er k. z. r. 195. 6. Deß nachtes schloffen an das bett  
 was er jm dann ertödtten wött. 197. 8. Ceres aber die göttin gütt Hatt  
 d. gütte h. 199. 200. Sie thet gar fleissig für jn wachen Vnd hieß  
 ich bald von dannen machen, wegen dräte. 201. schnell vnd b.  
 202. J. e. giftige notter went: luchs nach lynca 5, 660. 203. Welche  
 n. scharppfer augen. 204. Thut sehen d. eyn m. dann Als ob gantz  
 nichts dauor nit sei So scharppf hatt sie jr gsicht so frei: *vielleicht*  
*simt Albrecht züne: gesüne.*

205—234, *Metam.* 5, 662—678. So weit was C. red Als bald  
 sie die beschloffen het, wegen verant. 207—210. *Zeitschrift* 8, 406.  
 vnd göttin. 208. Furten jr gschrey inn gemeynem sch. in grözem  
 sch. *J. Grimm.* 209. Sagten d. n. wern. 210. Zu sch. sie sie auch.  
 Scheltenues sie *J. Grimm.* 212. Mit dem. 213. Das macht das s.  
 s. freuel. 214. Inn solchem hohmüt. 215. sagt bald. 216. Sagt  
 an jr schwestern daucht e. kl. 217. s. ghen vns v. 218. vns heftig  
 dauoren. 219. 20. Solch ewer reytzen hochmüt sch. M. jr an euch  
 selb e. 221. Noch liessen sie nit solche schmoeh, wegen lä. 222.  
 Vnd sch. vns gleich v. als n. 223. Biß i. die f. fürter dr. 224. Bl.  
 u. m. gleich a. j. 225. 6. Vogeln so sie erst wachssen thund. Das  
 gilder sie vmbwuchs rustund: *unsicher.* 227. Schwartz u. w. wie zß.  
 228. Die a. noch federn tr. *Die Verwandlung wieder wie gewöhnlich*  
*kürzer als im latein. Texte.* 229. noch an jn. 230. geht reit.  
 231. Die selben sie verspotten gar. 232. Wie sie auch vor inn gmey-  
 ner schar. 233. 4. Solchs brauchten inn menschlicher gestalt Ob  
 disem brunnen inn dem waldt Als sie noch warn jungfrawen schon  
 Wie jr gehöret hand dauon.

## XV

1—196, *Metam.* 6, 1—102. Als P. nun semliche wort Von  
 anfang biß zum end g. 4. auch jren zorn. 5. Des sie sich hetten  
 gerochen. 6. Welche jn so starck wider spr. 7. Sie sagt i. w. a.  
 gwis. 8. Gros lob dann wider mich anfangen, *wegen des rührenden*  
*Reimes.* 9. Zu wircken hatt e. w. 10. Vermeynt m. w. m. b.  
 11. Wiewol vnd ich e. g. bin. 12. k. erfinderin. 13. was der nam  
 der fr. 14. Wellich Pallas hatt getr. 15. 6. Der selbigen A. nam  
 Erschal vber gantz L., *wegen mære.* *Metam.* 6, 11 Lydas per urbes.  
 17. Das man ir trug gros huld vnd g. 18. Schuff all jr wircken vnd  
 jr k., *vielleicht* hulde: ir kunst daz verschulde. 19. Zu jr k. oft.  
 20. Das sie möchten jr. 21. Dann sie mit wircken st., *vielleicht* stalde

wunder. 22. Die weiber kamen welche vnder, *wegen des rührenden Reimes.* 23. 4. Dem wasser jre woung handt Die kamen rauß d trucken landt, *wegen gähnen.* 25. Damit sie s. 26. An welche so grosse k. offleyt, *vielleicht uf geleit?* 27. Vnd doch m. w. nit alleyt. 28. Sonder mit aller arbeyt. 29. Welche dann sond d. w. pflegte. 30. Es wer mit sp. 31. 2. Daran erlangt sie als den preisß Als wans P. die göttin weis. 33—36. Sie semlich künst gelernet hett A. abtrötlich redt Wider P. gar mauig mol Vnd sprach wans P. kan se wol, *wegen des Umlautes und des Infinitiv; ebenso richtig wäre vter : geböre, denn gebären neben gebären wäre A. Mundart gemäss.* 37. Als ich so. 38. Mit a. mag sie fleissen. 39. So sie mir dann k. l. 40. So tret sie billich vor mir lob. 41. ich billich. 42. Palladi t. die red gar a. 43. nam gar bald. 44. als wann sie h. j. wer. 45. Sie gieng gantz schwach mit bognem rucken. 46. M. grawem har an eyner kr. 47. Zü der A. sie do gieng. 48—51. M. jr zu reden sie anfieng Sie spr. ich hab g. sagen D. a. sei schwach vnd erschlagen Vnd sei zu keyner sachen nutz Doch hat es noch etlich schutz Welcher jm volget inn seim r., *wegen gie und gevremen.* 52. Den r. selten. 53. wil ich auch r. 54. So du anderst. 55. 6. Loß d. b. an dem ding Das du etlicher kunst so ring: *unsicher.* 57. Der welt vorgeht mit. 59. So das du jhnen wöllest. 60. Hastu g. etwas 61. Das P. n. geleiden. 62. dafür an disem. 63. wirdt dir solchs 64. Bald sie semlicher w. thet schweigen. 65. s. s. A. 66. Ir gesicht auß zorn wie. 67. 8. Vnd ließ i. a. vnter wegen Gar kaum enthielt sie sich vor schlegen. *Deutlicher wäre die gotin slegen käme enge wegen lie : gie-gändert.* 69. sagt. altes weib. 70. Verflucht sei d. heßlicher. 71. ich wol. 72. Gang hin. 73. du sunst 74. Dann ich. deß selben. 77. wil ich warten. 78. trag ich begir. 79. W. mag sie kummen w. wart. 80. sich i. b. schon. 81. ließ sie scheinen. 82. Damit sie kennet j. 83. Das volck fiel nider: *besser vielen an die erde.* 84. bettet an d. göttin w. 85. 6. In grosser forcht was jr gebet Die göttin sich verkleren thet, *wegen mit ein.* 87. 8. Vnd stund do gleich d. m. Als wann d. s. erstlich auff g. *wegen brunne. Das Bild ist anders gowendet als im latein. Texte 6, 47—48, aber nicht weniger schön.* 89. aber f. 90. Zü streitten hatte s. sich. 91. Mit Palladi d. g. rich. 92. Pallas zur arbeyt schicket sich. 93. 4. Ir w. zuhandt sie namen Vnd schicktendt sich zum werck b. s., *wegen remen.* 95. Ir beyder zettel gspunnen g. 96. Was dran eyn jede. 97. Der intrag mancherley. 98—100. Gleich wie die hl. inn dem gr. Gar m. l. geferberet stohn In meyem zierlich fürher gohn. *Das Bild Ovids 6, 63—67 fehlt in deutschen Texten, aber ihm ist das andere 15, 98—100 eigenthümlich.* 101. Also der l. u. die g. 102. zur a. alle beyd. 103. 4. Die spindel vnd die spule geschwindt Durch jre netz geschossen sind. 105. 6. Damit eyn jede

wolt gesigen Der andern mit arbeyt obligen, *wegen des rührenden Reimes.* 107. 8. Es nam auch jede sunderlich Eyn eygen materi für sich, *wegen des Inftn.* 109—126 entsprechen dem *latein. Texte nicht: die Vers Metam.* 6, 70—71 mochte Albrecht nicht verstehen, die zwölf Zeichen des Thierkreises sind durch Missverständniß der bis sex caelestes zu erklären. 109. 10. P. wirckt eynen zirkel rundt Darumb eyn schöner reb ast standt. 111. 2. Von laub vnd treublein also schon Das meniglich thet inn zweiffel stohn, *wegen des rührenden Reimes.* 113. 4. *bei W. vier Zeilen* Ob solche treubel gewachsen weren So künstlich das laub mit den beren Gewircket was inn eyner suñ Stunden an disem zirkel rum. 116. dā künstlich. 117. Der l. kr. zwillig sc. 118. Der st. vnd ch. 119. W. wassermann b. vnd. 120. Die warn all gewircket auff die schaw. 121. 2. Inn die vier ecken wurden gstel Die vier windt so die gantze welt. 123. 4. Mit jrem starcken ploß erfüllen Die schiff regirens noch jrem willen, *wegen Boreäsen.* 125. 6. Boreas vnd auch Z. Auster desgleichen der E. 127. 8. Inn mittel disem zirkel saß J. g. vber die maß, *wegen ort: geworht.* 129. Hoch a. s. königlichen. 130. Vff seinem h. tr. er. 131. E. königlich. 132. N. an eym. 133. Sas welcher dann des. 134. Der schlug die erden das sie sp. tridenten] *sächsische Glossen (sieh Dieffenbach s. v. tridens) übersetzen tridens durch gaffele vel drétennich: vielleicht hatte auch Albrecht hier eine angedeutschte Form.* 135. Mit seim dreispitzigen tridenten, *wegen unden; vielleicht die erde, daz die unden von dem lande erwunden.* 136. Dauon sich alle wasser wenten. 137. V. der erden snel. 138. Erwant. wider. 139 ff. *gebessert nach dem latein. Texte.* Diß was gar meysterlich gebildt. 140. An seiner br. trug er eyn sch. 141. seinem h. e. helm- lin frei. 142. Sein spießseisen getheylt inn drei, *wegen was.* 143. hiel er fest inn der. 144. Demnach sich die materi want. *Metam.* 6, 80—81 *fehlen.* wande: *vielleicht verande?* 145. A. solt. 146. empfohen wurd für lohn. 147. 8. Vmb das sie anghotten zu streiten Mit der göttin mit jrm arbeiten. 145—148 *sind nach dem latein. Texte zum folgenden zu ziehen.* 149. P. die wircket auch, *bessern Anschluss gibt des worchtes.* 150. Inn die vier winckel jeder s. 151. stalt sie eyn. 152. Gar mit künstlichen. 153. man ersah, *wegen stā.* 154. stond in Arcadia: *so!* 155. Der groß H. vnd auch. Hemon lesen *jetzt die Ausgaben nach den besten Hss.* 156. gwesen eh. 157. 8. Sie wolten mit gvalt werden gött Darumb die götter sie zu gespött, *wegen des rührenden Reimes.* 159. In berg verwandlen thetten bhend. 160. P. wirckt an eym. 161. wie J. thet mit eynem. 162. Eyn streit vnd wandlet. 163. kranck gleich an der statt. 164. Welche n. h. den namen hat; *vielleicht reimte Albrecht verwant: gewant.* 165. 6. *nach dem latein. Texte gebessert.* Die krenchs geschlecht die stunden bald Inn eyner kriegs ordnung mit gvalt, *wegen*

*des Inſn.* 167. 8. Auch ſtrit mit A. Juno Welche ſampt i. v. do,  
*wegen ſä.* 169. Inn lauter ſt. wurden v. 170. Vnd furten jres  
 kriegs gefert. 171. Wie m. das n. von jnen ſ. 172. So bald.  
 173. Also ſie J. do v. 174. Ihu mocht nit helfen an dem end: *un-*  
*ſicher.* 175. Von Troy jr. 176. hoch t. den man nent. 177. Die  
 ſtörcck kleppern noch zu tagen. 178. Wan man ſie auß dem n. w.  
 179. 80. Vernempt am v. o. do was Der arm betreibt C., *wegen* worhte.  
 181. Vnd thet gantz h. bew. 182. zñ harten ſt. 183. D. höchſten  
 g. gemacht heben. 184. Darumb ſie ja thet w. ſtreben: *der Pluralis*  
*wegen* natarum 6, 99. 185. 6. Die ſelben ſtein inn die ſie gwendt  
 Vier pfeiler an dem tempel ſtendt, *wegen des rührenden Reimes.*  
 187. 8. Auff den ſteynen lag er gebreyt Mit weynen klaget er a. l.,  
*wegen* kleite. gräden] gradus 6, 99. 189. Diß was gantz m. gebildet.  
 190. Von Palladi der. 191. Gleich wann ſich ſemlichs recht erh.  
 192. Vnd natürlich auff erden lebt: *dieser Zusatz iſt ganz in Goſte*  
*mittelalterlicher Dichtung.* 193. 4. Vmb diſes werck eyn zirckel rundt  
 V. o. gewircket ſtundt, *wegen des Inſn.* 195. Der ſt. ſich meysterlich  
 rumb fl. 196. Damit Pallas jr w. v.  
 197—223, *Metam.* 1, 103—112. ſieng zñ w. an. 198. Eyn  
 werck das was kunſtreich vnnnd ſchon. 199. Dann es ſtund an jr  
 gwürckes b. 200. Europa auff dem lewen w. 201. 2. *bei W. vier*  
*Zeilen* Inn welchen ſich gott J. Verborgnen hatt die zeit als er Europam  
 rauben wolt felschlich Vff ſeinen rucken ſatzte ſie ſich. 203. Do furt  
 er ſie bhend. 204. Dauon der m. gſchach ſo weh, *wegen* ſchrē. 205.  
 206. So das ſie gbar gantz jemerlich Sah oft hin umb noch dem erdt-  
 rich, *wegen* dicke. 207. 8. So gantz contrafeyt ſah das w. Das man  
 dran ſpiret keyn gemerck. 209. 10. *Zeitschr.* 8, 412. Dann wie e.  
 junckfraw k. gefloſſen Her über meer auff. 211. 2. So künstlich was  
 gewirckt d. m. Als wann es ſich beweget ſehr, *wegen* wäte. 213.  
*Metam.* 6, 108 *fehlt.* 214. verwandelt ſich. 215. Inn eynen ſ.  
 ſchöner gſtalt. 216. Vnd bſchlieff die hübsch Lēda baldt, *wegen* ver-  
 ſtalde. 217. 8. Solchs thet er vnder ſchwanen bildt Demnach wie eyn  
 ſatyrus wildt, *wegen* verwilde. 219. 20. Bſchlieff d. ſ. Nictēdam  
 J. bſchlieff auch die Alcmenam, *wegen* blide. 221—3. Inn Amph.  
 gſtalt er kam Welcher was der Alcmenē mann: *unſicher.*

## XVI

1—24, *Metam.* 6, 439—446. Also ſ. bei eyinander. 2. Biß es  
 ſich nohet den. 3. P. jrn m. b. hertzlich ſehr. 4. Er ſolt ſie l. u.  
 meer. 5. Zñ jrer ſ. Philomelam. 6. Dann ſie jr entlich ſolchs für  
 nam, *wegen* gemäre. 7. wolt jren. 8. Wo das jr man wolt loſſen  
 beſch. 9. So a. ſolchs je n. m. ſ. 10. ich könig vnd h. 11.  
 Bring mir m. ſ. zñ mir her. 12. Damit. dich. 13. So g. i. trew  
 vnd e. 14. wider inn ſein. 15. Wölleſt ſchicken i. vil. 16. will.

17. Wo mir m. w. thut für sich g. 18. Der frawen b. w. v. 19. Der könig do nit lenger beyt. 20. Vff solche fart er sich bereyt. 21. Mit v. schiffen zu der fart. 22. D. w. i. auch gantz glücklich wardt, wegen gallen. 23. Zü seinem fürgenommen f. 24. Darumb. 25—42, *Metam.* 6, 447—450. *Der ganze Abschnitt, wie auch die folgenden sind in mittelalterlicher Weise ausgemalt.* 25—30. *Zeitschr.* 8, 406. So bald s. s. nun. Als schiere d. s. nu *J. Grimm.* 26. gfareu kam. eidem gevarn. 27. daß er ja. 28. er billich s. 29. Frölich e. er seine g. Gruozte sine *J. Grimm.* 30. Gräst sie so e. m. vff das b. 31. saumet sich nit. 32. Vnd sagte gleich an dem anf.; vgl. *die ganz ähnliche Stelle, Zeitschrift* 11, 495, 98 nu lieter vaste gegen deme gaste und untfienc den schöne und wol, als man werde liute sol. näch dem antvange nebeit er nicht lange, é dan er den reisigen man alsus vrägen began. 33. 34. Was die vrsach seiner zükunft wer Vnd sagt her schweher ich beger. 35. 6. *bei W. vier Zeilen* Wölt mich geweren meiner bett Mein weib mich zu euch geschicket hett Welche ist ewer eygen kindt Vnd bitt euch das jr jr vergünt, *wegen der Umschreibung durch Itp.* 37. Das Ph. 38. Ir schwester darumb k. i. har. dar] har? *Dann* Welche auch ewer tochter ist Darumb versprich ich euch sonder list. 39. 40. M. geschwornem e. ich mich verpfend Das ich s. wider bring behendt: *unsicher.* 41. 2. All her inn ewer königrich Druff will m. e. verpfenden ich. 43—102, *Metam.* 6, 451—466. *Auch hier viele Zusätze, wie schon J. Grimm bemerkt hat.* J. solchen dingen k. her gohn. 44. Von dern wegen. 45. Philomela das edel blüt. 45—50. *Zeitschr.* 8, 415. Ph. diu riche *J. Grimm.* 46. kleyder waren r. von güt. was wünneliche *J. Grimm.* 47. Von golt gaben sie. — gab sie *J. Grimm.* 48. Ja wann. swenne *J. Grimm.* 49. Semliche. sö getänu *J. Grimm.* 50. M. sie mit recht nit drüber. enmöhte sie m. r. 51—54. Jedoch thet jr jungfrewlich schön Der köstlicheyt gantz weit vorgehn So das man an jr schönen gestalt Mocht spüren gottes gnad vnd gwalt 55—60. *Zeitschr.* 8, 415. winnlicklicher. 56. Vbertraff all jrdischen. al irdischiu *J. Grimm.* 57. Sie fürtraff jr schöne so f. sie überwac sö *J. Grimm.* 58. Gleich dem lechtenden morgenst. alsam *J. Grimm.* 59. Der all andrem g. vorg. der brehende uf g. *J. Grimm.* 60. Wann. gwülck verlot. swenn *J. Grimm.* 61. 2. So m. jm a. st. w. Mitnander sampt vnd sonderlichen. 63. 4. Also erlösch die wolgethon All zier andrer frawen schon 65. E. kr. trug sie. 66. M. jrem zimmer die schön k. 67. Gantz rüchtig gangen. 68. D. bschawet man sie. 69. Vnder jrn gspilen sie erscheyn. 70. Gleich im meyen die bl. reyn. 71. Dem andren vnkunt scheinen vor: *oder ist unkunt richtig? Vgl.* 32, 449. 72. all sein krafft verlor, *wegen swinen.* *Dann* Bald er der schonen sichtig wardt Philomela der jungfrawen zart Welchs jnen beyden nach-

mals bang Thet bringen vber gar vulang: *die Reime wären leicht zu berichtigen.* 73. Dann bald sie T. an s. 74. Ihm von jr schön vnd lieb w. g. 75. k. eyn wort. 76. So ward er von jr schön bedort. 77. Inn liebe hub er an zu br. *Ovids Bild fehlt.* 78. Vergessen hatt er seiner. 79. Er hatt. 80. er die tochter mit. 81. Vor jrem vater m. b., *besser* enthalden. 82. Seim schwäher P. 83. Darzû erdocht er manchen sinn. 84. Damit er jr zuchtmeysterin. 85. Bewegen möcht durch gob vnd. 86. jm die jungfraw. 87. Vnd o. s. jm gleich für jr l. 88. Wirt heyschen s. königliche. 89. Dar zû s. gantz. 90. Also. gantz t. 91. 2. Inn böser liebe hart verwundt Anch macht er mit jm selv eyn bundt, *wegen* minne. 93. 4. So Ph. solcher bitt Au sie geleyt jn geweret nit. 95. 6. Wolt er sie m. blätigem s. Dringen darzu mit schrecken hert, *wegen* vreise. 97. Also m. jm der. 98. Eyn rechnung auch der e. 99. 100. Dann in gantzlich b. n. Was er solt thun inn solcher g. 101. 2. So gantzlich was der taub vnd tum̄ Inn seim gmüt jrr inn eyner sū.

103—134, *Metam.* 6, 467—482. Als nun s. s. also l. 104. Thet schweigen ward T. bange. 105. Zum andren mal thet er fürtragen, *wegen* gewûc. 106. Seiner frawen beger mit klagen. 107. 8. Doch bracht jn die f. lieb darzû Dann sie ließ jm keyn rast noch rhû, *wegen* minne. 109. 110. Sein bitt ghen seim schweher was groß Vnd st. sich kl. vber dnoß. 111. 12. Als wann semliche bitt vnd bger Von wegen seiner frawen wer. 113. 4. Wann er dann etwan ferner bat Dann jm sein fraw empholen hatt Sagt er es d. m. b. sein Was m. h. g. die fraw mein: *unsicher.* *Metam.* 6, 471—474 *sind nicht übersetzt.* 115. 6. Ph. die b. a. sehr Irn v. das sie vber m., *wegen* gâ. 117. 8. Zu jrer schwester möchte schiffen Wust doch nicht von den falschen griffen, *wegen* gunde. 119. 20. So jr schw. i. s. s. trug An sie gvalt zlegen mit u. 121. 2. Darumb begert sie zu geschehen Das sie jr schwester möcht gesehen Sie küst. 123. Sie hat jn als je m. u. m. 124. Der v. darumb trauret sehr. 125. So dann T. semlichs s.; *vgl. Trojanerk.* 21266 ff. und *besonders* 8006 daz tet vil wê Jasone, wan ez im an sin herze gie, daz er niht selbe küssen hie getorste die vil reine frucht. 127. 8. Das er die jungfraw ehgedocht An jrem mundt n. k. m., *wegen* tochte. 129—132. An stadt jrs vatters wie gehört Dann f. u. scham jm söllichs wert Doch hoffet er gantzlich d. st. D. er auch jren r. m. 133. Möcht küssen. 134. Solchs lang verziehen br. jr pein.

135—158, *Metam.* 6, 483—489; *wieder nach mittelalterlicher Weise erweitert und ausgeschmückt.* Als P. sie gew. 136. Danon i. b. fr. ward gmeret. 137. wuste Ph. nicht. 138. Was jr würd bgegnen der geschicht, *wegen* ergâ. 139. Do nun sie hatt gesegnet. 140. Irn vatter könig P. 141. Rust sie sich zû mit grosser freydt. 142. All ding ward zu der. 143. So man must haben zu der noth.

144. an der zeit fast spot. 145. So d. m. alle; *statt* bereite *vielleicht* spreite. 146. D. schönen tücher druff gel. 147. Mit sampt vil kostbarlicher. 148. Nach brauch vnd. 149. 50. Der wein i. m. g. gschir Gar reichlich w. g. für, *wegen* kar. 151. 2. D. k. grosse ehr beweiß Sein tochter man dem schalck so freiß, *wegen* mære. 153. Thet er als g. so er k. 154. Inn dem so n. sich. 155. jederman. 156. Von dem tisch wurden sie vffstohn, *wegen* sän. 157. s. nider zu. 158. den andren.

159—204, *Metam.* 6, 490—510. die selbig. 160. Inn grossem schmerzen schwerer klag: *unsicher.* *Diese auch in andern mhd. Gedichten häufig vorkommende Situation ist mit den gewöhnlichen Farben ausgeschmückt.* 161. Vnd dacht an Ph. gestalt. 162. Bewag ir schöne manigfalt: *unsicher.* 163. 4. Ir rote wenglein hendtlein weiß Darbei jr lieblich gesprech so l., *auch hier ist was ich gegeben nur ein Nothbehelf.* 165. Als sie. 166. Er jr so gantz war genummen hett. 167. Als jn. thet sehen. 168. hertzlich w. thet gschehen. 169. T. die lang n. hin. 170. stetz an die junckfraw. 171. 2. Vnd acht sie für die höchste bl. Gab jr vor allen junckfrawen r., *wohl* qualia vult fingit quæ nondum vidit *ausdrückend.* 173. 4. Also verschleiß d. n. in s. T. biß an liechten. 175. Sobald es aber jimmer t. 176. sampt d. schönen. 177. von dem v. begerten. 178. Damit sie jm sein hertz beschwerten. 179. 80. Jedoch gleytet er sie b. sandt Biß zu den schiffen m. d. h. 181. Vnd sagt ach liebster. 182. Dir will ich jetz empfolen han, *wegen des rührenden Reimes.* 183. Ph. d. t. mein. 184. Du wölst jr trewer pfleger sein. 185. Bei vnsern. 186. gantz tr. 187. Darzu hab ich inn p. dich gnummen. 188. Das du sie bald lost widerkummen, *wegen* vremen. 189. Dann sokest du sie lang b. 190. So brecht sie vndren grundt mich a. 191. Weil sie mir inn meiner alden. 192. Tr. müt vnd langes leben. 193. Drum liebste tochter bitt ich. 194. Du wölst n. l. verlossen. 195. Vnd w. zu mir kummen. 196. Ansehen mich dein v. 197. Semlichs geredt traurig zuhandt. 198. Der alt sich setzet. 199. Seiner tochter hinfart krenckt jn sehr. 200. 1. Keyn wort mocht er gereden mehr Von zeher warn sein a. naß. 202. 8. eygen h. jm s. das, *wegen* reite. 203. Er sein tochter zum letsten. 204. sein hertzen.

205—304, *Metam.* 6, 511—549. So bald sie. ward g. 206. Do sind mit hauff d. sch. sint komen? 207. Vnd hand d. s. 208. Von stundt an. 209. tr. s. mit gwalt. 210. Nun hab ich sunst keyn bgerens. 211. Sagt T. der schantliche. 212. die junckfraw. 213. Jetz für ich mit mir d. i. beger. 214. J. k. gantz s. 215. 6. Damit ichs aber nit mach zlang: *kann darnach auch Bemerkung des Dichters sein; dann vielleicht zwie (oder zwü) lengen ich daz mære?* er heit kúme mære. 217. V. grossen. *Metam.* 6, 516—518 *sind nicht übersetzt.* 218. Inn dem er sich fast nehern thet. 219. Zu

s. k. vnd landt. 220. Den s. von dem mast er bandt, *wegen des Infn.*; *allein* strichen in dem hier geforderten Sinne möchte mhd. kaum nachweisbar sein. 221. ließ jn nider bei der. 222. hinab. 223. In eyn kleyn schiff t. s. an landt, *wegen* stat? 224. So baldt vnd sie drauff getreten hand. 225. 6. Ich meyn auff das landt von dem schiff T. die schöne m. ergriff: *unsicher*. 227. Vnd zog sie bhendt. gefildt. 228. finster dick. 229. Ph. die weynet s. 230. Vnd fr. wo doch. 231. Dorauff wardt jr gar keyn bescheyt. 232. T. zwang die schöne m. 233. Vnd p. do mit jr was. 234. Doch billich glossen haben s. 235. Die weil. 236. Aber jr wunder sch. *wunderschöne sagte auch wohl Albrecht*. 237. 8. Verhetzt inn das er sie beschluff Wie fast sie l. schrey manchen ruff, *wegen* trüte. *Oder etwa* twanc in daz er lac hl ir. swie vaste die maget schrir, *wegen* schrir? 239. Nant v. mit namen. 240. Sie rufft auch an die. 241. Ir ruffen aber kleyn. 242. Dann er s. willen. *hgieng*. *Metam.* 6, 527—530, *das Bild von Schaf und Taube fehlt im deutschen*. 243. 4. Weil n. solchen zwang vernam Biß sie wider von jm kam, *wegen* harte von haren; *aber die zweite Zeile scheint ubi mens rediit aussudrücken, dann ist wohl der Reim echt und es hieß etwa dō sie zu sinne aber quam*. 245. Schrey sie ach. 246. Zerrissen was jr h. 247. Sie weynet gar inn grossem. 248. Vnd schlug mit feusten an jr h. 249. Sagt du schentlicher. 250. solchen zwancksal. 252. Welche doch ist. 253. Vnd so d. n. bewegen. 254. junckfrawschaft wie billich s. 255. 6. Dar zu den e. so d. h. gthon B. d. h. g. schon. 257. So s. d. doch. 258. des alten. 259. Welcher d. also. 260. Als er m. 261. Dar zu du jm mit hartem e. 262. Versprochen hast vnd zu g. 263. Mich zu bewaren vor aller. 264. Vnd w. br. ion sein. 265. N. aber hast durch dein m. 266. Dein tr. u. e. verloren b. 267. Du bist eyn meynydiger man. 268. Gantz tr. h. an mir. *Metam.* 6, 537—538 *fehlen im deutschen Texte*. 269. N. hin du schalck das leben. 270. Weil i. meiner e. braubt m. s. 271. Du darfest d. gar n. 272. elende vnd. 273. Ich wolt du hetst mich für die noth. 274. Vor diser gschicht gschlagen zu t. 275. wann die. 276. Den gewalt so heut an mir thut g. 277. So anders m. an jn thut stohn. 278. Sie wurdens nit. 279. 80. Wie das von jn gsagt wirt worhalt Das sie vermügen solche krafft, *wegen* mugende, *das auch als Dativ von mugeut 'Macht' stehen könnte*. 281. 2. Darzu wann ich zun leuten küm Will ichs sagen inn eyner suß, *wegen des Infn.* 283. Was d. heut an mir. 284. So a. i. von dir w. 285. Inn disem dicken f. waldt, *wegen* tanne. 286. wilden th. klag ichs baldt. 287. Ich thun jn deinen g. verk. 288. Dein vnglauben vnd last der s. 289. 90. Vber dich schrey ich laut vnd roch Gegen steynen vnd beumen hoch, *wegen* goume. 291. 2. Die felsen will ich auch bewegen Vnd mit meiner grossen klag erregen, *wegen* mære. 293. Dann vil der gött jr

wonung hand. 294. hohen b. 295. werden. 296. an dem.  
 297. Vnd solchen hochmüt gwalt vnd h. 298. An dir nit vngerochen  
 lohn. 299. 300. Damit die junckfraw endt ir klag Als nun der  
 schalck hort solche sag. 301. 2. Gantz tobend wütendt er do wardt  
 Vnd gegen der junckfrawen hart. 303. Bewegt inn grausam grossen.  
 304. Welche er großlich b. zuforn.

305—348, *Metam.* 6, 550—570. Ir tr. jm sein hertz e. 306.  
 So ward er auch auß zorn bewegt, *wegen* erschrahte. 307. 8. Das er  
 inn groß groß verzweiffung kam Von jrm goldfarben hor er nam, *wegen*  
*des Infn.* 309. Daraus m. er e. starck. 310. Vnd b. die zarten.  
 311. Der Ph. an den. 312. Thet demnach bhendt eyn messer z.  
 sin swert? ensem. 313. 4. Dauon d. trawrig j. jung Empfohen thet  
 große hoffnung, *wegen* sán. 315. Vermeynet der schalck wird sie t.  
 316. Damit jr geholffen würd a. n. 317. reckt sie jm. 318. Vnd  
 thet jn erst bschelten g. Domit er sie on als mitleiden Mit seinem  
 messer thet durchschneiden. 319. Er aber m. e. eyßnen. 320. riß  
 aus jren. 321. jr die ab mit. 322. zu sterben sie er erst b.  
*Metam.* 6, 558—562 *fehlen im deutschen Texte, weil Albrecht oder*  
*Wickram die Schilderung zu scheusslich scheinen mochte.* 323. 4. Zu  
 seim schiff gieng der schalckhaft geschwindt Vnd für dohin mit schnellē  
 windt, *wegen* gáhte. 325. H. inn sein statt. 326. Heymlich hat ju  
 des mordts ger. 327. Wiewol er nie dergleichen th. 328. Dar zu  
 keyn wort nie dauon r. 329. Bald er zu Progne s. 330. V. aber  
 s. gar n. v. 331. 2. Wie es doch vmb jr schw. stúnd Do fr. sie jren  
 man geschwind, *wegen* mære. 333. Erdochte antwurt. 334. Vnd  
 sagt sie wer vor langem. 335. 6. Doch zw. jn s. f. h. so sehr Das  
 er muß lohn e. s. schwer, *wegen* lie. 337. 8. Er w. fälschlich also  
 das Im Pr. sein redt glauben was, *wegen* mære. 339. So baldt sie  
 das v. 340. Legt sie von jr k. wodt. 341. Vnd zog bald an eyn.  
 343. Vnd wolt nit. 345. Zu t. zu n. zu aller. 346. Jamert sie sich  
 auß h. gr. 347. 8. Groß opffer bracht sie für die gött Darzu oft für  
 sie bitten thet: *nach Br. 187, aber unsicher. Das inane sepulcrum*  
*liess Albrecht weg, wiewohl die Sitte auch dem Mittelalter nicht fremd*  
*war, wie Flore zeigt.*

349—376, *Metam.* 6, 572—586. Ph. die magt. *Metam.* 6,  
 571 *ist nicht ausgedrückt.* 350. Gieng i. w. vmb vnd. 351. Sunst  
 mocht sie jr. 352. Auch nit. 353. 4. Dann jr die abgeschnitten  
 was Zu letst die bdrúbt fraw nider saß: *unsicher.* 355. Vnd wircket.  
 356. allen jren; *besser* zu jungest leites ir vltz und worchte einen gur-  
 tel wtz. 357. Sie that darauff künstlich e. 358. Eyn gschr. von  
 rot s. 359. 60. Wer solche laß zu stund ward bericht Der schent-  
 lichen vnd bösen geschicht, *wegen* urkunde. 361. 2. Die T. an jr hatt  
 gthon Als nun war gmacht der gürtel schon, *wegen* verande. 363.  
 Sie jn rund weiß. 364. Vnd gab ju eynem w. z. 365—367. Schickt

jn i. s. P. zhauß Sobald sie nun den gürtel auß Der rollen ließ ward sie v., wegen sè. *Aber Albrecht übersetzte wohl genauer das evoluit vestes. Lateinische Glossare übersetzen evolvere durch vßhinwalen, volvere durch walen: vielleicht schrieb Albrecht in swester Progné balde. dô die in úz walde.* 368. Die schalckheyt so jr man gethon. 369. Inn. 370. Jedoch keyn w. nit darzu spr. 371. Dann jr d. l. stopffet den mundt. 372. keyn wort nit. 373. 4. Sie thet als wer sie gantz s. So mechtig was jr leyd vnd groß Von onmacht sie zur erden sanck Vnd lag gantz sinlos on gedanck. 375. 6. Das trib sie etwan manig stund Das sie jr leyd n. mossen k. Hie wend wirs eyn weil lassen bleiben Vnd von den Bachiades schreiben. *Ob die beiden letzten Zeilen echt sind, bleibe dahin gestellt: der Uebergang zu dem Folgenden ist hinreichend durch 377 vermittelt.*

377—410, *Metam.* 6, 587—593. -ich diß auch. 379. So das sich i. dem gantzen landt. 380. Die weiber haufften alle sandt. 381. Deß weins got B. gschachs zu ehren. 382. Das weiplich gschlecht thet sich empören, wegen gelach. 383. Zu dreien malen. *Nach Ovid alle drei Jahre: trieretica mochte Albrecht missverstehen.* 384. Eyn solche hochzeit bei jn war, wegen gebäre. 385. von wein dann. 386. So roßten sie vmb voll vnd t. 387. Durch alles landt solchs w. i. s. 388. K. m. zu jn dorff kummen nit: *unsicher.* 389. Sunst w. er von jn gar z. 390. Zerhackt zerstoichen u. zerschmissen. 391. in] die stuck. *Dies wie das folgende bis 398 ist Zusatz im deutschen Texts.* 393. Denen erwünscht sie sonder. 394. Vnd riß behend von jm eyn a. 395. Doch kl. sie gleich an der statt. 396. Das sie nit mehr begriffen hat: *den rührenden Reim darf man gelten lassen, weil eine Verschiedenheit der Bedeutung stattfindet.* 397. Zu unglück kam er vnter sie. 398. Daß im möcht mehrs sein gschehen nie, wegen gevar. 399. auch wider. 400. eyn jede eyn seltzammes. 401. Das hieng von seiten. 402. Etlichs waren h. v. den. 403. Die andern v. h. u. b. 404. Irn grus wolt ich nit haben gern, *wegen des rührenden Reimes.* 405. 6. Wie krentzlin warn jr köpff vmbgeben Welche gemacht waren von weinreben, wegen geloubet. 407. Jede eyn schefflin mit jr trug. 408. Vnd r. starck vmb mit vnfüg. 409. Durch alle landtschafft u. 410. gepürg.

411—436, *Metam.* 6, 594—604. auch m. lauffen m. 412. Persönlich nach. 413. Dann in der vnsinnigen. 414. Galt eyne wie die ander gar. 415. Pr. betriepit inn jrem siun. 416. Lieff auch gantz rosend m. 417. w. jrs lauffs sie pflag. 418. Inn welchem wald i. s. lag, wegen twalde. 419. 20. So bald sie nun kamen inn den waldt Do fande sie eyn gr. baldt, wegen entsüben. 421. 2. Inn dem j. s. wonung hatt Gar laut schrey sie do an der statt. 423. O s. haltst du. 424. O schwester mein k. 425. Ach du b. l. zeit. 426. gar niemans. 427. Mit dem sind sie geloffen. 428. Vnd also

kommen. 429. ersach. 430. Inn welchem jr d. schmoch. 431. 2. Vorher Von jrem mann wie oben ghört Progne gleich an dem selben ort. Im über grossen kummer kam Die schwester floch vor grosser scham: *unsicher; ich habe nach Bruchst. Vers 39 gebessert.* 433. von dem har. 434. Vnd warff das jrer schwester dar. 435. Gantz jemerlich. 436. Ehe dann s. k. w. zu jr spr. *Dieser ganze Abschnitt weicht im Einzelnen vielfach ab: man sieht dass die Schilderung des Bacchusfestes dem deutschen Dichter doch fremdartig war.*

437—478, *Metam.* 6, 605—623. Philomela jr gsicht hin w. 438. Dann sie bedrüpt die schmoch vnd sch. 439. So jr jr. 440. *weiss ich nicht herzustellen.* Meynt die schwester hast sie dauon. 441. Ir hand reycht s. jr w. 442. scham. gantz r. 443. auch mit. 444. schmocheyt w. gantz. 445. Als P. semlichs deuthen s. 446. St. sie jr schwester bald. 447. 8. Schweig schwester daß dein leyd mag nit Mit weynen grochen werden nit, *wegen swerde.* 449. Disen g. will ich. 450. 1. Mein mann mit eygner handt erst. Durch sein falsch hertz inn eynem stich. 452. Wo aber gut will duncken dich, *wegen genende.* 453. 4. So mein ich jm anders sein l. Mit g. kan ich jm auch v. 455. Doch gibst darzu den willen. 458. er solch. 459. So dir der ding gefallen nit, *wegen Hche.* 460. Will ich jn inn schloffender zeit. 461. Verbrennen i. eym f. behend. 462. Damit er schmerzlich nem sein endt, *wegen des rührenden Reimes.* 463. 4. Ich kan nit wissen was ich soll Erdencken jetz zu disem mol, *wegen wize.* 465. ich jn durch mein u. 466. Móg peinigen vnd marteren. 467. Die wort sie kaum g. 468. So kumpt. 469. jr kint eyn k. kleyn. 470. bald die. 471. 2. S. sagt jetz find ich rath vndfüg Damit ich mich mag rechen gnüg, *wegen gerich; lies vunden oder bevunden.* 473. 4. S. s. das kindt gantz grimmig ahn Vnd sagt w. bist s. g. gethon, *wegen des rührenden Reimes, da an: getän bei Albrecht bedenklich ist.* 475. 6. Deim vngetrewen v. zwar Damit thiets jr redt schweigen gar, *wegen kôs.* 477. 8. Dann i. g. verkeret was Gegen dem kindt inn grossem haß.

479—524, *Metam.* 6, 624—652. zu seiner. 480. seinen ermilin. 481. Gar freundlich. halst vnd. 482. kintlich auff. 483. sie sich erst erbarmen. 484. Des vnschuldigen kind des a. 485. Die mütterliche tr. sie. 496. Das wasser. 487. Jedoch so. noch f. 488. Innersach s. s. an die. 489. Demnach blickts wider an das. 490. Vnd sagt. ist gantz. 491. K. meins sag mir was ist dein freyd. 492. Dieweil. solch l. 493. Warumb. eyn m. 494. Dieweil. so sch. 495. 6. M. s. gmacht hat zu eym stummen Ir z. sampt jrer ehr genoüen; stumben für stumbelen *findet sich Warnung* 964, *Zeitschrift* 1, 464 an den ougen stumbt man manegen man. 497. Derhalb hastu nit fristung m., *oder dñs lebens ist nicht märe.* 498. Bezalen must meiner schwester. 499. 500. *Zeitschr.* 8, 406. hinein

dem hauß eyu e. 500. sein beden. 501. 2. Weynend die mutter es ansah Dann jm der t. jetz was gantz nah, *wegen* gähen: *zu der Aenderung berechnigte* jam sua fata videntem 6, 639. 503. Gar j. es weynt vnd. 504. bhend das kindt. 505. Mit seines vatters schwert thet schlagen. 506. Sein r. u. l. bed gelagen. 507. auch do. 508. Dem kindt s. bald sein h. 509. Sein l. ward gar von jn zerrissen. 510. Eyns theils br. sie an den sp., *wegen* schrieten. 511. ward beim f. gesotten. 512. aber ward verb. 513. im hauß allen inn g. 514. T. jrem mann alleyn. 515. Hatt sie eyu semlich m. b. 516. Vnd lud jn n. des landts. 517. eyns mols s. m. jr. 518. Als sie nun waren ztisch. 519. Tr. m. die sp. fürn könig. 520. sein nit. 521. sein blit vnd fleysch. 522. sagt gar oft ei wie kumpt. 523. i. M. s. J. nit ist zugegen Vnd thut mit mir der molzeit pflegen, *wegen* is 525—556, *Metam.* 6, 653—674. Zv handt Pr. gar vnzaghaft Öffnete die grausam wirtschaft, *wegen* dagete. 527. 8. S. sagt du schalck treulos vmilt Du hast den fressen d. d. w., *wegen* gäl. 529. Dann e. d. w. ist gantz. 530. Inn dem sp. her. 531. Gantz grausam mit zerstreutem h. 532. Ir hend vnd kleyder gantz blut l. 533. Sie w. des kindts. 534. Ir tag hett sie w. 535. 6. So gern g. als dises mol T. saß war schreckens vol, *wegen* gereit. *Doch ziehe ich vor zu schreiben* sie hête gereit gerner nie dann dô obe sie machte. Terêus harte erschraachte. 537. Sobald er jimmer. 538. Do ward er aller. 539. Inn zorn jm sein hertz thet erhitzen. 540. Beim tisch m. e. auch n. 541. Die tafel. sän] trot. 542. Vermeynt Pr. zu schlagen todt; *wegen* sän: *doch ist wohl dräte acht, aber schwerlich reinte Albrecht dräte: töte, weil à: ô im 13. Jahrh. nur vereinzelt bei oberdeutschen Dichtern reimt, Gramm.* 1<sup>a</sup>, 207. 543. Sie zu erwürgen w. 544. bald. 545. 6. Vermeynet sie inn solchem jagen All b. samen zu erschlagen: *aber vielleicht schrieb Albrecht unde wändes sunder gamen die swester slahen beide samen, wegen sunder gamen, sieh die Anm. zur Erlösung* 4346. 547. Sein willen aber geschacke n. 548. Dann inn der wunderlichen. 549. B. es d. g. zu. 550. die beden. 551. Dann er zu stund ward. 552. Das schwert w. jm. 553. 4. Eyn langer schnabel ward sein spies Damit er vormals schoß vnd stieß, *wegen* zimiere. 555. 6. Die bantzer sprinckeln stonden jm frei Als ob er (*fehlt B*) schon gewopnet sei, *wegen* gère: *die banzer sprinckeln habe ich weggelassen, weil im lateinischen Texte ihnen nichts entspricht.* 557—588, *Metam.* 6, 668—670; *bei Ovid nur angedeutet.* 557—60. *Zeitschr.* 8, 407. Pr. die künigin. 558. Dann sie auch noch ist. 559. auch noch bei vnsern zeiten. 560. Gern wonen thut noch bei den leuten. *So ändert J. Grimm: vielleicht hieß es daz sie bl dem löte iemer gerne bâte.* 561. Dann vnter. 562. Sucht sie nach h. u. g. 563. Sie ist noch schwartz an federn rich. 564. Den

schwartzten kleydern gantz gelich, *wegen* wät. 565. 6. Von welchen oben ist gesagt Inn welchen sie. 567. 8. Darzu eyn fleck von rotem bl. Nit weit von jrem m. stohn thät: sterre *schliesse ich aus* sternfleck. 569. Der sternfleck von. 570. jm selb. 572. Gantz von menschlicher gтакт. 573. zustundt. 574. Wie mans noch hört inn b. u. t. 575. Kl. jr höchstes. 576. Welchs jr zuor jm waldt. 577. Also fl. s. schnell. 578. Klagen jr leydt semlicher g. 579. So baldt. herinher dr. 580. Das l. u. gr. herfürter sp. 581. siej jr stim so. 582. Ich walt vnd klagt. *Dann* Vnd erstes krenzlein so sie trüg Vnd jr har ab zurucken schlug. 583. 4. Auch hatt all i. sch. gwendet sich J. lieblichs gsang als samentlich, *wegen* gedoene (?). 585. Die noch m. jrem. 586. Fürtriff d. andern. 587. Wie sie auch andern fr. zuor. 586. ist gangen vor.

## XVII

1 — 60, *Metam.* 7, 763 — 793. Der selbig. 3. Grausamers thiers erhört man nie. 4. den leuthen vnd dem v. 5. Thet vber gr. 6. Zuhandt samleten s. dar. 7. schneller vnd starcker. 8. Die vmbgaben das thier. 9. Vmb mit vil außgespanten netzen. 10. Mit hunden jagen vnd mit h. 11. K. s. noch netz so hoch nit was. 12. D. sich. dauon e. 13. gantz geschwint, *wegen des rührenden Reimes.* 14. Vnd acht alleyn solch gwalt für windt. 15. Keyn handt jm auch zulauffen m. *Oder* ergähte? 16. mein hundert L. d. 17. So bald vnd er k. spür. 18. Zoch er mit solcher stercke für, *wegen* slä. 19. Ich hielt an mich d. w. br. 20. Dem hundert w. n. d. t. so. 21. Das er mir k. a. mein gesicht. 22. sich hinder jhm. 23. 4. So er warff v. s. f. bhendt Noch wust ich nit an welches endt, *wegen des rührenden Reimes.* *Wenn* miste für mischte, *ist* auch wiste für wischte *erlaubt.* 25. Der hundert durch seinen lauff hin floh. 27. Des newen h. 28. sicherlich. 30. Darzu die. 31. gehlich. 32. gantz auß krefftten. 33. gantzlichen mich. 34. Als ich das thier sah an der. 35. Vnd L. den hundert an der. 36. So tröstlich lauffen. tröstlich *meint wohl* torsteclich. 37. Wann er das thier jetzt meynt zu. 38. Zustundt bgundt es. 39. was gantz listiger art. 40. Das es nit strackes lieff fürwart, *wegen* gäte. 41. Jetz lieff es zwers baldt noch der k. 42. thets behend jagen. 43. jm stets. 44. meynt. 45. Wolts jetzt mit krefftten. 46. So entwüschet es jm bhendt dauon. 47. Vnd schos dan vogel schnel hinfür, *vgl.* 7, 770 *celeri non signior* alite. 48. Mein spies nam ich behendt zu mir, *wegen* ensleiff? 49. Vnd thu domit eyn pfick. *Bei Ovid* 6, 787 — 789 *ausführlicher.* 50. So hand s. beyd verwandelt. 51. 2. Inn m. beyd t. u. h. Zum lauff jedes in bossen stunt. 53. Inn schneller fl. d. t. erschien. 54. Der hundert als wann er jaget hin: *vgl.* illud latrare putares 7, 791. 55. Durch welchen gott solch wunder gschach, *vgl.* 57. 56. Ich nie

erfaren hab her n. 57. 58. Weis auch nit welchs erlegen wer Da  
 thier ald hund von lauffen schwer, *wegen* geschêge. 59. 60. Semlich  
 geredt do endten sich C. wort gantz trauriglich, *wegen* verant.  
 61 — 138, *Metam.* 7, 793 — 834. trauren. 62. er weiter  
 63. Ach Cephale hab keyn verdrleß. 64. Vnd s. u. doch worumb de  
 sp. 65. Dich traurig mach er sprach ich sag. 66. Vernempt gar c  
 lieben. 67. Hab ich. *Bei Ovid* 7, 796 — 799 *ausführlicher.*  
 Sie hett auch n. für. 69. Genummen den gott J. 70. Vnd so V  
 selb k. w. 71. Ich hett mir sie auch nit erwelt, *wegen* geminet.  
 72. So w. m. h. gantzlich gestelt: *aber wegen* urebant *flammae* 7, 801.  
*ist wohl zu reimen* minne : brinne. 73. 4. Gegen Pr. dem schön  
 bildt Welch bgobt was mit der t. schilt, *wegen des Umlautes.*  
 Eyn t. muß i. n. jimmer klagen. 76. Do was ich gangen uff das jagen  
*wegen* gie. 77. Es bschah m. als. 78. Vnd jr sein am. 79. ab  
 trib. 80. niemmer doheym. 81. Darzu n. i. 82. seyler. oder  
 83. 4. Noch keyner g. acht ich nit Alleyn den spieß den nam ich mit  
*wegen des rührenden Reimes.* 85. auch vff erdt nit. 86. Dann v.  
 g. gab diser ger. 87. Des morgens ich vil thier gesch. 88. So das  
 mich. 89. Ich l. m. nider inn. 90. am breytsten. 91. Vnd mich  
 zum kulsten durch. 92. D. külen. 93. 4. Das sie keme vnd m. a  
 w. Vff die hitz so an mir erreget, *wegen* wâte. 95. Dann es was  
 heys vmb mitten. 96. hertzlicher, *vgl.* 92. 97. Ach k. frau l.  
 behemment. 98. Die hitz fr. L. ach wo. 99. Ir alleyn. 100. Jett  
 v. d. heysen. 101. 2. Die h. hat mich gemacht zaghaft Ach st. a  
 durch ewer kraft, *wegen* masen. 103. Fraw lufft ach h. 104. Dann  
 ich h. nacket lig. 106. Nach euch steth mein verlangen. 107. Dann  
 ich. 108. millen reychen. 109. 10. m. so manigfalt Ich sig eyne  
 alt inn dem walt, *nach dem latein. Texte gebessert.* 111. mögt ir  
 machen. 112. Ach. jetz. 113. Euwers krefftigen otums. 114.  
 Groß fr. i. inn meim hertzen f., *lies* enphienge. 115. mein klag furt  
 also. 116. rumb ich weyß nit. 117. hat solch r. von mir. 118.  
 Den selben bdrogen meine w. 119. Vnd meynet m. mit meinem s.  
 120. Mich etwan rieffen. 121. Bei deren ich zu schlossen bgert, *wegen*  
 minnen. 122. schnel hin auff solchem gfert. 123. U. s. m. fr. alles  
 das. 124. Wie es von mir geredet was, *wegen* reite. 125. 6. So  
 bald vnd jr die m. fürbracht Fiel sie darnider inn omacht: was vollen  
 bracht : *amacht kann auch richtig sein.* 127. sie zustuand. 128.  
 solchem grossen. 129. doch jr. 130. Vnd kl. jr groß. 131.  
 Sie eufert vnd wust nit. 132. Sie fluchet vnd tr. grossen. 133. Eiem  
 vnsichtbarlichen; unsienlich, *obenso gut wäre* unsichtig. 135. Wierol  
 s. n. fast z. dran. 136. Vnd glaubt nit sie erfür es dann, *wegen des*  
*Infn., doch kann dran : dan auch echt sein.* 137. 8. Doch wolt sie  
 mir getrawen nicht N. h. eyn jemerliche geschicht, *wegen des rührenden*  
*Reimes: aber auch hier kann die Umarbeitung das Echte bewahrt haben.*

139—206, *Metam.* 7, 835—862: *im Deutschen ist dieser Abschnitt ausgeführter.* nechsten t. gleich herno. 140. g. m. a. gleich also: *unsicher, weil Albrecht wohl nur sán sagte.* 141. n. grosser. 142. Aber hatt an mein r. 144. Durch a. aber. 145. thet ruffen an. 146. Diweil. gar z. 147. Ich sagt. fr. L. nit thund v. 148. verlosßen armen fl. 149. Ach thunt meines leydts. 150. mir betrübten. 151. also r. fraw. 152. So hör ich eynes seufftzens s. 153. A. wann der kem. 154. Also rüffet sich. 155. ach wie seit jr so l. 156. Ich seh noch gern ewern zugang, *wegen ange: oder mit úwerm zúgange?* 157. Vnd n. ewer lieb für. *nème úr minne vur wäre Albrechts metrischen Gesetzen zuwider.* 158. Zú hülf vnd trost meim bdrübtem l. 159. So jr nit bússen. 160. v. grosser. vorschwitz. 161. 2. Diß geredt hör ich etwas regen Vnd hinder mir sich fast bewegen. 163. Ich meynt es w. e. wildes t. 164. Mein spies nam ich behendt zu mir, *wegen gère.* 165. 6. Schoß jn mit gantzen krefften sehr Do ließ es eynen schrey n. mehr, *wegen schré.* 166. wohl ich hörte 'ouwé', *nicht mé.* 167. Das geschrey war w. vnd. 168. An solcher gantz kl. 169. Thet ich gantzlich abnemen das. 170. Es mein hertz liebste P. was, *wegen der Betonung Prócris.* 173. ber. jemerlich. 174. Den spieß hatt sie gantz schmerzöglich, *wegen der Kürze der Zeilen.* 175. A. d. w. gezogen. 176. Ich reyß m. h. vnd lieff dar. 177. das i. i. tieffe. 178. Ach mir das. 179. Hertzliches. 180. Ach das solchs bschehe wer meim l. verwázen, *sceleratum.* 181. 2. Weh mir das du mir je hast geben Den spieß welcher dir nam dein leben, *wegen gèr, aber der Reim kann auch echt sein.* 183. Inn dem w. s. schon. 184. Vnd jetzundt i. d. letsten. 186. Mir zúzusprechen also k. 187. sagt ach t. das ich beger. 188. Drumb ich dich auch gantz t. beschwer. 189. Ja b. d. freundschaft aller m. 190. arme dir hab g. *Metam.* 7, 853 *ist nicht ausgedrückt.* 191. 2. Auch vmb die grosse liebe din Weil d. m. arme, *wegen minne.* 193. Jetzundt gantz t. ab. 194. Das du dich nit w. zu g. 195. welchem du. 196. sie nimmer l. 197. In. k. ewiglich. 198. Do hort erst an den worten ich, *wegen gie.* 200. s. jr die ding. 202. mit h. wer gwesen bschwert. 202. Hett der k. u. l. begert. 203. 4. Drumb ich fast meinen vnfal kl. Vnd jr mein vnschuldít gründlich sagt, *wegen unsalde.* 205. D. aber m. nit helfen mich. 206. verscheyden thet gantzlich, *wegen niet. Der Schluss ist kürzer als bei Ovid, 7, 860—862 sind gar nicht übersetzt, auch 7, 859 nur durch eine Kurzzeile.*

## XVIII

1—158, *Metam.* 7, 863—865. 8, 1—80. Als. 2. Von anfang biß zu endt hatt. 3. 4. Zu weynen siengen sie all sán C. auch weynen began. 5. 6. Inn dem erwachet E. Vnd kam zu seiner schloff-

kammer rus, wegen kemenate. 7. Do handt s. u. von jm genommen.  
 8. Demnach seind auch s. 9. vilj eyner. 10. u. auferleßnen. 11.  
 Welche der könig. 12. Damit sie bschirmpten. 13. Jedoch ruhen  
 sje noch. 14. Biß das. 15. Sobaldt eyu w. für sie k. g. 16.  
 Handt sie die s. u. 17. Seind gantz glücklich u. mer kommen. 18.  
 Ehe der m. eyn e. genommen, wegen stram. 19. Cr. lag. 20. V:  
 eyner burg sechs gantzer tag: vgl. 8, 11. 21. 2. Vff welcher k. x.  
 saß Sein tochter Scylla bei jm was, wegen twalde. 23. N. hatt laren  
 an. 24. Eyn hor zu vordrist an. 25. 6. Von welchem obgemelter  
 har N. gantz vnbezwinglich war. 27. 8. Dann weil das vff sein  
 haupt thet stohn Mocht es seim landt nit vbel gohn, wegen gie. 28.  
 Das har l. vnder. 30. Horen gleich wie. 31. Auß seim graves br  
 es scheyn. 32. *Metam.* 8, 12—13 *fehlen.* hoher t. gebawt von s.  
 33. Vnd quadren st. 34. hoch inn den. 35. Des thurnes q. lieblich.  
 36. Wann man sie rurt wie s. 37. Welches do k. v. solchen. 38.  
 Ph. eyns mals s. h. gulden. 39. Von vngeschicht d. o. l. 40. ie] sie.  
 wegen lie. 41. Eyns tags deß. alleyn. 42. Ging vff den thur  
 schlug an. 43. erklingen wie. 44. Das thet sie weil es n. 45.  
 Sie thets auch inn deß. 46. Damit sie seh. von w. 47. jetz der  
 48. pferdt jr. 49. 50. jr für die andren weit M. d. k. zã der zeit  
*wegen des rührenden Reimes.* 51—54. Er saß vff eynem pferdt was  
 schon Inn h. was er angethon, wegen harnas: *die beiden ersten Zeilen  
 kann man, wenn man will, streichen.* 55. Sein gleissendt h. be-  
 decket. 56. Vil pf. f. druff gesteckt. 57—59. Den schilt an seinen  
 hals er hatt. 60. Solch der junckfrawen gefallen that. 61. Wann er  
 dann s. seins spieses. 62. So lobt sie. 63. Auch wann er mit dem  
 bogen schoß. 64. gott Phebum groß, *wegen der Betonung Phebi.*  
 65. er dann. *Der latein. Text ist hier ausführlicher, Metam. 8,  
 32—34.* 66. Vnd vngewopnet vberschreit: *meine Aenderung beruht  
 darauf, dass in allen hüßschen Gedichten das Aufsitzen ohne Stages  
 als ein Zeichen ritterlicher Gewandtheit betrachtet wird.* 67. schon  
 w. 69. Inn grosser liebe. 70. dem könig hertzlich w. 71. pferdt  
 welches den könig. *Nach Metam. 8, 38 wird wohl zu lesen sein  
 den gör den er.* 72. Deßgleich. 73. schon milchweissen. 74.  
 Ward gantz s. von jr genant. 75. jr dick. 76. Das sie heymlich  
 w. 77. Streichen hinaus vnder die. 78. Demnach satz sie jr für  
 geschwindt, wegen vlande. 79. Sie w. also gantz g. 80. Vber den  
 hohen t. ab sp. 81. O. wolt morgens an. 82. der bschloßnen bur-  
 gen p. 83. jrs vatters f. 84. Minos wers. 85. So wolt ichts thun  
 on alle. 86. Vnd solt mirs jimmer werden l. leite für leidet.  
 87. beschawet. 88. Welchs gantz h. scheyn in dem. 89. Sie sagt  
 des. *Vielleicht reimte gemeit : sich leit.* 90. Ja das. 91. Belegert  
 hat inn vnser landt. 92. Sonst hett ich jn nimmer. 93. Ja w. die  
 fointschaft. 94. den könig. 95. Ach wenn es nur baldt. 96. inn

sein gsellschaft n., *nach pacis pignus gebessert.* 97. Vnd das m. kundt würd seiner. 98. So müst m. nimmer mehr ger. 99. 100. Seiner feindschaft so er jetz fürt Ach das ich jetzundt wer geziert, *wegen des rührenden Reimes.* 101. ich wolt. 102. Vnd fragen wie er doch s. s. 103. 104. Zü mir stalt ob er mich wolt han Doch sei von mir fast weit hindan, *wegen genæme.* 104. *vielleicht* wan daz im nicht gezème? 105. dise. 106. 7. Eh bleib ich on man weil ich leb Solt ich eyn verreterin sein; *doch ist wohl genauer der latein. Text wiedersugeben* & wolde ich mannes åne lebe dann ein verräterinne sin : des müste ich iemer dolen pin. 108. Das brecht mir schmerz vnd. 109. 110. Doch man vnder z. b. soll Das best kiesen alle mol: *ösen ist nur ein Nothbeholf, aber Albrecht reimte wohl auf bösen. Vgl. Kirchberg 726, 19* under zwein argen er ein kôs. 111. Verretherei die thut oft k. 112. grossem fr. 113. thut auch nit. 114. den krieg hat gfangen åhn. 115. Dieweil er richt seins. 116. Zü disem krieg treibt jn, *oder* wande er slines sunes töt mit kriege richet durch nôt. 117. Aber darumb mein v. 118. alles göttlich. 119. Darumb werden wir gwißlich. 120. Wart ich so lang biß das. 121. 122. Dise b. m. g. gewindt So haßt er mich vnd wirt mir findt, *wegen minne.* 123. Darzû wirt auch wo ich. 124. Von blät gschehen eyn grosser streit. 125. Darumb ich alleyn fl. an ker. 126. Damit ich solchen str. erwehr, *wegen* undervar. 127. 8. So sorg ich auch der könig Minos Möchte von unserm pfeil vnd gschos. 129. Gewunden werden on geferd, *wegen* scherten. 130. Ach wer wolt aber. herte, *also las Albrecht durus.* 131. eyn solchen l. verw. 132. Des schöne wol eyn st. 133—138. *Albrecht hatte in seiner Hs. des Ovid demnach Metam. 8, 49—50 nach 8, 66; dagegen 8, 67—68 nach 8, 80 oder an der Stelle von 8, 79—80.* 133. Der schönst ist er. 134. Seiner schön soll niemant wunder han: *oder ist an : han echt?* 135. 136. E. hieß sein m. sch. Die schönest künigin v. S. 137. 8. s. J. v. Vnd nam an sich eyms o. b. 139. Wolan ich hab bedocht. 140. Den handel ich recht. 141. Frisch dran d. w. i. gantzlich. 143. Dann so m. 144. So s. der h. v. daruor. 145. Ach mir w. jetz gleich also m. 146. on eynen v. 147. 8. So stundt die burg vnd fest an mir Wolan ich hab mir gsetzet für, *wegen* gesat. *Oder sô wère burc unde stat an mich eine gesat.* 149. erschlag. 150. Durch was w. ich doch. 151. Ich will auch brennen heysts die gschicht: *vielleicht reimte* brinne : beginne? 152. Doeh damit ich dern k. 153. oder wircken dar. 154. auß meins. 155. s. gantz. 156. Gott geb w. m. dar nach. 157. m. mit sampt. ergeben.

## XIX

1—92, *Metam. 8, 183—235.* wolt vmb nichten. 2. Wonen z. C. inn dem see, *wegen* gestê: *aber der Reim kann richtig sein, wenn*

- er clausus erat pelago ausdrückt. 3. er jm. 4. Auß welchem  
 5. Er docht der k. will mir weren. 6. Das ich nit soll auß seim land  
 keren: *unsicher*. 7. 8. Weil er mir m. u. l. versperrt Fürwar er m.  
 den l. nit wert, *wegen* weren. 9. Also D. s. k. l. 10. An starcken  
 11. Vnd wie die federn solten kleben. 12. Legt er sie fein ordlich  
 vnd eben. 13. legt er noch. 14. stalt er noch. *Ovids Vergleich*  
*mit der Pfeife* 8, 191—192 *ist weggelassen*. 15. hefft er. 16.  
 grösten bandt er an. 17. 8. Vnd krummet sie künstlich subtil Domit  
 sie vasten luftes viel, *wegen* bouc : smouc. 19. schwingen möcht.  
 20. sein sun bei. *Dann* Der jung den alten frogen thet Was er mit  
 dem werck schaffen wet, *die ich nicht herzustellen weiss: Ovids Verse*  
 8, 196—200 *sind dadurch nicht ausgedrückt, das liebliche Bild kind-*  
*lichen Spieles wird Albrecht nicht ganz unbeachtet gelassen haben*.  
 21. Als der vatter. . volzogen. 22. Ist er hoch i. d. l. geflogen, *wegen*  
 gächte. 23. Dorin s. er sich. 24. zu seinem jungen sun sagt er.  
 25. Mein sun hab a. r. w. i. jm; im kann beibehalten werden achte  
 rechte wiech im tü. 26. Drumb schick d. s. mit fleiß darzu. 27. jm  
 wie ich t. 28. Hab acht das du nit fliegst. 29. Damit nit von der  
 sonn. 30. Zerschmeltz lug fl. 31. Damit. nit werd naß. 32.  
 Von wasser vnd du werdest laß. 33. Derhalben s. m. strack n. f.  
 34. Vnd lug vnd loß. 35. D. blüenden. 36. mein sun gar eben m.  
*Die astronomischen Beziehungen sind weggelassen, Metam.* 8, 206—207.  
 37. Domit küst er jn vnd u. 38. D. k. n. eyn grosser s. noch. 39.  
 40. Als nun der vatter die wort geredt Er vnd sein sun baldt fliegen  
 thet, *wegen* dräte. 41. Hoch i. d. l. thetens sich. 42. Herunder vil  
 der f. g. 43. Mit jren anglen die f. *Metam.* 8, 218 *fehlt ganz,*  
*könnte auch dem Sinne nach in der latein. Hs. gefehlt haben. Die*  
*Reihenfolge der ovidischen Verse ist nicht beobachtet, aber eine Um-*  
*stellung derselben ist nicht anzunehmen.* 44. Ersahen d. z. w. sie.  
 45. 46. Je eyner zu dem andren redt Die sein on zweiffel beyde gött,  
*wegen* mæren. 47. Secht zu wie sie. 48. mit fleiß sein. 49. oft  
 hin vnd her. 50. Domit er nit z. h. noch n. 51. Thet fliegen meynt  
 jn zu: *vielleicht* und wände sin barn mochte sus nicht missevern.  
 52. So das jm n. m. widerfaren. 53. 4. Inn dem fleugt dort her e. a.  
 Der lert s. j. fl., *aber wohl schwerlich richtig, vielleicht* und schein in  
 der gebère als ein ar sin jungen lere. 55. lincken. 56. jrem g.  
 dise. 57. Mit namen. 58. Dergleichen auch die vier stett. Paphos]  
*die Ausgaben lesen* Paros. 59. zu der rechten. 60. welches landt  
 g. Calymne *die Ausgaben; aber auch* Calydne *lesen Hss.* 61. Vil  
 honig vnd b. 62. Do flog d. v. ab gehn t. 63. Zw. obgnanten landeu  
 hin. 64. Der s. aber hatt seinen s., *wegen des rührenden Reimes*.  
 65. Gericht als inn die hoch. 66. Also rurt jn der sonnen. 67. So  
 daß. anfieng. . 68. Bald v. i. von seinen. 70. Mit starckem fall  
 zur e. sch. 71. Zerschmettert wol. 72. hinab sah. *Metam.* 8,

229—230 *fehlen ganz im deutschen Texte.* 73. Welcher jetzt. 74. Tr. er sein redt. 75. Sagt ich heyß jetzt. v. n. meh. 76. Ach wo. 77. mein sun wo. 78. Ach wo. 79. Also D. schawet n. 80. seines suns. 81. Hie unden. 82. Gantz allenthalben schweben her. 83. er auch. 84. Zerschmettert gantz an m. 86. die stück hin vnd har. 87. Die las er zammen. 88. Vnd begrub sie ans. 89. Ob d. l. thet er heftig klagen. 90. Sein hend winden vnd zamen schlagen, *wegen des rührenden Reimes: wenn nicht* er klagete bt dem lichen und slüc sin hende zuzamen. 91. Drumb noch der staden m. u. l. 92. Von jm J. wirt. *auch hier scheint Albrecht einer Glosse gefolgt zu sein.*

93—132, *Metam.* 8, 236—259. schawet rab. 94. grosses u. 95. daruff. 96. Ließ es erscheinen. 97. Gegen D. an der. 98. Vor grossen. 99. feine federn s. 100. è] vor. 101. gewesen l. w. 102. Vnd s. seinen p. 103. Das gschach inn K. zu. 104. Dann es künstlicher l. *Metam.* 8, 240—243, *die Beziehung auf die beiden Söhne, fehlt im deutschen Texte.* 105. Erstlichen bei des. 106. er erfunden. 107. Den z. auch durch list erfand. 108. Wellichen man mag inn. 109. künstlich br. 110. St. stohn lost man den. 111. Das a. theyl herumb thut gohn. 112. D. hessig w. dauon. 113. Den man welcher d. k. erf. 114. St. er hoch von eyns hauses. 115. Do hett er sich gefallen; *Albrecht schrieb vielleicht* dô hête er sich ervallen töt. 116. P. i. aber jr h. 117. 8. Welliche dann e. g. ist Der weißheyth kunst vnd gschwinden l. 119. Dann als er fallen wolt zuhandt. 120. Sie jn inn. 121. Also das. 122. So d. e. nicht mocht fallen. 123. 4. Also s. bhender list vnd sinn Ward gwendet an das gñder hin, *unsicher.* 125. Dergleichen an sein f. u. b. 126. Auch darff bei disem tag noch keyn. 127. Rephun s. inn die höhe l. 128. Dann es d. f. fürchtet der mossen, *wegen entsäzen.* 129. Sein eyer im gestreuß vnd h. 130. Thut sampt auch seinen nest. 131. jimmer sorgte. 132. Es falle von.

133—272, *Metam.* 8, 260—328. biß das. 134. inn sein land. 135. Auch wurden d. von Athen. 136. dancketen fast. 137. 8. Dann er sie jetzt ledig hat gemacht Des grossen zinses obgedacht: *unsicher.* 139. inn Cr. mußten senden. 140. Auß K. landt von allen enden. 141. D. vngeheuren monstro sp. 142. *Die antike Art des Opfers,* 8, 264—266, *ist wie gewöhnlich wieder weggelassen.* Dauon Th. grossen preiß. 143. Erlangt drumb er das thier erschlagen Von seiner m. thet man sagen, *vielleicht richtig: aber eher wohl* erslúc : gewüc. 145. vnd auch zur stett. 146. Noch weiter grosse h. er thet. 147. Allenthalb wo e. s. die. 148. Er sich mit eygnem leib d. 149. Derhalb. des lobs. 150. Nu hatten auch die von Sidon: *nach* 8, 270 *gebessert.* 151. 2. Von seiner grossen m. ghert Darumb das volck s. h. begert, *wegen gelte.* 153. 4. Bei jn auch M. was Eyn küner jüngling

vber dmaß, wegen mære. 155. Nun gieng ion jres landts g. 156. E. sehr grausamer. 157. Welche D. h. 159. Auß grossem grimmen haß vnd z. 160. was jtz gantz reich von k. 161. Vnd andrem gtreyd darumb sie theten. 162. Groß opffer g., wegen goten. 163. Wein vnd korn inn die tempel brachten. 164. Eym jeden g. n. seim erachten. 165. brochtens g. 166. Des weines gott Bacho zu e. 167. grosse gschirr mit wein, wegen kar. 168. Staltens inn seine t. fein. 169. Aber den Ph. Phebus ist Zusatz: bei Ovid nur Letoïdos: Minerva 8, 275 ist ganz weggelassen. 170. Die liessen sie on e. stahn, wegen äne. 171. Vnd w. jn gar keyn opffer br. 172. Sie sagten, hie fehlt. 173. Wolan sie dörfen denken. 174. solchs vergeß g. 175. Noch bleiben werde. 176. Sobald s. semlich. 177. Sant sie jn disen. Zu der Schilderung des Ebers vergleiche man die ähnliche in Kellers altdutschen Gedichten 59, 13 ff. 178. Deß a. w. rot. 179. birsten stunden jm vffwart. 180. Wie n. sch. vnd eisen hart, wegen nalden. 181. Sein gwerff vnd z. e. f. her. 182. Gewetzt wie. 183. Die waren sch. 184. Der sch. gieng auß seim m. milch. 185. Den warff es grausam auß seim. 186. Wann es sein z. w. b. 187. Vnd wann es inn z. ertoff. 188. So m. d. b. sein sicher. 189. Wann es inn grim d. 190. von nander s. 191. A. wann er ab. 192. die klagten s. 193. 4. Ir arb. so sie hatten g. An jre güten a. breit. 195. 6. Dann das schwein verwüst sie so gar Als wer nie nichts gesehet dar, wegen ensäte: aber vielleicht den ez wüste lelte, als man dà nicht enseite. 197. 8. Vnd wans jetzt inn die höhe stundt So schriets es m. d. z. zu grundt. 199. oder u. blib v. 200. A. wers m. der sichel zerschn. 201. thet es auch gantz verheren. 202. Den st. verwüßt es mit den b. 203. Vnd sch. bei der erden zgr. 204. so vff. 205. Weder o. n. die. 206. Vor disem s. mocht bleiben mehr, wegen verber. 207. 8. Inn summa welcher baum frucht trug Es mit seim gewerff darnider schlug, wegen des rührenden Reimes. 209. 10. Dem fuchs es grossen schaden thet Keyn hirt n. hunds dauon erret: dass fuchs nur verschrieben oder verdruckt ist, geht aus hunds (hund es) in der folgenden Zeile hervor. 211. 2. D. l. inn die stett musten fliehen Damit es sie nit thet bezlehen, wegen des rührenden Reimes. 213. 4. Zu letzt bedochtens jren nutz Vnd machten eyn starcken außschutz, unsicher. 215. E. vnd starcker. 216. Deren eyns theyl i. n. 217. Deren jeder hofft zu g. 218. d. grausam s. zu erkriegen, wegen e für i. 219. der waß. 220. vff disem g. ersch. 221. Vnd d. bschreigten. 222. Z. s. mit namen w 223. J. der was auch auff dem. 225. Dohin k. auch. 226. die beyden. 227. vnter jn h. 228. mit nam P. 229. Dryas dergleichen H. Hippothoos die Ausgaben. 230. A. kam vnd auch C. 231. Welcher e. w. war gwesen. 232. Vnd aber w. zu. 233. Nempt war do. 234. lieber fr. Panopeus: Panopeus steht 8, 312. Ich nehme an,

*dass Wickram hier zwei Verse übersprang, die auch in us reinton, denn es fehlen* [Panopeus 8, 312], Hyleus 312, Hippasus 313, Leucippus 306 u. s. w. 235. Der war eyn v. J. 236. auch der. 237. Peleus] *ich habe Hyleus geschrieben, es könnte auch Jolaus sein.* Eudicion] *die Ausgaben* Eurytion. 238. Dergleichen sein. Hippocoon *die Ausgaben.* 239. Sampt seinem fast lieben sun A. 240. Eyn sun Phenix genant] cretus Amyntore Phenix 8, 307. 241. Do w. a. d. a. N. 242. Doch gschach diß vmb sein junge jar, *wegen* grä. 243. der andren. 244. Die i. n. mag g. gar. 245. Zwo schöner j. dar kamen. 246. T. h. d. e. mit namen. *Aus dem Beiwort Tegeaea ist durch Missverstand ein Eigennams geworden und also zwei Mädchen, während nachher überall nur von einer die Rede ist.* 247. was guant A. 248. Welche oft erlangt grossen. 249. Inn welden gräner h. 250. Thet sie dem wilpret vil zu leydt: *oder reimte Albrecht walde : stalde?* 252. vff die. 253. eynem r. gleich eynem. 255. Zusammen a. i. brust dauorn. 256. E. starcken b. trugs. 257. 258. Eyn k. mit sein pfeilen breyt Trug sie hangend a. i. s. 259. 60. J. h. zu zöpfen geflochten was ob dem haupt was gebunden das: *unsicher.* 261. Ir angesicht lieblich erscheyn. 262. So d. n. die junckfrawen reyn, *wegen* magetin. 263. 4. Ans. m. den sie nit baldt Thet fohen durch i. sch. gestalt, *wegen* gevie. 265. 6. Inn jrer lieb ward gfangen schwer Der jung vnd starck M., *wegen* minne. 267. Baldt er d. j. erstlich s. 268. Ey wie selig der wer er sprach, *wegen* zouwen: *aber Wickrams Text scheint genauer, o felix heisst es. Albrecht reimte vielleicht halde : Salde.* 269. 70. Welchem d. lieb thet wonen bei Also ward der kün jüngling frei, *wegen* minne. 271. M. der junckfrawen lieb. 272. all s. 273 — 430, *Metam.* 8, 329 — 424. vnabgehawner. 275. An welchem vnden i. d. gr. Eyn thal von m. u. roren stundt, *wegen* unde. *Bei Albrecht scheint also* 8, 334 — 337 *nach* 8, 330 *gefolgt zu sein.* 278. Vnden im grundt. 279. Das thal vmbstalten sie mit netzen. 280. Vnd b. d. groß s. drein. 281. herumb sie mit den. 282. An der w. wolbereytet. 283. a. jm nachuolgen. 284. Hunden nach s. gspör vnd schritt: *doch reimte Albrecht wohl ná : slä.* 285. r. fast zñ jrem. 286. Den. 287. sp. der. 288. Gleich eynem schnellen hl. 289. So do kompt a. d. w. her. 290. Jetz lieff es r. dann nach der. 291. Mit seinem groß schaumenden. *Metam.* 8, 340 — 342 *fehlen im deutschen Texts.* 292. Str. es oft vnd dick die. *dicke scheint echt zu sein.* 293. 4. Dann baldt jm eyner thet widerstahn So greiff es jm mit freuel ahn, *wegen des Infn.* 295. 6. Damit der hundert schnell von jm ließ E. der wandt jm seinen spieß, *wegen* gère: *aber der Reim kann auch echt sein.* 297. 8. Vnd meynt den e. haben gwundt Do m. jm d. sch. zu stundt, *wegen* schriet. 299. So das er neben jm hin. 300. hstecken thet. 301. mit seim schafft seh. hinech.

302. Doch w. i. gewesen vil. 303. Der schutz gieng inn d. e. mit gewalt, *wegen* drum. 304. selb aurrüffet baldt. *Die Ausgaben Ampycides- oder Oeclides, womit Mopsus oder Amphiaraus gemeint ist: ist Meleager nur Irrthum?* 305. Phebum den gott sagt hab i. g. 306. Dein w. o phebe so l. st. 307. Diß schwein noch heut inn. 308. Damit er z. dem sch. s. 309. von Phebo er. 310. den nach dem er. 311. sein schus n. h. gar, *wegen des Inßn.* 312. 3. Dann i. D. nemendt war D. e. sein v. d. sch. nam. 314. Dann jm der schafft on eisen kam, *wegen* Ane. 315. hefftig z. 316. Sein gsicht inn seinem h. sehr br. *Metam.* 8, 357—359, *der Vergleich, fehlt.* 317. Vnd l. fast grüß g. 318. Bei welch st. P. 319. Vnd thet nach den beyden eyn schrot. 320. Das sie beydsammen lagen todt. 321. D. g. jn zü d. seit rhaus f. 322. sehr zu der. 323. der fl. behendt. 324. Den hat es an der flucht berent, *wegen* ergähen. 325. scharpffen z. 326. Beydsammen sein. 327. M. gewalt am knie m. fl. vnd allen. 328. So d. zu boden f. 329. Nestor hett es a. do. 330. Ihm aber e. sein t. w. 331. Vor trew drumb jn das schwein nit haßt. 332. satzt aber s. sch., *wegen* gesat. 333. Hinder sich. behendt. 334. er schnell vom selben endt, *wegen* dräte. 335. eynem stammen saß er do, *wegen des rührenden Reimes.* 336. jm bhendt. 337. Vnd sehriet den haum inn grimmer maß, *wegen* zuworchte. 338. Daruff N. inn schrecken s. 339. vnd auch der. 340. P. eylten sehr auff. 341. gäch] hoch, *wegen* stüdach. 342. Das schwein jn durch die beum empfloch. 343. 4. Welch dick gesteüd die pferd noch spieß Dem schwein d. r. nit f. ließ, *wegen* gère. 345. Sonst h. s. es gwis. 346. ju i. l. gar weit erbr. 347. Auch verdient eynes lorberbaums. 348. gar was dem. 349. Er str. wie dann das gar leicht m. 350. würtzel. 351. Vnd fiel gegen, *vielleicht* dar viel er mit der stirne. stu brüder wolde in gerne wider haben uf gezogen. 353. Gar v. 354. *sich zu* 19, 246. 355. H. m. k. starck. 356. Vnd geschossen do. 357. Das schwein vnd inn d. o. gew. 358. Das d. str. d. i. stackt zu stundt. 359. M. ward sein gewar. 360. Dann d. b. von schweyß was rot f. *Beide Zeilen sind wohl umzustellen.* 361. Deßhalb erfr. e. sich des. 362. Dann w. sein selb gewesen; *vielleicht* des was er mere gemeint dan ob er in hête erleit. 363. sagt. w. billich. 364. Vor all andren die. 365. Du wirst uns m. die benemen, *wegen* schamen. 366. werden s. die ander. 367. 8. All die do w. vff dem holtz Manch jung weydlicher jeger stolz: *der Reim kann richtig sein.* 369. Erst spanten sie die bogen. 370. do g. vber g. 371. Die pfeil gieng eyner vmb den. 372. Theten sehr d. in luft rumb. 373. Noch mochten sie d. s. nicht zwingen. 374. Zulesten thet herfürhor springen. 375. A. der starck jung. 376. Vnd schrey. fleissig. 377. hie abstohn. 378. Solt vnser güt lob vndergohn: *unsicher.* 379. für vnß solt preisen. 380. semliche e. beweisen. *Metam.* 6,

- 394 — 396 *sind nicht übersetzt.* 381. er auß krefften warff; sin barten *habe ich stehen lassen, weil es Attraction sein kann.* 382. Welche do w. on m. sch., *wegen was.* 383. Vnd. 384. D. schwein ergriff. 385. Vnd hiewe jm eyn w. lang vnd groß. 386. Das inn g. jm her- ausser schoß: *aber der Reim kann auch echt sein.* 387. P. ersahe das. 388. Welcher s. gut fr. u. g. was, *wegen vrunt: aber zustunt ist unsicher.* 389. herzu auß. 390. Vnd ersch. 391. Damit wolt er wunden d. s. 392. sagt o lieb fr. mein, *wegen vrunt.* 393. 4. Ja du eyn halb t. m. s. Nit eil zu deinem vngeuel: *unsicher. Vielleicht ja: gå für gäch?* 395. E. u. vnd tapffer m. 396. Soll allweg sorg vor sch. man: *hän ist wohl kaum das echte.* 397. zu vil verwegene. *temerarius übersetzen die Glossare (Diäff. 576 a) durch tum kun, dul köne (niederdeutsch) oder vrevel.* 398. Hat manchen brocht inn. 399. Nit weiter sagt Th. m. 400. sein spieß auß krefften sehr. 401. 402. Der schuß wer jm geroten gnüg Dann das e. a. jm den abtrüg. 403. eynem. 404. rab biß. 405. der schoß. 406. Das schwein. spieß. geschicht. 407. G. an der seit. 408. Domit was er gheßt inn den grundt. 409. 10. M. thet bhendt zwen schitz Mit zweyen l. g. spitz, *wegen mære.* 411. Vnd schoß das s. d. seinen. 412. So das d. spicses. 413. D. d. schweins b. hin durch ging, *wegen lie.* 414. Dardurch es thet grausame sprüng. 415. also u. i. der. 416. Behendt e. j. w. ein] der? *aber Albrecht scheint es so verstanden zu haben, dass ihm ein Knappe die Speere reicht, wie im Mittelalter gewöhnlich war. Statt jungelinc vielleicht knappe.* 417. 8. Vnd raffet eynem m. e. g. Der k. bhendt g. s. 419. erwünscht. 420. Gar sit- tig. 421. ja vornen. 422. so fellet. 423. schrien gemeynlich. 424. M. grossem geschrey fr. 425. Das gschach M. 426. all gmeyn- lichen drob. *Metam. 8, 421 ist ausgelassen.* 427. Vnd namen ja. daß thiers groß w. 428. Doch wolts k. onrüren bsunder. 429. Biß das eyn jeder. 430. gantzen krefften. 431 — 480, *Metam. 8, 425 — 444.* hertzhaft. 432. Den kopff regt an. 433. wegt ja also hin vnd har. 434. sagt jr g. 435. - en schweines h. 436. m. werden mit recht. 437. Diweil es nun von r. 438. So schenck ich fraw. 439. Das sies hab von eyner. 440. ez] das haupt. 441. So r. s. mit scharpfem gwerff, *wegen was.* 442. Die waren starck lang nach der sch. 443. sehr fast angnem was. 444. Drumb jr M. schanckte das. 445. Eyn solchs den andren th. fast z. 446. D. die jungfraw ward geehrt. 447. Jedoch burgen sie sol- chen h. 448. Sonder z. deren jeder was. 449. M. vätter; *im Texte lies vetera.* 450. P. sagt gantz vnbesint: *man könnte auch schreiben Pl. sagen begunde.* 451. Mir wöndts fürwar nit gut lohn sin. 452. schenckst hin, *wegen gls.* 453. 4. Drumb Atalante soll verstohn D. h. bringst du jetz nit daron: *unsicher.* 455. Dann dir d. sch. n. 456. geben hat den. 457. Solchs gret z. e. jr schnell das. 458. Also

- ward s. d. g. 459. Auch M. 460. Do ward nit lang verschont d.  
 461. 2. M. ergrimmet was Vnd sagt du solt bezalen das, *wegen* barn.  
 463. er baldt. 464. jm sein. 465. 6. Also P. todt vnd wundt Gar  
 schnel dorthin fiel vff den grunt, *wegen* touwen. 468. vnd was t.  
 469. Vnd w. auch nit. thun s. 470. sein bruder r. wolt. 471. 2.  
 Dann er sorgt jm wård auch sein theyl M. inn solcher weil. 473. T.  
 stundt s. 474. Do zuckt er behendt. 475. seiner tieffen w. 476.  
 Vnd sch. jn also w. do u. 477. Toxippo zum. 479. Erfolgen thet  
 an seiner. 480. Vnd mit jm.  
 481—548, *Metam.* 8, 445—475. A. jetzundt alle gött. 482.  
 M. grossem o. gehret hett, *wegen* goten. 483. 4. Dorumb d. d. s.  
 w. gef. Irem s. v. den andern a. 485. 6. Als aber sie jr br. b.  
 Sach tragen todt jr grosse freid, *wegen* rē. 487. Inn lauter kummer  
 wendet sich. 488. Wie dann fr. nimpt eyn end gwonlich; *wegen* ver-  
 ant. *lies* als ie die vroude. 489. Dann jr viel wirser w. 490.  
 so sie. 491. Den flucht sie jetz vnd sch. s. h. 492. i. weynen ge-  
 kert wardt. 493. Als aber sie erst wardt verstohn. 494. D. jr s.  
 hatt die todtschleg gthon, *wegen* entseben. 495. jrn z. behendt.  
 496. Vnd bedocht sich der sach eilendt, *wegen* hekorn. 497. W. jr  
 doch wer hierin zu t. 498. Bedocht als sie gbar jren s. 799. Do-  
 mal. die *fehlt*. 500. Welchen. 501. Die selben göttin obgenant  
 Die giengen inn das h. zuhandt, *wegen* gāhen. 503. E. stecken s. i.  
 f. brachten. *Metam.* 8, 453 *ist in dem deutschen Texte nicht aus-*  
*gedrückt.* 504. Vnd mit außstrucken Worten sprachen, *wegen* reiten.  
 505. wiß dein. 506. So lang der steck inn dem; *wohl besser* die wle  
 dirre stoc wert. 507. Diß gredt verschw. 508. schnel den. 509.  
 Ausser dem f. der jetz war b. 510. Welchen sie baldt m. w. sp.  
 511. Den brandt hatt sie noch zu der. 512. Der zeit bl. auch. 513.  
 Der ob erzelt. 514. Den selbigen br. tr. s. her. 515. Von dürrem  
 holtz machet sie an. 516. E. f. als. 517. viermol fürher zog.  
 518. Als wolt sie jn verbrennen och, *wegen* zō. 519. Vnd wann er  
 dann anhub vnd brandt. 520. Z. sie jn wider mit der handt : enbrant:  
 hant *könnte auch echt sein.* 521. f. gar lang. 522. Kreflig inn. 523.  
 Nemlich. den br. 524. Demnach focht für. 525. Jetzundt er-  
 bleycht sie d. mißthat. 526. Welch s. inn jrem hertzen. 527. 8. So  
 das sie den brandt wolt verbrennen Vnd i. s. l. zertrennen, *wegen* ande.  
 529. s. jres suns mordt b. 530. Welchs jr von zorn ein rēte bracht.  
 531. 2. Ir angesicht ward mancherley gestalt Jetzundt also dann wider  
 baldt. 533. Sach sie eym. 534. Demnach sah sie gantz erbermlich.  
 535. grosse s. 536. jr ihr weibliches. 537. Wiewol jr warn die.  
 538. Des elendts halb inn dem sie was: *unsicher.* 539. Vnd. wals  
 vnd w. 540. wirt getrieben geschw. 541. Jetz sieht man bald an  
 disem p. 542. Gleich ist es an eym andren. 543. Also sie oft d.  
 z. l. 544. Baldt aber fasset sie jn. 545. Also. sie die. 546.

Für d. m. mit der. 547. Mit dem argen für die. 548. Jedoch so w. jr.

549—626, *Metam.* 8, 477—514. Do nun. was wol. 550. stecken. 551. Sie sagt wolhin v. zů gl. 552. Der du doch bist. *Metam.* 8, 480 *ist weggelassen.* 553. Komment i. h. g. geschwindt, *wegen* ú. 554. Der ewer drei mit namen sindt. 555. Die tobentlichen. 556. vnd auch. 557. Baldt vff jr. 558. Damit ewer r. dabei sei. 559. will rechen d. gros. 560. So m. s. selbs. 561. die gros n. dar zu. 562. Vnd t. wider zu todten. 563. Vnd vbel. 564. Wiewol m. auch zů g. 565. M. mann O. das er soll. 566. Seins k. braubt werden dises mol, *wegen* sus. 567. Hergegen auch der. 568. Seiner beden s. braubet s. s. 569. Th. vatter du must kl. 570. Desgleichen m. m. l. muß tr. 572. mir wie ich jm t.; *die Lesart hätte beibehalten werden können.* 573. durch was grosse sach. 574. ewer seelen begengnis. 575. Mit meinem sun vnd eygnen. 576. Ey nit A. schnell. 577. Vnd bring nit vmb dein sun obgdocht. 578. Welchen du vff die welt hast brocht, *wegen* bære. 579. M. jemerlicher a. u. n. 580. Nit bring dein sun schnel zů dem. 581. Ach br. mein thunt mirs erheben. 582. Thunt mirs als eyner m. v. 583. Ja das ich meines k. 584. S. jm nit werden gleicher lohn. 585. Seins grossen m. so er; *die Attraction habe ich angewendet* 20, 232. 21, 62. 27, 25; *vgl.* 19, 381. 586. Ey soll s. sein der j. 587. Vnd w. diß kö nigreichs eyn h. 588. Er muß vfftragen. 589. Den königliche k. 590. Des kö nigreichs zů. 591. Der schnöd böß jü ngling muß erst. 592. Welcher solt seinen v. 593. Des vatters tr. 594. An welchem sein hü lff hangt zumal: *ich weiss den Vers nicht herzustellen.* 595. Weh mir diß. 596. Wo ist die liebe kommen hin, *wegen* minne. 597. So. 598. Wo ist. 599. must erarnen. 600. jn erlöst vom ersten. 601. du werst domal. 602. grosse m. verw. 603. genaßt du do. 604. V. deinen sch. stirbest du also, *wegen* genäre. 605. Derhalben. 606. zweymol. 607. erst an die. 609. her wider. 610. mit t. hie n. 611. So mag ich. kummen. 612. mag gefrummen. 613. doch enmag. 614. Meiner brüder wund vnd todtschlag. 615. meins suns leib zu. 616. Stond vnd h. 617. Wolan. 618. Vnd ich w. gar d. 619. Domit ewer. 620. Sobaldt vnd sie das. 621. Wandt sie die a. 622. Bekümmert vnd erzürnet gar. 623. stecken. 624. dauchte sie. 625. Der steck ers. gleich eynem. 626. lag vnd bran.

627—634, *Metam.* 8, 515—518. wußt lang noch n. 628. V. dise furgenommen. 629. 30. Vnd wardt doch solcher m. entzint Gleich eynem brant so heftig brint. 631. Mit gwalt meynt er semliche p. 632. Zů d. das m. nit gesein. 633. Wiewol er l. 634. K. er doch n. dauon.

## XX

- 1—148, *Metam.* 8, 727—798. Eyn semlichs b. 2. Th. sunderlich mit n. 3. Er. weiter s. baß. 4. etwas, *wegen des rührenden Reimes und mære: aber der Reim kann auch richtig sein.* 5. saget. 6. O t. h. mein red v. 8. Dem. anderst i. gek. 9. Vnd bleibt dann jimmer so. 10. die] doch. 11. sich geutzlich thun. 12. swaz] welcher handt. 13. oft auß. 14. Thut kommen. 15. kann verwandlen. 16. Inn mancherley weiß manigfalt. 17. Dann Proteus der w. 18. Z. eym l. auß eynem. 19. ward er eyn. 20. Demnach hatt er. *Ovid hat nichts von einem Hirsche.* 21. Doch blib er inn der form n. 22. vngewrer. 23. verwandelt er sich. 24. Inn eynten starck. 25. zu zeiten wie. 26. gleich eynem st. 27. Er wardt auch wie eyn. 28. Dem n. gleich wie e. f. er. 29. mehr der g. 30. Das zu erzelen nem lange wil. 31. Eyn man der h. 32. Der hieß mit nam E., *unsicher wegen der Namensform.* 33. Die hatt auch gleich jrs. 34. Das sie sich inn manchs bildt. 35. Solchs war die schuld wie ich sag h. 37. nie t. 39. er freuel. 40. Den göttern jre w. u. f. 41. zugeyget. 42. Eyn schönen wak von l. 43. Ließ er mit exen nider h. 44. Der trutz gschach C. 45. Welche ist. eyn g. 46. E. grosser eychbaum st. darin. 47. Die machet für sich s. e. 48. Ja anzusehen br. 49. Das landtuolck inn grosser a. 50. Dahin gar manig o. 51. Vor krankheyt so man. 52—60. *Zeitschr.* 8, 408. Dann diser b. sehr h. 53. Den baum h. er auch. 54. Bei welchem m. oft. 55. h. h. husten vnd auch. 56. Vnd do eyn wild g. 57. Da hort man sie oft s. 58. Oft sp. man inn dem. 59. 60. Zu zeiten inn eyns ringes gang Sungen sie vmb den baum jr gsang, *wegen des Infn.* 61. 2. Die eych was so wonsam vnd schon Keyn man mocht in eyner stundt vngohn, *wegen quilt. Ich habe Wickrams unsinnigen Text nach dem Latein gebessert.* 63. 4. Vnter jr stundt auch vil mehr gras Dann sunst inn d. w. niergen was, *wegen wüs.* 65. Doch w. er sie n. lassen stahn. 66. Vnd h. vmbschlan. 67. aber f. sich; in *ist Dat. pluralis.* 68. Iha aber mocht nit wenden mehr. 69. Als er sein knecht sich forchten. 70. Nam er e. b. zu jn. 71. 2. Was acht ich darauff das Ceres Disen baum liebet schweigt mir des, 73. Sie l. i. selber eyn baum. 74. Dann disen. 75. Mit dem hiw er mit gantzer krafft. 76. Inn den baum d. rauß g. d. s., *wegen gie. Vielleicht ein suft, wegen gemitum* 8, 758. 77. Von dem schlag e. sich. 78. Ir l. die w. 79. Vnd auch d. e. so druff stunden. 80. So bald er empfieng solcher wunden. *unsicher.* 81. Der baum. *Metam.* 8, 763—764 *fehlt, der Vergleich mit dem Opferstier: tilgte Albrecht absichtlich all diese Stellen, um nicht Erinnerung an die heidnisch-germanischen Opfer zu wecken?* 82. Noch dorfft. zu jm s. 83. Doch so heredt sollichs eyn m. 84. Er ließ d. b. lieff jhenen. 85. Schl. jm sein h. zerkien.

86. Sagt hab das für die warnung din: *ich weiss den Reim nicht herzustellen.* kein oder zerkein *scheint unzweifelhaft.* 87. Demnach d. b. wider. 88. S. zû wo. gar tieff, *wegen* wief. 89. E. sehr klegliche. 90. Erschall sagt ach vnd i. 91. Ich bin eyn m. w. hie i. 92. Mein fraw ist C. die. 93. Jetzund sterb ich von deinen schulden: *der Reim kann aber echt sein.* 94. Darzu d. b. solchs mustu dulden. 95. Jedoch ließ er n. s. g. 96. D. b. er stetigs nider s. 97. Biß er jn gar zu boden. 98. Solchs hand die göttin inn dem. 99. Erfarn so man neat. 100. Sie w. disen handel böß, *wegen des rührenden Reimes.* 101. Sagten wo wend wir t. 102. klagtens frawen C. 103. jrer eych b. 104. auß zorn erschüt. 105. So groß vnd mechtig w. i. z. 106. Das alles reiff vnd zeitig. 107. Gar fast erbibet. 108. Sie gdocht jm solichs zu. 109. Mit so gar jemerlicher wiß, *wegen eise.* 110. Durch grossen jamer h. 111. Wiewol. auch sie. 112. Vormolen k. z. 113. es d. zweyen. 114. Ernstlich von nander ist. 115. 6. Darumb sie sandt eyn andre magt Zu deren sie gar ernstlich sagt: *ich habe nach dem latein. Teate* 8, 787 *geündert.* 117. 8. *Zeitschr.* 8, 409. Rüst dich vnd f. hin. Far hin *J. Grimm.* 118. die insel k. 119. Ich meyn inn die vnfruchtbar e. 120. Dann. mehr gew. 121. noch ander. 122. tieff g. 123. man wandien. 124. Zitern fr. vnd als ferbleichen. 125. Welche sind. 126. Do selbs lug vnd den. 127. von mir e. endeliche? 129. Althalb m. h. vberschit. 130. So das inn mög ersettigen nit: *unsicher.* 131. Vff e. keyn sp. wie vil der sei. 132. Sein güter s. e. all dobei. 133. Verschwenden vnd gantz w. 134. Vmb den trutz so er mir gthon. 135. 6. Das er m. seiner boßheytt argck Meynt ansgigen meiner gottheit starck, *wegen* winnen. 137. Eylents s. d. vff den weg m. 138. s. schnell. grossen tr. 139. Darauff magst du inn eil dar faren. 140. Derhalb thu dich n. l. sparen, *wegen* var. 141. Die junckfraw s. behendt. 142. inn schneller eyl. 143. D. die w. biß sie. 144. grausam kalt. 145. das vil hoch gebirg. 146. Do selbs. 147. 8. Zu hausen inn eym kalten loch Wie jr das werd vernemmen och, *wegen* hol, *das anderwärts stehen geblieben: übrigens wäre auch loch : noch gestattet.* 149—262, *Metam.* 8, 799—868. ersach. 150. so vol (vil A). 151. samlet er inn. 152. den z. u. n. 153. Kratz er die. 154. Ob jhm eyn bißlein. 155. w. jm zerstraubt. 156. tieff sch. *oder* tief unde blä? *indess scheint blä nur des Reimes wegen bei Wickram für das ursprüngliche brá (Brauen) zu stehen.* 157. spant jhm vber das b. 158. S. d. wangen l. kl. 159. Sehr bl. t. war s. angsicht. 160. An jm sp. man keyns. 161. b. rostig s. s. 162. jm waren r. g. 163. rauß st. 164. Zu zalen m. d. gnugsam. 165. Vnd d. sein b. zu recht. 166. Do sach man n. er was daruon: *unsicher.* 167. thet kleben, *wegen* hie. 168. Auch an seim rucken sah man eben; sien

*für* sehen *traue* ich dem *Dichter* kaum zu, *chor* reimte wohl über al  
: zal (zaln). 169. Das gebeyn u. die ripp. 170. Nit anders dann  
w. s. f. 171. Als jn d. m. nun wol bes. 172. Vor jm st. also zã jm.  
173. 4. M. fr. will semlichs von dir han Das Erisichonem den man,  
*wegen* vröne. 175. Mit hunger gar solt vber f. 176—78. Die w. h.  
sie nit grett m. a. Do vmbgab sie des hungers pein Ir hertz v. h. l.  
groß p. 179. Also d. i. jr hertz b. 180. Zuhandt want sie vmb.  
181. Inn schnellem flugk der wider kam, *wegen* gã: doch kann der Reim  
auch echt sein. 182. Geflogen inn. Haemoniam die Ausgaben.  
183. hatt auch nit geb. 184. Er fur hin durch die luft ber. 185.  
also vor dem. 186. innen. 187. Den selben er noch schlossen.  
188. Der hunger bl. i. d. 189. Dic. seinem m. 190. Er kumt nit  
l. do vertragen. 191. so eym fruchtbarlichen. 192. J. sein dürr  
landschafft er. 193. nit lenger pflag. 194. Des schloffes inn dem  
er do lag, *gegen Ovid und den Sinn des Folgenden, namentlich* 201.  
195. hiekt er sich gleich g. 196. Mit seinem mundt als wann er e.  
197. Zeen wider zeen er beissen thet. 198. Demnach er fast weit  
ghenet het, *wegen* gein. 199. Lag inn dem traum. den l. 200.  
Also der hunger ju bes. 201. So bald er sieng zu w. ahn. 202. D.  
hunger. 203. seim g. seim m. 204. Zustand müßt jm das g. f.  
205. Alles das sie m. 206. Eßhafter sp. solchs d. den man. 207. In  
seinem magen sein n. 208. Dann wer es gewesen e. e. 209—213.  
*Zeitschr.* 8, 410. Vnd sp. daran. 210. Gaug hatt mocht ja nit  
machen. 211. Vnd daucht ju minder dann eyn ey. 212. Man trag  
jm sp. für m.; mit *fehlt, J. Grimm.* 213. Noch gstund jm nit sein  
hunger groß. tet im niht stnes hungers buoz *J. Grimm, aber ohne*  
*die folgende Zeile.* 214. all sein. 215. Gleich wie. vil innf.  
216. wasser g. 217. gleich eynem f. welchs. 218. stro vnd holtz.  
219. noch mehr gr. 220. Jemehr man stro vnd holtz zu tr. 221.  
Also disem E. 222. wuchs je meh. 223. 4. Dann je grösser ward  
die w. Je grösser g. sein h. k. 225. Dann jm s. b. je m. vnd m.  
226. W. kraftlos e. u. auch. 227. So lang biß er sein. 228. vnd  
was er hatt im f. 229. Das h. er fressen vnd. 231. So lang das  
dem. 232. das so er jbe. 233. Nichts dann. vber bl. 234.  
Die er hin zuerkauffen. 235. 6. Damit er s. so lang das w. Seins  
hungers mit dem gelt ern. 237. Das edel kindt die tochter fein, *wegen*  
magetln. 238. Hatt nit gewont eyn m. zu. 239. Zã dem. 240.  
sagt ach h. 241. dann mein erste bl. 242. W. dir von. 243. N.  
g. sie jrer. 244. Das s. w. vnd was. 245. Eyn f. gantz gl. 246.  
So mit den anglen. 247. der sie kaufft f. jr. 248. Er sach sich  
wist nit. 249. S. kauffte m. doch hin wer komen. 250. O f.  
251. Von m. ersten erkauffen. 252. Inn bösen kleydern als er fraget,  
*wegen* meide. 253. 4. Die magt zustund sich sah verwildt Vnd an  
jr han eyn anders b. 255. Sie freyet sich. 256. N. jr selb fr. do.

257. D. f. sp. glaub sicherlich. 258. Das noch heut n. s. ich. 259. An diser. 260. vns alle. 261. 2. Ich sich auch stets den fischen zů Anders warlich nicht sehen thu, *wegen des rührenden Reimes*.  
 263—292, *Metam.* 8, 869—884. also hin sein. 264. Vnd was gantz tr. 266. Welcher sie oft v. 267. Die tochter aber alle f. 268. An jrer gstat verkeret wardt. 269. Jetz wards eyne vogel dann eyne m. 270. Z. eyne pferdt ward sie e. 271. n. jhn die tochter. 272. Doch w. i. zuletzt also bang. 273. grossem hunger. 274. Biß er s. eygen fl. hie ab. 275. Vnd fraß das seim hunger zu statt, *wegen mære*. 276. Wie manchen der wort w. hat. 277. So ich hie vornen hab erz. 278. ich sein auch vollen g. 279. mich] mein leib vnd gstat. 280. dr. ley verkerter. 281. Zu eyne m. wirdt ich zu. 282. eyne kleyne weil ich b. 283. 4. So lig ich vff der erdten l. Bin eyne grausamer grosser s. 285. gar freysamlich. 286. dann m. 287. meynem e. 288. D. a. ich vor lang verlorn. *Albrecht schrieb wohl borlange: aber dann muss auch der Reim verlorn richtig sein*. 289. Als mir das von. 290. Also h. diser fluß g. 291. Vnd ersufftzt zu solchen. 292. sie es alle sammen.

## XXI

- 1—146, *Metam.* 9, 449—528. M. als mir wardt gesagt Der schlieff bei eyner wassermagt, *wegen minne*. *Vgl. Nibel.* 582, 5 Dó der hère Sifrit bi Criemhilde lac unt er só mianecliche der juncvrouwen pfac mit sinen edelen minnen. 3. Des wassers Menandri der gantz k. 4. vnd stromen l. 5. Do g. deß flusses tochter von. 6. woniglich vnd schon, *wegen sán*. *Oder vróne: schöne?* 7. kindtlin. 8. deren keyns. 9. Hett sch. nit gemógen s. 10. juncsfreylin fein, *wegen magetln*. 11. C. so was des júnglings n. 12. fürtraff. 13. Jungfrawen kn. vberall. 14. Dann daß die lieb sie brocht zufall, *wegen meide*. 15. Derhalb a. jungfrawen. 16. 8. bewaren. 17. solther vnzimlicher. 18. Welche ist. *Oder minne: diest zuchte ein diebinne, aber letzteres Wort ist nicht nachzuweisen*. 19. B. ward frem. 20. Groß schmerzen seinent halben d. 21. Gar oft sie zu jm füget sich Vnd küst jrn bruder gantz freundlich: 'küssen' *fehlt in meinem Texte, während im latein. oscula jungat steht: aber ich wusste es, ohne den Vers zu überladen, nicht hinein zu bringen*. 23. Vnd vmbfleng jm mit a. 24. Irn lust zu bússen braucht sie fl. 25. Sie hatt ghen jm eyne a. 26. Er aber trug k. 27. gar vmb nit. 28—32. Das trieb sie gar eyne lange zit Mit jrem bruder biß sie sich Gefangen sandt innbrünstiglich Inn vnzimlicher liebe schwer Von tag zů tag je mehr vnd mehr, *wegen minne*. 33. 4. Sie thet sich uffnutzen vnd schnáren Vnd g. i. b. zieren, *wegen wieren*. 35. So oft vnd s. z. i. thet gohn. 36. Als wúst der bruder nichts darvon, *wegen gie*. 37. 8. Sie haßt all jungfrawen so er liebt Mit fleis sie

die selben bedrückt, *wegen* erbunde. 39. 40. Noch dorft sie sich gar melden nicht Sonder hatt heymlich die geschicht, *wegen* meit: *aber unsicher*. 41. Vnd bran heymlich in hertzen sehr. 42. Sie hort auch hertzlich lieber mehr, *wegen* mere. 43. Wann er sie B. nennen thet. 44. Dann so erschwester gheysen bett: *ich weiss den Vers nicht herzustellen*. 45. 6. Eyn herren sie jn lieber nant Dann das jn für eyne brüder kant: nande: erkande *ist mir unwahrscheinlich*. 47. 8. Damit die sippshaft nit ged. Welche jr lieb erschrecken bracht, *wegen* erschrahte. 49. Alles was s. am tag ged. 50. D. selbig. der *fehlt*. 51. Ja wie sie. 52. mit jm schnöder Liebe. 53. 4. So bald s. daß am schloff thet wachen Was jr gar leydt vmb solche sachen. 55. So das sie vom traum was b. 56. die fr. so gar e. 57. Zu schl. beg. s. baldt wider. 58. Damit sie der fr. finge sider, *wegen* abe. 59. Das wünschen was vergebenlich. 60. Drumb sie dann fast bekümmert sich, *wegen* sän. 61. Vnd etwann. 62. Weh mir. gesach. 63. Ach s. d. rechte br. 64. Ja i. m. mein man. 65. Ach w. i. doch. 66. geschehen solch g. 67. jetz n. m. n. w. 68. Wiewol m. das. 69. vor ab so mirs schloffendt zustündt. 70. Das ich semlicher fr. 71. Dann dise freyd inn der ich lag: *unsicher*. 72. M. n. nit. 73. alda. 74. also nah. 75. Hey das der traum so kurz thet weren. 76. Des ich mit willen l. thet hgeren. 77. In schloff r. i. was mir g. waz im släfe geschêbe? 78. Wann ich das nur w. n. 80. auch sein der. 81. vbernach. 82. Ach wer ich nit so nah behafft. 83. Caunus wer. 84. ich wol. 85. Ich aber b. s. rechte. 86. Darumb w. mir m. l. dest. *Metam.* 9, 494—495 *fehlen*. 87. Hey nun. 89. Dann J. n. je. *Metam.* 9, 497 *fehlt*. 90. Vnd ich s. meins sips versch. 91. Die Thetim n. auch. *Ob die Verwechslung schon von Albrecht herrührt, bleibe dahingestellt*. 92. Ey ich bin gar. 93. dem herren den k. 95. Der m. w. vns nit. 96. drumb s. faren l. 97. Den vnreinen gedanck vnd l. 98. Gantz vnd gar auß deins hertzen. 99. eh gantzlich. erst. 100. Eh ich ghen jm will a. 101. lieben anders d. man. 102. Auch schwester bruder z. 103. Ich loß s. d. es. 104. Der liebe so ich. 105. Ihn aber dünckt es schentlich sin, *wegen* unmare. *Metam.* 9, 506—508 *fehlen*. 106. Ach ach wer er wie ich jetz bin. 107. als ich ia lieb. 108. Gantz l. m. i. söllich. 109. W. e. m. bet wer ich bereyt. 110. Zu willfaren seiner tollheyt. 111. ich aber. 112. Eyn s. l. von jm. 113. m. z. d. jummer. 114. Ach mir die lieb zw. m. d. zã. 115. Ob dann m. z. vor scham verzaget. 116. So thu ich jms kunt. 117. 8. Inn eyne tafelf ich jms schrieb Wie ich jn hab von hertzen lieb, *wegen* minne. 119. 20. Ein solchen dancken sie zu m. Zulesten n. der d. sie g. 121. Sie hub den heling an zu schreiben. *Metam.* 9, 517—519 *sind nicht übersetzt*. 122. Vor schrecken jr die h. thet b. 123.

Der schrecken jr, 124. inn den henden h. 126. erschrack s. sehr.  
 127. wenig also bl. 128. sie solte schr. 129. Dann s. s. jetzund  
 sch. 130. Gleich daruff so. 131. Vnd sinnet etwas an der statt.  
 132. Dardurch s. i. füglichher. 133. Jetzundt lobt sie jr schrift g.  
 134. Bald daruff schalt sie die geschicht, *wegen des rührenden Reimes.*  
 135. Jetzundt, 136. Baldt h. s. sie dann u. her w. 137. gar nit  
 was. 138. Ja was sie s. o. ged. 139. So hart hatt sie die lieb  
 gewundt. 140. Sie ward oft inn der selben. 141. scham gantz.  
 142. dem br. solchs. 143. sie inn gestalt, *wegen gesat.* 144. Das  
 aber thet sie tilgen baldt. 145. gleich am selbigen ort. 146.  
 Vff. folgende.

147 — 194, *Metam.* 9, 529 — 562. D. liebet inn hertzlichem  
 brunst Die n. lieb gewinnet sunst, *wegen minne.* 149. Ich b. hertz-  
 lich w. 150. So. thun begeren. 151. Das wolt ich das dirs  
 n. k. 152. Würde biß. 153. Inn deren d. m. thets erkennen.  
 154. thut m. m. gmeynlich n. 155. N. ist dir oftmals worden s.  
 156. Ja an der bl. 157. Darzû an meinen a. naß. 158. Mein hertz-  
 lichs s. vber dmaß, *wegen tougen.* 159. M. hartes. 160. oft hertz-  
 lich. 161. Ja anders d. 162. Vnd dir auch was innbrünstig h.  
 163. Semlichs t. i. als ymb d. 164. Mir m. elendts; *besser* daz mir  
 mins leides. 165. Als i. unselige meynt. 166. zu entziehen.  
 167. Mit welchem. 168. M. schwache magt gantz. 169. Welchem  
 gott oben gedocht. 170. Ich gantzlich n., *wegen des rührenden Rei-  
 mes.* 171. ich je. 172. Die mein liebe weit zu e. 173. du wor-  
 lich alleyn. 174. inn grundt meins hertzen beg. 175. 6. mir zwor  
 der liebe gott Gantzlichen a. g. h. 177. Dann es st. gantz. 178.  
 Das m. dein edle schöne b. 179. Oder das du verlierest mich. 180.  
*fehlt: elige utrum facias* 9, 547. 181. Wiewol i. d. fast noch g. bin,  
 182. Beger ich n. dir zu sin. 183. 4. Das mir eynander wonen bei  
 Inn gantzer lieb vnd rechter tr., *wegen búwen.* *Metam.* 9, 550—554  
*fehlen im deutschen Texte.* 185. Dann n. wirt u. das verkren.  
 186. Vnd vns vertrauen der vnehren, *wegen vermären.* 187. So.  
 188. Du h. oder küssest. 189. So. schon von. 190. Hat man  
 vns das zu argen. 191. Dieweil wir schwester brüder sindt, *wegen*  
 gevrunde. 192. Also sei d. m. lieb verkünt. 193. Vnd was. 194.  
 Das glaub vnd hab nit zweiffel dran. *Die beiden letzten Zeilen,*  
*Metam.* 9, 561—562 *fehlen.*

195—294, *Metam.* 563—628. Als B. deß g. 197. Der die  
 schant taffel tragen sott, *wegen des rührenden Reimes.* 198. Sie sagt  
 mein aller liebster b. 199. Wiltu wissen was ich dein will. 200.  
 Ich bitt wölst solche t. 201. M. wöllest bringen bald. 202. Als  
 sie den br. n. 203. Ließ sie eyn seufftzen t. a. gr. 204. Ehe dann.  
 205. Als sie jm wolt die tafe. 206. Gaben d. g. jr eyn z. 207.  
 Das jr nach uolgen solt groß l. 208. ja allen b. 209. Dem botten

vnd jr auß den henden. 210. thet s. i. mit hin s. 211. Gar fleissig sie den botten. 212. Das er w. rechter. 213. Er suchet jren br. zhandt: *unsicher*. *Der Reim kann auch echt sein*. 214. G. jm d. t. bald erkant. 215. Seiner schwester g. er sie schnell l. 216. Zuhandt s. *Oder* die geschrift er sán erkande: daz tet im harte ande? 218. Auß schrecken vnd auß zorn. 219. Verfluchet nun jr sein. 221. dir sollte. 222. Der dir d. w. 223. 4. Noch sollte gohn druñ h. d. geschwind Vnd acht das ich dich nimmer find, *wegen* minnen. 225. macht sich von d. 226. L. baldt. die B. 227. Die ding von anfang jr erz. 228. Sie wardt gleich eynem eiß gantz k. 229. Sanck kraftloß zu. 230. Biß s. s. zletzt. 231. Sagt sie ach mir. 232. Soll ich mein schandt also. 233. Vnd offlich schreiben. 234. Das daß do ꝑ. verborgen. 235. 6. Weh mir das ich so vnerschampt Mein lieb hab entdeckt alsampt, *wegen* endahte. 237. Vnd w. m. w. gegen jm. 238. Welcher. 239. weit vfflot. 240. den w. gantzlich. 241. sich n. versichert. 242. Auch gachet wo d. w. her. 243. leichtlich. 244. ich leyder jetzundt k. 245. Hülf das ich mög den segel z. 246. Dann i. ließ jn gar zú weit. 247. 8. D. g. gaben mir zuerstahn Das i. n. d. b. sollte han, *wegen* gote. 249. Keyn glück als wir niht konten h. 250. Diß t. zu der erden falten, *wegen* Salde. *Metam.* 9, 597—599 *fehlen im deutschen Texte*. 251. 2. J. s. mein sinn vnd mütt gantzlich Ghen jm han geöffnet sicherlich, *wegen* tougen. 253. 4. Ich hett mich sonil nit verredt Als ich inn meinem. 255. Vnd hett m. bertzlich bitten m. 256. An jn geleyt ich weyß daß er: *unsicher*. 257. S. h. erb. 258. Dann je so ist s. h. n. steynen. 259. von meim heyszen. 260. Vnd auch das. 261. Das i. vmb jnen. 262. Auch hett ich jn ghalst. 263. Ich hett jn auch mit gwalt geküßt, *wegen* tohte. 264. Ja ob schon diß als gwest vmbst. 265. hett gestossen. 266. Hett ich m. z. s. f. glossen. 267. Vnd noch b. ghalten ahn. *Metam.* 9, 606 *fehlt*. 268. Mit den dingen wolt ich jn han: *unsicher*. 269. Bewegt. gnomen. 270. Ich sorg d. b. sei etwan kommen. 271. zeit vnd st. 272. Drinn er die schrift n. 273. Ach d. sch. gantz größlich. 274. Hoff doch er soll sich mein. 275. Ich versuchs nach vergangenem. 276. von keym t. g. 277. So h. er n. *Besser daher* so enhät er steininen mütt. 278. Ist als wol als ich fl. 279. V. eynem w. ist er erz. 281. Von meiner b. st. i. n. 282. Weil ich m. leib vnd. 283. Dann solt i. dem gewerb. 284. haben vor. 285. Eh dann i. mein lieb g. hab. 286. Zu sp. zu sp. stundt ich jetz ab. *Metam.* 619—620 *fehlen*. 287. Ja wann ich jetzundt a. s. st. 288. Glaubt er ich wolt jn. 289. 90. Mein will ist schon erfüllt gantzlich Ahn der schrift so geschriben ich, *wegen* gewuoc. 291. Vnd an der bitt so ich g. 292. N. vil m. s. kan ich. 293. sich nach. 294. etwas fr. mehr. 295 — 370, *Metam.* 9, 629 — 664. Diß waren als die wort.

296. Schreckhaft vnd darzu. 297. Die wust nit. 298. Das werben so. 299. Warde sie zum theyl jetz. 300. Jedoch so w. 301. selb sie. 302. Vnd redet mit jm diser. 303. Der br. eh er wolt die sch. 304. Begehn fl. er eh. 305. L. hinder jm. 306. B. die w. erst. 307. Sie ward all jrer. 308. Ir har das riß sie von dem h. a pectore vestem deripuit 9, 635. 309. 10. Domit macht sie gantz offenbar Die sch. so vor verborgen war, *wegen tougen.* 311. verließ auch jr. 312. Alles d. 313. 4. Sie lieff jm noch durch alle weg Wo er hin fl. beyd schlupff vnd steg, *wegen slä: doch ist der Reim wege: stege an sich nicht zu verwerfen: im Karlmainet begegnet häufig die Verbindung* ind reit vil balde sinen wec over sträze ind over stec 8, 52 *Koller; vgl. 10, 30 u. öfter.* 315. Vnd wo. 316. Sie nit anderst heult oder rieff. 317. Dann a. die so den B. loben. 318. Heulen ruffen vnd auch t. 319. weiber. 320. Hand jren brauch gehabt also: *den Reim alsä möchte ich Albrecht nicht zutrauen, aber meine Herstellung ist unsicher.* 321. 2. B. lieff tobendt schnell daruon z. st. sie h. i. ließ stohn, *wegen lie.* 323. stat wardt genant: *das Missverständnis rührt gewiss schon von Albrecht her.* 324. heyst L. 326. Drei flüß Cr. vnd. 327. X. so nennet man den dritten, *wegen sus. driten: unsiten wird Albrecht kaum gesagt haben, wiewohl ähnliche Reime bei Dichtern des 13. Jahrh. begegnet: vgl. Lachm. zu den Nib. 2229, 3.* 328. Also l. s. fort ahn m. 329. So schneller eil biß das. 330. eyn e. 331. Do selbs eyn sehr grausames w. 332. tiefen h. 334. Sein gestalt erscheint gantz grausam. 335. zu fordrist. 336. wie. es g. 337. Zu hindrest eyn greulich. 338. Mit eynem schwantz sehr gros vnd l. 339. So baldt B. k. an das endt. 340. Vor schrecken gros jr lauff sich wendt, *wegen erquam.* 341. Forcht m. u. hertliches k. 342. Macht s. so krafftlos gar v. 343. 4. Vor omacht fiel sie inn das gras Gestreckt also lang sie was, *wegen seic.* 345. 6. Das angesicht want sie ins gras gar Das h. jr gar zerstrawet war. 347. 8. D. w. die w. sie V. d. e. heben jhe, *wegen gehalten.* 349. 50. Vnd theten jr geloben fast Irs bruders liebe jr zu trast, *wegen minne.* 351. D. aber w. vmb sonst. 352. Der leib was todt die seel daruon, *wegen gegän. Man dürfte auch reimen* daz was doch al vergebene: ir was nicht mé zu lebene. 353. keyn tr. u. jr. 354. Dieweil sie weder h. n. s. 355. als wann. 356. Sie daruor hertzlich thun k. 357. U. auch geweynet. 358. A wann. betawet. *Doch bezog wohl Albrecht richtiger* 356—358 *auf Biblis.* 359. Den waltfr. g. das l. n. 360. auch also g. 361. Wann sie n. hetten gschaffen. 362. Sie ewiglich solt bl. 363. B. die fieng an f. zu. 364. Gleich dem schne so l. 365. Vnd ju d. warm. *Ovid hat den Favonius.* 366. Der selb gantz senftiglich. 367. 8. Also schmaltz B. gantz vnd gar Vnd ward zü eynem, *wegen zären.*

369. Welcher n. B. ist. 370. Inn solcher g. *Oder reimte Albrecht*  
 Biblis : is?
- 371—452, *Metam.* 9, 665—720. w. werck sehr weit. 372.  
 Inn gantzem C. 373. mögendt jr hören b. 374. wunderbarlich  
 grosses. *Oder mere : mære?* 375. 6. Wie auß eyner magt w. art  
 lphis genant zu eym man wardt, *wegen* kunne: *doch kann der Reim*  
*auch echt sein.* 377. edelman. 378. so nennet. 379. hieß s.  
 380. waren beyder. 381. 2. Eyns mols begab sichs vff eyn stundt  
 D. m. das weib bitten begundt, *wegen* gie. 383. Er sagt m. 384.  
 Als ymb. so du jetz. 385. Ich sorg es werd eyn w. 386. Welche  
 gmeynlich s. schwach. 387. auch m. grossen. 388. Drumb wirts e.  
 meydlin solt dus. 389. Wirts aber e. k. laß es. 390. begundt jr  
 bitt erheben. 391. Gegen dem man d. er s. nicht. 392. Wolt trei-  
 ben zu semlicher. 393. Das aber mocht v. n. 394. Inn dem so  
 nahet sich d. z. 395. gberender. bernder tac *wie* loufende nôt 15,  
 95. 396. So daß. 397. Hin vnd wider sie ged. 398. Vnd hatt  
 gedancken m. tracht. 399. geweren wolt. 400. Sie aber w. fast d.  
 401. 2. Inn dem dencken entschlieff sie hart. Baldt fügt sich zu jr vff  
 der fart, *wegen* ensweben. 403. auß der mossen schon. 404. Vor  
 jrem b. die-selb thet st. 405. Trug. gleich da v. 406. schöner  
 glatter kües. 407. sach a. wann sie wer. 408. hatt m. *Metam.*  
 9, 690—693 *fehlen im deutschen Texte, weil dem deutschen Dichter*  
*die egyptische Mythologie fremd war: dagegen schaltet er* 409—411  
*eine Beziehung auf Io ein, wie fast immer.* 409. r. göttin. 410.  
 Welch etwan sehr verfolgt. 411. alle w. inn gestalt eyner. 412. der  
 T. 413. Sagt d. d. m. dich. 414. Du inn keyn weg folg meinem r.  
 415. Acht nit w. k. dir jetz w. *Besser* enahte waz dir kindes wirt.  
 416. D. z. freundtlich wie sich gebürt. 417. Du solt auch gar keyn  
 zw. han. 419. Wil dir beistohn nit wenden ab. 420. Drumb t. was  
 i. dich. 421. Daruff d. g. bhendt verschw. 422. *fehlt; dass eine*  
*Zeile übersprungen ist, lehrt ausser dem Reim die Länge der folgenden*  
*Zeile, daher glaube ich, dass das Versehen nur vom Drucker herrührt.*  
*Die zweite Zeile schrieb Wickram vnd nam u. s. w.* 423. Th. n. jr  
 des eyn güten m. 424. der tr. kompt mir zu g. 425. Ich wünsch  
 das m. a. muß. 426. inn dem schloff. 427. Es stundt vnlang.  
 428. welchs. 429. gmeynlich eyn sag vnd m. 430. Wie dises kindt  
 e. kneblin. 431. 2. Jederman solchs verborgen was Alleyn a. u. m.  
 w. das, *wegen* wiste. 433. also erz. 434. So d. d. m. gantz ward.  
 435. Vnd was auch solcher sach so. 436. kindtlein nant. 437. an-  
 her der h. also. 438. der w. *Nach dem lat. Texte müsste es*  
*heissen die mütter wart des namen vrò.* 439. Daz w. vff w. gantz.  
 440. W. jetz schon. 441. Der v. thet jm werben schon. 442. Vmb  
 eyn junckfraw was w., *wegen* magotin. 443. das junckfrewlein w.  
 444. So L. seinem sun b. 445. Sie was der J. 446. Denn sie al-

- weg g. 447. Vnd b. e. ander waren vil. 448. Also J. mit liebes-  
 pfl, *wegen* sträle. 449. Gegen der Iphis wardt verwundt. *Nach*  
*Ovid, auch nach dem deutschen Texts* 21, 453 *lieben beide.* 450.  
 Oft sie mit jm schertzen b. 451. 2. Meynt anders nit dann das er  
 wer E. m. nach jrs hertzen beger, *wegen* gebäre.  
 453—506, *Metam.* 9, 721—762. Also. Lieb. 454. Gantz-  
 lich on frucht vnd on g. 455. damit herzun. 457. So das s. J. be-  
 gunde schemen. 458. Sagt was solt das für eyn ende nemen, *wegen*  
 gamen. 459. Solt ich eyn w. 460. das ich wer t. g. 461. A.  
 solchs m. eygner v. 462. Vnd mich. *Oder* als min vater gerte, dō  
 mich min mütter nerte? 463. 4. W. d. g. m. gschonet han D. m. sie  
 wol han getan, *wegen des rührenden Reimes: aber die Ueberlieferung*  
*kann auch echt sein.* 465. sie aber. 466. dar gegan. 467. Eyn  
 sach die m. auch. 468. Solchs m. i. auch gedulden r. 469. N. s.  
 i. w. die. 470. Lieben das düncket mich zu. 471. Eyn o. vnd k.  
 zusammen kert: *unsicher.* 472. E. h. dem h. 473. 4. V. findt man  
 je par vnd par Auch vater allen thieren gar, *wegen* zweigen. 475.  
 Das aber h. 476. habe w. lieb getr. 477. Ach soll C. d. gantze.  
 478. Durch meinen h. werden. 479. welliche vor langen. 480. M.  
 e. o. sch. beg. 481. Das was eyn vnsin aber doch: *die Worte* mit  
 einem oxhsen *gehören wohl noch in die beiden vorhergehenden Zeilen,*  
*und daz was ein unsin scheint echt, vgl. Rari* 9043 er sammel, daz ist  
 unsin, vil mangan fürsten wider in. 482. Ist mein heirat. *Metam.*  
 9, 708—739 *fehlen.* 483. O das jetz D. kem her, *wegen* mære.  
 484. Vnd mich durch sein l. u. l. 485. 6. Möcht machen auß eyns  
 weibs person Zu eynem jungen starcken man, *wegen* verkarte. 487.  
 Damit wann jetz. 488. mein liebste J. 489. 90. Vnd mit jr hette  
 freyd vn lust Jetz aber ist es gar vmb sust: *oder* zu vrlichem lebene.  
 daz ist nu vergebene. 491. ich doch. 492. Die weil mir beyd sind  
 weibs person Wie will i. mit meim v. bstohn. 493. 4. Der sein tocht-  
 ter meynt sein eyn son, *wegen* tougen. 495. Deßgleich gegen d.  
 496. auch meynt eyn jüngling. *Metam.* 9, 746—755 *sind im deutsch.*  
*Texte nicht übersetzt.* 497. wirt sch. kommen solcher. 498. mir  
 all mein. 499. mein J. 500. wirdt sich gleichen. 501. Nit anders  
 dann wer ich v. 502. Im wein vnd blieb d. 503. 4. B. grossem  
 durst so wirdts auch gohn Mir vnd der J. also schon, *wegen* twäle.  
 505. 6. Dann wir je br. s. beydsam Dann bei vns felt menlicher stam,  
*wegen* triuten.  
 507—580, *Metam.* 9, 763—796. Damit schweyg J. jrer redt  
 J. sehr groß verlangen hett, *wegen* verante. 509. 10. Vnd brann inn  
 harter liebe schwer G. J. der maget sehr, *wegen* minne. 511. Vn-  
 wissend. 512. meynt sie trüg menlichen. 513. 4. H. angrieffet wardt  
 D. er solt fordern solche fart, *wegen* haren. 515. Damit die zeit  
 baldt zu her k. 516. Vnd die br. e. e. 517. 8. Dann diser gott

pfl. der br. So weib vnd man kommen zu hauff, wegen phil. 519.  
 Als nun der tag der brautlauff. 520. eyner krankheyt. 521. Vnd  
 verzog die hochzeit m. 522. Die J. semlich n. erwischt (so!). 523.  
 24. Auch s. J. sunst auch eyn ranck Sprach es wer wider jr gedank,  
 wegen bedüchte. 525. 6. Dann die z. wer vnglücklich gantz Zuletzt  
 halff sie mein solch finantz, wegen zème. 527 — 530. Dann jr eyn  
 tag angsetzet was Der was schon kummen also das J. morgen solt  
 brautlauff hau Do thet sie mit jr mutter ghan: *unsicher. Der latrin.*  
*Text entspricht W. besser, unusque dies restabat. Das Bedenken liegt*  
*schon in 21, 526.* 531. Inn tempel m. 532. 3. Hertzlich u. sie d. a.  
 Telethuse d. m. sp. 535. Jo eyn g. 536. jetzundt e. gute. *Der*  
*Inhalt von 9, 772 ist nicht wiedergegeben.* 537. 8. D. d. m. inn dem  
 schloff thetet sagen Ich solt mir n. m. k. erschl., wegen gewier.  
 539. 40. *umgestellt.* D. diß mein kindt d. 540. Es ist. vnd  
 auch. 541. Darumb h. jr. 542. Dann s. l. noch durch d. 543  
 Wie sie beyd also hertzlich bitten. 544. Sehens d. a. sich ersch.  
 545. 6. Empfundens auch inn jren henden D. t. ward sich auch selb  
 verwenden, *wegen des Infn.* 547. An dem tempel on alles wegr.  
 548. T. sach auch zu g. 549. Erscheinen die. 550. Welche. 551.  
 Als. nachts im schloff. 552. Verstandt Jo die göttin reyn, wegm  
 mit ein. *Beide Zeilen aber sind mir verdächtig wegen der zweiten.*  
 553. D. m. sach die. 554. Hertzliche fr. sie danon g. 555. haffet  
 im hertzen vnd m. 556. Das dise z. weren. 557. Damit theten sie  
 beyd. 558. theten schnel von dannen. 560. So gar m. eym. 561.  
 62. Ander dann sie vor gangen war Sich endet auch i. weiblich h.  
 wegen gie. 563. angsicht gantz ander war gesch. 564. Sie gwas  
 auch eyn. 565. Erstat erstlich menlichen. 566. Ir har lieb et  
 567. Welchs vor was gwesen. 568. was jetz. 569. Vnd was gantz  
 lich an jrem. 570. Verk. z. m. v. eynem; *lies zu manne von wibe.*  
 571. vgl. 21, 438. 572. solt a. 573. solde fehlt. 574. Desgleich  
 J. *Metam. 9, 791—793 fehlen, weil die antike Sitte dem Dichter*  
*fremd war.* 575. Am a. tag des. 576. herrlich zü. 577. Do was  
 die göttin fr. 578. Zugegen was auch H. 579. do verant. 580.  
 m. seiner braut der J.

## XXII

1—56, *Metam. 10, 243—269.* 2. D. die weiber. 3. Auch daß  
 sie nit dann. 4. Trugen. 5. 6. Derhalben meit er allem weibes  
 Vnd satz jm für gantz keusch zu bl. 7. Er saß nider vnd. 8. Sel-  
 ber von. 9. Künstlich gebildet von m. 10. wann sie gwesen wer.  
 11. vernunft gehen. 12. Jetlicher so das bildt sach abo, wegen ver-  
 nunst. 13. Vnd das nit mit henden b. 14. D. b. er meymet lebt.  
 15. Vnd meynt er seh d. b. sich r. 16. Sein schenckel. bow. 17.  
 selb P. 18. A. disem b. gar oft. 19. er das setzet. 20. Welches

- do scheyn n. 21. Gleich eynem frewlin schambafft. 22. Vnd n.  
 23. P. diß b. n. 24. griff vnd t. 25. Dann i. bed. wie es fleysch.  
 26. Dem solch angreifen fast w. 27. 8. *vertauscht*. vnd oft er  
 solchs. Mit fingern h. rüren. 29. Vnd m. sein h. sein leib. 30.  
 Meynt er das fl. vff dem bey n. 31. Gantz. dises. 32. Noch  
 w. haut das h. 33. 4. Zületst P. gar hart Diß bildt hertzlichen lieben  
 wardt, *wegen* minne. 35. wie m. jungen m. 36. Oft etwan schöns  
 das man sie. 37. 8. Zur lieb also P. mit disem bild auch hat gethon.  
 39. Damit es jn auch lieb gewin. 40. 1. Vnd h. b. s. 42. Darzu  
 sch. 43. Deszgleichen. tracht. 44. liebsten a. 45. Darzu  
 manch. 46. dem bildt auch vff sein. 47. Welchs bild dann was  
 seiner a. 48. Gar manigmol das bildt er kl. 49. zierlichen an;  
 sin *mit Besug auf* bilde. 50. M. schon. 51. brüstlin hatt er jm.  
 52. schönen kl. vnd vorsp. 53. Sein a. hing er jm armschmeid.  
 54. Eyn solichs dem bildt so w. *Oder vielleicht* sin arme mit gesmide.  
 daz stunt dem bilde bilde? 55. 6. Deß nachts legt er jns selber bei  
 Vnd nant das sein liebete amey.  
 57 — 128, *Metam.* 10, 270 — 299. stundt biß an eyn heylgen.  
 58. An dem m. V. opffern p. 59. Inn Cyprien das fest man b.  
 60. D. g. reich an den h. h. 61. Der kühlen welch man n. 62. g.  
 Venus. 63. 4. Die statt ward gantz voll rauch zu handt Von dem  
 w. den man verbrant, *wegen des rührenden Reimes*. 65. 6. P. von  
 dem ich thet kunt Vor der göttinnen a. st., *wegen* mære. 67. Mit  
 betten fl. der. 68. Sagt. vermüdt jr. 69. so m. von euch beg.  
 71. e. schönen. 72. Er dorft doch nit von h. 73. Sprechen als er  
 inn seim sinn d. 74. Dann baldt er sein wort dohin. 75. D. er  
 helffenbein sagen s. 76. Er n. weiter m. reden wolt. 77. Venus  
 aber. 78. M. wol Pygmalionis. 79. Dorumb dise Venus die er m.  
 80. Im baldt e. z. do. 81. Vff seine vor gethane. 82. semliches.  
 83. Welche. vff ran. 84. Ja höher dann eyn gemeyner man, *wegen*  
 gie. 85. Von d. 86. Vnd wie er vor dick w. 87. Zu knien vor  
 das schloßb. *Doch wenn dicke echt ist, wie nicht zu bezweifeln,*  
*so ist zu lesen-* und als er dicke was gewon, kniete er vur daz bette sin.  
 88. Vnd k. s. geschnittes schöns bülein. 89. Welchs do naked an  
 seim b. lag. 90. Sein mundt vernemend als ich sag, *wegen* bedüte.  
 91. jetz bed. 92. Wie er gantz warm wer darzu f. 93. vnd aber.  
 94. i. sein handt vff. 95. 6. Do daucht jn wie das fleysch wer zart  
 Vnd wich den h. gantz verwart, *wegen des rührenden Reimes*. *Das*  
*Bild vom Wachs*, *Metam.* 10, 284 — 286, *fehlt*. 97. P. f. noch das.  
 98. dannoch dar. 99. Wiewol er tr. der. 100. Noch gantzlich an jr  
 selber n. 101. So lang biß er das m. den. 102. Begreifen thet.  
 103. Vmb das h. vnd an den armen. 104. das es fast thet w. 105.  
 Darzu hats eyn weyche l. 107. Zu standt b. 108. sán] schon.  
 109. er k. freuntlich seins balins mundt. *Oder* er kuste sine minne,

- im Sinne von 'Geliebte' 110. An welchem keyn bedrug m. stund.  
 111. rustundt auch do e. 112. D. küssens vnd. 113. in] jren  
 bulen. 114. D. hernach w. 115. jn selb d. br. 116. sehr groß  
 fr. 117. 8. Als nun nit vollen waren rumb Z. monat inn eyner suñ,  
*wegen mände.* 119. Das s. beinander waren gewesen. 120. Do thet  
 s. z. k. gnesen. 121. 2. rwen k. schöner gestalt Die wuchsen v.  
 manlich baldt, *wegen ziere?* 123. sun w. P. 124. V. welchem sone  
 hinnoch. ein einlant? 125. P. wie er. 126. sun h. 127. Der  
 wer auch selig an der stätt. *Ich habo die gangbare Vorstellung des  
 Mittelalters an die Stelle gesetzt, da der Reim wegen gehat gewahrt  
 worden mussto.* 128. So er n. kinder h.  
 129 — 186, *Metam.* 10, 300 — 355. Diser. 130. an sitzen.  
 131. Das sie. 132. Inn eynen b. gentslich. 133. Wellicher jetzt den  
 m. 134. Nun wünsch ich das der baum allbeyd: *unsicher.* 135. 6.  
 Mir jetzt vnd alzeit manglen müssen Vnd jr auch nimmer mehr geniessen  
 Welch tragen zimet vnd mußcaten Damit vns Myrrha mög nit schaden:  
*es ist unmöglich diese Verse mit einiger Sicherheit herzustellen.* 137.  
 38. Darzu den w. wir jetzundt Emperen müssen alle stundt: *auch diese  
 Verse sind unsicher.* 139. Damit die Myrrha inn diß. 140. Nit  
 wurtzlen thu mit solcher sch. Drumb wöllen wir der edlen fricht Inn  
 disem landt bgeren nicht. 141. Damit w. solcher schandt nit. 142.  
 Wie dise M. 143. 4. E. f. lieb trug die sinnlos Vnd wardt entzündet  
 also groß, *wegen minne.* 145. dem jren v. fruñ. 146. Welcher  
 doch gar nicht wust dorumb: *unsicher.* 147. So d. begert. 148.  
 Oft thet sie mit jr selber han. 149. Eyn heymlich gsprech vnd sagt  
 weh. 150. Woher. solch schnöd begir. *Metam.* 10, 311 — 315  
*sind nicht ausgedrückt.* 151. Darnach g. s. jr selb gew. 152. Vnd  
 thet a. eyn mensch. 153. Demnach hdacht sie sich. 154. Vnd sagt  
 ich will verlassen b. 155. L. u. auch l. inn eyner suñ. 156. Damit  
 ich auß dem laster kuñ, *wegen gemáze.* 157. Sie wünscht oft daß jr  
 158. An seiner v. u. s. als l. 159. Als sie damit. 160. solch l.  
 mit jr. 161. Dann docht sie ei w. 162. Ich wart verbottener.  
 163. Weit weit kum die. 164. anders nit dann g. 166. Dann solche  
 t. stündt mir. 167. verstürtzen. 168. Mein gut geschrey u. meinen  
 n. 169. Solt ich meiner m. gemeyneriñ s. 170. Vnd eyn k. weib  
 des v. m. 171. 2. Darzu m. k. s. genant M. br. mutter sein mit  
 schandt. 173. 4. Zu solcher schandt mir r. frei D. hellischen s. all  
 drei, *wegen wellen.* 175. jimmer s. verfluhet. 176. Nun wolaa wann  
 ich sols geruhet, *wegen verwázen.* 177. 78. An vatter legt eyn solche  
 bitt Er wirdt mich solches geweren nit. *Vielleicht unde minen vater  
 bite, ern volgete mir nicht mite.* 179. 80. Dann er ist n. der sinnen  
 ahn Vnd vnsin als ich bin gethon, *wegen winneec: doch maecht mich  
 áne bedenklich.* 181. wünsch vnd w. auch wer. 182. Als ich v.  
 183. 4. Damit er meiner b. bgirdt Mit gneygtem willen v. wirdt.

185. 6. N. vil m. redt M. hat gthon Doch wil i. solche vnderlohn Vnd schandt halb solche wort fürgho. *Wenn diese zwei (oder drei) Zeilen von Albrecht herrühren, so sehen wir daraus die Gesinnung, aus welcher er dies Gespräch so bedeutend kürzte. Aber auch hier entsteht der Zweifel, ob nicht erst Wickram, in Rücksicht auf seine in der Vorrede ausgesprochenen Grundsätze, wegliess.*

187—218, *Metam.* 10, 356—367. D. myrrha. 188. Semlicher ding on zweifel was: dubitare auch bei Ovid 10, 357; aber darnach müßte es heissen die wile zwivelende was. 189. Nun waren j. vil.

190. So vmb sie freieten. 191. allen sie. 192. Noch welchem nun jr hertz gedocht. Oder machte: gedachte. 193. die a. 194. Dern etlich hatten seinen n., was nicht zu Ovid stimmt. 195. Er fragt.

zu eym m. 196. zuerst vnd. 197. Von wasser w. jr euglin. 198. Der vatter kont nit mercken. 199. 200. Vnd meynt die grosse f. u.

scham Brecht solchs zu wegen alles sam Oder aber junckfrewliche f. Semliches wunder an jr w. *Wenn alle vier Zeilen ocht sind, hiess es etwa*

wan er wände sie sich schamen, daz sie gewunne wibes namen oder m. v. ditze an ir worchte. 201. hieß sie schweigen. 202. Das jr augen tr.

203. heet M. nicht. 204. Gen. schweres goldes gewicht, wegen hä. 205. sagt als sie erw. s. 206. Eyn mann welchen sie haben w.

207. Dir vatter gl. so will ich eynen. 208. Der vatter jr willen vnd meynen, wegen lichen. 209. So gar nit mercket vmb keyn sach.

210. Sonder lobt er jr redt vnd sprach. 211. T. so must inn all dein t. 212. Gegen. liebe. 213. Sie hieng jr gsicht schamhaft.

214. Als. inn. 215. Sein namen so mangs mol. 216. Der jru willen n. m. 217. Darzu nit m. 218. Biß nocher u. eyn zeit.

219—354, *Metam.* 10, 368—430. 220. die w. u. hefftig. 221. lust vnd begir. 222. Ir dancken warffs wider vnd für, wegen minne.

223. 4. Weit schweyffend waren jre gedancken Jetzundt begundt sie daran w. 225. Nun wolt sie jr für nemen enden. 226. Jetzundt begundt sie wider w.

227. Die schand vnd l. es u. 228. thet nicht anders stahn, wegen lie: gie. 229. Dann. so an. 280. den m. jetzundt h.

231. Hatt sich schon g. zü dem. 232. Dasz m. sich sein s. 233. Vff welche seit er f. w. 234. Also stundt M. inn zweifel, wegen des Inßn.

235. Verwundet was jrs hertzen. 236. d. wer gwesen. 237. Wann s. d. sach wer gstanden. 238. Darnoch sie jr selb den roth gab, wegen des rührenden Reimes.

239. Sie wolt der sachen. 241. 2. Inn solchem jrem vngeuel Band sie eyn strick u. i. k., wegen strichte.

243. Vnd an eyn b. a. eym. 244. semliche w. 245. Ach liebster. 246. jetz g. 247. 8. Ich m. jetzundt d. liebe nim Durch bittern herben t. so grim, wegen minne.

249. Solch jre verzweifelten. 250. Von vngeschicht jr seugam h. 251. Welche züstundt vffschl. 252. Fügt sich gantz s. zu jr. 253. 4. Die am

sach wie Myrrha die schon Jetz thet mit todts werckzeug vmbg. instrumenta mortis 10, 384: *ich errathe nicht wie Albrecht sagte.* „ umbegân *vgl. Pass. H. 73, 70 an ir kint daz dâ hieinc und mit den tôde ummegienc.* 255. Die am zerreyß jr h. 256. lûte] von heller stim. 257. s. den strick. 258. Vff stet thet hawen inn zwey stück *wegen* hie. 259. Sie fr. Myrrha. 260. also eilet zû dem. 261. schw. eynem stummen gleich. 262. Mit jrem h. neyget sie sich, *wegen* neic. 263. Gar tieff biß zu der. 264. Dann jr was leyd inn solchen fal, *wegen* qual. 265. die am hett also. 266. schmellichem t. 267. S. J. gr. h. vnd beiden brist D. a. entplôsset zu der frist, *wegen* enbarte; hâr *ausgelassen wie Fundgruben 2, 69, 4 sô muozen mltc grawe* weinende varen zungnâden. 269. An welchem M. 270. Vnd sie von jungem auff erz. 271. Vnd erm. sie aller. 272. Se empfangen h. 273. grüntlich wolt. 274. anligen s. 275. ers. gantz bl. 277. begundt i. b. ern. 278. Vnd globt M. inn gantza. 279. Zu ghâlen u. jr. 290. Was s. jr darzu m. gethu. 281. Sie sagt ich hab sein guten fug. 292. M. a. ist listig vnd kl. 283. Hat d. b. die. 285. vnd der. 286. Hab ich oft grösser w. g. 287. heut n., *schrieb Albrecht* entsehen? 288. Dann ich s. m. 289. s. aber. 290. Durch o. ich vers. 291. sunst anders n. 292. So dir d. junges h. môg. 293. So w. ich inn der freuntschaft dein. 294. Keyn menschen so vngesindt môg s. 295. dein n. n. dein. 296. v. m. beyde. 297. M. sobaldt sie n. 298. Vatter s. sie vff das. 299. Noch m. die am vmb keyn ding, *wegen* gie. 300. Wohin semlicher seufftzen. 301. nam sie darab g. 302. heymlich liebe. 303. Deshalb er flehet. 304. Das sie jr doch sagt. 305. Ich merck dein anligen i. gr. 306. sie sie. 307. d. sinlos vnd a. 308. Mit jr hatt sie fast gros erb. 309. Sie sagt M. ich empfind wol. 310. D. liebste sehr s. m. doch w. 311. Gegen mir semliches. 312. Ach t. doch von dir alles. 314. Das dein v. verborgen. 315. Zubandt fiel M. vff d. e. 316. Von jrer armen schoß u. 317. sagt lieb. 318. L. fürbaß. 319. Gantz bin ich mag in all mein t. 320. solchen hâling. 321. Solche redt brocht d. a. inn. 322. J. beyden h. dar bodt. 323. Zittern von. 324. Vnd hatt hertz M. die m. 325. Sie fiel n. 326. sie sehr mit. 327. Das sie jr sagt jren hâlingen. 328. Solchs w. sie an eyn gut e. 329. Myrrha jr h. loget nider. 330. Vff jren seugammen br. wider, *wegen* seic. 331. Jetz w. s. jr entdecken schon. 332. Baldt stundt sie widerumb daruon, *wegen* endacht. 333. Vor. grossem hertzen l. 334. Decket sie. 335. Jedoch melt sie verborgenlich; *lies* tongenliche. 336. Vnd sagt. setten. 337. jetz zu. 338. s. wer ich. *Oder blos* unde gesweic dan. 339. 40. Damit sie fast seufftzen begundt D. a. jren brechen v., *wegen* gie. 341. erschrack s. also gar. 342. D. jr ghen berg gieng als i. h., *wegen* erschrahte. 343. Als sie verstundt solchen u. 344. ir] der

- rragt. 345. Myrra die sagt ehe w. i. 346. begirdt gantz. 347. Die  
 am sagt so gleb. 348. Biß getröst. noch *fehlt*. 349. D. m. thet  
 s. i. w. abrechen. 350. Als sie jetz v. solte sprechen. 351. Do i.  
 sie daran. 352. sie des. 353. D. jr M. vertr. 354. jr darzu.  
 355—490, *Metam.* 10, 431—502. Der göttin C. groß hochzeit  
 B. m. jetzundt breyt vñ w. 357. Dise h. n. gantzer t. 358. Thet  
 entlich weren a. i. sag. 359. wanten allen fl. 360. Ahn dasz d. k.  
 weren w. 361. Darzu g. s. gar vmb h. 362. Mit korn m. 363.  
 Trugens das o. keusch vnd r. 364. Der z. bedorfft der weiber k.  
 365. 6. zñ jrem man nit kummen gar Dann es jn t. v. war, *wegen* ù;  
*besser* vrowen *als accus.* *Metam.* 10, 436—437 *fehlen*. 367. Als  
 nun d. a. kuplerin. 368. Anwenden thet jñ list vnd s. 369. Vnd  
 mercket jetz. 370. gantz wol. 371. Do thet sie jm versprechen  
 bhendt. 372. Sie wolt jm br. an eyn endt. *Oder* do gehiez sie mit  
 gedinge im ein maget bringe? 373. E. schöne m. an sein schloffb.  
 374. Wo er semliches haben wett. 375. Die w. on mossen w. 377.  
 78. Sie sagt du solt mir glauben das S. i. inn deiner t. maß, *wegen*  
*des Infn.*, *oder* daz wil ich dich wizen län: sie ist rechte alsam getän.  
 379. Vnd gleicht sich wol der schönen M. 380. So ich noch hinacht  
 zu dir füre C. bat die ammen schon Die ding solt sie n. vnderl.,  
*wegen des Infn.* 381. V. solt jm die schon junckfraw br. 382.  
 Die am gelobt jm solcher d. 383. Zu stund g. s. hinweg vnd sagt.  
 384. Die ding d. verzweiffeten m. 385. Als s. d. wort v. do. 386.  
 W. s. inn jrem herten. 387. Jedoch trauret sie noch. 388. ist der  
 sünd. 389. Darzu so a. sie n. 390. Gar eyus erschrocken m.  
 391. Als nun kam die schantliche st. 392. D. m. s. schein decken  
 begundt, *wegen* dahte. 393. Mit w. deckt sich. 394. Do die. vnd  
 auch. 395. Jetz k. 396. Dreimolen. 397. Dreimolen d. nacht  
 h. s. 398. An s. z. mancherley. 399. Sah sie jr zukünftig g.  
 400. sie sein. 401. 2. Do ward keyn liecht gar nit entbrant Die a.  
 furt mit der lincken handt, *wegen* winster. 403. M. welch jr hinden  
 n. s. 404. rechten. 405. Die magt v. jr f. 406. Vnd gieng als  
 durch. 407. Je n. sie d. schloffbett. 408. Je grössern schrecken  
 sie da nam, *wegen des rührenden Reimes.* *Oder* nähte : erschrahte?  
 409. Gar f. 410. Auch wer fast g. geflohen sie. 411. 2. Ir grosse  
 schand wann sie nit hett Irer ammen die geöffnet, *wegen* kemenäte:  
*ich habe nach dem lat. Texte gebessert.* 413. Doch kunt sieß nim  
 bringen zu pfleg. 415. do die nacht. 416. Eynerley h. u. doch.  
 417. Wellicher n. inn d. z. 418. Baldt v. w. da zu mal. 419.  
 w. dannocht nur zwen. 420. Doch v. m. vnd w. 421. 2. Der  
 schrecken f. die machten das M. ohn mossen trawrig was, *wegen*  
 worhte. 423. dann nit vnbillich. 425. frölich. 426. B. samen  
 von vngleichen. 427. Auch sagt sie v. gleich so wol. 428. d. s.  
 gleich ward. 429. Also. vergangen. 430. Do h. M. empfangen.

431. Solchs ward sie von. 432. Sie schiden sich eh es ward tagen.  
 433. Gleich aber. 435. Diß gschach so lang. wolt w. 436. Wer  
 zñ jm kem also g. 437. Er h. jm br. bald e. l. 438. Zuhandt er  
 sein tochter ersicht. *Oder ist siht echt und als Präsens statt des  
 Präter. aufzufassen? Solches Präsens statt des Präteritums begegnet  
 mehrfach, vgl. das Bruchstück 207 und 13, 252 Ogyges . . der nider  
 mit dem töde lit; über Karlmeinet S. 249.* 439. Vor tobheyt m. er  
 nichts gespr. 440. Vnd meynt sich vñ der stett zu r. 441. E. s.  
 zucket er. 442. aber flog z. 443. 4. *vertauscht.* das es so finster  
 w. 444. Damit s. v. dem vatter g. 445. M. l. hin. 446. hohe b.  
 weldt vnd g. 447. Biß sie das l. 448. Hatt für gelauffen alles sam.  
*wegen* gā. 449. 50. Sie lieff also schnel für vnd für N. minder d.  
 n. m. jrr, *wegen* mände. 451. Zuletsten bl. 452. So w. d. z. der  
 gburt jetz da. nā? 453. 4. Das s. entl. wurd der borden Dern sie  
 vom vatter schwanger worden. 455. ward. also. 456. D. jetz d.  
 l. sie. 457. 8. *vertauscht.* Vnd d. l. grosse. 458. D. das f. vñ  
 459. Hub M. weynen ahn. 460. die götter fl. 461. 2. Dieweil sie  
 jetz jr s. bekent Das jres elendts würd eyn endt, *wegen* gēn. 463.  
 Vnd das ich mein fr. ans l. 464. Doch bitt ich euch noch vmb eyn  
 ding. 465. 6. D. die mackel an meinem l. An meinem kindt nit  
 hangen bl. *Abweichend von Metam.* 10, 485—487. 467. erhört.  
 468. gleich a. d. selben. 469. Tieff inn die erd. 470. zog auch  
 gantz schnel von u. *Oder dō : bezō?* 471. Heruff vnd ward j. h.  
 so l. 472. Zñ eyner rauhen h. 473. ward als jr fleysch vnd b.  
 474. wurden zweiglein. 475. wurden gr. 476. das aller. 477.  
 Welches an jr alles s. w. 479. Mit der rinden biß an die brüst.  
 480. Myrrha gantz vberzogen ist, *wegen* magetin. 481. Mit r. biß an  
 jren hals, *wegen* dahte. 482. J. l. hasset sie diß mals. 483. sie  
 rind g. vber. 484. Also w. j. v. dauon. 485. Wiewol s. die s. gar.  
 486. Jedoch so weynet sie gantz klor: *unsicher.* 487. 8. Den m. dün  
 lauter vnd schön Sieht mñ jn noch a. d. b. gehn, *wegen* phloum.  
 489. Die. 490. Eyn edler geruch sehr weit.  
 491—576, *Metam.* 10, 503—559. Nempt war wie es doch gieng.  
 492. Züstundt z. s. 493. so f. 494. Mütterlich s. dō nit. 495.  
 A. dann. 496. So. thut g. 497. Wiewol solch schmerzen vnd  
 a. 498. auch für. 499. Welche. erl. 500. Vnd inn so grosser  
 not erstritten: *unsicher.* 501. D. b. der w. krachet f. 502. So baldt  
 Lucina sah den l. 503. Das der baum i. den n. 504. die göttin.  
 505. 6. d. b. zerspielt so gros So daß das kindt h. f. her schoß, *wegen*  
 zullie. *Aber wahrscheinlicher bedünkt mich dā von sich zuspickt sin*  
 schōz und die vrucht hervor schōz. 507. Vnd was so gar eyn schönes  
 kindt. 508. Iß möcht nit ghasset han sein findt, *wegen* blide. 509.  
 Sein schöne schatz man also hoh. 510. Ihm mocht nit gleichen Cupido.  
 511. E. s. der göttin. 512. Must disem kinde l. 513. genant N.

514. diß kindts vnd seugten des. 515. H. das mit namen. 516. So hübsches kindts das ist gwiß. 517. Mocht man nit finden. 518. Baldt es die manhey. 519. g. der holltschafft. 520. Von jm behafft ward solcher krafft, *wegen* minne. *Metam.* 10, 520—523 *sind ganz ausgelassen.* 521. Eyns mols sein sun C. 522. Zuhandt w. er jr h. 523. 24. *vertauscht.* scharpffen g. pfeil. 524. Vnwissend gar inn schneller eil, *wegen* twäle. 525. Sie st. jn von jr. 526. Der wunden ward sie so e. 527. Adonis an dir o j. *Die Anrede gehört doch wohl Albrecht zu.* 528. Das sie dich l. für. 529. Sie l. jn zwar. 530. Sie l. jn auch. 531. F. A. liebt sie jn. 532. Zü jm stundt als jr hertz vnd sinn, *wegen* gä. 533. Er liebt jr f. alle jr. 534. jr thet offer vnd gbett. 535. mit nander gl. 536. Ir b. u. jr. 537. nach dem j. sch. 538. Ich meyn den sehr hübschen A. 539. Sie volgt jm nach durch b. u. w. 540. den wilden. 541. schicket s. auch zü der. 542. A. wers gwesen D. 543. a. wer sie selbs. 544. s. winniglich. 545. Sie braucht jr. 546. Jetzundt wider die thier so w. 547. Welches sich haltet zü der. 548. Das ward von jn gejagt vnd gesucht. 549. Das r. die h. vnd auch den h. 550. Doch weret sie jm auff der pirsch, *wegen* verzöch. 551. Vnd vff dem gjezt d. e. nit s. 552. Dem wilden s. nach st. w. 553. Deszgleichen dem l. b. wildt. 554. Die weil sie starck vff dem gefildt, *wegen des Umlautes.* 555. Hunden vnd jegern st. 556. D. jhm nit durch sein künhey g. 557. Eyn grosser vnfall zhanden g. 558. Doch erlaubt sie jhm d. e. fieng, *wegen* unsalde. 559. Die thierlein welche. 560. Vnd sich keyns vnderstünd; *der flectierte Infinitio mit ze und wesen oder tugen ist namentlich im mitteldeutschen und im niederrheinischen beliebt (vgl. über Karlm. S. 247); ich habe geschrieben wère zu stáne 14, 5. stét zenberne 22, 709. tochte im nicht zu sténe 32, 17. im tochte nicht zu lebene 34, 250. waz tout ú mè zu gerne 35, 33.* 561. Also sprach Venus zum. 562. im waldt rum. 563. liebster jüngling. 564. Nit laß dich. 565. Damit m. nit d. gros. 566. Stift eyn ewigs hertzen. 567. Drumb hüt dich vor den thiern alsam. 568. Den l. bin ich sonder gram, *wegen* bewar. 569. Die vrsach w. i. d. jetz. 570. Warumb ich jn solch. 571. 2. Doch d. d. h. m. des baß Sitzen wir zamen inn das gras: *unsicher. Der Reim baz : gras ist gewiss unecht.* 571 *ist nach 10, 554 ergänzt: aber datque torum cespes nicht ausgedrückt, was Wickrams zweite Zeile enthält.* 573. Vnder diß pappelbaumes. 575. Venus. d. gut g. 576. Inß jünglings sch. hub an. 577—722, *Metam.* 10, 560—635. Mir zweiffelt nit dir sei 579. Atalanthea w. sie g. 580. M. schnellem lauff. 581. Die j. all wie schnell die waren. 582. Mocht jr im lauffen keyner für faren, *wegen des rührenden Reimes.* 583. Eyns mals d. m. inn. 584. D. g. inn gmeyn fr. 585. 6. Von allem jrem glück vnd heyl Was m. jr

werden s. zu theyl, *wegen* salde. 587. göttin gab bhendt a. 588.  
 aller m. 589. So aber dir man. 590. Vnd d. d. l. gnug hast gew.  
 591. wirt dirs gwißlich d. zü. 592. selb gar. 593. Die magt er-  
 schrack d. r. gar s. 594. wolt keyn man nit nemen. 595. Jedoch  
 vmb sie. 596. D. darumb. 597. So baldt jr eyner thet begereu.  
 598. Mit lauffen thet s. sich erw. 599. Das gschach durch eyn g.  
 601. 2. Wann dann eyn jüngling für sie lieff Der selbig bei der maget  
 schlieff, *wegen* minne. 603. S. a. jm die magt. 604. vnd leben  
 er. 605. Also verlör m. s. 606. Dur lauffen vmb das. 607. De-  
 mal was cyner. 608. D. selben s. verw. 609. D. die jüngling vmb  
 solche. 610. Ihrn l. w. so. 611. sie darumb. 612. At. truz.  
 613. Ihr haupt g. u. jr. 614. So baldt sie d. von jr g. 615. 6. Vnd  
 H. sah ir gestalt Entzünt er inn jr liebe baldt, *unsicher*. 617. Der  
 jungling sagt. 618. üch] die magt. 619. ez] ewer lieb. 620. Vmb  
 d. maget so. 621. Möcht mir gedeien sollich h. 622. Daz mir die  
 maget wirdt zu theyl, *wegen* gedige. 623. Mein l. i. auch gera.  
 624. Ich nem sie für s. u. g. 625. 6. *vertauscht*. Seh wie eyn z.  
 bhendt eyn f. Empfocht also der jüngling t.; in Empfocht *liegt viel-*  
*leicht* enpfenget '*ensündet*'. 627. Die maget liebt vnd hertzlich br.  
 628. s. sehr es würd jem. 629. F. die maget im lauffen kommen.  
 630. Damit jm der s. wirdt ben. 631. sagt warumb. 632. Von  
 stundt an eyn semliche. 634. Die gött helfen den. 635. 6. Die-  
 weil er also inn seim danck Mit jm selber hatt eynen zanck. 637.  
 Kumpt A. her. 638. So schnell als pfeil v. eynem. *Dann* H. zugegen  
 war Als die magt kam gelauffen har. 639. juen. 640. zu dem.  
 641. Ir schein wundert jn n. m. 642. Daun ward er entzündet mehr.  
 643. inn schönem glantz. 644. Wie eyn bolliertes. 645. 6. Im  
 dem die rot farb durch e. g. Herlich vnd schon erscheinen was. 647.  
 Als wers gemolt durch menschlichen fl. 648. das r. vnder das w.  
 649. Im lauffen als sie doher. 650. jr jr h. 651. Vnd gleichet eyn.  
 652. H. d. magt was. 653. Athalante e. e. kr. 654. ward lieblos  
 gethon, *wegen* lie. 655. Welcher. 656. Manch jünglings haupt l.  
 inn dem. 657. Noch w. gantz vnerschrocken. 658. D. jung mutig.  
 659. dar] zu jr. 660. Sagt das du. 661. M. deinem. 662. du  
 deinen siger f. 663. Den s. werd ich d. jetz ben. 664. Jedoch.  
 666. ist s. v. gsin. 667. So bin ich nun d. dr. herr. 668. Von  
 gemelten kōngen auß. 669. 70. So trit ich auch nit hinder wart An  
 t. vor m. v. art, *wegen* verkart. 671. an mir erlangt. 672. Das i.  
 meins lauffens. 673. So erlangt du dest. 674. dester mehr. 675.  
 Als H. semlichs sp. 677. 8. Vnd stundt gantz zweifelhaft vnd still  
 Als eyn die d. s. lassen will, *wegen* lān. 679. ach welcher. 680.  
 schönen leuten. 681. Der jm eyn solche wal thut k. 682. Dardurch  
 er muß sein l. 883. Ich schetze mich an meiner küer, *wegen* Aven-  
 tiure : tiure. *Oder ist ein kiure erlaubt?* me judice 10, 613 ent-

- richt genau.* 684. Worlichen selb n. also. 685. eyn solcher j.  
 86. soll leiden. 687. Wiewol ich; *besser wige* ringe. 688. Noch  
 rb. mich der j. 689. 90. Dann ich sih das er ist eyn kindt An joren  
 st er weych vnd lindt: *unsicher.* 691. redt ich doch. jugent.  
 92. Vns s. sch. u. s. t. *Oder mugent?* 693. Nun ist er von N.  
 schlecht. 694. Wiewol er mein lieb nit verschmecht. 695. 6. Vnd  
 hut jm die so hoch fürsetzen Das er s. leben thut verschetzen, *wegen*  
 ninne. 697. Sie sagt zu jm mein lieber gast. 698. d. nun zmol.  
 99. andre junge. 700. So dir jr lieb gar. 701. 2. Dann m. lieb zu  
 erwerben steht Warlich inn eyner hohen wett. 703. Was trag ich  
 aber sorg vmb dich. 704. So d. vorhin so manchen ich: *unsicher.*  
 105. Seines lebens hab ber. 706. Vnd so gantz jemerlich enth. 707.  
 Die weil du nun s. 708. erwirb dir. 709. Vnd so du nun nit wilt  
 emp. 710. So sterb recht hin vnd thu das g. 711. 2. Dann du  
 warlich des m. mein. 712. Nimmer mehr solt berümet sein, *wegen*  
*des Inſn.* 713. Doch will ich d. t. han keyn schuldt. 714. Wolt  
 aber du hetst noch geduldt, *wegen* schol. 715. 6. Dann ich keyn  
 man wirdt nimmermehr So aber mir zunemen wer, *wegen* gezæme.  
 717. Eyn mann du s. der selbig. 718. Dann mir gefelt der wandel  
 dein. *Oder zwære* : gebære? 719. M. l. den w. i. dir erg. 721.  
 Sobaldt die junckfraw solchs g. 722. Schickten sie sich zu dem gewet,  
*wegen* gereite.  
 723—848, *Metam.* 10, 636—707. Also w. jr beydsamer. 724.  
 Dann jren k. nie liebet. 725. Sie hatte lieb. 726. Nit w. liebe  
 möcht wesen. 727. Der tochter v. ruft mit schalle. 728. d. ander  
 v. als zu mal. 729. sie doch. 730. ruft mich an. 731. Doch  
 thet er das m. stillem. 732. So fleissigst a. er jimmer. 733. lieb-  
 habenden. 734. Deren ich aller hilfser wer, *wegen* verbære. 735. 6.  
 Also sies flehen kam an mich . Ich zweiffelt nit und schick mich glich.  
*Oder reimte* ich twalde? 737. Vnd thet mich an der h. nit sp. 738.  
 Von stundt an k. i. dar. *Es reimte wohl* spar (*Inſn.*) : dar. 739.  
 sunder er n. s. 740. ich mir. 741. Inn den. *Tamaseum* 10, 644,  
*wie Heinsius hergestellt hat: aber Albrecht scheint Damasenum gelesen*  
*zu haben.* 742. Welche m. noch heutstags. 743. Inn mein t. vor  
 alten. 744. Sie m. zinßbar gewesen w. 745. Zuhandt gebt. w.  
 746. Do w. eyn jedes s. dauorn. 747. Also füren s. hin geschw.  
 748. Vnd l. beyd schnell wie der. 749. Welcher ja inn dem l. 750.  
 K. fûßtrit inn dem s. er sach, *wegen* slâ. 751. 2. Sie weren vff eyns  
 wassers fluß Dohin gelauffen auff dem guß. 753. 4. O. vff eym korn-  
 acker rich Daß das korn nit hett gebogen sich, *wegen* ar. 755. All  
 die do stunden inn. 756. Die spr. fast zu. 757. s. mûtsamlich.  
 758. Lauffen so. 759. Inn solchem jrem grossen r. 760. Sie dem  
 jûngling auß krefft nach l. 761. Gar oft der. 762. Wann. sie

fehlt B. jüngling. 763. 4. S. l. jm also n. bei Sie wer jm w  
gelauffen frei, wegen gähnen. Oder wan sie lief im nähen bl. se  
wolde im vurgeloufen st? 765. 8. sch. aber sie ab w. 766. In  
letzt. thet gar. 767. Der warm o. iun seinem. 768. Den kneten  
er d. 769. jm d. sehr weit. 770. Do daucht mich seiner hieß  
gantz zeit, wegen merren. 771. ich ließ. iun den s. 772. Neben  
d. m. fallen z. Hier wirft Venus selbst die Aepfel. 773. Sie sich  
bald nach dem apffel b. 774. Vnd jn von der erden. 775. 6. In  
solchem zog der Jüngling fort Fürlieff die magt am selben ort, wegen  
gemeit. 777. 8. Das v. gemeynlichen rieffen thet Dem jüngling zu  
seim gewet: ich habe genauer nach dem Latein übertragen. specta-  
culum verdeutschten Glossen durch warte, spilwarte; vgl. auch Graff l.  
954. 779. Die junckfraw hatt sich sch. e. 780. An dem sie sich  
gesaumpt. 781. Den jüngling sie z. r. hett gstossen. 782. thet ich  
f. lossen. 783. in] den selben. 784. jüngling wider. 785. aber  
mit fr. 786. Die Junckfraw aber. 787. 8. den jüngling gar zu rot  
Also an dem letzten stuck: unsicher. 789. Sagt der jüngling O V.  
fr. 790. Hilff mir mein letzt elendt ansch. Wohl lä dich man kü  
rouwen! 792. Welcher schon gl. von goldt auch war. 793. hin da  
794. So d. sie gantz. 795. sie der sachen. 796. Ich aber. 797.  
den dritten. 798. jetz vffheben. 799. Ich m. m. h. thet schaffen  
800. Der apffel lauffen thet f. 801. 2. Dieweil er also gewaltet hett  
Er sie an dem lauff jren thet, wegen merre. Oder daz er ir muste  
werre? 803. Hiemit ich die redt. 804. erreychet. 805. Also ich  
jn seiner bitt g. 806. Seiner. hgert. 807. Er aber m. nie k. ehr  
808. Derselbe Vers 20, 38. 809. Ja nit vmb eyns w. 810. Eyn  
semlichs thet mir b. zorn. 811. Darumb ich mir fürnam gantzlich  
812. D. s. fr. wolt verwenden ich. 813. 4. Damit erkanten solche rath  
All die sie h. hern. 815. Man vnd auch weib beyd j. 816. finstern  
dieffen. 817. Do st. e. sehr. 818. Do fur gieng er u. s. schlof t  
819. Inn der capel vil. 820. Stunden zu ehr den. 821. Dorin be-  
schlieff er sein. 822. Welche ich zu vnheyl entbrante: doch kann der  
Reim auch echt sein. Metam. 10, 691—694 fehlen im deutschen Texte  
823. Damit vff sie fiel solch u. 824. Der götter bild. 825. von dann  
826. V. Athalante u. jrem. 827. Die götter w. s. vers. 828. Inn die  
erdt solchs was jr gedennen: unsicher. 829. 30. Jedoch gefiel jhn  
semlichs nicht Dann die stroff d. sie zu l., wegen wize. 831. Ir  
hübschen weissen k. schl. 832. vnd lang. 833. jn dauorn. 834.  
Lang spitzig k. 835. sehr lang. 836. Grausammer gestalt. 837.  
Zornigs ansehens was. 838. dauornen breyt. 839. eyn thier gantz  
ad. 840. dauorn lang. Oder reimte mère : mère? 842. Vnd sein.  
844. Immer. 845. aller d. t. entz. 846. thund weren. 847. De-  
mit. tapfferkeit. 848. nit etwan.

## XXIII

1 — 120, *Metam.* 11, 1—63. Dieweil nun also süß thet singen  
 v. vnd sein h. erklingen. 3. Den w. das gwilt die st. bezw. 4.  
 u. h. seinem gs. 5. S. zu zuhandt der w. 6. Kumpt von. 7. 8.  
 Welche dem g. B. zu e. Sein fest mit schreien thetten m. 9. Welche  
 o ist des. 10. Sie lieffen har inn eyner r. 11. ir gsicht zu rucken  
 vndt, *wegen* warten 'sehen'. 12. Vnd schrey mit heller stim zuhandt:  
*arte kann Präter. von haren sein, aber auch Adverb. wenn lüte von  
 iuten abgeleitet wird.* 13. den so w. geschlecht. 14. Verschworen  
 at vnd gantz verschmecht. 15. noch jm jrn langen sch. 16. Dem  
 vndt sein e. starck beh. 17. Mit l. vnd mocht n. weiter gohn. 18.  
 darumb O. gnas daruon, *wegen* werre. 19. Do kam. 20. dar m.  
 . grossen. 21. Der steyn inn s. fluck vnd g. 22. Erhören thet O.  
 . 23. fiel nider. 24. A. ob er jm eyn solchs. 25. Freywillig s.  
 r. geben. 26. Drumb er ja brocht wolt han vmb s. l.: *die Herstellung  
 ist unsicher.* 27. 8. Dauon die tolheyt größer wardt Der vnsinnigen  
 weiber hart, *wegen* klp. 29. 30. Welche weiber m. manen recht An  
 ler g. v. geschlecht: *der Reim kann auch echt sein. Die Anordnung  
 der latein. Verse scheint in Albrechts Hs. eine andere gewesen zu sein  
 als in den Ausgaben: es folgte nach 11, 14 zuerst 24—30 (31), in  
 welchen Versen das der Arena entlehnte Bild als speciell römisch weg-  
 lieh; dann 15—23, und dann erst 32 ff.* 31. 32. So sie all vmb  
 sie nachteil stieben Vnd sie mit jrem gschrey betrieben, *wegen* hüwen.  
 33. w. der weiber. 34. Dise begriff eyn. 36. Vnd wurffen dar mit  
 grossem trotz (: klotz). 37. Die dr. sch. mit dem sch. hinach. 38.  
 Die viert est von dem baume brach, *wegen* goume. 39. 40. Vnd wolt  
 v. werffen mit Doch mocht jm das als schaden nit, *wegen* baten. 41.  
 Dann alles. 42. Sobaldt das s. gsangs. 43. Zustundt ward es dauon  
 erweycht. 44. Das es jn inn dem wurff nit r. 45. Aber. 46. Von  
 l. b. vnd der hall. 47. So von den schnöden w. toll. 48. Kam  
 welche warn tr. 49. Welches sie jetz trieben l. 50. Solchs dempfft  
 sein h. seyten gsang. 51. 2. Baldt kamen dar inn eyner gemeyn Die  
 scharpfen w. grosse st. 53. 4. Vnd ward verg. do d. bl. Des kunst-  
 zeichen poeten gut. *Dann Seins süssen gsangs vergessen ward Bei  
 den schentlichen weibern hart, die ich nicht herstellen kann.* 55. 6.  
 Baldt kamen gmeynlich fliegen dar Der gr. u. kl. vögel schar: *unsicher.*  
 57. Die t. u. w. inn dem. 58. Kamen gekrochen glauffen. 59. Vom  
 t. kamen die. 60. Vnd die so. 61. Die lieffen dar vnd s. 62.  
 hr a. sie l. auch l. 63. Ihre sch. u. jr. 64. Zuhandt h. sie. 65.  
 brachten sie gantzlichen vmb, *wegen* lebetage. 66. Demnach sie den  
 w. fruū. 67. Vmbgaben mit grausamer. 68. recket s. h. heyd.  
 69. Züstund da n. 70. jn mit schmerzen g. 71. 2. Sein süsser  
 gsang vnd r. k. Was auch dahin vnd gar vmbsunst: *unsicher.* 74.  
 süß gesang jetz l. 75. auch hertzlich w. 76. Die wilden t. sampt

den. 77. Der grün. 78. Welcher vor oft s. o. 79. Orpheo sein  
 80. gewesser. 81. auch sehr grösser wardt. 82. sp. hart, vñ  
*der Betonung* spilman. 83. Sein jamer vñd sein vngeläck, vñ  
 salde. *Die Najaden und Dryaden* 11, 44 *sind ausgelassen.* 84.  
 hatten wol inn t. stück. 85. Orpheo seinen b. z. 86. So d. gar  
 m. gew. 87. W. weit jm sein leih. 88. S. schöne h. 89. hin in  
 90. Eynen also genanten. *Oder* Hebrus : sus? 91. Do h. man  
 seiner z. 92. Vnd an den s. wie sie. 93. E. wunderbarlich  
 94. Inn dem als sie hin thetten. 95. wie jn der w. 96. Ihr jeme  
 lich. 97. Von d. 98. D. sich d. h. nie b. 99. Irs meysters d  
 sie etwan. 100. So lang hiß daß sie das meer. 101. an trucken  
 102. ersach. 103. grausamer art. 104. Mit schnellem leib sie d  
 105. Mit grausamen bl. 106. Thet sie weit. vñ g. 107. vñ  
 schlungen h. so gar. 108. Ph. w. aber des. *Oder* verstanden h  
 : sán? 109. w. nicht. 110. Dulden solch jamerliche gschicht: n  
*sicher, vgl. 23, 121.* 111. Dann er jn h. hatt gel. 112. Drum e  
 d. s. baldt. 113. grossen h. 114. Der also günnendt do ersche  
*oder* stein (*accus*) : gein (*von* ginen). 115. hinab zur. 116. d  
 empfang jn. 118. jm gthon hat vor vnd e. 119. Als sie noch h. i  
 was vñ e. 120. Sie h. auch noch e. den. *Oder* erde : werde (*st.*)  
*Die letzten Verse entsprechen Met. 11, 63—66 nicht genau.*  
 121—170, *Metam. 11, 67—105.* B. aber wolt. 122. er als  
 123. So jemerlich. 124. All die schult trugen an der. 125. So d  
 w. gwesen w. 126. zu baumen. 127. Vrblütlich w. inn dem grund  
 128. So f. dann eyn ziehen stundt, *wegen* zó. 129. So mehr d. v  
 wuchs hinin, *wegen* merre. 130. N. weit dauon i. gstanden hi  
 131. schönen gr. 132. Vnd s. die ding wie ob erz. *Dieses ganz*  
*Verwandlung, Metam. 11, 67—84 im deutschen sehr kurz.* 133.  
 Als nun B. d. r. g. 134. Macht er sich vñd zog darnos, wñ  
 sán. 135. D. e. meynt die leger statt s. 136. Wer besser vnd reich  
 von. 137. Er fur zú den tm. leuthen. 138. Do die sunn zu als  
 zeiten. 139. Gantz starck zu sch. 140. eynem fluß hieß P. 141  
 142. Welcher doch damalen nit Eyn golt grundt hatt gschach ab  
 sitt, *wegen* ergie. *Oder* der dó nicht mit golde gle (: ergie)? 143  
 Das s. s. w. köstlich vnd gulden. 144. Eyn semlichs. 145. A  
 dem B. 146. Eyns mals nach jagt der zw., *missverstanden.* 147  
 Von hohen b. vnd von. 148. Do was auch S. d. a. 149. Der jn  
 vor was abgefangen. 150. Sie kamen auch doher gegangen Mit Bach  
 Sileno seiner eh magen Wurden vorm kónig hart verklagen, *wegen* sá  
*aber die Erzählung bei W. ist verwirrt. Mit den beiden letzten Zeil*  
*weiss ich nichts anzufangen.* 151. Der kónig was M. genant. 152  
 Sobaldt vnd er Bachum e. 153. Vnd d. jm S. ghort. 154. Midas  
 jm keyn l. nit. 155. Sonder m. jm vñ solche. 156. E. h. wert  
 gantzer. bis quinque 11, 99. 157. er jn wider. 158. V. sá

- zum k. Mida b. 160. Als was d. w. ich l. d. m. 161. W. eyn  
 wunsch so. begert. 162. wirst zustundt von mir. 163. M. sagt  
 so erfüll mein begir. 164. g. vor allen dingen. 165. anrür m. meim.  
 166. D. es zu g. w. 167. zuhandt. 168. Doch was semlichs. 169.  
 D. er mit vmb eyn anders sp. 170. Dann jm draus, volgt gros.  
 171 — 246, *Metam.* 11, 106—145. der fur demnach sein straß,  
*wegen gähnen.* 172. der wolt probieren baß. 173. Ob semlicher w.  
 wer bew. 174. Vnd riß von eynem baum e. g. 175. So baldt sie  
 von. 176. Was sie gantz gülden vff der fart: *wahrscheinlicher ist zu-*  
*handt dõ er sie berein, sie wart al ein goldes zein.* 178. Zñ stundt.  
 der sch. (der steyn B). 179. So er dann r. eyn. 180. w. fein gül-  
 den also gros. 181. Wann er dann r. 182. das a. gülden. 183.  
 auch deßgleichen. 184. So er ab. 185. Als wann sie von Hesperia.  
 186. Da die epffel wachsen also. 187. des Athalantis. 188. Welcher  
 w. e. mechtiger r., *beide Zeilen scheinen Zusatz von Wickram.* 191.  
 Wann m. i. das. 192. das gold. 193. 4. Für war es würde dich o  
 Danae . Sicherlich auch bedr. hane Gleich dem goldregen so dir lieff  
 Inn dein schos durch den dich beschlieff Der mechtigest gott Jupiter  
 Als er im gold kam zñ dir her: *auch diese Erweiterung scheint nicht*  
*von Albrecht zu rühren; in den beiden ersten Zeilen gebührt aber die*  
*Anrede wohl dem ältern Dichter, der schrieb daz hête ouch dich ge-*  
*trogen ê, minnecliche Danae.* 195. Midam den eng. 196. Dann  
 jm als noch an gold war. 197. 8. Darumb erdacht er was er mocht  
 Damit er g. zñ wegen brocht. 199. Darumb h. e. jm. 200. S. d.  
 alle t. 201. Sobald nun M. was. 202. jetzundt anrurte. 203.  
 Was das je was. 204. D. ward zust. als gülden. 205. Vnd so er  
 das. 206. es zu w. 207. jm dann. 208. gschirr den. 209. So  
 r. jm der d. seinen. 210. Baldt er jn jimmer trincken wardt, *wegen*  
*verkart.* 211. D. a. r. man zlest dahin. 212. d. g. w. also. 213.  
 Das er das zu v. 214. er kunt n. w. 215. Von aller speiß so m.  
 satzt für, *wegen tröge, wenn dieses langes ù hat. Beweisende Reime*  
*im deutschen kenne ich nicht; die Vergleichung des ags. dryg spricht*  
*allerdings für die Kürze. Im niederdeutschen Facetus (Wiggert, Schorf-*  
*lein 2, 15) reimt de tene und dtne vletende õgen de schaltu in der*  
*dwëlen nicht drogen; allein niederdeutsche Dichter nehmen es mit der*  
*Quantität nicht so genau, im demselben Facetus reimt auch vrågen*  
*: jagen und ähnliches.* 216. Von durst ward jm s. k. so dñr. 217.  
 218. Diweil er alles w. z. g. So er essen vnd tr. w. 219. Ghen himel  
 r. e. mit sein a. 220. sich sein erb. 221. Von wegen des w. so.  
 222. O B. vergib meiner. 223. benim mir d. grossen. 224. Mit  
 welchem. 225. Zustundt. 226. Vnd das vbel so M. gschach, *wegen*  
*verjach.* 227. 8. Diweil vnd er sein s. bekant Sagt B. M. mich ver-  
 standt, *wegen des Infn.* 229. So du w. s. d. w. 230. Must du.  
 231. Doch mustu sein fl. 232. Vnd mit deim gautzen leib nhein.

233. Vnd wesch dich wol an. 234. Das an dir n. vngeweschen. 235. Der k. M. t. alsus. 236. Vnd wendet z. b. disen fl., wegen ꝑ  
237. Er wusch s. drinn rustundt die k. 238. Sich gantz i. d. w. verh.  
239. So das der fluß das gold so rich. 240. Empfang von M. so gantz-  
lich: *unsicher*. 241. Das sicht m. inn dem wasser w. 242. Dann es  
ist noch des. 243. Welch i. dem s. deß wassers. 244. Das findt  
man noch zu vnser. 245. 6. Vnd kam alleyn von solcher that. Das  
sich M. drinn geweschen hat, *wegen* getwân.  
247—269, *Metam.* 11, 146—156. Demnach haßt M. jummer mehr.  
248. Reichthumb darzu gewalt. 249. Sein wonung sucht er. 250  
Vnd inn den welden bei. 251. jm sein. 252. Welche jm nachmals  
w. f. 253. Wie jm vor auch w. 254. Dann do. 255. An welchem  
der gütt w. l. *Den guten Weinwachs nahm Albrecht aus Metam.* 11,  
86: *er liess die locale Beziehung in 11, 152 weg.* 256. Do hengt der  
berg sehr vff eyn. 257. Do selbs s. u. dem selben. 258. eyn g. der  
geysen vnd. 259. mit seiner pf. 260. Eyn sollichs pfeiffen ward  
erb. 261. Gmeynlichen die walt jungfrawen all. 262. Pan der.  
263. Vnd sagt sie. 264. Ja lieblicher d. 265. Drumb er jm au der  
kunst thet. 266. W. jm auch keynes wegs n. w. 267. 8. Des kam  
Ph. mit jm zu strit. Vnd meynt er möcht jm gleichen nit: *beide Zeilen  
sind wegen certamen venit 11, 156 gewiss echt, aber ich kann sie nicht  
herstellen.* 269. Also.

## XXIV

- 1—71, *Metam.* 11, 156—193. Tynolus] *so hier. und 24, 23 für  
Tmolus; nicht bloss Schreibfehler der Hs., sondern so oder Tymolus  
schrieb Albrecht und wahrscheinlich auch die ihm vorliegende Hand-  
schrift mit Verletzung des Metrums. Die Form Tymolus, die gewöhn-  
liche, begegnet Metam.* 6, 15. 11, 86. *fast.* 11, 313. 9. *lies* was  
wlze wir den stunden. 11. richtend, *wegen der letzten Senkung ge-  
bessert.* 34. *Darnach scheint es als hätte Albrecht das pingue sed  
ingenium 11, 148 in 23, 251 ausgedrückt.* 39. schamede? 63. vn-  
plech. 66. 7. wete: hete. 71. koning, *immer.*  
72—125, *Metam.* 11, 194—220. 73. hete. 74. kerte. 50.  
also. 87. er und *fehlt.* 88. iren. 100. *nach korn ein Punkt!*  
106. erlöstes? 113. wen Hercules? 120. heter. 124. vrowe.  
126—279, *Metam.* 11, 221—290. 129. hete. 130. Vrewe.  
136. allentsamen. 144. nor. 150. *Hier ist wohl ein Absatz zu  
machen.* 164. Da hete sie sich slafen geleit. 166. *Besser zum vor-  
hergehenden bezogen und dá für dó.* 182. vreisam. *Wiekram 112d  
Zum dritten mal verstant scheulich ward sie inn eyn groß tiger thier:  
tertia forma fuit maculosae tigridis 11, 245, hier stimmt also W. genauer  
zum lateinischen Texte als Albrecht: durch Zufall ist er schwerlich  
darauf gerathen, 'wisent' durch 'tiger' zu übersetzen. Da er nun nach*

seiner eignen Aussage kein Latein verstand, so muss ein anderer, etwa Lorichius, an seinem Texte gebessert haben. 194. oder sô soltus vaste. 198. haltes? 209. hete. 222. hiels sie würde den Vers besser machen, wie oben 107 iesch, 179 hiene: aber die mitteldeutsche Sprache scheint bei allen 3 Verben die schwache Form zu lieben. 223. luste? 231. et im? 232. hete. 246. sinen. 247. het. 251. heter. 256. 7. vgl. Encit 86, 5. 6. dô sagete her ir rechte sinen namen und sin geslechte. 275. gesêst? qualiacunque vides 11, 288.

## XXV

1—26, *Metam.* 11, 332—345. Vnd m. 2. Als. 3. der alten brauch vnd. 4. Viermol. 5. Inß brinnendt. 6. Vier malen zog man jn daruon: van ist hier nicht echt, weil Albrecht A : a vor n nicht bindet. van ist auch hochdeutsche Form, die bei dem elsässischen Gottfried begegnet. 7. Zûbandt. zu der fl. 8. jaget hin inn der. 9. Welcher jn inn seim l. 10. das andere Bild, *Metam.* 11, 334—335 fehlt. 11. Als wann er flügel h. da u. 12. s. beyde. 13. Mit gewalt so entlieff. 14. s. selber han. 15. Nider von. 16. Die was an. 17. Zûhandt thets solchs Ph. erb. 18. Vnd erhüb den trostlosen armen: erhüp darf wegen sustulit nicht fehlen. Etwa daz müste Phêbum erbarmen unde erhüp den armen. 19. Dann er jhe. 20. Ph. der. 21. So das heyst g. dann. 22. Gantz v. 23. Vnd ist auch n. von solcher. 24. Gleich a. er vormalts thet. Oder der hât noch an im den magen, sam hi sinen lebetagen? 25. t. noch. 26. vor thet.

27—92, *Metam.* 11, 346—409. Der ganze Abschnitt ist sehr bedeutend gekürzt. Als C. erz. sollich. 28. Secht zu so kompt. 29. Gantz g. lauffs gel. 30. sagt d. viech so. 31. Verborgen st. an selben st. 32. gar vnzalbaren. 33. Jetzundt n. 34. O Peleus. 35. erb. ist als sam. 36. Vnd a. e. k. so jm zû h. kam: unsicher. 37—39. Wiewol der vngeheur wolff nit hat Sein h. da alleyn ges. 40. 41. Als viech so e. n. h. zerrissen D. h. er gantz zu t. gebissen. 42. n. do warten inn grim. 43. 4. Zû bsehen wer wöll weren jm, wegen des rührenden Reimes, aber ich gestohe die Unsicherheit von 35—44 ein. 45. Darumb verziehen ist. 46. Deßhalben welt a-samentlich. 47. Manlich m. w. 48. Sonst wirt er noch m. sch. 49. stund vnd n. gros a. 50. D. sch. dann. 51. Th. thet solchs d. jren. 52. Welchern er h. so l. Albrecht schrieb wahl die er sô lange hâte verborn. 53. k. aber. 54. als s. volck schnell. 55. Damit sie g. 56. Dann er w. s. auch. 57. So baldt. 58. Welch jn liebt a. jrn eygnen; lies selber. 59. Eyn sollich gros rhumor. 60. Sie schnei vnd baldt. 61. s. u. gar schon. 62. solt ghon, wegen gie: unsicher, denn der Conj. ist erforderlich. 63. Helffen h.

64. sagt ach. 65. Bl. Ceyx liebster könig. 66. bhüt. inn eym l.  
 67. Als P. solchen. 68. Trost er sie freundtlich zu. 69. O sch.  
 frau loß. 70. Biß getröst, 71. Zu keym t. so vns mag mag inn n.  
 72. Bringen vnd anlegen d. 73. Wir müssend zu vor h. 74. Mit  
 eyner des meeres göttinnen. 75. zu h. thet stohn. 76. Druff sie  
 mit nander thetten gohn, *wegen* hobe. 77. wie das. 78. lag weit  
 hin. *Oder* bi dem stat : an maneger stat? *vgl.* 24, 150. 79. auch  
 wo. 80. Blutig was jm sein l. 81. Sein zeen b. er. 82. der b.  
 hin zu. 83. Gegen dem meer mit grosser bett, *wegen* unde. 84. 5.  
 D. T. semlichs rechen wett. 86. An disem wolff solchs g. z. 87.  
 Den w. sie inn eyn st. verwant. 88. Welcher also ginnendt erscheyn  
 Gleich eynem wolff geschnitst von steyn. 89. Darzu also gantz bl.  
 90. jr kommentd jr. 91. 2. Mit was traurens vmbgeben was C. mögt  
 jr hören f., *wegen* mere. *Metam.* 11, 407—409 *fehlen*.
- 93—160, *Metam.* 11, 410—443. N. semlicher verlauffner. 94.  
 Tr. C. sehr u. w. doch. 95. Von was. semlichs l. 96. Dann das  
 s. cygen h. im s. 97. 8. Wie es dann gemeynlich zeyget an D. l. so  
 jm soll zühanden gahn, *wegen* gie. 99. Nun kam jm inn s. g. so sehr.  
 100. solt faren u. m., *wegen* des *Infn.* 101. Zu eynem g. so. 102.  
 doch sein hertzlichs tr. 103. rathfr. er vor vnd. 105. So baldt er  
 jr die wort erz. 106. Hatt sie jr stercke keyn gewalt, *wegen* des  
*Infn.* 107. fiel. vor jm n. 108. Zlest k. sie. 109. Vnd wolt  
 dreimolen. 110. Dr. mal die red jr fehlen thet, *wegen* gereit. 111.  
 So das. w. gantz. 112. Von vil der zehor so. 113. Auß jren a.  
 wie. 114. Zu letst berw. s. s. 115. ob dein u. 116. Doch etwan  
 kom von meiner sch. 117. Ach du l. vber all. 118. In weyß das i.  
 d. w. 119. Sehr l. ja. 120. Ach wo. 121. Doch i. faren vff der  
 erden, *wegen* var. *Oder* iender uf der erde var? 122. 8. wolt ich  
 entladen w. 123. So du furest vff der erden satt. 124. Dein fart  
 sich aber gdeutet hatt. 125. Zu faren vff d. w. meer. 126. Drumb  
 ist mein hertz bekümmert sehr, *wegen* des *rührenden Reimes*. 127.  
 hab gesehen. 128. Gros j. so. 129. Dann et. sch. durch den st.  
 130. Vff wildem meer ortr. 131. Auch hab ich gsehen die do h., *wegen*  
 haben. 132. Die ertrunckenen leuth b. 133. O C. wag dich nit z.  
 134. Drumb E. *Oder* des trüwe nicht zu sere Eolò dtnem swère?  
 135. Welcher eyn k. ist. 136. kan s. lassen u. an. 137. Er kan  
 auch machen wann er will. 138. D. m. muß stehn von wüten still.  
 139. 40. So schon die w. vmbstieben weit lhn E. m. v. leit, *wegen* al-  
 gater. 141. D. starcken. 143. Dann faren sie starck vmb rü br.  
 144. Mit vngestümmen tosen s. 145. D. w. sie zu s. 146. Das sie  
 sich an. 147. So starck das draus ghen. 148. Dann i. d. w. hab  
 selber. 150. das. 151. fürwar zu förchten. 152. Die ding die  
 sah ich als e. k. 153. Noch seind sie mir. 154. Die grausam vnges-  
 tüm der w. sch. 155. 6. D. bitt ich so dich gar nit mag Mein b.

beh. vnd die sag, *wegen* ich behalden. 157. Liebster man. 158. Wie  
dirt gang das a. g. 159. des meeres fluth. 160. M. d. w. das b.  
u. g., *wegen des rührenden Retines.*

## XXVI

1—113, *Metam.* 11, 474—556. Als s. nun vff das hoch m.  
k. 2. H. sie zu stundt den s. gen. 3. Vnd den zum besten. 6.  
Vff das h. doch e. wenig. 7. Das jn das landt f. 8. Vnd gleich  
so noh wie ich euch sag: *unsicher.* 9. Sobaldt es nun w. f. n. 10.  
E. mechtig w. sie her fl. 11. So das her E. 12. Ja m. s. gwon-  
lich. 13. Wie fast vnd laut. 14. a. inn dem schiff. 16. sie her  
hieß. 17. Macht doch der sturm w. solch getoß. *Oder dôz als  
Präter? wohl besser.* 18. Vnd auch desz meeres br. gr. 20. w.  
groß. 21. Jedoch eyn jeder best er. 22. schnelliglich v. 23. L.  
inn dem schiff hin. 24. den segel. 25. stopfften zâ. 26. Das  
meer thet grausam mit jn streiten: *die Uebersetzung entspricht nicht  
genau* 11, 488. 27. Der windt w. d. wallen vom m. 28. Zum sch.  
von a. 29. vnd sturmwindt. 30. D. vor grausamer angst nit w.  
31. D. sch. was. 32. Keyner wußt w. e. thet. 33. Dann des windts  
was eyn grosser theyl: *scheint* 11, 414 *ausdrücken zu wollen; ich habe  
den ersten Theil von 495 damit übersetzt, wurren war Wickram an-  
stössig.* 34. So karreten auch sehr f. d. s. 35. 6. Von wallen was  
eyn groß getimmen So tundret vnd blixet der himmel, *wegen* unde :  
dunde. 37. Am meer so stob der s. 38. Als wann das gar inn h.  
st. *Oder* heben (tollere) : heben (coelum)? 39. 40. Nun was es  
von dem blix so hell Dannach wardts wie eyn bech tunckel, *wegen*  
blicke. 41. groß noth zâ. 43. inn aller höhe st. 44. A. wann  
sie. 45. Sehen v. e. b. dar. 46. furn sie zu t. hin w. 47. M.  
eym so vngewhren. 48. A. wann m. vnden. 49. Hinuff seh inn  
den h. wart, *wegen* warte. 50. ertonet also. 51. V. der wallen.  
52. D. vff all seiten. 53. Vnd als. 54. So m. dran w. eyn grossen.  
55. Vnd wie die grimmen l. sch., *lies* phlegent; *der Reim könnte auch  
gewesen sein* als louwen phlegent kèren gein der jegere gèren. 56.  
Den jegern gegen jren. 57. Also das grausam w. 58. Schoß. 59.  
60. Das schiff begunt jetz gar erlichen Doran blieb keyn w. noch ver-  
bichen, *wegen* was für wahs. 61. Auch w. d. f. sehr. 62. An  
disem schiff zu beyder. 63. So das d. fl. starck. 64. D. r. inn das  
schiff auch. 65. Gleich a. wann. 66. Inn meeres grunt w. nider f.  
67. 8. So thet d. m. dar wieder kr. Vnd mechtig inn den h. st. 69.  
Also beweget sich der regen. 70. Dem meer mit gantzer macht ent-  
gegen. 71. 2. Dann so begegnet jm das meer Vnd güssendt beide  
nider sehr Keyn vnderscheydt bei blinden leuten Vnd bei jn was zû  
disen zeiten: *die beiden letzten Zeilen sind aus caecaque nox* 11, 521  
*entstanden, aber entstellt.* 73. Dieweil d. f. was so d. 74. Doch

grussens etw. 75. Welche g. 76. Ir eygnen vbels sie g. 77. Das sie von solchem l. ges. 78. Wie jn der b. t. thet n. 79. kam gestrichen dort. 80. Eyn wallen der erkriegt. 81. Wie e. kriegß- man ersteigt. 82. jn aller tr. 83. vor grossem l. 84. Ir vernunft u. l. alle b. 85. sehr als er s. 86. die noth dem. 87. Die hertzlich angst vnd groß gefar. 88. Tr. jre augen. 89. Etliche bgerten solcher fart. 90. Inn h. zu f., *wegen des rührenden Reimes*. 91. Eyns theyls bedochten jre kindt. 92. Die andren bdochten jr g. 93. k. aber dacht. 94. Ja m. d. s. eygnen. 96. Als. 98. wer sie gewesen. 99. Im schiff er gern sein gsicht hett gwendt. 100. Doch w. er nit an welchem endt, *wegen war?* 101. gelegen was, *wegen wäge*. 102. Das vngewitter machet das. 103. Welliches also t. 104. Die vbergende l. n. 105. D. f. w. gantz. 106. brachen die. 107. 8. D. m. mit dem warff der sturñ Eyn wallen groß mit solchem schwurñ: *unsicher*. stüre *wegen* regimen 11, 552. 109. Der deckt mit macht das ganze sch. 110. den berg begr. 111. Warff jns ins meer m. allem l. 112. So möcht er r. 113. diser vngstürñ wallen thet.

## XXVII

1—82, *Metam.* 11, 592—632. 2. s. man das dar in. 3. hol vnd finster g. 4. Sein end reichet biß. 5. Inn den. *inn leit*. 6. Dahin d. s. zñ keyner. 7. Fr. sp. auch nit zu m. 8. Inn keynen weg nit sch. 9. 10. Eyn n. solchs befinstert gar Welcher r. a. d. h. für war, *wegen* dinsten. 11. Keynes. 12. Dann an dem ort k. nit. *Oder* sieht man dà : danc höret man den han krä? 13. Welcher bei vns d. t. macht k. philt kunde? 14. An dem ort b. nit die. 15. Da. nicht (:). 16. Welcher m. die stünis bricht. 17. Wie. an dem morgen fr. 18. Do leit auch keyn v. 19. auch nicht das. 20. wehet auch keyn b. keyn w. 21. Damit. hab sein. 22. so fl. 23. Herfur auß. 24. d. wassers tr. eyn. 25. zu stundt a. 26. Das er w. der fluß h. 27. so lant vud; *Albrecht sagte wohl* die bach, *wie die meisten mitteldeutschen Dichter*. 28. die rauhen. her dr. 29. So das. gar s. 30. Dauon thut schlossen r. n. sich. 31. Vil m: steht jm vor d. t. 32. Vnd auch noch t. k. dafür, *wegen* mågesät. 33. Stehent welche vertreiben. 34. Vnd die leuth. 35. m. auch an keynem thor. 36. Keyn t. thut hüten daruor, *wegen des rührenden Reimes*. 37. Da m. fast hoh. 38. Do st. e. b. 39. Eynem so genanten. 40. Daruff do l. inn. 42. do st. 43. Vilerley mehr treumen g. 44. steht inn grünem. 45. Darzu des. gstadt. 46. J. g. hinein; stade *schwach ist nicht unerlaubt, doch glaube ich dass hier A. schrieb* und sandes bi des meres stat. dar gienc Iris ungelat oder unbelat, 'ungehindert', *vgl. über Karlmeinet S. 302*. 47. in] des schlosss gott. 48. An seiner stirn baldt von. 49. Die f. dann

d. schein her. 50. so Iris an trug. 51. Der gott mit ersten sehr erschrack, *wegen* erschrahte. 52. Vnd erw. erstlich do er lack. 53. Wann er d. a. w. vff. 54. wider. 55. V. seinem eygnen schloffes. 56. jm zü der br. sanck f. 57. Zületzt des gotts vnlust als sam. 58. Im des schloffs gott selber b. 59. D. m. er gantz tr. do. 60. Sie danckt jm sagt mit Worten ring, *wegen* enphie. 61. Iris sp. 62. Z. d. gsandt du sanfter gott. *Oder* bot : got? 63. vnd gemach a. 64. Der du die h. m. 65. a. jrer. 66. durch auß biß. 67. ledigst d. d. l. 68. Dein trew aller welt r., *wegen* glist. 69. jetz mit n. 70. Vnder. 71. Eynen hin s. 72. C. des künigs. 73. Welcher ertr. ist. 74. Schick jn hin zu. 75. Inn solcher maß d. s. bed. 76. Es sei C. jr man. 77. Zu dir h. m. J. 78. Solchs gret f. Iris schnel z. 79. Vnder. 80. durch jren. 81. 2. S. kondt d. schl. k. gedolen Dann sie entschlieff zu manchen molen, *wegen* lüeme.

83—150, *Metam.* 11, 633—673. Zvstundt erweckt des schloffes gott All tr. so er rumb ligen h., *wegen* dräte; erwahte *ist hier 'erweckte'*. 85. Draus nam er der. 86. D. aller gleichest k. ersch. 87. 8. D. l. inn dem schloff für kam An geberdt an sprechen allesam, *wegen* gebäre. 89. So gantz gleich an form vnd gestalt, *wegen des rührenden Reimes.* 90. So gleich m. keyner werden gmal. 91. Keyner vnter allen trewmen gar Der so gleich k. erscheinen gar, *wegen* sus. 92. Als diser vnd was. 93. 4. Mit seim geschafft listig vber vß, *wegen* wiste: *doch können beide Zeilen recht gut fehlen. Besser* tougenlicher. 95. kondt wandtlen s. 96. v. t. vnd ander gwilt. 97. Des was er zu v. g. 98. mit n. *Die andre Benennung ist weggelassen.* 100. D. kondt sich wandlen inn. 101. An fewr luft w. 102. Kont er verwandeln. 103. Dise. 104. K. fürsten. 105. 6. Die so den bauren schlechten leuthen Erscheinen ließ zü diser zeiten, *wegen* ü. 107. Gentlych liegen des. 108. Vnd bef. druff Iunoni g. 109. 10. *vertauscht.* Des schloffs gott legt sich schlossen n. 110. Morpheo der bandt an s. g. 111. Morpheus der flog hin gar. 112. Solchs zu volleysten was s. w. 113. Durch d. f. er schl. kundt. 114. Gar kl. er vor dem beth stundt, *wegen des Infn.* 115. Alcyone der. 116. Das g. legt er von jm hin. 117. 8. Er hatt an jm die gestalt so gar Als w. C. selb k. dar: *unsicher, vielleicht* und schein sus gevar. 119. 20. Trauriger gestalt mit nassem kleydt Mit strawtem hor vnd grossem leüt, *wegen* gran: *ich habe nach dem latein. Texte* berichtigt. 121. Sein gwandt troff jm von w. gar. 122. Sein leib was bl. und t. var. 123. Er neygt sich nider vff. 124. vil tr. 125. Sagt liebs mein lieb erk. 126. h. vileicht m. leichnam. 128. O a. w. nun. 130. für deinen. 131. Dann nur. vnd auch. 132. mich n. staten, *wegen* baten. 133. schon t. vnd gar ers. 134. Vff mich so d. 135. zerbrach mir vff dem meer. *zuspalde von zuspellen.* 136. Do

vmbgab mich der vnfall sehr, *wegen unsaldeo* 137. Vnd als ich dich oft n. m. 138. Im wasser ertranck ich zu stundt, *wegen unde*. 139. Ach liebs weib man bdreugt. 140. Ich b. selb. 141. Vnd vnglück von mir s. s. 142. Darumb so. wein und. 143. traur kleyder. 144. Damit du nit lost. 145. Vnd d. liebsten schloffges. 146. faren zû der. 147. Zu disem gesprech. 148. Thet stellen also gantz. 149. Deßgleich a. st. u. auch g. 150. A. wann er C. selber.

151—192, *Metam.* 11, 674—693. Aleyone die ding erh. 152. Von Morptheo von. 153. Im schloß thet sie erseufftzen hart. 154. Vnd warff jr a. luft vffwart, *wegen ersuhte; vgl.* 24, 216. 155. Doch als im traum d. w. sie schl. 156. Sie rieffet jm auß hertzen tieff. *Oder wief?* 157. O C. w. empfl. 159. jr selbs. erschrack. 160. So d. s. dauon w. strack. 161. ob er noch. 162. Wellichen s. s. gantz sch. 163. schloffhett hatt sehen. 164. Ir gschrey das w. so l. erkluen *würde ein starkes Verbum* klime klam klâmen klumen *voraussetzen*. 165. Das gsindt jr brocht eya. 166. Inn grossem leydt die kônigin f. 167. 8. fande nicht Schlug s. sich selb inn jr ansicht: *unsicher*. 169. Vor u. inn die h. sie. 170. Ir h. 171. Das gsindt das fr. sie. 172. Sie sagt mir. 175. will ich leiden. 176. erfaren. 179. do was nur. 180. Weh mir d. liebsten. 181. 2. Keyn sch. jm warlich gleicher nie Ewiglich w. ges. je, *wegen des rührenden Reimes*. 183. H. er alleyn s. sch. ghabt. 184. Damit die g. jn begabt, *wegen vröne*. 185. Ich s. jn aber. 186. Zerrissen bl. und. 187. Mit n. verwirt trieffendem. 188. Standt er vor mir t. gar. 189. Gleich eben do an diser st. 190. lugt do er vormals. 191. die trappen. 192. Sie aber mocht n. sehen.

## XXVIII

1—56, *Metam.* 12, 39—69. das der. 2. D. sich d. gantzen w. 3. Die e. das m. vnd h. 4. Von nander thuen theylen sich. 5. Inn welchem pallast F. w. 6. Als geschrey so i. d. w. ertonet; *Wickram meint ohne Zweifel dânet, ich habe donen (vgl. mhd. Wb. 1, 381 a) gesetzt, gestehe aber dass ich es für unwahrscheinlich halte*. 7. do dannen. 8. der gantzen. 9. stoht offen an. 10. vnd an w. 13. A. des. 14. Das ist von. 15. Das es g. 16. Vnd noch gohns e. sehr. 17. Es repetiert auch. 18. So es inn aller w. g. 19. Groß u. findet man. 20. Keyn stillens k. dohin. 21. Jedoch hört man n. ruffen gr. 22. Sunder mit sanfter linder. 23. Vnd gmant mich an eyner gl. thon, *wegen slât*. 24. Von deren m. sehr weit thut stohn. *Ovid hat 12, 50—52 zwei andere Bilder*. 25. 6. N. vff erdt sich hûten mag Vor Fama jrem geschrey vnd sag, *wegen mâre*. 27. Vnd vor der grossen mehre schar, *wegen des lafs*. 28. Die l. har die w.; her hätte ich beibehalten sollen, denn dâr zu

*schreiben, gestattet der Reim nicht. Dem Sinne entspräche am besten Wahrheit her, luge dar als Wahrheit kommt das Factum hinein, als Lüge (entstellt) heraus.* 29. Vnd das. 30. Br. er gleich. 31. Darzu thut er verbessern. 32. darzu allweg. 33. A. s. stetz d. l. m. 34. Hie stoht eyner glaubt was er hört, wegen muge. 35. Vnd glaubt auch das mit grossem. 36. findt man dann eynen. 37. D. eyn ding gar u. 38. auch sehr. 39. Eyner tr. der ander. 40. Fama. sehr ho. 43. So i. d. gantzen. *Wenn Albrecht welt sagte, könnte man schreiben swaz geschicht in der welde, beginnet sie vernele: aber ich glaube dass ihm nur die Form werlt zukommt.* 44. Sollichs s. als v. schon, wegen sän. 45. Also s. s. auch den. 46. Wie das die. 47. Deßhalb am st. 48. So das man jn wert an die fart (die anvalt?). 49. Zuhandt s. m, her. 50. starcken r. 51. *Auch Albrecht gebrauchte wohl die Vocativform und die Anrede.* 52. T. zu dem boden i. eyu. 53. todt b. 54. So vmbkam inn dem Troyer. 55. Wiewol hinoch m. 56. mit manhey.

## XXIX

1—126, *Metam.* 12, 86—145. sagt. 2. Lang zeit h. s. 3. Zu g. nie kamest druñ merck mich, wegen bis. 4. Du s. Thetidi d. g. rich. 5. Du solt dich nit verwundren. 6. verwunden. 7. So du w. l. i. von mir. 8. Als das. 9. Mein sch. mein s. 10. Noch soll mein leib mir bl. g. 11. Dann ich zur wehr solchs nit bedarff, wegen zäfen. 12. Alleyn zur zier keyn stahel scharff. 13. Mag nit verwunden mir mein l. 14. Vor dir ich u. bl. 15. d. also ger. 16. D. das gantz meer vnd w. 17. Auch alle flüß seind. 18. zum. 19. 20. Welchem auch u. muß sein Th. welch ist die m. d., wegen is. 21. Solchs gret er. 22. Sein schafft auß allen krefftten gr. 23. So das er durch br. m. g. 24. Sein schilt von henten gmacht neunfalt, wegen vach. 25. der z. der schafft bl. 26. gar d. jn tr., *Albrecht schrieb wohl scheid, vgl. Erlösung 2677 die hère gluckes schibe Marien durch ir ören scheid.* 27. dōj iñ schuß dar. 28. Erwuscht sein spieß m. 29. Vnd schos jn noch dem C. gschwin 30—32. Dreimol schos er starck vff jn hin Noch m. er n. gewunden jn. 33. Wiewol er stundt mit blosser br. 34. Dauon A. gar entrust: *unsicher.* 35. Gleich eynem stier so stoßt inn zorn. 36. wirfft kleyder. 37. So er jetzunder. 38. S. er zorn (*so A B! lies mit zorn oder durch zorn*) das. 39. lugt inn grossem. 40. spieß hett eyn eisen. 41. Er sah das eisen am spitz gh. 42. M. h. sagt er die. 43. Seit das ich kam zñ. 44. Nu w. sie d. stercker. 45. Dann noch von noht trauren. 46. sampt T. 48. Do selbs auch s. v. volcks erst. 49. wie. 50. N. leit mein stercke hie gantz b. 51. Die doch vormalen nie. 52. M. h. doch langest hat g. 53. 4. Eyn durren h. leut die lagen Am see welche ich hab erschlagen. *wegen des rührenden Reimes.*

55. Ey h. 56. Dann ich. 57. den seinen. 58. m. gantzer. 59. Dem selben d. sein b. er br. 60. Do dem. 61. Den seinen sch. z. er. 62. t. jüngling. 63. Sagt. vnd diser. 64. Ich meines s. m. *Oder* ie verwände? 65. Wiß wie ich dem. 66. dir auch g. gleich. 67. Sprach er zü Cygno vnd schoß nein, *wegen* zein. 68. Traff jn starck vff. 69. W. der schuß. 70. in eyn. 71. s. nit daron geschw. 72. W. gewißlich hinein. 73. 4. Do die größ wund an jm solt sein Was er bemoß von blut eyn k., *wegen* zeine. 75. Er meynt C. erschossen. 76. Do was des bl. auch n. 77. Da- uon A. inn zorn br. 78. Ward kam schier von all. 79. Er sp. schnell. 80. V. seim. 81. r. leichten. 82. er jm seine r. so. 83. 4. Stein stählin h. vnd starcken sch. A. mit seim schw. zerspielt, *wegen* durchwuot: *aber vielleicht reimte Albrecht* schilt : zuspield. 85. Vnd do er jm u. d. h. schn. 86. Das scharpff s. sich gantz. 87. A. lieff jhn an auß. 88. Stieß jn m. seines s. douorn. 89. Als ob er gantzlich t. wer. 90. C. d. v. thet w. sehr, *wegen des Inßn.* 91. Auß den stößen behendt zu. 92. lies nit von dem dr. 93. Vnd eilet sehr vast vff den man. 94. So das er gar keyn r. kondt han, *wegen des rührendes Reimes.* 95. hatt e. i. gar zerstossen. 96. Das jm sein haupt vnd gsicht zerblossen. 97. Keyn stücken er mehr hort noch s. 98. Darzu k. eynigs w. nit sp. 99. Gantz forcht- sam zittern vnd gantz. 100. h. vnd wider. 101. jnen auch n. l. 102. Sich erholen biß. 103. Also strauchend vber. 104. Do allerst. alrèst *wird Albrecht gesagt haben, und unsalde für* ungelucke. 105. Zerf. hatt er seinen n. 106. Vnd l. dort u. d. e. strack, *weil* nack : lag *Wickram nicht reimte.* 107. wolt sein nit verzeien. 108. Vnd thet gantz schwerlich u. i. knien; *oder reimte verzè* (verzèch) : knè (knie)? 109. Er tr. jn hinder sich zu. 110. Gab jm manch h. stoß vnd tr. 112. Er thet jm seinen h. ab. 113. 4. V. truckt an der gurgel den man. 115. So d. jm seins. 116. Als er jn nun hatt vberwunden. 117—119. Wolt er jm haben ab gebunden Den h. das h. ab gez. 120. Do sicht Ach. sich betr. 122. thet ver- schaffen. 123. Inn eyn. 124. D. w. s. jctrundt. 125. Do h. vnd schwerlich. 126. f. gar schnell dahin. 127—194, *Metam.* 12, 146—188. h. lang zu b. s. 128. Gew. jetz der harte str. 129. Als sie biß. 130. Die Tr. 131. zugen inn ir g. 132. Vnd ordnetten baldt jr schiltw. 133. Die Griechen vff ir schantz vnd gr. 134. Die Tr. vff den mawren haben, *wegen des rührenden Reimes.* 135. Ir hut gehalten sicherlich. 136. Als sie nun zü rhu gaben sich, *wegen* ù. 137. Noch jr notturfft tr. 138. Vnd jr grossen a. 139. Zu stund s. s. an jr r. l. 140. jrem sehr grossen. 141. Sie m. doch geschl. 142. Wie dann noch gros- ser arbeyt. *Die Erzählung weicht von Ovid ab: Albrecht liess auch hier wieder das Opfer weg.* 143. sie zu reden. 144. tewren kriegß-

- nan. 145. Als der stoltzen gr. 146. Vnd v. jrer. 147. Deszglei-  
 chen auch von den Trojaner. 148. Vnd w. des tags. 149. Achilles  
 hatt erlangt als lob. 150. Das er jhu w. gel. ob. 151. Sunderlich  
 das. 152. Den starcken C. 153. Dauon s. a. namen bs. 154.  
 Auch A. selbs grosses. 155. Das d. C. gwesen sei. 156. Wie ob-  
 gemelt a. w. fr. 157. Zuletzt do fing eyn. 158. mit jn zů reden  
 an. 159. Ich hab bei meinen zeiten e. 160. Erkant der selb m.  
 auch von k. 161. niemmer werden verw. 162. Wie mancher man  
 solchs. 163. C. der mit namen hieß. 164. eyns mols vil hundert  
 spies: *unsicher*. 165. Vnd schwerten so gen sein leib stunden. 166.  
 Noch m. jn deren k. verwunden, *wegen* gère. 167. Hört noch eyn w.  
 von seim leib. 168. erstlich geb. e. w. 169. erst dann 170. V.  
 eynem w. z. eynem. 171. Das wundret sie inn solchem fall. 172.  
 jn gemeynlich all. 173. wolt berichten. 174. gleich A. 175. sag  
 an wir. 176. Dann solchs ich sehr gern hören w. 177. Du alte  
 leber sag doch an. 178. W. w. diß w. zu eynem. 179. den s. u.  
 auch. 180. Wie C. w. 181. jn zletzt bestritten hab. 182. N. jhn  
 darauff antwort gab: *unsicher*, *vielleicht* und wer in gestritten habe.  
 des antwurte Nestor abe. 183. so ich gesehen gh. 184. mein a. gar.  
 185. So d. ichs h. b. n. 186. Wie dann gmeynlich d. a. gsch.: *aber*  
 nicht : geschicht *ist ebensogut*. 187. ich dings. 188. euch das an-  
 zeygen. 189. Alleyn d. so ich wol m. 190. Dann mich sehr thut  
 mein a. 191. 2. *vertauscht*. So man den alten gl. 192. hab ich  
 glebt. 193. thu ich leben. 194. Des sollend jr mir glauben eben,  
*wegen* ú.  
 195—230, *Metam.* 12, 189—209. junckfraw m. do nit f. 196.  
 Im̄ gantzen th. 197. Als C. was die schöne m. 198. Ir schöne m.  
 man beh. 199. V. wegen jres sch. 200. Warlich sie h. beg.-z. w.  
 201. D. v. wo jm nit bsch. 202. Fraw Th. aller ehren wert. 203.  
 Jedoch. 204. All ir tag aller mannen. 205. Vor allen mannen s.  
 als flo. 206. s. zuletzt dem N. 207. Des meeres gott der sie be-  
 schlieff. 208. Dann er jr biß ans meer nach lieff, *wegen* unden.  
 209. 10. N. globt jr an der stett: *unsicher*. 211. Das sie eyn gob  
 begeren sett. 212. Solchs wolt ers gweren von stundt an. 213. C.  
 ihn fieng zu bitten ahn, *wegen* is. 214. So hilf das so mir von dir  
 gschach. 215. Mir niemmer bgegnen thu hernach. 216. Damit ich  
 dauon werde frei. 217. eyn man sei, *wegen des rührenden Reimes*.  
 218. Sunst hger ich keyner gaben mehr. 219. Záhandt vff solche ir  
 heger. 220. sich gantz verk. 221. Gar m. sie reden wardt. 222.  
 223. Vnd wardt zu eynem m. gelich Mit allen dingen gantz worlich,  
*wegen des rührenden Reimes und* sus. 224. freyet s. N. her.  
 225—227. Das s. hin fürbaß n. m. V. keynes scharpffen eisens gewalt  
 Verw. m. w. keyner gestalt, *wegen* gère und machte. 228—230. D. b.

was jm gel. w. Vnd lebt fürbaß a. m. s. Inn allem wesen für vnd für  
Wie semlichs werden hören jr, wegen achte.

- 231—402, *Metam.* 12, 210—336. darzu. 232. rum. 233.  
H. eyn schönes kindt. 234. gladen sindt. 235. vber all. 236.  
Sie kamen dar i. fr. sch. 237. Eyn starckes volck inn zorn erh.  
238. Nemlich die man C. h. 239. Diß volck ist gern jetz h. dann da  
241. Die r. inn. 242. Sehr vil das voll g. saß. 243. 4. Im  
solcher z. gar schon her trat Als es jetz hiesch die zeit vnd statt, wegen  
gezam, *aber der Reim kann auch echt sein.* 245. d. wolgethan.  
246. Ich sprich es hett die junckfraw schon. 247. E. g. l. wol magt  
zieren. 248. Die gest anfiengen jubiliren. 249. sicht d. grimsten.  
250. welche so zierlich. 251. 2. Der centaur war jetz satt v. v.  
Kont seines gmüts nim meyster sein: *unsicher.* 253. 4. Die t. st. er  
von jm bhendt. Verschut all ding so daruff steht. 255. Macht damit  
sehr eyn groß getoß. 256. Vnd gr. d. u. vnd gr. 257. Die kran  
gar. 258. Dann jm. 259. Ich meyn P. schon. 260. gemeynlich  
thetten. 261. all vff inn g. 262. namlich welcher e. 263. S.  
trüg darzu eynen mü. 264. Mit P. dem jüngling güt, wegen se.  
265. Er sagt. 266. Was d. doch solcher. 267. 8. dich also daruff  
erb. G. P. bei meim leben, *wegen* alsus. 269. Dir ist worlich.  
270. im] mit. 271. ich bitte du wöllest u. erl. 272. D. jetz für  
gnommen. 273. thust fügen. 274. S. m. auch worlichen. 275.  
Eyn semlich w. 276. sich schnel zu. 277. n. so sie mit gewalt  
inn. 278. Als nun den rysen w. 279. Die magt wurden sie zürnen  
sehr, *wegen* ande. 280. E. lieff g. Theseo her. 281. Vnd thet A  
von der maget trucken. 282. Das er must weichen baldt. 283. Als  
aber der ryß von jm w.: *unsicher.* 284. Zuckt er eyn schweren.  
285. 6. Darzu ergrabue bilder scharpff Th. nam Centauren warff, wegen  
swären. 287. Inn krefftten vnd inn grossem. 288. D. jm inn seinem  
haupt da v. 289. D. e. stackten. 290. Dem C. schoß sein geh.  
291. Vom kopff rab o. a. d. w. 292. gieng jm aus naß vnd n.  
293. Die rysen wurden zürnen sehr. 294. Vmb jren br. hin vnd her,  
*wegen* ande. 295. Liefendt sehr jeder inn sein h. 296. Erwusch  
w. er zum nechsten. 297. Do was eyn ernstlich streitten. 299. Die  
schüsseln t. u. die. 300. pf. häffen vnd auch. 301. zu der. 302.  
hauß g. im lufft vmb w. 303. Do sah man st. 304. Die b. d. vnd  
die. 305. Mit ersten. 306. starck st. 307. damit an. 308. d.  
starck vnd. 309. sein zeen deß selben mals Auß spr. faren inn den  
hals. 310. seiner z. war. 311. jm v. e. gar. 312—314. Zer  
spalten das jm vff s. u. Sein st. n. sampt den augen l. 315. der  
sah. *Metam.* 12, 254—257 *sehen.* 316. Vff welchem do d. v.  
br. 317. m. thet er sagen, *wegen des rührenden Reimes.* 318. Thet  
gleich domit zu hauffen schlagen. 319. vnd den. 320. Dises m. gar  
oftt die mon. 321. Gehindert hatt an jrem. 322. har zu. 323.

agt. groß m. *Wohl zu lesen* dine vrevlichkeit. 324. Soll d. n. h.  
 werden; geleit kann geleet aber auch geleidet sein. 325. Er reyß  
 ieweil er semlichs sp. 326. gehirn welchs er sach. 327. Von vn-  
 schicht klebt an. 328. er vnd traff. 329. deß gehürnes z. zw.  
 30. Thetten i. beyde a. gehn, wegen sän. 331. Dauon d. bl. r. nider-  
 art. 332. Durch s. angsicht rab inn den bart, wegen gran. 333.  
 do z. Rh. 334. Von dem. gewant. 335. Vnd schl. hinein inn.  
 37. So das. 338. Vff lieff. gleich eynem. 339. Er hatt jn auch  
 . h. verw. 340. Dorin das. 341. Wie e. das da gelüt vffs best,  
 wegen laste. 342. Vnd mans inn eynem w. 343. lies Charaxus.  
 ler h. vff. 344. So vnseglich gr. 345. getragen hett. 346. S.  
 grosse s. aber thet, wegen des Infn. 347. er jn. 348. Doch ehe  
 er. 349. gantz schwerlichen. 350. Vff eyn s. aller liebsten g.  
*Der Name ist nicht genannt*: Cometes 12, 284. 351. Deß selben.  
 352. sagt d. mussest jimmer. 353. Jetzundt u. auch. 354. geschick-  
 lichkeyt thun. 355. schlug er starck zu jm wider. 356. hirschal  
 gar darnider, wegen hirrebe. 357. Fast t. inn seinem. 358. do  
 schr. 359. Als. 360. vnd Dr. 361. schnell zu rucken w. 362.  
 gar dar n. 363. er vmbgohn d. 364. Gantz geschwindt wider. 365.  
 Damit l. er dem Dr. 367. M. beg. reychen. 368. st. von eyner  
 eychen, wegen recken. 369. verbr. vnd v. scharpff, wegen zeschrant.  
 370. jn an die br. warff. 371. jm inn der brust gest. 372. star-  
 rendt von jm r. 373. So das man i. k. rauß kondt ziehen, wegen zö.  
*Oder vielleicht* daz er in kume üz worchte (: vorchte)? 374. Inn dem  
 jr vil begunden fl. 375. Nemlich. Thamas die *Ausg.* 376. deß-  
 gleichen auch Dr. Orneus die *Ausg.* 377. vnd auch der. 378.  
*Eurynomus die Ausg.* 379. alle inn g. 380. v. obgemeltem.  
 381. von d. 382. Zuhandt s. jn. 383. 4. A. vnd sagt fürcht dir nit  
 Dich jetz zu sterben hat nit zit, wegen gewant. *Wickram hat hier*  
*einigen Acc. c. Infn., wenn auch Albrecht ihn hatte, reimte etwa* nit  
 : geschiht, *schwerlich* aber nit : zt. 385. Dann H. soll dich erschl.  
 erslagen, *auch bei Albrecht im Infn.? vgl. Erlösung, zu 2031.* 386.  
 Noch u. thun ich. 387. Welches dann u. *Metam.* 12, 311—328  
*sind ausgelassen.* 388. hie bei gar noh. 389. Das der P. kam gel.  
 390. Vnd w. e. gantze. 391—394. Gantz mit der w. auß dem grundt  
 P. sach das zustundt Die weil der mit d. b. fast rang So fast er sein  
 schefflin so lang, wegen goume. 395. scheust hinein mit gantzer  
 krafft. 396. jn gantz a. d. b. h. 397. erschl. auch. 398. mit  
 namen L. 399. Deßgleichen Ch. mit nam. 400. Dauon jm auch gros  
 lob bekam, wegen is. 401. E. sch. H. zu eym. 402. spies durch  
 das ander schin, wegen wart schin.

## XXX

1—186, *Metam.* 13, 1—122. Also die kriechischen. 2. welche

es dann. 3. 4. Das gmeyn kriegßvolck in eyner suñ St. als im  
 eynem zirckel ruñ, *wegen des rührenden Reimes*. 6. A. hub an vñ  
 solche wort. 7. Doch eh dann er keyn w. nie sp. 8. Er inn zu-  
 g. 9. Do der kriechen sch. alle. 10. Gmeynlich beinander an geh  
 12. All ewer sch. so am. 13. wern von H. all. 14. Wo solch mit  
 gwendt hett die m. 15. Sagt mir. damals. 16. jetz. 18. D-  
 maln kondt er sich schleyffen ab. 19. Er hielt das leben ließ d. sp.  
 20. Wie wol er jetz. 21. Thut fechten streiten. 22. Dann domal  
 do. 23. Nun begere ich nit mehr dißmol, *wegen* vechte? 24. Das.  
 das man mit r. bed. soll. 25. Welcher doch mehr nutz schaffen thet  
 26. V. mit seiner gblümbten redt. 27. mit manlichem. 28. Mi-  
 dem ich mich allzeit erw. 29. So w. jr a. sampt. 30. d. jr Kriecher  
 31. So weyß ich das d. zeuge mein U. auch m. s. sein. 33. Er aber  
 sah auch seine t. *Nach getät Konma!* 34. So er. 35. Doch  
 soll mir gleich bez. 36. Am t. th. er zwor k. 37. nachts dückisch  
 beg. 38. Ich gstand die sach ist zwor nit ger. 39. gmeynlich jetz  
 40. ist die gob gschw. nit. 41. So ich deren von euch wirdt z  
 42. so. begert. 44. streits gsprech k. har. 45. Vnd ob gleich z  
 m. zw. w. 46. M. manlich t. sterck vnd. 47. Solt m. d. Ul. mit  
 48. von wegen des. 49. bin des; 49—52 *vgl.* 24, 116. 50. Welcher  
 51. hatt vor vnd ehe. 52. Bei d. mechtigen. -53. zum geferten  
 54. Als. inn die insel C. 55. vetter m. 56. So was J. 57. So  
 bin ich je vermerckt mich r. 58. von. 59. Wiewol des a. ich  
 schweig stille; *wegen* gedagen. 60. So ich von gschlecht verwant Ach  
 61. 2. Dann wir seind gewesen nohe frindt Ja nemlich zweyer br. kind.  
*wegen des rührenden Reimes*. 63. Darumb. 64. Diser Ul. hatt t.  
 neben. 65. S. so i. d. h. qu. 66. S. a. sich gantzlich n. jm stei-  
 67. Er ist falsch diebisch vnd vntrei, *wegen* muge. 68. Keyn andre  
 tugent wont jm bei. 69. Drumb. 70. Vnd er. 71. J. aber. vñ  
 der. 72. Bin gwesen so zu Tr. 73. aber der was. 74. Ja hett  
 jn nit. Naupliades (*d. h. Palamedes*) *durch Missverständnis als*  
*Eigennam gefasst, wie üfter*. 75. Vermeldet vnd her nach. 76.  
 Forcht halb wer er do h. 77. S. er dann nun d. 78. Vnd man wil  
 m. die gantz. 79. D. doch mein l. alzeit d. 80. Vnd aber er steu-  
 81. wolten warlich wol e. 82. s. gsellschaft vnd. 83. Ir wist das er  
 n. g. r. 84. Zu rechter. 85. also tr. 86. Das vns. do hinders  
 bl. 87. So zaghaft sitzen. 88. Vns vnd i. s. was das eyn. 90.  
 gantze h. sein. 91. Ich sag wo nit w. U. 92. noch heut P. *Die*  
*Beziehung auf Philoctet (13, 46—55) ist im Deutschen ganz kurz und*  
*wie es scheint missverstanden*. 93. seinem gschwetz. als vor. 94.  
 vnd frommen N. 95. Do w. mag er m. n. 96. Von mir hört ers in  
 all seim l. 97. 98. *vertauscht*. Wiewol. eyn g. 99. Den N.  
 99. Inn n. sag ich ließ er jn: *unsicher*. 100. Fl. v. d. k. Nestor hin-  
 101. 2. Als jm s. pferdt sehr was verwundt Derhalb es nirgent kommen

- kundt.** 103. T. mir des kuntschafft geit. 104. leug zu diser zeit;  
*wegen der 1. Person in en.* 105. 6. Der selb ju w. w. mit gschrey  
**Vnd** schalt ju auch feindtlich bobey: *ist letzteres Wort echt?* 107.  
 so schnell eilt zu der. 108. Welchs doch keyn solchen man. 109.  
**Secht** zů i. f. eyns den u. 110. Gestreckt liegen. 111. sein f.  
 112. sehr an der z. 113. gschrey vnd g. 114. Beg. er der meinen.  
 115. hielt. zugegen. 116. Manch graus. vnd starcken. 117. Vnd  
 entschüt den. 118. dir sicher. 119. deren gern verz. 120. mehr  
 s. also. 121. dein f. 122. m. f. vff dich. 123. Do l. du vnter  
 deinem. 124. Fürwor. mensch gebildet. 125. Ir Kriechen sagt  
 ists nit. 126. Das d. T. waren. 127. M. jrer rüstung f. u. br.  
 128. Kamens zu. 129. So n. heuts tags st. inn. 130. Bei t. 131.  
**Ach** sagt mir w. für kam doch d. 132. Hat semlichs gewircket U.  
 133. 4. N. zw. dann ich sch. alleyn All die schiff inn eyner g.  
*Metam. 12, 82—90 fehlen, aber in der Erwidernng des Ulysses 30 d*  
*ist darauf Bezug genommen: Albrecht hat also schwerlich hier ausge-*  
*lassen, sondern Wickram, und wir dürfen hiernach ähnliche Kürzungen*  
*an andern Stellen, namentlich der drei letzten Bücher vermuthen.*  
 135. F. solche gutthat m. 136. so ich begeren. 137. 8. zu.  
 bgerendt. 138. ich jetzundt j. h. soll. 139. 40. Ich acht nicht das  
 U. weg Thut suchen vnd so diebisch steg, *wegen des Infn.* 141.  
 Vnd bgert der woffen drumb zu l. 142. erschlagen hatt. 143. Den  
 R. er zum t. auch. 144. Solch k. begieng. 145. Die zwen erstlich  
 (so!) er. 146. Keyn manheyt bgieng er an dem t. 147. Zů str.  
 gieng er nie keyn sch. 148. Es g. dann. 149. vmb eyn solches  
 geben, *wegen gē.* 150. so sag ich darneben. 151. D. das grösser  
 theil hört. 152. Der ist m. dann Ul. wert: *beide Zeilen sind ganz*  
*unsicher.* 153. Zu vor ab z. jm d. h. 154. bei nacht diebisch.  
 155. Den f. thut hinder schl. zwar, *wegen des Infn.* 156. Nun ist d.  
 h. von g. so klar. 157. Er m. ju gen seim feindt. 158. Mit seinem  
 glantz das ers entg. 159. auch sicherlicher. 160. Im uff sein  
 schwaches h. 161. die s. i. auch. 162. eyn spieß so gros vnd l.  
 163. soll auch nit. 164. Eyn so hertzlos z. 165. Inn welchem  
 schilt d. w. ergr. 166. warlich nit geh. 167. jm schon gling' nach  
 seiner bger; *wegen des Infn.* 168. Meynt jr man würd ju f. m.  
 169. vil eh dann sunst. 170. Wann er. 171. Dann er nit fliehen  
 kont daruor, *wegen zouwen; besser der vlucht.* 172. So ist d. sch.  
 zerh. zwor. 173. Von feindes pfeilen spiessen vnd s. 174. Ul. sch.  
 ist vnersert. 175. Dann er sein kan verschonen wol, *wegen schranz.*  
 176. Er hat keyns stichs noch schlagel mol; *auf das echte weist mol,*  
*das aus meil entstellt ist, und es hiess er ist ganz unde heil und*  
*enphie nie von slage meil, vgl. 9, 176.* 178. Zerschossen hawen.  
 179. Wie man sicht wol. 180. Wolan ich bit v. 181. Die feindt-  
 lichen zenck vnd auch str. 182. Legen wir hin zů. 183. aber soll

- man tragen. 184. Do sich d. f. am meysten schlagen, *wegen* vlandt.  
 185. Welcher s. dann reycht an dem ort. 186. soll sie bhauen  
*Es könnste aber auch heissen* swer sie behabe in dem wal, der habe sie  
 ane widerzal: denn widerzal (*nd. wedertal*) *ist contradictio, controversia.*  
 187—304, *Metam.* 13, 123—194. Domit A. sein r. v. 188.  
 der h. 189. Vnd hieß e. st. rüffen. 190. Das gschach druff sagt er  
 solcher gestalt, *wegen* gestalde. 191. Als er e. w. z. e. s. n. 192.  
 Bl. er gantz frölich vff warts w. 193. 4. Die fürsten samentlich an  
 sach Gantz sitlich fieng er an vnd sp., *wegen des rührenden Reimes.*  
 195. 6. Fürwar wann vnsern wunsch vnd willen D. g. stechts th. erfüllen.  
 197. lebt A. noch zur z. 198. Vnd tr. s. w. s. zü str. 199. aber  
 m. nit. 200. hat gtdt. 201. 2. Damit Ul. wuscht sein z. So jm  
 inn seinen a. waren, *wegen* gebéré. 203. Die trucknet er mit seiner  
 handt, *wegen* wiste. 204. Demnach sich zu den fürsten wandt.  
 205. Ir herren. 206. Welchem billicher wirt mit. 208. Euch *wegen*  
 br. 209. Od. sollend die billicher (:). 210. werden an w. 211.  
 Darzu ist er vnbredt dabei. 212. So meyn ich auch mir n. 213.  
 Mein kluger s. vnd gschwindigkeyt. 214. Mein gsp. z. bringt mir keyn  
 leynt. 215. Die mein red euch dick kam zu stat, *wegen* baten. 216.  
 Eyn jeder hie sein u. hat. 217. Ach w. mag mich gehelffen das, *wegen*  
*des rührenden Reimes.* 218. So d. m. v. edel was. 219. Die fr  
 aller fr. mein. 220. Mag mir eyn sehr kleynner bhülff sein, *wegen*  
 vrunde. 221. So ich selb nit des frummen spil, *wegen* hevil. 222.  
 Vnd mich inn fr. 223. N. thut sich A. brhümen sehr, *wegen* hie  
 : mac. 224. Drumb jm verwandt ist J. 225. d. vber den gradt.  
*wegen des rührenden Reimes.* 226. M. J. zum n. hat. 228. was  
 fehlt. *Die Hes. haben Acrisius oder Arcesius.* 229. Welicher v.  
 Jupiters kindt. 230. So noch ist J. m. frindt, *wegen* is. 231. So  
 ist M. 232. Mir. 233. Nun. zu b. 234. solchs nit an. 235.  
 236. Das wir beyd sindt von grossem geschlecht Alleyn d. plosse l.  
 recht, *wegen* kleine? *Metam.* 13, 148—151 *fehlen.* 257. So aber  
 jr d. n. w. 238. Vnd sehen vff den n. 239. der w. er P. 240.  
 was P. 241. mag dann A. haben dr. 242. Inn Troia müst man  
 führen dann: *nach dem lat. Texte gebessert.* 243. Wans veters kinder  
 gehören s. 244. Dann T. der ist gleich so. 246. halb hie n.;  
*statt vruntschaft vielleicht ursprünglich kunneschaft, das häufig in*  
*kuntschaft entstellt wurde, vgl. Germania 4, 463.* 247. Alleyn an  
 w. soll es. 248. vil m. 249. Dann ich inn meim sinn decken  
 mag, *wegen* gewagen. 250. Jedoch ich deren e. t. s. 251. frau I.  
 252. Irs a. t. was gantz. 253. kummen würdt. 254. D. jm wirt  
 folgen todes bürdt. 255. Damit sie jm erlöst von s. 256. Hats jm  
 inn. 257. Das vns sein gestalt gar nah betr. 258. So w. 259.  
 Biß das i. jm zu letzt zu k. 260. richt mir selber zü eyn k. 261.  
 262. Do hatt ich weiblichen schmuck feyl Vnd m. wopen eyn grossen

theyl, wegen zimiere. 263. jms feyl von jeder tracht. 264. hatt m. a. s. eben a. 265. noch seim kromschatz. 266. vou weer vnd w. f. 267. Zühandt er n. darzu die sch. 268. Welches mir gab eyn e. 269. Das ich Ach. kants nun. 270. Ich sagt zu jm o. g. s., wegen gotinne und weil die Verse zu kurz waren, geändert. 271. Die gros statt T. 272. Vnd w. gantz. 273. k. dann. 274. doch zu leigen h.: hie sieht wie Flickwerk aus; ich glaube Albrecht reimte dune wellest sie bougen, wes wiltu gelougen? denn bougen ist ein mitteldeutsches Wort (mhd. Wörterb. 1, 177a). 275. solcher r. ich jn verm. 276. den helden starck her br. 277. 8. Darumb was er beg. h. Scheint niemer an der selben statt. 279. meim anschicken auch g. 280. die feste Th. br. 281. vnd auch L. 282. vnd auch. 283. auch von. 284. Tausenterley w. von mir. 285. Ich hin der so den br. 286. Welcher. 287. Auß m. r. l. der held. 289. Darzu gab ich jm m. 290. Hey w. wolt m. dann. 291. So er m. t. vergangen sider. 292. heysch m. w. 293. Als w. auch. 294. M. sorglich winden; auch hier liegt in uberlanden vielleicht belat 'gehindert', vgl. zu 27, 46. 295. Vns damal halff der hilfpen keyn. 296. Wo nit d. k. t. eyn, wegen äne. 297. D. wirt zum opffer gschlacht. 298. Den kōnig ich domal dohin bracht. 299. von g. nutzes wegen. 300. Sich nit so fast darwider legen; wegen underkumen. 301. opfferen. 302. Brocht auch d. k. dohin: unsicher. 303. D. sie seumlich gestatten wolt, wegen gezemen. 304. Weiters jr mich v. s.

## XXXI

1—22, *Metam.* 13, 402—428. Also thet sich der lang krieg enden. 2. D. K. thetten wider w. 3. Ire sch. n. 4. Dann sie fast heym belangen wardt. 5. Die gantz statt T. auß krefften. 6. M. fieng d. w. todt d. m. 7. Auch jren vil so man ergriff, wegen vie. 8. Schm. man hart vff der kriechen sch. 9. Pyramus der kōnig was. 10. Vulang darnach. 11. Wardt H. die kōnigin zart. 12. Inn e. h. gentzlich. 13. Dann man fūrt s. so gantz. 14. H. d. stoltz k. 15. Als. grossem. 16. Thet leigen. 17. Darzu sagt man das s. ergr. 18. D. kriegßl. auß. 19. von dannen. 20. Sie jrs suns geb. m. 21. H. vnd l. im grab l. 22. J. grawes h. m. trehen. 23—126, *Metam.* 13, 429—493. V. als der erst streit anfieng; vgl. 24, 126. 24. Wider die Troyer so gehling, wegen sus. 25. Do hatt Pr. vor vnd ehe, wegen des Infn. 26. welcher vber. 27. War gesessen gsant s. kleynstes k. 28. Damit er das schirmpf vor dem findt, wegen vlandc. 29. 30. vertauscht. d. k. was. 30. Hatt a. m. i. vil gūts. 31. Sobald nun d. selb k. 32. Die T. w. all. 33. Darzu das T. gantz wer v. 34. erschlug. 35. erzoch. 36. Vnd warff jn v. e. t. sehr h. 37. 38. vertauscht. Domit das. 38. Warff er das kindt inn m. 39. 40. Domit sein morderische thot Ewig

- verborgen bl. sot, *wegen* tougen. 41. N. secht eyn w. an dem ort.  
 42. Es k. inn. 43. sch. gemeyn. 44. eyn man eyn gr. 45. A.  
 d. e. herauffer. 46. Der was gleich wie. 47. Sein s. er inn der h.  
 thet tragen. 48. Als wann er schon wer grüst zum schlagen: *nach*  
*dem lat. Texte gebessert.* 49. wo fart jr kr. hin, *wegen des lafs.*  
 50. Die jr gantz h. v. m. 51. Ja a. g. so. 52. Inn gmeynner Kriechea  
 53. Wissend jr w. i. von euch. 54. Zu ehren s. jr. 55. 6. P. er-  
 schlagen behendt Hecube tochter an dem endt, *wegen* habe. 57.  
 Damit mein glück vnd auch mein e. 58. Nit thu erlöschen also l.  
 59. eilens verschw. 60. baldt genommen handt. 62. Darinn sie  
 lag inn. 63. Polyxenam die k. 64. F. sie also eilens. 65. An  
 das ort d. m. s. dann s. 66. Schl. dem g. welcher sie w. 67. D.  
 nun die junckfraw s. 68—70. Dem jhen das schw. inn der h., *er-*  
*günst nach dem latein. Texte.* 71. sagt. jetz dir. 72. mein br.  
 73. entblösset. 74. gantz w. 75. Mein sterben soll m. n. sein  
 bang. 76. Das ich kom̄ auß der Kriechen zw. 77. 8. *vertauscht.*  
 Doch das m. m. n. g. Mein todt sonst beg. 79. 80. *vertauscht.*  
 Wo nit wer. 80. vff meinen t. 81. Dann sie warlichen meinen  
 schlag. 82. Vil fester w. d., *wegen* ich klagen. 83. 4. Das jr die  
 glieder m. Hinfort nit wölt betasten sein, *wegen* berinen. 85. 6. Dann  
 dem warlichen lieber wirt Eyn r. geblüt wie sich gebürt, *wegen* ge-  
 zäme. 87. Ich meyn den. 88. Welchen ichs zu vor r. 89. seit  
 gebetten. 90. m. todtten. 91. M. m. geben wolt. 92. Dafür gibt  
 sie euch grosses golt: *abweichend von Ovid.* 93. Dann was s. da mit  
 g. m. 94. wirt s. sich n. sparen. 95. 6. Solche r. bew. zu den l.  
 All Kr. so zugegen. 97. Doch w. Pol. n. 98. l. zustandt s. 99.  
 Fast u. 100. reychet. 101. Er durch st. sie m. seinem. 102. die  
 maget also. 103. A. jrn a. k. z. 104. Sie erseufftzt. 105. Daron  
 inn gemeyn a. 106. Hertzlichen wurden klagen sehr. *Oder begun-*  
*den kl. sére.* 107. Vnd gwonnen gar eyn schweren mü. 108.  
 Rechneten jetzundt wie vil blüt. 109. V. was auß eynem h. 110.  
 Als m. den s. P. 111. Jetz. 112. Demnach d. m. fast g. 113. 4.  
 D. also gantzlich was dahin Als gwalt herrschafft der königin. 115.  
 116. Darzu jr k. wird vnd ehr Was gleich als wann s. n. mehr v.  
 118. Groß vnd hertzliches w. 119. Vmb jr l. vnd vmb jren m.  
 120. Vmb jre s. auch hub sie ahn. 121. Klagen jr t. a. 122. Ir v.  
 g. sie jr z. 123. Die todt tochter sie helst. 124. schl. jemerlich an  
 125. waltzt. inn jrem. 126. do sagt.  
 127—198, *Metam.* 13, 494—541. Ach w. m. mich doch vnglück  
 groß Ja m. getrucken solcher moß, *wegen* unsalde. 129. eyn trost  
 bl. all. 130. mein tochter r. 131. liebste t. 132. Mit grossem  
 leyd. 133. Damit keyns m. 134. Ja vnuerwundet vberbl. 135.  
 Ach ich meynt d. solt han vermitteln. 136. D. w. vnd dich nit durch-  
 schnitten, *vgl. Karl* 9271 die snident hiute leiden snit. 137. todt f.

138. Der hat m. auch b. 139. 40. Ich meynt mir solt sein gewesen  
nütz Gegen jm meines sunes gschütz P. welcher jn erschoz Ach jetz  
sih ich was ich sein gnoß. 141. Ich meynt A. wer. 142. Ich würde  
jetz r. 143. So tregt er erst groß. 144. gnunnen. 145. Vnd  
eyn verbrantē esch so lindt. 146. Hat mich dein braubt o liebstes  
kindt. 147. alleyn. 148. h. also gar v. 149. Gantz selig schetz  
man mich e. 150. Von reichthumb k. u. von m. 151. Ich gieng  
von e. u. von. 152. Gar. 153. Jetzundt soll ich vff fr. 154. Eyn  
arm verweiste gfangnin. 155. 6. V. m. o. P. dir Jetz nehen sp. für  
vnd für, *wegen* nē. 158. offt her f. 159. Vnd do geweisset den l.  
160. Das sie m. 161. 2. Welche den H. gebar Vnd des könig P.  
weib war. 163. Ach. wie ich bel. 164. Vnd was doch an.  
167. eyn mol. 168. Wo die joch jimmer her wend wehen, *wegen des  
Infn.* 169. Erlebt han ich manch bösen. 170. S. dem das.  
171. Drumb Pr. ist s. gar, *wegen* rē. 172. Vnd zeitlich hin inn todtes  
bar. 173. Der todt an mir auch wircken soll, *wegen* twälē. 174.  
Sobald ich nur besich eyn m. 175. m. liebes. 176. Welches jetzund  
z. j. s. 177. mein kindt geflehet hab. 178. Vnd disem k. zū ziehen  
gab, *wegen* vlōte. 179. Mit grossem sch. den ich jm l. 180. Sem-  
lichs geredt. 181. Zu zw. wasser inn eym f. 182. Damit sie.  
183. so noch an jr war. 185. Z. d. st. g. sie behendt, *wegen* gie.  
186. S. zu so sicht s. an dem endt. 188. Ertōdtet. 189. hatt an  
dem l. 190. Getrieben wider auff den s. 191. das sch. als inn.  
192. alleyn. 193. Dann jr b. das grosse. 194. Die w. darzū das.  
195. Also was sie inn l. v. 196. hatt sie vff gesp. 197. Ja sie was  
verstocket vil mehr, *wegen* gebēre. 198. Dann wann s. st. gewesen.

## XXXII

1—78, *Metam.* 13, 623—674. Als n. T. thet so dar verghon  
Kam gar wenig des v. dauon. 3. Daß was d. m. gar nohend saß.  
4. Aen. h. das er genas. 5. Er acht nit was er hindrim ließ. 6.  
Als er s. s. v. dem landt sties, *wegen* schielt. 7. 8. Sobald er hatt  
s. v. alt A. welcher grawer gestalt, *wegen* grisen. 9. Was darzu a.  
*oder* und Ascanium sin kint? 10. H. er d. s. 11. f. schnell dohin.  
12. lincken. liegen er. 13. Das königreich P. 14. *fehlt.* 15.  
16. Von welchem ich zūvor thet sagen, Dern Polidorum hatt erschlagen,  
*wegen des Umlautes.* 17. 8. Diß landt er gar zu rucken nam Zu-  
letzt er hin g. A. kam. 20. er inn sein bhausung. 22. Der selb.  
23. Er tractiert ehrlich solche g. 24. Wie er dann m. vffs aller.  
25. Darzu h. er g. platzung. 26. Zū jm sagt. 27. O w. 28.  
Verg. ist s. 29. Do sah ich das du hast. 30. jetzunder. 31. 2.  
Ich bitt mir sollichs jetz sag So anderst mein bitt das vermag, *wegen*  
verdagen. 33. Der könig schut sein grawes har Vnd sagt freundt  
du solt nemen war Ich was (weys B) eyn v. der f. k. 34. Welche

jetzundt a. d. h. s., *wegen* algater. 35. Vnd der m. jetzundt b. s. st.  
 36. Den sun ich auch nit bei mir hon. 37. Dann er sicht inn, *ab-*  
*weichend von Ovid.* 38. Ph. gab jm den w. also. 39. Was jimmer.  
 soll gschehen. 40. Das kann er i. d. l. sehen. 41. 2. Ja an der  
 vögel fliegen gschwindt So hat B. mein andre kindt, *wegen* alsus.  
 43. Vier töchtorn bgabt mit solcher w. 44. Als was. 45. zu w. u.  
 k. an statt. 46. Do M. semlichs hatt, *wegen* bekorn. 47. Erfarn  
 welcher T. hat z. 48. *fehlt; besser zum folgenden bezogen.* 49. Do  
 h. er. 50. Mit gewalt solchs m. ich von jm dulden. 51. 2. Also sie  
 jm s. h. als sandt M. i. g. ernehret hand, *wegen des Intra.* 53. 4.  
 Biß s. zu lest verstoien sich Von jm jren eyn jetlich, *wegen des rüh-*  
*renden Reimes.* 57. Biß m. s. aber. 58. Vnd ja mit grossem heer  
 nach kam. 59. Welchs vff jren br. raubt u. br. 60. So lang biß.  
 61. Ach jimmer l. do e. 62. Weder. 63. Die sie hotten wider kert.  
 64. Vnd von sollichem g. ern. 65. 6. Als man nun jetzund schmit die  
 handt Beyde an jre a. u. handt, *wegen* lit. 67. S. jre a. beg. h.  
 68. der in den wunsch geben. 69. So das sie machten. 70. Den  
 kl. sie jr s. 71. Semliches thut man zw. n. k. 72. Ir arms vnd j.  
 73. Dann es bringt warlich mangel gros, *wegen* verlürn. 74. w. jede  
 jr b. verlos. 75. Solchs m. 76. Aber von der letzsten. 77. 8.  
 Die weys ich wol dann solcher gestalt Flogens warn w., *wegen*  
 verstatde.

79—204, *Metam.* 13, 675—777. Dieser r. w. e. e. 80. D. t.  
 begundt man bald. 81. jetzundt was worden nacht. 82. Welche  
 mit schlossen hin ward bracht: *kann echt sein.* 83. Biß wider kam  
 der. 84. wider zu. 85. zum schiffen vff die. 86. k. selb jr g.  
 wardt; *wegen des rührenden Reimes.* 87. Hinauß ans meer biß zü  
 dem gst. 88. S. reiche g. jn geschencket hat. 89. schanckt er  
 drumd der a. 90. Was e. z. 91. Er schanckt A. 92. E. kl. köst-  
 lichen vnd gedr. 93. Von pfellele vnd v. g. was. 95. 6. Eyn g. k.  
 herrn E. 97. Darinne w. e. e. 98. wie. 99. Solche g. thetten sie  
 beschulden. 100. schon spieß gantz guldem. 101. 2. Schw. u. h.  
 empf. von jn Der W. von disen gesten sin, *wegen* wert. 104. Dann  
 er. 105. Im w. auch zu vor l. 106. er müst leiden durch vil gst;  
*man darf auch schreiben* waz im zu liden wère gestalt. 107. Eh dann  
 er z. der D. kam, *wegen des rührenden Reimes.* 108. Do er gar l.  
 zeit f. irrsam. 109. Gar m. l. do er. 110. zu lest inn. 111. an  
 eyner. 112. Vnd S. an dem andren. 113. D. selb. 115. Vnd p.  
 zu. 116. Vnd laufft zwirbels weiß zammen sehr. 117. Dar zu es an  
 dem selben e. 118. Gar manig grosses sch. verschw. 119. Die selb  
 S. 120. Vor zeit. 121. Dern m. werber liebe trug. 122. 3. Welche  
 sie all zumal verschlug. 124. Zu den M. schw. sie dar. 125. Von  
 welchen sie erz. war, *wegen* brogen. 126—128. Vnd sagt jn wie sie  
 vil j. Betrogen hett m. jr t. 129. Doruff. 130. Sie werden.

131. Gehn damit s. auch betr. 132. D. u. halt d. Scylla. 133. Dann N. m. v. ist, *wegen* algater. 134. M. schw. du auch brichtest bist  
 135. Auch sunst v. der andren merinnen. 136. Die selben w. thund h.  
 137. Deßgleichen ist die m. m. 138. Genant D. des meers göttin, *wegen* is. 139. 40. so h. mich auch betreibt Eyn knab den ich von hertzen liebt, *wegen* minne. 141. Wie s. semliche. 142. Das wasser von. 143. die tr. s. vnd sagt. 144. Entdeck mir dein l. schone magt, *wegen* vergie. 145. Gal. sagt. 146. eynen jüngling der hies. 147. 8. Von eyner f. der jung man Ward herlichen werd gehan, *wegen* veine. 149. Darzu jr liebe was sehr gros Doch liebt er mich vber die maß, *wegen* minne. 150. Sein w. waren weych vnd lindt. 151. Dann er trug dran keyn bart noch har; *wegen* grau. 152. Er was alt s. halbes jar. 153. Gantz sch. was er vnd wünlig. 154. Er was mir lieb vnd liebt auch m. 155. Inn dem eyn. 156. M. auch sehr grosse liebe. 157. Den selben aber ich n. w. 158. Fürwar wann ich hie. 159. 60. Welchs vnder zweyen gr. was. 161. Aiakis lieb ald jhenes. *Es sind object. Genitive.* 162. 3. So sp. ich das s. w. gleich. 164. Also außtheylt Venus jr reich, *wegen* lägen. 166. Dann d. r. fr. vngest. 167. Welcher do n. kam z. den l. 168. Vnd wont jm hol zü allen zeitten, *wegen* gie. 169. Er was an mir so gar v. 170. So das e. schl. auß seiner h. 171. 2. *vertauscht.* ließ er g. gantzlich jrr, *wegen* lie. 172. Vnd meint sich sch. str. herfür. 173. Alleyn daß. 174. Nempt war als der ryß u. 175. nider streich. 176. S. rauhen löck naß vnd vngleich. 177. Das was verworren r. vnd hart, *wegen* michel. 178. M. s. sch. er s. b. 179. Vnd wo er zu eym. 180. Sah er was jm s. u. n. 182. nach menschlichem. 183. Welche sch. m. n. k. 184. Die ließ er f. zü den stunden. 185. Ja zu jm an landt. 186. Dern doch vor mit eyner. 187. Die nit erschlug. 188. Inn. zu jm T. 189. fliegen. 190. hinach u. l. 191. Er thet zu P. sagen, *wegen* vreise. 192. D. cynig a. so du thust tragen. 193. A. d. st. solt wissen. 194. Wirt dich berauben. 195. d. w. an. 196. Gar laut l. er zu jm. 197. Ei du. 198. D. eynig a. welches. 199. Das h. warlichen andren g., *nach altera jam rapuit* 13, 775 *gebessert.* 200. allhie h. 201. Den weissagen er gantz v. 202. Wiewol er jm hatt gsaget recht, *wegen* versmäte. 203. Damit er den m. gst. 204. Beweget als er daruff. 205—230, *Metam.* 13, 778—788, berg fast h. sehr l. vnd scharff. 206. Sich hoch hinüber das meer warff, *wegen* geit. 207. 208. So das die wallen hefftig streiten An disem b. zu beyden s. *Oder wac : bác?* 209. aldo. 210. vich jm alles. 211. also vmb. 212. Als er nun dahin w. 213. Do l. er n. sich eyn. 214. Von so lang grosser u. 215. M. hett an seiner groß vnd l. 216. Wol mögen e. s. h. 217. Er thet m. 218. Vff seiner sehr grossen sackpf. 219. Die was mehr dann von h. 220. sie sicher m. 221.

- Iren u. grossen. 222. Weit. 223. Die do waren bei eyner. 224.  
 Do saß ich vnd l. 225. gar f. von. 226. Vnd h. m. zu rhen.  
 228. Do m. ich h. alt ber. 229. Den P.  
 231—408, *Metam.* 13, 789—897. 232. Auch. 233. Ja.  
 234. Vnd. *wiß* mit gr. 235. Vil. 236. Angnemer d. der.  
 237. Oder *deß*. 238. Vnd g. d. die bl. fein. 239. Du bist vil.  
 240. Die w. haut. 241. Die m. 242. Richender d. der cymetrin.  
 243. Vnd. 244. Vil. 245. Vnd wie e. w. s. so bl. 246. Gleich  
 eyner g. 247. Du bist. 248. nempst du mich. 249. Doch ist do  
 w. 250. Vil. e. wildes s. 251. Vnd wie e. k. steyn so h.  
 252. Gantz. grån g. 253. Bdrügl. d. eyn wasser zwar. 254. Vnd  
 minder zu bew. gar. 255. Dann *diß* gebirg dein harter. 256. Vnd  
 bhender d. eyn schnelle fl. 257. Darzu vil. dann die. 258.  
 Scherpffer dann seind *deß*. 259. dann des. 260. Vnmilter dann  
 eyn g. 261. Du bist lauffß l. 262. Vnd auch vil s. d. eyn.  
 263. Du bist u. mit betriegen. 264. Weder die w. so da fliegen.  
 265. Ach w. doch. 266. mich zwar n. 268. das ist. 269. disen  
 b. 271. Keyn hitz hat er zñ. 272. In w. auch keyn kelte leit.  
 273. So darff mir auch n. erst. 274. nit vff denen. 275. 6. Welche  
 die b. so fast b. Hand d. s. hangent u. d. e., *wegen des rührenden*  
*Reimes.* 277. Die wal auch inn deim gefallen stoh, *wegen des Infn.*  
 278. Der gelben tr. o. r. 279. zu br. 280. D. schönen e. an.  
 281. Br. magstu auch. 282. Die n. u. weychen. 283. Darzu die.  
 284. Magstu ab l. 285. 6. Solchs magstu brauchen lustiglich Die n.  
 u. k. *deßglich*, *wegen* gesten. 287. Der welt soll aller. *omnis tibi*  
*seruiet arbos: ist für welt vielleicht wit zu lesen?* 288. Wann du  
 anderst z. t. w. 290. Eyns theyls z. b. eyns theyls z. 291. Thut  
 gehn darzu m. sie a. 292. hin gehn zñ m. 293. 4. Welche mir  
 inn dem w. eben Vnd s. gleich vil m. thut geben, *wegen gtt?* *Albrocht*  
*hatte eine andre Folge der Verse,* 13, 829—830, dann 13, 827—829.  
 295. Die ist gantz d. felt u. auch. 296. Dern brauch ich mich eyns  
 theyls zum tr. 297. 8. Die a. laß ich werden h. zñ butter k. vnd a. g.  
 299. 300. An lemmern ziegenböcklin jung So von andren handt jrn  
 vrsprung, *wegen* genuht: *ich habe mich näher an den lat. Text an-*  
*geschlossen.* 301. Dauon w. dir d. fr. n. 302. Wiewol *diß* als  
 seindt din g. 303. dir auch on. 304. magstu haben dw. 305.  
 Welcher du w. nach deim beger, *wegen des rührenden Reimes.* 306.  
 die schnellen reher. 307. b. vnd b. 308. Vil t. will ich. 309.  
 die v. 310. Nit lang ists gieng ich für eyn. 311. 2. Noch gantz  
 adelich jung vnd fein Darinn fieng ich z. b. kleyn, *wegen* vic. 313.  
 nit vnder jn b. 314. Eynen vom andern auß gesch. 315. So baldt  
 ich dise beren f. 316. Ged. ich dirs zñ spil. 317. Zñ bringen dir  
 zu eyner k. 318. O du meiner höchsten freyden theyl, *wegen* gelingen?  
 319. Nun st. d. h. doch. 320. Vnd. 321. Ach n. zu danck jez.

322. Mein g. die ich dir geben. 323. bsach. 324. Welches inn tr. mir. 325. Darinn mein. 326. wol fr. bulschafft. 327. bin ach kum doch h. 328. Fürwar. gott J. 329. Da oben. 330. Meiner groß inn keyn weg vergl. 331. Wie vil m. doch zü allen. 332. der e. thut g. 333. S. doch. 334. Welchs m. hangt vber d'a. 335. 6. U. mir u. m. a. stets schlegt Gleich eynem w. es mich bew. 337. Ach nit denck dir inn d. 338. Das ich so gantz. 339. U. also r. mit h. get. 340. des I. 341. E. schönen pferdt es gantz mißstaht. 342. Wann so es gar keyn m. h., *wegen* mane. 343. Das an d. sch. d. w. thut stohn. 344. St. b. d. müsts es b. gohn. 345. Auch ist eyn solchs ein zier d. m. 346. allenthalb handt stahn. 347—349. *vgl. Zeitschr.* 8, 411. Ich hann i. m. meiner st. 348. E. a. sthon das ist gr. zwirn, *wegen* zwir. 349. zwen halber sch.: ein halpschilt *J. Grimm.* 350. Gantz zierlich st. mir. 351. Also beschawt der. 352. I. aller gantzen w. all. 353. So hat die w. dergleich mehr n. 354. Dann nummen e. 355. 6. Ach G. thu ansehen M. emsig gebet vnd m. flehen, *wegen des Infn.* 357. Den J. zum gott ich h., *ich habe nach dem latein. Texte geändert, weil W. der obigen Aeusserung 32, 328 ff. widerspricht.* 359. Auch schreckt m. auß der mossen d. 360. Sein strol s. 361. Noch will ich s. zorn vnd. 362. Fürwar vertragen eh vnd b. 363. von hertzen schlagen. 364. solche lieb soltst tr. 365. Dann ich w. er gefalt. 366. So er aber m. w. s. 367. Er soll dir warlich dann miszfallen, *wegen* unsalde. 368. Dann ich zerriß jn gar mit allen. 369. D. jm k. h. an. 370. So gar nicht bei dem andren bl. 371. br. inn lieb, das d. 372. Es hab gar m. 373. Der berg A. i. m. gegossen. 374. Deß ich zwor mehr w. haben gen. 375. deines f. eyn füncklein kleyn. 376. achst. o frewlein reyn. 377. So klagt der ryß sein leyd der maß: *unsicher.* 378. Do st. e. u. ich sahe das. 379. P. br. u. zerf. 380. D. hohen b. vmb sich. 381. Z. letzten wirt er u. gwar. 382. Dauon w. hart erschracken. 383. Sich zu so r. 384. So gar mit vngewrer. 385. A. wann d. w. m. beumen a. 386. Gentzlich z. h. wer gef. 387. Eyn solch g. erschreckt mich, *wegen* erquam. 388. Das inn das meer thet fallen ich. 389. Dann es mir stund zum nechsten da, *wegen des rührenden Reimes.* 390. P. lieff A. 391. D. volandisch vngfüge. 292. mir rüffen began: *nach dem latein. gebessert.* 393. inn eynem z. 394. Eyn steyn fassen eyn grosses st. 395. 6. Domit traff er mein A. dort Mit dem steyn neben an eym ort Vnd zerwarff jn auß grossem haß So das nichts gantz mehr a. i. was: *unsicher. Vielleicht scheid für treip?* 398. Jede jr beste h. dar zu. 399. Also das diser A. jung, *wegen* sprinc. 400. Von stund an ward zu eym u. 401. zu dem ersten. 402. Nichts dann rot bl. her ausser. 403. Jedoch eyn kleyne weil an stundt. 404. Do das d.

br. l. beg. 405. Wiewol zum ersten l. 406. Zu letzt wardts aber l. 407. 8. Der fluß A. zu diser frist N. disem jüngling, *wegen* is. 409—524, *Metam.* 13, 898—968. Hie. frau G. 410. Welche sich lang hat gesaumet da. 411. D. meerfr. jetz. 412. Nach lust al schw. 413. aussen an dem gest. 414. zu zeit auch mit eym fuß nein drat; *wegen des Inſin.* 415. Zu b. hatt sie lust vnd freydt, *wegen* gemeit. 416. Wie also vmbher geht die m. 417. Secht zu. her. 418. Welchs erst. 419. auch der. 420. zum endt er wie. ersch. 421. Dauornen zu was er e. 422. Mit namen Gl. derselb br. 423. Inn lieb der m. als er sie s. 424. Sich n. b. zu jr. 425. Ach junckfraw sag was gib ich dir. *Oder* wes gihe ich dir? 426. nit fliehen wölst vor mir. 427. Doch halff diß nichts die maget. 428. Vnd satzt sich vff eyn felsen. 429. Welchs eyner theyl inn d. m. stundt, *wegen* warte. 430. Vnd sah hernider vff den grunt. 431. O. das e. g. oder meerw. 432. Wer welches sie sah faren drunder, *wegen des rührenden Reimes.* 433. Dann sie wundret der gr. 434. Biß sie zum letzten ward gewar. 435. 6. Vnd an dem schwimmen mercket das Diß wunder zu end eyn fisch was: *unsicher.* 437. zu der j. spricht. 438. Magt ich. 439. Sunder. 441. vermügendt. 442. bin zuuor gewesen. 443. Vnd vff dem meer zu wandren ph. 444. B. bei n. u. auch bei. 445. Vnd thet d. f. fast vff s. 446. Etwann m. meinen g. u. n. 447. Deßgleichen m. a. 448. So ich saß an d. st. d. 449. Eyns mols vmb mich vil vnkraut stundt, *wegen des rührenden Reimes; vgl.* 16, 71. 450. Welches t. 451. Ich glaub daß d. k. nie. 452. die s. weder. 453. V. b. was es. 454. Z. sch. auch gar nit. 455. Darzu von. 456. do an d. selben. 457. Almolen. 458. D. mir. 459. So w. i. solche fisch. 460. ohn mossen gut. 461. Solchs h. d. mir nit f. gel. 462. W. f. ich hab herauß gez. 463. W. ich inn das kraut h. 464. D. selben schw. gwaltiglich. 465. ob sich gek. 466. Eyn semlichs mich sehr wundern ward. 467. Wie ich stand vnd diß w. sch. 468. So f. sie mir von. 469. Hinab. 470. Am l. sie m. n. d. l. 471. Dann do sie inn dem wasser schwammen, *wegen* unde. 472. Die d. m. hoch zu wundern kamen. 473. 4. Von welchen dingen oder sach Eyn semlichs groß wunder geschach, *wegen* vremen. 475. semlichs wirckt. 476. das thet der götter. 477. an der st. 478. das bhendt ian meinen. 479. So bald ich fieng zu k. ahn. 480. Ich gantz e. andre w. gew. 481. 2. M. h. fieng mir fast an zu kl. Als mein geäder zu zopffen. 483. jetz empfieng. 484. Dann mir m. a. bgirdt. 485. A. m. l. zu stundt ich. 486. Gentzlichen eyner fr. art, *wegen* verkart. 487. H. keyner a. glüst beger. 489. gleich an der selben stundt. 490. Zu vndrist inn des meeres grundt, *wegen* ünden. 491. D. G. deß m. 492. ersch. mir gwaltig s. 493. 4. Von mir n. s. alles das So an m. leib t. w., *wegen des rührenden Reimes.* 495. vnd auch.

496. Beg. solche d. 497. N. mol s. mich gantz. 498. Mit eyner  
salb auß. 499. Thetten sie meinen leib mir s. 500. m. gantzem fl.  
rumb all. 501. Demn. h. s. m. gohn, *wegen* twahen. 502. aldo  
mit m. br. von. 503. wasser. 504. So daher. 505. das gantz.  
506. U. mein l. u. h. 507. 8. Zubandt wardt ich do vmbgekart Beyd  
an dem leib vnd an der art. 509. Mein b. u. auch mein h. beg.  
510. Mir gleich zu gr. an der st. 511. Vnd ward also eyn fisch zu e.  
512. Soll vnd mag ich nun nit bew. 513. Eyn solche ab wider dich,  
*wegen des rührenden Reimes*. 514. So doch des meers gött lieben  
mich. 515. Vnd das i. auch s. e. g. bin. 516. als eyn. 517. 8.  
Sc. s. ich der liebe dein Doch niemer mehr gewaltig sein, *wegen minne:*  
*doch kann der Reim auch echt sein*. 519. So sagt Gl. vnd Sc. 520.  
Deß wer er schier. 521. F. hinweg vnd sucht z. 522. D. g. welch  
ist C. guant. 523. Der sunnen tochter d. s. h. 524. Ir hauß vnd  
bgeret von jr eyn r.

## XXXIII

1—100, *Metam.* 14, 1—74. sch. mit allen. 2. D. groß f.  
berck. 3. Welcher. 4. Von dem ort hinach nit weit kam. 5.  
Ch. u. Sc. do s. er her. 6. e. mechtigs gr. 7. D. selb. 8. Zu  
lest k. er doch. 9. 10. D. w. d. S. t. i. Circe eyn gewaltige g.  
11. 12. Als nun Gl. kam an das port Do stieg er auß am s. ort, *wegen*  
*des rührenden Reimes*. 13. Vil manig t. sach er do. 14. D. dise.  
15. So lang biß. 16. Dort sitzen Gl. zu jr sp. 17. zu der gn.  
18. Reiche göttin erbarm d. 19. 20. Dann du magst mir sonder betrüb  
Ges. mir mein grosse lieb, *wegen minne*. 21. meynt mir wer k. gleich.  
22. So wissen moecht der. 23. Dieweil ich doch. 24. A. meinem l.  
s. verstelltet. 25. Das aber dir m. schmerz kunt sei. 26. Den i.  
gstaden bei, *wegen unden*. *Oder reimts* schaden : staden? *vgl. litore*  
14, 17. 27. Sc. vnd liebet sie. 28. W. s. ich dir viel sagen hie.  
31. je m. 33. D. bitt ich nit das solcher gw. 34. Schaff das an  
mir die lieb erk., *wegen des Infn*. 35. jren scheyden sol. 36. Sun-  
der das sie lieb gleich so wol. 37. 8. Als ich vnd mir auch liebe  
trag Solchs bger ich von dir disen tag, *wegen minne*. 39. C. die  
sagt w. m. beg. 40. Lieb der man dich nit wil geweren. 41.  
Warumb k. nit. 42. Deiner lieb gwin, *wegen minne*. 43. das d.  
44. vmb liebe. 45. Ich bitt dich wo du nit m. w. 46. Vnd bitten  
an dir l. 47. Die weil ich e. gwaltige. 48. Darzu der s. t. bin.  
49. gleich so. 50. Als m. kraut als oft auß ich wil. *as könnte echt*  
*sein: es ist niederdeutsche Form*. 51. So du m. w. ich bgeret. 52.  
L. d. die Sc. 53. Die weil du jr auch. 54. So hab lieb d. d. auch.  
55. 6. Als C. semlichs hatt geredt Gl. jr behendt antwurt thet, *wegen*  
alsus. 57. Ehe sollen i. d. m. b. stohn. 58. Vnd vff die erden d.  
f. g. 59. 60. Ehe dann ich Sc. l. von dir Vnd loß eyn a. lieben

- mir: *unsicher*. 61. C. erz. diser ding, *wegen* minne. 62. jr liebe w. so r. 63. 4. Vnd Sc. für sie lieben was Doch tr. 65. Wolt sich alleyn an Sc. r. 66. Mancherley k. thet sie br. 67. Welcher kr. vnd art jr was. 68. Das safft zu mengen sie beg. 69. Sie macht sich vff gar. 70. Gieng d. die t. mancherley gst. 71. spielen zu jr dar, *wegen* engeine. 72. Der zauberei sie meyster war. 73. So das v. j. f. 74. wann s. für vber str. 75. dohin do Sc. pf. 76. Oft b. vmb den. 77. Die fandt sie also. 78. Vnd sich k. n. grosser. 79. Zuhandt C. das w. 80. Mit jrem s. d. z. gem. *lies* daz saf. 81. Von manchem w. 82. Sagt e. w. doch n. gar. 83. So gantz ließ m. 84. mol zu spr. sies. 85. n. jrer. 86. hinein on eyn. 87. Sie saß hinein biß an. 88. befaadt. gantz r. 89. Auch all jr glider an den stunden. 90. Wuchsen z. gantz vngheuren. 91. So weit s. was i. w. gesessen. 92. Erstmols hatt sie s. n. verm. *Man kann, wenn sich vermezzen zu ungewöhnlich ist, leicht ändern* dennoch erwände sie daz, *aber das echte scheint auch dies nicht, vielleicht schrieb Albrecht swä* sie sich was twände (twahende). dennoch sie niht erwände. 93. 4. Das solche hund an jren waren Biß sies mit u. thet erfahren: *unsicher*. 95. Also bl. Sc. inn dem meer. 96. für sie n. jr. 97. vberfart, *wegen* urvar. 98. Biß s. zulest gantz steynern wardt. 99. Welichen st. zu vnser zeit. 100. Noch fast thund sch. die sch. *Oder vielleicht* daz scheffliut : schiut?
- 101—224, *Metam.* 14, 75—222. F. dise Sc. 102. der E. 103. Vnd als er jetz. 104. als er meynt vnd s. 105. Den hafen gehn J. 106. inn L. 107. Zu der festen st. gnant C. 108. gar schon fr. 109. Doch wil ich jetzundt. 110. zlest von. 111. Als s. jn für jrn man erk. 112. V. wie s. jren l. 113. an sprach die Sibyllam. 114. Auch wie er z. d. h. kam. 115. Wie er auch inn der hellen s. 116. so jm hinach g. 117. von solcher. 118. Widerumb br. heruffer w. 119. ins meer. 120. Zu lesten er an eyn l. 122. was von. 123. Auch eyner auß U. 124. vil der st. grausamer h. 125. Erl. h. vff br. 126. Als er gefarn m. 127. Als er nun i. e. krankheytt. 128. Ließ er sich f. 127—130 *sind im latein. Texte nicht enthalten, wenn diese Verse nicht bloss Ausführung von* post taedia longa laborum *sind*. 129. An landt dann e. n. m. gedulden. 130. a. zum selben molen, *wegen des Infn.* 131. 2. M. wie er h. s. bl. do vrsach seines s. 133. 4 vor 131. 2. E. K. furt mit jm E. Nun der daussen am landt saß. 135. M. bekennen wardt. 136. A. so iñ schiff fart; *wegen des rührenden Roines. Ich habe die entstellte Form des Namens hier und 140 beibehalten.* 137. Er wundret sich on mossen. 138. D. diser n. inn leben. 139. Sp. welcher gnad oder vmb wes. 140. L. n. A., *auch der Genitiv bei umbe wäre gestattet.* 141. Ich bitt wöllest m. 142. Wie inn diß schiff s. 143. Weil du e. k. ferst mit den. 144. Er sagt wann die

- Kriechen n. w. 145. warlich lang v. 146. Dann m. h. P. fr.  
 147. Eyn mechtiger r. vber die moß. 148. E. hab ich zgdanken gros:  
*unsicher.* 149. Für m. 150. Vnd billich m. besten. 152. Als  
 vff nam. 153. Solchs bedanck ich mich. 154. thu spr. vnd hie.  
 155. Ja das ich n. heut h. 156. Solchs h. 157. Ach wie. 159.  
 schied von mir. 160. Fürwar i. g. w. gr. 161. W. ich nit gsorgt  
 das solche wort. 162. Der vngeheur man hett geh. 163. Dann er  
 von zorn was sehr erbrant, *wegen* ande: *aber* erbrande *kann richtig sein.*  
 164. Im thet noch weh d. sch. u. sch. 165. 6. So jm Ul. hatt gethon  
 Welcher jetzundt schon was daruon. 167. Der zuuor. 168. M. sein.  
 169. jn bl. werffen sehr. 170. Eyn grossen f. inn das meer. 171.  
 Den er von eynem berg gebrochen. 172. Damit wolt er sich haben  
 gr. 173. 4. Den steyn warff er sehr vil hinoh So lang biß daß er  
 mercket do, *wegen* entsaben: *doch scheint mir nå für nåch echt zu*  
*sein.* 175. D. ewer schiff weit was daruon, *wegen* gegån. 176. Thet  
 er erst von seim werffen stohn. 177. Als e. n. semlichs. 178. jr  
 waren e. gar. 179. Der vngefug vnd gr. 180. Im selb gar manchen  
 h. stos. 181. Jetzundt sein h. jetzundt sein b. 182. Jetz an eyn b.  
 dann an eyn. 183. Vnd r. gar l. inn den. 184. K. Ul. wider meh.  
 185. jemandts von dein. 186. Mit euch wolt ich gros w. 187.  
 wolt i. euch zerr. 188. Vnd m. mein z. gar zerb. 189. In mich tr.  
 jr schwartzes bl. 190. Das möcht mir s. 191. Vmb d. a. so ich  
 hab. 192. Ach hett ich grochen. 193. Ich stundt vnd hort von jm  
 die w. 194. Blieb bleych erschrocken an. 195. Ich s. d. ungeheuren  
 an. 196. Wie jm d. bl. starck ghen t. 197. seinen a. 198. sein  
 m. u. durch den b. 199. Gedacht allzeit wann. 200. Vnd also  
 lebendig verschl. 201. M. was n. v. mein a. 202. Zu vor m.  
 203. Vnd s. 204. Vnd jm auß s. m. rhah. 205. sampt dem jren.  
 206. Solchs k. m. allzeit inn mein m. 207. würd auch gschehen.  
 des] *oder der Instrument.* diu? 208. Daruff. 209. Als was. *oder*  
 n. 210. So meynt ich als er w. 211. sah ich stets den t. 212.  
 Auch b. ich. 213. so ich i. w. f., *wegen* genuht. 214. Dar zû  
 mit fruchten mancher handt. 215. zu lest w. 216. Do w. ich m.  
 m. h. 217. g. inn dem meer fast f. 218. Zulest s. mich. 219.  
 D. edel. 220. Der ließ. 221. Also kam ich auß allem. 222. N.  
 bitt ich dich gib mir. 223. 4. Was U. du vnd s. l. Erlitten haben  
 solcher zeit, *wegen* ð.  
 225—328, *Metam.* 14, 223—309. Jhener. hatt angefangen.  
 226. Sagt merck U. hat empf. 227. Eyn fürst g. u. auch geschw.  
 229. do groß w. l. 231. Drinn waren bschlossen vil der w. 232.  
 sack v. er zu. 233. Vnd l. alleyn den w. 234. Damit u. sch. n.  
 der k. 235. Schnell lief do mirs hin haben w. 236. Vnd als w.  
 schier auß steigen. 237. 8. *vertauscht.* Secht wie vnser g. 238.  
 Der l. s. klingendt. 239. 40. *vertauscht.* . Etwas daraus verwenden

[XXXVIII.]

28

w. 240. Dann er meynt der sack wer volu g. 241. Als baldt er nun vff thet. 242. F. d. w. heraus. 243. Zerstuben von dem sack herauß: *unsicher*. 244. Machten eyn wunderbarl. ges. 245. vns wider zr. hand g. 246. Vnd d. so w. vor. 247. 8. M. vollem windt glücklich greycht handt Trug u. d. w. z. r. an laut: *unsicher*. 249. 50. Demnach k. wir an eyn pfort Eyn k. wohnt am selben orth: *wegen* Circaea moenia *habe ich mir die Aenderung erlaubt*. 251. mit jrem n. 252. W. aber s. vns. 253. 4. Dann u. d. schreck n. anklebt Wie P. mit vns glebt: *wegen* 1 für ei. 255. W. wurden auch gedennen. 256. Antiphates *die Hss. und Ausgaben: Auriphates kann Lesefehler Wickrams sein*. 257. U. l. vil ertrencket hatt. 258. Ab wir warn kummen an sein gstadt, *wegen* d: *aber ich bin unsicher, ob ich das Richtige getroffen*. 259. Zuletst hand wir etlich auß gel. 260. Welche. 261. an der zal a. 262. So diß vnkant volck solt b. 263. Als w. nun hinzu wolten. 264. Sahen w. b. t. u. stohn. 265. Der gleich vil l. u. auch. 266. Welche e. gantz l. solten verh. 267. Sie l. uns gmeynlich. 268. Vndrums was. 269. Dem nit e. h. mit 270. so g. w. da. 271. 2. Baldt wir vnder die thierer kamen *Streichendt sie sich an vns alsamen, wegen* slä. 273. Vnd liebten sich vor vns gem. 274. Welch sach u. n. verw. 275. Also k. w. zum b. 276. Wurden schon empfangen daruor. 277. Von j. deren vil. 278. Die f. u. bhendt inn p. 279. Darinn s. frau C. 280. m. königlicher kr. 281. Sie trug u. 282. wunder köstlichs. 283. Welche ist ein t. der. 284. Do wardt weder. 285. Vmb sie sassen jr junckfr. all. 286. Gez. inn k. s. 287. 8. Sie l. blümlein auß dem gras Vnd kreutter dern mancherley was, *wegen* lären. 289. inn. 290. mitten u. 291. mit fleiß was. 292. Auch w. k. solche. 293. sie m. solcher blümen. 294. Gar wunderbarlich sachen schafft. 295. So baldt. 297. freundtlich w. 298. Schanckt vns inn den gemischten w. 299. Inn welchen s. w. 300. Das wircket sehr eyn grosses w.; *lies* daz vrumte. 301. Hie mögt jr hören seine art, *wegen* bedüten. 302. s. die königin zart. 303. I. i. wissen. 305. Ich schem mich worlich solchs zu sagen. 306. Wir begunden alle h. tr., *wegen* schamen. 307. buckten vns all. 308. Fieng ahn grosse st. zu v. *Hatte auch Albrecht 'Stiere' statt 'Schweine'? stiere könnte aus stert entstellt sein, das nach Ziemann (430) auch das männliche Schwein bedeutet*. 309. So m. wir bl. gefangen. 310. Biß das U. k. 311. Mit jm noch s. vbrige g. 312. D. hatt s. a. berüren wellen, *wegen* berüen. 313. verzaubretten g. 314. Vl. zuckt behendt sein s. 315. Damit l. er. 316. Jedoch n. 317. Sie globt i. auch w. recht zu. 318. Vnd s. inn stier verkerte. 319. 20. *vertauscht*. Mit eynem s. dar zu gem. 320. Zu stundt s. u. wider. 321. 2. Auch jr vorgesprochenen wort Sie jetzt ganz w. s. kort, *wegen* jach. wart für wort (: kart) *wäre denkbar, aber das verkürzte Präter. hindert*. 323. 4. B.

das küisch vnd stierisch gsicht Mitnander warde gar zu nicht, wegen  
verwilde. 325. Also. 326. Her n. e. gantzes. 327. Inn dem jar  
ich. 328. Vil w. so aldo.

329—394, *Metam.* 14, 310—361. mir von. 330. Heymlich  
inn der still w. g. 331. B. welchern. 332. Als fraw C. 333.  
Beinander an eym bettlein. 334. Ich bat sie das sie mir wolt sagen.  
335. Von eynem b. so stundt am meer, wegen mære. 336. Welchem  
s. thetten. 337. inn eynen steyn gegr. 338. Sch. vffgestellet vnd  
erh. 339. Vnd stundt aldo mit a. d. 340. Als wann es wer eyn j.  
341. Von schönem mermel gantz vnd s. 342. Stund d. b. vnd trag.  
343. a. also schon. 344. Thet jm der selbig vogel stohn, wegen  
gewuoc. 345. Die junckfrau sagt nun merckt dabei. 346. fr. kónigin.  
347. Diser specht was genant. 348. Eyn k. h. 349. an gestalt wun-  
sam vnd schon, wegen *des rührenden Reimes*. 350. So das jn wolt  
eyn jede hon; *besser* aller. 351. 2. Nemlich die göttin nah vnd ferr  
Von beumen flüssen vnd vom meer Von forschten vnd von grünen walt  
Gar manche göttin wolgestalt, wegen vliezen: *doch hatte auch wohl  
Albrecht hier vier Zeilen. Diese beiden könnten auch heissen* von wel-  
den und von wäge im stalden minnen läge. 353. Doch beg. i. vnter  
jnen. 354. E. wol für die andren. 355. D. selb n. er jm zñ eym.  
356. Die hatt den aller schönsten l. 357. So man mocht finden weit  
vnd breyt, wegen gemeit. 359. den w. die b. vnd. 360. mit jrer  
stiñ alleyn. 361. 2. D. v. hielt sie inn dem fluck Auch stund vor jr  
manchs wildes stuck Die jrer weyd vnd jres essen Vor jrem gsang  
thetten verg. 363. jrs wehens liessen ab, wegen wäten. 364. So  
grosse freud jn das gsang gab. 365. Eyns mols do r. der kónig P.  
366. *lies* Laurente. 367. Inn eyn waldt w. 368. m. klarem gold  
beschl. 369. Inn seiner h. f. e. eyn spieß, wegen gér. 370. er  
gwißlich schoß vnd stieß. 371. Inn gemelten w. 372. t. kreuter  
lasz. 373. So darinn stunden m. 374. An welchen sie jr kr.  
375. Sobaldt s. nun P. ers. 376. Gar grosse lieb jr h. d. br. 377.  
jr als empfallen thet, wegen dräte. 378. So s. iñ waldt. 379. Sie  
liebt den so sie hatt ers. 380. Hett jm gern solche lieb v. 381.  
Wo nit das roß solchs hett gw. 382. er also schnell. 383. Darzu  
s. volck so bei jm war, wegen *des Infn*. 384. Du. entfliehen zwar.  
385. Sagt C. werst du noch so gschwindt: *vgl. vento rapiare licebit*.  
386. Bin ich anders der. 387. Mich betrieg dann der kreuter kräft.  
388. Auch ward (*d. h.* wort) durch die man wunder schafft, wegen tugen.  
389. macht s. e. sch. doher: *unsicher*. 390. Als wanns e. groß hawent  
s. w. 391. Inn aller form grausamer. 392. Vnd do zum dickesten.  
393. thet der e. lauffen. 394. Also g. es die.  
395—458, *Metam.* 14, 362—396. 396. zu j. w. fast. 397.  
Eyn weil so. 398. Dann lieff er zñ fuß. 399. Vnd lieff bhendt der.  
400. nim w. wo auß vnd wa. 401. Den w. doch g. w. 402. die

- saget. 403. Damit verwandelt sie d. l. 404. D. t. d. 405. macht o. den liechten m. 406. Das er w. s. 407. Sie vertuncklet d. l. 408. Von dern s. etwan. 409. Vnder das gwülck sie die. 410. erhub. 411. Also P. vnd sein j. 412. Im dicken nebel gantz i. 413. Jedoch P. gantz eynig. 414. volck. 415. Sobaldt. jr stundt. 416. G. s. zum könig zu jm sp. 417. B. deinen a. m. i. d. 418. Welche l. eym r. gleich. 419. Dar zu bei d. jugent schon, *wegen* wolgetæne. 420. aller w. 421. 2. Vnd macht mich das ich e. g. Dir fleh vnd u. b. 423. Ach g. doch. 424. zû eynem. 425. Die S. so alle ding bes. 426. mich für eyn t. verg. 427. n. semlicher h. 428. So. vnnützlich thet; *vgl.* 24, 169. 429. Er wandt sich von jr schneller frist, *wegen* lie. 430. Vnd sagt ich weyß nit wer du bist: *besser vielleicht* 429. 30 er sprach 'ine weiz wer du sls: du macht an miner minne pris, *wegen* sls: denn 429 bei *W.* entspricht nichts im lat. Texte. 431. An mir magstu erfahren nicht, *wegen* minnen. 432. Dann ich mich hab inn lieb verpflichtet. 433. Vnd eyner schönern mich verdinget. 434. Welcher stin also süß erklinget. 435. C. die sagt. 436. ich euch tren von nander b. 437. D. süß singende vnd auch. Singa *ist ahd.* cantrix *Graff* 6, 250. Auch 834 *reimte* *wohl* Singe, *Canentem* 14, 381. 438. Das du jetz. 439. Wil ich dir geben zu v. 440. Wie noh mirs thut z. h. gohn. 441. eyn ring so krumb. 442. Zu dreimolen thet lauffen u. 443. 4. Dieweil sie also lauffen thet Spr. s. dreimolen ein gebet, *wegen* werbe. 445. In auch so oft vff s. 447. Zû handt w. er. 448. 8. farb vnd g. sicht zu r. 449. Nach der pf. gülden w. 450. Die gr. f. so d. v. 451. Darzu ist er vmb sein h. gar. 452. Gentzlich geschickt. 453. jn noch quelt der gest. 454. So er bekummen. 455. Er st. auch noch heut dav. 457. daran er hecket. 458. Biß jm sein schnabel dinn. 459—522, *Metam.* 14, 397—440. Inn solcher w. 460. lieffen mit grossem gsch. 461. Sie r. P. rufften jn; *wegen der Betonung des Reimwortes.* 462. Vnd k. zlest zû. 463. konden sie jn nirgendt f. 464. Wiewol der nebel von. 465. Auch v. dem schein der. 466. Vergangen was vnd gar zu nicht. 467. Die göttin sie vmbringten. 468. M. schwertern spiessen. 469. meynten s. all do zu rw. 470. Das sie jn solt i. h. br. 471. g. vff sie giftigs kr. 473. r. damit. 474. vff jr. 475. Darzû k. mit. 476. hellschen. 477. So das der gantz vnd gr. 478. Spr. auß der st. 479. vnd gras begundt. 480. Gar fast ers. thet. 481. Man hort auch h. do. 482. Vnd ward das gr. u. k. 483. Als wann es recht thet schwitzen. 484. Semlich betrübt jn jren m. 485. Ich meyn Pico des. 486. grausame h. 487. auch den waldt bef. 488. Von grossen sehr giftigen. *serpentibus atris* 14, 410. 489. 90. Auch die hellischen g. zmal Fl. vmb sie als vber al: *unsicher.* 491. Biß s. C. alsamen. 492. welche. 493. So vil nun was d. selben. 494. Jeder e. sundre. 495. V.

- mancher handt t. u. gew. 496. Ir keyner blieb menschliches b.  
 497. So m. sie. 498. Als. süß singendt. 499. jr herr. 501.  
 Vnd lieff hin sonder sp. u. tr. 502. Durch a. 503. u. t. sie auch  
 l. 504. mit ruhet oder s. 505. Dann. 506. Biß das sie. 507.  
 Do lag sie nider vnd besang. 508. vnd jamer so l. 509. wie noch  
 thut der. 510. jetz f. zu. 511. Also lag sie singen vnd sterben.  
 512. Vnd inn jamer so gar verderben: *von ihrer Verwandlung sagt der  
 deutsche Text nicht.* 513. hab ich gsehen v. 514. bin kommen  
 zu dem. 515. all wider zu. 516. Von newem z. d. r. gr. 517.  
 Solchs was. 518. Vnd s. u. was wir für a. 519. Vff dem meer  
 noch l. 520. Diweil wir. 521. 2. Daruff thet ich besorgen mich  
 U. b. also h. bl. ich, *wegen* vergie; *vgl.* fateor 14, 440.  
 523 — 564, *Metam.* 14, 441 — 595. So sagt. 524. jn E.  
 525. Das man d. sch. emb. 526. gab man baldt den w. 527. Do  
 C. wohnt do wandt er ab. 528. inn die. 531. do hielt h. 532.  
 Der mechtig k. 533. Latinus jm. 534. Inn allen z. jn. 535.  
 Nun merckt ich will euch sagen eben Wie Enea eyn weib ward geben,  
*wegen* ũ. 537. Von gmeltem k. 538. Die t. s. 539. Dann E.  
 der str. 541. So baldt. 542. Der krieg sich enden thet zu handt,  
*wegen* verant. 543. Eneas lang. 544. er zlest v. a. gezw. ge-  
 twange *scheint das richtige: denn auch Bruchst.* 39 *steht so.* 545.  
 hat müssen sterben. 546. schnell thet werben. 547. Gegen den  
 reichen g. 548. Sie thet auch zu den füssen. 550. gewern (: Jup-  
 pitern). 551. Sagt v. lieb erschein. 553. jm ettlliche g. 554.  
 Sie s. gleich sch. 555. Daß du jm nur gebest. 556. Ach vatter l.  
 d. gn. 557. Er gsehen h. 558. Die h. tieff mit jrem q. 559.  
 Solch b. beg. wol gef. 560. Inn gmeyn den a. 561. die neyget.  
 562. Ir haupt das man es solte. 563. sagt. 564. Des so.

## XXXIV

- 1 — 162, *Metam.* 14, 623 — 698. Zv. 2. E. wundern schön  
 H. 3. waltgöttin vn junckfraw zam. 4. Die selb P. h. mit nam,  
*wegen des Umlautes.* 5. Eyner handt a. sie stetz pflag. 6. Darauff  
 leit sie jrn fleiß (felß B, *beides für fleiß*) alltag. 7. an fruchten.  
 8. Pflantzet d. junckfraw lustigklich. *Oder gemeit: meit?* 9. 10.  
 Dorein propft sie gar manchen zwig aller hande fr. gantz artig, *wegen*  
 zweigen. 11. Sunst k. s. nimmer inn den. 12. Keyn wildt noch  
 thier sie nimmer st. 13. Trug auch keyn b. n. keyn. 14. Braucht  
 auch keyn ander. 15. Dann e. krumps. 16. stetz d. b. ab. 17.  
 18. Damit k. baum s. u. Vnd würd v. schwerem tr. m. 19. Darzũ  
 sp. s. d. r. zu zeit, *wegen* zwl. 20. Damit der baum möcht wachsen  
 weit Die beim schnits ab vnd spelts entzwey Darinn stieß sie zweyg  
 mancherley. 21. Welch zweig dann schnell die s. 22. So v. defß  
 baumes staßen. 23. Zu d. w. 24. sie dem baum. 25. 6. Welches

- sie m. thet leiten D. e. runß zu des baumes seiten. 27. Diß was der fl. den s. w. ahn. 28. gar vff keynen m. 29. Sie f. jr sehr vor der man g. 30. Die jr nach giengen viler gestalt. 31. Von manchen g. u. gerw. 32. Beyde von. 33. 4. Damit sich solche f. von jr k. Vnd sie j. e. vor jn bew. 35. e. dicken z. fast. 36. rundt vmb den g. 37. was er sch. 38. Im garten w. d. junckfraw. 39—42. *Zeitschrift* 8, 412. 39. Vmb des gartens zaun gantz rund u. 40. Lagen der gött eyn große sum; von J. Grimm gebessert. 41. Von Schletzen vnd gar vil zw. 42. Sich vmb den garten s. verb. 43. P. vnd. 44. Eyn jeder meynt s. zu erschl. 45. Dann jn die maget thet gefallen: *unsicher*. 46. eyner vnder jn a. 47. Inn liebe was entzündet gar, *wegen* bran? 48. er geheysen war. 49. 11. oft sein menschlich gestalt. 50. m. ley gestalt vnd b. 51. Dann oft so kam der schon. 52. Doher gantz wie e. d. g. 53. trug er an. 54. Demnach w. er. 55. Vermeynt die junckfraw zgr. 56. Jetzundt. 58. er sich aber vmb w. 59. Kam m. den t. 60. Gleichsam a. w. er. 61. Bald kam er gleich als wann er wer, *wegen* gebere. 62. E. eygentlicher g. 63. trug er an. 64. Gleichsam a. trüg er. 65. 6. Vber eyn kurtz hernach er baldt K. er inn eynes r. gestalt, *wegen* gevar. 67. Solich bildt nit l. an jm w., *wegen* ange. 68. angelgert. 69. 70. *vertauscht*. A. wann er breyt wer f. zu fangen. 70. Vnd h. sein angel doran hangen. 71. trug er u. seinem. 72. Vnd versucht so mit manchem stuck. 73. Jedoch zu letzt er. 74. I. form eyns schwachen weibs so alt. 75. 6. Mit eynem gantz eißgrawen har A. e. stecken kam sie dar, *wegen* locke. *Oder* gräwez här trüc sie unde an einem stecken gie? *wegen* gie. 77. Vnd gieng schwewlich. 78. Dorinn sie mit fleiß wolt w. 79. Sie rumbt der maget werck b. 80. G. jr ahmol eyn k. 81. 2. *vertauscht*. Sie hett sie nit geküst so sehr, *wegen* enbære. 82. Wann s. e. w. gewesen w. 83. Do saß s. vnd. 84. von fr.; *ob* frenkisch *das echte ist, zweiffle ich*. 85. Der u. s. fl. mit esten w., *nach dem latein. gebessert*. 86. Der stundt jm do zu eyner s. 87. fielen jetz daruan, *wegen* urhap. 88. Von dem fieng die alt reden ahn. 89. Sich zu mein liebe P. 90. Der sch. w. so jetz stoht da. 92. Vnd also sch. 93. Welche jetz so gr. an jm s. 94. schönes k. 95. U. werden vileicht inn. 96. Zu jrem stock begr. 97. beyd junckfraw. 98. Welche thust schmucken. 99. S. jetzund gr. u. wol g. 100. Vnd fl. s. aller. 101. Solchs bschicht als d. 102. schunecken w. sunst sicher. 103. 104. Vnd wirdt jr schöne dorren sehr Gleich wie an dem stock die weinber, *wegen* unmære: *doch ist die Herstellung unsicher*. 105. 6. Dein liebe thust du gar versagen Vnd gar a. deinem h. schlagen, *wegen* minne. 107. Hett H. 108. Geh. eyn solchen keuschen s. 109. So h. sie n. so vil. 110. Der freien werber so sie b. 111. d. grimme. 114. Gebetten hett. 115. Ob dein schon t. man beg.

- 1 16.** So kanstu e. w.    117. Doch.    bsthän.    118. So rath ich dir  
**zu** eynem man, *wegen* tuo.    119. Wo dir anderst mein guter r.  
**120.** Von mir a. z. h. g.    121. warlich m.    122. ghören.    123.  
**Darumb** s. jetz.    124. Vnd l. n. jeden.    125. V. aber den n.    126.  
**sch.** jung.    127. Gar gr. liebe er dir.    128. von mir die s.    130.  
**Gleich** a.    als mir.    131—134. Wie vil er sicht der schönen w.  
**Liebt** jm doch keyn für seinen l.    135. Dann er alleyn sein l. u. l.  
**136.** H. dir inn.    137. So ist er jimmer e.    138. Gantz j. inn eynem  
**alter** glich, *wegen* lich.    139. Er ist auch schon vnd h. g.    140. Zu  
**wandlen** sich mancherley g.    141. So müssend auch vff sein gb. w.  
**142.** dergleichen alle g.    143. 4. Inn welchem handel du auch dich  
**Thust** fl. als er für vnd für, *ohne Reim der ersten Zeilen: ich habe das*  
*fehllende durch 145 zu ergänzen gesucht.*    146. Drumb er tr. grosse  
**liebe** dir.    147. Jedoch macht deiner liebe z.    148. gedenckt keyner.  
**149.** Alleyn g. er stets.    150. Drum erb. dich sein thuß d. m.    151.  
**Sich** an mein tr. wer ich dich.    152. Loß sein a. r. er s. m.    153.  
**154.** *vertauscht.*    Dir d. weibliches h. durch br.    154. Dir vnd laß  
**solchs** s. sp.    155. Dar zu bedenck u.    156. Veneris d. g. grossen.  
**158.** dir jetz.    159. So vmb die zeit meiner j. gschehen.    160. Welchs  
**zwar** gar v. l. hand ges.    161. solche w.    162. das gantz Cyprien l.  
**163—200,** *Metam.* 14, 697—717.    soltu mereken.    164. dich  
**dest** eh lassen erw.    165. Fürwar er ist u. diß, *wegen* is.    166. der  
**was** gnant J.    167. Er s.    169. An sie er all zeit gdencken wardt,  
*wegen* karte.    170. Die magt wardt jn bekrencken h.    171. Wie  
**lang** er sich meynt zu.    172. Vnd thet sich von der maget keren,  
*wegen des Infn.*    173. Er aber m. n. w. stahn.    174. Sonder inn  
**grosser** liebe bran, *wegen* winne.    175. Er a. bei knecht vnd megteu  
**roth.**    176. Teglichen suchen, schencken bot, *wegen* dá (= diu).  
**177.** Er s. auch oft.    178. Die aber jm sein lieb vers.    179. Das  
**bracht** seim hertzen schwere b.    180. Gar oft b. er jr.    181. Oft  
**thet** er.    stohn.    182. Vnd h. dran gr. krentzlin schon.    183. Des  
**nachtes** inn dem w. k.    184. L. er daruor den r. sch.    185. 6. Der  
**jm** seiner liebsten thür verspert    Vnd jm semlichen eingang wert: *un-*  
*sicher.*    187. Sie aber hatt eyn hartern m.    188. der st.    189.  
**Vnd** gr. d. d. wütendt.    190. Verschmecht jn vnd sein bitt gar sehr,  
*wegen des Infn.*    191. 2. Vnd was sein lieb jr nur eyn spott    Dann  
**sie** n. von jm h. w., *wegen des Umlautes.*    193. Vnd sagt allzeit nur  
**dem.**    194. Erdachte und falsche.    195. Als er sich sach verachtet  
**g.**    196. Vmb solche liebe.    197. thüren p:    198. sagt betrübt  
**semliche** w.    199. Wie er jm die züvor ged.    200. Doch geschach das  
**bei** finstrer n.  
**201—296,** *Metam.* 14, 718—771.    N. frew dich magt deins ob-  
**gesigen**    Vnd das ich jetz muß vnden ligen, *wegen des rührenden Rei-*  
*mes.*    203. lorberkrantz, *wegen* zwil.    204. Der dir den sig bezigen

gantz. 205. 6. Von diser stundt von jetzundt ahn Darffst du meiner lieb keyn verdruß han, *wegen des Inſin.* 207. Dich s. verdr. nim m. w. 208. Dann i. will w. st. 209. Von deinewegen thu u. 210. Welche du hast st. m. 211. Nun w. i. bezw. das. 212. Du m. noch loben must e. 213. D. d. so w. i. u. 214. Vnd dapffer a. d. t. jetz. 215. Das d. m. daran t. 216. W. u. du das jimmer t. 217. Die lieb ich durch mein todt will m. 218. Kuntbar darumb. 219. Ich verk. d. selb die. 220. Darumb darffst du dran. 221. Ich schaffe dir. 222. gar zu grossem. 223. möcht ir g. sehen. 224. ez] semlichs. 225. selbig w. 226. Vnd erfüllendt den gebr. 227. M. vnzeitigen. 228. Mit disem meinem exemplar: *unsicher.* 229. Das man solchs zu ewigen tagen. 230. Von mir thu sch. l. s. 231. So baldt er solche. 232. Das wasser. 233. Vnd z. damit den st. 234. Vnd macht jn vbers vber t. 235. D. w. er nun str. m. der h. 236. D. k. vnd an die thüren b. 237. Sp. er ei du u. 238. sehr wol. 239. den strick an. 240. Damit st. er d. h. hinein. 241. 2. Vnd hieng sich selber an der fart G. d. h. s. angsicht k., *wegen warte: aber Wickrams erste Zeile scheint 14, 738 genauer auszudrücken.* 243. Vnd als er jtz. 244. St. er m. gantzen. 245. Die thüren d. sie gar. 246. Zu stund ersahen die j.: *übersetzt famuli; daher ist die Herstellung unsicher.* 247. Den armen h. an d. t. 248. Mit grossem gschrey lieffens darfür, *wegen gähnen.* 249. Erhuben jn jedoch v. 250. Dann jm was hin sein geist vnd l. 251. 2. Sie thetten jn inn sein h. tragen Als nun d. m. langes klagen, *wegen schin.* 253. Vnd schreien thet inn j. 254. M. den jüngling zustundt rumb. 255. M. grossem klagen d. d. st., *wegen abe.* 256. Als man jn niem getr. hatt. 257. Vnd wider f. d. t gieng. 258. D. s. der jüngling selb erh. 260. Nauß zu d. j. ion den s. 261. Der jetzundt nohet jr unheyl, *wegen beweit.* 262. Do weycht sie jr gemüt eyn theyl. 263. Vnd sagt i. w. doch. 264. selbs hab. 265. Durch mich. sah. 267. Als s. nun s. d. todtten b. 268. So bleych do wardt sie steynen gar, *wegen des rührenden Reimes.* 269. jr gar. 270. U. ward. gantz bl. 271. jr leib u. auch. 272. Ward als sampt zu eym harten. 273. A. auch zuuor was die. 274. So gar von h. steynes m. 275. Das sie Iphis n. kundt erw. 276. Semliches n. dir. 277. auch solcher sag. 278. die h. 279. ist die sach. 280. Du möchtest bei disem tag ges. 281. D. st. do i. d. von. 282. ist noch. *Dann Vnd thut noch an dem laden stahn Gaffet die leuth von oben ahn: die Verse sehen nach Wickram aus.* 283. Die do vnden gehn vff der. 284. Darumb so s. d. jetz. 285. Leichtlich erw. ist mein b. 286. Vnd dencken w. d. hart. 287. diser maget w. 288. Also h. diser got g. 289. Domit l. er s. bildtnuß h. 290. Stundt do vnd was e. j. fein, *wegen sän.* 291. Vnd ersch. der junckfrawen gleich. 292. D. s. am himmelreich, *wegen des rührenden Reimes.* 293. Wann d. trüb ge-

wülick verschw. 294. Die sunn am lautern himmel sch. 295. Die  
m. die n. V. ahn Z. eynem lieben eygnen m., *wegen* sus.

## XXXV

1—124, *Metam.* 15, 1—146. 2. W. jertz doch. 3. U. könig-  
reiches. 4. So jetzundt n. 5. Jedoch k. zlest N. d. 6. e. gschickt  
vnd weiser m. 7. Er wolt a. 8. Erfaren jr tugent u. 10. w.  
meyster. 11. 2. Welcher d. n. kündig war Vnd d. so niemant w.  
gar, *wegen* wiste. 13. Vnd die er selb. 14. Noch fandt er dran  
den rechten gr. 15. Der selb d. k. macht. 16. dingen gsuch. 17.  
So das man din fandt bricht vnd l. 18. d. natur. 19. doch g.  
20. Der t. r. vnd. 21. Vnd w. doch d. w. thet erregen. 22.  
Darzu d. hohen b. bew. 23. des firmament. 24. lert er eyn ander  
ding: *unsicher, eher wohl* dar näch lerte er aber sie, *wegen* gie. 25.  
E. wunderharlich vnd. 26. Welche fürwar nit gut z. 27. 8. *ver-*  
*tauscht.* zu e. das. 28. Sagt als so h. b. u. gel., *oder reimte* der  
*Dichter* vermeide: lide? 29. Er sprach o jr leut all. 30. Ich bitt  
euch macht euch. 31. M. f. vngebrechlicher. 32. V. mein lehr  
mit allem fleis. 33. W. möchte jr vber das beg. 34. gerst vnd k.  
35. E. und b. 36. hand jr auch zu. 38. Zu essen auch erl. 41.  
D. gsundt zu nützen ist. 42. Ach hütet euch vor. 43. d. trewen.  
44. Des bl. d. nicht gel. sie. 45. Vnd n. s. alleyn der. 46. Was  
jn der waldt vnd das feldt treyt. 47. Ach s. 48. an manig t.  
49. b. vnd grimme art, *wegen des Umlautes.* 50. Fressen die andern  
thierlein zart. 51. Verg. jr vnschuldig bl. 52. Weh jn d. jren  
grimmen m. 53. D. selben ich. 54. Welche jr durch m. 55. die  
reynen thierlein a. 56. also d. inn. 57. M. auch also fl. 58. Wie  
die grausamen l. fr. *Wenn Albrecht fleisch sagte, so ist die Her-*  
*stellung der zweiten Zeile in der von mir gegebenen Weise nicht un-*  
*wahrscheinlich. Aber er sprach wohl fleis, wie namentlich thüringische*  
*Handschriften schreiben, und dann hiessen die Zeilen und mestet fleis*  
*mit vleise, als die louwen vreise, dar zü wolue unde bern. vleis: kreis*  
*reimt Germaniq Pf. 3, 401.* 59. Darzu die w. vnd grimmen b. 60.  
D. sonst keyner a. beg. 61. Vnd also thier v. t. lebt. 62. Grausam  
w. das a. strebt. 63. Nun hat uns u. 64. Gar mancherley fr. gez.  
65. So jr zü notturfft. 66. Ir aber. 67. Gleich a. 69. Ich sag  
das man eyn solchs züorn: *nur ein Reim, als dritter zu dem vorigen*  
*Reimpaar gehörend.* 70. Nit vbte b. d. g. z. 71. Domalen ern.  
72. Der kr. vnd der edlen fr. Do war solch blut uergiessen nicht:  
*letztere Zeile entspricht 15, 98: mithin hatte wohl Albrecht hier noch*  
*ein Reimpaar.* 73. sicherlichen fl. 74. Vnd wurden durch keyn n.  
betr. 75. On alle sorg so lieff d. 76. g. inn dem gr. 77. domal.  
78. Der hdr. so man jetzundt mit fleiß. 79. Braucht solchs den thie-  
ren w. u. 80. Bei der zeit biß. 81. 2. D. g. den thieren hat er-

schaffen Vnd also mit grausamen straffen, *wegen* unblide. 83. Vmb-  
 gab er sie d. m. 84. kocht vff tr. 85. Also mit erst das e. g.  
 86. W. von der t. 87. aber eyn wenig. 88. von m. blut auch.  
 89. Secht zu 'das. 90. Vnd der göttin. 91. zu ehra s. m. d. b.  
 92. Drumb er benaget d. w., *wegen* nuoc. 93. lemliu. 94. das sel-  
 big auch. 95. Sagt w. kan doch. 96. Doch i. sch. richten zu.  
 97. Welchs thier seindt v. e. lust. 98. Der keyns nichts dann. 99.  
 Dann s. zur arbeyt seindt. 100. Ihn s. zwar b. 101. Billich vor.  
 102. welche. 103. Schaw zü w. wol i. semlichs. 104. jn. von  
 dem. 105. Das er zustundt dar n. 106. Thut schlagen. 107.  
 Welcher jm so dick h. ern. 108. D. f. vnd seinen a. 109. Derhal-  
 ben es sehr u. st. 110. mans zu essen nider s. 111. meynen m.  
 der thieren. 112. Den göttern miltern jren m. 113. 4. So sie die  
 hond erzürnet sehr Mit jren grossen sünden schwer, *wegen* ande.  
 115. 6. Meynendt sie es soll angen. sein Das bl. der vnschuldigen thier-  
 lein, *wegen* zæme. 117. Vnd so mans zü dem. 118. Es dauon nit  
 erschrickt noch sch. 119. Ach was g. den menschen n. 120. Das  
 er. 121. jr solchs n. t. 123. Zü vil gar gr. dingen doch. 124.  
 Welche jr nie mocht wissen: *doch scheint der Reim nicht echt, das  
 richtige wäre vielleicht tougen (Gehsimniss)*: ougen.  
 125—234, *Metam.* 15, 153—213. die so grosser noth, *wegen*  
 bröde. 226. Vnd fürchten pfl. vor. 127. Sonderlich gr. forcht an  
 st. 128. euch sehr vor der h. 129. Sagen euch vor jbener w.  
 130. Ich s. euch es s. nichts dann w. 131. D. stinckendt f. so gantz  
 u. 132. Das that verfaulen i. d. e. 133. wirt vff dem f. verbrant.  
 134. Etwan ins w. felt zuhandt, *wegen* brinnet. 135. Jedoch d. s. n.  
 mögen. 136. Wenn gleich schon i. f. 137. Vnd s. schon müssen r.  
 138. So farendt sie. 139. noch wol. 140. Vnd das mal A. 141.  
 Mich auß eyns mannes s. st. 142. Vnd ich der vor. 143. B. jetzundt  
 der. 144. dir es v. nicht jetlich. 145. Ding drumb er thut ver-  
 wandlen sich, *wegen* wirbet. 146. Dann die seelen faren. 147.  
 Jetliche n. i. w. u. k. 149. Inn eyn jetliches m. 150. A. eynem  
 m. w. oft. 151. A. eynem w. w. oft. 152. jn noch. 153. So  
 ich stürb auch eym andren geschicht D. vnser s. faren licht, *wegen des  
 Infn.* 155. 6. I. eyn thier vnd dann wider vmmen A. den t. i.  
 menschen kommen: *unsicher.* 157. Wider auß menschen z. den.  
 158. Sonst faren sie sicherlich n. 159. Eyn b. mögt jr nennen hie,  
*wegen* bispelle. 160. So eyner nimpt e. w. vnd wie. 161. Ihm das  
 gefelt er m. 162. Eyn t. eyn w. o. eyn m. 163. d. w. wie es vor  
 was. 165. der geyst der s. alweg bl. 166. er a. eynes m. 167.  
 anderley t. l. 168. Wie jr dann die f. 169. Darumb vnsgeschlagen.  
 170. sich villeicht zü thut tragen, *wegen* geslän. 171. eben das t.  
 172. Welchs. 173. eyns ewers nahen fründt, *wegen* mac. 174—75.  
 Wil ich d. s. jetz dem windt Vnd mich des u. h. Von vil dingen zü

zeygen ahn, *wegen* län und tougen. 179. So s. i. das u. e. n. sei.  
 180. vor zergenglichkeyt bl. 181. 2. Vnd das nit hinflög mit der zeit  
 Vff erden ist ewiges neut, *wegen des rührenden Reimes*. 182. cuncta  
 fluunt 15, 179. 183. wirt durchs f. verz. 184. durch w. wirt zer-  
 stört. 185. Vnd wie der. 186. Also vertr. u. hin z. 187. 8.  
 Eynander beyde t. u. st. Die zeit welche do ist jetzundt, *wegen* unde:  
*vgl. Metam.* 15, 181. 189. 90. Die vorgende zeit gar vertruckt Die  
 k. die jetzig verruckt, *wegen* sän. 191. Sich wie t. u. die n. sich  
 jagen. 192. sie sich thunt zu tragen, *wegen* geslaht. 193. scheint  
 schw. 194. ist heyter u. 195. A. die s. vnd auch der m. 196.  
 Vngleichler art gen ander stohn, *wegen* getäne. 197. 8. *vertauscht*.  
 gar r. 198. Des morgens vnd des abens spot: *unsicher*. 199. Das  
 gschicht von der i. 200. sie aber. 201. Je lichter vnd sch. 202.  
 verschw. 203. Er thut auch wachssen. 204. Jetz. dann w.  
 205. D. gantz j. wirt get. inn v., *wegen* is. 206—208. Gleicher viertheylen  
 vnd quartir Welche vns eyn schön gl. geben Der vier zeiten mensch-  
 liches l., *wegen* blspelle. 210. An jungen kindt ich semlichs sp.  
 212. Doch d. n. vber kurz vnl. 213. Das kraut an kleyne. 214.  
 Vnd hoch. 215. wirt auch der edlen blümlin rich. 216. bekleydet  
 sich: *der Reim* rich : sich *kann echt sein*. 217. a. sampt. 218.  
 Gleich wie. 219. *vgl. Heinr. v. Veldake, MFr.* 66, 1 Der schöne  
 sumer gêt uns an. 221. Des wirt gleich wie. 222. Verstanden aller  
 t. 223. Vnd ist geschw. inn. 224. Gleichsam den blümlin so  
 entsp. 225. Merckt a. der dr. jugent. 226. Zügleich. 227. Inn  
 dem sich die h. mindern thut, *wegen* min. 228. Also. mut.  
 229. 8. zü wie jetz. 230. Doher f. mit trauriger. 231. Mit grower  
 finsterer f. bekleydt. 232. Also solche zeit vff jr treyt, *wegen* garwe.  
 233. D. trawrig a. grawer g. 234. Drumb gl. ich das.  
 235—270, *Metam.* 15, 218—238. Also der. 236. Thut  
 wachssen nach der. 237. Welch jn zu rechter zeit ans l. 238. Thut  
 bringen. nicht. 239. der mensch erstmals k. an t. 240. Sein l.  
 er gar. 241. Zulest kreucht er vff. 242. Gleichsam d. andren wil-  
 den. 243. beg. er s. zu. 244. An. an. *Vgl. Pilatus* 160 daz  
 er sich begunde versuochen an den wenden, an heuken und an stüelen.  
 245. wandlet er. 246. V. eyn zeit. 247. glider m. gew. 248.  
 Vnd kan eynig g. sonder h. 249. Darnach. geschwindt, *wegen* sän.  
 250. So er d. j. vberwindt. 251. Dann steht er inn der mitlern z.  
 253. Biß er zlest wirt alt leibs verd. 254. Dann legt er sich n. 255.  
 Etwan beweynet der M. 256. 8. grosse starcke a. so sch. 257. Die  
 warn rundt st. 258. jetz dort wie. 259. Als auch. 260. jetzundt  
 s. vmbf. 262. Groß w. erst Helenam n. 263. So vil man hatten  
 lieb. 265. Dann als was do i. schöner. 266. Entschickt d. a. mit  
 g. 267. kan a. gentslich n. 268. Do nit d. e. sich m. 269. Mit  
 jr. 270. Drumb merckendt hie mein meynung haß.

- 271—340, *Metam.* 15, 239—306. Vernempt der e. seindt v.  
 272. Damit ich aber die halbier. 273. So seindt die zw. gantz träger  
 art. 274. Die andern zw. gantz geschwind vnd zart, *wegen* träge  
 : wäge: gravitate carent 15, 242. 275. W. u. e. zügrundt sich s.  
 276. Der l. u. f. gar schnell auff st. 277. seindt gantz geschwind  
 von a. 278. Darumb so. 279. 80. Von den vieren wirt a. d. Tem-  
 periert inn d. e. r. 281. oft. 282. Die hitz vnd l. trucknet es firt,  
*wegen des rührenden Reimes.* 283. 4. Wiewol d. w. ist beschwert  
 Es sich zum leichten l. auch k. 285. Der Luft halts wider sein u.  
 286. Zu f. w. auch d. l. so pur, *wegen* vüre. 287. Das keret dann  
 das w. w. 288. Das fewr l. s. l. n. 289. dann auch schwerer.  
 291. Also i. gar nichts. 292. vmbgwendet w. 293. gewesen was.  
 294. nennet man dann. 295. 6. Verleurt es dann die bildtnus sin  
 Vud went sich v. d. e. hin, *wegen* verwerden. 297. Das selbig heyst  
 man gstorben dann. 298. Keyn andre bildtnus mag das han, *wegen*  
 werben. 299. Vnd bleibt also u. 300. Weiter will ich euch s. m.  
 301. 2. Wie die güldinen jar waren rummen Seind sie zu den js. kum-  
 men, *wegen* güldin. 303. Dann ich v. e. l. s. 304. Das selbig.  
 305. Vnd w. d. selbig m. 306. Solches m. wol. 307. Die sch.  
 308. An landt weit l. 309. So das m. f. acker *AB.* 310. An  
 vnseglichen b. 311. D. wasser. durren l. 312. dern drucken.  
 313. An eynem o. es vnder sanck, *wegen* seic. 314. Am andern ort  
 es fürher spranck. 315. Nemlich A. 316. Phenicien. 317. Darumb  
 vil süßes w. fl. 318. tr. wassers bl. 320. Was an eym st. zu vor  
 vnd e. 321. S. d. m. v. e. ander. 322. Vnd also breit da zw.  
 323. auch noch. 325. 6. So kriechisch st. w. u. l. vol: *die andere*  
*Reinseile fehlt.* 327. Welche noch an diesen tag h. 328. W. gar  
 sehr vil der sch. 329. will ich s. 330. Der n. z. ist. 331. etwan  
 eyn eben g. 332. Zu eynem mol. 333. Die windt all inn. 334.  
 Gantz grausamlich wehen beg. 335. Mit gütgsamen f. u. str. 336.  
 An die erden zu allen zeiten. 337. Vnd meynten do hin d. zu dr.  
 338. D. funden sie es von statt r. 339. Vnd bl. s. auff wie e. bl.  
 340. st. n. d. b. groß, *wegen* blät.
- 341—380, *Metam.* 15, 307—339. Gar mancherley. 342. So  
 m. a. sammen. 344. auch sp. gantz. 345. mittag aber. 346. weiß  
 ich der gest. 347. am schmelsten scheinert. 348. h. inn der zeit ber.  
 349. So man thut inn das wasser stecken Von vornen thut es sich auff-  
 lecken: *der Reim ist doch wohl echt, lecken von der Flamme gebraucht*  
*kommt ahd. vor.* 350. C. hand e. w. guß. 351. Welcher trinckt  
 auß solchem fluß. 352. Es sei gleich wenig oder vil. 353. 4. w.  
 steynen schneller jl, *wegen* sán. 355. Vnd w. er r. aller. 356. eyn  
 harter k. 357. vnd auch der s. 358. H. solche a. das ist g. 359.  
 360. Das seine steine gl. so gar Als wann sie weren g. far: *ich habe*  
*nach dem latein. Text geändert.* 361. 2. Es ist auch noch eyn solcher

fluß Welcher die menschen macht alsus, *wegen* is: doch ist die Aenderung wegen alsus bedenklich, das gewiss echt ist. Sollte Albrecht vliuz : sus gebunden haben? 363. Welche. jren l. 364. Den man machet es zû eym w. 365. Vnd macht das w. z. eynem m. 366. E. w. w. ich welches k. 367. so starck entsch. 368. nimmer könnend erw. 369. 70. ist wer trincket deß E. sehr wenig auß eym gefeß, *wegen des rührenden Reimes*. 371. D. selb. keyn w. 372. So g. m. der nimmer. 374. Welcher von jm thut trincken. 375. wenig. 376. Er nimpt zwar grossen sch. dauon. 377. So anders der trunck nachts. 378. Des t. 379. So ist e. w. das st. 380. starck vnd f. drin geht, *wegen wät*.  
 381—428, *Metam.* 15, 340—387. A. d. br. berg so ho. 382. Was nicht von anbegin also, *wegen des Infn.*, vgl. 15, 341. 383. Das f. welches dar aus weth. 384. Bl. dannocht n. alwegen. 385. mag — zergohn. 386. an eym anderen ort. 387. Es möcht auch gantz verleschen gar, *wegen laste*. 388. Wo d. w. nit wehetten dar. 389. Mit st. bl. herauf thut regen, *wegen* verzigten. 390. So dann d. w. still seindt gelegen. 391. Gel. in berg d. grosse f. 392. Oder so jm. 393. welche es entbrint. 394. So jm d. selben gar z. 395. das feur gantzlich z. 397. Den wachset an dem leib das g. 398. So das sie fliegen h. 399. zaubern bringen sies zu w. 401. So er d. e. macht f. u. naß. 402. So sicht man ding das vor nit was Von wärmen auß der erdt sich regen Mit flügeln inn den luft bewegen, *wegen* genuht. 403. Welcher. thut begraben. 404. Vnl. so thut er s. erhaben. 405. Zu dem fluck vnd fleuget h. 406. mit all zu lauter. 407. dem krepß die sch. bricht ab. 408. Vnd legts ins ert- rich inn eyn grab. 409. So w. d. auß. 410. Des sitz a. dem l. ist. 411. fr. inn seiner e. 412. inn wüsten pfützen. 413. so w. 414. inn gemeyn. 415. Doch l. h. d. douorn. 416. Zu dem sp. also erk. 417. des b. jungen; *lies* an den jungen. 418. Groß w. so. 419. die auff die erden gbirt. 420. an jn gsehen wirt, *wegen* birin: oder ist der Reim echt? 421. Dann gantzlich eyn eyniges stick, *wegen* quecken. 422. Biß s. der a. schleckt oft vnd dick. 423. So gwinrend sie erst eyn gest. 424. glider baldt, *wegen* lit, das nur selten, z. B. 148 d von W. beibehalten ist. 425. Bricht d. eyer sch. enz. 426. Ist halb. 427. Also der d. 428. Die. erzelen.

## XXXVI

1—26, *Metam.* 15, 745—801. Biß J. zum k. k. 2. w. von dem gschlecht. 3. Aenee welcher von Troy k. 4. Gantz fl. 5. 6. Diser Julius s. gar lang Vff dem g. r. inn gutem gang. 7. m. s. macht vberwant. 8. Britaniam vnd Engellandt. 9. 10. Den M. z. macht Dem römischen reich oben gedacht, *wegen* mære. 11. Welcher sich st. 12. Erlegt er m. seim gantzen. 14. Seiner macht kondt

- niemant. 15. Zulest e. R. sich. 16. Wider jn legten gwaltiglich.  
*wegen* unnære. 18. als sein feihendt. 19. U. er schl. so e. gr. z.  
 Der seinen F. u. al. 21. also das r. r. 22. Sein feinden vor g.  
 23. Biß er zu lest d. n. u. h. 24. Als er bei jnen zâ recht. 25. Sie  
 a. jren sch. 26. zu todt stothen.  
 27—52, *Motam.* 15, 830—860. Do w. A. keyser zwar Welcher  
 von Julius gschlecht war, *wegen* nære. 29. Der selb d. gantze w.  
 30. biß zum. 31. 2. So das J. thet erscheyn Gegen Augusto gar zu  
 kl. 33. Zu lest w. 34. Schwerter thet man z. s. schm. 35. Die  
 spieß vnd stâhlinen h. 36. Die schmit man z. des pfl. w.; *were wie*  
*hâufig in der Bedeutung 'Rüstung'.* 37. Als nun die z. was so.  
 38. trôster. 39. 40. V. eyner junckfraw r. vnd zart Das ewig wort  
 geb. wardt, *wegen* magetln. 41. So vns erlöst hat von dem t. 42.  
 Vom teufel vnd h. n. 43. 44. Wir h. do mal vberkamen Des rechten  
 waren g. n., *wegen* bescheiden. 45. sonst all a. 46. Alsam w. des  
 t. sp. 47. Die jr inn dem buch horten nennen. 48. Jetz thunt wir  
 e. g. bek. 49. ewig gl. s. w. 50. Bei vns hie n. 51. U. oben.  
 52. Jetzundt jimmer und.
-

## WORTREGISTER.

- abe für aber. *Br.* 192; aber 205;  
*vgl.* 10, 197. 13, 24. 21, 57.  
 22, 238. 34, 256; *zu* 29, 182.
- abc, *ab.* 33, 527; *präp.* 20, 289.  
 28, 41. 30, 18. 34, 87.
- Abent, Abundes 12, 92. Abunde  
 44*d*, *S.* CLXXVIII.
- Abentezzen *K.* 810, 11.
- abewort 30, 186.
- abgötisch *K.* 728, 61.
- ablücie *K.* 803, 18.
- achwent *troj.* 41182.
- acker 19, 193. 20, 150.
- ackerlute 19, 192. 23, 59.
- ackerman 1, 516. 34, 56. 35, 106.  
 120.
- adelar 19, 53.
- Ader 22, 106.
- ageleize 1, 1391.
- agelster 14, 228.
- agestein : swerzer danne agestein :  
 genåde vant er dehein 22*a*.
- ahse 2, 4. *troj.* 30026.
- ahsel 11, 37. 32, 334. *schwach*  
 33, 343.
- ahselbein 29, 68.
- ahte 16, 162. 19, 164. 22, 694.  
 29, 228.
- ahten 19, 25.
- al, met alle 6, 202. 13, 262. 19,  
 327. 20, 169. 176. 22, 234.  
 728. 26, 65. 32, 385. 14*a*,  
*S.* CCXXXIV.
- albe *troj.* 29600.
- alderman *K.* 800, 38.
- aldervater *K.* 622, 32. 624, 15.
- algater 1, 769. 25, 140. 32, 34.  
*Die Stelle 86*d* (vgl. 16, 474)*  
*könnte man herstellen wie ge-*  
*llichest du algater dñnem unge-*  
*trüwen vater.*
- alrèst *zu* 29, 104.
- als *Br.* 33. 45. 72. 80. 66. 182.
- alsam 29, 66.
- alsus (*vgl.* sus) *Br.* 126. 228<sup>o</sup> 5,  
 17. 6, 39. 14, 177. 33, 55.  
 34, 295.
- alt *Br.* 2. *Pr.* 8.
- altære 22, 66. 62*a*, *S.* CXCIV.  
 und lief umb den altære als sie  
 winnic wère 71*d*. altære 21, 531.
- alter, guldin 35, 301.
- altern *K.* 618, 36.
- alterseine 1, 1110. *K.* 598, 32.
- amaht 17, 160. *Anm.* *zu* 17,-126.  
 92*d*, *S.* CCXV.
- amehtec 16, 374. 17, 126. 21,  
 343. 25, 106.
- ameize 75*d*, *S.* CCI.
- amie 22, 44. 56. 806. 29, 259.  
 113*d*, *S.* CCXL. so in der wac  
 lic vrlen, sò nande er sin amien  
 116*d*. dñne schöne amien 99*d*.
- amme 21, 432. 22, 250.
- an *Br.* 177. 181. 227. 243. *Pr.*  
 29. 57. 58. 85. 92.
- andäht 20, 49.
- ande 1, 311. 13, 222. 15, 42.  
 22, 766. 811. 23, 124. 29, 279.  
 33, 163. 35, 113. *K.* 596, 15.  
 615, 34. 620, 56. 630, 4. 635,  
 16. 637, 19. 646, 40. 673, 35.  
 690, 33. 746, 57. 748, 46.  
 126*a*, *S.* CLXXX.
- anden 38*c*, *S.* CCXXI. *K.* 601, 2.  
*troj.* 39384.
- ander *Br.* 223. *Pr.* 50.
- andersit 13, 279.
- anderstunt 16, 105.
- anderswà 26, 97.
- anderswar 19, 621. 20, 362. 22,  
 276. 31, 99.

- anderweide *Br.* 110. 17, 154. 22, 153. 90b, *S.* *CLXXXVII*; 100b, s. unphlec. 115 *d*, *S.* *CCVIII*. 125 *c*, *S.* *CLXXXII*. *K.* 748, 10. 776, 14.  
 anderweiden 28, 17.  
 ane *Br.* 272. 5, 13. 21, 437. 30, 55.  
 âne *Br.* 84. 115. 1, 24. 918. 1538. 5, 39. 13, 83. 18, 107. 19, 170. 314. 20, 132. 29, 204. 30, 295. 32, 340. 33, 406.  
 74 *c* bi dem sicht man ûf dem mer ein schef verre strichen her, daz brachte von Athène Pallantis sune zwêne, der was von Montalbâne llbes worden âne, Clitus unde Bûten.  
 anehap *K.* 778, 6. 678, 61.  
 anen 22, 389. 115 *d*, *S.* *CCVIII*.  
 ânen. unde kleitez Phêbô und ir tohter Diânen. man wil mich êren ânen 59 *d*; *vgl.* *Eneit* 129, 16.  
 ange, *Angel* 34, 68. 38 *d*, *S.* *CLXXV*.  
 ange 1, 13. 1016. 1220. 9, 68. 16, 104. 431. 17, 156. 20, 272. 31, 75. 42 *d*, *S.* *CCXXII*. *traj.* 31324. 32012.  
 angel 19, 43. 20, 246. 32, 447. 35, 77.  
 angen 23, 195. 33, 453.  
 angestilche 1, 306.  
 anheber *K.* 646, 15. 800, 25.  
 anleger *K.* 811, 31.  
 ant 118 *d*, *S.* *CLXXXIX*.  
 antreche 27, 15.  
 antvanc 16, 32, *und Anm.*  
 antwerc *K.* 725, 44. 795, 16.  
 antwerken *K.* 716, 20.  
 antwürte 33, 56.  
 antwurten 19, 605. 120 *c*, *S.* *CCXXXI*. *K.* 655, 58.  
 apgot *Pr.* 23. 36, 43.  
 aphel 22, 740. 23, 183. 32, 274.  
 ar, *Aehre* 22, 753.  
 arc 19, 547.  
 arclist 6, 155.  
 arcwân 1, 1204.  
 arebeit *Br.* 84. *Pr.* 4. 14, 42. 33, 130.  
 arebeiten 35, 43.  
 arm *Pr.* 1. 10, 407.  
 arm *Br.* 179. 210. 217.  
 arn 1, 555. *K.* 719, 62.  
 art *Br.* 98. 271. 113 *d*, *S.* *CLXXXIX*.  
 arzât  
 75 *a* dâ mochte kein arzât wider dem tôde geben rât: sô sie zun siechen giengen, die sucht sie sân onphiengen und è tôt gelâgen danne der sie pblâgen. sie trunken ûz den putzen: in mochte nicht nutzen. ûf wlern und ûf wâgen kreftelôs sie lâgen.  
 arzedie, arzenie 22 *a*, *S.* *CLXXI*.  
 arzedie *K.* 690, 18. 693, 12.  
 arzedien *K.* 693, 11.  
 as für als *s.* zu 33, 50.  
 âs 6, 25.  
 âtem 14, 93. 17, 113. 22, 767.  
 âventiure *Br.* 227. 22, 683. 32, 513. 12, 79. 61 *d*, *S.* *CXCVIII*. 131 *a*, *S.* *CCXLII*. von â 17, 144. 33, 249.  
 bâc 1, 16. 30, 223. zu 32, 207. *traj.* 37906.  
 bach 9, 269. 27, 22. 25, 113. 29, 49. 94 *a*, *S.* *CXCVIII*. *K.* 812, 3.  
 baden 32, 414.  
 badestube *K.* 821, 35.  
 baggine *K.* 788, 46.  
 bal 22, 42.  
 balc 1, 443.  
 balke 9, 32. *K.* 791, 35.  
 balsemen *K.* 736, 56.  
 baltheit *Br.* 172.  
 banc 13, 55. 29, 304.  
 bande *K.* 810, 30.  
 bane 75 *d*, *S.* *CCI*.  
 banen 12, 84.  
 bange *K.* 650, 31. 708, 21.  
 bangan *K.* 638, 59.  
 banieren *K.* 797, 14.  
 bapel 1, 1147. 22, 573. 101 *c*. zeiner bapelen er klebet 152 *d*.  
 bâre 34, 267. 62 *c*, *S.* *CLXXIV*.  
 barm *K.* 675, 20.  
 barme 16, 393.  
 barn 19, 466. 62 *a*, *S.* *CCXXIV*.  
 barte 13, 131. 19, 375.  
 baten 1, 573. 3, 32. 15, 174. 17, 205. 19, 210. 23, 39. 27, 132. 30, 215. 39 *b* reimte *vielleicht* gebate : state? *W.* hat helfen.

- az *Br.* 121.  
 eck 26, 59.  
 edecken 12, 47. 14, 104.  
 edemphen. 39*b* wan sie bedem-  
 phet lac und kalt in des todes  
 gewalt.  
 edenken 34, 199.  
 edersit 14, 51. 19, 615. 28, 53.  
 29, 128. 30, 233. 32, 208.  
 ediuten 16, 282. 22, 90. 33,  
 301. 535.  
 edunken 22, 91.  
 egân 32, 496. *K.* 613, 23.  
 egarwe 1, 443. 943. 1009. 10,  
 310. 22, 645. 27, 121. 32,  
 434. 33, 451. 35, 232.  
 egeben 1, 1426. 23, 98.  
 egin *Pr.* 62.  
 eginnen *Br.* 12. 49. 75. 79. 94.  
 102. 189. 211. 216. 260. 278.  
*Pr.* 72. 86. 98. 1, 148. 1112.  
 egrifen 1, 7. 21, 804. 22, 102.  
 27, 179. 33, 104.  
 ehac *K.* 812, 65.  
 ehagen 21, 103. 29, 198.  
 ehâhen 22, 51. 361.  
 ehalten *Br.* 177.  
 ehande 14, 201. 30, 183.  
 eharten *K.* 747, 12.  
 eheften 19, 271. 23, 238. *K.*  
 674, 9.  
 ehegellich *K.* 653, 34.  
 ehegellichkeit *K.* 644, 60.  
 ehelfen *K.* 677, 1. 684, 59.  
 eheltnis *K.* 726, 57. 754, 52.  
 ehendecllich *K.* 625, 41.  
 ehendikeit *K.* 821, 54.  
 ehern 33, 266. 35, 184.  
 ehônigen *K.* 598, 55.  
 ehuof *K.* 609, 56. 734, 58.  
 eide *Br.* 268. 16, 266. 19, 6.  
 326.  
 eite 16, 19. 17, 103. 18, 85.  
 60*c*, *S.* CCXXIII. *Vielleicht*  
 60*c* Scyllâ sunder bette zur  
 schande sich bereite.  
 eiten *Br.* 18. 2, 23. 20, 183.  
 23, 199. 25, 53. 126*a*, *S.* CC.  
 ejac 10, 281.  
 ejagen 13, 104.  
 ekant *Pr.* 89. 95.  
 bekennen 27, 125.  
 bekentilicheit *K.* 701, 4.  
 beketenen *K.* 612, 54.  
 beklemmen *K.* 816, 26.  
 beklimmen *K.* 781, 42.  
 beklip *K.* 723, 43.  
 bekorn 13, 284. 19, 496. 32, 46.  
*K.* 606, 20. 709, 46.  
 bekreften *K.* 727, 39.  
 belange 31, 4.  
 belangen 39*d*, *S.* CCIX. *K.* 696, 55.  
 beligen *Br.* 114. 18, 20. *K.* 660,  
 63. 822, 16.  
 bellen 27, 14. 133*b*, *S.* CC.  
 beltlich *K.* 747, 44.  
 belzen 34, 20.  
 bemannen *K.* 791, 10.  
 bemisen *K.* 710, 16.  
 benamen 16, 239. 17, 199. 20,  
 2. 21, 11. 33, 251. *Vgl.* ze-  
 namen *troj.* 29793. 30685.  
 benedi *K.* 644, 57.  
 benende *Kaiserchr.* *M.* 3, 126.  
 benüegen 15, 55. 20, 210. 33,  
 556.  
 ber 19, 202.  
 ber 32, 307. 311. 33, 265. 35,  
 417.  
 beramen *K.* 825, 10.  
 berc *Br.* 24. *Pr.* 95. 14, 94.  
*K.* 742, 34.  
 berclute *K.* 750, 17. 20.  
 bercmuone 20, 116.  
 berewerc 1, 260. *Fastnachtsp.* *K.*  
 1244.  
 bereit *Br.* 165. *Pr.* 3.  
 bereren *K.* 644, 53. 747, 48.  
 berhaft 20, 191.  
 beriezen *troj.* 44367.  
 berihten 12, 64. 30, 260. 29, 173.  
 berinen 6, 219. 23, 202. 31, 83.  
 32, 312. 35, 348. *su* 23, 176.  
 beringeln *K.* 725, 16.  
 berinnen 17, 173.  
 berlin 12, 27. von oriente ein  
 berlin 101*d*.  
 bermellich 19, 534.  
 bern *Pr.* 53. 75. 79. 1, 768. 1491.  
 2, 10. 10, 179. 16, 47. 19,  
 378. 21, 395. 22, 744. 30,  
 232. 35, 294.  
 bern, *schlagen* 9, 41.  
 berüefen *K.* 648, 60. *Kaiserchr.*  
 3, 768.  
 berüegen *K.* 772, 1.  
 besachen *K.* 710, 29. 773, 7.  
 besamenen 20, 161. *K.* 603, 26.  
 608, 46. 736, 56.  
 beschatewet 9, 194.

[XXXVIII.]

- beschätzen *K.* 727, 9.  
 beschehen 10, 387. 16, 9. 18, 93.  
 bescheiden *Br.* 89. 16, 231. 33,  
 222. 36, 44.  
 bescheinen 18, 3. 19, 96. 22, 80.  
 25, 101. 32, 492. 116*d*, *s.* bote.  
 beschelten *Br.* 32. 16, 318.  
 beschern 19, 505. 22, 589. 35,  
 168.  
 beschönen *K.* 627, 47.  
 beschriben *K.* 676, 12.  
 beschrien  
   51*b* ir welt daz lût verkêren  
   mit ûwern spêhen lêren:  
   des stt ir witen beschrit.  
   ir mûzet mit uns einen strit  
   haben niwan mit worten.  
   *K.* 687, 49.  
 beschriften 18, 66.  
 besenden 16, 380.  
 besengen 3, 7. 19, 509.  
 besez *K.* 698, 60.  
 bestgen 31, 22. 188.  
 besitzen *Br.* 264. 36, 5. *K.* 718,  
 38.  
 beslâfen *traj.* 28739.  
 beslahen 1, 503.  
 besllchen 16, 460.  
 besmiden *K.* 803, 2.  
 besoufen 25, 81.  
 besprechen *K.* 640, 35.  
 besprengen 19, 510.  
 bestân 33, 458. 115*c*, *S.* CCXXX.  
   *K.* 747, 26.  
 bestaten 691, 51.  
 beste 9, 136. 16, 30. 22, 732.  
 32, 24. 94*b*, *S.* CXC*VIII*.  
   74*b* einen hof er, als er solde,  
   hieß rûfen uber al daz lant.  
   al sin lût wart besant  
   zu des kunges veste.  
   ieslich wart dô beste  
   emphanen und gehalden.  
   dâ wart vrûde gewalden  
   und wâren vrô und gemeit.  
   doch was dar under etelich  
   leit  
   und eteliche swêre.  
   dem kunige kâmen mêre  
   wie im Mînds der kunc von  
   Crête  
   unzallichen schaden tête,  
   der herte in sinem lande  
   mit roube und mit brande.  
 bestédigen *K.* 601, 8.
- bestellen *Br.* 209.  
 bestrichen 2, 30. 13, 291. 32  
 109. 61*c*, *s.* dolt.  
 bestrouwen *K.* 747, 47.  
 besunder *Pr.* 5. 80. 29, 153.  
 besûren *K.* 621, 64. 679, 6. 682,  
 7. 713, 15.  
 beswîchen 34, 44.  
 betagen 16, 175. 20, 190.  
 betasten 22, 13.  
 bete *Br.* 168. 187. 20, 38. 243.  
 22, 81. 808. 33, 427. 94*c*,  
*S.* CLXXXIX.  
 betelich 21, 287. *K.* 651, 17.  
 670, 32. 714, 33.  
 beten *Pr.* 23.  
 bethûs 1, 548. 21, 530. 22, 536.  
*K.* 595, 17.  
 betragen *Br.* 148. *K.* 626, 4.  
   21*b* sone lâ dich nicht betragen.  
   du macht sie selbe vâgen.  
 betrachten *K.* 594, 21.  
 betrehtec *K.* 593, 2.  
 betreten *K.* 749, 52. 781, 36.  
 betriegen *Br.* 197.  
 betrûbecllich *K.* 691, 19.  
 betruop *K.* 667, 34. 724, 13. 730.  
 36. 737, 61.  
 betteleger *K.* 729, 16.  
 bettestrô *K.* 758, 21. 810, 24.  
 betwinclich *K.* 708, 54.  
 betwingen *Br.* 262. 34, 211.  
 bevâhen 33, 497. 35, 280.  
 bevolthen 27, 108.  
 bevengen *K.* 626, 20.  
 bevîln 16, 100. 20, 30. 30, 221.  
*K.* 675, 21. 677, 4.  
 bevinden 18, 102. 22, 104. 27.  
 176.  
 bevlizzen *K.* 665, 55.  
 bevlozzen 6, 153.  
 bevorn *Br.* 247. *Pr.* 83. 1, 228.  
 455. 636. 775. 10, 435. 12, 44.  
 14, 168. 218. 16, 304. 21, 550.  
 22, 746. 35, 67.  
 bevorne 20, 248.  
 bevorn *K.* 659, 41.  
 bewâren 29, 194. 275.  
 bewarer *K.* 803, 64.  
 bewarn 22, 568. 35, 42. 118*a*,  
*S.* CCXXX.  
 bewegen *Br.* 16. 23. 1, 1244. 6.  
 110. 10, 293. 16, 166. 17.  
 162. 20, 1. 34, 262. 115*c*, *S.*  
 CCXXX.

- bewelden *K.* 771, 32.  
 bewern 23, 173.  
 bewinden 5, 67. 59a, *S.* CLXXXVII.  
 beziehen 6, 185. 22, 470. 27, 79.  
 15, 86.  
 bezzern 28, 31.  
 bi *Br.* 77. *Pr.* 87. 16, 2.  
 biben 20, 107. 21, 122. 22, 409.  
 29, 99.  
 75c lā dlne gewalt hie schinen  
 und hilf mir zu den mlnen  
 und lā mich lōte gewinne  
 als vil ameize hinne  
 sint, durch besetzen mine  
 stat.  
 die wille ich alsus dō bat,  
 do begunde der boum oben  
 biben,  
 swie in deheine winde triben.  
 dā von ich schiere verzagte.  
 min lhp von vorhten wagte,  
 hūt unde hār gestroubte  
 ūf minem houbte;  
 doch wānde ich mlner beto  
 wer  
 von dem mēren Jūpiter.  
 bickelstein, 22, 40.  
 biderbecklich *K.* 840, 36.  
 bie 19, 61. 32, 453. bine 35,  
 406. *traj.* 32776.  
 biegen 19, 17.  
 bieten *Br.* 266. 19, 148. 20, 239.  
 bigraft *K.* 757, 35. 824, 49.  
 bihtiger *K.* 783, 7. 14.  
 bil 20, 70.  
 bil, *Kampf*, 9, 118. 318. *traj.*  
 31533. 37246. 37487. 39637.  
 39756. *Ottoc.* 204b.  
 bilant *traj.* 42258.  
 bilde *Br.* 174. 176. 196.  
 bilden 15, 140.  
 billich 16, 113. 22, 423. 495. 619.  
 billichen *Pr.* 92.  
 bilsensaf 11, 65.  
 binden *Br.* 105. 108. 11, 36.  
 bir 35, 35.  
 birin 35, 419.  
 bisorge *K.* 723, 65.  
 bispel 31, 159. 207.  
 bistürllich *K.* 782, 59.  
 biten *Br.* 263. 33, 44. dā sie  
 gebōt unde bat (: stat) 144d.  
 biten 18, 120. 20, 282.  
 bizen 27, 169. 35, 77.  
 blāch 35, 174. *Vgl. Erlös.* 927.  
 blājen 26, 11. 35, 339.  
 blanc 32, 245. 295.  
 blanken 26, 25.  
 blas 11, 17. 64.  
 blāse 35, 339.  
 blāsen 15, 123. 20, 198.  
 blāst 35, 388.  
 blecken 5, 70. 11, 41. 23, 105.  
 bleich 3, 8. 20, 78. 21, 141.  
 156. 29, 99.  
 bleichen 10, 319.  
 bleichvar 22, 275.  
 15b sin anlutze wart bleichvar,  
 sin lhp im erkalde gar  
 gellich gevornem lse.  
 von vorhten der unwise  
 lie die zugel gliten  
 den pherden zu der stien.  
*oder* gliten : raviten.  
 24b ir lhp ir erkalde gar,  
 sie wart tōtlich bleichvar.  
 bli 6, 43. *traj.* 38533.  
 blic 19, 288. 25, 147. 26, 39. 79.  
 32, 360.  
 blichen 20, 124.  
 blicken 6, 30. 143. 26, 36.  
 bilde *K.* 740, 37. 798, 65.  
 blide 6, 148. 207. 15, 220. 22,  
 507. *zu* 22, 54. *K.* 658, 49.  
 blit *K.* 662, 49. 677, 27.  
 blijn 1, 888.  
 blitzen *K.* 668, 50.  
 bliuwen 10, 336. 86d, *S.* CXCVI.  
 bloch *K.* 709, 15.  
 blāzen *K.* 623, 3.  
 bluemeln 16, 70. 32, 238.  
 bluome 16, 171. 20, 241.  
 bluost *zu* 1, 202.  
 bluotec 14, 224.  
 bluotvar 25, 89.  
 38b der vruchte an dem boume  
 mac man jērltches goume,  
 wan sie sint gesaffet gar  
 von herzen liebe blōtvar.  
 boben *K.* 633, 36. 683, 13.  
 boc 21, 336. 32, 399. 35, 91.  
 bolwerc *K.* 797, 31.  
 borlange 16, 334. 21, 479. *zu* 20,  
 288.  
 borste 19, 179. 360.  
 bort 19, 84.  
 bōse 21, 52. 25, 160.  
 bōsewiht 16, 149.  
 bot 13, 211.  
 bōt *K.* 625, 7.

- bote 14, 172. 21, 197. 33, 260.  
 116*d* zujungestsiezumregenbogen  
 sprachder ir trüwerbote was:  
 gane und süch den palas  
 dà der Släf wesen philt  
 und mit sinen troumen lit.  
 er sol der troume einen  
 Alcyonè erscheinen,  
 der als Cèyx si getân.  
 dà bi sol sie sich verstån  
 wiez im si ergangen.
- botenbrôt 21, 221.
- botschaft. der gesprêche Cephalus  
 warp sin botschaft schiere sus.  
 74*c*.
- bougen *zu* 30, 274.
- bouke 23, 45.
- boum *Br.* 178. *Pr.* 33. 22, 229.
- boumgarte 34, 7. 77.
- bôz 33, 180.
- bôzen 29, 96.
- brâ *zu* 20, 156.
- braht 1, 249. 10*S9*. 10, 421.
- bram *K.* 795, 23. 797, 36. 798,  
 16. 18.
- brâmber *traj.* 32743.
- brant 1, 267. 19, 514. 29, 333.
- brasten *traj.* 36922.
- brât *traj.* 37522. 38438.
- brechen 33, 376. 34, 153. *K.* 755,  
 29. 809, 17.
- brehen 1, 1435.
- breit *Br.* 80. 264. 13, 216. 17, 90.
- breite 7, 25. *K.* 776; 14.
- brl 53*a*, *S.* CCXXIII.
- bringen *Br.* 85. *Pr.* 27. 16, 169.  
 21, 117. 22, 74.
- brinnen 1, 843. 938. 10, 171.  
 14, 78. 19, 316. 29, 77. 258.  
 daz er in smerzen brinne und  
 im des mers zerrinne 16*c*. ir  
 liechten ougen brunnen gelche  
 der sunnen, swâ mans in einem  
 spiegel sicht 40*b*.
- brîsen 19, 254.
- brüete 21, 528.
- broch *K.* 595, 63. 653, 27.
- bræde 5, 15. 35, 125.
- brædekeit 10, 267.
- brogen 1, 840. 13, 89. 32, 126.  
 dô sie noch begunde brogen, dô  
 hörtes ziehen einen bogen 61*c*.
- brûchen *K.* 704, 4. *traj.* 30580.  
 31434.
- brûchec *K.* 665, 56.
- brüel *traj.* 34380.
- brüelen *traj.* 27320.
- brüeven.  
 128*a* iedoch sol stn ère  
 erleschen nimmer mère:  
 man mac stn manheit milt  
 brüeven an stm schille.
- brunne *Pr.* 32. 3, 9.
- brünstic *K.* 617, 8.
- bruoch *K.* 596, 10.
- bruochecht *K.* 815, 57.
- bruochlant *K.* 731, 6.
- bruoder *Br.* 122. 233.
- brûsen 8, 31. 25, 143.
- brust, *Mangel* 23, 196.
- brüstella 22, 479.
- brustleffel 19, 477.
- brût 13, 257.
- brûtlouft 12, 2. 21, 487. 51*S*. 579.  
 22, 115.
- brûtschatz *K.* 771, 53.
- bû 6, 193.
- bûch 20, 165. 33, 87.
- buckelære 18, 59. *zu* 13, 185.
- bucken 22, 773.
- büezen 17, 159. 32, 213.
- bühel 1, 453. 17, 26. 23, 6. 32.  
 205. 35, 329. 340.
- bulge, *Welle* 26, 42. *Ledersack*  
*traj.* 28290.
- bulver 11, 64. *Rud. Weltchr.*  
 2, 42. 111. 231. *Pass. II.* 355.  
 54.
- bunt *K.* 612, 8.
- buoberie *K.* 788, 55.
- buoc 19, 421.
- buoch *Pr.* 7. 42. 54. 86. 94.
- buochstap 4, 7. 16, 358. 11*Sa*.  
*S.* CCXXX.
- buode *K.* 702, 17. 2*S*.
- buoz 10, 66. 22, 24. 14, 55.  
 34, 179.
- burc *Br.* 78.
- burclîch *K.* 778, 33.
- burcmûre 29, 135.
- burctor 33, 275.
- burcwal *K.* 743, 49.
- burcwerc *K.* 786, 13. 602, 22.
- bürdeclicch *K.* 708, 46.
- bürgezoc *K.* 802, 62.
- burse *K.* 778, 47.
- bûsch *traj.* 34607.
- businære 12, 42.
- bustne 10, 414. 23, 46.
- butte. dar kam ouch der wînden

- strûch und der butten dorn rûch,  
hagedorn unde slè 101 c.
- butter *K.* 746, 64.
- butze 10, 361.
- bûwellich *K.* 772, 42.
- bûwen *Br.* 79. 14, 190. 16, 421.  
21, 184. 35, 108. 35, 325.
- bûwer *K.* 614, 26.
- dagen 16, 525.
- dâht 11, 67.
- danc *Pr.* 48. 21, 25. 398. *K.* 758,  
37. dankes 32, 321. sunder  
danc 92 b, *S.* CLXIX.
- dan *Br.* 74. 115. 178. 22, 338.
- dannenvar *K.* 746, 36. 748, 44.
- dannenvart *K.* 728, 38. 761, 25.
- dannoch *Br.* 101.
- dar 6, 26. 7, 58. 10, 153. 14,  
153. 16, 317. 17, 171.
- 42d dô Jûnd sin wart gewar,  
sie sach grimmeclîche dar,  
wande dirre Ixlon was  
ein brûder Athamas.
- 61a und lac sus verscheiden gar.  
der dritte brûder quam dar,  
der hiez benamen Phêdimus.  
des vierden name was Tan-  
talus,  
die zwêne wâren niht geriten;  
zu vûz nach kneppischen siten  
rungen sie mit luste  
und sparten brust zu bruste.  
dô vûr durch sie ein strâle  
und starben sus zu mâle.
- dâr *für* dâ 7, 65.
- darm 35, 56.
- decken 9, 241. 22, 396. 27 a,  
*S.* CLXXV.
- degen 19, 384. 33, 268.
- 75d dô gie mir daz lût engegen:  
manic stolzhêcher degen  
mich grûzte minneclîche.
- 90a dâ mite gie der kûne degen  
zorneclîche mir engegen.
- 125b dô entran der kûne degen.
- 125c seht wie die wîle her vert  
ein halber man und halbez  
phert,  
mit einem boume swêre,  
den mochten vier soumêre  
von der stat kûme wegen.  
Pholoniden den degen  
er mit dem boume valte.
- deger *K.* 638, 12. tegir 638, 62.
- dehsen 15, 210.
- delphin *Br.* 163.
- demphen 19, 631.
- denen 19, 197. 22, 493.
- denken *Pr.* 97. *K.* 669, 41.
- denklich *K.* 604, 25. 650, 39.
- derre, *zu* 11, 64.
- derren 21, 360.
- dicke *Br.* 161. 205. 10, 246. 15,  
206. 25, 148.
- 116d daz er gesunt belibe  
und gên deheinem wibe  
viele in minnen stricke.  
des mantes Jûnd dicke.
- 145a nu was Remulus gewone  
spoten des himeles blicke.  
daz tet er vil dicke  
unze der blic in verbran.
- diebe 21, 18. 30, 67.
- diebestoc *K.* 799, 60.
- dienen 19, 347.
- dienest *Pr.* 3. 20, 33. *neutr. K.*  
700, 49.
- dieplich 30, 140.
- diet, *zu* 14, 32. 99c, *S.* CCXXIX.  
120c, *S.* CCXV.
- diezen 1, 452. 1038. 10, 417. 19,  
187. 29, 258.
- digen, *zu* 1, 665.
- dihen.
- 62c pffens er sich underwant  
und wânde Phêbò an gesigen.  
daz was zu schaden im ge-  
digen.
- dihsel 2, 4. *traj.* 30026.
- dimphen.
- 70c gereite ûf den dritten kampf.  
ein trache der von vûre  
dampf,  
den muste er mit strite be-  
stân,  
obe slu wille solde ergân.  
*traj.* 33881.
- dinc *Br.* 128. 130. 139.
- diuster 27, 10. *K.* 715, 26. 733,  
51.
- dinsternis *K.* 715, 32.
- dirne 22, 394.
- diu 14, 145. 34, 176.
- diuberle *K.* 676, 3.
- diuhen *traj.* 34766.
- diute *Pr.* 55.
- diuten 16, 443.
- dolinge *K.* 798, 15.
- doln 10, 283. 20, 94. 21, 20.

108. 171. 32, 50. 33, 130.  
34, 224.  
61c úf ir swester sie sanc  
- unde lac von smerzen bleich.  
ein phll die dritte bestreich,  
dó sie vlieden wolde.  
die vierde kumber dolde  
und viel von einer strále.
- donen 28, 6.  
donre 35, 20.  
donresblicke 1, 284. 375. 1154.  
7, 32. *troj.* 31194.  
dorfman 34, 52.  
dorft 16, 143.  
dorfrihter *K.* 758, 47.  
dorn 6, 183. 34, 37.  
dorren 19, 536. 22, 728.  
dóz 26, 17. hór ich im palas einen  
dóz 75 d.
- dræjen, gedreit 7, 44; *vgl.* 13, 67.  
90b, *S.* CLXXXVII.  
36d sie sprach: daz sí zehant  
getân.  
dâ mite liese ir spindel drân  
und zóch meisterlich den  
drât.  
sie sprach 'mîn rede alsus  
stât.
- 131b als der stûrre vur gât  
der daz schef umbe drât  
mit sime rûder swar er wil,  
mit tugent und wisheit alsó  
vil  
ich den andern vur gân.  
des wil ich mînen lôn hân.  
ich bin úr vechtère  
und hân gesorget sere:  
mînen dienst bedenket wol.  
der arbeit man lónen sol:  
die arbeit ist geslichtet  
und nâch der snûr gerichtet.
- drât 36d, *s.* dræjen.  
drâte 9, 304. 10, 133. 12, 56.  
13, 68. 154. 192. 14, 200. 18,  
5. 19, 40. 323. 21, 131. 27,  
83. 30c, *S.* CCIII.  
dreher *K.* 808, 55. 819, 8.  
drî, driu 29, 56. 21b, *S.* CXCIV.  
42c, *S.* CLXXXI.  
driezen *K.* 758, 34.  
dringen 16, 579. 22, 36. 32, 42.  
dritte *Br.* 181.  
drivalde 8, 22.  
drizant, *zu* 15, 134.  
drouwe *K.* 762, 55.
- dræuwen 15, 13. 33, 472.  
dróz *K.* 712, 45.  
druc 29, 110.  
drucken 29, 109.  
drum 19, 303.  
dûme 7, 54.  
dumphen *Br.* 49.  
dunen 26, 36.  
dunken 27, 75.  
durch *Br.* 110. 138. 233. *Mit dem  
Infn. und davon abhängigem  
Accus.* 15, 25. 18, 46. 22, 456.  
33, 190; *das Object zwischen  
dem Infn. und durch:* 11, 33.  
13, 75. 15, 20. 17, 27; *vgl.  
Kirchberg* 692, 21 durch slure  
(l. sln) lant ind lûde bewaru:  
697, 25 durch sture (l. sln) sêle  
behûsin; 768, 17 durch fremder  
mère sterken; 781, 34 durch  
den unmut sparin; *vgl. noch*  
richte sich zu Milizou besizen  
718, 39; um des unfrides stullen  
755, 40; um sture sêle heil ir-  
nûwen 824, 40; durch vrende  
dinc beschouwen *Pass. H.* 9, 31;  
durch-gewin begriffen 246, 27.  
durchhæten 21, 410.  
durchborn *Kaiserchr.* 3, 722.  
durchgrunden 1, 41. 35, 14.  
durchslahen 33, 368.  
durchstechen 13, 204.  
durchwaten 29, 84.  
durfen 17, 85.  
dürre 20, 192. 35, 312.
- ê *Br.* 85. 251. *Pr.* 66. 22, 432.  
101d dô Orphæus klagete lange  
mit trúrigem sange,  
sîn getichte er wande  
an mère manger hande,  
vou risen die zu steine  
die gote verwanden gemeine.  
er sanc von Ganimède  
dem adelarn, der vor unt ê  
ein wunderaschóner jung-  
linc was.
- ê 10, 41.  
eben *K.* 615, 13.  
ebenalder *K.* 760, 1.  
ebenbilde 30, 268.  
ebenen 19, 12.  
ebengelich *K.* 615, 11.  
ebenbæche *K.* 795, 22. 798, 5.  
ebenus 27, 38. *troj.* 30014.

- eber 19, 156. 20, 19. 33, 367.  
 eberswin 13, 142. 32, 250.  
 ecke 29, 288.  
 edele *Br.* 226.  
 edellich 22, 839.  
 edelstein 32, 97.  
 êgeselle 22, 818. 23, 116. 27,  
 145. *Vgl.* slâfgeselle *troj.* 21818.  
 eggedes. und wart ein eggedes  
 zehant. dô daz die mûter be-  
 vant, sie greif nâch ir kinde 53b.  
 ehtec *K.* 623, 5. 639, 55.  
 ei 19, 130. 20, 211. 32, 240.  
 283. 35, 36.  
 eich 9, 48. 19, 300. 20, 46.  
 29, 390.  
 86d daz was ein linde und ein  
 eich.  
 daz lantlût dare streich  
 und branden dâ ir wirouch,  
 als ich hân gesehen ouch.  
 eichel *Br.* 8. 20, 79.  
 eide 32, 175.  
 eidem 1, 270. 31, 151.  
 eigenschaft 5, 20. 35, 7. 269.  
*K.* 766, 32.  
 eigensihtig *K.* 680, 1.  
 eimber 8, 25. 27.  
 ein 19, 13. bi ein 16, 1. mit  
 ein 1, 660. 15, 85. 21, 552.  
 35, 414. von ein 35, 321. wider  
 ein 20, 197. *zu* 1, 105. under  
 Ein *troj.* 31768. 34241. 37398.  
*K.* 749, 5. eine *Br.* 52. 104.  
 218. eines *Br.* 43.  
 einec 19, 575. 20, 83.  
 einekeit 6, 195.  
 einen *K.* 718, 21.  
 einlant, *zu* 22, 124.  
 einœete 17, 110.  
 eintrechtlich *K.* 613, 52.  
 einvalt 35, 97.  
 einzec *K.* 816, 6.  
 eischen, *schw.* *Br.* 107. iesch 6,  
 97. 16, 88. 30, 292. 131c,  
*S.* CCXXXIII.  
 eischunge *K.* 730, 44.  
 eit 16, 13. 39. 255. 443.  
 74b want ich in alles gûtes gan.  
 Minos vûr zorneclliche dan.  
 dir wirt dîn vruntschaft leide;  
 ich lobez bi minem eide.  
 eiter 6, 120. 118d, *S.* CLXXXIX.  
 eiterkrût 33, 471.  
 elbinne 1, 363. 62c, *S.* CLXXIV.  
 eldermuoter *K.* 786, 20.  
 elemente 1, 20. 35, 268. 271.  
 elle 19, 183.  
 ellen 1, 571. 40c, *S.* CCXXII.  
 ellende *Br.* 236. 16, 340. 33, 508.  
 62b daz wazzer sie getrûbten,  
 ir sprunge drinne âbten,  
 mit vûzen und mit henden.  
 dâ von der ellenden  
 ir durstes wart vergezzen(?).  
 ellentrich 15, 123.  
 elme 34, 85.  
 enbarn 22, 268. 31, 33. *zu* 14, 57.  
 enbern 16, 404. 22, 588. 25, 52.  
 120c, *S.* CCXXXI.  
 75d harte trûren ich began  
 daz ich susgetâner man  
 iemer enbære.  
 in susgetâner swêre  
 hort ich im palas einen dôz.  
 enbieten 21, 142.  
 enbinden 33, 232. 525.  
 enbinnen *Br.* 35.  
 enbitzen 32, 451.  
 enblanden 22, 822.  
 enblecken 69d, *S.* CCXXVI.  
 enbâren 1, 398. 59d, *S.* CCXXII.  
 endec *K.* 615, 32.  
 endecken 21, 235. 22, 331.  
 enden 19, 528. 21, 579.  
 eneben 30, 225.  
 engân 9, 274.  
 engegen 19, 363. engeime 33, 71.  
 engelten 14, 219. 35, 69.  
 enker 35, 309.  
 enphâhen *Br.* 225.  
 enpfallen 33, 219.  
 enpfenclich *K.* 805, 24.  
 enpfengen, *zu* 22, 625.  
 entboben *K.* 786, 39.  
 entgelten *Br.* 112.  
 enthalt *K.* 624, 7. 697, 21. 718,  
 25. 748, 1.  
 enthalten 16, 257. *zu* 16, 81.  
 entladen 23, 229.  
 entrinnen 33, 178.  
 entriuwen 22, 278. 32, 324.  
 entsagen *Br.* 93.  
 entsaben *Br.* 214. 16, 419. 19,  
 493. 20, 253. 22, 309. 369.  
 33, 88. 174. *K.* 709, 39. 780, 24.  
 entsehen, *zu* 22, 287.  
 entsligen *K.* 776, 28.  
 entsitzen 17, 12. 19, 128.  
 entslizen 2, 5.

- entslifen 17, 38. 47. 42*d*, *S. CCXXII. 100b, S. CLXXXIII.*  
 entsloufen *K. 708, 33. 771, 37.*  
 entspringen *Br. 64.*  
 entsweben 1, 1423. 21, 401.  
 entswern *Br. 94.*  
 entwachen *Br. 167. 21, 53. 422. 27, 52. 35, 368.*  
 entwenden *K. 651, 58.*  
 entwenken *K. 705, 12.*  
 entwischen 33, 73. 13, 292.  
 entwischen 17, 46.  
 entwort 29, 184.  
 envollen 22, 118.  
 enwiht 33, 466. 35, 238.  
 enzieren *K. 633, 21. 730, 47.*  
 eppunge *K. 731, 2.*  
 êr für è 21, 256.  
 erarnen 19, 462. 599. ez mûz erarnen (*AB* erwarmen) solhe nôt 102*d. K. 671, 1.*  
 erbarmen 16, 484. 549. 21, 274. 34, 150.  
 erbe 30, 238.  
 erbeizen 29, 237.  
 erbelgen *K. 596, 2. erbolgen 10, 397.*  
 erben.  
 42*d* des dâhtes her unde dar wie sie räche gewunne an Cadmus und sin kunne dâz allez wurde verderbet. der haz was ûf sie gerbet.  
 erbeteilec *K. 656, 58.*  
 erbezal *K. 618, 51.*  
 erblizen 25, 35. 33, 188.  
 erblicchen 10, 326.  
 39*d* dîn glanze varwe entwiche, dîn lip met alle erblicchet: dâ von wirt ein gerûne daz dîn swester Lûne habe ir schîn vur dich gebreit.  
 erblicken 14, 75.  
 erbluoten 20, 81.  
 erbrechen, *zu 33, 163.*  
 erbrunnen 1, 281. 6, 181. 209. 16, 371. 19, 450. 21, 37. 43*d, S. CLXX.*  
 erde *Br. 60. 133. Pr. 76.*  
 erdorren 9, 25.  
 ergâhen 1, 996. 17, 15. 19, 394. *K. 619, 17.*  
 ergân *Br. 173. Pr. 85. 1, 1507. 14, 8. 17, 198. 18, 156. 22, 428. 31, 25.*  
 erge *K. 685, 65. 706, 53.*  
 ergeben *Br. 220.*  
 ergraben 29, 286. 30, 165. 33. 337.  
 ergremen 21, 216.  
 erheben *Br. 98. 1, 827. 16, 156. 357. 33, 338. 125e, S. CCXXXII.*  
 erholn 21, 172. 250. 22, 779. *Kaiserchr. 3, 764.*  
 erllen *K. 791, 48.*  
 erkennea 33, 149.  
 erkiesen *Pr. 80. 5, 10. 19, 3.*  
 erklemen (?) 27, 164.  
 erkoberen *K. 744, 63. 747, 52.*  
 erkomen *Br. 183. 1, 436. 13*d, S. CCXL. 9, 234. 272. 11, 29. 21, 340. 32, 408.**  
 erkriegen 26, 68. 80. *K. 664, 9.*  
 erkrimmen.  
 81*a* dâ mite spranc sie in dar mer unde alsus durch jâmers ger daz hinder teil sie erkrâ unde nâch dem schiffe swam.  
 erkünden *K. 635, 33.*  
 erlangen 15, 7. *K. 640, 18.*  
 erläzen *Pr. 40. 20, 95. 22, 736. 29, 271. 69e, S. CCXVIII.*  
 erlegen 19, 329.  
 erleschen *Br. 136. 1, 1429.*  
 êrlîch 23, 120.  
 erliegen *Br. 196.*  
 erlihtec *K. 837, 32.*  
 erlœsen *Br. 106.*  
 erloben 19, 436. 25, 142. 35, 35.  
 ern 9, 79.  
 erne 9, 103.  
 ernern 30, 131.  
 earnest 29, 297.  
 ernstliche 20, 127. *K. 767, 63.*  
 erscheinen 27, 86. 33, 72.  
 erschellen 21, 371. 26, 53.  
 erschinen *Pr. 76.*  
 erschrecken 16, 305. 21, 45. 341. 27, 51. 159. *zu 16, 535.*  
 14*a* von dem hôhen blicke ich selbe ofte erschricke.  
 erschûten 20, 77.  
 ersiuften *Br. 217. 27, 153.*  
 erslahen *Br. 232. 21, 355.*  
 erslichen 30, 145.  
 erspringen 16, 580.  
 êrste *Br. 17. Pr. 62.*  
 erstechen 16, 450.  
 ersticken *K. 809, 11. 810, 25.*

- erstigen 32, 273.  
 erstören 1, 1457.  
 erstreichen.  
 125*b* bl diu in Thesëus erstreich  
 und lief mit im an ein eich.  
 erstumben 31, 192.  
 ersuochen 6, 77.  
 erswingen *Br.* 120. 29, 71.  
 erswitzen 17, 160.  
 ertber 20, 208. 32, 280.  
 erbideme. als ez ein erbideme  
 wese: danooh mohter niht ge-  
 nese 126*b*.  
 erteilen 30, 205.  
 ervallen 25, 14. 29, 105. *zu* 19,  
 115.  
 erwæren 13, 158. *K.* 645, 15.  
 erwarn 17, 136.  
 ervinden 5, 20.  
 ervrœren.  
 67*c* die unden ich enbœre,  
 den grünen walt ervrœre  
 unde mache in loubes blôz:  
 dehein bouma enist sô grôz  
 den ich mit minem ellen  
 nicht muge nider vellen,  
 so ich under d'erden slife  
 und sie mit gwalt begrife.  
 ervürhten: irvort *K.* 703, 44.  
 erwarmen 19, 67.  
 erwegen *K.* 602, 2.  
 erweichen 34, 285.  
 erwenden 19, 602. 36, 41.  
 erwern 34, 171.  
 erwerp *K.* 821, 41.  
 erwinden 15, 136. 19, 576. 29,  
 334.  
 erwinnen *K.* 729, 41. 784, 38.  
 erwurgen *K.* 783, 35.  
 erziehen 32, 454.  
 erzougen 30, 35.  
 êschaft *K.* 807, 36.  
 esche 31, 146.  
 esche. dà hörten sinen gesanc  
 die hasele und die tanne lanc,  
 die bûche esche linde 101*c*.  
 eschin 13, 11.  
 esel *Br.* 33. 48. 69.  
 espin 1, 825.  
 et *Br.* 231.  
 eteswanne 19, 231. 20, 17. 25,  
 118. 31, 149. etwanne 29, 44.  
 eteswan 20, 27. 32, 447. *K.*  
 616, 13.  
 eteswaz *Br.* 265. *Pr.* 60.  
 etzen 38*d*, *S.* CLXXV.  
 êwarter *K.* 596, 5.  
 êweclliche 36, 52.  
 exempel *K.* 774, 57.  
 gabele 34, 59.  
 gâch, gâ 1, 950. 959. 6, 177. 9,  
 356. 10, 96. 13, 55. 16, 543.  
 19, 302. 341. 33, 396. 21*a*,  
*S.* CCXII. 46*d*, *S.* CLXXII.  
 118*d*, *S.* CLXXXIX.  
 46*a* sô im was zu vluchte gâch,  
 daz merwunder blies im nâch  
 daz wazzer dic als einen  
 regen.  
 des muste Persëus sich er-  
 wegen  
 durch nezzede zu der vluchte.  
 ûf hôher er sich zuchte.  
 gâhen 1, 873. 9, 285. 10, 243.  
 11, 7. 14, 54. 15, 23. 16,  
 323. 502. 17, 40. 19, 22. 22,  
 764. 34, 248. 14*d*, *S.* CLXXVI.  
 35*c*, *S.* CXC.  
 102*b* nu sach man ûz in allen  
 Hyacinthum gâhen,  
 der wând die schiben vâhen.  
 131*a* durch gemeine sache  
 durch der Troiëre wache  
 unervorcht ich dar trat  
 in der Troiëre stat,  
 und in der gotin palas,  
 dà daz bilde inne was,  
 kûnliche ich gâhte,  
 daz bilde dannen brâhte.  
 gâhes 13, 198. 17, 31.  
 75*a* bl dem phlâc der ackerman  
 gâhes sterben began  
 und lac bl sinen oxsen tôl:  
 allererst began die nôl.  
 engâhen *K.* 656, 12. mit allen  
 gâhen 658, 39.  
 galgan. muschât unde galgan (: au)  
 152*d*.  
 galle 1, 179. 16, 21.  
 gâlingen 18, 79.  
 galle 6, 153. 201.  
 galm *Br.* 15.  
 gamen 21, 458. *zu* 16, 545.  
 gân 1, 1507. 9, 67. 16, 43. 20,  
 126. 21, 352. 419. *Br.* 51. 62.  
 97. 207. 248. 39*b*, *S.* CCXIV.  
 61*d*, *S.* CCXLII.  
 ganz *K.* 745, 44.  
 garbe 19, 165.

- garn 9, 159. 179. 17, 62.  
 gartenère 34, 62.  
 garwe 1, 509. 16, 531. 35, 359.  
 gastunge *troj.* 40747.  
 gat 24*b*, *S. CCIX.*  
 gate 10, 161.  
 gater: zu gater *K.* 629, 33. 681,  
 51. 687, 15. zu gatze 683, 18.  
 786, 27. gaz 750, 66.  
 gâz 16, 528.  
 geart 113*c*, *S. CCX.*  
 gehar *troj.* 27080. *Ernst* 515.  
 3815 *B.*  
 gehære 7, 59. 16, 111. 21, 261.  
 451. 22, 55. 642. 27, 98. 117.  
 149. 30, 201. 34, 61. 268.  
 gebären 14, 233. 15, 34. 16, 301.  
 384. 62*d*, *S. CCXXV.*  
 gebellich *K.* 724, 26.  
 geben *Br.* 274. 16, 192. 19, 60.  
 32, 293. — 27, 68. 19, 452.  
 — 22, 151. — 29, 355. 102*c*,  
*S. CCXLI.* gèn 22, 461. 30,  
 149. âf geben 18, 105. 158.  
 23, 70.  
 gebende *Br.* 210. 16, 109. — 16,  
 433. 22, 613. 37*c*, *S. CCXII.*  
 gebiet *K.* 610, 11.  
 gebieten *Br.* 3. 276. 20, 114.  
 gebiht *K.* 612, 32.  
 gebirge 17, 78. 21, 330.  
 gebite 1, 450.  
 gebot *Pr.* 24. 1, 374. *K.* 821, 58.  
 geboume *Br.* 6,  
 gebreche *K.* 674, 65.  
 gebrechen *Br.* 231.  
 gebrehte 91*b*, *S. CCXXXIX.*  
 51*b* sie habent ir gebrehte  
 als sie reiten rechte.  
*K.* 727, 10. 734, 48. 790, 7.  
 gebreste 14, 184.  
 gebresten 1, 154. 12, 29. 30, 246.  
 gebruoch *K.* 613, 1.  
 gebüre 27, 106. 61*d*, *S. CXCVIII.*  
 gebürn *K.* 633, 57. 697, 30.  
 gedagen 1, 396. 9, 348. 13, 47.  
 21, 115. 30, 59.  
 gedächte *K.* 675, 6.  
 gedanc 14*a*, *S. CCXVII.*  
 gedenken 22, 635. 35, 139. *K.*  
 736, 12. 752, 46.  
 gederme 19, 321. 20, 203. 33,  
 205. 35, 353.  
 gedihen 5, 3. 6, 76. 22, 611.  
 gedinge 6, 164. 13, 174. 22,  
 382. 464. 32, 281. 33, 433.  
*K.* 737, 62.  
 gedon 3, 338. 13, 120. *troj.*  
 27033. 30515. 30733. 31633.  
 32975. 36737. 36757. 36936.  
 gedœne 16, 584.  
 gedreng 9, 244.  
 gegen: geine 21, 370.  
 gegenbiet *K.* 599, 46. 616, 16.  
 gegenôte *K.* 780, 9.  
 gegenwertikeit *K.* 634, 47.  
 gegenwort *K.* 780, 56.  
 gehaben, sich, 113*d*.  
 gehaz 13, 36. 14, 191. 19, 113.  
 22, 284. 388. 680. 34, 157.  
 gehengen 1, 532.  
 61*a* dem orse er gehancte,  
 durch wizen dar sprancte  
 wan die strâle quême.  
 gchirmen *K.* 780, 62.  
 gehorn *Ensit* 131, 37.  
 gehörsamen *Kaiserchr.* 3, 164.  
 gehülze *K.* 840, 14.  
 gehürne 9, 263.  
 gehürste *K.* 614, 20.  
 geile. sie nam ein wolves geile  
 71*d*.  
 geinde 1, 1450.  
 geinen 23, 114. 25, 88.  
 geinôte *K.* 665, 47.  
 geiz 5, 2. 10, 412. 31, 66. 33,  
 489.  
 geiz 32, 452.  
 gejeide 1, 919. 1378. 9, 159. 14,  
 26. 19, 220. 250.  
 76*a* Cephalus trâc der stolze  
 einn gër von vremdem holze.  
 daz Isen wesen solde,  
 daz was von rôtem golde.  
 dô in Phôcus gesach,  
 zu dem recken er sprach:  
 ich was manige weide  
 zu velde durch gejeide  
 und bin gestrichen manegen  
 walt:  
 doch sach ich nie hok sus  
 gestalt.  
 gekint *Kaiserchr.* 3, 401.  
 gel 11, 40. 20, 162. 32, 238.  
 278.  
 gelæze 1, 780. 909. 16, 375. *K.*  
 713, 36. 759, 48.  
 gelegede *K.* 647, 47. 653, 22.  
 gelegelich *K.* 642, 8.  
 geleitert *K.* 831, 33.

- gelerne *K.* 784, 43.  
 gelf 19, 151. 30, 113.  
 gelfen 43*c*, *S.* CCXXII.  
 gelichen 1, 1336. 15, 59. 21, 293.  
 gelichnis 35, 206.  
 geligen 16, 382. 113*e*, *S.* CCX.  
 gelinge 1, 815. 6, 163. *K.* 765, 50.  
 gelingen *Br.* 122. 13, 264. 22, 582. 29, 230. 30, 213. 32, 318.  
 geliune *troj.* 33757.  
 gelle 22, 170.  
 gelm *troj.* 40036.  
 geloube *Pr.* 67.  
 gelouben *Pr.* 13. 32.  
 geloubet *Br.* 21. 10, 423. 16, 406. 22, 45.  
 gelougen 30, 274.  
 gelph 25, 39.  
 gelt 20, 227.  
 gelten *Br.* 96.  
 geltac *K.* 642, 52.  
 gelücke 22, 127.  
 gelücken *K.* 641, 36.  
 gelükselig *K.* 719, 29.  
 gelust 7, 22. 57. 10, 198. 21, 97.  
 gelusten *Br.* 223. 21, 68.  
 gemach 6, 193. 16, 562. 22, 575. 27, 21. 29, 181.  
 gemahel 21, 84.  
 gemäl 22, 42. 647.  
 gemauen 35, 341.  
 gemæze 1, 910. 16, 6. 20, 195. 22, 195.  
 gemâzen 21, 95. 131*b*, *S.* CCXLIII.  
 gemeine *Pr.* 25. 21, 429. 32, 302.  
 gemeinheit *K.* 615, 24.  
 gemeit *Br.* 123. 1, 1349. 5, 68. 6, 162. 7, 45. 72. 12, 1. 16, 141. 491. 22, 383. 775. 33, 357. 34, 202. *zu* 35, 8. 39*a*, *S.* CCXLI. 81*a*, *S.* CLXXXVII. 91*b*, *S.* CCXXVIII.  
 45*b* des andern tages morgens vrâ  
 Perseus sich richte dar zâ:  
 zu vliegen was sin wille.  
 daz weter was vil stille,  
 die sunne am himele stunt  
 gemeit:  
 daz lât gie zur arbeit.  
 sine vetoge er ane bant  
 und nam den gêr in die hant.  
 70*b* ouch gap se im ein gesteine,  
 des tugent was nicht kleine:  
 sq er die risen rârte,  
 ir ordenung er zvärte  
 und alle zutrante.  
 ein den andern ane ranne  
 und vrumten sich alle tât.  
 des quam Jâson âzer nôt  
 und wart gewendet sin leit.  
 des wârû die Kriechen  
 gemeit.  
 daz er het überwunden  
 die risen in kurzen stunden.  
 73*c* nu swanc dan Medêâ  
 unde lie die Jochter stâ  
 unde klagen ir vater leit.  
 sie was vrô und gemeit.  
 120*c* (die Kriechen)  
 grôz ungemûte nâmen  
 unde harte erquâmen.  
 doch trôste sie Calchas,  
 der ir wissage was.  
 er sprach 'ir Kriechen, sit  
 gemeit,  
 want-uns dirre slange seit  
 ein gewissex mære  
 daz wir Troière  
 betwingen nâ nûn jâren,  
 als hie nûn vogele wâren'.  
 gemellich 32, 464.  
 gemuht *K.* 684, 10. 719, 22.  
 gemuhtsam *K.* 752, 64.  
 gemuotec *K.* 721, 29.  
 gemuoteclich *K.* 785, 3.  
 genâden 16, 139. 19, 136. 33, 148.  
 genæme 1, 1223. 18, 103. 19, 443. 31, 85. 35, 115. 369.  
 genen 23, 106.  
 genende *K.* 632, 30. 720, 10.  
 genendec *K.* 615, 31. 638, 2.  
 genenden 16, 452.  
 genes *K.* 645, 28.  
 genesen *Br.* 108. 19, 603. 21, 427. 22, 120.  
 genge 19, 341.  
 geniez *K.* 597, 10. 668, 48. 701, 43. 781, 42.  
 geniezen *Pr.* 61. 9, 115. 19, 309. 22, 443. 26, 76. 31, 140. 32, 374.  
 genis *K.* 725, 26.  
 geniuwen 21, 300.  
 genôte 17, 109.  
 genouwe *K.* 758, 15. 780, 64.  
 genôz 3, 30. 91*d*, *S.* CCXXVIII.  
 genôze *schw. troj.* 18333.

- genuht 32, 299. 33, 214. 35, 401.  
*K.* 595, 65. 608, 8.  
 genuoge 16, 466. 22, 344.  
 genuogede *K.* 673, 37.  
 gér 9, 177. 13, 57. 241. 16, 555.  
 17, 86. 114. 181. 18, 296. 343.  
 370. 400. 410. 29, 31. 168.  
 226. 33, 369. 34, 13.  
 gerâten 19, 189. 35, 322. *K.*  
 610, 10. 703, 55.  
 geregen 22, 15.  
 gereichen 30, 185.  
 gereit 58*a*, *S.* *CCV*.  
 gereite 20, 183. 25, 42. 29, 182.  
 32, 228.  
 gereite 29, 222.  
 gereize *K.* 755, 20.  
 gerich 16, 472. *K.* 613, 26.  
 634, 40. 659, 18. 663, 34.  
 gerichte 36, 24.  
 145*b* der besaz dô ein gerichte.  
 zir aller angesichte  
 fuorte er in mit ime enwec.  
 gerinne *K.* 809, 21. 22.  
 gértsen 9, 87.  
 geriete 1, 927. 986. 23, 60. 118*d*,  
*S.* *CXCI*.  
 76*d* und lief hin von dem lâte  
 in ein wilde gerâte.  
 gern 22, 147. 32, 17.  
 gerste 6, 191. 14, 185.  
 gerte 7, 12. 16. 13, 185. 23,  
 174. 32, 246.  
 gerühte *K.* 717, 23.  
 gerûm *K.* 719, 21. 790, 12.  
 gerûne 38*d* *s.* erblichen.  
 gesamenen 17, 6.  
 gesanc 12, 20.  
 gesaten 20, 218.  
 gesæze *K.* 806, 61.  
 geschaffen *Pr.* 15.  
 geschaf 33, 21. *K.* 663, 21.  
 geschehen *Br.* 126. *Pr.* 65. ge-  
 schit : zit *K.* 697, 9.  
 geschelle, zu 9, 292.  
 gescherze *K.* 782, 51.  
 geschilde *K.* 677, 27.  
 geschiht *Br.* 17. 258. 16, 548.  
 19, 174. 406. 21, 66. 22, 99.  
 34, 219. 17*a*. 101*d*. 120*a*.  
*K.* 786, 57.  
 geschirre 29, 302.  
 geschreige 1, 171. 28, 6.  
 geschrift 4, 6. 21, 215. 291.  
 geschütze *troj.* 29971.  
 gesellen 14, 10. 17, 194.  
 geselleschaft 17, 83.  
 gesigen 1, 836. 21, 170. 14*b* den  
 allen mustu ane gesigen (: ligen).  
 gesiht 1, 1317. 6, 29. 29, 3.  
 gesin 21, 9. 35, 372.  
 gesinde 8, 10.  
 gesippe 21, 181.  
 gesiune 9, 190. zu 14, 204. 50*c*,  
*S.* *CLXXIV*.  
 geslaht 35, 192.  
 geslehte *Br.* 257. 15, 165. 19,  
 460. 30, 48.  
 gesmacke 32, 242.  
 gesmide 12, 28. 22, 53.  
 gespil 16, 68. 21, 446. 39*a*, *S.* *CCVII*.  
 gespræche 30, 214. 33, 227. *Enoit*  
 114, 18. *K.* 730, 23.  
 gestân *Br.* 275. 10, 152. 19, 2.  
 130*d* dennoch er mir gewizzen hât  
 deich Palamêdl gêbe rât  
 (zwäre ich des gestande)  
 hellben ame lande,  
 want er was krank unde  
 swach.  
 dà von im helfe geschach,  
 wan erst genesen unde dà bi  
 sêlec unde sorgen vri.  
 gestaten 32, 279. 44*b*, *S.* *CLXI*.  
 gesten 34, 98. 102. 32, 286.  
*troj.* 25520. 25958.  
 gesterle *K.* 706, 26.  
 gestillen 25, 138.  
 gestirne 16, 59. 22, 393.  
 gestriten 29, 181. 36, 12.  
 gestüele.  
 70*a* dô daz volc daz vernam,  
 âf ein velt zusamene quam  
 vil manne unde vrouwen  
 durch den strit schouwen.  
 der kûnc in eime gestüele  
 saz ime schate kûle.  
 gesunt 10, 347.  
 gesunt 5, 22.  
 geswigen *Br.* 269.  
 getæne 5, 39. 32, 329. 20, 134.  
 35, 196.  
 getât 30, 33.  
 getemere 20, 56. *troj.* 33918.  
 getihte 21, 133.  
 getregede 35, 46.  
 getriuwen 90*d* wiltu mir des getrou-  
 wen, sô setze âfmich die vrouwen.  
 getwanc *Br.* 39. 16, 432. 21, 30.  
 166. 31, 76.

- getwenge *K.* 703, 15.  
 getwerc 1, 361. 1388. 62 *c*, *S.*  
*CLXXIV.*  
 gevâhen 10, 157.  
 gevar 27, 188. 34, 65.  
 gevære *K.* 597, 18.  
 gevarn 16, 398.  
 gevateren *K.* 679, 9.  
 gevelle 26, 47. 27, 3. 54 *c*, *S.*  
*CCXXXVI.*  
 42a dâ man kært zur helle,  
 dâ ist ein tief gevelle,  
 tunkel rûch unde kalt.  
 bl dem wege stêt ein walt  
 von eislichem taxô.  
 52c und gâhten zu der helle  
 durch manic tief gevelle,  
 durch siben wazzerwielen  
 die ors drâte vielen.  
 geverte *Br.* 252. 13, 8. 32, 86.  
 298. *troj.* 29460. *K.* 736, 28.  
 geverte 30, 55. 33, 123.  
 gevudere 18, 57. 19, 29. 27, 110.  
 35, 397.  
 gevilde 10, 189. 411. 19, 155.  
 22, 445. 35, 331. *troj.* 30783.  
 32505. 32928. 33183. 33320.  
 gevölgec *K.* 701, 45. *Kaiserchr.*  
 3, 704.  
 gevriunt 21, 191.  
 gevüegen 7, 27. 30, 296.  
 gewahen 13, 124. 16, 105. 21,  
 290. 537. 33, 344. gewagen  
 30, 249.  
 gewalt *Br.* 113. 181. 1, 111. 20,  
 10, 16.  
 gewalten *Br.* 176. *Pr.* 34. 33, 33.  
 gewar 1, 1230.  
 gewære 28, 26.  
 gewäte 16, 340.  
 gewegen 1, 376. 1153. 35, 22.  
 geweide 19, 386.  
 gewerf 19, 208. *gest. • Roman.*  
*Keller* 34.  
 gewerp 21, 283.  
 gewerre *K.* 675, 50. 736, 16.  
 gewilde 1, 544. 634. 16, 227. 22,  
 446.  
 gewinnen *Br.* 114. 116. 142. 147.  
 21, 5. 33, 408. *Ernst* 4186 *B.*  
 gewon 13, 244. 20, 146. 22, 18.  
 86. 23, 139. 27, 97. 35, 410.  
 gewonheit 25, 3.  
 gewürhte *K.* 754, 60.  
 gezafft *K.* 629, 9. 657, 31. 699, 53.  
 gezæme 31, 86.  
 geziuc 30, 32. 34, 204.  
 gezweie *K.* 636, 14.  
 gezwlden *K.* 609, 45. 47.  
 giel 29, 312. von blûte sweizic  
 was sin giel 37 *c*.  
 gielen 28, 14.  
 gift 33, 229.  
 gigære 12, 41.  
 gilge 102 *b*, *S.* *CCX.*  
 ginen 20, 198.  
 girde *K.* 596, 25.  
 girdic *K.* 609, 44. 700, 26. 742, 64.  
 gtsel 18, 96.  
 gîte 9, 324.  
 gizzen *K.* 671, 40.  
 glanz 12, 32. 21, 549. 29, 9.  
 glas 18, 43.  
 glast 27, 49.  
 gleston *K.* 733, 41.  
 glitten 61 *a*, *S.* *CCXXIII.*  
 glitzen 9, 92. 18, 88. 35, 359.  
 13a daz hâs und der palas  
 dâ sin vater ûfe was  
 von sâlen hâte einen kreiz  
 der von rôtem golde gleiz,  
 mit steinen gezieret,  
 nâch rehter kunst gevieret.  
 pyropus der liehte stein  
 ûzer deme golde schein.  
 glocke 28, 23.  
 glockentorn *K.* 818, 55.  
 glostent *troj.* 32844.  
 gneiste *troj.* 33127.  
 golt *Br.* 89.  
 golthoge 9, 213.  
 goltrôt 23, 204.  
 goltvadem 10, 169.  
 gorge 29, 113.  
 got *Br.* 25. 102. 219. *Pr.* 30. 16,  
 53. 19, 162. 481. 20, 113.  
 21, 57.  
 gottheit 33, 553.  
 gottelch 9, 58.  
 gotin *Br.* 129. 145. 147. 1, 595.  
 704. 52 *d*, *S.* *CLXXXI.*  
 goume 16, 289. 29, 394.  
 51b der nam die gotin goume  
 zehant ûf einem boume.  
 101c er gestunt al den tac  
 daz kein schate dar ûfe lac:  
 dâ rârte er sine seiten.  
 des racten sunder beiten  
 ir ôren dar die boume.  
 des nam der walt goume:

- mit siner schönen sumerlate  
macht er dem wissagen schate.
- gôz *Kaiserchr.* 3, 143.
- grâ 18, 29. 19, 242. 35, 231. —  
22, 267 und *Anm.*
- graben *Br.* 53. 68.
- graft *K.* 650, 14.
- gram 23, 212. 33, 505.
- gran 27, 120. 29, 332. 32, 151.  
94c, *S. CLXXXIX.*
- grap 31, 16. 34, 23.
- gras *Br.* 53.
- grât 19, 105.
- gréde 15, 157. *K.* 667, 30. 702, 7.
- grel *K.* 643, 9.
- gremisch *K.* 787, 56.
- griez 26, 37. 61a, *S. CCXXIII.*  
71d sie nam steine und mergriez  
den daz mer ligen liez.
- grife 32, 258. *K.* 795, 6.
- grifen *Br.* 12. 171. 1, 7. 13, 7.  
32, 217.
- griffel 21, 125. 36, 26.
- grimmekeit 35, 47.
- grinden.  
42c dô sie gerârte die tur,  
zuhant spranc Cerberus her  
var,  
der drihoubeta hunt,  
und grant sin drivalder  
slunt.
- gris 10, 388. 32, 8.  
94c Vênus durch Anchisen  
trürte den grisen  
der Enéas vater was.
- grosse *K.* 755, 43.
- grôz *Br.* 137. 139. *Pr.* 41. 22,  
478.
- grôze 2, 13.
- grôzen 23, 81.
- grôzen *K.* 691, 52.
- grunt 3, 5. 9, 114. 10, 138. 14,  
50. 19, 203. 276. 21, 203. 26,  
48. *K.* 600, 57. *troj.* 33330.
- gruntlich *K.* 733, 40.
- gruntwerc *K.* 597, 41.
- gruobe *Br.* 54. 16, 420.
- gruonen 32, 509.
- grûsen *K.* 704, 19.
- guften.  
61c dô sie alsus gufte,  
dô hörtes in der luste  
âf ziehen einen bogen.  
*vgl. brogen. troj.* 25802.
- guldin 12, 28. 58. 32, 94. 35, 301.
- gunnen 10, 304. 16, 117. 30, 115.  
34, 121. 35, 152. 74b (*s. cit.*)  
125b, *S. CCXXXI.*
- gunst *troj.* 28857.
- guot *Pr.* 56.
- guot *Br.* 268.
- guotlich 22, 676.
- guottât 22, 271. 31, 51.
- gürtel 11, 21. 16, 355. 363. 369.
- gortelmer *K.* 595, 31. 36.
- guz 1, 500. 20, 216.
- habe *Br.* 83. 1, 181.
- habe 1, 182. 16, 221. 32, 110.  
33, 105. 528. 62d, *S. CCXXV.*  
115d, *S. CCXXX.*
- habech.  
113c daz hân ich von dem brüder  
min  
der niwan roubes lebet  
und nû in den lusten swebet,  
und hât noch menschliche  
art,  
swie er zu habeche si ver-  
kart.
- haben *Br.* 67. 69. 72. 193. *Pr.*  
22. 29. 1, 139. 345. 573. 1163.  
1471. 1, 643. 503. 10, 272.  
17, 67. 21, 288. 32, 461.
- habere 1, 519. 6, 191. 14, 155.  
35, 34. *K.* 790, 39.
- hac, *zu* 14, 116. 9, 182.
- haft 21, 82.
- haften 23, 16.
- bagedorn unde siê 101c.
- hagelstein 17, 30.
- hâhen, hangen, *Br.* 179. 1, 931.  
13, 110. 18, 59. 19, 366.  
20, 167. 32, 276. 33, 457.  
34, 70.
- hal 28, 15.
- halde 1, 34.
- hæline 28, 42.
- hælingen 22, 371.
- halm *Br.* 14.
- halpschild 32, 349.
- halptôt 17, 183.
- halsbant 29, 117; *vgl. Karlm.* 42,  
16. 55, 9. 62, 34.
- 101d er vürte in da er in trancte:  
er selbe ane hancte  
ein halsbant dem snellen  
von guldinea schellen.
- halsberc 36, 35.
- halsen 31, 123.

- halsstarc *K.* 726, 9. 727, 15.  
 halten *Br.* 198. 214. 23, 120.  
 32, 23.  
 han 27, 12.  
 hant *Br.* 57. 167. 184. *Pr.* 37. 1,  
 861. 9, 143. 16, 434. 31, 47.  
 68. — 21, 209. 29, 28. — 16,  
 293. 20, 280. 33, 373. 44*d*,  
*S.* CCXII. 126*a*, *S.* CC.  
 90*b* swie dicke ers wolde rüchen.  
 mit luge ich nicht ensüchen  
 pris oder ère,  
 ob ez nicht alsus wère.  
 zum vierden måle er mich  
 stiez  
 mit der stirne deich in liez  
 und er die obern hant gewan.  
 dô lac er mir mit drucke an  
 und warf mich zu der erde.  
 des gewan ich solhe swerde  
 daz ich zwäre wände  
 ein berc wër ûf mir stände.  
 hantgeterme *K.* 686, 63.  
 hantvaz 12, 52. 31, 181.  
 hantwazzer 23, 191.  
 hâr 14, 35.  
 harm *K.* 668, 66.  
 harme 1, 946.  
 harmen *K.* 625, 49.  
 harn 16, 244. 21, 514. *zu* 1,  
 1457. *K.* 675, 18 *kann harte*  
 (: warte) *von harn oder harren*  
*abgeleitet werden.*  
 barnas 1, 173. 10, 429. 12, 32.  
 18, 54.  
 harpfe, harfe *Br.* 22. 13, 190.  
 19, 38. 23, 2. 88. 23, 264.  
 51*d* sie rürte ir harphen daz sie  
 klanc  
 unde hüp ir gesanc.  
 100*a* durch die dorne scharphe:  
 sò süze klanc die harpfe.  
 102*a* durch schiezen und durch  
 harphen spil.  
 hart 1, 231. *K.* 663, 56. *Vgl.* herte.  
 hase 1, 1017. 14, 115. 32, 306.  
 35, 75.  
 hasel 101*c*, *s.* esche.  
 hasenvuoz *K.* 659, 28.  
 hasten 14, 80.  
 haz *Pr.* 59.  
 hebech 25, 22.  
 hehemuoter 93*a*, *S.* CLXXX.  
 heben 9, 86. 15, 19. 21, 224.  
 347. 25, 131. 30, 166. 32, 80.  
 130*e* daz ir sîch von Troie heben  
 die sich nû wil ergeben.  
 ir bringet heim zu lande  
 von strlre niwan schande.  
 dô ich den spruch erdâhte,  
 zu rucke ichs aber brâhte.  
 hecke 14, 116. 19, 129.  
 hefte 9, 2. *K.* 708, 23.  
 heftelich *K.* 600, 39. 62*S*, 49.  
 heften 9, 51. 13, 205. 29, 396.  
*K.* 615, 40.  
 hegen *K.* 658, 18.  
 heiden 36, 43.  
 heidenisch 12, 15. 16, 378.  
 heien *K.* 716, 33.  
 heilawâc *traj.* 31175.  
 heimisch *K.* 697, 51.  
 heimlich 21, 21. 101*c*.  
 heimsuochen 16, 27.  
 heimvart 31, 3.  
 heimwander *K.* 785, 48.  
 heise 14, 64.  
 heizen *Br.* 25. 143. 234. *Pr.* 52. 73.  
 helde *K.* 771, 32.  
 helfe 32, 398.  
 helfen *Br.* 108. 116. 219.  
 helfenbein 6, 66. 10, 165. 22, 8.  
 32, 644. 40*b*, *S.* CLXXV.  
 helfenbein 1, 327.  
 helle 13, 118. 193. 14, 9. 17,  
 193. 22, 173. 23, 115. 26, 48.  
 27, 4. 146. 33, 114.  
 hellec 9, 207. *Pass.* *K.* 455.  
 hellegen *K.* 819, 47.  
 hellegot 33, 476.  
 hellehunt 11, 54.  
 hellenbarte 126*a*, *S.* CLXXX.  
*traj.* 30050.  
 hellesch 19, 553. 36, 42.  
 hellewâc 22, 828.  
 helmvaz 10, 427.  
 heln 16, 423.  
 helsen (*vgl.* halsen) *Br.* 221. 21,  
 187.  
 helt.  
 118*d* sîn brüder was ein türer helt  
 und ein ritter ûzerwelt,  
 Hector Priant son.  
 hemede 17, 176.  
 henge *K.* 618, 29.  
 hengen 32, 216. 101*d* (*s.* halsbant).  
 her 16, 391. 19, 86. 433. 29, 298.  
 31, 184. 35, 245.  
 hêr *Br.* 257.  
 herberge 16, 562.

- herbergieren *K.* 723, 33.  
 herbest 35, 226.  
 hereskraft 18, 9.  
 heriuc *K.* 752, 16.  
 hermecllich *K.* 731, 17.  
 hermen *K.* 596, 53.  
 hern 19, 201. *K.* 596, 30.  
 herre, hère 19, 587. 36, 27. 1,  
 1107.  
 her høse man *K.* 637, 34.  
 hērschaft 35, 2.  
 herschilt *K.* 640, 1.  
 hērsen 14, 171.  
 herte *Br.* 155. 1, 154. 3, 2.  
 31, 4. 102. 32, 251. 33, 124.  
 herte *K.* 781, 1.  
 herte *Br.* 253. 7, 12. 17. 32,  
 210. 293.  
 hertec *K.* 643, 58. 689, 9.  
 hertekeit *K.* 810, 5.  
 herten 32, 297.  
 hervart 120 *b*, *S.* CXCIX.  
 herzenleit 11, 58.  
 herzenllch 15, 181. 16, 344. 17,  
 92. 107.  
 herzenlōs 30, 117.  
 herzensēr 31, 166.  
 herzeswære 31, 106.  
 herzenvriunt 13, 100.  
 herzoc *K.* 809, 36. 839, 8.  
 herzoge 27, 104. 31, 157.  
 hestellich *K.* 649, 11.  
 hesten 120 *c*, *S.* CXCIX.  
 hetzen 9, 167. 174. 17, 10. 19,  
 280.  
 heven, heben 21, 402. *zu* 26, 38.  
 145 *b* versūnet hāt er mangan strit  
 der was gestanden lange zlt.  
 slt du mir disen man  
 hāst gelobet eteswan,  
 dax lop lā wār werden  
 und nim in von der erden,  
 nim her āf dtnen neven  
 unde setze in an den heven.  
 hezzlich *K.* 627, 26. 633, 19.  
 652, 44.  
 himelisch 16, 256.  
 himelriche 28, 3. 36, 51.  
 hin *Br.* 6.  
 hinde 21, 472. 32, 261. 307.  
 120 *c* und lie ein hinden dar stān,  
 die soldens fur die maget slān.  
 hinderkomen *K.* 675, 35. 748, 33.  
 hindersal *K.* 724, 56.  
 hinderslac *K.* 769, 51.  
 hindersparn *K.* 826, 53.  
 hinderzoc *K.* 800, 49.  
 hinken 13, 292.  
 100 *a* Plātō der kunic der helle  
 und sin slāfgeselle  
 enmochten niht versagen mē.  
 si besanden Euridicē,  
 die was an der selen schar  
 die nūllche kōmen dar:  
 der was dā ein michel teil.  
 dennoch enwas ir wunde  
 heil,  
 des quam sie hinkende ge-  
 gān,  
 bleich unde ungetān.  
 hinvar *K.* 599, 58. 691, 61.  
 binvlūhtic *K.* 664, 19. 724, 31.  
 hirāt 21, 478.  
 hirne 13, 64. 200. 29, 290.  
 birnrebe 29, 355.  
 birnwüetec *gest. Rom. K.* 43.  
 hirte, herte *K.* 757, 49.  
 hirtestap *K.* 757, 58.  
 hirz 9, 150. 16, 403. 20, 20.  
 21, 472. 32, 307.  
 hirzhorn 29, 326.  
 hitze 16, 540.  
 hiulen 21, 320. 33, 481.  
 hiutec 1, 238. *K.* 647, 54.  
 hō 14, 161.  
 hōchbeine 9, 323.  
 hōchgezlt, hōchzlt 16, 392. 21,  
 456. 22, 59. 356. 23, 155. 35c.  
 hōchvertic *K.* 643, 58. 659, 9.  
 hōchweric *K.* 725, 50.  
 hof 25, 75.  
 hofgeleide *K.* 688, 57.  
 hoffen 27, 134. *K.* 684, 21.  
 hoffenuge 21, 498. 22, 162.  
*K.* 690, 54.  
 hol 12, 89.  
 hol 1, 116. 8, 13. 20, 147. 21,  
 332. 27, 10. 28, 11. 32, 168.  
 268. 35, 385. *K.* 809, 8.  
 22 *a* unde swerzer dan ein kol:  
 sin kint trāc er in ein hol.  
 99 *d* du vūre mit ir durch manic  
 hol  
 trārens unde eise vol.  
 holche 1, 179.  
 holn 2, 26. 21, 202. 22, 747.  
 32, 49.  
 holt *Pr.* 17. 17, 107.  
 holz *Pr.* 25. 20, 218.  
 hōene 16, 297. *K.* 626, 56.

- onec 19, 60.  
 onecwap 35, 37.  
 opfgerte *K.* 791, 7.  
 oppel *gest. Rom. K.* 40.  
 ðren *Br.* 4. 30. 56. 149. 255. 23,  
 153. 31, 31. 34, 122. *K.*  
 759, 15.  
 ðorn 5, 66. 10, 414. 15, 15.  
 19, 256. 33, 456.  
 ðorneht 20, 24.  
 102d des nam sie ir ein bilde  
 wie sie daz volc verwilde  
 durch ir grözex unrecht.  
 sie geschüf sie hornecht.  
 hoschen *traj.* 26316.  
 hōu 34, 60.  
 houbet *Br.* 7. 20. 201.  
 houbetman 10, 447. 12, 37.  
 36, 17.  
 houbetstat 22, 533.  
 houfeht *K.* 804, 26.  
 houwe 23, 64.  
 houwen 19, 385. 20, 75. 22, 258.  
 819. 29, 318.  
 houwer *K.* 684, 65.  
 höveschliche 30, 194.  
 hūbe *Br.* 40.  
 18a ab ir goltvarwem hāre  
 daz der maget zwāre  
 unze ūf die vūze gie  
 und ungevlochten nider hie:  
 dar ūf ein hūbe als ein snē.  
 Jupiter wart von minnen wē.  
 hūfe 32, 386.  
 hūffebein *traj.* 40472.  
 huf.  
 30a der ander hiez Theridamas:  
 der begreif in bl der huf.  
 dō mochte er nimmē komen  
 ūf,  
 do si alle quāmen uber in:  
 daz was sin grōster ungewin.  
 45d zuhant begreif er sinen spiez:  
 dem merwunder er in stiez  
 in den rocke und wider ūf,  
 daz im daz blūt ūz der huf  
 swarz und rōt her ūz wiel.  
 hulde 21, 162. 25, 73.  
 hūlwe 1, 1238. 35, 412.  
 hulzin *K.* 781, 61.  
 hunger 13, 285. 20, 111 *f.*  
 hunt 31, 12. 33, 90.  
 huof 5, 67.  
 huofe *K.* 718, 49.  
 huotære 18, 144.  
 [XXXVIII.]  
 huote 14, 120.  
 hormen *K.* 831, 12.  
 hurln 1, 1382.  
 hurst 8, 5. *K.* 598, 49. 667, 35.  
 734, 55.  
 hurtec, hurteclch *K.* 703, 10. 12.  
 hurten 9, 35.  
 hūs 1, 1548. 14, 172.  
 hūsere *K.* 597, 26. 706, 25. 722,  
 64.  
 hūsvrouwe 16, 232.  
 hūt 71c, *S.* CXCVIII.  
 hūwe 23, 32. die vetege eines  
 hūwen (strix) 71d. hūuwe *traj.*  
 35522.  
 hūwēre 22, 397. er seit bōse mēre  
 und heizet hūwēre 55a.  
 ieman *Pr.* 19.  
 iezuo *Br.* 203. *Pr.* 82. 93. dem  
 ich icht leides habe getān, der  
 tōte mich iezd. Mīndōs, wes  
 vlūhestū? 81a.  
 iht *Br.* 142.  
 illeber *traj.* 32785.  
 in *Br.* 26. 68. 162. *Vgl. S.*  
 CLXXIX *fg.*  
 inganc *K.* 707, 16.  
 ingelt *K.* 720, 31.  
 ingesinde 8, 42.  
 inne *subst. K.* 647, 7. 738, 40.  
 749, 42. 817, 60.  
 instram *K.* 797, 35.  
 inval *K.* 658, 28. 728, 66.  
 irdensch 35, 199.  
 irre *K.* 597, 58.  
 irren 1, 666. 22, 351.  
 irresam 9, 298. 81b, *S.* CLXXIV.  
 is 21, 228. als ein is sie erkalde  
 118b.  
 isenbant 13, 202.  
 iserln 35, 302.  
 itel 20, 226.  
 itelen *K.* 801, 3.  
 itewtz 14, 30. *traj.* 45852.  
 iuter 1, 1467.  
 jagen 17, 42.  
 jāmergrunt 16, 396.  
 jārzal *K.* 779, 36.  
 jegerreht 19, 452.  
 jehen 25, 150. 32, 437. 33, 426.  
 51b dō sie der dinge jāhen,  
 her swingen sie sāhen  
 nūn āgelstern in einer schar.  
 der wart Pallas gewar.  
 jeit 16, 545.

- jeltgeselle 9, 163.  
 jeithunt 9, 152.  
 jeten *K.* 802, 27.  
 joch 35, 104.  
 jugent 29, 145.  
 juncvrouwe *Pr.* 79.  
 jungeline *Br.* 131. 249. 17, 7.  
 jungen 19, 54.  
 kalten 33, 34.  
 kamp 8, 15.  
 kanonte *K.* 766, 30.  
 kanonike *K.* 698, 15.  
 kappen 16, 68. 34, 83.  
 kappelle 22, 817.  
 kar 16, 149. 19, 167.  
 karakter.  
     70b si sprach bi der stunde  
     swaz sie karakter kunde,  
     die gesterkent heldes müd  
     unde tânt noch baz behüt.  
     *Vgl.* 70c caractern so er redt.  
     *troj.* 10558.  
 karrich 29, 80. *troj.* 30011.  
 karsch *K.* 735, 56.  
 kase 32, 297.  
 kaste, *antrum* 9, 191.  
 kastelan 18, 67.  
 katze *K.* 799, 22. 808, 60.  
 katzenwerc *K.* 798, 5.  
 kebese 22, 169.  
 kebesbruder *K.* 713, 23.  
 keiser, 14, 29.  
 keiserin 16, 48.  
 kel 11, 40. *Karlm.* 375, 15. 387,  
 26. 392, 36.  
 kelde 6, 129.  
 kelretür *K.* 810, 32.  
 kemenate, *stark floctiert* 6, 63.  
 18, 6. 22, 412. *K.* 783, 13.  
     *w. gast* 394. *Oswald* 212. 1016.  
 1272. *Kaiserchr.* 3, 406. 635.  
 1021. 1038. 73c, *S.* CCXXVII.  
 kêr 33, 96. 69 a, *S.* CCXIV.  
 kêre 1, 128. *K.* 751, 4.  
 kêren *Br.* 74. 270. 18, 125. *Vgl.*  
     *S.* CLXVII ff. *K.* 639, 57.  
 kerkenore *K.* 646, 58. 775, 17.  
 kerne 35, 34.  
 kerron 22, 501. 26, 34.  
 kesten 32, 285.  
 ketene 32, 65.  
 ketenen *K.* 644, 28. 34.  
 kiel 28, 52. 33, 128.  
 kieson 21, 180. 22, 681. 30, 53.  
 32, 151. 33, 111.  
 kifon *K.* 713, 11.  
 kindelbette *K.* 820, 24.  
 kinen 1, 764. 20, 85.  
 kinne 32, 150. kin 13, 97.  
 kint *Br.* 229. 1, 655.  
 kintbette *K.* 819, 29.  
 klp 23, 28. 59 d, *S.* CCXII.  
     *K.* 687, 13.  
 kirchhof *K.* 799, 17.  
 kis *troj.* 36871.  
 kiseline 1, 748. 12, 78. 23, 34.  
 32, 251. 35, 356. *troj.* 39445.  
     126 a, *S.* CC.  
 kiule *K.* 799, 58.  
 kiuwen 32, 479.  
 klâ 22, 834. 32, 258.  
 klaffere 91 b, *S.* CCXXXIX.  
 klâfter 1, 259. 584.  
 klagebære 20, 89.  
 klagelich 23, 95.  
 klappen 9, 291. 15, 177.  
 klê 32, 231.  
 kleben 19, 11. 35, 244.  
 kleine 9, 309. 14, 216. 15, 152.  
 23, 51. 30, 235. 33, 274.  
 92c Jüpiter sach ir unmât.  
     er sprach: daz sorgen daz  
     ir tât,  
     des bin ich vro und gemeit.  
     nu merket rechte unde seit  
     waz schadet mînem kunne  
     ob im mîn wip erbunne  
     und im gehaz si gewesen.  
     er ist iedoch ie genesen:  
     daz tete mîn stâwer.  
     alsô sol er dix vâwer,  
     dâ stu klp ist inane verbrant,  
     uberwinden zuhant.  
     mîn wip rach dar an ir zorn  
     daz von der mûter was ge-  
     born,  
     an vleische und an beine.  
     des lîbes acht ich kleine.  
     daz aber von mir ist geborn,  
     dâ hât der Tôt stu teil ver-  
     lorn,  
     iezû unde immer,  
     wan ez verbrinnet nimmer.  
 kleinât 22, 36.  
 kilben *K.* 806, 52.  
 klieben 12, 35.  
 klinge 13, 263.  
 klopfon 22, 106. 32, 482. *K.* 793,  
 29.  
 klôsterkint *K.* 796, 20.

- klöz 6, 117. 23, 35. 170. *Kaiserschr.* 3, 143.  
 kluoge 22, 282.  
 klüs 6, 117. 12, 72. *K.* 687, 2.  
 knabe 59b, *S. CLXXVIII.*  
 knebelln 16, 469.  
 knecht *Br.* 43. 49. 20, 66. 21, 196. 568.  
 knie 9, 196. 29, 111.  
 24b dô kundes biegen nicht die knie.  
 al ir kraft ir engie.  
 knien 29, 108.  
 knolle 23, 160.  
 knopf 19, 259. 29, 88. 34, 236. 93b, *S. CCXXIX.*  
 kocher 9, 211. 14, 40.  
 kocke *K.* 790, 64.  
 kol 6, 121. 32, 98. 22a, *s. hol.*  
 kolbe *su* 13, 185. *traj.* 38716.  
 kolwagen *K.* 805, 5.  
 komen *Br.* 62. 66. 162. 237. *Pr.* 69. 1, 1021. 22, 591. 29, 231. 234. 33, 17.  
 constudente *K.* 767, 45.  
 kopf 13, 134. 29, 284. 299. 32, 94.—9, 262. 14, 129. 16, 552. 18, 23. 19, 260. *traj.* 33710. 33826. 35976. 35575.  
 koralle 46b, *S. CCVI;* *vgl.* 153a.  
 korn *Br.* 100. 14, 155. 20, 45. — 11, 50. 22, 809.  
 korp 34, 53. 63.  
 kôrschuolere *K.* 776, 59.  
 kôs 16, 476.  
 krach *K.* 798, 8.  
 kraft *Pr.* 36.  
 krage *traj.* 33186. 37055.  
 kräjjen 27, 12.  
 kräm 30, 260.  
 krämen 22, 39.  
 kræmære *K.* 715, 56.  
 kranc *Br.* 267. 17, 186. 30, 161. 35, 211. 14a, *S. CCXVII.*  
 125d nu bin ich alt unde kranc.  
 ich kum ab an den anevanc.  
 krane 15, 163.  
 kranken *K.* 629, 30.  
 krantz 10, 423. 34, 182.  
 krebez 15, 117. 35, 407.  
 krestelich 25, 46.  
 krenken 29, 190.  
 krenzeln 10, 453.  
 kresemvaz *K.* 711, 37.  
 kresen *Kaiserschr.* 3, 140. 141.  
 kric *K.* 662, 45. 687, 30.  
 kricke *K.* 595, 42. 602, 52.  
 kricelich *K.* 725, 4. 753, 35.  
 krijgen *K.* 663, 3. 750, 10. *Kaiserschr.* 3, 769.  
 kristalle 7, 46.  
 kröne 13, 28. 17, 74. 19, 149. 364. 14, 28. 29, 246. *Vgl.* *Eract.* 1892 zæme wol der kröne.  
 kropf *traj.* 35975.  
 kröte *traj.* 27274.  
 krucke 15, 46.  
 krumbe *Br.* 158. 9, 29. 17, 41. 19, 111. 21, 3. 33, 442. *K.* 634, 6. 660, 2. 675, 32. 791, 5. *Kaiserschr.* 3, 962.  
 krump 6, 157.  
 küelde 1, 118. 14, 57.  
 küelen 35, 228.  
 küene *Br.* 146.  
 kumbern *K.* 705, 21.  
 künden *Pr.* 19.  
 kunder 21, 331.  
 küneec *Br.* 71. 87. 95. 104. 117. 237. 266. 271.  
 küneelich 33, 286.  
 küneerliche 16, 89. 18, 155.  
 küneginne *Br.* 125.  
 kunft 14, 82.  
 kunftec 35, 190.  
 kunkel 39a, *S. CCXXXVIII.*  
 küne *Br.* 143. 1, 216. 474. 687. 21, 375. 23, 30. 36, 2.  
 kunst 19, 9.  
 künstler *K.* 610, 6. 618, 53. 620, 66. 649, 32. 692, 22.  
 kunsterlich 15, 199.  
 kunterfeit *K.* 598, 48. 601, 19. kunterfeide 766, 15. 790, 31.  
 kuntschaft *K.* 613, 2.  
 kuo 21, 411.  
 kuohorn 21, 406.  
 kuonheit 30, 144.  
 kür 17, 44. 33, 234. 35, 148. 209. *K.* 691, 17. 695, 30. 706, 1. 719, 44. 725, 14. 737, 28. 748, 62. 786, 10. 125c, *S. CCXXXI.*  
 kure *K.* 598, 20. 599, 31. 606, 12. 607, 24. 617, 10. 623, 4. 637, 60. 648, 47. 680, 23.  
 kurze *K.* 827, 38.  
 kurzliche 16, 24.  
 kurzville 5, 64. 13, 191. 32, 317.

- küssen *Br.* 221. 16, 121.  
 118*b* und ertrancte sich von leide.  
 sus sturbens alle beide.  
 nu saget ob daz geschehen  
 muge:  
 man giht daz die vrouwe  
 vluge  
 springende bi dem mere  
 lanc  
 in vogeles wis unde swanc  
 nâch ir tóten mannes bruste,  
 und in herzlîche kuste,  
 und slôge ir vedere tûsent-  
 stunt,  
 an ougen wangen unde munt.  
 bi dem stade giengen zwêne  
 man,  
 die zwivelten dar an  
 ob er den kus enphienge  
 od er inz wazzer grienge.
- laben 17, 127. 21, 348. 21*d*,  
*S. CCXL.*
- lache 15*d*, *S. CCXIX.*
- lachen 20, 55.
- lade 19, 87.  
 21*b* ez si min vrume oder min  
 schade,  
 ich enslûzen die lade.  
 dâ mite sie die lade enslôz:  
 do ersach sie einen trachen  
 grôz.
- laden 23, 229.
- laden 34, 114.
- lâge 1, 60. 32, 445. 34, 30.  
 zu 33, 351.
- lâgen 32, 164; *vgl.* minnen lâge  
*mitteldeutsche Gedichte* 3, 88.
- lamp 32, 300.
- lanc *Br.* 76. 33, 502. bi dem  
 mere lanc 118*b*.
- lanclyp 16, 192.
- lancsam *K.* 735, 39.
- lancsite 9, 323.
- lanke 126*a*, *S. CLXXX.*
- lant *Br.* 239. 262. 264. 268. *Pr.*  
 88. 90. 94.
- lantgesprâche *K.* 709, 41. 716,  
 53.
- lantliut 20, 50.
- lantmünze *K.* 719, 16.
- lantphaffe *K.* 730, 37.
- lantsezze *K.* 710, 45.
- lantsite 22, 61.
- lantvremde. gën einem lantvrem-  
 dem man 69*a*.
- lantvrouwe 31, 159.
- lære 22, 158.
- last 126*b*, *S. CCX.*  
 94*a* min aller liebest swester.  
 des wart ir herze vester  
 behaft mit jâmers laste.  
 den boum sie kusten vaste  
 und swiefen ir arme  
 umb die rinden warme.
- laz 13, 56. 14, 140. 32, 470.  
*K.* 596, 10. 659, 42. 680, 46.  
 773, 42. 793, 26.
- lâzen *Br.* 50. 97. 157. 164. *Pr.*  
 48. 59. 5, 34. 16, 221. 19,  
 127. 414. 21, 266. 22, 556.  
 564. 654. 30, 2. 32, 132. 33,  
 119. 551.
- lazzen 19, 32.
- leben 5, 26. 15, 113. 192.  
 lebetage 22, 319. 23, 65.
- lecken 7, 54. 35, 422. *zw* 35.  
 349.
- ledec 27, 65.
- ledegen 22, 453.
- lefse 20, 158.
- legede *K.* 596, 6.
- legen *Br.* 37. 81. 164. 193. 6. 17.  
 12, 24. 15, 26. 16, 53. 146.  
 18, 91. 19, 218. 610. 25, 41.  
 30, 182. 32, 227. 34, 6. 35.  
 48.
- leger *K.* 638, 12.
- legern *K.* 675, 48.
- lêhen 62*b*, *S. CCXXIV.*
- leidec 31, 136.
- leiden 18, 86. 21, 207. 29, 324.  
 leie, leize 15, 94.
- leije *Pr.* 12.
- leim 1, 223.
- leimvar 32, 405.
- leinen 43*d*, *S. CCII.*
- leisten 17, 190.
- leithunt 9, 287.
- leitseil 16*d*.
- lende 9, 7. 13, 239. 33, 89.
- lenden 32, 185. 120*b*, *S. CXCLX.*
- lenge 7, 60. 9, 243. 15, 57.  
 32, 215.
- lengen 12, 50. *zw* 16, 215. 70*d*.  
*S. CCXXVI.*
- lêrkint *K.* 651, 49.
- leschen 1, 896. 29, 342.
- lesen 1, 1478. 7, 23. 22, 504.  
 33, 288. 372. *K.* 647, 34.
- letze *K.* 816, 12.

- etzen 9, 168. *zu* 27, 46. 30, 294.  
 lben 16, 497.  
 ich 7, 36. 19, 89. 27, 126.  
   3-1, 138. *K.* 691, 38.  
 ichame 4, 2. 10, 291. 22, 105.  
   23, 165. 94*b*, *S.* *CXCVIII*.  
   *stark Encit* 225, 10. *K.* 753,  
   63. *Hechnäme* 32, 493.  
 icken 16, 459. 22, 208.  
 ickerin 33, 230.  
 ielbe 21, 17.  
 ieben 14, 189. 17, 109. *intr.* 1,  
   1067. 1071. 14, 33. 18, 49.  
   22, 527. 32, 149. 34, 124.  
 iegen 30, 104.  
 iecht *Br.* 240.  
 iechten *K.* 729, 57.  
 iechtgevar 35, 194.  
 iegen *Br.* 160. 243. 3, 15. 5, 14.  
   10, 207. 14, 79. 15, 39. 18,  
   134. 22, 55. 23, 243. 29, 5.  
   180. 35, 252. 91*b*, *S.* *CCXXVIII*.  
   116*d*, *s.* *bote*.  
   99*c* im ist sin lip behangen  
   mit vreissamen slangen  
   und mit näteren vil:  
   des hundes ich nicht enwil.  
   ich bin durch mine brät  
   komen  
   die ir gote mir hät genomen  
   von der werlde é der zit,  
   dá von sie tótvar gelt.  
 iihen *Br.* 264.  
 iihte 35, 288.  
 iihtheclliche 21, 108.  
 iimen *Pr.* 50.  
 iimmen 13, 281. 14, 112.  
 iip 1, 603. 25, 120.  
 iiphast 10, 36. 22, 10. 25, 23.  
 iiplich 22, 457.  
 iipnar 1, 190.  
 iipnarunge *traj.* 41698.  
 iise 9, 302.  
 iist 19, 104. 117.  
 iit 32, 66. 35, 28. 424.  
 iiumunt *K.* 645, 66. 667, 3.  
 iiute *Br.* 86. 267. *Pr.* 10. 56. 65.  
 iiutselic *K.* 730, 33.  
 ioben *Br.* 109. 1, 466. 22, 382.  
   29, 210.  
 ioc 25, 80. 34, 75.  
 ión *Br.* 93. 107. 118. *Pr.* 4.  
 iop 796, 64.  
 iórber 1, 830. 19, 205.  
 iórberswi 1, 933. iórzwi 34, 204.  
 iórbaum *Br.* 21.  
 iosen 27, 161. 32, 224. 33, 208.  
 iotec *K.* 625, 34. 823, 17.  
 ioube:  
   76*a* Phocus vúrtes einen ganc  
   in eine louben schöne und  
   lanc,  
   dá gesázen sie nider  
   und reiten hin unde wider.  
 ioufen 13, 278. 14, 95. 20, 84.  
   29, 80.  
 ioup 27, 44.  
 iouwe 13, 281. 20, 18. 21, 335.  
   22, 553. 841. 25, 55. 33, 265.  
 iouwin 22, 842.  
 iücke 14, 89. 34, 54.  
   62*d* von stücke zu stücke  
   unze an die lucke  
   dá die achsel solde stán.  
 iüejen 1, 1248. 7, 38.  
 iüeme 27, 82.  
 iuft 17, 98. *zu* 1, 7.  
 iüften *Br.* 216. 27, 154.  
 iüge 28, 33.  
 iügelich 13, 19.  
 iügenhús *K.* 766, 61.  
 iügenmære 16, 333. *K.* 744, 65.  
 iügensache *Br.* 261.  
 iuhs 14, 202.  
 iunge 6, 204.  
 iüppen 5, 30.  
 iust 14, 39.  
 iusten 5, 46.  
 iüter 22, 406.  
 iütern 32, 404.  
 iüzen 14, 117.  
 iüac 30, 61. 224. 35, 173.  
 iüachen *Br.* 261. *Pr.* 9. 54. 71.  
   20, 137.  
 iüage 20, 128. 189. 208. 125*e*,  
   *S.* *CCXXXII*.  
 iüagen 17, 102. *zu* 25, 24.  
 iüager 6, 151.  
 iüagesát 27, 31.  
 iüaget, meit *Br.* 180. 199. 5, 67.  
   6, 18. 16, 232. 21, 13. 22,  
   324. 32, 416.  
 iüagetin 6, 33. 173. 9, 232. 240.  
   10, 167. 173. 19, 262. 20, 237.  
   21, 10. 442. 22, 480. 32, 376.  
   36, 40.  
 iüagetlich 14, 72. 22, 208.  
 iüagetuom 16, 254. 20, 242. 22,  
   712.  
 iüahelen.

- 76b daz geschach alsus,  
wan mir Erithéus  
Procris die minneclliche  
mahelte kurzliche.
- maht 10, 420.
- mál *Br.* 41. 5, 11. 13, 92. 14,  
99. 16, 515. 18, 127. 19, 258.  
21, 447. 31, 174. 33, 557.  
*Herbort* 14459. *K.* 625, 14.
- maledigen *K.* 772, 21.
- málen 27, 90.
- máلت *K.* 702, 20.
- man *Br.* 31. 228. men 105.
- manbære. der tochter zwò wàren  
manbære an lr jàren 67c.
- mane 5, 71. 32, 342.
- máne 6, 34. 14, 6. 33, 405. 35,  
195.
- manec *Br.* 187. 212. *Pr.* 37.
- manecvalt *Br.* 127. 174. *Pr.* 5.
- manen *Br.* 168. 170. 275. 11, 5.  
16, 182. 185. 21, 418. 29, 218.
- 131b bl den goten stt gemant  
daz ù mln listige hant  
ist zu state und zu vromen  
und Troièren zu schaden  
komen.
- mánet 14, 7. 22, 118. 450.
- manheit 29, 323.
- manlich *Br.* 171. 9, 49. 12, 33.  
13, 121. 19, 383. 21, 560.  
30, 23. 82.
- mannen *K.* 794, 3. gemannet  
797, 10.
- manslaht 12, 59.
- mantel 5, 72. 6, 51.
- marc 91c, *S.* CCXIII. *traj.* 38491.
- marcstein 1, 255.
- màre *adj.* *Br.* 78. 180. 3, 20.  
10, 439. 15, 15. 16, 157.  
292. 18, 50. 19, 45. 153. 409.  
21, 483. 22, 65. 36, 28.
- màre *Pr.* 29. 9, 69. 10, 270.  
12, 50. 14, 18. 173. 16, 331.  
338. 17, 138. 20, 4. 276. 21,  
42. 429. 22, 803. 25, 92. 26,  
25. 40. 33, 335.
- marren *K.* 682, 51.
- masboum 26, 107.
- máse 29, 74.
- 125d ir seht die másen die mir  
stiez  
Thelobóases spiez.
- máterje 35, 393.
- máse *Br.* 54. 1, 322. 779. 22,  
378. 17, 11. 20, 264.
- mázen 16, 376. *K.* 695, 42. 762,  
65.
- mehte *K.* 596, 8.
- mehtec 33, 346.
- meidem *K.* 808, 55.
- mele 15, 100. 16, 579. 32, 239.  
52c, *S.* CLXXVI.
- meil 9, 176. *zu* 30, 176.
- meile *K.* 746, 27.
- meine 1, 1536.
- meine *K.* 745, 60. 752, 1. 759,  
47.
- meineide *Br.* 111. 16, 265. 133b,  
*S.* CC.
- meineider *K.* 816, 54.
- meinet 11, 61.
- meinen 32, 148. *traj.* 27394.
- meistec *K.* 677, 29.
- meisteilec *K.* 684, 58.
- meisterlich 12, 20. 15, 189. 34,  
25.
- meistern *K.* 738, 2.
- meisterschaft *Pr.* 35. 22, 9.
- meizoge *K.* 606, 49. 627, 24.
- meizoginne 16, 84. 34, 179.
- melde *Br.* 50. 6, 5. 30, 75.  
*Kaiserchr.* 17521. *K.* 719, 54.
- melm 9, 91.
- mengen 33, 68. 319.
- mer *Br.* 77. 87. 95. 102. 103. 125.  
188. 202.
- mèren 23, 7.
- mergot 32, 515.
- merken 15, 208. 32, 238. *K.*  
673, 23.
- mermel 33, 337.
- mermelstein 17, 52.
- merminne 25, 74. 32, 135.
- merre 23, 129.
- merren 22, 770. 802.
- merschal 32, 498.
- merswin 1, 559.
- merveine 12, 5. 32, 124.
- mervrouwe 32, 136.
- merwunder *Br.* 200. 1, 563. 15,  
22. 32, 419.
- 16b daz mer wart alsò kleine  
daz man sach sant und steine,  
die lügen è verborgen.  
die vische in gròzen sorgen  
sigen tiefe under.  
vil manec merwunder

- het sich verborgen gerne  
 dem wazzers was ze enberne.
- merze *K.* 730, 61.
- messin 1, 232.
- metele 28, 14.
- mez 16, 312.
- mezzar 19, 182. 34, 15.
- michel 32, 177.
- miesvar 61 *d.*, *S.* CCXXXIX.
- miete 6, 97. 16, 85.
- milch 21, 280. 32, 298. 35, 36.
- milchvar 10, 163. 22, 31.
- min 21, 253. 35, 227.
- minnere 7, 28. 10, 271. 22, 733.
- minne *Br.* 124. 169. 6, 87. 7, 62. 10, 23. 128. 214. 240. 11, 4. 14, 77. 16, 83. 107. 17, 191. 18, 122. 19, 265. 596. 20, 1. 21, 31. 118. 147. 176. 349. 509. 22, 33. 143. 221. 247. 520. 602. 695. 32, 139. 149. 517. 33, 20. 41. 62. 34, 105. — 21, 223.
- minnec *K.* 787, 23.
- minneclich 10, 18. 177. 16, 48. 32, 153. 33, 349.
- minnen *Br.* 145. 10, 261. 279. 339. 17, 71. 121. 32, 121. 33, 432.
- minnesiech 22, 235.
- minnewunt 21, 139.
- mirre 22, 183.
- mischen, *Prät.* miste 14, 143. *Vgl. Ruol.* 106, 2; kunste : wunste *Diat.* 1, 33.
- misse *K.* 691, 63. 715, 33.
- missegân 18, 28.
- missetât 16, 457. 19, 559.
- missevara 19, 52.
- missewende *Br.* 185.
- mistelboum 19, 403.
- mit *Br.* 24. 239.
- mitehelfer *K.* 840, 7.
- miteliden *K.* 663, 14. 749, 48.
- miteldunge *K.* 648, 23. 666, 41.
- mitte *Br.* 204. 1, 75. 6, 70. 9, 169. 10, 323. 14, 37. 137. 17, 95. 27, 7. 33, 76. 34, 200. 35, 251. 345. *K.* 763, 56. 765, 41.
- mitteilic *K.* 599, 39. 649, 41. 667, 14.
- môr 13, 163.
- morderte 11, 6.
- mordesch *K.* 662, 8.
- morgenrôt 2, 16. 9, 248. 15, 87.
- mort 16, 326. 19, 530. 31, 40.
- mortgrimmec *K.* 736, 26. 739, 2.
- mos 19, 275.
- müede 21, 341. 34, 17.
- müezic 29, 317.
- mügen *Br.* 45. 82. 140. 273. 6, 52. 16, 280. 118 *b.*, *s.* küssen, mugent *zu* 16, 279. *K.* 713, 11. 747, 13.
- mål 1, 1471. 5, 70. 33, 198.
- mülber 37 *a.*; mülberboum 37 *b.* 38 *a.*
- mülstein.
- 100 *a.* Sisiphus lie sin werc der ewicliche wider berc mit eime mulsteine ranc und hörte der harphen klame.
- 125 *a.* einen vels er abe brach der an grôze nicht minre schein danne ein grôzer mulstein.
- munder *K.* 794, 5.
- muntlich *K.* 723, 50.
- muome 6, 90.
- muos.
- 53 *b.* Ceres den spot hin wider treip : swaz müses in dem naphe beleip, daz gôz sie âz âf daz kint. dâ von im wûhsen sprenkel sint.
- muot *Br.* 255. 269. 15, 74. 33, 157.
- muoten *K.* 682, 31.
- muoter *Br.* 132.
- muoterkirche *K.* 601, 60.
- mür 14, 224. 35, 211. 46 *b.*, *S.* CCVI.
- 17 *b.* der wart von brechenne mur, des dranc rôtez blât her var. die mûter erquam vaste, dô sie von dem aste, der von ir gewundet was, sach blût triefen in daz gras.
- mürden *trof.* 41673.
- müre *Br.* 90. 26, 53. 33, 250.
- murmel 13, 5.
- marmeln 6, 180.
- mürte *K.* 665, 7.
- muschât 22, 136.
- nabe
- 16 *d.* dâ sach man ligen abse und rînc. die dihsel von dem wagen ginc,

- die speichen wāren ūz der nabe,  
des viel Phætōn hin abe.  
sin hār ūf sinem houbet bran.
- traj.* 3017.
- nac 11, 38. 13, 65. 29, 314.  
*K.* 715, 30. 52*a*, *S.* *CXCV.*  
90*a*, *S.* *CLXXXVII.*  
92*b* er leite under sinen nac  
sinen kolben unde lac  
ūf der rāze unde bran,  
der vil künliche man.
- nache 1, 179 *und Anm. Keller,*  
*altl. Erzähl.* 635, 2.
- nāchkome *K.* 655, 39. 729, 46.
- nacket *Br.* 163. 165. 14, 71. 76.  
33, 77.
- nagel 5, 65. 14, 126. 22, 833.
- nagen 35, 92.
- nāhen 1, 1019. 14, 66.
- nāhen 21*c*, *S.* *CCXXXVIII.*
- nahtegal 16, 573. 32, 244.
- nahten 32, 81.
- nahtgot 33, 473.
- nahtvogel.  
63*a* die nachtvoegele alle  
mit vreisillichem schalle  
verjāhen in der leide  
die sie gewinnen beide.
- nājen 15, 30. 31, 155. 33, 284.  
— 10, 169. 455. *traj.* 30933.  
36*d*, *S.* *CCXXXV.* 125*d*, *S.*  
*CLXXX.*  
36*c* al die werlt ūf Bachus tac  
deheiner arebeite phlac:  
weder spinnen noch nān  
noch ander arbeit torstens  
hān.
- nalde (*nicht* nālde) 8, 21. 19,  
180. *K.* 833, 14. *Kaiserchr.*  
3, 614.
- name *Br.* 137. 7, 26. 10, 442.  
19, 522. 21, 385. 564. 22, 416.  
23, 125. *traj.* 48397.
- napf 53*a*, *S.* *CCXXIII.* 53*b*, *s.*  
muos.
- nar 1, 1325. *K.* 694, 32. 771,  
58.
- nār 7, 64. *K.* 605, 27.
- nargenuht *K.* 675, 1.
- nase 13, 229.
- nāter 1, 767 *und Anm.* 6, 138.  
11, 2. 45.
- nātāre 35, 285.
- nātāren *Kaiserchr.* 3, 143. 144.  
165.
- naz 14, 45.
- naxzen 19, 31.
- nebel 9, 22. 27, 9.
- nehten 1, 312. 30, 154. 35, 377.
- nemen *Br.* 1. 141. *Pr.* 70. 15,  
75. 21, 120. 423. 510. 35,  
204.
- nennen *Br.* 238. *Pr.* 93. 96.
- ner *K.* 709, 8.
- nerlich *K.* 719, 25.
- nespel 32, 282.
- netze 15, 105. 17, 9. 19, 279.  
32, 446.
- netzen 35, 86.
- neve 22, 295. 30, 64. 226. 145*b*,  
*s.* heben.
- nidere *Br.* 152. 7, 7. 18, 55.  
19, 30.
- niderganc 36, 30.
- niderslac *K.* 831, 31.
- niderwart 33, 197.
- niemen *Br.* 56.
- niemer *Br.* 61.
- nieren 35, 158. *Fundgr.* 2, 334.
- nieten 62*b*, *S.* *CCXXIV.* *K.* 706,  
26.
- niftel : nichtel *K.* 609, 54.
- nigen 21, 344. 22, 262. 329. 33,  
561.
- nigromanzie, *vielleicht* 69*a*  
Medā hiez daz magetin.  
sie was ein wise meistern  
in nigromanzie  
und aller zouberte.  
swes sie ir godāchte,  
zuhant siez vollenbrāchte.  
*Vgl. traj.* 7443.
- niht : niet, nicht *S.* *CLXXXIII.*  
*CCXHI.* *K.* 638, 56. 705, 44.
- nit 6, 118 *ff.*
- niuwe *Br.* 78. 32, 480.
- niuwen 22, 277. 35, 107.
- nordert 67*c*, *S.* *CCXXV.*
- nōt *Br.* 170. 29, 266. 35, 119.
- nōten 21, 392.
- nōtzogen 51*a*, *S.* *CXCIII.*
- nōz 5, 52.
- nā 35, 189.
- nuc *K.* 613, 7.
- nuz 32, 285.
- ob *Br.* 142. 196.
- obe *Br.* 202.
- obe 14, 13. 19, 426. 25, 76.

- obedach 16, 561. 934, *S. CCXXX.*  
 oberhalb 29, 310. 81a daz ist ein  
 mensche oberhalb (*oder üfhalb?*)  
 unde undenan ein kalp.  
 obez 34, 142.  
 och *für* ouch 33, 141.  
 offen 21, 193. 285.  
 offenbare 63a, *S. CCV.*  
 ohse 13, 282. 35, 403.  
 ölber 19, 205.  
 ollve 15, 193. ollbe *m. mitteld.*  
*Ged.* 3, 313.  
 opher *Pr.* 27. 19, 482. 20, 38.  
 ophervaz 6, 20.  
 ordenunge 8, 19.  
 öre *Br.* 5. 31. 57. 23, 78.  
 ort 1, 625. 6, 133. 14, 62. 15,  
 1. 127. 18, 2. 21, 145. 22,  
 243. 27, 42. *K.* 781, 13.  
 österwint 18, 14.  
 ouchrá 6, 178.  
 ouch *Br.* 251.  
 oucsiune, *zu* 9, 190.  
 ouge 1, 1161. 29, 309. 126a,  
*S. CLXXX.*  
 ougen 6, 53. 21, 252. 309. 35,  
 178.  
 ougenweide 22, 47. 34, 221.  
 ouwe 32, 456.  
 palas 1, 1547. 13, 273. 20, 185.  
 26, 1. 33, 278. 13a, *s. gilzen.*  
 116d, *s. bote.* 131a, *s. gáhen.*  
 par 118c man siht sie úf dem  
 sande vliegen her unde dar  
 und wart úz beiden ein par.  
*K.* 627, 9.  
 part *K.* 595, 31. 601, 49. 626,  
 3. 635, 48.  
 pate *K.* 801, 66.  
 pfál *K.* 662, 18.  
 phanne 29, 300.  
 phant 16, 13. 42. 22, 352.  
 Calliopé sich underwant zu  
 lösen unser aller phant 51d.  
 118d des ist recht daz ich wize  
 dole,  
 stu ist die wunde, ich der  
 schole.  
 nicht tárrers hán ich dan  
 daz leben:  
 daz wil ich dir zu phande  
 geben.  
 pháwe 18, 30. 57. 32, 257.  
 phellein, phellerin 10, 168. 454.  
 32, 93. 33, 449.  
 phenden 99b, *S. CLXXXIII. K.*  
 655, 37.  
 phert *Br.* 254. 16, 402. 33, 39.  
 125c, *S. CLXXXII.*  
 14a ist nu grözer eteswer  
 dann der höhe Jápiter?  
 doch vürst er in nimmer,  
 wan máz mirn lázen immer.  
 die stráze ist hó und unge-  
 bert.  
 ouch sint gerdwet die  
 phert  
 daz ich sie káme beschriften  
 mac.  
 philfe *Br.* 26. 12, 39. 23, 259.  
 32, 218.  
 phlegelich *K.* 786, 39.  
 phlegen *Br.* 44. 205. 242. 1, 831.  
 13, 20. 16, 160. 426. 21, 518.  
 31, 118. *zu* 1, 674.  
 phleger *K.* 810, 4.  
 phliht *Pr.* 39. 1, 1514. 31, 98.  
 69c, *S. CCXVIII.*  
 phlihten *K.* 598, 34.  
 phlúm, phloum 22, 487. 23, 90.  
*w. gast* 1729.  
 52b ein sé lit in Sicilia  
 bi dem berge Etná:  
 Pergúse hiez der selbe sé.  
 man vant bi deheinem mé  
 swanen unde boume  
 danne an sinem phloume.  
 90d ich bringes úz dem phláme.  
 Hercules tet ez káme.  
 phláme 32, 283.  
 phluoc 35, 102. 36, 36.  
 phütze 75a, *s. arzát. troj.* 35712.  
 pilgerimie *K.* 788, 61.  
 pine *Pr.* 37.  
 pins *K.* 608, 32. 617, 36.  
 planke *K.* 831, 14.  
 plauxen *K.* 743, 22. 24. 826, 48.  
 plate *K.* 718, 4. 754, 36.  
 plaz *troj.* 29725.  
 polieren 9, 198.  
 port 19, 541. 31, 42.  
 porte 6, 134. 34, 197.  
 prabist *Probst* (: hábist) *K.* 601, 7.  
 pratsche *K.* 824, 50.  
 predekt *K.* 621, 18. 631, 40.  
 priester 32, 22.  
 prisen 19, 379.  
 pritteln *gest. Rom. K.* 44.  
 privilei *K.* 645, 32. 60.  
 probendøre *K.* 616, 29.

- pären *K.* 595, 8.  
 purpervar 13 *c.*, *s.* smárát.  
 quäder 18, 35. *traj.* 32307.  
 quäderstein 18, 32. *traj.* 36792.  
*Germania* 3, 402.  
 quäle 33, 558.  
 quecken 35, 421.  
 queden : quít 20, 61.  
 quellen 50 *c.*, *S.* CLXXIV.  
 queln 1, 1464. 22, 264. 30, 65.  
 queste.  
 71*d* sie nam zuhant ein schoube.  
 ein questen von loube  
 sie mit blâte nazte.  
 71*d* sie las etesliche wort  
 unde sprancete úf alle ort  
 mit der loupquesten.  
 radebrechen *K.* 833, 42.  
 ram *K.* 752, 64. 782, 8. 794, 61.  
 797, 3. zu rame 771, 23.  
 rame 15, 191.  
 rámen 13, 236. 29, 30. *K.* 609,  
 17. 625, 46. 675, 63. 679, 66.  
 778, 64. 30*b*, *S.* CLXXXI.  
 ran 32, 246.  
 ranc *K.* 631, 57.  
 rasch *K.* 601, 45.  
 rásen 16, 409.  
 rat 36, 5.  
 rát 9, 284.  
 rate 54 *c.*, *S.* CLXXXVI. *MSH* 3,  
 104*b*.  
 rávit 18, 52.  
 ráwen.  
 42*c* Jiünd saz úf ir pháwen:  
 den lie sie dó nicht ráwen  
 ern swunge sin gevidere  
 und vluge zur helle nidere.  
 ráze 19, 630. 92*b*, *vgl.* *J. Grimm*  
*in Haupts Zeitschrift* 8, 420.  
 rá 19, 486. 31, 176. *Ernst*  
 4160 *B.*  
 rebenloup 10, 453.  
 réch 1, 799. 22, 549. 32, 306.  
*traj.* 33394.  
 réchboc *traj.* 33392.  
 rechen *Br.* 73.  
 61*d* dó sich die gotinne rach  
 uud die werít dax gesach,  
 dó bót man ir ére.  
 recke 29, 136.  
 recken 1, 1530. 9, 242. 16, 315.  
 506. 29, 867.  
 16*a* vlichennes er ráchte,  
 unz er só verre ráhte  
 dax er sía boubet dáhte,  
 dax noch unz úf disen tac  
 nieman vinden enmac.  
 rede *Br.* 27.  
 reden 1, 1157. 5, 59. 10, 292.  
 14, 22. 16, 165. 201. 17, 124.  
 161. 19, 504. 22, 721. 29,  
 221. 34, 152. — 16, 525. 20,  
 177. 25, 109.  
 redern *K.* 801, 29. 814, 8.  
 regen 13, 265. 16, 486. 21, 157.  
 259. 32, 142. 34, 232. 35,  
 400.  
 regen 35, 21. *K.* 681, 3.  
 regenboge 9, 249. 11, 13. 27,  
 80. 116*d*, *s.* bote.  
 regenen 16, 69.  
 regenvaz 1, 494.  
 regulere *K.* 788, 46.  
 reht *Pr.* 43. 18, 118. 21, 573.  
 23, 269.  
 rehte *Br.* 256.  
 rehtec *K.* 728, 49.  
 reichen 18, 39. 21, 205. 23, 44.  
 reif 29, 306.  
 reinen 31, 182.  
 reise 11, 24.  
 reit 5, 71. 10, 166. 16, 308.  
 reiten *K.* 702, 55.  
 reizen 19, 285. 22, 796.  
 reizen *K.* 609, 2. 614, 59. 663,  
 46. 733, 62. 735, 33. 746,  
 50. 791, 29.  
 reannen 12, 33. 29, 281. 33, 382.  
 rent *K.* 595, 50. 596, 35. 653,  
 60. 667, 40.  
 repuon 19, 93.  
 réren 37*d*, *S.* CLXX. 62*c*, *S.*  
 CLXXIV. *K.* 668, 33. 672, 62.  
 resche *Kaiserechr.* 3, 768.  
 riben 25, 146.  
 riber *K.* 702, 25.  
 rich *Pr.* 1.  
 riche *Br.* 235. 265.  
 rícheit 16, 54. 67 *c.*, *S.* CXCHH.  
 riechen 9, 19.  
 ríenen *K.* 609, 38. 705, 46. 707,  
 2. 728, 65.  
 riet *K.* 609, 49.  
 ríf 19, 199.  
 rífe 10, 322.  
 rigel 13, 197. 34, 165. *K.* 494,  
 48.  
 rigelen *K.* 595, 59.

- rihte *Br.* 30. 7, 75. 9, 3. 10, 211. 17, 40. 19, 63. 290. 349. 22, 292. *K.* 660, 1. 675, 32. 687, 57. 791, 5. *livl. Chr.* 4281. *traj.* 9649.
- rihten *Br.* 11. 37. 189. 7, 74. 9, 4. 10, 210, 15, 90. 17, 22. 21, 276.
- rihter *Br.* 1.
- rillich *zu* 1, 61.
- rim *Pr.* 49.
- rinc 10, 350. 29, 82. 32, 351. 35, 39. 279. — 17, 8. 19, 281. 20, 59.
- 153a sich verkérent alle dine swaz der himelische rinc an sinem kreize umbegát: der deheinez stille stát.
- rinde 34, 19.
- ringe 22, 687. 27, 64. 29, 15. 81. 30, 38.
- ringen.  
Lucinâ löse dir den stric die philt den wiben helfen die in nôt ir gelsen: die welle ringen dine nôt. die hát mir eines nâch den tót nâch Jänónen bote getân. 92d.
- ringen 1, 822. 61a, *s. dar.* 100a *s. mülstein.*
- rinnen *K.* 636, 9. 638, 30. 760, 9. 773, 1. 788, 47.
- rippe 20, 169.
- ris 10, 140.
- risch *K.* 596, 10.
- rischlich *K.* 629, 58. 643, 14. 692, 49. 781, 49.
- rise 1, 274. 15, 156. 23, 188. 29, 235. 33, 167. 35, 68. 102a, *S. CLXIX.*
- risel *K.* 638, 17.
- riste *K.* 608, 35. 609, 51.
- riten 7, 73.
- ritter 34; 66. ritter *Br.* 226.
- ritterlich 30, 84.
- rittermæzic *K.* 682, 15.
- ritterschaft *Br.* 134. 18, 10.
- ritterspil 60d, *S. CCXXIII.*
- riutel 34, 57.
- riuten *K.* 738, 12.
- riuwe 10, 377.
- riuwen 16, 326. 22, 790 *Anm.* 18, 98. 35b, *S. CXCI.*
- roc 1, 442. 19, 253. 33, 368. *K.* 652, 65. 656, 22.
- rone.  
125b und ersluc mit eime ronen den starken risen Hippasonen.
- rôr 19, 275. 32, 219.
- rære *Br.* 64.
- rôrlich *K.* 691, 40.
- rôrphife *Br.* 13.
- rôsenvar 2, 17. 16, 442. 33, 296.
- rôst 101d, *S. CCV. traj.* 38600.
- rostec 6, 158.
- rôt 23, 178.
- rote 23, 10. 146. rotte 10, 445. 14, 232. *traj.* 30713. 35332.
- rotsche 25, 15.
- rottieren *K.* 667, 48.
- rouben 22, 705.
- rouberte *K.* 746, 60.
- roubic *K.* 602, 44.
- roubisch *K.* 671, 54.
- roufen 5, 47. 18, 154. 23, 181. 29, 390.
- roup 32, 59. 63. 74b, *s. beste.*
- roupguot *K.* 754, 62.
- rouplich *K.* 744, 6.
- roupschif *K.* 753, 38.
- rubin 33, 418.
- rûch *Br.* 35. 8, 5. 9. 321. 33, 88. 120c, *S. CXCIX.*
- ruch 22, 490.
- rucke 22, 781.
- rûde 9, 316.
- rûefen 33, 160.
- rûege *Br.* 59.
- rûegen *Br.* 46.
- rûelen 5, 61.
- rûeren *Br.* 18. 23, 99.
- rûmen 10, 45. 13, 142. 35, 137. 130c, *S. CCXLI.*
- rûmor *K.* 694, 15. 780, 27.
- rûne *Br.* 187. 16, 342.
- rûnen *Br.* 55. 10, 257.
- rûns *zu* 1, 533. *traj.* 31885.
- runst 34, 26.
- runze 35, 260.
- ruo 16, 187.
- ruochen 6, 78. daz er vil slupfe sûchte. vilhennes er rûchte 16a. 90b, *s. hant.*
- rûoder 33, 516.
- ruofen *Br.* 55. 65.
- ruote 1, 222. 1333. 6, 60. 33, 302.
- ruowen 22, 89.
- ruoz 6, 120. 91c, *S. CCXIII.*

- rütschen 19, 336. 26, 18. 29, 340.  
rustec *K.* 753, 46.  
sac 33, 230. 238.  
saf 20, 76. 32, 475. 33, 293.  
*su* 1, 1002.  
saffiric *K.* 795, 6.  
sage 19, 106.  
sagen *Br.* 256. 259. *Pr.* 7. 63.  
4, 6. 14, 209. 16, 16. 29, 2.  
sahs 1, 692.  
sæjen 9, 84. 14, 166. 19, 196  
*Anm.*  
sal 29, 242. 33, 266. 34, 266.  
salbe 2, 29.  
salben 32, 500.  
sælde, salde *Br.* 230. 9, 143.  
13, 37. 21, 250. 22, 586. *zu*  
19, 268.  
sældenrich 22, 336.  
sælec *Br.* 228. 22, 338.  
sæleclliche 18, 214.  
salzborne *K.* 693, 62.  
salzen *K.* 798, 52.  
sâme.  
152c ein vogel ist der stirbet  
und aber lîp erwirbet  
von sin selbes sâmen.  
sâme *traj.* 30848. 33570. 44956.  
samen; allentsamen *Br.* 136. *Vgl.*  
4, 1. 9, 165. 10, 290. 443.  
14, 176. 16, 290. 17, 200. 18,  
48. 20, 1. 21, 12. 386. 22,  
106. 167. 193. 23, 126. 166.  
27, 70. 31, 89. 32, 183. 33,  
252. 306.  
samensere *K.* 608, 38.  
samwitzikeit *K.* 661, 27.  
sân 1, 731. 1116. 1507. 10, 398.  
16, 313. 367. 541. 21, 5. 60.  
22, 108. 484. 23, 134. 28, 44.  
34, 289. 35, 190. 249. *K.* 621,  
2. sâ 17, 140. — 93 b, *S.*  
CCXXIX.  
62c dô die rede was ergân,  
ein ander erzellen sân  
von Phébô begunde,  
wier ein getwerc schunde  
daz sich phifens underwac.  
sanc 23, 1.  
sange 22, 362.  
sant *Br.* 155.  
sarc 4, 3.  
satselschelle 126 a, *S.* CLXXX.  
satén 1, 12. 25, 39.  
saz *Kaiserchr.* 3, 773.  
sâze *K.* 627, 23. 649, 20. 653,  
19. 710, 37. 720, 24.  
schade 36, 25.  
schaden 2, 31. 19, 209. 23, 40.  
schâf 32, 452.  
schaffen *Br.* 29.  
schaffen *schw. vb.* 22, 286.  
schaft 16, 407. 28, 49.  
schal 34, 259.  
schale 12, 58. 32, 243. 35, 307.  
425.  
schallen 22, 727.  
schalten 32, 6.  
schamede *Br.* 39. 16, 432. 442.  
schemede *K.* 634, 4.  
schamehaft 22, 21.  
schamen 19, 366. 21, 457. 33,  
305.  
schantlich 16, 494. 22, 221. 30,  
98.  
schapel 32, 454.  
schapella 22, 45.  
schæper.  
69c wan so ich im helfe tete  
und er den schæper hete  
und sine minne wande,  
als er mîn nicht enkande.  
71b waz sol ich von dem trachen  
sagen  
der des schæpers hâte.  
*Vgl. Herb.* 197.  
schære 35, 407.  
scharph 13, 180. 23, 263.  
scharz *K.* 627, 10.  
schate 14, 52. 27, 131. 32, 236.  
280. 33, 395.  
schatehuot 94 a, *S.* CCVII.  
schedelich 35, 96.  
schefiute 16, 206. 26, 58. 32,  
183. 33, 99. 35, 328.  
schefswende 32, 118.  
scheide.  
37d do ich dîn hâten solde.  
nu hân ich die scholde  
an dînem grôzen leide.  
sus zôch er âz der scheide  
daz swert.  
scheiden *Br.* 165. 33, 159.  
scheinen 15, 81.  
schel 6, 157.  
schelhaft *K.* 621, 52. 650, 14.  
schelle 101 d, *s.* halsbant.  
schellen 33, 460.  
schelte 14, 200.

- schelten *Br.* 28.  
 schelunge *K.* 646, 48.  
 schemellich 16, 249.  
 schemen 22, 664. *K.* 616, 51.  
*troj.* 21419.  
 schenke: er wart ein schenke der  
 gode 102a.  
 schenken 33, 298.  
 scherf *K.* 803, 9.  
 scherren 16, 550.  
 schern 20, 151.  
 scherte 30, 174.  
 scherz *K.* 678, 46.  
 scherzen *K.* 730, 62.  
 schibe 9, 30, 13, 235, 29, 304.  
 102a eins sach er jungelinge vil  
 eine swère schiben  
 uf dem velde triben.  
 schiben zu 29, 26, 32, 395, 71a,  
*S. CCXXVI.*  
 102b dá mite die schibe her scheid  
 die die luft harte treip  
 unde gap im einen slac  
 daz er gestrecket dá lac.  
 schicken 25, 7. *troj.* 31924, 33038.  
*K.* 602, 25, 809, 60.  
 30d dó sie daz sus geschichte,  
 dó vár sie die rihte.  
 schieben 23, 205.  
 schiehen 1, 1076, 10, 244, 11,  
 27, 35, 118.  
 schiere *Br.* 90.  
 schiezen *Br.* 203, 19, 70, 23,  
 104.  
 schif 19, 539.  
 schifman 26, 13. *K.* 595, 59.  
 schifvart 1, 183.  
 schilt 10, 145, 130d, *S. CCXLII.*  
 schiltwache 131a, *s. gáhen.*  
 schimphen 21, 450.  
 schin *Br.* 244, 27, 179.  
 schin 16, 327, 18, 97, 19, 124,  
 21, 155, 29, 402, 33, 551,  
 34, 252, 21c, *S. CCXXXVIII.*  
 schinbere 27, 162.  
 schindel 102a als ez ein schindel  
 wère.  
 schinen *Br.* 242, 13a, *s. glitzen.*  
 schinlich *K.* 667, 57.  
 schiusten 9, 296. *Titur.* 3906.  
 schiuhen 33, 100, 35, 118.  
 schiuhlich 1, 1469, 20, 156.  
 schiure *K.* 675, 31.  
 schiuwen 23, 32. schúgen: Rügen  
*K.* 610, 43.  
 choc *K.* 785, 44.  
 schol 20, 93, 22, 713, 23, 124.  
*Kaiserchr.* 3, 763.  
 schönde 16, 52, 583, 27, 183, 35,  
 256.  
 schöne *Br.* 119, 160.  
 schöne 6, 48.  
 schönen 21, 90.  
 schopf 18, 29. *troj.* 36576.  
 schoup 1, 569, 71d, *s. queste.*  
*Eracl.* 2062.  
 schouwe *K.* 781, 55.  
 schouwen *Br.* 75.  
 schöz 11, 44, 17, 105, 22, 19,  
 306.  
 schranz 30, 176. *K.* 669, 56, 694,  
 20, 823, 58. *troj.* 26688.  
 schrapen *K.* 743, 23.  
 schrate 34, 41.  
 schraz 15, 218.  
 schreien 17, 119.  
 schriben 34, 230.  
 schrien 1, 1287, 9, 235, 10, 82,  
 300, 333, 15, 204, 16, 503,  
 17, 165, zu 13, 258, 16, 237,  
*K.* 660, 8, 834, 9.  
 17b die tochter klageliche schré:  
 máter, du túst mir wè.  
 38d klageliche sie schré:  
 trút liep, súzer Pyramè,  
 din jémerlicher smerze  
 brichet durch min herze.  
 ouwè der jémerlichen nót!  
 ich hân verschult dinen tót.  
 61a, *S. CCXXXIII.* 91b, *S.*  
*CCXXVIII.*  
 schrift 16, 357.  
 schröten 10, 313, 13, 139, 16,  
 509, 19, 203, 319, 440, 20,  
 96.  
 schröter *K.* 834, 28.  
 schüchhús *K.* 778, 44.  
 schüfele 23, 63.  
 schulde 13, 144, 15, 40, 16, 50.  
 schüm 9, 20, 19, 184.  
 schümen 19, 291.  
 schumpfentüre *K.* 620, 43.  
 schuolkint *K.* 666, 38.  
 schuolwerck *K.* 648, 39.  
 schupfen *Br.* 153.  
 schür *K.* 790, 18.  
 schürn *K.* 665, 8.  
 schürzen 19, 252.  
 schüten 6, 107, 19, 390, 20,  
 104, 21, 544.

- scorpion 35, 409.  
 sê *Br.* 99. 35, 409.  
 sech *troj.* 39962.  
 seche 19, 200. *Herb.* 3443.  
 sedel 12, 12. *K.* 599, 64. 610,  
 4. 13 *c*, *s.* smârât.  
 segel 16, 207. 18, 16. 21, 239.  
 26, 2. 32, 10. 33, 526. *Pass.*  
*H.* 330, 70.  
 segen 19, 191.  
 segense *Pr.* 73.  
 sehen *Br.* 64. 20, 168. *zu* 6, 151.  
 seil 7, 225. 34, 63.  
 seite *Br.* 19. 18, 36. 99 *c*, *S.*  
*CCXXIX.* 101 *c*, *s.* goume.  
 selbe *Br.* 5. 22. 227.  
 selgerote 19, 574.  
 sellen *K.* 693, 59.  
 selpwahsen 9, 191.  
 seltsæne 16, 400. 35, 25.  
 selwen *troj.* 36610.  
 senden *Pr.* 78.  
 sene 19, 326.  
 senelich 32, 70.  
 senen 13, 93.  
 senen 39 *c*, *S.* *CCXXI.*  
 senftelich 27, 29.  
 senften 33, 26. 190.  
 sér 33, 370.  
 sér 16, 110.  
 sérde *K.* 675, 53.  
 sére *Br.* 60. 278.  
 séren 13, 58. 29, 32. 166.  
 sérup *K.* 739, 17.  
 serpent 1, 811. 862. 8, 12. 27 *a*.  
 44 *a*, *S.* *CLXX.* 90 *c*, *S.* *CCXXVII.*  
 serwen.  
 74 *d* swer dô des wazzers tranc,  
 der starp sunder sinen danc.  
 der jâmer êrste begunde  
 komen an die hunde:  
 daz doch der kleinst schade  
 was.  
 wilt und gevugele nicht ge-  
 nas,  
 die schâf begunden serwen.  
 des mochte man nicht ger-  
 wen  
 weder wollen noch vel.  
*Gesammtabent.* 15, 233.  
 setzen 1, 168. 2, 31. *troj.*  
 40730. 42153. *Kaiserk.* 3,  
 592. 75 *b*, *S.* *CCXIV.* *Vgl.*  
*Einleitung S. CCX.*  
 sichel *Pr.* 74. 32, 178. 455. 36, 34.  
 sicherheit 34, 128.  
 side 15, 97. 75 *a*, *S.* *CCXXVII.*  
 sider 1, 1427. 7, 68. 10, 251.  
 19, 131. *K.* 614, 55. 617, 64.  
 627, 26. 628, 29. 631, 29.  
 650, 63.  
 sidn 16, 308.  
 siechtag 33, 131.  
 sieden 16, 511.  
 sige 9, 54. 19, 484. 22, 622.  
 sigehaft 19, 586. 91 *d*, *s.* zer-  
 rinnen.  
 sigelen 33, 530. *K.* 714, 40.  
 sigelôs 18, 112. 119.  
 sigen *K.* 621, 65.  
 sigen 1, 506. 512. 588. 627. 9,  
 53. 13, 137. 15, 105. 16, 378.  
 17, 126. 21, 343. 22, 338.  
 33, 209. 35, 275. *K.* 754, 22.  
 15 *c* lezû sie vil hêhe stigen,  
 dar nâch sie aber tiefe sigen  
 nâhen zu der erden.  
 sigesælic *K.* 700, 13.  
 siht 17, 21.  
 sihtec *K.* 696, 14.  
 sihtelich *K.* 595, 21.  
 sin *Br.* 34. *Pr.* 42. 61. 19, 526.  
 sin *Pr.* 38.  
 sinec *K.* 641, 49.  
 sinewel 1, 945. 17, 30. 22, 41.  
 35, 257.  
 52 *b* dar ûz er eine stråle nam  
 die im nicht baz zu handen  
 kam,  
 slecht und siuwelle.  
 ern hâte nicht sê snelle.  
 den bogen saxter gein den  
 knien,  
 gewaltelichen er in spien.  
 Singe *zu* 33, 437. 498.  
 sigen *Br.* 14. 65. 19, 144. 33,  
 358. 121 *a*, *S.* *CCXXII.*  
 sint 9, 141. 10, 15. *K.* 606, 35.  
 623, 63. 635, 25. 641, 26.  
 650, 66.  
 sippe 21, 47. 90.  
 sippekeit *K.* 824, 1.  
 sit *Pr.* 14. 84. *K.* 660, 44. 737,  
 49.  
 site 16, 378. 29, 335.  
 sitzen 11, 12. 20, 138.  
 stuft 5, 34. 16, 332. 17, 152.  
 19, 38. 21, 202. 22, 300.  
 stufen 19, 625. 20, 200. 22,  
 298. 33, 480.

- siune 8, 16. 10, 256.  
 siure *K.* 835, 25.  
 slà 1, 1392. 9, 325. 17, 17. 21,  
 314. 22, 750. 33, 272. *zu* 19,  
 284. *K.* 607, 12.  
 sláf 27, 41.  
 sláfen *Br.* 164. 192.  
 sláfgart 1, 1421.  
 sláfgeselle 99 *c*, *S.* CCXXIX.  
 100 *a*, *s.* hinken. *troj.* 21818.  
 sláfruote 113 *c*, *S.* CCV.  
 slahen 1, 1063. 9, 340.  
 slahte 21, 398. 22, 43. 693. 29,  
 12. 30, 263.  
 slange 10, 435. 11, 21. 20, 22.  
 283. 23, 103. 33, 485.  
 sláhe, slé 101 *c*.  
 sleht 9, 32. 21, 567. 22, 831.  
 32, 247. 33, 341. *adv.* 30, 205.  
 sleifen *K.* 799, 61.  
 slilchen 27, 113. 30, 155. *K.* 780,  
 19.  
 sliezen *Br.* 202. 33, 83.  
 slifen 1, 8. 22, 403. 29, 338.  
*K.* 789, 11.  
 slihten 131 *b*, *s.* dräjen.  
 slinden 1, 580. 33, 206.  
 slipfen 13, 123.  
 slüene 14, 1.  
 sloufen 22, 414. *K.* 608, 10. 655,  
 25. 693, 58.  
 slöz 10, 130.  
 slörstein 92 *b*, *S.* CLXIX.  
 slunt 9, 21. 11, 53. 19, 184.  
 smac 9, 303.  
 smáhe 1, 1442.  
 smáhede 22, 814.  
 smáheltche 15, 60.  
 smáhen *troj.* 29430.  
 smahte *K.* 818, 47.  
 smal 33, 554.  
 smárát:  
 13 *c* daz gemach schein purper-  
 var,  
 dá slnes vater sedel stát.  
 ein kostlicher smárát  
 stunt zu siner slte.  
 dá wárn des járes zlte,  
 der hérltche meije,  
 mit blúmen mangerleije.  
 smelzen 6, 44. 218. 19, 29.  
 smerzen *troj.* 33778.  
 smiden *Pr.* 72. 2, 3. 31, 8. 36,  
 34. *K.* 621, 39. 646, 53.  
 smiegen 1, 954. 19, 18. 90 *c*,  
*S.* CCXXVII.  
 smucken 8, 39. *K.* 657, 54.  
 791, 37.  
 snabel 16, 554. 33, 456. 118 *c*.  
 snaben *K.* 602, 58. 622, 44. 635,  
 64. 641, 29. 671, 34. 729, 44.  
 sné 7, 40. 21, 364. 29, 123.  
 35, 20.  
 snecke 35, 307.  
 snel *Br.* 213.  
 snellen *K.* 633, 11. 638, 51.  
 817, 10.  
 snévar *K.* 695, 48.  
 snéwiz 7, 66.  
 snipfen *troj.* 41906.  
 snit 31, 136 *und Anm.*  
 snitzen 21, 7.  
 snuor 131 *b*, *s.* dräjen.  
 snur 21, 79. 444. 31, 151.  
 soldier 1, 264. 26, 81.  
 solt *Br.* 88.  
 sorcveltic *K.* 684, 22.  
 sorge *Br.* 250.  
 sóthbrunne.  
 39 *c* von eime sóthbrunnen,  
 der ist nicht verre errunnen  
 hinnen in dem grünen walt.  
 ern ist zu wärm nóch zu  
 kalt.  
 soumære 125 *c*, *s.* degen.  
 soumen *Br.* 44.  
 spalden 1, 284. 3, 4. 14, 148.  
 15, 134. 34, 19. 115 *d*, *S.*  
 CCXXX.  
 spanbette 22, 87.  
 spange 22, 52. *K.* 812, 44.  
 spannen *Br.* 21. 2, 27. 19, 355.  
 35, 122. 52 *b*, *s.* sinewel. 93 *a*,  
*S.* CCXXIX; *vgl.* Ruol. 199, 13.  
*Strickers Karl* 6716. *MSH* 1, 63 *b*.  
 spar *K.* 596, 42. 619, 31. 638,  
 40. 642, 54. 737, 9.  
 sparline 32, 282.  
 sparn *Pr.* 64. 6, 115. 21, 514.  
 31, 94.  
 spat 40 *b*, *S.* CLXXV.  
 spáten *K.* 606, 32. 624, 56.  
 677, 4. 811, 30.  
 spatze?  
 67 *d* vár er mit siner brúte.  
 die maget schré vil lúte.  
 gein den wolken was im  
 gách.  
 die spatzen im vlugen nách.

- speht 33, 342. 447.  
 speiche 2, 7.  
 sperisen 29, 40.  
 sperren 31, 196.  
 sperwære 81a daz sach Nisus der  
 mère der nu was ein sperwære.  
 sphère 1, 58.  
 spicken *K.* 733, 9.  
 spiegelglas 2, 10. 12, 89. 32,  
 233.  
 spiez *Pr.* 74. 19, 419.  
 spil 12, 13. 22, 599.  
 spille 15, 104. *Kaiserchr.* 3, 614.  
 spilliute 12, 14.  
 spilman 13, 189. 23, 82.  
 spiln 12, 17. 13, 194. 16, 482.  
 spinnen 10, 170. 15, 30. 22, 651.  
 31, 155. 33, 284.  
 spitze *K.* 642, 31. 40. 702, 40.  
 spor 9, 287.  
 spot 36, 46.  
 spotlich 31, 13.  
 spotten, spoten 10, 379. 13, 212.  
 14, 231.  
 spræjen 13, 67.  
 sprechen *Br.* 72. 30, 141. *K.*  
 704, 26.  
 sprechlich *K.* 730, 28.  
 sprezen 9, 252.  
 springen 12, 19. 21, 5. 35, 213.  
 sprinkeleht 44a, *S.* CLXX.  
 sprize 12, 36. *traj.* 32147.  
 spruch 16, 164.  
 sprunc 19, 414.  
 spuole 15, 104.  
 spürn 20, 58. 32, 73. 35, 210.  
 stade 25, 31. 27, 45. 30, 293.  
*Morolt* 232. *traj.* 25818.  
 stahel 34, 188.  
 stahelhuot 29, 83.  
 stal 32, 292.  
 stallen *K.* 602, 48. 603, 6. 639,  
 49.  
 stam 15, 195. 19, 335.  
 stân *Br.* 90. 239. *Pr.* 25. 1, 464.  
 21, 69. 22, 709.  
 76a an dem andern morgen vrâ  
 daz volc bereite sich dar zuo.  
 die herren von Athene,  
 Pallantis sunne zwêge,  
 und der dritte Cephalus,  
 enwolden niht alsus  
 An urloup von dem kunige gân.  
 dô was er noch nicht uf gestân.
- stanc 8, 14. 11, 14.  
 stap 6, 183. 32, 213.  
 starken *K.* 693, 39.  
 stat *Br.* 152. 7, 14. 76. 9, 33.  
 14, 73. 16, 223. 30, 8. 32,  
 203. 413. 33, 11. 104. 118b,  
*S.* CCXXXI.  
 stat *Br.* 150. 158. 30, 121. 45b,  
*S.* CXCH.  
 state 21, 212. 22, 514. 23, 135.  
 32, 25. 366. 33, 151. 415. 36,  
 6. *traj.* 28862. 39164.  
 stæte 35, 384.  
 staten *K.* 824, 34.  
 statwechter *K.* 804, 23.  
 stec zu 21, 313.  
 stechen *Br.* 42. 6, 152. 20, 163.  
 stecke 29, 368.  
 stecken 18, 56.  
 stegen *K.* 650, 37.  
 stegereif 18, 66.  
 stehelln 29, 306. 34, 210.  
 stein *Br.* 105. *Pr.* 26.  
 steindach 1, 220.  
 steinen : gesteinet 13a, *s.* under-  
 leinen.  
 steinin 21, 277. 22, 2. 31, 195.  
 stellen *Br.* 128. 180. 1, 338. 10,  
 349. 369. 16, 110. 21, 261.  
 30, 190. 33, 186. 35, 127. —  
 9, 164. 10, 29. 14, 25. 17, 5.  
 22, 540. 558. 34, 12. — 19,  
 179. 308. 33, 317. — 32, 106.  
 90c, *S.* CLXVIII. 43c, *S.*  
 CCXXII. 43d, *S.* CLXX.  
 76b do ich eines ime walde  
 den wilden tieren stalde.  
 stengel 35, 213.  
 ster zu 33, 308.  
 sterben 35, 297.  
 sterke 19, 35.  
 sterre 1, 313. 16, 567.  
 18d und schâf die siben sterre,  
 die stent von ein nicht verre.  
 sterrenschieze. 71d sie nam ouch  
 sterrenschiezen (: vliezen).  
 stich 29, 97. 133b, *S.* CC. *sie-*  
*ben Meister* 95, 13.  
 stieben 12, 36. 29, 303.  
 stiefmôter 91d, *S.* CCXIII.  
 stier 29, 35. 33, 308.  
 stiften 15, 21.  
 stlge 14, 113. *MFr.* 27, 17.  
 stille 1, 388. 391. 30, 189.  
 stillen 13, 76.

- stimme 17, 168. 28, 22. 32, 384.  
 stüre *Br.* 91. 17, 99. 35, 392.  
 stüre 26, 107.  
 stüren 16, 446. 35, 240.  
 stützenwerc *K.* 799, 30.  
 stoc 19, 503. 34, 76. — 19, 201.  
 stolzen *gest. rom. K.* 41.  
 stopphen *Br.* 59. 63.  
 storc 15, 170.  
 storm *K.* 798, 21. 23.  
 stößen *Br.* 26. 13, 6. 31, 43.  
     32, 319. 478.  
 strac 9, 31.  
 stræder *K.* 671, 8.  
 stråle 1, 839. 846. 876. 5, 12. 30.  
     13, 91. 14, 100. 18, 128. 19,  
     207. 21, 448. 22, 523.  
     61a in disem umbevân  
         quam ein stråle gegân.  
 stram 18, 17. *K.* 703, 12. 18 a  
     reimt wasserstrummen: kummen,  
     wohl ursprönglich wazzerstram  
     : quam.  
 strant *K.* 669, 38. 704, 14.  
 stråze *Br.* 51.  
 strecken 8, 44. *troj.* 31706. *m.*  
     *mitteld. Gedichte* 1, 1314.  
 stric 34, 233.  
 strichen *Br.* 6. 234. 6, 57. 11, 2.  
     14, 47. 16, 220. 17, 18. 19,  
     299. 22, 29. 27, 47. 32, 172.  
     504. 33, 74. 528.  
 stricken 22, 241. 34, 235.  
 strit 15, 149. 33, 539.  
 stritbære 10, 438. 13, 277.  
 striten.  
     128a dà mite wist ern balde  
         da Achilles manliche streit  
         unde durch daz her reit.  
 strö 29, 338.  
 strouben.  
     71a mit unbedahtem houbet.  
         ir hâr was gestroubet.  
         alsus quam die kûne  
         zeinem walde grüne.  
     75d, s. biben.  
 ströuwe *K.* 596, 31. 643, 17.  
 ströuwen 6, 187. 19, 292.  
 strûch 8, 6. 9, 353.  
 strûch *K.* 673, 23.  
 strûchen 29, 103. *K.* 683, 1.  
 strûz.  
     72b er was ê grâ als ein strûz.  
         sin hâr viel im allez ûz,  
         sin hût gel unde bleich

[XXXVIII.]

- wart wîz lînde unde weich,  
 die rânzen tief unde hol  
 gedrunge unde vleisches vol.  
 er gewan ein nûwez blât,  
 dà bi einen vrechén mût,  
 in aller der gebère  
 als er vierzic jâr wère.  
 stücke 38, 320. *K.* 625, 2.  
 stûdach 19, 342. *Kaiserchr.* 3,  
     1000.  
 stûde 9, 353.  
 stûdent *K.* 648, 63.  
 stûdier *K.* 651, 36.  
 stumbe *Pr.* 28.  
 stumben zu 16, 495.  
 stumben 16, 496.  
 stunde *Br.* 9. 153. *Pr.* 85. 10,  
     35. 19, 61. 97.  
 stundeclich *K.* 644, 61.  
 stunt *Pr.* 81. 10, 345. 118c, s.  
     küssen.  
 stuol 35, 244.  
 stuot *Br.* 109. 254. *Enoit* 144, 28.  
 sturm 9, 55.  
 sturmeclich *K.* 819, 17.  
 sturmwint 25, 129.  
 suone 14, 2.  
 süeze *Br.* 15.  
 süezekeit *Br.* 22.  
 süfen 1, 587 u. *Anm.* 27, 133.  
 sügen 21, 280. 90c, *S. CCXXVII.*  
 suht 20, 51. 189. 33, 127.  
 sül 13, 272.  
 sulech *Br.* 275.  
 sül 22, 310. 33, 28.  
 sulze *K.* 693, 42. 45.  
 süm *troj.* 32796.  
 sūmen *Br.* 10. 10, 94. 16, 31.  
     22, 780. 32, 410.  
 sumer 35, 219.  
 sumerlanc 9, 346.  
 sumerlate 32, 235. 101c, s. goume.  
 sun *Br.* 117. 142. 243. *Vgl. S.*  
     *CLXXXIX ff.*  
 sundenân 1, 123.  
 sunder 21, 97.  
 sunder *Br.* 18.  
 sunne *Br.* 203. 33, 10. 48. 283.  
     372. 34, 292. 13a, s. gilzen.  
 sunnenschin 32, 237.  
 sunnenwerbel 39c *könnte statt*  
     *wegewise ebensogut der Name*  
     *des Heliotrops sein; vgl. S.*  
     *CCXXI.*  
 sunt *K.* 791, 9. 823, 22.

- suoch *Pr.* 41. 35, 16. *m. mit-*  
*told. Gedichte* 5, 2123. *Germ.*  
*Pf.* 3, 402.  
 suoche *K.* 647, 36.  
 suochen 32, 524. 34, 179. *K.*  
 664, 1.  
 sùr 21, 470. 26, 82.  
 sus *Br.* 200. 19, 586. 21, 92.  
 27, 91. 29, 223. 264. — 17, 85.  
 20, 64. 34, 11. *K.* 618, 39.  
 690, 32. ummesust 701, 7.  
*Vgl.* alsus.  
 süs 33, 244. *troj.* 27877.  
 süsen 8, 32. 25, 144.  
 susgestalt 10, 80. 213. 16, 575.  
 20, 9. 206. 35, 346.  
 susgetän 22, 140. 497.  
 153a nâch susgetänen lëren  
 begunde wider këren  
 der wise man Pytagoras  
 zu Samos dannen er was.  
 swach 130 *d.*, *s.* gestän.  
 schwachen 20, 179. — 19, 102. 29,  
 51. 30, 41.  
 94c hêt ich die gewalt dar zû  
 daz ich mocht als ich wolde tât,  
 ich hête lange junc gemachet  
 Eacum den daz alder swachet.  
 swalwe 16, 557.  
 swan 15, 215. 29, 123. 32, 245.  
 33, 509.  
 swanc 32, 146.  
 swære 29, 285. 30, 160.  
 swære 10, 114. 16, 291.  
 swären 16, 199.  
 swarte 13, 231.  
 swarz 16, 341.  
 sweher 1, 270. 6, 41. 16, 25.  
 25, 17.  
 sweigen 22, 201.  
 sweimen 6, 26. 44*d.*, *S.* CLXXVIII.  
 sweiz 14, 44.  
 sweizec 19, 491. *Gast. Rom. K.*  
 41.  
 sweizvar 19, 360.  
 swenden *troj.* 31584.  
 swer *bst. Schwören* 69*c.*, *vgl.* *S.*  
 CCXVIII.  
 swer *K.* 668, 60.  
 swerde 16, 198. 447.  
 swern 30, 72.  
 swert *Pr.* 72. 13, 250.  
 swertvegære *K.* 804, 2.  
 swester 22, 173.  
 swiften 1, 8.  
 swigen 1, 1095. 15, 64. 16, 299.  
 17, 125.  
 swimmen *Br.* 162.  
 119a Thetis erbarmte sich slâ.  
 er wart ein vogel unde  
 swam:  
 slân willen sie im benam.  
 swin 35, 89.  
 swinde 10, 401. 33, 170. 227.  
 35, 223.  
 swindeln 13, 136. 29, 100.  
 swinen 1, 1467. 6, 220. 10, 215.  
 320. 16, 72. 21, 367. 34, 297.  
 35, 202. 347. *K.* 819, 44.  
*troj.* 37094. 39*c.*, *S.* CCXXI.  
 74*d.*, *S.* CCXXXIX. 92*d.*, *S.*  
 CCXXVI.  
 swingen *Br.* 76. 1, 1177. 6, 45.  
 19, 19. 23. 41. 22, 649. 118*b.*  
*s.* küssen. *troj.* 32643. 47500.  
*Ernst* 4308 *B.*  
 switzen 33, 483.  
 tac *Br.* 204. 242. *Pr.* 8. 36*d.*, *s.*  
 næjen.  
 tagalt *K.* 781, 36.  
 tagelesten *K.* 657, 47. 831, 4.  
 tagestat *K.* 670, 35.  
 tagesterre *Br.* 240. 1, 939. 2, 19.  
 6, 35. 16, 58.  
 tageweide *K.* 784, 66.  
 tal *Br.* 203. 6, 45. 187. 14, 125.  
 19, 62. 22, 263.  
 tambûr 10, 413.  
 tan 10, 87. 16, 285.  
 tanne 9, 188. 32, 247. *troj.*  
 34047.  
 tanz 12, 25.  
 tanzen 20, 101.  
 tâpe 1, 446. *troj.* 33100.  
 targe *su* 13, 185.  
 tasten 19, 428. 22, 24.  
 tât *Br.* 218.  
 tavel 21, 125. 29, 254.  
 tegeliche 20, 123.  
 tegerlich *K.* 786, 44.  
 teidinc 32, 128. 34, 194.  
 teil *Br.* 29. 230. 243. *K.* 767, 27.  
 teilieren 35, 272. *su* 1, 80.  
 telre 29, 289.  
 tempel 19, 168. *troj.* 28066.  
 temperieren 1, 79. 35, 280.  
 tepich 15, 213. 70*a.*  
 tief *Br.* 54.  
 tiergestalt 33, 70.  
 tiger 21, 276.

- tihten *Pr.* 57. 97.  
 tisch 16, 145. 23, 200.  
 titel *K.* 648, 26.  
 tiure *Br.* 134. 226. 9, 61. 17, 7. 20, 6. 22, 625. 29, 136. 33, 268. — 17, 188. 19, 599.  
 tiurlich 29, 144.  
 tiuvel *Pr.* 24. 35. 16, 97.  
 tobeheit 19, 415. 21, 109.  
 tobeltch 16, 90. 301. 19, 555. 21, 482.  
 tobendic *K.* 761, 15.  
 tobesuht 1, 1443. 11, 1. 22, 283. 25, 8. 42c, *S.* *CLXXXI.* *troj.* 34134.  
 61b si vergaz wipllicher zuechte und lief in tobesuchte schrlende durch die stat.  
 tohter *Br.* 104.  
 tohterman 16, 26. *troj.* 44421.  
 tol 16, 386. 23, 47. *K.* 661, 53.  
 tonen *troj.* 49100.  
 topf 29, 300.  
 torment 26, 29.  
 torwarte 27, 35. *K.* 803, 64.  
 töt 19, 115.  
 töt 22, 240. 254. 30, 254. 37d, *S.* *CCXI.* 38a, *S.* *CCXX.*  
 38a nu wirt mir din tröwe schin: mîn minne dîn leben ande, des geben ich dir zu phande billlich ouch daz leben mîn: daz müz verant mit dîme sln, also du mit dîner hant dich hâst brâcht in tōdes bant.  
 39b Phêbus sie wolde dicke lösen ûz tōdes stricke.  
 153a unze uber in gebôt der vil bittere töt.  
*K.* 662, 47.  
 tötlich 20, 159. 32, 442.  
 tōtsêr 17, 182.  
 tou 20, 58. 34, 59.  
 touben *K.* 616, 56. 751, 22.  
 tougen 6, 93. 21, 158. 310. 25, 31. 31, 40. *zu* 12, 87.  
 tougen 13, 247. 21, 251. 494. 22, 320. 35, 177.  
 tougenlich 1, 305. 21, 41. 22, 335. 27, 93. 32, 53.  
 touwec 21, 358.  
 touwen *K.* 840, 26.  
 tōuwen 19, 466.  
 trache 14, 159. 20, 188. 69b, *S.* *CCXVII.* 120b, *S.* *CXCIX.*  
 trage *Br.* 34. 35, 373.  
 tragen *Br.* 41. 47. 58. 5, 72. 18, 27. 19, 647. 20, 220. 21, 384. 408. 22, 612. 27, 119. 30, 63. 32, 346. 34, 127.  
 trahen 16, 447. *troj.* 36602.  
 trahte 9, 331. *troj.* 27135. *K.* 604, 28. 609, 27. 658, 10. 735, 20.  
 treffen 19, 405.  
 trenken *Br.* 100. 33, 97.  
 triben 21, 243. 29, 26.  
 triber *K.* 820, 15.  
 tributê *K.* 598, 54.  
 tridente 15, 134 *u.* *Ann.*  
 triefen 11, 9.  
 triegel *K.* 615, 57.  
 trinken 22, 370.  
 trip 35, 236.  
 trisel *K.* 638, 17. 642, 64. 755, 38.  
 trit *Br.* 156. 12, 16. 27, 192.  
 21c in dem sande ich nider lief, mîn trit was aber nicht sô tief als er gewesen was zuvor.  
 triure 10, 252. 11, 10.  
 triutelln 22, 88.  
 triuten 15, 220. 16, 237. 21, 505. 22, 821.  
 37a daz sie zu deheiner zît mochten zugespêche komen: doch was die minne in unbenomen, wan sie sich mochten trâte mit winken und mit dîte.  
 triutinne 1, 711. 1479. 10, 46. 22, 109.  
 triuwe 16, 182. entriuwen 127c du bist mir holt entrûwen, wan du mir hulfe bûwen die mûre in Troie, die man nû brichet: sage ot selbe dâ, tût dir nicht von schulden wê daz hundert tûsent oder mê der unser burger sint erslagen? die mugen wir nimmer verklagen.  
 triuwelôs 16, 268.  
 trôn 11, 16. 15, 139. *Vgl. über Karleinet S.* 331.  
 59b dar zû hân ich vierzên kint

- dar under siben melde sint  
und siben knaben schöne.  
man vunde underm trône  
sô schöner nicht, daz weiz  
ich wol:  
des ich vrô wesen sol.
- tropel *K.* 668, 63.  
trophe 14, 130. 44*d*, *S.* CCXII.  
troum 27, 21.  
troumic *K.* 689, 34.  
trübe 15, 111. 32, 278. 34, 87.  
trucken 14, 21. 13*e*, *S.* CCXIX.  
truge 23, 216 *u. Ann.*  
trüge 22, 110. 30, 67. 32, 263.  
*troj.* 28466. 29147.  
trügelich 32, 253.  
trügenisse 33, 399.  
trumbe 12, 39.  
trünne 23, 29.  
truobecheit *K.* 649, 37.  
trârde 1, 706. 17, 61. 21, 60.  
25, 92.  
trût 1, 1201. 25, 65. 32, 326.  
trûtgeselle 22, 563. 29, 350.  
trûtschaft 76*b*, *S.* CCXLII. *troj.*  
29563.  
truz *K.* 682, 20.  
tûbe 32, 78. 308.  
tuc 34, 72. *K.* 658, 58.  
tûchære 118*c*, *S.* CCXIV.  
119*a* noch wolter sich ertrenken,  
des hûte noch gedonken  
alle tûchære:  
daz leben ist in unniere.  
swie sie inz wazzer nigen  
und immer wellent sigen,  
so enlât sie daz gevidere.  
des müzen sie sich widere  
in die lûft ûf heben  
und alsus betwungen leben.
- tuft *zu* 1, 96.  
tügen 16, 128. 21, 264. 22, 192.  
30, 108. 33, 388. — 22, 560.  
34, 250. (35, 33).  
tugent *Pr.* 89. 35, 217.  
tugenthaf 35, 222.  
tugentrich 22, 620.  
tumben 16, 102.  
tump *Br.* 71.  
tumpheit 23, 251.  
tunkel *Br.* 245.  
tuomtechin *K.* 616, 35.  
tuon *Br.* 83. 195. 218. 224. *Pr.*  
71. 6, 150. 16, 77. 18, 26. 19, 572.  
25, 97. 31, 46. 32, 154. 33, 452.
- tûr (: sûr) *K.* 832, 12.  
turn 31, 36.  
turren *Br.* 46. 10, 380. 18, 153.  
19, 244. 20, 39. 29, 268.  
30, 44. 32, 273.  
tûrsteclich *zu* 17, 36.  
tûrstekeit.  
90*b* so sie zanken umb ein kû:  
sus gie ein dem andern zû  
mit grôzer turstekeit,  
zu kamphe gereite.  
dô er mich alsô veste  
sach und gerichtet beste,  
daz er mich nicht mochte  
twingen. . .
- tûsentvalde 23, 84.  
twahn 1, 670. 11, 14. 23, 246.  
32, 501. 144*d*, *S.* CCXXXIII.  
twâle 1, 875. 5, 29. 13, 111.  
16, 134. 21, 504. 22, 524.  
31, 173. 16*b*, *S.* CLXXXVIII.  
twanc 33, 544.  
twehele 16, 146.  
tweln 10, 107. 16, 418. 19, 21.  
*zu* 22, 736.  
twenge *K.* 640, 6. 665, 62. 762,  
17. *troj.* 39684.  
twerc *Br.* 25.  
twerc, twer 1, 318. 6, 94. 7, 60.  
13, 233. 14, 41. 19, 290. 32,  
116. *K.* 705, 8. intwer 639, 26.  
entwers *K.* 720, 65.  
45*d* und vûr enwirbels wise twer.  
nâch dem manne waz singer.
- twinclich *K.* 802, 67.  
über *Br.* 70. 77. *Pr.* 81.  
über, *subst.* *K.* 595, 29.  
überbrücken *K.* 641, 30.  
übergân 13, 285. *K.* 629, 5.  
überhant *K.* 597, 41.  
überhap 32, 214.  
überhern *K.* 623, 50.  
überkomen *K.* 654, 7.  
überladen 19, 286. 34, 18.  
überlanc 21, 427. 22, 218. 29,  
169. 386. 32, 190. 35, 212.  
überlast *K.* 623, 60. 720, 12.  
überlestern *K.* 746, 46. 816, 40.  
839, 36.  
überlüt 9, 12. 13, 258.  
überman *K.* 783, 65.  
übersagen *K.* 629, 3.  
übersehen 10, 451.  
überslahen *K.* 815, 5.  
übertart *K.* 601, 29.

- übervehlec** *K.* 739, 26.  
**überwinnen** 20, 136. 22, 151. 601.  
 29, 116. *K.* 782, 31. 839, 29.  
**üeben** 12, 16. 16, 578.  
**ûf** *Br.* 88. 242. 19, 540. 21,  
 542.  
**ûfganc** 36, 30. *K.* 820, 4.  
**ûfhalt** *K.* 679, 37. 712, 42.  
**ûfreh** 9, 31.  
**ûfwart** 26, 42. 90. 27, 128. 33,  
 118. 34, 83. 35, 200. 278.  
**ûfzoch** *K.* 640, 48. 791, 54.  
**umbe** *Br.* 159. 258. *zu* 33, 140.  
**umbegân** 22, 254. *K.* 738, 22.  
**umbeganc** *K.* 707, 20.  
**umbehanc.**  
 52c den sê ein walt hât umbe  
 bewachsen als ein umbehanc  
 von boumen breit unde lanc.  
 daz loup uber den sê hienc.  
 swar der sunnen schln gienc,  
 dâ bôt ez dem wazzer schate.  
**umbekleit** 22, 613. 33, 86.  
**umbelingen (linnen)** *Kaiserchr.* 3,  
 750.  
**umberingen** *K.* 718, 14.  
**umbesæze** *K.* 666, 10.  
**umbesweisen** 33, 467.  
**umbeswimmen** 33, 1.  
**umbevâhen** *Br.* 194. 1, 1069.  
**umbewec** *K.* 638, 66.  
**unbedâht** *Pr.* 28.  
**unbehende** *K.* 670, 44.  
**unbequæme** *K.* 674, 19.  
**unberhaft** 20, 119.  
**unbeslozen** 28, 13.  
**unbesogen** 32, 455.  
**unbetroget** *K.* 725, 6. 803, 66.  
**unbilde** 35, 332.  
**unbillichen** *troj.* 41301.  
**unblide** 35, 81.  
**unde** = **unden** 19, 275. 20, 79.  
**unde st.** *Br.* 188. 1, 627. 10,  
 315. 14, 20. 21, 238. 25, 83.  
 26, 35. 27, 178. 32, 471. 33,  
 26. 35, 187. *K.* 801, 43.  
*schw.* *Br.* 152. 15, 135. 29,  
 208. 32, 490.  
**under** *Br.* 201. 9, 82. 22, 98.  
 25, 28. *troj.* 47978.  
**undergân** *K.* 629, 46. 734, 37.  
**undergozzen** 6, 156.  
**underthalp** *Br.* 68. 32, 113.  
**underkomen** 30, 300. *K.* 628, 49. 682,  
 43. 689, 28. 713, 41. 733, 31.  
**underlâze** *K.* 798, 63.  
**underleinen** (*vgl.* *glizen*).  
 13a daz hûs und der palas  
 des Sunnen hêrlliche was  
 mit sâlen underleinet,  
 schône gesteinete.  
**underligen** 22, 672.  
**underlist** *K.* 709, 24. 720, 38.  
 805, 14.  
**undernemen** *K.* 643, 64. 664, 38.  
 681, 18. 711, 43.  
**undersæze** *K.* 729, 6.  
**underscheide** *K.* 628, 17. 720, 52.  
 749, 37.  
**undersezze** *K.* 710, 32.  
**understân** 25, 6. 29, 162. 34,  
 213. 38a, *S.* CCXX.  
 70d sô wil ich mich nicht ensparn  
 unde mine kunst ervarn.  
 ich machen in junc von art  
 sam dô er êrste schar den  
 bart.  
 des helf die gotin Hecatê,  
 want ich die mâ wil under-  
 stê.  
**understân** 19, 500. 29, 17. 19.  
**underteidingen** *K.* 636, 5.  
**undervâhen** *K.* 748, 47.  
**undervarn** 18, 126.  
**undervogt** *K.* 804, 1.  
**underwegen** 62c, *s.* sân.  
**underwiinden** 10, 381. 30, 16.  
 35, 175.  
**unendelich** *K.* 746, 2.  
**unervorht** 22, 657. *K.* 657, 54.  
**ungâz** 20, 213.  
**ungebeitet** *K.* 625, 16.  
**ungedult** 25, 116.  
**ungehabe** 17, 128. 20, 273. 31,  
 15. 34, 255. *K.* 772, 53. 781,  
 50. 783, 40. 816, 16.  
**ungehirme** *K.* 602, 16.  
**ungehiure** 9, 62. 10, 412. 19,  
 287.  
**ungehærec** *K.* 623, 65.  
**ungelâz** *K.* 783, 41.  
**ungelâze** *K.* 696, 37. 700, 55.  
 744, 18.  
**ungelogen** 32, 461. 34, 165.  
**ungeloubisch** *K.* 743, 7.  
**ungelücke** 120c  
 sân swant ir ungelucke.  
 ein wint in quam zu rucke.  
 dô sach man ûf dem wil-  
 den sê

- bi tûsent schef oder mê  
 die Troie wolden beligen.  
 ê aber sie dar gedigen,  
 daz sie mochten lende,  
 gienc in Unsalde enhende.  
 ungemach 16, 575. 21, 353. 534.  
 23, 170. 25, 1. 118b, S. *CLXXVI*.  
 ungemehlich *K.* 711, 11.  
 ungemuot 21, 306. 31, 126.  
 ungenæme 21, 525.  
 ungeringe *K.* 838, 8.  
 ungerochen 16, 278. 19, 175.  
 ungeroten 8, 4.  
 ungeschicht 22, 319. *K.* 633, 57.  
 697, 50. *traj.* 41827.  
 ungespreche 30, 211.  
 ungestalt 32, 180.  
 ungetân 27, 186.  
 ungetrunken 21, 502.  
 ungetwagen 23, 234.  
 ungeval *K.* 620, 27. 746, 53.  
 ungevelle 16, 582. *traj.* 26764.  
 37b, S. *CLXXI*. 67c, S. *CXCIII*.  
 ungevellielich *K.* 748, 26.  
 ungeverte *Br.* 154. *K.* 703, 30.  
 840, 12.  
 ungevuoc 8, 33. 32, 155. 130d,  
 S. *CCXLII*.  
 ungevuoge 26, 51.  
 ungewâpent 18, 65.  
 ungewegen 21, 547.  
 ungeweinert 27, 146.  
 ungewin 23, 168. 26, 20. 32,  
 516.  
 ungowizzen 43d, S. *CCXLI*.  
 ungezæme 19, 444. 21, 17.  
 ungezzen.  
 100b dâ was er gesezzen  
 siben tage ungezzen.  
 ungüete 33, 258. 34, 209.  
 unguot 11, 20. 34, 273.  
 unteil *Br.* 231.  
 unkiusche 23, 131.  
 unkunde oder unkunt, 'Unkraut'  
 32, 449, *vgl. zu* 16, 71.  
 unkünde 32, 450.  
 unkunt 8, 24. 16, 118.  
 unlangen 10, 72. 34, 67.  
 unmære 18, 145. 20, 68. 21,  
 105. 23, 247. 33, 52. 34, 104.  
 36, 16. 119a, s. tûchære.  
 unmære 29, 272. — 19, 382. 30,  
 20.  
 unmitte 32, 260. 34, 237.  
 unmuht *K.* 819, 44.  
 unmuot 1, 471. 25, 67. 31, 62.  
 unphlec *Br.* 63. 22, 413.  
 100b sô verre von dem orte  
 daz er ir kûme gehörte.  
 sus vûr sie hin mit leide  
 und starp anderweide.  
 Orphêus wolde wider  
 zur helle stu gestigen nider:  
 daz was aber ir unphlec,  
 wan im verspart was der wec.  
 unpris 19, 451.  
 unprisen 21, 134.  
 unreht *Pr.* 51. 18, 113.  
 unreinen 35, 30.  
 unsælde 17, 203. 22, 557. 23,  
 83. 27, 136. 31, 127. 32,  
 367. *zu* 29, 104. 43d, S. *CLXX*.  
 118a, S. *CCXXX*.  
 unschulde *adj. K.* 783, 23.  
 unschult 17, 204.  
 unsienlich 17, 133.  
 unsin 19, 556. 595.  
 unsinnen *traj.* 40717.  
 unsite 21, 111. 318. 34, 286.  
 unsiteclich *K.* 734, 39.  
 unsprechelich *K.* 789, 29. 795,  
 53.  
 unstiurec *K.* 730, 62.  
 untætec *K.* 769, 43.  
 untiure 27, 105. 32, 358.  
 untriuwe *Br.* 112.  
 untriuwec *K.* 838, 4.  
 unverhouwen 19, 273. 32, 455.  
 unverklomen *K.* 700, 6.  
 unvermeilet *K.* 599, 21.  
 unverschart *K.* 762, 25.  
 unverschrockenlich *K.* 700, 27.  
 unversihtec *K.* 637, 63. -lich 703,  
 33.  
 unverspart *K.* 799, 27.  
 unverstentlicheit *K.* 622, 56.  
 unversunneclich *K.* 815, 61.  
 unversunnen *Pr.* 31. 10, 187. 22,  
 152. 29, 257. *K.* 646, 45.  
 670, 1. 788, 48. *Kaiserchr.*  
 3, 157.  
 unverwânt *K.* 597, 30. 601, 32.  
 603, 16. 611, 14. 630, 3.  
 671, 44.  
 unverwâzen *K.* 636, 34.  
 unverwinlich *K.* 721, 7.  
 unverwizzen *K.* 668, 51.  
 unverzaget *Br.* 198. 17, 36. 19,  
 395.  
 unvrunden *K.* 704, 28. 817, 3.

- unvró *Br.* 245.  
 unvuoge 16, 119. 465. 22, 343.  
 unvuore 16, 462.  
 unvurtec *K.* 703, 9.  
 unvandelbære 35, 299.  
 unwerde 13, 59. 22, 315. 30,  
 109. 35, 132.  
 unwise 1, 426. 545.  
 unwizzenlich *K.* 779, 19.  
 unwizzens *K.* 677, 53.  
 unzalhaft 25, 32.  
 unze *Br.* 75. 199. 236. *Pr.* 16.  
 34. 144.  
 unze *K.* 642, 56.  
 unzerbrochen 30, 272.  
 unzltec 21, 271.  
 uobunge *K.* 797, 63.  
 uohse 9, 93.  
 urbor *K.* 792, 45.  
 urdrüte: 19*a* reimt *W.* hitzig :  
 urtrützig.  
 urhap 34, 88. *K.* 617, 39. 619,  
 53. 637, 56. 675, 39. 718,  
 42.  
 urkünde 13, 73.  
 urkünden 1, 42. 16, 359.  
 urloup 32, 103.  
 ursprinc 32, 400.  
 urteil *Br.* 27. 32. 30, 216.  
 urvar 33, 97.  
 urveide *K.* 603, 20.  
 úze 6, 119. 14, 118.  
 úzganc *K.* 790, 62.  
 úzlendisch *K.* 732, 16.  
 úzrihtunge *K.* 797, 4.  
 úzval *K.* 795, 43.  
 vach 29, 24.  
 vackel *K.* 676, 23.  
 vâhen 10, 202. 23, 149. 33, 510.  
 val 13, 261.  
 valant 16, 211. 32, 391. 33,  
 162. 195. 203.  
 vælen 13, 149.  
 valsch *Pr.* 51.  
 valschlitch 16, 91. 212.  
 var 16, 23. 20, 140. 26, 87.  
*traj.* 29386. *K.* 597, 16. 624,  
 43.  
 var 10, 178. 22, 792.  
 vâre 69*a*, *S.* CXCH.  
 vâren 1, 266.  
 vart 3, 1. 13, 116. 19, 479. 20,  
 267. *K.* 750, 63. 758, 39.  
 varwe 10, 311. 27, 122.  
 vaste *Br.* 194. 198. 214. 27, 56.  
 vaz 16, 527. 23, 208. 33, 289.  
 35, 136. 125*d*, *S.* CLXXX.  
 vazzen *Br.* 156. 16, 296.  
 veder 16, 563. 19, 11.  
 vederslagen 19, 99.  
 vehte 18, 117. 30, 23.  
 vehten 12, 19. 13, 121. 40*b*, *S.*  
 CLXXXIV.  
 veige 29, 53.  
 veile 34, 64.  
 veilen 30, 261.  
 veilen = vælen, *su* 1, 83.  
 veilunge *K.* 668, 21.  
 feine 10, 352. 32, 147. feie 1,  
 363.  
 feinen 29, 224.  
 vel 35, 258.  
 vellec *K.* 723, 39.  
 vellen 13, 288. 20, 97. 29, 349.  
 32, 379. 47*a*, *S.* CLXXII.  
 126*b*, *S.* CCXXXII.  
 vels 32, 394.  
 velsberc *K.* 627, 34.  
 veltacker 9, 83.  
 veltberc *K.* 668, 30.  
 veltpalas *K.* 603, 12.  
 veltstriche 5, 49.  
 venster 28, 10. 34, 266.  
 ver *K.* 615, 33.  
 verantwurten *K.* 698, 22. 699, 46.  
 verarken *K.* 608, 46. 676, 20.  
 805, 36.  
 verbannen *K.* 772, 19.  
 verbergen *Br.* 251.  
 verbern 19, 206. 447. 21, 416.  
 22, 138. 734. *su* 13, 18. 25,  
 52. *K.* 630, 7. 708, 10.  
 verbieten 16, 512.  
 verboten *K.* 640, 34. 658, 24.  
 701, 10. 713, 19. 777, 14.  
 796, 51.  
 verbunnen 10, 31.  
 verchgenöz *K.* 654, 32.  
 verdagen 1, 396. 1214. 32, 31.  
 verdilgen 21, 130.  
 verdriez 17, 63.  
 verdriezlichkeit *K.* 805, 62.  
 verdringen 19, 402.  
 verdröz *K.* 812, 41.  
 verenden 11, 6. 14, 205. 16,  
 197. 17, 60. 19, 488. 30,  
 187. 33, 542. — 16, 362. 21,  
 507. 579. 22, 225. 31, 1.  
 vergân *Br.* 204.  
 vergatern *K.* 679, 8. 755, 27.

- vergeben 16, 453. 19, 581.  
 vergebene 21, 351. 34, 249.  
 vergezzenheit 11, 57. 19, 556.  
 vergunnen *K.* 822, 23.  
 verhagen *zu* 10, 61.  
 verhalten *K.* 829, 28. 835, 28.  
 verheben 19, 581. 21, 390.  
 verheln *Br.* 38.  
 verhencnis *K.* 818, 14.  
 verholn *Kaiserchr.* 3, 762.  
 verhouwen 30, 172.  
 verirren 21, 92.  
 verjac *K.* 632, 6.  
 verjehen *Br.* 221. 1, 848. 1510.  
 9, 253. 17, 29. 21, 232. 22,  
 75. 462. 23, 226. 32, 144.  
 33, 380. 521. *K.* 695, 47.  
 704, 54.  
 49d genåde mir, Persété:  
 ich müz siges dir verjé.  
 ich bite dich durch der gote  
 phlege  
 Medüsen houbet hine lege.  
 ich was dir doch nie gehaz:  
 ich quam niwan durch daz . .  
 verkêren *Pr.* 10. 21, 185. 27, 97.  
 verkêrer *K.* 601, 62.  
 verkêrlich *K.* 711, 62.  
 verkiesen 10, 440. 30, 90. 33, 30.  
 verklagen 102b wie sol ich iemer  
 dich verklagen?  
 verklammen 40c, *S.* CLXVIII.  
 verklgen *K.* 796, 61.  
 verlamen *K.* 649, 57.  
 verlâzen, verlân 12, 45. 15, 67.  
 33, 429.  
 75d die swarze varwe sie verlie,  
 die durre schiere hin gie.  
 verlieschen 35, 387.  
 verliesen *Br.* 246. 10, 441. 32,  
 72. 33, 191. — 21, 179. 466.  
 90a daz magetln mich nicht ver-  
 slâc,  
 wande Jûnô ime trûc  
 dannoch immer wernden haz.  
 sie sande in immer vurbaz  
 in vâre wider unde vur,  
 daz er sinen lîp verlur.  
 verlusteclich *troj.* 26115. 32995.  
 vermæren 19, 221. 21, 186.  
 vermelden 21, 72. 28, 44. 30,  
 157.  
 vermezzen 33, 92 u. *Anm.*  
 vermiden 35, 27.  
 vernarret *K.* 593, 13.  
 vernemen *Br.* 70. 126. 191. *Pr.*  
 5. 25, 59. 32, 57.  
 vernihten *K.* 725, 55. 784, 23.  
 vernunst 21, 123. 22, 11.  
 verpflühten 29, 270.  
 verquellen 21, 107. 32, 169.  
 verräterle *K.* 677, 62. 784, 18.  
 verre *Br.* 241. 2, 20. 6, 36. 21,  
 239. 23, 17. 32, 223. 448.  
 33, 217. *subst. K.* 717, 18.  
 verrennen *K.* 718, 17.  
 versachen *K.* 707, 45. 772, 39.  
 verschaffen *Pr.* 11. 20, 15. 29,  
 122. 33, 24. *schw.* 10, 37.  
 21, 563.  
 verscheiden 17, 206. *K.* 691, 35.  
 695, 31.  
 verschieben *K.* 663, 24.  
 verschiezen *K.* 731, 8.  
 verschulden 25, 115. 32, 99.  
 versenken *Pr.* 21.  
 versigelen *K.* 595, 59.  
 versinken 21, 501.  
 verslahen 1, 1199. 32, 363. 90a,  
*s.* verliesen. 100b, *S.* CCIV.  
 versliefen 14, 149.  
 verslinden 1, 580. 23, 107.  
 versmâhen 1, 240. 297. 874. 1497.  
 10, 110. 390. 18, 122. 22, 482.  
 32, 252.  
 versmâhen 10, 123. 132. 33, 438.  
 versmahten *K.* 677, 57.  
 versmiden 32, 65.  
 verspâten *K.* 791, 51.  
 versperren 19, 8. *K.* 773, 41.  
 verstân 16, 367. *K.* 606, 22. 655,  
 17. 685, 12. 53.  
 verstarn 31, 195.  
 verstellen *Br.* 212. 215. 1, 403.  
 14, 141. 15, 201. 215. 20, 11.  
 27, 127. 32, 77. 34, 73.  
 verstiehen 2, 18.  
 verstricken 1, 948. 14, 76. *K.*  
 745, 14.  
 versüenen 145b, *s.* haben.  
 vertec *K.* 703, 7.  
 vertouben *K.* 619, 30. 633, 40.  
 728, 60.  
 vertragen 1, 283. 23, 110. 121.  
 vertüemen *K.* 630, 45. 632, 50.  
 634, 49.  
 vertüemere *K.* 628, 35.  
 vertuon *Br.* 169. 33, 425.  
 vervâhen 13, 61. 16, 241. 21,  
 393.

- vervazzen *K.* 646, 43.  
 vervesten *K.* 712, 28. 744, 23.  
 vervolgen *K.* 830, 48.  
 verwänen 21, 36. 190.  
 verwäzen 15, 70. 17, 180. 21,  
 219. 22, 175. *K.* 693, 2.  
 verwenden *Br.* 211. 29, 64. —  
 17, 50. 34, 58.  
 verwerden 35, 282. 295. *traj.*  
 44268.  
 verwilden *Br.* 175. 15, 217. 18,  
 138. 20, 254. 279. 33, 324.  
 34, 49. *zu* 14, 141. 30 *c*, *S.*  
*CCIII.* 102 *d*, *s.* horneht.  
 verwillen *K.* 633, 52.  
 verwinden *K.* 635, 3.  
 verwinnen 22, 696.  
 verwischen 35, 267.  
 verwizzen 13, 225. 30, 106.  
 verwizzen *K.* 814, 24.  
 verwüeten 32, 520.  
 verwürken 32, 96.  
 verziehen 17, 143. 22, 729. 29,  
 107. *K.* 633, 60. 636, 4.  
 verzihen 1, 280. 1210. 9, 72. 15,  
 63. 22, 556. 845. 23, 61. 23,  
 222. 30, 119. 35, 389. *traj.*  
 42492. *K.* 701, 15.  
 52a und wolden zhimele stn ge-  
 stigen,  
 wan daz die gotē sies ver-  
 zigen.  
 veste *K.* 663, 52. 670, 27.  
 veste 13, 82. 16, 487. 19, 548.  
 21, 86.  
 vestenen *Br.* 159.  
 vestenunge *K.* 707, 62.  
 vet *K.* 764, 6.  
 veter 19, 449. 30, 245.  
 vetich 19, 10.  
 vetikeit *K.* 764, 8.  
 vezzer *K.* 771, 32.  
 vezzern *K.* 708, 12.  
 videren *K.* 730, 39.  
 vlant 18, 77. 30, 184. 31, 28.  
 vier 35, 205. 241. *traj.* 37021.  
 vieren : gevieret 6, 49.  
 vihe *Br.* 253.  
 vil *Br.* 267.  
 76d der volgte sie uber al,  
 uber berc und uber tal:  
 des trürte ich mē danne vil.  
 ich gāhte nāch ir ūf daz zil..  
 vinden : gevunden *zu* 1, 993.  
 vinderinne 15, 12.  
 vinger 14, 126.  
 vingerlin 22, 50.  
 vinsternis *K.* 725, 25.  
 vlrde *K.* 764, 50.  
 viren *K.* 698, 35. 703, 63.  
 vischære 19, 42. 20, 245. vischer  
*K.* 781, 48.  
 vischerte *K.* 706, 27. 752, 13.  
 vischweide 20, 259.  
 viuhte 3, 3. 35, 402.  
 viihten 10, 149.  
 viulen 1, 130. 34, 94. 35, 132.  
 viule 75 *b*, *S.* *CCVI.*  
 viurec 33, 2.  
 viurln 2, 33.  
 viwervar 19, 178.  
 vlahs 19, 16.  
 vlasch *K.* 836, 47.  
 vlec 13, 217.  
 vleckht 9, 309.  
 vlēhe 32, 355. *K.* 599, 2. 787,  
 66.  
 vlēhellch *K.* 723, 29. 803, 30.  
 vlēhen *Br.* 186. 274. 62 *b*, *S.*  
*CCXXIV.*  
 vlechtē 26, 10. 86 *c*, *S.* *CCXXVII.*  
 vleisch : vleis *zu* 35, 57. 131.  
 vleis *m.* *mitteld.* *Gedichts* 1,  
 177. 905. *Diut.* 1, 315. *Germ.*  
 3, 401.  
 vlieheburc *K.* 670, 28.  
 vliehen *Br.* 262. 29, 205.  
 vliez 33, 351. *K.* 597, 9. 668,  
 41. 47. 703, 17. 731, 8.  
 vltzecllich 21, 16. 211. 22, 460.  
 vltzen *Pr.* 43. 1, 307. 15, 38.  
 21, 24. 22, 359. 35, 78.  
 vloehen 31, 178. *Vgl. traj.* 26815.  
 vloite 10, 413.  
 vloezen *zu* 10, 181.  
 vluc 32, 264.  
 vlühtec 36, 3.  
 vlus.  
 67d wan sie daz guldine vlus  
 wānden gewinnen sus.  
 71 *b*, *S.* *CXCII.*  
 73a dō sie die dinc volbrāhte,  
 der untriwe sie dāhte  
 von Jāsōnes māge,  
 der in des ltp enwāge  
 setzen hiez uber mer  
 und wider dem ungezānten  
 her

- sante, den ohsen wilden  
und risen unmilden,  
durch striften umbez guldin  
vlus,  
want er in tóten wände sus.  
von dem untriwen ráte  
sie in in hazze háte.
- vogel *Br.* 177. 35, 426.  
voget *Pr.* 90.  
vogette *K.* 828, 42.  
vole 2, 25.  
volcdegen *K.* 598, 32.  
volchaft *K.* 747, 14.  
volge 16, 18. *K.* 778, 61. 824, 4.  
volgen *Br.* 27.  
volger *K.* 603, 45.  
volleclliche 19, 353.  
vollenbringen *Pr.* 99.  
vollengán *K.* 802, 6.  
von *Br.* 271. *Pr.* 81.  
vor *Br.* 129, 144.  
vordæhtic *K.* 738, 4.  
vorderlich *K.* 631, 55.  
vorhtilich 25, 151.  
form *K.* 756, 2.  
formen *Kaiserchr.* 3, 619.  
formieren 9, 197. *Kaiserchr.* 3,  
146. 615.  
vorne 1, 1257. 6, 108. 19, 255.  
21, 405. 22, 833. 29, 40. 33,  
455. 35, 415.  
vorst 20, 40.  
vorstrit *K.* 641, 60. 664, 10.  
vort 1, 1313. 14, 61. 16, 427.  
31, 41. 33, 401. *K.* 596,  
6. 601, 24. 27. 604, 31. 606,  
57. 610, 24. 612, 45. 616,  
42. 617, 26. 621, 6. vort-  
mère, vortmé 632, 2. 729, 4.  
804, 58.  
vorvar *K.* 633, 29. 711, 17.  
vrågebære *K.* 617, 38.  
vrågen *Br.* 149. 279. 12, 66.  
vråz 20, 214.  
vræzec 20, 231.  
vrech 10, 371. *K.* 655, 28.  
659, 3.  
vreichschen 35, 58. *K.* 596, 67.  
706, 58.  
vreise 14, 63.  
vreise 11, 23. 16, 96. 20, 110.  
32, 191. 35, 127. *K.* 596, 17.  
663, 42.  
vreislich 1, 537. 575. 16, 473.  
20, 285.
- vreissam *Br.* 182. 1, 435. 3, 37.  
6, 141. 16, 303. 17, 3. 20,  
284. 21, 334. 22, 836. 23, 67.  
25, 63. 154. 33, 167.  
vremen *Br.* 140. 16, 188.  
vrenkisch (?) 34, 84.  
vrevell 1, 302.  
vrevellich 1, 413.  
vríde *Br.* 239. *Pr.* 71. 9, 130.  
36, 33.  
vrídebrüchic *K.* 716, 62.  
vrídesam 36, 37.  
vríedel 21, 64.  
vríen 27, 67. *troj.* 29346.  
vríesen 20, 122.  
vríst *Pr.* 14.  
vrísten *Pr.* 58. 5, 8. 13, 32.  
14, 144. 19, 118.  
vríunt 19, 388. 392. 449. 30, 219.  
vríuntschaft 22, 293.  
vrò *Br.* 123.  
vròne 6, 47. 10, 127. 20, 174.  
27, 184.  
vrosch 62*b*, *S. CCH.* 35, 411.  
vròst 6, 129. 20, 124.  
vrouwe *Br.* 124.  
vröuwen *Br.* 130.  
vrum 12, 67. 33, 219.  
vrume *Br.* 172. 5, 5. 6, 86. 18,  
112. 30, 299. 34, 117.  
vrümekheit 22, 368. 847. 30, 219.  
vrümen 13, 130. 16, 505. 17,  
182. 19, 146. 22, 560.  
vrumman 13, 209.  
vruot *K.* 695, 39.  
vüegen 29, 132.  
vüegerinne 22, 367.  
vülle *K.* 754, 25.  
vullemunt *K.* 809, 3.  
vuoge 26, 61.  
vuore 18, 100.  
vuotern *K.* 726, 6. 11.  
vuoz *Br.* 157. 19, 110.  
vürbaz 5, 23. *K.* 668, 63.  
vürburc *K.* 662, 37. 671, 55.  
vurch:  
30*e* in ir antlutze manic vurch  
gie dá rechte enmitten durch,  
an henden und an wangen.  
sie quam dar gegangen.  
vürgán 16, 588.  
vürganc *K.* 696, 19.  
vürhtellich *K.* 671, 7.  
vürloube *K.* 794, 63.  
vürschiezen *K.* 716, 20.

- vürspan 19, 254.  
 vürste *Pr.* 87, 93.  
 vürwerck *K.* 618, 1.  
 vürzoc *K.* 699, 20. 785, 43.  
 waben 10, 296.  
 wac 1, 59. 348. 620. 22, 751.  
   25, 125. 159. 26, 102. 29, 53.  
   zu 32, 207. *K.* 597, 55. 751,  
   38. 786, 59. 75a, *s.* arzt.  
 wache 29, 132.  
 wacker *K.* 710, 40.  
 wadel 22, 833.  
 wadelen 33, 273.  
 wäfen 29, 12. 30, 289.  
 wäfenkleit 10, 456.  
 wage 90c, *S.* CCXXVII. 91d, *S.*  
   CCXII.  
 wäge 1, 15. 29, 54. 35, 274.  
 wäge 10, 263. *K.* 794, 24. *traj.*  
   29883. 49197.  
   63a die wäger wère geschehen  
   nie,  
   wände särühant ergie.  
 wagen 32, 32.  
 wagen 13, 48. 29, 20. -  
 wagen 2, 28. 14, 163. 29, 345.  
 wägen 22, 606. 610. 25, 126.  
 wagenman 3, 38. 4; 9.  
 wahs 19, 15. 35, 160.  
 wahsen 20, 63. 23, 127.  
 wahte *K.* 772, 35.  
 wäjen *Br.* 66. 15, 212. 17, 32.  
   94. 21, 365. 26, 12. 32, 336.  
   33, 363. 35, 280.  
 wal 31, 71. 32, 304.  
 wal 13, 124. 162. *traj.* 26073.  
 walc *K.* 791, 36. 808, 10.  
 walen zu 16, 365.  
 walgen 5, 62. 13, 100. 22, 801.  
   31, 126.  
   86c mit eschen bestoubet  
   walgete sîn houbet  
   sîn vater her unde dar.  
   91a er walget ime blüte  
   ein hemde und sprach: 'De-  
   janirè . . .  
 walle *K.* 774, 62.  
 wallen 1, 537. 5, 35. 19, 322.  
   25, 112. 26, 63. 31, 103.  
   133b, *S.* CC. 91c, *S.* CCXXVIII.  
 wallen *K.* 747, 34.  
 walt *Br.* 3. 23. 160. 193. 208.  
   *Pr.* 34.  
 walten 1, 283. 1156. 1227. 10,  
   208. 13, 45. 111. 14, 147.  
   15. 133. 22, 116. 25, 106.  
   29, 253. 35, 247. 145a näch  
   im Capetus des riches wielt  
   (: erhielt).  
 waltman 1, 361. 1388.  
 waltminne 10, 241. 352. 34, 3.  
 waltveie 17, 120.  
 waltveine 1, 1371. 39d.  
 waltvogelin 23, 73.  
   37d ir kleinen waltvogelin,  
   helfet klagen den vriedel mîn.  
 waltvrouwe 10, 27. 14, 207. 15,  
   19. 20, 54. 99. 21, 346. 22,  
   513. 23, 261. des nam er daz  
   kindellin und gabez den walt-  
   vrouwen 31a.  
 wan, bis, *K.* 704, 24. 600, 40.  
 wan 39c, *S.* CCXXI.  
 wan 13, 42. 15, 79. 33, 41.  
 wân 1, 1027. 16, 314. 21, 194.  
 wanc 21, 26.  
 wande *K.* 802, 21. = wende 801,  
   40.  
 wandel 10, 185. 35, 180.  
 wander *K.* 621, 66. 624, 3. 626,  
   43. 630, 16. 654, 56. 669,  
   36. 674, 15. 685, 57. 688, 47.  
   692, 5. 703, 19. 713, 12.  
   721, 1. 723, 20. 731, 16.  
   736, 6. 753, 13. 763, 31.  
   773, 14. 774, 5. 778, 53.  
   792, 13. 829, 53. 837, 23.  
 wandern 19, 372. 29, 302. *K.*  
   646, 33. 744, 31.  
 wange 5, 36. 16, 320. 35, 259.  
 wanne 14, 174.  
 wäpenære 9, 108. *K.* 679, 18.  
   736, 11.  
 war 19, 596. 26, 100.  
 wär 32, 202.  
 warbe *traj.* 38608.  
 warf 15, 95.  
 warmen: 91c  
   do daz hemde warmen be-  
   gan,  
   dô vlöz der gift in den man.  
 wart (vgl. hinderwart, niderwart,  
   ûfwart) neben wert; vgl. *K.* 595,  
   31. 597, 63. 614, 41. 635,  
   37. 639, 46. 642, 2. 654, 64.  
   667, 62. Auch die livländische  
   Heimchronik und Nicolaus von  
   Jeroschin haben wert und wart.  
 warte 22, 778 u. *Anm.*  
 warten 10, 65. 16, 131. 243.

- 17, 48. 19, 79. 93. 20, 248.  
262. 21, 212. 23, 11. 26, 49.  
32, 430. 34, 78. 141.  
wärwortic *K.* 768, 57.  
was 15, 142. 19, 382. 442.  
wät 10, 168. 454. 16, 46. 564.  
33, 449.  
waten 33, 86.  
wazzergauc *K.* 791, 15.  
wazzerholde 54 *c*, *S.* *CLXXXVI*.  
52c an dirre llenden vart  
Plütò geirret wart,  
da si uber ein wazzer solden,  
von einer wazzerholden,  
die was Cyàné genant.  
ir was die tochter bekant.  
sie richte uf ir houbet  
und sách Ceres beroubet.  
wazzerminne 21, 2. 62c, *S.* *CLXXIV*.  
wazzersprinc 29, 16.  
wazzertrophe 9, 261.  
wazzerveine *troj.* 31169.  
wazzervrouwe 4, 1. 32, 411. 13b,  
*S.* *CCXIX*. 15d, *S.* *CCXIX*.  
54a unz sie quam in Sicàne:  
dà woude Cyàne,  
die was ein wazzervrouwe  
alt.  
der gotin hète sie gezalt \*)  
von ir tochter mère,  
obe sie nicht selbe wère  
verwant in wazzer bevorn:  
daz Plütò tete durch slinen  
zorn.  
wazzerwiele? 52c, *s.* gevelle.  
wazzerwip 13c, *S.* *CCXIX*.  
weben 1, 936.  
58d die spindel sie uf zuchte,  
dà mite sie die arbeit wap.  
mange slege sie ir gap  
an houbet und an stirne  
und toubet ir daz hirne.  
weberkamp *K.* 792, 62.  
wec *Br.* 62. 250. 6, 197.  
weder *Pr.* 45. 32, 159.  
wefel 15, 97.  
wegelich *K.* 626, 19.  
wegen 1, 104. 331. 16, 56. 566.  
35, 399. — 32, 376. 33, 62.  
70b den stanc wac er ringe,  
swier äz ir bûchen ginge.  
wegen *Br.* 36. 19, 433.
- \*) Oder es reimte wazzerminne :  
gotinne.
- wehselwort *K.* 709, 54.  
weich 22, 95. 35, 209.  
weichen 23, 43. 34, 164.  
weichen 34, 275.  
weide 35, 45.  
weidewerc *K.* 706, 30.  
weien 5, 58. *troj.* 36931.  
weine 21, 257. *K.* 695, 36.  
weinen *Br.* 278. 10, 351. 23,  
75. 120a. — 20, 100.  
weise 31, 154. 32, 192.  
weize 1, 519. 14, 185. 19, 160.  
welben 6, 65.  
welch *Br.* 57.  
welf 32, 315.  
wellen *Br.* 148. 277. *Pr.* 75. 1,  
1112. 13, 287. 20, 12. 22,  
176. 31, 53.  
wen = wan *Br.* 17. 52. 83. 195.  
244. 246. 260.  
wende *K.* 784, 59.  
wenden 1, 479. 22, 226. 765.  
30, 14. 33, 381. mir ist ge-  
want 15, 164. 29, 248. 384. *K.*  
648, 17.  
wènc *Br.* 247.  
wenen *K.* 601, 43.  
wengel 33, 296.  
wenken 21, 400. 22, 223. 636. —  
33, 216.  
wenne : swenne *Br.* 66. 192.  
wer 9, 105. 10, 229. 75d, *s.*  
biben. 90a, *S.* *CLXXXVII*.  
wer *Br.* 219. 22, 467. 33, 139.  
werbe 33, 444; *vgl.* warbe.  
werben 33, 443. — 21, 100. 30,  
237. 33, 511. 35, 146. — 10,  
347. — 21, 441. 22, 545. —  
33, 546.  
61c do si sus begunde werben,  
sie sach ir tochter sterben  
und saz mitten in der nôt:  
hie lägen ir tochter töt.  
werc 32, 270. 36, 36.  
wercman 9, 199. 19, 108.  
wercreme 15, 93.  
werde *K.* 639, 5. 736, 12.  
werden *Br.* 135. 137. 178. *Pr.*  
63. *K.* 616, 34. 653, 40.  
werkamph *K.* 791, 17.  
werkeltac *K.* 729, 1.  
werken *Pr.* 73.  
werlt *Br.* 140. *Pr.* 9. 40. 63. 70.  
29, 193. 33, 545.  
werltage 30, 112.

- werme** 32, 272.  
**wern** *Br.* 161. *Pr.* 68. 30, 230.  
 23, 163.  
**werp** 21, 298. *K.* 701, 37. 724,  
 55. 752, 45.  
**werren** 1, 19. 1539. 9, 124. 10,  
 226. 19, 7. 23, 18. 26, 33.  
 29, 13. 32, 425. *su* 22, 801.  
*K.* 666, 47. 27a, *S.* CLXXIII.  
 44b Cadmé, waz wirret dir?  
 welher got nimt dich mir?  
 der gewer mich, swer er si,  
 daz ich dir ie wone bl.  
**wesen** *Br.* 17, 34. 279. *Pr.* 30.  
 14, 5. 19, 558. 27, 171. 29,  
 121.  
**westert** *K.* 731, 3.  
**wétage** 19, 633.  
**weter** 26, 10.  
**wette** 22, 374 701. *K.* 758, 6.  
 29, 19, 187. 35, 85.  
**wiben** *K.* 787, 42. 50.  
**wich** *K.* 642, 23.  
**wichen** 9, 47. 10, 326. 16, 57.  
 32, 110.  
**wicke** 54c, *S.* CLXXXVI.  
**wicken** *K.* 668, 34. 36. 752, 4.  
**wicwer** 29, 133.  
**wide** 14, 51.  
**wider** 19, 49. 35, 398.  
**widerbellen:**  
 74a der was gewahsen aldà  
 dà Hercules der tûre  
 den Cerberum ungehûre  
 zôch ûz der helle dà er lac  
 mit siner ketenen an den tac.  
 der hunt vreisliche widerhal  
 daz ez uber daz lant erhal  
 und schûmte ûz sime slunde.  
 swar er den schûm begunde  
 in zorne von im swingen,  
 dà sach man enspringen  
 ein krût daz was schûmblanc.  
**widerbringen** 22, 332. 33, 470.  
**widerdriez** 13, 12. 15, 172.  
**wideren** *K.* 738, 14.  
**widergelt** *K.* 736, 51. 761, 4.  
**widergelten** 23, 96.  
**widerhal** 8, 34.  
**widerkêre** 1, 876. 13, 242. 19,  
 295.  
**widerklast** *K.* 702, 1.  
**widerkraft** *K.* 740, 49. 785, 26.  
 794, 39.  
**widerkür** *Kaiserchr.* 3, 619.  
**widerlegen** 29, 86.  
**widerloeten** *K.* 640, 64.  
**widermüete** 11, 10.  
**widerrâten** 22, 344.  
**widerrechtic** *K.* 679, 41.  
**widersaz** *K.* 664, 49. 686, 40.  
 799, 22.  
**widersæzec** *K.* 818, 6.  
**widerschlu** 32, 325.  
**widersinnes** 33, 321. *traj.* 795.  
**widerslahen** 17, 75.  
**widerspænec** *K.* 679, 66. *Kaiserchr.*  
 3, 768.  
**widerspæneclich** *K.* 639, 39.  
**widerstant** *K.* 639, 41. 640, 25.  
 645, 37. 683, 3. 730, 19.  
**widertrechtic?** *K.* 616, 10.  
**widertrip** *K.* 788, 57.  
**widervehtec** *K.* 686, 9. 802, 51.  
**widerwegen** *K.* 710, 54.  
**widerwende** 15, 185.  
**widerwenden** 30, 105. *K.* 615, 2.  
**widerwer** *K.* 639, 13. *Kaiserchr.*  
 3, 773.  
**widerwertic** *K.* 646, 16.  
**widerwic** *K.* 622, 20. 678, 58.  
 732, 7. 761, 15.  
**widerwille** *K.* 698, 10.  
**widerwint** 30, 294.  
**widerzal** *su* 30, 186.  
**widerziehen** *K.* 809, 53.  
**widerzoc** *K.* 618, 55. 702, 62.  
**wieren** 21, 33.  
**wigen** *K.* 824, 55.  
**wihe** 6, 23. wien : schrien *Ernst*  
 3372 *B.*  
**wiht** *Br.* 4. 34, 40. *K.* 655, 65:  
 enwiht 1, 572.  
**wil** *K.* 647, 21. 654, 40.  
**wilden** 1, 36.  
**wile** 13, 268. 21, 282.  
**wille** *Br.* 224. 270. 6, 100. 21,  
 199. 33, 60. *K.* 680, 38. 766,  
 53. 798, 87. 817, 58.  
**willeclche** *Pr.* 2.  
**willegen** *K.* 775, 6.  
**willekomen** 33, 297.  
**wilt** 33, 495.  
**wiltbrât** 9, 303. 11, 9. 17, 87.  
 32, 303.  
**wiltvuore** *K.* 752, 65.  
**winber** 34, 92.  
**winde** 54c, *S.* CLXXXVI. 101c.  
**winden** 14, 94. *K.* 595, 11. 597,  
 5. 686, 49. 786, 8.

- winkel 6, 137. 15, 151.  
winnen 17, 174. 34, 173.  
winnic 16, 413. 22, 180.  
winrebe 15, 110. 16, 406. 40 *d*,  
*S. CLXXIX.*  
winster 19, 55. 22, 402.  
winstoc 34, 84.  
wint *Br.* 66. 1, 462. 1017. 9,  
327. 16, 490. 19, 14.  
wint 9, 328. 17, 14. *Vgl. MF.*  
64, 7.  
wintbant 17, 19.  
wintsnel 2, 25. 15 *a*, *S. CXCI.*  
winwabs 23, 255.  
wip *Br.* 141. 229.  
wiplich 30, 258.  
witrouch 22, 63. 237. 809. 29, 316.  
39 *b*, *S. CCXV.*  
wirs 16, 398. 19, 489.  
wirt 32, 102.  
wirtschaft 13, 85. 16, 512. 20,  
223.  
wis *Br.* 212. *Pr.* 11. 20, 34.  
wischen: *Prät.* wiste 17, 23. 30,  
203. *Vgl. wista Hattemer* 3,  
22. *Fundgr.* 1, 159. 2, 117.  
*Diatr. erste Ausfahrt* 669, 8  
*Anm.*  
wise 6, 188. 32, 234.  
wisel *K.* 727, 23.  
wiscle 93 *b*, *S. CCXXIX.*  
wisen *Pr.* 36.  
wisent *Br.* 152.  
wisenthorn 12, 43.  
wisheit 6, 109.  
wissage *Br.* 190. 10, 365. 23,  
66. 109. 29, 382. 32, 196.  
120 *c*, *S. CCXV.* 131 *a*.  
wissagen 130 *d*, *S. CCXXXII.*  
wite *zu* 32, 287.  
witte *K.* 600, 51.  
witehophe 16, 551.  
witte *Pr.* 88. 10, 367.  
witte *K.* 826, 11.  
witewellch *K.* 740, 55.  
witze 19, 65. 33, 420.  
witzelôs 15, 69.  
wize 5, 79. 16, 463. 22, 829.  
wizen *Br.* 9. 1, 308. *traj.* 45829.  
*K.* 785, 51. 90 *a*, *S. CCXXVII.*  
wizzen *Pr.* 14. 44. 1, 1190. 17,  
24. 19, 618. 21, 522. 26, 30.  
27, 94. 35, 12. 98. *K.* 784,  
30.  
wol 18, 141.  
wolf 25, 79. 33, 264.  
wolfgeslechte *K.* 838, 24.  
wolgestalt 32, 90.  
wolgetân 10, 183. 21, 403. 442,  
23, 117. 29, 203.  
90 *c* seht dô quam ein wazzer-  
maget,  
geschurzet also ûf der jaget  
phliget gân Diâne.  
ez het die wolgetâne  
ir hâr zurucke geslagen.  
wolgetâne 22, 544. 33, 419.  
wolken 16, 60. 33, 409. 34, 293.  
wolle 32, 343.  
wonen 32, 439. *traj.* 8128.  
wonlich *Br.* 208.  
worgen 29, 114. 34, 243.  
wort *Br.* 67. 35, 130.  
wric *K.* 718, 37. 764, 44. 766,  
2. 831, 66.  
wüefen 9, 276. 20, 88. 21, 316.  
wüeten 10, 191. 18, 70.  
wunden 29, 6. 161.  
130 *c* und zeigte dô er was gewunt.  
er sprach: ichn lebte nie  
stunt  
ichn diente û mit mâte,  
mit libe und mit blüte.  
wunder *Br.* 103. *Pr.* 6. 66. 19,  
141. 22, 427. 32, 431.  
wunderlich 18, 25. 21, 374. 33,  
81. 244.  
wundern *K.* 647, 24.  
wundernbalde 20, 117. 27, 71.  
33, 69.  
wunderndrâte 9, 266.  
wundernschöne *Br.* 206. 19, 251.  
22, 578. 32, 120. *zu* 16, 236.  
wunderschicht *K.* 766, 47.  
wunsch 23, 164. 32, 38. 43.  
würken *Br.* 88. 91. 13, 168. 15,  
27. 30. 16, 130. 22, 422. 31,  
165. *Vgl.* 15, 194. *zu* 29, 373.  
zâfe *K.* 695, 40.  
zâfen 29, 11. *K.* 593, 18. 622,  
32.  
zage 30, 145.  
zagehaft 18, 150.  
zagal 5, 74. 8, 40. 21, 338. 32,  
435.  
zâhe 32, 252.  
zâher, zâr 16, 200. 21, 259. 23,  
80. 30, 202. 31, 96. 54 *c*,  
*S. CLXXVIII.* 62 *c*, *S. CLXXII.*  
zam 12, 8.

- zau** 13, 93. 240. 19, 198. 325. 22, 105.  
**zange** 16, 319. 90 *c*, *S. CLXVIII*.  
**zeche** *K.* 698, 63. 719, 11. 733, 51. 717, 36.  
**zechen** 617, 4.  
**zeichen** 15, 115.  
**zein** 29, 67. 73. *zu* 23, 176.  
**zeisen**: und zeiseten die wollen 36 *d*.  
**zeläzen** 21, 562. 22, 505.  
**zellen** *Br.* 129. 17, 204. 20, 277. 21, 227. 22, 273. 23, 132. 25, 105. 32, 105. 35, 208.  
**zell** 18, 87.  
**zemen**, gezemen 6, 132. 10, 448. 12, 7. 54. 14, 28. 16, 65. 18, 104. 19, 612. 21, 526. 22, 715. 29, 244. 30, 303. 130 *d*, *S. CCXLII*.  
**76c** ich verwande, daz ich nicht enbeit,  
houbet ganc unde kleit,  
und quam smeichende gegangen.  
ich wart von ir enphangen  
als einer kûschen vrouwen  
zam (: nam).  
**90a** der meide baz gezême  
daz sie mich nême.  
ez stunde uns ungelliche,  
ich wêre ein got rîche,  
sô wêr er ein tûllich man.  
dâ enlouc ich nicht an.  
**zepter** 1, 327. 540. 15, 131. 19, 584. 32, 90.  
**zergên** 14, 135.  
**zerinnen** 17, 146. 29, 115. 35, 394.  
**90b** dô mir der krefte zeran,  
den sant ich bîzen began.  
**91d** die erde gap im die kraft  
daz er gestunt sigehaft:  
zu jungest dô ich des entsûp,  
hôte enbor ich in hûp  
und druhte den grôzen man  
daz im der krefte zeran  
und der âtem gelac.  
ich tôte in den selben tac.  
**zerlizen** 27, 170.  
**zerklînen** 52 *a*, *S. CXCV*.  
**39b** den vater er alsô durchschein,  
daz der lip im zukein;  
*vgl. Neith.* 57, 1 daz diu sunne durch si schîne.  
**125b** und begunde den grôzen wider die boume bôzen  
daz im sin houbet zukein.  
dar nâch spranc er ûf die bein.  
**zerklieben.** 120 *c*, *S. CXCIIX*.  
**54c** daz von dîner swerde treit die ganze erde  
die sunder ir danc zerkloup  
unde slant Plûtônes roup.  
**zerliden** *K.* 658, 57.  
**zern** 32, 296.  
**zerren** 16, 246. 21, 308. 22, 355. 91 *c*, *S. CCXXVIII*.  
**zerschriden** 1, 864. 9, 16. 29, 370. 62 *c*, *S. CCIII*.  
**zerschrôten** 19, 190.  
**zerslîzen** 16, 390.  
**zerspalten** 21, 123. 22, 492.  
**zerspellen** 27, 135.  
**zerstroubet** 16, 531. 20, 155. 21, 531. 23, 87.  
**zerstrouwen** 21, 345. 25, 78.  
**zertragen** *Br.* 233.  
**zertrennen** 12, 34. 70 *b*, *s. gemeit*.  
**zeswe** 19, 59.  
**zevorn** 15, 3. 19, 446. 30, 231. 31, 152. 34, 155. *K.* 636, 36. 705, 39. 721, 16. 738, 65.  
**zewirken** 19, 337.  
**ziehen** *Br.* 201. 9, 288. 19, 43. 21, 166. 279. — 19, 353. 26, 3.  
**ziere** 22, 121.  
**ziere** 30, 261.  
**zieren** 29, 247. 33, 280.  
**zigelstein** *K.* 797, 25.  
**zil** *Br.* 85. *Pr.* 68. 29, 38. — 22, 600.  
**zila** 35, 64.  
**zimiere** 16, 553. 30, 262.  
**zin** 16, 48.  
**zindâl** *Br.* 40.  
**zinemln** 22, 136. 32, 242. daz saf von cinamin 152 *c*.  
**zingel** *K.* 725, 16. 804, 38.  
**zinke** 29, 329.  
**zins** *Pr.* 70. 19, 138. 22, 742.  
**zinsbare** 36, 9.  
**zinsec** *K.* 617, 58.  
**zipres** 101 *d* die gote in gewerten des und schûfen den zipres.  
**zirke** 15, 193.  
**58c** si begunde ouch an dem zirke

- Erigonen wirke,  
 der was sus getân ir lîp:  
 halbez phert, halbez wîp.  
 zirkel 19, 107.  
 zit *Br.* 161. 9, 110. 20, 282.  
 35, 70.  
 zitelôse 10, 362; *vgl. Dieffenbach,*  
*supplem.* 375 *b* narcissus, zeit-  
 losen.  
 zitter *K.* 718, 5. 794, 4. 798, 3.  
 ziugen 30, 103.  
 zoc *K.* 659, 62.  
 zogen *K.* 725, 66. 726, 36.  
 zorn 1, 1516. 5, 9. 14, 186.  
 19, 445.  
 zornen 19, 315.  
 zornvar 19, 531. 622.  
 zottecht 22, 832.  
 zoubergerte 33, 313.  
 zouberle 35, 399. 69 *a*, *s. nigro-*  
*manzie.*  
 zoum 2, 26. 18, 72. 25, 141.  
 101 *d.*  
 zouwen 10, 130. 19, 278. 30,  
 171.  
 zuc 33, 170.  
 zucken 19, 457. 520. 32, 393.  
*K.* 722, 3.  
 zuht 14, 72. 32, 300. 33, 534.  
 61 *b*, *s. tobesuht.*  
 zûhteclîch 16, 67.  
 zuhtlîch 19, 420.  
 zûn 34, 35. *K.* 706, 65.  
 zunder 22, 626. *troj.* 32656.  
 39572.  
 zuht *K.* 607, 16. 643, 93.  
 zuokunft 15, 78. *K.* 629, 50.  
 zuoname *K.* 631, 16. 637, 6.  
 675, 62.  
 zuovart 28, 48.  
 zûrnen 10, 329. 33, 61.  
 zweien 1, 364. 5, 57. 21, 473.  
 zweien für zwigen? 34, 9, *vgl.*  
*Serap.* 7, 208 baum zwigen und  
 hûser buwen.  
 zweinamic *K.* 757, 30.  
 zwêne *Br.* 91. *Pr.* 45. 1, 591.  
 1025. 19, 245. 74 *c*, *s. âne.*  
 76 *a*, *s. stân.* 90 *c*, *S. CLXVIII.*  
 zwî 1, 1085. 32, 274. 34, 20.  
 zwiden *K.* 634, 30. 727, 50. 728,  
 34. 808, 2.  
 zwir 14, 107. 19, 606. 34, 345.  
 zwirunt *K.* 663, 35.  
 zwitraht *K.* 600, 37. 652, 62.  
 zwivald 26, 105.  
 zwivelhaft 19, 473. 35, 1.  
 zwivellic 30, 46.

## VERZEICHNISS DER STELLEN.

- Bl. 1a—12b s. Nr. I der Auszüge.*  
 13a, 1—8 s. glizen, underleinen.  
 13b, 10—13c, 6 s. S. *CCXIX.*  
 13c, 23—29 s. småråt.  
 13d, 47—14a, 7 s. S. *CCXL.*  
 14a, 12—19 s. S. *CCXVII.*  
*CCXXXVIII.*  
 14a, 22—28 s. phert.  
 14a, 36—39 s. S. *CCXXXIV.*  
 14a, 46—14b, 3 s. S. *CXCIV.*  
 14b, 27—31 s. S. *CCXIX.*  
 14b, 52—14c, 4 s. S. *CCXL.*  
 14c, 6—9 s. S. *CCXIX.*  
 14c, 14—14d, 3 s. Nr. II.  
 14d, 31—15a, 6 s. S. *CLXXVI.*  
 15a, 13—20 s. S. *CXCI. CCXXXIV.*  
 15b, 49—15c, 2 s. bleichvar.  
 15c, 9—11 s. sigen.  
 15c, 16—15d, 11 s. Nr. III.  
 15d, 34—46 s. S. *CCXIX.*  
 16a, 37—41 s. recken.  
 16b, 1—4 s. S. *CCXXXVIII.*  
 16b, 7—14 s. merwunder.  
 16b, 33—38 s. S. *CLXXXVIII.*  
 16c, 28—43 s. S. *CLXXIX. CCXL.*  
 16d, 24—28 s. nabe.  
 16d, 36—51 s. Nr. IV.  
 17b, 4—10 s. S. *CXCVII.*  
 17b, 19—23 s. mür.  
 17c, 35—39 s. S. *CLXXXV.*  
 18a, 19—18b, 4 s. hùbe.  
 19a, 29—34 s. S. *CII.*  
 19b, 45—19c, 3 s. S. *CLXXXV.*  
 19d, 23—26 s. S. *CLXXXI.*  
 19d, 31—38 s. S. *CLXXXIII.*  
 21a, 7—9 s. S. *CCXXXVI.*  
 21a, 17—26 s. S. *CCXII.*  
 21b, 1—16 s. S. *CXCIV.*  
 21—24 s. lade.  
 21c, 21—29 s. S. *CCXXXVIII.*  
 35—42 s. trit u. S. *CLXXXI.*

[XXXVIII.]

- 21d, 1—6 s. S. *CLXXXIII.*  
 30—22a, 3 s. S. *CCXL,*  
 agestein.  
 22a, 8—17 s. S. *CLXXI.*  
 22b, 6—22c, 35 s. Nr. V.  
 22c, 36—22d, 8 s. S. *CCVIII.*  
 23a, 3—24a, 47 s. Nr. VI.  
 24a, 50—24b, 5 s. S. *CCIX.*  
 24b, 8—13 s. S. *CLXXXV.*  
 24b, 18—19 s. bleichvar.  
 24c, 1—24d, 28 s. Nr. VII.  
 26b, 11—26c, 22 s. S. *CLXXXVIII.*  
 26d, 41—26d, 46 s. Nr. VIII.  
 27a, 6—10 s. S. *CLXXV.*  
 22—24 s. S. *CCVII.*  
 38—44 s. S. *CLXXIII.*  
 27b, 2—29d, 49 s. Nr. IX.  
 30a, 6—10 s. huf.  
 17—38 s. S. *CLXXXV. CCXIII.*  
 30b, 28—44 s. S. *CLXXXI.*  
 30c, 3—12 s. S. *CLXVII, vurch.*  
 22—28 s. S. *CCXXXIV.*  
 33—46 s. S. *CCIII.*  
 30d, 8—12 s. S. *CCXX.*  
 19—29 s. S. *CXC.*  
 31a, 2—5 s. S. *CLXXI.*  
 31b, 16—29 s. S. *CLXXVII.*  
 31d, 4—11 s. S. *CCXXXVIII.*  
 32c, 1—35a, 23 s. Nr. X.  
 35a, 24—38 s. S. *CC.*  
 35b, 5—32 s. S. *CXC.*  
 35b, 39—50 s. S. *CCXX.*  
 36c, 1—4 s. næjen.  
 36d, 1—3 s. S. *CCXXXV.*  
 12—15 s. drøjen.  
 37a, 9—19 s. S. *CCIV. CCXXXVI.*  
 26—30 s. truten.  
 37b, 35—51 s. S. *CLXXI.*  
 37c, 13—15 s. *CCV.*  
 37d, 10—13 s. scheid.  
 16—23 s. S. *CCXI.*

- 37d, 33—37 s. schrien.  
 46—38a, 3 s. S. *CLXX*.  
 38a, 13—24 s. töt, S. *CCXX*.  
 38b, 4—7 s. blutvar.  
 38c, 20—28 s. S. *CCXXI*.  
 38d, 1—5 s. erblichen.  
 14—18 s. S. *CCIV*.  
 29—39a, 1 s. S. *CLXXV*.  
 39a, 22—27 s. S. *CCXXXVIII*.  
 32—39 s. S. *CCVII*.  
 39b, 11. 12 s. töt.  
 15. 16 s. bedemphen.  
 21—28 s. S. *CCXIV*.  
 33—36 s. S. *CCXV*.  
 39c, 2—19 s. S. *CCXXI*.  
 40—43 s. S. *CCVII*.  
 46—39d, 2 s. söthrunne.  
 39d, 49—40a, 2 s. S. *CXLVII*.  
*CCIX*.  
 40a, 9—30 s. S. *CCXXI*.  
 52—40b, 2 s. S. *CCXXII*.  
 40b, 8—17 s. S. *CCII*.  
 21—30 s. S. *CLXXV*.  
 35—40c, 1 s. S. *CLXXXIV*.  
 40c, 4—11 s. S. *CCXXII*.  
 16—23 s. S. *CLXXVIII*.  
 26—28 s. S. *CLXXVIII*.  
 40d, 1—12 s. S. *CLXXIX*.  
 29—32 s. S. *CLXXXIII*.  
 42a, 1—5 s. gevelle.  
 42b, 3—10 s. *CXCI*.  
 42c, 24—31 s. phawe, grinden.  
 33—47 s. S. *CLXXXI*.  
 42d, 9—12 s. S. *CCXXII*.  
 27—30 s. dar.  
 42—46 s. erben.  
 43a, 10—43b, 34 s. Nr. XI.  
 43c, 1—10 s. S. *CCXXII*.  
 22—27 s. S. *CCXXII*.  
 43d, 1—3 s. S. *CCXXXIX*.  
 8—13 s. S. *CCXLI*. *CLXXVII*.  
 24—29 s. S. *CCII*.  
 32—44b, 5 s. S. *CLXX*.  
 44b, 8—11 s. werren.  
 44c, 18—44d, 4 s. S. *CLXXXIX*.  
 44d, 13—18 s. S. *CCXII*.  
 20—45a, 19 s. S. *CLXXVIII*.  
 45a, 24—31 s. S. *CCXXXIX*.  
 44—45b, 7 s. S. *CXCII*.  
 45b, 30—45c, 13 s. gemeit, S.  
*CXCII*.  
 45c, 22—30 s. S. *CCXXXIX*.  
 46—51 s. S. *CXCV*.  
 45d, 18—25 s. S. *CLXXXII*.  
 38—42 s. huf.
- 46a, 10—31 s. gäch, S. *CCIX*.  
 37—40 s. S. *CLXXXVI*.  
 49—46b, 15 s. S. *CCVI*.  
*CCXXII*.  
 46b, 29—46d, 31 s. Nr. XII.  
 46d, 36—47a, 3 s. S. *CLXXXII*.  
 47d, 1—49b, 36 s. Nr. XIII.  
 49c, 3—5 s. S. *CLXXVIII*.  
 38—49d, 3 s. S. *CLXXVII*.  
 49d, 34—39 s. verjehen.  
 50c, 11—51d, 23 s. S. *CLXXXIV*.  
 51a, 9—11 s. S. *CCXXII*.  
 24—51b, 9 s. S. *CXCIII*.  
 jehen.  
 51b, 44—51c, 1 s. beschriften.  
 51c, 41—47 s. S. *CCXII*.  
 49—50 s. S. *CLXXVIII*.  
 51d, 16—21 s. S. *CLXXXVI*.  
 52a, 19—49 s. S. *CXCV*.  
 52b, 29—52c, 6 s. sinwel, S.  
*CCXXXIII*, plüdm, umbhauc.  
 52c, 8—15 s. S. *CLXXXVI*.  
 42—52d, 1 s. gevelle, wazzer-  
 holde.  
 52d, 4—11 s. S. *CLXXXII*.  
 27—34 s. S. *CLXXXI*.  
 53a, 1—9 s. S. *CCXXXVI*.  
 15—18 s. S. *CCXXXIII*.  
 53b, 7—10 s. muos.  
 13—15 s. eggedes.  
 54a, 5—12 s. wazzerrouwe.  
 54b, 8—54c, 15 s. S. *CLXXXVI*.  
 54c, 23—26 s. zerklieben.  
 34—46 s. *CCXXXVI*.  
 55a, 28—58b, 45 s. Nr. XIV. XV.  
 58c, 8—12 s. S. *CLXXXVIII*.  
 25—32 s. S. *CCV*.  
 35—38 s. zirke.  
 58d, 2—6 s. weben.  
 21—26 s. S. *LXXVII*.  
*CLXXXVIII*.  
 30—31 s. S. *CCXXXIII*.  
 59a, 9—13 s. S. *CLXXXVII*.  
 59b, 10—16 s. trön.  
 46—59c, 4 s. S. *CLXXXVIII*.  
 59c, 10—15 s. S. *CCXXXVII*.  
 17—59d, 2 s. änen.  
 59d, 8—14 s. S. *CCXVII*.  
 60c, 1—61a, 11 s. S. *CCXXXIII*.  
 gehengen.  
 61a, 19—28 s. dar.  
 37—44 s. S. *CLXXXI*.  
*CXCIII*.  
 61b, 7—9 s. tobesuht.  
 27—31 s. S. *CCXXXIV*.

- 61c, 1—3 s. brogen, gütten.  
 18—23 s. doln.  
 35—38 s. werben.  
 41—61d, 2 s. S. CCXXIV.
- 61d, 17—19 s. rechnen.  
 22—26 s. S. CXCXIII.  
 33—38 s. S. CCXIV.  
 41—62a, 7 s. S. CCXLII.  
 CXCXV.
- 62a, 13—29 s. S. CCXXIV.  
 39—42 s. S. CCXXIV.
- 62b, 5—19 s. S. CCXXIV.  
 21—29 s. ellende, S. CLXXVIII.  
 31—62c, 4 s. S. CCII.
- 62c, 9—13 s. sán.  
 16—18 s. dhen.  
 23—44 s. S. CLXXIV.
- 62d, 15—17 s. lücke.  
 19—32 s. S. CCXXV.
- 63a, 11—16 s. S. CCV.  
 27—30 s. nahtvogel.
- 63a, 31—67b s. Nr. XVI.
- 67c, 1—8 s. S. CXCIII.  
 15—36 s. S. CCXXV.  
 39—46 s. ervværen.  
 49—67d, 4 s. S. CCXXV.  
 CCXXV.
- 67d, 13—16 s. spatze.  
 19—24 s. S. CCXLI.  
 26—36 s. S. CLXXXV.  
 39. 40 s. vlus.
- 69a, 4—8 s. S. CCXIV.  
 11—20 s. S. LXXXV. GXCH.  
 24—28 s. nigromanzle.  
 33—36 s. S. CCIV.  
 39—69b, 21 s. S. CCXXVI.
- 69b, 43—69c, 12 s. S. CCXVII,  
 schæper.
- 69c, 19—32 s. S. CCXVIII.
- 69d, 47—70a, 3 s. S. CCXXVI.
- 70a, 45—50 s. gestüele.
- 70b, 41—70c, 4 s. character, ge-  
 meit.
- 70c, 17—20 s. dimphen.
- 70d, 32—39 s. S. CCXXVI.  
 44—49 s. understén.
- 71a, 5—8 s. strouben.  
 39—71b, 4 s. S. CCXXVI.
- 71b, 6—9 s. S. LXXXVI.  
 20—24 s. S. CXCII.
- 71c, 19—22 s. S. CXCXIII.
- 71d, 14—16. 24—26 s. queste.  
 36—39 s. S. CLXXVIII.
- 72b, 4—13 s. strúz.
- 73a, 1—12 s. vlus.
- 73c, 24—30 s. S. CCXXVII.  
 48—51 s. gemeit.
- 73d, 37—74a, 2 s. S. CCIII.
- 74a, 22—33 s. widerbellen.
- 74b, 6—20 s. beste.  
 47—74c, 3 s. eit.
- 74c, 6 12 s. åne.  
 36—41 s. S. CCXLI.
- 74d, 27—31 s. S. CCXXXIX.  
 38—75a, 3 s. serwen.
- 75a, 23—26 s. gâhes.  
 31—37 s. S. CCXXVII.  
 41—50 s. arzát.
- 75b, 7—14 s. S. CCVI.  
 25—32 s. S. CCXI.
- 75c, 3—10 s. S. CLXXXVII.  
 35—75d, 4 s. biben.
- 75d, 7—16 s. S. CCI.  
 23—27 s. enbern.  
 34—37 s. S. CCVI.  
 39—41 s. degen.
- 76a, 7—14 s. stán.  
 19—32 s. loube, gejeide.
- 76b, 31—42 s. S. CCXLII.
- 76c, 21—25 s. zemen.
- 76d, 6—9 s. S. CCIII.  
 14. 15 s. geriate.  
 20—23 s. vil.
- 76d, 44—80c, 26 s. Nr. XVII.  
 XVIII.
- 80d, 50—81a, 2 s. S. CLXXXII.
- 81a, 6—15 s. S. CLXXXVII.  
 41—44 s. erkrimmen.
- 81b, 2—6 s. S. CLXXXV.  
 25—28 s. S. CXCIV.  
 33—38 s. S. CLXXIV.
- 81c, 4—6 s. S. CLXXXIX.
- 82c, 1—86c, 29 s. Nr. XIX.
- 86c, 33—41 s. S. CCXXVII.  
 44—46 s. walgen.
- 86d, 6—14 s. S. CXCVI.  
 20—23 s. eich.
- 86d, 26—88b s. Nr. XX.
- 90a, 6—11 s. zemen.  
 14—25 s. verliesen, S.  
 CCXXVII.  
 33—90b, 12 s. S. CLXXXVII.
- 90b, 15—22 s. tûrstekeit.  
 25—36 s. hant.  
 45. 46 s. zerrinnen.
- 90c, 1—12 s. S. CCXXVII.  
 25—40 s. S. CLXXVIII.  
 47—51 s. wazzermaget.
- 90d, 5—12 s. S. CLXIX.
- 91a, 4—11 s. S. CXCVII.

- 91a, 40—91b, 6 s. S. *CCXXVIII*.  
 91b, 11—15. 17—32 s. S. *CCXXXIX. CCXXVIII*.  
 91b, 41—46 s. S. *CCXXVIII*.  
 91c, 23—32 s. S. *CCXXVIII*.  
 35—91d, 14 s. S. *CCXIII*.  
 91d, 16—25 s. S. *CCXII*.  
 29—33 s. S. *CCXXVIII*.  
 35—42 s. zerrinnen.  
 92a, 9—14 s. S. *CCXXVIII*.  
 33—36 s. S. *CCXLI. CC*.  
 51—92b, 14 s. S. *CLXIX*.  
 92b, 30—32 s. nac.  
 92c, 1—3 s. S. *CXCVI*.  
 5—24 s. kleine.  
 49—52 s. S. *CCIV*.  
 92d, 16—21 s. ringen.  
 27—93a, 1 s. S. *CCXVI*.  
 93a, 3—6 s. S. *CCXXIX*.  
 9—28 s. S. *CLXXX*.  
 93b, 5—24 s. S. *CCXXXIX*.  
 93c, 1—93d, 10 s. S. *CCIV*.  
 94a, 6—8 s. S. *CCVII*.  
 12—19 s. S. *CCXXXV*.  
 28—45 s. S. *CLXXII*, last,  
*CXCVIII*.  
 94b, 12—29 s. S. *CXCVIII*.  
 38—94c, 5 s. S. *CLXXXIX*.  
 94c, 14—16 s. grls.  
 32—35 s. schwachen.  
 94d—98b s. Nr. XXI.  
 99a, 1—99b, 14 s. S. *CLXXXIII*.  
 99c, 1—16 s. S. *CCXXXIX*.  
 32—40 s. ligen.  
 100a, 23—26 s. mülstein.  
 31—40 s. helle.  
 100b, 4—32 s. S. *CLXXXIII*,  
 unphlec.  
 100b, 40—50 s. S. *CCIV*.  
 101c, 5—12 s. goume.  
 101d, 11—14 s. S. *CLXXX*.  
 45—102a, 5 s. S. *CLXIX*, t.  
 102a, 17—25 s. S. *CLXIX*.  
 30—32 s. schibe.  
 38—102b, 2 s. gähen.  
 102b, 5—8 s. schiben.  
 45—102c, 3 s. S. *CCX*.  
 102c, 14—21 s. S. *CGXLI*.  
 102d, 12—15 s. horneht.  
 20—109a, 39 s. Nr. XXII.  
 109c—113b s. Nr. XXIII. XXIV.  
 113c, 6—10 s. habeck.  
 23—40 s. S. *CCV*.  
 43—48 s. S. *CCX*.  
 113d, 5—8 s. S. *CLXXXIX*.  
 113d, 10—12 s. S. *CCXL*.  
 114a—114d s. Nr. XXV.  
 115c—115d, 1 s. S. *CCXXY*.  
*CCXVI*.  
 115d, 4—13 s. S. *CCVIII*.  
 18—116a, 6 s. S. *CCXXX*.  
 116a, 15—116c, 38 s. Nr. XXVI.  
 116d, 8—13 s. S. *CCXXX*.  
 24—31 s. S. *CLXXIX*, dicke.  
 37—117a, 1 s. bote.  
 117a, 9—118a, 19 s. Nr. XXVII.  
 32—43 s. S. *CCXXX*.  
 118b, 1—7 s. S. *CCXXXI*.  
 17—25 s. S. *CLXXVI*.  
 28—34 s. S. *CCVIII*.  
 41—118c, 6 s. küssen.  
 118c, 14—16 s. par.  
 30—36 s. S. *CCXII*.  
*CLXXXIX*.  
 118d, 2—4 s. helt.  
 8—13 s. S. *CXCI*.  
 22—37 s. S. *CLXXXIX*.  
 46—49 s. phant.  
 119a—119b s. swimmen, tächere.  
 120b—120c, 8 s. S. *CXCIX*.  
 120c, 13—29 s. gemeit, S. *CCXV*.  
 31—40 s. S. *CCXXXI*.  
 45—120d, 2 s. hinde, unge-  
 lücke.  
 120d, 3—121a, 15 s. Nr. XXVIII.  
 121a, 22—25 s. S. *CCXXXI*.  
 34—41 s. S. *CCXXXI*.  
 121b, 1—125a, 42 s. Nr. XXIX.  
 125a, 52—125b, 2 s. mülstein.  
 125b, 17—24, s. zerklünen, rone,  
 S. *CXCVIII*.  
 125b, 43—125c, 1 s. S. *CCXXXI*.  
 125c, 7—15 s. S. *CLXXXII*.  
 19—23 s. S. *CCXXXI*.  
 27—31 s. S. *CCXXXII*.  
 39—125d, 1 s. degen.  
 125d, 26—36 s. S. *CCXXXII*.  
 40—126a, 13 s. S. *CLXXX*.  
 126a, 26—126b, 1 s. S. *CC*.  
 126b, 8—17 s. S. *CLXIX*.  
*CCXXXII*.  
 126b, 22—31 s. S. *CCX*.  
 39—47 s. S. *CCXXXVII*.  
 127c, 9—127d, 5 s. triuwe.  
 128a, 12—14 s. striten.  
 23—26 s. brüeven.  
 128b, 8—17 s. S. *CXC*.  
 22—25 s. S. *CCXL*.  
 128c—130b, 24 s. Nr. XXX.  
 130c, 7—12 s. S. *CCXLI*.

- 130c, 17—22 s. heben.  
 51—130d, 2 s. wunden.
- 130d, 5—131a, 6 s. S. CXCVI.  
 CCXXXIV. CCXLII. gestån.
- 131a, 11—20 s. S. CCXXXII.  
 CXC.
- 131a, 23—30 s. gåhen.  
 41—131b, 18 s. S. CCXLIII.
- 131b, 23—34 s. dræjen.  
 37—40 s. manen.
- 131c, 9—12 s. S. CCXXXIII.
- 131d—133a, 46 s. Nr. XXXI.
- 133b, 15—34 s. S. CC.
- 133b, 41—144d, 29 s. Nr. XXXII.  
 XXXIII.
- 145a, 13—16 s. S. CCXXXIV.  
 19—23 s. S. CXC. dicke.
- 145b, 19—26 s. heven.  
 31—33 s. gerihte.
- 146a—152b s. Nr. XXXIV.  
 XXXV.
- 153a, 8—11 s. rinc.  
 14—17 s. susgetån.  
 20. 21 s. tåt.
- 153a, 28—153b, 32 s. Nr. XXXVI.
-









